Geschichtsquellen

der

PROVINZ SACHSEN

und

angrenzender Gebiete.

Herausgegeben

von der

Historischen Kommission für die Provinz Sachsen
und für Anhalt.

FÜNFUNDVIERZIGSTER BAND.

Urkundenbuch der Stadt Goslar
und der geistlichen Stiftungen daselbst.

Bearbeitet von

Landgerichtsdirektor Georg Bode in Braunschweig
und Professor Dr. U. Hölscher in Goslar.

Fünfter Teil.
(1366 bis 1400.)

BERLIN,
Otto Hendel Verlag (Hermann Hillger).
1922.

Urkundenbuch

der

Stadt Goslar

und der in und

bei Goslar belegenen geistlichen Stiftungen.

Herausgegeben mit Unterstützung
des Harzvereins für Geschichte und Altertumskunde

von der

Historischen Kommission für die Provinz Sachsen
und für Anhalt.

Bearbeitet

von

Landgerichtsdirektor Georg Bode in Braunschweig
und Professor Dr. U. Hölscher in Goslar.

Fünfter Teil.
(1366 bis 1400.)

BERLIN.
Otto Hendel Verlag (Hermann Hillger).
1922.

DD
901
G68H57
T.5

LIBRARY
FEB 12 1968
UNIVERSITY OF TORONTO

1366. Januar 6. (to twolften.) 1.

Vogtbrief Hans Romolds für Siverd Schap, betr. Verpfändung einer Münzerpräbende. Zeugen: Hennigh van Astvelde, Hennigh van Nowen, Roseke van Barum.

O. G. Siegel des Vogtes. (IV, 56.)

1366. Januar 7. (Epiphanie.) 2.

Der Rat gibt Rykelen *und* Sophyen, Brandes van Gytere *Töchtern,* Klostervrowen *in Osterode, für 11 löt. Mark 1 Mark Rente.*

O. G. Cop. B. 197.

1366. Januar 22. (in s. Vincentius daghe.) 3.

Die Brüder Roseke *und* Goddeke van Barum *und* Cord Rommold *bekennen, daß sie U. L. Fr. Brüderschaft in Goslar 10 Mark Gosl. Witte und Wichte, mit 1 Mark zu verzinsen, schuldig sind, Kündigung vorbehalten.*

O. G. Cop. B. Mar. Virg. *mit dem Siegel Cord Rommolds.*

1366. Januar 22. (in s. Vincentius daghe.) 4.

Der Rat gewährt Johannes van dem Wulfhagen und dessen Sohn Evert, de nu wonet mit Tileken van Ringelem, dem cramere, *für 30 Mark ein Wochengeld von 1 lot Geld auf Lebenszeit. Stirbt einer von ihnen, so fällt die ganze Rente dem Ueberlebenden, nach beider Tode der Stadt zu.*

O. G. Cop. B. 194.

1366. Februar 1. (in vigilia purificationis.) 5.

Der Rat bekennt, dem Kloster Woltingerode 10 Mark, mit 1 Mark zu verzinsen, schuldig zu sein; die Zinsen sollen an den Pfarrer Jan Cruse in Ymmenrode zu Vigilien und Seelenmessen bezahlt werden. Unkündbar von seiten des Klosters.

O. G. Cop. B. 141[a].

1366. Februar 23. 6.

Ritter Brand von Linde, Beate, seine Frau, Aschwin, ihr Sohn, haben vom Kloster Georgenberg Güter in Wartjenstedt gekauft.

We her Brand van Linde, riddere, Beata, sin echte husfrouwe, und Aschwin, orer beydere sone, bekennet unde betuget in disseme openen breve, dat we hebbet afgekoft to user drier live den herren uppe sunte Jurienberge ver hove to Wartekenstede, enen meygerhof unde twene kothove unde wat darto horet an dorpe, an holte unde an velde, sunder enen hof, den se rede hebbet Woltere deme schapere verkoft. Weret, dat de ledech worde, de scholde an dat closter vallen unde an os nicht. Hir hebbe we on vore gegeven verundetwintich lodige mark unde also de betalet, dat on genoget. Unde wanne got wel, dat de laste under os dren stervet, so schal dat vorebenomede got, hôve, hove unde wat darto horet, den herren ledich unde loz sin mid aller nut unde beteringhe sunder des ploges del, ef et bemeyghert is, ane user erven eder yenighes mannes hinder unde wedersprake. Uppe dat disse ding stede unde vast bliven, so hebbe ek her Brand van miner wegene unde van bede wegene vern Beaten, miner husfrowen, unde Aschwines, mines sones, den vorbenomeden herren van sunte Jurienberge dissen bref gegeven besegeld mid mineme ingesegele. Na der bort goddes dusent jar drehundert jar in deme sesundesestigesten jare, in sunte Mathias avende des hilgen apostolen.

O. H. (Stift St. Georgenberg 228 C. III). Das Siegel ist abgenommen.

1366. Februar 24. (die B. Mathie.) 7.

Der Rat gewährt Corde Lyve für 10 Mark Gosl. Witte und Wichte 1 Mark Rente.

O. G. Cop. B. 44.

1366. Februar 25. (crastino die B. apostoli Mathie.) 8.

Johannes, Propst zu S. Marien in Richenberg, und Johannes, Probst auf S. Georgenberg citra muros opidi Goslarie, *beglaubigen die Urkunde Kaiser Ludwigs vom 15. Juni 1331 für den Rat in Goslar,* cum sigillo imperialis sue majestatis et filo serico, non rasum, non abolitum, non suspectum nec in aliqua parte viciatum. *(Vgl. Urk. B. III, 889.)*

O. Gn. Richenberg 199. Die beiden Siegel der Pröbste sind ab.

1366. März 1. (anderen sondaghes in den vasten.) 9.

Der Rat gewährt Borcharde van Dornten *und* Alheid, *seiner Frau, 1 lot löt. Geld Wochenzins für 30 Mark löt. Nach beider Tod fällt der Zins an die Stadt zurück.*

O. G. Cop. B. 242.

1366. März 8. (Oculi.) 10.

Der Rat bekennt, seinem Bürger Hinrik van Tzimmenstede *von 10 Mark 1 Mark Rente schuldig zu sein.*

O. G. Cop. B. 42.

1366. März 15. (Midvasten.) 11.

Der Rat gibt Henneken Monnekerode *und seinen rechten Erben 1 Mark Rente von 10 Mark.*

O. G. Cop. B. 43.

1366. April 1. 12.

Papst Urban V. wird vom Domherrn v. Sonnenburg in Magdeburg um die Bestätigung der über die Propstei S. Petri bei Goslar getroffenen Bestimmungen gebeten.

Gedr. b. Hoogeweg U. B. V. 1164. (Stift Hildesheim.)

1366. April 4. 13.

Henrik van deme Harlingeberge *belehnt die Brüder Roseke, Godeke und Hans van Barum mit einer Vogteirente zu Goslar.*

Ek Henrik van dem Harlingheberghe, hern Henrikes sone, knecht, bekenne openbare in desseme breve, dat ek gheleghen unde belighe in desseme breve Roseken van Barum, Roleves sone, borghere to Goslere, driddehalve mark und en half lot gheldes in der voghedyge to Goslere, de mark by lode lodich, to hebbene to rechteme ervenlene, unde belene in desseme sulven breve Goddeken unde Hanse, dessulven Roseken brodere, unde wille se darmede belenen mit hande unde mit munde, alse en wonheyt is, wanne se by mek komet unde dat van mek esschet. Unde ek wille desser sulven belyginghe bekennich sin unde dersulven gulde ere herre unde rechte were wesen, wur unde wanne on des not is. Desse vorscrevenen (stucke) betughe ek mit minem inghesegele, dat ghehengt is an dessen bref. Na goddes bord dusent drehundert jar in deme sesundesestighesten jare, in sente Ambrosius daghe.

O. G. 341. Das Siegel ist ab.

An demselben Tage stellt Henrik van dem Harlingeberge *eine gleichlautende Urkunde über 5 Mark aus und nimmt* Goddeken, oren veddere, *als Lehnsträger mit auf.*

O. G. 342. Siegel verletzt, Schildform; Zickzackbalken.

1366. April 12. (infra octavam Pasche.) **14.**

Der Rat gewährt Henneken Dikhove *und* Henninge *und* Corde, *seinen Söhnen und ihren rechten Erben eine Rente von 3 Mark für 30 Mark Gosl. W. und W.*

O. G. Cop. B. 35.

1366. April 12. (Domin. Quasim.) **15.**

Der Rat gewährt Hennynge Besen *und seinen rechten Erben eine Rente von 3 Mark für 30 Mark Gosl. W. und W.*

O. G. Cop. B. 58.

1366. April 23. (S. Georgii.) **16.**

Der Rat gewährt Hermanne *und* Roleve, ichteswanne Hermannes sonen van Osterode, dem god gnedigh sy, *eine Rente von* $1^1/_2$ *Mark löt. für 15 Mark löt. Gosl. W. und W., Michaelis und Ostern je 3 verdinge, zu bezahlen.*

O. G. Cop. B. 36.

1366. April 25. (S. Marci Ev.) **17.**

Der Rat verkauft Eggerde Hanen, moneke to der Clus by Gandersem, *für 20 Mark 2 Mark, auf 8 Jahre unkündbar.*

Cop. B. 193.

1366. April 30. (Vig. Walburgis.) **18.**

Der Rat gewährt hern Werner van der Holle, prestere, *eine Rente von 1 Mark für 10 Mark löt., zu bezahlen an Werner oder Albrecht, Werners Brüder, oder an Methilde, Albrechts Frau oder deren rechte Erben.*

O. G. Cop. B. 40.

1366. April 30. (Vig. S. Walburgis.) 19.

Der Rat bekennt sich dem Stift Simonis und Judae zu einer Schuld von 110 Mark löt. Silbers Gosl. W. und W., zurückzuzahlen nächsten Ostern, wenn nicht Stift oder Rat das Geld bei der Stadt behalten wollen.

O. G. Cop. B. 39.

1366. April 30. (an Sente Walborghis avende.) 20.

Der Rat gewährt Jutten, Hennynghes vrowen Kercberghes, *eine Rente von 1 Mark für 11 löt. Mark, nach ihrem Tode zu zahlen an die Töchter Hanne und Jutte,* dede kindere weren Ludeken van Gylede, *und zwar zuerst an Hanne, Klosterfrau in Neuwerk, und nach deren Tode an Jutte. Sind alle drei gestorben, so fällt die Rente an die Stadt zurück.*

O. G. Cop. B. 195.

1366. Mai 1. (Philippi et Jacobi apl.) 21.

Der Rat gewährt Marten, Heneken sone von Borsem *und dessen rechten Erben* $1\frac{1}{2}$ *Mark Rente von 15 Mark löt. Gosl. W. und W.*

O. G. Cop. B. 37.

1366. Mai 1. 22.

Dechant und Kapitel des Domstifts beurkunden ihre Einigung mit dem Rate über die Verwaltung des Neuen Hospitals. Das Domstift gibt die Vormundschaft über das Hospital gegen Entschädigung an den Rat ab, der Pfarrer der St. Thomaskirche erhält wegen gewisser Rechte eine Vergütung.

Van der gnade goddes we Jan, deken, unde dat gantze capittel des stichtes der hilghen apostolen Symonis unde Jude to Goslere, bekennet in disseme openen breve, dat we mid gudeme willen ghevulbordet hebbet unde vulbordet in disseme sulven breve, wat use deken unde use vorvarden ghedan hebbet an eneme closterhove, de dar lid by der Konynghesbrugghe, de hern Borchardes van Wernyngherode, uses medecanonikes, ghewest hadde, dar dat Nye spetal mid orer unde nu mid user vulbord ghebuwet is, des we nu ene gude wedderstadinge hebbet, also dat os ghenoghet. Ok sint we mid deme rade vruntliken unde to grunde berichtet aller schelinghe, de twischen on unde os umme dat spetal ghevallen waz, also dat we vor os unde vor use nakomelinghe dat endrechtliken unde mid gantzeme willen one rechte vorticht aller rechten, aller wonheyt, aller ansprake, de we daran

ghehat hadden, alsus beschedeliken, dat we edder use nakomelinge ne scullet nogh ne willet an deme vorbenomden spetale nene ansprake mer hebben, an ene halve mark gheldes, de we mid deme sulven spetale hebbet an deme tegheden to Vlotede, alse use breve utwyset, de we darup hebbet. Vortmer ok scal de rat den spetal vormunden in aller wyse unde rechte, alse on dat duncket bequeme wesen. Ok scal de rat dar enen vromen prester setten unde darna wedder entsetten, oft he on umbequeme wesen wolde, wu dicke unde wanne on des duncket dar nod wesen; unde welken prester de rad antwordet deme dekene edder deme, de des dekens ghewalt heft, deme scullet se vorgheves unde ane weddersprake bevelen de bysorge des vorscrevenen spetales. Unde desulve prester scal vullemacht hebben to gravende uppe des spetales kerchof unde mid anderen sacramenten to berichtende alle de, de uppe deme hove wonet, de dar denet unde darto horet. Hir enteghen heft de rat to ener wedderstadinge ghegheven der kerken to sunte Thomase ver lodige mark, dar men deme pernere dersulven kerken unde sinen nakomelinghen mede kopen scal ewighe gulde, dar on wol an ghenoghet, also dat disse deghedinghe, alse hir vore screven is, gheschen sint mid gantzer vulbord dessulven perneres; unde scullet van enem jowelken pernere to sunte Thomase ane jenegherleye ansprake ewichliken also gheholden werden. Unde weret, dat wanner jenigh pernere hir enteghen spreken welde, alse hirvore ghescreven steyt, des he mid rechte nicht don enmach, wu dat toqueme, dat ome an disser benomden wedderstadinghe edder ghulde nicht ennoghede, des scolde we one wys maken, dat disse vorscrevenen stucke mid useme willen ghedeghedinghet sin unde one also anwysen, dat he den rat unde dat spetal umme disse vorbenomden bysorghe ane ansprake lete. Ouk habbe we deme rade mid gudeme willen gheantwordet alle de breve, de we van vormundescap weghen uses dekens uppe dat spetal hadden, unde weret, dat na disser tid jeneghe andere breve ghevunden worden, de disse benomden vormundescap unde den kerchof des spetales antreden, de ne scolden nene macht mer hebben. Disser dingh sint thuge her Jan van Vlotede, provest to deme Nyenwerke, her Herman van Dolghen, provest to Vranckenberghe, her Jan Knetlingh, pernere to der marketkerken, her Jan Bodekere, pernere to sunte Stephene, her Herman van der Gowische, ridder, Otte van der Gowysche, knecht, unde mer vromer lude. To eneme orkunde, dat se stede unde vast gheholden werden, so hebbe we Jan deken vorbenomd use ingheseghel mid des capittels unde hern Janes van Peyne, perners to sunte Thomase ingheseghelen ghehengt an dissen bref. Unde uppedat se noch vestliker gheholden werden, so hebbe we to vorderer betughinge ghebeden hern Jane Lowen, proveste uppe sunte Jurgienberghe, hern Jane Bacmestere, proveste to Richenberghe, dat se ouk ore ingheseghele to usen ingheseghelen ghehenghet hebbet an dissen bref. Unde we Jan, provest des stichtes uppe sunte Jurgienberghe, unde her Jan, provest des

stichtes to Richenberghe vorbenomd bekennet ok in disseme breve, dat we dorgh bede willen disser vorbenomden personen, des dekens unde des capittels unde des perners to sunte Thomase hebbet ok to ener beteren betughinge use ingheseghele mid oren ingheseghelen ghehengt an dissen bref; unde is gheschen na goddes bord dritteynhundert jar in deme sesundesesteghesten jare, an deme daghe sunte Philippi unde Jacobi, der hilghen apostelen.

O. G. (Neues Hospital 27). Es sind abwechselnd an grünen und roten Seidenfäden angehängt die Siegel:

1. des Domdechanten Johann, welches kreisrund in gotischen Nischen die Apostel Simon und Judas, und darunter das Brustbild eines Geistlichen darstellt. Die Umschrift des nur 3 cm im Durchmesser haltenden Siegels ist undeutlich;

2. des Domkapitels (U. B. II No. 1 u. 2) [beschädigt].

3. rundes Siegel; im schraffierten Felde links ein kniender Geistlicher vor einem rechts stehenden Heiligenbilde (Brustbild): Umschrift:

✠ S' · DOMINI ⁝ IOhANNIS · ⁝ · DE · ⁝ · PETRE.

4. des Propstes zu St. Georgenberg (U. B. II No. 21);

5. rundes Siegel, am Rande beschädigt; 56 mm im Durchmesser; auf einer Bank die Mutter Gottes mit dem Knaben, rechts vor derselben ein kniender Geistlicher: Umschrift in Minuskeln:

✠ S – – – – chēbergēsis – eclesie. pre – – – – – –.

1366. Mai 13. (S. Servatii des hilghen biscoppes.) 23.

Der Rat gelobt, dem Stift Simonis und Judae 35 Mark löt. Silber Gosl. W. und W. für das neue Spital (dat nye spetal) *zu entrichten.*

O. G. Cop. B. 47.

1366. Juni 7. (andern sundaghes na pyngsten.) 24.

Hans Gruzer in Goslar schuldet U. L. F. Brüderschaft 5 1/2 Mark Gosl. W. u. W. Seine Bürgen sind Cord Romold und Hans Overbek, seine Freunde.

O. Bibl. Beverin. Frat. Mar. Virg. Fol. 6.

1366. Juni 14. (Vig. B. Viti.) 25.

Der Rat gewährt Hugolde Witten, Bürger in Goslar, und seiner Frau Jutten 1 lot gheldes *Wochenzins für 28 1/2 Mark löt.,* alle wekelkes uppe den sunnavent to gevende.

O. G. Cop. B. 241.

1366. Juni 15. (B. Viti.) **26.**

Der Rat gewährt Hinrike Bywenden *und seiner Tochter* Alheyde *1 lot Wochengeld für* 2 solidi.

O. G. Cop. B. 243.

Juni 15. (die B. Viti.) **27.**

Der Rat gewährt Hanse van dem Rode, *Bürger in Osterode, eine Rente von* $1^1/_2$ *Mark für 15 Mark löt. Brunsw. W. und Gosl. W., Weihnachten und Johannis je* 3 verdinge.

O. G. Cop. B. 48.

1366. Juni 15. (die B. Viti.) **28.**

Der Rat gewährt Otteken, Albrechtes wedewen van Wilderkeshusen, hern Johanne van Lotingsen *und ihren rechten Erben 1 Mark Rente von 10 Mark.*

O. G. Cop. B. 49a.

1366. Juni 15. (B. Viti.) **29.**

Der Rat gewährt Ernste van Wunstorpe unde Alheid, siner husvrowen *und ihren Erben 1 Mark Rente von 10 Mark.*

O. G. Cop. B. 50.

1366. Juni 15. (B. Vit.) **30.**

Der Rat gewährt Hennynge Pyninge unde Rykelen, siner husvrowen *und ihren rechten Erben 3 Mark Rente von 30 Mark.*

O. G. Cop. B. 51.

1366. Juni 15. (B. Viti.) **31.**

Der Rat gewährt Mester hanse, dem schütten, *und seinen Erben 1 Mark Rente von 10 Mark.*

O. G. Cop. B. 54. (cf. a. a. O. No. 52. Wiederholung v. 21. 6.)

1366. Juni 21. (S. Albani.) **32.**

Der Rat gewährt Almere Knorre, Lütken siner husvrowen, Hennynge unde Friderike, Almers broderen, *und ihren Erben 1 Mark Rente von 10 Mark löt. Hildesh. W. und W. Der Gläubiger kann das Geld jederzeit zurückfordern, der Rat nur nach* $^1/_4$*jährlicher*

Kündigung wiederkaufen, die Rückzahlung soll in Hildesheim oder in Goslar, wie es die Gläubiger belieben, erfolgen.

O. G. Cop. B. 57.

(1366.) Juni 25. Wernigerode. 33.

Graf Konrad der Jüngere von Wernigerode ersucht den Rat in Goslar, den Bürger Arnd Schrader in Goslar zur Zahlung seiner Schuld an Hinrik, *Gaugrafen in Oldenrode, anzuhalten.* Dat. Wer ningerode nostro sub sigillo, in vig. b. Johannis et Pauli.

Aufschrift: Pr. v. css. civ. G. nobis dilectis.

O. P. G. Das Siegel ist ab. Die vermoderte Urkunde ist unleserlich.

1366. Juni 29. (Petri und Pauli.) 34.

Der Rat gewährt Tilen Homberghe, *Bürger in Osterode, und* Methilden, *seiner Hausfrau, eine Rente von 4 Mark für 40 Mark löt. Silber.*

O. G. Cop. B. 49.

1366. Juni 29. (Petri und Pauli.) 35.

Der Rat gewährt Henning Kolere unde Jutte, siner husvrowen, *eine Rente von* $^1/_2$ *Mark für 5 Mark.*

O. G. Cop. B. 51[1].

1366. Juni 29. (in s. Peters unde Pauls daghe.) 36.

Der Rat gewährt Dyderike unde Ludelve, broderen, gheheten van Walmeden, Knapen, *und ihren Erben 7 Mark Rente für 70 Mark braunschw. W. und W., zahlbar in Braunschweig in der Oldenstat zu Pfingsten. Die Treuhänder sind* Henning von Walmeden, Arthur unde Aswin, brodere, gheheten van Boltessem, unde Jane Meyenberg.

O. G. Cop. B. 53.

1366. Juli 6. (Oktave Petri et Pauli.) 37.

Der Rat gewährt Hanse Hanen unde siner sone eyneme, welker dat were, *2 Mark Rente für 20 Mark.*

O. G. Cop. B. 59.

1366. Juli 13. B. Margarete. 38.

Der Rat hat von Hermann Giselers Erben 200 Mark aufgenommen. Zur Abzahlung dieser Schuld leiht er von Henrik Wildevüre 25 Mark Brunsw. W. und W.

O. G. 425.

1366. August 6. (S. Sixti des hilghen paveses.) 39.

Bischof Gerhard von Hildesheim erneuert in Sturewolde den Vertrag von 1302 mit Goslar über die Liebenburg. (Gosl. U. B. III, 34.)

O. G. An roten Seidenfäden das Siegel des Bischofs.

1366. August 6 oder September 1. 40.

Der Bürger Ludolf von der Holeneck zu Braunschweig erklärt, dass er für seine Person an dem Zehnten und an dem Gute zu Oster-Achim, welche das Kloster Neuwerk verkauft hat, keine Ansprüche habe.

Ek Ludelf von der Holenek, borghere to Brunswich, bekenne openbare in dessem breve, dat ek van myner personen weghene nicht ne hebbe an deme tegheden unde an deme ghude to Osterachum, dat vorkoft heft dat kloster des Nyenwerkes bynnen Ghosler. Wanne wan her Cord van Velstidde, Meynardes van Scheppenstedde unde Wyddekynd van Grasleghe afgheghan sint, so wert et deme clostere leddich unde los, alse de bref utwiset, de en darup ghegheven is. To eyner betughinghe desser dinghe hebbe ek myn ingheseghel an dessen bref ghehenghet, de ghegheven is na ghoddes bord dritteynhundert in deme sesseundesesteghesten jare, in sente Syxtius daghe.

O. Beverin. Siegel ist nicht mehr vorhanden.

1366. August 9. (in s. Laurentius daghe.) 41.

Das Kloster Richenberg (Johannes Propst, Wolter, prior, und der ganze Konvent) bekennt, zu Hilfe seiner Meier in Bredenem (Bredelem) von U. L. Fr. Brüderschaft in Goslar $8^1/_2$ verd. lod. sulv. *aufgenommen zu haben, und verspricht den Vormündern und dem Kaplan der Brüderschaft Sicherheit mit seinem Gute in Bredelem zu bestellen.*

O. Bibl. Bev. Cop. B. Frat. B. Mar. Virg. Fol. 6.

1366. August 29. 42.

Der Domdechant Heinrich transsumiert die Urkunde des Bischofs Albrecht von Halberstadt von 1311 für St. Georgenberg.

Nos Henricus decanus sanctorum apostolorum Symonis et Jude in Goslaria presentibus recognoscimus protestantes, quod litteras venerabilis in Christo patris ac domini, domini Alberti, ecclesie Halberstadensis episcopi, vidimus et legi fecimus et examinavimus non viciatas, non rasas ac omni vici carentes in hec verba:

Es folgt die Urkunde des Bischofs Albert von Halberstadt vom 18. Mai 1311. (Gosl. U. B. III, 243.)

Et nos Henricus decanus nos presentium litterarum examinationem fideliter fecisse presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Conrado de Knistede et Henrico dicto Konig, canonicis sanctorum apostolorum Symonis et Jude ecclesie nostre predicte, sub appensione nostri sigilli protestamur. Anno domini M° CCC° LXVJ, in die decollationis sancti Johannis.

O. H. Papier stark gereift, ohne Wasserzeichen. Auf dem kleinen runden Siegel Brustbild eines Heiligen. Die Legende:

HĒNRICI DĒ . . .

Der Name unleserlich.

1366. September 1. 43.

Bürgermeister, Rat und Gemeine in Goslar beurkunden einen Rentenvertrag mit dem Bürger Hermann von Werther zu Nordhausen.

We Cord Romold, borghermester, unde de anderen ratlude der stat to Goslere, der namen sint: Hinrik Wildevur, Hinrik Romold, Bernd van Dornten, Syverd Scap, Godeke van Barum, Albrecht van Dornten, Werner Konyngh, Hold Goltsmet, Herman van Levede, Herman Peperkeller, Hans Scap, Werner van der Heyde, Ludeger van Lochten, Roseke van Barum, Bertram van dem Torne, Hennyngh Bodekere, Hinrik Bywenden; darzu Sander Viltere unde Cord Grutzere, borgere der ergenanten stat to Goslere, sunderlike unde dar to gemeynlike der selven stat to Goslere, beyde ryke unde arme, bekennen eyndrechtliken unde openbare an dissem jeghenwordighen breve, dat we mid guder vordacht unde mid gantzer endrechticheit dorgh unser vorbenomden stat vromen deme beschedenen manne, hern Hermanne von Werthere, borgere to Northusen, unde sinen erven vor twehundert mark lodiges sulveres Northus. tekens, witte unde wichte, de uns an diser stunt ghunstliken gheleystet unde an unser vorgenanten stat ewygen nut bewant sint, rechte unde redeliken unde mid samder hand vorkoft hebben XX mark lodiges sulveres, ok Northus. tekens, witte unde wichte, jarlikes tinses an aller unser stat vorgenant gulde, tinse unde gude. Dissen benanten jarliken tins love we unde eyn itlik unser stat rat van unser unde unser benanten stat ghemeyne weghen unde mid alle unser stat gemeyne deme ergenanten kopere unde sinen erven unde van siner weghen to ghetruwer hand, wenne de ergenante kopere edder sine erven darto kesen odder kesende werden, unde

wu dicke se dat don, alle jar jo to sunte Michaelis dage, utghesloten sunte Michaelis dage, de neyst kumpd, in guden truwen mid samder hand ane scaden unde ane allen uftogh, weddersate unde argelist to lestene unde to betalende in der stat to Northusen edder to Brunswich, wu de ergenante kopere edder sine erven willen, uppe unser genanten stat kost unde arbeyd unde aventure. Darto scal nicht schaden ban, brand, achte, orlege nogh vorbedinge van pevesen, van keyseren, van konynghen, van biscoppen, van heren, van ridderen, noch van jenegherleye anderer luden vorbedinge, ghesette edder breve, waz wirde de ghewesen mochten, gheistlik edder werlik, der hir wedder ghesin mochten. Unde den gevallenen, upgenomenen tins scal men an den ergenanten twehundert lodigen marken nicht afslan noch nenerleye ander sathe, wedderrede, were edder hindernisse, wu men de gheheten mochte, scullen darwedder sin. Des hebbe we uns van gunste des ergenannten kopers in dissem breve beholden solken willlekore, wanne van nu neysten sunte Michaelis dage an to rekende twe jar vorlopen unde twene jar tinse ghelestet sint, in welkeme jare danne we edder use stat dessen tins wedderkopen willen, edder in welkem jare de ergenante kopere edder sine erven dissen sulven jarliken tins dorgh ores notdroft edder dorgh jenegherleye anderer sake willen wedder vorkopen willen, dat unser eyn deme anderen vor Sunte Michaelis dage vorkundighen eyn half jar. Unde van welkeme unser dese vorkundighinge van ersten gheschut, so sculle we unde unse stat ghemeyne ane allen uftogh unde wedderrede jo bynnen deme halven jare den genanten jarliken tins wedderkopen umme alsolik geld, alse he ghekoft ist, also dat we den tins, de sik uppe den wedderkop tid ghebord, mid den twen hundert marken gentzliken betalen. Weret, dat we disses wedderkopes nicht endeden, edder ok vortmer to jenegher tid dissen vorgenanten tins nicht enlesteten, edder daran sumich wurden, wat danne de ergenannte kopere edder sine erven uppe de vorgenanten twe hundert mark edder ok up den tins, de vorseten worde, moghelikes schaden deden by krystenen edder by joden, edder andere koste, botelone edder an breyvelone, den scaden unde de kost sculle we unde willet on ane allen uftogh unde wedderrede, wanne we jo gemant werden, to den ghenanten twe hundert marken unde to deme vorsetenen tinse mit samder hand genstliken irlegghen. Weret ok, dat deme ergenanten kopere edder sinen erven an jeneghen vore edder nagenannten stucken jenegherleye ghebreke worde, so scullen sesse unser borgere, se sin an deme rade edder buten deme rade, welke de ergenante kopere edder sine erven eschen edder manen, ane allen uftogh unde wedderrede, wanne se ingemant worden, komen in de stat to Brunswich unde scullen dar van unser unde unser stat gemeyne weghen eyn inlegher holden uppe unser stat kost unde by unses sulves werten ghetruwelike unde enscullen ut deme inleghere nicht komen ane orlof des ergenanten kopers edder siner erven, it enworde danne deme sulven kopere edder sinen erven de broke, he sy an gelde, tinse edder

an scaden ghenstliken unde ane scaden irleghet. Unde wanne de ses personen unse borgere dat inlegher eynen mand holden, edder daz eyn mand vorgeyd nach deme, alse se umme daz inlegher ghemanet werden, so sculle we unde willet unse stat ghemeyne deme dickenauten kopere unde sinen erven vullen tins unde scaden, waz des were, ane allen uftogh unde wedderrede mid samder hand genstliken irleghen unde betalen mid redeme ghelde edder mit solken pauden, dar deme ergenanten kopere unde sinen erven vullenkomelike an genoge. Ok enscullen nogh enmoghen des ergenannten kopers edder siner erven ghetruwen hendere, we de werden, nenerleye macht nogh moge hebben, uns disses vorgenanten geldes unde tinses ledigh edder los to latene edder to segghende ane vulbord, willen unde wetende des ergenanten kopers unde siner erven. Were ok dat de ergenante kopere edder sine erven unser vorschonen wolden, dat se dises vorgenanten geldes up uns up scaden nicht ghewunnen, wanne se uns danne ermanen unde we den ergenanten wedderkop don, so sculle we unde willet on jo sulken tins mede gheven, als sich tegen de tid ghebord, de darna vorlopen were, als we den wedderkop ghedan scolden hebben. Dat we unde unse genante stat gemeyne alle vorgenanten stucke unde artikel ane alle argelist unde gheverde gantz stede unde unvorbrokeliken willen holden, so hebbe we deme ergenanten kopere unde sinen erven unde eren ghetruwen henderen, wene se darto kesen edder kesende werden, dissen bref ghegeven to ener mereren sekergheit unde betugnisse aller vorgenanten dinge mid unser genanten stat ingheseghele, mid unser allir unde unser stat ghemeyne witscap wol beward unde besegheld. Dat is gheschen, unde disse bref is ghegheven na goddes bord dritteynhundert jar in deme sesseundesesteghesten jare, an sunte Egidius dage des hilgen abbedes unde bichters.

O. G. Cop. B. 61.

1366. September 14. Frankfurt. 44.

Karl IV. übergibt der Domscholasterei in Goslar die Einkünfte der Marienkapelle neben dem Kaiserhaus.

Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator, semper Augustus, et Boemie Rex, venerabili episcopo Hildesemensi, nostri et Imperii principi et devoto suo dilecto gratiam suam et omne bonum. Cum scholastria ecclesie Goslariensis, que ad nostram et Imperii collacionem et potestatem pertinet, in corpore reddituum suorum et proventuum adeo sit debilis et exigua, sicut hoc informacione sufficienti accepit nostra Serenitas, ut scholasticus, cui de ipsa provisum foret, pro tempore statum prelati talis deficientibus sibi rebus summe necessariis habere negaverit habere ullo modo, nos qui semper ea, que personarum ecclesiasticarum utilitates et commoda prospicimus, gratioso et benigno quodam favore complectimur, habito respectu

gratuito ad condiciones et statum honorabilis ac devoti scolastici ibidem, qui literarum ocia, honeste vite et laudande conversionis preclaris in signis in conspectu nostre Celsitudinis a fama volatili plurimum commendabilis redditur, sibique horum racione prebendam, redditus et proventus prefate sue scholastrie gratiosius augmentare volentis capellam sancte Marie apud aulam Regis, cuius presentatio sive jus patronatus ad nos velut Romanum Imperatorem rite spectare dinoscitur, una cum omnibus suis redditibus, fructibus, proventibus et pertinenciis scholastrie prefate et eius scholastico, qui pro tempore fuerit, quantum in nobis est, animo deliberato et auctoritate cesarea conferimus, adjungimus et a certa nostra sentencia gratiosius appropriamus, hortantes et requirentes tuam devotionem presentibus, quatenus incorporacionem et appropriacionem predicte capelle contemplacione nostri effectualiter velis prosequi, procurans eum consuetis et debitis cerimoniis adhibitis finaliter consummari, facturus in eo nostro culmini complacenciam singularem, presentibus sub imperiali nostre majestatis sigillo testimonio corroboratis. Datum Francfurd anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto, indictione quarta, XVIII · Kal. Octobris, regnorum nostrorum anno XXI, imperii vero XII.

Per dominum ducem Saxonie decanus glogaviensis.

Gedr. bei Heineccii Antiqq. *p. 354. Das Original ist verloren. Der hier vorliegende Text ist sehr fehlerhaft, vielleicht ein Machwerk.*

1366. September 14. 45.

Rat, Gilden und Gemeine geben dem Ritter Sigfrid von Rössing mit Gattin und Söhnen einen Schuldbrief.

We de rat van Goslar unde de ghylden unde de borgere ghemeynliken, de wonhaftigh sint in der stat to Goslere, bekennet endrechtliken unde openbare in dissem breve alle den, de on seen edder horen lesen, de besegheld is mid der stat unde des rades unde der borgere ghemeynliken ingesegele, dat we schuldigh sint rechter schuld hern Syverde van Rottinge, Hilleborghe, syner eliken husvrowen, Syverde, Beseken, Dyderike unde Lippolde, broderen, alle heten van Rottinge, dessulven hern Syverdes unde Hilleborge sonen, unde oren erven, hundert lodige mark sulveres Brunswikescher wichte unde witte, de se uns dorgh vruntscap willen gheleghen hebbet, de we on scullet wedderghеven wente nu to sunte Michaelis dage vort over eyn jar ane jenegherleye hindernisse edder vortogh. Ouk sculle we unde willet hern Syverde van Rottinge unde den, de mid ome hirvore bescreven stan, alle jar to sunte Michaelis dage X lodege mark sulveres Brunswikescher wichte unde witte gheven, dewyle we dit gheld under uns hebben unde one schuldigh sint. Wanne her Syverd van Rottinge unde de hirvore mid ome bescreven stan, ore gheld wolden wedderhebben unde under uns nicht lengher laten, dat scolden se uns

witlik don twischen sunte Johannes dage middensomere unde deme neysten sunte Pavels dage. So scolde we unde wolden on ore gheld bereden to deme neysten sunte Michaelis dage, wor her Syverd van Rottinge unde de hirvore mid ome bescreven stan, wonhaftigh sint, edder vor der wesle in der stat to Hildensem edder vor der wesle in der stat to Embeke, in welker disser drier stede, su se uns dat verteynnacht vore weten laten. Were nu, dat we dit gheld nicht lengh under uns hebben enwelden, so scolde we hern Syverde unde de mid ome hirvore bescreven stan, desulven lose wedder kundeghen, alse hirvore ghescreven steyt. Alle disse vorscrevenen stucke, alse disse jeghenwordige bref utwyset, de beseghelt is mid der stat unde des rades unde der borgere ghemeynliken ingesegele, de love we in truwen to holdene, we de rad unde de ghilden unde de borgere ghemeynliken, ghensliken unde stede mid samder hant ane jenger hinder edder vortogh hern Syverde van Rottinge, Hilleborge siner husvrowen, Siverde, Beseken, Dyderike unde Lippolde, broderen, dessulven hern Syverdes unde Hilleborge sonen unde oren erven, hern Hinrike van deme Grubenhagen unde deme, de dissen bref heft mid oreme guden willen. To ener openbaren etc. Anno domini (M° CCC°) LXVI°, die exaltationis sancte crucis.

O. G. Cop. B. No. 62.

Auf diese Schuldsache wird sich eine Urkunde, die sehr beschädigt und fast unleserlich ist, beziehen, mit der Unterschrift Syferd von Rottinghe miles format *und dem Siegel, von dem noch Löwe und Umschrift zu erkennen sind.*

O. P. G.

1366. September 25. (Feria VI. proxima ante diem B. Michaelis arch.) 46.

Der Rat gewährt Timmen Bock *und seinen Treuhändern* Hermanne van der Gowische, Arnde und Brune, broderen geheten de Bocke, *für 200 Mark löt. Silbers Hild. W. und W. einen Zins von 20 Mark löt. derselben W. und W. Nach geschehener Kündigung soll das Kapital* umbesat unde unbekummert to Goslere edder to Brunswich edder to Honovere *zurückbezahlt werden.*

O. G. Cop. B. 63.

1366. September 28. (in Sente Michaelis avende.) 47.

Der Rat gewährt Gyselere van Munden, ichteswanne Hermans sone Gyselers, borghere to Gottingen, *eine Rente von 16 Mark für 200 Mark löt. Silber* brunsw. *W. und W.*

O. G. Cop. B. 60.

1366. September 29. 48.

Der Domherr Heinrich König, Vizedominus im Stiftsamte Einbeck, beurkundet, daß Heinrich Weverling an Hans Masch in Einbeck eine kleine, dem Domstift zinspflichtige Wort oberhalb der Klus bei dem Rotenstein verkauft hat.

Ek Hinrik Konnigk, canonik des stichtes der hilgen apostelen sente Simons unde Judases to Goslere, vicedominus des ammechtes to Embeke van des benomden stichtes wegene, bekenne in dussem breve, dat Hinrik Weverlingk, Ilsebe, sin husfruwe, unde Bete, orer beyder dochter, hebbet myt miner vulbort und witscap vorkofft Hanse Masche, borgere to Embeke, unde sinen rechten erven, eyne wordeken, de dar lyd boven der Klus vor der borch an dem Rodenstene, de se von deme vorsprokenen stichte unde canoneken gehat hadden, alsus beschedelken, dat desulve Hans Masch und sine erven scullet hebben de wordeken myt alsedane rechte, alse de vorbenomde Hinrik Weverlingk unde Ilsebe, unde Bete, orer beyder dochter, ghehat hadden, unde scullet useme stichte darvan don use plicht, de sek darvan bore alle jar uppe sunte Michahelis dach ane toch unde hinder. To betuginge dusser vorscreven dingk so hebbe ek dussen breff on laten besegelt myt mynem ingesegele. Na godes bort unses heren dritteynhundert jar in deme sesundsestigesten jare, an sinte Michahelis daghe.

O. G. Aus einem undatierten Transsumpt des Notars Petrus de Langhelen *auf Papier* (saec. XV) *mit der Bemerkung:* Cuius littere sigillum erat de cera glauca intus et extra, habens medio clippeum tribus capitibus, ut apparuit, insignitum. littere circumferentiales eiusdem erant Hinr. Konnigk.

1366. September 29. 49.

Kord Alman und Frau bitten Hermann von der Gowische, die Uebertragung einer ihm zu Lehn stehenden Rente in der Vogtei zu Goslar an Heneke Pepergropen und dessen Erben zu genehmigen.

Deme wisen strenghen riddere hern Hermanne von der Ghowische enbede we Cord Alman unde Safye, sin husvruwe, use willighe denst. We don iuk witlik, dat we hebbed ghesad Heneken Pepergropene unde sinen erven sestehalven verding gheldes in der voghedye tho Goslere, de we von iuk tho lene hebbet, vor teyn lodyghe mark: des bidde we juk denstliken, dat ghe ome der teyn mark daran bekennen willen in juweme breve, dat wil we gherne vordenen. Dat we Kurd Alman unde Safye, sin husvruwe, desse vorscrevenen ding stede unde vast holden willen, dat bethughe we under mineme Cordes ingheseghele vorbenomet. Unde we Godeke von Barum de eldere unde Bernd von Dornten bekennet, dat disse sattunghe, also vore ghescreven is, vor us gheschen is also vor juwen mannen, unde betughet dat mid usen ingheseghelen, de we neyst Cordes ingheseghel hebbet ghehenghet an

dessen bref. Unde is gheschen na goddes bord dritteynhunderd jar in deme sesundesesteghesten jare, in sinte Micheles daghe.

O. G. 344. Die 3 Siegel fehlen.

1366. Oktober 16. (B. Galli.) 50.

Der Rat gewährt Tyleken van Lüttenum unde Hinrike sineme brodere *1 Mark Rente für 10 Mark Gosl. W. u. W.*

O. G. Cop. B. 65.

1366. Oktober 18. (Lucae des Evangelisten. 51.

Der Rat gewährt Hans Brotetere, Hanse, sineme sone, Wernere Kercberghe, Hanse van dem Wolde unde deme, de dissen bref heft mit oreme guden willen, *eine Rente von 3 Mark für 30 Mark löt. Gosl. W. u. W., unkündbar für 2 Jahre.*

O. G. Cop. B. 66.

1366. Oktober 23. 52.

Knappe Ludolf von Sellenstede gibt Goslar für sich und seinen Herrn, Bischof Gerhard von Hildesheim, einen Sühnebrief.

Gedruckt b. Hoogeweg Hild. Stiftsurk. B. V, 1189.

1366. Oktober 31. (in vig. Omn. Sctorum.) 53.

Der Rat gewährt Jutten, Ludeken dochtere van Gylede, *2 Mark Rente für 20 Mark löt. Silber.*

O. G. Cop. B. 55.

1366. November 1. (Vig. Omn. Sctorum.) 54.

Der Rat gewährt hern Hinrike, *Dechanten des Stifts* Simonis *und* Judae, *und seinen* salluden *für 20 löt. Mark Silbers Gosl. W. u. W.,* van des closters weghen to dem Nyenwerke, wekelkes io uppe den sonnavend twene schillinge gosl. ghinghen gheven pennynghe *Wochenzins.*

O. G. Cop. B. 67.

1366. November 25. (Die Catharine.) 55.

Schuldbrief des Rates für Ludolf, Ritter, und Johann, Knappen, von Oldershusen.

O. G. Notiz auf einem Buchdeckel.

1366. Dezember 4. (B. Barbarae Virg.) 56.

Der Rat gibt den wisen heren, hern Corde van Ghifhorne, hern Hinrike unde hern Dyderike van Brunswich, hern Werner van der Helle unde alle den unde iowelken vicarien des stichtes sunte Symonis unde Jude *einen Rentenbrief über* $^1/_2$ *Mark löt. von 6 Mark löt. Gosl. W. und W.* Unde van dissem ghelde ensculle we noch unse nakomelinge nene plicht van on eschen, de ghemeynliken hed schot, na wonheit unser stat.

Wiederkauf zu Johannis offengelassen, wenn Ostern vorher gekündigt ist.

O. G. Cop. B. 68.

1366. Dezember 6. (S. Nicolai.) 57.

Der Rat gewährt hern Detmare van der Helle unde deme, de dissen bref witliken hedde mit sineme beseghelden breve, *eine Rente von 1 Mark für 10 Mark Gosl. W. und W.*

O. G. Cop. 71.

1366. Dezember 6. (S. Nicolai.) 58.

Der Rat gewährt Tilen van Bornemhusen 4 schill. gheldes gosl. ghinge gheven pennynge *Wochengeld für 30 Mark löt. Silb.*

So lange Tile in Goslar wohnt, hat er to plichte to ghevende io des jares 1 lod. verdingh, unde so wille we unde sculle one truwelikes vordedinghen unde vorbidden, alse andere unse borghere.

G. G. Cop. B. 234.

1366. Dezember 21. (B. Thome Apostoli.) 59.

Quittung des Rates für Belen, Burchards von Nauen Witwe. (Lückenhaft.)

O. G.

1366. Dezember 27. (B. Johannis Evangeliste.) 60.

Der Rat gewährt Vredeken, Hermans dochter Rappenappes, *1 Mark Rente für 10 Mark.*

O. G. Cop. B. 41.

1366. o. T. 61.

Der Rat gewährt Stieken Crusen unde Myeken Velhowers *1 Mark Rente für 10 Mark. Nach dem Tode der beiden soll die Rente an das Kloster Wöltingerode bezahlt werden.*

O. G. Cop. B. 46.

1366. o. T. 62.

Der Rat gewährt Heneken kinderen Otterbens *2 Mark Rente für 20 Mark Gosl. W. u. W.*

O. G. Cop. B. 45.

1366. Rechnungsbuch des Domstifts. 63.

Aō dom. M° CCC LXVI° fecit computationem bursarius fer. VI. ante dom. Oculi et manserunt debita bursario VI talenta et IIℓ sol.

Hii sunt absentes de novo: Ad me Gertrudis de Arbore XXVI den., Barum XXVI den., ad me Bywende dominus Wernerus XIII den., Barum XIII den.

Ad festum annunciationis Marie: de Were XVII den., Barum XVII den.

Ad festum Ludgheri de Were XIII den., Barum.

Ad me quod datur d. Ambrosii: de Were X den., Barum X den., d. Georgii de Were VIII den., Barum VIII den.

Ad me Tzillenstede de Were VIII den., Barum VIII den. Ad me Henrici de Halbirstad: Were XIII den., Barum XIII den. Ad me Baddeken, Were XXI den., Barum XXI den. Ad me Conradi de Piscina Barum IIII den. Ad me Petri fundatoris Barum XVI den. Ad festum crucis Barum VIII den. Ad me domini cratherarii Barum XIII den. Ad me de Nowen Barum 1 sol. Ad me Joh. de Adersem Barum VIII den. Ad me Sophie de Lapide Barum X den. Wernerus vicarius V den. Ad festum Servatii Barum XVI, scol. XVI den. Hartmannus XIII den. Wernerus VII den. Ad festum Cyrilli Barum XVI den., scol. XVI den. Ad me de Mandere Barum XIII den. Ad me Ottonis Imperatoris Barum VIII den., scol. VIII den. Ad festum trinitatis[1]) Barum XXXII den., ad me Henrici de Inferno Barum VIII den., ad me Ermgardis VIII den., ad me Conradi Imperatoris Barum XXXIIII den., ad me Reynardi de Lapide Barum 1 sol., ad festum Corporis Christi Barum VIII den., ad me Friderici Imperatoris Barum VIII den., ad me Conradi de Were Barum XIX den., Hartwicus VIII den, Wernerus XIX den. Ad me Jutte Poleken Barum XIII den., Andree Were XIII den., ad festum X mil. militum Barum XVI den. Ad festum Johannis Barum VI den., ad festum S. Pauli Barum VIII den., — — Barum XIII den. Ad me quod datur Olrici Barum VIII den., ad me dom. Bertoldi XIII den., ad me Conradi de Were Barum VI den., ad me Conradi de

Polde Barum XVI den., ad me de Cansten Barum XV den., ad me Helene Barum XV den. Ad me Apollinaris Barum VIII den., ad me Joh. Mesen Barum XIII den., Were VII den. Ad me Oswaldi Barum 1 sol. Ad festum transfigurationis domini Barum 1 sol. Ad me Henrici Imperatoris Barum XV den. Ad me de monte Ramesberghe Barum VIII den., ad me Reynardi de Lapide Barum 1 sol., ad festum assumptionis Marie VI den. Ad me quod datur Agapiti Barum IIII den., ad me Bernardi Brunen Barum XXV den., Hartmannus XXV den., Were XVII ℔ den. In octava assumptionis Marie Barum 1 sol. Hartmannus 1 sol., Were VI den. Ad me Conradi de Osterwic Barum XIII den., Hartmannus XIII den., Were VI den. Ad me dom. Giselberti sacerdotis Were VI ℔ den. Hoc est summa IIII tal. IX sol. Summa in toto computata est ad XXIIII tal. et VII ℔ sol. Summa toto de negocio et absentibus XI tal. et XVI solidi.

Ista exposui ad structuram stupe: X sol. pro IIII pipen ad aquam, XVI den. pro IIII bussen ad fistulas, II den. pro servicio, XX den. II ℔ Gro Nicolao ad vinum, XIIII den. Loke pro aqua reparanda, 1 sol. pro talgh ad aquam, II sol. ad bibendum, III ℔ sol. II den. pro fenestris ad stupam, VI sol. Megenrughe pro aque fornace, VIII den. pro servicio, IIII sol. servis, qui pig paraverunt, VIII den. ad bibendum, V sol. pro hespen et mate. Summa II ℔ tal. et II ℔ sol. III sol. pro copa ad stupam.

Ista exposui ad structuram ecclesie tegmen — XXVI sol. pro XXI punt teynes, III sol. pro XII punt blies, XVIII den. pro talgh, XVIII pro carbonibus, XXXVIII sol. Sudborghe pro pig, 1 sol. ad bibendum, IIII den. ad balneandum, summa III ℔ tal. et 1 sol. et VIII den

Ista exposui ad structuram pileren dom. Henrico Regi II ℔ tal. et X sol., pro urna et molden II sol., II sol. pro repen, VI sol. Hunen pro platis. Summa est III tal. et V solidi.

Ista exposui ad structuram (tecminis) lapidum: IIII sol. pro I last lapidum, 1 sol. qui portavit lapides, II sol. pro corte neygele, 1 sol. pro steynnegele, V sol. Sudeborghe et IIII den., IIII den. ad bibendum. Summa est XIII ℔ sol. et II den. Item IIII sol. pro I last lapidum, I sol. servo, qui portavit, II ℔ sol. pro korte negele, II sol. pro commestione, V sol. pro labore.

Ista exposui ad campanas: II sol. ad bibendum, VIII den. 1 sol. Hagedorne, 1 sol. pro cepo, III lot et VI sol. pro labore, IIII den. ad balneum. Summa 1 tal. et XIX den.

Ista sunt communia ad structuram: XII sol. pro lignis Latvote villico de Were, IIII sol. pro straminibus villico de Were, I sol. pro clavis ad fenestra, VI sol. Kuntze pro muro apud estuarium dominorum et venatori ad bibendum. III sol. Joh. Sehusen pro reformandis necessariis in armario, III sol. pro cruce, 1 sol. pro leone, VIII den. pro assere ad sarcophagum, VI den. pro labore, IIII den. pro nova cruce, VI den. pro clavis ad sarcophagum, VIII sol. pro fune ad stellam. Summa est II tal. IIII sol. III den. Tota summa ad structuram XIIII punt et V ℔ sol. et II den.

Ad negocium dominorum VI tal. a dominica Oculi usque ad diem Johannis decollationem.

Ista exposui ad negocia dominorum: Inde a dominica Oculi 1 sol. pro IIII lampen, XVIII den. pro carbonibus, XX den. pro IIII punt olei, IIII sol. et IIII den. pro vino dom. Hildesemensi, quando dom. Idol et dom. Detmarus fuerunt in Livenborch, VIII den. pro servis, IIII sol. dom. Thiderico de Astvelde, quando quater celebravit pro dom. Wernero Annunc. Marie, Ludgheri, Venancii, Ambrosii, XX den. pro septimana Omnium Sctorum, XX den. pro septimana altaris B. Pancratii, XX pro septimana altaris aurei, 1 sol. Ottoni pro dom. Wernero Ludgeri, 1 sol. Ottoni pro dom. de Barum, IIII sol. IIII den. pro vino dominis ad cenam domini, VIII den. scolaribus ad mandatum in cena domini, VI den. ad organa in die pasche, 1 sol. campanario pro smer, 1 sol. Ottoni pro dom. Wernero II fer. in pascha, 1 sol. Regi pro dom. de Barum IIII. feria in pascha, ℥ lot Thiderico de Astvelde ad censum, ℥ (pondus) camerario, quia fuit bis ad dom. Hildensem, ex parte dominorum, II sol. pro comestione monachorum in ascensione domini, VIII den. ad organa, I sol. dom. Ottoni pro dom. Wernero in II. fer. pentecostes, 1 sol. Regi pro dom. de Barum IIII fer. pentecostes, IIII sol. IIII den. pro vino Duci Alberto, IIII sol. IIII den. pro vino dom. scolastico, cum fuit Lyvenborch ex parte illorum de Jerstede, X sol. VIII den. dom. vicariis summi altaris de tribus marcis Levenstede, XXVI den. dom. Regi de dimidia marca dom. Detmari, 1 sol. nuncio, qui portavit togam de Elvede, 1 sol. nuncio, qui ivit pro eo, 1 sol. pro fune campanario, 1 sol. campanario pro smer, VII sol. et duos dom. scolastico, quando fuit Brunswic ad advocatum ducis Magni, XVIII den. scolaribus, qui legerunt psalterium . . . domini Johanni de Adersem pro commestione, IIII den. campanario pro funibus ad psalterium, XXVII den. ad portionem . . ., 1 sol. dom. Henrico pro papiro, II sol. nuncio, qui portavit litteram Halberstad dom. decano, ℥ fertonem ad me Jutten Poleken, XVIII den. pro cute pergameni dom. Detmaro, X den. nuncio decani, qui portavit literam dominis, VIII den. camerario, quando ivit Elvede, 1 sol. dom. Egberto, ℥ den. camerario, quando ivit Osterwic ex parte dominorum, 1 sol. camerario, quando ivit ad dom. decanum in Wernigherode, 1 sol. nuncio, qui portavit . . . . Bochede, 1 sol. Regi pro dom. de Barum, IIII sol. IIII den. pro vino dnō scolastico, quando fuit Sesen ad advocatum, et XX den., quos consumpsit, 1 sol. servo, qui . . . . in ambitu, ℥ ferto Marie Magdalene, 1 sol. pro papiro dom. Henrico, 1 sol. dom. Ottoni in die pasche pro dom. de Barum, 1 sol. Peynis, quando ivit Osterwic ex parte dominorum, 1 ferto dom. scolastico, quando fuit ad dom. Hildesemensem ex parte dominorum, IIII sol. IIII den. pro vino dom. scolastico, quando fuit ad Thidericum de Walmede, IIII sol. dom. Regi, quando fuit ad dom. Hildesemensem ex parte decani, II℥ sol. camerario, quando ivit ad dom. Hildesemensem ex parte dominorum. Summa XII sol. VI den. II den.

Dom. Bertoldo et camerario 1 sol. ad vinum et ad potum. Capitulo et scolaribus decanus dedit IIII tal. et II den. ad vitam a die Oculi usque ad diem B. Johannis decollationis, et habüimus XXVI ebdomadas scolaribus VI den. et capitulo VI ℔ ad septimanam. Scolaribus de camerario III tal. et XIII sol.

Tota summa XXVII punt et XI sol. et IIII den.

℔ fert. pro vacca magistro curie, XII sol. dom. Bertoldo et camerario a die Felicis et Adamiti usque ad dom. post communes, IIII sol. capitulo ad vinum Imperatoris, XXVI den. pro ℔ stopa vini et ad panem, XIII den. pro ralla, 1 sol. servis, qui portaverunt, 1 sol. ad bibendum, III sol. pro copa ad stupam dominorum, 1 lot dom. Hartmanno, XVII ℔ sol. scolaribus ad porcionem a die B. Johannis decoll. usque ad dom. post communes, et sunt XI ℔ ebdomade. III sol. ad potum scolaribus, XVI den. camerario, quando fuit Levenstyde ex parte dominorum et ℔ ferto ad me domini de Detliggerode, ad me Wildensteyne dom. Thidericus Luttere XIII den., Astvelde XIII den., Andreas VI ℔ den., ad me de Dorndehusen, Astvelt VIII den., Luttere VIII den., ad me Mag. Gotfridi, Andr. VIII den., ad me dom. Thiderici, Andr. VIII., ad festum Cosme et Damiani Andr. III den., ad me Thiderici de Detliggerode, Andr. VI den. Summa XVI tal. V sol. V den., quos exposui.

Isti sunt, qui adhuc tenentur censum prepositure: Conradus Flieten villicus tenetur antiqui debiti, Werneke de Slebeke censum, Henricus Piscator aliquid tenetur, sed dedit II modiolos papaveris, frater suus Thidericus Albus dedit II sol., aliquid adhuc tenetur, Henricus Cop(man) tenetur censum molendinorum X sol., dedit V modiolos papaveris, Borchardus sartor tenetur adhuc censum, Conradus de Nyenstede tenetur II solidos, Panke tenetur adhuc censum.

O. P. G. [1]) *Die linke Seite des Blattes vermodert. Auch sonst ist wegen Moders manches undeutlich.*

O. J. u. T. (1353—1378.) 64.

Bernd von Wehre fordert wegen Brandschatzung Schadenersatz.

. . . . Gi acbaren wisen radlu [de to Goslere w]ettet, alse gi mek ghe [screven hebben], dat gik dat led si, dat ek roveliken beschediget werde ut juwer stat, alz wettet: [si] der dem male dat gi mek juwen bref sanden, hebben [se me]k twene hove ghebrant, des bidde ek, dat gi mek darumme don, alse gi mek plichtich sin; de wile dat gi des nicht endon, wil ek dat klaghen, wu ek dat klaghen mocht, wen gi wol wetten, wu ek sunderliken met juk daran sitte. Unde bidde des juwe antworde in juwen breve. Berend von Were f. hoc.

Aufschrift: d. e. w. ratluden to G.

O. P. G. Siegel zerstört. Ueber Bernd von Were vgl. Schmidt, Hochstift Halb. IV und v. Schmidt Phiseldeck Stöterling. U. B. No. 123. 130.

(1366.) O. J. u. T. (1349—1383.) 65.

Hermann von der Gowische der Jüngere ersucht Hans Overbeck in Goslar um Zahlung für seine Rechnung an Hennig Wolters.

Min denst tovorn. Hans Overbek, ek bidde gik, dat gi willen gheven Hennigh Wolters vyf lodeghe mark van myner weghen, unde engheven denne anders nemande neyn ghelt, unser eyn enkome to gik eder we ensenden gik unsen beseghelden bref. Datum nostris sub secretis Hermanni necnon Ottonis.

Hermannus de Ghowische junior format.

O. P. G. Die beiden Siegel fehlen.

(1366.) O. J. u. T. Cramme. 66.

Wilhelm von Utze schreibt wegen einer Tagefahrt.

Min denst tovoren den erbaren luden, dem rade to Ghoslere. Gy scullet weten, dat ek gik ichte den iuwen node icht nemen welde ichte ghenomen hebbe; wanne moghe gi mek ane nod darumme nicht laten, so wille ek gherne daghe mid gik holden, unde wil gik don, wes ek gik plichtich bin. Dat dont mek wedder. Dat. kramme, meo sub sigillo.

Wilhelmus de Utze.

Aufschrift: H. v. css. civ. Gosl. *Das Siegel (in grünem Wachs) ist zerstört. O. P. G. (Papier.) W. v. Utze 1344—1395 (Sudendorf Reg. XI).*

(1366.) O. J. u. T. Hardenberg. 67.

Ritter Heinrich und Knappe Hildebrand von Hardenberg ersuchen, ihren Kaplan und Schreiber hern Echard *und dessen Brüder und Verwandte gegen bösen Leumund in Goslar zu schützen.*

. . . Gy achbaren wisen lude, ratdesmeystere unde rad to Goselere, unde by namen Hans Meise unde Hans von Levede, we biddet juk denstliken, dat gy hern Echarde, dissen jegenwerdigen boden, de unse scrivere lange tid heft gewest unde noch unse capellan unde vrund is, dar we siner to begherende sind, helpen, des recht sy, umme alsodane word unde smaheyd, de men eme, sinen broderen unde al sinen vrunden toleget in juwer stad Goslere unde vor juk ghekomen is, wenne se us horen alle to vordegedingende unde alle, so under us unde usen elderen gethogen unde geboren sind, alse vrome, bederve lude, dat se wol bewisen moget mid al eren lantluden, wenne ene des nod is. Hir wiset us iuwe hovesscheyd unde willen an, also dat hern Echarde, sinen broderen unde oren vrunden wedervare, dat on ghenoghe umme de word unde smaheyd, also dat se juk unde us to

dankende hebben. Dat wille we alle tyd tigen juk vordenen. Datum Hardenberg sub sigillo Hillebrandi de Hardenberge.

Es parte Henrici militis et Hillebrandi famuli fratrum de Hardenberge.

Aufschrift: Discr. v. et honest. css. Jo. Meisen et Jo. de Levede.
O. P. G. Das Siegel ist ab.
Die Aussteller 1350—1381 b. Wolf, Gesch. d. Hardenberg Bd. 2.

(1366.) O. J. u. T. (1358—1373.) 68.

Konrad der Jüngere, Graf von Wernigerode, versichert Goslar seiner Beihilfe zur Wiedererlangung weggenommener Pferde.

Conradus dei gratia comes junior de Werningherode, providis viris consulibus in Goslaria, affectuosam in omnibus voluntatem. Horst et filius Kaldunen et Thidericus Pape de familia nostra non sunt nec longo tempore fuerunt, et jacent in Levenborch; tamen, quidquid ad hoc agere possumus, ut ipsi vestro concivi eq(uos) suos reddant, summa diligencia faciemus.

Aufschrift: Pr. v. cc. in G.
O. P. G. Das Siegel ist zerbrochen.

(1366.) O. J. u. T. 69.

Des Rats Bürgerbrief für Almar Knorre.

We de rad der stat to Goslere beken(net) in dissem openen breve, dat we Almare Knorren to borgere ghenomen hebbet unde unse borgere is, unde one unde sin gut, dat he heft bynnen der stat to Goslere, vordedinghen (sch)ullet unde willet to sineme rechte, ghelik anderen unsen medeborgeren, so we truwelkest moghen. Ouk ensculle we noch enwillet sin gut, dat he heft bynnen der stat to Goslere, neynem utman besetten laten noch bekummeren jenegherleye wis. Weret ouk, dat he to wesende queme in de stat to Goslere unde de stat (je)mend darumme veyden wolde unde schuldeghen, so scal he rumen unde wesen ut der stat to Goslere, eft we dat van ome esschet, also lange want de (vey)de unde schuldeginge van ome is byghedan; unde wanne (we o)ne nicht lengh vor eynen borgeren vordedinghen enmo(ghen) eder enwillen, alse vore ghescreven is, dat sculle we ome eyn half jar vore weten laten, unde wanne dat halve jar ummekomen is, so enscullen disse vorscrevenen dedinge noch disse bref neyne macht vorder hebben. In eyne bewysinge — [1]).

Konzept im Stadtarchiv zu Goslar, durch Moder beschädigt.
[1]) *Hier bricht die Vorlage ab.*

(1366.) O. J. u. T. Nordhausen. 70.

Hermann, Kustos S. Crucis in Nordhausen, teilt als Mittler dem Rate in Goslar mit, daß Dietrich v. Ruckersleben den Stadthauptmann und zugleich Vogt in der Vinenburg Dietrich v. Walmeden wegen Raubes verfolge.

Prudentibus viris dominis suis et specialibus amicis consulibus in Goslaria Hermannus custos eccl. S. Crucis in Nordhusen cum devotis oracionibus servicii, quantum potest. Sciatis, quod ex parte propria, ac si nihil mihi esset commissum, contuli et placitavi cum domino Frederico de Rukersleve, concanonico meo, et dixit mihi se velle ordinare, quod frater suus Th. debeat servare diem placitorum vobiscum et quod possibile fuerit, faciendum. Quid vestre fuerit voluntatis de hoc, mihi, si placuerit, rescribatis et sciatis, quod de isto incusat civitatem, cum fuerit advocatus in Elvelingerode et castrum tenuerit in sua potestate, miserit duos cives de villa Goslariam pro utensilibus (proconsulibus?) Hermanno de Dornthen bone memorie, dom. Tidericus de Walmede, vester capitaneus seu advocatus in Vineburg . . . paverit illos cives et abstulerit eis sex equos, pro quibus pluries et sepius miserit suos nuncios et literas et parum profecerit, sed demum cives rehabuit et equos nunquam poterat rehabere. Datum Northusen feria secunda post Bartholomei.

Aufschrift: Prud. v. v. dom. css. in G.
O. P. G. Das Siegel (in rotem Wachs) ist zerstört.
Die Urkunde ist kaum leserlich. Der Zeit nach gehört sie zu Urk. 1366, 63.

(1366.) [Februar 22, na dem sondage in vasten?] 71.

Henricus Swychard, Dechant, Nikolaus Grube, Kanonikus im Stifte Simonis und Judae in Goslar, Henrik von Bortvelde, hern Henrikes sone von Bortvelde, *und* Ludolf v. Oldershusen *legen einen Streit zwischen Goslar und Kloster Richenberg bei, um des Schadens willen, den Bürger der Stadt den Klosterleuten in Bredelem, Hahndorf und Jerstede getan hatten.*

O. G. Regest, in Bodes Nachlaß gefunden, falsch datiert, denn 1366 war Henricus Ratzen Stiftsdechant.

(1366.) Vor 1367. O. J. u. T. 71 a.

Goslar ruft Göttingen an, bei den Herzögen Ernst und dessen Sohn Otto von Braunschweig, wegen des Schadenersatzes von dem Hildesheimer Kriege her vorstellig zu werden, und schickt einen Drohbrief der Herzöge zur Kenntnisnahme mit.

Salute obsequiosa et amicabili premissa. We biddet to wetende iuwe fruntscap unde iuwe leve, dat de hochborn fursten unde heren hertoghe Ernst van Brunswik unde hertoghe Otto syn sone hebben os ghemanen laten unde eschen van os schaden, den unse borghere unde unse denere on schullen ghedan hebben, als gi vindet in eyner utscrift[1]) eynes breves, den se os ghesand hebben. Des wetet, dat desser vorgenant heren man unde denere hadden unsen borgheren vele schaden ghedan an rove unde an brande in deme krighe, den desse heren hadden mid deme stichte to Hildensem, to eyner tid hadden desser heren denere ghenomen unde ghebrand to Otfredessen, dar hadden se unsen borgheren groten schaden ghedan an oreme buwe unde an oreme korne unde an name unde driven mid der name vor unser stad hin unde durch unse syngelen, de se mid sulfwolt up ghehawen hadden, des lete we bidden ore ammechtlude, de dar mede weren, dat se wolden dat stan laten, wat se unsen borgheren dar ghenomen hedden, des ne mochte os nicht gheschen. Hir umme so volghede we mid unsen hulperen deme rove, up dat we mochten dar beholden hebben, dat se unsen borgheren to der tid ghenomen hadden. Umme desse jaghet unde umme desse schicht wille we dessen vorgenomden fursten leghelike daghe holden unde willen on dar umme don, wes we on van richtes weghene plichtich sin also vorder alse se os wederdon willen umme unser unde unser borghere schaden unde schulde, alse vele alse se os ok plichtich sint to donde. Hir umme so bidde we, leven frunde, dat gi anwisen unde recht vor os beden desse vorbenomden fursten, dat se van os recht nemen unde ok recht weder don, wenne gi unser rechten wol schullen macht hebben. Dat wille we gherne umme gik vordenen in allen stidden, dar we dat vormoghen. Petimus pro responso. Datum feria secunda post quasimodogeniti. Nostro sub secreto.

Per nos consules goslarienses.

O. Göttingen. (St. A. Briefe 4.)
Aufschrift: Pr. vir. et discr. amicis suis sinceris dom. css. in Gotinge.
Siegel: Zerstört.
[1]) Utscrift des breves: Ernestus dux in Brunswigia necnon Otto primogenitus ejusdem dux in Brunswigia.

Gi wisen lude de rad to Gosler, also als gi wol weten, dat neyst do unse denere unse viende gesocht hadden in dem stichte to Hildensem unde dreven to inwer stad to durch des willen, dat we unde de unse uns gudes to iuk versaen unde up der sulven reyse unse viende weren jaghende worde, de de unse to der tid wol vorhowen hedden, unde dat ivwe denere unde borghere do mid unsen vienden to unsen deneren to jaghenden unde wolden den lip unde gut af gewunnen hebben unde deden den groten schaden unde namen den er vangenen unde er wunnen have. Mochte uns dar umme van jük wedervaren, des uns nod were, dat neme we gherne. Gesche des nicht, konde we uns den

des schaden an juk erhalen unde an iuwer stad unde dat dar to hort, dat mogte we don unde we unde de unse en wolden iu dar nicht umme antworden unde wolden uns des bewart hebben. Datum sub secreto dñi Ernesti ducis predicti, quo nos Otto, filius eius, coutimur cum eo.

Hz. Ernst † 1367. Hz. Otto † 1397. (Göttinger Linie).

Zu obiger Urkunde gehört auch die nachfolgende, undatierte, aber derselben Zeit von 1367 angehörige:

Goslar dankt Herman Gyseler *(Göttingen) und Werner Rode für Hilfeleistung in der Streitsache gegen die Herzöge Otto und Ernst von Braunschweig und ersucht sie, die vorgeschlagene Tagung in Northeim ins Werk zu setzen.*

. . . . Consules Goslarienses —

D. s. p. Hermen Gyselers unde Werner Rode. We danken gik mit vlite darvore, dat gi gik mit unsen saken arbeydet hebbet, alse we van Wernere Kergberg sint berichtet. Des sprikt vortmer Werner Kergberg, alse he dar von gik gehort hebbe, hertoge Otten von Brunswich hebbe tigen gik ghesproken, he wille tigen os to dage komen . . . . . Weret ok, dat we mit ome enen dag holden wolden to Northem, he wolde os unde de use to deme dage to unde af velighen vor hertoge Ernest, sinem vadere, vor sek unde vor den, de dorch se beyde don unde laten wolden, unde vor anderen unsen vyenden over dem harte. Dat wettet, dat we de use tigen on to dage senden willet to Northem, so he de wille velighen, alse vorscreven is. Duchte gik nu, dat de dagh also volgen wolde, so bidde we flitliken, dat gi den dagh also vortsetten unde maken unde senden ok iuwere kumpane ute deme Rade twene ader dre to deme sulven daghe. Dat wille we tigen den Rad unde gik gerne vordenen. Juwer antworde bidde we in iuwem breve. Datum nostro sub secreto.

O. Göttingen. (St. A. Brief 3.) Die Urkunde ist löcherig und zum Teil unlesbar. (Hm. Gieseler 1366—75, Wern. Rode 1366—1379, Wern. Kergberg 1379.)

Aufschrift: Hermanno Gyseleri et Wernero Roden, hon. viris. *Das Verschlußsiegel in gelbem Wachs halb zerstört.*

(1366.) O. J. u. D. (Nachtrag.)

Der Ratsdiener Henning Berner in Hildesheim mahnt Berend von Dörnten um Zahlung einer Schuld.

Gedr. in Döbner Hild. U. B. II, 452.

1367. Januar 1. (an nien jares daghe.) 72.

Der Rat gewährt dem Peterstift (den erbaren heren, dem dekene unde deme ghemeynen capittele des goddeshuses to sunte Petersberghe by Goslere) *2 löt. Mark Geld* (Gosl. W. unde W.) *Rente für 20 Mark desselben Geldes, mit dem Einräumen, daß diese* gülte *soll sein* ane plicht, de schot is gheheten.

O. G. Cop. B. 73.

1367. Januar 1. (an nyen jares daghe.) 73.

Der Rat gewährt dem Domdechanten in Goslar Hinrike Ratzen *10 löt. Mark Gosl. W. u. W. Rente von 100 Mark.*

O. G. Cop. B. 72.

1367. Januar 6. 74.

Rentenvertrag des Domstifts mit Ratzo von Sehlde unter Zusicherung eines Jahresgedächtnisses am Tage S. Oswaldi.

We Hinrik van der gnade goddes deken unde dat ghemeyne capitel des stichtes der hilghen apostelen sente Symons unde Judases to Gosler bekennet in desseme openen breve, dat we mid endrechtigher vulbord hebbet vorkoft unde vorkopet in desseme sulven breve Ratzen van Zelde dre lodighe verdinghe gheldes ewigher ghulde vor twelf lodighe mark, di os al unde degher betalet sin unde in user stichtes nut ghekomen sin. Darto hebbe we eme dorch ghunste unde dorch mengherleye woldat, de he useme stichte bewist heft, ghegheven unde ghevet ok in desser scrift ene lodighe mark gheldes, ok ewigher ghulde, wanne siner to kort werd. Desse benomden ghulde heb we eme bescreven gheven an al useme korne, dat me alle jar up usen spiker bringt, unde ok an al useme ghude, dat we to Harlingherode hebbet, alsus beschedeliken, dat desulve Ratze mid os ghedeghedinghet heft, dat we eder use nakomelinge schullet unde willet desser vorscrevenen dre verdinghe gheldes, de we eme vorkoft hebbet, gheven driddehalven lodighen verdingh ewichliken unde alle jar uppe den achteden dach der hilghen apostolen Symonis unde Jude, de hirvore benomet sin. Der schalme ene halve mark delen mank os unde usen vicariesen uppe denselven dach unde der kusterie enen halven verdingh to hulpe deme luchte. Darvor schulle we eder use nakomelinge ewikliken unde alle jar beghan in desseme benomden stichte den achteden dach der vorsprokenen apostelen. Ok schulle we eder use nakomelinge, wanne god wel, dat des benomden Ratzen to kord werd, der mark, de we eme ghegheven hebbet, alse hirvore ghescreven steit, gheven ok na sinem dode ewikliken unde alle jar ene halve mark to

sente Oswaldes daghe unde den halven verdingh, de dar denne nochten were van den dren verdinghen, de we eme vorkoft hebbet, den he upnemen schal to siner nut, de wile he levet, den scholde we ok gheven der kusterie uppe densulven dach to hulpe deme luchte. Hirvor schulle we ok na sinem dode beghan den dach des benomden sente Oswaldeses mid ornate des altares, mid ghelude unde gheluchte, mid leccien unde mid sanghe, de sek darto gheboret liker wis, alse we begat den dach sente Laurentieses des hilghen merteleres, in alsodaner werdicheit schulle we eder use nakomelinge desse benomden feste twey beghan. Ok scholdeme desulven halven mark delen mank os unde usen vicariesen uppe dessen vorscrevenen sente Oswaldes dach na uses stichtes wonheit. Ok scholde we de halven mark, de dar denne nochten were, ok gheven na sinem dode ewighliken unde alle jar to siner jartid, de we eder use nakomelinge beghan schullet unde willet, mid vigilien unde mid selemissen uppe den dach, alse he vorschedet eder uppe welken dach he des begherende is, unde de delen under os unde usen viccariesen, ok alse uses stichtes wonheit is. Vordmer were ok, dat Ratze vorbenomd des to rade worde, dat he de mark, de we eme hebbet bescreven gheven, na sinem dode welde von staden an to alsodanen stunden sulven gheven, de wile he levede, so scholde we ok dat fest sente Oswaldeses unde sine jartid darvan beghan mid allen underscheden unde rechte, alse hir vore ghescreven steit. To ener betughinghe desser dingh, dat se stede unde vast gheholden werden, so hebbe we dessen bref ghegheven besegheled mid uses capittels ingheseghele. Na der bord goddes dritteynhundert jar in deme sevenundesesteghesten jare, to twelften.

O. G. (Domstift 398) mit angehängtem Siegel des Domkapitels nebst Rücksiegel (Taf. I U. B. II, No. 1, 2).

1367. Februar 3. (die B. Blasii ep.) 75.

Der Rat verkauft hern Hinrike van Hornde prestere, Leven Bokelhaghen siner maghet, Heneken, dersulven Leven sone, *und ihren Erben 1 Mark Rente für 10 löt. Mark Gosl. W. u. W.*

O. G. Cop. B. 75.

1367. März 7. 76.

Der Domherr Konrad von Kniestedt ordnet ein Jahresgedächtnis des Domherrn Volkmar in Goslar an.

Ego Conradus de Knystede, canonicus ecclesie sanctorum Symonis et Jude apostolorum in Goslaria, recognosco publice per presentes, quod teneor honorabilibus viris, dominis meis, decano et capitulo ecclesie sanctorum Symonis et Jude predicte quatuor marcis cum

dimidia puri argenti Goslariensis ponderis et valoris ex parte commendatoris de sacro Busto, assignatas ad anniversarium domini Volcmari, fratris dicti commendatoris, quondam canonici ecclesie Goslariensis predicte, pro quibus quatuor marcis cum dimidia in anniversario hujus presentis anni dabo pro dicto domino Volcmaro septem lotones puri argenti ejusdem Goslariensis ponderis et valoris. Has quidem quatuor marcas cum dimidia persolvere debeo et volo aut testamentarii mei debeant et velint persolvere in dominica prima, qua cantatur Invocavit, nunc proxima; et si aliquod defectum in solutione dictarum quatuor marcarum cum dimidia receperint termino supradicto, quod absit, extunc exspirato termino persolutionis de curia mea restaurum persolutionis integraliter obtinebunt. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° LXVII°, ipso die Perpetue et Felicitatis martirum.

O. G. (Domstift 399.) Das sehr beschädigte runde Siegel läßt einen Schild mit Sturmhaube erkennen.

1367. März 14. (des andern Sondaghes in der vasten, dar men singhet Reminiscere.) 77.

Vertrag zwischen dem Neuen Hospital und den Beginen über Holzlieferung.

We Henrik van Ymmenrode, hovemester, unde Jutte von der Nienstat, hovemesterinne des Nien Spetales to Goslere bekennen, dat we mit guder vordacht unde mit witscap unde vulborde unser twier vormunden Tylen van Barum unde Bertoldes van Astvelde, dede de Rad to Goslere uns dusses jares togevoghet hebbet, vorkoft hebbet achte voder holtes vor vyff lodighe mark sulvers G. W. u. W. den Bachynen in dem luttekeu convente by den Barvoten broderen to Goslere — *die Bedingungen der Lieferung und der Kündigung etc. werden angegeben.*

O. G. Neues Hospital 28. Das Siegel U. B. II, Tafel VIII, No. 34, ist beschädigt.

1367. März 14. (Die dominica qua cantatur Reminiscere.) 78.

Der Rat verkauft Ermengard, *Witwe Ulrichs von Weverlingen,* $^1/_2$ *löt. Mark* gheldes *für 5 Mark löt. Gosl. W. u. W. Nach ihrem Tode soll die Rente an die S. Bartholomei-Kapelle auf dem Breiten Tore in* Goslar *fallen, zur Abhaltung einer Wochenmesse.*

O. G. Cop. B. 76.

1367. März 21. 79.

Die Grafen Gerhard und Otto von Woldenberg, Vettern, belehnen auf Bitten Hermanns von Dornthen den Priester Kurd von Gifhorn mit 5 Mark Rente in der Vogtei zu Goslar.

Van der gnade goddes we greve Ghererd unde Otte, vedderen, gheheten van Woldenberghe, bekennet unde betughet openbare in desseme breve, dat we dor bede willen Hermens van Dornthen hebbet gheleghen unde lyget in dessem sulven breve to ener echten liftucht hern Corde van Gyfhorne, prestere, vif lodeghe mark gheldes in der voghedyge to Goslar, der de sulve Herman wederstadinghe heft, unde de de sulve her Cord alle jar upnemen scal, de wile dat he levet. Desse vorbenomden liftucht unde gulde scal he hebben an ver marken unde vif lod gheldes Goslerschen sulveres unde an ver marken unde anderhalven ferdingh gheldes lensulveres in der voghedige to Gosler, de de vorbenomde Hermen van Dornthen van os to ervenlene heft in dersulven voghedyge to Gosler. Unde desser vorbenomden gulde unde liftucht wille we unde use erven hern Cordes rechte were wesen unde bekennich sin, wur unde wanne ome des nod is. Unde wanne hern Cordes to kord wert, so scal desse vorbenomde gulde unde liftucht vif mark lodeghes sulveres Hermanne van Dornthen unde sinen erven ledich unde los worden wesen ane yemdes hinder unde wedersprake. Unde desse bref enescal denne nene macht van desser liftucht unde van der gulde weghene mer hebben. Desser liftucht to ener betuginghe hebbe we greve Ghererd unde Otte, vedderen, van Woldenberghe dessen bref ghegheven beseghelet mit usen ingheseghelen. Hir hebbet overghewesen to tughen Hans Overbeke, Hennigh unde Bertolt van Astvelde unde Hennigh van Nowen. Na der bord goddes dusent drehundert jar in deme sevenundesesteghesten, in sente Benedictuses daghe.

O. G. (346) mit den angehängten runden Siegeln der Aussteller, 1. Schild in rosettenartiger Verzierung mit dem Woldenberger Kragen; Umschrift:

* S' · GHERhARDI · COOMITIS·DE · WOLDERBERGhE ·

2. Schild mit obigem Wappen, darüber Helm mit offenem Fluge; Umschrift undeutlich.

1367. März 28. (sondaghes to midvasten, want men singhet letare Jherusalem.) 80.

Der Rat gewährt dem Abte Dyderike to sunte Godeharde vor Hildensem, deme wysen manne Ludolve van Harlsem, sineme brodere, borgere to Hildensem, *und ihren Erben 6 Mark Geld löt. Silb. Hild. W. u. W. Rente für 60 Mark.*

O. G. Cop. B. 74.
Vgl. dazu Doebener Hild. U. B. II. 1190.

1367. März 31. 81.

Grube von Steinberg bekennt, sich mit Goslar wegen der an seinem Bruder Boldewin begangenen Schicht und Zwietracht gesöhnt zu haben.

Ek Grube von deme Steynberghe bekenne openbare in dusseme breve, dat ek ghelovet hebbe unde love eyne zoune den borgheren von Goslere, alse myn broder Boldewin ene vore ghelovet heft, umme de schight, de se an ome ghedan hadden, unde umme de schelinge, de we met on hadden. To eyner betuchnisse hebbe ek dussen breyf beseghelet mit myme ingheseghele. Datum anno domini M° CCC° LXVII, feria quarta post letare.

O. P. G. mit dem Siegel des Ausstellers. U. B. IV, 24.

1367. April 11. 82.

Ludeke, Vogt zu Oelber, und Herman Gumprechtes *vertragen sich über die Zurückgabe von 3 Hufen in Haverla an das Stift Richenberg.*

We Ludeke, de voghet van Olbere, unde Herman Gumprechtes, sin swagher, bekennet openbare in dessem breve under user heren ingheseghele, hern Borchardes unde Henrikes van Cramme, wente we neyne ingheseghele enhebbet, dat we scullet unde willet dem clostere to Righenberghe wedder antworden unde laten dre hove to Haverla mit alle deme, dat darto hort unde alzo, alse se os dat unde usen husvrowen unde usen erven ghesat hebbet, van se os wedder gheven hebbet seventeyn mark Brunswikescher witte unde wichte to alsodaner tyd, alse ore bref utwist, den se os darup ghegheven hebbet unde os denne ok mede ghevet, eft we uppe deme ghude wat vorbuwet hebbet unde eft we scaden uppe deme gude ghenomen hebbet van orer weghene. Dit love we on en truwen stede, vast to holdene under user heren ingheseghele, heren Borchardes unde Henrikes van Cramme, der we bruken to dessem breve. Na goddes bort dritteynhundert jar in deme seven unde sesteghesten jare, in deme palme daghe.

O. Gn. mit 2 Siegeln, Burchards, in Schildform, ist oben am rechten Rande etwas verletzt, Heinrichs, rund, ist gut erhalten.

1367. April 17. 83.

Der Rat in Goslar verträgt sich mit Berend von Dorthen über die ihm eingetane Vogtei.

We Bernd van Dornthen borghere to Goslere, bekennet in desseme openen breve, dat de erbaren wisen lude de rad to Goslere, hebbet mek ghedan de voghedye in orer stad nu van desseme nilkesten

paschen vort over eyn jar mid alsusdanen unterschede, dat ek scal upnemen alle dat, dat van der voghedye vallen mach, mit deme scepelhuse, muntye unde koppertollen van den hutten, alse recht unde wonheyt is, to wynne unde vorlust uppe mines sulven aventure. Vortmer so scal ek entweren de stad van den lenen, de men pleghet ut der voghedye to ghevende, unde van deme ghelde, dat mek de stad ghift, scal ek tovoren de leen gheven, de de borghere van Goslere in der voghedye hebbet. Ok hebbe ek ghewillekoret, wat dem rade recht duncket wesen, dat scal min wille sin. Vellen my ok rechte broke van gherichtes weghene van borgheren edder van ghesten, der scal de rad woldich sin, beyde to mynne unde to rechte. Wat ok van broken velle by miner tyd, dat ek voghet byn, dar myn wille bynnen der tyd nicht gemaket eneworde, dar enscal ek na, wanne ek van der voghedye kome, neyne manighe eder sake uppe hebben. Bestorve ok bynnen Goslere yennich erve, dat der voghedye borde, dat beter wenne vif lodeghe mark were, dar scolde ek vif mark afnemen unde dat andere, wat dar enboven were, scolde des rades wesen. Ok scal ek dem rade bescreven gheven, wur unde weme ek de leen hebbe ghegeven. Up dat alle desse vorscrevenen dingh stede unde vast gheholden werden, so hebbe ek dessen bref mit minem ingheseghele ghegheven besegheld, unde mine frunt, de hirna stan bescreven, hebbet darvore ghelovet dorgh miner bede willen. Unde we Hans Otten de oldere, Herman Peperkeller, Hans Grutzere, Tyle Unrowe, Sander Vyltere, Wernher Koynigh, Hennigh van Astvelde unde Hans Paschedach bekennet in desseme sulven breve, dat we hebbet ghelovet unde loven mit samder hand vor Bernde van Dornthen vor alle desse vorscrevenen dingh, oft der yennich brok an worde, wo dat toqueme, dar scolde we unde willet vul vore don ane wedersprake, wanne we van des rades weghene darumme ghemanet worden. Unde des to eyner betughinge hebbe we unse ingheseghele gehenght laten an dessen bref. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme sevedenundesesteghesten jare in deme pasche avende.

O. G. 347. Von den 9 Siegeln sind vorhanden:
2. Joh. Ottonis (U. B. IV, 52).
4. Thid. Unrowe (U. B. IV, 63).
5. Sander Vilter (runder Schild mit Vorderteil eines springenden Tieres).
7. Joh. Grutzer (Schild mit 3 Schrägbalken).
8. Henn. v. Astvelde (U. B. IV, 28).
9. Joh. Paschedach (sechseckig, mit einem Flügel)

1367. April 18. 84.

Der Rat bekennt, dem Ritter Cord von Lutter, seinen Erben und Detmar Bastberg, und zu ihrer treuen Hand anderen Personen 300 löt. Mark Silber schuldig zu sein und verlautbart die näheren Bedingungen des Rechtsgeschäfts.

We . . de rad van Goslere unde de stat darsulves bekennet in dissem openen breve, dat we sculdigh sint rechter schuld hern Corde van Luttere unde sinen erven unde Detmare Bastberge unde to orer truwen hand Borcharde van Saldere, hern Boden sone, Hildemare unde Corde, broderen van deme Steynberge, drehundert lodige mark Hildensemscher wichte unde Brunswikescher witte, de we on to allen tiden bereden scullet unde willet, wanne se uns dat edder twen mannen ut deme rade to wetene don. Darna bynnen deme ersten verndel jares sculle we unde willet on disse vorbenomden drehundert mark bereden to Hildensem edder to Brunswick, in welker der stede eyne se willet, ane jenegherleye hinder unde vortogh. Wolde we on ok disse vorbenomden drehundert mark er bereden, er se it van uns escheden, dat sulle we dissen vorbenomden hern Corde unde sinen erven unde Bastberghe vore vorkundeghen edder witliken in ore hus, unde disse vorbenomden van Saldere unde van deme Steynberge, oft it to on queme twyschen wynachten unde twelften, unde darna to deme neysten paschen, sculle we unde willet disse vorscrevenen drehundert mark ghenstliken unde al bereden in desser vorbenomden stede eyner, welker se willen. Alle desse vorscrevenen stucke unde eyn jowelk bysunderen love we hern Corde vorbenomd unde sinen erven unde Bastberghe unde to erer truwen hand Borcharde von Saldere, hern Boden sone, Hildemare unde Corde van deme Steynberge in truwen stede unde vast to holdende ane jenegherleye hinder unde list, de on to scaden kome, unde hebbet on des to eyneme orkunde dissen bref ghegheven mit unser stat inghesegele besegheld. Na goddes bord dritteynhundert in deme sevedenundesesteghesten jare, an deme hilghen dage to paschen.

Cop. 402 No. 78. (Auszug daraus 79.) Daneben ist von späterer Hand eingetragen:

Anno domini M° CCC° LXXX° quinto feria secunda proxima post dominicam palmarum *(1385, März 27)* worden betalt de hundert marck, de we sculdich weren hern Corde von Luttere unde Alheide syner eliken husvrowen, de or na hern Cordes dode vorwissent weren. Unde dit ghelt vorde Lechtenberch wente to Gravestorp, dar reit mede Hans von Kissenbrucge, Hinrik Vette, Hermen von Dornten unde her Johan, use scriver, de dat ghelt gaf up dem hus to Bodenburch hern Corde van dem Steynberge unde Alheide syner husvrowen, wedewen hern Cordes van Luttere. Darover was Hinrik von Barningerode, unde dat is darumme gescreven, echt se jennige breve mer hadden von user wegen uppe ghelt, dat de altomale los sin, wente dit was dat leste ghelt, dat we on vorwissent hadden. Unde dit is witlik unde oppenbare Hinrike von Uslere, Severthusen, Arnde von dem Himpteken, Vernere von der Heide, Henninge Bodekere unde Hanse von dem Torne unde velen anderen radluden.

1367. April 19. (fer. sec. in festo Pasche.) 85.

Der Rat gibt Gyselere van Munden, ichteswanne Hermans sone Gyselers, borgere in Gotingen, *und seinen Erben ein Schuldbekenntnis über 32 löt. Mark Brunsw. W. u. W. Zins auf 400 Mark gleichen Silbers, zu entrichten in Goslar oder in Braunschweig. Das Kapital soll nur in zwei Hälften von je 200 Mark kündbar sein.*

O. G. Cop. B. 77.

1367. April 19. (fer. sec. in pascha.) 86.

Der Rat verkauft 4 Mark Gosl. W. u. W. für 43 Mark Ernste Stoterogghen, *Mathilde seiner Frau und Konrad ihrem Sohn.*

O. G. Cop. B. 198.

1367. April 25. (des ersten sondaghes na quasimodogeniti.) 87.

Der Rat gewährt Tylen Hoyer und Tylen seinem Sohn 2 Mark Rente von 20 Mark löt. Gosl. W. u. W.

O. G. Cop. B. 80.

1367. April 30. (Die dominica, qua cantatur misericordia domini.) 88.

Der Rat gewährt hern Hartman, hern Kerstens *und* Alheid *seiner Tochter 1 Mark Rente von 10 Mark Gosl. W. u. W. schoßfrei.*

O. G. Cop. B. 81.

Desgleichen Friderikesen *seinem Schreiber 2 Mark von 20 Mark.*

O. G. Cop. B. 83.

1367. Juni 16. (In des hilghen lichamen avende.) 89.

Vor dem Vogte Bernd von Dornten verpfändet Romolt in Embeke seine Präbende an die Vormünder der Münzer für 5 verdinge löt. Silbers. Zeugen Herman von Dornten, Cord und Heneke Romolt.

O. G. 347[a].

1367. Juni 24. (S. Johannis.) 90.

Der Rat verkauft 14 Mark Rente für 210 Mark Halb. W. und Braunschw. W. hern Albrechte van Arnsberge, Arnde van Hornhusen, Arnde van Bultzensleve, Canoneken, *und* hern Wyprechte

van Osterwick vicarius, to unser vrouwen to Halberstad, de dar vorstan dat testament unde selgerede hern Hinrikes Spiringes des jungeren, unde na oreme dode, weme dat sulve testament unde selgerede bevolen werd in deme sulven goddeshuse, unde deme dekene unde deme capitele dessulven goddeshuses to unser vrouwen to Halberstad.

O. G. Cop. B. 82.

1367. Juni 29. (Sunte Peters unde Pauls.) 91.

Der Rat verkauft den heren, de dar horen in den stol to Nienkerken, *und ihren Nachfolgern eine Rente von 5 fert.* (verdingen) *Geld Gosl. W. u. W. für 15 löt. Mark 1 fert. minus.*

O. G. Cop. B. 84.

1367. September 28. 92.

Vor dem Vogte Bernd von Dornten gestattet das Kloster Riechenberg den Brüdern Cord und Hans Grutzere, auf die Hälfte des Stapelhofes ein Darlehen von U. L. Frauen Brüderschaft aufzunehmen.

Ek Bernd van Dornthen, voghet to Goslere, bekenne in desseme breve, dat vor mek sin ghekomen in richtestad Cord unde Hans, brodere, gheheten Grutzere, unde hebbet bekant, dat de erbaren heren, de provest unde dat capittel ghemeyne des closteres to Richenberghe bi Goslere, en dor bede willen hebben ghevulbordet unde overghegheven, dat se hebben vorsat de helfte des Stapelhoves, de der van Richenberghe eghen is, unde den de Grutzere vorbenomd unde Cordes wif Grutzeres to eren liven van den van Richenberghe hebbet na utwisinghe orer breve, de se darup hebben, vor twintich lodeghe mark den vormunden user Vrowen brodere to Goslere. Unde de vorbenomden Cord unde Hans Grutzere unde ere erven hebbet en ghelovet unde lovet den Stapelhof wedder to losende unde wedder in ere were to bringhende to sante Michelis daghe vort over twey jar ane jengherleye hinder unde vortoch. Weret aver, dat se des nicht endeden to den benomden tyden, eder de lif alle dre afghinghen van dodes weghene, unde de helfte des Stapelhoves an de van Richenberghe qweme, er de ghelost worde, so scholden de Grutzere eder ere erven den van Richenberghe de helfte des Stapelhoves weder losen unde on eren scaden erlecghen, ift se des in scaden komen weren, ane jengherleye hinder. Enscheghe des nicht, wat de Grutzere denne an deme Stapelhove licghende hedden, et were an buwe eder an sat, des scholden se sek underwinden unde sek eren scaden darvan irlecghen. Enkonden se ok eres scaden dar nicht mede nakomen, so scholden se dat soken an al der Grutzere ghude, et were buten der stad eder dar enbinnen ane jemendes wedersprake eder hinder. Disser

dingh sint tughe Heneke van Nowen de junghere, Hans Paschedach, ratlude, Heneke Romold, Ernst van Dornthen, dinglude, unde mer vromer lude. Dat dit stede unde vast gheholden werde, so hebbe ek Bernd van Dornthen, voghet to Goslere, dissen bref ghegheven van gherichtes weghene beseghelet mit mineme ingeseghele. Na der bord goddes dritteynhundert jar in deme sevenundesesteghesten jare, in sente Michelis avende des hilghen ertzeengeles.

O. Gn. mit dem Siegel des Ausstellers. (U. B. IV. 42.)

1367. Oktober 1. (S. Remigii.) 93.

Schuldschein Cord Romoldes und seines Sohnes Hans in Goslar über 30 Mark (G. W. u. W.) an U. L. Frauen Brüderschaft und ihren Kaplan in Goslar.

O. Beverin. *Cop. B.* Mar. V. Fol. 6^{b}.

1367. Oktober 6. (B. Galli.) 94.

Rentenbrief für Ylseken Karenbomes und Ylseken Balken, Kloster Woltingerode, über $^{1}/_{2}$ Mark (G. W. u. W.)

O. G. Cop. B. 87.

1367. Oktober 8. 95.

Ernst von Dornthen, Vogt im kleinen Gerichte, beurkundet den Erwerb eines Hauses im Bergdorfe für die St. Johanniskirche vor dem Rammelsberge.

Ek Ernst van Dornthen, voghet in dem lutteken richte, bekenne in dissem openen breve, dat vor mek is ghekomen in richtes stad Jutte, de Cordes Mulleres des jungeren husvruwe was, und heft bekand, dat se mid ghudem willen by erem sunden live hebbe ghegheven deme goddeshuse to sente Johannese vor dem Ramesberghe ere hus, dat dar steyt in dem Berchdorpe vor der Scherperdore vor ere unde eres mannes sele, unde heft dat upghelaten ledich unde los to beholdene mit al dem, dat darto hort, in de ere goddes unde user leven vrowen unde sente Johanneses. Des heft vormunde ghewesen Thyleke Woygen, unde sint tughe Ghyseke Smet unde Bertold Vricken unde mer ghuder lude. Dat disse ding stede und vast gheholden werden, so hebbe ek Ernst van Dornthen, voghet vorghenompd, dissen bref ghegheven beseghelet mit minem ingheseghele. Dit is ghesehen na goddes bord dusent drehundert jar in dem sevenundesestighesten jare, des vrydaghes in der mendweken.

O. G. Das Siegel ist ab.

1367. Oktober 9. 96.

Nikolaus Usler, Konsul zu Goslar, als Zeuge in einer Urkunde des Bischofs Albert von Halberstadt für das Kloster St. Nikolai daselbst erwähnt.

Förstemann, Neue Mitteilungen IV, 3. S. 61.

1367. Oktober 11. 97.

Vor Ernst von Dornthen, Vogt im kleinen Gerichte, übergibt Eggeling Stenbreker *ein Haus in der Bergstraße an die St. Johanneskirche vor dem Rammelsberge.*

Ek Ernst van Dornthen, voghet in dem lutteken richte, bekenne in dissem openen breve, dat vor mek is ghekomen in richtesstad Eggeling Stenbrekere unde heft bekant, dat he mit ghudem willen unde mit wolbedachtem mode by sinem sunden live hebbe ghegheven dem ghodeshuse to sente Johannese vor dem Ramesberghe sin hus, dat dar steyt in der Berchstraten beneden Bertoldes hus Vricken vor sine unde sines wives sele, unde heft dat upghelaten ledich unde los to beholdene mit al dem, dat darto hort, in de ere sente Johanneses. Des heft vormunde ghewesen Thŷleke Woŷge, unde sint tughe Herman Heŷdeke unde Ghŷseke Smed unde mer ghuder lude. Dat disse ding stede unde vast gheholden werden, so hebbe ek Ernst van Dornthen, voghet vorbenompt, dissen bref ghegheven beseghelet mit minem ingheseghele. Na goddes bord dusent drehundert jar in dem seven-undesestighesten jare, des mandaghes na der mentweken.

O. G. S. Johannis No. 8 mit rundem, erheblich beschädigtem Siegel des Ausstellers. Im Schilde ein Zweig mit 3 Rosen; Umschrift:

– – ERNESTI DE D – – – – – –.

1367. Oktober 16. 98.

Bernd von Dornthen, Bürger in Goslar, sendet Albrecht von Wehre den halben Zehnten in Westharingen und andere Güter daselbst auf.

O. Hann. Domstift Hildesheim 885. Gedr. b. Hoogeweg U. B. V. 1219.

1367. November 5. 99.

Herzog Albrecht von Braunschweig verträgt sich mit dem Domkapitel wegen aller Zwietracht und setzt es wieder in den Besitz der in seinem Fürstentum gelegenen Güter.

We hertoghe Albrecht van der gnade goddes hertoghe to Brunswyk, bekennet yn desseme openen breve, dat we myt deme dekene

unde ghemeynen capittele des stichtes der hilghen apostolen sente Symons unde Judases to Goslar synt aller schelynghe, aller twidraft, aller ansprake, aller sculde, de we to on hadden, to grunde berichtet; unde dot der ene rechte vertycht in desseme sulven breve; unde stadet on wedder to al ores gudes rechte, dat se hadden unde noch hebbet in usem vorstendome, ane toch unde hynder. Des to ener betughinghe hebbe we hertoghe Albrecht vorbenomd vor os unde use erven on dessen bref ghegheven beseghelet myt usem ingheseghele. Unde is gheschen na der bord goddes drutteynhundert jar in deme seveneundesesteghesten jare, des vrydaghes na aller godes hilghen daghe.

O. G. Domstift 400. Mit angehängtem runden, linkerseits etwas verletzten Siegel, in welchem ein rechtsschreitendes Pferd enthalten ist; Umschrift:

✠ – – – – – ALBERTI · DVCIS · I · BRVNESWIC.

1367. November 30. (in sente Andreas daghe.) 100.

Vor Bernd von Dornthen als Vogt bekennt Hans Grutzer, daß er den Vormündern der Münzer 7 löt. Mark, und 3 verdinge davon als Zins schuldig geworden sei und ihnen zu Pfande gesetzet habe seine zwei Häuser, eines gegenüber dem Barfüßer Chore auf dem Kirchhofe, das andere in der Klokgheterstrate *gegenüber* Tileken van Luttenum up deme horne.

O. G. 348. Das Siegel des Vogtes ist etwas beschädigt. (U. B. IV. 42)

1367. Dezember 6. (S. Nicolai.) 101.

Schuldbekenntnis der Sechsmannen am Berge an den Rat über 100 löt. Mark (G. W. u. W.).

Das Siegel (des berges ingesegele) *fehlt.*
O. G. 349.

1367. Dezember 7. (S. Ambrosii.) 102.

Vertrag des Ordens S. Johannis mit dem Kaland in Braunschweig; darin wird Bruder Roleve van Omeshusen *als Kommendator in Goslar erwähnt.*

O. bei Gebhardi v. Stift Matthaei S. 84.

Derselbe als Komtur Rolef v. Sassenborg *1373. 23. Juni in einer Schuldurkunde der Johanniter für den Edelherrn v. Werburg, Ludolf in Sommerschenburg.*

O. Wolfenbüttel.

1367. Dezember 21. 103.

Kurd Romolt, Bürger in Goslar, verpflichtet sich mit Hans von Brokelde, eine dem Rate geleistete Bürgschaft zu zahlen und setzt seinen Anteil an Zehnten und Gericht des Rammesberges zu Pfande.

Ek Cord Romold, borgere to Goslere, bekenne in disseme openen breve, dat ek ghelovet hebbe unde love in disseme sulven breve vor my, myne erven unde vor Hanse van Brokelde unde sine erven dem Rade der stat to Goslere, wanne disse neysten dre jar ummekomen sint, antorekende van dissen neysten tokomenden wynachten, dat ek edder myne erven on danne betalen scullet unde willet alsodan gheld, wat my unde mynen erven unde Hanse van Brokelde vorbenomd unde sinen erven des boren magh, des nicht ghegheven enis, dar ek unde Hans vorbenomd mid anderen borghen on vor ghelovet hebbet, alse de breve utwyset, de ek unde Hans vorbenomd unde de anderen borghen, de mid uns ghelovet hebbet, on ghegheven hebbet. Ouk scullet unde willet ek edder myne erven de (dre) vorscrevenen dre jar umme den tins gheven, wat my, mynen erven unde Hanse vorgenant edder sinen erven des boren magh. To mererer wyssenheyt disser vorscrevenen stucke sette ek den vorgenanten Rad an den vernden deyl des teghenden unde des gherichtes des Rammesberges by Goslere, dar ek unde myne erven ane hebbet vyfundetwintich mark unde hundert mark lodiges sulvers[1]). Weret, dat ek edder myne erven unde Hans van Brokelde edder sine erven, wanne disse vorscrevenen dre jar ummekomen sint, des vorscrevenen gheldes, wat my edder mynen erven unde Hanse van Brokelde vorbenomd edder sinen erven des boren mochte, nicht engheven noch enbetaleden, unde se uns vorbenomden danne darto nicht hebben enmochten, so moghet se dat soken an myneme vernden deyle unde myner erven des tegheden unde des gherichtes des Rammesberges vorgenant unde an andereme unsen gude, wor ek unde myne erven dat hebbet. Weret ouk, dat dat water in deme sulven Rammesberge upginghe, wudanewys dat toqueme, so hebbet de vorgenante Rat des macht, dat vorscrevene gheld, wat my edder mynen erven unde Hanse van Brokelde mergenant edder sinen erven des boren magh, van my edder mynen erven intomanende, unde so enscal disse bref neyne macht hebben, unde we scullet unde willet, ek edder myne erven on danne dat gheven unde betalen ane jenegherleye hinder unde vortogh. Ouk bekenne ek vor my unde vor Hanse van Brokelde vorgenant in disseme sulven breve, dat dit iegenwordige lovede to der samden hand nicht schaden enscal noch neyn hinder wesen, de ek unde Hans vorbenomd vore ghelovet hebbet deme dickengenante Rade, alse de breve utwyset, de ek unde Hans vorbenomd unde de anderen borghen mid uns on vore ghegheven hebbet. In eyne bewysinge disser vorscrevenen dingh so hebbe ek dissen bref besegheld mid myneme

ingeseghele. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme seven-undesesteghesten jare an sunte Thomas daghe des hilghen Apostelen.

[1]) *In einer gleichlautenden Urkunde vom 21. Dez. hat Hinrik Romold: 40 löt. Mark, 1 1/2 verd. u. 1/2 lot.*

(Vgl. Urk. von Hinrik Romold gleichen Datums und Inhalts. O. G.)

O. G. 350. Kleines rundes Siegel des Ausstellers. (U. B. IV, 55.)

1367. Dezember 21. (in die Thome apostoli.) 104.

Der Rat bekennt sich zu einer Schuld an den Knappen Bodo von Salder, Pfandinhaber der Vinenburg, im Betrage von 150 Mark löt. Silbers Braunschw. W. und Gosl. W., wovon der Zins 20 löt. Mark sein soll. Weret aver, dat Bode sin gheld vor de Vineborgh neme unde der ummechtig worde, so sculle we unde willet ome danne gheven vofteyn mark io des jares. *Nach geschehener Kündigung soll die Rückzahlung in Goslar oder in Hildesheim erfolgen.*

O. G. Cop. B. 85.

Hierzu undatiert ein Brief aus Hildesheim, in dem der Rat daselbst über seine Bemühung in der Streitsache zwischen Bodo von Salder und Goslar berichtet, dat. 9. September (seq. die B. Marie nativ.).

O. P. G. Das Siegel ist zerstört. Aufschr.: Consules civ. Hildensem. v. v. multum circumspectis css. in Goslaria.

1367. Dezember 21. (S. Thomae.) 105.

Der Rat bewilligt Hans Overbeke, borgere in Goslere, *und seinen Erben von 120 Mark (G. W. u. W.) 1 verding Wochengeld und behält sich vor, den Zins am Schoß abzurechnen.*

O. G. Cop. B. 135.

(1367.) O. J. November 24. 106.

Gebhard, Edelherr von Querfurt, bittet um Geleit für seinen Knecht.

Unsir dinst zcuvorn. Jr wysen vornemen luthe, wir bitten iuch umme dissin keynwerdigin unsirn knecht, daz ir dene laszit geleyten keyn Eylrich mit dissin hengist, den uns Kardmol gestolin hatte. Daz wolle wir gerne vordynen. Gygebin an sente Kathirine abinnde undir unsirm secrete.

Gebehard edelir van Quernforde.

Aufschrift: Pr. et famosis v. magistris consulum et css. civ. G.

O. P. G. Das Siegel (in grünem Wachs) ist zerstört.

Gebhard XIV. von Querfurt 1350—1383. Ztschr. d. Harzvereins 1874, S. 146 ff.

(1367.) O. J. u. T. 107.

R. Hermann von der Gowische verlangt vom Rate Beistand zur Wiedererlangung eines an den jüngeren Wildevür in Goslar gelieferten Hengstes.

Minen wilghen dinst tzuvorn. Wetet, dar Heyneke Overbeke tu mik was tzu Langensten unde mande mik van junghen Wildevures weghen, umme dye perde in tzu bringen eder ses mark tzu gevende, datz des nicht mochte lengh ummegan, ik moste em antwerden minen henghst umme dye ses mark. Des bidde ik, dat gy mik siken (sekern?), dat mik myn henghest weder werde, ir it mik tzu grotteren scaden kome, wente ik datz lovede jo dorch iuwen willen dede unde grote noot darumme leden hebbe.

Hermannus de Gowisch miles f.

Aufschrift: pr. v. pcc. et cc. civ. Goslare.
O. P. G. Das Siegel ist zerstört.
Herm. v. Gowische 1349—1384.

(1367.) O. J. u. T. 108.

R. Aschwin von Salder belangt das Domstift wegen der seinem Knechte abgenommenen Pferde.

Minen denst tovoren. Erwerdigen heren, leve her deken und gi heren alle in deme capittele tu deme munstere to Goslere, wettet, dat my Tile Hoyers, min knecht bericht hefft, Henninges Dikhoves perde, der gi gik underwunnen hebben, de perde dree de horen Tilen Hoyers, unde wille de myt sinem rechte beholden, wu sek dat gebore, unde secht, de perde dree horen sin, unde Dikhoves nicht, unde hebbe de vor sin rede gelt gekofft, alse he dat bewisen moge. Bidde ek gik fruntliken, dat gi ome sine perde ungehindert volgen laten unde bewisen gik daran, alse gik dat wol to voget, dat ek hirumme nicht vorder vor on scriven eder bidden endorve. Dat wil ek gerne tegen gik vordenen, unde bidde des juwe bescreven antworde wedder by dissem boden. Screven under mynem ingesegell.

Her Asschwin von Saldere ritter.

Aufschrift: Den erbaren heren, dem deken unde dem gantzen capittele tho dem munster to Goslere . . .
O. P. G.

1368. Jan. 6. (Epiphanie.) 109.

Ghese *und* Kathrine, *Klosterfrauen in Neuwerk, Töchter* Henneken Monnekerodes *in Goslar, erhalten von 10 Mark löt. Gosl. W. u. W. ein Wochengeld von* 1 schill. gosl. ginge gheven penninge.

O. G. Cop. B. 199.

1368. Januar 10. (Des mandaghes neyst dem twelften.) 110.

Der Rat gewährt dem Knappen Dyderike van dem Dike *und* Jutte, *seiner Frau, 6 Mark Rente von 60 Mark Brunw. W. u. Osterod. W.*

O. G. Cop. B. 86.

1368. Januar 29. 111.

Dietrich Bock, Hartwig vom Kampe und Heinrich von Osen überlassen das am Berkholz und Weißwasser im Harze eroberte Mainzer Banner dem Rate in Goslar.

We Dyderik van Northolte, Hartwyge van deme Campe unde Hinrik van Osen, knapen, bekennen in disseme openen breve, dat eyn vruntlik sone is ghedegedinghet unde overgheghan twyschen der stat to Goslere unde uns unde alle den, de dorgh unsen willen in de veyde komen weren, ouk bekenne we in disseme sulven breve, dat we uns vruntliken berichtet hebbet mid deme rade to Goslere umme de banner des stichtes to Menghtze, dar we on umme tospraken unde de we on antwordeden, unde van uns ghebroken ward, do se unde ore vrunt stridden mid unses herren deneren van Menghtze unde mit unser herren denern, hertoghen Otten to Brunswich, twyschen deme Berkholte unde dem Witten watere uppe deme Harte. Unde we latet se der ansprake ledigh unde los, unde weret, dat se iemand umme dat sulve banner schuldeghede edder anspreke mid rechte, der ansprake wille we se ledighen ane vortogh, wanne we van on darumme ghemanet werdet edder sunderliken unser ienigh. Alle disse vorscrevenen stucke love we deme rade to Goslere vorbenomd intruwen mid eyner samden hand stede unde vast to holdene sunder jenegherleye arghelist unde gheverde in disseme breve, de besegheld is mid unsen inghesegheln. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme achteden unde sesteghesten jare des sondaghes vor unser vrouwen dage lechtmyssen.

O. G. 351. Mit 3 Siegeln: 1. des Herrn Henrik Bok, 2. Hartwig Campe (beschädigt), 3. de Osen. (Legende undeutlich.)

1368. Februar 1. 112.

Knecht Otto von der Gowische verspricht, sein Schloß Wülptingerode den Goslarern in jedem Streit, außer mit dem Bischof von Halberstadt, zu öffnen.

Ek Otte van der Gowische, knecht, bekenne in desseme openem breve, dat de rad to Goslere mid mek ghedeghedinget hebbet unde ek mit on, also dat ek deme rade denen schal unde wille mit deme slote to Wulptingherode unde ene schal noch enewille nenen erer vygende

eder de on schaden dede, mit witschap dar heghen, sunder dat sulve slot schal des rades opene slot wesen to alle eren noden, wure dat wedder minen herren van Halberstad unde wedder sine breve nicht enewere. Ok schal ek unde wille riden to des rades daghen, wenne se mek dat wetten laten unde min darto behoven, unde schal eren schaden warnen, wur ek dat mit eren don mach. Alle disse stucke schal ek unde wille dem rade to Goslere holden desse neysten ses jar al umme. Unde weret, dat ek bynnen dessen neysten ses jaren van Wulptingherode queme, wure ek denne uppe eyn ander slot queme, dar scholde ek unde welde deme rade to Goslere vorghenomd alle stucke af holden, alse hir vore ghescreven steyt. Sette ek ok yeneghen anderen bynnen dessen ses jaren uppe dat slot to Wulptingherode eder up eyn ander, dar ek denne wonede, unde wene ek dar sette, de scolde deme rade to Goslere alle stucke truwelken to gude holden, alse erghenomd is. Dat alle desse stucke stede unde vast ane yengherleye hinder gheholden werden, so hebbe ek to eynem orkunde desser dingh deme rade to Goslere dessen bref ghegheven beseghelet mit mineme ingheseghele. Unde is gheschen na goddes bord dusent drehundert jar in deme achteundesesteghesten jare in unser vrowen avende, alse men de lecht wyghet.

O. G. 352. Mit dem Siegel des Herrn Otto von Gowische (Gosl. U. B. IV, 18).

1368. Februar 5. 113.

Als Turniergäste des Herzogs Otto in Göttingen erscheinen Otto von Gowische und Dietrich vom Dike.

Schmidt, U. B. der Stadt Göttingen 243.

1368. Februar 5. (B. Agathe.) 114.

Der Rat gewährt Ermegarde, wedewen Olrikes van Weverlinge *2 1/2 Mark Rente, Brunsw. W. u. W., von 25 Mark.*

O. G. Cop. B. 88.

Derselben am 18. Mai von 35 Mark: 3 1/2 Mark Rente.

O. G. Cop. B. 101.

1368. Februar 20. 115.

Otto, Herzog zu Braunschweig, erlaubt den Barfüßerbrüdern zu Goslar, nach alter Gewohnheit in seiner Stadt Northeim zu terminieren.

We Otto van der gnade goddes hartoghe to Brunswich, hartoghen Ernstes sone, deme god gnade, bekennet unde betughet openbarliken in dessem breve, dat we . . unde unse erven hebbet eyne sunderlike

gnade ghedan unde doyt den erbaren gheysteliken heren, den Barvoten broderen, deme gardiane unde deme . . covente ghemeynliken sintte Franciscus ordens des stichtes to Goslere, dat se ore termenye moghen gan na orer olden wonheyd alleweghe in unser stad tho Northeym, also alse se pleget to donde ane jenegherhande hindernisse von uns unde von unsen erven unde von allen unsen amptluden, mid desseme underschede: wered ok, dat we . . efte unse erven krygheden mid der stad to Goslere, so scullet se mid godem willen uns . . entwiken ut der stad to Northeym, de wile dat de krich wardet, ef we . . dat von on . . eschet, unde we . . unde unse erven noch unse amptmanne ne scullet se nichtes behinderen, de wile dat de krich wardet, an orem huse noch an orem hove, dat se hebbet in der stad to Northeym. Wanne aver de krich ghesonet is, so sculle we . . unde willet on dar weder tostaden ane wedersprake. Unde des to eyner bekantnisse, dat dat gantz und stede geholden werde, so hebbe we . . unse inghesegel gehanghen an dessen bref, unde is ghesceyn na der hordtal unses heren goddes dusent drehundert jar darna in deme achtenundesesteghesten jare, an deme daghe, wanme singhed de dominiken: esto michi.

O. G. (Brüdernkloster 1). Das Siegel ist ab. (Kopie.)

1368. März 12. 116.

Des Rats Dienstvertrag mit dem Ratsschreiber Friederichs.

We . . Herman van Dornten, Tyle Twedorp, Hennyngh van Astvelde, Herman Holle, Hans Grutzere, Hennyngh van Nouwen de junghere, Hinrik Severthussen, Hinrik van Uslere de junghere, Arnd van deme Hympteken, Hans Hane, Hartman Wulf, Cord Lyf, Heyneke van der Heyde, Borchard Trost, Heyneke van Dornten, Olrik Rennestigh, Roseke Rosteyn, Hans Romold de junghere, Ludeke Haringhehusen unde . . ., ratmanne der stat to Goslere, bekennen openbare in desser jeghenwordigen scrift, dat we mid Frederikese, unseme scryvere ghesproken hebbet alsusdanewys, de wile dat he uns denet unde unsen nakomelinghen in deme ammechte unser scryverye, so scullet unde willet we unde unse nakomelinge ome jo des jares gheven vif lodige mark sulveres, unde one jo des jares twey cleden mid schoneme wande unde jo over dat andere jar eynen tweveltelen hoyken van eyneme schonen wande, alse we sine vorvaren vore ghecledet hebbet, unde ouk one sulven. Wat ouk ome siner plicht van unsen breven nicht enwerd, dar wille we unde unse nakomelinge ome aver gutliken umme don, dat he uns to danckende heft. Weret ouk, dat uns edder unsen nakomelinghen der altare edder leen, der we unde unse nakomelinge mechtigh sind, jenigh ledigh worde, de wyle dat he in deme denste is unser scryverie, dar sculle we edder unse nakomelinge

one dorgh god mede begnaden unde ome dorgh god dar truweliken to helpen, dat he darmede beleghen werde, oft he darumme biddet. Ouk hebbe we one begnadet mid deme hus unde hove, dar Hinrik Vackenstede ynne wonet hadde, dat dar steyt in der Jodenstrate, de wile dat he in deme ammechte is unser scryverye des rades to Goslere, also dat he uns noch nemende dar nicht van don enschal. Unde we scullet unde willet ome datsulve hus unde den hof de tid over beteren, wor unde wanne se des bedorven. Ouk enscullet noch enwillet we edder unse nakomelinge, de wile dat he uns denet in deme ammechte unser scryverye alse eyn bederve man unde truweliken, alse he wante an disse tid ghedan heft, nicht vorwysen. Ouk ne schal he noch enwyl sek nerghen to denste keren, he endo dat mid unsem unde unser nakomelinge willen unde witscap. Desse stucke unde dedinge hebbe we eyndrechtliken unde mid willen, vulbord unde witscap der anderen twyer rade unser mede borgere ghededinghet unde gheendet mid Frederikese, unsem scryvere vorbenomd. Na goddes bord drittevnhundert jar in deme achtedenundesesteghesten jare, an sunte Gregorius daghe des hilghen paveses. Unde we hebbet dat laten ghetekent in unse registrum by de utscrift unser anderen breve des mandaghes in deme paschen in deme sulven jare.

O. G. Cop. B. 95.

1368. März 12. (super Domin. Oculi mei.) 117.

Der Rat gewährt Methilden, Cordes wedewen Copmans, *von 20 Mark 2 Mark Rente, schoß- und pflichtfrei. Nach ihrem Absterben erbt das Geld* Methilde, Hans Kemereres dochter, borghers to Alvelde.

O. G. Cop. B. 89.

1368. März 12. (Sonndaghes vor midvasten.) 118.

Das Kloster Wienhausen gelobt, Seelmessen für die Herzöge von Braunschweig, wobei ein voder gudes beres Halverstades eder Goslars *gekauft werden soll.*

Gedr. Sudendorf U. B. III, 353.

1368. März 14. 119.

Der Rat beurkundet die Begabung des Altars Johannes Evang. et Bapt. *unter dem Turme der Marktkirche durch die Witwe Ermgard von Weverlingen.*

We de rad der stat to Goslere bekennet in dissem openen breve, dat we van der erbaren vrouwen Ermegharde, wedewen Olrikes van Weverlinge, deme god gnedigh sy, upghenomen hebbet vif lodige mark sulveres Goslerscher wichte unde witte, dar we alle jar, de wyle dat

we de vyf mark by uns hebbet, van gheven scullet unde willet eyne halve mark gheldes to twen tiden, alse hirna bescreven stan, eynen verdingh to sunte Michaelis dage unde eynen verdingh to paschen to deme altare sunte Johanneses ewangeliste unde sunte Johanneses baptiste, de dar ghelecht is under den torn in der marketkerken to Goslere. Unde we scullet unde willet dat truweliken also vormunden, dat men van der gulde unde dorgh got alle wekelkes holde eyne selemysse to deme sulven altare. Ouk hebbe we de gnade beholden by der erbaren vrouwen Ermegarde vorbenomd, dat we de vorscrevenen vyf marken wedderghevenen mogen alle jar, wanne uns des ghelustet, unde wanne we dat doet unde de nicht lengh by uns hebben enwillet, so sculle we se legghen unde don to den X marken, de de erbare man, her Detmar van der Helle, prester unde canonikus des stichtes sunte Symon unde Judas der hilghen apostelen to Goslere to deme vorbenomden altare bescheden heft unde ghegheven, alse unse bref utwyset, den we ome ghegheven hebbet. Dat werden danne vofteyn lodige mark. Dar sculle we danne mede tughen eyne ewyge mark gheldes, edder wat men darmede tughen magh, to deme sulven altare, unde danne dat aver truweliken also vormunden, dat men van der gulde unde dorgh god twu mysse holde, eyne selemysse unde eyne mysse van unser vrouwen to deme vorgenanten altare. In eyne bewysunge disser dingh hebbe we dissen bref beseghelt mid unser stat ingeseghele. Sub anno domini M° CCC° LXVIII°, feria sexta post pascha.

O. G. Cop. B. 96.

1368. März 25. 120.

Das Stift Richenberg verspricht dem Bischof von Hildesheim, der ihm gestattet hat, zum Zwecke des Rückkaufes von verpfändeten Gütern das Blei des Klosterdaches zu verkaufen, die wiedererlangten Güter nur zum Besten des notleidenden Klosters zu verwenden und niemals wieder zu veräußern.

O. Gn. mit dem Siegel des Kapitels (Gosl. U. B. II, 23).
Gedruckt in Hoogewegs U. B. des Stifts Hildesheim V, 1231.

1368. März 27. 121.

Der Propst von S. Georgenberg vermittelt als judex subdelegatus *zwischen dem Kloster S. Petri vor Goslar und dem in Derneburg in Sachen einer Schuldforderung.*

O. Hannover, mit dem Siegel des Propstes.
Gedruckt in Hoogewegs U. B. des Stifts Hildesheim V, 1233.

1368. April 2. (in die Palmarum.) 122.

Der Rat verspricht Henrike Velehouwere *und* Methilde, *seiner Frau, und ihren Treuhändern* hern Lud(olf) proveste to Woltingerode *und* Hennynge Papestorpe, borgere to Brunswich, *die Schuld von 40 Mark löt. Silb. Brunsw. W. und W. zu übernächstem Ostern in Goslar zurückzuzahlen.*

O. G. Cop. B. 90.

1368. April 10. (Fer. sec. in pascha.) 123.

Der Rat gewährt Arnde dem Kortzenwerchten, Belen, *seiner Frau und Hans, beider Sohn, 3 Mark Rente von 30 Mark (G. W. u. W.).*

O. G. Cop. B. 200.

1368. April 11. (Fer. tert. infra pascha.) 124.

Der Rat gewährt Belen van Jerktzem unde Hannen Mordorpes, clostervrowen to Abbenrode, *von 10 Mark 1 Mark Rente.*

O. G. Cop. B. 92.

1368. Mai 3. (Invent. S. Crucis.) 125.

Der Rat gewährt Ghyseken van Brokelde *in Osterode von 20 Mark G. W. u. W. 2 Mark Rente.*

O. G. Cop. B. 98.

1368. April 14. (Feria sexta p. pascha.) 126.

Der Rat gewährt Hennynge Rhesen, borghere in Goslere, de wonet by deme Frankenberghe, *von 20 Mark G. W. u. W. 2 Mark Rente.*

O. G. Cop. B. 97.

1368. April 23. (Misericordias domini.) 127.

Der Rat gewährt den vormunden der marketkerken to Goslere *von 30 Mark G. W. u. W. 3 Mark Rente.*

O. G. Cop. B. 107.

1368. April 29. 128.

Johann, Propst zu Neuwerk, verzichtet auf sein Propsteiamt.

Reverendo in Christo patri ac domino, domino Gherardo, dei et apostolice sedis gracia Hildensemensis ecclesie episcopo, domino suo

gratioso, Johannes prepositus monasterii monialium Novi operis in Goslaria orationes in Christo devotas cum promptitudine famulatus indefessi. Jam dictam preposituram ejusdem monasterii Novi operis, alias per reverendum in Christo patrem, dominum Johannem quondam Hildensemensem, antecessorem vestrum, nunc Wormatiensis ecclesie episcopum, michi commissam ex causis et necessitatibus michi et dicto monasterio imminentibus in manus vestre reverende paternitatis compellor resignare ipsamque tenore presentium resigno; eidem vestre reverende paternitati obnixius deprecando, ut mea cura et regimine ejusdem prepositure dignemini absolvere ob causas et necessitates antedictas, pro quo vobis imperpetuum obligabor ad gratiarum condignas actiones. Datum anno domini M° CCC° LXVIII°, in crastino beati Vitalis martiris, sub sigillo prepositure antedicte tergotenus affixo in testimonium premissorum.

O. G. (Kloster Neuwerk 28). Ohne Siegel.

1368. Mai 18. (Ascens. dñi.) 129.

Der Rat gewährt Tilen, Tile Hoyers sone, *von 20 Mark G. W. u. W. 2 Mark Rente.*

O. G. Cop. B. 99.

1368. Mai 18. (Die ascensionis.) 130.

Der Rat verträgt sich mit Ermegard, Olrikes wedewen van Weverlinge, *über eine Rente von* $1^1/_2$ *Mark, die nach ihrem Tode an das Kloster Richenberg* (Jan Probst, Wolther prior) *fallen soll, daß davon mit des Rates* Rede und Witscup *eine Korngulde* to provendebrod *gekauft werde.*

O. G. Cop. B. 100.

1368. Juni 24. (B. Johannis.) 131.

Der Rat gewährt Jane von Sesen, vic. Sim. et Jud. *in Goslar, von 9 Mark 1 Mark Rente.*

O. G. Cop. B. 201.

1368. Juni 24. (B. Joh. Baptiste.) 132.

Das Kloster Neuwerk, Johan provest, Methild ebdische, Ghese priorinne unde de ghemeyne sammenynghe, *bekennt sich zu einer Schuld von 10 löt. Mark mit 1 Mark Zins an* Hinrik van Hesnem, Kunne *seine Frau und* Hansen Lonse. *Für dieses Geld mit Zins steht den Gläubigern der Rat zu Goslar.*

O. G. Cop. B. 102.

1368. Juli 14. 133.

Notariatsinstrument über die Beilegung von Streitigkeiten zwischen dem Domherrn Dietrich von Lutter einerseits und dem Domdechanten Ludolf Ratzen und dem Domherrn Hermann von der Gowische, Bodo von Salder und anderen anderseits, wie auch über den Wechsel in der Wahl der Testamentsvollstrecker des ersteren.

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem M° CCC° LXVIII°, indictione sexta, die XIIII[a] mensis julii, hora sexta vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Urbani, divina providentia pape V[ti] anno sexto, in loco capitulari ecclesie beatorum apostolorum Symonis et Jude in Goslaria, Hildesemensis diocesis, coram decano et capitulo ipsius ecclesie et quampluribus aliis prelatis et plebanis personaliter constitutus honorabilis vir dominus Thidericus de Luttere, canonicus dicte ecclesie, et expresse ante omnia postulabatur, quod in dominum Ludolfum Ratzen tamquam in decanum suum per ea, que faceret, non intenderet consentire. Et etiam dixit et proposuit et publice ibidem confitebatur, quod de injuria sibi, ut dicebat, illata per honorabilem virum dominum Hermannum de Gowysche, canonicum ecclesie Hildesemensis, et Bodonem de Saldere et alios ipsorum complices in hac parte esset cum eis amicabiliter concordatus, et quod per ipsos sibi esset satisfactum. Insuper ibidem idem dominus Thidericus expresse revocavit omnes suos testamentarios alias per ipsum constitutos et fecit, constituit ac etiam ordinavit omni modo et forma, quibus melius et efficacius potuit et irrevocabiliter suos veros et legitimos testamentarios honorabiles viros, dominos Johannem Prighel, prepositum ecclesie sancti Pauli Halberstadensis, David Burdey, canonicum et Wernerum de Inferno, vicarium ecclesie beatorum apostolorum Symonis et Jude antedicte ibidem presentes. Etiam promisit ibidem michi notario subscripto publice data fide, ipsos testamentarios suos nunquam velle imposterum revocare. Super quibus omnibus et singulis dictus dominus Thidericus me notarium subscriptum requisivit, ut sibi super hiis unum vel plura facerem publicum vel publica instrumentum seu instrumenta. Acta sunt hec Goslarie anno domini, indictione, die, mense, hora et pontificatu, quibus supra, presentibus honorabilibus viris, dominis Johanne Leonis, preposito monasterii montis sancti Georgii prope Goslariam, Ludolfo Stenwerten, preposito sanctimonialium in Vrankenberge, Hermanno Domere, canonico ecclesie Nuhusensis extra muros Wormatienses Johanne Knetling, plebano parrochialis ecclesie forensis in Goslaria, Brunone de Gustede, plebano in Sesen et quampluribus aliis fide dignis testibus ad premissa vocatis et rogatis.

(Notariatszeichen.) Et ego Bertoldus byme See, clericus Hildensemensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius etc.

O. G. Domstift 401.

1368. (August 10.) 134.

Lübeck, Stralsund und Wismar als Vorstädte der Hanse, ersuchen die Hansestädte (darunter auch Goslar), Fürsten und Herren vor der Unterstützung Waldemars, Königs von Dänemark, zu warnen.

Hanse Rezesse I. S. 428, No. 470.

1368. August 14. 135.

Der Stadtvogt Hans Grutzer und Tileke Unruhe, der Richter des Rammelsberges, beurkunden den von Hans Wildefür mit Zustimmung Siverd Schaps vorgenommenen Verkauf der Hütten zum Weißenwasser und zum Wildenstein mit ihren Holzmarken und Zubehör, sowie eines Viertels des Zehnten vom Rammelsberge nebst den Bergteilen beider an Kord Grutzer.

Eck Hans Grutzer, vogeth tho Goslere, und Thyleke Unrowe, richter uppe deme Rammesberge, bekennet in dissem breve, dat vor os gekomen is in richtesstadt Hans Wildevur unnd hefft bekant, dat he hebbe vorkofft midt vulleborth siner erven und ock midt vulleborth Siverdes Schapes vor hundert marck unnd twintich lodych Corde Grutzer und synen erven de hutten tho dem Wyttenwater mid al den holtmarken, de dartho horet, beyde eigen unnd leen, wat se betere sin wenne twene schillinge Goslerscher ghever pennighe, dede Siverdes suster Scapes, chlostervrowe tho deme Nygenwerke, tho ohrem lyve alle wekelkes darane hefft, und ock de hutten tho deme Wildensteyne myth der holtmarcke, de dartho hort, de egen is, unnd midt deme woltwerke, dat tho der hutten tho dem Wittenwater lyd, unnd mid deme thoywe, dat dartho hort, und ock dat verndel des tegeden uppe deme Rammesberge, wat dat beter is wenne teyn marck geldes lyffgedinges, dede ver Saffighe, Cordes wedewe Schapes, dar tho voren ane hefft, und darmede al de deyl unnd kameren uppe deme Rammesberghe, se syn eigen edder leen, also alse Sivert Schap ohme besegelt hefft ghegeven in eynem breve under synem ingesegele, unnd al dat deme sulven Hanse Wildefur unnd Siverde Schape angekomen is, also de breiff uthwyet, den ohme Sivert Scap darup gegeven hefft, den he deme sulven Corde Grutzere geandtwordet hefft. Unnd he schal und wil Corde Grutzere disses gudes geweren. Und hir hefft overghewest Heneke Romolt, Heneke von Nowen de junger und Thyleke Thylghin und mher fromer lude. Und tho eyner bethuginge alle disser vorschreven ding und dat de stede unnd vast geholden werden, so hebbe we vorbenomde Hans Grutzer, vogeth tho Goslere, und Thyleke Unrowe, richtere uppe deme Rammesberge, dissen breiff van gherichtes weghene ghegheven besegelt mid usen ingesegelen. Und is gheschein na der borth goddes dusent drehundert jar in deme achteunndsestigesten jare, in user leven vrowen avende wortemissen.

O. G. Abschrift aus dem 16. Jahrhundert.

1368. September 29 bis November 25. 135a.

Der Rat in Hildesheim erklärt sich bereit, Boten aus Goslar zwecks Einigung aufzunehmen.

Vgl. Döbner U. B. der Stadt Hildesheim II, 263.

1368. Oktober 9. (S. Dyonisii.) 136.

Der Rat gibt Edelinden *und* Jutten, susteren geheten Amitius, Lutgarde van Wulften, Jutte Struven, alle Clostervrouwen to Osterrode, *von 10 Mark G. W. u. W. 1 Mark Rente.*

O. G. Cop. B. 104.

1368. Oktober 23. (B. Severini epi.) 137.

Der Rat verspricht Tyleken Artzede *und* Greten, *seiner Tochter, und ihrem Treuhänder* hern Wilhelme van Helmerssen *die Schuld von 55 löt. Mark Brunsw. W. und Gosl. W. bis künftigen Michaelis zurückzuzahlen.*

O. G. Cop. B. 64.

1368. Oktober 28. 138.

Der Propst Johann Prigel von S. Pauli in Halberstadt verpfändet 6 Hufen Propsteigut in Wehrstedt an Ludolf von Zsellenstede, Tile und Godeke von Barum in Goslar und Ludolf von Harlessem[1] *in Hildesheim.*

Gedruckt im U. B. des Hochstifts Halberstadt IV, 2757.

[1]) *Zu Ludolf v. Harlessem vgl. Döbn. Hild. U. B. II, 1190.*

1368. Oktober 28. 139.

Das Stift Richenberg beurkundet, daß es seinen Kramen in Goslar an Hans Hongher, Bürger in Goslar, ausgetan habe.

Van der gnade gottes we Johan provest, Wolther prior unde de ghemene Convent des stichtes user vrowen to Richenbergh by Gosler bekennet in disseme openen breve, dat we hebbet myd endrechtigher vulbord ghedan Hanse Honghere, borghere to Gosler, unde Ghesen siner echten husvrowen unde eren rechten erven usen kramen, dene ichteswanne Wynant unde sin erven van usem goddeshus ghehad hadden myd dissem underschede, dat se unde ere erven schullen unde willen alle jar usem goddeshus gheven van deme sulven vorbenomden kramen driddehalven swarthen verdingh uppe sente Mychels dach ane jenegherleye hynder. Weret ok, dat de vorbenomde Hans unde

Ghese, sin husvrowe eder ere erven de gulde eder de beteringh an deme vorsprokenen kramen jemede vorsetten eder vorkopen welden, dat scholden se os erst beden unde laten umme alsodene pennighen, alse dar jement umme bode eder gheven welde, lustede aver os des nicht, weme denne de gulde icht de beteringhe worde, deme scholde we unde welden se bebreven unde beseghelen likerwis, alse we dissen vorbenomden Hanse unde Ghesen unde eren erven bebrevet unde beseghelet hebben; vor den kop des kramen dar scholdeme os vore gheven enne lodighen halven verdingh unde en stoveken wyns. To ener betughinge alle disser vorscrevenen dingh . . . so hebbe we Johan provest, Wolter prior unde de Convent ghemene ene dissen bref ghegheven besegheld unde vernyghed myd usen des provestes unde des Conventes ingheseghelen, unde is gheschen na goddes bord dusent drehundert jar in deme achte unde sestighesten iare in sente Symons unde Judas daghe der hilghen apostelen.

O. G. 352e. Von den 2 Siegeln ist nur das des Konvents noch vorhanden. (Vgl. U. B. II. No. 23 und 24a).

1368. Dezember 13. (die B. Lucie virginis.) 140.

Der Rat verkauft hern Hinrike Konynghe prestern *2 schill. Wochenzins* gosl. gheven pennynghe *für 18 löt. Mark. Nach dessen Tode will er* 5 verd. gheldes lod. sulvers, *und zwar* 3 verd. den vormunden der Marketkerken *geben,* dar scholde se vor beghan laten in dersulven kerken den dagh user vrowen, de dar kumt in deme advente, den dagh sunte Affran in alsodaner werdicheyt, alse he des mit on in sinem levende overeyn kumt, unde ok dessulven hern Hinrikes jartid uppe den dagh, alse sek de ghebord; *ferner* $^1/_2$ *Mark dem Vikar des H. Vincentius-Altares,* to ener wedderstadinghe des hoves in der Schilderstraten, den her Hennyngh van Walmeden eme afghedrunghen heft. *Zahlt der Rat nach geschehener Kündigung das Geld zurück, so soll es als ewige gulde liegen bleiben.* Vortmer weret ok, dat her Hinrik disses vorbenomden altares vorticht dede, de wile he levede, so scolde he to ener wedderstadinge des vorscrevenen hoves sinen nakomelingen by uns besorgen $^1/_2$ mark gheldes alle jar also lange, wante disses sulven hern Hinrikes to kort wert, unde disse vorbenomden ses mark van sines dodes weghen an dissen vorsprokenen altar ghevallen syn, alse he uns gheredet heft in sinem breve. To ener betuginge etc.

O. G. Cop. B. 105.

1368. Dezember 18. 141.

Der Stadtvogt Hans Grutzer bestätigt dem Stadtschulzen Simon Becker, daß er nach der Aufbietung von Pfändern an Berg, Hütten, Wald, auch von einem Viertel am Zehnt und Gericht am Berge den

Kaufkontrakt nach dem goslarischen Stadtrecht zwischen Siverd Schap und Hans Wildefür gültig vollzogen habe.

Ek Hans Grutzere, voghet to Goslere, bekenne in dissem breve, dat vor mek ghekomen is in richtesstat Symon Beckere, schulthechte, unde heft bekant, dat he als eyn richtere van Hanses weghene Wyldevures upgheboden hadde, also der stat recht is, Syverde Scape unde sinen erven alle de pande, de deme sulven Hanse Wyldevure van Syverde Scape to pande stunden an delen, an kameren up deme Rammesberghe, an hutten unde holtmarken, an woltwercke, an huttetoywe, an hundert unde vifundetwintich marcken, de he an deme verndele des tegheden unde gherichte up deme Rammesberghe hadde, unde an alle deme, dat deme sulven Hanse Wyldevure van Syverde Scape to pande stunt, also de breve utwiset, de ome Syverd Scap darup ghewyllekoret unde gheven heft, unde dat he der upbedinghe eyn richtere ghewest sy. Ok heft vor mek bekand in richtesstad Hans van Selde unde Henningh Bodekere, dat se disser dingh unde stucke tughe unde dinghlude sin. Vortmer so heft vor mek bekant in richtesstad desulve Symon Beckere, schulthechte, dat he van gherichtes weghene Hanse Wyldevure hebbe gheeghent dyt vorscrevene gud unde ome eynen vrede darover ghewarchet, als der stad recht is, also als de sulve Hans mid rechten ordelen vor gherichte erworven heft. Ok heft vor mek bekant in richtesstat Wernher Koningh, Heneke Romolt unde Sander Bodekere, dat se hirover ghewest syn unde disser stucke sin dinglude unde tughe. Hir heft over ghewest: Heneke van Nowen de junghere unde Hillebrecht Haghehusen. Unde des to ener betughinghe so hebbe ek Hans Grutzere, voghet to Goslere, dissen bref van gherichtes weghene ghegheven beseghelt mid minem ingheseghele. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme achteundesestighesten jare, des mandaghes na sente Lucien.

O. G. 353 mit angehängtem Siegel des Vogtes in grünem Wachs.

1368. Dezember 21. (B. Thomae.) 142.

Der Rat verkauft Hans Overbeke in Goslar von 60 Mark Gosl. W u. W. $^1/_2$ verding *Wochenzins und behält sich vor, das Kapital mit dem Schoßgeld aufzurechnen.*

O. G. Cop. B. 136.

1368. O. J. u. T. 143.

Der Rat verkauft für 30 löt. Mark Gosl. W. u. W. $3^1/_2$ *schill. Wochengeld* gosl. ghinge gheven pennynghe *an Cord Smalenberg, Gesen, seine Frau, und Bertold Smalenberg, Cords Brudersohn.*

O. G. Cop. B. 135[a].

1368. O. J. u. T. 144.

Der Rat bescheinigt Henrico Pepergropen die Zahlung von 30 Mark und 1 lot.

O. G.

(1368.) O. J. u. T. 145.

R. Johann Hoye, Amtmann zu Herzberg, fordert Schadenersatz für einen beschädigten Hengst.

Min dinst tzuvorn den erbaren wisen mannen, deme rade tzu Goslere. Gy erbaren wisen lude wetet, dar eck riden scholde vor juwer stad hen, dar wart my eyn hingest vorderft von eyneme juweme borgere. Da bidde eck juck dinstlichen, datz gy den undirrichten, datz my myn schade nederleget werde, datz my neyner clage darumme nummer not sy; datz wille eck alle tzid gegen juck gerne vordinen Datum proprio sub sigillo.

Johannes Hoyge miles,
officialis in Hertesberg.

Aufschrift: v. css. in G.

O. P. G. Das runde Siegel ist zersört.

Der Aussteller ist 1368 Turniergast des Herzogs Otto in Göttingen (Schmidt, U. B. Göttingen No. 249).

(1368.) O. J. u. T. (1352—1383.) 146.

Graf Gerhard von Woldenberg ersucht Friedrich von Berle und Steppo von Mahner um ihre Vermittelung beim Rate in Goslar zwecks Erlangung einer Schuldsumme.

Greve Gherd van Woldenberghe.

Unsen ghuden willen tovoren. Frederik van Berle unde Steppe van Mander, we claghet gik unde dot gik witlik, dat de rat der stat to Goslere os vorbeholt tu mark gheldes, de se os plichtich to ghevende sint, unde kunnen on der nicht afghemanen mit vruntschop, went we des sulves unde mit boden vele besoght hebbet, unde beden, dat se os uses langhen denstes gheneten laten, dat we on dicke unde swarliken ghedan hebbet, wan se dat van os hebben wolden. Des enkunne we nicht gheneten, dat se os dat use gheven, ok weyghert se os rechtes unde daghe darumme to holdende, des we van oren vorvaren nicht er voreschet enhebbet, dat se os des eder jengheme ghuden manne weyghert hebben. Des bidde juk vruntliken, dat gi se berichten unde vor os bidden, dat se os dat use noch gheven willen oder holden os daghe van stade an, der wil we gherne warden leghe-liken, unde wes se os mit rechte darumme kunnen afwisen, dat se os des van rechtes weghene nicht sin plichtich to ghevende, dat wil we

lyden. Dat we juwer berichtinghe unde bede hiran gheneten, dat neme we gherne, is aver, dat des nicht gheneten kunnen, wat we denne hirumme don kunnen mit worden unde mit werken, dat wil we don. Dat gi os enes endeliken antwordes helphen, oft gi kunnen, dat neme we gherne.

O. G. Das runde Siegel ist zerstört.

(1368.) 147.

Goslar überläßt dem Grafen Gerd von Woldenberg den Schiedsspruch in einer Sache des Rates wider Aswin Schenke, der von der Fehde her wider Herzog Otto von Braunschweig Ansprüche erhebt.

Unsen denst tovoren, herre greve Gherd van Woldenberghe, alse nu Aswin Schenke sine schulde an juw teghen uns ghescreven heft, dat he unde we vanghenen to hope hedden, also dat we de vanghenen nicht beschatten enscholden noch on gheven dach ane sinen willen, unde we hedden ome de sulven vanghenen entfernet, losghelaten unde eyn deyl beschattet ane sinen willen unde vulbord, und biddet iuw, dat gy uns des scheden, na deme male, dat de vanghenen sin unde unse to hope weren, unde hedden de losghelaten unde eyn deyl beschattet ane sinen willen unde vulbort, wes we ome darumme plichtigh sin na rechte: dar antworde we to alsus: Sint deme male dat her Aswin Schencke sinen deyl der vanghenen, de he mit uns unde we mit ome useme herren hertoghen Otten to Brunswik entsament afghevanghen hadden, unseme herren hertoghen Otten to Brunswik vorgenant sulven losghelaten heft, des we wol bewisen moghet, alse he uns in sineme breve heft gescreven, ane underschedinghe unde sculde, oft we danne van hern Aswin Schenken vorbenomd der vorgenomden schulde, dat we unsen del ouk mochten laten los, unde uns sinen willen darto gaf, nicht scullen wesen ledich unde los, des gha we to iu, herre greve Gherd van Woldenberghe na rechte to vorschedende. Datum nostro sub secreto tergotenus affixo. Consules Goslarienses.

(Zu der hier erwähnten Fehde vgl. Sudendorf U. B. der Herzöge von Braunschweig V. Einl. Seite VI.)

O. G. Das Siegel ist zerstört.

(1368.) O. J. u. T. 148.

Johann von Oberg berichtet über das Ergebnis seiner Bemühung um einen Frieden zwischen Burchard von Lutter und dem Rate.

Min denst tovorn, den erbaren, wisen ratmannen to Goslere. Gy schult wetten: also my Borchart von Luttere ghesecht hadde, dat ek scholde eynes vredes macht hebben twisschen eme unde ju, des wettet, dat ek dar wol veer boden ome umme ghesant hebbe, unde he ludet

nu dar wordesliken (wunderliken?) to unde sprickt, he hebbe juwer wol teyn lodege mark to schaden, wolde gy de ome weder gheven, so wolde he dat gerne gut laten wesen. Wille gy nu, dat ek dar vorder umme arbeyden schulle, unde dat gy ome dar wat umme don willen, dat enbedet my to Lechtenberghe, dat wil ek gerne don, also ek truwelkest kan. Johannes de Oberghe f.

O. P. G. mit der Aufschrift: Discr. vv. css. in G. *Das Siegel ist verletzt.*

(1368.) O. J. u. T. 149.

Johann von Oberge verlangt seinen Anteil an der Beute, die in dem Kampfe am Berkholt gemacht ist. (Urk. No. 111.)

Min denst tuvore. Gy erbar ratman in der stad tu Gosler, gy schullet weten, dat my unde mynen knechten nicht gheworden, dat os tuborede, do de bannyr wart ghewunnen up dem Harte, wol by druddehalver mark. Des bidde ek gik mit vlite, dat gy also vughen, dat os dat noch werde, dat wil ek gherne vordenen, alz gy wol weten, wu vruntliken dat ek mit gik daran sitte. Johannes de Oberge.

Aufschrift: hon. v. v. css. civ. G.

O. P. G. Das Siegel ist nicht mehr vorhanden.

1369. Februar 2. (Lichtmess.) 150.

Der Rat verkauft Ermengarde, Witwe Olrikes von Weverlinge, für 35 Mark Braunschw. W. u. W. 3 1/2 Mark Rente.

O. G. Cop. B. 106.

1369. Februar 16. (Die B. Juliane.) 151.

Der Rat verkauft dem Knappen Detmare van Hardenberge, *zu* händen den hern Ernste unde Jan van Uslere, ridderen, *für 100 Mark Götting. W. u. W. 10 Mark Rente. Rückzahlung des Kapitals in Northeym oder in Lindowe.*

G. G. Cop. B. 108.

1369. Februar 17. 152.

B. Gerhard von Hildesheim genehmigt die Beilegung eines Streites zwischen dem Pfarrer Dietrich von Lutter und dem Domkapitel in Goslar.

O. G. Domstift 402, mit dem Siegel des Bischofs.

Gedruckt b. Hoogeweg, U. B. des Hochstifts Hildesheim.

1369. Februar 23. Halberstadt. (In s. Mathias avende.) 153.

Die Herren von der Gowische verkaufen den Testamentarien weil. Kellners Ludwig von Wanzleven den Zehnten zu Hoppenstedt und den halben Zehnten zu Bexheim.

Gedruckt in Schmidts U. B. des Hochstifts Halberstadt IV, 2760.

1369. März 9. 154.

Hans Grutzer, der Stadtvogt, und Tile Unrowe, der Bergmeister, bestätigen eine Schuldleistung Cord Grutzers an Sivert Schaps nachgelassene Kinder und die Pfandeinsetzung dafür an dem Zehnten und Gerichte am Berge.

We Hannes Grutzere, voghet to Goslere unde Thyle Unrowe, berchmester des Rammesberghes bi Goslere, bekennet in disseme openen breve, dat Cord Grutzere vor os is ghekomen in richtesstad unde heft bekant, dat he unde sin erven sculdich sin Corde, Hermene, Ghesen, Siverdes kinderen Schapes, unde to orer truwen hant Hanse Schape, oren vedderen, eder deme, de dissen bref heft mit orem willen, teyn lodighe mark, dar he en up gheven schal alle jar ene lodighe mark to tinse, ene halve mark to sente Michelis daghe unde ene halve mark to paschen, ane hinder unde vortoch. Unde wanne Cord Grutzere vorbenomd eder sine erven des tinses nicht engheven uppe disse vorbescrevenen tid, so moghet de benomden kindere, Hannes Schap, ore veddere, edder de dissen bref heft mit orem willen, panden eder panden laten ane vare unde ane gherichte, ane jemandes vorbedent, in alle des benomden Cordes Grutzeres gude unde siner erven, wu se dat hebben binnen der stad to Goslere eder dar enbuten. Vor dissen vorbenomden tins unde ghelt sad Cord Grutzere unde sine erven den vorsprokenen Syverdes Schapes kinderen unde to orer truwen hand Hanse Schape eder deme, de dissen bref heft mit oren willen, to pande hundert mark, de se hebbet an dem tegheden unde gherichte uppe deme Ramesberghe, der ver Sophye, Hanses Doringhes husvruwe, unde Cord Schap vore hadde ghehad unde heft, teyn mark gheldes to oreme live. Unde disse tein mark unde tins, de sik darup boret, scal dat erste ghelt sin, dar de benomden hundert mark mede bekummert sin, unde scal de vorsprokene Cord Grutzere unde sine erven de teyn mark under sek beholden dre jar, unde wenne disse dre jar umme komen sint, so schal Cord Grutzere eder sine erven de teyn mark mit deme vorsculden tinse den vorbenomden (kinderen) gensliken unde al betalen ane jengherleye hinder unde vortoch. Weret ok, dat se des nicht endeden, so moghet de kindere eder Hannes Schap van orer weghene, eder we dissen bref heft mit orem willen, de teyn mark mit dem vorsculden tinse soken an den vorbenomden hundert marken

unde an anderme orem gude, wur se dat hebben, alse hir vore bescreven steit, unde dar scal se de vorbenomde Cord Grutzere unde sine erven to vorderen unde nicht hinderen. Disser ding sint tughe Heneke Romolt, Hartman Wulf, Rolef van Barum, radlude, Godeke van Barum de eldere, Bernd van Dornthen, dinglude, unde ok mer vromer lude. Dat disse vorbescrevene ding stede unde vast gheholden werden, to hebbe we Hannes Grutzere, voghet vorbenomd, Thile Unrowe, berchmester, van gherichtes weghene dissen bref ghegheven beseghelet mit usen ingheseghelen. Na goddes bord dusent drehundert jar in deme negheden unde sesteghesten jare, des neysten vridaghes vor midvasten.

O. G. 354, von den 2 Siegeln ist nur das Vogtssiegel beschädigt vorhanden. In der stark angemoderten Urkunde sind einige Lücken und schwer leserliche Wörter.

1369. April 8. (Des neysten sundaghes na paschen.) 155.

Der Rat verkauft Henrike Ludenbache *und seiner Frau* Aleborghe *für 20 Mark Gosl. W. u. W. 2 Mark Rente.*

O. G. Cop. B. 109.

1369. April 8. (Feria sexta p. dom. Quasimodogeniti.) 156.

Der Rat verkauft Bertolde Hasekenhusen *für 16 löt. Mark* 1 verding minus, *Gosl. W. u. W., ein Wochengeld von* 21 gosl. ghingen und gheven pennyngen, *und* Clawes van Sesen *für 10 löt. Mark Gosl. W. u. W.* 1 schilling gosl. ghinghen gheven pennynge.

O. G. Cop. B. 133. 134.

1369. April 8. (Octava pasce.) 157.

Thidericus, dictus de Breme, Can. Sim. et Judae, *verkauft dem gen. Stifte von 20 Mark Gosl. W. u. W.* (ponderis et puri argenti) *2 Mark Rente und setzt seine Kurie mit Inventar zu Pfande, außer 18 Mark, auf die der hild. Domherr Bertold von Bokenem an dem Inventar früheren Anspruch hat. Der Domherr David Burdey, als Testamentsvollstrecker des Ausstellers der Urkunde, verspricht, nach dessen Tode das Domstift aus der Verlassenschaft zu befriedigen.*

O. G. Domstift 403, mit dem Siegel des Ausstellers, Pfarrers Dietrich zu Lutter. Form spitzoval, Siegelfeld wagerecht geteilt. In der oberen Abteilung ein Heiliger mit einem Schilde, in der unteren ein kniender Priester. Umschrift:

TIDE · D'BREMA · PLB̄I · Ī · LVTTERE.

1369. Mai 24. (Donresdages in der pinckestweken.) **158.**

Der Rat verkauft Gerde van Wederde, riddere, Herman unde Herman, knechten, sinen sonen, zu händen Hermans des Jüngeren, domheren to Hildensem, unde Otten, knechten, broderen van der Gowische, *für 50 Mark* gosl. W. unde stendelsche W., *5 Mark Rente, und verspricht, das Geld auf eigen Schaden und Gefahr eine Meile Weges von Goslar dem, der dazu geschickt wird, entgegenzubringen.*

O. G. Cop. B. 112.

1369. Mai 1. (Die Philippi et Jacobi.) **159.**

Der Rat verkauft Coneken *und* Beleken, Henninges Perstenes kinderen, *für 45 Mark* $4^1/_2$ *Mark Rente.*

O. G. Cop. B. 33.

1369. April 23. (An s. Jürgien daghe.) **160.**

Der Rat verkauft dem Kalande in Goslar von 10 Mark Gosl. W. u. W. 1 Mark Rente.

O. G. Cop. B. 111.

1369. Juni 15. (S. Viti martiris.) **161.**

Der Rat verkauft Henrike Resen, Hennynges sone, *für 60 Mark löt. ein Wochengeld von* $^1/_2$ verd. gheldes *löt. Silbers Gosl. W. u. W.*

O. G. Cop. B. 202.

1369. Juni 24. (In S. Johannis daghe to middensomere.) **162.**

Cord und Hans Grutzere und ere erven in samet hand *schulden dem Rat 10 Mark, und Tyle Unrowe und seine Erben ebenfalls 10 Mark, wofür dieser zu Pfande gesetzt den* verdendel der hutten to deme Nedderen Kyvitte *und alle seine eigenen Teile auf dem Rammesberge.*

O. G. Bergwerks-Akte.

1369. Juni 29. (Petri und Pauli.) **163.**

Der Rat verkauft Greten van dem Damme *und* Wyneken Eckermannes, *Klosterfrauen in Abbenrode, von 3 Mark* 1 verding *Rente.*

O. G. Cop. B. 203.

1369. Juni 29. (Petri et Pauli.) 164.

Der Rat verkauft mestere Jane van Sehlde *und* mestere Hermanne Domere, sineme ome, *für 50 Mark löt. Gosl. W. u. W. 5 Mark Zinsen als Leibzucht; nach ihrem Tode hat das Stift* Sim. u. Judae *in Goslar (und das Stift* S. Crucis to Hildensem) *die Anwartschaft auf das Geld.*

O. G. Cop. B. 114.

1369. Juni 29. 165.

Der Hofmeister und die Hofmeisterin des Neuen Hospitals beurkunden den Verkauf einer ewigen Rente an die Präbendeninhaber desselben Hospitals.

We Herman Vyngher, hovemester, unde Jutte van der Nienstat, hovemesterynne des Nien spetales to Goslere, bekennet in desseme openen breve, dat we mit vulbort unser vormunden disses jares van des rades weghen, Hanses Grutzeres unde Hinrikes van Uslere des jungheren, hebbet vorkoft unde vorkopet den provenderen dessulven Nien spetales eyne ewighe mark gheldes lodiges sulveres vor twintigh lodige mark sulveres Goslerscher wichte unde witte, de in des vorbenomden Nien spetales nut sint ghekomen. Unde desulve mark gheldes sculle we unde willet unde unse nakomelinge den vorbenomden provenderen eweliken gheven alle jarlikes to vier tiden, alse hirna bescreven stan: eynen verdingh to sunte Michaelis dage, eynen verdingh to winachten, eynen verdingh to paschen unde eynen verdingh to sunte Johannes dage to middensomere ane allerleye hinder unde vortogh. Desser dingh sint tuge: her Bertold van Holtorpe, prester unde capellan des vorbenomden Nien spetales, Tyle van Barum unde Godeke van Barum de junghere. Desser dingh in eyne bewysinge so hebbe we dissen bref ghegheven besegeld mit des Nien spetales inghesegele. Na goddes bort dritteynhundert jar in deme negheden unde sestegesten jare, an sunte Peters unde Pauls dage der hilghen apostelen.

O. G. (Neues Hospital 29.) Das Siegel ist ab.

1369. Juni 29. 166.

Der Rat verkauft Martin von Borsen von 10 Mark Gosl. W. u. W 1 Mark Rente.

O. G. Cop. B. 113.

1369. Juli 22. (Marien Magdalenen.) 167.

Der Rat verkauft Diderike van Ghittelde *und* Hildeborghe, *seiner Frau, von 60 Mark Braunschw. W. und Hildesh. W. 6 Mark Rente und verspricht, das Geld in Westerhove oder eine Meile von Goslar, wo es gewünscht wird, zurückzuzahlen.*

O. G. Cop. B. 103.

1369. Oktober 28. (Simonis et Judae.) 168.

Der Rat verkauft hern Dyderike Tymmermannes, prestere to lutteken Elvede, *und* hern Jane Gasmanne, pernere to Baddekenstede, *für 30 Mark Geld Braunschw. W. und Hildesh. W. 3 Mark Rente.*

O. G. Cop. B. 204.

(1369.) O. J. u. T. 169.

Ein Ungenannter verantwortet sich vor dem Stift S. Marien in Halberstadt wegen Gefangennahme eines gosl. Bürgers Snyefeld, der ihm in der Fehde mit Wernigerode viel Schaden zugefügt habe.

Die Urkunde hat durch Nässe so stark gelitten, daß der Text mit Sicherheit nicht wiederhergestellt werden kann.

Erwähnt wird darin Heinrich, Ritter von Schwiechelt, der etwa 1386 gestorben ist. (Vogel S. 33.)

O. P. G.

1369. 170.

Aebtissin Lutgard und das Stiftskapitel zu Gandersheim genehmigen den Erwerb eines Hofes durch die Minderbrüder zu Goslar in Gandersheim unter der Verpflichtung, dem Stifte jährlich ein Pfund Wachs als Rekognitionsgebühr zu liefern.

In nomine domini amen. Nos Lutgardis dei gratia abbatissa totumque collegium ecclesie in Gandirssem universis, ad quos presens scriptum pervenit, notum facimus publice protestando, quod, dum inter religiosos viros fratres minores conventus Goslariensis ex una et discretos viros consules opidi Gandirssem parte ex altera dissentionis materia verteretur eo et propter hoc, quod iidem consules quandam domum cum curte sibi annexa extra muros opidi Ganderssem sitam, quam ipsi fratres pluribus annis in possessione sua pacifica tenuerunt, ipsis invitis occupabant et eis instanter conquerentibus suis usibus usurpabant. Quibus rebus sic se habentibus antedicti consules justis fidedignis suasionibus inducti ad satisfactionem predictis fratribus prestandam se convertentes quandam ariam ad nostram ecclesiam spectantem, curie ipsis fratribus ablate in suis terminis conmensuratam,

ab honesto viro domino Engilhardo, plebano in Wittenwater, nostro cappellano, empcionis titulo conparabant et de pleno et unanimi consensu nostro prenarratis fratribus eandem in sue curie reconpensam contulerunt, sicud decuit, assignando. Huic igitur donacioni fratrum dicti ordinis aspirantes et devotis dictorum consulum precibus annuentes, propter bonum quoque pacis et concordie hec predicta, empcionem videlicet, donationem et assignationem memorate arie, sicud nostra interest, ratificamus et confirmamus, proprietatem et dominium prenarrate arie cum omnibus suis juribus in dictos fratres libere et unanimiter transferimus ad inhabitandum et edificandum pro eorum commodo et libitu, perpetuis quoque temporibus possidendam. Verum ne per id jura nostre ecclesie lesionem sufferre videantur, sepedicti fratres eorumque successores unam libram cere singulis annis in festo purificacionis beate virginis Marie nostre ecclesie dabunt et in perpetuum dare procurabunt sine qualibet contradictione in recognicionem et argumentum, quod sepedictam curiam a nobis ipsi fratres recognoscant se in forma ut premittitur recepisse. Hujus rei testes sunt discreti viri dominus Johannes de Lindowe et dominus Tidericus de Marsfelde junior, clerici, dominus Lippoldus de Vreden senior, miles et Tidericus de Gandirssem famulus et alii quam plures fide digni. Ut autem premissa omnia et singula robur perpetue firmitatis sorciantur, presentem litteram nostris sigillis, abbacie videlicet et capituli sigilatam fratribus ex certa nostra scientia dedimus memoratis. Datum in Gandirssem anno domini M° CCC° LXIX°.

C. B. Gand. S. 104.

(1369.) O. J. u. T. (1362—1378.) 171.

Dietrich Homberg zu Osterode mahnt den Rat zu Goslar an schuldigen Zins.

Viris magne discrecionis ac honestatis, magistro consulum ac consulibus civitatis Goslarie.

Minen willighen denst tovorn. Als gii hern Hermanne van Olderdeshusen hebbet ghescreven in juwem breve, gii willen my myne gulde gutliken gheven, de heft my dat ghesecht: des biddek gik vruntliken mid allem flite, dat gii mek senden ver lodeghe mark, der gii my plichtich sint van tynse, bii dissem jeghenwordeghen boden, de gik dissen bref andwordet. Wanne gii ome de hebbet ghegheven, so seggek gik der gulde ledich unde los. Unde des to eyner bethughinghe hebbet dissen bref beseghelt mid mynem ingheseghele.

Thidericus Homberch, opidanus in Osterode f.

Aufschrift: V. magne discrecionis et honestatis pc. et css. civ. G.

O. P. G. Das zerbrochene runde Siegel zeigt über Kreuz gelegte Zepter oder Schwerter, Umschrift verletzt. — Ritter Hermann von Oldershausen 1362—1378 bei Max Gesch. v. Grubenh. II, 404.

(1369.) O. J. u. T. (1366—1372.) 172.

R. Dietrich von Gittelde fordert die Herausgabe eines Jungen.

Min denst tovoren, den wisen mannen, den radheren to Gosler. Ek bidde, alz ek gik er gebeden hebbe umme den junghen, dat gii mek den willen wedder geven. Ist, dat gii des nicht don enwillet, so scal on dusse jegenwordeghe bode, Brun van Lengede, min knecht, juk vorbeholden, dat he min van rechtes wegen enneten unde entgelden scal. Datum sub sigillo meo.

Tydericus de Gyttelde miles.

Aufschrift: Den wisen mannen, den radheren to Gosler scal desse bref.

O. P. G. Mit zerstörtem runden Siegel. — Dietrich von Gittelde 1366—1372, in Anlagen zur Gesch. der von Oldershausen S. 52—62.

(1369.) O. J. u. T. (1366—1372.) 173.

R. Dietrich und Hans von Gittelde verlangen von Goslar die Herausgabe eines gefangenen Untersassen.

Use denst tovorn, den wisen beschedenen luden, den heren von dem rade to Goslere. Alse we juk wol er ghebeden hebbet umme usen armen man Blomen, den gy os afghevanghen hebbet edder juwe denere, des bidde we juk denstliken, dat gy on os noch wedderghеven, alse we juwen ambechtluden vele in usen breven enboden hebbet, dat he med juwen vighenden nicht to donde enheft. Unde des schulle gy os gheloven by usen waren worden. [Wenne he ockers (?)[1]) up eynem hove syd dor nod willen to Huslesse,] dar he nicht af endeyt noch neman hord, wenne os unde usen neysten, unde entghelden mod unde leyd hin nicht an, gy gheven os usen man wedder, dat wil we alle weghe vordeynen.

Her Diderich unde her Hans von Gittelde.

O. P. G. Das Siegel ist ab.

Aufschrift: Prov. vv. ac dom. ccs. in G.

[1]) *Die kaum leserliche Urkunde ist hier unverständlich.*

1370. Januar 6. 174.

R. Hermann von der Gowische belehnt mit Genehmigung seines Bruders Otto die Bürger Hartmann Wulf und Roseke von Barum zu Goslar mit einer Vogteirente.

Ek her Herman van der Gowyssche, riddere, bekenne in disseme openen breve, dat ek mit vulbord Otten mynes broders gheleghen hebbe unde lye in disseme sulven breve Hartmanne Wulve unde Roseken van Barum, borgheren to Goslere, to eynem rechten ervenlene

vier mark gheldes in der voghedye to Goslere, alse de Cord Romold vore van my to lene heft ghehat, unde ek wille se darmede belyen mit handen unde mit munde, alse eyn wonheyt is, wanne se dat van my esschet. In eyne bewysinge des so hebbe ek dissen bref besegheld mit myneme inghesegele. Na goddes bort dritteynhundert jar in deme seventigesten jare, an deme hilghen daghe to twelften.

O. G. 355. Mit dem Siegel des Ausstellers (Gosl. U. B. IV, 19).

1370. Januar 13. 175.

Notariatsinstrument, betreffend die vom Dh. Dietrich v. Luttere besessene Kurie in Goslar.

Als Parteien treten auf Johannes v. Barum, *der Dechant im Namen* Sim. u. Jud., *und* Johannes Borneman, *als Erbe* Dietrichs v. Luttere.

Zeugen: Hartman v. Astvelde, David Burdey Can., Werner de Inferno, *Presbyter.* *Notar* Emiko de Lemmershusen.

O. G. Domstift 404.

1370. Februar 4. 176.

Quittung Emikos von Lemershusen, *Rektors der Pfarrkirche in Langesfeld, über 8 Goldgulden Honorar des Domstifts in Goslar für eine Prokuratur bei der römischen Kurie. Um was es sich gehandelt hat, wird nicht angegeben.*

O. G. Domstift 405. Mit rundem Siegel, im Felde ein Kreuz mit 4 Figuren in den 4 Winkeln. Umschrift:

S · EMIKOĪS: D' LEMERSHVSĒ.

1370. Februar 5. (S. Agathe.) 177.

Schutzvertrag Goslars mit Herzog Otto von Braunschweig.

Gedruckt bei Sudendorf a. a. O. Bd. 4, No. 8.

1370. März 24. 178.

Tile von Dolgen und seine Söhne versetzen an Cord Niehof eine Hufe und den Hof Hohenwarde in Jerstedt.

We Tyle von Dolghen, Henningh unde Heydenrik, sine sone, bekennen in desseme breve, dat we mid willen unde vulbord unser erven hebben vorsat ene hove landes, de lid uppe deme velde to Jerstede, unde enen hof in deme sulven dorpe, de de Honwarde het, mid

aller nud in dorpe, in velde, in weyde unde in holte vor vif lodeghe mark sulvers Goslerscher witte unde wichte, de uns al unde wol bered sint, Corde Nyehove unde sinen erven, ledich unde los to brukende, ane vif schillinghe tinses Brunswikescher penninghe alle jarlikes to ghevende den heren to sente Mathiese to Ghoslere, in desser wise, dat desse settinghe scal stan von desseme neysten paschen an vord over dre jar, de nu erst tokomende is. Unde wanne dre jar ummekomen sint, so schulle we edder use erven Corde Niehove eder sinen erven de losinghe kundighen twischen winachten unde twelften unde denne darna to deme neysten paschen one ore vif mark weddertoghevende ane hinder eder vortoch. Dersulven kundeghinghe ghelik moghen Cord Nyehof eder sine erven ore vif mark wedder eschen. Weret ok, dat we de wederlosinghe nicht ne deden, wanne de vorbescrevenen dre jar umme quemen, so scal de losinghe stan vord over dre jar, unde so vortmer alle tyd over dre jar moghe we de vorebenomeden hove unde hof eder use erven wedder losen vor vif lodeghe mark. Ok antworde we nu to desser tyd deme vorbenomeden Corde de vorscrevenen hove unbeseyt; also scal he uns edder sine erven de sulven hove wedder antworden, wanne we de vif mark one betalet. Unde wat von korne uppe dersulven hove beseyt is, dat scal Kord Nyehof eder sine erven brucghen, wur se willen. Unde we Tyle von Dolghen, Henningh unde Heydenrik, sine sone, vorbenomet, willet desser settinghe rechte were wesen, wur unde wanne deme vorbenometen Corde eder sinen erven des not is eder wanne se dat von uns eschen. Desser dingh sint thughe: Heydenrik von Upen, Conrad Bokemulre, Aleman Soltere, Henningh Wittekind, unde ok mer vromer lude. To ener bethughinghe desser vorscrevenen dingh hebbe ek Henningh von Dolghen vorebenomed vor mek unde vor minen vader Tylen unde vor minen broder Heydenrike unde vor unse erven min ingheseghel ghehenghet an dessen bref, wende se kene ingheseghel ne hebben, des bruket se mines inghesegheles. Unde desse bref is ghegheven na goddes bord dritteynhunderd jar in deme seventighesten jare, in deme sondaghe to midvasten.

O. G. (Domstift 406.) Das Siegel ist ab.

1370. April 11. 179.

Der Domherr Siegfrid von der Gowische in Hildesheim bekennt sich zu den ihm bei der Uebernahme der Obedienz in Gielde auferlegten Verpflichtungen.

O. Hannover. St. A. Domst. Hild. 902.
Gedruckt b. Hoogeweg U. B. des Hochstifts Hildesheim.

1370. Mai 1. 180.

B. Gerhard von Hildesheim gestattet Goslar, an der Vinenburg 40 lötige Mark zu verbauen und verspricht, bei der Wiedereinlösung der Burg das aufgewandte Geld zu ersetzen.

O. G. 356. Mit dem Bischofssiegel.
Gedruckt bei Hoogeweg U. B. des Hochstifts Hildesheim V, 1330.

1370. Mai 3. 181.

R. Hans von Schwiechelt gelobt Goslar einen rechten Handfrieden seitens Borchards von Gadenstedt und seiner Helfer auf 14 Tage, bei Meidung eines Einlagers in Seesen.

Vruntlik grod tovoren, Yfferd Balke, strenge knape, ek her Hans van Schwychelde, riddere, love iu eynen rechten, olden, unvorsegheden hantvrede in disseme breve, den Borchard van Goddenstede, Borchardes sone, unde alle de, de dorgh one don unde laten willet, holden scullet dem rade der stad to Goslere unde den oren, unde de vrede schal anstan alse dalingh unde vort over verteynnacht den dagh al. Weret ouk, dat vredebrake schude van Borcharde van Goddenstede vorbenomd eder van den, de dorgh one don unde laten willet, bynnen der vorbenomden tid, so schal ek und wille ryden to Sesen bynnen den neysten verteynnachten dar na, alse ek darumme ghemanet werde unde neyne nacht van dannen wesen, ek enhebbe de vredebrake wedderdan na vredes rechte. Wes aver Borchard van Goddenstede vorgenomt sek ledighede mit rechte, des wolde ek ledigh wesen. Weret aver, dat Borchard van Goddenstede rede mit minen heren hertoghe Albrechte unde hertoghe Otten, hertoghen to Brunswik, eder mit den oren eder mit myneme brodere eder mit den unsen uppe unse vyande, unde den van Goslere dar schade schude, des wolde ek van vredes weghen ane notdedinghe bliven. Ghegheven na goddes bort dritteynhundert jar in deme seventigesten jare an des hilghen cruces daghe, alse dat ghevunden wart, to ruggehalf besegheld mit mynem ingheseghele.

O. G. 358. Mit beschädigtem Siegel.

1370. Mai 3. (An des hilgen cruces dage, alse dat gevunden wart.) 182.

Die Sechsmannen der Münzer in Goslar stellen einen Schuldschein aus für Tile Artzede unde Aswine Moneke *über 5 Mark und 1 Verding löt. (G. W. u. Brunsw. W.).*

O. G.

1370. Mai 3. (Invent. s. crucis.) 183.

Der Rat gelobt Heneke Boenhusen, Kynen siner echten husvruwen, unde Henrike, dessulven Heneken sone, *von 10 Mark Gosl. W. u. W. 1 Mark Rente.*

O. G. Cop. B. 117.

1370. Mai 13. (S. Servatii.) 184.

Der Rat beurkundet, daß er mit dem Domstift in Goslar übereingekommen sei, für 60 Mark ein Wochengeld von 2 Schillingen gosl. gheven penninge *zur Abhaltung einer täglichen Messe an* Unser vrouwen altare, de dar steit in der Klucht, *zu bezahlen. Kündigung vorbehalten.*

O. G. Cop. B. 137.

1370. Mai 29. 185.

Papst Urban stellt für das Domstift einen Schutzbrief aus.

Gedr. in den Gesch. Quellen der Provinz Sachsen 1889. U. B. 872[a].

1370. Juni 13. (Des hilghen lichamen daghes.) 186.

Der Rat bekennt, hern Bertolde van Holthusen, can. S. Crucis in Hildensem, *und* hern Jane van Lede, dec. S. Johannis buten der stat to Hildensem, *23 Mark löt. Silb. Gosl. W. u. W. schuldig zu sein.*

O. G. Cop. B. 118.

1370. Juni 24. 187.

Rentenverkauf des Neuen Hospitals an das Domstift in Goslar.

We de rad der stad to Goslere bekennen — — —, dat de vormundere des Nien spetales darsulves to Gosler mit unser witscap unde vulbort hebbet vorkoft van dessulven spetales weghen den erbaren herren, deme dekene unde ghemeynen capitele des stichtes der hilghen apostelen to Goslere sunte Symonis unde Judas dre lodige mark gheldes vor drittigh mark lodiges sulveres. Disse sulven gulde hebbet se on bewyst an vif hoven, de dar sint teghenvri unde ligget uppe deme velde to groten Were, unde an alle deme, dat darto hort — — — alsusdanewis, dat disse vorbenomden vormundere scullet sek van disses vorgenanten spetales weghene alle des, dat van dissen sulven vif hoven vallen magh, neynes jares underwinden, se enhedden dissen benomden dekene unde capitele disse vorscrevenen dre lodige mark gheldes vor sunte Margareten dage vorwissent to betalende alle

jar uppe sunte Michaelis dagh, also dat on ghenoghede. Doch mit dissem underschede, dat — — — disse vorbenomden vormunden — — — alle jar disse sulven dre mark gheldes moghet wedderkopen vor drittigh lodige mark uppe sunte Michaelis dagh — — —. Dat scolden se dissen vorgenomden dekene unde capitele vore to paschen weten laten — — —.

Anno domini M° CCC° LXX, die beati Johannis baptiste.

O. G. Cop. B. 120.

1370. Juli 7. (Sonntag vor Margarete.) 188.

Konrad, Graf von Wernigerode und Söhne, Konrad und Dietrich, vertragen sich mit Herzog Otto von Braunschweig über die Harzburg und überlassen ihm die an Hermann von der Gowische versetzte Hälfte der Burg, wofür sie die andere von ihm zu Lehen nehmen.

Gedruckt bei Delius, Gesch. der Harzburg, Anh. S 24 f.

O. W. (Erhalten sind von drei angehängten Siegeln die beiden ersten.)

1370. Juli 22. (Marie Magdalene.) 189.

Der Rat bekennt, Hinrik von Swichelde und seinen Söhnen Hinrik und Hans, Rittern, 100 Mark Brunsw. W. u. W. schuldig zu sein, die er mit 10 Prozent verzinsen will. Treuhänder sind Brand von Linde, Ritter, und Eylard von Dodessem, Knecht.

O. G. Cop. B. 119.

1370. Juli 22. (Marien Magdalenen.) 190.

Der Vogt Berend von Dornthen bezeugt, daß Bertold von Astvelde seine Präbende von $1^1/_2$ Mark an die Vormünder der Münzer verpfändet habe. Zeugen: Tile Twedorpe und Werner Konyngh.

O. G. Mit dem Vogtssiegel.

1370. Oktober 10. 191.

Propst Johann von St. Georgenberg und Propst Johann von Neuwerk entscheiden als Schiedsrichter zwischen dem Stifte St. Petersberg und Pfarrer Dietrich zu Groß-Harsleben über Güter zu Wiby.

Dei gratia Johannes prepositus regularium canonicorum monasterii sancti Georgii prope Goslariam necnon Johannes prepositus Novi operis, judices arbitri a partibus infrascriptis electi, recognoscimus publice per presentes, quod controversiam, discordiam seu qualiscunque litis materiam, que oriebatur, movebatur seu moveri poterat inter honorabiles dominos Johannem decanum totumque capitulum ecclesie sancti

Petri prope Goslariam Hildensemensis diocesis parte ex una et dominum Thidericum plebanum in majori Hersleve Halberstadensis diocesis parte ex altera, concordavimus et planavimus et sedavimus in hunc modum: videlicet quod iidem domini decanus et capitulum dicti montis sancti Petri eidem domino Thiderico ac avunculo suo Thiderico de Schepenstede duos mansos sitos in campis ville Wybuye, quorum unus fuit arabilis, quem quondam excoluit Ecghehardus Hillen, ejusdem ville colonus, et alius per longum tempus non arabilis, taliter assignaverunt, videlicet quod ambobus viventibus predictis mansis et eorum usufructibus licite et libere utantur, domino Thiderico predicto viam universe carnis ingresso mansus predictus terre arabilis, quem dictus Ecghehardus excoluit, ad dictam ecclesiam montis sancti Petri libere revertetur, et Thiderico de Schepenstede ejus avunculo defuncto alius mansus incultus similiter ad eandem ecclesiam ut primus redibit, conditione cujuscunque postergata, et sic omnis controversia inter predictas partes habita totaliter debet esse sedata et sopita. Acta sunt hec sub anno domini M° CCC° LXX^mo^, in die sancti Gereonis martiris, quod sigillorum nostrorum appensione publice protestamur.

O. G. (Stift St. Petersberg 41.) Von den beiden Siegeln ist das erste ab, von dem zweiten runden Siegel nur ein Bruchstück vorhanden. In dem Siegelfelde befinden sich anscheinend fünf einzelnstehende Buchstaben.

Gedruckt: (Möschell.) Kurze diplom. Gesch. S. 41.

1370. Oktober 20. 192.

Ratmänner von Goslar als Turniergäste bei Herzog Otto in Göttingen

Schmidt: U. B. der Stadt Göttingen 259.

1370. November 9. 193.

Bürgerordnung.

We de rad der stad to Goslere sind to rade geworden, dat nen user borgere anders wor sek keren enschal to wonende wanne in der stad to Goslere unde darsulves borgerrecht unde plicht unde wonheit to donde twischen hir unde wynachten neyst to komende vort over dre jar. Unde welker borgher des also nicht ut enholde edder enwolde, de scholde gheven to der stad schuld alse vel gheldes, alse ome na antale sines gudes boren mochte. Unde we disses brokhaftig worde, dat wille we de rad an eme soken unde an alle sinem gude, wur he dat heft, wur se kunden unde moghen. Dit is gheschen na goddes bord dritteynhundert jar in deme seventigesten jare, des neysten sonnavendes vor sunte Martens daghe des hilghen biscoppes.

Aus Erdwins von der Hardt Antiquitäten S. 336.

Gedruckt: Göschen, die Goslarschen Statuten S. 109.

1370. November 11. 194.

Hermann Peperkeller als Stellvertreter des Vogts Bernd von Dornthen, bezeugt dem Schulzen Simon Becker ein Rechtsgeschäft zwischen ihm und den Sechsmannen der Münzer, betr. einer Rente zugunsten der Schwester eines Braunschweigischen Bürgers Tile Notberg, Nonne in Wöltingerode.

Ek Herman Peperkeller bekenne in disseme openen breve, alse eyn voghed der stad to Goslere to disser tid, dat Symon Beckere, schulthete, is vor my ghekomen in richtesstad unde heft my berichtet, dat he hebbe darover ghewesen in richtesstad, dat Bernd van Dornthen unde Ghese, sin echte husvrouwe, hebben vorkoft, mit vulbord orer erven, den sesmannen, vormunden der muntere to Goslere, eynen verdingh gheldes Goslersches sulveres unde ein stoveken wynes an Schillinghes huse des bekeres, dar he nu ynne wonet, unde is de erste ghulde, de ut demsulven hus gheyd; unde Schillingh unde sin husvrouwe hebbet den vormunden der muntere ghelovet alle jarlikes den verdingh gheldes unde dat stoveken wynes to ghevende io uppe sunte Michaelis dagh ut deme sulven hus. Unde den verdingh gheldes schal upnemen eyn juncvrouwe to Woltingerode ore levedage, de suster is Tylen Notberghes to Brunswik. Wanne aver desulve juncvrouwe dod is, so schal de vorbenomde verdingh gheldes den munterern vorgenant ledigh unde los worden sin ane jemendes hinder unde weddersprake. Hir hebbet overgewesen Hartman Wulf unde Roseke van Barum, radlude, Herwygh ut der Apotheken unde Tyleke Tylie, dinglude. Unde up dat alle disse vorscrevenen stucke stede unde vast gheholden werden, so hebbe ek Herman Peperkeller vorbenomd alse eyn voghed der stad to Goslere to disser tid dissen bref van gherichtes weghen besegheld mit myneme inghesegele. Ouk bekenne ek Bernd van Dornthen vorbenomd, dat ek Herman Peperkellere ergenant to dissen vorscrevenen stucken to eyneme voghede ghemechtighet unde ghewillekoret hebbe, wante ek to der tid sulven voghed was, unde wille disse vorscrevenen stucke alle holden stede unde vast, unde betughe dat mit myneme inghesegele, dat ek ouk ghehenghet hebbe an dissen bref mit Hermanne Peperkellere vorbenomd, alse mit eyneme voghede. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme seventigesten jare, an sunte Martens daghe des hilghen biscoppes.

O. G. 360. Mit den Siegeln der beiden Vögte. (Gosl. U. B. IV, 42.)

1370. November 25. Hildesheim. 195.

Bruder Sigfrid, Generalpropst der Klöster der Magdaleniterinnen in Deutschland, bestellt dem Kloster zu Frankenberg Johann Brandes als Propst und Mechtild als Priorissin und verpflichtet die Nonnen daselbst zu Gehorsam.

Frater Syfridus dei et apostolice sedis gracia prepositus generalis monasteriorum beate Marie Magdalene per Alemanniam ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinencium, ordinis sancti Augustini, conventui nostri monasterii sororum penitencium in Goslaria, quod vulgariter dicitur Vrankelenberch, salutem in domino sempiternam. Quia personaliter vos commode visitare, prout ex officio nostro tenemur, nequimus, attamen ne videamur gregem nobis commissum sine duce et rectore deviare, ideo confirmavimus et confirmamus presentibus honorabilem virum dominum Johannem Brandes in prepositum vestri monasterii et Mechtildim in vestram priorissam, dando eisdem personis, videlicet preposito et priorisse predictis, nostram auctoritatem regendi vos in spiritualibus et temporalibus cum revocacione, salvo nostro et nostri provincialis jure tempore exigente. Unde mandamus vobis conventus sororibus in virtute sancte obediencie, quatenus dictis preposito et priorisse obediencias et reverencias debitas faciatis, alioquin omnem penam ordinis, quam ferunt in rebelles, ratam habebimus usque ad satisfactionem condignam. Item volumus et misericorditer vobis indulgemus, ut omnes prepositi et priorisse a conventu concorditer electi et electe virtute hujus litere eadem auctoritate fruantur, ut prescribitur. Actum et datum in Hildensem anno M° CCC° LXX°, in die sancte Katarine nostro sub sigillo.

* *Aus (Kotzebues)* chronicon montis Franc. *S. 83 f.*

1370. Dezember 6. (An S. Nycolaus daghe.) 196.

Hannover, Goslar, Minden, Hildesheim, Hameln und Einbeck verbünden sich auf die nächsten drei Jahre.

Gedruckt bei Sudendorf U. B. V, S. 97. Meinardus U. B. von Hameln 584.

1370. Dezember 13. 197.

Hans Meise und Konrad Vrienstein als Zeugen erwähnt.

Schmidt, U. B. des Hochstifts Halberstadt IV, No. 2796.

(1370.) O. J. u. T. 198.

Graf Konrad von Wernigerode bittet den Rat von Goslar, nach der Rückkehr des Markgrafen, seines Herrn, eine Tagesfahrt mit Herzog Otto von Braunschweig zu veranlassen.

Conradus comes in Wernyngerode.

Unse gunst unde vorderinge to voren. We dancket ju truweliken, dat gii ju mit unsen dingen vaste beweret, unde we bidden iu, wanne unse herre de markgreve ut dem lande kome, dat gii danne dar

leghelike dage utmaket twyschen unsen herren hertoghen Otten unde uns, dat wille we tigen ju gherne vorschulden.

O. P. G. (Vgl. Urk. 1370. Juli 7.)

(1370.) O. J. u. T. 199.

Nachricht von dem Betrieb der Schiefergruben.

Hii jurati cavebunt civibus, ne minus quam XVIIꝛ centener dentur pro lasta scheverstenes de superiori fovea; de media fovea Coneke et Henningh fratres dicti Standenbret; de inferiori fovea Henningh Molenrump et Thi(dericus) filius.

O. G. Cop. B. 508.

(1370.) O. J. u. T. 200.

Erwerb von Bergwerksteilen durch die Sechsmannen des Rammelsberges von Hans Unrowe.

De vormunde des Rammesberges leten sek eghenen, unde let Hans Unrowe denselven mit hand unde munde up sine berchdeele to ewigen tiden erf unde eghen:

To der Wesselschen $^1/_8$ del,
to dem Rottmanninge $^1/_8$ del,
to dem Hogeldinghe $^1/_4$ del,
to dem Siberdinge $^1/_8$ del,
to dem Siden altare $^1/_8$ del,
to beyden Nicht van vifen to jowelk $^1/_6$ del,
to der Richerdes groven $^1/_6$ del,
to der Vogedeschen $^1/_8$ del; des den heren to sente Mathias na liven $^1/_{24}$ hort,
to dem Dedelevischen $^1/_{16}$ unde $^1/_{12}$ del,
to dem Eschenstalle $^3/_{16}$ del,
to der Totziken $3\frac{1}{2}/_{16}$ del,
to dem Oddinge $2\frac{1}{2}/_{16}$ del,
to der Vroborgeschen $^1/_6$ del,
to dem Darenhode $^1/_{12}$ del,
to der Alvesmate unde to der Mate unde to der Alverikesmate, unde
to der Kolden tuten, to jowelken $^1/_{48}$ del,
to deme Rifenstene $^1/_{12}$ del,
to dem Renstige $^1/_{12}$ del,
to der Kanekule, to der Olden groven, der Ludelvinge to jowelk $^1/_{60}$ del,
to der Bensul $2\frac{1}{2}/_{16}$ del,
to dem Ikenwerke $1\frac{1}{2}/_{16}$ del,
to dem Dorslope $^1/_{48}$ del,

to der Kruk $^1/_{24}$ del,
also ok to dem Kerstenschen, to der Hoenwarde, nigen Wernegroven unde olde Wernegroven, to dem Elkenwerke $^1/_{48}$ del,
to beyden Hartmannigen to jowelken $1\frac{1}{2}/_{60}$ del,
to dem Cattenlokke $^1/_{48}$ del.

O. G. (Bergrecht.)

(1370.) O. J. u. T. (1367—1373.) 201.

Der Rat fordert von Bodo von Salder Herausgabe weggenommener Pferde und Freilassung der gefangenen Meier und Knechte.

Strenuo famulo et honesto Bodoni de Saldere consules in Goslaria sincerum ad eius beneplacita famulatum. Significaverunt nobis dives Otto, Johannes Grucere et Ludolfus dictus Domere, concives nostri, quod vestri consocii villicis eorum novem equos abstraxerint violenter et villicos suos cum servis secum duxerint captivatos. Iidemque nostri concives in nostra presentia, ut iustum fuit, declaraverunt, tam villicos quam, servos et equos iure ad ipsos pertinere et quod nichil cum vestris disponere habeant inimicis. Quare vestram confidenter et instanter petimus honestatem, quatenus antedictos equos nostris concivibus pertinentes restitui procuretis nostris serviciis ob amorem et villicos ac servos impeditos dimitti promittatis liberos et indempnes. Hoc volumus loco et tempore deservire. Super hiis vestram nobis remandari petimus voluntatem. Datum nostro sub secreto.

O. Saldernsches Archiv. (Abschr.)

(1370.) O. J. u. T. 202.

Konrad, Graf zu Wernigerode, bittet den Rat wiederholt um Herausgabe gefangener Leute und ihrer Habe.

Conrad greve to Werningherode.

Unse gunst unde vordernisse tovorn. Gy vorsichtighen, wysen lude, alse we gik eyre gescreven hebben, also bidde we gik noch, dat gy uns unse deyner los gheven myt orer have. Wenne gy wol wetten, wu we myt gik darane sitten in voreynighe, unde enhedden gik des nicht to ghelofft, dat gy unde de juwe uns unse vygende ghewert hedden in juwer stad unde dat gy mit unsen deyneren also ghevaren hedden, alse gy ghedan hebben. Ok so gy uns gescreven hebben umme Knobben perd, des wettet, wes we gik darumme plichtich syn van eynighe weghen unde von eren weghen, dat ensegghe we uns nicht ut unde bidden des umme juwe antwerde wedder. Gheven under unsem ingesegele.

O. P. G. Mit der Aufschrift: Den vorsichtighen, w. luden, deme rade to G. *Das runde Siegel ist stark verletzt. (Jacobs, U. B. der Stadt Wernigerode Taf. II No. 12.)*

1370. O. J. u. T. 203.

Northeim ersucht den Rat in Goslar, Hilmer Hilleke zur Schuldzahlung anzuhalten.

Unsen denest tovoren. Ghy erbaren, wisen radlude to Goslere, leven vrunde, scullet goteliken weten, dat Ludeke Browers, unse medeborghere, Jutte, syn elike husvrowe, disse jeghenwordighe vrowe, vor uns synd ghewest unde hebbet uns vorkundeghet, dat Hilmer Hilleke . . . . . unde dith synd veyr lodighe marc sulveres, de se . . . . . al rede gheleghen hebbet, alse her Detmer van Northeym, juwe cappelan, vor uns ghetughet heft unde wol witlik sy Heneken unde Alheyde van Hammenstede, de myd ju wonhaftich syn. Des bidde we gik densteliken, dat gy de benomden Hilleken berichten unde anwysen, dat se on ore gheld to dancke wedergheven. Dat wille we gerne vordenen in solker sake eder in anderen saken mid unsem denste, wure we dat vormoghet, unde biddet des eyn antworde wedder. Scriptum nostro sub secreto.

Aufschrift: Pr. vv. et discr. dom. css. in G. amicis suis sincere dilectis.
O. P. G. Das Siegel (in braunem Wachs) ist zerstört.
Der Brief ist wegen Moders nur zum Teile noch leserlich.

(1370.) O. J. u. T. 204.

Cord Smalenberg, Bürger zu Wernigerode, mahnt den Rat zu Goslar um Zahlung fälligen Zinses und ersucht um Verabfolgung gekaufter Steintröge.

Min denst tovorn. Wysen erbaren heren, radesmestere unde de rad der stad to Gosler, alse gy wol wetten, dar ek myd gyk dedinghe, dat gy welden mek mynen tinzs gheven, wanne ek darna sende, des biddek denstliken, dat gy mek mynen tinzs gheven, enkonne gy mek des nicht al gheven oppe disse tyd, so ghevet mek de helfte, unde wat gy mek gheven willen, dat ghevet mek by Bertolde Riddere unde ghevet mek to dancke, dat ek mynen heren dar nicht endorve toteyn unde vordraghet mek koste unde arbeyt. Ok biddek denstliken, ek hebbe ghekoft laten vif troghe to Gosler, de het mek ghekoft Hans Hilghestat, dat dat juwe wille sy, dat me de moghe utvoren unde vorderen mek darmede, dat willek vordenen. Enes antwordes biddek weder by dissem boden. Datum sub secreto rogato.

Cord Smalenbergh civis in Werningherode format hec.

Aufschrift: Hon. et discr. v. ccs. civ. G.
O. G. P. Das runde Siegel ist zerstört.

(1370.) O. J. u. T. 205.

Cort Smalenberg, Bürger zu Wernigerode, fordert von Goslar Zahlung schuldiger Geldsummen.

Min wilghe denst tovorn. Ek bidde gik umme myn ghelt unde umme den tins darup eyn gans jar unde nu vort over de jartit vorseten hebbet, dat gy my dat gheven, des wille ek mit willen nicht lenger enberen.

Responsum mihi peto nuncium per presentem.

Cort Smalenberch de Werningrode format hec.

Aufschrift: Discr. v. css. in G.

O. P. G. Mit zerstörtem, runden Siegel.

(1370.) O. J. u. T. 205a.

Der Rat der Stadt Bremen teilt den sächsischen Städten, darunter Goslar, mit, daß ihnen gleich den Bürgern Bremens Korn auf dem Markte der Stadt zu handeln gestattet sein solle.

Brem. U. B. III, 402.

(1370.) O. J. u. T. 206.

Der Rat von Goslar verträgt sich mit Werner Lutgast.

Allen luden si witlik, dat Werner Lutgast hevet ledech ghelaten den rat van Goslere aller schulde, de he en gaf umme sine sukedage, de em weren angevallen in der stat denste. Des gaf eme de rat ene mark, des heft richtere wesen Hannes Meyse, de voghet, tughe Rolef van Levede, ratman, Henrik van Bokenum unde Hannes Jodensel, borghere.

O. G. Cop. B. 507.

(1370.) 206a.

Hans Meise fällt den Schiedsspruch zwischen den Schiedsleuten von Hildesheim und Aswin und Henning von Steinberg über das Gericht an dem Solte.

Gedruckt: Hoogeweg U. B. des Hochstifts Hildesheim VI, Nachtr. 66.

1371. April 8. (Dinstages na Paschen.) 207.

Der Rat bekennt sich Hennynghe Cokemestere, borgere to Gandersem, *zu einer Schuld von 50 löt. Mark Silb. Brunsw. W. u. W., die er am nächsten Osterntage bezahlen wolle.*

O. G. Cop. B. 110.

1371. April 13. (Domin. quasimodogeniti.) 208.

Der Rat verkauft Ghesen, Albrechtes dochter Berbrugghe, deme god gnedigh sy, Hanse van der Helle, oreme brodere, *und ihren rechten Erben für 15 Mark löt. Silber Gosl. W. u. W. ein Wochengeld von* 18 penningen gheldes gosl. geven penninge.

O. G. Cop. B. 138.

An demselben Tage Alheide, Albrechtes wedewen Berbrucge, *für 35 Mark ein Wochengeld von* $3^1/_2$ schill. geldes gosl. geven penninge.

O. G. Cop. B. 28.

1371. April 20. (Die domin. p. misericordia dn̄i.) 209.

Der Rat bekennt sich hern Bertolde, proveste, unde Alheide, ebdischen, unde deme ghemeynen convente des closters to Woltingerode *schuldig zu 20 Mark löt. Silb. Gosl. W. u. W., von denen er 5 Mark am nächsten Michaelis, und 15 Mark zu nächstem Ostern mit den auflaufenden Zinsen bezahlen wolle.*

O. G. Cop. B. 121.

1371. April 23. (Die B. Georgii.) 210.

Der Rat bekennt sich Hinrike Velehouwere unde Methilde, siner echten husvrouwen, *schuldig zu 40 Mark löt. Brunsw. W. u. W., die er nächsten Ostern in Braunschweig zurückzahlen wolle.*

O. G. Cop. B. 91.

1371. Juni 17. 211.

Der Notar Johann von Seesen beurkundet die Aufnahme des Domherrn Hermann Cellator in das Domkapitel zu Goslar.

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem M° CCC° septuagesimo primo, indictione X^a^, mense junii, die XVII, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Gregorii divina providentia pape undecimi anno primo, hora prima vel quasi, in mea notarii publici subscripti et testium infrascriptorum, vocatorum ad hoc et rogatorum presentia, in loco capitulari ecclesie sanctorum Symonis et Jude Goslarie, Hildensemensis dyocesis consueto, personaliter constituti honorabiles viri, domini Johannes decanus et capitulum ipsius ecclesie ex una et Hermannus Cellator, canonicus ipsius ecclesie, parte ex altera, volentes adimplere et confirmare omnia concepta et amicabiliter placitata et ordinata inter ipsas partes die septima predicti mensis coram venerabili et religioso viro, domino Thiderico abbate monasterii sancti Goddehardi, ordinis sancti Benedicti, extra muros

Hildensemenses, et Arnoldo de Indagine, notario publico et quampluribus testibus fidedignis ad hoc vocatis et requisitis, que quidem consummacio fuerat de consensu parcium, ut dicebant, propter defectum notarii ad presentem XVII. diem suprascriptam continuata. Dicti vero domini decanus et capitulum pro se et ecclesie sue nomine et ipse Hermannus pro se omnia inter eos coram ipso domino abbate et aliis predictis ordinata et placitata omni modo et forma, quibus melius potuerunt, ratificaverunt et approbaverunt. Quibus sic factis ipse Hermannus predictus fecit obedienciam sine aliqua condicione ipso domino Johanni decano predicto et subsequenter coram altare sancti Blasii juravit indifferenter absque aliqua condicione juxta formam et modum ejusdem ecclesie consuetam, consuetudines et statuta ipsius ecclesie se firmiter servaturum. Ipsique domini predicti, decanus et capitulum, ipsum Hermannum ad locum in capitulo et vocem capitularem admiserunt, promittentes eidem de fructibus prebende sue deinceps, prout juris esset et juxta consuetudinem ipsius ecclesie velle respondere et per alios, quantum ad eos spectaret, facere responderi. Super quibus omnibus et singulis prefati . . decanus et capitulum per me notarium publicum infrascriptum sibi requisiverunt confici unum vel plura, prout necesse essent, publica instrumenta. Acta sunt hec Goslarie anno, indictione, die, mense, ponteficatu, loco et hora, quibus supra, presentibus honorabilibus viris, dominis Hermanno Domere, prebendario ecclesie Spyrensis, Thiderico de Brunswic vicario, Henrico camerario predicte ecclesie et Detmaro Blidennagel de Osterwic, clerico Hildensemensis dyocesis, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

(Notariatszeichen.) Et ego Johannes de Sesen, clericus Hildensemensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius etc.

O. G. (Domstift 407.)

1371. Juni 23. Hildesheim. 212.

Der Domdechant Eberhard zu Hildesheim, als bestellter Richter in der Streitsache des Pfarrers zu Jertze und des Klosters Frankenberg gegen den Ritter Johann Trobe und die übrigen Erbexen der Kapelle in Ordageshusen spricht letztere, als Tochter der Mutterkirche in Jertze, dem Kloster Frankenberg zu, und verpflichtet den Pfarrer zu Jertze zu besonderen priesterlichen Leistungen.

In nomine domini. Nos Everhardus dei gratia decanus ecclesie Hildensemensis, judex et commissarius cause ex partibus infrascriptis a reverendo in Christo patre et domino Gherardo, dei et apostolice sedis gratia Hildensemensi episcopo, specialiter deputatus in causa, quam discretus vir dominus Albertus dictus Hoube, plebanus in Jertze, Hildensemensis diocesis, suo ac (nomine) honesti viri, domini Johannis prepositi ac conventus monasterii monialium in Vrankenberghe in Goslaria, ejusdem diocesis, actorum ex una, contra strennuum et

famosum virum dominum Johannem dictum Trobe militem, Henricum dictum Berc, Henningum Lambertingh, Henningum et Albertum fratres dictos Luderingh, Eustachium dictum Merteningh, Conradum dictum Swarte, Ludolfum patrem familias in Jertze, Henricum dictum Westveld, Henricum Stendal, necnon universos et singulos heredes proprie dictos erfexen capelle in Ordagheshusen, reos parte ex altera, super jure patronatus ejusdem capelle hactenus prosecutus est et prosequitur in judicio coram nobis ordine et processu judiciario et aliis de jure servandis sub debitis et competentibus temporum ac successivorum terminorum intervallis rite servatis, citatione facta et emissa, positionibus et articulis loco libelli oblatis eisque per partem adversam negantem mediis eorum juramentis responsis, testibus desuper citatis, productis, juratis, receptis et examinatis juxta articulos actorum predictorum renuntiatisque ulterioribus testium productionibus ac ipsorum testium dictis et attestationibus puplicatis copiisque ipsarum attestationum habere volentibus decretis ac aliis de jure in ipsa tam servandis, servatis, conclusoque demum per nos ad instantiam et cum consensu domini Alberti plebani supradicti una nobiscum voluntarie concludunt ac renunciant expresse ulterio omnibus producendis et probandis in causa presenti necnon discreto viro Johanne Troben milite, Henrico dicto Berc, Henningho Lambertingh pronunc dicte capelle in Ordagheshusen senatoribus sive aldermannis, Ludolfo et Alberto fratribus dictis Luderingh, Conrado dicto Swarten ac Eustachio dicto Merteningh, heredibus proprie dictis erffexen ejusdem capelle pro se in judicio coram nobis comparentibus, ipsoque domino Alberto plebano in Jertze pro se et supra quo nomine nostram diffinitivam sententiam fieri et pronuntiari per nos petentibus, hunc infrascriptum peremtorium diem prefiximus et statuimus ad audiendum proferrique videndum per nos diffinitivam sententiam in causa memorata. Omnibus et singulis. coram nobis in judicio introductis et oblatis, visis, cognitis et consideratis diligenter et rimatis, habitoque super eos jurisperitorum consilio et usi, Christi nomine invocato pro tribunali sedentes, solum deum pre oculis habentes, in hiis scriptis diffinitive sententiando pronuntiamus, decernimus et declaramus secundum ea, que vidimus ex actis cause et dictis testium cognovimus narrata, petita ac deducta, in articulis actorum predictorum sufficienter et plene fore probata, necnon jus patronatus predicte capelle in Ordagheshusen ad prepositum et conventum monasterii in Vrankenberghe predictos tanquam ad veros patronos ejusdem ac ipsam capellam in Ordagheshusen cum omnibus attinentiis et utilitatibus suis ad ecclesiam matricem in Jertze pertinuisse de jure et pertineri debere ipsamque capellam cum omni jure auctoritate nobis commissa, in quantum de jure possumus et debemus ad dictam ecclesiam suam matricem in Jertze tanquam ipsius filiam reducimus et adjudicamus, appropriamus et unimus, supradictis heredibus, propriedictis erfexen, et eorum cuilibet communiter et divisim desuper silentium perpetuum imponentes condempnationemque expensarum in

lite hujusmodi factam et earum taxationem nobis ex causis in posterum reservando. Pronunciamus insuper, determinamus, declaramus et diffinimus per presentes, quod dominus Albertus dictus Hoube, pro nunc plebanus in Jertze et sui successores pro tempore ibidem plebani existentes pro salute animarum heredum dictam capellam in Ordagheshusen fundantium et uno manso, ut asseritur, dotantium singulis septimanis qualibet secunda feria unam missam in eadem capella Ordagheshusen perpetuis temporibus celebrabit et celebrabunt, legendo et cantando secundum arbitrium sue voluntatis. Idemque etiam plebanus suique successores calicem, libros et alia ornamenta ad divinum cultum spectantia in eadem capella reperta pro nunc et in posterum sub pena excommunicationis jam late sententie non alienabunt, sed meliorabunt et meliorata diligenter custodient, prout in die judicii ex ipsis altissimo reddere velint rationem. Quam quidem nostram diffinitivam sententiam per nos, ut premittitur, latam dominus Albertus plebanus in Jertze suo suorumque successorum nomine, quo supra, necnon heredes sive erfexi prefati ratam et gratam habentes ipsamque sibi hincinde per nos in scripto et nostro sub sigillo humiliter et instanter dari postularunt et rogarunt. Quam nos ad earundem partium instantiam per discretum virum Arnoldum de Indagine, notarium publicum infrascriptum presentis cause scribam scribi et in publicam formam redigi mandavimus et nostri sigilli appensione fecimus communiri. Lata et facta est hec nostra diffinitina sententia Hildensem in curia habitationis nostre anno domini M° CCC° LXX° I°, indictione X^{a}, mensis Junii die XXIII°, que fuit vigilia beati Johannis baptiste, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Gregorii divina providentia pape XI^{mi}, anno I°, hora tertiarum vel quasi, presentibus discretis viris dominis Thiderico de Lutzingheworden, scolastico ecclesie sancti Andree Hildensemensis, Thiderico Carpentarii in parvo Elvede ac Bernardo in Dyderikesholthusen, Hildensemensis diocesis ecclesiarum plebanis, ac strenuo et famoso viro, domino Aschwino Pincerna milite necnon Ecghehardo dicto Durecop, cive in Hildensem, et quampluribus aliis fidedignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Arnoldus de Indagine, clericus Hildensemensis, publicus imperiali auctoritate notarius etc.

O. G. Cop. B. der Frank. Kirche S. 268 ff. (Fehlerhaft.)

1371. Juli 4. 213.

Vor dem Vogt Tyle van Bornemhusen *bekunden die* sesmannen der Koplude to Goslar, *daß sie* Heneken Dichove, *Bürger der Stadt, und seinen Söhnen* Henninghe unde Corde *10 Mark* sulv. gosl. W. u. W., *mit 1 Mark zu verzinsen, schuldig seien und dafür angewiesen haben* dat hornhus boven an der Kornstrate bi dem markede, dar nu Hans

Honegher inne wonet, unde an seven boden, de dar ane stad up dem markede. *Kündigung vorbehalten.*

Zeugen: Heneke Oldendorp *und* Hinrik van dem Himpteken, radlude, *und* dinglude Hans van Selde *und* Heneke Moring.

O. G. Mit dem Vogtssiegel.

1371. Oktober 16. (In s. Gallen daghe.) 214.

Der Rat verkauft Hanse unde Greteken, kinderen Hennynghes Bodekers, deme god gnedigh sy, *für 17 1/2 löt. Mark Silbers Gosl. W. u. W. eine Rente von* 7 verdingen geldes dersulven W. u. W.

O. G. Cop. B. 122.

1371. Oktober 28. (In sunte Symonis unde Jude daghe.) 215.

Der Rat verkauft Beleken Peckstens, clostervrouwen to Franckenberghe, *für 12 1/2 Mark löt. Gosl. W. u. W.* 16 gosl. ghinge gheve pennynghe *Wochengeld. Nach ihrem Tode soll das Geld an* Corde Peckstene, oren brodere, *und seine rechten Erben fallen.*

O. G. Cop. B. 138a.

An demselben Tage Corde Peckstene *für 20 Mark eine Rente von 2 Mark Geld.*

O. G. Cop. B. 123.

1371. November 11. 216.

Heinrich von Steinberg fordert Zahlung einer fälligen Schuld.

Min denst tovoren. Gy wisen ratheren der stat to Goslar, ek bidde gik, dat gy mek geven vif marc, de mek to suntte Mychelis dage geboren, unde enhindert mek dor nicht mede, unde antwordet de Hanse van deme Wolde, so sy gi der to disser tit van mek los. Datum anno domini M° CCC° LXXI°, in die Martini.

Henr[ik van Stei]nber[g].

O. P. G. Ohne Aufschrift, von Moder beschädigt, mit verletztem runden Siegel.

1371. November 11. (In s. Martens daghe.) 217.

Der Rat verkauft Henneke Moringhe *für 28 Mark löt. Gosl. W. u. W. ein Wochengeld von* 3 schillingen gosl. ghinghen pennynghe.

O. G. Cop. B. 139.

1371. Dezember 6. (In sunte Nicolaus daghe.) 218.

Der Rat verkauft Hermanne Hollen *für 20 Mark löt. Gosl. W. u. W. eine Rente von 2 Mark.*

O. G. Ccp. B. 124.

(1371.) O. J. u. T. 219.

R. Dietrich von Werther und seine Miterben belangen Goslar wegen Zinsen von einem Kapital, das ihr Erblasser Hermann von Werther der Stadt geliehen hat.

Unsze dinst zcuvor, ir erbarn wisen lute, als wir uch vor jetzyten mer geschriben unde gebeten haben, das ir den rat uwer stat Goslar underricht und ouch selber daran wert, das wir betzalt werden soliches geldes, das uch Herman von Wertere seliger fruntlichen und gutlichen gelegen hat, da wir erben zcu sint, des wir uwer stat offen briff haben, des wir denselben uwern rat (ouch) gemant haben, der uns nu zculest hat geschriben ein antwort, das wir beytten, so wir lengst mogen, se wolden daran syn, das se unszen willen wolden behalden, so se vorderest mochten, beger wir uwer wysheit wissen, das uns by fumff jarn kein czins worden ist. Hirumme so wolle wirs mit willen nicht lenger beyten unde biten, das ir uwern rat underricht und ouch selber daran sit, das wir werden betzalt unszes hurigen zcinses mit dem vorsessen czinse. So wolde wirs mit dem hoybetgute halden, als uwer stat briff uswiset, den wir darober haben, wolde ouch uwer rat uns unsze hoybtgut geben und uwern statbriff van uns losen, so wolde wir umbe dy vorsessen szcinse kein uwern rat tun, was bescheydenlich were. Geschit des nicht . . . . so musze wir sotane manning und clegde tun, das wir betzalt werden . . . . .

Ditrich von Wertere, Herman von . . . berge, R., Heinrich von Kutzleyben K., Heinrich und Herman von Wertere, Hermans sone von Wertere, dem got gnade.

O. P. G. Mit dem Siegel Tiderici von Werdere *in gelbem Wachs. Der zum Teil vermoderte Brief ist schwer leserlich. Zur Zeitbestimmung s. 1366. Sept. 1.*

(1371.) O. J. u. T. (1376—1387.) 220.

R. Aschwin von Lutter bittet den Rat in Goslar, ihm Kriegsgeräte zu leihen.

Min denst tovore. Wisen vorsichtigen lude radesmeystere unde ratlude gemeynliken to Goslere. Ek bidde gyk denstliken unde fruntliken mid allem vlite, dat gy my willen lenen ver armborste myd gerede unde eyne bussen unde dre schone pyle, de wille ek juk

wol bewaren unde to danke wedder senden, unde latet my dat alle wege vordenen. Under minem ingesegele.

Her Aschwin van Luttere.

Aufschrift: . . . luden, d. R. to G.

O. P. G. Das Siegel ist nicht mehr vorhanden. (Aschwin v. L. 1354 bei Dürre, Gesch. der Stadt Braunschweig 146 ., als Ritter 1376 bei Sudendorf IX. 158, 1 und weiter bis 1387.)

(1371.) Northeim . . . p. Judica. 221.

Henricus epṣ. Paderbornensis prudentibus viris proconsulibus et consulibus in Goslaria — *fordert Herausgabe zweier Pferde.*

O. P. G. Die Urkunde ist fast ganz vermodert und unleserlich.

(1371.) O. J. u. T. 222.

Der Rat in Hannover teilt mit, daß er dem kaiserlichen Gebot zufolge gegen Herzog Magnus von Braunschweig sich verwahrt habe, und bittet, den Herzog nicht zu unterstützen.

Vruntschap unde denst tovorn, leven vrunde, wetet, dat we umme der nod willen der keyserliken ghebod us hebbet vorwaret an hertoge Magnuse van Brunswich unde den sinen, darumme bidde we vruntliken, dat gi eme unde den sinen nicht behulpich sin mit spise, mid vodere unde mid jenigherhande dingghen, us unde den usen to schaden, unde dat gi des ok nergen enstaden, dar gi dat wenden kunnen, unde doet darbi van staden an, alse we ju wol gheloven unde gherne bi ju don welden, dar sik dat so borede. Datum sub nostro secreto.

Consules in Honovere.

Aufschrift: Hon. v. v. dom. css. in G., amicis nostris carissimis.

O. P. G. Das Siegel (in grünem Wachs) ist zerstört. Vgl. Sudendorf U. B. Bd IV.

1372. Januar 8. 223.

Der Domdechant Johann von Verden beruft als apostolischer Konservator des Hildesheimer Domstifts zu dessen Schutze u. a. auch das Domstift in Goslar.

O. Hann. Domstift 923. Gedr. b. Hoogeweg U. B. VI, 53.

1372. Januar 9. 224.

Lippold und Beseke, R., und Ecbrecht, K., von Vreden danken dem Herzog Albrecht von Braunschweig und dem Rat der Stadt Goslar für die Loslassung ihres Knechts Hinrik Nering, und entsagen aller Anfechtung um dieser Sache willen.

Witlik sy alle den, di dissen bref seen edder horen lesen, dat we her Lippold unde her Beseke brodere, riddere, unde Ecbrecht, knape, hern Lippoldes sone des jungheren, alle gheheten van Vreden, gutliken dancken unsem heren hertoghen Albrecht to Brunswik, Bertolde Sacke, sinem voghede, unde dem Rade der stad to Goslere, dat de sulve Bertold Sak uns Hinrik Neringhe unsen knecht unde ghesinde ledigh unde los ghegheven heft der hindernisse, de he umme dre perde hadde an om ghedan, unde we noch alle, dede dorgh uns don unde laten willet, ne scullen noch ne willen unsen heren vorgenompt noch de sinen, Bertolde Sacke sinen voghed, den Rad der stad to Goslere noch ore borghere umme de vorghescreven hindernisse nenerleye wis beschuldighen, wyten noch bededinghen noch umme de vorgenanten perde dre. In eyne bewisinghe disser vorscreven dingh, dat de van uns unde van alle den, de dorgh uns don unde laten willet, stede unde vast gheholden werden, so hebbe we dorgh bede willen Hinrik Neringhes vorbenant unde siner vrunde dissen breff besegheld mit unsen ingheseghelen, unde ek Ecbrecht ergenant ghebruke der ingheseghele miner vedderen vorgenant to dissem sulven breve, wante ek nen eghen ingheseghel ne hebbe to disser tid. Ghegheven na goddes bord drittenhundert jar in dem twe unde seventighesten jare des neisten vridaghes na der hochtid twelften.

O. G. 360d. Die zwei Siegel sind ab.

1372. Februar 10. 225.

Das Kloster Wöltingerode tut an Lippold von Bortvelde *zwei Höfe in Geverdeshagen aus. Dabei sind als Zeugen* Diderik van Mandere, Lodewich van Bochte *und* Hans van Selde, borghere to Goslere.

O. Hann. Kl. Wöltingerode 171. Gedr. b. Hoogeweg U. B. VI, 57.

1372. April 4. (In s. Ambrosius daghe.) 226.

Der Rat bekennt, daß er Tilen Artzede und sinen rechten erven, Aswine Moneke *und* Greten, *seiner Frau und* Bertram Moneke, *seinem Bruder,* Tilen Slutere *und* Hennynghe Beckere unde oren rechten erven *für 100 Mark Gosl. W. u. W. eine Rente von 10 Mark verkauft habe, und verpfändet dafür den* tins und de gulde van dem velde vor der stad, dat hovetins gheheten is. *Das Kapital soll drei Jahre unkündbar sein.*

O. G. Cop. B. 125.

1372. (Pinckest avend.) 227.

Die Ritter Cord von Luttere, Borchard von Saldere *und Knappe* Hinrik von Cramme *bezeugen, daß Goslar vom Herzog Otto zu ihrer*

Hand 940½ Mark aufgenommen habe, und geben die Form an, in der die Rückzahlung zu erfolgen habe.

We her Cord van Luttere, her Borchard van Saldere, riddere, unde Hinrik van Cramme, knecht, bekennet in dissem ieghenwordighen breve, dat de erbare lude de rad der stad to Goslere van deme hochgeborenen vursten, unseme gnedighen heren hertoghen Otten to Brunswike, hebbet upghenomen to unser hand neghen hundert mark vertigh mark unde eyne halve mark an gosl. wichte unde doringhesscher witte, de se uns edder unser iowelkeme sunderliken, de on bringhet sulven sines sulves quite bref, to male edder entelen antworden scullet unde willet ane allerleye hinder unde vortogh, unde wat se uns edder unser iowelkeme sunderliken antworden des vorscreven gheldes, alse vore ghescreven steyt, des scullet se van uns allen wesen ledigh unde los. Disser dingh in eyne bewisinghe so hebbe we ghegheven dissen bref to rugghe half besegheld mit unsen ingheseghelen. Na goddes bord drittenhundert jar in deme twe unde seventighesten jare an deme pinckest avende.

O. Wolfenbüttel. Magna Collecta. *(Kopie.) Vgl. 1367, 84.*

1372. Juni 18. 228.

Das Domkapitel beurkundet wiederholt den Vertrag mit dem Kloster Neuwerk über das Rodeland im Hagen zwischen Jerstedt und Astfeld.

Nos dei gracia Johannes decanus totumque capitulum eccl. sctor. apost. Symonis et Jude in Goslaria omnibus Christi fidelibus tenore presencium recognoscimus et publice protestamur, quod litones eccl. nostre in Jerstede necessitate compulsi cum consensu et arbitrio totius capituli nostri olim vendiderunt monasterio Novi Operis in Goslaria pro quindecim marcis puri argenti silvam inter villas Jerstedde et Astvelde sitam, que vulgariter Indago dicitur, perpetuo possidendam et exinde agros et mansos pro bono et utilitate jam dicte ecclesie faciendos. Ipsa tamen ecclesia Novi Operis vel quicunque pro tempore prepositus seu procurator ejusdem ecclesie fuerit, debet duas marcas puri argenti singulis annis in festo B. Mychaelis nostre ecclesie ministrare. Sane si dicti census solucio aliquo usu ultra predictum terminum differretur, capitulum nostrum seu procurator ad hoc deputatus per camerarium suum aut alium certum nuncium testimonialiter moneri facient prepositum et conventum, si vero conventus preposito careret, abbatissam et conventum dicte ecclesie pro eodem censu similiter moneri facient et monicionem sic pro hujusmodi censu factam expresse coram consulibus in Goslaria nunciabunt. Quo facto si solucio memorati census a tempore notificationis consulibus facte per sex septimanas proximas dilata fuerit, extunc monasterium Novi operis cadet ex omni possessione et jure, quod in dicta silva seu agris seu

mansis exinde factis seu faciendis ei fore dinoscitur attributum, nihilominus tamen ipsa silva seu agri vel mansi exinde facti vel faciendi liberaliter et solute ad nostram ecclesiam revertentur. In hujus rei evidens testimonium sigillum nostre ecclesie presentibus duximus apponendum. Datum anno domini M CCC LXXII° in die sanctorum martyrum Marci et Marcelliani.

O. Hild. Bev. Kl. Neuwerk No. 113, Siegel des Domkapitels vgl. U. B. II, 2.

1372. November 1. 229.

Burchard von dem Steinberge und dessen Söhne Burchard und Kurd, Ritter, bekennen unter Zustimmung der Ritter Aschwin und Henning, des verstorbenen Aschwins Söhne, daß sie Goslar den Brief über 200 Mark überantwortet haben, den die Sechsmannen des Rammelsberges den von Steinberg ausgestellt hatten, und daß sie den Rat vor dem Forstdinge und Gerichte der Herzöge Albrecht und Otto von Braunschweig durch ihren Knecht Bodo in den Besitz alles dessen gesetzt haben, was ihnen durch den gedachten Brief verbrieft war.

We her Borchard de eldere, her Borchard vnde her Cord, dessulven hern Borchardes sone, alle gheheten van deme Steynberghe, riddere, bekennet in disseme openen breve, dat we den erbaren luden, deme rade unde der stad to Goslere, vruntliken unde mit gudem willen gheantwordet hebbet den bref, den de sesman des Rammesberghes by Goslere uppe twehundert lodighe mark sulveres my, hern Borcharde dem elderen vorbenomd, vern Kunnen, myner echten husvrouwen, der god gnedigh sy, hern Borcharde, hern Aswine, deme god gnade, unde hern Corde, minen sonen, ghegheven unde beseghelt hebbet. Unde we willet on des bekennygh sin, wor unde wanne on des nod is unde se dat van uns essched edder esschen latet. Ouk bekenne we in dissem sulven breve, dat we den vorgenanten rad vor der hochebornen fursten, unser herren, hertoghen Albrechtes unde hertoghen Otten, hertoghen to Brunswich, vorstdinghe unde gerichte by unsem knechte Boden hebbet ghesat an de stucke unde on de dar gheantwordet laten, de uns an dem vorscrevenen breve der vorbenomden sesmanne vorbrevet unde vorwillekoret sint in alleme rechte, alse uns de vorbrevet unde vorwillekoret sint an deme vorbenomden breve. Ouk bekenne we her Aswin unde her Hennyngh van deme Steynberghe, riddere, Aswines sone, dem god gnedigh sy, in disseme sulven breve, dat de vorscrevenen dedinghe sint ghesehen mit unsem guden willen unde vulborde, unde willet de stede unde vast holden mit unsen vedderen vorbenomd. Disser dingh in eyne bewisinge so hebbe we her Borchard, her Borchard unde her Cord, her Aswin unde her Hennyngh, alle riddere, vnde gheheten van deme Steynberghe, dissen bref ghegheven unde besegheld mit unsen inghesegheln. Na goddes

bord drittenhundert jar in deme tweundeseventighesten jare, in alle goddes hilghen daghe.

O. G. 361. Angehängt sind 5 runde Siegel der Aussteller, im Schilde einen nach rechts steigenden Steinbock enthaltend. Während die Siegel 2, 3 und 5 nur den Schild zeigen, enthält Siegel 1 Schild und darüber Helm mit offenem Fluge, die beiden Flügel mit je einer Binde belegt, das Siegel 4 über dem Schilde einen Helm mit 2 Büffelhörnern; die Umschrift jenes lautet:

✠ S'BORCHARDI · DE · STERBERGHE,

bei letzterem: S · ASHWINI DE STERBERGHE.

1372. November 13. 230.

Das Kloster Neuwerk setzt dem Bürger Heinrich von Severthusen zu Goslar für 5 löt. Mark zwei Gropen zu Pfande.

We Mechthild ebbedische, Berterad priorinne unde de samninghe ghemenliken des closteres to deme Nyenwerke to Goslere bekennet openbarliken in desseme breve, dat we schuldich sin deme hoveschen manne, Henrike van Severdhusen, borghere to Goslere, unde sinen rechten erven vif mark lodeghes sulveres goslerscher wichte unde witte, de we en bereden scholed unde willed uppe sunte Michahelis dach, de nu erst tokomende is, ane jenegherleye vortoch unde hinder, dar he twene gropen, de uses goddeshuses hored, van os heft vore to pande. Weret ok dat we deme sulven Henrike van Severthusen eder sinen erven de vif lodeghen mark uppe sunte Michahelis dach, also hirvore schreven steyt, nicht ne beredden, wo dat toqueme, so mach Henrik van Severthusen eder sine erven moghed de vorbenomden vif mark an densulven panden soken, alse se vorderst moghed. Dat schal use wille wol wesen. Unde wes en an den panden enbreke, dar schulle we unde willed en vul vore don van anderme useme gude, wor we dat hebbet, ane jenegherleye wedersprake unde hinder. Weme ok Henrik van Severthusen eder sine erven disse vorbenomden pande andwordet vor ere gheld unde dissen bref mede, deme schole we unde willed unde lovet alle disse voreschrevenen dingh stede unde vast to holdende likerwis alse Henrike van Severthusen eder alse sinen erven. Unde des to ener openbare bethughinghe hebbe we en dissen jeghenwordeghen bref ghegheven besegheld mit uses conventes inghesele, unde is gheschen na der bord uses herren goddes dusent drehundert jar in deme twenundeseventegesten jare, des sonavendes na sunte Martens daghe.

Original im Archive des Hist. Vereins für Nieders. in Hannover. Das Siegel ist ab.

(1372.) O. J. u. T. (1370—1374.) 231.

Bernd Hoyge *verwahrt gegen Goslar seine Ehre für sich und* Godeke Baleke *und* Heineke Reynbrechtes.

Wetet, gy ratlude to Goslere, unde gy meynen borghere, weret, dat ek pandede umme myne gulde unde vate (?) by dem pande nicht, alse pandes recht were, des wolde ek myne ere an ju bewart hebben. Ok wetet, alse Bernd Hoyghe myt ju an der bewaringhe syt, alse wyl we ok an ju bewaret hebben dor synen wyllen.

Godeke Balken unde Heyneke Reynbrechtes, Bernd Hoyghe f.

Aufschrift: Den ratluden to Gosler unde den ghemeynen borgheren.

O. P. G. Bernd Hoyge 1370—1374 bei Max, Gesch. von Grubenhagen II, 362.

(1372.) O. J. u. T. (1364—1380.) 232.

Bodo von Oberg, Abt dss Klosters S. Michael in Hildesheim, teilt mit, daß er seine Vogteirente an seine Schwestern im Kloster Neuwerk abgetreten habe.

D. g. Bodo de Oberghe, abbas mon. s. Michaelis in Hildesem.

Unse vruntlike grote thovorn. Gy erbaren wisen lude, borghermestere unde ratheren der stad tho Goslere, wetet, dat we de halven mark gheldes, de we by juk hadden van unser brodere weghen, hebbet upgelaten usen susteren to dem Nyenwerke to orer beyder live. Des bidde we juk denstliken, dat gy se on imer tydliken to danke gheven, so sint gy or van us ledich unde los. Datum Hildesem nostro sub sigillo.

Aufschrift: V. circumspectis in omnibus et hon. pcc. et css. in G.

O. P. G. Das (spitzovale) Siegel ist ab. Bodo v. Oberg Abt 1364—80.

(1372.) O. J. (1351—1392.) August 31. 233.

Otto von der Gowische bittet Goslar um Sendung eines Lanzenträgers und Schützen nach der Vienenburg.

Min denst to voren, den erberen wisen mannen, dem rade der stad to Ghoslere. Ek bidde gik mit vlite, dat gi mek willen lien eynen mit eyner glevien unde eynen goden schutten Schaulfbote eder Dettmere, also dat se sin an vridage to vespertid to der Vinenborch, dor wil ek orer warden laten minen knecht. Hir wisent mek willen an, dat wil ek gherne vordenen unde bidde des juwe antworde. Datum in Hesnum in vigilia beati Egidii. Otto de Gowische f.

Aufschrift: Circumspectis v. et hon. css. civ. G. (Goslere).

O. P. G. Das runde Siegel ist verletzt.

(1372.) O. J. u. T. 234.

Auf Ansuchen der Freunde Hanses *und* Annen von Hartesrode *bezeugt der Rat in Goslar dem Rat in Lüneburg, daß die beiden Gefangenen das geforderte Lösegeld aufzubringen außerstande seien.*

Unsen willighen denst tovoren. Erbaren lude, leven vrunde. Uns hebbet wol berichtet hern Hanses unde vern Annen vrunde van Hartesrode, de gy ghevanghen hebbet, dat gy ore pennynghe nemen willen unde se beschatten unde esschen van on alsodane pennynghe, der se nicht vormoghen unde on undrechlik sin. Des bidde we iu leven vrunde dorgh bede willen der vrunde hern Hanses unde vern Annen vorbenomed, dat gy nemen ore schattinghe, de on moghelik sy unde darane to richten, wor gy moghen, dar do gy uns denclich ane unde willet gherne dat vordenen. Wente we berichtet sint, dat gy alsodane pennynghe van on esschen, dar uns umme duncket van gherochtes weghene, dat se der nicht vormoghen. Datum nostro sub secreto. Consules Goslarienses.

Aufschrift: Multa industria preditis viris consulibus in Luneborgh amicis nostris sincere dilectis.

O. Lüneburg, mit einem Rest des Stadtsiegels.

(1372.) O. J. u. T. (1368—1380.) 235.

R. Hilmar v. Oberg mahnt Goslar um eine Schuld.

O. P. G. Das Siegel ist zerstört. Die vermoderte Urkunde ist unleserlich. Sie handelt von 3 Mark ervelikes tinses, *wovon 1 Mark dem Abt zu Ilsenburg, 1 Mark dem Bruder und 1 Mark dem Abt Bodo (S. No. 232) offengelassen sind. Aus No. 232 folgt, daß es die Vogteirente der Herren von Oberge ist, die verteilt ist.*

1373. Januar 15. 236.

Papst Gregor XI. befiehlt dem Domstift in Goslar, Dietrich Hartmann in den Genuß einer Präbende einzusetzen.

Gedr.: Gesch. Quellen der Prov. Sachsen. U. B. 1086.

1373. Januar 25. 237.

Dietrich von Dolgen und seine Söhne verkaufen an Cord Nygehove Güter zu Jerstedt.

Ek Dyderek van Dolghen, Henningh unde Heydenrik, dessulven Dyderekes sone, bekennet in desseme openen breve, dat we hebben vorkoft mid willen unde vulbort user erven Corde Nygehove unde sinen erven ene hove landes, de de lyt uppe deme velde to Jerstedde

mid alle deme, dat darto hort an holte, an velde, an dorpe, an weyde, unde enen hof, de gheheten is de Honwarde, unde lyt ok in deme sulven dorpe, unde eyn holtblek, dat het dat Ghůnterdingesblek, ome unde sinen erven roweliken to brukene. Unde we schullet unde willet des sulven gudes Cordes unde siner erven rechte ware wesen, wur unde wanne on des not were. Des to ener openbaren betughinge unde bewisinge hebbe we Corde unde sinen erven dessen bref ghegheven besegheld mid Henninges van Dolghen ingheseghele, des we bruket to desser tyd. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme dreundeseventhigesten jare, in sunte Pawels daghe, alse he bekard ward.

O. G. Domstift 408. Mit dem Siegel Hennings von Dolgen.

1373. Februar 23. 238.

Tileke Oldendorp sendet dem Bischof Gerhard von Hildesheim 3 Hufen zu Gielde auf zugunsten Bertoldes Ecbrecht.

O. Hann. Domstift Hildesheim 928. Gedr. b. Hoogeweg U. B. VI, 84.

1373. März 20. 239.

Methild, Witwe Kurd Copmans, verzichtet vor Rat und Vogt zu Goslar auf allen Zinsrückstand in der Vogtei gegen Zahlung eines Wochengeldes.

Ek Methild, wedewe Cordes Copmannes, deme god gnedigh sy, bekenne in dissem openen breve, dat ek den rad der stad to Goslere unde den voghed darsulves los ghelaten hebbe alle des tinses, de mek vorseten is van myner rechten liftucht in der voghedye to Goslere wante an disse tid. Ouk hebbe ek deme rade to Goslere ghelaten mit gudeme willen uptonemende alle myne ghulde unde tins in der voghedye to Goslere, de my bedaghen unde ghevallen magh, dewile dat ek leve. Ouk ne schal ek noch enwille nemende mer wisen noch setten an de vorbenomden ghulde. Hirvore scallen unde willen de vorbenomde rad my gheven alle wekelkes jo up den sonnavend eynen halven lodegen verdingh an pennynghen, dewile dat ek leve, unde scullet de pennynghe alle sonnavende antworden eynem bederven manne to Goslere, deme ek des ghelove unde dat bevele. Weret ouk, dat my disse vorscrevene halve verdingh boven sesteyn weken voreentholden worde, des god nicht ne wille, so scholde ek unde wolde mine ghulde unde liftucht wedder anspreken, angripen unde irmanen. Wanne aver god wil, dat ek dot bin, so schal de halve verdingh gheldes deme rade unde der stad to Goslere ledigh unde los worden sin van myner weghen ane iemendes hinder unde weddersprake. Alle disse vorscrevene stucke love ek Methild vorbenomd in dissem breve stede unde vast to holdende deme rade unde der stad to Goslere, de

besegheld is mit mynem ingheseghele. Ouk bekenne we Cord Droste unde Hinrik Kemerere in dissem sulven breve, dat uns disse vorscrevenen stucke witlik sint, unde des to eyner betughinge so hebbe we dorgh bede willen Methilde unser medderen vorbenomd ouk dissen bref mit ore besegheld mit unsen ingheseghelen. Na goddes bord dritteynhundert jar in dem drenundeseventighesten jare, des neisten sondaghes vor midvasten.

O. G. 362. Die Siegel fehlen.

1373. März 20. 240.

Propst Johann von St. Georgenberg und Dechant Johann von St. Petersberg legen den Streit zwischen Neuwerk und Goslar wegen des Wochenzinses von der Symelinge- und der Claus-Mühle bei.

Van der gnade göddes we Johan provest uppe Sunte Jurienberghe unde Johan deken uppe Sunte Petersberge vor Goslere bekennet unde betughet in dessem openen breve, dat we hebbet ghededinghet twysschen der gheystliken vrouwen, der ebdisschen unde deme convente des closteres to deme Nienwerke uppe eyne half, unde den erbaren wisen luden, deme rade der stad to Goslere, uppe ander half umme schelinghe, de twysschen on ghevallen was umme wekentins der twier molen, der Symelingemolen unde der Clawesmolen, unde hebbet se des voreynet unde berichtet met orer beyder willen unde vulbord in disser wis, dat de benomde rad schal unde wil deme clostere to deme Nienwerke gheven alle wekelkes van den twen molen twene himpten moltes disse neisten vif iar al umme, dar scullen de ebdissche unde de convent de wile sek ane ghenoghen laten. Wanne aver disse neisten vif iar umme komen sint, so moghen de ebdissche unde de convent vorbenomd deme rade tospreken umme den dridden himpten, de danne vortmer bedaghende is na utwisinge des breves, den de rad deme clostere darup ghegheven unde besegheld heft. Ouk schal de rad deme clostere in densulven molen malen laten ane lon unde ane metten, wes se to brode unde to bere bedorven. Ouk heft de rad umme allen vorsetenen tins des closteres willen ghemaket. Ouk schal de ebdissche Hartmanne Wulve helpen ut deme banne, dar he dorgh disser benomden schelinghe willen in ghekomen was. Hirmede schal al unwille, de uppe beyden syden van den molen ghevallen was wante an disse tid, ghenstliken berichtet wesen unde vruntlik bliven. Wanne ouk de vorscrevenen vif iar ummekomen sint, so neschal disse bref nene macht mer hebben. Uppe dat disse vorschedinge stede unde vast gheholden werde, so hebbe we Johan provest, Johan deken vorgenant dorgh bede willen der ebdisschen unde des conventes unde des rades dissen bref besegheld mit unsen ingheseghelen. Vortmer we de ebdissche unde de convent vorbenomd unde de rad erghenomd bekennet in dissem sulven breve, dat dorgh unser bede willen unde

mit unser vulbord disse vorscrevene berichtinghe is gheschen, unde betughet dat mit unsen inghesegheln, de we ouk ghehenghet hebbet to dissem sulven breve. Na goddes bord drittenhundert jar in dem drenundeseventighesten jare, an deme dridden sondaghe in der vasten, alse men singhet oculi mei semper.

O. G. 363. Von 5 Siegeln fehlt das dritte. Es ist 1. das Siegel des Propstes von St. Georgenberg (U. B. III. Taf. I. No. 2), 2. des Dechanten von St. Petersberg, 4. des Klosters Neuwerk (U. B. 1, 8) und 5. das Sekretsiegel der Stadt Goslar (U. B. II, 31).

1373. März 27. 241.

Der Vogt Hans Gronewold bezeugt die Verzichtleistung der Witwe Hermanns von Levede auf rückständige Zinsen aus der Vogtei.

Ek Hans Gronewold, voghed to Goslere, bekenne in dessem openen breve, dat vor my ghekomen is in richtesstad Methild, wedewe Hermans van Levede, dem god gnedigh sy, unde heft bekant, dat se mit gudem willen den rad der stat to Goslere unde den voghed darsulves los ghelaten hebbe al des tinses, de ore vorseten is in der voghedie to Goslere wente an disse tid, unde dat ore wille darumme ghemaket sy. Ouk hebbe se dem rade to Goslere ghelaten uptonemende al ore gulde unde tins in der voghedye to Goslere, de ore bynnen den neisten ver jaren bedaghen unde ghevallen magh. Ouk ne schal se noch ne wil nemende mer setten noch wisen bynnen den vorscrevenen ver jaren an de vorbenomde ghulde. Hirvore scullen unde willen de rad ore gheven alle wekelkes io up den sonnavend eynen schillingh Goslerscher ghingen gheven pennynghe edder orem truwen boden de vorscrevenen ver jar umme sunder hinder unde vortoch. Aver wanne de vorscrevenen ver iar ummekomen sint, so ne schal disse bref nene macht mer hebben umme den vorgenanten schillingh; unde so magh se aver wedder angripen unde anspreken ore gulde in der voghedye to Goslere, de ore na den vorscrevenen ver jaren bedaghen unde ghevallen magh. Weret ok, dat ore gheluste to wonende in der stad to Goslere, so schal se de vorscrevenen ver iar sin schotes ledigh unde vri. Disser dingh sint tughe: Tile Twedorp unde Bernd Hane, dinglude, unde ok mer vromer lude. Disser dingh in eyne bewisinge so hebbe ek Hans Gronewold vorbenomd van gherichtes weghen besegheld dissen bref mit mynem inghesegele. Ouk bekenne ek her Jan, pernere to sunte Stephane to Goslere, in dissem sulven breve, dat de vorscrevenen dedinge my witlik sint unde des to eyner betughinge so hebbe ek dorgh bede willen Methilde myner suster vorbenomd ok dissen bref mit dem voghede besegheld mit mynem inghesegele. Na goddes bord dritteynhundert jar in dem dreundeseventigesten jare, des sondages to midvasten.

O. G. 364. Das Vogtssiegel ist noch vorhanden.

1373. April 23. (In s. Jurghen daghe.) 242.

Das Kloster Riechenberg verkauft Wiesengut an Kord Nygehof.

We her Hinrik provest, Johan prior unde dat capittel gemeyne des closters to Richenberge bi Goslere, bekennen in dissem openen breve, dat we hebben vorkofft mit willen unde unser aller vulborde Corde Nygehove, borgere to Goslere, unde sinen erven legheden unde dre gheren, de dar lighet uppe der Berwysche vor useme hove unde clostere vor vif lodige mark sulvers unde vif lot gosl. witte unde wichte, de desulve Cord nu in sinen weren heft unde he unde sine erven der gebruken schullet mid nud, de wile we on dat vorschrevene gelt nicht weder engevet.

Mit der Kündigung beiderseits wird dem Inhaber des Gutes das Recht vorbehalten, es auf einen anderen goslarischen Bürger zu übertragen.

O. Beverina. *Cop. B. Marie V, Bl. 12a.*

1373. Mai 6. 243.

Magister Hermann von Geismar, Stiftsherr zu S. Cyriaci bei Braunschweig, pachtet auf 3 Jahre die Meierei des Domstifts zu Semmenstedt.

Ego magister Hermannus de Gheysmaria, canonicus ecclesie sancti Ciriaci prope civitatem Brunswik, Hildensemensis diocesis, tenore presentium recognosco publice protestando, quod officium in Tzymmenstede ecclesie sanctorum apostolorum Symonis et Jude in Goslaria ad procurandum fideliter sine omni diminutione et alienatione et ad conservandum in unoquoque suo jure cum omni fidelitate et diligentia ad tres annos subsequentes, conputando a dato presentium, recepi in omnem eventum ab honorabilibus viris, dominis decano et capitulo ecclesie supradicte conditione tali, ut subsequitur, quod in quolibet anno dictis dominis et capitulo ab eodem officio semper in festo sancti Martini quinque marcas argenti puri, in festo Epiphanie dominis quatuor marcas et in festo sanctorum apostolorum Phylippi et Jacobi quinque marcas argenti Brunswicensis ponderis et valoris nomine pensionis in civitate Brunswick amicabiliter solvere volo et debeo absque omni protractione et impedimento. Et si, quod deus avertat, medio tempore per mortem decederem, tunc prescriptum officium in instanti cum omnibus suis attinentiis et cum omni jure suo ad prescriptos dominos libere rediret et redire debetur, heredum et testamentariorum meorum et aliorum omnium quorumlibet ex parte mei agendorum impedimento omni et occasione postergata. Si etiam de prescripta pecunia et pensione tunc eis aliquid tenerer, istud omnino testamentarii mei sine tardatione persolvere deberent et sine omni recusatione. Preterea si in prescriptis tribus annis in dicto officio de hominibus utriusque sexus, qui antedictis dominis et ecclesie prenarrate proprie dictum bůdelinge et

beddemunt dare et solvere solent et tenentur, aliquid per mortem alicujus vel per copulationem matrimonii evenire vel cedere posset, istud cum diligentia et fidelitate extorquere vellem et deberem et dictis dominis et capitulo sine mora aliqua, cum primo reciperem, totaliter ministrare. Item in quolibet anno infra quindenam post festum sancte Walburgis de dicto officio registrum expedite scriptum de omnibus et singulis receptis tunc illius anni preteriti ipsis dominis et capitulo sepedicto mittere volo et debeo cum bona voluntate. Evolutisque hiis tribus annis inmediate sequentibus officium antedictum libere redeat ad capitulum et ecclesiam prescriptam cum omnibus, ut prescriptum est, sine contradictionibus et impedimentis alicujus seu aliquorum. In Goslaria testes hujus rei sunt: honorabilis vir dominus prepositus montis sancti Georgii extra muros Goslarienses et religiosus vir frater Thydericus de Hallis ordinis minorum, et in Brunswick honorabilis vir dominus Volcmarus decanus montis sancti Ciriaci prope Brunswick et dominus Ludolfus plebanus in Enghelemstede, perpetuus vicarius prescripti montis, et quamplures alii fide digni. Datum meo sub sigillo magistri Hermanni antedicti, quod sub anno domini M° CCC° LXXIII° ipso die sancti Johannis ante portam Latinam presenti littere appendendum duxi in testimonium omnium evidens premissorum.

O. G. (Domstift 410.) Mit angehängtem runden Siegel des Ausstellers: im Siegelfelde Brustbild eines Heiligen, welcher eine Palme in der rechten Hand hält; Umschrift:

✠ S' · hERMAI · DE GEYSMARE.

1373. Mai 21. Avignon. 244.

P. Gregor XI. befiehlt dem Propst des St. Petersberg bei Goslar, den Streit zwischen dem Rektor der Kirche in Baddekenstedt und dem Priester Bertold von Mechtshusen beizulegen.

Gregorius ep., servus servorum dei, dilecto filio preposito s. Petri extra muros Goslarienses, Hildesemensis diocesis, salutem et aposticam benedictionem. Conquestus est nobis Johannes dictus Gosseman, rector paroch. eccl. in Badekenstede, Hild. dioc., quod Bertoldus de Mechteshusen, presbyter dicte diocesis, super quibusdam pecuniarum summis et rebus aliis injuriatur eidem. Ideoque discretioni sue per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis audias causam et appellatione remota usuris cessantibus debito fine decidas, faciens quod decreveris per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem qui fuerint nominati, qui se gracia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Avinione XII. Kal. Junii, pontificatus nostri anno tercio.

O. H. Mit angehängter Bleibulle. Am Rande der Urkunde: P. Bermundi.

1373. Juni 16. (An des hilghen lichamen daghe.) 245.

Vor dem Vogt Hans Gronewold *bekennt* Herman Peperkeller, *seine Münzerpräbende* („provende") *und seine Präbende* up der Koplude hus *für 1 löt. Mark Silber Gosl. W. u. W. den Vormunden der Münzer versetzt zu haben.*

Zeugen: Arnd Hold *und* Tileke Titleke.

O. G. 365. Mit dem Vogtssiegel.

1373. Juni 24. 246.

Das Kloster Neuwerk hat das von dem Priester Bordelbuse *der Kreuzkapelle bei S. Jacobi ausgesetzte Geld in eigenem Nutzen verwandt und verspricht Erstattung unter Festsetzung dessen, was inzwischen der Kaplan als Inhaber der Kapelle beziehen solle.*

Van der gnade goddes we Grete, ebdische und Anne, priorinne und de gemeine sammenunge des klosters tom Nienwercke binnen Gosler bekennet openbare in dussem breve, dat we endrechliken mit rade und mit gantzer vulbort alle der, de dar tho rechte vulborden schullet, dorch schult willen, dar unse kloster mede beschweret is, hebbet witliken gekart in unses klosters nut veftigk mark lodiges sulvers, de her Hildebrant Bordelbuse, deme godt gnedich sy, to der cappellen des hilgen Crutzes up sunte Jacops kerckhove gegeven hadde in dusser wise, dat we und unse nakomelingen to einer wedderstadinge disses geldes und sulker gulde, alse men mit dem gelde to der cappellen tughen mochte, goddesdenst und andere plicht schullet don und holden lathen, alse sek to und van der cappellen geboren magh. Aver her Wedige van Gheysmare, unse capellan, de de capellen nu heft, de schall upnemen sine levedage de anderen gulde der sulven cappellen, alse de hirna beschreven steyt: twe mark geldes, de Herman von Dornthen und sine erven darto vorkoft hebbet, teine halve mark geldes an dem huse, dar Hanses dochter Domere nu inne wonet jegen der Barvoten brodere kerchove und darto dat hus in der Schilderestraten, dat to der capellen ledigh unde vry tinses und schotes, de de radt unde we an dem huse hebben schulden. Wanne aver godt will, dat her Wedige vorbenompt van dodes wegen nicht mer enis, so schall de radt einen halven verdingh in schoteswise beholden an demsulven huse. To einer openbaren betuginge disser dingh, so hebbe we gegeven dissen breff besegelet mit unsen ingesegelen der ebdischen und des conventes. Na goddes bort dritteinhundert jar in dem dren und seventigesten jare, an S. Johannis dage to middeninsomer.

O. G. Cop. B. Neuwerk I, 148.

1373. Juni 26. 247.

Herzog Magnus von Braunschweig und Lüneburg überläßt den Johanniter Rittern (unter den Komturen Rudolf von Sassenburg zu Goslar genannt) Hof und Dorf Steinum.

Gedr. in Sudendorff Bd. IV, S. 243.

1373. November 1. (In festum omnium sctorum.) 248.

Der Rat bekennt sich schuldig, den Rittern hern Borcharde dem elderen, hern Borcharde unde hern Corde, sinen sonen, hern Aswine unde hern Henrike, Aswines sonen, dem god gnedich sy, unde oren erven, allen gheheten van dem Steynberge in eyne samde hand *200 löt. Mark Gosl. W. u. W. und verspricht Rückzahlung* up dem hus to Bodenborgh, *100 Mark zu Michaelis nächst, und 100 Mark zu Michaelis übers Jahr.*

O. G. Cop. B. 126.

1373. November 30. 249.

Domherr Zabel in Goslar bekundet, von Dietrich von Schleweke seinen Zins erhalten zu haben.

Gedruckt bei Hoogeweg U. B. VI, 109.

(1373.) O. J. u. T. (1368—1378.) 250.

R. Dietrich von Walmoden sagt Goslar wegen Kurt Gruzer Fehde an. Ihm schließen sich an Werner Dore, Vogt zu Hadmersleben, Henning von Seggerode, Vogt zu Hötensleben, Henning von Vorsfelde, Vogt zu der Sommerschenburg und Beverby, Vogt zu Alvensleben.

Gi ratheren der stad to Goslere, mek heft gheclagt Cord Grucere, dat gi unde juwe medeborghere ene bescedeghed hebben unde vorunvoghed. Des wettet, dat ek Corde Grucere wille behulpen sin mit rade unde mit dade, wu ek mach, dat he gic recht avermane unde wille des mine ere an gic bewaret hebben. Ok wettet, dat ok Wernere Dore, voghet to Hademersleve, Henning van Secgherde, voghet to Hotensleve, Henning van Vorsvelde, voghet to der Somerschenborch, unde Beverby, voghet to Alvensleve, willet mit gic daran sitten also, alse her Dideric van Walmeden mit gic darane sit, unde willet des ok use ere an gik bewaret hebben, unde we bruke alle Henninges van Seggherde ingheseghele an dessem breve.

Thidericus de Walmeden miles formavit.

O. P. G. Mit 2 runden unkenntlich gewordenen Siegeln. — Der Aussteller wird Dietrich von Walmoden, Sanders Sohn sein, welcher 1368 — 1378 als Ritter auftritt, bei Dürre, Regest. des Geschl. von Wallmoden, Stammtafel 1.

(1373.) O. J. Freitag n. St. Thomä (21. Dezember). 251.

Lippold von Rössing sagt Goslar Fehde an, um seiner Mutter willen, die von Rolef von Barum gekränkt ist.

Ek Lyppolt von Rottinghen enbede dem rade to Goslere disse nagescrevene rede: dorch grote gewalt unde dorch grot unrecht, dat Rolef von Barum, juwe borgere, deit miner moder, dar mot ek unde wil juwe vyant umme sin unde wil mek des jegen gik unde jegen juwe stad bewaret hebben. Sub meo sigillo, feria sexta p. diem B. Thome apli.

O. P. G. Mit beschädigtem Siegel in braunem Wachs.

Lippold v. Rottinge 1363—1383, Sohn Johanns und der Gräfin Ludgardis v. Schladen.

(1373.) O. J. u. T. 252.

Friedrich von Berle und Steppo von Mahner wenden sich an die Gilde der Knochenhauer mit dem Ersuchen, auf den Rat einzuwirken, daß er ihnen in der Vienenburg und wegen anderen Schadens gerecht werde.

Unse denst tovoren, we bidden ju denestliken, dat gi berichten dene rad . . . ., dat se uns don, des se uns plichtigh sin van breve unde van degedinghe weghene, dat we dat hus to der Vyneborch gheholden hebben sinte sente Mertens daghe in dat seste jar, unde umme schaden, dene we by on ghenomen hebbet, do we met on na unsem heren hertoghen Otten reden weren, ok umme schaden, dene we nemen, dat se unde ore borghere van oren vyenden unbeschedeget bleven. Hirumme hebbe we se dicke unde vele anghesproken, unde hebbet uns vorbescheyden unde daghe holden, unde hebbet uns dat vortoget wente noch, dat uns nicht van on wedervaren is. Darumme des se uns van breve unde van deghedinge weghene plichtigh sin, mochte we juwer berichtinghe hiran gheneten, dat se uns deden, des se uns plichtigh sin, dat welde we gerne nemen, dat uns darumme neyner ander claghe nod nesy, dat welde we gerne vordenen. Andword. Datum mei Frederici sub sigillo.

Fredericus de Berle. Steppe van Mandere.

Aufschrift: Den wisen, vorsichtigen luden, . . . den gildemeysteren unde der gilden der Knokenhowere to Gosler.

O. P. G. Vermodert. Das Siegel ist entzwei. Ueber die Aussteller, Gandersheimer Vasallen, vgl. Harenberg l. c. 851. Zur Bestimmung der Zeit dieser Urkunde s. Urkunde vom 1. 5. 1370.

(1373.) O. J. u. T. 253.

Busse und Cord von der Asseborch ersuchen den Rat, die von Dören (Dorende) im Besitze des Asseburger Lehens nicht zu stören.

O. P. G. Mit zerstörtem Siegel. Gedruckt Asseburger U. B. II, 1260.

(1373.) O. J. u. T. (1371—1375.) 254.

Graf Bernhard von Regenstein teilt in Goslar mit, daß Arnd Schütte Feind der Stadt sein wolle.

Unse gunst unde vordernisse tovoren, gi scollen weten, dat we dat geschuth hebben mit Arnde Scutte, dat he der stad nenen scaden don enmoste wente hereto, wanne we hadden gehopet, we scolden en vruntliken mit gi berichtet hebben. Nu hebbet gi eme sine perde genomen laten, nu dunket uns des, we moten sin enberen unde wille rumen van uns unde he wille juwer vyent darumme sin. Hir denket to, alse gi gevoghe. Datum nostro sub secreto.

Bernhardus comes de Reghensten.

Aufschrift: V. pr. css. in G. civ. Goslarie.

O. P. G. Das Siegel ist zerstört.

Der Aussteller dieser und der ff. Urkunden wird Graf Bernhard III. 1371 bis 1375 sein. (Ztschr. f. Harz-V. 1889, S. 47.)

(1373.) O. J. (1371—1375.) Blankenburg.) 255.

Bernhard, Graf zu Regenstein, verwendet sich in Goslar für Dietrich von Hasselfelde wegen Rückerstattung eines ihm von Tile von Thale abgenommenen Rindes.

Bernhardus comes in Reinsten.

Unse gunste tovorn. Wettet, dat we sproken hebben Dyderke van Haslevelde, de spricht: Do Tile vamme Dale juwe vigent was, do neme gy eme to Haslevelde en rint mede, also alse he juwe vigent ny newas noch gyk nynen sceden dede. Darumme heft he dit upgheholden. Des bidde we gik, dat gy gik mid eme darumme berichten, also alse et uns lich dunct donde, don dat dorch unsen willen. Ok spricht he: Gy hebben eme vele enboden, gy welden et eme weder gheven. Aver en wille gy des nicht enberen, so wille we de besate af don. Aver uns dunket, he wille et gik af irklagen, also scolde he unser darumme enberen. Datum Blankenborch, nostro sub secreto, in vigilia corporis Christi.

Aufschrift: Disc. et hon. v. v. css.

O. P. G. Das Siegel ist sehr beschädigt.

(1373.) O. J. u. T. (1371—1375.) Blankenburg. 256.

Graf Bernhard von Regenstein verwendet sich in Goslar für seine dort angehaltenen Juden.

Bernhardus comes in Reynsten.

Salutacione nostra sincera premissa. Unse joden hebben uns wol berichtet, dat gi opgeholden hebben hir in juwer stad de joden, also alse se ane sculde sin, unde hebben uns gebeden, dat we vor se to gik bidden. Des bidde we gik mit alleme vlite, dat gi uns der antwurden unde don on gnedeliken, dat is uns wol to danke. Datum Blankenborch, nostro sub secreto.

Aufschrift: Disc. et hon. v. css. civ. G.

O. P. G. Das grüne Wachssiegel läßt im Siegelfelde einen Helm, an jeder Seite mit einer Hirschstange bestelzt, und von der Legende:

✠ S' B'NhARDI COMITIS DE RE - - - - -

erkennen.

(1373.) O. J. u. T. (1371—1375.) Blankenburg. 257.

Bernhard, Graf zu Regenstein, beklagt sich in Goslar über die Tötung eines Knechtes, verlangt Sühne und droht anderenfalls mit weiterer Klage.

Wi hebben gik vaste bedet . . . . . gi gedôdet hebbet ane rede unde ane recht . . . . . gesynde was, den we heten in juwe stad . . . . . dat dede we vord up ere word Hanses van . . . . unde Hanses Meysen. Des bidde we gik nogh, dat gi os helpen van one, des recht is unde don uns selven ok, des uns nod is. Endo gi des nicht, so wille we gik unde se darumme vorclaghen laten vor vorsten, vor herren, vor steden, vor allen guden luden also langhe, went uns wedervare, des uns nod is. Datum Blankenborg.

Bernhardus comes de Reghensten.

O. P. G. Aufschrift: V. pr. css. civ. G. *Das verletzte runde Siegel wie No. 256.*

(1373.) O. J. u. T. (1361—1383.) 258.

Albrecht, Herzog zu Braunschweig, verwendet sich in Goslar für Heinrich von Steinberg, dem die Bürger Kord, Hans und Heneke Romolt, Hans Grützer und Tile Unruh Geld schuldig sind.

Dei gratia Albertus dux in Brunswig.

Unse guden willen unde gunste tovorn, usen leven sunderliken vrunden, deme rade to Goslere. Wetet, dat Henrik van deme Steynberghe, use denre, os gheclaghet heft, dat juwe medeborghere Cort Romolt, Hans sin sone, Heneke Romolt, Hans Grutzere unde Tyle

Unrouwe ome vorebeholden sin ghelt unde enkunnen on des nicht afghewinnen. Des bidde we ju, dat gy se darto stellen ernstliken, dat se ome node sin gelt gheven. Weret, dat se des nicht endeden, so moste we Henrike helpen raden, dat he on sin ghelt afmanede. Juwe antworde scrivet uns wedder. Datum nostro sub secreto.

Aufschrift: Pr. v. ac hon. css. in G., nostris dilectis.
O. P. G. Das Siegel ist zerstört.

(1373.) O. J. u. T. (1361—1383.) Salzderhelden. 259.

Albrecht, Herzog zu Braunschweig, ersucht den Rat zu Goslar, für ihn Roggen anzukaufen.

Albertus dei gratia dux in Brunswig.

Unse gunst unde guden wiln tovorn, wysen luden, radis meysteren unde rat to Gosler, leven besundern, dat gelt, dat gy uns noch gheven schult, bydde we ju flitliken, dat gy uns dar roggen von stunt an vore kopen unde sumen dar nicht mede, went we kortliken darna zenden wilt, dat we en den jo vynden, unde byddet Hans Gronewoldes, dat he sich von unsen wegen dar vort mede bewere unde ju helpe, dat id jo sche. Des wil we ju wol danken. Datum (in castro) Salis nostro sub secreto.

Aufschrift: Hon. ac discr. v. pcc. et css. civ. G. nostris specialibus.
O. P. O. Das Siegel ist ab.

1374. April 5. (Midweken in den paschen.) 260.

Der Rat bekennt sich dem Siechenhofe vor der Stadt schuldig zu 20 Mark löt. Silb., die er von Hermann von Dornthen und dessen Sohn Albrecht aufgenommen habe, und gelobt dafür ein Wochengeld von 2 Schillingen.

O. G. 366. Mit angehängtem großen Stadtsiegel.

1374. April 24. 261.

Der Archidiakon zu Goslar verkündet die über Tido van dem Dike verhängten Kirchenstrafen wegen Notzucht und dessen Wiederaufnahme in den Schoß der Kirche.

Universis et singulis instrumentum hoc legi audituris vel lecturis nos Hermannus de Novenario, archidiaconus banni Goslariensis, salutem in domino. Noveritis, Tidonem de Piscina coram nobis stupri violenti accusatum, sed simplicis tantum perpetrati convictum jamdudum in ecclesie bannum declaratum exstitisse. Cum vero in capite quadragesimali et cinerum post confessionem solempnem penitentiam professus

esset, e paradiso ecclesie sancti Nicolai illum per exorcistam in ritu Adami flagris percussum, cinere conspersum extra januam ejiciendum et penitentialibus subjiciendum decrevimus decretumque exequi fecimus sub anathematis fulmine, quam strictissime ipsi injungentes, ut durante quadragesimali capite tergo et pedibus nudus in frigore et tempestatibus, in fame et siti stipe victitet in vigiliis die atque noctu, sub die obambulando ecclesias per civitatem et extra civitatem muris adherentes pulset solitarie citra ullum alloquium. Cum itaque in festo viridium coram paradiso memorato resisteretur, et nos penitentie decretis illum satisfecisse deprehendissemus, sub sacramento reconciliationis illum in cetum ecclesie reposuimus, ad audiendum missam admisimus, aqua benedicta adspersum a peccatis absolvimus et ne deinceps in scortationem reincidat, sub interminatione dei omnipotentis et omnium sanctorum vindicta, quam severissime commone(ri) fecimus; sicuti per presentes recepisse ac conmone(ri) fecisse testamur, in cujus fidem sigillo nostri archidiaconatus scriptum communimus. Actum testibus presentibus universo clero et specialiter ad actum nominatis Johanne de Dukschen, decano archipresbytero et Conrado Wobelingstrate, altarista ecclesie parochialis ad sanctum Nicolaum, anno dominice incarnacionis millesimo trecentesimo septuagesimo quarto, in vigilia Marci ewangeliste.

Aus Erdwin v. d. Hardts Antiquitäten Mskpt. S. 339 f.

1374. Mai 1. (Philippi et Jacobi.) 262.

Der Rat bekennt sich zu einer Schuld von 5 Mark und davon einer Rente von $^1/_2$ Mark, die er der erbaren vruwen Ermegarden, wedewen Olrikes van Wefferlinghe, dem god gnedich sy, *verkauft habe. Nachdem nun Ermegard gestorben, wolle er das Geld der S. Bartholomäus-Kapelle auf dem Breitentore zur Abhaltung einer Wochenmesse nach dem Willen der Erblasserin zuwenden, behalte sich aber vor, wenn es ihn gelüste, das Geld zurückzukaufen.*

O. G. Eintragung in einem Hymnenbuche des XIII. Jahrhunderts. (Cap. S. Bartholomei.)

1374. Mai 3. 263.

R. Hermann von der Gowische gestattet Thile von Dolgen, an Cord Nyehof eine Hufe Land zu Jerstedt zu verkaufen.

Ek her Herman van der Gowissche riddere bekenne in dissem openen breve: ene hove landes uppe dem velde to Jerstede mit alle dem, dat darto hort, de Cord Nyehof heft afghekoft Tylen van Dolghen, de kop is gheschen mit minem willen unde vulbort, unde wille Corde des bekennich sin, wur unde wanne eme des not is. Disse dingk betüghe ek under minem ingheseghele, dat ghehenget is an dissen bref

na goddes bort dusent drehundert jar in dem vierundeseventeghesten, in des hilghen Cruces daghe na paschen.

O. G. Domstift 409. Mit dem etwas beschädigten Siegel des Ausstellers. (U. B. IV, 14 ff.)

1374. Juli 17. 264.

Burchard und Lippold von Gadenstedt, Johanns Söhne, verzichten unter Vermittlung ihres Vetters, des Dechanten Volkmar von Gadenstedt zu S. Cyriacusberg vor Braunschweig, zugunsten des Domkapitels auf alle Ansprüche an den Wildensteinschen Hof und an eine Präbende, welche Kaiser Ludwig ihrem Aeltervater, dem Ritter Boltesberg, verliehen hatte.

We Borchard unde Lippold, brodere van Goddenstede, Janes sone van Goddenstede, bekennet in disseme openen breve, dat her Volcmar van Goddenstede, unse veddere, deken uppe sunte Cyriakesberghe by Brunswik, uns mit rechte heft afghescheden, also dat uns ghenoghet, der schulde, de we hadden jeghen dat capittel des stichtes der hilghen apostelen sunte Symon unde Jude to Goslere, alse umme eynen hof, dar de van deme Wyldensteyne ynne ghewonet hadden, beneden sunte Marien Magdalenen capellen, unde umme eyne provende, de Keyser Lodewich hern Boltesberghe, unsem eldervadere, ghegheven hadde, unde sinem sone scholde, alse uns was ghesecht, dar we deme sulven capittele umme tospraken; unde hirumme dat we der vorscrevenen schulde unde tosprake mit rechte afghescheden sint, also dat we neyn recht darto enhebbe, so late we dat vorscrevene capittel der vorgenanten schulde unde tosprake ledigh unde los vor uns unde vor unse erven sunder arghelist unde ansprake in disseme sulven breve. Ouk sculle we unde willet deme vorgenanten capittele unde wat deme sulven capittele hort, de vorbenante schedinge unde loslatinghe in allen tiden unde steden to gude unde to vromen holden, wor unde wanne dat sulve capittel des bedarf. In eyne bewysinge disser dingh unde dat de van uns unde unsen erven stede unde vast gheholden werden, so hebbe we dissen bref besegheld mit unsen ingheseghelen. Na goddes bort dritteinhundert jar in deme verundeseventighesten jare, des neysten mandaghes vor sunte Marien Magdalenen daghe.

O. G. Domstift 411. Mit den angehängten Siegeln der beiden Aussteller.

1374. Juli 24. Steuerwald. 265.

Bischof Gerhard von Hildesheim gibt dem Domkapitel und den Geistlichen an den Kirchen S. Moritz, zum H. Kreuz, S. Andreae und S. Johannis zu Hildesheim Vollmacht in der Streitsache des Scholasters

Johannes Vrese am H. Kreuze in Hildesheim. Unter den Zeugen ist Heinrich von Braunschweig, vormals Probst in Riechenberg.

O. H. Gedruckt b. Hoogeweg U. B. VI, 137.

1374. Juli 25. (S. Jacobi.) 266.

De vormunden der coplude to Goslere *bekennen, von den* vormunden der beckere darsulves *4 Mark* eynes verdinghes myn lod. sulvers *Gosl. W. u. W. von 20 Mark, die sie schuldig sind, erhalten zu haben.*

O. P. G. Kaufleute 32. Das Siegel ist nicht mehr da.

1374. August 3. 267.

Der Rat und die 8 Gilden sichern dem Domkapitel, das den Hochaltar im Dome nach Reliquien öffnen lassen will, Schutz zu.

We de rad der stad to Goslere bekennet in disseme openen breve alle den, de on seen edder horen lesen, dat we endrechtliken unde mit vulbord unser ghemeynen borgere uns vorplichtet unde voreynet hebbet den erbaren herren, deme dekene unde deme ghemeynen capittele des stichtes sunte Symonis unde Jude to Goslere: weret, des god nicht enwille, dat se edder orer jenigh sunderliken jenighe beswaringhe, tosprake edder nod leden, in welker wis unde van weme dat toqueme, umme de irvaringhe, de se eyndrechtliken hebbet ghedan dorgh unser anretzinghe, anwisinghe unde bede willen, an deme oversten altare in deme kore des vorscrevenen stichtes, oft dar wat ynne were, dar unse herre god gnade af gheven wolde, dar ome unde sinen hilghen ere unde lof ane gheschude, unde to beteringhe allenen cristenen luden, dat we se unde orer jowelken der beswaringhe, tosprake unde nod truweliken vorantworden unde beschutten willet, bybestan unde behulpen sin mit lyve unde mit gude, dat we vormoghen, also dat se unde orer jowelk des vorlaten werden. Desse vorscrevenen stucke love we de rad der stad to Goslere deme dekene unde deme capittele vorbenomd unde orer jowelkeme sunderliken stede unde vast to holdende in disseme breve, den we vor uns unde vor unse ghemeynen borgere besegheld hebbet mit unser stad groten ingheseghele. Vortmer bekenne we de vormunden der ghylden, de hirna bescreven stan: der berglude, der coplude, der muntere, der cramere, der beckere, der schowrechten unde gherwer, unde der knokenhouwere in disseme sulven breve, dat we deme vorbenomden dekene unde capittele des vorscrevenen stichtes unde orer jowelkeme sunderliken ghelovet hebbet unde lovet vor uns unde vor unse ghemeynen ghyldebrodere alle de vorscrevenen stucke mit deme rade vorgenant stede, vast unde unvorbroken to holdende in dessem breve,

den we vor uns unde vor unse ghemeynen ghildebrodere mit deme rade ouk besegheld hebbet mit unsen ingheseghelen. Na goddes bort dritteynhundert jar in deme vere unde seventighesten jare, an sunte Stephanus daghe des hilghen mertilers, alse he ghevunden ward.

O. G. (Domstift 412.) Mit den angehängten Siegeln: 1. der Stadt (U. B. II, 31); 2. der Bergleute (U. B. II, 32); 3. der Kaufleute (U. B. II, 33); 4. der Münzer (U. B. IV, 68); 5. der Krämer; 6. der Bäcker; 7. der Schuhmacher und Gerber; 8. der Knochenhauer.

1374. Oktober 9. 268.

Mit Zustimmung des Herzogs Otto von Braunschweig verkaufen Hans Weise der Aeltere und Jüngere und Cord und Hans Romold an S. Georgenberg ihre Güter in Langelsheim.

Von der gnade goddes wie Otthe Hertoge tho Brunswick etc. in dusseme openen breve, dat Hans Mese de eldere unde Hans Mese de jungere, syn sone, Cord unde Hans, brodere, Cordes sone Romoldes, deme gott gnedich sy, hebbet myth unser fulborth unde wyllen vorkofft vor sestich lodege mark gosl. witte unde wichte deme proveste unde deme capittele des godeshuses up sunte Georgenberghe by Gosler sess hove landes up dem felde Langnisse, eynen sedelhoff in dem sulven dorpe unde dree koth hove myth alleme rechte unde myth al dem, dat dar to horth in dorpe, in felde, in holthe und ahn grase, mit dusseme underscheide, dat de vorbenomden Hans und Hans, Cord und Hans edder ore rechten erven moget dat sulve guth alle jerlikes wedderkopen vor sestich lodege mark der vorscreven witte und wichte io uppe s. Michaelis dach, des se one dat tho s. Johannis dage to middensomer vore tho wetende dhon, unde wie willeth godden unde dem guden sunte Jürgen to leve und to eren dusses ohre rechte here und were wesen, dewyle sie die sestich mark daran hebbeth. Weret aver, dat de vorbenomden Hans Mese und Hans, syn sone, und Cordt und Hans Romoldes ane eynen erven storven, so mochte wie ader use erven dat vorbenomde gut vor sestich mark wedder to uns kopen, efft uns des geluste. Up dat alle dusse vorbenomden stucke gantz und stede bliven, so hebbe wy to eyne orkunde und openbaren betuchnisse use ingesegel ahn dussen breff gehenget. Dat is gescheen na der borth Christi dusent jar drehundert jar in dem vier und seventigsten jar in s. Dionisii daghe.

O. Wolfenbüttel. Fürstl. Gött. Cop. B. (Kopie.)

1374. November 11. 269.

B. Albrecht von Halberstadt beurkundet einen Vergleich zwischen St. Georgenberg vor Goslar und Kloster St. Jacobi in Halberstadt über die Kapelle Corporis Christi *bei Schwanebeck.*

O. H. C. IV, 252. Von den 4 Siegeln ist nur erhalten dasjenige des Propstes von St. Jacobi.

Gedruckt im U. B. des Hochstifts Halberstadt.

(1374.) O. J. u. T. (1374—1396.) 270.

Lippold v. Salder verweigert Goslar die Herausgabe eines Gefangenen, der ihm als dem Pfandbesitzer der Vienenburg gehöre.

Deme erbaren wysen rade der stad to Goslere mynen wylgen denst, erbaren ratmanne, alse gy my gescreven hebbet umme Henningh Hedwedes sone, dat ik juk dene los gheve, unde gy wyllen my denne den to rechte setten, des wettet, dat Henningh Hedwede unde sine kinder uns geantwordet sin to deme huse to der Vinenborch, unde ok noch itlike ander, de wonheftig sin in der stad to Goslere. Wenne ik meyne, scolde we se jemende to rechte setten, dat ik jo dat don scolde, na deme male dat se my geantwerdet sin to der Vinenborch, dar my myne pennighe steyd, unde love, dat ik so vruntliken mit juk daranne sitte, dat gi de icht tyghen my vorbidden willen, de my to deme slote geantwordet sin, dar my myne pennighe steyt. Datum meo sub secreto. Lyppold de Zaldere f.

Aufschrift: Dem erbaren wisen rade der stad to Goslere.

O. P. G. Das Siegel (in grünem Wachs) ist zerbrochen.

1375. März 7. 271.

Der Dompropst Nikolaus, Scholaster Otto und das ganze Domkapitel in Hildesheim drohen der Stadt Hildesheim, die sie bedrückt, ihre Residenz nach Goslar zu verlegen.

Vgl. Hoogeweg U. B. VI, 172.

1375. April 2. 272.

Ritter Basil Bock, gen. Wulvesberg, beleibzuchtet Gese, Hermann Bertens Ehefrau, mit 4 Hufen zu Machtersen bei Barum.

Ek her Basilius Bok, gheheten Wulvesbergh, ridder, bekenne openbare in desseme breve, dat ek Gesen, Hermens Berten echten husvrowen de veer hove, de beleghen synt uppe dem velde to Machtersum by Barum, dede vorbenomde Hermen Berten van mek to lene heft, hebbe ghelenet unde lene in desseme breve mit alleme rechte, unde mit aller slachten nut in dorpe unde in velde to ener rechten liftucht unde wil se belenen mit hande unde mit munde, alse en wonheyt is, wan se by mek kumpt, ane ghave unde ane weddersprake, wan se dat van mek eschet, unde hebbe des to ener betughinge unde to ener bekantnisse min ingheseghel witliken ghehenget laten to

desseme breve, de ghegeven is na goddes bort dritteynhundert jar in deme vifundeseventighesten jare des neghesten mandaghes na deme sondaghe to midvasten.

O. Beverin. *Neuwerk 114. Auf dem runden Siegel des Ausstellers Schild mit zwei übereinanderstehenden, rechts gewendeten anspringenden Böcken. Umschrift:*

✠ S · BASILII · BOK · MILITIS.

1375. April 15. (In die palmarum.) 273.

Alard der Aeltere von Burgdorf und Alard der Jüngere, der Bruder mit seiner Ehefrau Elisabeth und Sohn Alard, bekennen, daß sie mit Einwilligung aller Beteiligten, nämlich Jutte, der Frau Johanns von Weverlingen und deren Kinder Beate und Elisabeth und aller anderen Erben, für 48 Mark rein. Silb. Braunschw. W. u. W. dem Pleban Henricus in Bornum (nahe Kissenbrügge), dem Pleban Conrad in Velstede und dem Mathias Brumbolf, alle vicarii perpetui eccl. S. Blasii *in Braunschweig, ferner an Margarete, des gen. Mathias Schwester, 4 Höfe in der* villa Borchtorpe prope Heyninghe *und einen Meierhof ebendaselbst unter Bedingungen, die näher angegeben werden, übertragen haben. Zeugen waren:* Arnoldus de Wunstorpe, Thidericus Ermensulle, Henricus de Mortze, vicarii *der Kirche* S. Blasii *in Braunschweig.*

O. Beverina, *Kloster Neuwerk 115, mit 2 in Leinen eingenähten Siegeln.*

1375. April 15. 274.

Johann von Weverlingen verzichtet mit Frau und Kindern auf alle Ansprüche an den 4 Hufen zu Burgdorf, die die von Burgdorf, darunter der Vater seiner Ehefrau, verkauft haben.

In goddes namen amen. Ek Jan, knecht, sone heren Borchardes, ridderes, gheheten van Weverlinghe, bekenne openbare in desseme breve . . . vor mek unde mine husvrowen Jutte unde vor Beaten unde Ilseben, use dochtere, unde al use erven boren unde ungheboren, dat we . . hebbet afghelaten unde latet van aller ansprake veirer hove to Borchdorpe mit al deme, dat dartho horet in dorpe unde in velde, de uns unde use erven van rechter ervetal beerven mochten, de Alerd de eldere unde Alerd de junghere, Jutten, miner husvrowen vader, unde Alerd, sin sone, gheheten van Borchdorpe mit vulbord unde mit willen al orer erven, der se dartho bedorften, hebbet vorkoft unde ewichliken ghelaten hern Hinrike, pernere to Bornum bi Kissenbrugghe, hern Corde, pernere to Velstede, hern Mathiese Brumbolve, prestere unde Greten, siner suster, Hanses wedewen van Mandere, de se in goddes ere keren moghet, wur se willet, wanne one dat nutte is. Dat we dat unde use erven stede unde vast holden willet ane allerleye

hinder unde weddersprake, des hebbe ek vor mek unde Jutten mine husvrowen unde use erven on dessen bref ghegheven beseghelet mit mineme ingheseghele. Unde is gheschen na goddes bord dritteynhundert jar in deme vifundeseventighesten jare in dem Palmdaghe.

O. Beverin. *Kl. Neuwerk 118. Das runde Siegel zeigt einen geteilten Schild mit querliegendem Rautenkranz, darüber Helm mit einem Fluge. Die Umschrift lautet:* S - IOhANNIS DE WEVERLINGE.

1375. April 29. 275.

Graf Gerhard von Woldenberg gewährt seinem Vasallen Herman von Dornthen, 3 Hufen in Groß-Dören nebst einem Bauhofe und einem Kothofe an die Marktkirche in Goslar zu übertragen.

We Gherard van der gnade goddes greve van Woldenberghe bekennet unde betughet openbare in desseme breve, dat we mid vulbord unde willen Janes unde Ludeleves, user sone, hebbet vry ghegheven unde ghevet in desseme sulven breve dre hove landes mid aller slachte nut in dorpe, in velde, in holte, in grase unde mid alle deme, dat darto hord, unde de dar licghet uppe deme velde to Groten Dornde, unde enen buwehof unde enen koterhof, de Hennigh Wobbelen nu vruchtighet unde under deme ploghe heft, also dat we tovoren dorch god unde user unde user elderen selen to troste unde dorch bede unde sunderker vruntschap willen, de os Herman van Dornthen unde de sine dicke ghedan hebbet, dot ene rechte vorticht lenes unde eghendomes unde alle des rechtes, des we unde use erven an deme vorghenanten gude hadden unde hebben mochten, unde antworden de in de were mit gudeme willen deme pernere unde den vormunden der marketkerken to Goslere to truwer hand deme prestere, deme de slapermisse bevolen is, to bewarende mid alleme underschede unde rechte, alse de Herman van Dornthen vorbenomet van os to lene hadde unde os wedder upghesand heft. Desser vorscrevenen dryer hove landes unde alles des, dat darto hord, wille we unde use erven ere rechten weren wesen ewelken to hebbende mid aller vryheyt unde eghendome unde mid alleme rechte ane unser hinder unde weddersprake. To eyner betughinghe desser ding, uppe dat se stede, vast unde wol gheholden werden, so hebbe we dessen bref ghegheven beseghelet mid useme ingheseghele. Unde we Jan unde Ludelef, greven van Woldenberghe, bekennet ok in desseme sulven breve, dat greve Gherard, use vader, vorbenomd desser mergenanten dryer hove landes deme pernere unde den vormunden unde deme prestere, deme de slapermisse bevolen is unde na ome bevolen wert, den eghendom unde vryheyt mid user vulbord unde gudeme willen ewelken ghelaten heft to hebbende mid alleme rechte, alse hir vorghescreven is, ane yengherleye hinder. Des to eyner vorderen betuginghe, dat alle desse dingh ok van os unde van usen erven stede unde wol gheholden

werden, so hebbe we use ingheseghele mid greven Gherdes, uses vaders ingheseghele ghehengt ok an dessen bref, unde is gheschen na der bord goddes dritteynhundert jar in deme vive unde seventeghesten jare achte daghe na paschen.

O. Beverin. *(Marktk. Gosl. 1.) Mit 3 Siegeln (vgl. U. B IV, No. 11. IV, No. 9. IV, No. 8).*

1375. April 29. 276.

In gleicher Form übereignet der Graf Gerhard von Woldenberg den halben Zehnten in Wostwenderode (Harlingerode), den Hermann von Dornthen zu Lehen gehabt hat, dem Kloster Neuwerk.

O. Beverin. *Neuwerk 116. Von den 3 Siegeln ist 1. zerstört, 2. und 3. eingenäht.*

1375. Mai 1. 277.

Der Dechant Johann vom Petersberge vergleicht sich mit seinem Stiftskapitel über die Aufbringung der Kosten der Generalsynode.

Nos Johannes dei gratia decanus ecclesie montis sancti Petri prope Goslariam omnibus presentia visuris seu audituris cupimus fore notum, quod lis et discordia, que inter predecessores nostros et nos parte ex una, ac dominos nostros, capitulum dicte ecclesie nostre, parte ex altera, pro expensis in synodo generali faciendis hucusque vertebatur, pro confirmacione pacis et concordie inter nos invicem est totaliter sedata et sopita in hunc modum: quod domini nostri predicti pro duabus marcis, quibus Jacobus Stolle pie memorie piscinam nostram desolatam sub Clusa sitam, decanatui pertinentem reformavit, anniversarium Jacobi predicti ac sue uxoris legitime ac omnium parentum suorum singulis annis in vigilia beati Michaelis in vigiliis et missis in nostra ecclesia peragere debebunt, quod bona fide facturos perpetue promiserunt. In cujus reconpensam nos et nostri successores synodos generales visitare ac dictam piscinam nostram reformare de nostris propriis denariis et expensis volumus et debemus, quotiens et quando sibi fuerit oportunum. Ne igitur omnia et singula predicta per nos vel nostros successores quoquomodo infringantur, presens scriptum dedimus sigillo nostro roboratum. Sub anno domini M° CCC° LXXV^to^, in die beatorum apostolorum Philippi et Jacobi.

O. G. S. Petri 42. In dem spitzovalen Siegel des Dechanten: Petrus mit dem Schlüssel in der rechten Hand.

1375. Mai 1. 278.

Dietrich Korith, Pfarrer zu Waldau, stellt einen Erbenzinsbrief aus; unter den Zeugen: her Hans Schricke, deyken to Gosseler, — — —.

Gedruckt: v. Heinemann cod. IV, 317.

1375. Juni 15. 279.

Der Vogt Hans von Vlotede beurkundet einen Hauskaufsvertrag zwischen Bertold Boteken und der Egidienkapelle.

Ek Hans van Vlotede, voghet to Gosler, bekenne in dissem openen breve, dat vor mek gekomen sint in richtestat Bertolt Boteken unde Gese, sin echte husvrowe, unde hebben bekant, dat se mit guder vorsate hebben gekoft unde kopen in dissem sulven breve mit vulbort unde witschap hern Hinrikes Konynges, perners to dem markede, der da is eyn lenehere der capellen to sente Egidien, dat hus, dat Heneken von Nowen was, des olden, dat dar steit in der Vrankenbergheschen strate, dat Borchardes wedewe von Nowen gegeven heft an schult dersulven cappellen to sente Egidien, mit dissem underschede, dat disse vorgenanten Bertold Boteken unde Gese schullet gebruken unde hebben dit vorbenomede hus, de wile dat se beyde leven, unde schullet unde willet dat buwen unde beteren in allen steden, dar ed des bedarf, mit oren pennyngen ane wedersprake. Unde wanne aver god dat wil, dat orer beyder to kort wert, so schal dit vorsprokene hus mit alleme rechte ledich unde los worden sin der cappellen to sente Egidien unde deme prestere, de denne darto beleghen is, ane hinder. Disser ding sint tughe: Wernher Konyng unde Hennyng Boddeker, radlude, und Hans von dem Wolde unde Heneke Bakmeyster, dinglude. Dat disse vorschrevenen ding stede unde vast geholden werden, so hebbe ek Hans van Vlotede voghet vorbenomed von gerichtes weghen myn ingesegel gehenget an dissen breff. Unde is geschen na godes bord dritteynhundert jar in dem viveundeseventighensten jare, in sente Vites daghe des hilghen merteleres.

O. G. Cop. b. Mar. virg. *Bl. 7*[b].

1375. Oktober 17. 280.

Propst Johann vom Stift St. Johannis vor Halberstadt setzt als Richter in der Streitsache des Domkapitels zu Goslar gegen das Kloster Neuwerk neuen Termin an.

Anno domini M° CCC° LXXV^to^ in profesto beati Luce ewangeliste, hora completorii vel quasi, conparentibus in judicio coram nobis Johanne, dei gratia preposito monasterii sancti Johannis extra muros Halberstadenses, judice unico cause et partibus infrascriptis a sede apostolica sub forma ea que de bonis, expresse deputato, in curia habitationis nostre discreto viro domino Hermanno cellerario, canonico ecclesie beatorum apostolorum Symonis et Jude in Goslaria, Hildensemensis diocesis, procuratore et syndico ac vicedomino honorabilium virorum dominorum decani, canonicorum et capituli Goslariensis ecclesie memorate, actorum procuratore et procuratoris nomine pro se et dominis suis parte ex una, necnon Henrico de Gothinghe, procuratore honorabilis

viri domini Ecberti Cramerer, prepositi, ac venerabilis domine Bertradis abbatisse necnon dominarum priorisse, custricis tociusque conventus monialium claustri Novi operis in Goslaria, ordinis sancti Benedicti, dicte Hildensemensis dyocesis, rei ac rearum, parte ex altera: Nos vero Johannes prepositus et judex antedictus de consensu et arbitrio procuratorum partium utrarumque atque ex nostra auctoritate commissaria propter inutiles expensas evitandas et ob spem amicabilis compositionis interveniende inter partes memoratas ipsum terminum usque in feriam secundam immediate proximam post festum Beati Martini episcopi nunc proxime affuturum, quem terminum ipsis partibus pro peremptorio termino assignavimus per presentes, quod, si amicabilis conpositio non interveniret, tunc dictus Henricus, procurator partium rearum aut ipse partes ree per se aut alium procuratorem sufficientem et ad hec constitutum et procuratorio nomine libello ipsis aut ipso pro parte dictorum dominorum decani, canonicorum et capituli dicte Goslariensis ecclesie infra jam dictum terminum oblato et dato absque dilatione et occasione, respondebunt. Actum et datum Halberstad in curia locationis nostre anno, die et hora, de quibus supra, nostro sub sigillo presentibus appenso in testimonium veritatis, presentibus discretis viris, domino Conrado Tzabelli, presbitero Hildensemensis dyocesis ac Conrado van der Linden, presbitero Halberstadensis dyocesis, necnon Nicolao Weseberghe, notario publico et clerico Kaminensis dyocesis.

O. G. (Domstift 413.) Mit angehängtem, spitzovalen Siegel des Propstes Johann. Im Siegelfelde befinden sich drei Abteilungen, in der unteren Brustbild eines Betenden, in der mittleren 2 Figuren, rechts die Johannes des Täufers, links die eines anderen Heiligen, in der oberen Abteilung Brustbild eines Heiligen; Umschrift:

– – IOhANNIS · P̄POSITI · S – – IOh̄IS – – – .

1375. Oktober 23. 281.

R. Hans von Hoym gelobt Goslar Frieden für sich und seine Genossen.

Min dinst tzovor. Als ed nu gewand is. Ek Hans von Hoim, ridder, bekenne openbar in dissem breve, dat ek love einen vrede deme rade to Gosslere vor allen den, de dorch mek don unde laten willen, twyschen hir unde sinte Mertines daghe unde den dach al, dy nu negst tho komende ys, sunder allerleye argelyst. Disses vredes in eine bewysinghe, so hebbe ek dyssen bref bezeghelet vor mek unde vor alle dy, de dorch mek don unde laten willen, myd mynem ingeseghele. Na goddes gebord dryttein hundert jar in dem vyf unde seventygestem jare in sente Severines dagh, des hylgen byschoppes.

O. P. G. Siegel in Schildesform mit 2 wagerechten Balken; Legende verletzt.

1375. November 1. 282.

Die Testamentsvollstrecker des verstorbenen Domdechanten Johann von Barum beurkunden, daß letzterer eine Messe und Vikarie des heiligen Matthias beim Altar des heiligen Kreuzes und des heiligen Stephan in der Domkirche mit 50 Mark r. Silber dotiert habe.

Nos Johannes de Vlotede, Johannes de Barum, canonici, Conradus de Ghifhorne, vicarius perpetuus ecclesie sanctorum apostolorum Symonis et Jude in Goslaria, et Hertzo de Barum presbyter, veri testamentarii honorabilis viri, domini Johannis de Barum, quondam decani et canonici dicte ecclesie, felicis recordationis, presentibus litteris profitemur, quod jam dictus Johannes de Barum, compos mentis et racionis innovavit et dotavit missam et vicariam sancti Mathye, assignatam altari sancte Crucis et sancti Stephani dicte ecclesie, nobis presentibus in ultima sui voluntate, quinquaginta marcas puri argenti, in quibus discreti viri consules in Wernyngherode sibi, dum vixit, tenebantur, dicte misse et vicarie assignando in honorem omnipotentis dei et sancte Marie virginis gloriose et beati Mathye apostoli et ob salubre remedium anime sue et suorum progenitorum. Nos etiam litteram predictorum consulum super dictas quinquaginta marcas confectam honorabilibus viris, dominis decano et capitulo prefate ecclesie bona deliberatione prehabita et unanimi consensu ad fidas manus vicarii perpetui dicte misse nomine dicti Johannis de Barum bone memorie presentavimus et presentibus presentamus. In cujus rei evidens testimonium presens scriptum sigillis nostris duximus roborandum sub anno domini M° CCC° LXXV^to^, in festo omnium sanctorum.

O. G. (Domstift 414.) Mit den angehängten Siegeln der vier Aussteller: 1. dem runden Johanns von Flöthe, im Siegelfelde einige nicht deutliche Buchstaben; Umschrift: – – IOhAnIS – – – – –, 2. Johanns v. Barum (U. B. IV, 33), 3. Konrads v. Gifhorn, 4. spitzovales Siegel Herzos von Barum: ein stehender Heiliger unter gotischem Portal, Umschrift undeutlich.

1375. November 23. 283.

Vor Hans Overbeck, Richter auf dem Rammelsberge, verpfänden die Witwe Kurds Romold und Godeke von Barum der Jüngere ihre Bergwerksteile an Heinrich von Nauen.

Ek Hannes Overbeke, richtere uppe deme Rammesberghe, bekenne in disseme openen breve, dat vor mek ghekomen is in richtesstad ver Ghesze, Cordes wedewe Rommoldes, deme god gnedich sy, unde Godeke van Barum de junghere, unde hebbet bekant, dat sze mid vulbord dersulven vern Ghesen kinderen hebben ghesad to enem rechten pande Hinreke van Nowen unde sinen erven en achte deel unde en achteundevertegheste deyl to deme Vroborgesschen, en achte del to deme Darenhode unde en sesteghede deel to deme Luddelvinghe

mid alleme rechte der to brukende, alse Cord Rommolt unde Hannes, sin sone, desulven deel ghehad hadden, dewile se levenden, vor tu mark unde en lot lodeghes sulvers, doch mid desseme underschede, dat sze moghen de vorghescrevenen deel wedderlosen vor dat benomde ghelt, wenne desse neysten dre iar ummekomen sind. Unde desulven dre iar scullet anstande sin uppe sente Margareten dach, de nu erst to komende is. Deme ghelik mach Hinrik van Nowen, ichte sine erven, ere ghelt ok wedderesehen uppe desulven tyd, alse vore ghescreven is. Desser dingh sint tughe Hinrik Rommolt, Tyle Mandelbeke, Hannes Grutzere unde Hennigh Rusteken, unde mer vromer lude. To ener betughinge alle desser vorghescrevenen stucke, dat se wol gheholden werden, so hebbe ek Hans Overbeke van gherichtes weghene dessen bref ghegheven beseghelt mid mynem ingheseghele. Unde is gheschen na der bord goddes dusent drehundert jar in deme vyfundesevensteghesten jare, in sente Clemens daghe des hilghen paveses.

O. G. 367. Mit dem Vogtssiegel (U. B. IV, 53).

1375. November 23. 284.

Vor Hans Overbeck, Richter auf dem Rammelsberge, verkauft Godeke von Barum der Jüngere für sich und als Vormund der Kinder seines Bruders Rolef an Heinrich von Nauen verschiedene Bergwerksteile.

Ek Hannes Overbeke, richtere uppe deme Rammesberghe, bekenne in disseme openen breve, dat vor mek ghekomen is in richtesstad Godeke van Barum de junghere unde heft bekant, dat he von siner unde sines broders kinderen weghene, Roleves van Barum, deme god gnedich sy, der he en vormunde is, unde mid vulbord orer erven hebbe vorkoft vor eyn recht eghen Hinreke van Nowen unde sinen erven eyn achte deel unde eyn achteundevertegheste deel to deme Vroborghesschen unde ene kameren darby twisschen deme Vroborgesschen unde deme Kerstenschen lyke tyghen deme Voghedesschen over, unde en achte deyl to deme Darenhode, ene kameren dar beneden deme Darenhode uppe der norderen halve, unde en sesteghede deyl to deme Luddelvinghe. Unde sze willet dersulven deel unde kameren ere were wesen mit alleme rechte, alse Borchard van Nowen de ghehad hadde, dewile he levede. Ok bekenne ek ver Saffyge Roleves wedewe van Barum vorghenomd, dat alle desse dingh mid myner vulbort unde willen gheschen sint. Hir hebbet over ghewesen to tughe: Henrik Romolt *usw., wie in der vorigen Urkunde.*

O. G. 368. Mit dem angehängten Vogtssiegel.

1375. Dezember 22. — (1349. Oktober 28.) 285.

Propst Johann von St. Georgenberg und Dechant Johann von St. Petersberg teilen einen Brief des Vogtes zur Liebenburg, Heinrichs von Schwiechelt, vom Jahre 1249 in Abschrift mit, in welchem bekundet wird, daß zwei Hörige mit Familie dem Grafen von Schladen ab- und dem Domstifte zugesprochen sind.

We Johan van der gnade goddes provest uppe sunte Jurienberghe unde Johan deken uppe sunte Petersberghe by Goslere bekennet in desseme openen breve, dat we ghehord hebben unde gheseen Hinrikes bref van Swichelde, deme god gnedich sy, besegheld myt synem ingheseghele, de bewiset van worde to worde, also hirna bescreven is:

Ek Hinrik van Swichelde, voghed to der Levenborch, do witlik alle den, de dessen bref seen edder horen, dat ek hebbe Heneken Colnen unde Heneken Virildaghe, synen oem, unde ore maghe, de en to rechte volghen scullet, los ghedinghed van deme greven to Sladem unde ut synen unrechten gheweren, dar he se ynne hadde, unde hebbe se wedder ghedinghet to deme stichte sunte Mathyeses to Goslere, dar se to rechte to horet. Dit is gheschen myt witschap des gantzen landes unde myner. To eyner bewisenghe, dat dit war sy, so hebbe ek dessen bref besegheld myt mynem ingheseghele. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme neghenundevertighesten jare, in sunte Symonis unde Jude daghe, der heylighen apostelen. Desser dingh sint tughe: Hinrik van Uslere, Bertold Elebrechtes unde Heneke van Dornten.

In eyne vestnisse unde betughinghe so hebbe we Johan provest unde Johan deken vorbenomd dissen bref besegheld myt unsen ingheseghelen. Na goddes bord dritteynhundert jar in dem vifundeseventighestem jare, des neysten daghes sunte Thomases, des heylighen apostelen.

O. G. (Domstift 415.) Mit den Siegeln des Propstes Johann von St. Georgenberg (Urk. B. IV, 2) und des Dechanten Johann von St. Petersberg (s. 1373. 20. 3.).

(1375.) O. J. u. T. 286.

R. Hans von Hoym klagt dem Edelherrn von Dorstadt, daß die Bürger von Goslar ohne rechtlichen Grund seine Feinde geworden seien, und bittet um Vermittelung, damit sie seinen Ansprüchen gerecht werden.

Min denst thovorn. Leve here van Dorstad. Ek claghe gyk over de burghere van Goslere, dat de mek entsetet hebben unde sin mine viende umme nyth wan dorch oren groten overmot, unde hebben mek mine knechte liflos ghemaket, alzo ek des an en ny vorscult hebbe. Bidde ek gyk, leve here, dat gy se anwiset, dat se mek

darumme don, des se mek plichtich sin to donde. Dat wil ek gerne vordenen. Her Hans van Hoym format.

O. P. G. Das schildförmige gelbe Wachssiegel mit zwei wagerechten Balken. Umschrift zerstört.

S. Urk. 1375. 23. Oktober.

(1375.) O. J. u. T. 287.

R. Hans von Hoym teilt dem Knappen Hans von Plötzke mit, daß er den von dem Bischof von Halberstadt und dem Herzog Otto von Braunschweig zwischen ihm und Goslar vereinbarten Frieden in der bedungenen Form halten werde.

Min dinst tovore. Leve swager Hans. Als du mir geschreven hast um di burgere von Gossler, dez schalt du weten, dat min here von Halberstad und hertoge Otte hebben einen vrede gededinget, und wat di gededinged hebben, dat wil ek alle weghe stede und ganz halden. Dat mascht (!) du velich wol schriven. Datum meo sub sigillo.

Johannes miles de Hoim format proprio sub sigillo.

Aufschrift: Famoso famulo Johanni de Ploczk, swagero meo dilecto, detur.

O. P. G. Das Siegel ist zerstört.

(1375.) O. J. u. T. Halle. 288.

Johann von Plötzke, Hauptmann in Halle, schreibt wegen des Friedens mit Hans von Hoym.

Min dinst zcu allen geciden bereyt. Yr erbaren wisen ratzmeyster unde rat, leyben vrunt, ich habe nach ugers brives lute hern Hanse mynen brif balde gesant, waz der uzwiset, wi irz darnach wolt gehat haben. Begert ir myn dar icht zcu, daz tu ich gerne. Och habe ich geret mit myme hern van Halberstat unde mit hern Meynken, de dunket gut, daz ir den vrede lidet. Hete uch nu her Hans unrecht getan, daz wer mir leyber, wen irs an em getan hetet. Wi irs nu wolt gehat haben, dar dine ich uch gerne zcu, alliz des ich kan, wen ich (h)offe, daz ir schire werdet irvaren, daz uch gut ist unde uger stat, des ich uch nicht gescriben kan. Waz uger wille hiran ist, daz enpitet myr. Datum Hallis meo sub sigillo.

Johannes de Plozk
capitaneus in Hallis.

Aufschrift: Den erbaren wisen ratzmeystern unde rat gemeyne zcu Gosler, mynen besundern vrunden sal disse brif.

O. P. G. Das zerbrochene Siegel zeigt im Schilde einen wagerechten Balken und die Legende: ✶ S' IOhA - - - - DЄ · PLOSK.

(1375.) O. J. u. T. 289.

Hans von Plötzke, Hauptmann zu Halle und Valkenstein, erinnert Overbeck, daß ihn Goslar wegen eines totgerittenen Pferdes noch nicht entschädigt habe.

Min dinst zcuvor, Overbek, ich vro uch (?), alz myr de heren van Gosler screben um daz phert, als yr wol wisset, daz ich tot reyt, daz se mich daran bedenken wolden, des ist noch nicht geschen. Wes se myr daran tun, daz wil ich ume de stat wol dinen. Datum Hallis meo sub sigillo.

Hans van Plozk hobetman zcu Halle unde zcu Valkensteyn.

Aufschrift: Dem — — bar Overbek wo — — — zcu Gosler sal disse bref. *O. P. G. Das Siegel ist zerstört.*

(1375.) O. J. u. T. 290.

Johann von Plötzke ersucht den Rat zu Goslar um einen Boten nach Emersleben, dem er heimliche Nachrichten mitgeben könne.

Johannes de Plotzk.

Min dinst unde vorderunge czuvor, her borgermeyster unde ir rat gemeyne, ich du uch czu wissen, daz mich hat czu uch gesant myn ome, her Hans van Kotbuz, van myns heren des keysers wegen; nu kan ich nicht czu uch kommen vor unvrede, sunder kondet ir uwer heymligen boten en senden van stade an czu Emmerzlebe, dem ir gelobetet, den wolde ich berichten, des ich uch nicht gescriben kan . . . der rat macht an lit.[1]) Were nu, daz ir dem probeste gelobetet hern Johan Stricken, daz ir mir den hetet gesant, den kent ich wol. Waz ir hiran tun wolt, daz tut van stade an, ich kan nicht haren. Geben czu Emmerzlebe under mynem ingezegel.

Aufschrift: Dem erbaren burgermeyster unde dem radè gemeyne czu Gosler. *O. P. G. Das Siegel ist zerstört.* [1]) *Unleserlich.*

(1375.) O. J. u. T. 291.

Schreiben an den Hauptmann der Stadt Halle wegen Geschenke an die königlichen Räte.

Unsen fruntliken denst tovoren. Leve her hovedman, bisundern vrund. Alse gi os gescreven hebben umme unses heren des koninges rede, wu de dar gewest sin, unde umme dat geschencke etc. Des wettet, wenne gi dat so udrichten konden, dat we des vorwart weren, dat gi on denne eyn geschencke deden van twintich gulden eder van drittighen, des sind gi wol mechtich. Wenne is des nicht, so blivet dar noch eyne wile, so lange dat gi ervaren umme de hervart, wer

de vor sek ga eder unendich werde, unde duchte gik, dat ed sek leng vorthen welde eder dat ed unendich worde, so provet unse beste unde komet wedder. Hirmede sid godde bevolen. Gescreven under unsem secrete. Consules [Go]slar[i]enses.

Aufschrift: Deme gestrengen knapen — — unseme bisundern guden v[runde].
O. P. G. Das Siegel ist zerstört.

(1375.) O. J. u. T. 292.

R. Johannes de Hoym verbittet sich R. Gerhard (v. Woldenberg?) als Vermittler mit Hans v. Schwichelt und Goslar.

Min denst, Her Gerhard, ek bidde noch, alse ek er ghebeden hebbe, umme de borgere von Gosselere, dat gi mek noch holden, alse gij mek loved hebben, unde hedde gik nicht gheloved, dat gy eyn vorhit schalk wolden worden syn umme also kleyne. Ok wetet, dat gy nicht mer vor mek stan dorven tygen hern Hanse van Swichelde unde de borgere van Gosselere vor den vrede. Datum meo sub sigillo.
Johannes de Hoym miles.

O. P. G. Mit rundem, abgeschabtem Siegel in grünem Wachs.

(1375.) O. J. u. T. 293.

R. Hans von Hoym will den Frieden nur nach den besprochenen Bedingungen halten, und wenn Goslar mehr verlange, seinen Friedensbrief zurückfordern.

Min dinst tovor. Als it nu gewand is, wetid, dat myn here unde des hertoghen vogd anderes mid mek nicht gededinget hebben, wen als myn bref hed. Wyl gy den vrede also holden, dat is mek lef, is des nich, tzo sendet mek mynen bref wedder, so sende ek gyk juwen weder myd mynen knechten. Johannes miles de Hoim f.

Aufschrift: Pr. v. css. in G.
O. P. G. Das schildförmige Siegel in gelbem Wachs mit 2 wagerechten Balken ist sehr verletzt.

(1375.) O. J. u. T. (1372—1378.) 294.

R. Hans von Oldershausen ersucht Goslar um Herausgabe Ludolfs von Gadenstedt und seines Knechtes Ludwig.

Min deynst tovorn, den wisen strengen mannen, den radheren to Goslere. Ek bidde juk umme Ludolve von Godenstede, mynem mach, unde Lodewige, myne knechte unde myn ghesinde, dat gy my de wedergeven. Dat wil ek alle wege tegen juk vordenen, wente gy my des

by mynen waren worden gheloven schult, dat se myne ghebrodeden knechte sint. Her Hans von Olderdeshusen.

Aufschrift: Pr. v. dom. css. civ. G.

O. P. G. (Papier.) Das Siegel ist abgenommen.

Ritter Hans von O. 1372 – 1397 (bei Max Grubenhagen II, 405), Ludolf von Gadenstedt bis 1378 in Urkk. des Familienarchivs zu Gadenstedt.

(1375.) O. J. Sonntag nach Himmelfahrt. Hettstedt. 295.

Der Pfarrer Konrad in Hettstedt schreibt wegen der Mühle daselbst an hern *Jordan.*

Servicio meo fideli premisso. Her Jordan, leve herr vrunt, vor my is gewesen Mathias, mulre tho Hestede, unde Hanne, sin husvrowe, unde heft vorthegen orer molen tho Yersleve mit allem rechte unde bidden gik mit allem flite, dat gy dat vortan scriven den heren tho Gosslere unde beligen mit der molen Hanse Heydeleve unde Hanse Mulre, alz dar gedegedinget iz, want sy vor livesnot selven nicht vor unse heren komen konen. Gheven tho Hestede under minem inghesegele, des sundaghes na der hilmenvart unses heren.

Conradus plebanus in Hestede, vir fidelis.

O. P. G. Das Siegel ist entzwei.

(1375.) O. J. u. T. 296.

Rat und Innungsmeister zu Braunschweig mahnen den Rat zu Goslar an Zahlung einer Schuld.

Unsen fruntliken grot tovore. We hebben gik vele beden unde ghemanet laten, leven frunde, umme de C mark, de we vor gik ghelovet hadden unde ok utghegeven hebbet mit deme tinse, de sek darup gheborde. Des enkere gi gik nicht daran unde endon nicht darto, alse gik wol voghede. Bidde we gik unde manen, dat gi gik vorder hirane bewisen unde keren os weder dat vorbenomde geld, dat is os wol to danke unde willet gik up ene andere tyd io leyber denen unde de juwe vorderen, wor we dat vormoghen. Weret ok, dat gi os von stunden dat geld nicht engheven, so mote we dat claghen heren unde frunden unde willen gik swarlikes darumme manen laten, dat gi dat aver also voghen, dat os der clage nen nod ensie, dat nemet vor willen. Responsum petimus. Sub secreto nostro.

Consules et unionum magistri Brunswicenses.

Aufschrift: Pr. dom. ccs. G., sinceris amicis.

O. P G. Mit stark beschädigtem Siegel in grünem Wachs. Sichtbar ist ein gotischer Aufbau, von 2 Türmchen flankiert.

(1375.) O. J. u. T. 297.

Der Rat zu Braunschweig schreibt an Goslar in Klagesachen beiderseitiger Bürger.

Use denst, wisen vorsichteghen lude, we bidden noch, alse we er ghebeden hebben, dat gi us holden, alse juwe openen beseghelden breve utwiset, dat we juwe borghere unde ere ghud dar nicht umme hinderen dorven, dat neme we gherne, wente we enwillens mid willen nicht leng enberen. Alse gi scrivet, dat gi unde juwe borghere mid us unde mid usen borgheren vaste schulde dar wedder entighen hebben, also wettet, dat we unde use borghere mid gik unde mid den juwen boven dat vaste schulde wedder hebben, dat late men denne ghan en umme dat ander, wo id sek ghebore. Datum nostro sub secreto. Consules civitatis Brunswyk.

Aufschrift: Pr. v. css. civ. G.

O. P. G. Mit stark verletztem Siegel in grünem Wachs.

(1375.) O. J. u. T. 298.

Der Rat von Derneburg (Derenburg) bittet um Rechtsbelehrung.

Hec consules civitatis Derneborgh.

Salutem et benivolum in omnibus famulatum. Unser burgher en is scelhaftich mit zwen vrowen, unsen burgherschen umme erve unde hebben des ere sake bescreven, de we gik senden mit dissem breve, unde bidden juwe vorsichticheyt mit allem vlite, dat gi uns gheven bescreven, we de neysten sin des erves na utwysinghe juwes stadrechtes. Dat wille we vordenen, wur gi unser dorven. Datum Derneburgh nostro sub secreto.

Aufschrift: Viris magne providentie et honoris, dom. css. civ. Goslariensis.

O. P. G. Mit Siegel in grünem Wachs: Burgartiger Bau mit Tor und Turm; an jeder Seite Hirschstange. S' Burg . . . . Derneborgk.

(1375.) O. J. u. T. 299.

Der Rat zu Derneburg (Derenburg) bittet um Rechtsbelehrung.

Unse willige denst berede to allen tyden. We bidden juk, villeven heren, to wetende, dat eyn sworen richtere were, de unsem heren unde der stad ghesworen hadde, de erloft ener vrowen to bekummerde pennige up en recht; des quemen se beyde vor den richtere, dar wart der pennige bekant in richtesstad. Wu nu de richtere dat bewisen sculle, des bidde we juwes stadrechtes bescreven in juwem breve Datum nostro sub secreto. Consules civitatis Derneborch formant.

Aufschrift: Hon. v. css. in G.

O. P. G. Mit Siegel wie No. 298.

(1375.) O. J. u. T. 300.

Der Rat zu Einbeck ersucht auf Bitten eines Claus Husen, Bertold Crokelos (Crotelos?) zur Einlösung eines verpfändeten Pferdes zu veranlassen.

Promptitudinem obsequiorum suorum indefessam. Gi erbaren wisen manne, radheren to Gossler, sunderke vrunde, we biddet ju dinstliken to berichtende Bertolde Crokelose, juwen borgere, alse we ju ouk er ghebeden hebbet, dat he sin perd wederlose von Clawese Husen, usem borgere, dat he gheholden heft sint winachten wente noch, alse he sprikt. Enis, dat he des nicht endeit, so wil he dat perd vorkopen unde soken dor sin ghelt an, went he dar bi gevaren unde ghedan heft, alse user stad recht is. Antworde bidde we weder bi dessem boden. Consules Embecenses.

Aufschrift: V. valde reverentie et honoris, dom. pcc. et css. in G., nostris presinceris.

O. P. G. Das Siegel von grünem Wachs ist zerstört.

(1375.) 301.

B. Crotulus, Knappe, bittet, seinen Verwandten Bertold aus der Verfestung loszulassen.

Providis viris ac discretis consulibus civ. Goslariensis B(ertold) Crotulus famulus se totum ad omnia genera facultatis (famulatus?). Vestre discrecioni flagito studiose, quatenus Bertoldum consanguineum meum, servum Alberti Hoveners dicti, ex parte vestri concivis Honere dicti proscriptum, quitum et solutum a proscripcione dimittere dignemini mei serviminis ob respectum, quia intendit facere pro querimoniis vestri concivis predicti, quicquid viris ydoneis racionabile videatur, quod sit innocens ipso facto.

Aufschrift: Prov. et discr. css. civ. Gosl.

O. P. G. Das Siegel ist ab.

(1375.) O. J. u. T. 302.

Der Rat zu Einbeck ersucht den Bürger Tile von Katelenburg in Goslar zur Zahlung einer Schuld an den Bürger Bruno, Steinhauer in Einbeck, zu veranlassen.

Den ersammen werden mannen, unsen leven unde sunderliken vrunden, deme rade to Goslare, is unse willege denst berede, wor we moghen. We biddet juk truweliken, dat gi berichten juwen borghere Tilen von Katelenborgh, dat he unsem medeborghere Brune dem steynwerchten gheve unde do, wes he ome plichtich si. Dat he unsir teghen juk hiran ghenete, des love we juk unde wilt dat gherne vordenen. Datum nostro sub secreto. Consules Embecenses.

Aufschrift: Hon. v. dom. css. in G., amicis suis dilectis.

O. P. G. Das Siegel in grünem Wachs ist sehr beschädigt. Es ist ein auf einem burgartigen Bau stehender linksgekehrter Löwe mit der Legende:

✠ SECRETVM · CIVITATIS · EMBICER · AD · CAVSAS.

(1375.) O. J. u. T. 303.

Der Rat zu Goslar dankt einem Herzoge von Braunschweig für seine Vermittlung mit den Bürgern zu Duderstadt und stellt nach Rückkehr des Bürgermeisters eine eingehendere Zuschrift in Aussicht.

Unsen willighen denst tovorn, hochgheborne vorste, leve gnedighe juncher van Brunswik. Alze juwe gnade uns gescreven hebbet umme de van Duderstad unde oren breff mede ghesand, des wette we juu to male guden danck unde willen dat gerne vordenen, wur wy moghen, dat gi gik darmede bearbeyden, unde bidden juwe gnade wetten, dat unse borgermester nicht to hus enis, hirumme enkunnen we juu to desser tid dar nicht enkedes up scriven: wente we willen juu kortliken bi unsen egenen boden eyn antworde scryven unde na deme, alze we juu denne scryven, bidde we, dat gi unse beste darine irproven unde vortsetten. Dat wille we alle weghe gerne vordenen.

O. P. G. Konzept auf Papier.

(1375.) O. J. Juni 28. 304.

Der Rat zu Hildesheim fordert Goslar auf, an einer Versammlung in Hameln zwecks Unterstützung der beschwerten Stadt Hannover teilzunehmen.

Salutatione obsequiosa preconcepta, leven heren unde sunderlike vrunde, wetet, dat us dunket, dat leyder de van Honovere, unse vrunde, swarliken benodeghet sint, alse se us ok sulven vorkundeghet hebbet, unde we de neyste stad der van Honovere sin, des bort us, dat we des hilfere unde vortdrivere sin, dat we darumme tosamene riden. Des hebbe we ghedacht, dat we nu an sunte Kylianes daghe to Hamelen tosamene komen. Scolde we juwer warden, dat gi mit us unde we mit juk to hope dar reden, dat dede we gherne, uppe dat we proven, wat gik unde us darto voghe to donde. Juwes endeliken antwordes bidde we, dat we weten, war we us na richten moghen. Scriptum in vigilia Petri et Pauli nostro sub secreto.

Consules Hildesemenses.

Aufschrift: Honor. et circumspectis v. css. G.

O. P. G. Das Siegel in braunem Wachs ist entzwei.

(1375.) O. J. u. T. 305.

Bürgerverzeichnis. (Geraubtes Vieh?)

Hannes Domere II koy, Hannes de Bylsten I ko, Herman Rese II sterken, Thile van Yerstede I ko, Arnd van Gifhorne II koy, Clawes Bettingherode II koy, de Bindersche I ossen unde I ko, Hannes Hake I ko, Meteke Symens I ko, Coneke Volkmers I ko, [Gh]ese Yldehuses I ko, Rolef van Vlotede II koy unde I kalf, Grucere I ko, Heneke Osterwik II koy, Clawes Goltsmed I ko, Henningh Meyneken I ko, Hardenberg I ko, Cord Selhof II koy, Wernher Kopman I ko, Henningh Bossen III koy, Bert. van Bredenem II koy unde I sterken, Hannes Otten IIII koy, Bertold Herghetes III sterken, Hughold II koy, Gese van sente Jacopes stoven I ko, Bote Doringh II koy, Heneke Haringhehusen III koy, [Lu]tteke Ebeling I ko, Bertold Mechtegeshusen I ko unde I ceghen, Heneke van Jerstede I sterken unde I tzeghen, Henning van deme Haghen I ko, Ilsebe Otten maghet II koy, Grete Goddesmannes I ko, Stamme I ko, de Keghelsche I ko; dem Gropengetere vor dem Rotzendore I ko, Gesen Uptoghers II tzeghen, Herman Wale I ko unde enen ossen. Summa LIII koy, VII sterken, I osse unde I kalf, IIII ceghen.

O. P. G.

(1375.) O. J. u. T. 306.

Der Vogt Bernd (von Dornten?) bestätigt einen Darlehnsvertrag zwischen Werner Copmann und Cord von Hildesheim.

Ek Bernd etc. (van Dornten) voged to Goslere, bekenne etc., dat Werner Copman vor my ghekomen is in richtestat unde heft bekant, dat he unde sine erven schuldigh sint rechter schuld Corde van Hildensem unde sinen erven sesteyn lodege mark sulveres goslerescher witte unde wichte eynes verdinges myn, de se on vor my in richtestat ghelovet hebbet to ghevende unde to betalende bynnen dissen neysten vier jaren jo des jares vier mark uppe sunte Johannes dach middensomere unde des lesten jares eynes verdinghes myn. Unde[1]) de heft he on bewiset an deme tegeden to groten Mandere mit vulbord siner sone Cordes unde Hanses. Weret ouk, dat an der vorscrevenen betalinghe jenigh brok scheghe, so mogen se sek underwinden des tegheden to Groten Were unde nemen darut jo des jares vier lodege mark. Unde wat on boven de vier mark des jares overworde, dat scolden se Wernere unde sinen sonen vorbenomd wedderkeren. Weret, dat on wes enbreke unde ok wat se darup to kost droghen, dat scolden se ok nemen ut demesulven tegheden unde dessulven tegheden also lange mechtigh wesen, went se de vorbenomden sesteyn mark eynes verdinghes myn darvan ghenomen hebben, unde wat se dar hedden up to kost ghedraghen. Alle disser vorbescrevenen [stucke] sint

dedingeslude unde tughe: Hans Overbeke unde Bertold van Astvelde, ratlude, Herman Holle, Bertold Titleken, dinglude. Dat alle d[isse] vorscrevenen stucke stede unde vast gheholden werden, so hebbe ek Ber[nd] (van Dornten) etc.

O. P. G. Entwurf. [1]) *Dieser Satz ist übergeschrieben, ursprünglich stand:* Weret ouk, dat Corde van Hildensem unde sinen erven an der vorscreven betalinghe jenigk brock scheghe van Wernere Copmanne, Corde unde Hanse, sinen sonen edder eren erven, so heft desulve Werner Copman mid vulborde Cordes unde Hanses, siner sone ghewillekoret vor my in richtestat, dat Cord van Hildensem unde sine erven sek des thegeden to Groten Were underwinden scullet unde moghet nemen darut *usw.*

(1375.) O. J. u. T. (1366—1383.) 307.

Hans Giseler in Göttingen verzichtet zugunsten seines Bruders auf eine Forderung der Sechsmannen am Berge.

Minen willeghen denst tovorn. Erbaren wisen heren . . borgermester unde radheren to Ghosler, sunderliken heren unde vrunt, wetet ghutliken umme de ansprake, de ek dede von der penninge unde des gheldes weghen, de de sesman von deme berghe unde andere juwe borghere mineme vadere Hermanne Ghiselere, deme god ghenade, schuldich weren, dat ek mek des mit Ghiselere, mineme boilen vruntliken berichtet hebbe, dat Ghiseler de penninge beholden scal, unde der pennige unde der ansprake, de ek daran ghedan hadde, vertige ek unde bidde gik denstliken, dat gy spreken mit den vorghescreven sesmannen unde mit den anderen juwen borgheren, de mineme vadere dat ghelt sculdich weren, dat se dare Ghiselere, mineme boilen, von handelagen unde von antworden. Dat wil ek gerne vordenen. Datum meo sub sigillo. Hans Ghiseler, Hermans sone Ghiselers.

Aufschrift: Pr. ac discr. dom. pcc. ac ccs. in G.

O. P. G. Das Siegel ist ab. — Hermann Giseler zu Göttingen 1334—1366, sein Sohn Hans 1359—1383 im U. B. der Stadt Göttingen I, S. 448.

(1375.) O. J. u. T. 308.

Johann von Wermerstorps Bemühung bei dem Herzoge von Lüneburg für einen Goslarschen Bürger.

Johannes de Wermerstorp nobilis format.

Vrontschap unde vordernisse tovoren. Juwe wisheyt schal weten, dat myn here, de marcgreve, myn oem, her Hans unde ich dorch juwen willen unde juwer breve anwisinghe vor juwen medeborger beden hebben Hermene, mynen heren van Luneborch. Ist dat gy mynem heren van Luneborch juwer stad openen bref senden, dat myn

here van Luneborch unde de syne umme de schichte unanghedeghedinghet bliven van den juwen, so hope ich, dat myn here van Luneborch juwes borgeren willen wille maken. Datum meo sub sigillo.

Aufschrift: Pr. vv. multum et honestis css. civ. G.

O. P. G. Das stark verletzte Siegel hat im Schilde einen Adler.

1376. Januar 21. (In s. Agneten daghe.) 309.

Das Domkapitel verpachtet die bisher vom Dh. Tzabel bewohnte Kurie an den Dh. Bertold (van) mechtishusen *für 7 löt. Mark auf Lebenszeit, also daß er alle* beterunge daran mit eygenen kosten unde penninghen *zu tragen hat.*

O. G. Domstift 1416. Mit dem Siegel Bertolds von Mechtshusen. Im Siegelfelde oben ein Kopf, darunter ein Palmzweig und in Buchstaben: ЄB. *Umschrift verletzt.*

1376. März 21. 310.

Der Pfarrer Johann zu S. Stephan in Goslar, als von dem Archidiakon Dietrich van Stöckheim beauftragter Richter, beurkundet die in der Klagesache der ewigen Vikare des Domstifts gegen den Domherrn Johann von Barum und die Laien Dietrich und Gottfrid von Barum getroffene Vereinbarung.

Johannes plebanus ecclesie sancti Stephani in Goslaria, Hildesemensis diocesis, judex cause et partibus infrascriptis ab honorabili viro, domino Thiderico de Stochem, canonico ecclesie Hildesemensis et archidyacono Goslariensi specialiter deputatus, ad universorum et singulorum noticias deducimus per presentes, quod conparentibus coram nobis in judicio discretis viris, dominis Conrado de Ghifhorne, Helmoldo de Duderstad, Johanne de Levede, Ludolfo Kercbergh, Johanne de Cripta, vicariis perpetuis ecclesie sanctorum Symonis et Jude apostolorum in Goslaria, suis et suorum convicariorum nominibus parte ex una, et Johanne de Barum, canonico ecclesie predicte suo ac etiam procuratorio nomine Thiderici et Gotfridi juniorum dictorum de Barum, laycorum, parte ex altera, propositis ab ipsis actoribus causis super quibusdam pecuniarum summis a reis supradictis extorquendis et responsionibus diversis subsecutis, tandem inter partes ipsas amicabiliter extitit concordatum in hunc modum videlicet, quod Johannes de Barum predictus exsolvet et absque omni dilatione persolvere debebit dominis vicariis predictis tres fertones argenti puri Goslariensis warandie infra hinc et dominicam Judica me deus, proxime affuturam, et unum fertonem dicte warandie infra hinc et festum nativitatis beati Johannis baptiste eciam proximam. Ad quas solutiones

faciendas et certis terminis jam specificatis perficiendas se eciam idem Johannes de Barum reus sub pena excommunicationis jam per nos late sententie in eum, sicontra fecerit, sponte ac judicialiter obligavit. Et infra eundem terminum ultimum, videlicet nativitatem beati Johannis baptiste proximum, Johannes, Thidericus et Gotfridus dicti de Barum, rei predicti, attemptabunt et studiose attemptare debebunt, an de tredecim marcis puri Goslariensis ponderis et valoris capitalis pecunie, in quibus dictis dominis vicariis adhuc tenentur, prout idem Johannes de Barum suo ac procuratorio nomine etiam coram nobis recognovit, ordinare amicabiliter valeant voluntatem, quam si ordinare nequiverint aut neglexerint, infra idem tempus tunc sepedicti rei proxima die post festum nativitatis beati Johannis baptiste predicti coram nobis absque alio citatorio in domo habitationis nostre comparere debent et sufficienter debebunt predictis dominis vicariis actoribus de justicia responsuri. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Acta sunt hec in domo habitationis nostre anno domini millesimo CCC^{mo} septuagesimo sexto, in die beati Benedicti confessoris hora completorii vel quasi, presentibus discretis viris domino Thiderico de Embeke, canonico ecclesie Goslariensis predicte, Johanne Wighenrode et Alberto de Zotterem, clericis Hildesemensis et Halberstadensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

O. G. (Domstift 417.) Das angehängt gewesene Siegel ist ab.

1376. April 19. (Des sunavendes in der paschewеken.) 311.

Henrik Kerkhove *der Jüngere bekennt, daß er* Bosse von Ingersleve, Jutten *seiner Frau und ihren Erben, sowie* Aschwine Moneke *11 löt. Mark schulde und stellt als Bürgen* Herman von der Gowische *den Jüngeren, Domherren,* Cord van Reyndeshusen *und* Henning van Nowen mit sameder hand.

O. G. 369. Siegel: 1. H' Kerkhove *(Schild mit wagerechtem Balken und drei Sternen; 2.* H' v. d. Gowische *(Urk. B. IV, 17); 4.* H' von Nauen *(Urk. IV, 51); No. 3 fehlt.*

1376. Mai 13. Lübeck. 312.

Bertram, Bischof von Lübeck, erteilt zugunsten der Kirche zu Hahndorf Ablaß.

Universis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presens scriptum pervenerit, Bertrammus dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubicensis sinceram in domino karitatem. Inclita Cristi gaudia sanctorum meritis consequi non dubitamus, qui ipsorum patrocinia aliquo devotionis obsequio pie venerari cupimus et affectamus. Hinc est quod

ecclesiam parrochialem in Hannendorpe Hildensemensis diocesis in honore beati Kyliani fundatam piis consolationibus prosequi cupientes, omnibus Cristi fidelibus vere penitentibus, confessis et contritis, qui ad dictam ecclesiam in festo beati Kyliani devote accesserint et cum reverentia visitaverint ac orationes suas circumeundo cymiterium pro fidelibus defunctis effuderint necnon ad structuram ipsius ecclesie manus suas exhibuerint adjutrices, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus atque nostra confisi, tociens, quociens fecerint, quadraginta dies indulgentiarum cum una karena de injunctis sibi penitentiis in domino misericorditer relaxamus, dum tamen ad premissa dyocesani accesserit consensus et voluntas. Datum Lubeke anno a nativitate domini millesimo tricentesimo septuagesimo sexto, in die beati Servatii episcopi, nostro sub sigillo presentibus inpenso.

O. Gn. An rot-grüner Seidenschnur angehängtes spitzovales Siegel des Ausstellers von rotem Wachs.

1376. Mai 25. (S. Urbani.) 313.

Herman van der Gowische to Goslere *bekennt sich* hern Corde van Luttere unde *dessen Erben,* hern Borcharde van Saldere unde Henrike van deme Stenberghe *schuldig zu 100 Mark hild. W. und brunsw. W. und setzt zu Bürgen* Herman van der Gowische, riddere, Corde van Reyndeshusen unde Steppe van Mandere.

O. G. Konzept auf Papier.

1376. Juni 23. (In sente Johanses avende to middesomere.) 314.

Vor dem Vogte Hanse van Vlotede *verzichtet* Cord Meyse *auf seine Kaufgilde. Zeugen:* Hans van dem Torne, Lodewig Hesse, de scradere, Bertold schumekettel.

O. G. Kaufgilde 33. (Vogtssiegel.)

1376. Juni 29. 315.

Albrecht, Herzog zu Braunschweig, nimmt Goslar auf vier Jahre in seinen Schutz.

Van der gnade goddes we Albrecht hertoghe to Brunswick bekennet openbare in desseme breve alle den, de on seen edder horen lesen, dat de rad unde de borghere to Goslere hebbet mid uns ghededinghet aldus, dat we se scullet unde willet wernen vor ereme schaden unde scullet unde willet se scutten unde vordedinghen, so we best unde truwelkest kunnen unde moghen van staden an wente to desseme

neysten sente Alexanders daghe vort over vier jar. Ok sculle we unde willet, wur on des nod is, senden unse man to eren daghen unde recht vor se beden laten. Weret dat on unse man neynes rechtes helpen enkonden, esscheden se uns denne sulven to eren daghen ryden, dat scolde we unde welden don. Enkonde we on danne redeliker minne edder rechtes nicht ghehelpen, hedde we danne gennich slod, dat on dar to beleghen were unrechtes sek darvan to werende, dat scolde we unde welden on openen unde ore denere darup laten, wanne se dat van uns eschen leten by eren boden edder breven, unde so scolden se uns dare wissenheyt vore don, dat se uns unde de unse bewaren welden vor unvoghe vor den, de se uppe dat slod senden. Weret ouk, dat bynnen desser vorscrevenen tiid yengheme erer borghere sin gut ghenomen worde heymelken edder openbare wu dat ghescheghe, enemochte we on danne nicht helpen minne edder rechtes, so scolde we unde welden unsen vogheden ernstliken ghebeden unde heten, dat se den vorsprokenen borgheren to Goslere edder eren boden veste unde rechtes scolden staden in alle unsen richten. Were ouk dat de borghere van Goslere edder ore denere ghedrunghen worden to yengheme unseme slote, wur dat were, dar scoldemen se uplaten unde dar uppe heghen also langhe, wante se velich van dannen mochten wedder komen. To eynem orkunde desser dingh so hebbe we Albrecht hertogh to Brunswick vorghenant dessen bref ghegheven beseghelet mid unseme inghesegele. Dit is ghededinghet na goddes bord dritteynhundert jar in deme sesseundeseventeghesten jare, in sente Peters unde Paules daghe der hilghen apostolen.

O. G. Das Siegel ist ab.

1376. August 6. (S. Sixti.) 316.

Knappe Otto von der Gowische quittiert dem Domkapitel über 18 Mark löt. Silber, die er an dem Hofe Dietrichs von Lutter in Goslar stehen gehabt hatte.

O. G. Domstift 419. Mit dem Siegel des Ausstellers (U. B. IV, 18).

1376. August 6. 317.

Bischof Gerhard von Hildesheim tritt an Otto von der Gowische eine Forderung ab, die an dem Hofe des Domherrn Dietrich von Lutter zu Goslar sichergestellt war.

O. G. (Domstift 418.)
Gedruckt bei Hoogeweg U. B. des Hochstifts Hildesheim.

(1376.) O. J. u. T. (1371—1381.) 318.

Timme Bok, Ritter, ersucht um Erklärung und Zustimmung zu dem mit dem Ratsschreiber Abgemachten.

Min denst tovoren, gy erbaren wisen ratlude der stad to Goslere. Wetet, dat her Jan, iuwe scrivere by my is gewest unde het myt my ghedegedinget alse umme de lude, de vorvestet sin umme den tegeden to Dornde unde umme ander lude, de gy vorvolget mit overhore alse umme korn, dar gi on umme tospreken, dat dat vruntliken stan scholde af beyden tziden so lange wente we darby qvemen. Des bidde ek, dat gi my dat wedder scriven, wenne gi dat holden willen, alse he mit my gedegedinget heft, eder wat des iuwe wille sy.

Tymo Bok miles format.

O. G. Mit Siegel. Umschrift: Arnoldi Bockes.

Timmo Bock 1371—1381 b. Sudendorff IV, No. 164. V, No. 189.

(1376.) O. J. u. T. (1369—1392.) 319.

Bischof Albert von Halberstadt antwortet auf die Beschwerde des Rates wegen des Goslar von Jerxheim aus zugefügten Schadens.

Albertus epṡ Halberstadensis.

Unse vordernisse tovorn, erbarn wisen borghere. Alse gi uns ghescreven hebben umme de van Wenden to Jerxem unde umme ore ghesellen, wettet, dat we des slotis Jerxem (nicht) mer inne hebben, wanne den dridden del, der andern twiger dele des slotis unde der van Wenden unde orer ghesellen sin we ummechtich, unde werde gi van den beschedighet, dat is uns leyt, sunder de unse, de we to Jerxem hebben, der we mechtich sin, de enschullen iu unde de juwe nicht beschedighen. Gheven under unsem secrete.

O. P. G. Das Siegel in gelbem Wachs schwer beschädigt.

Das Schloß Jerxheim ist 1369 an v. Wenden verpfändet (Sud. III, No. 417). 1388 kam das Schloß an Braunschweig (Dürre, Gesch. von Braunschweig 358).

(1376.) O. J. u. T. 1367—1383. Salzderhelden. 320.

Hz. Albrecht von Braunschweig ersucht seinen Vetter Hz. Otto um freies Geleit für Heinrich Medem zu einer Tagfahrt mit Goslar.

Unsen fruntliken denst tovorn, leve veddere, alse du uns enboden haddest umme de velicheyt, dar hadde we Henrik van Medem umme ghesand, de heft uns weder enboden in synem breve, dat de van Goslere unde we mit on uppe den dach rydet, vor word unde vor werken velich wesen schullen dar to rydende unde weder to hus, vor em unde vor alle den, de dorch on don unde laten willet. Unde

sende uns des dynen bref, dat Henrik unde we mit em up den dach rydet, dessulven ghelik weder velich syn. Datum in castro Salis, nostro sub secreto. Albertus dux in Brunswig.

Aufschrift: Illustri principi Ottoni duci in Brunswig, patruo nostro dilecto.

O. P. G. Mit sehr verletztem Siegel.

Otto der Quade seit 1367, Albrecht † 1383. (Vgl. Max, Gesch. v. Grubenhagen I, 253.)

1377. Februar 24. (S. Mathiae.) 321.

Hans van Vlotede, voghet to Goslere, *beurkundet, daß* Tyle van Bornemhusen mit vulbord *seiner Erben für 4 Mark löt. Gosl. W. u. W. der Priorin und dem gemeinen Konvent* (samnynghe) *der Klosterfrauen zum Frankenberge* $^1/_2$ *Mark Rente verkauft und dies angewiesen habe auf sein Haus auf dem Beke unterhalb* Heneken Pepergropere *allernächst. Diese Rente soll erst nach dem Tode* Tiles von Bornemhusen *an das Kloster ausgezahlt werden, und zwar mit 1 verding zu Ostern und 1 verding zu Michaelis. Werden die Zinsen nicht bezahlt, so soll das Haus dem Kloster verfallen sein, mit Vorbehalt alles Stadtrechts.*

Zeugen: Tyle Mandelbeke unde Roseke Rorsten.

Ok bekenne ek Olrich van Dornten in desseme sulven breve, dat alle desse vorscrevenen stucke mit myneme guden willen geschen synd unde bethuge dat mit myneme inghesegle, dat ek ghehenghet hebbe myd des voghedes ingheseghele an dessen breff unde is geschen etc.

C. B. F. K. S. 32.

1377. März 14. 322.

Der Dompropst Hermann zu Magdeburg beruft als apostolischer Konservator des Domstifts in Hildesheim u. a. auch das Domstift in Goslar als Beschützer des Hildesheimer Kapitels.

O. Hann. Domstift 925. Gedr. b. Hoogeweg U. B. VI, 250.

1377. März 24. (Des dynsedaghes in der marterweken.) 323.

Hans von Vlotede, voghet to Goslere, *beurkundet, daß* Hennigh van Yllede *schuldig sei,* den vormunden unser vrowen broderschap to Goslere 1 ewighen ferdingh gheldes ervestinses ute dem huse, dar Tyleke Duveler nu inne wonet, dat dar steyt boven Hanses Grutzers huse allerneyst, *zu geben, das Haus in Bau und Besserung zu erhalten auf seine Arbeit und Kosten. Dafür sollen die gen.*

Vormunden dem Henning van Yllede *das Haus zu eigen geben und vor Gericht auflassen und nach dem Stadtrecht die Gewährleister des Besitzes sein.*

Zeugen: Hans van der Heyde unde Tyle van deme Himpteken, radlude, Heneke van Nowen unde Bertram Vlotede, dinglude.

O. G. S. Egidien 2. Mit dem Vogtssiegel.

1377a. Juni 27. 323a.

Das Goslarsche Domstift erwähnt in den Prozeßakten des Hild. Domkapitels gegen Bischof Gerhard.

Gedruckt b. Hoogeweg VI, 268.

1377. August 24. (S. Bartholomei.) 324.

Der Rat in Goslar tut an Hans Colre unde Greten, *dessen Frau, den* cramen *(Krambude) aus, den* Cord Remensnydere *bislang innegehabt hat, für einen jährlichen Zins von 3 löt. Lot zu Michaelis und 3 löt. Lot zu Paschen, so lange einer von ihnen lebt. Von diesen* $1\,^1/_2$ verdingen *fällt* $^1/_2$ verding *an das Domstift und* 1 verding *an das Petersstift. Bau und Besserung fallen den Mietern zu.*

O. G. 370. (Siegel der Stadt.)

1377. August 24. 325.

Das Stift Richenberg tut seine Wesselbude an die Kramer von Goslar aus.

Van der gnade goddes we Johan pryor unde dat Capittel ghemeyne des goddeshuses unser Vrowen to Rychenberghe by Gosler bekennet openbar unde dot witlich in desseme breve alle den, de on seen edder horen leszen, dat we mid endrechtleker vulbord user aller hebbet vorkoft de wessele, de Hans Grutzere umme tins van uns unde van unseme goddeshuse ghehad hadde wente an desse tid, den vormunden der kramere to nud dere ghemeynen kramere mid alle deme eghendome, vryheyt unde rechte, dat we unde unse goddeshus daran ghehad hebben. We scullen ok unde willen der sulve wessele rechte weren wesen, wur unde wanne on des nod ys unde se dat van uns esschen edder esschen laten ane weddersprake. Aver se scullet alle jar io to midfasten unsem goddeshuse gheven eyn half punt wasses van desser vorscrevenen wessele ane yenigherleye weddersprake. Weret ok, dat uns eyn provest worde, wanne de ghestedeghet edder inghevord were, so scolde he dar na binnen den neysten ver weken, wanne de vormunden der cramere dat esscheden, dessen kop unde alle desse vorscrevenen deghedinghe vulborden unde beseghelen

in aller wyse, alse hir vor bescreven steyt mid der provestye ingheseghele ane hinder unde vortoch. Dat we unde unse nakomelinghe desse vorscrevenen stucke stede unde wol ane yenigherleye arghelyst holden scullen unde willen, so hebbe we unses Capittels ingheseghel ghehengt an dessen bref, unde ek Hans Grutzer bekenne in desseme sulven breve, dat desse kop is gheschen myd myner vulbord unde gudem willen unde ek hebbe desser vorbenomden wessel ene rechte vortichte dan unde vor tye der in dessem breve, unde des to enem bekantnisse hebbe ek min ingheseghel vor mek unde vor myne erven ghehenghet an dessen bref, unde ist gheschen na der bord goddes dusent drehundert jar in deme seveden unde seventeghesten jare in sante Bartolomeus daghe des hilghen apostelen.

O. G. 370. Mit den beiden Siegeln des Kapitels (U. B. II, 23) und Hans Grutzers.*

1377. August 29. 326.

R. Hermann v. Gowische und R. Hilmar v. Oberge, Kn. Otto v. Gowische verbürgen sich für Henrich v. Medem; ihre Treuhänder sind R. Gerhard v. Gustede und R. Hermann v. Stockhusen wegen einer Schuldforderung Ludekes Smeerwinkel und Bertolds Ridder.

Die Urkunde ist vermodert und nicht mehr festzustellen.
O. P. G. Die 3 Siegel fehlen.

1377. September 21. 327.

Heinrich von Nauen, Bürger zu Goslar, gestattet Hans Meise und dessen Sohne Hans die Einlösung der ihm von Godeke von Barum, Sophie, der Witwe Rosekes von Barum, und Gose, der Witwe Kurd Romolds, verpfändeten Bergwerksteile am Rammelsberge.

Ek Henric von Nouwen, borger tho Gosler, bekenne openbare in dussem breve unde do witlic al den, de on seen eder horen lesen, vor mek unde vor myne erven, dat ek hebbe ghelovet unde vorwillekort Hanse Meysen deme elderen, Hanse synem sone unde oren rechten erven umme deel uppe deme Rammesberghe bi Goslere: also eyn verndel to deme Vroborghesschen, eyn verndel to deme Darenhode unde eyn achtede deel to deme Luddelevinghe, unde de kamern, de mek Godeke van Barem, Soffeke Roseken wedewe van Barem, myn moddere, unde Ghese Cordes wedewe Rommeldes, dessulven Hanses Meysen dochter, vorwillekort unde vorpendet hebbet, alse de breve utwiset, de darup ghegeven sin, dat ek edder myne erven one edder dussen vorscrevenen, de mek de deel unde kamern ghesat hebben, de scholen to losende gheven vor ver mark unde eynen halven verdingh goslerscher wichte unde witte. Unde wan se dat don wolden edder

ek myn ghelt wedderhebben wolde, dat scholde user eyn deme anderen eyn verndel iars vore weten laten; unde wan dat ummekomen were, unde mek dat vorbenomde ghelt ghegeven edder betalt were, so scholden dusse vorscrevenen deel unde kameren up deme Rammesberghe Hanses Meysen unde Hanses synes sones unde der vorscrevenen edder oren erven weder ledich unde los syn worden an myne unde myner erven wedersprake, unde de breve, de os darup willekort syn, enscholden nene macht mer hebben. Dusses in eyne bewisinghe hebbe ek Hinric van Nouwen vorbenomed dussen vorscrevenen ok vorghenomed dussen breff beseghelt myd mynem ingheseghele. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme sevenundeseventeghesten jare, in sinte Matheus daghe des hilghen ewangelisten.

O. G. 371. Das Siegel fehlt.

1377. Dezember 29. 328.

Dietrich von dem Dike belehnt Aleman, Kurds Aleman Sohn, in Goslar mit einer Vogteirente.

Ek Dyderik van deme Dyke, Dyderikes sone van deme Dyke, bekenne openbare in desseme breve, dat ek hebbe beleghen mid handen unde mid munde Alemanne, Cordes sone Alemans, borghere to Goslere, mid vier marken gheldes in der voghedye darsulves to Goslere, de mark by lode lodich, unde sint desulven ver mark gheldes, dar min vader Corde Aleman ok vore mede beleghen hadde. Hir hebbet over ghewesen Hans Overbeke, Albrecht van Brokelde, Holte, Heneke Rommold, Heneke van Nowen, Tyle unde Hennigh Overveld. Desser sulven gulde wille ek sin rechte herre unde were wesen, wur unde wanne ome des nod is unde dat van mek esschet. Unde desser dingh to enem orkunde hebbe ek dessen bref ghegheven beseghelet mid minem ingheseghele. Na der bord goddes dretteynhundert jar in deme sevedenundeseventeghesten jare, in sente Tomas daghe van Kanthelenburg.

O. G. 372. Mit dem Siegel des Ausstellers (Urk. B. III, 11).

1377. O. J. u. T. 329.

Der Dechant Frederik *und das Kapitel des Domstiftes in Goslar verkaufen an* Arnd van dem Himteken *ihr Haus an der* Gerdenerstrate, dat user custerien horet, mit deme hove, de darto horet, unde heft de garden, de ok darto horet, tegen dat westen 24 elne unde in de brede van deme overvalle dessulves Arndes huses unde siner neyber hus tegen dat norden 14 elne — —.

O. G. Erdw. von der Hardts Antiqq. S. 342.

(1377.) O. J. u. T. 330.

Gefangene Bürger Goslars bitten den Rat, ihre Befreiung herbeizuführen.

Use denst tovören. Leve heren unde vrunde. Alse we gik er gheschreven hebben, dat we in groter not unde in mannichvoldigheme lidene sin, des we gik nicht al schriven enkonnen noch enemoghet; hir umme bidde we gik in alleme vlite, alse we gik ok er ghebeden hebben, dat gi disse not unde dit lident vor oghen unde in herten willen hebben, wu os armen luden dat to lidene sta, wente we des lidens nene wis leng herden enkonen, et ensi dat unse here god unde gi sek des ener (over?) os irbarmen willen. Hir umme so bidde we gik aver in allem vlite, dat gi os truwes denstes gheneten laten, dat we truweliken gik unde der ghemenen stat gheworven hadden to der tit, do we ghevangen worden; dat gi os van der lidinge unde van der not untlesteten (!) willen, wente we jo umme juwen unde der ghemeynen stat willen dar in ghekomen sint. Heren unde leven vrunde, latet gik nicht duncken, dat we dit icht schriven dor jennigher sake willen, sunder dorch lidene unde echter not willen, dar we inne sin; wende de not unde dat lident os van daghe to daghe jo swarer unde swarer angheleyt wert. Dat gi hir juwen ghuden willen to keren, dat wille we unde unse vrunt, de dorch os don unde laten willen, tighen gik alle weghe gerne vordenen. Enes vruntliken antwordes unde enes ghuden endes is os wol not. Leven vrunde, ens[u]met hir nicht mede unde enlatet gik dor nemende afholden, dat is van gik wol to dancke.

Hans Overbek, Hans Grucere, Werner van der Heyde, Ludeke Smerwinckel, Bertolt Riddere unde Conrad Nyehof formant hec.

Hermans van Stochusen ingheseghel bruke we alle.

Aufschrift: Pr. v. dom. css. G.
O. P. G. Das Siegel ist zerstört.
Vgl. 1377, 326.

(1377.) O. J. u. T. (1368—1388.) 331.

Burchard, Graf von Regenstein, dankt Goslar für die ihm übersandten Gewappneten und verspricht Nachricht von Otto von der Gowische.

Borchard greve to Reynsten.

Unse gunste unde vordernisse, gy wysen bescheden lude, we danken gik vlitliken juwer wepener unde willen dat um gik gherne wedder verschulden. Ok alse gi uns gheschreven hebben um Otten von der Gowysche, des wille we gik ein antworde wedder enbeden by unsem eyghene boden, alse we erst moghen, wante we Otten to

disser tid nicht hebben enkunnen. Gheven under unses veddern ingesegele greven Olrikes.

Aufschrift: D. vorsichtighen wis. lud., d. R. to G.

O. P. G. Mit rundem beschädigten Siegel in grünem Wachs.

(1377.) O. J. u. T. (1366—1388.) Blankenburg. 332.

Burchard, Graf zu Regenstein, schreibt an Goslar wegen weggenommenen Leders.

Borchardus comes in Reynsten.

Salutacione premissa. Alse gi uns hebben gescreven um ledder, dat is uns unwittelek. Wille gi uns wene benomen um de stugke, sint we sin mechtich, den wille we gherne darumme spreken unde gik eyn andworde beden. Datum Blankenborch nostro sub sigillo.

Aufschrift: Pr. v. css. civ. G.

O. P. G. Mit beschädigtem Siegel in braunem Wachs.

(1377.) O. J. u. T. (1366—1388.) Blankenburg. 333.

Burchard, Graf von Regenstein, mahnt Goslar um Entrichtung des seiner Jüdin Hannchen schuldigen Wochenzinses.

Borchardus grave to Regensten.

Alse we gyk er ghescreven hebben vor Hannken, unse jodynne, umme eren wekentyns, alse ere unse vader, deme god ghenade, dat ghedeghedinghet heft, des beghere we, dat gy ere eren tyns noch gheven ane lengher toch, dene gy ere vore untseten hebben, unde holden er, des se juwen openen bref heft. Weret, dat des nicht enscheghe, so enmochte we des nicht laten, we mosten dat vorder vorklagen unde gyk darumme to reden setten. Juwes antwordes beghere we. Gegheven to Blankenborch under unsem secrete.

O. P. G. Mit zerstörtem Siegel.

(1377.) O. J. u. T. 334.

Goslar verlangt von Heinrich von Lochtum Schadenersatz, indem er Ludeke von Garßnebuttel und Heineke Mensen davon losspricht.

Henrik van Lochten, alse gii uns (gescreven) hebbet, dat gii darmede sin, dat uns unde den unsen schade gheschen is eder sulven don, were (os) nu des (nicht) genoghed nach deme, alse gii mit uns darane sittet, unde alse gii van uns ghekomen sind, wat uns voghed darumme to redende unde to donde, des enlate we nicht, wente sek dat also ghebord. Ok beghere we van ju, dat gii Ludegere van Gharsebutle unde Heneke Mensen des berichten, dat se nicht mede ensin, dat uns

noch den unsen schade ghesche, wente we uns nerghen schuldigh jegen se enweten, unde wetet, wat van on gheschude dar enboven, des wolde we uns irhalen, wes we mochten.

O. P. G. (Entwurf.) Ludeger v. Garsnebutle 1371—1383 bei Sudendorf U. B. der Hzge. von Braunschweig XI.

(1377.) O. J. u. T. 335.

Der Rat von Goslar verlangt von Hans von Peine Zahlung einer Schuld, zu der er sich nicht bekennen will.

O. P. G. (Entwurf.)

(1377.) O. J. u. T. 336.

Schreiben des Vogts Conrad von Reindeshusen an den Rat in Goslar.

Min denst tovorn, den ersamen wisen mannen, deme rade to Gosler. Leven vrunde, wetet umme de bodeschap, de gy an mynen heren schicken wolden, dat latet stan also lange, dat ek ju wat anders enbede und denket hirunder juwe beste darto, dat dunket mek gut. Datum meo sub sigillo.

Conradus de Reyndeshusen,
advocatus in Wolfer(butle).

O. P. G. Das Siegel ist zerstört.
Der Aussteller als Vogt zu Wolfenbüttel am 27. Februar 1377. (Bei Dürre Regesten der v. Wallmoden No. 193.)

(1377.) O. J. u. T. 337.

Die Witwe Kurds von Cramm verlangt von dem Knochenhauer Bosse Vlaslant das Kaufgeld für eine Kuh.

Den achbaren heren, dem rade to Goslere, enbede ek Cordes wedewe van Cramme myn pater noster unde myn denest. Ek bydde gyk vlitliken, dat gy willen berichten Bossen Vlaslant, den knokenhouwere, iuwen borghere, dat he wille gheven ene halve mark, dar ek eme umme vorkofte myne ko ute mynem stalle, Metteken Gherdes suster van Gustede, der clostervruwen to Vrankenbergh, van myner weghene, er denne ek ene vorclaghe vor mynen vrunden, dat he des nicht an grotteren schaden enkome. He sprich wol, he scholet gheven vor borghetoch vor Bertolde Sapyane, des ist nicht also, alse ek wille betughen mit vromen luden, dat he dar unrechte an spricht. Enes antwordes bidde ek bi disseme ieghenwordighen boden.

Aufschrift: Hon. ac discr. v. css. in G.
O. P. G. Mit verletztem Siegel in Schildform. Wappen: 3 Lilien.

1378. Januar 17. (Des neysten sondages na dem achteden daghe to twolften.) 338.

Ludolf von Gadenstedt und Lodewich Byhen schwören Goslar eine Urfehde wegen ihrer Gefangenschaft und stellen als Bürgen Ritter Hans von Oldershusen, Kord Spade und Ernst van Uslar, Ernsts Sohn, Knappen.

O. G. 373. 3 Siegel, 1. nicht mehr vorhanden, 2. Ernsts v. Usler (Schild mit Balken) sehr beschädigt, 3. Kords Spade, Schild mit 2 Spaten nebeneinander. Umschrift undeutlich.

1378. Februar 15. (Notariatsurkunde.) 339.

Das Domkapitel und der Bürger Hennig Sulten vergleichen sich über eine Hausstätte dem Crenghelken-Stoben gegenüber.

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem M° CCC° LXXVIII°, indictione prima, quinto decimo die mensis Februarii, hora vesperorum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini, domini Gregorii divina providentia pape XI. anno octavo in dote (!) ecclesie sancti Andree Hildensem coram honorabili viro domino Everhardo decano ecclesie sancti Andree jam dicte, judice unico cause et partibus infrascriptis a sede apostolica specialiter deputato, constituti discretus vir Crawel procurator, et procuratorio nomine Hennighi Sulten layci Hildensemensis dyocesis parte ex una, necnon domino Hermanno Cellatore canonico ecclesie Goslariensis, procuratore et procuratorio nomine honorabilium virorum, dominorum decani et capituli ecclesie Goslariensis, reorum, parte ex altera, protulit honorabilis dominus Everardus decanus et judex antedictus, quod omnis occasio litis et discordie seu cause inter Hennighum Zulten actorem parte ex una et honorabiles viros dominum decanum et capitulum ecclesie Goslariensis antedicte reos parte ex altera jam dudum coram eo habita et ventilata amicabaliter sit conposita et penitus sopita et concordata in hunc modum videlicet: quod dictus Hennighus Sulten actor quandam aream seu domum desolatam in opido Goslariensi sitam in opposito stupe, que Crenghelke proprie dicitur, de et super qua lis et causa inter ipsas partes habita vertebatur, cum omni jure et proprietate, que sibi et suis heredibus in dicta domo seu area competere videbatur, in presentibus solute et libere dimittit ac resignat dominis decano et capitulo prefate Goslariensis ecclesie et cum hoc renuntiat omni actioni, juri et inpetitioni, que sibi aut alicui ipsius nomine contra dictos reos seu quemlibet eorum quovismodo conpetere posset in presens vel in posterum in causa memorata. Dicti vero rei solverunt duas marcas puri argenti Hildensemensis ponderis et valoris in restaurum predicte aree vel domus actori supradicto et unam marcam puram judici, assessori et notario cause prenarrate et super hoc omnia et singula

premissa promittunt procuratores partium utrarumque grata et rata ac firmiter observari. Actum et datum Hildensem anno, die, mense et loco, de quibus supra, nostro sub sigillo presentibus in testimonium veritatis premissorum appenso, presentibus discretis viris, dominis Brunone Lutzeken canonico Hamelnensis ecclesie, domino Hartmanno vicario ecclesie sancte Crucis, presbiteris Hildensemensis dyocesis, necnon Wernero Kerberghe laico et Henrico Bussen clerico Hildensemensis dyocesis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Notariatszeichen.) Et ego Bernardus Robovit (?) clericus Camynensis dyocesis publicus imperiali auctoritate notarius etc.

O. G. Domstift 420 mit rundem Siegel, das in der Mitte unter einem Portal die stehende Figur des hl. Andreas zeigt; an jeder Seite ein kleiner Schild mit über Kreuz gelegten gekrümmten Stäben; die Umschrift ist unleserlich.

1378. März 28. (Des sondages to midvasten.) 340.

Her Jan van Vlotede, *Kanonikus des Domstifts in Goslar, empfängt von dem Stifte Haus und Hof, die vordem* Dyderikes van Luttere *gewesen sind, für einen Zins von 1 löt. Mark und mit der Pflicht, es in Bau und Besserung zu halten auf eigene Kosten. Nach seinem Tode sollen Haus und Hof an das Stift zurückfallen.*

O. G. Domstift 421. Das Siegel ist zerstört.

1378. April 11. (In dem palmendaghe.) 341.

Graf Gherard van Woldenberge *belehnt* Hans von Schwiechelt *mit 6 Mark Geld an der Vogtei zu Goslar, die bislang* Godeke de eldere van Barum, *dessen Frau und Vetter* Godeke *innegehabt haben.*

Gedruckt bei Vogell: Urk. der von Schwiechelt 39.

1378. Juni 22. (In sente Johanses avende to middensomere.) 342.

Hans van Vlotede, vogt to Goslere, *bestätigt, daß* Herman van Dornten *die* vormunden U. L. broderschap to Goslere *gänzlich mit dem zurückgezahlten Geld, Kapital und Zinsen befriedigt habe.*

Zeugen: Bertram van Vlotede unde Henrik van dem Hympteken de jungere, radlude, Hans Paschedach unde Wernher Floreken dinglude.

O. G. Mit dem Vogtssiegel.

1378. August 1. 343.

Fürst Otto von Anhalt befreit Grundstücke des Klosters Gernrode zu Osterndorf von Lasten; unter den Zeugen: domino Johanne Schricken, preposito monasterii Goslariensis, — — —.

Gedruckt: v. Heinemann cod. IV, 374.

1378. August 5. 344.

Henning, Herghet, Bertold und Wedego Gryper, Brüder, schwören Goslar Urfehde und versprechen, auch ihren Bruder Kurd dazu anzuhalten. Graf Gerhard von Woldenberg, R. Bertold von Rutenberg und Kn. Hans von Heere bezeugen und besiegeln dieses Gelöbnis.

We Hening, Herghet, Bertold unde Weddeghe gheheten de Grypere, brodere, bekennet in desseme openen breve vor alle den, de on seen edder horen lesen, dat we mid gudeme willen unde mid wolberadeneme mode hebbet ghedan unde dot in desseme breve ene orveyde den erbaren luden, deme rade unde den ghemeynen borgheren to Gosler, unde eren deneren in desser wise, dat we enescullet noch enewillet numbermer ere vyande werden, dewile dat we levet, unde ere ergheste nicht to wettende noch to donde unde (dar over ore lude) nenerleye wis to beschedeghende. Weret ok, dat desse vorbenomden, rad, borghere unde denere yemend umme de schicht, de an Heninge unde an Herghete vorghenomd gheschen is, andedinghede edder darumme anspreke, dar scolde we unde welden se gensliken unde al van entlesten bynnen den neysten ver weken darna, alse we van on darumme ghemanet werden ane hinder unde vortoch. Vortmer velle ok yennich upstot van unghelucke twischen uns unde ichteswelken borgheren to Goslere an des rades witschap unde an eren willen, over dene scolden uns de rad rechtes staden bynnen den neysten ver weken darna, alse we on dat vorkundeghet hebben. Ok sculle we unde willet Cordes, uses broderes darto mechtich sin, wenne he hir to lande kumpt, dat he desse sulven orveyde in aller wise, alse we de ghedan unde ghelovet hebben, deme rade unde den ghemeynen borgheren unde oren deneren scal holden ane weddersprake. Alle desse vorscrevenen stucke unde erer iowelk bysunderen love we in desseme sulven breve entruwen unde hebben de ghelovet unde mid upgherichteden vingheren unde mid ghestaveden eden an de hilghen ghesworen deme rade unde den ghemeynen borgheren to Goslere unde eren deneren stede unde vast ane yengherleye arghelist to holdende. Unde we greve Gherhard van Woldenberge, her Bertold van Ruthenberge, ryddere, unde Hans van Herre, knape, bekennet in desseme sulven breve, dat we dorch bede willen desser vorscrevenen Henniges, Herghetes, Bertoldes unde Weddeghen, broderen gheheten de Grypere, over dessen dedingen, eden unde loften hebben ghewesen, unde ok dorch erer bede willen

unde to eyner betuchnisse unde orkunde hebbe we unse ingheseghele ghehengt an dessen bref. Unde is gheschen na der bord goddes dretteynhundert jar in deme achtedenundeseventeghesten jare, in sente Oswaldus daghe des hilghen könnghes.

O. G. 374. Mit den angehängten Siegeln: 1. des Grafen Gerhard von Woldenberg (U. B. IV, 11); 2. Bertolds von Rautenberg: rund, Schild mit zwei Reihen $\frac{5}{3}$ *Wecken, Umschrift:* ✠ S · hER · BERTOLDI · D · RVTENBERGE. *3. Hans von Heere: in Schildform; ein Eisenhut; Umschrift:*

S' IOhANNIS · DE hERE.

1378. August 14. 345.

Der Dompropst Johann Schricke verträgt sich über gewisse Streitfragen bez. der Propsteigüter mit dem Dechanten Frederik und dem Kapitel.

O. G. (Domstift 422). Mit dem Propstsiegel.

1378. 16. August. 346.

Hermann von Dörnten bittet den Vogt Hans von Vlotede um Besiegelung einer Urkunde betr. Vertrags mit U. L. Fr. Brüderschaft.

Min vilghe denst tovoren. Hans van Vlotede her voghet to Ghoslere. Ek Hermann van Dornten de eldere bidde gik denstliken umme de dedinghe, dede ghededinghet sint twischen den . . vormunden user Vrowen broderen to Goslere unde mek unde miner erven weghene, dat gy den bref willen beseghelen van gherichtes weghene in richtes stat. Dat is min unde miner erven gude willen unde wulbort wol, wenne ek nicht to disser tid vor gik komen en mach in richtes stat. Unde hebbe des dessen bref to rugghe half ghegheven besegheled mit mineme ingheseghele. Na der bort goddis dritteynhundert jar in deme achteden unde seventheghesten jare des anderen daghes na user Vrowen daghe vorthemissen.

O. G. U. L. Frauen Brüderschaft. Das Siegel (Urk. B. IV, 4) ist wohlerhalten.

1378. August 24. 347.

Hennig von Nauen, Bürger zu Goslar, versetzt Tile Severere Bergwerksteile unter Hans Gruzers Bürgschaft.

Ek Hennigh van Nouwen, borgher to Goslere, bekenne openbar in dissem breve vor mek unde vor myne erven, dat ek ghesat hebbe unde sette Tylen Severere unde synen rechten erven voftehalf sesteghede

del to der Alvesmate unde de helfte ener kamern tyghen deme Tydeldinghe, anderhalf sesteghede del to der Dwernengroven, en sesteghede del to dem Oddinghe unde en sesteghede del to dem Rotmannighe vor dre mark goslerscher wichte unde witte, de mek van em vul unde al betalet sint; unde he scal der vorbenomden dele unde der halven kamern bruken mit allem rechte nu van staden an wente to dissem neghesten sante Mychelis daghe vord over twey iar ane medinghe unde ane tyns. Unde wan disse vorscrevene tid umme ghekomen is, so mach ek Hennigh voreghescreven Tylen ok vorbenomd syne dre mark weddergheven unde nemen myne del unde kamern weder. Demesulven ghelyk mach ok Tyle syne dre mark wedderesschen. Dyt scal aver user iowelk dem andern en verndel iares vore wetten laten; unde wen dat ummeghekomen is, so scal ek Hennigh unde wille Tylen syne dre mark weder gheven ane hinder. Unde dewyle ek des nicht ghedan enhebbe, scal Tyle der vorbenomden dele unde kamern bruken mit allem rechte, unde wille des syn rechte were wesen unde bekennich, wur und wanne em des nod is. Were ok, dat Tyle syn ghelt weder hebben welde na der vorscrevenen tid, so scholde he al mechtich wesen de helfte der dele unde kamern to vorsettene eder to vorkopene, syne pennigke daran to zokene, eder sulven darvor to beholdene mit mynem guden willen. Dorch ener betern wyssenheyt so sette ek em to borghen Hanse Grucere, mynen vrund. Unde ek Hans Grucer vorbenomd bekenne openbar in dissem breve vor mek unde vor myne erven, dat ek ghelovet hebbe unde love in ener sammeden hant vor Hennighe van Nouwen vorscreven Tylen Severere ok erghenant, weret, dat em iennich brok worde an dissen vorghescrevenen stucken an hovetgude an den delen unde an der halven kamern vorbenomd na der utgift disses breves, dat ek eme dar wille vul vore don, also dat he scadelos blive. Dat alle disse vorscrevenen stucke unde erer en iowelk bysunder van os stede gheholden werden ane iennigherhande list, dat love we in truwen Tylen Severere unde synen rechten erven dicke vorscreven, unde des to ener bewysinghe so hebbe we em dissen bref ghegeven beseghelt mit usen ingheseghelen. Unde is gheschen na der bord unses heren dusend drehundert jar in deme achteundeseventighesten jare, in sante Bartolomeus daghe des hilghen apostolen.

O. G. 375. Mit den Siegeln des Ausstellers und des Bürgen.

(1378.) O. J. u. T. (1363—1392.) 348.

Alverik von Bodendike bekennt sich in Braunschweig als Goslars Feind seit langer Zeit.

Minen denst, gy erebaren wisen radlude, alse gy my screven hebben umme den man, des wetet, dat ik der von Ghosseler vighent hebbe wesen wol teyn jar, ere ik gyk . . . . nam, unde wes ik des

mit eren hedde, des hedde ik mit eren, unde enwetet isset ene geveylechghet. Alvereck van Bodendike.

Aufschrift: An den erebaren wisen rathe to Brunswik.

O. P. G. Mit zerbrochenem Siegel. Der Brief ist sehr unleserlich. Alverik v. Bodendike 1363 im Halb. U. B. Domstift IV, 2658, und 1392 bei Sudendorf, U. B. der Hze. von Braunschweig VII, 75.

(1378.) O. J. u. T. (1370—1386.) 349.

R. Giseler von Münden mahnt Goslar um Zahlung fälliger Zinsen, und ersucht gleichzeitig, die Bürger Kord, Heinrich und Hans Romold zur Entrichtung ihrer Schuld zu veranlassen.

Min denst thovoren, wisen manne unde sunderliken vrunde, radesmeystere unde rat tho Goslere. Ek bidde gik denstliken umme minen tins: drittich mark, de gi mi nu to sinte Michahelis daghe gheven scholden hebben, alse we dat afscheydeden, do we bi enander weren tho Ghosler, unde umme des hovetgudes en del, also wolde we eynen anderen breyf maken; dit schikket, dat mi dit gheschey von staden an, wen ek bedarf des gheldes tho groter not, unde wat ghe mi von deme hovetgude meyst ghegheven kunnen, dat ghe dat don, dat wil ek alle tit vordenen. Leyven vrunde, hir bewiset gik an unde ghebeydet an mi. Ok bidde ek gik, dat ghe underrichten Corde, Henrike unde Hanse Romolde, dat se mi dat min gheven, dat se mi met unbescheydenheyt lange vorbehalden hebbet.

Ghiseler von Munden, ritter.

Aufschrift: D. w. mannen unde minen sunderliken vrunden, deme R. to G.

O. P. G. Das Siegel ist sehr verletzt.

R. Giseler v. Munden bei Schmidt, U. B. Göttingen Reg. 448 und bei Sudendorf, Reg. XI.

(1378.) O. J. u. T. (1368—1387.) 350.

R. Hilmar von Oberg nimmt in Goslar Frau Berteke Hoykenstucke und deren Söhne als seine Hörige in Anspruch.

Den erbaren wisen mannen, den ratheren van Goslere scrive ek, her Hilmar von Oberghe, min willighe denst. Gy schult wetten, dat gy hebben eyne vrowen in juwer stat, de het Berteke Hoykenstucke, unde de is my slupliken entoghen, unde hed ore sone na sek ghetoghen Holenberghe, Eileberen, Henninge unde Corde, de my von rechte boren to vordeghedingende, unde sin to Walmeden by mynes vader tiden upghetoghen. Des bidde ek ju, dat gy se nicht vordeghedingen weder my. Dat wil ek gerne vordenen. Cetera lator.

Hilmarus miles de Oberghe format.

Aufschrift: Discr. v. css. in G.

O. P. G. Das runde Siegel ist verletzt. In dem schräg gestellten Schilde die Rauten der von Oberg, darüber Helm, an jeder Seite mit einer Raute besteckt; die Umschrift ist unleserlich.

Hilmar von Oberg als Ritter 1368—1387 (bei Sudendorf a. a. O. XI. Regest.).

(1378.) O. J. u. T. (1368—1387.) 351.

Goslar ruft seine Freunde um Beistand an gegen R. Johann von Escherde.

Sunderliken vrunde, alse gii nilkest umme uns tegen hern Jane von Escherte sproken hadden, dat is uns van iu wol to dancke, unde alse gii uns wedder screven, dat he nu to antwort ghegheven hedde: Yfford Balke, unse denere, hedde one ghevangen unde beschattet, darumme wolde he unse vyand wesen, dewile dat Yfferd unse denere unde ghesinde were, unde wanne he des nicht enwere und were van uns, so enwoste he mit uns neyne schulde. Des sy iu witlik, dat Yfferd Balke nilkest siner sulven reyse reyd unde wart ghevanghen, alse hern Jane sulven wol witlik is, unde Yfferd bynnen vier weken under uns nicht was ghewest unde ok unse ghesinde nicht enis. So klage we iu, dat he nu hibevoren uns gherovet unde beschedighet heft vor unser stat, alse uns dunket, dat he dar nicht beschedelken hebbe an ghedan na sines sulven antworde . . . . . Hire lat uns berichtinge nu gheneten, dat he sinen sulvold an uns nicht . . ., alse we uns tigen ene nergen schuldigh weten, unde heft he icht unbeschedelikes an uns ghedan, dat uns van eme darumme ok weddervare, des uns not were. Datum . . . .

O. P. G. (Entwurf.) Zum Teil unleserlich infolge Nässe.

R. Johann v. Escherde 1371—1387 b. Sudendorf U. B. der Hzge. v. Braunschweig Reg. XI.. 1368 in Schmidt U. B. Göttingen I, 249. 262.

(1378.) O. J. u. T. 352.

Isfrid Balke teilt dem Rate zu Goslar seine Gefangennahme durch Werner von Hanstein und Abel von Ebeleben mit, beklagt sich über den Wortbruch des letzteren, der ihm keine rechte Gefangenschaft halte.

Min denst zcuvorn den wisen besceyden luden, mynen leven herren, deme rade to Gosseller, mynen sunderliken frunden. Alse ju witlik is, dat mek Wernher von Hansteyn unde Abele von Eveleven ghevanghen hebben, des wetet, dat my Abele von Eveleven erst hadde eyne rechte vengnisse ghelovet met munde unde met hande. Hirumme dat ek nu dat ghesproken hebbe, dat ek Abelen von Eveleven ghevanghen hebbe, darumme wolden se mek myn lif unde myn sunt (sic!) ghenomen hebben unde enwolden mek des nicht veylighen. Ok

wolde ek on gherne gheven myne scattinghe up eynen swornen eyt, dat vorspreket se, unde enwilt des von mek nicht. Des biddik juk, dat ge den von Eveleven berichten willen, dat he my holde eyne rechte vengnisse, de he my ghelovet heft met munde unde met hande. Is dat he des von staden an nicht endet, so wil ek dat claghen heren unde vorsten unde allen guden luden, dat he my truweloz wort eyner rechten vengnisse. Is dat he dar icht weder secht, so wil ek myner frunde twene geghen twene siner frunde senden, de scullen des overkomen stunde unde stede unde wil on des overreden, dat dat war is, dat hir vor ghescreven stet. Des scal got unde unse live vrowe unde de heylighen dre koninghe rechte richter wesen. Juwes fruntliken antwordes biddik weder. Yffert Balke[1]).

Aufschrift: Minen liven herren, deme rade to Gosseler.

O. P. G. Das Siegel in gelbem Wachs ist zerstört.

[1]) *Isfrid (Sivert) Balke 1368 und 1370 bei Schmidt U. B. Göttingen I, 249. 262.*

(1378.) O. J. u. T. (1372—1382.) 353.

Der Rat beklagt sich bei dem Bischof von Hildesheim über Burchard von Lutter als einen Schädiger der Stadt.

Salutatione premissa. Gnedige here, we don ju witlik, dat Borcherd von Luttere unse vyand is unde beschedeghet uns, wor he magh, alse we ome hebbet ghebodet laten unde nicht gheweygerd enhebbet, we enwolden ome don, wes we ome plichtigh weren na sinen schulden unde na unsen antworden. Dar enboven schindet he unde rovet uns. Des bidde we ju, leve here, dat gii vor uns scryven unde uns vorbidden by ome, dat wille we gherne vordenen.

O. G. (Entwurf.) Burchard v. Lutter 1372—1386 bei Sudendorf U. B. a. a. O. XI. Regest.

(1378.) O. J. u. T. (1372—1382.) 354.

Goslar beklagt sich bei R. Aswin Schenke, Heinrich von Salder, Konrad von Lutter, Burchard von Steinberg und Burchards Söhnen und Vettern über Burchard von Lutters Gewalttätigkeiten.

Salutatione premissa. Her Aswin Schencke, riddere, leve vrund, we kundighen unde claghen iu, dat Borchard van Luthere, juwe oem, Emberke, Wittekop unde Lepel uns schindet unde rovet unde beschedeghet, wor se moghen, wedder recht, ere unde bescheidenheyd, unde also, alse we neyne schulde mid on enweten, unde weret, dat se uns ierghen umme schuldigen wolden, we wolden on don, wes we on plichtigh weren, unde des sculle gii unser mechtigh wesen. Unde we bidden iu, so sek dat also gebore, dat orer ienigh keme, dar

gii sin, dat gii deme vor unser weghen dat segghen willen. Dat wille we gherne vordenen.

Auf der Rückseite: Aswino Schencken, Hinriko de Saldere, Conrado de Luttere, militibus, domino Borchardo de Steynberge, militi, filiis et patruis suis.

O. G. (Entwurf.) Ritter Aschwin Schenke 1346—1382, Burchard v. Lutter 1372—1386, Ritter Conrad v. Lutter 1345—1384, Burchard v. Steinberg † vor 1386.

(1378.) O. J. u. T. (1367—1388.) 355.

Goslar erklärt sich dem Grafen Busso von Regenstein zu einer Tagefahrt mit Otto von der Gowische bereit.

O. P. G. Durch Moder beschädigt, unleserlich.

Graf Busso von Regenstein 1366—1388, Otto von der Gowische 1349—1392, Herzog Otto 1367—1394.

1379. Februar 14. 356.

Hans Overbeck, Richter auf dem Rammelsberge, beurkundet Hennig von Nauen die Auflassung von Bergwerksteilen an Heinrich von Uslar.

Ek Hans Overbeke, richter uppe deme Rammesberghe by Goslere, bekenne openbar in dessem breve, dat vor mek ghekomen is in richtesstad Hennigh van Nowen unde heft bekand, dat he hebbe upghelaten vor en recht erveeghen de helfte der dele, de hirna bescreven stad, Henrike van Uslere: eyn achtede del to deme Ykenwerke, eyn sesteghede del to deme Rotmannighe, eyn sesteghede del to deme Oddinge, eyn achtede deyl to deme Drudelschen, eyn twolfte del to deme Tanne, anderhalf sesteghede del to der Dwerndengroven, voftehalf sesteghede del to der Alvesmate. Aver Hinrik van Uslere scholde de helfte dersulven dele leddeghen van Tylen Severere vor anderhalve mark, dar de ome vore stad. Ok schal Hennigh van Nowen der helfte der dele rechte were wesen, also eyn wonheyt unde recht is, unde entledeghen, oft yennich ansprake daran scheghe, ane hinder. Desser dingh sind tughe: Rolef Rorsteyn, Rychard Wynter, Bertram Voreman unde Cord Remesnidere. To enem orkunde desser dingh, dat se stede unde wol gheholden werden, so hebbe ek Hans Overbeke vorghenomd dessen bref ghegheven beseghelt van gherichtes weghene mid mynem inghesegele. Na goddes bord drytteynhundert jar in deme neghedenundeseventighesten jare, in sante Valentinus daghe des hilgen mertelers.

O. G. 376. Mit dem Siegel des Ausstellers.

1379. April 24. 357.

Heinrich Severthusen, Richter auf dem Rammelsberge von des Rats zu Goslar wegen, beurkundet, daß R. Hans von Schwiechelt und Hans von Kissenbrück, Kurd von Rüden und Henning Gripetan an Heinrich von Uslar alle die Teile am Berge aufgelassen haben, die ihnen von dem Rate zu Goslar zugeteilt, und vordem von Siverd Schap an weiland Cord Grutzer und dessen Bruder als Erben verkauft wären.

Ek Hinrik Severthusen, richter uppe deme Rammesberge boven Goslere, van des rades weghen darsulves, bekenne in dissem openen breve, dat vor my ghekomen sint in richtesstad her Hans van Swychelde riddere, Hans van Kissenbrugghe, Cord van Ruden unde Hennyngh Gripetan unde hebbet ghelaten unde gheantwordet vor achteundetwintigh lodige mark sulveres goslerscher wichte unde witte Hinrike van Uslere alle de dele uppe deme Rammesberge vorbenomd, de on van deme rade to Goslere toghedelen sint, de Syverdes Schapes sint ghewest, unde Cord Grutzer, den beyden god ghnedich sy, ome heft afghekoft, unde Hanse Grutzer, dessulven Cordes broder, angheervet sint, also dat Hinrik van Uslere vorgenant dersulven dele ghebruken schal in allem rechte. Ouk heft Hans Grutzer vorbenomd vor my bekant in richtesstad, dat alle de vorscrevenen dingh sin geschen mit siner guden vulbord, unde wille de stede holden unde vast. Disser dingh sint tuge Werner Konyng, Werner van der Heyde, Arnd von deme Himpteken, Bertold Elebrechtes, Cord Bokemuller unde Hans Paschedagh. Dysser ding in eyne bewysinge so hebbe ek Hinrik Severthusen vorbenomd dissen bref van gherichtes weghen besegheld mit mynem ingheseghele. Na goddes bord drittenhundert jar in deme neghenundeseventigesten jare, an deme sondaghe na paschen, alse men singhet misericordia domini.

O. G. 377. Mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers in grünem Wachs.

1379. Juli 13. 358.

Vor Heinrich Schade, geistlichem Richter zu Goslar, verzichtet Priester Eghard Hane auf seine Hypothek an Bernds Hanen Hause zugunsten der Brüderschaft U. L. Fr.

Ek her Heinrich Schade, geystlik rychter to Gosler, bekenne openbare in desseme breve, dat vor mek in richtesstad heft ghewesen her Eghard Hane prester unde heft bekant, dat he sine breve unde gulde, de he hadde ghehad an Berndes Hanen huse, deger unde al ledich unde los ghelaten hebbe, also dat desulve her Eghard noch nemend van siner wegen nen hinder noch schade wesen scullet noch enwillet den vormunden unser vrowen broderschap to Gosler an ereme tinse unde ghelde, dat se an dessulven Berndes Hanen huse hebbet; unde

scal dat erste gheld unde tins wesen, dat ute deme huse geyt. Hir hebbet over ghewesen de erbaren herren her Frederich, deken des stichtes der hilgen apostelen sente Symon unde Judas to Gosler unde her Jan, provest to Vranckenenberg. To eynem orkunde desser ding so hebbe ek her Henrich vorghenand van des geystliken gherichtes weghene dessen bref ghegheven besegheld mid mines herren van Woldenberge inghesegele. Unde is gheschen na der bord goddes dretteynhundert jar in deme neghenundeseventeghesten jare, in sente Marghareten daghe der hilghen junkvrowen.

O. G. Mit dem runden Siegel des Grafen (Gerhard?) von Woldenberg.

1379. Juli 20. (In profesto Praxedis virg. ac mart. gloriose.) 359.

Der Rektor der Kapelle B. Marie Magdalene Heinrich Stegheman erklärt dem Domstift durch den Prokurator Johannes Wulfhagen, daß er auf diese Vikarie verzichten müsse, wenn ihm für seine vielen Dienste nicht eine höhere Einnahme zugebilligt werde. Darauf bewilligt das Kapitel zu dieser Vikarie einen Platz zur Erbauung eines Hauses neben dem des Kan. Henrik de Vlotede.

O. G. Domstift 423. Aus Resten einer vermoderten Urkunde.

1379. Juli 25. 360.

Vor Hans Overbeck, Richter auf dem Rammelsberge, läßt Weseke Wasmodes Bergteile an Heinrich von Uslar auf.

Ek Hans Overbeke, richter uppe deme Rammesberghe boven Goslere, bekenne in dissem openen breve, dat vor my ghekomen is in richtesstad Wesseke Wasmodes unde upghelaten heft van siner weghen unde Hannen, siner echten husvrouwen, Henrike van Uslere unde sinen erven to eynem rechten eghen alle de dele uppe deme Rammesberghe vorbenant, de Coneken Voghemannes, ichteswanne echteman der vorgenanten Hannen, deme god ghnedigh sy, sint ghewest unde hirna bescreven stat: to deme Kanenkule, to deme Byenwerke, to deme Drudelschen, to deme Sulverhole, to deme Voghedeschen, to deme Thydeldinge, to deme Hoenaltere, to deme Otbrechte, to deme Mekesschen, to deme Wedinge unde eyne halve groven to deme Bedinge. Disser vorscrevenen dele unde der halven groven schal unde wil Wesseke Wasmodes vorbenant Hinrike van Uslere unde siner erven ergenant rechte were wesen, wur unde wanne se des bedorvet. Disser dingh sint dinglude ghewest: Henrik Severthusen, Bertold Elebrechtes unde Ernst van Dornten. In eyne bewysinge desser vorscrevenen stucke so hebbe ek Hans Overbeke vorgenant van gherichtes

weghen dissen bref besegheld mit mynem inghesegele. Na goddes bord drittenhundert jar in deme neghenundeseventighesten jare, an deme daghe sunte Jacopes des hilghen apostelen.

O. G. 378. Das Siegel fehlt.

1379. August 15. 361.

Die Brüder R. Hermann und Kn. Otto von der Gowische schenken dem Domstifte zu ihrem Seelenheil 15 löt. Mark an 8 Hufen zu Gr. Wehre, unter Zustimmung ihres Lehenherrn, des Grafen Gerhard von Woldenberg.

Wante unse elderen, den god ghnedich sy, gnade unde gunste nebbet ghehat to deme stichte sinte Symonis unde Jude der hilghen apostelen to Goslere, dar se begraven sint, unde we ok noch begert unde anders nerghene, so bekenne we her Herman riddere unde Otte knecht, brodere gheheten van der Gowissche, in disseme openen breve, den we vor uns unde vor unse erven besegelt hebbet mit unsen inghesegelen, unde begheret witlik sin allen den, de on seen eder horen lesen, dat we in wolmagt lyves unde synne ynlyken unde in leve dorch god unde to troste den selen unser elderen unde unser den erbaren herren, deme dekene unde deme capitule des vorghenanten stichtes ghegheven hebbet vefteyn lodge mark Brunswikescher wichte und witte, dar se ewighe gulde, wo vele se kunnen, mede irwerven unde tughen scullet, unde de delen under sek unde den vicariesen nach eres stichtes wonheyt, unse ghedechtnisse eweliken darmede to begande mit vigilien unde mit selemissen, wanne god wil, dat we van dodes weghene sint afghegan, unde ok unser broderen unde unser elderen. Disse vorscrevenen vefteyn lodege mark hebbe we on bewiset an achte höven to Groten Were unde an alle deme, dat darto hort in dorpe, in velde, in holte, in grase, unde wor dat ghelegen is, alse ek Otto vorbenomd de Albrechte van Were hebbe afghekoft, unde de edele, min herre, greve Gherd von Woldenberghe mi de to rechten manliken leyne gheleghen heft in disser wiss: wanne ek Otte vorbenomd van dodes weghene erst byn afghegan, so scullen de vorbenomden heren des vorscrevenen stichtes eder weme se dat bevelet, sek der vorscrevenen achte hoven unde alle des darto hord, roweliken underwinden unde to sik nemen in ore were sunder allerleye hinder unde wedersprake al miner erven, unde nemen alle jarlikes al dat daraf valt unde werd, unde don darmede alse voreghescreven is. To welker tyd aver, dat mine erven des to rade werdet, of ek leynerven late, eder myne here greve Gherd von Woldenberghe eder sine erven, of ek nene leynerven enlate, dat se den vorscrevenen herren unde oreme stichte willet gheven unde ghevet de vorscrevenen vefteyn lodege mark, so moghen se sik der vorscrevenen achte höve underwinden unde de to sik nemen unde anders nicht; unde wanne se disse

vorscrevenen vefteyn lodege mark alsus wedergheven willet, dat scullet se den vorscrevenen herren uppe de hochtid wynachten vore wetten laten unde uppe den paschen darneyst de vorschrevenen vefteyn lodege mark an Brunswikescher wichte unde witte gheven unde betalen binnen der stad to Goslere sunder hinder unde allen vortoch. Unde wanne disse vorscrevenen vefteyn lodege mark alsus betalt sint unde ghegheven, so scullen de vorbenomeden herren desulven vefteyn mark an andere gulde keren unde leghen, dar se unse ghedechtnisse eweliken af beghan, alse vore ghescreven is. Vortmer bekenne we edele greve Gherd van Woldenberghe, eyn recht ervenleynherre der vorbenomeden achte hove, dat alle de vorscrevene ghift der vorscrevenen vefteyn marke an deme vorbenomeden gude is ghescheyn mit unser guden vulbort, unde we unde unse erven willet de al stede holden und unverbroken mit heren Hermanne unde Otten von der Gowisch broderen vorbenomd unde oren erven, unde des in eyne bewisinge, so hebbe we greve Gherd vorbenomd mit hern Hermanne unde Otten erghenant dissen bref vor uns unde vor unse erven ok beseghelt mit unsem ingheseghele. Na goddes bord unses herren dritteynhundert jar in deme neghenundeseventighesten jare, an unser leven vrowen daghe gheheten worthemissen.

O. G. (Domstift 424.) Mit den Siegeln Hermanns und Ottos von der Gowische (U. B. IV, 17, 18) und des Grafen Gerhard von Woldenberg (U. B. IV, 11).

1379. August 24. Schloss Hoim. 362.

Die Fürsten Otto und Bernhard von Anhalt erwerben von dem Kloster Marienthal dessen Gut zu Eschenrode auf Wiederkauf; unter den Vermittlern: her Johans Strikke, provest to Goslere.

O. Wolf. — Gedr.: v. Heinemann cod. IV, 413.

1379. September 1. 363.

Die Testamentsvollstrecker des verstorbenen Domherrn Conrad von Kniestedt legen den Streit der Domvikare über ihre Anteile an einer ihnen ausgesetzten Rente bei.

Cum omnium habere memoriam et in nullo errare sit inhumanum, consultum utique dinoscitur esse, ut ea que fiunt scriptis inserantur, per que scripta post diuturnitatem temporis acta pristina possint ad memoriam revocari. Noverint igitur universi presencium inspectores seu auditores, quod, cum quedam dissensio et materia rancoris verteretur inter vicarios ecclesie Beatorum apostolorum Symonis et Jude in Goslaria de distribucione reddituum unius marce puri argenti, quos redditus dicte marce dominus Conradus de Knystede, canonicus prefate ecclesie pie recordacionis, dictis vicariis et eorum successoribus in perpetuum legavit et donavit, nos . . Johannes

de Vlotede canonicus, Conradus de Ghifhorne vicarius jam dicte ecclesie, testamentarii sive salemanni prenarrati domini Conradi de Knystede pie recordacionis, ad eradicandam et exstirpandam prefatam dissensionem et rancoris materiam, ut sepedictus dominus Conradus de Knystede sanus corpore et vivens dictis vicariis, qui tunc temporis fuerunt, sepius, quid ipsi et successores eorum pro dicta marca facturi essent et qualiter de distribucione ejusdem marce inter se observare deberent, pronunciavit et nobis intime supplicavit, ut taliter fieri ordinaremus, pronunciamus igitur primo observandum, quod quilibet vicarius sacerdos et residens tres memorias in anno cum vigiliis et missa animarum dicet et celebrabit, unam scilicet in crastino Marcelli pape eidem domino Conrado de Knystede, unam in crastino Marie Magdalene Hinrico patri suo et terciam in crastino Ambrosii Agneti matri sue. Insuper exceptis duobus vicariis sacerdotibus, scilicet cripte et sancti Petri, ceteri vicarii sacerdotes et residentes quivis dicet unam missam animarum cum collecta: deus, cujus misericordie non est numerus, septimanatim, et vicarius cripte sacerdos loco misse animarum dicet septimanatim missam de beata virgine Maria cum collecta: optime sempiterne deus, qui vivorum dominaris et cum sequencia: ave preclara, tempore suo. Vicarius autem sancti Petri sacerdos et residens loco misse animarum dicet septimanatim missam de apostolis cum collecta: optime, sempiterne deus, qui vivorum. De distribucione autem sepe dicte marce taliter pronunciamus observandum, quod quicumque vicarius sacerdos et residens dictas memorias et missas animarum, ut premittitur, per annum integrum observando legerit, integram porcionem recipiet, que de distribucione dicte marce derivari poterit, qui vero per dimidium annum, dimidiam porcionem, et qui per quartale anni, quartam partem recipiet, et sic in bona pace et fideli amicicia, ut confratres spirituales decet, in invicem conversentur. Ne autem super hiis lapsu temporis oblivio inducatur, presentem litteram sigillo honorabilis viri et domini, domini Frederici, nostri decani, una cum nostris sigillis in testimonium dedimus ipsis communitam. Et nos dei gratia Fredericus decanus ecclesie sepedicte ad petitionem dictorum dominorum Johannis de Vlotede et Conradi de Ghifhorne sigillum nostrum in majus testimonium omnium premissorum huic scripto est appensum. Datum anno incarnationis dominice M° CCC° LXXIX°, in die beati Egidii abbatis.

O. G. Domstift 425. Von den drei Siegeln ist nur das dritte, das des Vikars Konrad v. Gifhorn, vorhanden.

1379. September 7. (An deme avende unser vruwen der lateren, alse se geboren wart.) 364.

Sühne Volcmars und Heinrichs von Goslar mit Göttingen.

Gedruckt U. B. Göttingen 304.

1379. September 29. (In die B. Mychaelis.) 365.

Der Rat bekennt sich schuldig, hern Bertolde van Duderstad, pernere to sente Thomase bynnen Goslere *einer lang vergessenen Schuld, darüber ihm die* sesmanne unde vormunden des Rammesberghes by Goslere *und die* gemeynen woltlude *offene Briefe ausgestellt haben, als zugehörig zu seinem geistlichen Lehen in der Pfarre S. Thome und am Altare S. Annen in der Marktkirche, und ferner einer Schuld von 1 Mark von des Altars wegen in der Marktkirche. All dieser Schuld sagt der Pfarrer die Stadt ledig und los für ein Wochengeld von* 1 schill. gever genger penninge gosl., der verteyn scillinge ghelden eynen ferding. *Unterläßt der Rat die Zahlung länger als ein halbes Jahr, so soll ohne Einrechnung des bezahlten Wochengeldes die ganze Schuldsumme wieder zu Rechte bestehen. Für das Wochengeld soll aber der Pfarrer an dem Altare S. Annen in der Marktkirche wöchentlich zwei Messen lesen.*

O. G. Cop. B. 205.

1379. Oktober 1. (Neysten sonnavendes na s. Michaelis daghe.) 366.

Vor Hans Overbeck, Richter auf dem Rammelsberge, läßt Hans Grutzer seine Bergteile an Heinrich von Uslar offen.

Ek Hans Overbeke, richter uppe deme Rammesberghe boven Goslere, bekenne in dissem openen breve, dat vor my ghekomen is in richtesstad Hans Grutzer unde heft bekant, dat he Hinrike van Uslere unde sinen erven ghelaten hebbe vor eyn recht eghen alle de cameren unde camerstede uppe deme sulven Rammesberghe, de Syverdes Schapes unde Hanses van Dornten sin ghewest, den beyden god ghnedich sy, unde wille dessulven eghendummes an densulven cameren unde camersteden ore rechte were sin, wor unde wanne on des to donde sy. Disser dingh sint tughe: Hinrik van Dornten unde Bertold Elebrechtes. In eyne bewysinge *usw.*

O. G. 379. Mit dem Siegel des Ausstellers.

1379. November 20. (An sunte Berwardes daghe des hilghen biscoppes.) 367.

Vor dem Vogte Hans van dem Torne *in Goslar erklärt* Herman van Vorste *in Goslar, daß er dem Domstift* 1 verd. gosl. gheldes ewiges erven jarighen tinses *an seinem Haus und Hof in der Breitenstraße als* erste ghulde *daran angewiesen habe.*

Zeugen von des Rates wegen Hinrik van Uslere *und* Werner van der Heyde, dinglude Arnd Holt *und* Holteke.

O. G. (Domstift 425[a].) Mit dem Vogtssiegel.

1379. November 22. 368.

Bischof Albrecht von Halberstadt gelobt Goslar Frieden für R. Hans von Peine und dessen Genossen.

We Albrecht, van gods gnaden bisschop to Halberstad, bekennen openbare in dessem jeghenwerdighen breve, dat we den erbarn wisen ratmannen unde borgheren to Goslere loven eynen vrede vor hern Hanse van Peyne unde vor den, der he macht heft, unde desse vrede schal waren van utghift desses breves, wante to des ersten sondaghes in der vasten, de erst tokomende is, unde betughen dat mit unsem secrete, dat ghedrugt is an dessen breff. Na gods bord dritteinhundert jar in deme neghen unde seventichsten jare in sente Cecilien daghe.

O. P. G. Das Siegel ist zerstört.

1379. Dezember 21. (In sente Tomas daghe.) 369.

Hans Unrowe in Goslar quittiert dem Rat den Empfang von 56 Mark Berggeld und entsagt allen Ansprüchen und Rechten an dem Berggeld.

O. G. 380. Mit Siegel.

1379. Dezember 21. (In die B. Thome apostoli.) 370.

Der Rat verspricht Hans Overbeck und seiner Frau Alheid für 156 Mark, die er ihnen schuldig ist, ein Wochengeld auf beider Lebzeit von 10 schill. lutteken geven gosl. pennigen, der verteyn scillinge 1 lod. ferding ghelden, *zu geben, und nach ihrem Tode an die Großtochter Alheid, Brand von Hones Tochter, 4 Schillinge wie vorgenannt. Ist auch diese gestorben, so ist das Geld der Stadt losgeworden. Belegt ist ihnen das Geld an den Torpfennigen und Schiefergruben der Stadt.*

O. G. Cop. B. 206.

(1379.) O. J. (1366—1390.) Osterwiek. 371.

Brief Bischofs Albrecht von Halberstadt an Goslar betr. gemeinsamer Tagefahrt.

Albertus dei gratia episcopus Halberstadensis.

Unse vordernisse to vorn, gi erbaren wisen borghere, juwen bref hebbe we wol vorstan. Des wetet, dat uns nutte duchte unde were (gut) vor gik, dat gi leghelike daghe helden, dar gi juwe heren unde juwe vrunt to bringhen mochten, dar wolde we gherne to riden unde welden dar to arbeyden, alse we truwelikes konden unde mochten, dat we gik gutliken mit eynandere berichten. Ok wetet, alse gi uns ghescreven

hebben in enem andern breve, dat we morne den dach willen gherne bliven to Osterwik. Ghegheven to Osterwik in dem achten daghe unser leven vrowen under Werner Richters ynghesegel, wante we unse yngesegel to disser tid nicht enhadden.

Aufschrift: Pr. et circumspectis v. css. in G. nobis sincere dilectis.

O. P. G. Mit verletztem Siegel.

Werner Richter zu Osterwiek 1352—1391 im U. B. Stötterlingenburg S. 264.

(1379.) O. J. u. T. (1374—1387.) 372.

Der Rat in Goslar erkundigt sich nach den Plänen des Kaisers und dem Stande der Fehde gegen die Reigher.

Salutatione premissa. Strenghe vornemene ryddere. Alse her Jan, unse scrivere by ju was by der landwere to Osscherleve, unde de heft uns berichtet, dat he van ju schedede, we scolden unse boden by gik scycken in der vasten, danke we ju mid alleme vlyte, dat gy gik mid unsen dinghen vruntliken beweren hebben, unde begheren, dat gy gik dar vorder mede beweren willen. We senden ju ok dissen jeghenwardighen unsen boden unde bidden, dat gy uns scryven willen, wat gy handelinghe van unsem herren deme keysere irvaren, unde alse ok her Jan van unser weghene handelinghe mid ju hadde umme Reyghere, bidde we, dat gy uns ok scryven, icht gy mid Reyghere noch yenghe stucke eder handelinghe hebben ghehad, wenne we hopen unde sin ok wol berichtet, wenne gy gik dar mede arbeyden welden unde dar over blyven mochten, dat uns denne de — — de wol von eme wedder vare. Dot an dessen dinghen dat beste, alse we ju wol gheloven. Dat wille we gherne vordenen, wor we dat vormoghen.

O. G. Schwer leserlich. (Entwurf.)

Gebhard Reigher, bischöflich Halberstädtischer Hauptmann, 1374—1387 in Schmidt U. B. Hochstift Halb. IV. Regist.

(1379.) O. J. u. T. (1366—1390.) 373.

Schreiben Albrechts, Bischofs von Halberstadt, an Goslar betr. der Reigherschen Fehde.

Albertus dei gratia episcopus Halberstadensis.

Unse vordernisse tovorn. Erbaren wisen borghere, alze gi uns ghescreven hebbet umme Reyghere, wettet, dat we iuwe breve, de gi uns vore ghesant hadden, senden unsen borghern to Osterwik. Umme Reyghere unde sine ghesellen wettet, dat we de vorboden hebben, dar se werden to uns komen, so wille we mit en spreken umme iuwe ding, unde wat uns van on to antworde wert, dat wille we gik weten

laten, unde willen se gerne entrichten des besten, des we kunnen. Gheven under usem secrete.

Aufschrift: Pr. v. et circumspectis css. in G. nobis dilectis.
O. P. G. Mit zerbrochenem Siegel.

(1379.) O. J. u. T. (1366—1390.) 374.

Schreiben Albrechts, Bischofs von Halberstadt, an Goslar betr. der Reigherschen Fehde.

Albertus dei gratia episcopus Halberstadensis.

Unse vordernisse tovorn. Erbaren wisen borgere, alze gi uns ghescreven hebben, wettet, dat we ghesproken hebben mit den Reygheren unde eren ghesellen; de segghen, se vorspreken legheliker daghe tighen gik nicht. Des hebbet we willen, in desser andern weken to Osterwik to komende, dar wille we mit on spreken, unde wanne we dar sin, dat wille we gik weten laten unde willen uns dar gherne mede beweren, so we vorderst kunnen, dat we gik vruntliken entrichten, icht we kunnen. Gheven under usem secrete.

Aufschrift: Pr. v. css. in G. nobis sincere dilectis.
O. P. G. Mit zerbrochenem Siegel.

(1379.) O. J. u. T. (1374—1387.) 375.

Gebhard Reigher fordert Kokerbeck auf, das bei Gevensleben geraubte Vieh zurückzugeben.

Minen denst tovore. Leve swaghere Kokerbeke, ek bidde gik noch, alse ek gik ere ghebeden hebbe, dat gy mek willen weddirgheven tweyundetwintich hovede veyghes, de gy unde juwe ghesellen mek ghenomen hebben vor Ghevensleve, dat mek myd deme rechten bort to vordedinghen unde myn is, dat gy dat nicht enholden, unde gheven mek dat weddir van stunden an, alse ek gik melde. Weret, dat gy des nicht endeden, so moste ek dat claghen, weme ek dat claghen mochte, dat gy mek dat myn ghenomen hedden in guder kunschop unde enheylden mek dat vor, alse dat ek scholde velich vor gik wesen lives unde gudes. Umme eyn bescreven antwerde bidde ek weddir, dar ek mek nach richten moghe. Gheven undir Hinrickes ingesegele vamme Haghe. Gheverd Reygher.

Aufschrift: An Kokerbeke mynen leven swaghere.

O. P. G. Mit zerstörtem runden Siegel. — Das Bruchstück eines anderen Briefes ist unterschrieben: Gheverd Reygher capitaneus domini episcopi halberstadensis in Osterwik.

(1379.) O. J. u. T. (1366—1390.) 376.

Albrecht, Bischof von Halberstadt, erklärt sich bereit, einen Brief des Rates an die von Wenden zu senden, und bittet, Kokerbeck zu veranlassen, daß er die weggenommenen Kühe zurückgebe. Zum Schluß schreibt er bezüglich Reighers.

Albertus dei gratia episcopus Halberstadensis.

Unse vordernisse tovorn, erbarn wisen borghere. Alze gi uns ghescreven hebbet umme de van Wenden, wettet, dat we en juwen bref gerne willin vortan senden mit unsem unde wollin se berichten, alze we truwelkes kunnen unde moghen nach juwer begheringhe. Vortmer wettit, dat de koyghe, de Kokirbeke ghenomen heft vor Ghevensleve, den unsen boren to vordedinghene, wente Ghevensleve is ghelecht to dem dridden deile, dat de unse inne hebben, unde schullen de irholden, alz et recht is. Des bidde we gik mit vlite, dat gi en vormoghen, dat den unsen ere koghe weder werden, dat is uns wol to danke unde bidden des juwe antworde. Datum nostro sub secreto. Ok alze gi uns ghescreven hebben umme Reighere, wettit, dat de mit der jacht nicht in was, wente he was to der tid nicht to hus.

O. P. G. In dem zerbrochenen kleinen, runden Siegel das Brustbild des heiligen Stephan.

(1379.) Juli 14. (1366—1390.) 377.

Albert, Bischof von Halberstadt, dankt Goslar für die Freigabe seiner Bauern.

Albertus episcopus Halberstadensis.

Premissa amicabili ac promotiosa salutatione. Wise, leven sunderliken frunde. Alse gy uns gescreven hebben, dat gy uns an unsen buren, vor de we gebeden hadden, (iuwen) willen wisen unde willen se uns los gheven, dat is uns wol to danke; unde we willent den unsen wol verbeden, dat se sich daran bevaren, dat valsch si; deden se des nicht, we ne wolden nicht vor se bidden, unde se scoldent uns beteren, alse recht were. Datum . . . . . die Thebeorum martirum.

Aufschrift: Pr. v. et discr. css. civ. G. nobis predilectis.

O. P. G. Das Siegel ist abgenommen.

(1379.) O. J. u. T. (1366—1390.) 378.

Albrecht, Bischof von Halberstadt, benachrichtigt den Rat in Goslar, daß er ihn bei seiner nächsten Anwesenheit in Osterwieck zu einer Beredung mit seinem Bruder Johann von Rikmestorp laden werde.

Albertus dei gratia episcopus ecclesie Halberstadensis.

Unse vordernisse tovorn. Erbaren wisen borghere, alzi gi uns ghescreven hebben, wettet, dat we in willen hebben, kortleken to Ostirwik to komende; unde wanne we dar sin, so wille we gik unde Johan van Rycmestorp, unsen broder, vor uns vorboden unde horen, wu et umme de stukke ghestalt sy. Gheven under usem secrete.

Aufschrift: Pr. v. css. in G. nobis dilectis.

O. P. G. Mit zerbrochenem Siegel.

(1379.) O. J. u. T. 379.

R. Burchard der Aeltere von Steinberg ersucht den Rat um Vermittlung bei den Sechsmannen des Rammelsberges wegen Vorenthaltung von Zinsen und Veräußerung eines Hauses.

Myn denst tovoren, den wisen beschedenen luden, den heren, dem rade to Goslere. Ek bidde juck denstliken, dat gy willen berichten de sesman des Rammesberghes, dat se mek mynen tyns gheven unde holden mek ere openen breve, wen se mek enboden hadden by eren waren worden in ereme breve, se wolden mek mynen tyns nu to sunthe Jacobes daghe geven hebben, unde des enys noch nicht gheschen, men dat se mek also darna senden latet (unde) mek darna verteen, dat endunket mek nicht lik wesen. Hirumme so bidde ek juk, dat gy se noch berichten, dat se mek mynen tyns gheven unde holen mek ere openen breve, edder ek mut juk ok anders darumme tospreken, wen gy wol weten, dat gy de sesmanne setten unde hebben, (unde) des wol mechtich weret, dat disses nicht enscheyhe; so muste ek dat claghen mynen heren unde mynen vrunden, dat se mek truelos worden unde enholen mek erer openen breve, alse nene bedderve lude. Ok umme dat hus, dat de sesman hebben, alse gy wol weten, dat dat mek steyt, des ys mek wol to wetende worden, dat se dat den — — — (?) antwordet, bidde ek wedder, eft gy dat mit ome vermoghen edder nicht, er ek over se claghe.

Borchardus de Stenberghe miles senior format.

Aufschrift: Hon. v. v. css. G.

O. P. G. Das sehr beschädigte Siegel läßt einen schräg gestellten Schild mit einem rechtsspringenden Steinbocke, darüber einen mit zwei Flügen besteckten Helm erkennen, die Umschrift ist verwischt.

Der ältere Ritter Burchard v. Steinberg starb am 11. Febr. 1379.

(1379.) O. J. u. T. 380.

R. Burchard der Aeltere von Steinberg und seine Söhne rufen die Vermittlung des Herzogs Otto von Braunschweig an gegen die Sechsmannen des Rammelsberges wegen Vorenthaltung von Zinsen.

Deme hochghebornen vorsten, unsem gnedegen heren, hertogen Otten von Brunswik unse willege denst tovorn. Wetet, leve here, dat uns ys to wetende worden, dat gy de von Goslere vordedinghen. Der hebbe we breve von den sesmannen unde von den berchluden up twehundert mark unde entsittet uns den tyns, den se uns darup geven scolden, unde werden uns truwelos orer openen breve, des hebbe we den rad dar dicke unde vele umbe ghebeden laten, dat se se berichten, dat se uns ore openen breve holen unde geven uns unse twehundert mark unde den tyns, den se uns vorseten hebben, eder geven uns unsen tyns to rechten tiden, alse ore breve utwised; des heft uns de rat enboden dicke unde vele, se scolden uns unsen tins jo gerne geven to rechten tyden, unde des enschut uns jo nicht, unde desse sint ein del in deme rade und sint ore borghere mit on in orer stad, dat se orer wol macht hebben, dat se uns unsen tins geven unde holen uns ore openen breve. Des bidde we ju, leve gnedege here, dat gy den rat berichten, dat se de sesman unde de berchlude darto berichten, dat se uns ore openen breve holen unde geven uns den tyns, den se uns entseten hebben. Wetet nu, dar we juwer berichtinghe nicht gheneten konden, dat uns de breve gheholen worden unde de tins, de uns vorseten ys, eft we se denne darumbe pandeden unde by den panden nicht envüren, alse pandes recht were, des wolde we unse ere an ju bewaret hebben, unde enwillen juwen hulden deste verner nicht wesen, wanne we enkunnen on anders nicht afmanen, unde bidden ju, leve here, dat gy dit vor nenen unwillen nemen unde latet uns dat vordenen, wan gy unser jo wol mechtich scullen wesen. Unde se schotet unde wachtet mit on in orer stad, dar se orer wol macht hebben, dat se uns ore breve holen. Under hern Borchardes ingheseghele van deme Stenberge des elderen.

Borchardus de Stenberge miles senior cum suis filiis.

Aufschrift: Illustri principi Ottoni duci de Brunswik, nostro gratioso.
O. P. G. Das runde Siegel ist zerbrochen.

(1379.) O. J. u. T. 381.

R. Burchard von Steinberg nebst Söhnen und Vettern verwahren sich dagegen, Goslars Feinde zu hegen.

Unse denst tovoren, den wisen beschedenen luden, den heren dem rade to Goslere. Alse gy uns ghescreven hebben, des scul gy weten: we juck dat op us ghesecht heft, de deyt uns unrecht, unde we enweten dar nicht van unde enwolden node vinede holen, de juck scaden don wolden unde uns dat unse nemen unde engheven uns nicht wedder. Datum meo sub sigillo.

Her Borchard van dem Stenberghe, sine sone unde sine vedderen.

Aufschrift: Hon. v. v. css civ. G.
O. P. G. Mit zerstörtem Siegel.

(1379.) O. J. u. T. 382.

Sigfried von Quenstedt schreibt an Kord von Reinshausen wegen des mit R. Hans von Peine vereinbarten Friedens.

Myn denst tovorn. Wete, Kort von Reynshusen, dat we wol to handen hadden op dem clostere to Stotterlingeburch, dat et ghutlik wurde twischen den borgheren van Ghosler unde hern Hans von Peynen. Des hebbe ek wol mit Hern Hanse sproken, dat ek sin schulde mechtich wesen to eyner vruntschap, unde he wille darop eynen vreden liden twischen hir unde midvasten, alse vorde alse Clawese Harstrang so langhe dach wurde, et were, dat he eder de sine sek jerghen vergrepen in dem richte to der Levenburch, des wolde he an dedingh wesen. Wat hir dines willen umme sy, des sende mek dinen bref wedder, dat du dar ok vor stast, wan mek — — wert, so sta ek denne wedder vor hern Hanse van Peynen unde vor alle, de dorch ene don unde laten willen, unde vor Clawes Harstrang, dat he in dem lovede unde in den eyden wille bliven, de he lovet heft dem rade to Goslere went op de sulven tyd, unde bidde des juwe antworde.

Siffridus de Quenstede f. hec.

Aufschrift: Dem erliken manne Korde von Reynshusen, dem hovetmanne to Ghoslere.

O. P. G. Das Siegel in gelbem Wachs ist zerstört.
Vgl. No. 368.

(1379.) O. J. u. T. 383.

Antwort an den Grafen Busse von Regenstein, der sich über Beraubung seiner Leute in Derenburg beklagt hat.

Unsen denst, edele herre greve Busse to Regensteyn. Alse gy uns umme perde, swine, koy unde ander gherede juwer armen lude to Derneborgh gescreven hebbet, — — we wol verstan, des wetet, alse we ju ok wol er gescreven hebbet, dat de vorscreven — — — — tu der tid icht in unse stat ghekomen sy, dat is uns unwitlik unde willet gy dar jemande umme schuldigen, de unse borgere sy unde des wy mechtigh sin, des wille we ju gerne . . to rechte setten, wente we an neynen dinghen schetlik wesen willet jegen ju edder de juwen, dar uns des witlik is edder witlik werd.

O. P. G. (Entwurf.) Durch Nässe schwer leserlich geworden.

(1379.) O. J. u. T. 384.

Engelke von Eddesse verwahrt sich gegen den Rat zu Goslar.

Gy radlude to Ghoslere, gy scholen wetten, dat mek is to wettende worden, gy klaghen over mek, dar wolde ek gyk gherne to antworden,

weret, dat gy dat van mek nemen welden. Is et, dat ek mek an gyk wes vergrype ydder an den juwen, des wylle ek mek an gyk bewaret hebben. Engelke van Eddesse maket dessen bref.

O. P. G. Mit Siegel von grünem Wachs, dessen Schild einen mit 3 Rosen belegten Schrägrechtsbalken enthält.

(1379.) O. J. u. T. (Vor 1380.) 385.

Hans von Burgdorf und Engelke von Eddesse unterwerfen ihre Klage gegen Goslar dem Schiedsspruche Ottos von der Gowische.

Dit sint de sculde, de we, Hans van Borchdorpe unde Enghelke van Eddesse hebben mid deme rade to Goslere: dat ore borghere unde denere sin ghekomen mid vorsate in dat gherichte unde in dat dorp to Wedinghe, dar os unse pennighe steyt to deme Wydenla van unsem heren van Hildensem unde sinem capittele, unde hebbet in deme sulven gherichte unde dorpe to Wedinghe ghesulfoldeghet, dat se de bur to Wedinghe hebbet ghehowen unde ghewundet, dat men se handelde vor dot, unde en deel ghevanghen unde vort ut deme richte unde dorpe wente in de stad to Goslere unde in des rades stok ghesad. Dat hebben se ghedan, alse se dat ny vor os vorklagheden, wedder recht unde wedder beschedenheyt. Desser unvoghe unde des scaden unde hon welde we nicht gheleden hebben umme hundert lodege mark. Desser stucke gha we to gik, Otte van der Gowische to verschedende mid rechte, wes se tighen os darmede vorbort hebben.

O. P. G. Das Schloß Wiedelah war 1380 dem Edelherrn Walter von Dorstadt, vorher Hans von Burgdorf verpfändet. (Sudendorf a. a. O. V No. 191, IX No. 245.)

(1379.) O. J. u. T. (Vor 1380.) 386.

Kn. Otto von der Gowische zeigt dem Rate in Goslar an, daß Hans von Burgdorf und Engelke von Eddesse zum Frieden geneigt seien.

[Min denst] to voren, wisen radheren to Gosler. Wettet, dat ek ghesproken hebbe mid Hanse van Borchtorpe unde Engelken van Eddesse, dat se . . . . vrede liden wente up den sondaghe den dagh al umme . . . an beyden siden. Wille gi den vrede liden, so enbedet [mek dat by] dissen boden, dat gi mek daran bewaren willen . . . . .

Otto de Gowische famulus.

Aufschrift: Pr. vv. css. in Goslaria.
O. P. G. (Vermodert.)

(1379.) O. J. u. T. 387.

Der Rat in Goslar weist alle Ansprüche des R. Hans von Peine zurück.

Vrundlik grod tovoren, her Hans von Peyne, alse gii uns ghescreven hebbet, dat hebbe we wol vorstan. We enweten uns nergen schuldigh jegen ju, unde wetet, dar gii unde de juwe edder jemend uns edder de unse beschedige, des enliden we nicht gerne, unde dat welde we (weren), wor we mochten. Unde dat uns des mit ju unde den juwen neyn nod ensy, des ghelove we wol unde is uns van ju wol to dancke.

O. P. G. (Entwurf.) Durch Nässe schwer leserlich geworden.

(1379.) O. J. u. T. 388.

Der Rat fordert von Hans von Peine Buße wegen Raubes.

Unsen grot tovoren. Her Hans van Peyne, strenge ridder, we sint berichtet, dat gy mit juwen vrunden ghe . . . . . dar gheholden hebben, dat gy de, de uns unde unse borgere to dersulven tid dat unse ghenomen, geschyndet unde gherovet hebben, uns ghehindert unde vor beschuttet, dat we uns unses schaden an on nicht irhalen konden, unde hebbet uns unde den unsen unse have dar over afghenomen. [Dit is] uns van ju weddervaren, alse we uns des an ju nicht vormoden hedden, wante van ju alsodan veyde edder bewaringe nicht vorkundiget enis, dat uns witlik sy, darup gy uns de vorscrevene unvoge unde sulvold mit eren, mit rechte unde ghelike icht mogen ghedan hebben. Des bidde we ju, dat gy uns unde unsen borgeren dat unse weddergheven unde uns unde unsen borgeren umme de vorscrevene unvoge unde argelist laten van ju weddervaren, also vele alse uns nod sy, up dat we uns des jegen fursten, herren, riddere, knechte, stede unde alle gude lude nicht beclagen dorven unde vorkundigen, in welker mate gy by uns unde den unsen ghevaren hebben.

O. P. G. (Entwurf.) Wegen Nässe und vieler Besserungen kaum leserlich.

(1379.) O. J. u. T. 389.

Die Ritter Hilmer und Sievert von Rutenberg, Brüder, erklären sich bereit, gegen hern Marscalk, *Knappen, in Hildesheim zum Kampfe sich zu stellen für den von jenem gefangenen Heinrich von Schwichelt, ihren Freund.*

Dem acbaren Rade to Goslere unde allen den, de dessen bref sen edder horen, do we Hilmer ridder unde Sivert, knecht, brodere van Rutenberghe to wetende, dat her Marscalk, knape, heft gescreven weder us in sineme breve, he wille us bestan sulf verde, des wil we . . komen in de stat to Hildensem (mit) twen usen vrunden unde willet ome dar loven den kamp umme usen vrunt Henrik van Swichelde, den he vanghen heft weder recht unde weder ere. Wente wor we mit ome to daghe wesen hebbet, dar gude lude over weren,

dat we uses vrundes rechtes unde uses wolden gan to vorsten, (edelen?) to heren, to ridderen eder to knapen eder to vrunden unde to guden luden, weret dat he enen hedde mit rechte unde mit eren . . . . *[Das Nachfolgende ist mit Sicherheit nicht mehr zu lesen, weil die Schrift verblaßt und verwischt ist. Zu ersehen ist nur noch daraus, daß die Brüder van Rutenberg zuerst Heyne Marschalk angehalten hatten, durch Schiedsrichter in Hildesheim die Sache ihres Freundes Henrik van Schwichelde zu erledigen und als ihnen dies abgeschlagen war, gefordert hatten, daß ein Gotteskampf deswegen in Hildesheim stattfinden sollte.]*

Aufschrift: Den achbaren Ratmannen to Goslere.

O. G. (381). Die Siegel der beiden v. Rutenberge sind ab.

(1379.) O. J. u. T. 390.

Nachricht über Verkauf von Bergteilen.

Hans Mese hadde sek vele dele des Rammesberghes eghenen laten, hadde ok vele dele van sinem vader, deme god genade, to erve, de vormalen weren gewesen Siverdes van Praghe, Happelen, Henneken van Nouwen, Vogeman, Pepergroven, de let he den vormunden des berghes up to ewighen tiden erf unde eghen, van jo welke den dridden del eines deles:

to der Olden grove $^1/_8$ del, to der Fogeschen $^3/_{32}$ del, to der Rotmanninge $^3/_{16}$ unde $^1/_{16}$ del, to dem Klove $^1/_{16}$ d., to der Bensul $^5/_{16}$ d., to deme Isekenwarke $^1/_4$ d., to der Zegelsul $^5/_{16}$ d., to der Canekul $^7/_{16}$ d., to deme Sweschen $^1/_8$ d., to dem Harden oven $^3/_{128}$ d., to dem Senwoldenhole $^1/_{32}$ d., to der Wesselschen $^5/_{16}$ d., to dem Sulverhole $^5/_{16}$ d., to dem Richenberlinge $^1/_8$ d., to deme Eschenstalle $^3/_8$ d., to der Voghedeschen $^5/_{16}$ unde $^1/_{16}$ d., to dem Lemenstalle $^1/_{16}$ d., to der Vroborgeschen $^3/_8$ d., to dem Eddelschen $^7/_{32}$ d., to dem Groten Driddendele $^1/_{16}$ d., to dem Lutteken Driddendele $^1/_{16}$ d., to dem Verndele $^1/_4$ d., to dem Hasekenstalle $^3/_{16}$ d., to dem Wole $^1/_4$ d., to dem Lutteken Ludensul $^1/_{16}$ d., to dem Darnhode $^3/_8$ d., to der Alvesmate $^1/_{16}$ d., to dem Wagenwege $^1/_4$ d., to dem Hoen Altare $^1/_4$ d., to dem Ludelvinge $^3/_{16}$ d., to dem Kattenlocke $^1/_{24}$ d., to der Schuttensgrove $^1/_4$ d., to dem Somere $^5/_{24}$ d.

Desse nagescrevenen dele aver heft he van sinem vader geervet unde heft se dem Rade gants geegnet unde gelaten:

to dem Dedeleveschen $^1/_{16}$ d., to dem Peperschen $^1/_4$ d., to dem groten Hartmanige $^1/_8$ d., to der Kolden tuten $^{11}/_{32}$ d., to dem lutteken Hartmannige $^1/_4$ d., to dem lutteken Altare $^1/_4$ d., to dem Sumpteken, to dem Lemenstalle, to dem Jeninge, to dem Ibeschen, io welk $^1/_8$ d., to dem Richenberlinge $^{11}/_{32}$ d., to dem Binnerschen $^5/_{16}$ d., to dem Sumpteken by der Wernegrove $^1/_4$ d., to dem Siberdinge $^1/_{24}$ d., to

dem Bigenwerke $^3/_{16}$ d., to dren Alvesmaten $^1/_{16}$ d., to dem Elekenwerke $^1/_{16}$ d.

Dusse vorgescrevenen dele hebben gewesen Heneken unde Bertoldes Erhaften, item Werneres Copman unde Borcherdes van Nouwen.

To dem Dedeleveschen $^1/_{16}$ d., to dem Fogeschen $^1/_{16}$ d., de hebbe gewesen Siverdes Schap.

O. G. Aus v. d. Hardts Chronik. (Die Namen sind vielfach unrichtig.)

(1379.) O. J. u. T. 391.

Nachricht über Verkauf von Bergteilen.

Tile Unrowe heft dem Rade erf unde eghen upgelaten unde vorkoft mit erven love unde vor gherichte geeghenet laten mit rechte unde willen der erven, de des use rechte were sin, alle sine dele, de he in den groven des Ramesberghes in sinen weren gehat heft, alse hir na bescreven steit:

āō 20 van sinem vader geervet,

āō 62 van Hern Borcharde unde Jane broderen, gheheten van Saldere, Hern Borcherdes sone unde wedder āō 62,

āō 21 van den van der Gowische,

āō 19 van den van der Gowische,

āō 45 van sinen erfdelingen undo ok in vormundscap erworfen,

āō 23 van her Arnd, ridder van der Gowische,

āō 21 van demsulven in twen malen,

āō 21 van Koneke Went,

āō 20 van allen dren heren van der Gowische,

āō 23 van Herman unde Annen,

āō 19 van Bertold,

āō 30 van her Herman,

āō 31 van her Volcmar, ok āō 46,

āō 51 van Cord Schap, deme bergrichtere,

āō 30 van Cord unde Siverd Scap,

āō 45 van Henning Bulk,

āō 28 van Syverd Schap,

āō 26 van Tyle van Dornten,

āō 31 van Mester Syverd unde Hans Godden(stede),

āō 41 van Conrad under Sentylien,

āō 38 unde āō 46 twemal van den van Wildensten,

āō 61 van her Jan Sapian, item Arnd Kulingehold,

āō 46 van Conrad van dem Dyke.

O. G. Aus v. d. Hards Chronik. (Unsicher.)

(1379.) O. J. u. T. 391a.

Nachricht über Verkauf von Bergteilen.

Goddeke van Barum heft deme Rade upgelaten desse dele an deme berghe, alse he de sulve erworfen unde erkoft to erf unde eghen:

to dem Dedeleveschen $^1/_4$ del, to der Alvesmate $5\frac{1}{2}/_{16}$ d., to dem Eskenstalle $^1/_8$ d., to der Vroborgeschen $^5/_{64}$ d., to der olden groven $^1/_{24}$ d., to dem Fogheschen $^1/_{32}$ d., to dem Bensul $^1/_{16}$ u. $^1/_{24}$ d., to der Dwernegroven $1\frac{1}{2}/_{16}$ d., to dem Ekeschen $^5/_{64}$ d. u. $^1/_3$ d., to der Tzegensul $^1/_{16}$ d., to dem Bigenwerke $^1/_{16}$ d., to der Symerschen $^1/_8$ d., $^1/_{16}$ to der Kerstenschen, vortmer $^1/_3$ d. an dem $^1/_4$ d. des tegheden, de Borchardes van Nouwen gewest hadde.

to dem Hescen, to der Kruke, to der Symerschen, to dem Elverdinge, to dem Hoen altare, to deme Hartmannige, to dem Weddige, to dem Otbrechte, to dem Siden altare, to allen dessen jo vif dele in enem achten dele. Unde darto alle de dele unde cameren, de an se gecomen sint van Borcherde van Nouwen.

Vortmer alle dele, de Cordes Rommolt gewesen sint: to dem Titeldinge $^1/_8$ d., to dem Eskenstalle $3\frac{1}{2}/_{16}$ d., to dem Vroborgeschen $^1/_8$ d., to der Olden groven $^5/_{16}$ d., to der Vogeschen $^3/_{64}$ d., to dem Bensul $^1/_{32}$ d., to dem Tideldinge $2\frac{1}{2}/_{16}$ d., to der Olden groven $^1/_8$ und $^1/_{12}$ d., to der Dedeleveschen $^1/_{16}$ d., to dem Eskenstalle $^1/_{16}$ d. unde darto alle de dele und cameren, de se up dem Rammesberghe gehad hebben, de hir nicht bescreven sind.

O. G. Aus v. d. Hardts Chronik. (Unsicher.)

(1379.) O. J. u. T. 392.

Goslar benachrichtigt den Rat zu Braunschweig über seine Streitsache mit Ludolf von Wenden.

Dem rade to Brunswik salutationem consuetam, alse ju olde Ludolf van Wenden gescreven helt, gy zulle siner wol mechtich wesen to legelken dagen, des wettet, alse we ju vorgescreven hebbet, dat gi unser dar ok wol mechtich to wesen scullet, unde dat we von ome nemen willet, wes he uns plichtich is, unde wanne we mit ome to dagen komet, dar wille we wol benomen, wat des sy, dat he unsen borgeren genomen heft, unde wanne uns dat weddervaren were, so wolde we node over one clagen. Gescreven etc.

O. P. G. (Entwurf.)

1380. Februar 27 — März 3. 393.

Aswin Monekes Bürgerschaft und Schossleistung.

Asschwin Moneke heft ghededinget mid deme rade to Gosler, dat he hir scal wonen desse neysten . . . . jar unde scal alle jar up sente Mychelis dach deme rade vor sin schod gheven III mark, unde scal alle andere plicht mede don, alse andere unse borgere dot. Placitatum in quadragesima in septimana post oculi anno domini M CCC LXXX.

O. G. (Papier.)

1380. März 21. 394.

Das Kloster Dorstadt tritt dem Domstifte für 9 Hufen in Wedlingerode Ländereien zwischen Gielde und Ohlenrode ab.

O. G. Domstift 426. Mit dem Propstsiegel und dem Konventssiegel des Klosters Dorstadt.

Gedruckt in Hoogeweg U. B. des Hochstifts Hildesheim VI, 400.

1380. April 25. 395.

Der Knappe Johann von Sudburg schenkt dem Petersstifte eine Hufe in der Mark Sudburg, gen. „Kramerhufe".

Ek Jan van Sudeborgh, knape, bekenne openbare in dussem breve unde do witlik alle den, de on seen eder horen lesen, dat ek unde mine sone Ludegher, Henning, Hans unde Frederik unde mine dochter Mechthilt, Odeke unde Berteke van unser unde al unser rechten erven weghen, beyde gheboren unde ungheboren, hebbet ghelaten unde latet in dussem sulven breve ewileken van uns lutterliken dorch god to troste unser unde al unser elderen zelen eyne hove landes, de gheleghen ist uppe der marke to Sudeborch vor Goslere achter sinte Petersberghe, de Olrik de kramere unde sine elderen van uns unde unsen elderen hadden to eynem ervelene ghehad, der desulve Olrik vor uns von siner unde siner erven weghen eyne rechte vorticht ghedan heft, mit aller slachten nut in dorpe, in holte, in velde, in watere unde in weyde, unde ist gheheten de Kramerhove, den erbaren heren, deme dekene unde deme capittele des godeshuses uppe sente Petersberghe vor Goslere, unde dot der eyne rechte vorticht in dussem breve. Ok wille we der hove ore rechte were wesen, wor unde wanne on des nod ist, unde se dat von uns esschet. Dusser ding sint tughe wise lude, de hirna gescreven sin; her Dethmar perner to sente Jacobe, her Conrad perner to Dornden, Henrik Wildevur, Egbrecht Stolterhere, borgher to Goslere, unde ander guder lude noch. Unde ist geschen na godes bort dritteynhundert jar in deme achteghesten jare, in sente Marcus daghe des heylighen heren.

O. G. (Stift St. Petersberg 43.) Das Siegel ist ab.

1380. Mai 1. (In sente Walburghes daghe der hilghen juncvrowen.) 396.

Vor dem Vogt Hans von Kissenbrügge verkauft Heydeke van Gherenrode an hern Cord van Ghifhorne *ein Leibgedinge von* 1 verd. gheldes rente lod. sulvers *an seinem Hause auf dem* hoghen weghe neyst Heneken hus van Nowen.

Zeugen: Tyle Herdeghesen unde Tyle Gropengetere.

O. G. 382. Mit dem Vogtssiegel. Vgl. v. Heinemann cod. dipl. Anhalt. V, 4.

1380. Mai 3. (In unses heren hymmelvard daghe.) 397.

Der Rat gibt Hinrike van dem Steynberghe, hern Hinrikes sone, de wonaftich was to der Hindenborgh, unde Ecbrechte van Westerhove unde vern Lucken, siner echten husvrowen, dessulven Hinrikes van dem Steynberghe suster, unde oren rechten erven *einen Rentenbrief, 5 löt. Mark zu Michaelis und 5 löt. Mark zu Ostern Zinsen von 100 Mark löt. Silb.* gosl. W., W. unde Were. *Wiederkauf beiderseits vorbehalten.*

O. G. Cop. B. 254.

1380. Mai 23. 398.

Rolof Rostein, Bergmeister und Richter auf dem Rammelsberge, beurkundet Ernsts von Dornten Verkauf von Bergteilen an Heinrich von Uslar.

Ek Rolef Rosteyn, berghmester unde richter uppe deme Rammesberghe boven Goslere, bekenne in disseme openen breve, dat vor my ghekomen is in richtesstad Ernst van Dornten unde heft bekant, dat he Hinrike van Uslere unde sinen rechten erven hebbe vorkoft unde vor my upghelaten de groten cameren hinder deme Togheschen uppe deme Rammesberghe vorbenomd, vor eyn recht eghen, unde wille dersulven cameren Hinrikes van Uslere unde siner erven ergenant rechte were wesen, wor unde wanne on des nod sy. Disser dingh sint tughe: Bertold Elebrechtes, Bode Rennestigh unde Hans Paschedagh. Unde des in eyne bewysinghe unde ewyghe ghedechtnisse, so hebbe ek Rolef Rosteyn vorbenomd van gherichtes weghen dissen bref besegheld mit mynem ingheseghele. Na goddes bort drittenhundert jar in deme achtentighesten jare, in des hilghen lichamen avende.

O. G. Mit dem Siegel des Ausstellers in rotem Wachs.

1380. Mai 27. (An deme sondaghe, alse men singhet: factus est dominus, protector meus.) 399.

Transsumpt der Urk. Cord Romolds und seines Sohnes Hans vom 15. Juni 1362 (Urk. B. IV), aufgenommen vom Propst Hermann — S. Georgenberg — und Dechant Johannes — S. Petersberg.

O. G. Domstift 390[a]. Das Siegel des Propstes vom Georgenberge U B. IV, 2. Das Dechantensiegel v. S. Peterstift zeigt Petrus mit dem Schlüssel und einem Buch in der linken Hand, und als Umschrift:

✠ S' IOh' · DECANI · ECCE · MOTIS · SCI · PETRI·

1380. Juni 24. (In s. Johannes dage to middesomer.) 400.

Tyle Tytleken, sculthete to Goslere *bezeugt, daß Hans Schap seine Kaufleute-Präbende den* vormunden der koplude *für* 1 *Mark versetzt habe, rückkaufbar für 1 löt. Mark.*

Zeugen: Henrik Severthusen, Hennig Domere, Werner Könnig, de jungere, Bertram Vorman, Richert Wynther, Henneke Lakenmacher.

O. G. Mit dem Schulzensiegel.

1380. Juni 24. 401.

In einer Urkunde des B. Gerhard von Hildesheim wird die curia *Ebbingerode als zugehörig zum Kl. Richenberg erwähnt.*

Gedruckt in Hoogeweg, U. B. des Hochstifts Hildesheim VI, 411.

1380. Juli 13. (In sente Marghareten daghe der hilghen juncvrowen.) 402.

Der Stadtvogt Hans von Kyssenbrucghe *bezeugt* Henneken Kryves, *daß er den* vormunden der koplude *3 Mark löt. und davon als Zins* 1 verding *schuldig sei. Das Geld ist belegt an einem Hause,* by dem hokenstoven *als erstes Geld nächst* 3 lot swarten geldes, *die das Kloster Neuwerk daran hat.*

Zeugen: Heneke von der Heyde unde Ludeke Smerwynkel, radlude, dinglude Hennig Domere unde Hans Paschedach.

O. G. (Kaufgilde 34.) Siegel nicht mehr vorhanden.

1380. Juli 13. 403.

Der Vogt Hans von Kissenbrück beurkundet, daß Bernd von Dornten und Burchard von Wernigerode das Sechsmannenhaus der Münzer bei dem Münster auf Lebenszeit gemietet haben.

Ek Hans van Kissenbrucge, voghet to Ghoslere, bekenne in dissem openen breve, dat vor mek ghekomen sint in richtesstad Bernd van Dornten, Ghese sin elike husvrowe, unde Borchard van Wernigerode, dessulven Berndes broder, unde hebbet bekant, dat se van den sesmannen, de vormunden sin der muntere, ghenomen hebbet ere hus, dat der sesmanne hus het, dat bi dem munstere steyt, to erer drier live. Ut demsulven hus schullen se den munteren alle iarlikes gheven anderhalven lodeghen verding, unde ok icht en mer tinses afghevorderet werden van den heren van dem munstere, alse de bref utwist, den se darup hebben. Ok schullen se dat hus buwen unde beteren unde nicht ergheren. Disser ding sint tughe: radlude Werner Koning de iungere unde Henric van dem Himteken de iungere, dinglude Hennig Domere unde Tile van dem Himteken. To ener betughinc disser ding, so hebbe ek Hans van Kissenbrucge, voghet, dissen bref van gherichtes weghene beseghelet mit minem ingheseghele, de gheven is na ghoddes bord dusent drehundert jar in deme achtenteghesten jare, in sante Margareten daghe der heylighen juncvrowen.

O. G. 384. Mit dem Vogtssiegel.

1380. September 9. (In sente Gorgonii daghe.) 404.

Der Stadtvogt Hans von Kyssenbrucghe *beurkundet den* vormunden U. L. vrowen broderschap, *daß* Gozeke Ryke *und seine Frau* Ilsebe *ihnen eine Rentenschuld,* 2 verding *von 5 Mark löt. G. W. und W., angewiesen haben an ihrem Hause* beneden Heneken huse von der Heyde *als erstes Geld.*

Zeugen: Bertram van Vlotede unde Hinrik van dem Hympteken, radlude, dinglude Henning Domer unde Hans Paschedach.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 8.

1380. September 30. 405.

Transsumpt der Bulle des Papstes Adrian IV. d. d. Sutri 17. Mai 1155 (U. B. I, No. 233) durch Bertoldus byme Se, clericus Hildensemensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius 1380 *am 30. September.*

O. G. (Domstift 427.) Mit Notariatszeichen.

1380. Oktober 16. (Die Galli et Lulli.) 406.

Der Rat hat von Corde von Bettingherode *30 Mark löt. Silb. aufgenommen, welche er den* sesmannen, vormunden des Rammesberghes, *übergeben hat. Diese oder der Rat sollen hiervon jährlich 3 Mark Silb. entrichten. Falls die Sechsmannen die Zinsen nicht entrichten, soll der Rat auf Mahnung nach 8 Tagen Zahlung leisten. Kündigung vorbehalten.*

O. G. Cop. B. 25.

1380. November 4. (Dom. post omnium sanctorum.) 407.

Der Rat verspricht Alheyde, de Heneken Bywenden, deme god gnedich sy, maghet hadde ghewesen, 18 pennige, der verteyn scillinge eynen ferding ghelden, dewile dat se levet, *Wochengeld.*

O. G. Cop. B. 245.

Desgl. Clawese, Heneke Bywenden brodersone, *ein Wochengeld von 1 Gosl. Schilling.*

O. G. Cop. B. 246.

1380. November 25. (In sente Katerinen daghe.) 408.

Der Stadtvogt Hans von Kissenbrucghe *bezeugt, daß* Ludeke Boden sone under Santilyen den sesmannen, vormunden der koplude, *seine Präbende für* $^1/_2$ *löt. Mark versetzt habe,* mit desseme underschede, dat he se wedderlosen mach alle jare des lateren daghes sante Mertens des hilghen bisschuppes.

Zeugen: Hennig Wittekop, Grisekop unde Heneke von Yerstede, de scradere.

O. G. Mit dem Vogtssiegel.

1380. Dezember 6. (In sente Nycolaus daghe.) 409.

Vor dem Stadtvogt Hans von Kissenbrucghe *bekennt sich* Herman Osterod *den* vormunden U. L. vrowen broderschap *zu einer Schuld von* $2^1{}_2$ *Mark löt. und* 1 verding *Zinsen. Das Geld ist belegt in Osterods Haus an der* Breydenstrate beneden Tylen van Were, *als erstes Geld.*

Zeugen: Bertram van Vlotede unde Hold de Goltsmed, radlude, dinglude Hennyng Domer unde Hans Paschedach.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 8.

(1380.) O. J. u. T. 410.

Vom Papste beauftragt, ersucht ein geistlicher Richter den Rat zu Goslar, den Propst auf St. Georgenberg zur Herausgabe eines gefangen genommenen Scholaren mitsamt seiner Briefschaften zu veranlassen.

Joh . . . . .
judex . . . .

Salutem in domino, wi kundighet gyk, dat de (provest) in sunte Jurgenesberghe bi juwer stad heft den scolre, den wi mit unsem breve ut . . . t van des paveses walt weghen, ghevanghen laten unde unse breve ghenomen . . . clostere, unde heft den ghestocken laten to der Levenborch unde wil uns den nicht wedderghеven. Nach demmale dat de provest heft sine woninghe unde ene herberghe in juwer stad, unde juwe vrund in deme(slote) sin, also dat dat juwe stad anroren wil, so bidden wi unde raden juwer erbaricheyt, dat gy den provest berichten, dat he den scolre unde unse breve weddergheve. Wente scheghe des nicht, wi mosten deme proveste, der provestie, deme clostere unde der stede, dar he ene herberghe heft, volghen, alse dat recht utwiset. Dat mach gyk to schaden komen, des laten wi gyk dat vore weten. Juwes antwordes bidde wi in juweme breve.

Aufschrift: Hon. et circumsp. v. ccs. G.
O. P. G. Mit dem Rest eines zerstörten spitzovalen Siegels.

(1380.) O. J. u. T. Wolfsburg. 411.

Die von Bartensleben ersuchen den Rat, Wedego Schap zur Zahlung einer Schuld anzuhalten.

Salutatione amicabili et obsequiosa premissa. We bidden iu vruntlichen dorch unses denestes willen, dat gy berichten iuwen borgere Wedegen Scap, dat he syner modderen ver Tzeffeken, de unse denere is unde by uns unde by unsen elderen lange heft gewesen, wille geven ere gelt, dat er van rechte boret. Dat wil we ummer myd lyve unde myd gude vordenen, wur it sich also boret, unde bewiset hir uns willen an, dat it ere werde. Unde wetet, dat we iu dar neyne breve enkunnen umme senden, des twidet uns, wen wes gy uns bidden, des scul gy wedder getwydet wesen. Datum Wlvesborch sug gigille (!) Guntzeli. Responsum petimus.

Universi de Bertensleve scribunt.

Aufschrift: V. circumspectis ac discr. css. in G. nostris specialibus amicis,
O. P. G. Siegel in Schildform.

(1380.) O. J. u. T. 412.

Dietrich von dem Dike ersucht um Zahlung rückständigen Geldes.

Min willige denst tovore, erbare wisen radesmeystere [unde] radheren der stad to Goslere. Ek bidde gyk vruntliken unde mid alleme flite umme dat got, dat gy nu to user vrowen daghe my scolen hebben ghegheven. Dat gy my dat willen . . . . . gheven, dat wil ek alle weghe gerne umme gik verdenen . . . . . Datum meo [sub sigillo]. Thidericus van dem Dyke format.

Aufschrift: Pr. v. ac hon. pccs. et ccs. civ. G.

O. P. G. Das Siegel ist zerstört. Der Brief ist durch Moder sehr beschädigt und teilweise unleserlich geworden.

(1380.) O. J. u. T. (1371—1389.) 413.

Siverd und Ordenberg von Gadenstedt und deren Helfer verwahren ihre Ehre dem R. Hilmar von Oberg und dessen Sohne Hilmar, sowie dem R. Günzel und Detmar von Lutter gegenüber bei der bevorstehenden Fehde gegen Goslar.

An hern Hilmare von Oberghe unde an sinen sone Hilmare unde an hern Guntzel unde Detmere van Luttere. We claget gik, alze we gik wol eer gheklaghet hebbet, dat de borghere to Gosler uns use vederlike erve vorbeholdet wedder recht unde wedder ere. Weret nu, dat se hedden gut in juwen gherichten, edder weret, dat gi lude hedden uppe orem gude, dar bidde we umme, dat gi de laten aftochen, edder weret, dat se gut buweden ut der stat in juwen gherichten, edder weret, dat gi jemandes vordeghedinghen welden, de in der stat to Gosler wonehaftich were, edder weret, dat schade schude an vlochfure edder an wunden edder an dotslaghe, dede we ok jenghe schaden an dissen vorbescrevenen stucken, wur edder wu dat tokeyme, des welde we use ere an gik wol bewart hebben, alze dat we gik dar nicht to antworden enwillen edder endorven. Syverd unde Ordenbergh van Goddenstedde unde we alle, de hir na bescreven sint: greve Hermen, greve to Permunt, Willebrant Bok, Otte van dem Werder, Henrik van Osen, Erbrecht unde Jan van Vrenke, unde we her Cyverd van Rutenbergh, Cyverd Bok, Ordenbergh unde Hans Bocke, Beyger van Rotsinghe, Henrik von Berningrode, Clawes van Walmeden, we willen alle in alsoliker bewaringhe myd gik sitten, alze hir vor bescreven steyt umme der vorbenomeden van Goddenstedde willen, unse vrunt, unde willen use ere wol bewart hebben, also dat we dar nicht to antworden enwillen edder endorfen, unde bruken hirto Cyverdes inghesegel van Goddenstedde.

O. P. G. Das Siegel in gelbem Wachs ist bis auf einen kleinen Teil zerstört.

(1380.) O. J. u. T. (1375—1385.) 414.

Heinrich Ritter, Dietrich und Hildebrand von Hardenberg schreiben wegen Rückgabe ihnen gestohlener Pferde.

Unsen denst tovore, bezundern guden frunde. Alse wy ju er gescreven unde gebeden hebben umme de perde, de unsen armen luden genomen worden, dar gy uns wedder up gescreven hebben, dat ju dat leit sy etc. Des love wy ju wol, unde os duchte wol gelik syn: hedde Appelbom unde syn sone de perde vorkofft juwen medeborgern in juwer stad, unde hedden se de noch gehat in weren, alse wy berichtet syn, dat se hedden, do wy ju darumme screven unde bidden leten, dat gy se denne darto bestelden, dat se uns de wedder geven, nach deme alse de perde uns genomen syn, alse wy ju dat ok gescreven hebben, daz wille we gerne umme ju vordenen. Hedden aver de ergenante Appelbom unde syn sone de perde vorkofft, er we ju darumme screven, buten juwer stad andern luden wen juwen medeborgern, so late wy dat syn. Wat gy uns aver des willen ane bewisen mochten, des loffte wy ju wol, alse wy ju gerne don wolden; wen ne weren de perde gude ros, so enwolde wy nenen unwillen myt ju darumme hebben. Wen gy hebben uns fruntschop enboden, de gy uns don wolden unde juwe gude bot gesant, des wy umme ju nicht vordent noch vorschult enhebben. Wenne gy scholden uns des wol geloven, mochte wy umme ju dat vorschulden edder vordenen, daz dede wy gerne. Gescreven under mynem hern Henriks ingesegele.

Henrik ritter, Dyderik unde Hildebrant, geheten von Hardenberge.

Aufschrift: Den ersamen wisen mannen, borgemestern unde rade to Gosler, unsen bezundern guden frunden.

O. P. G. Das Siegel ist zerstört.

(1380.) O. J. u. T. 415.

Heinrich von dem Herlingberge verlangt von Hans von Kissenbrück eine Antwort.

Myn denst, Hans van Kissenbrughe. Alse ek van ju schedede uppe deme daghe, dat gy welden mek en antworde enbeden, des enbedet mek en antworde by dussem gegenwordygen boden, went gy myn wol mechtigh sin, went ek nene lude enwet, myt den ek noder in unwillen ensette, wen myt den van Gosselere, unde bidde dy, dat et na seghest van myner weghene. Under myneme inghesegele.

Hinrik van dem Herlinkberghe.

Aufschrift: An Hanse Kissenbrughe scal dusse bref.

O. P. G. Das Siegel in Schildform von grünem Wachs ist sehr beschädigt, läßt jedoch einen Zickzackbalken mit 5 Spitzen oben und unten ersehen.

(1380.) O. J. u. T. (1374—1386.) 416.

Lippold v. Salder schreibt an Henrik Gronewald über das Zerwürfnis zwischen Bertold v. Astvelde und Goslar und erbietet sich zur Vermittelung.

O. P. G. Der halbvermoderte Brief ist nicht zu entziffern. Das Siegel ist zerstört.

(1380.) O. J. u. T. 417.

Lippold v. Salder mahnt Goslar, Bertold v. Astfeld gerecht zu werden.

O. P. G. Der vermoderte Brief ist nicht zu entziffern. Das Siegel ist zerstört.

(1380.) O. J. u. T. 418.

Lippold von Salder fordert für sich und seine Schwester Zahlung ererbten rückständigen Zinses.

Myn denst tovoren, erbaren ratmanne der stad to Goslere, ik bidde juk, also ik juk vele ghebeden hebbe umme unse ghulde, myner suster unde min, der clostervrowen to deme Nygenwerke, de gi uns nu in dat sevede jar verseten hebbet, de uns unse vader gheerft heft, dat gi my de gheven eder miner susteren van stund an, unde enholden dat nicht in, dat wil ik gherne vordenen. Wenne do gi des nicht, so sculle gi wetten, dat ik des mid willen nicht lengk enberen wille. Juwes antwerdes biddek, dar ik my na richten moghe. Meo sub secreto.

Lippold de Saldere format hec.

Aufschrift: V. providis ac discr. css. G.

O. P. G. Das runde Siegel ist bis auf geringe Reste verloren.

(1380.) O. J. u. T. 419.

Bertold von Alt-Walmoden bittet den Rat wiederholt, für ihn mit Hermann Nienhove zu vermitteln, und verwahrt sich, wenn dies nicht geschehe.

[Ghy heren van Goslere], ik bidde gyk, dat gy willen berichten Hermanne [Nienhove, dat he my doe], wes he my plichtich sy, dar ek on vele umme [beden hebbe. Kunne gy] on des nicht berichten, so wil ek mek des [an gyk verwa]ret hebben, dat ek syn unde sines broders [erghiste werven wolde, woer ek] kan.

Per me Bertoldum de Antiquo Walmede.

Aufschrift: Css. civ. G.

O. P. G. Das runde Siegel zeigt einen rechtsschreitenden Vogel, anscheinend einen Pfau. Dem Briefe fehlt der vordere Teil, etwa ein Drittel, dessen Inhalt ersetzt und in [ ] mitgeteilt ist aus der v. d. Hardtschen Chronik Mskpt.

(1380.) O. J. u. T. 420.

Der Rat teilt Jürgen von Wetze und Heinrich Grube sein Einverständnis mit den zwischen ihnen und Hans Overbeck, sowie Godeke von Barum getroffenen Abmachungen mit.

Obsequio 'nostro benivolo premisso. Juries von Wetze unde Henrich Gruben, we danken gik mit gudeme vlite, dat gi tygen de use ghereden weren to dem dage to Tzelle, unde dot to wetene juwer erbaricheyt, dat we utvolgen willet de stucken, alse Hans Overbeke unde Godeke von Barum de dedinghe van user wegene mit gik dedinghet hebbet, wanne we des bedorven unde we dat van gik esschen. Datum nostro sub secreto.

Aufschrift: Juriese van Wetze unde Henrike Gruben den erbaren Knapen.
O. P. G. Mit zerstörtem runden Siegel.

(1380.) O. J. u. T. 421.

Der Rat klagt bei dem Herzoge zu Braunschweig über einen von Gottfried (Godeke) *Balke aus Osterode, des Herzogs Mann, verübten Pferderaub.*

Unse wilghe [dene]st tovoren. Gne[dighe her]re von Brunswik, we biddet gik to wetten, dat we sin bericht, dat Godeke Balke, juwe man, unde sine hulpere sint ghereden ut juwer stad to Osterode unde hebbet ghenomen unser borghere VII perde unde hebbet de toghevort in juwe ghebet to der Helden. Hirumme so bidde we gik denstliken, dat ghi mit on vormoghen, dat se uns de perde wedergheven, wenne we om nenes rechten gheweyghert enehebben unde ghi unser to rechte wol mechtich wesen scullet. Leve herre, dat we juwer hiran gheneten, dat wille we alle weghe gherne tighen gik vordenen.

O. G. (Entwurf.)

(1380.) O. J. u. T. 422.

Der Rat erhebt Klage bei dem Bischof von Hildesheim über Heinrich von Banteln, Johann von Escherde und ihre Helfer wegen Raubes und Friedensbruchs.

Salutatione premissa, gnedighe here, we kundeghet unde claghet ju, dat Hinrik van Bantenem, Jan van Escherte unde ere hulpere, der we orer namen nicht wetet, uns ghescindet, gherovet unde ghenomen hebbet, also alse we uns von en nicht envoreden (?) unde neyne schulde mid on enwysten. Des bidde we ju, dat gy vor uns scryven unde bidden willen unde se berichten, dat se uns darumme don also vele,

alse uns nod sy unde van rechtes wegene plichtigh syn, dat wille we tegen ju gherne vordenen.

O. G. (Entwurf.)

Johann von Escherde 1366—1405 bei Sudendorf a. a. O. Regest. XI.

(1380.) O. J. u. T. 423.

Der Rat zu Helmstedt erklärt sich zu Schadenersatz an den Bürger Albrecht Wolters bereit.

Unse denst tovoren. Wetet, leven vrunde, also gi uns enboden hebben umme Albrechte Wolderes, juwen medeborghere, umme den schaden, de eme gheschen is, wat he vor ju beholden wil, dat wil we eme gherne gheven, unde wente we sin groten schaden hebben, dat he uns ghelovet hadde, he wolde bin achte daghen sin wedderghekomen, des nicht enschude, boven dat wil wet doch gherne don. Ok schal wetten juwe vruntschap, dat he ju gheclaghet heft, dat he eir hir ghewesen hebbe, dat em nicht ghegheven ensi, alse uns to wetene worden is, dat gi en darumme beghavet hebben, dat is uns wol to danke, unde enbedet uns, wat dat si, dat wil we ok gherne wedderghеven. Wente mit nenen vrevelmode it gheschen enis, wente he uns ghelovt hadde, he wolde to uns ghekomen hebben, dar we uns to vorleten unde des nicht gheschen enis weder to dem ersten idder ouch tom lesten, unde des we groten schaden hebben. Hedde he to uns ghekomen, we woldent er ghegheven hebben.

Consules civitatis Helmestede.

Aufschrift: Discr. ac hon. dom. et amicis, ccs. in G.

O. P. G. Das Siegel ist nur im unteren Teile erhalten.

(1380.) O. J. u. T. 424.

Röttger von Halchter benachrichtigt Bürgermeister und Rat zu Goslar über die Zeit einer Zusammenkunft.

Min fruntliken wiligen denst tovorn, ersamen leven heren unde bisunderen guden frunde, alse gi mek gescreven hebben, dat ik wolde tighen gik riden unde Hanse Krevete wente to dem Widenla, bidde ek gik wettende, dat we deme so doyn willen op den neghesten midweken na sunte Symonis unde Jude dage to fronndaghe tid, also juwe breff inne holt, dar wette sik juwe leve na to richtende. Gescreven under mynem ingesegele. Rotgher van Halchtere.

Aufschrift: Den ersamen borgermestere unde radman to Ghossler, mynen leven heren unde bisunderen guden frunden detur.

O. P. G. Das Siegel in grünem Wachs ist beschädigt, namentlich ist die Wappenfigur in dem Schilde, anscheinend ein schräg rechts gelegtes Hirschgeweih, nicht genau zu erkennen.

(1380.) O. J. u. T. 425.

Der Rat zu Osterode ersucht um Rückgabe weggenommener Pferde.

Unsen wilgen vruntliken denst tovorn, ersamen wisen radheren der stad to Gosler, leven sunderken vrunde. We biddet gik vruntliken in ganzem flite, als we gik dikke unde vele eyr ghebeden hebbet vor unse medeborgere, den ore perde up dem Harte worden ghenomen ute juwer stad, dar juwe medeborgere mede weren, als uns vorwar is ghesecht. Dat gy dar dat beste to don unde arbeyden gik dar truweliken mede, dat one de perde weder werden eder ghegulden werden, dat os darumme over gik neyner klage nod ensy, dat wille we gerne umme gik vruntliken vordenen unde biddet des juwe andwurde weder by dussem boden. Nostro sub secreto.

Consules Osterrodenses formant.

Aufschrift: Hon. vir. ac discr. dom. ccs. civ. G. amicis nostris specialibus et dilectis.

O. P. G. Das Siegel in grünem Wachs ist zerstört.

1381. Januar 20. (In s. Sebastianes daghe.) 426.

Der Rat bekennt, Belen v. Jerxem im Kl. Abbenrode und ihren Brüdern Hans und Hinrich v. Jerxem 18 M. gosl. W. u. W. schuldig zu sein, die er am nächsten Johannistage in Wernigerode zurückzahlen wolle. Bürgen für die Schuld sind Gr. Gerhard v. Woldenberg und Cord v. Reyndeshusen.

O. G. (Entwurf.)

1381. Januar 25. 427.

Die Brüder Hans und Heinrich von Jerxheim legen ihre Fehde mit Goslar bei.

We Hans unde Henrik von Jerxsem brodere bekennet in dessem openen breve, dat we unde alle de, de dorch unsen willen to veyde unde to unwillen ghekomen weren myd deme rade unde myd der stad to Goslere, os hebbet ghesonet unde ghevet ene rechte sone in desseme sulven breve deme erghenanten rade unde stad to Goslere unde allen den, de umme oren willen in de veyde ghekomen weren. Desse sulven sone love we on stede unde vast to holdenne ane arghelist in desseme sulven breve unde betughet dit myd unsen ingheseghelen, de we ghehenget hebben an dessen bref. Na der bord goddes dritteynhunderd jar in deme enundeachtenteghesten jare, in sunte Paules daghe, alse he bekard ward.

O. G. Mit den Siegeln der beiden Aussteller: schildförmig mit aufrechter Schafschere.

1381. März 12. 428.

Graf Kurt von Wernigerode belehnt Hans von Vlotede mit einem Vogteilehen.

We Cort van der gnade goddes greve to Weringerode, bekennet in dissem openen breve alle den, de en seen edder horen lesen, dat we hebbet gheleghen unde lenet to eneme rechten lene Hanse van Vlotede, borghere to Goslere, ene mark gheldes in der voghedie to Ghoslere, de Cort Copman hadde van os ghehat, unde willet des en rechte were wesen, wur unde wanne ome des nod is, unde he des bedarf, unde willet one belenen mit hande unde mit munde, alse eyn wonheyt is, wanne he by os kumpt unde dat van os esschet. To ener betughinge, dat we dat stede unde vast holden willen, so hebbe we ome ghegheven dissen bref beseghelt mit usem ingheseghele, de ghegheven is na der bort goddes dusent drehundert jar in deme ein unde achtentighesten jare in sante Ghregorius daghe in der vasten des hilghen paveses.

O. G. (Entwurf.) Das Siegel ist ab.

1381. Juni 9. 429.

Das Domkapitel gibt dem Bürger Hans Heydolves zu Aschersleben seine Mühle in Giersleben ein.

Gedr. in Heinemann Cod. Dipl. Anhalt. V, 21.

O. G. (Domstift 428.) Das Siegel ist ab. Die Schrift ist durch Nässe zum großen Teil verloschen.

1381. Juni 28. 430.

Bischof Gerhard von Hildesheim erklärt unter Zustimmung des Dompropstes und des Domkapitels das Gut Tetwardingerode des Stifts St. Georgenberg für frei von allen Diensten und jeder Schatzung von der Liebenburg aus.

We Gherad van der gnade goddes biscop des stichtes tho Hildensem bekennet in dusseme openen breve alle den, de on sen edder horen lesen, dat we den erbaren luden dem proveste unde dem cappitele des stichtes uppe suntte Juriensberghe buten Gosseler er vorewerk unde ghued to Tetwardingerode myt hoeven, myt woerden, myt holte, myt grase, myt weyde, myt weghen, myt styghen, myt alle deme, dat dartho hort, on ewich ghevriet hebben vor us unde vor unsen nakomelinghen der schattinghe unde der beswaringhe, de unser stichtes ammechtlude to der Levenborch unde de, den de Levenborch vorpendet yst ghewest, uppe dat vorscrevene ghuet ghebracht unde ghesat hadden, also dat we unde unse nakomelinghe noch nement van unser weghene noch nement van deme slote der Levenborch noch van

neneme unses stichtes slote van deme vorscrevenen vorwercke unde ghuede noch van alle deme, dat dartho hort, nen denst, nene plicht noch schattynghe enschullet noch enwillet eschen edder eschen laten in nynerleye wys. Wen wy on edder unse nakomelinghe edder dat cappittel, oft neyn bischop enwere, de vorscrevene Levenborch bevelet edder vorpendet, myt deme edder den schulle we unde willet dat also bestellen unde besorghen unde uns dat vorwissenen laten myt breven unde myt borghen, dat van deme vorscrevenen ghude nen denst, nen plicht noch schattynghe nenerleye wis gheeschet werde. In eyne bewysinghe disser dinck, dat de van uns unde unse nakomelinghen stede unde unvorbroken gheholden werden, so hebbe we dussen bref vor uns unde unse nakomelinghe beseghelt myt unsen inghesegheln. Unde we Nycolaus domprovest, Ludolph deken, Otto scholmester unde dat capittel to deme Dome tho Hildensem bekennet openbare, dat alle dusse vorscrevene stucke myt unsem willen unde vulborde gheschen syn unde hebbet des to bekantnisse unses cappittels ingheseghel by unses vorbenomden heren ingheseghel ghehenget laten an dussen bref, unde ys gheschen na goddes bort dritteynhundert jar in deme en-undeachtenteghesten jare, des vrydaghes na suntte Johannes daghe tho myddensomere.

O. H. (S. Georgenberg 41, C. I.) Von den beiden Siegeln ist nur noch das große Siegel des Domkapitels, jedoch beschädigt, vorhanden.

1381. Juni 29. 431.

R. Hans v. Schwiechelt bestätigt die Entlastung des Gutes Tetwardingerode (Grauhof).

Ek her Hans van Swychelde, ryddere, bekenne unde betughe openbare in disseme breve, dat min here byscop Gherd to Hyldensem unde ek mid ome hebbet upghenomen veftich lodeghe mark sulvers von den erbarn heren, deme proveste unde cappittele uppe sente Jurienberghe by Goslere. Darvore late ek desulven heren unde ere goddeshus leddich unde los aller beede, alles tinses, aller schattinghe unde beswaringhe, de mines heren von Hildensem ichteswanne ammechtlude to der Levenborch ghesad unde ghebracht hadden up ere vorwerk unde vrygud to Tetwardingerode, dat ghemenliken de Grawehof is gheheten unde lyd vor der stad to Goslere harde an anderme ereme vryen gude, dat se ok vor der sulven stad hebben, also dat ek edder mine erven, edder we von miner weghene to der Levenborch sete, dewile dat ek edder mine erven unse penninghe an deme slote hebben, edder mines heren von Hildensem ammechtman were, von deme sulven vorwerke unde gude unde von al deme, dat darto hord, vortmer na disser tyd neyne beede, neyn denst, neyne plicht unde neyne schattinghe schullen noch enwillen eschen edder nemen, edder eschen edder nemen laten in nenerleye wyse. Ok so

love ek vor mek unde vor mine erven unde vor de, de to der Levenborch von miner weghene seten, den vorschrevenen heren unde ereme goddeshuse stede to holdende unde unvorbroken an yenigherleye arghelist alle deghedinghe unde alle stucke unde jowelk bysundern na udwysinghe mines heren breve von Hyldensem, de he ok densulven heren up ewighe vryheit des sulven gudes besegheld heft ghegheven. Unde up dat alle disse vorschrevene stucke stede unde wol gheholden werden unde der sulven heren vorwerk unde gud eweliken vry ane yenigherleye schattinghe blive, so hebbe ek her Hans von Swychelde ryddere eerghenomd dessen bref ghegheven besegheld mid minem ingheseghele. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme eneundeachtintighesten jare, in sente Peters unde Pawels daghe der hylghen apostolen.

O. H. Mit dem stark verletzten Siegel des Ausstellers.

1381. Juli 2. (In der hilghen daghe Processi unde Martiani.) 432.

Cord Copman, Cordes sone, *versetzt den* vormunden der koplude *seine Präbende für* $1^1/_2$ *löt Mark Gosl. W. u. W., mit dem Vorbehalt ihrer Wiedereinlösung.*

O. G. Kaufgilde 35. Das Siegel fehlt.

1381. Juli 4. 433.

Hermann, Rolef, Bertram und Heinrich von Velstede ersuchen Goslar, ihre Rente in der Vogtei zu Goslar dem Kloster Wöltingerode zu verabfolgen.

Den erbarn wisen luden borghermestern, ratherren unde voghede unse willighe berede denst to allen tiden. Gi schullen wetten, vif mark geldes, de we hadden in der vogedyge to Gosler, de hebbe we vorpendet unde vorsat dem proveste unde der samninge to Woltingerode. Des bidde we gik mit allem vlite, dat gi de vorbenomden gulde willen geven dem proveste unde den clostervruwen also, alse gi de os ghegeven hebbet went an disse tit, also lange, went we se wedder van on ledigen kunnen. Unde we Herman, Rolef, Bertram unde Hinrik alle geheten van Velstede settet se in de were vor gik unde hebbet des to betuginge unse ingeseghel ghehenget to dessem breve, de ghegeven is na goddes (bort) M° CCC° LXXXI jare, in sunte Olrikes daghe.

O. G. 387. Mit 4 Siegeln, von denen das zweite abgefallen ist. Die anderen drei sind beschädigt, zeigen aber gleiche Wappen (Vogelklaue).

1381. Juli 17. (In sente Alexius daghe.) 433a.

Der Stadtvogt Hans van Kissenbrucghe *beurkundet einen Rentenverkauf U. L. Fr. Brüderschaft an* Henrik Ludegher, *der für empfangene 10 Mark löt. Gosl. W. u. W. sein Haus an der* Beckerstrate *zu Pfande setzt.*

Zeugen: Hennyng Domer unde Hans Hottenem, radlude, Bertram van Vlotede u. Hinrik van dem Hympteken, dinglude.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 8ª.

1381. August 23. 434.

Willkür der Gilde der Kaufleute über den Preis des Einkaufs in die Gilde und über die Benutzung der Buden auf der Wort.

Anno domini M° CCC° LXXX uno, in vigilia Bartolomei weren de sesman der coplude to der tyd Sander Vilter, Henrik von Usler, Hinrik von Dornten, Bertold Elebrecht, Hans von Vlotede unde Hans Paschedach. De leten ore gheldebrodere vorboden achtene up de Word, unde quemen disses overeyn myd guden willen, dat se ore ghelden nemande neghere vorcopen eder gheven welden wenne vor achte mark, alse en old wonheyt heft ghewesen, unde de rad dat over langhen jaren on besegheld heft. Ok quemen se overen, dat de umme ten schult, de dar stat up der Word, des jares ens ut ener boden in de anderen, (dat) dat schal anstan nu to dessen neysten paschen, de nu erst tokomenne is, unde schal rechte umme gan. Unde we ene boden meden wil, de schal se afmeden den sesmannen der coplude. We aver en jar nicht ut ghestan hedde in ener boden, de enscolde nicht toghen. We ok in syner boden nicht enhedde wandes, dat vif marke werd were, de enscolde ok nicht toghen. We ok ene boden welde hebben, dar he welde ut unde in draghen, wan eme des ghelustede, de scolde ene boden nemen up ener reghe, dar men stedes wand snyden plecht, also dat dar two boden leddich bliven intwysschen, unde scal denne gheven halven tins, alse den vormunden enen halven verdingh unde dem knechte 1 lod, unde enscolde nicht tochghen.

Dit weren de ghildebrodere, de hirna bescreven stad, myd den de vormunden endrechtliken overenquemen alle stucke also to holdene, alse hirvore screven stad: Hans Overbeke, Hermann Astvelt, Heneke von Nowen, Herman Uslere, Tyle Severe(re), Hans von Kyssenbrucghe, Hans Unrowe, Bertram von Vlotede, Bernd Hane, Bernd von Dornten, Ernest von Dornten, Hans von der Heyde, Borchard von Werninghe-rode, Tyle von dem Hympteken, Heneke von dem Hympteken, de junghere, Ansem Hugoldes, Hans Hottelem, Holt, Hennig Bodekere, Cord Bodekere, sin sone, Herman von Dornten, Borchardes sone, Hinrik von Dornten, Hermens sone von Dornten.

O. G. Gildebuch der Kaufleute von 1334. S. 69 ff.

1381. Oktober 9. (In sente Dyonisius daghe.) 435.

Vor dem Stadtvogt Hans von Kissenbrugge *verzichtet* Ludeke, Boden sone under sente Egidio unde Bode, sin sone, *auf ihre* coplude ghelde.

Zeugen: Bode Renstich unde Henning Domer, radlude, dinglude Gotzeke Rike unde Cord Niehof.

O. G. Kaufgilde 36. Das Vogtssiegel ist ab.

1381. Oktober 21. (In der eilfdusent meghede daghe.) 436.

Der Stadtvogt Hans von Kissenbrucghe *bezeugt den* vormunden *U. L. Fr. Brüderschaft, daß sie* Hinrik Tacke $2\frac{1}{2}$ *Mark löt. zu 1 verding Zinsen angewiesen habe an seinem Hause in der* Schilderstrate beneden hern Symon Schemele *als erstes Geld.*

Zeugen: Hennyng Domer unde Hans Paschedach, radlude, Wernher Konyng de jungere unde Hinrik van dem Hympteken, dinglude.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 9.

1381. Oktober 28. (Symonis und Judae.) 437.

Vor Hans von Kissenbrugge *als Vogt sagen* Bernd van Dornthen unde Ghese, sin elike husvrowe, *aus, daß sie den* sesman vormunden der coplude *5 verding lod. Gosl. W. u. W. von den ihnen zuständigen 4 Mark in der Vogtei zu Goslar überwiesen haben.*

Zeugen: Henning Eyken unde Henrik von Dornthen, radlude, dinglude Werner Konning de jungere unde Clawes Valeberch.

O. G. Kaufgilde 37. Mit dem Vogtssiegel.

1381. November 10. (In sente Mertens avende.) 438.

Vor dem Vogt Hans von Kissenbrugge *verpfändet* Bernd von Dornthen *den* vormunden der Koplude *seine Präbende von 5 lot. verd. mit dem Vorbehalt der Wiedereinlösung.*

Zeugen: Henning Eyken unde Henning Domer, radlude, dinglude: Werner Konning de jungere unde Clawes Valeberch.

O. G. Kaufgilde 38. Vogtssiegel ab.

1381. Dezember 6. 439.

Gerhard und sein Sohn Ludolf, Grafen von Woldenberg, verzichten auf alle Ansprüche an Gütern zu Klein-Lewe zugunsten des Altars SS. Antonii et Pancratii *in der Domkirche zu Goslar, wobei sie dem*

Domstifte die Präsentation des Vikars zugestehen, ihrem Geschlechte aber dessen Belehnung vorbehalten.

We Gherd unde Ludolf, dessulven Gherdes sone, van der gnade goddes greven to Woldenberghe, bekennet in disseme openen breve vor uns unde vor unse erven, dat we mid guder vordacht umme goddes willen unde umme salicheyt der sele unser elderen unde unser hebbet eyne rechte vorticht ghedan aller ansprake, de we ghedan hadden unde ghedan hebbet an den veer hoven to lutteken Levede unde an alle deme, dat darto hort, de benomd unde ghelecht synt to der vicarie unde to deme altare in deme stichte der hilghen apostelen sunte Symonis unde Jude to Goslere unde ghewyet is in de ere des alweldighen goddes unde sunte Marien der hilghen juncvrowen, syner leven moder, unde der hilghen herren sunte Antonius unde sunte Pancratius, also dat we noch unse erven an den vorscrevenen veer hoven noch an alle deme, dat darto hort, in ewich nene ansprake mer an don enschullet noch enwillet neynerleye wys. Hir enjeghen hebben de erbaren herren, de deken unde dat capittel des vorscrevenen stichtes vor sek unde vor ere nakomelinge uns greven Gherde unde greven Ludolfe vorbenomd unde unsen lifliken lenerven, ef we liflike lenerven ghewinnet, unde nicht vorder, den willen ghedan unde overgheven: to welker tyd de vicarie unde altare sunte Antonins unde sunte Pancratius vorghenomd ledich werd, in welker wys dat tokome, so schullen de vorbenomeden herren darto kesen eynen bedderven papen, de de on unde ereme goddeshus darto duncket bequeme syn unde uns den senden; unde to welker tyd denne de by uns kummt, den schullet we unde willet lutterliken umme goddes willen darmede belygen sunder allerhande vortoch unde weddersprake. Unde to welker tyd dat unser jenich, weme dat gheborde, der vorscrevenen ligginge wegherde .. unde nicht endede bynnen den neysten veer weken, alse dat erst van eme gheeschet is, so schal de vorscrevene wille unde overghift der vorbenomden ligginge mid uns allen en ende hebben unde al ghedodet syn, unde denne in ewich bliven by den herren unde ereme goddeshus vorbenomd an jemandes hinder. To welker tyd ook dat we greve Gherd unde greve Ludolf, unde ef we liflike lenerven ghewinnet, von dodes weghene nicht mer ensynt, so schal aver de vorscrevene wille der ligginge en ende hebben unde bliven by den vorscrevenen herren unde ereme goddeshus, also vorscreven is, ane jemandes hinder unde weddersprake. To eyner bewysinge desser ding so hebbe we greve Gherd unde greve Ludolf vorbenomd vor uns unde vor unse erven den erghescrevenen herren dissen bref ghegheven unde bezeghelet mid unsen inghezeghelen. Na der bort goddes unses herren drytteynhundert jar in deme eynundeachtentighesten jare, an sunte Nycolaus daghe, des hilghen byschopes.

O. G. (Domstift 429.) Von den beiden Siegeln ist das erste, das des Grafen Gerhard, ab; das zweite ist abgebildet U. B. IV, 11.

1381. 440.

Nachricht über eine Einigung und Sühne des Rats mit Burchard und Lippold von Gadenstedt wegen Ansprüche an verschiedene Hütten, Holzmarken und sonstige Güter in und bei Goslar.

Her Borcharde und her Lippolde von Goddenstede hadden den rad to Gosler besproken umme de hutten tho deme Wittenwatere und holtmark, umme de hutten to dem Swartenwater und der holtmarke to dem Wildenstene, umme del uppe dem berghe, umme hus in der stad, dar se unde ore elderen dem rade unde oren borgheren wente an disse tid ...., un gefen dem rade breve, dat se der schulde, veide und schelinghe alle besonet und gentzliken berichtet sin: dar over gewest sin Cokerbekere, Cord van Reindeshusen, hovetman to Goslar, Hans van Here und Didrik van Mander, und von des rades weghen Hans Gronewald, Hans Grutzer, Heyneke van Nouwen unde Hans von Kissenbrugghe, un is geschen anno 1381.

Aus v. d. Hardts Antiqq. S. 344. (Vgl. R. A. 1399, Bl. 22.)

1381. Censualregister des Rates in Goslar. 441.

O. Kön. Bibl. in Hannover.

Gedr. in der Ztschr. des Vereins für Niedersachsen 1379, S. 346.

(1381.) O. J. u. T. Magdeburg. 442.

Der Domherr Konrad von Vriensten berichtet über seine Bemühung wegen Aufschubs des über einige Goslarische Bürger verhängten Bannspruches und gibt Rat, wie weiter zu verfahren sei.

Continuo servicio previo indefesso, gy erliken wysen herren unde vrunde, als gy my gescreven unde by Conradus Vridach entboden hebben (unde) umme juwer medeburgher sake gebeden hebben, dat beste to helpen unde to raden, des bidde ich yu to wetene, dat ich dat hebbe ghedan unde wil et vorder don. Allene dar grote vorsumenusse yngevallen is geghen des pawes gherichte, alse Conradus de vorgenante wol ghehort heft unde ok ju wol berichten schal, unde hebbe des eyn vortoch ghemaket, den ban uptoschuven unde uptoholden wente des mandaghes na sente Bartolomeus dach: by(nnen dusser) tyt schullen juwe medeburghere, den de sake antret, by yu vormoghen, dat gy eynen brieff senden deme richte to Magdeburg, dar gy die Gyffersche in velighen to Ghosseler unde weder von danne, umme eyne vruntlike berichtinghe, icht gy die maken kunnen. Unde wert dat irste denne berichtet, so wil ich vorthelpen unde raden, dat se ut deme banne irloset werden, als ich truwelikest mach durch yuwer leve willen. Des andern schal yu desse yeghenwordighe Con-

radus wol berichten, wo ich dat vortghebracht hebbe. Darmede vart wol unde gebedet an my denst. Datum Magdeburg proprio sub sigillo.

Conradus de Vriensten
canonicus eccl. Magdeburgensis totus vester.

Aufschrift: Pr. v. et multum hon. ccs. oppidi G. dominis et amicis nostris specialibus et dilectis.

O. P. G. Das Siegel in rotem Wachs ist zerstört. Die Urkunde ist durch Moder verletzt.

(1381.) O. J. u. T. (1367—1394.) Am 1. Fastensonntage. 443.

Hz. Otto verwendet sich bei Tedel von Walmoden für die Bürger zu Goslar wegen gütlicher Beilegung eines Streites.

Otte hertoge to Brunswik.

Unse gunst unde guden willen tovore. Tedel von Walmeden, leve bysundere, wete, dat uns de von Ghoslere en(boden) hebbet, dat du eyne bewaringhe (an) on gedan hebbest. Alse wy orer to (rechte) wol mechtich sind, des bidde wy fruntliken, dat du de bewaringhe afdoist unde von den von Ghoslere nehmest, wes se von ere unde von rechte plichtich sind unde se dar enboven nicht enbepandest, hinderst oder beschedegest, des ghelove wy dy wol unde willet dat gerne umme dy vorschulden. Were aver, dat du se hir enboven wedder recht anegrepest, hinderdest oder pandedest, dat mochtestu uns den alzo mer (kunt) don vor Northeym oder vor andere unsen sloten, unde biddet des um antworde bescreven, dar wy uns na weten to richten. Ghegeven an deme groten vastnachtesdage under unsem secrete.

O. P. G. (Abschrift?) Unbesiegelt und ohne Aufschrift. Die Urkunde ist stark vermodert.

(1381.) O. J. (1367—1394.) Am Tage vor Palmsonntag. Hardegsen. 444.

Hz. Otto verspricht Hans v. Kissenbrügge, seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Otte herczouge zu Brunswik.

Min gunst und guden willen vor. Hans von Kiszinbrucke, liebir getruwer: als du lest mid uns redtist, darzu sin uns diese ingesloszin brieffe vor eyn anteworden, und waz uns vordir darzu geborde zuthunde von des bundis wegen, des ensal an uns nicht gebrechen. Gegeben zu Herdessen an dem hilgin palmabind undir unserm secrete.

Aufschrift: Hanse von Kiszinbrucke, borgere zu Gosler, unserm liebin getruwin detur.

O. P. G. Das Siegel ist zerstört.

(1381.) O. J. (1367—1394.) Freitag vor Johannis. Uslar. 445.

Hz. Otto übersendet Goslar ein Schreiben des Bischofs von Hildesheim und erbietet sich zu weiterem Dienst.

Otto dux in Brunswik.

Unsir gunst und guden willen zuvor. Wisin lude, borgermester und rad zu Goslar, liebin getruwin, diesin ingesloßin breff haid uns unse herre von Hildensheim wedir gasandt, waz uch nu darumbe zu willen were, daz wir vorder darzu thun solden, daz schribit uns wedir; da wollen wir gerne daz beste zu thun, daz wir mogen. Gegebin zu Usler an frithage vor Johannis baptiste, undir unserm secrete.

O. P. G. Aufschrift und Siegel zerstört.

(1381.) O. J. (1367—1394.) Juli 24. Moringen. 446.

Hz. Otto bittet den Rat um Zusendung der beiden Schützen Szeybogen und Haverla nach dem Schlosse Moringen.

Otto hertoghe to Brunswyk.

Unse gunst unde guden willen to vore, dem radesmestere unde rade der stayd to Goysler, unsern leven bysunderen. We bydden juk vruntliken, dat gy uns willen leynen tweyne juwer schutten, Szeybogen unde Haverla, unde senden uns die, dat die morne up den avend by uns sin hir to Morungen in unserm schloyte, daz wille wey alle tyd teyghe juk vorschulden. Ghegeven to Morungen an sunte Jacobus avende, under ingeseghele Hinrick Koykerbeken, juwes hoyvetmannes, des we to dusser tyd ghebruken.

Aufschrift: An den rayd van Goysler unsern leyven bysundern keyme dusse breef.

O. P. G. Das Siegel ist zerstört.

(1381.) O. J. (1367—1394.) September 28. 447.

Hz. Otto quittiert über empfangenes Schutzgeld.

We van godes gnaden Otte herczoughe to Brunswik, bekennen . . . . . an dussen brefe, dat unse leven getruwen, de rad to Gosler . . . . . unde godliken betalt hebbet dat ghelt, dat se uns plegen to ghevende . . . . . laten den vorgenomden rad des geldes uppe dyt jar ledich qwiut . . . . . unde hebben des to kuntschaff unse inghezegel uppe dussen (bref hengen) laten. An hilgin avende sunte Michels anno domini M° CCC° LX . . . . .

O. P. G. Das Siegel ist zerstört. — Von dem Brief ist ein Streifen abgeschnitten.

(1381.) O. J. Dezember 6. (1367—1394.) 448.

Hz. Otto droht den sächsischen Städten, gegen einen gewissen Werner nicht für Eimbeck Partei zu nehmen und rät ihnen, die Sache nicht in Mainz anhängig zu machen, sondern durch eine Tagfahrt zu begleichen.

Otto dei gratia dux in Brunswich.

Unsen guden willen to vorn den wisen mannen, borgeremestere unde ratmannen to Goslere, to Brunswich, to Honovere unde to Hildensem. Wetet alse gy gescreven hadden, gy weren der van Embeke to allem rechte vulmechtich, alse scrive we ju weder, we weren ok Warnhers to rechte mechtich mit unsen steden unde mit andern unsen mannen, unde Warnher scolde legeliker dage gewardet hebben mit den van Embeke. Nu hebbet de van Embeke Warnhere veliget, unde Ludolf van der Brucgen heft on geladet to Mentze. Des bidde we juk, dat gy . . . on vormogen, dat se dat weder afdon, wenne enschege des nicht, so moste we . . . . Warnher bidden, wanne gy de van Embeke darto vordegedinget, dat se Warnhere . . . . genomen hebben, unde neyn beschedenheit wedervaren mach, wenne we Warnhers to rechter beschedenheit unde to legeliken daghen alle weghe willen mechtich wesen. Responsum petimus.

O. P. G. Der vermoderte Brief ist nur zum Teil noch leserlich. Das Siegel ist nicht mehr daran.

(1381.) O. J u. T. (1367—1394.) Herste. 449.

Hz. Otto ersucht Goslar, Hans Meise den Aelteren zu ihm zu einer Besprechung zu senden.

Otto dei gratia dux in Brunswik.

Unsin gunst und gudin willen zcuvorn. Ir dye wisen cluchin lude, borgermeister und rad zcu Goslar, lieben bysundern, wir bidden uch fruntlichen, daz yr uns Hanse Meysen den eldern senden wollet, daz her by uns sii uff dissen neysten zcukomenden sunnabend zcu abende zcu Northeym; dar thud yr uns tzumale denklichen anne, wenne wir med ome zcu redende habin, dar uns besundern macht anne liid. Gegebin zcu Herste under ingesigel Hermannez von Gladebeke unsis ritters, dez wir nutzumale gebruchin.

Aufschrift: Pr. v. prccs. et css. in G.

O. P. G. Das Siegel ist zerbrochen.

(1381.) O. J u. T. (1367—1394.) Uslar. 450.

Hz. Otto von Braunschweig will dem Rat Antwort zukommen lassen.

Otto dux in Brunswig.

Unse gunst unde guden willen tovore den wisen luden deme rade to Goslere, unsen leven bysunderen. Alze gy uns gescreven hebbet, dar wil we iuk vor dussem suntage eyn antworde umme enbeden by unsem eghenen boden unde dar gerne dat beste to don, dat we moghet. Datum Uslere nostro sub secreto.

Aufschrift: D. wisen luden, deme R. to G., unsen leven getruwen.
O. P. G. Das zerbrochene runde Siegel zeigt das brschw. Fürstenwappen.

(1381.) O. J. Mai 25. 451.

Heineke Goseke und dessen Bruder verkaufen an Hermann von Dornten Grundstücke.

Heneke Ghoseken unde Ghoseke sin broder de hebbet vorkoft vor en recht eghen den verden del des vorwerkes in der Groperestraten unde den verden del des lutteken huses dar beneden Hermanne van Dornten unde sinen erven, de beyde ok der Meyse wesen hadden. Des weren richtere Deghenert Scowerchte unde Enghelke Knokenhouwere, beyde scultheten, Herman Alvelt unde Hans van Dornten de junghere, ratlude, [Ebe]lingh Lude, Bertram Astvelt, Sander Vilter, Hennigh van Harlingherode unde Heneke Hanen (dinglude). Anno domini M° — — — jare in die Urbani.

O. P. G. Unbesiegelt, im unteren Teile durch Moder verletzt.

(1381.) O. J. u. T. (1375—1386.) 452.

Dietrich, Graf zu Wernigerode, ersucht die Bürgermeister Heinrich von Uslar und Hans Gronewold zu Goslar, eine dortige Bürgerin zur Rückgabe eines ihr übergebenen Kleinodes zu veranlassen.

Min denst tovoren. Hinrick Usler unde Hans Gronevolt, borghermeystere to Goslere, ek bidde juck wruntliken, dat gy villen juwe borgherschen de Pansmedeschen bericten, dat se mek min klenode ville vedergheven, dat or min maghet to hudende heft ghedan, vente ek juck des vol tolove, dat gy juve borgherschen darto vol vormoghen, dat se mek dat vederschicke eder miner maghet, dat ville ek vordenen.

Greve Diderick van Wernigrode formavit hec.

Aufschrift: An Hinrike Uslere unde Hanse Gronevolde hec litera detur.
O. P. G. Mit Resten eines kleinen Siegels von grünem Wachs.

(1381.) O. J. u. T. (1375—1386.) 453.

Dietrich, Graf zu Wernigerode, schreibt an Goslar wegen der in Ratshänden befindlichen Bücher seines Oheims, des Grafen von Woldenberg.

Diderik greve to Wernigrod.

Unse gunste unde vordernisse, gi wisen erbaren radesmester unde ratman to Gosseler, we don gik witlik, dat uns is to wetende worden umme breve unde boke, de gi hebben, de heb[bet] wesen unses omes van Woldenberghe. Des bidde we gik mit allem vlite, dat gi de breve unde de boke holden so lange, went we bi gik komen, wente dar . . . . . beter recht to heft went we, dat wil we wol bewisen unde . . . . . tich moghen sin. Des enbedet uns enen benomeden dach, so we . . . . . komen unde willet gik berichten, wu dat umme unse ding mit den breven gheschen is. Hir helpet uns to, des besten gi moghen, dat wil we alle tid vordenen, wur sek dat ghebort unde bidden des juwe bescreven antworde. Gheven under unsem inghesegele.

Aufschrift: An de wisen erbaren radesmester unde ratman to Gosseler, — —

O. P. G. Das Siegel von grünem Wachs ist zerstört. Der Brief ist von Moder beschädigt.

(1381.) O. J. April 22. (1375—1386.) 454.

Konrad, Dietrich und Heinrich, Grafen von Wernigerode, bitten Goslar um Beistand gegen Burchard von Gadenstedt und Genossen.

Conrad, Dyderik unde Henrik, greven to Wernigherode.

Unse gunste unde vordernisse to vorn, gy vorsichtigen wysen lude, so gy uns enboden hebbet umme Borcharde van Goddenstidde, dat he van uns nicht [nemen] wil, wes we ome van rechtes weghenen plichtich syn unde do uns des sulven ghelik wedder, des bidde we gick fruntliken, dat gy uns to unsem recht [behulpich] sin, alse gy dat van us nemen wolden, wanne [et] gick also gheleghen [were unde] werden Borchardes vyghent umme unser wyllen unde syner ghesellen, de uns umme synen wyllen uppe eyn unrecht entsecht hebben. Dat syn disse: her Cord van dem Steynberghe, Florin Rasehorn, Brand Kopenhauwer, Burmester, Clawes van Walmeden, Dyderik van Mandere de junghe, Knobbe, Hennig van der Molen, Wyckeman, Wedege Gryper, Ruscheplate. Unde enbedet uns des juwe antwo[r]d van stunden an, wu gy dat holden wyllen, dar we uns na richten moghen. Dat wille we alle weghe gick vorschulden. Gheven under unsem ingesegel greven (Conrades) an sente Jurghen avende.

Aufschrift: An de wysen beschedenen lude, radismester unde radluden (der stad) to Goslere.

O. P. G. Das Siegel ist zerstört. Der Brief ist stark vermodert.

(1381.) O. J. u. T. (1375—1386.) 455.

Graf Dietrich von Wernigerode warnt Hans Pigen in Goslar, sich an dem Zehnten in Lochtum zu vergreifen.

O. P. G. Die Urkunde wegen Moders unleserlich. Das Siegel ist ab.

(1381.) O. J. Juli 22. (1375—1386.) Wernigerode. 456.

Dietrich, Graf zu Wernigerode bittet in Goslar um Hilfeleistung beim Pflügen der Länderei vor der Harzburg.

Dyderik greve to Wernigherode.

Unse gunst unde vordernisse tovoren. Gy wysen borghemestere unde radlude der stad to Goslere, liven bysundern frunde, we bidden juk myt flite, dat gy uns willen lygen, unde bidden juwer burgher ploghe, dat se uns dar mede helpen einen dach ploghen vor der Hartisborch. Live frunde, en vorseghet uns disses nicht to dissir tyd, dat wille we umme juk unde juwe burgher vorschulden. Gheven to Wernigherode under unsem secret.

Aufschrift: Pr. ac discr. v. ccs. G. amicis nobis sincere dilectis.

O. P. G. Das Siegel ist zerstört.

(1381.) O. J. u. T. (1375—1386.) 457.

Dietrich, Graf zu Wernigerode, bittet den Rat um Recht für seinen Knecht Heinrich Krywiz.

Diderik greve to Werningerode.

Unse gunst und gude willen tovoren. Gi erbaren wisen bedderven lude, radesmester unde rad to Goslere, so we gik er ghescreven hebben umme Hinrik Krywiz, unsen knecht unde unsen borger, dat gi deme behulpen sin to sinem rechte na dem male, dat he et bewisen wil mid juwen borgeren unde mid den, de juwe ghesinde unde knechte sin, dat he unser hir ane ghenete, dat wille we vorschulden gerne in dem ghelike, eft den juwen des nod were in unsen ghebede unde bidden des juwe bescreven antwort. Datum nostro sub sigillo.

Aufschrift: Discr. ac hon. v. css. G.

O. P. G. Das Siegel ist ab.

(1381.) O. J. u. T. (1371—1389.) 458.

Johann, Siverd und Ordenberg von Gadenstedt ersuchen Goslar, den Bürger Kurd Niehof zu veranlassen, daß er von seinen unbegründeten Ansprüchen an ihr Gut abstehe.

Usen denst tovoren, gy wisen lude, de rad to Goslere. Alse gy uns ghescreven hebben umme Corde Nyehove, des wetet, dat we ome

dar nicht an bekennich sint an useme gude, wergheld eder vrucht eder jar. Des bidde we gik, dat gy den sulfvoldyghen Corde berichten, dat he us nicht enhindere an deme gude, dat us dar anders nener breve, word eder unwillen umme not ensy. Dat wille we teghen gyk verdenen.

Johan, Zyverd, Ordenberch, fratres dicti de Goddenstede.

Aufschrift: D. wisen, beschedenen luden, deme R. to G.
O. P. G. Das Siegel ist zerstört.

(1381.) O. J. u. T. 459.

R. Borchard von Gadenstedt schreibt an Hans von Kissenbrügge, daß er den Bruder Hermann zur Unterhandlung schicke.

Min denst to vorne, Hans van Kissenbrughe, leve vrunt, ek bidde dy, wat broder Hermen to dy werve van myner wegen, dat du des ghelovest, alse icht ik dat sulven sy, dat wil ek vordenen. Screven under mynem ingesegel. Her Borchart van Goddenstede f.

Aufschrift: An Hans van Kissenbrughe.
O. P. G. Das Siegel ist zerstört.

(1381.) O. J. u. T. (1367—1393.) 460.

Der Rat antwortet R. Henning von Walmoden, daß er ihm nichts mehr schuldig sei.

Unsen willigen denst tovorn. Her Henning von Walmeden, strenge ridder. Alse gy uns gescreven hebbet um dre ferdinge, de ju entseten sin, des wetet, dat we nicht enweten, des we ju plichtich sin gewest wen neghen mark, de hebbe we ju al gheven dre jar umme. Wes gy uns aver vorder mer manen kunnet, des we ju von rechtes wegen plichtich sin, enlegge we nicht af, we endegedingen gherne darum na juwem willen. Cónsules Goslarienses.

O. G. (Entwurf.)

(1381.) O. J. u. T. (1367—1393.) 461.

Goslar weist Hennings von Walmeden *Beschuldigung ihm verweigerter Sühne zurück und beruft sich auf* Johann und Hinrik von Oberge, *die die Sühne übernommen hätten.*

O. G. (Entwurf.) Nicht mehr leserlich.

(1381.) O. J. u. T. (1367—1393.) 462.

Goslar verweigert R. Henning von Walmoden die verlangte Tagfahrt wegen Unsicherheit der Stadt.

Unsen denst tovorn, her Henning von Walmeden, strenge ridder, alse gy uns scrivet um dage, um stucke, de gy uns hebben vorludet laten, des duncket uns (nicht), dat dar jenniger dage not si um to holdene, ok sint we so sere geveydet, dat we nicht gerne dage enholden. Ok alse gy scriven, do we des nicht, so enwille gy des nicht laten, gy enwillen dat vorder vorclaghen, des wettet, dat ju darum nener clage not enis, wente we id darum willen ghan laten, alse id recht is. Datum nostro sub secreto. Consules goslarienses ff.

Aufschrift: Strenuo militi Henningo de Walmeden.
O. P. G. Siegel der Stadt, beschädigt.

(1381.) O. J. u. T. (1367—1393.) 463.

R. Henning von Walmoden ruft den Schiedsspruch Hans Meises in seiner Klage gegen Goslar an.

Min denst tovoren. Hans Meyse, dit sin de sculde, dar ek umme ansprecke den radluden to Goslere Hanse Overbeke, Sandere Vyltere, Henninghe van Nowen, Heneken van Nowen, Hanse van deme Torne, Hanse Wyldevure, Heneken Hympteken, Bernde Hanen, Bertramme Vlotedes, Hermanne Woldere, Mandelbeke, Hanse Unrowen, Tyleken Bornemehusen, Henninghe Brunswik, Henninghe Eyken, Heneken Bywenden unde oren hulperen, de mid on in deme rade sin, dat se min vorleghene gut unde min vederlike erve my entweret hebben unde vorerghert, des ek unde de mine wol sestich lodeghe mark to schaden hebben. Des gha ek to ju mid rechte to vorschedende, wes se my unde den minen van rechtes weghene darumme plichtich sin etc.

Ok entholdet se vore Godeken van Barum, de min man, unde nemt deme sine gulde, de he van my to lene heft, unde ok van anderen herren, des he bewisinghe heft unde groten scaden, unde vorunrechtet dene, des he groten scaden heft. Des ga ek to ju mid rechte to vorschedende, wes se ome unde my von rechtes weghene darumme plichtich sin etc.

Ok entholdet se Hanse Paschedaghe, minem manne, vore ene [h]alve mark gheldes, de he van my [to] lene heft, unde hebben ome de nu ghegheven by neghen jaren, unde ga des to ju mid rechte to v[orsch]edende, wer se ome unde my des van [re]chtes weghene ichte wedder don sc[hullen], wenne wat se ome voreentholden, dar breke se mine were me [de etc.]

Ok sculdeghe ek se umme Jacopes Stollen gut, de min bekennighe man was, unde hebbe noch sinen rechten om in orer stad, de my bekennich is, unde wille dat ok wol bewisen mid sinen busmete. Dar hebben se my an ghehindert, dat mek dat min nicht ghevolghet eneis, des ek to schaden hebbe wol sestich lodegh mark, na dem male, dat ek dat scholde ghewunnen hebben, wo ek van rechte scold hedde, unde wille dat noch wol don. Desses gha ek to ju mid rechte to

vorschedende unde eynes jowelken stuckes bysunderen, wes se my van rechtes weghene darumme plichtich sin etc.

Ok hebbe ek on wol mer totosprekende umme andere stucke unde umme mine eghenen lude, dar ek on to desser tiid nicht umme toenspreke unde dar wille ek unvorsumet ane sin.

O. P. G. Das Schriftstück hat durch Moder gelitten.

(1381.) O. J. u. T. (1367—1393.) 464.

Der Rat antwortet dem Schiedsrichter Hans Meyse auf Hennings von Walmoden Klage gegen Goslar.

Fruntlik grot tovoren. Hans Meyse, umme de schulde, de her Hennyngh van Walmede, riddere, teghen uns an ju ghescreven heft, bidde we to deme ersten male eyner rechten ware unde ghat des to ju mit rechte to vorschedende, oft Hennyngh de tovoren icht sculle don.

I. To deme ersten stucke antworde we alsus: dat we one sines vederliken erves icht entweret hebben unde vorergherd, dat is uns unwitlik, unde gat des to ju mit rechte to vorschedende, wes we ome vorder plichtigh sint.

II. To deme anderen unde to deme dridden antworde we alsus: wat God(eke) van Barum unde Hans Paschedach in lene unde in weren hebben unde de nut darvan esschende unde nemende sint, wanne de vallen magh, wes we ome van rechtes weghen daraf plichtigh sin, des gha we to ju mit rechte to vorschedende.

III. To deme verden stucke antworde we alsus: dat Jacop Stollen sin bekennyghe man sy gewesen, unde we ome des gut ghehindert hebben, dat is uns unwitlik, unde wor he des mit rechte irworven hebbe, dat mote we staden, unde ghat des to ju mit rechte to vorschedende, wes we deme riddere darumme plichtich sin.

IIII. To deme voften antworde we alsus: wes he uns mit rechte vorder to — — — heft, dar enweyghere we ome neynes antwordes umme, — — — Consules Goslarienses.

O. P. G. Die Schrift ist durch Nässe verlöscht.

(1381.) O. J. u. T. (1368—1393.) 465.

Der Rat benachrichtigt Henning von Walmoden und Burchard von Steinberg, daß Tegetmeyer und Tileke Woyen bereit seien, mit den Cromen gütlich zu verhandeln.

Unse denst tovoren, strenghen ryddere, her Henning van Walmeden unde her Borchard van deme Steynberge, alse gy uns aver umme Ludeken unde Hermanne Cromen ghescreven hebben, bidde we gik wetten, dat we Teghetmeyer unde Tyleken Woyen, unse medeborgere, ghesproken hebben, unde hebben uns berichtet, dat se nu up

dissen neysten tokomenden sente Jacopes dach der Cromen willen warden unde willen van on nemen, umme dat se on umme totosprekene hebben, des se on plichtich sind, unde dat gy de Cromen anwisen, dat se unsen borgeren dat don, dat is uns van gik wol to dancke. Datum nostro sub secreto. Consules goslarienses.

Aufschrift: Strennuis militibus dominis Hennigo de Walmeden et Borchardo de Steynberch nostris specialibus litera detur.

O. P. G. Das runde Siegel ist zerstört.

R. Henning v. Walmoden 1367—1393, R. Burchard v. Steinberg 1368—1398.

(1381.) O. J. u. T. (1368—1392.) 466.

R. Burchard von Steinberg drängt durch Kurd von Reindeshausen Goslar, Bokenem zu befriedigen und droht mit Gewalt.

Myn denst tovoren. Cord van Reyndeshusen, leve sunderlike vrunt, ek bidde, dat du noch berichtest den rad van Goslere, dat se van stunden an don den van Bokenum, wes se ene plichtich syn, alze myn here hertoghe Otte ok vor se biddet. Is et, dat se des nicht endot, so wille ek se darumme panden, wur ek kan, und wanne sek dat alzo vald, so bidde ek dy, dat du unde dyne ghezellen my dar nicht ane enhinderen. Dat du dat dost, des love ek dy wol, unde wille dat gherne vordenen unde bidde des dyn antworde. Under mynem inghesegele. Her Borchard van deme Stenberge.

Aufschrift: An Corde van Reyndeshusen. — — — —

O. P. G. Das Siegel ist zerbrochen.

(1381.) O. J. u. T. (1368—1392.) 467.

R. Burchard von Steinberg warnt Rat und Gildemeister zu Goslar, seinen Knecht Cord von Ruden in seinem Rechte zu kränken.

Min denst tovorn. Gy wisen bescheden radlude unde gy ghildemestere to Goslere, wettet, dat Cord van Ruden, min knecht unde ghesinde, mek gheclaghet heft, dat juwe borghere, de Grutzere unde de van Nowen ome unde sinen ghesellen or gheld vorbeholden unde holden on ore opene breve nicht, unde ok andere juwe borghere beweren sik mid deme ghude, dat on vorbrevet is, unde don dat ut juwer stad unde dar wedder in. Des bidde ek gik, dat gy mid juwen borgheren vormoghen unde se darto bestellen, dat se minen knechten don, des se on van breve unde van rechtes weghene plichtich sin, unde bestellen ok mid anderen juwen borgheren, unde mit den, de mid gik wonen, dat se sek mit dem ghude nichtes beweren, dar minen knechten ore gheld steyt. Were aver, dat gy dusses nicht endeden, so enmochte ek des nicht laten, ek enmoste gik darumme tospreken, uppe dat ek vor mine knechte vorder nicht bidden dorve unde mid

gik to anderen deghedingen nicht komen dorve, des love ek gik wol unde wille dat gherne umme gik vordenen. Bitte des juwe antworde. Scriptum meo sub sigillo. Borchardus de Stenberghe miles f.

Aufschrift: Pr. v. ccs. in G.
O. P. G. Verletztes Siegel in grünem Wachs.

(1381.) O. J. u. T. (1368—1392.) 468.

R. Burchard von Steinberg fordert Goslar auf, seine zugesagten Ansprüche zu befriedigen.

Minen fruntliken denst tovoren, wisen vorsichtigen borgermestere unde radmannen to Goslere, guden frunde, ek bidde ju fruntliken, dat gi juwe borger willen underrichten unde darto vormogen, dat se my don, wes se my plichtich sin, so alse my dat togesecht Hinric Wildefur van des rades wegen, unde willen my disses nicht weygeren. Dat wil ek umme ju vordenen unde bidde des umme juwe antword, dar ek my na richten moge. Gescreven under mynem ingesegele.
Borchard vomme Steynberge rittir.

Aufschrift: Den wisen vorsichtigen borgermestere unde radmannen to Goslere, mynen guden frunden gescreven.
O. P. G. Mit zerstörtem Siegel.

(1381.) O. J. u. T. (1368—1392.) 469.

R. Burchard von Steinberg fordert die Auszahlung der seiner Schwägerin, Unruhs Tochter, vorenthaltenen Renten.

Min willeghe denst tovoren, den heren deme rade to Goslere, minen sunderliken vrunden. Ek bidde ju vruntliken, alse ek ju er ghebeden hebbe, umme Unrouwen dochter, mine swegerken, dat gy willen berichten de Wildefureschen, de nymd ore gulde up, de or ore vader gheervet heft, unde let des se ore enberen unde enghift or dar nicht van, alse se my berichtet heft, dat ore dar . . . . . nicht van ne werde, wente se des gerne by deme rade bliven wil, unde bidde des juwe bescrevene antworde weder, wat gy mit der Wildefureschen vormoghen. Borch[ardus] de Stenberge miles format.

Aufschrift: Dom. css. G.
O. P. G. Mit zerbrochenem Siegel.

(1381.) O. J. u. T. (1368—1392.) 470.

R. Burchard von Steinberg weist die Beschuldigung, Gras fortgenommen zu haben, zurück.

Minen denst tovore, den wisen bescheden luden, borgermester unde rad to Gosler. Guden frunde, so gii mii gescreven hebben, so

Holtberch ju berichtet hebbe, wu de myne ome gras nomen etc., hebbe ek myd en gesproken, unde hebben my gesecht, se teyn des an de van Swigelte unde oren foged. Doch so willen se dat stan laten so lange, went wy by enander komen, des ek doch aver bynnen korter tiid nicht wenden kan, unde nemet des vor nenen unwillen. Dat wil ek gerne vordenen, und wes ek ju to willen wesen kan, dat do ek gerne. Gescreven undir mynem ingesegele.

Borchard van deme Steinberge ridder.

Aufschrift: Den wisen beschedenen luden, borgermester unde rad to Gosler, mynen guden frunden.

O. P. G. Siegel zerstört.

(1381.) O. J. u. T. 471.

Heinrich Kokerbeck, Vogt zu Wolfenbüttel, verwendet sich in Goslar für Kord Weling.

Min wilge denst tovorn. Gy ersamen wisen man, rat to Gosler, ek byd juk, dat gy Corde Welinge wedergeven, dat gy ome gnomen unde to schaden dan hebbet, wente he nu in juwen schaden gewest enis met den Wildenstenschen. Ok byd ek juk, dat gy sine meygere nicht enveyden und on nenen schaden mer to envogen noch endon, wente he myns heren knecht is. Des latet on gneten. Juwe antworde byd ek. Datum meo sub sigillo.

Henrik Kokerbeke, voged to Wlferbutle.

Aufschrift: An de ersamen wisen man, deme rade to Gosler.

O. P. G. Siegel zerstört.

1382. Januar 1. 472.

Stiftung einer Seelenmesse im Dom durch den Stiftsherrn Hermann Domeyer in Worms und Speier; und einer anderen Seelenmesse durch die Gebrüder v. Sehlde, Dietrich v. Gitter und Hermann Domeyer.

Nos Fredericus, decanus totumque capitulum ecclesie beatorum apostolorum Symonis et Jude in Goslaria, ad universorum noticiam deducimus per presentes, quod honorabilis vir, dominus Hermannus Domere, prebendarius ecclesie Spirensis et canonicus ecclesie sancti Cyriaci extra muros Wormatienses, pro remedio anime ipsius ac animarum avunculorum suorum, Hermanni canonici, magistri Johannis et Henrici, decanorum quondam ipsius ecclesie nostre, Ratzonis laici, fratrum dictorum de Selde, necnon parentum, consangwyneorum, amicorum et benefactorum ipsorum, nobis et ecclesie nostre post mortem suam redditus infrascriptos et in modum subnotatum fideliter distribuendum ordinavit et asscribi bona fide procuravit. Primo redditus quinque marcarum Goslariensis ponderis et valoris apud consules

Goslarienses comparatos; item redditus unius marce cum dimidia ab Alberto Smeckeboteren seniore, civi in Werningerode, super curia sua sita ibidem op deme Klynthe; item redditus unius marce cum dimidia ab Alberto Smeckeboteren juniore super media sua decima in Wester Oldenrode per ipsum Hermannum comparatos. Insuper recognoscimus, quod dudum ipsi fratres et Hermannus predicti necnon dominus Thidericus de Gytere a domino . . . Conrado tunc decano et capitulo nostro redditus unius marce singulis annis per nos et nostros successores persolvendos et etiam remedio animarum suarum in pios usus in ecclesia nostra convertendam comparaverunt. Unde nos pro hac refectione et consolatione matura deliberatione et tractatibus conpluribus prehabitis nos et successores nostros astringimus et obligamus, quod predictos redditus octo marcarum, quos ipse Hermannus ad tempora vite sue obtinere debet, si sibi placuerit, per nos aut nostros fideles nuntios post mortem ipsius fideliter a debitoribus, et ut melius potuerimus, juxta posse persolvi procurabimus et etiam redditus unius marce a nobis comparatos singulis annis persolvemus. De dictis vero novem marcis post mortem dicti domini Hermanni mediam partem tritici, reliquam siliginis comparari faciemus et singulis septimanis juxta numerum canonicorum et vicariorum apud ecclesiam nostram residencium panes, ut majores fieri poterunt, de hujusmodi tritico et siligine attento valore tritici et siliginis ac numero residencium pistari procurabimus, et cuilibet canonico decem panes et cuilibet vicario quinque qualibet feria quinta per circulum anni in vigiliis, et feria sexta in missa animarum existenti, quas et quam pro remedio animarum predictorum omnium fidelium defunctorum juxta consuetudinem ecclesie nostre faciemus singulis septimanis decantari, in modum presenciarum seu distribucionum cottidianarum ordinabimus ministrari. Et si aliquod festum in predictis diebus interveniret, tunc vigilie et misse animarum anticipentur. Si vero aliqui aut aliquis de canonicis et vicariis hujusmodi vigiliis et missis non interessent, porciones illorum seu illius ad familiares nostros, campanarium et coratos devolventur. Cum autem anniversarium cujuslibet predictorum fuerit, tunc illa die septimane misse in precedenti die vigilie decantentur, et numerus panum tunc duplicetur. Insuper ipso domino Hermanno vivente predictam marcam a nobis comparatam, ut prefertur, ad anniversaria dominorum Hermanni, Henrici et Johannis de Selde, Thiderici de Gytere inter canonicos et vicarios juxta consuetudinem ecclesie nostre dividendam et postea ad usus prescriptos persolvemus. Item si contingeret fieri reemptionem octo marcarum antedictarum, tunc pecunia in alios redditus, quam cito fieri poterit, debite, ut melius et utilius fieri poterit, converti debet juxta modum prescriptum ordinandis et ministrandis omni dolo et fraude exclusis. Per hanc autem ordinacionem cessabunt omnes alie littere, inpeticiones, actiones hic inde et alie ordinaciones et promissiones per nos prius inter nos et ipsos fratres ac Hermannum Domere et executores eorum nomine eorum et occasione premissorum

quomodolibet facte, si que invenirentur. Ut autem hec omnia et singula fideliter observentur, hanc litteram nos decanus et capitulum pro nobis et successoribus nostris una cum domino Hermanno supradicto, et ipse una nobiscum presentem litteram sigillis nostris duximus sigillandam. Sub anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo secundo, die beati Magni martiris.

O. G. (Domstift 429[a].) Mit den angehängten Siegeln des Domkapitels nebst Rücksiegel (U. B. I. 1 u. 2) und dem runden Siegel des Stiftsherrn Hermann Domeier; links Figur eines Heiligen, rechts sitzend ein Engel, unten ein kleiner Schild mit Schrägbalken (rechts nach links), auf welchem 3 Rosen befindlich sind; Umschrift unleserlich.

1382. Januar 16. 473.

Hermann Domeier, Stiftsherr der Neuhäuser Kirche zu Worms, vermacht dem Domkapitel zu Goslar einen Zins zu einem Jahrgedächtnis für sich und seinen Oheim.

Universis pateat presentibus inspecturis, quod ego Hermannus Domere, canonicus ecclesie Niehusensis extra muros Wormatienses, do et assigno in hiis scriptis et post obitum meum honorabilibus viris, dominis decano et capitulo ecclesie sanctorum apostolorum[1]) in Goslaria redditus unius marce cum dimidia per me comparatas a Alberto Smeckebottere juniore[2]), civi in Wernigerode, et suis heredibus, ad memorias meam et avunculorum meorum, dominorum Hermanni, Henrici, Johannis, Razonis quondam, dictorum de Selde, post obitum meum distribuendas juxta ordinationem inter[3]) ipsos dominos, decanum et capitulum et me ordinatam; in cujus rei[4]) testimonium presentem litteram transfixam[5]) littere per eundem Albertum super dictis redditibus michi date, propria manu scripsi et sigillo meo sigillavi, sub anno domini M° CCC° octuagesimo secundo, in die sancti Marcelli pape.

O. G. (Domstift 430.) Mit dem angehängten runden Siegel des Ausstellers S. 429[a].

Dieselbe Urkunde mit dem gleichen Siegel, ausgestellt in die sancti Gereonis. *(9. Oktober) 1382, O. G. (Domstift 430) ist mit Urk. Nr. 490 verbunden. Dieselbe hat folgende Abweichungen:* [1]) *hinter* apostolorum *steht* Symonis et Jude; [2]) *statt* juniore *steht* seniore et suis heredibus; [3]) inter me et predictos dominos; [4]) evidens *ist zugesetzt;* [5]) transfixam etc. *steht hinter* sigillavi.

1382. Februar 14. 474.

Hz. Albert von Braunschweig nimmt Goslar auf 6 Jahre in seinen Schutz.

Von der gnade goddes we Alberd hertoghe to Brunswik bekennen in dessem openen breve vor allen den, de one seen eder horen lesen, dat de rad unde de borghere der stad to Goslere alles unwillen, schulde unde schelinge, de twisschen uns unde on gewest is went an

desse tid, sek vruntliken berichtet unde wol mit uns vorsatet hebben in desser wise: dat we se schullet unde willet warnen vor oreme schaden, unde schullet unde willet se schutten unde vordeghedingen, so we best unde truwelikest kunnen unde moghen von staden an antorekende wente to paschen vort over ses jar. Ok schulle we unde willet, wur on des nod is, senden unse man to oren daghen, unde recht vor se beden laten. Were dat on unse man nenes rechtes helpen enkonden, esscheden se uns denne sulven to oren daghen riden, dat scholde we unde wolden don. Enkonde we on denne redeliker minne eder rechtes nicht gehelpen, hedde we denne jennich slod, dat on darto beleghen were, unrechtes sek darvon to irwerende, dat scholde we unde wolden on openen unde ore denere darup laten, wan se dat von uns esschen leten by oren boden eder breven, unde so scholden se uns dare wissenheyt vor don, dat se uns unde de unse bewaren wolden vor unvoghe vor den, de se up dat slod senden. Were ok, dat binnen desser vorscrevenen tyd jenighem orer borghere sin gud genomen worde heymelken eder openbare, wu dat gescheghe, enemochte we on denne nicht gehelpen mynne eder rechtes, so scholde we unde wolden unsen vogheden ernstliken gebeden unde heten, dat se den vorsprokenen borghern to Goslere eder oren boden veste unde rechtes scholden staden in alle unsen richten. Were ouk, dat de borghere van Goslere eder ore denere gedrungen worden in jenighem unsem slote, wur dat were, dar scholdeme se uplaten unde daruppe heghen also lange, went se velich mochten von dennen wedder komen. To eynem orkunde desser ding, se stede unde vast to holdende, so hebbe we deme rade unde den borghern to Goslere vorgenant dessen breff gegheven besegheld mit unsem ingeseghele, unde is gescheen na goddes bord dritteynhundert jar in deme tweundeachtentighesten jare, in sente Valentini daghe des hilghen mertelers.

O. G. Angehängt ist ein rundes Siegel von grünem Wachs, in dessen Siegelfelde ein rechtsschreitendes Roß sich befindet.

1382. März 9. (Sondages in der vasten Oculi.) 475.

Graf Kurt von Wernigerode belehnt Heinrich Bacmester, Bürger in Goslar, mit einer Vogteirente von $3\,^1/_2$ Mark.

O. G. (388). Mit dem Helmsiegel des Grafen.

1382. April 11. 476.

R. Hans von Schwichelt versetzt mit Genehmigung seines Lehnsherrn, des Grafen Gerhard von Woldenberg, seine Vogteirente an Goslar.

Ek her Hans von Swichelte, ridder, bekenne in dessem openen breve, dat ek unde mine erven sculdich sint rechter scult den erbaren

luden deme rade unde den borgheren der stad to Gosler veftich lodige mark sulvers Goslerscher witte unde wichte. Hirvor hebbe ek on gesat unde in ore were geantwordet ses mark geldes in der vogedye to Gosler, de ek to lene hebbe von minem herren greven Gherde von Woldenberge, de on ok sinen breff um miner bede willen darup gegeven heft. Desse ses mark geldes scullet se alle iar upnemen so lange, went ek eder mine erven on de vorscrevenen veftich mark al betalet unde weddergeven hebbet. Des to ener bewisinge hebbe ek on vor my unde vor mine erven dessen breff gegeven besegelt mit minem ingesegele. Na goddes gebord dritteynhundert jar in deme tweyundeachtentigesten jare, des vrydages in der paschewekeu.

O. G. 389. Mit dem Siegel des Ausstellers.

1382. April 11. 477.

Graf Gerhard von Woldenberg genehmigt, daß Hans von Schwichelt seine Vogteirente an Goslar verpfändet.

We greve Gherd van Woldenberghe bekennet openbare in desseme breve vor os unde vor use erven, dat her Hans van Swychelde mid unseme guden willen unde vulborde heft vorwillekoret unde ghesad deme rade to Goslere ses mark geldes in der vogedye darsulves to Goslere, de he van uns to lene heft, also dat de rad desulven ses mark geldes alle iar upnemen unde wedder innebeholden scullet, dewile dat de voftich lodege mark, de ome de rad to borghe legen hebbet, on nicht weddergeven edder betalet werden. Unde we unde use erven scullet unde willet desser vorscrevenen gulde, willekore unde settinghe deme rade erghenomd bekennich wesen, wur unde wanne on des nod is unde dat van uns gheesschet werd. Wenne aver de voftich lodege mark deme rade wedderghegeven unde betalet weren, so scolden desse vorscrevenen ses mark geldes hern Hanse van Swychelde edder sinen erven wedder leddich unde los gheworden wesen. To eynem orkunde desser vorscrevenen dinge, dat se stede unde wol ghehalden werden, so hebbe we vor os unde vor use erven use inghesegele witliken laten ghehengt an dessen bref. Na der bord goddes dusent drehundert jar in deme tweyundeachtentegesten jare, des vrydages in der paschewekeu.

O. G. 390. Mit dem Siegel des Grafen.

1382. Mai 13. 478.

Senior und Domkapitel beurkunden die von ihrem vormaligen Dechanten Johann von Barum vorgenommene Stiftung einer Vikarie des h. Matthias in der Domkirche.

Nos Thydericus de Astvelde senior totumque capitulum ecclesie sanctorum Symonis et Jude apostolorum in Goslaria, universis Christi fidelibus presentem litteram visuris seu audituris notum esse volumus et constare, quod honorabilis vir dominus Johannes de Barum bone memorie, quondam dicte ecclesie nostre decanus, eternum sibi bonum pro temporali cupiens commutare et ob honorem et reverentiam omnipotentis dei et sanctissime matris ejus virginis Marie, ac sancti Mathye apostoli et omnium electorum dei et in remedium anime sue salutare et suorum progenitorum contulit de bonis suis a deo sibi collatis quinquaginta marcas puri argenti ad comparandos perpetuos et annuales redditus ad vicariam et missam sancti Mathye perpetuam innovandam altaris constructi in honore sancte Crucis et sancti Stephani prothomartiris in medio dicti nostri monasterii. Et hujusmodi pecunie pro quatuor marcis annualium reddituum apud consules opidi Wernyngherode, ut apparet in eorum littera, pro nunc sunt commutate, que quidem pecunie cum suis redditibus ad dictam vicariam et missam proprietatis titulo solute et libere perpetuis temporibus pertinebunt sine nostra vel successorum nostrorum aut quorumlibet aliorum contradictione, non obstante etiam, quod predicte pecunie cum suis redditibus ecclesie nostre sint appropriate. Nam talis appropriatio non ad nostrum vel ecclesie nostre profectum, sed potius ad predicte vicarie et misse possessionem et perceptionem legitimam extitit procurata. Insuper etiam matura deliberatione inter nos prehabita voce concordi presentibus consentimus, quod decanus ecclesie nostre predicte, quicumque fuerit, vicariam et missam sancti Mathye apostoli assignatam altari sancte Crucis et sancti Stephani prothomartiris in dicta nostra ecclesia, ut premittitur, tociens quotiens vacaverit, honeste persone et bone fame sacerdoti et non alteri clerico pro suo placito et honore dicte nostre ecclesie conferre debebit absque nostra aut successorum nostrorum contradictione. Et quicunque fuerit vicarius perpetuus dicte vicarie et misse, sub antiqua ordinatione missas suas singulis diebus celebrabit singulasque horas tamque alius vicarius in choro et alibi frequenter respiciendo nostro ac nostre ecclesie decano, quicunque fuerit (pro) tempore, postulante obedientiam faciendo. Assignavimus etiam et presentibus assignamus vicario perpetuo dicte vicarie et misse unam marcam annualis redditus perpetui, quam sibi de fisco ecclesie nostre singulis annis super festo sancti Michaelis ministrabimus indicare in restaurum dimidie prebende, quam ad dictam vicariam et missam sub antiqua ordinatione dare tenebamur. In cujus rei testimonium presentem litteram sigillo ecclesie nostre pro nobis nostrisque successoribus dedimus firmiter consignitam sub anno domini M° CCC° LXXXII°, ipso die beati Servacii confessoris atque pontificis.

O. G. (Domstift 431.) Mit dem Siegel des Domkapitels nebst Rücksiegel. (U. B. II, 1. 2.)

1382. Juni 25. 479.

Vor Hans von Vlotede, Vogt zu Goslar, und Rolef Rorsten, Richter auf dem Rammelsberge, läßt Heneke von Nauen dem Rate zu Goslar alle seine Anteile an dem Rammelsberge, an der Treib- und Frischhütte am Fuße des Berges, sowie an dem vierten Teil des Zehnten und Gerichtes auf dem Rammelsberge auf, aus Dankbarkeit für die ihm vom Rate erwiesene Gnade.

We Hans von Vlotede, voghed to Goslere, unde Rolef Rorsten, richter up deme Rammesberge, bekennen in dessem openen breve, dat vor uns gekomen is in richtesstad Heneke von Nowen unde heft mit guden willen unde vulbord siner erven unde mit vorbedachtem mode upgelaten unde in ore were geantwordet den erbern luden deme rade der stad to Goslere alle de dele unde cameren, de he unde sine erven up deme Rammesberge gehat hebben went an desse tid unde allz, dat se hadden an der drifhutte unde an der verschehutten beneden dem berge, id sy an eghene eder an wedderschatte eder in welker wis se daran gekomen sin. Desulven del unde cameren heft he on benomd in dessem breve: to dem ersten male eyn achtede del unde eyn achteundevertigheste del to dem Vroborghesschen unde eyne cameren darby twisschen dem Vroborghesschen unde dem Kerstenschen, like tigen dem Voghedesschen over, unde eyn achtede del to dem Darenhode unde eyne cameren dar beneden dem Darenhode up der vorderen halve, eyn sestegede del to dem Ludelvinge. Der dele unde cameren wel he deme rade geweren mit allem rechte, alze Borchard von Nowen de gehad hadde unde ok wat ome von vern Ghesen, Cordes wedewen Rommoldes, unde Godeken von Barum deme iungeren geworden is: eyn achtede del unde eyn achteundevertigheste del to dem Vroborghesschen, eyn achtede del to dem Darenhode unde eyn sesteghede del to dem Ludelvinge. Vortmer allz, dat he hadde an eynem verndele des tegheden unde gerichtes up dem Rammesberge, des ome de dridde penning anlangede mit Borchard von Nowen unde Heneken Rommeldes von hundert marken unde vifundetwintich marken hovetgodes unde tinse, de darup geghan is. Vortmer heft Heneke von Nowen sek verwillekord unde eyne rechte verticht gedan alle der breve, de up desse vorscrevenen stucke spreket, unde icht he iennich recht mer hedde an alle dessen vorscrevenen stucken, dat hir nicht in benomd enwere, unde he noch sine erven enschullen unde enwillen dar nene ansprake mer an hebben. Vortmer ek Heneke von Nowen vorbenomd bekenne in dessem sulven breve, dat ek um gnade willen, de de rad to Goslere an my gedan, hebbe on mit gudem willen upgelaten unde in ore were geantwordet unde eyne rechte vorticht gedan alle der dele, cameren unde alles rechtes up deme Rammesberge an dem verndel des tegheden unde gerichtes up dem berge unde an den vorbenomden drifhutten unde versschehutten dar beneden, unde ek dancke deme rade um de gnade unde wille on der

dancken, dewile ek leve. Unde ek unde mine erven unde alle, de um minen willen don unde laten willet, enwillen des rades unde der borghere to Goslere ergheste number werven mid worden noch mit werken noch in nenerleye wise, dat on to schaden komen moghe. Alle desse vorscrevenen stucke hebbe ek in richtesstad gelovet unde an de hilghen gesworen deme rade to Goslere stede unde wol to holdene ane arghelist. Desser dinge sint tughe: Henning Vryling unde Brand von Dasle, Goddeke Trost unde Tile Herdeghessen, Ludeke Gotzeken unde Cord Stenmes, unde mer vromer lude. To eynem orkunde desser ding so hebbe we vorgenanten Hans von Vlotede unde Rolef Rorsten von gerichtes weghen unse ingeseghele mit Heneken ingesegele von Nowen an dessen breff gehengt. Na goddes bord dritteynhundert in deme tweyundeachtentighesten jare, des andern daghes na sente Johannis daghe baptisten, alse he geboren wart.

O. G. 394. Von den 3 Siegeln ist nur noch das dritte: Henekes von Nauen vorhanden. (U. B. IV, 51.)

1382. Juni 25. (Des anderen daghes na sente Johannis daghe baptisten, alse he geboren wart.) 480.

Vor dem Vogt Hans van Vlotede *schwört* Heneke van Nowen *Urfehde und der Stadt auf eine Meile (bis Wöltingerode) fern zu bleiben.*

Bürgen: Henning Vryling, Brand van Dasle, Godeke Trost, Tile Herdeghesen, Ludeke Gotzeken, Cord Stenmess.

O. G. 392. Siegel des Vogts und Henekes van Nowen.

An demselben Tage schwört auch Henning Domere *dieselbe Urfehde.*

O. G. 393. Siegel des Vogts und Henninges Domere.

1382. Juni 25. (Des anderen daghes na s. Johannis bapt.) 481.

Vor dem Vogt Hans von Vlotede *und dem Bergrichter* Rolef Rorsten *überlassen* Henning Domeier (Domere) *und seine Muhme Sophie das Geld, das ihnen die Sechsmannen des Berges schulden, an die Stadt. Das Geld stammte von Hermann, Henning Domeiers Vater her.*

Die Zeugen sind dieselben wie in No. 479.

O. G. (395).

1382. Juni 29. 482.

Münzkonvention der sächsischen Städte. Deputierter Goslars Heinrich von Usler.

Gedr.: Janicke, U. B. von Quedlinburg I, 194.

1382. Juni 29. Goslar. 483.

Rezeß der Sendboten von Goslar, Braunschweig, Hildesheim, Eimbeck, Hannover, Wernigerode und Osterode (betr. Münzwährung).

Hanse-Rezesse 3, 133.

1382. Juli 2. (In der hilgen heren daghe Processi unde Martiniani.) 484.

Vor dem Vogte Hans von Vlotede *schließen die Vormunden U. L. Fr. Brüderschaft einen Rentenerwerb ab mit* Werneke Kote, *daß er für* $2^1/_2$ *löt. Mark Gosl. W. u. W. einen löt. verding geben soll. Das Geld wird ihnen an dem Hause in der Hokenstraße unter* Gereke Kleynsmede *zur ersten gulde angewiesen. Vorbehalt der Kündigung.*

Zeugen: Hans von der Heyde unde Herman von Dornten, radlude, dinglude: Tile Knoken unde Heneke Katelenborch.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 1.

1382. Juli 28. 485.

Hans von Berle, für sich und seinen Bruder Gerhard, verträgt sich mit Goslar über alle Irrungen und verpflichtet sich, fünf Mann mit Spießen zuzuführen.

Ek Hans von Berle bekenne in dessem openen breve, dat de rad von Goslere sek berichtet hebben alles unwillen, schulde unde schelinge, de twisschen on unde Gherde minem brodere, deme god gnedich si, unde my gewest is went an desse tid. Hir up hebben se my gegheven tw mark dorch vruntschap willen. Dar entighen schal ek on voren vive mit glevien to sodanen tiden, alse se dat mit Gherde, minem brodere, gedeghedinget hebben, dar Landwich von Gremesleve over was. Datum anno domini M° CCC° LXXX° II° in die sancti Panthaleonis, unde hebbe on des dessen breff gegheven besegheld mit minem ingesegele to ruggehalven.

O. P. G. Auf der Rückseite ist das runde gut erhaltene Siegel aufgedruckt. Schild, im unteren Teile 3 Kesselhaken.

1382. August 24. 486.

Göttingen urkundet über ein mit den Städten Goslar, Hildesheim, Braunschweig, Lüneburg, Hannover, Helmstedt und Uelzen geschlossenes Bündnis bis Michaelis 1385.

(Schmidt, U. B. der Stadt Göttingen 1, No. 303.)

1382. August 26. 487.

Vereinbarung Braunschweigs mit den Ratssendeboten von Goslar und Hildesheim über die Wiederaufnahme der Vertriebenen, drei derselben ausgenommen, bis September 29.

Feria III post Bartolomei do dedingeden de heren van den steden dat mid dem rade, dat alle de vordrevene hir in scullen komen vor sunte Micheles dage, ane Bertramme Damme, Gherken Pawele unde Roleve Velstidde. Umme disse dre dat steyd uppe den rad van Goslere unde van Hildensem.

Chroniken der deutschen Städte 6, 395; Hanserezesse 2, 319.

1382. September 11. (In der hilghen merteler daghe Prothi unde Jacincti.) 488.

Vor dem Vogte Hans von Vlotede schließen die Vormunden U. L. Fr. Brüderschaft in Goslar einen Rentenerwerb ab mit Hans Blanke, daß er ihnen von 3 löt. Mark Gosl. W. u. W. 5 lot Zinsen geben solle. Das Geld wird an des Schuldners Haus in der Beckerstraße boven Hanses huse Boddekeres, unde an der bode, de darto horet, *als erste* gulde *belegt. Wiedereinlösung vorbehalten.*

Zeugen: Hans Unrowe unde Hinrik Wildevur, radlude, dinglude Hans Paschedach unde Henning Ernstes.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 1.

1382. September 14. (Die exaltationis S. Crucis.) 489.

Das Stift S. Georgenberg beurkundet den Verzicht von Walkenried auf das Stiftsgut Tetwardingerode.

U. B. von Walkenried II, 303.

1382. Oktober 10. 490.

Der Bürger Albrecht Smeckebotter in Wernigerode und seine Söhne beurkunden, daß sie dem Stiftsherrn Hermann Domeier und zu dessen

treuer Hand dem Domkapitel zu Goslar eine Rente an ihrem Hofe in Wernigerode verkauft haben.

We Albrecht Smeckebottere de eldere, borghere to Wernigerode, her Albrecht, canonik to sunte Silvestere darsulves, unde Albrecht ok borgere to Wernigerode, sine sone, und use erven bekennen unde betughen openbare in disseme breve, dat we hebben vorkoft unde vorkopen rechten kopes deme erbaren heren hern Hermanne Domere, dede Ludeken sone Domeres was, unde to siner truwen hant den erbaren heren, deme dekene unde deme cappittele der hilgen apostelen sunte Symonis unde Jude to Goslere anderhalve mark geldes jerliker gulde an useme hove, dede lyt uppe deme Klinte to Wernigerode, unde alse he was gewest ledich unde los hern Hanszes von Langele, vor vofthein mark lodiges sulvers Halverstedescher witte unde wichte, de he uns mit redem gelde betalt heft unde de in use unde unser erven nut unde vromen gekomen sin. Disser anderhalve mark geldes lodig sculle we unde willen eme alle jerlikes geven scotes fry, ichte weme he se ghift eder settet, dree verdinge uppe sunte Wolborch dag unde de andere dree verdinge geldes uppe sunte Michelis dag, dede negest tokomende sin, ane jenigerleie vorbedinge geystliker ichte werltliker weddersprake, vortoch eder hinder. Unde disse sulve gulde scal sin unde is de erste gulde unde tins, dede von usem hove jenigerleie wis gheyt. Ok heft de vorbenomde her Herman uns de vruntschup unde de gnade gedan, dat we disse sulven gulde anderhalve mark geldes half eder al mogen wedder afkopen von eme ichte weme he disse vorbenomde gulde geve eder sette, al vor vofthein eder half vor achtehalve mark lodiges sulvers der vorbenomden witte unde wichte, icht we dat on eder sinem procurator eyn verndel jares vor jowelker tinszes tid wetten laten; unde wanne dat verndel jares ummekomen is, so sculle we unde willen ichte use erven der vorbenomden vofthein mark lodig half eder al eme ichte weme he dat bevelet, denne wedder geven unde betalen to jowelker tid ichte mydenander mit deme tinsze ane jenigerleie argelist, unde dat andere gelt, wat des blive, vorder vorwissenen unde beveln in alle wege, also vorscreven steit. Alle disse vorbescrevene ding love we entruwen mit samender hant vor os unde use erven deme vorbenomden hern Hermanne unde to siner truwen hant den, de hir vorscreven stan, eder weme he disse gulde geve ichte sette, stede unde vaste to holdende, unde icht jenich brok hirane worde, des nicht enschee, to ervullende ane jenigerleie hinder ichte argelist, unde betughen dat mit usen ingesegelen vor os unde use erven, de we witliken gehengt hebben an dissen breff. Unde ek her Albrecht canonik vorbenomd bruke mynes vaders ingesegel an dissem breve, wil ek neyn ingesegel enhebbe. Dit is geschen na goddes bord dritteinhundert jar in deme tweyundeachtigesten jare, in sunte Dyonisius dage, des hilgen merteleres.

O. G. (Domstift 433.) Mit zwei Siegeln: 1. rundes Siegel, in fein gesterntem Siegelfelde zwei über Kreuz gelegte Stäbe, über welche ein dritter gelegt ist; an der

Seite der ersteren beiden Stäbe je ein rautenähnlicher Gegenstand (Butterstück?) Umschrift: ✠ S' · ALBERTI · SCHECKEBOTERE,

2. rundes Siegel, Schild mit 3 rautenförmigen Gegenständen (⅔), *beschädigt. (S. No. 473.)*

1382. Oktober 31. (In dem avende aller goddes hilghen.) 491.

R. Gyseler van Munden *stundet dem Rat eine Schuld von 50 Mark* Brunsw. weringhe *auf ein Jahr.*

O. G. 396. Ohne Siegel.

1382. November 11. 492.

Bischof Gerhard von Hildesheim erteilt dem Stifte S. Georgenberg von neuem die Zusicherung, daß nach Zahlung von 50 Mark Silber ihr Gut Tetwardingerode frei von Bede, Dienst und Schatzung seitens der Amsleute auf der Liebenburg sein solle.

Vgl. 1381. Juni 28.

O. H. Siegel des Bischofs in rotem Wachs.

1382. November 11. 493.

Die Herren von Burgdorf entsagen allen Ansprüchen an 4 Hufen zu Burgdorf, welche sie einst von dem Stifte Hildesheim zu Lehen getragen und dem Stifte S. Georgenberg übereignet hatten.

We Alard de eldere unde Alard de junghere, brodere, unde Alard des sulven junghen Alardes sone, gheheten von Borchtorpe, we bekennet unde betughet openbare in dissem breve alle den, de one seen edder horen lesen, dat we vor os unde unse erven latet leddich unde los de erbaren heren den provest unde convent des closters uppe sante Jurienberghe by Goslere unde ere goddeshus alles unwillen unde aller ansprake, de we hadden an eren veer hoven, dede lighet uppe deme velde to Borchtorpe, unde an al deme, dat darto hord, in dorpe unde in velde, de we ichteswanne von deme stichte to Hyldensem to lene ghehad hadden unde we deme sulven stichte openbare unde mit guden willen upghesand hebben unde darna deme sulven clostere uppe sente Jurienberghe gheeghent unde ghestedighet sind, alse de breve udwisen, de se von deme sulven stichte to Hyldensem unde von os darup hebben. Disse upsendinghe der lenware unde de stedinghe love we vor os unde unse erven eweliken stede unde wol to holdende ane jenigherleye arghelist edder vorder ansprake der vorscrevenen hove unde wat darto hord in yenigherleye wise. Unde des in ene openbare bewisinghe so hebbe we Alard, Alard unde Alard voregheschreven dissen bref densulven heren deme proveste unde convente

unde ereme goddeshuse ghegheven besegheld mid unsen ingheseghelen. Na goddes bord drytteynhundert jar in deme tweyundeachtentegheme jare, in sente Martines daghe des hylghen byscoppes.

O. H. Mit den drei Siegeln der Aussteller; die ersten beiden in Schildform, das dritte rund, sämtlich mit einem von rechts nach links gelegten Schrägbalken, welcher in dem ersten Siegel sehr schmal ist.

1382. November 19. (In die B. Elyzabeth.) 494.

Hans Gronewold, Hennig van Brunswik, Heneke van der Heyde, Rolef Rorsten, Herman Wydenla, Hans Wildevür *bekennen sich gegen* Alheyd, *Witwe* Hanses Overbeke *zu einer Schuld von 50 Mark löt. Gosl. W. u. W. mit 5 löt. Mark Zinsen, und versprechen Bezahlung zu nächstem Michaelistage, und will der eine für den anderen haften.*

O. G. Cop. B. 140.

1382. November 22. (In die S. Cecilie virginis.) 495.

Der Rat verspricht Lippold, Heinrich und Burchard d. J. von Bortvelde und R. Burchard von Steinberg und Sivert v. Cramme d. Aelt. die schuldigen 200 Mark Braunschw. Witte und Wichte an S. Nicolai übers Jahr zurückzuzahlen, entweder in Oelber, oder in Woldenberg oder Bodenburg. Als Bürgen treten ein Hans v. Schwichelde, Lippold v. Zaldere, Syvert v. Rotzinge *und* Cord v. Reyndeshusen, *und verpflichten sich, wenn der Vertrag nicht gehalten werde, zum Einlager in Bokenum.*

O. G. Cop. B. 208. Dazu von späterer Hand: de quite bref licht in der kerken by des rades breven in der ridderen vake.

1382. 496.

Nachricht von der Münzfälschung des Bürgermeisters Heneke v. Nauen und seines Gehilfen Henning Domere (Domeier) und der Sicherung der Beweise für ihre Schuld.

Na goddes bord dritteynhundert iar in deme tweyundeachtentighesten iare was Heneke von Nowen borghermester, unde dit sin de schulde, de de rad to der sulven tid mit Heneken von Nowen unde mit Henninge Domere hadden: Heneke von Nowen was borghermester unde brande gheld, dar men mede weren scholde to Goslere, unde he wyste wol, wat he darto brande, dat sek dat nicht vorghan enkonde, hirum dat he borghermester was unde dat sulven dedde, alse he eyn hovet der stad was, unde de rad vorsack seck to ome alles gudes. Ouk so hadde de rad bi dersulven tid dat ysern, dar men dat Goslersche sulver mede tekenen scholde, bevolen Henninge Domere. Dar hadde he to uppe de hilghen gesworen, dat gheld in der werde to

holdende, alze Hans Overbeke vor gedan hadde. Des endede he nicht unde volghede Heneken von Nowen na siner wyse. Umme desse vorscrevenen sake hebben Heneke von Nowen unde Henning Domere deme rade iowelk twene breve gheven, de by dessem sulven breve liceget, de utwisen, wudanewis se dit vorbot hebben unde de stad to Goslere uppe gnade des rades versworen hebben. Unde by dessen sulven breven liceget twey stucke sulvers, eyn, dat Hans Overbeke getekenet hadde mit den ringen, unde eyn, dat Heneke von Nowen gebrant heft, unde Henning Domer getekenet heft mit der rosen. Disse scrift unde de twey stucke sulvers sint de rad opeyngekomen, dat men de schal licgen laten in der kerken by des rades breven. Unde de, den de slotele to den breven bevolen sint, schullen dit biwaren unde deme rade alle iarlikes wedder up antwerden. Desses is de rad dar umme ein geworden: icht over langen iaren jeman darup spreken wolde, dat de, de denne in deme rade weren, wetten mochten, wu dit tokomen were unde bewisinge des sulvers unde de breve der sake hebben mochten.

O. G. 391. Unbesiegelt. S. No. 479.

(1382.) O. J. u. T. 497.

Goslar beklagt sich in Göttingen über vertragswidriges Silbermünzen in Braunschweig und empfiehlt, zusammen mit dem Rate zu Hildesheim deswegen ein Mahnschreiben an Braunschweig zu erlassen.

Unsen willigen denst tovorn. Erbarn wisen man, radesmeystere unde rad der stad to Gottinge, leven vrunde. We bidden ju wetten: Alse gi unde unse vrunde von Hildensem unde we eir desser tid wol mit einander gesproken unde uns beclaghet hebbet schaden, de uns unde dem gantzen lande geschen is unde noch alle dage schut von den von Brunswick mit dem sulverbernende, to dem ersten, dat se des nicht geholden enhebbet, alse sek dat geborde umme der tid, der de stede gemeinliken eingeworden weren, unde darto nu dat gemeine teken der stede, de cronen, gantz avelatet, des se ok ane vulbord der stede nicht don enmoghet, unde meinet, alse uns duncket, dat sulver to bernende na orem behage, wate schaden de anderen stede unde dat lant darover neme. Leven vrunde, nu duchte uns wol gut, so vorder alse id ju gut duchte unde darto wolden, dat gy unde we mit einander unde unse vrunde von Hildensem, de dar gerne to hulpen, alse we uns vermodet, versochten, icht we de von Brunswich to dagen manen konden, dar we doch horden or antworde, unde wat uns um de brake unde groten schaden, den we des alle hebbet, von on weddervaren mochte, unde icht men groteren schaden, de uns unde dem lande von ores bernens wegen noch weddervaren mach, mit jenniger wise breken unde bewaren konde, unde icht gi hirto willen, bidde we, dat gi proven unde uns scriven de stede des dages, icht men se darto

manen konde, de ju aller bequemest duncket, unde dar gi denne jo sulven by komen mochten. Ok bidde we, icht gi hirto willen, dat gi denne begripen laten enen bref, wu he ju aller bequemest duchte, dar men se erst inne manede, den gi eder unse vrunde von Hildensem eder we besegeln, welker ju bequemest duncket, uude bidden, leven vrunde, dat gi hirto proven unde uns juwen gantzen willen darum scriven, wen uns duncket, jo men lenger darmede vorthe, jo id groteren schaden inbringe, wol dat men dat rede alto lange met on overseen heft, unde gebedet hirmede an uns alle tid.

Aufschrift: Breve, dar de von Brunswik inne gemanet sin umme dat sulver.
O. G. (Entwurf.)

(1382.) O. J. (1365—1398.) Mai 1. Steuerwald. 498.

B. Gerhard von Hildesheim fordert den Rat auf, dem R. Aschwin Schenken 100 Mark auszuzahlen.

G(erhardus) episcopus Hildensemensis.

Unse ghunste tovorn. Leven vrunde, wi bidden, dat gi hern Aschwine Schenken gheven de hundert mark, de gi uns nu gheven scholen, unde antworden se ome eder syneme truwen boden up unseme slote to der Levenborch; unde enbeydet uns weder, up welken dach he des ware nemen schole, by dessem boden. Scriptum Sthurwold ipso die Walburgis, nostro sub sigillo.

O. P. G. Mit zerbrochenem ovalen Siegel.

Aufschrift: V. circumspectis css. G., amicis nostris.

Anm. Aswin Schenke bittet den Rat, die 100 Mark nicht in der Liebenburg, sondern in Woldenberg oder Hildesheim auszuzahlen.

Er gebraucht das Siegel Johanns von Meienberg.

Gedr.: Hoogeweg U. B. VI, 712.

(1382.) O. J. Freitag Laetare. Steuerwald. (1365—1398.) 499.

B. Gerhard von Hildesheim schickt nach Goslar Briefe des Erzbischofs von Magdeburg wegen Kannenschlägers Klage wider einige landfriedensbrüchige Bürger von Magdeburg.

Gherhardus episcopus Hildesemensis.

Unse gunst tovorn, gy bescedene wysen lude, wetet, dat unse here van Medeborch uns disse breve heft ghesand, de wy ju mid dissem breve sendet, umme Kannensleghere, dede borghere van Medeborch gheladen heft vor den landvrede. Des bidde (wy) unde begeret, dat me dat uprucke to der tid, alse unse here vorscreven begeret, is, dat he de ladinghe nicht neder enwille slan, dat dit sche mid Kannenslegers willen, dar dot dat beste to, dat wy unsen heren

dare willen anne wysen. Dat dunket uns gud unde nemet dat ok vor sunderken willen. Scriptum Sturvold dominica letare, nostro sub sigillo.

Aufschrift: Pr. et discr. v. pcc. et css. G. nobis sincere dilectis.
O. P. G. Das Siegel ist entzwei.

(1382.) O. J. Oktober 17. Steuerwald. (1365—1398.) 500.

B. Gerhard von Hildesheim fordert den Rat auf, seinem Vogte Hans Meise zu Willen zu sein.

G(erhardus) dei gratia episcopus Hildensemensis.

Favore nostro premisso. Gy ratman van Gosler, weten scolen gi, dat wy Hanse Meysen, useme voghede, dat antwerde, dat gy uns ghescreven hebben, willen senden. Unde dat gy ome don, dat lyk sy, dar bewise gy uns willen an. Datum Sturewold in profesto beati Luce ewangeliste sub nostro sigillo.

O. P. G. Das Siegel ist nicht mehr da.

(1382.) O. J. u. T. (1365—1398.) 501.

B. Gerhard von Hildesheim schreibt an Goslar wegen eines in Goslar mit falschem Gelde aufgegriffenen Priesters.

G(erhardus) episcopus Hildensemensis.

Voluntate nostra premissa. Gy wisen vorsichteghen lude unde besundere vrunde, wetet, dat we wol berichtet syn, wo dat gy hebben anghegrepen enen prîster mit valschen penninghen, unde desulve is ok en verlopen monik ute dem orden der predeker unde heft deme orden groten verderflecken schaden ghedan. Des duncket uns wol nutte syn, dat gy dar wisleken rât to nemen unde ne laten den vorlopen monek also rokelose nicht van jŵ komen, men dat gy erst irvaren, welk syn levent unde syne handelinghe ghewest sy, unde des schal jŵ dusses jeghenwardeges here wol ichtes wes berichten.

Aufschrift: Pr. v. ccs. in G.
O. P. G. Das Siegel ist zerstört.

(1382.) O. J. u. T. (1365—1398.) 502.

B. Gerhard von Hildesheim erweist sich Goslar erbötig, mit Aschwin von Steinberg zu sprechen.

G(erhardus) episcopus Hildensemensis.

Favore nostro premisso. Gy wisen radman, als gi uns ghescreven hebben umme Aschwine van dem Steinberghe, wetet, he enis to dusser

tid by uns nicht, aver wanne he by uns kumt, so wil we gerne vorder mit ome darumme spreken unde wilt ju eyn antwarde vorstan laten. Datum nostro sub sigillo.

Aufschrift: Pr. v. ccs. in G. presentetur.

O. P. G. Das Siegel fehlt.

(1382.) O. J. u. T. (1374—1389.) 503.

Lippold von Gadenstedt mahnt den Rat an eine Zahlung.

Min denst tovoren, gy erbaren radlude to Goslere, ek bydde ju denstliken, dat gy my willen gheven den mark, de my unde mynen vedderen is los worden von Hanse von Bockelim, unde wat des vorseten sy. Responsum peto per presentem nuntium.

Lyppelt von Goddenstede f.

Aufschrift: Den erbaren radheren to Goslere.

O. P. G. Das Siegel ist nicht mehr da.

(1382.) O. J. u. T. (1374—1389.) 504.

Burchard, Burchard und Lippold v. Gadenstedt belangen einige treubrüchige Bürger Goslars.

Unsen denst thovorn, alse et nu ghewant is, den erbaren wisen luden, dem rade to Goslere, we bidden ju, dat gy willen berichten juwe borghere Borchard Krokelos den elderen, unde den Resen, den Swerten (Scowerte?) unde Hans Hattorpe, den platenmeker unde heren Sabele Kotzensone, de werden us truwelos unde menedich alse sullefwassene vorhighede schelke. Konde we noch juwer berichtinghe gheneten, dat us anders nener claghe not endede, dat se us noch helden van staden an eyne rechte vencnisse to Bredenbeke, dat welde we gherne vordenen, wan sik dat echt also borde.

Ambo Borchardi de Goddenstede et Lippoldus ff.

O. P. G. Das Siegel ist entzwei.

(1382.) O. J. u. T. 505.

R. Hermann von der Gowische schreibt an Goslar wegen Anspruchs der Herren Kurd von Lutter und Werner von Here.

Min denst tovoren den wisen ratheren van Gosler. Wetet um heren Cordes ghelt van Luttere, dat duchte mek ghud, dat gy darumme spreken mit mineme bolen Hermene, de rede bi gik is to Gosler, alse gy wol wetet, unde sendet dat by ome herover went to Horneborch, so wolde ek schicken, dat gik juwe breve worden van staden an, went de rede to Horneborch sint. Ok wetet um Werners ding (?) van Here, dat se dat ser harde holt, doch hebbe ek mit ome ghesproken, konden

ome werden tu marc went sondaghe vortmer achte daghe, dat he de nemen wolde unde laten al dinge vruntliken stan went to allermanne vastghinge. Wat juwes willen hiran si, des enbedet mek juwe antworde.

Hermannus de Gowisch miles f.

Aufschrift: Honestis viris necnon — — — consilio Goslarie.

O. P. G. Das Siegel ist zerstört.

(1382.) O. J. u. T. (1370—1394.) 506.

R. Ludolf v. Hartesrode (Hasserode) beklagt sich bei einem Herzoge von Braunschweig, daß seinem Knecht Bernd von Dornten in Goslar der schuldige Zins vorenthalten werde.

Min willeghe denst tovorn, leve gnedeghe here van Brunswick, wettet, dat ek hebbe enen armen knecht, de het Bernt van Dornten, deme (entholden) de van Goslere sine ghulde vore, de em sin vader gheervet heft. Des hebbe ek vele or en ghebeden, des enkan he neiner antwort gheneten, dat se eme darumme don willen, des se eme van rechtes weghene plichtig sin. Des bidde ek gik, leve gnedeghe here, dat gi my juwen bref gheven an de van Goslere unde berichten se, dat se minem knechte don, des se eme van rechte plichtich sin, unde latet my dat vor (denen), denne, wente weret, dat se eme nicht deden, des se eme van rechtes weghene plichtich weren, unde ek denne minem knechte enes pande, dar wolde ek juwen ghnaden desto verner nicht umme sin.

Per me Ludolfum de Hartesrode militem.

Aufschrift: Deme hogheborn vorsten hertoghen (here?) to Brunswick.

O. P. G. Das Siegel fehlt. Der Brief ist verstümmelt.

Ueber Ludolf v. Hartesrode, † 1394, s. Schmidt, U. B. des Hochstiftes Halberstadt XI. Reg.

(1382.) O. J. u. T. 507.

Goslar ersucht Dietrich Junge, die ihm schuldigen Gelder aus der Vogtei in zwei Raten entrichten zu dürfen.

Amicabili salutatione premissa. Dyderik Junge, leve besundere vrund. Os heft berichtet Cord von Reyndeshusen, use hovetman, unde her Johan Brandes, unse scriver, dat mester Hermen de arste unde se myt ju also vorder gesproken unde gedegedinget hebben von unser wegen umme juwe gulde, de juk entseten is in der vogedie went an desse tid unde de juk ok up desse neist tokomenden sunte Jacobes dach boren mach, also dat gi dar XL mark vor nemen willen, unde des danke we juk mit allem vlite, dat gi unse unstathafticheit unde not, dar we bi sin, angeseen, unde hebben gutliken myt uns togerichtet. Aver umme de tid, alse se uns berichtet hebben, dat we ju dat gelt

gheven unde betalen scullen, vrochte we, dat we juk des icht betalen mogen. Hirumme Dyderik, leve besundere vrunt, beghere we unde bidden ju denstliken unde in allem vlite, dat gi uns vorder gutliken don unde nemen des geldes twintich mark uppe paschen neist tokomende unde de anderen XX mark to dem neisten tokomenden sunte Michaelis dage darna. Wol dat we dat von unstaden ovel vormogen, so wille we uns doch darna richten, dat we ju de XL mark up desse two tiden aldus gerne betalen willen. Wiset uns hir vruntschap unde willen an unde latet uns dat tigen ju unde de juwe vordenen, alse we gerne willen alle wege, wur we dat vormogen. Juwes vruntliken guden antwordes bidde we wedder by dessen boden, so wille we juk dat gelt XL mark gerne besegeln unde geven, alse vore her Jan unde mester Hermen von ju gescheden sin. Consules Goslarienses.

O. G. Siegel nicht mehr vorhanden.

(1382.) O. J. u. T. (1368—1382.) 508.

Dietrich von Walmoden beharrt gegen Heinrich Kokerbeck bei seinen Ansprüchen an ererbtem Zins und Gülte in Goslar.

Min denst tovore. Hinrik Kokerbeke, alze gy my ghescreven hebben, des wetek, dat du my dar dicke unde vele umme ghebeden hest, unde wolde nerghen to komen, unde bidde dy, dat du my dar nicht mer umme enbiddest, unde wille de bewaringe bruken so lange, wend sek de rad darto demodyget, dat he my gheve mynen tyns unde gulde, de my min vader gheerft hefft. Datum meo sub sigillo.

Dyderik van Walmeden f.

Aufschrift: An Hinrik Kokerbeken ghescreven.
O. P. G. Mit zerstörtem Siegel.

(1382.) O. J. u. T. (1368—1382.) 509.

R. Gerhard von Gustedt antwortet dem Stadthauptmann Cord von Reindeshusen bez. eines Friedens mit Dietrich von Walmoden.

Min denst to voren. Cord van Reyndeshusen, leve besundere frunt, du scholt weten, also du nu hest ghescreven umme den vrede und her Didereke van Walmeden, des is her Thideric hir nicht to hus. Doch so wil ek mid hern Thiderike vormoghen, dat du unde de van Goslere scholen alle velich wesen vor eme unde vor al denghenen, de dorch en doen unde laten willen, wente des sondaghes na pincsten, also wu du mi dinen bref wedder sendest, dat he vor di unde den van Goslere ok velich si wente to dersulven tid unde darunder to daghe tokomende. G. miles de Gustede.

Aufschrift: Corde van Reyndeshusen zal desse bref.

O. P. G. Auf der Rückseite ist ein rundes Siegel aufgedruckt. Schild mit drei Kesselhaken. Legende undeutlich.

Kord von Reinshausen ist 1382 Hauptmann zu Goslar. Ritter Dietrich von Walmoden kommt bis 1382 vor.

(1382.) O. J. u. T. 510.

Der Bürger Holtnicker in Braunschweig mahnt in Goslar um Zahlung schuldigen Geldes.

Den vorsichtighen wisen mannen, dem rade to Goslere, minen denst tovoren. Ek bidde gik mid vlite umme de X mark, de gi mek plichtich sint, dat gi mek de entrichten, der enwille ek mid willen nicht leng enberen, wente wat ek overghesen hebbe, dat hebbe ek ghedan gherne, dorch mines heren willen herteghen Otten unde Cordes von Reynshusen, unde bidde, dat gi mek mid dissem ghelde nicht leng enhinderen, dat ek dar anders neen arbeyd eder koste na don enderve eder minen heren herteghen Otten unde mine vrund dar nicht tho then endorve, dat se vor mek bidden. Dat is mek noch wol to danke. Ok bidde ek gik umme de X mark, de mek bedagheden mid gik oppe sinte Jacobes dach, alse gi wol weten, dat gi gik dar ok an bewisen unde enhinderen mek dar ok nicht lenger mede, dat neme ek gherne. Enes andwerdes bidde ek wedder in juwen breve, dar ek mek na richten moghe. Holtnicker civis in Bruneswich f.

Aufschrift: Prov. et discr. v. css. civ. G.

O. P. G. Das runde Siegel in grünem Wachs ist zerstört.

1383. Januar 20. (In der hilghen heren daghe Fabiani u. Sebastiani.) 511.

Vor dem Vogt Hans von Vlotede sagen Hans van dem Torne und seine Frau Bele aus, daß sie dem Rate ihre von dem Grafen von Woldenberg ihnen zu Lehen und Leibzucht überlassene Vogteirente von 2 Mark dem Rat in Goslar verpfändet haben.

Zeugen: Henning Ernstes, Herman van Dornten de jungere, *und* Cord Boddeker.

O. G. 397. Die beiden Siegel sind ab.

1383. Februar 2. 512.

Quittung der Salleute des Domherrn Bernhard Mordes zu Wernigerode.

We her Benedictus Vinke unde her Gherlach van Brunswik, vicarius to Werningherode, salude hern Berndes Mordes, deme god gnedich si, bekennet in dissem openen breve, [dat we] ghedeghedinghet

hadden mit den erbaren luden deme rade der stad to Goslere umme de schulde, de se hern Bernde vorebenomet schuldich weren, dat se uns scholden reken ses lodeghe marc to dren tiden, de hebbet se uns wol betalet, unde we latet se quit unde los der ses mark. Unde to eyner betughinge disser dinghe hebbe we ghebeden unsen heren den deken unses goddeshuses sunte Sylvesters to Werningherode, dat he dissen bref besegelt heft mit synem ingheseghele. Dit is gheschen na goddes bord dretteynhundert jar in deme dreundeachtensteghen jare, in unser vrowen daghe lechtmissen.

O. P. G. Das Siegel ist ab.

1383. Februar 3. 513.

Vor Rolef Rorsten, Richter auf dem Rammelsberge, läßt Hans Grutzer, dessen Ehefrau und Sohn Bergteile an Goslar offen.

Ek Rolef Rorsten, richter up deme Rammesberghe by Goslere, bekenne in dessem openen breve, dat vor my gekomen sint in rictesstad Hans Grutzer unde Grete, sin echte husvruwe, unde Cord, orer beyder sone, unde hebben bekant vor sek unde vor ore erven, dat se upgelaten unde in ore were geantwerdet hebben to rechtem eghene deme rade to Goslere unde oren medeborghern alle de dele, de se up deme ergenanten Rammesberghe gehad hebben went an disse tid, also dat se eder weme se des ghunnen, dersulven dele roweliken bruken unde hebben scullen in allem rechte unde in aller nut, alse se hirna benomet stan. To deme ersten male: von der Winden an went an de Kolgroven, to iowelker groven eyn dridde del, to deme Nyen berchwerke eyn dridde del, dat veld al hen osten unde westen, wur men dar insleyt eder ingeslaghen heft, to der Kolgroven dre achtede del, to des Scutters groven dre achtede del, to deme Bedinge eyne halve groven, to twen Nichtvanviven to iowelker eyne halve groven, to der Richardes groven eyne halve groven, to deme Kattenloke eyn achtede del, to deme Rifenstene eyne halve groven, to deme Renstighe eyne halve groven, to deme Sommere eyn achtede del, to twen Hartmeningen to iowelker groven eyn verndel, to deme Luddelvige eyn achtede del, to deme Hoen altere, dar de grove to deme Waghenweghe tohort, dre achtede del, to deme Siden altere eyne halven groven, to deme Sumpeken eyn sestegede del, to dren Alvesmaten, der eyn het to der Kolden tuten, to iowelker eyn verndel, to der groten Dwernegroven eyn verndel, to der lutteken Dwernegroven eyn achtede del, to deme Danne eyn sestegededel, to deme Elvetzinge eyn verndel, unde eyn verundetwintigheste del, to deme Elekenwerke eyn verndel, to der groten Luddensul eyn sesteynde del, to der lutteken Luddensul dre sestegede del, to deme lutteken Driddendele eyn verndel, to deme groten Driddendele dre achtede del, to der Hoenwarde eyn verndel eynes verundetwintighesten deles min, to deme

Vroborgesschen eyn achtede del, to deme Voghedesschen eyn sesteghede del, to deme Kerstenschen eyn verndel, to dem Bunesschen eyn achtede del, to deme Dedelevesschen eyn achtede del, to der Hanenkrat eyn dridde del, to deme Haskenstalle eyn verndel, to deme Hertzenstalle eyn achtede del, to deme Eschenstalle eyn achtede del, to deme Ybeschen eyn verndel unde eyn verundetwintegeste del, to deme Jeninge eyn sestegede del, to deme Richenberlinge eyn achtede del, to deme Sulverhole eyn sestegede del, to deme Drudelschen dre achtede del, to den twen Bosschen to iowelker eyne halve groven, to deme Wesselschen eyn achtede del, to deme Heysschen eyn verndel, to deme Sweysschen eyn achtede del, to deme Symerschen eyn verndel, to dem Bygenwerke eyn verndel, to deme Senewoldenhole eyn verndel, to deme Dorslope seven sestegede del, to deme Kanekule eyn achtede del, to deme Klove eyn achtede del unde eyn verundetwintigeste del, to der Seghelsul sestehalf sestegede del, to deme Harden offen eyn verndel, to der Bensul eyn sestegede del, to deme Ykenwerke eyn verndel, to deme Rotmeninge eyn verndel, to deme Totzeken eyn achtede del, to deme Oddinge eyn achtede del, to der Oldengroven eyn achtede del, to deme Hogheldinge eyn verndel, to deme Sumpeken bi der Oldengrove dre sestegede del, to der Widengrove, de dar licht up der blytechen eyn verndel, to deme Ruklinge dre sestegede del, to deme Konningken eyn verndel, to deme Cloven eyn verndel, to der Lentverdesgroven eyn verndel, to dem Wosten scachte dre sestegede del, to der Vart, dar men inveret, eyn dredde del, to der Veltgroven eyn achtede del, to deme Reddinge eyn twelfte del. Disse vorbenomde dele sint de, de Syverdes Scapes, deme god gnedich si, gewesen hadden. Vortmer sint dit nu de dele, de ome geworden weren von Hanse von Dornten: to der Tzeghelsul anderhalf verundesestigeste del, to deme Byenwerke dre verundesestigeste del, to deme Symerschen dre verundesestigeste del, to deme Heschen dre verundesestigheste del, to der Cruk dre verundesestigheste del, to deme Buneschen dre verundesestigeste del, to deme Elvetzinge dre verundesestigeste del, to deme Hoen altere dre verundesestigeste del, to deme Ludelvinge dre verundesestigeste del, to dem Hartmeninge dre verundesestigeste del, to dem lutteken Hartmeninge dre verundesestigheste del, to deme Ekesschen dre verundesestigheste del, to deme Weddinge dre verundesestigheste del, to dem Otbrechte dre verundesestigeste del, to dem Wesselschen anderhalf verundesestigeste del, to dem Dedelevesschen dre verundesestigheste del, to deme Vroborgheschen dre verundesestigheste del, to deme Kerstensche dre verundesestigheste del, to deme Voghedesschen anderhalf verundesestigeste del, to deme Siden altere dre verundesestigeste del, to der Oldengroven eyn sestegede del, dat he afkofte Hanse von Brokelde. To der Dwerndengroven eyn tweyundedrittigheste del, dat ome angeervet was von hern Hinrike Ratzen. Vortmer so scullen Hans Grutzer unde Grete sin husvruwe unde Cord orer beyder sone unde ore erven desser vorscrevenen dele

unde orer iowelkes sunderliken des vorbenomden rades unde orer medeborghere rechte were wesen. Velle ouk iennich ansprake eder claghe an iennighem disser vorscrevenen dele, so scolden Hans Grutzer eder eyn siner erven, von deme dat geesschet worde, icht men Hanses nicht hebben enmochte, komen vor dat gerichte, dar men de ansprake unde claghe vordern wolde, unde sweren an de hilghen, dat he unde sine erven datsulve del, dat dar geanspraket worde, in oren weren gehad hedden ane ansprake went an de tid der utghift desses breves. Unde dit scolden se don alse dicke, alse dem ergenanten rade unde oren medeborghern des not were. Vortmer so heft Hans Grutzer deme rade geantwordet alle de breve unde bewisinge, de he up desse vorscrevenen dele hadde. Were aver, dat he eder sine erven na disser tid iennighen bref eder bewisinge vunden, de deme rade to Goslere unde oren medeborghern hindern eder to iennighen scaden komen mochte an dessen vorscrevenen delen, de scolden se on ok antworden ane vortoch unde ane iennigherleyge weddersprake. Alle desse vorscrevenen stucke unde iowelk sunderliken hebbet desse vorbenomden Hans Grutzer, Grete sin echte husfruwe unde Cord orer beyder sone vor sek unde vor ore erven in richtesstad gewillekort deme rade der stad to Goslere unde oren medeborghern stede, gantz unde unbroklic to holdende ane allerleyge arghelist. Desser ding sint tughe: Hans Wildevur unde Tile Hympteke, radlude; dinglude Bertram von Vlotede, Hans von der Heyde, Werner Konning de iungere, Henrik Hympteke, Cord Boddeker unde Hans Hympteke, unde mer vromer lude. To eynem orkunde desser ding, dat se stede unde wol geholden werden, so hebbe ek Rolef Rorsten vorbenomd, richter up deme ergenanten Rammesberghe, dessen bref von gerichtes weghen gegheven besegheld mit minem ingeseghele. Na goddes bord dritteynhundert iar in deme dreundeachtentighesten iare, in sente Blasius daghe.

O. G. 398. Das Siegel ist abgenommen.

1383. Februar 10. 514.

In Berge vor Magdeburg Jude David von Goslar.

Gedr.: U. B. des Klosters Berge No. 234.

1383. Mai 1. 515.

Das Kloster Lammspringe übereignet dem Kloster Neuwerk eine Hufe zu Lobmachtersen.

Nos Henricus dei gratia praepositus necnon officiati et officiatae totusque conventus monasterii beatorum Adriani et Dyonisii martirum in Lammespringhe et Johannes hospitalanus ibidem, Hildensemensis dyocesis, ad universorum Christi fidelium tam praesentium quam

futurorum noticiam cupimus pervenire, quod nos sufficienti et bona deliberatione prohabita cum consensu pleno omnium, quorum intererat, quaedam bona nostra, nobis et nostro monasterio censualia et specialiter ad officium nostri hospitalis spectantia, videlicet unum mansum situm in campis villae dictae Lockmachtersem cum suis omnibus appendiciis tam in villa quam in campis, pratis, pascuis, silvis, rubetis, aquis aquarumque decursibus, de quo manso ipsi hospitalario pro tempore existenti annuatim dabantur redditus unius fertonis, cupientes igitur incommoda, labores et expensus evitare propter nimiam loci distantiam, nobis et monasterio nostro ipsique hospitalario ex hoc incumbentia, transferentes pecuniam per nos ipsumque hospitalarium nomine reemptionis dictorum reddituum unius fertonis receptam in alios usus seu alia bona nobis et nostro monasterio ipsique hospitalario pro tempore existenti utilia magis et vicina, dictum mansum cum suis appendiciis universis, prout supra scriptum est, in villa et in campis villae Lockmachtersem cum omni jure et proprietate, quod vel quam nos et nostrum monasterium et ipse hospitalarius pro tempore existens habemus seu habuimus seu in posterum habere possemus, scitu et voluntate reverendi in Christo patris et domini domini Gerardi hildensemensis ecclesiae episcopi accedente, dimittimus praesentibus et transferimus ad monasterium beatae Mariae virginis Novi operis in Goslaria jure proprietario perpetuis temporibus possidendum renuntiamus et in hiis scriptis omni juri, actioni, legibus et privilegiis quibuscunque, quibus suprascripta vel aliquod eorundem infirmari possent vel quomodolibet viciari. Ut autem praedicta omnia et singula in sua firmitate permaneant, in testimonium eorundem et robur evidens sigilla nostra, videlicet praepositi et conventus et Johannis hospitalarii praedictorum praesentibus sunt appensa. Actum et datum anno domini millesimo CCC LXXX tertio, ipso die sanctorum Philippi et Jacobi apostolorum.

C. N. II fol. 108.

1383. Juni 11. 516.

Vor Rolef Rosten, Richter auf dem Rammelsberge, verkauft Heinrich Severdhusen Bergwerkteile an Ebeling Seryes.

Ek Rolef Rosten, richter up deme Rammesberge, bekenne in desseme openen breve, dat vor mek gekomen is in richtesstad Henrik Severdhusen unde heft bekant, dat he vorkoft hebbe myd vulbord siner erven eyn sesteghede del to deme Tytlinge uppe deme Rammesberge, dat Bertoldes von Astvelde gewest hadde, vor eyn vrig egen Ebelinge Seryese unde sinen erven. Unde Henrik Severdhusen vorgenomd unde sine erven willet unde scullet des Ebelinges vorgenant unde siner erven rechte weren sin, wure unde wanne se des bedorvet. Desser dinghe sin tughe: Hans Paschedach unde Hans Wildefur, radlude, dinglude Henrik von deme Himpteken unde Herman von Dornten

de iungere, unde mer vromer lude. To enem orkunde dat dit stede unde vast geholden werde, so hebbe ek Rolef Rosten dessen bref gegeven von gerichtes wegene besegeld mid mineme ingesegele. Na der bord goddes dretteynhunderd iar in deme dreundeachtentegesten iare, in sante Barnabas dage des hilgen apostelen.

O. G. 399. Mit dem Siegel Rolef Rostens.

1383. Juli 8. 517.

Dechant Friedrich und Stiftsherr Johann von Wulfhagen vom Domstift schenken der Kapelle der h. Maria Magdalena eine jährliche Geldrente an der oberen Bokemühle in Goslar.

Nos dei gracia Fredericus decanus, Johannes de Wulfhaghen, canonicus ecclesie sanctorum apostolorum Symonis et Jude in Goslaria publice protestando omnibus Christi fidelibus cupimus fore notum, quod bona deliberatione ac concordi animo unam marcam argenti annui redditus, quam habemus in superiori bokemolen in Goslaria prope wywarium dabimus et presentibus damus post mortem amborum nostrorum cum omni iure et pertinenciis, sicuti hucusque iam tenuimus et precipue velud patens littera, quam super hoc habemus, lucidissime manifestat et expandit, videlicet ad cappellam beate Marie Magdalene in Goslaria sitam apud curiam mei Johannis antedicti, tali tamen conditione, ut quicunque pro tempore rector capelle exstitit et precipue residens existens et eam in divinis sollicite et diligenter regens habebit redditus pretacte huius marce cum omni iure, ut prescriptum est, nullius obstante reclamatione seu inpeditione aliquali. Si vero post decessum per mortem nostrorum amborum aliquem capellam predictam habere contigerit non personaliter residentem, tunc decanus pro tempore existens ecclesie nostre antedicte cum duobus senioribus ex utraque parte cappituli sive chori ordinabunt, ut pro hac marca misse, in quantum poterint numero fideliter in sepedicta cappella ab honesto sacerdote celebrentur. Hoc conmittimus animabus illorum, quicunque pro tempore sunt seu erunt, ut mercedem inde a iusto iudice velint recipere et rationem reddere in extremis. Testis huius rei est deus, cuius laus et gloria est in secula seculorum amen. In testimonium vero omnium premissorum ac singulorum presentem litteram sigillis nostris dedimus sigillatam sub anno incarnationis domini M° CCC° LXXXIII, in die sanctorum martirum Kyliani et sociorum eius.

O. G. (S. Marien Magdalenen-Kapelle No. 2.) Mit den runden Siegeln: 1. des Dechanten Friedrich; in gotischen Nischen die Heiligen Simon und Judas, darunter ein Betender; 2. Siegel des Domherrn Johann; Hausmarke.

1383. Juli 13. 518.

Der Rat zu Einbeck übernimmt vom Domstift auf 16 Jahre den Rodensteinberg zum Steinhauen gegen jährlichen Zins, wobei die Clus ausgenommen wird.

Nos consules Embecenses recognoscimus publice protestantes, quod cum honorabilibus viris, dominis Frederico decano et capitulo ecclesie beatorum apostolorum Symonis et Jude in Goslaria placitavimus in hunc modum, quod nobis locaverunt montem dictum Rodensteyn cum omni jure, quo suam contingit ecclesiam, Clusa cum suis pertinenciis excepta, ad excidendum lapides usibus nostris necessarios decem et sex annorum spatio, de eodem ac si ipsum alias nobis utilem faciemus, obligantes nos ad solutionem dimidii fertonis puri argenti dicto capitulo aut suo ad hoc procuratorio festo sancti Michaelis loco census annis singulis in civitate Embeke faciendam. Volentes etiam nos circa ipsum capitulum et ecclesiam Goslariensem in omnibus exhibere favorabiles ac promotionibus suis intendere suo loco, adjecto, quod decem et sex annorum spatio a dato presentium computando finito, mons predictus ad ecclesiam prefatam libere revertetur. In cujus rei testimonium sigillum nostre civitatis apposuimus huic scripto. Datum anno domini M° CCC° LXXXIII°, ipso die beate Margarete virginis.

O. G. (Domstift 434.) Mit dem Siegel der Stadt Einbeck.

1383. Juli 15. 519.

Der Herzog Otto von Braunschweig söhnt sich mit den Herzögen Friedrich und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg aus; in die Sühne eingeschlossen wird u. a. auch die Stadt Goslar.

Gedr.: Asseburger U. B. No. 1312 und 1312[a].

1383. Juli 16. 520.

In einer Urkunde des Stiftes S. Blasii *in Braunschweig wird* Conradus de Soltawe *als Archidiakon von Goslar erwähnt.*

Gedr. b. Redemeyer Dipl. S. Blasii *II, 419.*

1383. Juli 17. (In sente Alexius daghe.) 521.

Vor dem Stadtvogt Hans von Vlotede *verkaufen* Henric Slichtinghes *und seine Frau* Hanne, hern Diderike van Brunswik, *Vikar am Domstift, 3 löt. verd.* jarigher gulde *für 8 löt. Mark Gosl. W. u. W., und das Geld wird belegt an des Schuldners Haus bei der* Symelinghebrucghe, *nächst 1 Mark* gheldes, de dar tovoren afgheit. *Zinstermine Ostern, Johannis, Michaelis, Weihnachten, je 3 lot.*

Zeugen: Ludeke Smerwinkel unde Ebelinch Kures, radlude, dinglude: Herman Witte *und* Hartman Hoppener.

O. G. (Domstift 435.) Mit dem Vogtssiegel.

1383. September 7. (In unser leven vrowen avende, alse se geboren wart.) 522.

Vor dem Vogt Hans von Vlotede *bekennt* Hoyger Boten, *daß er der Brüderschaft U. L. Fr. 3 1/2 Mark löt. Silb. Gosl. W. u. W. schuldig sei, wofür er ihr in die* were *gesetzt und geantwortet 10 Morgen Land am* Tylienberghe *bei Richenberg. Das Land ist Klosterland, will es das Kloster Richenberg einlösen, so soll es zuvor die 3 1/2 Mark geben und von der Einsaat je einen* himpten *von jedem Morgen.*

Zeugen: Tile Knoke unde Ebeling Kyrs, radlude, dinglude: Cord Becker unde Hans Hympteken.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 7.

1383. Oktober 4. 523.

Johann Gronewald und Johann von Kissenbrügge als Goslars Vertreter auf dem Hansetage in Lübeck.

Hanserezesse 2, 319 ff.

1383. Oktober 29 und Dezember 3. 524.

Dechant und Kapitel bestimmen, daß das Legat des Dechanten Friedrich Kokenmester mit anderen Geldern, insbesondere auch des Domherrn Johann von Wulfhagen, als Rentengeld bei dem Rate zu Braunschweig belegt werden soll.

We Johan deken unde dat capittel ghemeyne des stichtes der hilghen apostelen sinte Symonis unde Jude to Gosler bekennet in disseme openen breve, dat her Jan van dem Wulfhaghen, unse middecanonek, her Ludolf Haringehusen, ewich vicarius in unseme goddeshuse, Henrik van Usler, to disser tid borghemeyster to Gosler, testamentarii unde sallude des erbaren uses heren unde dekenes, hern Vrederickes Kokenmesteres, deme god gnade, uns hebbet gheantwordet unde utgheleghet van dessulven testamentes weghene twintich lodeghe mark Brunswikescher weringe. Vortmer so hebbet desulven her Jan, her Ludolf unde her Henrik van Bredenum, ok ewich vicarius in useme goddeshuse, utgheleght verteyn mark sulvers dersulven weringe van des testamentes weghene hern Dyderickes van Embeke weghene, deme god gnade: dit sint vere unde drittich mark tosamene, der Jutten Dornewasen verdehalf mark antrid. Hir hebbe we togheleght dritteghedehalve mark van hern Koninges weghene, deme god gnade,

de horen to der missen in der Klucht. Ok hebbe we darto gheleght verdehalve mark, de we hadden to hern Sapians memorien: dit sint tohope veftich mark Brunswikescher weringe. To dissen veftich marken heft de vorscrevene her Jan van dem Wulfhaghen van siner eghenen weghene utgheleght ok veftich mark Brunswikescher weringe: alsus hebbe we hunderd mark tosamene bracht in der stad to Brunswik. Mit densulven hunderd marken hebbe we mit rade unde mit vulbord der vorbenomden testamentarien unde hern Janes van dem Wulfhaghen ghekoft van deme rade to Brunswik achte mark gheldes Brunswikescher weringe jarliker blivenden ghulde, de se uns bewiset unde ghewissent hebbet an husen, dede gheleghen sint in dren wichilden erer stad to Brunswik, in der Oldenstad, in deme Haghen unde in der Nyghen stad, alse de bref utwiset, den se uns darup hebbet ghegheven. Disse sulve ghulde unde hunderd mark hovetgudes hord ghentzliken de helfte deme erbenomden hern Jane. We heft aver in guder truwe unde in ghantzeme gheloven uns unde usem goddeshuse de ghulde unde hunderd mark hovetgudes toghescreven laten al unde degher. We hebben aver deme vorscrevenen hern Jane van Vlotede, useme heren unde dekene unde deme sulven hern Jane van dem Wulfhaghen de vormundeschup desser sulven achte marke gheldes unde hunderd marke hovetgudes bevolen ere levedaghe unde et laten ghescreven in deme breve, den uns de van Brunswik darup hebbet ghegheven, also dat se, dewile dat se leven, de up manen scholen laten, unde wat dat kostet, des schal de helfte betalen her Jan van dem Wulfhaghen van siner helfte weghene disser gulde unde de andere helfte schal ghan van useme dele disser sulven ghulde. Unde weret, dat se unser darin jenegher wise darto behoveden, alse of se darumme rechten scholden, des god nicht enwille, so scholde we on truweliken darto helpen unde mit gudem willen. Wat dat aver kostede, des scholde de dicke benomde her Jan Wulfhaghen de helfte jo betalen. Gheven ok de van Brunswik disse vorscrevenen hunderd mark wedder, so scholde desulve her Wulfhaghen, eder we de were, deme he dat bevole, sine veftich mark upnemen darvan unde don darmidde, wat he wolde, ane unse unde jemedes van unser weghene weddersprake unde hinder; unde der ghelik schal he alle tid ok jo beholden de helfte der achte marken, wanne de sint ermanet, alse hir tovoren is ghescreven. Weret ok, dat de erbare, de vorbenomde use here de deken, den uns god lange vriste, van dodes weghene afghinge, er desse here Jane van dem Wulfhaghen, wene he denne ut useme capittele esschede sek to hulpen in des stidde, (uses heren des dekens stidde), den scholde we eme gheven ut uns mit guden willen to vormundende unde uptomanende, alse hir vore is bescreven. Unde wat to memorien unde to festen darvan bord, alse unse ordinarius in useme goddeshuse utwiset, dat schullet se to sodanen tiden darvan gheven unde entrichten, et enwere, des god nicht enwille, dat en openbar hinder velle daran. Wes en denne

nicht enworde, des endorften se van eren eghenen pennigen nemene darvan gheven. Weme eder wen jo ok de ergenante her Jan sinen del der vorscrevenen gulde eder gheldes hebben wil al eder dat verscheden, bi sineme live eder na sineme dode, dat schulle we also deme eder den ghentzliken holden unde volghen laten unde schullet en darup jo breve mit unses goddeshuses ingheseghele beseghelen, wu unde wanne dat van uns ward gheesschet. Wurde aver de ghulde vorbescreven openbare van unghevelle nedervellich, also dat uns, des god nicht enwille, darvan nicht enwurde, so endorfte we darvan nemene nicht geven; wat uns aver wurde, dat scholde we unde wolden jo na marketalen delen, alse sek denne dat mochte gheboren. Alle disse vorscrevenen stucke unde jowelk besundern love we vor uns unde unse nakomelinghe stede unde vast to holdene. Unde weret, des god nicht enwille, dat we des nicht endeden, so scholde we bi deme neysten verndel jares, wanne we darumme ghemanet wurden, deme dicke ghenanten hern Jane Wulfhaghen eder weme he de hebben wolde, veftich mark sulvers binnen der stad to Brunswik Brunswikescher wichte unde witte ane al schedelik vortogh betalen unde ane hinder. To ener openbaren betughinge disser dinge, so hebbe we dissen bref ghegheven beseghelt mit unses goddeshuses ingheseghelen. Na unses heren goddes bord dusent drehunderd jar in deme dreundeachtenthigesten jare in unseme generale capittele, dat we hadden lateren daghe unser hilghen patronen der hilghen apostelen sinte Symonis unde Jude, unde dat to dissen unde to anderen stucken wart ghecontinueret an den avent der hilghen juncvruwen sunte Barberen.

O. G. (Domstift 436.) Das Siegel ist ab.

1383. November 11. 525.

Hans Meise, Heinrich, Hermann und Ludwig, Brüder von Medem, gründen bei dem Stifte in Gandersheim ein Jahrgedächtnis für Margarete, Hans Meises Frau, Schwester der von Medem.

We Hans Mese, Henrik, Hermen unde Lodewich, brodere, gheheten van Medem, bekennet in desseme openen breve von user unde user erven weghene allen den, de on seen eder horen, dat we dor god unde to troste Margareten sele, Hanses vrouwen Mesen, hadde ghegheven in deme swarten hove eyne halve mark gheldes, de we schullet unde willet gheven alle jar to sunte Michaelis daghe der ersten ghulde den ersammen vrouwen unde heren des werliken stichtes to Gandersem ane hinder. Darvor scullet se beghan alle jar Margareten jartyd vorbenomd unde Hanses Mesen jartyd, wanne sines levendes nicht mer enis, mit vigilien unde selemissen, alse ores stichtes wonheyt is. Desse halve mark gheldes vorscreven moghe we unde use erven alle jar weder afkopen vor ses lodighe mark Gandesemescher weringe, unde wan we eder use erven dat don willen,

dat scole we eder use erven on vorkundighen to middensomer, unde to sunte Michaelis daghe, de darna neyst tokomende were, scolde we unde welden we eder use erven ses lodighe mark der vorscrevenen weringe mit der halven mark tinses, de sek darup borde, gheven ane hinder unde vortoch. Alle desse vorscrevenen stucke love we vor os unde use erven en truwen stede unde vast to holdende den vorbenomden vrowen unde heren des werliken stichtes to Gandersem ane jenegherleye argelist. Des to orkunde unde to openbarer bekantnisse hebbe we ok use ingeseghele ghehenget an dessen jeghenwordigen breff. Unde we Lutgard, ebdische des werliken stichtes to Gandersem, bekennet in desseme sulven breve, dat we dor bede willen Hanses Meysen, Henrikes, Hermenes unde Lodewighes, brodere, gheheten von Medem, hebbet bekant unde bekennet den vorbenomden vrowen unde heren des stichtes to Gandersem ses lodyge mark Gandersemscher weringe mit eyner halven mark tynses darup an dem Swarten hove, de van os to leyne gheyt, unde willen on der ses mark mit der gulde bekennich wesen, wur unde wanne se des bedorven. Des to ener betughinge hebbe we dessen jeghenwerdigen breff on beseghelt laten mit useme ingeseghele. Na goddes bort drittenhundert jar in deme dreundeachtentighesten jare, in sunte Martines daghe des hilghen biscopes.

O. B. Gand. S. 22.

1383. November 11. 526.

Die von Burgdorf verkaufen Güter zu Dörnten an das Stift St. Georgenberg.

We Alard de eldere unde Alard de junghere, des sulven elderen Alardes sone, gheheten von Borchtorpe unde Ilsebe, des olden Alardes echte husvruwe, bekennet openbare in disseme breve alle den, de one seen edder horen lesen, dat we mid vordachtem mode unde endrechteme willen unde vulbord alle der, de darto horden unde der we darto bedorften, alse Jutten, Janes husvruwen von Weverlinghe, user olden Alardes unde Ilseben dochter unde junghen Alardes suster, unde darna al user erven rechtliken unde redeliken hebben vorkoft unde vorkopen in disseme sulven breve eweliken vor sestich lodeghe mark sulvers, de os al unde wol betalet sind, also dat os ghenoghet, den erbarn heren, deme proveste unde cappittele unde ereme goddeshuse uppe sante Jurienberghe by Goslere ses hove vultalighes landes uppe deme velde to Dornten, de de von Nouwen, ichteswanne borgher to Goslere, von os to lene ghehad hadden, unde twene meygerhove in deme sulven dorpe mid alleme rechte unde mid aller slachten nud, mid holte, mid grase, mid wysche, mid weyde, mid weghen, mid stighen unde mid al deme, dat darto hord in dorpe unde in velde,

mid aller eghenscap unde vryheyt, also dat de sulven heren unde ere nakomelinghe disses sulven gudes unde des, dat darto hord, an allerleye voghedyge, denst, bede, plicht edder beswarnisse schullen bruken unde gheneten, alse se aller meyst kunnen, unde vor eghen beholden eweliken unde besitten. Ok moghet se dat sulve gud unde wat darto hord, enem anderen vorkopen unde vorsetten, wan en dat bequeme duchte. Ok hebbe we vorsaken unde vorsaket in dissem breve vor os unde vor unse erven aller eghenscap unde alles rechtes, dat we edder unse erven in yenigherleye wyse an dissen sulven gude unde an deme, dat darto hord, hadden edder noch vortmer hebben mochten, unde darup hebbe we disse sulven herren von eres goddeshuses weghene in de were ghesad des sulven gudes. Vortmer love we vor os unde vor unse erven, icht yenich ansprake edder hindernisse den sulven heren edder eren nakomelinghen edder deme se dat vorkoft edder ghesad hebben, keme edder worde, so schulle we unde unse erven der vryheyt unde eghenscap des vorschrevenen gudes unde wat darto hord, rechte weren wesen, wanne unde wure unde wu dykke een edder ereme goddeshuse nod were ane jenigherleye arghelist, weddersprake edder hinder. Unde uppe dat al desse vorschrevenen stucke unde jowelk bysundern gantz unde unvorbroken eweliken gheholden werden, so hebbe we Alard unde Alard vorghescreven vor os unde vor unse erven unde ek Jan von Weverlinghe von Jutten weghene miner husvruwen dissen bref beseghelt mid unsen ingheseghelen. Unde to ener groteren unde beteren betughinghe unde wyssenheyt hebbe we ghebeden de erbarn knapen Corde von der Asseborch unde Gumpbrechte von Wansleve, dat se dissen bref ok mid os hebbet beseghelt mid eren ingheseghelen. Unde we Cord unde Gumpbrecht vorghenomd bekennet, dat we dor bede willen unde betughinghe alle disser vorscrevenen dingh hebbet unse ingheseghele an dissen bref ghehenghet. Na goddes bord drytteynhundert jar in deme dre unde achtinteghestene jare, in sante Martines daghe des hylghen byschoppes.

O. H. Von den 5 Siegeln sind No. 1 und 3 abgenommen. Das zweite kleine, runde Siegel zeigt im Schilde einen von rechts nach links gelegten Schrägbalken. Das 4. Siegel in Schildform zeigt den nach rechts springenden Wolf des Asseburger Wappens, das 5. Siegel die drei Rauten des Wanslebener Wappens. Die Siegel sind sehr beschädigt.

1383. November 13. (In sente Briccius daghe.) 527.

Vor dem Vogt Hans von Vlotede *bekennen* Herman von Dornten *und sein Bruder* Hinrik, *daß sie U. L. Fr. Brüderschaft 10 Mark löt. Gosl. W. u. W. schuldig seien, wofür sie 1 Mark Zins geben wollen. Das Geld wird belegt an des Schuldners Haus in der* Voghedesstrate *zur zweiten Stelle.*

Zeugen: Hans Wildevur unde Tile Knoke, radlude, dinglude Hans von der Heyde *und* Henning Ernstes.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 1.

1383. November 13. 528.

Die Klosterfrau Grete von Dörnten im Kl. Neuwerk verzichtet auf ihre Rechte an dem Wohnhause ihrer Brüder.

Van der gnade goddes we Methid Vateschilt, ebbedissche, und Gherborch Meysen, priorynne des closters to dem Nyenwerke bynnen Goslere, bekennen in disseme openen breve, dat vor uns gewest ist. Greteke van Dornten, Hermens unde Hinrikes van Dornten suster, unse medejuncvrowe, unde hefft affghelaten unde rechte vorticht gedan aller gulde, geldes unde tinses, dat dat erste eder dat andere gelt, gulde eder tins were, unde se ghehabt hedde went an disse tid an der ergenanten orer brodere huse, dat dar steit in der Voghedesstrate. Des to eyner bewisinge hebbe we dissen breff ghegheven beseghelt mit unseme der ebbedisschen ingesegele. Na goddes bord dritteynhundert jar in dem dreundeachtentigesten jare, in sancti Briccius daghe.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 2.

1383. November 19. (In sunte Elyzabeth avende der hilghen vrowen.) 529.

Vor dem Vogte Hans von Vlotede *bekennt* Cord Assenmeker, *daß er U. L. Fr. Brüderschaft 3 Mark löt. Gosl. W. u. W. schuldig sei, zu verzinsen mit 5 löt. lot. Dafür sind zu Pfande gegeben:* 4 guldene vingere, 1 paternoster *und ein Brief, den* Hans Meyse *gegeben hat* uppe de dyke to deme Wulveshaghen, *ferner 10 Tröge,* de Ludeke Kerkhoff heft, de schrader.

Zeugen: Hans Wildevur *und* Tyle Knoke, radlude, dinglude Wernher Könyg unde Ludeke Kerkhoff.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 2.

1383. November 25. (In sente Katherinen daghe.) 530.

Vor dem Vogt Hans von Vlotede *bekennt* Herman Cruse, *daß er U. L. Fr. Brüderschaft schuldig sei einen Zins von* $^1/_2$ verding *für 5 löt.* verdinge. *Das Geld steht an seinem Hause an dem* orde uppe der Vruwekenstrate *an erster Stelle.*

Zeugen: Tile Knoke *und* Ebeling Kyrs, radlude, dinglude Henning Ernstes *und* Herman van Dornten.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 2.

1383. Dezember 4. 531.

Das Domstift verleiht an Ecbrecht *und* Cord Vischer *und des ersteren Sohn* Ecbrecht *eine Hufe zu Harlingerode.*

Van der gnade godes we Jan deken unde dat gemeyne capittel des stichtes der hilgen apostelen sinte Symonis unde Jude to Gosler bekennen — – —, dat wy endrechtliken hebbet gedan Egbrecht unde Corde Vischere unde Egbrechte Vischere, dessulven Egbrechtes sone, borgeren to Gosler, eyne hove landes geleghen up deme velde to Harlingerode unde eyne word in deme dorpe to erer drier live — — — in disser wyse, dat de erbenomden — — — alle jarlikes — — — geven — — — anderhalven schepel marketgheves kornes Goslers mate, eynen schepel haveren unde eynen halven schepel rogghen — – —. Na der ghebort unses heren godes dusent drehundert jar in deme dreundeachtentighesten jare, an sinte Barbaren daghe, der hilghen juncvrouwen.

O. G. (Domstift 437) Mit dem Kapitelsiegel nebst Rücksiegel. (U. B. I, 1. 2.)

(1383.) O. J. u. T. 532.

Arnold von Hornhausen, Reinhard von Bülzingsleben und Wipert von Osterwiek mahnen den Rat zu Goslar wegen Zahlung einer ihnen schuldigen Geldsumme.

Unse denst tovorne. Also we gik ere hebben ghemanet unde ghebeden by hern Jane Vorlope, unseme vicariusse, umme seven lodege mark, de gi uns scholden hebben geven to wynachten, de vorgangen sin, in der stad to Halberstad na iuwer breve udwysinge, des ward uns neyn endelik antworde, dar we uns na richten mochten. Nu bidde we, dat gi uns nu entrichten seven lodege mark in der stad to Halberstad edder geven unseme heren deme dekene van deme munstere van unser wegene seven mark unde seven quentyn, dat he uns des sinen bref sende; so danke we gik, unde vorlatet uns bodenlones, arbeydes unde koste ane vortoch. Dat is uns wol to danke. Eynen ende bidde we by desseme boden

Arnoldus de Hornhusen,
Reynhardus de Bultzingesleve,
Wypertus de Osterwik formant.

Aufschrift: Pr. v. css. civ. G. nobis dilectis.

O. P. G. Mit zerbrochenem runden Siegel Arnolds von Hornhausen. Schild mit drei Widderhörnern.

Desgl. in folgendem Briefe.

Salutatione premissa. Juwen bref hebbe we wol vornomen, vif lod. mark, dat gi de geven dem decane to unser hand, unde dat he

uns des sende sinen bref, dat he de hebbe, so late we gik ledich unde los. Umme seven lodighe mark, de gi uns bi juwen truwen ghelovet unde beseghelt hebben, de uns bedaghet weren uppe S. Johannis dach, dat gi de uns noch betalen von staden an, dat is uns wol to danke, wente we mit willen des nicht lengher enberen enwillen. Ok gheve gi uns bilken ene lodighe mark boven, de wi dorch juwen willen moten gheven to bodenlone. Ok bidde we, dat gi dessen bref laten lesen vor deme rade unde geven uns des en antworde.

O. P. G. Siegel entzwei.

(1383.) O. J. u. T. 533.

Die Stiftsherren Arnold von Hornhusen und Reinhard von Bultzingesleben, sowie der Vikar Wipertus von Osterwiek, im Stifte St. Marien zu Halberstadt, mahnen Heinrich von Uslar und Henning von Braunschweig, Bürger in Goslar, an eine Bürgschaftsschuld für den Rat.

Unse denst thovorn, wetet, dat wi boden unde breve hebben ghesant dem rade unde ghemanet laten umme ses lodige mark, dy uns bedaghet weren uppe sunte Mathias daghe, des uns neyn ende werden kan. Nu bidde wi gik, dat gy uns holden iuwe beseghelden truwen unde iuwe openen breve, alse gik wol gevoghet, wenthe wi gik mid neynen bosen breven noch worden schelden moghen noch enwillen. Responsum petimus.

Arnoldus de Hornhusen, Reynhardus de Bultzingesleve,
Wipertus de Osterwik, vicarius sante Marie in Halberstad.

Aufschrift: Hon. viris Henrico de Usler et Henningho de Brunswik, civibus in Goslaria.

O. P. G. Das Siegel Arnolds v. Hornhusen ist zerbrochen.

Desgleichen mahnen dieselben das Stift St. Georgenberg um Einlösung einer Bürgschaftsschuld für den Rat.

O. P. G. Das Siegel ist zerstört.

(1383.) O. J. u. T. 534.

Stiftsherr Arnold von Hornhusen und Vikar Wipertus von Osterwiek in Halberstadt ersuchen Hans von Kissenbrügge in Goslar, an Wedego Uppe der borch *Geld für sie auszuzahlen.*

Unsen denst tovorn. Leve Hans von Kissenbrugghe, sunderlike vrund, wi bidden gik, dat gi willen geven Wedegen oppe der Borch seven mark unde seven quentin, de gi hebben van unser wegene, unde willen dat to allen tyden gerne vordenen.

Arnoldus de Hornhusen, canonicus, Wipertus de Osterwik, vicarius f.

Aufschrift: Discr. ac hon. Johanni de Kyssenbrugghe, civi in Goslaria, nobis sincere dilecto.

O. P. G. Das Siegel ist zerstört.

(1383.) O. J. u. T. 535.

Antwort des Rats zu Goslar an Graf Gerhard von Woldenberg, Schiedsrichter in der Streitsache mit dem Ritter Aschwin Schenke wegen Freilassung gemeinschaftlicher Gefangener.

Unsen denst tovoren. Herre greve Gherd van Woldenberghe, alse her Aswin Schencke sine schulde an ju teghen uns ghescreven heft, dat he unde we vanghenen to hope hedden, also dat we de vanghenen nicht beschatten enscholden noch on gheven dach ane sinen willen; unde we hedden ome desulven vanghenen entfernet, los ghelaten unde eyn deyl beschattet ane sinen willen unde vulbord; unde biddet ju, dat gy uns des scheden, na deme male, dat de vanghenen sin unde unse to hope weren, unde hedden de los ghelaten, unde eyn deyl beschattet ane sinen willen unde vulbort, wes we ome darumme plichtigh sin na rechte. Dar antworde we to aldus. Sint deme male dat her Aswin Schencke sinen deyl der vanghenen, de he mit uns unde we mit ome unseme herren, hertoghe Otten to Brunswich entsament afghevanghen hadden, unseme herren hertoghen Otten to Brunswich vorgenant sulven los ghelaten heft unde uns sinen willen darto gaf, dez we wol bewiset moghet, alse he uns in sineme breve heft ghescreven ane underschedinge unde sculde, oft we danne van hern Aswine Schencke vorbenomd der vorgenanten schulde, dat we unsen del ouk mochten laten loz, icht scullen wesen ledigh unde los. Des gha we to ju, herre greve Gherd van Woldenberghe na rechte to vorschedende. Datum nostro sub secreto tergotenus affixo.

O. G. (Entwurf.)

(1383.) O. J. u. T. (1367—1397.) 536.

Walter, Edelherr von Dorstadt, verwendet sich in Goslar für einen seiner Leute zu Immenrode, dessen Ehefrau das Gerade vorenthalten wird.

Woltherus nobilis de Dorstad hec.

Amicabili salutatione prescripta. Erbaren radlude der stad to Gosler, uns heft gheclaghet unse arme man, de Wyse van Ymmenrode, dat ome sy besad unde bekomeret, wad he hedde in juwer stad. sines wives cledere, vlesch, bedde unde ander gherede, van enes juwes borghers weghene, de hed Bok, unde sines wives, umme ansprake gherades, dat under uns bestorven is. Hir umme bidde [we gyk] vruntliken unde in allem vlite, dat gy unseme armen manne dat gherade laten entzetten unde volghen ut juwer stad, dar ome dat

behindert is, dat is uns van ju wol to danke unde willet dat tyghen ju gherne vorschulden. Weret ok, dat Bok de schradere unde sin wif recht hedden to dem gherade, dar se up spreken, de komen vor uns, dar schal on unse arme man Wyse antworden, unde is he on wes plichtich, des entlecht he sek nicht unde sprikt, he wille on vor uns gherne don, wes he on plichtich sy. Responsum petimus, nostro scriptum sub secreto.

Aufschrift: Circumspectis et discr. v. css. G. nobis sincere dilectis.
O. G. *Das Siegel ist zerstört.*

(1383.) O. J. u. T. (1367—1397.) 537.

Walter, Edelherr von Dorstadt, verwendet sich in Goslar für den Pfarrer Johann zu Immenrode, seinen Kapellan, dem das Betreten der Stadt Goslar verboten war.

Walther(us nobilis dominus) de Dorstad . . . . . .

Salutacione amicabili premissa. Gy erberen lude, wettet, dat her Jan, perner to Ymmenrode, unse cappellan, uns heft gheklaghet, dat gy ome hebben enboden by juwen boden, dat he gik mer (iomer?) ut juwer stad bleve, also alse neyne schulde enwette, dar me ome juwe stad umme verbeden dorve. Des bidde we gik, dat gy eme des ghunnen, dat he in juwe stad mote wanderen unde sin werf unde sinen market werven, alse manich bederve man deyet unde bidden juwe antword in juwen breve.

Aufschrift: Hon. v. css. civ. G.
O. G. *Das Siegel ist zerstört.* *(Papier.)*

(1383.) O. J. u. T. 538.

Der Scholasticus Betmann und der Vikar Wipert zu U. L. Fr. zu Halberstadt bitten den Bürgermeister Hans Kissenbrück, ihnen vom Rate die schuldigen 7 Mark Silber zu verschaffen.

Use wylghe denst myt allem vlyte tovorn. We bydden gyk vruntliken, dat gy spreken myt dem rade umme de VII lodighe mark, de syk borden to ghevende to sunte Johannes daghe to mydensomere, der we dorch juwen wyllen ghebeydet hebben wente herto, mer wenne dorch des rades wyllen. Leve Hans, w(i)set uns wyllen hiran, dat se overquemen by Hanses Wynestosses, dat wyl we besunderen jeghen gyk vordenen.

Betmannus scolasticus
Wypertus vicarius . . . . beate virginis Halberstad.

Aufschrift: Dem erbaren wysen manne Hanse Kyssenbruge, borghermester to Gosler.
O. P. G. *Mit verletztem spitzovalen Siegel.*

(1383.) O. J. u. T. (1367—1397.) 539.

Edelherr Walter von Dorstadt erbietet sich in Goslar zu einer Tagefahrt nach Hilwardingerode wegen der Juden.

Her Wolter edele van Dorstat.

Minen vruntliken denst tovoren, dem ghemeynen rade der stad to Gosler, minen besundern, also gi mi ghescreven um de joden, des wil ik gherne teghen gik riden morghen to middage to Hilwerdingerode, oft gi mi loubeden, dat gi des so warden willen, und bidde des juwe antworde. Under minem ingesegele.

Aufschrift: Dem ghemeynen rade der stad to Gosler, minen besundern ghescreven.

O. P. G. Mit zerbrochenem Siegel.

(1383.) O. J. u. T. (1367—1397.) 540.

Edelherr Walter von Dorstadt verwendet sich in Goslar für Hans Hazerde wegen Verabfolgung des von diesem versetzten Schmiedegeräts.

Her Wolter edele van Dorstat.

Unse fruntliken denste tovore. Wise, bescheden lude, radesmester und rad to Gossler, guden vrunde, we bidden gik mit flite, dat gi berichten willen Hanse Tzeghenhagen, dat he dessem iegenwerdigen Hanse Hazerde, vor den we ok eir ghescreven hebben tegen gik, to losende gheve syn smedethau vor dat gelt, dar ed ome vor gesad is, unde helpet ome hiir des besten to umme unser willen. Ok so hed he uns berichtet, dat gi om unwillich syn, unde dar si he unschuldiches to komen. Des bidde we gik, dat gi den unwillen mit om affdon; dat wil we gerne vordenen. Geven under unsem ingesegele.

Aufschrift: An de wisen bescheden lude, radesmester unde rad to Gossler.

O. P. G. Mit zerstörtem Siegel.

(1383.) O. J. u. T. 541.

Graf Gerhard von Woldenberg ersucht Friedrich von Berel und Steppo von Mahner, ihm gegen Goslar behilflich zu sein.

Greve Gherd van Woldenberge.

Unsen guden willen tovoren, Frederik van Berle unde Steppe van Mander, we claghet gik unde dot gik witlik, dat de rat der stat to Goslere os vorbeholt tu mark gheldes, der se os plichtich to ghevende sint unde kunnen on der nicht afghemanen mit vruntschop, went we dar sulven unde mit boden vele besoght hebbet unde beden, dat se os uses langhen denstes gheneten leten, dat we on dicke unde swarliken ghedan hebbet, wan se dat van os hebben wolden. Des enkunne

we nicht gheneten, dat se os dat use gheven. Ok weyghert se os rechtes unde daghe darumme to holdende, des we van oren vorvaren nicht er voreschut enhebbet, dat se os des jenghem ghuden manne weyghert hebben. Des bidde juk vruntliken, dat gi se berichten unde vor os bidden, dat se os dat use noch gheven willen oder holden os daghe von stade an, des wil we gherne warden legheliken; unde wes se os mit rechte daranne kunnen afwisen, dat se os des van rechtes weghene nicht sin plichtich to ghevende, dat wil we lyden. Dat we juwer berichtinghe unde bede hiran gheneten, dat neme we gherne; is aver, dat we des nicht gheneten kunnen, wat we denne hirumme don kunnen mit worden unde mit werken, dat wil we don. Dat gi os enes endeliken antwordes helphen, oft gi kunnen, dat neme we gherne.

O. P. G. Das runde Siegel ist zerbrochen.

1384. Januar 1. (In nyen jares daghe.) 542.

Vor dem Vogt Hans von Vlotede *bekennt* Aleke Schillinges, *daß sie* Sandere Kercmanne *4 löt. Mark Gosl. W. u. W., mit 2 löt. verd. zu verzinsen schuldig sei und auf ihr Haus* boven dem markede tigen Hermens huse Wolders *als erste Gulde belegt habe.*

Zeugen: Herman van Dornthen unde Henrik Hympteke, radlude, dinglude Gheverd Sluter unde Cord Holt.

O. G. 400. Mit dem Vogtssiegel.

Dazu auf der Rückseite: 1388 des mandaghes in dem pinxten quam Sander Kercmann vor de Wort, vor Corde Kopmanne der stad voghet, unde willekorede dar vor eme en gherichte unde verwillekorde in dersulven richtestad vor demsulven voghede, wat he rechtes hedde an deme huse, dat Schillinghes ghewesen hadde, unde dede des den vormunden der muntere en rechte vortichte to der muntere hand.

Zeugen: Hans van der Heyde, Werner Konningh *und* Hermen van Dornthen, radlude (unde muntere), dinglude Hinrik Velhouwere unde Hans van dem Vorde.

1384. Januar 2. (Des sunavendes vor twelften.) 543.

Vor dem Vogt Hans von Vlotede *bekennen* Hennyng Symons *und Frau* Katharine, *daß sie U. L. Fr. Brüderschaft 2½ Mark löt. Gosl. W. u. W., zu verzinsen mit 1 verding, schuldig seien und ihr das Geld angewiesen haben an ihrem Hause* Breydenstrate bi Henninges huse Seghers *als zweiten Zins.*

Zeugen: Cord Peksteyn unde Cord Bodeker, radlude, dinglude Bertold Elbrecht unde Cord Hold.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 7.

1384. Januar 25. 544.

Aschwin von Barum, Stiftsherr zum h. Kreuz, Egbert von Gramsleben, Stiftsherr zu St. Johann zum Damme bei Hildesheim und Konrad von Gifhorn, ewiger Vikar beim Domstift zu Goslar, schenken dem Altar S. Nicolai in der Thomaskirche zu Goslar, dessen Rektor Herzo v. Barum gewesen war, außer 10 Mark 7 Hufen zu Bredelem und bestimmen, daß der zeitweilige Rektor des Altars eine jährliche Spende an das Domkapitel zur Feier des Jahrgedächtnisses Herzos v. Barum im Dome abzugeben habe.

Aschwinus de Barum, canonicus ecclesie sancte Crucis in Hildensem, Egbertus de Gremesleve, canonicus ecclesie sancti Johannis in Dammone prope Hildensem et Conradus de Gifhorne, perpetuus vicarius in ecclesia sanctorum apostolorum Symonis et Jude in Goslaria, testamentarii quondam domini Hersonis de Barum, rectoris (altaris) sancti Nicolai in ecclesia sancti Thome in Goslaria, presentibus recognoscimus publice protestantes, quod decem marcas, quas prefatus dominus Herso quondam in suis propriis exposuit in subsidium et juvamen emptionis septem mansorum in Bredenem, quas sibi in usus suos convertendas specialiter reservavit, prout in littera dominorum prepositi, prioris et conventus sancte Marie in Richenberghe prope Goslariam plenius et lucidius continetur, donavimus et legavimus et presentibus donamus et legamus pro remedio anime ipsius domini Hersonis ad proprietatem et perpetuam dotem altaris sancti Nycolai prelibati; ita tamen, quod rector dicti altaris, qui pro tempore fuerit, singulis annis, cum fructus dirivati de prescriptis septem mansis ad minus valeant seu valere poterint secundum communem estimationem tres marcas puri argenti Goslariensis ponderis et valoris, de quibus honorabilibus viris, dominis decano et . . capitulo sanctorum apostolorum Symonis et Jude in Goslaria faciet conputationem et rationem denariorum requisitus ministrabit et ministrare debet denarium pro uno fertone argenti puri ejusdem ponderis et valoris ad chorum predicte ecclesie sanctorum apostolorum Symonis et Jude in anniversario prefati domini Hersonis, qui occurrit in crastino beate Lucie virginis, inter dominos canonicos et vicarios ejusdem ecclesie secundum eorum antiquam conswetudinem dividendos. In quorum omnium et singulorum premissorum evidens testimonium nos Aschwinus, Egbertus et Conradus, testamentarii predicti, dedimus presentem litteram nostris sigillis sigillatam. Anno domini M° CCC° LXXXIIII°, in die conversionis sancti Pauli.

O. G. (Domstift 438.) Mit drei Siegeln. In dem ersten, Aschwins v. B., sind nur noch zwei Heilige zu erkennen; 2. rundes Siegel, im Siegelfelde ein mit zehn Federn besteckter Helm; 3. Siegel Konrads von Gifhorn. (Urk. B. IV, 53.)

1384. Februar 2. 545.

Das Stift Riechenberg verkauft seinen Teich auf dem Klosterhofe über der Mühle an Herrn Detmar Blidenagel und den Sitftsherrn Hermann Vorsten zur Nutzung auf Lebenszeit.

Van der gnade goddes we Ludgher provest, Bartold prior unde de gantze samminghe des closteres unser vrouwen to Richenberghe by Goslare bekennet unde betughet in desseme breve, dat we eyndrechtliken hebbet vorkoft unse dik, die dar lit up unseme hove boven unser molen mit allem rechte, alse provest Herman up sunte Jurghensberghe vor ghehat hadde, hern Ditmere Blidenagele unde Hermanne Vorsten, unsen medecanoniken, to orer beyder live, also wan eynes to kort wert, datz de andere, de den nochten levet, schal des sulven dikes bruken, also icht se beide leveden, vor anderhalve lodighe mark, de in unses closters nud ghekomen sint. Ok so wil we ore rechten were wesen, wur unde wanne on des not is. Wan ok god wel, dat de leste vorstorven is under dessen beden vorbescrevenen, so schal desse bref nene macht mer hebben, unde desse vorbescrevene dik, de schal denne os unde unsen nakomelinghen ledech unde los sin gheworden sunder jemdes weddersprake. Dat al desse dink stede unde vast gheholden werden van uns unde unsen nakomelinghen, so hebbe we on dessen bref ghegheven besegelet mit unsen, der provestie unde conventes inghesegelen. Na der bord goddes dusent drehundert jar in deme verundeachtegesten jare, in unser vrouwen daghe to lechtmissen.

O. H. Nur von dem Propstsiegel ist noch ein kleines Stück vorhanden.

1384. Februar 5. Braunschweig. 546.

Rezeß der Ratessendeboten von Goslar, Lüneburg, Hildesheim, Hannover, Halberstadt, Quedlinburg, Aschersleben und Braunschweig.

Gedr.: Hanserezesse 3. 155. Vgl. Quedl. U. B. I, 174. No. 203.

1384. Februar 5. 547.

Der sächsische Städteverband beschließt die Absendung eines Boten an den Kaiser wegen des Landfriedens.

Gedr.: U. B. v. Quedlinburg 203.

1384. Februar 14. 548.

Verkündigung des Landfriedens durch Herzog Wenzlaus zu Sachsen und Lüneburg.

O. Br. Gedenkbuch 2. No. 25.

An demselben Tage einigt sich Bischof Albrecht mit den Herzögen von Braunschweig und ihrem Anhang über den Landfrieden.

Gedr.: Halb. Stiftsurk. No. 2973.

1384. Februar 24. (In s. Mathias avende.) 549.

Kn. Henrik von dem Harlingeberge belehnt Arnd Himpteken in Goslar mit 8 1/2 Mark, de mark bi lode lodich unde eyn half lot, *in der Vogtei zu Goslar.*

O. G. Das Siegel fehlt.

1384. Februar 25. 550.

R. Hermann, Kn. Otto und dessen Sohn Johann, von der Gowische, verkaufen dem Domkapitel einen Kornzins an ihren 9 Hufen zu Harlingerode.

We her Herman ridder, Otte knape, brodere, gheheten van der Ghowische, unde Hannes van der Ghowische, dessulven Otten sone, bekennet in disseme openen breve, dat we mit vulbort aller der, de dat to rechte vulborden scholden, hebbet vorkoft rechteliken unde redeliken den erbaren heren, deme dekene unde deme capittele des stichtes der hilghen apostelen sinte Symonis unde Jude to Gosler, vor vif lodeghe mark sulvers Goslerscher wichte unde witte, de uns al unde wol betalet sin, twene schepele marketgheves kornes Goslerscher mate jarliker ghulde, enen schepel haveren unde enen schepel wetes, to betalende unde to ghevende alle jar uppe sinte Michahelis dagh binnen der stat to Ghosler ane allen hinder. Disse twene schepele kornghulde mit deme hovetgude hebbe we en bewiset unde bewiset en de in disseme sulven breve an unsen neghen hôven landes, de we hebbet uppe deme velde to Harlingrode, de Hermannes van der Ghowische, unses vedderen, ghewesen hadden, unde dat Gudeken sint gheheten, alsus beschedeliken, dat de meygere, de datsulve gut buwet, de vorbenomeden twene schepele kornes alle jar betalen schullet, alse hirvore schreven is, ane alle wedersprake unde jenighen hinder. Unde dat schal io dat erste wesen, dat man uns eder jemede gheven schal, alle jarlikes van demesulven gude, solange went we en de ergenanten beseghelden vif mark wedder gheven unde bered hebbet, alse hirna beschreven steit. Ok so enschulle we noch unse erven dit vorschrevene gut mit alle deme, dat darto hort, nemene to manlikeme lene noch to liftocht lenen, noch vorsetten, noch vorkopen, de wile dat de vorbenomeden heren disse vorschrevenen kornghulde unde ghelt an disseme vorgeschrevenen gude hebben, eder we enhebben en dat an anderme unseme gude vorwissent unde bewiset, also dat en ghenoghe. Weret ok, dat dit gut woste leghe unde en de vorschrevene kornghulde darvan nicht enwurde, wo dat toqueme, so scholde we

eder unse erven en doch alle jarlikes uppe sinte Michahelis dagh de twene schepele kornes binnen der stat to Gosler betalen ane alle wedersprake unde hinder. De vorbenomden heren hebbet uns aver de ghunste ghedan, dat we eder unse erven alle jarlikes desse ghulde mogen wederafkopen uppe sinte Michahelis dagh vor vif mark sulvers der vorbenomeden wichte unde witte unde twene schepele kornes, de sik denne gheboren, wen uns des ghelustet. Alle disse dingh unde jowelk besunder love we vor uns unde unse erven truweliken stede unde vast to holdene unde hebbet en des to ener openbaren betughinghe dessen bref ghegheven beseghelt mit unsen ingheseghelen. Datum anno domini M° CCC° LXXXIIII°, ipso die beati Mathie apostoli.

O. G. (Domstift 439.) Mit den drei Siegeln der Aussteller.

1384. März 17. 551.

Vor dem Vogt Hans von Vlotede *schenken* Gereke Stenbok *und Frau eine Bude an die Kapelle* St. Mariae Magdalenae.

Ek Hannes van Vlotede, voghet to Gosler, bekenne in disseme openen breve, dat vor mek sint ghekomen in richtestad Ghereke Stenbok unde Ghese, sin elike husvrowe, unde hebbet bekannt, dat se mit wolbedachtem mode unde mit vulbord der, de dat to rechte vulborden scholden, hebben lutterliken dorch god ghegheven vor sek unde erer elderen unde al erer vrunde zelen to troste unde to ghenaden to der cappellen sinte Marien Magdalenen to Gosler ene boden, de dar steyt uppe deme orde tighen Henrik Holtes hus, dar de dornse, de nu to dersulven boden is, hord sunderliken to der kusteryge to dem munstere to Gosler. Desser boden hebbet se ene rechte vertichte ghedan unde hebbet se blifliken ghelaten in de were deme, dede cappellen sinte Marien Magdalenen io to der tid heft to lene, eder de se io vormundet, unde by namen nu to desser tid hern Jane van deme Wulfhaghen, de to desser tid der cappellen vormunde is, alsusdane wis, dat desulve Ghereke unde Ghese noch ere erven an der erghenanten boden noch an alle deme, dat daraf vallen mach, nene ansprake mer hebben willen in nener wise noch enschullen. Sunder se schal eghentliken bliven to deme goddesdenste, dat me deyt unde holt in der cappellen vorbenomet. Desser dinghe sint tughe: radlude Hannes van Kissenbrugge unde Henningh Ernstes, dinghlude Hermen Hersebergh unde Herman van Gandersem, unde mer vromer lude. To ener openbaren betughinge desser dinge so hebbe ek Hannes van Vlotede voghet vorbenomet dissen bref van gherichtes weghene ghegheven beseghelt mit minem ingheseghele. Na unses heren goddes bord dusent drehundert iar in deme vereundeachtentighesten iare, in sinte Ghertrude daghe der hilghen iuncvruwen.

O. G. (Marien-Magdalenen-Kapelle No. 3.) Das Siegel fehlt.

1384. März 21. (Mandaghes to midvasten.) 552.

Vor dem Vogt Hans von Vlotede *bekennt* Johann van Levede, prester vicarius to sente Mathiese to Goslere, *daß er* Hinrik van Uszler $2\frac{1}{2}$ *Mark löt. Gosl. W., mit* 1 verding *zu verzinsen, schuldig sei. Das Geld habe er bewiesen an* 1 verd. tinses, de ome angestorven is van Aleken ut dem Winkele an Hermanses huse, dat de Botenborgesche hefft, des is eyn half mark geldes ghelik tinses, des hefft de Peperseksche to Hildensem 1 verd. daran. De halven mark geldes hadde tohope daran ghehatt Rolef van Levede, unde is de erste gulde an demselven huse.

Zeugen: Bertolt Eylbrecht, Hans van der Heyde unde Hinrik Hympteke.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 2[b].

Am 18. November 1384 (in sente Elyzabethen avende) *übereignet* Hinrik van Usler *das obige Geld an* Hermanses huse boven deme markede *an U. L. Fr. Brüderschaft.*

1384. Mai 4. Prag. 553.

König Wenzel verleihet den Bürgern zu Goslar die Gnade, gemeinsam mit dem Bischofe zu Hildesheim einen Landrichter zu wählen, der auf dem Reichspalaste zu Goslar alle Landfriedenssachen von des Königs und des Reiches wegen schlichten solle; im Falle die Bürger und die Stadt Goslar um des Landfriedens willen beschuldigt werden, sollen zwei oder drei Mitglieder des Rats solche Beschuldigung vor dem Landrichter zu verantworten haben.

O. G. 404. Das an schwarzer und gelber Seidenschnur angehängt gewesene Siegel ist abgerissen. — Auf dem umgeschlagenen Rande stehen die Worte: Ad relationem domini Kreiger, magistri curie P. Jawrē; *auf der Rückseite:* FR. Johannes Pflug.

Gedr. in Janicke U. B. Quedlinburgs I, 208.

1384. Mai 4. Prag. 554.

König Wenzel bestätigt und erneuert der Stadt Goslar wegen ihrer treuen Dienste alle früher erteilten Rechte, Freiheiten, Briefe und Handfesten.

Wir Wentzlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen tzeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brieve, das wir haben angesehen stete und getrewe dienste, die uns und dem reiche der rate und die burger gemeinlichen der stat zu Goslern, unsre und des reichs lieben getrewen, oft williclichen und nutzlichen ertzeiget haben, teglichen ertzeigen und

noch furbas tun sollen und mogen in kunftigen tzeiten, und haben dorumb mit wolbedachtem mute und gutem rate unserr fursten, edlen und getrewen in und irer stat Goslern alle ire rechte, freyunge, brieve und hantvesten, die sie von unsern vorvaren, seligen romischen keisern und kunigen haben, gnediclichen bestetet, bevestet, confirmiret und vornewet, besteten, bevesten, confirmiren und vornewen in die mit kraft dicz brieves rechter wissen und romischer kuniclicher mechte volkumenheit, also das sie, ire nachkomen und die egenant stat Goslern bey denselben iren rechten, freiheiten, brieven und hantvesten in allen iren stucken, punkten und artikeln, als sie die bisher brucht haben, ewiclichen beleyven sollen, gleicherweis als ob solche ire rechte, freyunge, brieve und hantvesten von worte zu worte in diesem unserm brieve gentzlichen und gar geschriben weren von uns, unsern nachkomen an dem reiche, romischen keisern und kunigen und allermenicliclichen ungehindert. Mit urkunt ditz brieves vorsigelt mit unserr kuniclichen maiestat insigel. Geben zu Prage nach Crists geburt dreitzehenhundert iar darnach in dem vierundachtzigisten iare, des nechsten mitwochen nach sand Philips und sand Jacobs tag, unser reiche des behemischen in dem eynundtzweintzigisten und des romischen in dem achten iaren.

O. G. 402. Siegel an schwarzen und gelben Seidenfäden, mit Kontrasiegel. — Auf dem umgeschlagenen Rande stehen die Worte: Ad relationem domini Kreigeri, magistri curie P. Jawrē; *auf der Rückseite:* FR. Johannes Pflug. — *Im R. a. de 1399 fol. II ist bei Angabe dieser Urk. bemerkt:* Unde wanne de rad orer breve etc. echt wolde stedeghen laten, so dunket uns dit de beste forme syn under on allen.

1384. Mai 4. Prag. 555.

König Wenzel befiehlt den Hauptleuten und allen anderen, welche den Landfrieden beschworen haben, die Bürger und die Gemeinde der Stadt Goslar und alle ihre Berg- und Hüttenwerke zu schützen.

Wir Wentzlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen tzeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, embieten den houptluten und allen andern, die den lantfride gesworen haben, unsern und des reichs lieben getrewen, unser gnade und alles gute. Lieben getrewen, wir geben euch in den lantfride die burger und gemein der stat zu Goslern, unsre und des reichs lieben getrewen, und alle ire berkwerke und huttewerke und ouch alle die, die sie zu, in und mit in den lantfride tziehen wollen, und gebieten und empfelhen euch allen gemeinlichen und yglichen sunderlichen erenstlichen und vesticlichen bey unsern und des reichs hulden, das ir dieselben burger und gemein der stat zu Goslern und alle ire amptlute und arbeitter, die sie uber ire berkwerke und huttewerke gesetzet und bestellet haben oder noch furbas setzen und bestellen werden in holtzern oder in welden und

ouch alle die, die sie zu in und mit in in den lantfride tziehen wollen, von unsern und des reichs wegen getrewlichen und hefticlichen schutzen, befriden und beschirmen sollet mit dem lantfride fur allem gewalt und unrechte gen allermeniclichen, der sie an iren leiben oder gutern hindern oder irren wolde, nach allem ewern vormugen. Wann wer dowider tete, der solde in unser und des reichs swere ungenade vorvallen sein. Mit urkunt dicz brieves vorsigelt mit unserr kuniclichen maiestat insigel. Geben zu Prage nach Crists geburt dreitzehenhundert iar und darnach in dem vierundachtzigisten iar, des nechsten mitwochen nach sand Philips und sand Jacobs tag, unser reiche des beheimschen in dem eynundtzweintzigisten und des romischen in dem achten iaren.

O. G. 403. Das von den schwarzen und gelben Seidenfäden abgerissene Majestätssiegel mit Kontrasiegel ist noch vorhanden. — Auf dem umgeschlagenen Rande stehen die Worte: Ad relationem domini Kreigeri magistri curie P. Jawreñ; *auf der Rückseite:* FR. Johannes Pflug. — *Das R. a. de 1399 fol. II bemerkt bei Anführung dieses Privilegs K. Wenzels:* Unde sint nerghen nutte to sunder pro forma unde liceget bi den unnutten breven.

1384. Mai 5. Fährmühle bei Ohrum. 556.

Rezeß Braunschweigscher und Goslarscher Ratessendboten, in welchem Goslar der Aufnahme des Herzogs Otto von Braunschweig-Göttingen widerspricht, aber sich für die Aufnahme des Herzogs Albrecht von Braunschweig-Lüneburg und des Bischofs Gerhard von Hildesheim ausspricht, außerdem aber sich die Städte Goslar, Hildesheim und Braunschweig wegen der Kosten der Appellation von dem Landgericht an den Kaiser verständigen.

Gedr.: Hanserezesse 3. 159.

In derselben Versammlung wird der Anschluß Hamelns von einer Seite bezweifelt, von anderer behauptet.

Ham. U. B. 669.
Hanserezesse III, 183.

1384. Juni 16. (In deme achteden daghe uses heren lychames daghe.) 557.

Vor dem Vogt Hans von Kissenbrueghe *bekennt* Brand Riddere *für sich und seine Brüder, daß der Rat von Goslar mit ihnen* gedegedinget *habe um das ihnen gebührende, versessene Vogteigeld auf eine bestimmte Summe Geldes, die* Henning Domere *und* Hans van der Heyde *bezahlen wollen.*

Zeugen: Bertram van Vlotede, Herman van dem Hympteken *und* Hans Bodeker.

O. G. Das Vogtssiegel ist ab. Die Urkunde ist verlöscht und an vielen Stellen unleserlich geworden; auch die Jahreszahl 1384 ist unsicher.

1384. Juni 29. Prag. 558.

König Wenzel belehnt den Bischof von Hildesheim mit der Grafschaft und allen Gütern, die darin durch den Tod des Grafen Gerhard von Woldenberg dem Reiche heimgefallen sind.

O. H. Mit dem Siegel des Königs.

Gedruckt: Hoogeweg U. B. VI, 639.

1384. Juli 10. Braunschweig. 559.

Rezeß der Ratessendboten von Goslar, Hildesheim, Hannover, Eimbeck und Braunschweig, in dem Bestimmungen über Appellationskosten (s. No. 556) und gegenseitigen Beistand gegen Feinde getroffen werden. Nachträglich schließen sich an: die Bischöfe von Hildesheim und Halberstadt und die Städte Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben.

Gedr.: Hanserezesse 3. 160. (Vgl. Quedl. U. B. I, 178 No, 206.)

1384. Juli 13. (In sente Margareten daghe.) 560.

Vor dem Vogt Hans van Vlotede *bekennt* Cord Mestwerchte, *U. L. Fr. Brüderschaft 2 löt. Mark mit 1 löt. verd. zu verzinsen, schuldig zu sein. Das Geld wird belegt an des Schuldners* boden allernegst beneden Hertzeberghes huse des goltsmedes *als erste Gülte.*

Zeugen: Herman van Dornten unde Hinrik Hympteken, radlude, dinglude Tile Knoke unde Cord Holt.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 3.

1384. Juli 25. 561.

Das Kloster Walkenried ersucht das Domstift zu Goslar, auf das Stift b. Mariae *zu Halberstadt, das den halben Zehnten zu Zilly gekauft habe, die bestehenden Verträge zu übertragen.*

Honorabilibus ac circumspectis viris, dominis decano et capitulo ecclesie beatorum apostolorum Symonis et Jude in Goslaria, Hildensemensis dyocesis, frater Hartmannus abbas, Hermannus prior, Johannes subprior, Conradus cellerarius totusque conventus monasterii in Walkenrede, ordinis Cisterciensis, Maguntinensis dyocesis, orationes in Christo ac sancte humilitatis debitam reverenciam. Vestre dilectioni presentibus

notificamus, quod matura super hoc deliberatione prehabita justo venditionis titulo vendidimus honorabilibus viris, dominis decano et capitulo ecclesie beate Marie virginis in Halberstad, dominis ac amicis nostris specialibus, medietatem seu mediam partem decime in villa et in campis ville Czillinge Halberstadensis dyocesis cum ceteris annexis, que nobis et nostri monasterii ac nostri juris inibi erant, quam et que una nobiscum nos et nostri antecessores hactenus in nostra possessione tenuimus, transferentes in eosdem omne jus, privilegia et munimenta nostra, quibus omnibus et singulis in presentibus generaliter et specialiter abrenunciamus, quod et que de, in et super predicta medietate decime hucusque habuimus vel habere poteramus. Si vero alia privilegia vel munimenta seu littere premissam medietatem decime in Czillinghen quolibet contingencia vel tangencia per nos et successores nostros fuerint inventa vel reperta in futuro tempore quovismodo, ea vel eas volumus esse, quoad nos et successores nostros antedictos, nullius utilitatis vel vigoris, sed ea vel eas memoratis dominis fideliter presentare, quod bona fide promittimus per presentes. Quapropter vestre reverencie supplicamus quam attente, quatenus munimenta et contractus, quocunque nominibus censeantur, quos et que nobis et nostro monasterio hactenus servastis, eosdem seu easdem dehinc ut antea in sua firmitate, rigore pretactis dominis et ecclesie beate Marie virginis in Halberstad eque servetis. Datum anno domini M° CCC° LXXXIIII°, ipso die beati Jacobi apostoli, nostrorum Hartmanni abbatis predicti et conventus sub sigillis, in testimonium veritatis omnium et singulorum premissorum presentibus appensis.

O. G. (Domstift 440a.) Mit dem spitzovalen Siegel des Abtes: stehende Abtfigur mit Stab und Buch in den Händen unter gotischem Portal, und dem runden Konventssiegel, in der Mitte stark verletzt; der Königsfigur darin fehlt der Kopf.

1384. Vor September 11. 562.

Der Rat in Hildesheim vermittelt für Goslar zwischen Borchard von Steinberg und Henrik von Bortfelde.

Vgl. Döbn. Hild. U. B. II, 565 Anm.

1384. Oktober 18. 562a.

Das Domkapitel verträgt sich mit Heinrich von Walmoden über die Stiftung eines Jahrgedächtnisses für seine im Dom begrabene Gemahlin Sophie sowie über den Anspruch auf Budelinge.

Van der gnade goddes we Johan unde dat capittel ghemeyne des stichtes der hilghen apostolen sinte Symonis unde Jude to Gosler bekennet in dessem openen breve, dat de strenghe erbar knape Henrik van Walmeden os unde useme goddeshuse dorch god unde to troste

unde to gnaden siner husvrowen sele Soffyen, de we in useme goddeshuse begraven hebben, der god gnade, heft ghegheven teyn lodighe mark sulvers, de we schullen unde willen legghen sunder allen vortoch an jarlike ghulde, alse we best konen; unde wat we mid den teyn marken kopen konen, dat wille we unde schullen alle jarlikes gheven unde delen laten to kore, wanne we de jartid dersulven siner husvrowen began uppe de tid, alse sek dat gheboret na wonheyt uses goddeshuses. Unde wurde de ghulde woste, de we myd den teyn marken kopen willen, des god nummer wille, so wolde we unde scholden doch alle jarlikes de jartid beghan mid vigilien unde mid selemissen, alse uns dat gheborde. Vortmer so heft sek desulve Henrik van Walmeden mid os unde useme capittele vruntliken berichtet umme de helfte enes perdes, dat uns na unses goddeshuses wonheyt to budelinghe borde van Hermanne Ghyseken, de in deme dorpe to Dornthen is ghestorven, dat he unde Aschwin van Luttere uns hinderden van des slotes weghene to Luttere unde dat we mid gherichte erwunnen hebben unde mid vulbord uses heren van Hildenssem, des edelen vorsten. Des late we vor uns unde unse nakomelinghe densulven Henrike van Walmede der werde der helfte des perdes los unde ok der helfte der koste, de we darup hebben ghedraghen. Stede unde vast disse dinghe to holdende, so hebbe we vor os unde vor use nakomelinghe dissen bref ghegheven beseghelet mid uses goddes huses ingheseghele. Na goddes bord dusent drehundert jar in deme verundeachtentighesten jare, in sente Lucas daghe.

O. v. Walmodensches Archiv, mit dem Siegel des Domstifts.

1384. November 14. Goslar. 563.

Der Bischof Gerhard von Hildesheim versöhnt den Bischof Albrecht von Halberstadt mit Hinrik von Lutter. „De sone ist gelovet vor uns unde unsen mannen uppe dem radhuse in der stad to Goslere".

Gedr.: Publ. aus Preuß. Staatsarchiven, b. Schmidt, U. B. des Hochstifts Halberstadt 2973.

1384. November 29. 564.

Bischof Gerhard von Hildesheim ordnet an, daß alle, welche Pfründen oder Vikarien in der Domkirche zu Goslar besitzen, dort auch Residenz halten, und die hierzu nicht verpflichteten Pfründner sich ordnungsmäßig vertreten lassen sollen, genehmigt auch die Heranziehung des Vikars S. Ludegeri zur Leistung gewisser geistlicher Handlungen im Dome.

Gherhardus, dei et apostolice sedis gratia episcopus Hildensemensis, universis Christi fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem et sinceram in domino caritatem. Significaverunt nobis dilecti nostri

decanus et capitulum beatorum Symonis et Jude apostolorum Goslarie, nostre dyocesis, quod ipsi in dicta sua ecclesia in divinis officiis magnum patiantur defectum, eo quod plures de vicariis et altaristis in eadem ecclesia sine causa rationabili a suis beneficiis, que ibidem habent, se absentent, propter quod divinus cultus diminuitur, quem desideramus augeri, et officium plerumque, propter quod beneficium datur, committitur, ex quo vagandi et dissolutionis materia preparatur. Quare nobis supplicarunt, ut illis et similibus periculis, quantum possemus, occurrere et eis de remedio oportuno auctoritate nostra ordinaria providere dignaremur. Nos vero justis supplicationibus inclinati statuimus et ordinavimus, quod omnes illi, qui in prefata ecclesia beneficia optinent vel optinuerint in futurum, que statuto vel conswetudine requirunt residentiam, quod illi infra sex menses a notificatione per decanum et capitulum eis facta ad sua ibidem beneficia redeant continuam residentiam faciendo et suis beneficiis, prout tenentur, deserviendo; alioquin dicto termino elapso dicti decanus et capitulum eosdem se contumaciter absentantes possint excommunicare, et extunc, si in sua pertinacia perduraverint, dictis beneficiis, que in prenarrata ecclesia habuerint, servato juris ordine, privare et illis, ad quos collatio pertinuerit vel pertinet dictorum beneficiorum, indicare, ut ea aliis conferant, qui residere et deservire ipsis beneficiis possint et velint, vel per se talibus conferre, si collatio ad decanum et capitulum ibidem spectet. Si autem talia beneficia in eadem ecclesia fuerint, que de conswetudine vel statuto non requirant residentiam, quod illos moneant, qui dicta beneficia optinent, ut ipsis beneficiis in dicta ecclesia officiantes habeant. Alioquin beneficiati hoc negligentes vel contumaciter recusantes privare possint et contra eos procedere, juris ordine servato, eciam ad privationem, et si ad eos collatio pertinet, conferre vel aliis, ad quos collatio eorundem beneficiorum pertinet, indicare, ut ea personis ydoneis conferant, qui, ut premittitur, possint et velint residere et dictis beneficiis, ut tenentur, servire: super quibus eisdem decano et capitulo plenam damus facultatem. Exposuerunt eciam nobis dilecti nostri decanus et capitulum prescripti, quod multe confusiones olim in sua ecclesia in divinis ex defectu succentorum acciderunt; quare cum consensu et voluntate domini Tiderici de Brunswik, vicarii sancti Ludegeri in eadem ecclesia existentis, statuerunt, ut, quicunque vicarius sancti Ludegeri eis in eadem ecclesia pro nunc est et pro tempore futuro fuerit, in solempnitatibus precipuis, ut in festis canonicorum et diebus dominicis in choro et in divinis perficere et adinplere deberet officium succentorum, nobis humiliter supplicantes, ut illud auctoritate nostra ordinaria confirmare dignaremur. Nos eorum justis precibus annuentes, ad laudem et honorem omnipotentis dei et divini cultus ampliacionem hoc statutum auctoritate nostra prefata in nomine domini confirmamus et volumus inviolabiliter in dicta ecclesia observari cum ceteris antescriptis statutis perpetuis temporibus duraturum, ut, quicunque pro tempore dictam vicariam sancti Ludegeri in prescripta ecclesia

optinuerit, officium succentorum teneatur adimplere, inhibentes, nequis ordinationem nostram prelibatam inpediat vel ei se opponat, prout divinam ultionem et sententiam excommunicationis voluerint evitare. In cujus nostre ordinationis evidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum sub anno domini M° CCC° LXXXIIII°, in vigilia Andree apostoli gloriosi.

O. G. (Domstift 441.) Mit dem spitzovalen Siegel des Bischofs.

1384. Dezember 3. 565.

Aschwin von Luttere erbietet sich, Gefangene, die er und Burchard von Gadenstedt haben, herauszugeben, wenn sie goslarische Bürger und nicht Hörige Ottos v. d. Gowische seien.

Min denst tovoren. Gy wysen radlude to Goslere, wettet, dat we hebbet ghegrepen men, de sworen in den hilgen, se horenden Otten van der Ghowyssche, unde sint se juwe borgere, dat is uns unwitlik, unde der hebbe ek twe unde Borchard van Goddenstede twene. Wen sint se juwe borgere, so wyl ek se gyk gerne wedderghеven, wu gy se beholden wyllen, alzo sek dat ghebort unde dar se mit unsen vigenden nicht to donde hebben. Scriptum proprio sigillo.

Asswinus de Luttere format.

Aufschrift: An den rad to Goslere ghescreven.

O. P. G. Das runde Siegel ist zerstört. Von einer etwa gleichzeitigen anderen Hand ist unter den Namen des Ausstellers geschrieben: L° XXXIIII°, vigilia Barbare virginis.

Die Gefangenen stammten wohl aus der Fehde mit Bischof Albrecht von Halberstadt, welche im J. 1384 beigelegt wurde. (Schmidt, U. B. Hochst. Halberstadt IV, No. 2980.)

1384. Dezember 6. 566.

Sühne der Fürsten Otto und Bernhard von Anhalt mit Goslar.

Gedr.: v. Heinemann, Cod. V, 52.

1384. Dezember 13. 567.

Verhandlung der sächsischen Städte wegen des Landfriedens.

Gedr.: U. B. von Quedlinburg No. 622.

(1384.) O. J. u. T. (Vor 1384.) 568.

Ritter Konrad von Lutter mahnt durch Kord von Reindeshausen an die Auszahlung einer Schuld.

Minen dinst tovorn, Cord von Reyndeshusen. Wette, dat dat mid mek also ghewant is, dat ek dat mit den von Goslere umme dat ghelt nicht mach stan laten. Ek bidde dek, dat du mek holdest von staden an, alse du mek ghelovet hefst, dat ek mit dek to neyneme unwillen darumme kome. Dorne wete, ek sitte mid dek also daran, dat ek node unwillen mid dek hebbe. Conradus de Luttere miles f.

Aufschrift: Cord von Reyndeshusen litera detur.

O. P. G. Das Siegel von grünem Wachs läßt noch als Wappenbild im fein schraffierten Siegelfelde einen nach rechts gekehrten zum Sprunge bereiten Wolf erkennen. — Kord von Lutter † 1384.

(1384.) O. J. u. T. 569.

Der Rat zu Hildesheim ist bereit zu einer Zusammenkunft mit Ratsmitgliedern von Braunschweig und Goslar und will auch die Freunde zu Braunschweig und Helmstedt dazu auffordern.

Unsen wilgen vruntliken denst tovorn. Ersamen wisen lude, bisundern guden vrunde, alse gi uns gescreven hebbet tyd unde stede unde uns unser vrunde van Brunswik breff nachgesant hebbet, wettet vruntliken, willet gi unde unse vrunde von Brunswik de juwe uppe den dach, tyd unde stede senden, so uns dat to wettende werde, so wille we der unsen ut unseme rade dar gerne senden, unde velle uns dar wat in, dat we der unsen dar nicht senden konden, alse we hopen, des nicht ensche, dat wolde we gik tit genoch vore enboden; willet (gi) ok unse vrunde van Brunswik unde unse vrunde van Helmenstede bearbeyden, dat de der orer dar ok by senden, dat behaghet uns jo wol. Scriptum sub nostro secreto. Consules Hildensemenses.

Aufschrift: Consulibus in Goslaria.

O. P. G. Ohne Siegel.

(1384.) O. J. u. T. 570.

Der Rat zu Goslar schreibt an den R. Hugo von dem Werder in der Streitsache mit dem Bürger Dietrich von Mahner unter Berufung auf die von König Wenzel der Stadt erteilten Privilegien.

Unsen willigen denst tovorn. Her Hucgh von deme Werdere, strenge ridder, leve vrund. Alse gi gescreven hebben von Diderikes wegen von Mandere ichteswelken unsen medeborgern, bidde we ju wetten, dat we gnade hebben von unsen herren Romesschen keysern unde konningen, dat nein borger von Gosler vor utwendigem gerichte antworden endarf, wen allene in deme keyserliken pallaze to Goslere[1]). Vortmer so enrort de sake nicht in den lantfrede, dar gi on um gescreven hebben. Ok so heft de eirbenomde unse gnedige here, her Wentzlaw de Romessche Konning sinen lantrichter gegheven, de von siner unde des rikes wegen sodane sake, de den lantfrede anroren,

richtet to Gosler up des rikes pallaze, vor deme we recht wisen willen unde antworde nemen unde gheven willen um alle sake, de den lantfrede anroren, unde vor deme enis deme sulven Diderike an unsen medeborgern rechtes noch nein brock geworden. Hirum bidde we ju vlitliken, das gi boven de eirbenomde gnade, de we von unsen herren Romesschen keyseren unde konningen hebben, unde boven dat, dat de sake in den lantfrede nicht enrort, unde boven dat we unde unse medeborgere recht wisen willen vor des rikes lantrichtere to Goslere, vor deme dem clegere an on noch rechtes nein brock geworden enis, nene ladebreve noch beswaringe vorder over se engheven. Dat wille we tigen ju gerne verdenen. Wen were dat, dat darboven schege, so duchte uns unde anderen unsen herren unde vrunden, dat uns unde unsen medeborgern dar nicht gelic an enscege unde wate schaden unde koste we dar over leden, dat men uns des plichtich were wedder to donde, unde we mosten dat tigen ju soken, dar uns dat to rechte geborde, unde bidden desse juwe vruntlike antworde, dar we uns na richten mogen.

O. G. Konzept auf Papier.

Ritter Hugo von dem Werder erscheint 1394 bei Vogell, Gesch. d. v. Schwiechelt 47.

[1]) *Hier folgt durchstrichen:* unde dat hefft uns desse sulve unse gnedige here, her Wentzlaw, de nu Romissch konning is, gestedighet unde verniet seder deme lantfrede.

(1384.) O. J. u. T. (1380—1387.) 571.

R. Johann von Schwiechelt weist die Anschuldigung des goslarischen Bürgers Hans von dem Torne, ihm Korn weggenommen zu haben, zurück.

Min denst tovoren. Gi wisen ratman to Gosler, gi scolen weten, alse gi mek ghescreven hebbet, dat gik Hannes van dem Torne hebbe berichtet, ek hebbe eme ghenomen korn, des wetet, de gik dat ghesecht heft, de heft gik unrechte ghesecht, sunder ek hebbe ghehalt laten korn, des hadde sek underwunden Evert van Selde, en borghere to Brunswik, unde hadde sine snidere dar in ghesant, des quemen Hanses ghesinde van dem Torne unde dreven se darut ane gherichte. Ok is dat sulve korn mek anghestorven van enem manne, de min horde to verdegedingene to dem hus to Sladem, unde hebbe Hanse van dem Torne gheholden, wat Gronewolt under os ghedeghedinget hadde unde the des an Gronewolde, unde bidde gik, dat gi Hanse van dem Torne berichten, dat he mek gheve enen verding, den Gronewolt mek vor en ghelovet heft, dat ek ome den nicht anders afmanen dorve. Dit wil ek gherne verdenen. Johannes de Swighelde miles.

Aufschrift: Pr. ac hon. v. dom. css. G.

O. P. G. Mit zerstörtem runden Siegel.

Ueber R. Hans v. Schwichelde in Schladen s. Sudendorf a. a. O. IX. 245, 1. 2.

(1384.) O. J. u. T. (1378—1390.) 572.

Dietrich, Hermann und Johann von Hardenberg verwenden sich in Goslar für einen in der Fehde Goslars mit Heinrich von Medem gefangenen Sohn Heinrichs von Lengeler.

Unsen willigen dinst tovorn, den erbaren wisen luden dem rayde to Goslar, unsen leven bysunderen vrunden. Wetet umme Hinrik von Lengheler, dessen jeghenwordegen unsen knecht, unde nu mit ju wonhaftich is, dat uns de berichtet hefft: gy hebben sinen soyne, den papen gevanghen. Hir umme so bydde we ju myt allem vlite, dat gy den umme unser willen wedder loys geven willen. Dat neme we gerne, wente uns desse sulve Hinrik unde ouch sine kinder von rechte to vordegedingende bort. Och so newas desse sulve scholere to der tyd, alze gy one venghen, Hinrikes von Meydem scrivere nicht noch sin gesinde, unde was lange von eme gewest, alzo dar he to Northeym up de schole was. Des dot truwelichen hir dat beste to, alzo dat he unser beyde tighen juwir an genethe, des gelove wy ju unde wiset uns hir willen an, dat wille we gerne vordinen, unde byddet dessen juwe antworde wydder.

Tydericus, Hermannus et Johannes,
fratres dicti de Hardenberg f.

Aufschrift: Honor. ac honest. v. css. in G. amicis predilectis.

O. P. G. Der obere Teil des kleinen runden Siegels von grünem Wachs ist zerstört, der untere Teil zeigt im Schilde einen rechtsgekehrten Eberkopf mit der Legende.

Ueber die drei Aussteller s. Wolf, Gesch. der von Hardenberg I, 89 f.

(1384.) O. J. u. T. (1378—1390.) Lindau. 573.

Dietrich, Hermann und Johann, Brüder von Hardenberg, fordern von Goslar ungesäumte Zahlung schuldiger Zinsen.

Unsen wyllighen denst tzovorn, dem radesmestere unde deme rade tzo Gosler. We bydden juk, also we juk vele ghebeden hebben, umme unse ghulde, de gy uns gheven scullen, dat gy uns de noch gheven wyllen unvertoghelich, der we swerlich over juv klaghen, unde bydden juv, dat gy uns des vorhaven, dat uns des kryghen mit juv neyn nod ensy. Dat wille we alle weghe umme juk vordenen unde byddet des juwe antworde wedder in juwen breve. Ghegeven to Lindowe.

Dyderik, Herman unde Jan,
brodere, gheheyten von Hardenberge.

Aufschrift: Den erbaren wysen luden, dem radesmestere unde dem rade tzo Gosler.

O. P. G. Das Siegel ist zerstört.

(1384.) O. J. u. T. (1371—1395.) 574.

R. Gerhard und Kn. Johannes v. Saldere verwahren gegen Goslar ihre Ehre in der künftigen Fehde mit denen v. Schwichelde, Diderik v. Selde und Borchard v. Goddenstidde. [Scr. sub sig. Joh. de Saldere.]

O P. G. Die Urkunde ist fast ganz vermodert, das Siegel verstümmelt. Ueber Dietrich v. Schlde, † 1395, s. Dürre, Reg. Walmod. 234.

(1384.) O. J. u. T. 575.

Antwort an R. Hans v. Schwichelde, daß in der Streitsache mit Steppo v. Mander der ergangene Schiedsspruch maßgebend sein müsse.

Salutatione premissa, her Hans van Swichelde, strenghe ryddere, alse gii uns ghescreven hebben umme Steppen van Mandere, bidde we gik wetten, dat we Steppen uppe useme radhuse, dar we tosamde weren, unde dar use herre greve Gherd van Woldenberg unde her Herman van der Gowische yeghenwordich weren, wolden gheantwordet hebben unde ghedan hebben, wat recht ghewest were, des weygherde he unde enewolde des van os nicht nemen. Sedder dere tyd hebbe we unde Steppe unser sculde gheghan to useme herren van Dorstad unde to hern Herman van der Gowische, unde wes os de vorscheden hedden mid deme rechten, deme wolde we also ut volghen hebben unde wolden dat noch gherne don. Beghere we van ju in allem vlite, dat gii Steppen underichten, dat he dat noch van os neme in alsodanen stedden, alse dat do ghededinghet wart, unde verdraghe uns unwillen unde arbeydes, dat is uns wol to dancke. Datum.

O. P. G. (Entwurf.)

1385. Februar 16. 576.

Kontrakt des Priesters Kord Kusel mit dem Kloster Neuwerk wegen Uebernahme des Pfarramts zu S. Jakcb.

Ek her Cordt Kusel, prester, bekenne in dusseme openen breve, dat (meck) de erbaren lude, de provest unde de ebdische unde de gemeine samminge des klosters to deme Nienwercke hebbet meck bevolen de parre to sunte Jacobe mine levedage vor unsen heren Gott, mit der bisorge und mit der wedemen, dat eck dar schall hoveliken uppe wonen und schall de buwen und beteren mit minen egenen pennigen und dat onus dragen, dat uppe de parre set worde van procuracien und mit peticien, und deme archidiakene einen verdingh togevene pro sinodalibus. Vortmer love eck her Cordt vorbenompt in disseme breve, dat eck ohne nicht mer afesschen wille und nicht aftwingen enwille, wanne alse hirvor beschreven steyt. Ock wille eck se vor schaden und unwille bewaren, de van miner wegen queme

eder upstunde van des rades wegen van Gosler und van der parrelude wegen van sunte Jacobe, dene wolde eck bydon by den negesten vertein nachten, wenne eck darumme gemanet worde. Dat love eck stede und vast to holdende (ane) jenigerleye argelist deme vorgenanten kloster und oren vormunden und ock to truwer handt den erbaren beden hern Jane van Vlotede, dem deken to sunte Mathiese in Gosler, und hern Arnde, proveste up sunte Jurgenberge, und hern Jane Brandes, perner to der marcketkercken binnen Gosler, und betuge dat mit minem ingesegele, dat eck witliken hir an dissen bref gehenget hebbe. Na goddes bort dusent drehundert unde vifundeachtigesten jare, des ersten donnerstags in der vasten.

O. G. Cop. B. N. I Fol. 149.

1385. Februar 21. Prag. 577.

König Wenzel hebt das Vogteigeld in Goslar auf, mit der Verordnung, daß von den Gefällen nur der Vogt und die Verwalter das Herkömmliche erhalten, der Ueberschuß aber der Stadt Goslar zum Bau und zur Besserung des Reichspalastes und der Mauern und Türme der Stadt verbleiben sollen.

Wir Wentzlaw von gotis genaden romischer kunig, zu allen tzeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den, die yn sehen oder horen lesen, das wir bedacht haben und eygentlichen betrachtet suliche verderpliche schaden, armute und not, die dem burgermeistern, rate und burgern gemeinlichen der stat zu Gossler, unsern und des reichs lieben getrewen, anligende seint und sunderlichen dovon, das das bergwerk und huttewerk doselbist, die wormals fruchtper und geniessehafftig waren, gentzlichen abekomen seyn und dorumb uff die rede, das die vorgenanten unsere und des reichs burger und stat sich sulicher schaden etlicher massen erholen mugen, so haben wir mit wolbedachten mute, rate unser fursten und getrewen und von rechter wissen widerruffen und abegetan, widerruffen und abetun von romischer kuniglicher mechte in craffte diez brives suliche gulde, die vogteygelt geheissen ist, die vormals unse vorfaren an dem reiche, romische keisere und kunige uz yrer camer verliehen hant, und meynen, setzen und wollen, das dieselben burger und stat zu Gosslar sulicher gulde furbas nicht mer geben oder betzalen sullen oder durffen, denne als dovon gefellet boben suliche kost, die doruff geet, und die man dem vogte doselbist und den, die das in hute und in vermugen haben, pfliget zu geben, und sie und yre stat sullen beleiben bey sulichen genaden mit yrem gerichte, als sie bis uff disen hutigen tag geweysen sint. Auch geben wir von bisundern gnaden den vorgenanten burgern und stat zu Gosslar den ubirlauff sulicher gulde, uff das sie domite unser und des reichs pallas und auch die stat mit mauren, turmen und andern not-

durfftigen sachen bawen und bessern mugen; und die gabe des obirlauffes sal weren als lange und wir oder unser nachkomen an dem reiche, romische keisere oder kunige, die nicht widerruffen. Und dorumb gebieten wir allen fursten, geistlichen und wertlichen, graven, freyen, dinstluten, rittern, knechten, steten und allen andern unsern und des reichs getrewen ernstlichen und vesticlichen, das sie die vorgenanten unsre und des reichs burger und stat zu Gosslar wider suliche unsere genade nicht hindern oder yrren sullen in dheineweis, als lieb yn sey unsere und des reichs swere ungenaden zu vermeyden. Mit urkund diez brives versigelt mit unser kuniglichen maiestat insigel, der geben ist zu Prage nach Crists geburte dreitzenhundert iare dornach in dem fumfundachtzigisten iare, an sante Peters abend, den man nennet kathedra, unser reiche des behmischen in dem tzweiundtzwentzigisten und des romischen in dem newenden iaren.

O. G. 405. Das Siegel ist abgenommen. — Auf dem umgeschlagenen Rande stehen die Worte: per d(ominum) ducem Teschinensem Wlachnico de Weytemule; *auf der Rückseite:* FR. Wenceslaus de Jenykow. — *Ein Transsumpt dieser Urk. s. unter 15./10. 1386.*

1385. Februar 21. Prag. 578.

König Wenzel verordnet, daß, wenn bei offenkundigen Verletzungen des Landfriedens der Bürgermeister oder einer aus dem Rat zu Goslar selbsiebent die Schuld beschwören wolle, die Frevler nicht mehr zum Eide zugelassen werden sollen.

Wir Wentzlaw von gotis genaden romischer kunig, zu allen tzeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den, die yn sehen oder horen lesen, wyvol das sey, das seliger gedechtnuse der allirdurchluchtigiste furste und herre, her Karl, romischer keyser, unser lieber herre und vater, die weile er lebte, durch gemeinen nutzes und frides willen eynen lantfrid in dem lande zu Westfallen gemacht und ubirtrogen hat, als das wol usweisen seyne keiserlichen brive, die er dorubir geben hat, idoch so sint wir underwiset worden, das geistichen lute, koufflute, pilgreim und ackirlute gefangen, gerawbet und geschatzet werden, und als offte das geschit, das man die, die suliche schaden getan haben, vor dem lantgerichte beschuldiget, wiewol das kuntlichen und offembar ist, das sie schuldig seyn, idoch so swerent sie dafur uff den heiligen und werden domite sulicher schult gentzlichen ledig und los, und dorumb uff die rede, das sulicher schedlichen lute eyde vor unserm und des reichs gerichte und auch dem lantfride furbas nicht geschee oder furtgank gewynne, so meynen und setzen auch wir mit craffte diez brives, was sulicher sachen, so wissentlichen und offembar seyn, das der burgermeister von Gossler oder eyn ander, ab er nicht enwere, selbsibende uzz dem rate zu Gosslar uff den heiligen sweren wolte,

das denne der oder dye, die also beschuldiget werden, keynen eyde mer dofur tun sullen, und wenne das getzenk von den vorgenanten burgermeister oder ab er nicht were, von den siben uz dem rate zu Gosslar also gescheen ist, so sal denne der kleger, dem sulicher schaden gescheen were, seyner clage wolgen nach des lantfrides rechte. Und dorumb gebieten wir den lantrichtern zu Gosslar, dye von unser und des reichs und des lantfrides wegen gesatzet sint, dye nu sint oder in tzeiten werden, ernstlichen und vesticlichen, das sie furbas mer, als offte sich das geburet, und yn suliche sachen furbracht werden, nach der vorgenanten unser meynungen und nicht anders richten sullen, als lieb yn sey unsere und des reichs swere ungenaden zu vermeyden. Auch sal diese gegenwurtige unsere meynunge und gesatze den vorgenanten lantfride zu Westfallen und den freyen stulen doselbist unschedlichen seyn. Mit orkund diez brives wersigelt mit unser kuniglichen maiestat insigel, der geben ist zu Prage nach Crists geburte dreitzenhundert iare dornach in dem fumfundachtzigisten iare an sand Peters abend, den man nennet kathedra, unser reiche des bemischen in dem tzweiundtzwentzigisten und des romischen in dem newenden iaren.

O. G. 406. Mit dem großen Majestätssiegel und Kontrasiegel. — Auf dem umgeschlagenen Rande stehen die Worte: per d(ominum) ducem Teschinensem Wlachnico de Weytemule; *auf der Rückseite:* FR. Wenceslaus de Jenykow.

1385. März 2. (Des donresdaghes in der vasten vor deme sondage, alse men singet oculi mei semper ad dominum.) 579.

Vor dem Vogte Hans von Vlotede *bekennen* Bertold Vlemming *und seine Frau* Mechtild, *daß sie vom Kapitel S. Mathieses binnen Goslar zu Erbenzins ein Haus in der* Domesstrate allerneyst drifhuttenhuse *angenommen haben für einen Zins von jährlich* $^1/_2$ *löt. verd. Gosl. W. u. W. an die Custerie zu bezahlen und mit der Pflicht, auf eigene Kosten das Haus in Bau und Besserung zu erhalten. Außerdem haben sie von* $2^1/_2$ *Mark löt. derselben Währung 1 verd. zu entrichten, doch ist dieses an dem Hause stehende Geld kündbar.*

Zeugen: Hinrik Vette, Werner Bote, radlude. Dinglude Hans von der Heyde unde Hinrik Hympteken.

O. G. 406[a]. *Mit dem Vogtssiegel.*

1385. März 2. (Des donresdaghes vor dem sundaghe in der vasten, alse men singet oculi mei semper.) 580.

Vor dem Vogte Hans von Vlotede *bekennt* Herman Witte, *daß er U. L. Fr. Brüderschaft 10 löt. Mark mit 1 löt. Mark zu verzinsen,*

schuldig sei und das Geld in seinem Hause, dar he nu sulven ynne wonet unde Wernhers Floreken gewesen hadde, *zur ersten Gülte angewiesen habe.*

Zeugen: Wernher Bote unde Cord Hold, radlude, dinglude Wernher Konyng unde Hans Hympteke.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 4.

1385. März 11. (In sente Gregorius avende.) 581.

Vor dem Vogte Hans von Vlotede *bekennt* Cord Bettingerod, *daß er U. L. Fr. Brüderschaft 5 löt. Mark mit* $^1/_2$ *Mark zu verzinsen, schuldig sei und das Geld auf sein Haus* up dem Ymmighehove, dat dar steit tiggen Heneken Lakenscherers huse *zur ersten Gülte aufgenommen habe.*

Zeugen wie in Urk. 579.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 4.

1385. März 20. (Des mandages vor palmen.) 582.

Vor dem Vogte Hans von Vlotede *bekennt* Ghyseke Mechteshusen, *daß er U. L. Fr. Brüderschaft* $2^1/_2$ *Mark löt. mit 1 verd. zu verzinsen, schuldig sei und das Geld an seinem Hause in der* Jacopesstraten, dar Eysze Balsleger ynne wonet hadde, *zur ersten Gülte angewiesen habe.*

Zeugen wie in Urk. 579.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 5.

1385. April 10. 583.

Die von Barum treten ein Viertel des Zehnten zu Othfresen an R. Hans von Schwicheldt ab.

Ek Bertold, gogreve, bekenne openbare in dessem breve, de besegelt is mit Arndes ingesegel van Knistidde, des ek bruke, wente ek neyn egen enhebbe, dat vor my gewest is, dar ek sad in richtestad under der linden vor deme hus to der Levenborg, Godeke van Barum unde iunge Rolef van Barum, olden Roleves sone, unde hebbet upgelaten hern Hanse van Swichelte unde sinen erven eyn verden deel des tegeden to Otfredessen mit allem rechte. Unde ek Arnd van Knistidde, Aschwin van Mandere, Hinrik van Levede, Werner van Gremesleve, Hoyer van Mandere, Henrik van Gitere we bekennen openbare unde betugen in dussem breve, dat we dar unde over gewest sint vor gerichte, dat dusse vorgescrevenen Godeke unde Rolef van Barum hern Hanse van Swichelte unde sinen erven upgelaten hebbet dat verden del des tegeden to Otfredessen mit alleme rechte, unde

betuget dat mit unsen ingesegelen, de we gehangen hebben an dussem breff. Unde is geschen na goddes bord dritteynhundert iar in deme viveundeachtentigesten iare, des andern dinsdages na paschen.

Aus Vogell Sammlung von Urkunden des v. Schwicheldtschen Hauses 49.

1385. April 23. 584.

Vor Rolef Rostein, Richter auf dem Rammelsberge, lassen Kurd und Hans Romolt ihrem Schwager Godeke von Barum und dessen Ehefrau ihr gesamtes vom Vater ererbtes Bergwerksgut auf.

Ek Rolef Rosteyn, richter up dem Ramesberge vor Gossler, bekenne in dissem breve, dat vor mi gekomen sint in richtestad Cord unde Hans Romolt, brodere, unde hebbet upgelaten vor eyn recht egen unde in de were geantwordet alle ore deyle up dem Ramesberge, de ors vader hadden gewest, Godeken van Barum, orem swagere, unde Ghesen, orer suster, siner eliken husvrouwe, unde oren rechten erven, unde willet disser deil ore rechte were wesen, wur on des nod is. Disser ding sint tuge: Wernher Boten, Cord Holt, radlude, dinglude Hennig Ernestes unde Cord Bodeker. Unde disses to orkunde hebbe ek Rolef Rosteyn van gerichtes wegene myn ingesegel gehenget an dessen bref. Ok bekenne ek Cord Romolt, dat ek hebbe myn inghesegel vor mek unde vor Hanse, mynen broder, in eyne bekantnisse disser vorscrevenen stucke mit des richters ingesegelle gehenget an dissen bref. Na goddes geburt dritteynhundert iar in dem vifundeachtentigesten iare, in sunte Georrigen dage.

O. G. 407. Von den beiden Siegeln ist nur das zweite, Kurd Romolts, vorhanden. (U. B. IV, 56.)

1385. (Nach Mai 13.) 585.

Der Rat von Hildesheim vermittelt zwischen dem Hz. Friedrich von Braunschweig, Lüneburg und Goslar.

Vgl. Döbner, Hild. U. B. 614.

1385. Mai 20. 585a.

Von den Bevollmächtigten des Domstifts, den Domherren Hermann Sedeler und Bertold Rike, wird unter Mitwirkung des Bürgermeisters und Rats zu Einbeck sowie der stiftischen Mannschaft daselbst eine halbe Hufe Meierland zu Niedern-Oldendorf der Ehefrau Ecbrechts Sindram zugesprochen.

Van der ghenade goddes we Johan deken unde dat capitel ghmeyne der hilghen apostelen sinte Symonis unde Jude binnen Goslere bekennet in desme openen breve, dat her Hermen Sedeler unde her

Bertold Rike, unse medecanonike, van unser weghene hebben ghewesen to Embeke unde hebbet ghescheden na rechte unses goddeshuses mid anwisinghe unde hulpe unde ok na rade der erbaren wisen lude Hanses Erdach, radesmester to Embeke unde Hanses Droghen unde Thilen Lippoldesberghes, radlude darsulves to disser tid, unde ok mid rade unde anwisinghe unser stichtesmanne darsulves, Diderkes Junghen des elderen, Hermens van Voltaghessen, Henrikes Beneken, Hanses Rumannes, Hanses van Jerichowe, Hanses van Seberhusen, Thilen Junghen, Hanses Junghen sone, also dat se hebben toghescheden eyne halve huve landes uppe der marke to nedderen Oldendorpe mid al deme dat darto hord in velde, in grase unde in dorpe, dede hadde ghewesen Ghesen, dede was eylike husvrowe Bertoldes van Holthusen, Ilsen, Ecbrechtes Sindrammes eyliken husvrowen, de ore rechte echte dochter was, unde darneyst oren rechten erven in desser wise, dat Grete Stubbes, de datsulve ghud ansprakede, dar mid rechte afghescheden is, dat se noch ore erven dar neyn recht ane enhebbet. Unde we willet der vorbenomden Ilsen, Ecbrechtes Sindrammes husvrowen, desser sulven toschedinghe bekennich wesen unde hebbet ore unde oren rechten erven des dessen bref ghegheven to eyner openbaren bewisinghe besegheld mid unseme ingheseghele, des we bruken to unsen saken. Unde is gheschen na der bord goddes dritteyn hundert jar in deme vifundeachtighesten jare, in deme pinkest avende.

O. G. (Domstift 442.) Mit dem Siegel des Domkapitels.

1385. Mai 29. (Des dinsedages vor goddes hymmelvard daghe.) 586.

Vor dem Vogte Hans von Vlotede *bekennt* Bertold von Astvelde, *daß aller Zwist zwischen ihm und Goslar beigelegt sei. Es verbleiben ihm 4 Mark gosl. Geldes* drier lode min *aus der Vogtei.* Weret, dat men wannerdages unsen medeborgeren ores vogedye geldes wat gheve, alse vele men den gheve na marktale, alse vele scolde men ome ok gheven. *Er soll das Geld keinem anderen verkaufen, versetzen oder verschenken außer mit Willen des Rates. Darin willigt Bertold mit einem Eid auf die Heiligen.*

Zeugen: Hinric Velehouwer, Herman Plogemeker, Cord Steinmes, Cord Dikhof unde mer vromer lude.

O. G. Das Vogtssiegel ist zerstört.

1385. Juni 9. (Sabbato p. Bonifacii.) 587.

Der Rat zu Halberstadt schickt den Stiftsherrn zu S. Pauli Johan Sconebeckere *nach Goslar mit der Bitte, ihm in der Steinbergschen Fehde auch ferner behilflich zu sein.*

O. P. G. Mit dem Siegel der Stadt Halberstadt in rotem Wachs.

1385. Juli 22. 588.

Propst und Kapitel zu Riechenberg verkaufen ihrem Stiftsherrn Hermann Vorsten und seinem Bruder Heinrich $^1/_2$ Hufe Land hinter dem Hagen bei ihrem Kloster auf Lebenszeit.

Van der gnade goddes we her Ludegher provest, her Bertold prior unde de gantze sammenige des goddeshuses unser vrowen to Righenberghe by Goslere bekennen openbare in dessem breve, dat we mit guden willen hebbet vorkoft hern Herman Vorsten, useme medekanoniken, unde Henrike, sineme brodere, to orer beyder live eyne halve hove landes teghetfry unde leddich unde los von aller plicht, de dar lid hinder unses goddeshuses haghen vor verdehalve lodighe mark sulvers unde is de halve hove landes, dede ok her Jan Bacmester ghehat hadde. We willen ok ore rechten were wesen, wur unde wanne se des bedorven unde se dat van os esschet. Disse vorscreven halven hove landes scullet de voreghenanten her Herman unde Hinrik, sin broder, nemen in ore were unde scullet der bruken unde neten, also se allerbest kunnen unde moghen, de wile dat orer twyer jenich levet. Wanne ok god wel, dat disser twyer en afgheghan is van dodes weghene, so scal de andere, dede nochten levede, de vorscreven halven hove landes beholden mit alleme rechte, also hir vorscreven is. Wanne aver desse erghenanten beyde dot sin, so is desse halve hove landes uses goddeshuses ledich unde los, unde desse breyf nescal denne nene macht mer hebben. Alle desse ding to eyner betuginghe unde bekantnisse, dat se stede unde wol unde unvorbroclik an jenigherleye arghelist van os unde unsen nakomelingen wol gheholden werden, so hebbe we on dessen bref beseghelet mit unsen des provestes unde cappittels inghezeghelen, unde is gheschen na goddes bort dritteynhundert jar in deme vifundeachtentheghesten jare, in sente Marien Magdalenen daghe.

O. H. (Kl. Riechenberg 8.) Mit den angehängten Siegeln des Propstes und des Kapitels. Ersteres ist beschädigt, das zweite hat das bekannte Rücksiegel.

1385. August 19. 589.

Transsumpt der Urkunde des Kaisers Heinrich III. für das Domstift vom 24. November 1050.

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo CCC° octuagesimo quinto, indictione octava, decima nona die mensis augusti, hora quasi completorii, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini . . . Urbani divina providentia pape sexti anno octavo coram honorabili viro domino Conrado Kusel, vicearchidyacono banni Goslariensis, Hildensemensis dyocesis, meique notarii publici subscripti ac testium infrascriptorum presentia personaliter constituti . . honorabiles viri et discreti decanus et capitulum

beatorum apostolorum Symonis et Jude in Goslaria predicte dyocesis litteram seu privilegium sanam et integram, non cancellatam seu rasam nec in aliqua sui parte suspectam in medium produxerunt, sigillatam sigillo rotundo cereo glauci coloris, habens in medio sui quasi ymaginem imperatoris sedentis in sua majestate, in dextera sua tenentis sceptrum et in sinistra quasi pomum sive globiculum rotundum. Littere vero circumferentiales hujus sigilli tales erant, in una vero parte ejus: Roma caput mundi regit orbis frena rotundi, et in alia parte alterius lateris: sigillum Henrici Gloriosissimi Romanorum imperatoris. Eratque eadem littera sive privilegium signata signo imperatoris et signis banni imperialis. Cujus quidem littere sive privilegii talis tenor erat de verbo ad verbum:

Es folgt der Wortlaut der Urk. des Kaisers Heinrich III. für das Domstift vom 24. November 1050 (U. B. II No. 46).

Die Echtheit der Urkunde wird bezeugt außer von Konrad Kusel, von dem Propst Arnold in S. Georgenberg, Dechanten Bernhardus in S. Petersberg und Propst Bertholdus in Neuwerk. Acta sunt hec loco capitulari eccl. Goslariensis.

Notar: Absolon von Gandersem. cler. Hild.

O. G. Domstift 443. Angehängt die Siegel der beiden Pröpste und des Dechanten.

1385. August 28. 590.

Pfarrer Johann Brandes von der Marktkirche vertauscht mit Zustimmung der Rats-, der Aelter- und Pfarrleute die zu seiner Kirche bislang gehörig gewesene verfallene Kapelle S. Egidii an die Brüderschaft U. L. Fr. gegen bestimmte Einkünfte aus Gütern zu Handorf.

Ek her Johan Brandes, to desser tid perner der marcketkerken binnen Goslere, bekenne in dessem openen breve vor my unde vor alle, dede na my pernere werdet to dersulven kercken, dat ek mit wolbedachtem mode, mit witscap, rade unde vulbord der erberen radherren to Goslere unde der alderlude unde der parrlude darsulves dorch god gelaten hebbe den prestern, de unser vruwen broderscap missen pleghet to bewarende binnen Gosler, den vormunden dersulven broderscap unde alle den, de in der broderscap sint unde noch na desser tid darin komen moghet, de capellen to sente Egidien, de mine vorvaren unde ek geleghen hebbet went an desse tiid, unde hebbe on de gelaten mit der lenwere, mit den boken unde wat dar mer to horde, dorch desser sake willen, dat dorch gebrekes unde armodes willen desulve capelle vil na vervallen unde to nichte worden was unde by langer tiid nicht vele goddesdenstes darinne geschen enwas, wente dar nicht to enhorde, dar men dat von bestellen mochte. Up dat nu desulve capelle nicht al to grunde verghinge unde vervelle, sunder godde unde der leven juncvruwen sente Marien unde allen

hilghen ewich lof unde denst darinne gedan worde, se hebbe ek de capellen dessen vorbenomden unde oren nakomelingen eweliken gelaten missen unde ander goddesdenst von orer broderscap weghen darinne to bestellende unde to ovende nach orer wonheyt, alse se anderswur went an desse tiid gedan hebbet. Hirtighen hebbet de eirbenomden vormunden von der broderscap weghen my unde alle den, de na my to der marcketkerken pernere werdet, gelaten eine halve mark gheldes, de se hadden an theyn hoven landes up deme velde to Handorpe, unde sint de hove, de her Hinric Konning, deme god gnedich si, to hulpe unde to vodinge uns perneren getughet heft. Unde desse ummesettinge heft de erwerdige vader in god her Gherard, bisschop der kercken to Hildensem, um miner unde der vorbenomden radheren bede willen over gegheven unde geconfirmeret, alse se bewisen moghet mit sineme beseghelden breve. Unde we de rad der stad to Gosler, alderlude unde parrlude alle vorbenomd bekennen in dessem sulven breve, dat desse vorscrevene ummesettinge unde alle stucke, de desse breff utwiset, geschen sint mit unser witscap, vulborde unde willen. Unde uppe dat dit eweliken in dechtnisse unde bewisinge der lude blive unverghetten, so hebbe ek, her Johan Brandes vorbenomd, vor my unde vor alle de, de na my pernere werden to der marketkerken, min ingeseghel, unde we de rad der stad to Gosler vorbenomd unse, we de alderlude unde parrlude der vorbenomden marketkerken des goddeshuses ingesegele mit einander an dessen breff gehenget. Nach goddes gebord dritteynhundert iar in deme vifundeachtentighesten iare, in sente Johannis avende baptisten, alse ome sin hovet afgeslaghen wart.

O. G. Mit den Siegeln des Pfarrers Johann Brandes, der Stadt Goslar und der Marktkirche. (U. B. IV, 4.)

1385. August 29. Steuerwald. 591.

B. Gerhard von Hildesheim bestätigt die Vergebung der Kapelle S. Egidii an die Brüderschaft U. L. Frauen. (S. Urk. 590.)

O. G. Mit dem spitzovalen Siegel des Bischofs.

1385. August 29. Steuerwald. 592.

B. Gerhard von Hildesheim bestätigt die Stiftung der Brüderschaft der heil. Jungfrau Maria und der armen Schüler zu Goslar.

Nos Gherhardus dei et apostolice sedis gratia ecclesie Hildesemensis episcopus universis presentes litteras visuris seu audituris salutem in domino sempiternam. Pervenit ad nos ex relatione quorundam fidedignorum in Goslaria nostre diocesis, quod quidam presbiteri, clerici et scolares necnon laici utriusque sexus in Goslaria considerantes, quod aliquando presbiteri, clerici et presertim scolares

extranei ac pauperes laici utriusque sexus ibidem ab hoc seculo decesserunt, quorum corpora propter eorum inopiam quandocunque nymis tarde tradebantur ecclesiastice sepulture ac eorum exequie et memorie raro vel nunquam peragebantur. Propter quod pie moti ordinaverunt unam fraternitatem, quod (?) omnes presbiteri, clerici et scolares ac laici utriusque sexus in eadem fraternitate infra Goslariam existentes et qui in futurum ad eandem fraternitatem assumuntur, post mortem eorum vigiliis, missis et aliis divinis officiis in Goslaria in aliqua ecclesia, ubi eisdem fratribus placuerit, peragantur, quam fraternitatem volunt fraternitatem beate Marie virginis et pauperum scolarium appellari, propter quos pauperes scolares eadem fraternitas principaliter est instituta. Qui fratres ob reverentiam beate Marie virginis quatuor festa ipsius singulis annis missis et aliis divinis officiis peragere proponunt et intendunt, nobis humiliter supplicantes, ut eandem fraternitatem intuitu dei approbare et confirmare auctoritate nostra ordinaria cum indulgentiarum largitione dignaremur, nos vero iustis eorum supplicationibus inclinati et hiis, que pro divini cultus ampliatione pie ordinantur, merito annuentes, eandem fraternitatem, in qua clerici et laici utriusque sexus existunt, et in futurum, quando et quotiens eis placuerit, assumi possunt, auctoritate nostra ordinaria in nomine domini approbamus et confirmamus in hiis scriptis, eo tamen proviso, quod per huiusmodi fraternitatem parrochialibus ecclesiis in Goslaria grave preiudicium non generetur, omnibus autem vere penitentibus, confessis et contritis clericis et laicis utriusque sexus, qui devotionis causa vigiliis, missis et aliis divinis officiis ab ipsis fratribus peragendis et celebrandis advenerint et ibidem affuerint aut manus porrexerint adiutrices, de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, quadraginta dies indulgentiarum de iniunctis eis penitentiis in domino misericorditer relaxamus. Datum et actum Sturewald anno domini M° CCC° LXXX quinto, ipso die decollationis beati Johannis baptiste, nostro sub sigillo presentibus appenso in evidens testimonium premissorum.

O. G. 408. Mit dem spitzovalen Siegel des Bischofs an weiß-blauen Hanffäden.

1385. Oktober 15. 593.

Ritter Egbrecht von Vreden begabt die Barfüßerbrüder zu Goslar mit einem Hofe nebst Wort und Wohnung bei dem Münsterhofe zu Gandersheim.

Ek her Egghebrecht von Vreden, ridder, hern Beseken son, bekenne in desseme openen breve vor my unde alle myne erven, de nu sint unde ummer von my unde on werden moghen, dat ek von beweghinge godliker mildicheyt mynen eldern, my unde mynen erven to salicheyt hebbe ghegheven unde gheve dem convente der Barvoten brodere to Gosler lutterliken dor god mynen hof myt wort unde

woninghe bebuwet unde unbebuwet myt alleme eyghendome, plichte, vriheyt unde rechte, also alse ek on wentthoher hebbe ghehat, de dar gheleghen is bi des monsters hove to Gandersem twisschen hern Janes hove von Dassele unde hern Godschalkes nu tho disser tid unde antworde on den myt dissem breve eweliken tho hebbende ane jenigherhande ansprake edder hinder, unde wil disser vorbenomden gift unde gave vor my unde alle myne erven der vorbenomenden brodere rechte were wesen, wor unde wanne on des nod ist. Des tho eyner openbaren bewisinge gheve ek her Egghebrecht von Vreden vorbenomed den vorbenomenden broderen dessen bref besegelt myt mynem inghesegele vor my unde alle myne erven. Na goddes bord dusent jar drehundert jar darna in deme viveundeachtentighesteme jare, des neysten sundaghes sunte Gallen daghe.

O. G. (Abschrift.)

1385. Oktober 15. 594.

Lutgard, Aebtissin zu Gandersheim, verzichtet auf alle Ansprüche an den Hof nebst Wort, welchen R. Egbrecht von Vreden den Barfüßerbrüdern in Goslar geschenkt hat.

We Lutghard van der gnade goddes ebdissche des werliken stichtes to Gandersem bekennet unde doyt witlik openbare in dussem breve vor alle den, de on seen eder horen lesen, dat we dorch bede unde tovoren dorch sunderliker gunste willen hebbet vry, ledich unde los ghegeven den hof unde word, den her Eghbrecht van Vreden, ridder, hern Bezeken van Vreden sone, um beweghinghe gotliker mildicheyt den geystliken heren des coventes der Barvotenbroder to Gosler myt allem eyghendome, vryheyt, plicht unde rechte heft gegeven nach utwisinghe des breves, den he on vor sek unde vor sine erven darup gegeven heft, also dat we noch neyn unser nakomelinghe an demsulven hove, word unde an alle deme, dat darto behort, neyne ansprake, plicht eder recht hebben noch esschen enschult noch enwillet, sunder dusse erghenomenten Barvotenbroder schullet des roweliken unde ewichliken bruken to orer nud unde vromen ane jemdes wedersprake eder hinder. Over dussen dinghen hebbet ghewesen unde sin tughe: her Diderik van Marsvelde, her Gherd van Wedberghe, ridder, Cord van Gandersem, Hans Princeps, Jan van Hedershusen, unde mer vromer lude. To ener orkunde dusser ding, dat se stede unde wol ane jengherleye argelist gheholden werden, so hebbe we on dussen bref vor uns unde unse nakomelinghe ghegeven besegeld myt unses amechtes ingesegele. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme vifundeachtentegesten jare, des neysten sondages vor sunte Gallen dage.

O. G. (Abschrift.)

1385. Oktober 16. (In sente Gallen daghe.) 595.

Vor dem Vogte Hans von Vlotede *bekennt* Hintze Döring, *daß er U. L. Fr. Brüderschaft* $2\frac{1}{2}$ *Mark löt., mit 1 verding zu verzinsen, schuldig sei und das Geld an seinem Hause in der* Clokgheterstrate *zur ersten Gülte angewiesen habe.*

Zeugen: Hans Wildevür, Wernher Bote, radlude, dinglude Wernher Konyng *und* Henrik Hympteke.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 5.

1385. Oktober 16. 596.

Aebtissin Lutgard von Gandersheim belehnt Gerhard von Schlebecke mit einem Hofe zu Schlebecke und verleiht dessen Mutter eine Leibzucht an demselben, nach Auflassung des Grundstücks durch den früheren Vasallen.

We Lutghard van der gnade goddes ebdische des wertliken stichtes to Gandersem bekennet in dessem breve, dat Deneke Roders und ok ghenand van dem Werder heft vorkoft eynen hoff gheleghen in deme dorpe to Slebeke, unde ok vor uns heft upghelaten Gherde van Slebeke unde Ghesen siner moder; unde de sulve hoff uns vorledeghet is van der herschup van Woldenberghe. Dessen sulven hoff hebbe we gheleghen unde lenet dessem ergenanten Gherde to eynem rechten ervelene unde Ghesen, siner moder, to eyner rechten lyftucht, unde willet one des bekennygh wesen, war unde wanne on des nod is unde se dat van uns esschet. To eyner merer bewysinge so hebbe we unse inghezeghele ghehenget laten an dessen breff. Na goddes gheborde unses heren Christi Jhesu dritteynhundert jar in deme vyfundeachtighesten jare, in sunte Gallen daghe des hilghen abbades.

O. G. (Domstift 444.) Mit dem runden Siegel der Aebtissin. Dieselbe ist thronend dargestellt, in der rechten Hand einen Lilienstengel haltend. Umschrift:

– – LVTGhARDIS · DEI · GRA · ABBA · T – – – ECCE · G – – – – SEMERSIS.

1385. November 1. 597.

Hermann, Domherr zu Hildesheim, dessen Bruder Otto und dessen Sohn Hans von der Gowische verpfänden Henning Dikhof und dessen Erben ihren „Zotzs".

We her Hermen van der gnade goddes domhere to Hildensem, Otto Knape, syn broder, unde Hans, sin sone, van der Ghowis bekennet openbare in desseme breve, dat we hebbet vorsat to ses iaren vor achte lodighe mark Henninge Dikhofe unde sinen erven den Zotzs myt alme rechte unde myt al deme, dat darto hort. Disser sulven

achte lodighe mark wil we unde use erven Hennige Dikhofe unde synen rechten erven an disser zulven Zotzs bekennich wesen, wr unde wan on des not is unde ze dat van us eschet. Ok mach disse sulve Hennig idder syne erven, idder we dissen bref mit orm willen heft, de mach na disse ses iarn sin ghelt wedereschen, icht he uns de losinge vorkundeghet to sunte Mertens daghe to losende darna bi dem verden del iars. Wen we den Zotzs twischen der tyt, wen he uns de losinge kundeghet het, nicht weder inlosenden, zo mach de Hennig idder syne erven densulven Zotzs darna yo dre iar beholden. Ok moghe we unde use erven dissen vorbenomden Zotzs weder losen vor achte lodighe mark na dessen neghesten ses iarn na der utghift disses breves, icht we dissen vorbenomden Hennige Dikhofe idder synen erven de losinge vorkundeghen, alse hirvor bescreven steyt. Unde weret, dat we de losinge disseme Hennige Dikhofe idder sinen erven twischen dem verden del iars nicht enkundeghen, zo moghet ze disse vorbenomden Zotzs darna noch dre iar beholden. To enem orkunde al disser vorscrevene ding zo hebbe we her Hermen domhere to Hildensem, Otto knape, Hans, syn sone, van der Ghowis Hennige unde synen rechten erven dissen bref ghegheven bezeghelt myt usen ynghesegelen. Na goddes bort dritteynhundert iar in deme vifundeachteghesten iare, in aller goddes hilghen daghe. Amen.

O. G. 409. Mit den angehängten runden Siegeln der drei Aussteller.

1385. November 10. 598.

Hans Meise verpfändet mit Genehmigung seiner Lehnsherren Otto und Hans von der Gowische, Vater und Sohn, eine Rente in der Vogtei zu Goslar an Heinrich von Ußler.

Ek Hans Meyse bekenne in dessem openen breve vor my unde vor myne erven, dat ek schuldich byn rechter schult Hinrike von Ussler, mynem vedderen, unde deme eder den, de dessen breff hedde eder hedden ane sine weddersprake, viveundetwintich lodige mark sulvers goslerscher witte unde wichte. Hirvor hebbe ek on ghesad to pande unde in ore were gheantwordet viff mark geldes unde eynen ferding geldes in der vogedye to Gosler, der iowelk mark myn is eynes lodes wen eyn lodich mark goslerscher werynge, de ek to lene hebbe von Otten von der Gowische. Unde we Otte von der Gowische vorbenomd unde Hans, dessulven Otten sone, bekennen in dessem sulven breve vor uns unde vor unse erven, dat desse vorscrevene settinge unde willekor geschen is myt unser witscap, vulborde unde willen, unde we unde unse erven schullet unde willet Hinrike von Usler unde deme eder den, de dessen breff hedde eder hedden ane sine weddersprake, der viveundetwintich mark bekennich syn an dessem vorscrevenen vogedyegelde, unde se schullet des gebruken in aller wise, alse Hans Meyse gedan heft, went an desse tiid, solange

went desulve Hans Meyse eder syne erven eder we eder unse erven on de vorscrevenen viveundetwintich mark sulvers redeliken weddergeven, unde de wile ensculle we noch enwillen nenerleye ansprake daran don, de on to schaden komen moghe. Alle desse vorscrevenen stucke love we Hans Meyse, Otte unde Hans von der Gowische vor uns unde unse erven, on stede unde vast to holdende ane argelist unde hebben on des to ener bewisinge dessen breff ghegeven besegelt myt unsen ingezegelen. Na goddes gebord drytteynhundert iar in dem viffundeachtentigesten iare, in sunte Martens avende.

O. G. 410. Mit drei Siegeln, von denen das zweite abgefallen. Hans Meisens Siegel (U. B. IV, 42), Hans' v. d. Gowische (U. B. IV, 13 ff.).

Am 19. November 1385 übergibt Heinrich von Usler diese Schuldurkunde an den Rat zu dessen Eigentum.

O. G. 413.

Am gleichen Tage verpfändet in gleichlautender Urkunde Hans Meise an Heinrich von Uslar 3 Mark Vogteirente mit Zustimmung seiner Lehnsherrn, der Grafen von Wernigerode.

O. G. 411. Mit dem Siegel der Grafen Konrad und Dietrich, und dem Siegel Johanns Meise (rechtsgekehrter stehender Hirsch, darüber Helm mit offenem Fluge, beide Flügel mit sechs runden Figuren. U. B. IV, 42). Das Siegel des Grafen Hinrik fehlt.

1385. November 11. 599.

Bischof Gerhard von Hildesheim belehnt Hans Meise und Kord und Hans Romold mit 5 Hufen und dem Zehnten zu Klein-Lewe.

We Gherd von der gnade goddes unde des stoles to Rome bisschop to Hildensem bekennet, dat we hebbet belegen unde belenet in dessem breve Hanse Meisen, Corde unde Hanse Romolde, sine ome, myt viff hoven landes uppe dem velde to Lutteken Levede unde myt deme tegeden darsulves myt aller tobehoringe unde rechte in dorpe, in velde, wur one dat belegen is, to hebbende in ener samenden hant to enem rechten erven manliken lene unde willet desses ore bekennige here unde were syn, wur unde wanne on des not is, unde hebbet desses in eyne bewisinge unse ingezegel gehenget an dessen breff. Na goddes gebord dritteinhundert jar in deme viffundeachtentigesten jare in sunte Martinus dage.

O. H. Das Siegel ist abgenommen.

1385. November 25. (In sunte Katherinen daghe.) 600.

Beilegung des Streites zwischen Walkenried und Hans von Schwiechelt durch die Gosl. Ratsherren Heinrich von Usler, Hans Gronewolt und Hans von Kissenbrügge.

U. B. von Walkenried II, 259.

1385. November 25. 601.

Der Rat der Stadt Wernigerode macht beim Petersbergstifte eine Anleihe von 66 Mark Silber.

O. G. (Stift St. Petersberg 44.) Das Siegel ist ab. — Nach dem Orig. gedr.: Jacobs U. B. der Stadt Wernigerode No. 160.

1385. Dezember 5. (In sente Nycolaus avende.) 602.

Vor dem Vogte Hans von Vlotede bekennt Henrik Severthusen, daß er U. L. Fr. Brüderschaft 10 löt. Mark, mit 1 Mark zu verzinsen, schuldig sei, und das Geld an seinem Hause in der Vischmengerstrate *zur ersten Gülte stehen solle.*

Zeugen wie in Urk. 595.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 5.

1385. Dezember 13. 603.

Kn. Timmo Bock gelobt Goslar und dessen Helfern und zu deren treuer Hand dem Ritter Hans von Schwiechelt einen Frieden für Kurt und Ulrich von Weferlingen, die ihre Zustimmung zu den Abmachungea erklären.

Ek Tymmo Bock, knape, bekenne in dessem openen breve, vor alle den, de one seen eder horen lesen, dat ek hebbe gegheven unde gheve enen olden unversegeden hantfrede den erbaren luden deme rade to Gosler unde oren borgeren unde deneren, unde to orer hant hern Hanse von Swichelte vor Corde unde Olrike von Weverlinge unde vor de, de um oren willen don unde laten willet, unde de mit den von Gosler um oren willen to veyden gekomen sint. Desse vrede scal stan twisschen dit unde dessen neysten tokomenden paschen, unde denne vordan achte gantze dage vor uptosecgende alsusdanewis: Welke tid de vorbenomden von Weverlinge den vrede nicht leng liden enwolden, so scolden se in orem breve eder ok in minem breve deme rade von Gosler den vrede witliken afsecgen in ores borgermesters hus to Gosler unde scolden dat don up enen sondach. Unde na der upsecginge enscolden se nochten deme rade von Gosler unde oren medebenomden nenen schaden don binnen achte gantzen daghen,

Were ok, dat jennich der, de mit den von Gosler um oren willen to veyden komen sint, des vredes nicht liden enwolde, welke tid dat were, dat scolden de von Weverlinge eder ek deme rade von Gosler scriven, unde likewol scolden de von Weverlinge unde de anderen den vrede vordan holden na utwisinge desses breves. Aver de des vredes nicht liden enwolden, de enscolden mit on nicht wonen unde nene behelpinge mit on hebben. Unde dessen vrede scullet se holden ane jennige argelist unde hulperede. Hirup scullen de rad von Gosler alle dinge unde schelinge vruntliken stan laten unde tovorn de teyn mark, de se up Corde unde Olrike von Weverlinge vor dem lantrichtere hern Corde dem marscalcke beholden hebbet. Wan aver de vrede upgesecht worde na utwisinge desses breves, so mochten de rad von Gosler Corde und Olrike von Weverlinge volghen na lantfredesrechte in aller wys, alse se vor dessem vrede mochten gedan hebben. Alle desse vorscrevenen stucke love ek Tymmo Bock, knape, vorbenomd unde hebbe ghelovet an truwen stede unde vast to holdene vor de von Weverlinge unde ore medebenomden, alze vorgescreven is, deme rade van Gosler unde oren medebenomden, unde to orer hant hern Hanse von Swychelte. Unde we Cord unde Olric von Weverlinge bekennen in dessen sulven breve, dat we alle desse vorscrevenen stucke unde jowelk sunderliken, de Tymmo Bock vor uns gelovet heft in dessem breve, dat we de alle stede unde vast holden willen ane arghelist. Dat love we mit Tymmen Bocke unde hebben gelovet deme rade von Gosler unde oren medebenomden, unde to orer hant hern Hanse von Swichelte stede unde vast to holdene ane argelist, unde hebben des to tuge unse ingesegele mit Tymmen Bockes ingesegele binnewendich an dessen breff gedruct. Na goddes gebord dritteynhundert jar in dem vifundeachtentigesten jare, in sente Lucien dage.

O. P. G. Mit drei runden Siegeln, von welchen das erste und das zweite erheblich verletzt sind. Das dritte, ziemlich vollständig erhalten, zeigt einen schräggestellten Schild mit dem Rautenkranze der von Weferlingen, darüber einen Helm mit zwei Flügen, die Umschrift ist unleserlich.

1385. Dezember 22. (Des anderen daghes na s. Thomas daghe.) 604.

Ritter Burchard von Steinberg und Heinrich von Bortvelde quittieren über 100 Mark als Teilzahlung auf die Schuld von 200 Mark. Das Geld haben in Goslar aufgenommen R. Hans von Schwichelt und Siverd von Rottinge.

O. P. G. Mit zwei Siegeln in Wachs, die mit Papier überklebt sind. (Steinberg und Bortvelde.)

(1385.) O. J. u. T. 605.

Heinrich Ludenbach verlangt von Goslar Zahlung einer Geldsumme an den Propst zu Wöltingerode.

Den erbaren wisen mannen, deme rade to Goslere, min denst tovoren. Ek bidde ju, dat gi willen gheven deme proveste van Woltingherode twintich mark, de ek weder hebbe geeschet laten to alsodanen tiden unde de losinghe gik ghekundeghet laten, also de bref udwiset, den gi mi darup ghegheven hebben, unde ene mark to tinse, de sek dar nu to dissen paschen uppe dat gheld boret, unde wiset mi hir willen an, also dat ek anders nene heren darto ten endorve, de et ju pentlikere afmanen. Wanne gi aver des provestes willen ghemaket hedden, also dat eme ghenoghet, umme eneundetwintich mark, so late ek ju al los unde juwen bref unde gi denne bi eme.

Hinricus Ludenbach hec format.

Aufschrift: Hon. v. ac discr. dom. css. civ. G.
O. P. G. Das Siegel ist zerbrochen.

(1385.) O. J. u. T. 606.

Gerhard Burmester ersucht Goslar um eine Unterredung.

Min denst tovoren, den wisen strengen ratherren van Ghoslere. Also gi mek enboden hadden an juweme breve, dat gi wolde spreken mit juwen deneren umme minen groten scaden, dar enbode gi mek nicht werder an. Nu bidde juk nocht, dat gi mek des leghelke daghe besceyden, de heymellec sy. Were, dat gi des nicht endeden, so wolde ek dat claghen, dat gi mek dat ghedan hedde in kumpenige unde vrvnscop, unde also, als gi mek juwe cleynode hedden geven, unde ek juwe ergheste node welde weten, unde bidde eynes antwordes wedder an juwe breve.

Gherherd Burmester.

Aufschrift: Pr. v. ac discr. css. in G.
O. P. G. Das Siegel fehlt.

(1385.) O. J. u. T. 607.

Hermann von Astvelde bietet seine Vogteirente dem Rate zu Kauf an dor not unde elendes willen.

O. P. G. Mit zerstörtem Siegel. Die Urkunde ist vermodert.

Nach Urk. von 1387. August 10. überließ Bertold von Astvelde 1 Mark min *1 lot Vogteigeld an den Rat, welche Mark „vom Reiche bis an das Reich ging".*

O. G. 433. Das Siegel ist ab.

(1385.) O. J. u. T. 608.

Der Rat zu Osterode klagt wider den Goldschmied Werner Floreke auf Herausgabe von Geld und Ringen.

Unse wilge vruntlike denst tovorn. Erbarn wisen manne, radysmeystere unde radheren der stad tho Ghosler, leven sunderken vrunde. We . . biddet gik weten, dat Alheyd Lurckes, unse medeborgerssche, vor os is ghewesen unde heft os witlik ghedan, dat se leng wen over eynem ganzen jare Wernhere Floreken, deme goltsmede, juwem medeborgere, andwurdede unde deide eyne halve lodege mark unde eyn quentin unde twey guldene vyngeren, de sint Hanses Swartekoppes, unses medeborgers. Hir hebbe se mangen boden na ghesant unde enkunne dat juwem borgere nicht afirmanen. Hirumme bidde wi gik vruntliken, dat [gy] dussen vorscrevenen Wernhere Floreken truweliken willen underrichten unde mid ome willen vormoghen, dat he sunder lengeren vortoch unser medeborgerschen ore vorscreven geld wedergheve eder andwurde ore darvore, alse se mid ome heft over sproken, de tweig guldene vyngerne weder, dede unsers medeborgers sint Hanses Swartekoppes. Dat se unser bede unde juwer underrichtynghe hirane gheneyten, dat wille we gerne umme gik vruntliken vordenen unde biddet des juwes andwurdes weder by dussem boden. Datum nostro sub secreto.

Consules Osterrodenses.

Aufschrift: Hon. ac discr. dom. pccs. et ccs. civ. G. amicis nostris specialibus et dilectis.

O. P. G. Siegel in grünem Wachs.

(1385.) O. J. u. T. 609.

Ein Cord Schrader entschuldigt sein vertragswidriges Ausbleiben in Goslar mit erlittenem Ueberfall.

O. P. G. Das Siegel fehlt.

(1385.) O. J. u. T. 610.

Der Rat zu Osterode ersucht um Geleite für seinen Bürger Balotte, der sich gegen die Beschuldigung, Goslar geschädigt zu haben, verantworten wolle.

Unse willige denst tovorn. Erbarn wisen radesmeystere unde radheren to Goslere, leven sunderken vrunde. We biddet gik weten, dat Balotte, unse medeborgere, os heft gheopenbared, ome sy wol to wetende, he sy betichteghed unde besecht by gik, dat he in juwen schaden scole sin ghewesen. Des secht he, he sy des unschuldich unde wil sek des entschuldighen, wu he scole, dat he nergen in juwem schaden sy ghewesen. Ok scole gy weten, dat os nicht witlik is, dat

he jerghen hebbe ghegan, sunder he heft sek gheneret sines arbeydes. Dusses wil he sek entledeghen mit syneme rechte vor os eder vor gik, eft gy one des anders nicht vorlaten willet, dat he in juwem scaden nergen sy ghewesen. Hirumme bidde we gik, dat gy dit willen van ome nemen, dat he veylich to gik in juwe stad moge wandern. Dat wille we gerne umme gik vordenen. Juwes antwurdes bidde we weder by dussem boden. Nostro sub secreto.

Consules civitatis Osterrode.

Aufschrift: Hon. v. ac discr. dom. css. civ. G. amicis nostris specialibus detur.
O. P. G. Das Siegel in grünem Wachs ist zerstört.

(1385.) O. J. u. T. 611.

Der Rat zu Eimbeck ersucht um Freilassung Hennings von Dransfeld.

Den wisen beschedenen mannen, dem rade to Gosslere, unsen heren, is unse wilge denst to voren. Sunderlike vrunde, wetet, dat Henningh von Dransvelde, unses heren borghere unde unse medeborghere, uns heft geklaget, dat Reyhage unde sine helpere, juwe denre, on ghevangen hebben an unser leven vrowen dage, de nu nilekest was, bi dem solte to Detforde unde hebben ome genomen sine taschen unde gordel, dat was ome wol anderhalf lot werd pennige und wat dar inne was, alse he sprekt. Des bidde we juwe wisheit denstliken, dat gi Hennige Dransvelde vorgenant weder ledich geven unvortogedes unde berichten juwe denre, dat se ome weder geven sine tasche unde gordel unde wat he darinne hadde. Dat gi juk umme unser bede willen hir vruntliken an wisen, dat wille we vordenen in deme geliken. Responsum petimus amicabile per littere o(s)tensorem.

Consules Embecenses.

Aufschrift: V. hon. dom. pccs. et css. civ. G.
O. P. G. Mit Siegel in grünem Wachs.
Henning von Dransfeld in Göttingen 1383 in Schmidts U. B. der Stadt Göttingen I No. 306.

(1385.) O. J. u. T. 612.

Der Rat bittet den Mönch Kord zu Walkenried, ihm zur Schlichtung eines Streites mit Klaus Sasse in Nordhausen wegen Kornlieferung behilflich zu sein und zu Ratserteilung in anderen Sachen nach Goslar zu kommen.

Unsen fruntliken denst tovore. Her Cord, leve here unde gude vrund, wettet, dat eyn borger von Northusen geheten her Clawes Sasse os andegedinget umme schaden, den he von unser wegen genomen hebbe, alse von korne, dat he in vorjaren os gekofft hedde, alse Hans Ernst one van unser wegen darumme hedde gebeden, unde dat korn

enworde nicht gehalt, des sy he in schaden gekomen, unde heft en dels unser borgere gudere umme bekummert laten bynnen Northusen unde hadde on de wedder to borge gedan eyne tid, unde de tid is vorlopen etc., bidde we gik fruntliken, dat gi uns willen juwen wech maken to Northusen unde mid deme sulven Clawese Sasse sprake holden van juwer egene wegen unde nicht van unser wegen, sundern in der wise, wu gi gehord hebben, dat he unser borgere gudere bekummert hedde, unde vorhoren uns den schaden, wu ed darumme gelegen sy unde wu grot dat he sinen schaden achte, unde wen dat gescheyn were, so bidde we, dat gi to os komen willen to Gosler, alse gi erste kunt, wente we da ok umme andere stucke mid gik to sprekende hebbet, dar os macht ane lit, unde we hebbet unsen heren van Walkenrede gebeden laten in eynem sunderken breve, dat he gik orlove unde sinen willen unde vulbort darto geve, dat gi to os riden. Hirumme enlatet gik des arbeides unde vordred uns darane also umme unsen willen, alse we gik gescreven hebben. Dat wille we gerne vordenen.

O. G. (Abschrift.) Durch Nässe sehr beschädigt und kaum lesbar.

Ein Kellner, Namens Konrad, in Walkenried 1382—1387, 1384 Konrad Grote, 1385 Kord Grosse genannt, im Walkenrieder U. B.

(1385.) O. J. u. T. 613.

Der Rat bittet den Abt zu Walkenried, dem Kellner Kord von Duderstadt zu einer Reise nach Goslar behilflich zu sein.

Unsen willigen denst tovore. Erwerdige leve here van Walkenrede, we biddet gik wetten, dat we hern Corde van Duderstad, juwen kelner, gebeden hebben in unsem breve umme eyn werff to wervende to Northusen, dar os wes an to donde is, unde hebben vorder mid ome to sprekende, dar os bisundern macht ane lid, also dat we gerne seghen unde ene ok bidden, dat he to os kome in unse stad. Des bidde we gik, leve here, mid allem vlite, dat gi juwen willen unde vulbort darto geven unde on orloven, dat he deme also don mote, dar bewise gi os sunderliken willen unde vrunschupp ane unde willen dat, war we kunnen, gerne vordenen.

O. G. (Entwurf.)

(1385.) O. J. u. T. 614.

Einladung eines Heinrich Grube zur Besprechung seiner Ansprüche an Goslar. Er soll den Vogt Segghere mitbringen.

O. P. G. (Entwurf.)

(1385.) O. J. u. T. 615.

Entwurf eines Ratsschreibens betr. Klagesache eines C. Ylsenborch.

O. P. G.

(1385.) O. J. (1381—1387.) 616.

Bischof Albrecht von Halberstadt bittet Goslar, in seiner Streitsache mit Braunschweig und Rabode Wale zu entscheiden.

Albertus dei gratia episcopus ecclesie Halberstadensis.

Unse vordernisse tovorn, erbaren wisen ratlude to Goslere, alzo alze we dar van schededen to Ostirwik mit dem rade van Brunswik unde mit Raboden Walen, also sende we gik unse schulde bescreven unde bidden gik, dat gi uns na den schulden irscheden unde helpen, alze darvan ghescheden is. Gheven undir usem secrete, des vridages na Egidii.

Aufschrift: Pr. et circumspectis v. css. in G., nobis sincere dilectis.

O. P. G. Das runde Siegel ist zerbrochen.

Rabode Wale 1381—1387 als Verbündeter Braunschweigs und Pfandinhaber des Schlosses Hessen in Dürre, Geschichte der Stadt Braunschweig 170, Bege, Burgen 88.

(1385.) O. J. u. T. 617.

Der Rat zu Osterode ersucht um Herausgabe von weggenommenen Pferden und um Zahlung des Kaufgeldes für Vitriol.

Unse willige denst tovorn. Erbarn wisen radesmeystere unde radheren der stad to Goslere, leven sunderken vrunde. We . . biddet gik vruntliken in gantzem flite, als we gik dikke unde vele ok ere ghescreven unde ghebeden hebbet, dat gy unsen medeborgeren Papetrane unde Franken helpen, dat one ore perde weder werden, de one in juwer tzingeln unde bynnen juwer muren sint ghenomen, unde dersilven perde geyt eyn deil in juwen molenwagen, is os ghesecht. Ok so hebbet os unse vorscreven medeborgere gheopenbaret, gy tyggen se, dat se in juwen schaden scolen hebben ghewesen. Des hebbet se vor os by oren waren worden utghesproken unde willen dat to den hilghen sweren vor os eder vor gik, wanne gy dat van one nemen willen, dat se in juwen schaden nerghen sin ghewesen. Ok so enhebbe we des van one nicht vornomen, dat se jerghen hebben ghegan, wenne wan unse borgere ghemeynlike up unse vyande gingen. Vortmer so heft os olde Papetran witlik ghedan, he hebbe juwen medeborgere Thilen Mandelbeke ses tunnen kopperrokes afghekoft unde hebbe ome den al betaled, des ensy ome nicht gheworden. Hirumme bidde we gik, leven vrunde, in allem flite, dat gy unse ergenanten borgere ute juwer veyde laten, wenne we se to gik heft

betichteghet, de deyt one unrechte, des se mid oreme rechte sek willet entledeghen unde unschuldich werden. Ok we sek dusses Tylen Mandelbekes erve underwindet, dat gy den darto stellen, dat he Papetrane sinen kopperrok betale. Unde dat unsen borgeren ore perdeken weder werden ane vortoch, hir doit dat beste to, leven vrunde, als we den juwen gerne don wolden, efte one des ghelik in unser stad nod were, dat wille we alle wege gerne umme gik vruntliken vordenen. Juwes antwurdes bidde we weder by dussem boden.

Consules Osterrodenses.

Aufschrift: Hon. v. ac discr. dom., magistris consulum et css. civ. G., amicis nostris specialibus et dilectis.

O. P. G. Das Siegel von grünem Wachs ist zerstört.

(1385.) O. J. u. T. 618.

Der Amtmann Johann Fürst in Gandersheim ersucht den Rat durch Heinrich von Uslar, das fällige Vogteigeld an Friedrich Kokemester auszuzahlen.

O. P. G. Die Urkunde ist durch Moder unleserlich geworden.
Hans Princeps s. Urk. 1385. Oktober 15.

(1385.) O. J. u. T. 619.

Johann Fürst, Amtmann zu Gandersheim, versagt dem Rate die erbetene Frist.

Min denst tovorn den erbarn, wisen, werden ratheren to Goslere. Alse gy my gescreven hebbet umme dat gelt, dat ek juk des beden wolde wente to user vrouwen dage lechtmissen, des wetet, dat ek des mit nichte don enmach, wenne [ek] hebbe dat gelt rede upghenomen von dem pernere van Nort[hem] unde schal om dat ledigen to hern Frederike Kokemestere, de schal dat gelt von juk upnemen, wu gy sinen willen darumme maken [ku]nnen. Dat is min wille tomale wol, yft her Frederik Kokemester my sinen bref sende, dat de pernere to Northem des gheldes ledich unde los sy. Hir wiset my willen an, dat dyt ghesche, dat wille ek alle wege vordenen.

Johannes Princeps officialis in Ganderssem format.

Aufschrift: Discr. v. css. in G.
O. P. G. Mit zerstörtem runden Siegel.

(1385.) O. J. u. T. 620.

Johann Fürst, Vogt zur Harzburg, verwehrt dem Rate das Recht, den Leuten seines Herrn den 3. Pfennig abzunehmen und beklagt sich auch über andere Gewalttätigkeit.

O. P. G. Die Urkunde ist verstümmelt. Das Siegel fehlt.

(1385.) O. J. u. T. 621.

Bruder Werner von Kalbe übersendet Goslar Beweisstücke gegen einen Menschen, der ihm nach dem Leben getrachtet habe, und bittet um Schutz und Sicherheit.

Myn inneghe bet tovoren. Leven ghnedighen heren! Wetet, dat ek des byn bericht, dat ichteswelke syn an juwer stat, de spreken, de rede, de ek ju ghesecht hebbe von deme, de mek myn levent nemen wolde, den gy holden, dat de nycht war syn. Hyrum so sende ek juwer werdicheyt de breve, dey an my ghesant syn von den, der he knecht is gewest, de ome tygen des schaden, unde bidde ju, dat gy se laten bewaren. Dar is my macht an. Unde denket, wat gu voghe to donde, unde besorget my unde mynem orden um godes willen, dat ek mynes lyves vor om veylich sy. Wer ok genech syner vrunde, dey my wurum schuldeghen wolde, dem wolde ek vor ju recht werden alse vorder, alse dat ok my mochte wedervaren. Valete in virginis filio! Meo sub sigillo.

Hec frater Wernerus de Calvis, vester humilis.

Aufschrift: Hon. v. ac multum discr. css. in G.

O. P. G. Mit einem Rest des zerbrochenen Siegels.

(1385.) O. J. u. T. 622.

Ludolf von Berkefeld und Albrecht von der Helle bitten die Bürgermeister zu Goslar, Gese Malers die Rückkehr nach Goslar zu gestatten.

Den erbaren wisen mannen, Hanse von Kissenbrugge unde Hanse Gronewalde, radesmesteren to Goslere, usen heren unde frunden willige denst. We biddet juw weten, dat os berichtet hefft eyn fruwe gheheten Gese Malers, se sy ute juwer stad von bodes wegen des rades to Goslere, nu hefft se os gebeden, dat we willen vor se bidden umme godes willen. Hirumme so bidde we ju, leve heren unde frunde, dat gi hir gutliken to don umme godes willen unde umme user bede willen, dat dusse vorscrevene Gesen de hulde weddervorde edder dat or doch werde, dat se moge to gik komen to Goslere, eft dat sumer wesen moge, so wolde se na juwer hulde stan. Hedde se ok den rad vortornt, dat wolde se gerne bevaren, sus hefft se uns berichtet. Unde dat gi guden frunde hir or beste to werven unde to don, dat se user bede hirane genete, dat wil we gerne jegen ju vordenen, unde biddet des eyn fruntlik antworde. Gescreven under ingesegele Ludolffus von Barkevelde, des ek Albrecht von der Helle mid eme gebruke.

Ludolfus von Barkevelde, Albrecht von der Helle formant.

Aufschrift: An Hansen von Kissenbrugghe unde an Hansen Gronewalde presentetur.

O. P. G. Mit zerstörtem Siegel.

(1385.) O. J. (Sonntags nach S. Lucien Tage.) 623.

Otto von Bilshausen schickt einen Brief seines Herrn, des Grafen von Hohnstein, an den Bürgermeister Hans von Kissenbrück und Konrad Krafft betr. Kostgeld.

Minen fruntliken willigen denst vorgescreven. Her borgermeyster unde her Cord Crafft, lieven bisunderen frunde, als ek von juwer leve ghescheyden byn, des sende ek nu den breff mynes gnedigen heren von Honsteyn besegelet, de steyt von worde to worde, alsze de notele darover begrepen well, dat myn here den breff node over gaff unde meynede, he were ome swerlik to besegelende. Doch sede ek, ek hedde mek dez von syner wegen gemechtiget. Dar antwordede he to, wad ek gesecht hedde, dar wollde he mek node anne straffen unde hebbe juwe beste hirynne getruweliken gedan, alsze ek alletyd gerne don wollde, wur ek dat vormochte, alsze dat wol bilk is. Ek hebbe mynen heren berichtet umme dat kostgeld, dat wille gy unde de raid to Gosslar gantz up ju nemen, utgescheyden ver mark unde II par hosen, de willen gy nochtent utrichten von wande, eff gy jergen eyn laken twey eder dre angekomen konden, dat vorsteken eder gehut were. Konde gy ok dar enboven mer lakene utgerichten, de wille gy den kopluden to gude holden. Nu sege myn here tomale gerne, nu he ju dussen willen wiset, dat dat kostgeld gantz ave were. Enmach des aver jo nicht gesyn, so volget dem alszo unde betalet de ver mark unde ok de ver gulden, de gy my gedan hebbet to Goslar von deme wande. Ok meynet myn here, dat de koplude unde de gevangenen nicht weten scullen, dat gy von dem wande, ef gy dez wad utrichten konden, de IIII mark unde de IIII gulden betalet unde meynt, dest he dat wete, so erligge dar neyn macht anne, unde doet nu myns heren unde syner koplude beste vordan, dez gelovet he ju bisundern getruweliken woll, unde were, dat ju in dussen degedingen icht feylede an der betalinge, dat screvet my wedder, so weyt ek mek danach to richten, unde konde ek ju beyden unde der frauwen von Kyssenbrugge in jeniger sake to willen unde to denste wesen, dat dede ek mit gantzem truwen vlitliken gerne[1]), unde bidde dez juwe fruntlike bescreven antworde. Gegeven am sundage nach sunte Lucien dage under minem ingesegele. Otte von Bilshusen.

Aufschrift: Den erbaren Hanse von Kissenbrugge, borgermeyster to Gosslar unde hern Conrad Krafft, mynen leven bisunderen heren unde frunden gescreven.

O. P. G. Das Siegel von grünem Wachs läßt noch einen Schild mit 3 schräg rechts liegenden Balken erkennen.

[1]) *Hier folgen 6 durchstrichene Reihen.*

(1385.) O. J. u. T. (1375—1393.) 624.

Johann von Rikmersdorf und Dietrich Lude, Hauptleute in Osterwiek, verwahren sich gegen Goslar in ihrer Fehde mit Ritter Henning von Walmoden.

Unse denst tovor, wetet, ir heren unde radlude der stad to Gosler, umme de meyer unde lude, de her Henninges von Walmede sin unde juwe gut erbeyden, wu vele de beschedeget von uns eder von den unsen, der wille we von ju umbededinget umme sin, se enkomen denne to uns unde maken unsen willen.

Jan van Rikmerstorp, Dyderik Lude, hovetlude to Osterwik.

Aufschrift: Den erbaren wisen radluden der stad to Gosler.

O. P. G. Das Siegel ist zerstört.

Hans v. Rikmerstorp 1375—1399, Dietrich Lude 1364—1399 b. Schmidt U. B. des Hochstiftes Halberstadt IV. Reg., R. Henning v. Walmoden 1367—1393 bei Dürre Regesten I.

(1385.) O. J. u. T. 625.

Henrik von Silbernhusen bittet den Rat um Auskunft, wie er sich in einer Landfriedenssache gegen den Bischof von Hildesheim zu verhalten habe.

O. P. G. Die Urkunde ist verstümmelt und unleserlich geworden. Das Siegel fehlt.

Aufschrift: Den erbaren wysen ratismeystern unde deme rate czu Gosler, bisundern deme borgermeystere Gronewolde, myn liben hern.

(1385.) O. J. u. T. 626.

Der Rat zu Bokenem bittet Hans von Schwiechelt um Vermittelung gegen Heinrich Kokerbeke.

Dem werden strenghen riddere hern Hanse van Swychelte, usem leven heren unde sunderken vrunde, use wilghe denst. We bidden ju weten alse umme eyne bewaringe, de Hinrik Kokerbeke ghedan heft umme de schedinge des dorpes to Hachum, alze gy ot horen moghen in sinen breve. Des bidde we gik, leve here, dat gy dar use beste to don, alze we gik wol gheloven . . . . . dat wil we gerne vordenen, unde dat gy de bewaringe wolden . . . . . af don, dat we dar neynen schaden van ennemen.

Consules in Boke[num] formant hec.

O. P. G. Das Siegel ist zerstört. Der Brief ist durch Nässe beschädigt und zum Teil unleserlich.

(1385.) O. J. u. T. (1367—1402.) 627.

Ritter Konrad von Steinberg bittet, die Bürger Hermann von Dornten und Godeke von Barum anzuhalten, daß sie Hans von Evensen das schuldige Geld entrichten.

Myn denst tovorn den erbaren wisen luden, deme rade to Ghoslere. Ek bidde ju denstliken, alse ek ju er ghebeden hebbe, umme Hanse van Evensen, dat gi noch undirrichten Hermanne van Dornten unde Godeken van Barum, dat se ome sin ghelt gheven. Wat gy hedden tcu mi enboden, se wolden oren guden boden by Hanse ghesand hebben unde wolden sinen willen ghemaked hebben, unde des enis noch nicht gheschen, unde enhedde en des nicht togheloft. Wetet nu, dat se Hanse sin ghelt van stunt an nicht engheven, so wil ek ome dar beholpich to wesen, dat he one sin ghelt afmane, wo he kan unde enwil wedder ju edder wedder de borgher dar mer ane don. Datum meo sub sigillo. Conradus de Stenberge miles.

Aufschrift: Den erbaren wisen luden, deme rade to Goslere detur.

O. P. G. Mit verletztem runden Siegel, von welchem nur die Buchstaben der Umschrift: – – – **berghe milit** – – – *erhalten sind. Die Schrift ist durch Nässe beschädigt.*

Konrad v. Steinberg 1367—1402 in Sudendorf a. a. O. XI Regist.

(1385.) O. J. u. T. 628.

Der Rat zu Braunschweig erklärt sich bereit zu einer Besprechung in Ohrum oder Horneburg.

Usen vruntliken grot tovoren. Hans Kyssenbrucge, alse gy us nu enboden by Andrease usem scrivere, welde gy darumme tighen us ryden, dat we umme dat unde umme andere stucke spreken, dar us to beyden tzyden macht an is, so welde we gerne tighen gik komen wente to Orum. Were ok, dat gy beveydet weren, so welde we gerne tighen gik ryden wente to Horneborch. Des enbedet us juwen willen unde enbedet us eyne tyd, wenne gy des warden willen unde wur van stundan by dessem boden, so wille we dat gerne holden, alse vorgescreven is. Datum nostro sub secreto.

Consules in Brunswich.

Aufschrift: Honorabili viro Johanni Kyssenbrucge amico nostro detur.

O. P. G. Das Siegel von grünem Wachs ist zerstört.

(1385.) O. J. u. T. 629.

Der Rat zu Goslar benachrichtigt den Rat zu Braunschweig in der Klagesache der von den Roden gegen Goslar.

Salutatione premissa. Leven vrunde, dat gii uns den bref Hughes unde Hen(ninges) van den [Roden] hebbet ghesant, dat neme we vor

willen. Unde alse se ghescreven hebbet, dat hebbe we [wol] vorstan. Des bidde we jiuve erbaren wysheyt to wetende, dat Hugh unde Hen. [van] den Roden unde we schelhaftigh sint, darumme hadden we to dage ghewest, [dar] also vorder ghededinget wart, dat me der schelinge uppe beydent halven [afdo], unde ginghe we an Eylarde van der Heyde, unde weret, dat uns de des [wei]gheren wolde, we gerne bidden Tylen Notberghe, unde de hebbet sek beyde des avelecht. Unde alse Hugh unde Hen. vorbenomd scryvet, dat we uns des vorwillekoret hebben, we wolden der twier eynen Eylarde van der Heyde edder Tylen Notberghe darto vord[eren], dar scryvet se unrechte ane uppe uns. Unde dat gii se des anrichten willet, dat se uppe uns dat nicht enscriven, dat is uns van ju wol to dancke.

O. G. Konzept; an der linken Seite durch Moder verletzt.

1386. Januar 20. (In der hilghen heren dage Fabiani und Sebastiani.) 630.

Vor dem Vogt Hans von Vlotede *bekennt* Clawes van der Nyenstad, *daß er für eine Schuld von 5 löt. Mark, mit* $^1/_2$ *Mark jährlichem Zins, der Brüderschaft U. L. Fr. in Goslar sein Haus in* Voghed Conradesstrate bi Unrowen huse an dem orde *zu erster Gülte angewiesen habe.*

Zeugen: Hinrik Hympteken *und* Cord Bodeker, radlude, dinglude Wernher Bote *und* Heneke Lakenscherer.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 5.

1386. Februar 24. (In die S. Mathiae.) 631.

Der Domdechant Johannes in Goslar bezeugt, daß Bertold von Mechtshusen, Propst von Wöltingerode, seinen Eltern und sich ein Jahresgedächtnis gestiftet habe im Stifte Georgenberg. Angewiesen sind dazu 5 Mark in einem Hause der Willeringstraße.

Zeugen: Stiftsherr Johann von Wulfhagen *und Vikar* Hinrik von Bredenem; *ferner die Testamentsvollstrecker* Johann von Selde *und* Hinrik von Bywende.

O. H. Das Siegel ist fort.

1386. März 7. (Erste middeweken in vasten.) 631a.

Bischof Gerhard übereignet dem Kloster Neuwerk in Goslar 4 Hufen in Lobmachtersen, nachdem Ordenberg Bock, dem sie von Hermann Berten offengelassen sind, mit Zustimmung des Hildesheimer Domstiftes zugunsten des Klosters zurückgetreten ist. (S. No. 656.)

Vgl. Hoogeweg U. B. VI, 722. 762.

1386. März 11. 632.

Johann Zapprun zu Börnecke schließt mit dem Domkapitel einen Erbenzinsvertrag ab über die Mühle zu Balberg.

Ek Jan Tzaprun, nu wonhaftich to Borneker, unde mine erven bekennet in disseme openen breve, dat min her, de deken, unde dat capittel ghemeyne des stichtes der hilghen apostelen sente Symonis unde Jude to Gosler durch vruntschap willen hebbet vorsen unde vorset desse neisten tokomenden twintich jar umme de helfte des jarliken tinses der molen to Balberghe, de ek van deme vorbenomeden stichte unde goddeshuse hebbe to rechteme erventinse umme ene Brandeburghesche mark sulvers alle jarlikes in disser wise, dat ek Jan Tzaprun vorbenomet eddir mine erven desulven molen schullet unde willet van stunden an unde eweliken holden in goder beteringe, buwe unde vruchte mit unses sulves kosten unde pennigen, unde alle jarlikes uppe sinte Mertens dagh deme vorbenomden goddeshuse unde stichte gheven darvan de helfte des tinses, dat is ene halve Brandeburghesche mark, de vorschrevene twintich jar umme. Wenne aver de twintich jar umme komen, so schal de vorbenomde mole des stichtes der hilghen apostelen vorbenomet weddir sin gheworden mit alsodaneme rechte unde tinse, alse dat goddeshus darane heft ghehat van anbeghinne ane jemedes weddersprake unde hinder. To ener bewisinge disser dinge so hebbe ek vor mek unde vor mine erven dissen breff ghegheven beseghelt mit minem ingheseghele. Na goddes bord dritteinhundert jar in deme sesseundeachtentighesten jare, in der dominiken, alse me singet invocavit in der vasten.

O. G. (Domstift 445.) Das Siegel zeigt auf zwei Stengeln drei Blumen.

1386. April 1. 633.

Anno von Heimburg und dessen Sohn Heinrich verpfänden mit Zustimmung ihrer Lehnsherren, der Herzöge von Braunschweig, ihre Vogteirente an Hans Gronewold *und* Hans von Kissenbrügge.

We her Anne, rydder, Hinric, knecht, sin sone, geheten von Heymborch, bekennen in desseme openen breve vor os unde use erven, dat we schuldich sint rechter sculd Hanse Gronewolde unde Hanse von Kissenbrucge, eder deme eder den, de dessen breff heft eder hebben ane ore weddersprake, veyrtich mark lodiges sulvers goslerscher witte unde wichte. Hirvore hebbe we on gesad unde setten unde in ore were geantwordet viff mark unde andernhalven ferdyng geldes, der iowelk mark myn is eynes lodes wenne eyn mark goslerscher werynge, de we to lene hebben von unsem iunchern hertogen Frederike, hertogen to Brunswic, in der vogedye to Gosler. De viff mark unde anderenhalven ferding scholen se upnemen alle iar, also lange dat we eder use erven on de vorscrevenen veyrtich mark redeliken unde al

betalet hebben. Unde we Frederic unde Hinric, brodere, von goddes gnaden hertogen to Brunswic, bekennen in dessem sulven breve vor os unde use erven unde use nakomelinge, dat her Anne von Heymborch unde Hinric sin sone unde ore erven, [dat] de vorscrevene sate, settinge unde willekor gescheen is myt useme guden willen unde vulbord. Unde we bekennen Hanse Gronewolde unde Hanse von Kissenbrucge eder deme eder den, de dessen breff hefft eder hebben ane ore weddersprake, der vorscrevenen veyrtich lodige mark an den viff marken unde anderenhalven ferding geldes in der vogedye to Gosler, unde de scholen se uppnemen alle iar, de wile de vorscrevenen von Heymborch eder ore erven eder we eder use erven eder use nakomelinge on de veyrtich mark nicht wedderghegeven hebben. Unde de wile enwille we eder use erven eder use nakomelinge dar nene ansprake on an don nenerleye wiis, unde willet des ok ore rechte were syn, de wyle de vorscrevenen von Heymborch eder we eder use erven on de vorbenomden vertich mark nicht weddergegeven hebben. Alle desse vorscrevenen stucke love we vorscrevenen von Heymborch unde hebben gelovet in truwen vor os unde use erven. Unde we vorbenompden von der gnade goddes Frederic unde Hinric, brodere, hertogen to Brunswic, vorwillekorn os vor os unde use erven unde use nakomelinge alle desser vorscrevenen stucke unde iowelk sunderliken stede unde vast to holdene ane argelist unde hinder Hanse Gronewolde unde Hanse von Kissenbrucge eder deme eder den, de dessen breff heft eder hebben ane ore weddersprake. Unde we her Anne unde Hinric von Heymborch vorbenomd unde we von der gnade goddes Frederic unde Hinric, hertogen to Brunswic eirgenomd, hebben alle to tuge unde to orkunde desser dyng unse ingezegele witliken an dessen breff gehenget, de geven is na der bord goddes drytteynhundert iar in deme sesseundeachtentigesten iare, des sondages to midvasten, alse men singet letare.

O. G. 415. Mit vier angehängten runden Siegeln: 1. Schild, dreimal gebalkt, darüber Helm mit dreimal gebalktem Wulste und mit Federn besteckt, rechts und links ein Blumenzweig mit je drei Blumen; Umschrift:

✠ SIGILLVM · ANNONIS · DE HEIMBVRCh.

2. Schild und Helm wie bei 1; Umschrift:

✠ S' · HENRICI · ET · ANNONIS · DE · HEIMBORG.

3. und 4. die Siegel der Herzöge Friedrich und Heinrich von Braunschweig.

Am 6. Mai 1386 übergeben Hans Gronewold *und* Hans von Kissenbrügge *diesen Schuldbrief dem Rate zu dessen Eigentum.*

O. G. 416.

1386. April 13. 634.

Der Marschall Konrad, Landvogt des Reiches, verkündet den gegen Heinemann, Arndinges und Isenblas vor dem Landgerichte zu Goslar nach Landfriedensrecht gefällten Verweisungsspruch.

Vorsten, heren, ridderen, knechten, steden unde allen undersaten, de an dem vrede des romeschen rikes unde to Sassen beseten sint, de den lantvrede sworen hebben, do ek her Cort marschalk, lantvoget des rikes, witlik unde openbare, dat Hinrik van Bernyngerode, mynes heren voghet van Hildensem, vor my gewesen heft vor dem lantgerichte to Gosler up des rikes pallase unde heft dar vorwunnen na lantvredesrechte Henemanne, Arndinges unde Isenblas, unde hebben se vorwist myt gerichte unde myt rechte, also de lantvrede utwist, unde dat sek malk vor schaden beware, dat se nement enhuse edder enhege. Keme my des clage, dar moste ek byvaren, also des romeschen keysers bref utwist, dat ek doch ungerne dede. We desses breves eyne utscrift wille, de neme se unde late den boden vort gan. To bekantnisse desses breves vorsegelt inwendich myt mynem ingesegele. Na Cristus gebort dusent jar drehundert jar in dem sesundeachtentigesten jare, des vridages vor palmen.

O. P. G. Der Siegelabdruck auf dem über das Wachs gelegten Papier ist undeutlich.

1386. April 29. (Des ersten sundaghes na paschen.) 635.

Vor dem Vogt Hans von Vlotede *bekennt* Herman Nyehof, borgher *in Goslar, daß er dem Domstift 3 Mark löt. Gosl. W. u. W., mit 1 verd. zu verzinsen, schuldig sei von seinem Hause* bi der Broder kerkhove; *das Geld sei angewiesen* to der jartid hern Siverdes unde hern Ghermers van Bokenum, dene god ghnedich si. *Kündigung vorbehalten.*

Zeugen: Hans van der Heyde, Henrik van deme Himteken, radlude, Herman Herseberch, Henrik Lakenscherer, dinglude.

O. G. (Domstift 446.) Mit dem Vogtssiegel.

1386. Mai 14. (Feria secunda p. dom. Jubilate.) 636.

Albrecht von der Helle, Bürger in Osterode, schickt Heneke van Hornde *nach Goslar, um* $^1/_2$ *Mark fälligen Zins zu holen.*

O. P. G. Das Siegel ist fort.

1386. Mai 15. (In s. Servatius daghe.) 637.

Vor dem Vogt Hans von Vlotede *bekennt* Ludeke Seelhof, *daß er für 2 1/2 löt. Mark, bei 1 verd. jährlichem Zins, der Brüderschaft U. L. Fr. zu Goslar* Wernher Koning *zum Bürgen gesetzt habe.*

Zeugen: Henning Ernstes *und* Cord Peksteyn, radlude, dinglude Cord Hold *und* Hans Hympteke.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 5.

Desgleichen Jacob Badenhusen de steyndecker, *daß er 5 löt. verdinge Silbers, bei 1/2 verd. jährlichem Zins, 1 lot zu Michaelis und 1 lot zu Ostern, von der Brüderschaft geliehen und dafür* dat ordhus bi der Bertoldesmolen *zu erstem Zins gesetzt habe.*

Zeugen dieselben.

a. a. O. Bl. 5.

1386. Mai 17. (Des donresdages na s. Servatius daghe.) 638.

Vor dem Vogt Hans von Vlotede *bekennt* Hennyng Ernstes, *daß er der Brüderschaft U. L. Fr. in Goslar für 5 löt. Mark, bei 1/2 Mark jährlichem Zins, sein Haus allernächst über* Hans von Kyssenbrugghe am orde *zur ersten Gülte angewiesen habe.*

Zeugen: Hinrik Hympteke *und* Cord Peksteyn, radlude, dinglude Ghevert Slüter *und* Cord Hold.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 6.

1386. Mai 25. (In s. Urbanus daghe.) 639.

Kn. Alard v. Borchdorpe *verpfändet für 1/2 Mark Gosl. W. u. W. an* Borchard Crocolus *und Erben seinen Hof in Kl. Dorende (Döhren), gen. Schermershof. Kündigung beiderseits vorbehalten.*

O. Hild. Bev. Cop. fratern. B. Mariae V. fol. 2b.

1386. Juni 6. 639a.

Streit zwischen Goslar und Hildesheim über das Hutteroksche Erbe.

Vgl. Döbner Hild. U. B. II, 616 (1385) ff.

1386. Vor Juni 9. 640.

Der Rat in Hildesheim schreibt wegen des von Goslar verlangten freien Geleites für Hz. Otto, Hans von Schwichelt und Ratsboten von Goslar.

Vgl. Döbner Hild. U. B. II, 632. 633.

In denselben Tagen macht der Rat von Hildesheim Goslar bekannt mit dem Göttinger Vorschlage eines Städtebundes.

Döbn. a. a. O. 635.

1386. Juni 26. 640a.

Der Rat der Stadt Braunschweig stellt eine Legitimation aus für Bertram von Broitzem, der Ansprüche an den Nachlaß seiner Schwester Gese Smerwinkel in Goslar macht.

O. Br. Cop. II, 67.

1386. Juni 28. 641.

Konrad Schote, Kommissar des Archidiakons des Bannes Goslar Johanns von Schwiecheldt, transsumiert eine ihm von dem Inhaber der Kapelle zu Eildingerode, Bernhard von Bortfeld vorgezeigte Urkunde der Herren von Kniestedt, laut welcher diese an die genannte Kapelle 7 Hufe Landes daselbst verkauft haben.

In nomine domini amen. Conradus Schote, commissarius archidiaconi Goslariensis, ab honorabili viro domino Johanne de Schwichelde, archidiacono Goslariensi in ecclesia Hildensemense deputatus, ad perpetuam rei memoriam notum facimus universis, quod coram nobis ac notario publico et testibus infra scriptis personaliter constitutus discretus vir dominus Bernhardus de Bortfeldt, rector capellae in Eddingerode Hildensemensis dioecesis literas strenuorum famulorum laicorum, videlicet Arnoldi, Heinrici et Arnoldi ejus filiorum, Achillis et Friderici filiorum Achillis dictorum de Knistidde in pergameno conscriptas, quinque sigillis in particulis pergameni impendentibus sanas et integras non viciatas, non cancellatas, non oblitas — — — exhibuit et in medium produxit — — —. Nos igitur Cunradus commissarius prelibatus supplicationi dicti Bernhardi in hac parte annuentes, ipsas litteras dictorum de Knistidde praesentis decreti et autoritatis interpositione per notarium publicum infra scriptum in formam publici instrumenti transumi et exemplari mandavimus — — — Tenor vero hujusmodi literarum de verbo ad verbum sequitur:

We Arend von Knistedde, Hinrich unde Arend, des vorbenombden Arndes sohne, Achilles unde Frederich, Achillis sohne, den gott gnedig sy, alle geheten von Knistedde, bekennen openbar in dessem openen

breve vor uns und vor unse rechten erven, dat we endrechtliken mit vulbort unser rechten erven mit wolbedachtem mode hebben vorkoft to einen ewigen kope hern Bertramme perner to Eddingerode unde sinen nakomelingen eweliken to blivende bi der kerken to Eddingerode seven hove landes, de beleghen sint in demsulven dorpe unde de uns weren vor vefftig lodich mark Brunschwigkescher wichte und witte, de uns all wol to dancke betalet sint — — —. Na der bordt godes dritteinhundert jare in deme sessen unde achtenttigesten jare in dem avende der hochgelovenden aposteln Petri unde Pauli.

Hannoversche gelehrte Anzeigen vom Jahre 1751 S 532.

1386. Juni 29. 642.

Curd Copman *verpfändet, mit Zustimmung seiner Lehnsherrn, der Grafen von Wernigerode, seine Vogteirente an* Hans Gronewold *und* Hans von Kissenbrügge.

Ek Cord Copman bekenne in dissem openen breve vor my unde myne erven, dat we schuldich sint rechter schuld Hanse Gronewolde unde Hanse van Kissenbruge eder deme eder den, de dissen bref heft eder hebben ane ore wedersprake, XV mark lodiges sulvers goslerscher witte unde wichte. Hirvor hebbe ek on gesad unde sette unde in ore were gheantwordet III mark gheldes, der iowelk mark myn is enes lodes wenne eyn mark goslerscher weringhe, de ek to lene hebbe van mynem iunchern greven Corde van Werningherode, in der voghedie to Gosler. De III mark schullen se upnemen alle iar also langhe, dat ek eder myne erven on de vorscreven XV mark redeliken unde al betalet hebben. Unde we van der gnade godes greve Cord, greve Dyderik unde greve Hinrik brodere, greven to Werningherode, bekennen in dissem sulven breve vor os unde unse erven unde use nakomelinghe, dat Cord Copman unde syne erven, [dat] de vorscrevene sate, settinghe unde wilkor gescheyn is myt usem guden willen unde wulbord. Unde we bekennen Hanse Gronewolde, Hanse van Kyssenbruge eder deme eder den, de dissen breif heft eder hebben ane ore wedersprake, der vorscrevenen XV mark an den III marken geldes in der vogedie to Gosler, unde de schullen se upnemen alle iar, dewile de vorscrevene Cord Copman eder syne erven eder we eder unse erven eder use nakomelinghe on de XV mark nicht wedergheven enhebben, unde dewile enwille we eder use erven eder use nakomelinghe dar nene ansprake one an don neynerleye wis unde willet des ok ore rechte were syn, dewyle de vorscrevene Cord Copman eder syne erven eder we eder unse erven on de vorbenomden XV mark nicht wedergheghevenen enhebben. Alle disser vorscrevenen stucke love ek Cord Copman unde hebbe ghelovet in truwen ver my unde myne erven. Unde we vorbenomde van der gnade goddes Cord, Dyderik unde Hinrik, brodere, greven to Wernigherode vorwillekorn vor os

unde use erven unde use nakomelinghe alle disse vorscrevene stucke unde iowelck sunderliken stede unde vast to holdene ane argelist unde hinder Hanse Gronewolde unde Hanse van Kissenbrughe eder deme eder den, de dissen bref heft eder hebben an ore widersprake. Unde ek Cord Copman vorbenomd unde we greve Cord, greve Dyderik unde greve Hinrik vorscreven hebbet alle to tughe unde to orkunde desser dinge use ingesegele wytliken an dissen bref ghehenghet. Datum anno domini M° CCC° LXXXVI°, in die beati Petri et Pauli apostolorum. *(Zu vgl. No. 633.)*

O. G. 417. Von den vier Siegeln ist nur das erste des Kurd Copman (Urk. B. IV, 37) vollständig, das dritte, das des Grafen Dietrich von Wernigerode, beschädigt vorhanden.

An demselben Tage bekannte Cord Copman *in gleichlautender Urkunde*, Hans Gronewold *und* Hans von Kissenbrügge *mit Zustimmung seines Lehnsherrn, des Grafen Heyse von Lauterberg $4\frac{1}{2}$ Mark Rente in der Vogtei zu Goslar verpfändet zu haben.*

O. G. 418.

Am 13. Juli danach übergeben Hans Gronewold *und* Hans von Kissenbrügge *die obigen Schuldbriefe dem Rate der Stadt zum Eigentum.*

O. G. 419. Mit den Siegeln der beiden Aussteller.

1386. Juli 2. (Montag vor S. Jacobi.) 643.

Der Bischof Gerhard von Hildesheim verpfändet an Hans von Swichelde, Lippold von Saldere, Siverd *und* Diderik von Rottinge *und* Aschwin von Linde *die Liebenburg, ausgenommen die Klostergüter von Wöltingerode, Neuwerk, Frankenberg, Richenberg und Ringelheim.*

Gedr. bei Hoogeweg U. B. VI, 764.

1386. Juli 24. 644.

Vor dem Vogt Hans von Vlotede *übergibt* Kord Copmann *an Goslar seine Vogteirente, welche er vom Grafen* Gerhard von Woldenberg *zu Lehn gehabt hat, und welche nun an das Reich heimgefallen ist.*

Ek Cord Copman bekenne in dessem openen breve, vor my unde vor mine erven, vor alle den, de one seen eder horen lesen, dat ek hebbe vorkoft unde in ore were gelaten den erberen luden, deme rade der stad to Gosler unde den borgheren gemeynliken darsulves achte mark gheldes in der vogedye to Gosler, der iowelk mark min is enes lodes wen ein lodich mark goslerscher weringe, de ek to lene hadde von minem herren greven Gherde von Woldenberge, deme god

gnedich sy, unde nu gestorven sint an dat hilge rike vor tweundesestich lodige mark goslerscher wichte alsusdanewis, dat ek eder mine erven de achte mark vogedyegheldes wedderkopen moghet alle iar vor de tweundesestich mark, unde hebbe on de achte mark gheldes gelaten, alse vorgescreven is, wente an dat hilghe rike, unde ek unde mine erven willet on dat stede unde vast holden ane argelist. Unde ek Hans von Vlotede, voghet to Goslere, bekenne in dessem sulven breve, dat desse vorscrevene kop unde alle stucke vor my geschen sint in richtesstad. Desser dinge sint tughe, de hir an unde over gewesen hebbet: Hans von deme Hympteken, Hans Wydenla unde Hans Gronewold de iungere, unde mer vromer lude. Unde ek Hans von Vlotede, vorbenomd voghet to Gosler, hebbe des to tuge von gerichtes weghen min ingesegel mit Cordes Copmannes ingesegele an dessen breff gehenget, de gegheven is na goddes gebord dritteynhundert iar in deme sestenundeachtentigesten iare, in sente Jacobes avende.

O. G. 421. Von den beiden Siegeln ist nur das des Vogtes (verletzt) vorhanden.

1386. August 14. 645.

Der Domherr Heinrich von Werder weist die zum Jahrgedächtnis des Domherrn Dettmar von der Helle ausgesetzte Rente auf seine Kurie an.

Ek her Henric van deme Werdere, canonik des stichtes der hilghen apostolen sunte Symonis unde Jude to Gosler, bekenne in dessem openen breve, dat her Detmer van der Helle, deme got gnedich sy, canonik dessulven stichtes, heft ghegheven unde ghelecht to siner jarliken dechtnisse an deme huse unde hove, dar ik nu inne wone, de dessulven hern Detmers sint ghewest, unde an alle deme, dat darto hort, eyne halve mark gheldes Goslerscher wichte unde witte ewegher jarliker gulde den erbaren heren, deme dekene unde deme capittele des erscrevenen stichtes also danne wis, dat ik her Henrik vorbenomet de erghescrevene halve mark gheldes alle jarlikes schal unde wil to dersulven dechtnisse utgheven an allerleyge vortoch unde wedersprake. To eyner openbaren betughinge hebbe ik dessen breff beseghelt myd mynem ingheseghele. Ghegheven na goddes bord dritteynhundert jar in deme sesseundeachtighesten jare, in unser vrowen avende wortemissen.

O. G. (Domstift 447.) Mit rundem Siegel des Ausstellers. Brustbild, der Kopf mit einer zweispitzigen Mütze bedeckt.

1386. August 30. 646.

Hans von Vlotede, Vogt zu Goslar, beurkundet den Gang des gerichtlichen Verfahrens in der Streitsache des Rates und verschiedener Bürger zu Goslar gegen Otto von der Gowische wegen Forderungen

und Entschädigungsansprüche, welches Verfahren in Abwesenheit des ungehorsam entbliebenen Beklagten vor dem Vogte zu Goslar zum Austrage gebracht wurde.

Ek Hans von Vlotede, voghet to Gosler, bekenne in dessem openen breve vor alle den, de one seen eder horen lesen, dat de rad to Gosler von orer und ichteswelker orer borgere weghen, de hir na benomet stan, my beden, dat ek wolde on laten to gerichte laden unde beden Otten von der Gowissche to rechtem antworde to oren breven, to sculden unde to sinen truwen, unde ok um roflike name, de oren borgheren geschen sint von den sinen unde uppe de slot, de Otte do inne hadde. Dit orlovede ek unde heid Jacoppe dem vroneboden, dat he Otten bevronede, to richte bode unde ladede deme rade to Gosler unde oren nabenomenden borgeren, dat he on antworden scolde to oren sculden, de ok hirna benomet sin. Alse do de benomde richtestid quam, do quemen de rad to Gosler vor gerichte unde beden um einen vorspreken unde beden um Brande von Dasle. Den gaf ek on to enen vorpreken. Do bat de vorspreke, dat ek wolde vraghen Jacoppe den vroneboden by sinem eide, den he to deme richte gedan hedde, icht he Otten von der Gowissche hedde bevronet, to richte ladet unde verbodet deme rade to Gosler und oren benomden borgheren to oren sculden, de in dessem breve benomet sint. Des segede he by sinem eide: he hedde gewesen to Otten to Heymborch, dar Otto wonet, unde hedde one to gerichte boden unde laden deme rade unde oren benomden borgheren. Darna bat or vorspreke, dat ek in dat hegede ding esschen lete Otten von der Gowissche deme rade unde oren benomden borgeren to rechtem antworde to oren sculden. Dat orlovede ek unde heid dat deme vroneboden. De ladede Otten in eine werf, ander werf, dridde werf to rechtem antworde. Dar en was Otte nicht. Do vragede de vorspreke eines ordels: sint dem male dat Otte were to gerichte laden unde boden unde drye in dat gehegede ding geeschet, unde he dar nicht enwere, noch nein sin bode, de sine echte not beschenegede, wer he one doch icht verclaghen unde vervolghen mochte um desse nabescrevenen sculde unde one bereden mochte siner truwelofte? Des ordels vragede ek Heneken Katelenborge; de vant, dat men dat wol don mochte. Do bat de vorspreke dar achte unde quam wedder in unde clagede unde besculdigede Otten von der Gowissche um truwelofte, dat he deme rade gedan hedde um sestich mark, de he on ane hinder wedder geven scolde, unde bad, dat se dat mosten dar irwisen vor gerichte. Des wiseden se my unde den dingplichten, de to deme hegede dinge weren, Otten openen besegelden breff, dar he on in truwen inne gelovet heft sestich mark ane hinder to ghevende, unde heft se darmede gehindert by twelf iaren. Und or vorspreke vragede enes ordels: sint dem male dat he dat gelovet hedde an truwen ane hinder, unde dat se darmede gehindert sin, also dat se mosten io des iares gheven ses

mark uppe de sestich, also ein meine lantsede is, dat redelic tyns hed, unde den hinder bewiset hebben unde den tins ok bewisen moghen, dede lopt uppe tuuundeseventich mark, wer Otte den bewiselken scaden icht were plichtich von stund an wedder to donde unde de breve to holdene? Des ordels vragede ek Heneken Katelenborge; de vant: sint dem male dat he an truwen gelovet hedde ane hinder, unde se bewiset hedden redeliken scaden, na des landes wonheyt unde sede, den se von deme hindere hedden, so were Otte deme rade des bewiselken redeliken scaden twyerundeseventich mark plichtich von stund an wedder to donde ane hinder unde ane minneringe unde den breff von stund an to holdene. Vordmer besculdigede aver de vorspreke von des sulven sines breves weghen, beclagede unde vervolgede unde beredede Otten von der Gowissche um sin truwelofte, dat dar in gerichtes stad bewiset was, unde bat my unde de dingplichten, de to deme dinge weren, dat we des bedacht weren, dat se Otten von der Gowissche vervolghet unde beredet hedden siner truwe, unde esschede dar de dingplichten to to tughe. Vordmer quam to dersulven dingtid vor my Hinric Velehower unde Heneke Barde unde beden ok Brande von Dasle to einem vorspreken. Den gaf ek on. De beclagede unde besculdigede Otten von der Gowissche um vifundetwintich mark, de he ok an truwen gelovet heft ane hinder, dat se dar ok bewiseden mit sinem openen breve, unde dat se des hinders to schaden hebben by vertich marken, unde irworven den scaden mit ordeln unde mit vorspreken, unde ok den breff to holdene, in aller wise alse se rede dat vore irworven hadden, unde vervolgeden unde berededen Otten von der Gowissche umme syne truwe mit deme sulven vorspreken unde ordelvindere, unde in aller wiis, alse se rede one to der sulven tid vervolghet unde beredet hebben, unde beden my unde de dingplichten, de to deme dinge weren, des to denckende. Vordmer to dersulven dingtid let mit deme sulven vorspreken Tileke von Bunthem Otten von der Gowissche beclaghen unde vervolghen um vif mark, dat men dar ok bewisede mit synem openen besegelden breve, dat he ok bereden scolde ane hinder, des Tileke wol dre mark to scaden hebbe, unde let irwerven mit ordeln unde mit vorspreken, alse hir vorgescreven is. Vordmer so weren to dersulven richtestid vor my alle de hirna benomet sint unde beden orer iowelk sunderliken um dessen vorbenomden vorspreken Brande von Dasle unde leten beclaghen, besculdigen unde vervolghen Otten von der Gowissche um schult, de se ome unde sinen broderen gedan hebbet in gudem loven unde in guden truwen unde um scaden, de on rofliken unde mit unrechte geschen is von Otten unde den sinen to den sloten, de he do inne hadde, alse dat orer jowelkem hir na benomet steyt. To dem ersten male de Rad um einen hengst von achte marken, den Tile Overveld in sinem denste verderfte, den se ome do geleghen hadden, und um vif mark, de se des to scaden hebben. De Overbekesche um achte mark, de he Hanse orem manne, deme god gnedich sy, sculdich

bleve von ghelde, dat he Otten gedan hedde in gudem loven, dat he ome scolde geledighet hebben to Hinrike von Medem unde von siner brodere weghen, der erve he nympt, um elven verdinge unde anderhalf lot unde um eine mark. Cordes Rommoldes kindere um dritlich mark unde um achteyn mark tinszes von des olden hern Hermens weghen, sines broders, des erve he nympt, um drittich mark unde um vif mark werd ingedomes. Godeke von Barem boven drittich mark, Rommoldes kindere vorbenompt um sestegedehalve mark. Hinrik Severthusen von des jungen hern Hermens weghen um vif lot. Henning Eyken von des olden hern Hermens weghen um enen verding. Hans Wyldevur von dessulven hern Hermens wegen um eine halve mark. Tilen vruwe Pansmedes um eine halve mark. De Veselsche um anderhalve mark, um neghen schillinge unde veir penninge vor gare koste unde um veftheyn hympten haveren, dar se tighen hebbe elven hympten rocgen. Grysecoppes kindere um elven lot. Heneke von Dornten um vif lot vor wyn. De Domerssche um vif mark unde anderhalf lot unde vif lot vor gare koste. Hinrik Hympteke um sestehalf lot unde um twene schepele rocgen. Arnd Korszenwerchte um ene mark. Henning von Brunswich um vif lot vor kellerbeir, do he hovetman was. Tile Knoke um verdehalven verding vor scho, Hold de goldsmed um seven lot vor spangen. Henning Ernstes vruwe von Peperkellers wegen ores esten mannes um seven verdinge vor wyn. De Grutzersche um ore liftucht, de he or hindere an der hutten to der Gowissche unde an der holtmarke. De Rad vorbenomd um veir armborst, um ein missingesslod, um enen kettel, um enen ernen gropen, um ene donrbussen, dat se achten up elven mark. Um alle desse vorbenomden scult unde um der vruwen liftucht heft desser vorbenomden ein iowelk sunderliken Brande von Dasle to enem vorspreken gehad unde one vor my beclaghet, besculdighet unde vervolghet in richtesstad, dat se ome unde sinen broderen desse scult in gudem truwen unde in gudem loven gedan hebben unde beden de dingplichten, de darby weren, der ein deil hirna benomet sin, des to tuge. Vortmer to desser sulven tid weren vor my in richtes stad Brand Kempen, Hassekenhusen, Heneke Wyldevur unde Heneke von Achem unde beden orer iowelk sunderliken um dessen vorbenomden Brande von Dasle to enem vorspreken. Den gaf ek on. Do bat de vorspreke, dat ek wolde Otten von der Gowissche laten inladen Brande Kempen to rechtem antworde to ener vrede brake. Dat orlovede ek unde heit dem vroneboden, unde de ladede one in dat gehegede ding ene werf, ander werf, dridde werf Brande Kempen to rechtem antworde to ener vredebrake, unde Otte en was dar nicht noch nement von siner weghen. Do clagede unde sculdigede de vorspreke von Brandes Kempen weghen: um eine kopen beres, de he ome rofliken hedde genomen laten unde one darover gewundet, unde hedde dat gedan up dat hus to Wulptingerode, dat he do inne hedde, unde bat hirum enes ordels, wu men Otten hirum vervolghen scolde. Dat ordel

vant Heneman Lok: dat Brand Kempe one dryes hirum bescrygen scolde unde dat orlovede ek Brande, unde he bescrygde one ene werf, ander werf, dridde werf. Do vragede de vorspreke vord: Sint dem male dat Otte drye geladen were in dat gehegede ding unde darvor drye bescryget were, wu men ome vorder volghen scolde. Des ordels vragede ek Heneken Loke. De vant: dat he one darum vervesten mochte. Unde mit deme sulven vorspreken unde ordelvindere wart Otte beclaghet unde vervolghet vor my in richtes stad um driddehalven verding von swynen, de he deme sulven Brande Kempen unde Hassekenhusen rofliken hedde genomen laten unde op de Vynenborch gedreven, de he do inne hadde. Um eine ko von Heneken Wyldevures weghen unde um eine ko von Heneken weghen von Achem, de he on rofliken nemen lete to Jerstede unde up de Vynenborch driven lete, de he do inne hadde, unde wart darum vervolghet in aller wise, alse hirvor bescreven steyt, also dat se one darum vervesten moghet. Vortmer so let de rad mit deme sulven orem vorspreken Otten beclaghen unde besculdigen von ichteswelker orer borghere weghen, dat he den geleghen hebbe ein benomet gheld unde dat bewiset in der vogedye to Gosler, des he on darinne nicht geweren enmoge unde ok darinne nicht ensy. Unde de vorspreke bat om ein ordel: Sint dem male dat oren borgheren gebreke an deme lene des benomden gheldes, wer he on den scaden icht irvullen scolde unde icht se one icht manen scolden um de wedderstadinge? Unde dat ordel vant Heneke Katelenborch: Dat he on den schaden von rechtes wegen irvullen scolde, unde se moghen one manen um de wedderstadinge. Vortmer leten se one sculdigen von orer borgere weghen: dat he on lenes weygherde unde hedde on gheld mit unrechte vor de lenware afgedrungen. Unde or vorspreke bat um ein ordel: sint dem male dat de rad unde de borghere to Gosler den herschild hebben von deme hilgen rike, wer se Otte icht belenen sculle ane gheld, unde wat he on mit unrechte darum afgedrungen hedde, wer he on dat von rechtes weghen icht wedder don scolde? Dat ordel vant Heneman Lok: sint dem male dat se den herschild hedden, so scolde he se belenen ane gheld unde hedde he on mit unrechte darum wat afgedrungen, dat scolde he on wedder don. Vortmer leten se one sculdighen, dat he on afgedrungen hedde mit unrechte unde anderen luden dar to gehulpen wol anderhalf hundert mark, dat vogedyegheld geheten were, alse dat rede verwostet unde verworden were, dat dat hilge rike dat one verwiset hedde. Unde de vorspreke bat um ein ordel: wer he on dat gheld, dat he on mit unrechte alsus afgedrungen hedde, von rechtes weghen icht wedder don scolde? Dat ordel vant Heneke Katelenborch: dat he on dat von rechtes weghen wedder don scolde. Vortmer leten se one sculdigen, dat he se hindere unde ansprake an orer keyserliken unde konnincliken vryheyt unde rechte, dar se dat hilge rike mede begnadet unde on gegheven hebbe, unde do on dat mit deme ghelde, dat vogedyegheld geheten were, unde

alse dat verwostet unde verghan sy, dar men dat plege von to gevende, unde alse dat hilge rike um merkliker echter not willen dat wedderropen hebbe. Unde or vorspreke Brand von Dasle bat my um ein ordel: sint dem male dat dat berchwerk unde woltwerk, dar dat vogedyegheld ane verwiset was, ane des rades sculde verwostet unde verghan sin, unde dat hilge rike dat dorch merkliker not willen wedderropen hebbe, wer Otte se icht sculle unanspraket unde ungehindert dar an laten? Des ordels vragede ek Heneken Katelenborge; de vant: sint dem male dat dat verwostet unde vergan were ane des rades sculde, dar dat ane verwiset hedde wesen, unde dat hilge rike dat wedderropen hedde, so scolde Otte de ansprake afdon unde se dar nichtes an hinderen. Alle desse vorscrevenen stucke unde orer iowelk sunderliken sint vor my Hanse von Vlotede vorbenomd vogede to Gosler geschein in richtes stad, dar vele vromer lude by unde over weren, de to deme richte dingplichtich weren, der ein deil hirna benomet sint, unde ek hebbe des to einer bewisinge dessen breff von gerichtes weghen gegheven besegheld mit minem ingesegele. Unde we Henrik Cokerbeke, hovetman to Gosler, Henrik Poltener, Hans Ernstes, Hans Wydenla, Hans Gronewold de iungere unde Hans von Vlotede de iungere bekennet in dessem sulven breve, dat we an unde over alle dessen vorscrevenen stucken in richtes stad gewest hebbet unde de behord unde sint darto geesschet von gerichtes halven to dingluden unde to tughen unde hebben des to einer bekantnisse unse ingesegele mit Hanses von Vlotede desses vorbenomden richters ingesegele an dessen breff gehengt. Na goddes gebord dritteynhundert iar in dem sesundeachtentigesten iare, des donrsdages na sente Bartholomeus dage.

O. G. 422. Angehängt waren 7 Siegel, von welchen
No. 1 verloren,
„ *2 rund, Schild mit einem aufrechtstehenden Handschuh* ✠ hIИRICI KOKERBEKE,
„ *3 rund, Schild mit 3 Lilien an einem Stamme* S · hIИRIK POLTENER,
„ *4 rund, Schild mit 3 Hüten* $1_3{}^2$ *(Bergmannshüten?* ⛑) ✠ S' IOhaИИIS erИestI ✠,
„ *5 rund, Schild mit einem* S - S - haИs ✠ wIdEИLa,
„ *6 nur kleines Bruchstück,*
„ *7 abgefallen.*

Das Archivregister 1399 fol. 22[1] *bemerkt hierzu:* Item III breve darupp, dat Otte van der Gowisch mit gerichte unde mit rechte vorwunnen is to Gosler unde erlos gheredet is. Unde darbi mach me ichteswat anwisinge hebben, icht des ghelyk aver velle, dat me wuste, wu me dat in dem rechten utdreghen scholde. Unde dusse processus is al rechte gheschen, alse me sek des bi den legisten wol bevraghet hefft, sunder dat me uppe dat leste scholde eyn swerd ghetoghen hebben.

1386. September 11. (Prothi unde Jacincti.) 647.

Vor dem Vogt Hans von Vlotede *bekennt* Gotzeke Rike de becker, *U. L. Fr. Brüderschaft 7 1/2 löt. Mark, mit 3 löt. verd. zu verzinsen, schuldig zu sein; für dieses Geld stehe zu Pfande sein Haus in der* Kornstrate up deme orde like teghen der Veselschen huse, *als erste Gülte.*

Zeugen: Hans van der Heyde unde Werner Konning, radlude, dinglude Hans Widenla unde Hinrik van Dornthen.

O. G. S. Egidien 6. Mit dem Vogtssiegel.

1386. September 20. 648.

Hans, Hermann und Bertold von dem Westernhagen gestatten ihrem Vasallen Bertold von Astveld in Goslar die Verpfändung seiner Vogteirente an Heinrich von Uslar daselbst.

We Hans, Herman unde Bertold, vedderen, alle geheten von deme Westernhagene, bekennet in dessem openen breve vor os unde vor use erven, dat we gevulbordet unde overgeven hebbet, dat Bertold von Astvelde use man heft versat anderhalven mark geldes in der vogedye to Gosler goslersches geldes, de he von uns to lene heft, unde we von deme rike hebbet, Hinrike von Uslere, borgere to Goslere, eder deme, de dessen bref hedde ane sine weddersprake, vor achte lodige mark sulvers. Unde dersulven achte mark wille we on daran bekennich sin unde hebbet on des to ener bewisinge dessen bref gegheven, beseghelt mit unsen ingesegelen. Na goddes gebord dritteynhundert iar in deme sesundeachtentigesten iare, in sente Matheus avende.

O. G. 423. Mit den drei runden Siegeln der Aussteller. Die beiden ersteren enthalten einen Schild mit nach rechts steigendem Löwen; das dritte Siegel von rotem Wachs enthält einen Helm, an jeder Seite mit zwei Büscheln besteckt.

1386. September 29. 649.

Ritter Johann und Ludwig von Linde vertragen sich mit dem Stifte Riechenberg über die Erbschaft der Witwe Johanns von Brokelde.

We Jan unde Lodewich, geheten van Lynde, knapen, bekennen openbare an desseme breve, dat we uns hebben vordraghen unde to grunde vorscheden mit den heren des stichtes unser vrowen to Rychenberge by Goslere umme alle dat, dat uns van ervetales wegen angevallen was van unser wezeken wegen, de ichteswanne wedewe was Hanses van Brokelde, den beiden god gnedich sy, dat se van den sulven heren to Rychenberge hadden, sunderliken umme dat ghud to Astvelde, eynen tegeden unde ver hove, unde umme der sulven unser

wezeken liftucht, de se or vorseten hadden, alsusdanewys, dat se uns ghegeven hebbet vor de vorsetenen liftucht twyntich mark unde vor dat gud to Astvelde, tegeden unde hove, geven schullen nu to paschen neist tokomenden vertich mark unde schullen willen maken der heren von dem munstere bynnen Goslere umme drittich mark, de se an deme vorscrevenen tegeden hebbet, unde darmede schulle we van one gescheden wesen. Unde we noch use erven schullen noch enwillen nene ansprake mer don an deme vorbenomden ghude nenerleye wys, unde wat we breve hedden van den vorscrevenen heren to Rychenberge, eder unse erven na uns vunden, der aller do we eyne rechte vorticht in desseme breve, unde de enschullet nene macht mer hebben. Unde we schullet unde willet se vorbidden unde vordegedingen, wur we kunnen unde mogen. Alle desse vorscrevenen stucke love we on vor os unde use erven intruwen stede unde vast to holdene ane argelist unde hebbet des to bekantnisse use ingezegele gehengt an dessen breff. Unde ek her Hans von Swychelte, rydder, bekenne in desseme sulven breve, dat ek an unde over alle dessen vorscrevenen degedingen gewest byn unde hebbe de also gedegedinget, unde des to tuge hebbe ek dor bede willen desser vorbenomeden Jans unde Lodewiges van Lynde myn ingezegel mit oren gehengt laten an dessen breff, unde is geschen na goddes bord dritteynhundert jar in deme sesundeachtentigesten jare in sunte Michaelis dage.

O. Gn. Mit den Siegeln der beiden Aussteller; das dritte ist ab.

1386. Oktober 15. Goslar. 650.

Helembert von Münden, Vikar zu Hildesheim, Archidiakonatskommissar des Bannes Goslar, transsumiert auf Ansuchen Goslars die Urkunde des Königs Wenzel vom 21. Februdr 1385. Die Abschrift wird gefertigt und beglaubigt von dem Notar Heinrich Bodens aus Alfeld.

Universis et singulis, ad quos presens publicum instrumentum pervenerit et quos infrascriptum tangit negocium vel tangere poterit quomodolibet in futurum, Hellembertus de Munden, vicarius ecclesie Hildesemensis, commissarius archidiaconatus banni Goslariensis in eadem ecclesia Hildesemensi a venerabili viro domino Conrado de Soltow archidiacono dicti archidiaconatus ad omnium causarum iurisdictionem et earum exercicium deputatus, salutem in domino et noticiam rei geste. Noveritis, quod constituti coram nobis et Henrico publico apostolica et imperiali auctoritate notario ac testibus infrascriptis prudentes viri: Johannes Gronewalt proconsul, Hennigh van Brunswich, Johannes de Kyssenbrucghe, Rodolfus Rosten, Johannes Unrouwe, Johannes von der Heyde, Wernerus Konnigh, Johannes Marquart, Thidericus Knoken, Henricus Wildevur, Holto de gholtsmet, Henninghus Ernstes, Henninghus Reventer, Stacius Swarte, Lubbertus

Gherwer et Ghevehardus Kalbecht, consules opidi Goslariensis Hildesemensis diocesis pro tunc presentes et consilium facientes ad romanum imperium pertinentes quasdam patentes litteras serenissimi principis domini Wentzlawi dei gratia Romanorum regis, semper augusti, et Boemie regis eiusque regalis maiestatis impendenti sigillo, ut prima facie videbatur, sigillatas, in theutonico scriptas, non viciatas, non cancellatas nec in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, produxerunt, quarum litterarum tenor sequitur in hec verba:

Es folgt der Wortlaut der Urkunde des Königs Wenzel vom 21. Febr. 1385 und die Beschreibung des der Urkunde angehängten Siegels und Gegensiegels. Auf Bitten des Rates beruft Hellembertus den Notar Henricus Bodens und heißt ihn, in Gegenwart des Propstes Arnold von S. Georgenberg und des Dechanten Johannes vom Domstift die Urkunde abzuschreiben und zu beglaubigen.

Datum et actum in ecclesia parrochiali beatorum Cosme et Damiani martirum in Goslaria Hildesemensis diocesis sub anno nativitatis domini millesimo trecentesimo octuagesimo sexto, indictione IX, die decima quinta mensis octobris, hora terciarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Urbani divina providencia pape VI anno nono, presentibus honorabilibus viris dominis Johanne Stalberch, Henrico de Alvelt, presbiteris altaristis in predicta ecclesia Cosme et Damiani, Conrado Haken presbitero, Henrico Ernesti vicario ecclesie Spirensis et Hermanno Werenberch, rectore capelle sancti Bartholomei in Goslaria Hildesemensis diocesis testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Henricus Bodonis de Alvelde, clericus Hildesemensis diocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius *usw.* *(Notariatszeichen.)*

O. G. 424. Mit den angehängten Siegeln: 1. des Archidiakons Konrad von Soltow, der Abdruck auf Papier in einer Matrize von Wachs. Das Siegelbild zeigt einen thronenden König. 2. Des Propstes von St. Georgenberg; 3. des Dechanten vom Domstift.

1386. November 24. Eimbeck. 651.

Notariatsurkunde des Notars Johann Grelle betr. Urkunde des Ritters Dietrich von Oldendorf vom 9. September 1307 über den Verkauf von Grundstücken zu Nieder-Oldendorf und die Verpflichtung zu einer Lieferung von Wachs an die Kirche daselbst.

In oppido Embecensi, Maguntine diocesis, in domo habitationis discreti viri domini Johannis Tymmermans presbiteri dicte diocesis ibidem ac in mei notarii publici subscripti testiumque subscriptorum presentia constitutus discretus vir, dominus Theodericus de Astvelde, rector parrochialis ecclesie in inferiori Oldendorpe apud castrum

communiter dictum Sold, quandam litteram patentem sigillo rotundo de cera nigra in pressula pergameni pendente strennui militis Thiderici de Oldendorpe sigillatam, prout in ejus circumferentia ex litteris magnis communiter gretis dictis legi poterat manifeste, videlicet sigillum Thiderici de Oldendorp; in cujus sigilli circulo due ymagines puellarum clippeum inter se manibusque suis tenentes apparuerunt et in medio dicti clippei dispositio vulgariter dicta buntwerk continebatur: Quam quidem litteram dictus Theodericus michi notario supra et infrascripto realiter ad manus meas tradidit, petens et requirens, ut sibi illam de verbo ad verbum transscriberen et in formam publicam redigerem, modo quo posset fieri meliori. Cujus quidem littere tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis:

Hier folgt die Urkunde des Ritters Dietrich von Oldendorf vom 9. September 1307 über den Verkauf von 9 Morgen Land zu Oldendorf an den Bürger Olden Heynfrid *zu Eimbeck (U. B. III, 169).*

Acta sunt hec, presentibus discretis viris dominis Wasmodo de Ellembrinkhusen, perpetuo vicario ecclesie sancti Alexandri Embecensis, Henrico Overtwater, plebano in Avenshusen, Daniele de Winnynghehusen clerico et Johanne Rypenhusen, opidano, Embecensibus Maguntine diocesis, ad premissa vocatis pro testibus specialiter et rogatis.

(Notariatszeichen.) Et ego Johannes dictus Grelle, clericus Mindensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius *usw.*

O. G. (Domstift 448.)

1386. Dezember 10. 651a.

Bei der Verpfändung des Schlosses Zilly an die Herren von Dorstadt, von Saldern, von Alvensleven, von Schwiechelt und von Rössing gegen 440 Mark, die in Goslar, Vinenburg oder Widenla ausgezahlt werden sollen, verbürgen sich den Grafen von Regenstein mehrere genannte Adelige und geloben Einlager in Goslar, wenn der Vertrag den Grafen nicht gehalten werde.

Vgl. U. B. des Hochstifts Halberstadt No. 2999.

1386. Dezember 13. 652.

Der Vogt Hans von Vlotede beurkundet den Gang des Kontumazialverfahrens gegen Otto von der Gowische.

Ek Hans von Vlotede, voghet to Goslere, bekenne in desseme openen breve vor alle den, de on seen edder horen lesen, dat de rad to Goslere von orer unde ichteswelker orer borgere wegen, de hirna benomet stan, my beden, dat ek on wolde laten to gerichte laden und boden Otten von der Gowissch to rechtem antworde to oren breven,

to schulden unde to synen truwen, unde ok um roflike name, de oren borgeren geschen sin von den synen unde up de slod, de Otte do inne hadde, to der dridden claghe. Dyt orlovede ek unde heit Jacope dem vroneboden, dat he Otten von der Gowissch to rychte bode unde ladede to der dridden claghe dem rade to Gosler unde oren nabenomden borgern to oren schulden unde sunderliken sine truwe to vorantwordene to der drydden clage. Alse do de benompde rychtes tiid quam, do quemen de rad to Gosler vor gerichte unde beden umme eynen vorspreken unde beden umme Brande von Dasle. Den gaff ek on to enen vorspreken. Do bat desulve or vorspreke, dat ek wolde Jacope den vroneboden vraghen by syneme eyde, den he to dem rychte gedan hefft, icht he Otten von der Gowissch up de tiid bevronet, to rychte boden unde laden hedde to der drydden clage, sine breve, sine truwe unde sculde to vorantwordene dem rade to Gosler unde oren borgeren? Des segede he by synem eyde, he hedde wesen vor Heymborch, dar Otte von der Gowissch wonhaftich is, unde hedde one to der dridden clage to rychte boden unde laden to rechtem antworde dem rade to Gosler unde oren borgern, sine breve, truwelofte unde sculde to verantwordene. Darna bat or vorspreke, dat ek wolde Otten von der Gowissch in dat hegede ding esschen laten dem rade to Gosler unde oren borgeren to der dridden clage to rechtem antworde to sinen breven, to truwelofte, to schulde unde to rofliker name. Dat orlovede ek unde het dem vroneboden, dat he one in dat hegede ding ladede unde esschede to der dridden clage to rechtem antworde. Do ladede he one in dat hegede ding ene werf, ander werf, dridde werf to rechtem antworde to der dridden clage; dar enwas Otte von der Gowissche nicht. Do vragede Brand von Dasle or vorspreke eynes ordels: sint dem male dat Otte von der Gowissch were to rychte boden unde laden to der dridden clage unde he dar nicht enwere noch neyn sin bode, de sine echten nod beschenigede, wu se ome vord volghen scolden unde des bereden umme sin truwelofte, dat se dar vor gherichte eir bewist hedden unde nu aver bewiseden mit licgenden orkunden unde ok umme schuld, de use borgere ome gedan hedden in guden truwen, to der dridden clage? Des ordels vragede ek Henrike Poltenere; de vant: sint dem male dat he wedder sine truwe dede unde sine truwe nicht envorantwerdede, so scoldemen one berochtigen to der drydden clage um sine truwe. Des bat de vorspreke, dat de borgermester one berochtigen moste von des rades wegen unde orer borgere, unde de bat eyn ordel, icht he dat also irworven hedde, dat he dat to rechte don scolde unde wu dycke? Des ordels vragede ek Poltenere; de vant: sint dem male dat he dat mit rechte irworven hedde, so scolde he one berochtegen ene werf, ander werf, dridde werf; unde dat dede de borcgermester Hans Gronewold. Des vragede Brand von Dasle or vorspreke um eyn ordel: wu se Otten von der Gowissch vord volgen scolden, dat se one syner truwe berededen, alse he to der drydden clage drye in

dat hegede ding geladen sy unde drye berochtiget. Des vragede ek Poltenere; de vant: dat men one scolde drye to borghe boden unde dagen gelik alse eynem manne, den men vorvesten scolde. Also bod ek one drye to borghe, unde dar enwas nement, de one borghede; unde ek dagede ome von dem dage an went vort over verteynnacht alse enem manne, dene men vorvesten scolde. Unde up den utlegeden dach quemen aver de rad von orer unde orer borgher wegen vor gherichte unde beden umme Brande von Dasle to enem vorspreken; den gaff ek on. De vragede eyns ordels: sint dem male dat Otte von der Gowissch deme rade to Gosler unde oren borgeren to der dridden claghe drye in dat hegede ding geladen were, drye berochtiget, drye to borghe geboden in dem hegeden dinge unde ome gedaget were umme sine truwe, wat sines rechtes dar vorder umme sy? Des ordels vragede ek Poltenere; de vant: sint dem male dat he umme syne truwe also beredet unde vorvolget were, so were he siner truwe mit rechte beredet unde were gutlos unde erenlos. Vortmer in demsulven gherichte to der drydden claghe vragede Brand von Dasle, des rades vorspreke unde orer borghere, de hirna benomet sin, enes ordels; sint dem male, dat Otte von der Gowissch umme penningschuld drye to rychte boden unde geladen were unde umme redeliken schaden, den se der schuld hedden, dat de rad bewisen mochten, unde nu he to der dridden claghe nicht vor enqueme noch sine not beschenigen enlete, wer he der schuld icht vorwunnen sy unde icht he na desser tiid eder syne erven unschuld don mogen vor de schuld? Des ordels vragede ek Henrik Polterene; de vant: sint dem male dat he drye umme de schuld to rychte boden were unde gheladen unde he sek to al dren rychten nicht vorantword enhedde, noch nement sine echten not bescheniget enhedde, so were he der schuld vor gherichte vorwunden, unde men enmochte dar nene unschuld vor don. Dyt is de schuld, de hirna benomet steit, dar he drye umme to rychte boden is unde drye umme verclaget is, unde der he vorwunnen is, also vorgescreven steit. To dem ersten male von des rades wegen umme sestich mark hovetghudes, de he on in synem beseghelden breve an truwen gelovet hefft wedder toghevende ane hinder, unde umme twŏundeseventich mark, de se up de sestich mark to tinsze gheven mosten wente an desse tiid umme des hinders willen, den he on mit dem vorscrevenen hovetgude gedan hefft. Vortmer Henrik Velhower unde Heneken Barden viffundetwintich mark unde vertich mark schaden, Tyleken von Bunthem viff mark unde dre mark schaden. Vordmer deme rade eynen hengst von achte marken, den Tyle Overveld in Otten denste vorderfte, den se ome do gelegen hadden, unde viff mark, de se des to schaden hebbet, veyr armborste, eyn missingesslod, eynen ketel, eynen gropen, eyne donrbussen, dat se achteden up elven mark. Der Overbekeschen achte mark, de he Hanse orem manne, deme god gnedich sy, schuldich bleff von ghelde, dat he Otten ghedan hadde in gudem loven, dat he ome scholde ghelediget hebben

to Henrikes von Medem unde von siner broder wegen, der erve he nympt. Elven verdinge unde anderhalf lot unde eyne mark Cordes Rommoldes kinderen, drittich mark unde achtein mark tinszes von des olden hern Hermens wegen, syns broders, des erve he nympt, drittich mark unde viff mark wert ingedomes unde sestegedehalve mark Godeken von Barum, boven drittich mark Henrike Severthusen von des iungen hern Hermens wegen, viff lot Henninge Eyken von des olden hern Hermens wegen, eynen verding Hanse Wyldevure von dessulven hern Hermens wegen, eyne halve mark Tylen vrowen Pansmedes, eyne halve mark der Veselschen, anderhalve mark unde negen schillinge unde veer penninge vor garkoste unde vefteyn hympten haveren; dartigen hefft se elven hympten rocgen. Grysecoppes kinderen elven lot, Heneken von Dornten viff lot vor wyn, der Domerschen viff mark unde anderhalf lot unde viff lot vor garkoste, Henrike Hympteken sestehalf lot unde twene schepele rocgen, Arnde Kortzenwerchten eyne mark, Henninge von Brunswich viff lot vor kellerbeyr, do he hovetman was, Tylen Knoken verndenhalven verding vor scho, Holto deme goltsmede seven lot vor spangen, Henninges Ernstes vrŏwen von Peperkellers wegen ores ersten mannes seven verdinge vor wyn, der Grutzerschen or liftucht, de he or hindert an der hutten to der Gowissch unde an der holtmarke. Vortmer wart he to dersulven dridden clage vorwunnen umme schuld von rofliker name wegen, de den borgeren, de hirna benomet stat, geschen is to den sloten, de Otte do inne hadde: von Brandes Kempen wegen umme eyne copen beyrs, de he ome nemen leet, dar he ok over ghewundet wart, unde dede dat up dat hus to Wulptingrode, dat he do inne hadde. Von dessulven Brandes unde Hassekenhusen wegen umme driddenhalven verding von swynen, de he one nemen leit unde se driven let up de Vynenborch, de he do inne hadde. Von Heneken Wildevurs wegen umme eyne ko, von Heneken wegen von Achem umme eyne ko. Desse drydde clage, alse vorscreven is, is vor my geschen in rychtesstad in sĕnte Andreas avende unde darna over verteynnacht up den utlegeden dach, dat was sĕnte Lucien dach, unde was up enen dornsdach; do wart desse clage na utwisinge desses breves to dem lesten vulbordet vor my in richtesstad, dar vele vromer lude by unde over weren, de to dem rychte dyngplichtich weren, der en del hirna benomet sin, unde ek hebbe des to eyner bewisinge dessen breff von gherichtes wegen ghegeven besegelt mit mynem ingezegele. Unde we Arnd Kortzenwerchte, Hans Gronewold de iungere, Hans Wydenla, Hans von Vlotede de iungere, Ghodeke Trost, Tyle Tytleken, de schultete, bekennet in dessem sulven breve, dat we an unde over alle dessen vorscrevenen stucken in rychtesstat ghewest hebbet unde de behord, unde sint darto geesschet von gerychtes halve to dyngluden unde to tughen unde hebben des to ener bekantnisse unse ingezegele mit Hanses von Vlotede, desses vorbenomden rychters ingezegele an dessen breff gehengt. Na goddes

bord drytteinhundert iar in deme sesseundeachtentigesten iare, in sẽnte Lucien daghe der hilgen iuncvrowen.

O. G. 425. Von den angehängt gewesenen sieben Siegeln sind abgenommen die No. 1, 4, 5, 6. Vorhanden sind die Siegel 2: Arnds Korsenwerchte, mit der Umschrift Arnt van Zost, 3. des Hans Gronewold, 7. des Tile Tytleken, etwas beschädigt.

1386. Dezember 19. 653.

Bürgermeister und Ratmannen in allen 5 Weichbildern, der gemeine Rat und die Gildemeister in Braunschweig verkaufen an das Domstift in Goslar auf Wiederkauf 8 Mark Geld.

O. Br. Cop. B. II, 66.

1386. Dezember 21. 654.

Busse von der Asseburg, geheißen lutteke Busse, *sowie Kord, Busse und Busse, Brüder von der Asseburg verkaufen ihre Vogteirente an Goslar und das Lehnrecht an einer weiteren Rente nach dem Tode der zeitigen Nutznießerin, der Ehefrau Hans Gronewolds, und ihr Recht an einer Rente, mit welcher zurzeit Bertram von Damm belehnt ist.*

Ek Bosse von der Asseborch, geheten lutteke Bosse, unde we Cord, Bosse unde Bosse, brodere, geheten von der Asseborch, des vorbenomden Bossen vedderen, bekennet openbare in desseme breve vor os unde use erven, dat we hebbet vorkofft, upgelaten unde in ore were geantwordet dem rade to Goslere unde den borgheren gemeynliken darsulves neghen mark geldes, de we to desser tiid ledich hadden in der vogedye tho Goslere, der iowelk mark myn is enes lodes wenne eyn lodich mark goslerscher weringe, vor hundert lodige mark goslerscher witte unde wichte, de uns ghensliken unde wol betalet sint. Ok hebbe we vorlegen seven verdinge geldes in der vorbenompden vogedye Hanses Gronewoldes eliken husvrowen to liftucht. An der ghulde envorkope we noch enlaten dem rade unde den borgeren nicht, dewile desulve vrowe levet, sunder alleyne de lenware unde anghevelle dersulven ghulde alsodanewys, welke tiid de vrowe afghinge von dodes wegen, dat denne de vorbenomde rad unde borghere der seven verdinge geldes unde der lenware mechtich wesen schullet wente an dat hilge ryke, alse der negen mark vorscreven. Vortmer hebbe we vorlegen viff mark geldes in dersulven vogedye to Goslere Bertramme von dem Damme. Dersulven viff mark geldes lenware unde angevelle unde alle recht, dat we darane hebbet, late we ok dem rade unde den borgeren vorbenomd in desser wise: welke tiid dat desulven viff mark geldes von Bertramme eder von synen erven los werdet, so schullet de rad to Gosler unde de borgere darsulves der mechtich sin

unde der lenware unde alles rechtes, dat we darane hebbet, alse ok vorscreven steid von der anderen ghulde. Alle desse vorscrevenen ghulde unde lenware late we dem eirgenanten rade unde den borgeren in aller wyse, alse vorscreven is, wente an dat hilge ryke, von deme we de ghulde hadden. Unde we unde use erven willet des ore rechten were wesen vor rechter ansprake, wur unde wanne on des not is unde se dat esschet eder esschen latet. Alle desse vorscrevenen stucke unde iowelk sunderliken love we dem rade to Goslere unde den borgheren darsulves vor os unde use erven entruwen stede unde wol to holdene ane argelist, unde we hebbet on des to ener bewisinge unde to tuchnisse dessen breff gegeven besegelt mit usen ingezegeln, de we witliken hiran hebbet gehengt laten. Na goddes gebord dritteinhundert iar in deme sesseundeachtentigesten iare, in sente Thomas daghe des hilgen apostols.

O. G. Mit den angehängten vier Siegeln der Aussteller, das erste und dritte in Schildform, die beiden anderen rund, das zweite fast völlig zerstört. (Asseb. U. B. No. 1354.)

1386. **655.**

Verhandlung Hildesheims mit Braunschweig wegen eines Bündnisses der Städte und einer Verhandlung in Braunschweig oder Hannover.

Hanserezesse I, 3. 332.

1386. **656.**

Bischof Gerhard von Hildesheim übereignet dem Kloster Neuwerk 4 Hufen in Lobmachtersen, die Ordenberg Bock *von ihm zu Lehen gehabt und an* Herman Berten *zu Lehen gegeben hat.*

We Gherd van der gnade goddes unde des stoles to Rome byscop to Hildensem bekennet unde betughet openbaren in desseme breve, dat ver hove, de beleghen sin to Lochmachtersen, de Ordenbergh Bok, hern Wolvesberghes sone, van uns unde unsem stifte to lene heft entfangen, unde Herman Berten vortan van em to lene heft entfangen, de vorscrevenen ver hove heft Herman Berten erghenand Ordenberghe Bocke vorghescreven upghesand unde Ordenbergh heft ze vort an uns upgesand by Hinrike van Medem unde Gherde van Woylde, unse mannen, unde we hebbet de upsendinghe der vorscrevenen ver hove genomen van Ordenberghe Bocke in desser wys, dat ze komen (scolden) to denste des allwaldighen godes unde siner leven moder Marien unde in de nud des closters unde der juncvrowen to deme Nygenwerke to Goslere, de sulven ver hove mid aller tobehoringhe, alze gheleghen synt, mid willen unde vulbord unses capitels to deme dome to Hildensem, vrye we unde sundern

van anderm unses stichtes lenghude, unde hebbet ze gheeghenet unde eghenen ze in desseme breve myt alleme rechte der ebdischen, den juncvrowen ghemeynliken unde dem clostere to deme Nyenwerke to Goslere ewichliken by en to blivende. To openbarer bewysinghe desser dingh zo hebbe we en dessen bref ghegheven beseghelt myd unsem ingheseghele. Unde we van godes gnaden Eghardus, domprovest, Albrecht scolemester unde dat ghantze capitel des stichtes to Hildensem vorbenomet bekennet, dat alle desse vorscrevenen dingh myd unsem willen unde vulborde synt ghescheen unde hebbet des to betuchnisse unses capitels ingheseghel ghehenghet to dessem breve, unde is ghescheen na goddes bord dritteynhundert jar in deme sesundeachtentigesten jare.

O. Beverin. *Kloster Neuwerk 119, mit zwei angehängten in Leinen eingenähten Siegeln.*

(1386.) O. J. u. T. 657.

Der Presbyter Johannes Wegener schickt einen Boten nach Goslar, um 2 Mark, die ihm die Stadt schuldet, einzufordern.

O. P. G. Das Siegel ist weg.

(1386.) O. J. u. T. (1370—1406.) 658.

Ritter Johann von Schwiecheldt ersucht um Ansetzung einer Tagesfahrt zur Beilegung der Streitsache zwischen Burchard von Gadenstedt und den Grafen von Wernigerode.

Minen denst tovoren. Wysen ratmanne to Goslere, sunderken vrunde, wetet, dat ek gesproken hebbe mid Borcherde von Godenstede also: dat he eynen vruntliken legelken dach holden wel mit den greven von Wernigerode unde wel sek mid on sonen eder vreden alse vorder, alse gy se scheden willen in eyner korten tyd. Dar moge gy ju nu weder mede beweren, dat se des dages eyn werden, unde des wel Borcherd warden vor der stad to Gosler, wanne gy ome dat dre dage eder vere vor enbedet, dat he dar velich sculle af unde to komen mid sinen vrunden. Des sulven gelyk scullen se ok don. Scriptum under minem ingesegele.

Johannes de Swychelte miles.

Aufschrift: Den wysen luden, dem rade to Goslere.

O. G. 433. Das Siegel ist ab.

Johann v. Schwiecheldt 1368—1406, Burchard v. Gadenstedt 1370—1411.

(1386.) O. J. u. T. (1374—1386.) 659.

Der Knappe Lippold von Salder ersucht Goslar, eine Bürgerin zur Zahlung einer Schuld an seine Verwandte Agnes von Rössing, Klosterfrau zu Heiningen, anzuhalten.

Myn willeghe denst to voren: gi erbaren ratman von Goslere, ek bidde gik vlitliken, dat gi willen berichten de Rehaghenschen, juwe borgherschen, dat se miner medderen Agnesen, hern Allebrechtes dochter von Rotzinghe, klostervrowen to Henighe, berede dre verdinghe, enes lodes min, des se en del scholde over emne jare betalet hebben, unde de arme junckvrowe enberet es schedelken, unde is mek also leghen, dat ek vor se bidden wille unde mot. Hir umme biddek juk, dat gi mek dar willen ane wisen . . . . . , dat . . . . . .

Lippoldus de Salder famulus f.

O. P. G. Das Siegel ist abgenommen.
Der Brief ist durch Moder, besonders im unteren Teile, sehr beschädigt.

(1386.) O. J. u. T. (1384—1388.) 660.

Aschwin von Lutter und Burchard von Gadenstedt verwenden sich in Goslar für Dietrich von Mahner den Jüngeren.

Unsen wylgen denst tovorn. Erbarn wysen radmanne der stad to Goslere, leven sunderliken vrunde, wettet, dat uns gebeden heft Dyderk van Mander de jungere, unses heren borchman unde unse, dat we vor one bidden welden tigen juk ume schedinge, de unse erwerdige here van Hildensem twisschen juk unde ome gescheden hed, dat gi ome sin gheld geven scolden. Des bidde we juk denstliken, dat gi ome alze vele, alze om unse here van Hildensem togescheden hed, dat he unse bede darane genete, unde geven om sin geld. Dat wylle we alle weghe gerne vordenen, wenne we sin wol mechtig wesen wylet to vruntscap oder to rechte, unde wyllet on gerne tigen juk voren uppe enen leghelken dach, wenne gi uns dat twene dage vore enbeden. Juwes antwerdes bidde we weder. Sub secreto Borchardi de Godenstede.

Asschwinus de Luttere,
Borchardus de Godenstede formant.

Aufschrift: V. providis ac discr. css. in G. nostris sincere dilectis.
O. P. G. Mit zerstörtem Siegel in rotem Wachs.
Aschwin von Lutter 1384—1388, Burchard von Gadenstedt erst 1388 Ritter.

(1386.) O. J. u. T. (1384—1388.) 661.

Aschwin von Lutter verwahrt sich gegen Goslar bei Beginn seiner Fehde mit den Grafen von Wernigerode.

Gy rad unde radesmester unde al gy ghemenen borghere to Goslere, wetet, dat ek vyent bin der here van Wernigerode. Were nu, dat gy edder jemend, den gy vordeghedinghen wolden, jenghe lude sittende hedden up unser vyende gude edder de sulven unse vyende edder orer jennich lude sittende hedden up juwen gude edder up jemendes gude, den gy vordeghedinghen welden, edder wor gy mit unsen vryenden in samdem gude seten, edder icht hedden in orem ghebede, unde ek Aswin van Luttere unde myne ghesinde unde knechte unde al myne hulpere unse vyende sochte, wate schaden gy unde jemed, den gy vordeghedinghen wolden, darover neme, des welde we unse ere wol an gyk bewart hebben. Gheven under Aswins van Luttere inghesegele, des we, sine ghesinde unde sine knechte unde al sin hulpere, medebruken to dussem breve.

O. P. G. Das Siegel zeigt im Schilde einen nach rechts springenden Wolf.

(1386.) O. J. u. T. 662.

Gottschalk, Edelherr zu Plesse, fordert Goslar auf, den Bürger Heinrich von Mahndorf zur Zahlung einer Schuld an seinen Kaplan Johann zu Nörten anzuhalten.

Godeschalcus nobilis domicellus in Plesse.

Salutacione multum amicabili premissa. Gy wisen lude, radesmeystere unde rad to Goslere, wy bydden gyck myd vlite, dat gy Henrik von Mandorpe, juwe medeborgere, underrichten unde dar to stellen, dat he deme erberen heren hern Jane, deme deken to Northen, unsem cappellane, gheve alsodan gheld, alse he ome von rechter schuld plichtich is von synes brudern weghen Tyderkes, also dat disse vorgenomte unse cappellan wol bewisen kan, unde ock Henrik, ergenomde juwe medeborger, ome vor war lovet heft, he welde on gutliche betalenne, unde dat wy juwer anrichtinge hirane gheneten, also dat unse cappellane syn gheld werde betalet, dat wil wy gerne vorschulden. Enschut os aver nicht, schulle wy denne dar vorder mer umme bydden, des ghynghe wy liver umme, wen wy des nicht laten moghen, wy enmutten vor unsen cappellan bydden. Responsum petimus litteratorie per presentem.

Aufschrift: Pr. v. mag. css. et css. in G.

O. P. G. Das Siegel ist abgenommen.

Der Dechant Johann erscheint als solcher 1386 bei Wolf, diplom. Gesch. des Petersstiftes zu Nörten S. 300.

(1386.) O. J. u. T. (1361—1420.) Osterode. 663.

Friedrich, Herzog zu Braunschweig, beglaubigt bei dem Kloster Frankenberg seinen Kaplan Johann Hauenschild.

Fredericus dei g(ratia dux in) Brunsvik.

Unse gunst unde ghuden willen tovorn, deme erbaren stichte unde proveste to Franckenberghe, unsen ly[ven] sunderliken. We begheret, wat dusse jegenwerdige her Jan Houwenschilt, use cappellan, to ju wervet to dusser tid van der Pepergropeschen wegen user borgerschen, dat gy ome des geloven, unde gi dar wol an don, dat is os sunderliken von ju wol to dancke unde willet dat jeghen juwe stichte wol vorschulden. Datum Osterrode nostro sub secreto.

Aufschrift: An den erbaren provest to Franckenberge.

O. P. G. Das Siegel ist nicht mehr da. Der Brief ist durch Moder im oberen Teile verletzt.

(1386.) O. J. u. T. (1361—1420.) Osterode. 664.

Herzog Friedrich von Braunschweig (Osterode) bittet Goslar, seine Leute in Ruhe zu lassen, welche sich an einem Raubzuge des Hans von Grone gegen die Stadt Goslar beteiligt hatten.

Fredericus dei gratia dux in Brunswik.

Unsen ghunst unde guden willen vor, den wisen bescheden luden, radesmestern unde rade to Goslere, unsen besundern guden frunden, we begheren ju weten, dat ittewelke unsir men wol gevunden hebben scadverk (?) (scachtwerk?) to der Zelle up unsem Harte, des hebben uns de gruntlude von deme Vuyngestene wol bidden laten, dat se dar gerne arbeiden wolden, des berichten se, dat gy en dar unwillich umme sin, dat or ickewelk dar mede weren, do Hans von Grone den juwen de koige neme, des se doch nicht gerne endeden unde nicht laten dorften umme Hanses von Grone willen. Wenne hedden se ghewust, dat se up gik scolden getoghen hebben, se welden dat node gedan hebben. Bidde we gik, guden frundes, dat gy den unwillen up uns bestan laten, wenne se uns gesecht hebben, hebben de gebroken usen willen, dat se wedder jy denen unde juwen willen dar umme hebben (?). Bewiset uns, gude frundes, hir willen ane, dat wille we gerne jegen ju vorschulden. Gegeven to Osterode undir ingesegel Hermans von Medhem, des we to dussir tid gebruken, wenne we unses to disser tid by uns nicht enhebben.

Aufschrift: Den wisen bescheden luden radesmestern unde rade to Goslere unsen guden frunden gescreven.

O. P. G. Das Siegel ist zerstört. (Die Urkunde ist schwer leserlich.)

(1386.) O. J. u. T. 665.

Hans und Arnd von Westernhagen verantworten die Fortnahme eines Gefangenen und mehrerer Pferde.

Unsen denst thovore. Ersammen manne, guden frundes, so gy uns gescreven heffen von eyneme fangenen unde sees pherden etc.,

don wy gy weten, datz wy von den pherden nicht enweten eder in unse hus gekomen sin, sundern den fangenen heffe wy ingenomen unde andersz nicht gewust heffen, denne datz wy med gy in veiden syn nach der vorwaringe an ju gedan. Wu denne alles ist, so sy de rad von Duderstat unser mechtich, alze gy wol vornemende werden in eyneme breve on gescreven. Gescreven under unsz eynsz ingesegel.

Hans unde Arnd von deme Westerenhagen.

Aufschrift: Den ersammen mannen, deme rade von Gosszeler, unsen guden frunden.

O. P. G. Das Siegel ist zerstört. (Die Urkunde ist vielleicht aus späterer Zeit.)

1387. Januar 22 (oder Juni 6). 666.

Der Marschall Konrad, Landvogt des Reichs zu Goslar, verkündet den gegen Burchard von Bartensleben und Gerhard Grevinge vor dem Landgericht zu Goslar nach Landfriedensrecht gefällten Verweisungsspruch.

Vorsten, heren, riddern, knechten, steden unde vortmer alle den gemen, de dussen breff sen eder horen lesen, do ek her Cort marschalk, landvoghet des hillighen rikes tho Gosler, witlik unde openbare, dat Tileke Myteken, Cordes van der Asseborch man, hefft ghewesen vor dem lantgherichte tho Ghosler und hefft dar vorwunnen na lantfredesrechte Borcharde von Bertensleve unde Gherde Ghrevinghe, unde ek hebbe se vorwist vor dussem vorschreven lantgherichte myt rechte, also des romisschen keysers unde konninges breff utwist unde der heren unde stede overdracht utwist: dat sek malk vor schaden beware, dat se nement enhuse eder enheghe noch nener hulpe endo. Were yt we dede, unde keme my des claghe, dar moste ek byvaren, also sek dat ghebort von lantfredes weghen, dat ek doch ungherne dede. We dusses breves ene utschrifft wille, de neme se unde late den boden vortghan. Gheven under mynem ingheseghele na goddes bort dritteinhundert jar in dem sevenundeachtendeghesten jare, in sunte Vincentius daghe.

O. P. G. Auf Papier über Wachs das Siegel des Ausstellers. Der schräg nach rechts gelegte Schild ist viergeteilt, darüber Helm mit zwei Flügen besteckt. S' Conr. milit. marscli. hilden.

1387. Mai 10. 667.

Vor dem Vogte Hans von Vlotede übergeben die Brüder Hermann und Dietrich Calbechtes ihre nach dem Tode Gerhards von Woldenberg ans Reich zurückgefallene Vogteirente dem Rate zu Goslar.

Ek Hans von Vlotede, voghet to Goslere, bekenne in desseme openen breve, dat vor my ghekomen sint in rychtesstad Hermen unde Thidericus Calbechtes, Gheverdes sone Calbechtes, unde hebbet bekant

vor sek unde vor ore erven, dat se ghelaten hebben in ore were den erbaren luden, deme rade der stad to Goslere unde oren nakomelingen unde oren borgheren sestehalve mark gheldes by lode lodych in der voghedye to Goslere vor veftich lodige mark goslerscher wytte unde wychte, de se to lene hadden von deme eddelen greven Gherde von Woldenberghe, unde nu hebben scholden von deme hilghen ryke. Unde se hebbet on de sestehalve mark gheldes ghelaten wente an dat hilge ryke. Unde se unde ore erven schullet unde willet deme rade unde oren borgheren des bekennich wesen eweliken, wur unde wanne on des nod is. Desser dyngh sint tughe: Roleff Rorsten, Henningh von Brunswich, Tyle Knoke, Werner Konningh, Gheverd Calbechtes, der vorbenomden Hermens unde Thiderikeses veddere, unde Hans Wildevur unde mer vromer lude. To eynem orkunde desser dyngh, dat se stede unde wol geholden werden, so hebbe ek Hans von Vlotede, voghet to Goslere vorbenomd, myn inghezegel von gheryctes weghene wytliken ghehengt an dessen breff. Na goddes ghebord dusent drehundert iar in deme sevenenundeachtentigesten iare, des vrydages negest vor uses heren hilmenvart.

O. G. 427. Das Siegel fehlt.

1387. Mai 15. 668.

Vor dem Vogt Hans von Vlotede überträgt Heneke von Dornten alle Ansprüche seiner Frau an die Sechsmannen des Berges auf den Rat zu Goslar.

Ek Hans von Vlotede, voghet to Goslere, bekenne in dessem openen breve, dat vor my gekomen is in richtesstad Heneke von Dornten unde heft bekant, dat he mit gudem willen gelaten unde in ore were geantwordet hebbe den erberen luden, deme rade to Goslere unde den borghern gemeinliken de dre deil alles rechtes, dat he hadde an enem breve, de ome geworden was von Ghesen siner husvruwen, Hanses momen von der Heyde, der god gnedich sy, den de sesman des berghes beseghelt hebbet, unde dat lopt na utwisinge dessulven breves up eineundetwintich mark hovetgudes unde up achtehalve unde veftich versetenes tinses went an desse tiid. Unde he scal unde wel desses des rades unde der borghere rechte were wesen vor sek unde vor sine erven, wur unde wan on des not is. Desser dinge sint tuge. Arnd Hympteke, Hans Wildevur unde Henning Reventere, unde mer vromer lude. To enem orkunde desser dinge, dat se stede unde wol geholden werden, so hebbe ek Hans von Vlotede vorbenomd, voghet to Gosler dessen breff von gerichtes weghen gegeven besegheld mit minem ingesegele. Na goddes gebord dritteynhundert iar in deme sevedenundeachtentigesten iare, in der himmelvard avende unses heren Jhesu Cristi.

O. G. 428. Mit dem Siegel des Vogtes.

1387. Mai 15. (Hymmelvard avend.) 669.

Vor dem Vogt Hans von Vlotede *bekennt* Hennyng Swarte, *daß er für 5 Mark löt. Silber bei* $^1/_2$ *Mark jährlichem Zins, der Brüderschaft U. L. Fr. in Goslar sein Haus in der* Vrankenbergeschen strate beneden Hanses huse Unruwen *zur ersten Gülte angewiesen habe.*

Zeugen: Hans Wildevur *und* Cord Hold, radlude, dinglude Hans van der Heyde *und* Cord Bodeker.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 5^b.

1387. Juni 6. 670.

Herzog Otto von Braunschweig belehnt Hans von Schwicheldt mit dem Adenberge nebst Holzmark und mit dem Zehnten zu Sutburg bei Goslar.

We Otte van godes gnaden hertoge to Brunswik bekennen openbare, dat we hebben belegen unde belent in dussem breve hern Hanse van Swichelde to eynem rechten erfliken manlene den Adenberg unde de holtmarke, de darto hord, unde den tegeden to Sutberge by Goszler mit aller slachten nut, alse de greve van Woldenberge dat van uns to lene gehat hadde unde us van ome verledeget is, unde willet des vorgenomten gudes ore rechte were wesen, wur unde wanne on des nod is, unde hebben des to bekentnisse unse ingesegel gehengt an dussen breff. Na godes bord dritteynhundert iar in deme seveneundeachtentigesten iare, an dem hilgen lichname dage.

Aus Vogell: Urkunden der Familie v. Schwicheldt 55.

1387. Juni 15. (S. Viti.) 671.

Andreas von der Gossowe, landkommeldurer der ballye to Sassen, *bezeugt, daß* Jan van Sicte, de Kommeldurer was to Weddinge, *versetzt gehabt hat an den Bürger* Heneken Lakenscherer *in Goslar ein silbernes Weihgefaß* (wyrkvat), *das dem Hause des deutschen Ordens in Goslar gehört und* $7^1/_2$ *verdinge wiegt; dieses Gefäß hat der Propst von St. Georgenberg eingelöst und will es gegen das Lösegeld von 3 Mark zurückgeben.*

To eyner beteren bewysinghe so hebbe we dessen bref beseghelt myt wysschop hern Hinrikes van Selde, Kummeldurer van Weddinghe, unde hern Cordes Stokkeman, perners dessulven huses myt der ballye inghesegel to Sassen.

O. H. Das Siegel ist entfernt.

1387. Juni 18. 672.

Aschwin von Lutter versetzt seine Vogteirente an Hans Gronewold und Hans von Kissenbrück zu Goslar, unter Zustimmung der Grafen Kurd und Heinrich von Wernigerode.

Ek Asschwin von Luttere, knecht, bekenne in dessem openen breve vor my unde vor mine erven, dat we sculdich sint rechter scult Hanse Gronewolde unde Hanse von Kyssenbrucge, borgeren to Goslere, unde deme eder den, de dessen bref hedde eder hedden ane ore weddersprake, veirundetwintich lodige mark sulvers goslerscher witte unde wichte. Hirvor hebbe ek on gesat unde sette unde in ore were geantwordet veir mark geldes, der iowelk mark min is enes lodes wen ein lodich mark goslerscher weringe, de ek to lene hebbe von minem iunchern greven Corde von Werningerode in der vogedye to Goslere. De veir mark scullet se upnemen alle iar, alse lange, dat ek eder mine erven on de vorscrevenen veirundetwintich lodige mark redeliken unde al betalet hebben. Unde we von der gnade goddes greve Cord unde greve Hinric, brodere, greven to Werningerode, bekennen in dessem sulven breve vor os unde unse erven unde unse nakomelinge, dat Asschwin von Luttere de vorscrevene settinge gedan heft mit unsem guden willen unde vulbord, unde we bekennet den vorbenomden Hanse Gronewolde unde Hanse von Kyssenbrucge eder deme eder den, de dessen bref hedde eder hedden ane ore weddersprake, der vorscrevenen veirundetwintich mark an den veir mark geldes in der vogedye to Gosler, unde de scullet se upnemen alle iar, de wile on de veirundetwintich lodige mark nicht betalet unde weddergeven ensint, unde dewile enwille we noch use erven noch unse nakomelinge on dar nene ansprake an don nenerleye wis, unde willet des ok ore rechte were wesen, wur unde wan on des not is unde dat von os geesschet wert, so lange went on de veirundetwintich mark bered werdet. Alle desse vorscrevenen stucke love ek Asschwin von Luttere unde hebbe gelovet an truwen vor my unde mine erven. Unde we vorbenomde greve Cord unde greve Hinric, brodere, greven to Werningerode, willekoren dit vor uns unde unse erven unde unse nakomelinge, on alle desse vorscrevenen stucke unde iowelk sunderliken stede unde vast to holdene ane argelist. Unde ek Asschwin von Luttere vorbenomd unde we greve Cord unde greve Hinric vorbenomd hebbet alle to tuge unde to orkunde desser dinge use ingesegele witliken an dessen breff gehengt. Na goddes gebord dritteynhundert iar in deme sevedenundeachtentigesten iare, des dynsedages na sente Vites dage.

O. G. 429. Von den drei Siegeln fehlt das dritte. Das erste, etwas verletzt, zeigt auf einer rosettenartigen Einrahmung einen Schild mit einem nach rechts springenden Wolfe. Das zweite Siegel ist das Helmsiegel des Grafen Kurd von Wernigerode.

Am 23. Juni 1387 übergeben Hans Gronewold und Hans von Kissenbrügge diesen Brief dem Rate zu dessen Eigentum.

O. G. 431. Das Siegel ist abgerissen.

1387. Juni 23. 673.

Hz. Otto von Braunschweig überläßt Goslar seine Vogteirente, die er vom Reiche zu Lehen hat und verspricht der Stadt seinen Schutz gegen alle, die sie um Vogteigeld bedrängen. Dafür gibt ihm die Stadt 100 löt. Mark.

Wir von godis gnaden Otte, hertzauge zu Brunswik, bekennen yn dieszin uffin brieffe vor uns, unsir erben und unsir nachkomelinge, daz wir dem rade und den borgern der stad zu Goslar, unsin lieben getruwin, haben gelaszin und laszin und yn ere were geantwordit zu ewelichen eygene wente an daz heilge riche seben mark geldis, die wir hatten von dem heilgen romischen riche yn der vogedige zu Goslar, der yowelch mark myn ist eyns lodis, wenne eyn lodig mark goslarschir werunge; und wir, unsir erben noch unsir nachkomelinge noch nymant von unsir wegen ensollen noch enwollen dem vorgeschriben rade und borgern zu Goslar dar nenerleige ansprache umbe thun, und sollen des er rechte were wesin, wo und wanne en des noid ist, und daz von uns geheischet wert. Ouch sollen wir und wollen recht und auch sothane gnade, die en daz heilge romische riche obir daz vogedigegeld zu Goslar umbe vorwostinge und echtir noid willen gegeben haid, getruwelichen beschermen und vorteidingen helfin zu rechte, wo wir daz vormogen. Hir enkegen, als vorgeschriben sted, haben sie uns gegeben und wol bereyd hundirt lodige mark goslarschir gewichte und witze. Daz wir und unsir erben adir unsir nachkomelinge alle diese vorgeschriben stucke en stede und veste halden wollen ane argelist, haben wir en diesin brieff gegeben besegelt mid unsrm vorstlichen ingisigel an sente Johans abinde babtisten, als her geboren wart, anno domini millesimo CCC L XXX septimo.

O. G. 430. Mit dem Siegel des Herzogs.

1387. Juni 26. (In der hilghen heren daghe Johannis et Pauli.) 674.

Der Rat bekennt, daß er dem Pfarrer Bertolde van Ringelem to Wulptingerode *und nach dessen Tode dem belehnten Pfarrer daselbst 20 Mark* gosl. weringe, *mit* $1^1/_2$ *Mark zu verzinsen, schuldig sei. Die Treuhänder dafür sind die* aldermanne *derselben Kirche und der Probst zu* Stotterlingheborch. *Kündigung vorbehalten.*

O. G. Cop. B. 289.

Nach einer Urkunde vom 28. Juni 1387 waren die obigen 20 Mark dem Pfarrer Bertold *angewiesen von* Herman van Wederde *und dessen Schwester* Sophie, *Frau* Lippolds von Rössing.

O. G. 432. (Gedr. in v. Heinemann Cod. Anhalt. V, 75.)

1387. Juli 13. 675.

Burchard und Ulrich von Reinstein verkaufen an Busse und Günther, Grafen von Mansfeld, Schloß und Herrschaft Arnstein mit Zubehör, darunter die Vogtei über Kloster Walbek und Kloster Wedderstedt. „Wat ok de heren von S. Matties to Gosler rechtes edder tinses hedden an hoven edder an höven in dem velde unde dorpe to Perdesdorpe, dat enlate we on nicht".

Gedr.: U. B. der Klöster in der Grafschaft Mansfeld, S. 545.

1387. August 15. 676.

Lehensregister der Herren von Oberg.

Cop. B. von Oberg S. 1.

1387. September 20. 677.

Der Rat verpfändet dem Siechenhofe vor der Stadt für 101 Mark 7 Hufen Landes vor der Stadt.

We de rad der stad to Goslere bekennet in dessem openen breve, dat we sculdich weren den guden luden, den seken vor unser stad, seventich lodige mark sulvers, dar we on up geven scolden to tinse alle wekelkes ses schillinge Goslerscher penninge. Vordmer were we on sculdich XX mark, de Henning Hovel, deme god gnedich si, on gegeven hadde, dar we on up geven scolden enen schilling wekentinses dersulven penninge. Vortmer were we on sculdich dre mark, dar we up geven scolden alle jar to tinse on sulven enen halven verding unde orem pernere enen halven verding. Vortmer were we on sculdich dre mark, de Ghese von Dornten, der god gnedich si, on gegeven hadde, dar we oren pernern alle jar up geven scolden enen verding, dar de pernere alle wekelkes tigen holden scolden dre messen in der kercken to sente Pancratiese, ene von unser leven vruwen unde tuu selmissen. Vordmer were we on sculdich vif mark, de Hans Wildevur uns beredde von orer wegen. Vor dit vorscrevene geld, dat sek lopt uppe C mark unde up I mark hebbe we on gesat unde settet unde in ore were geantwordet VII hove landes tegetvry, de gelegen sint vor unser stad, der to desser tid Bertold Ridder, unse borgere, IIII under sinem ploge heft, unde de anderen dre Baddekenstede unde Henning Symons nu buwet. Desse seven hofe scullet se

hebben unde der gebruken mit allem rechte also lange, went we on de vorscrevenen C mark unde I mark deger unde al bered hebbet. Welke tid nu we on datsulve geld weddergeven wolden, dat scolde we on witlic don twisschen paschen unde pyncsten unde darna up de neysten wynachten tokomende scolde we unde wolden denne on de vorscrevenen C mark unde I mark deger unde al bereden bynnen der stad to Goslere an redeme gelde ane hinder unde schedelic vortoch. Wan we dat gedan hedden, so scolden de VII hove wedder unse sin leddich unde los. Wat aver wynterkornes darup beseyget were, des scolden on volgen de twene dele unde uns de dridde del up dat neyste nye jar darna, wan we on or geld bered hedden. Ok sculle we unde willet dersulven hove or rechte were sin, wur unde wan on des not is unde dat von uns geeschet wert. Ok scullet se orem pernere unde sinen nakomelingen von densulven VII hoven alle jarlikes geven I ℔ lodige verding Goslerscher wichte unde witte, III lot up paschen unde III lot up sente Michaelis dach. Dartigen scullet de pernere alle wekelkes dre missen holden in sente Pancratius kercken, alse de hirvor benomet sint. Ok sint desulven VII hove rede vore vorsat unde vorpendet mit anderen unsen hoven vor C mark Tilen Artzeden, dem god gnedich si, Aschwine Monneke, Greten siner husvruwen, Bertramme Monneke, Tilen Slutere, Henninge Beckere unde oren erven. Von den sculle we unde willet se on quid unde leddich maken. To enem orkunde unde bewisinge desser dinge hebbe we on dessen bref gegeven besegeld mit usem groten ingesegele. Anno domini M° CCC° LXXXVII°, in vigilia Mathei apostoli.

O. G. Cop. B. 142.

1387. September 28. 678.

Hans von Vlotede, Vogt zu Goslar, bescheinigt die erfolgte Ladung Ottos von der Gowische zu der zweiten Klage unter Bezugnahme auf die erste Klage.

Ek Hans von Vlotede, voghet to Gosler, bekenne in desseme openen breve vor alle den, de on seen eder horen lesen, dat de rad to Gosler von orer unde ichteswelker orer borghere wegene mek beden, dat ek on wolde laten to gherychte laden unde boden Otten von der Gowissche to rechtem antworde to oren breven, to schulden unde to synen truwen, unde ok umme roflike name, de oren borgheren geschen syn uppe de slod, de Otte do inne hadde, to der anderen clage. Dyt orlovede ek unde heet Jacoppe deme vroneboden, dat he Otten von der Gowissche to rychte bode unde ladede to der anderen claghe dem rade to Gosler unde oren borgheren to oren schulden, unde sunderliken syne truwe to verantwordene. Also do de benompde tiid quam, do quemen de rad to Gosler unde ore borghere, de in dem ersten breve benomet stad, dene ek on uppe de ersten clage ghegeven

hebbe, vor gerychte unde vorvolgeden one mit vorspreken, mit ordelen unde mit rechte umme ore schulde in aller wiis, alse de erste breff innehold, dene ek on uppe de ersten clage ghegeven hebbe. Desse andere clage is also vor my geschen in rychtesstad des ersten donrsdaghes vor sente Mychaelis daghe. Hir weren to vorspreke Brand von Dasle, ordelvyndere Heneke Katelenborch unde Heneman Lok; ok weren dar tughe over Henrik Cokerbeke de hovetman, Henrik Poltener, Hans Ernstes, Hans Wydenla, Hans Gronewold de iungere unde Hans von Vlotede de iungere, unde vele mer vromer lude, de to deme gherichte dingplichtich weren. To eynem orkunde alle desser vorscrevenen stucke so hebbe ek Hans von Vlotede, voget to Gosler vorscreven, myn ingezegel von gherychtes wegene witliken gehengt an dessen breff, de ghegeven is na goddes bord drytteinhundert iar in deme sevenenundeachtentigesten iare, in sente Michaelis avende.

O. G. 434. Das Siegel ist abgenommen.

1387. September 30. (In die beati Jeronymi.) 679.

Hans van Kissenbrucge, Henning van Brunswich, Arnd van deme Hympteken, Hinrik van deme Hympteken, dessulven Arndes sone, Henning Eyke, Rolef Rorstein, Hans Wildevur unde Werner Konning, borgere to Goslere, *bekennen dem Domstifte in Goslar 100 Mark* sulv., *Gosl. W. u. W. schuldig zu sein, die sie in Raten von 20 Mark zu ausgemachter Zinszeit zurückzahlen wollen. Das Geld steht ihnen* to samender hand also, *daß jeder für den anderen haftet.*

O. G. Cop. B. 209.

1387. Oktober 1. 680.

Das Kloster Neuwerk gibt dem Rat Bürgschaft wegen der ihm erlaubten Anlegung eines „Schlages" innerhalb der Landwehr am Kattenberge.

Von der gnade goddes we her Bertold provest, Mechild ebbedessche, Gherborch priorinne unde de samninge gemeinliken des closters to deme Nyenwercke bynnen Gosler bekennen in dessem openen breve, dat de rad to Gosler um god unde woldat uns de gnade gedan unde uns des gestadet hebbet, dat we ein slach gehenget hebbet by deme Cattenberge bynnen orer lantwere. Wan on aver dat nicht bequeme enduchte, unde des dar nicht lenger hebben enwolden, so scolde we unde wolden dat wedder upbreken, eder se mochten dat sulven upbreken. De wile we ok dat slach mit orem willen dar hebbet, welke tid we denne unse lant, dat dar buten licht twisschen deme Ole unde der lantwere, messen wolden, so mochte we bôme unde hôrde over den graven lecgen, dar unse meswagen uppe overghinge; aver de wile scolde we stedes enen man vor deme slage sittende hebben, de

dat up unde to dede unde dat bewarede. Unde wan dat lant gemesset were, so scolde we de brucge von stund an wedder breken unde den graven dar entighen wedder suvern unde verdigen laten. To enem orkunde desser dinge, dat de stede unde wol geholden werden, so hebbe we on dessen breff gegeven besegelt mit unsen ingesegelen. Na goddes gebord dritteynhundert iar in deme sevedenundeachtentigesten iare, in sente Remigius dage.

O. G. 435. Mit den Siegeln des Propstes und des Klosters zu Neuwerk.

1387. Oktober 3. Nordhausen. 681.

Dechant Heinrich vom Kreuzstift in Nordhausen ernennt als päpstlicher Deputierter auch das Domstift in Goslar zum Konservator des Kreuzstifts.

Hoogeweg U. B. VI, 804.

1387. Oktober 9. 681a.

Rezeß zu Lübeck wegen der Vläminger Händel.

Gedr.: Hanserezesse 3, 371. Vgl. III, 457. (Vläm. Tuche betr.) 1390, 827.

1387. Oktober 11. (In der hilghen dage Justi unde Arthemii.) 682.

Vor dem Vogt Hans von Vlotede *bekennt* Hyntze von Alten *und seine Frau* Grete, *daß sie U. L. Fr. Brüderschaft* $2^1/_2$ *Mark Gosl. W. u. W. mit einem löt. verd. zu verzinsen, schuldig seien, und dafür ihr Haus in der* Kornstrate *zur ersten Gülte zu Pfande stehe. Kündigung vorbehalten.*

Zeugen: Werner Bote *und* Cord Hold, radlude, dinglude Hans van der Heyde *und* Werner Konning.

O. G. S. Egidii No. 7. Mit dem Vogtssiegel.

1387. Oktober 19. (Des Sunnavendes na sinte Galli daghe.) 683.

Der Dechant Johan van Vlotede *und das Kapitel des Domstifts in Goslar bekennen, daß sie* hern Jane van Lesse, *dem Vikar ihres Stiftes, für 6 Mark* gheldes *Gosl. W. u. W.* $^1/_2$ *Mark Rente verkauft* und mid anderen penninghen an den thegheden to Handorpe unde to deme Stapelhove *belegt haben. Nach dem Tode des Vikars soll das Geld* na wonheit des goddeshuses to hern Janes jartid eweliken

an den kor und de vicarien vallen to ener jartid mit singen, vigilien unde selmissen.

O. G. Domstift 449.

1387. November 10. (Vigilia Martini episcopi.) 684.

Der Rat bekennt, den juncvrowen Edelinde unde Jutten, sustern, geheten Amitius, Jutten unde Ghesen Struven, clostervrowen to Osterrode *1 Mark* gheldes liftucht *für 10 Mark Gosl. W. u. W. verkauft zu haben. Nach dem Tode der Klosterfrauen fällt die Rente an die Stadt zurück.*

O. G. Cop. B. 221.

1387. Dezember 12. (In s. Lucien avende.) 685.

Dietrich von Mahner (Mandere) *verzichtet zugunsten Goslars auf Zahlung von Vogteigeld, nachdem er berichtet ist, daß die Stadt nicht pflichtig ist, es zu geben.*

O. P. G. In dem Siegel des Ausstellers ein dreiarmiger Leuchter.

1387. Dezember 28. (In s. Thomas avende.) 686.

Vor Hans von Vlotede, *dem Vogt, bekennt* Bertold Alshusen, *daß er der Brüderschaft U. L Frauen in Goslar für 5 Mark, bei* $^1/_2$ *Mark jährlichem Zins, sein Haus* tighen der Poppenborghe strate *und sein kleines Haus* tighen Knüppele *zur ersten Gülte angewiesen habe.*

Zeugen: Cord Hold *und* Hans Widenla, radlude, dinglude Cord Bodeker *und* Hans Ernstes.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 6.

1387. O. T. 687.

Kn. Heinrich von Langeln verbürgt sich für Hans von Schwiechelt, Sigfrid und Dietrich von Rössing, Lippold von Salder und Aschwin von Linde dem Bischof Gerhard und dem Domkapitel zu Hildesheim gegenüber wegen Aushaltung der über das Schloß Widela gegebenen Verbriefungen.

Ek Hinrik von Langle, knape, bekenne openbare in dissem breve, dat ek hebbe gelovet unde love in truwen sulfseste, der unsir jowelk lovet in sime sunderliken breve, vor hern Hanse von Swichelte, Siverde unde Diderik von Rottinge, Lippolde von Saldere, Asschwine von Linde unde vor ore erven dem erwerdigen vadere in gode, mime heren bisscop Gherde von Hildensem, sinen nakomen unde dem cappittele, wan nen bisscop enwere, dat se on alle stucke holden scullet,

de se on vorbrevet hebbet uppe dat slot Widenla. Weir aver, dat on in alle den stucken edir orer jengem jenich broke worde unde ek dar umme manet worde, so scolde ek unde wolde binnen verteynnachten neist der maninge komen in de oldenstad to Hildensem unde holden dar eyn recht inlegher unde scolde dar nicht buten benachten, de broke enwere erst weder gedan, edir ek endeide dat mit orem guden willen. Geven undir mime ingesegel. Na godes bort dritteynhundert jar in dem sevenundeachtentigesten jare.

O. H. Mit dem Siegel des Ausstellers (Schild mit einer schräg von rechts nach links gelegten Sperspitze mit sechs Widerhaken und der Legende:

✠ S' hEN RICI · D · LAN LEGE.

Gedruckt: Sudendorf a. a. O. 6, 192, wo auch die fast wörtlich gleichlautenden Urkunden gleichen Inhalts der Ritter Hildemar von Oberg und Eckbrecht von Vreden, der Knappen Ernst von Dotzem und Burchard von Gadenstedt gedruckt sind.

Die gleichlautende Urkunde, ausgestellt vom Knappen Ernst van Dotzum,

O. H.

(1387.) O. J. u. T. 688.

Heinrich von dem Wolde aus Goslar bittet einen Meister Gottfried um Angabe des Schadens, den ihm der König von Frankreich, der Herzog von Burgund durch Wegnahme von 13 Falken und der Graf von Flandern durch Verkürzung des vereinbarten Preises für 8 Falken zugefügt haben.

Gedr.: Hanserezesse 3, 365.

(1387.) O. J. u. T. 689.

Gefangene bitten den Hauptmann Kord von Gandersheim und andere um Verwendung, daß Aschwin von Oldendorf nach Lutter entlassen werde, damit sie aus ihrer beschwerlichen Gefangenschaft befreit werden.

Unse denst tovorn, Cord van Gandersem, Mechteshusen, grote Jan, Knobbere unde Hans Knorre unde den meynen deneren. We bydden ju denstliken unde degher, dat gy willen berichten unse heren de ratlude, dat se dach gheven Aswine van Oldendorpe wente to Luttere, so worde uns ok wol dach to hus tokomende, wente we deme werde also vele sculdich sint, dat he uns nicht mer eten gheven enwel. Ok so lighe we also swerliken in deme stocke, enweret uns neyn dach, dat we des nicht wol vorwinnen enkunnen. Wiset hir uns willen an, dat willet we gherne vordenen, icht uns ding ummer beter worde. Ok so hebbe we den junghen uthgesant, den de ratheren hebben

ghevanghen, des bydde we nu, dat gy de ratheren berichten, dat se en los laten, dat were uns nutte.

Bertram Vorman, Henning Boten fecerunt hoc.

Aufschrift: Corde van Gandersem, Mechteshusen, Grote Jane, Knobbere unde Hanse Knorren schal desse bref.

O. P. G. Mit zerstörtem runden Siegel.

Cord von Gandersem 1384—1390 bei Sudendorf a. a. O. XI Reg.

(1387.) O. J. u. T. (1384—1390.) 690.

Schreiben aus Aschersleben, daß der Rat sich mit Quedlinburg und Halberstadt besprechen wollte.

Se totos in omnibus obsequendis, lieven vrunde, alse gy uns ghescreven hebben in juwem breve, wetet, dat wie darumme spreken willen mit juwen unde unsen vrunden, den Halberstedischen unde Quedlinborgischen unde willen gik des kortliken en antworde enbeiden by unsem boden. Datum nostro sub secreto.

Consules Asscharie.

Aufschrift: V. hon. ac amicis sincere dilectis, dom. css. in G.

O. P. G. Das Siegel in grünem Wachs ist fast ganz zerstört.

Vgl. zu diesem Briefe Schmidt U. B. Halberstadt I, 617. 619.

(1387.) O. J. u. T. 691.

Hermann von Wederde der Jüngere ersucht Goslar, seinem Knechte Godeke von Barum dem Aelteren eine Schuld zu entrichten.

Min denst tovoren, gi wisen ratmanne to Gosler, ek bidde gik, dat gi Godeken van Barum dem elderen gheven sine ghulde, der gi eme plichtich, went he min knecht unde ghesinde is, dat ek vor en bidden mot unde wille. Juwes antwordes bidde ek wedder bi dissem boden, wat gi daran don willen. Herman de Wedderden junior.

Aufschrift: Pr. v. ac hon. css. G.

O. P. G. Das Siegel in braunem Wachs läßt noch einen Schild mit rechtsspringendem Widder erkennen.

(1387.) O. J. u. T. 692.

Hermann von Wederde bittet in Goslar um Befristung eines seiner Knechte, welcher Streitigkeiten mit Bürgern in Goslar hat.

Min denst tovorn, dem abarem wisen rade to Gosseler. Ich Herman von Wederden, ich byde juch wlitliken um enen knecht, de is under mych beseten by dem hus, de is scelheftich mit juwen borgeren in juwer stat, dat gy dem willen dach gheven verteynach.

Dat wil ich gerne vordenen unde enboted mich des en anworde by dissem teghenwerdighen boden. Datum meo sub sigillo.

Hermannus de Wederden.

Aufschrift: Dem abaren wisen rade to Gosseler.
O. P. G. Das Siegel ist ab.

(1387.) O. J. u T. 693.

Hermann von Wederde mahnt Goslar um Zahlung.

Minen denst tovoren, den wisen mannen, deme rade der stad to Goslere. Ek bidde unde mane gik umme twintich marc unde umme den tins, de gi mik sculdich sint, dat gi mek de gheven, dat ek dar nener andere maninge umme bedorve. Dat wil ich gherne vordenen. En antworde bidde ich wedder. Hermen van Wedderden.

Aufschrift: Den erbaren heren, dem rade der stad to Goslere.
O. P. G. Mit dem runden Siegel s. No. 691.

(1387.) O. J. u. T. 694.

Ritter Ekbrecht von Vreden erklärt sich zu weiterer Verhandlung mit Nolte bereit.

O. P. G. Das Siegel ist zerstört. Die Urkunde unleserlich.
Ekbrecht von Vreden 1387 b. Sudendorf VI, 176.

(1387.) O. J. u. T. 695.

R. Ekbrecht von Vreden ersucht Goslar um Aufnahme eines Mannes.

Minen denst thovore, radmestern unde deme rade to Gosler, bysunderen vrunden. Ek bidde guk tomale vruntliken, dat gy — — — Boden lyden willen in juwer stad twyschen hir unde sinte Bartholmaeus daghe unde vorbidden on — — — vorderen umme mynen willen. Dat willek gerne umme juk vordenen unde bidde umme juwe bescreven antworde. Sub sigillo proprio. Datum Zezen.

Ekbrecht van Vreden, ritter.

O. P. G. Das Siegel ist zerstört.

(1387.) O. J. u. T. 696.

Der Rat fordert Ekbrecht von Vreden wiederholt auf, wegen Beschatzung und Beraubung des Bürgers Bertold Boteken Ersatz zu leisten und Recht zu gewähren.

Unsen denst tovorn. Her Ecbrecht von Vredene, alse we ju eer gescreven unde gebeden hebben, bidde we ju aver um Bertolde Boteken, unsen medeborgere, um sin korn, dat gy ome verboden hebben, dat gy ome dat wedder entsetten laten. Wen wolde gi one wurum sculdigen, we wolden sines mechtich sin to rechte. Ok bidde we, alze we ju eer gebeden hebben, dat gy unde Guldene, juwe voghed, unde andere juwe gesinde unde knechte, de darto hulpen, dat deme sulven unseme medeborgere sine perde genomen worden, unde gevangen von juwem slote unde dar wedder to unde daruppe sin gheld afgescattet wart, alse we nene veyde noch schelinge mit ju noch mit on enwusten, dat gy uns um den scaden don alse vele, alse gy uns von eren unde von rechtes wegen plichtich sin unvortoghet. Were, dat gy des nicht endeden, so moste we uns des vorder beclagen.

O. G. Datum per copiam.

(1387.) O. J. u. T. 696a.

Der Rat in Goslar beschwert sich in Göttingen über die Zurückweisung der gosl. Pfennige im Stifte und in der Stadt Halberstadt und ruft wie Braunschweigs, so auch Göttingens Vermittlung an.

Unsen willighen denst tovorn, vorsichtighen, wisen, leven, bisunderen, guden frunde, we begheren iuwe frunscop unde vlite wetten, wu de ersamen domheren unde unse frund de rad to Halverstad sek undereynander vordraghen hebben, ore munten to okende mid penningslande, hirumme so werden unse penninge upgheworpen unde gheůtert van den oren bynnen der stad to Halverstad, van der weghen de eddelen unse juncher van Reghensteyn, unse juncher van Werningrode unde de ore, we unde de unse groffliken besveret unde bescheddigt werden, unde hebben de unse darumme tyghen de domheren unde de Rad ghesand unde den ghesecht laten: welk schade uns unde deme gantzen lande dar van bejeghent unde vord van komen mach, unde menden, dat se uns alsoliken schaden mid eren noch mid rechte nicht don enmochten unde uns wandele darumme plichtich weren. Dar entigen leten se den unsen wedden segghen, se hedden eyne eghene münte unde weringe bynnen deme stichte unde orer stad Halverstad, dar malk den anderen mede weren unde betalen mochten. Welde nu unse penninge dar nemande nemen, des en vorboden se nicht noch nemend van orer wegen. Do leten de unse one wedder segghen: de ore ammechte vorhegeden de vorsproken unse penninge unde hedden dar sunderlike personen to gheschicket, de unse penninge van orer wegen up wesselden unde nemen der vor eynen ferding so vele, alze se sulven welden, alze unse penninge an witte unde an wichte so gud unde nicht ergher enweren wen alze ore, de se rede gheslaghen hedden unde noch sloghen, unde welden des alzo gheweren unde vulstan, wur uns dat geborde, unde beden se fruntliken, dat se

uns des schaden unde uteringe unser penninge erleten. Do leten se den unsen wedder segghen, se vulbordeden dat wol, dat unse penninge wol bestunden unde so gud weren alze de ore, doch so wolden se hinder sek spreken unde welden oz eyn antworde wedderscryven edder sulven segghen. Leven frunde, dusser daghe hebben se dre (dage?) tygen de unse ghelestet unde enmoghen des vord to neynen ende mid one komen, unde dit maket uns vaste unwillen buten unde bynnen unser stad, ok so hebbe we unsen frunden deme Rade to Brunswik dit sulve ok witlik gedan unde ores rades dar to ghebeden unde hebben one mede gesand unser penninge allerleyge, alze de nu ginge unde geve sind, unde leten se fruntliken bidden, dat se oren geswornen berner dar to vormochten, dat he unse penninge proffte unde vorsochte, icht we vulstan mochten. Darane hebben se sek fruntliken bewisen unde hebben der viff ferding wichte ghebrand laten, dar is ut gheworden fynes gheldes eyn stucke, dat wecht tegedehalff lot unde X quentin, unde dat sulve stucke hefft de berner ghetekent mid sineme bytekene mid orlove des rades to Brunswik unde os mede ghesand sinen openen beseghelden breff, dede ludet, alse desse inghestotene copit utwist. Hir umme bidde we iuwe wisheit denstliken mit allem vlyte, dat gi uns mede delen iuwe wisheit unde rad, icht gik alsolik schade unde des ghelik van iuwen neyberen wedderforde, wu gi darby varen unde dat gerne to eynem guden ende bringen welden, unde icht se sek in den rechten tighen uns vorsumet hedden unde uns wandels umme den schaden plichtich weren in rechte, unde alsoliker arbeyd umme unse bede unde denstes willen nicht laten swar sin, dat willen we tighen iuwe leve willichliken gerne vordenen unde bidden des umme iuwe gütlike bescreven antworde. Nostro sub secreto.

Consules goslarienses.

Aufschrift: Den vorsichtighen wisen mannen dem Rade to Gottinge unsen leven besunderen guden frunden gescreven.

O. Gn. (Stadtarchiv Briefe 18). Das Siegel ist zerstört.

Der Münzstreit ist nicht der von 1382.

(1387.) O. J. u. T. (1368—1406.) 697.

Ritter Johann von Schwiecheldt schreibt in der Sache zwischen Poltener und Aschwin von Adenum.

O. P. G. Die Urkunde ist nicht mehr leserlich.

(1387.) O. J. u. T. (1371—1409.) 698.

Siverd von Gadenstedt bittet seinen Schwager Hans Ernstes um eine Rechtsbelehrung nach Goslarschem Rechte.

Mynen denst tovorn. Hans Ernstes, leve swagher, ek bidde dek denstliken, dat du mek willest schriven ute dynen boken: Wellek man,

dede schal to bringhen eyne beredde schult, unde der nicht hebben kan, de dar hebbet over unde an ghewesen, wu de dar van rechtes weghen umme ghan schulle, unde schrif mek al, dat dar uppe steyt unde kappittele, de sek dar to behort, alsek dat ghebort. Leve zwagher, deismek hir wyllen an, dat will ek gherne vordenen. Gheschreven under mynem ingheseghel. Syvert van Ghoddestede.

Aufschrift: An Hans Ernstes, mynem leven zwagher, to Ghosler kome desse bref.

O. P. G. Das Siegel ist zerstört.

(1387.) O. J. u. T. (1387—1392.) 698a.

Der Rat in Goslar erklärt sich bereit, für Göttingen mit dem Herzoge von Braunschweig zu verhandeln und will auch Hildesheim heranzuziehen sich bemühen.

Unse wilghe vruntlike denst tovoren. Ersamen wisen lude Radesmestere unde Rad to Gotingen, leve sunderken vrunde, alse gy uns ghescreven hebben, des bidde we iu weten, dat we van stunden an usen scriver her Hermene darumme senden willen an use vrunde van Hildensem unde willet dat beste dar gherne to don myt allem vlite. Ok wille we dar umme gerne ryden vor user heren, alse gy ghescreven hebben, to Northem eder to Gandersem, wur use here wel, so use vrunde van Hildensem dar by quemen, dat duchte uns nutte syn unde willen dat by on bearbeyden, alse we vorderst moghen, unde wat uns van on dar umme to wetende wert, dat wille we iu by unsen boden wederscriven. Datum nostro sub secreto.

Consules Goslarienses.

Aufschrift: Prov. et circumsp. v. pcss. et css. in Gotingen amicis nostris sincere dilectis. *(Die Göttinger Fehde war 1387.)*

O. Göttingen (St. A. Briefe 8). Das Schlußsiegel ist fast ganz zerstört.

Ebenso will Goslar auch die Freunde von Braunschweig und Halberstadt und andere Städte beschicken.

O. Göttingen (St. A.). Derselben Zeit angehörig.

(1387.) O. J. (1376—1397.) Palmsonntag. 699.

Walter und Bernhard, Edelherren von Dorstadt, ersuchen Hans von Kissenbrück und Heinrich von dem Hympteken, laut Vereinbarung ihnen einen Priester zur Begleitung auf der Reise nach Braunschweig und das zugesagte Geld zu senden.

Her Wolter und Bernd, de edelen van Dorstad,

Unssen fruntliken grod tovoren, Hans van Kyssenbrugge und Hinrik vamme Himpken, alze ek nu van dy scheyde, Hinrik vamme

Himpken, dat du uns weldest senden eynen prestere avent lang, dy myd os schulde ryden tho Brunswik, und entrichten os zo vele gheldes, alze osse bref ud wyzet, den we juk gheven hebben, des bidde we juk noch fruntliken, dat gy os jo noch den prester senden, dat wyl we gerne vorschulden, wen we hebben hern Godeschalleke enboden, nu in mandaghe neghest tho komen tho myddaghe, zo schal he des warden, und bestelled dat alzo, dat we ome dar nene loghene mede don. Dar do gy os denklyken ane und bidden des umme juwe antwerde. Geven under mynem, hern Wolters ingesegele, in deme hilghen dage tho palmen.

O. P. G. Das Siegel ist abgenommen.

Die Aussteller treten gemeinsam zuerst 1376 auf, der Edelherr Walter zuletzt 1397.

(1387.) O. J. u. T. 699a.

Goslar an den Langen Ghiseler in Göttingen: Bitte beim Rate dort die Sendung eines Fuders Wein aus dem Rats-Weinkeller zu befürworten.

Unsen fruntliken denst to voren, besunderen gude vrund, we don iuwer vrunscup witlik, dat we eynen anderen wech ok na Kryne gesand hadden unde enkunnen nenen uterichten, dede gud sy, des is os to wettende worden, wu dat de ersamen unse leven vrunde de Rad to Gottingen wyn in orem keller hebben, is dat also, so bidde we gik fruntliken, dat gi mid den gen[anten] unsen leven vrunden dem Rade spreken unde dat beste dar to don willen, dat se os eyn vad wyns to kope laten, dede io gud sy, wen gy wol wetten, wur we den gerne to hebben welden unde wert, dat he os to kope werden konde, so enbodet os, wu we io den amen betalen scolden, wen wan de wyn utewere, so welde we dat vad amen laten unde gik denne dat gelt vor den wyn alse XVI schill[inge] lubesc io vor eynen gulden senden. Gude vrund, provet hir unse beste to, alse we os des to gik gensliken wol vorseyn. Dat wille we gerne vordenen unde bidden dusses umme iuwe gutlike antword, gescreven under unsem secret.

Consules Goslarienses.

Aufschrift: Deme ersamen wisen manne langen Ghiseler to Gottinge unsem besunderen guden vrunde.

O. Göttingen (St. A. Briefe 13). Das Siegel ist zerstört.

(1387.) O. J. Mai 1. Steuerwald. 700.

Bischof Gerhard von Hildesheim ersucht Goslar, dem Ritter Aschwin Schenke oder dessen Boten die schuldigen 100 Mark zu überantworten.

G(erhardus) episcopus Hildensemensis.

Unse ghunste tovorn. Leven vrunde, wi bidden, dat gi hern Aschwine Schenken gheven de hundert mark, de gi uns nu gheven

scholen, unde antworden se ome eder syneme truwen boden up unseme slote to der Levenborgh, unde enbeydet uns weder, up welken dach he des ware nemen schole by dessem boden. Scriptum Sthurwold ipso die Walburgis, nostro sub sigillo.

O. P. G. mit der Aufschrift: V. circumspectis css. G., amicis nostris. *Das ovale runde Siegel in rotem Wachs ist zerstört.*

(1387.) 701.

Der Rat von Goslar sagt der Stadt Göttingen um Herzog Ottos von Braunschweig willen Fehde an.

Gedruckt im Göttinger U. B. zu 1387.

Goslar sagt dem Knappen Ernst von Usler und den Dienern Göttingens um des Herzogs Otto von Braunschweig willen Fehde an.

Deme ghestrengen knapen Ernste von Usler unde den deneren ghemeynliken der stad to Gottingen, wettet, dat we de Rad der stad to Gosler unde use medeborgere willen iuwe vyende wesen umme des hochebornen vorsten willen unses gnedigen heren hertogen Otten hertogen to Brunswich unde willen des unse ere an ju bewart hebben. Under use secreto.

O. Gn. (St. A. Briefe 1). Das runde Siegel ist verloren.

Desgl. an de erbaren wisen lude, Radesmester unde Rad der stad to Gottingen unde de gemeynen borghere darsulves . . wettet, etc.

O. Göttingen (St. A.). Das Siegel ist ab.

(1387.) O. J. u. T. 701a.

Göttingen mit dem Herzog Otto in Streit, rechtfertigt sich vor Goslar und bittet um Unterstützung.

Unse vruntlike denst to vorn. Ersamen, wisen mannen, gy heren borgermeystere unde rad to Goslar, leven, bysunderen heren unde vrunde, we danket iu vruntliken, dat gy unse nod, clage unde breyve geopenbaret hebben dem hogeborenen vorsten, unsem heren hertogen Otten, hertogen to Brunswich, de we iu unde anders velen heren, ridderen unde knechten darmede vorkundiget unde geopenbaret hebben, med welken groten ungenaden we to dissem unvorwintliken schaden gedrungen unde gebrocht werden, dat we doch lange jar vorduldet unde vordragen hebben unde nicht leng vordragen mochten, unde al ungenade, de uns wedervaren is, de we ju gescreven hebben, unde der ok noch vele mer, dat men de vinden scholde, dat de also weren, dat wolde we wol irwisen med siner unde der herschap openen besegelden breyven unde ok med den anderen, unde dar oc geschen

is, unde heft uns dit allet gedan unbewardes dinges, unde wad we an ome gedan hebben, des hebbe we unse ere an ome wol bewaret, des we doch nicht bedorft enhedden in dem rechten, alse we meyned, wenne we uns der unrechten gewald, de he med rofe unde med brande unbewardes dinges vele an uns gelecht heft, wol mogen irweren, alse gy juk unde ander unse heren des wol vorstan, unde bidden juk leven heren unde vrunde, dat gy unse beste anwelt ken (anweldigen?) weten, alse we iu etc.

O. Gn. (St. A. Briefe 5). Entwurf.

Der Brief ist 1387 nach dem 27. April entworfen, nachdem Göttingen dem Hz. Otto Fehde angesagt hatte.

1388. März 8. (Sonndages in middenvasten.) 702.

Propst Luder, Prior Berold und das ganze Kapitel des Stifts U. L. Fr. zu Richenberg bekennen, daß sie Cord von Nauen (Nowen), *seiner Frau Adelheid und Hans, ihrem Sohne, der Bruder des Klosters ist, 3 Hufen in Haverla und 1 Sattelhof daselbst für 15 Mark versetzt und übergeben haben.*

O. Gn. Mit 2 Siegeln (Bode U. B. II, 24. 24[a]).

1388. April 6. 703.

Bischof Gerhard von Hildesheim erteilt den Besuchern und Wohltätern des Kalandes und der Brüderschaft Johannis d. T. vor dem Rammelsberge Ablaß.

Nos Gherardus dei et apostolice sedis gratia episcopus Hildensemensis universis Christi fidelibus presentes litteras visuris seu audituris cupimus fore notum, quod omnibus vere penitentibus confessis et contritis utriusque sexus, qui devotionis causa ad peractionem Kalendarum seu fraternitatis sancti Johannis baptiste extra muros Goslarienses prope montem Ramesbarch advenerint et ibi vigiliis, missis et officio affuerint aut manus porrexerint adjutrices, de omnipotentis dei gratia et beatorum Petri et Pauli apostolorum meritis et auctoritate confisi quadraginta dies indulgentiarum de injunctis sibi penitentiis in domino misericorditer relaxamus, proviso tamen, quod per hujusmodi fraternitatem ecclesiis parrochialibus aut aliis monasteriis in dicto loco Goslaria grave prejudicium non generatur; ut etiam hanc quoque peractionem Kalendarum seu fraternitatis predicte singulis diebus dominicis habere et peragere potuerint, presentibus indulgemus. Datum Goslarie anno domini M° CCC° LXXX° octavo, feria secunda post quasimodogeniti nostro sub sigillo presentibus apposito in testimonium premissorum.

O. Beverina *(Kapelle* s. Johannis bapt. *im Bergdorfe zu Goslar No. 1). Das Siegel ist ab.*

1388. April 24. 704.

Burchard und Ulrich, Grafen von Regenstein, versichern das Domkapitel zu Goslar, dessen Gerechtigkeiten in dem Dorfe Perdesdorf an ihren Oheim, den Grafen von Mansfeld, nicht verkauft zu haben.

Unsen denst, her deken unde gi heren des capiteles to sentte Mathyas tho Gossler. We Borchard unde Olryk, greven tho Reynsteyn, we don gik wytlik, wat gi unde juwe godishus rechtis hebben an deme dorpe tho Perdestorp unde an deme, dat darto horet, des enhebbe we unsen ohem von Mansfelt nicht verkofft noch ghelaten, unde hebben des tho ener bekantnisse unse enghesegele ghedrucket laten an dissen breff. Na godis bord drytteyn hundert jar in deme achte unde achtentighesten jare, des frydages na Georgii des heyligen rydders unde merterers.

O. P. G. Papier. Von den zwei Siegeln ist das zweite abgefallen.

1388. April 25. 705.

Goslar unterwirft seine Streitsache mit Hermann von Geismar dem Schiedsspruch des Rates zu Braunschweig.

Use wylleghe deynst tovoren, den erbarn, wysen radluden der stad to Brunswych. Leyven vrunde, dat synt de schulde, dar we, de rad der stad to Gosler, umme tospreken Hermene von Gheysmere.

He heft paveses breve teghen os beholden unde rychter, alse usen herren den deken von user leven vruwen to Halberstad, umme haryng, dar we eme scholden schaden an ghedan hebben, alse he secht. Vor demesulven vorscrevenen rychtere hanget noch desulve sake unverscheden, unde we hebben ok rede koste darover op ene wunnen unde wylt dat wol bewysen, alse vorscreven ys, vor dem vorscrevenen rychte unde tůd uns hyr enboven oppe ander arbeyd unde koste, des we groten schaden hebben. Wer Hermen os de ghewunnen koste ycht wedderlegen schulle unde unsen schaden unde denne unse antworde nemen unde de sake vorderen vor demsulven rychtere, dar he os vor gheladen unde de sake angheheven heft unde noch vorhanget, des blyve we by ju to verschedende myt rechte, des gy vulstan moghen, unde hebbet des to tughe use ingheseghel an dessen breyff ghedruckt. In synte Marcus daghe, des hilghen ewangelisten.

Consules civitatis Goslariensis.

O. P. G. Ohne Aufschrift, mit dem Siegel der Stadt Goslar. — Vgl. wegen Zeitbestimmung die Urkunde vom 28. November 1388.

1388. Mai 6. (An dem heiligen uffart abend.) 706.

König Wentzel verbietet Herzog Otto und den anderen Herzögen zu Braunschweig, Goslar in dem neuen Vogteigeld-Erlaß zu hindern und spricht nochmals die Ungültigkeit aller Vogteigeld-Briefe aus.

Wir Wentzlaw von gotes genaden Romischer kunig, zu allen czeiten merer des Reichs und kunig zu Beheim, enbieten dem hochgeborn Otten, hertzogen zu Brunswig, unserem liben oheim und fürsten und andern herczogen von Brunswig unser genad und alles gut. Wann wir vormals solche rente, die vogteygelt gheissen was in unser und des Reichs Stat zu Goslar, die seliger gedechtnisse unse vorfaren an dem Reiche Romische keyser und kunige uss irer camer als camerlehen verliehen und an dem bergwerke und hüttwerke, die nu an sich selber vorwustet, vorgangen und vornichtet seind, verweiset haben, die ouch zu den czeiten, do diselben bergwerke und huttwerke nutzhaft und genghaft gewesen sein, von denselben unseren vorfaren dem vogte zu Goslar und dem Rate doselbist uszumanen empfolhen was, wissentlichen widerruffet, abetun und abegetan haben, als das in anderen unseren maiestat brifen volkomenlichen begriffen ist, wie wol doch man des umb verwustung willen der bodenfruchte der vorgeschribenen rente ouch nicht pflichtig ist zu gebende in dem rechten, dorumb gebieten wir dir ernstlichen und vesticlichen bey unsern und des reichs hulden und ouch bey solchen eyden und trewen, der du uns und dem reiche pflichtig und verbunden bist, das du die egenanten unsere und des reichs getrewen, den Rate und Burger zu Goslar boven das rechte und an der genaden unserr widerruffung und brive nicht hindern, leidigen oder beschedigen sollest noch die deinen dasselbe zutunde gestattest indheineweis, sunder sie nach laute der egenanten unserr widerrufung brive dobey und dorzu getrewlichen hanthabest, schutzest und schirmest wider allermeniclichen, so du beste mogest, hettest du ouch jenige brive von uns, domite die vorgenanten unsere widerrufung brive gekrenket werden mochten, die sollen untuglich und unkreftig sein und den vorgenanten unseren und des Reichs burgeren und stat zu Goslar keinen schaden brengen indheineweis. Mit urkund dicz brives versigelt mit unserem angedrucktem Insigel geben zu Prage nach Christs geburte dreiczenhundert jar und dornach in dem achtundachtzigisten jare an dem heiligen uffart abend unserr Reiche des Behemischen in dem XXV und des Romischen in dem XII jaren.

Ad mandatum dn̄i Regis Johannes Caminensis electus Cancellarius.

O. G. Original (No. 439). Rückwärts das secr. impr. Imperatoris.

Gleichlautend in Abschrift an den Herzog Otto zu Braunschweig und die anderen Herzöge von Braunschweig

O. G. Kopie (No. 438).

und an Herzog Friedrich von Braunschweig.

O. G. Kopie (No. 437).

Desgleichen an den erwirdigen Bischoven zu Hildisheim, unsern fursten, und den ersamen Probst, Techant und Capitel des Stiftes zu Hildisheim, unsern liben andechtigen.

O. G. Original (No. 440) mit angehängtem königl. Majestätssiegel in hölzerner Kapsel. Auf der Rückseite als Registraturvermerk: R. Bartholomeus de Nova civitate.

1388. Juni 6. 706a.

Notariats-Urkunde, betr. die Urkunden vom 6. Mai 1388.

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo trecentesimo octuagesimo VIII., indictione undecima, die vero sexta mensis Junii hora nona, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Urbani divina providentia pape sexti anno undecimo in mei notarii publici et testium subscriptorum presencia personaliter constituti honorabiles et prudentes viri Johannes Gronewold et Johannes Kissenbrucge proconsules ac Rodolfus Rosteyn Arnoldus Hympteken, Johannes de Vlotede, Henninghus Eyken, Henninghus Bodeker, Tydericus Knoke, Johannes Wildevur, Wernerus Koning, Johannes de Heyde et Henricus Hympteken, consules imperialis et regalis opidi Goslariensis, Hildensemensis dyocesis ad hoc specialiter congregati et vocati, idem Johannes Kissenbrucge, proconsul quasdam literas serenissimi et illustris principis Wentzelai Romanorum et Bohemie regis, sigillo sue majestatis vero et integre et alias sui sigilli integri impressione sigillatas in theutonico scriptas et ad reverendum in Christo patrem et dominum, dominum episcopum ac venerabiles viros dominos prepositum, decanum et capitulum eccl. Hildensemensis, necnon, proconsules et consules dicti opidi directas in manibus suis tenuit ac de verbo ad verbum cum earum copiis, quas ego notarius infrascriptus in manibus meis habui et cum eisdem literis legendo bene auscultavi, legit in hec verba:

Wir Wentzlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des Reichs und kunig zu Beheim, enbieten allen und iclichen fursten, gheistlichen und werltlichen, Grafen, Freyen, dinstluten, Rytteren, knechten, hauptluden, amptluden, gmeinscheften der stete, merkten und dorffern und allen unsern und des reichs undertanen und getrewen, den diser brive geczeiget wirdet, unser gnade und alles gud, wann wir vormals etc.

Es folgt die kaiserliche Urkunde vom 6. Mai 1388, mit f. Schlußzusatz: „Wann wer der were, der die vorgenanten unser und des Reichs burger und stat zu Goslar wider die vorgenanten unser widerufung brive leydigte, angriffe oder sust beschedigte in deheineweis und nach der schichte, als er das getan hette, bynnen sechs wochen nach der manung, die im doruber gescheen were, sulchen zugriff und schaden, welcherley der were, nicht widertete als billichen ist, der sol

in unser und des Reichs swer ungnade und eyn pene funfczehen mark lotiges sylbers verfallen sein, die halp in unsir und des Reichs camer, und das ander halpteyle dem Rate und der stat zu Goslar genczlichen gefallen sollen, geschee es ouch, das der eder die, die sulchen schaden getan hetten und bynnen der egenanten vryst sechs wochen nicht widertan hetten, sunder sich dowider frevellichen seczten, das kundig und offenbar were, der eder die sullen von ihren freyheyten, gnaden und rechten, die sie von uns und dem Reiche erworven haben, fallen und der nicht genyeshaftig sein in dheineweis. *Mit Urkund etc.*

Sigillum vero hujus litere erat rotundum de cera glauca appensum cum particula pargameny et in anteriori parte sigilli apparuit ymago regalis majestatis sedens in solio pleno cymbriolis habens in capite coronam regalem, in manu dextra ceptrum, in sinistra vero figuram pomi rotundi supposita cruce, et in parte dextra sigilli apparuit clippeus cum aquila, in parte sinistra clippeus cum leone habente coronam in capite et caudam convolutam et in circumferencia sigilli apparuit crux et erat scriptum literis capitalibus: Wenczeslawus dei gratia Romanorum rex semper Augustus et Bohemie rex.

In parte vero posteriori ipsius erat infixum sigillum parvum rotundum de cera rubra, in quo apparuit aquila cum duobus capitibus bypartitis, habens in pectore aquilam habentem in capite coronam convolutamque caudam, et erat scriptum in parte inferiori litere reflexa: ad mandatum dn̄i Regis Johannes Caminensis electus cancellarius.

A parte autem exteriori apparuit scriptum Re Wenceslaus de Jenykow.

O. G. No. 441. Das Original dieser Kaiserurkunde ist nicht mehr vorhanden. Das Siegel stimmt mit dem an No. 440 angehängten überein.

Hiernach heißt es in der obigen Notariatsurkunde weiter:

Tenor vero alterius litere cum parvi sigilli impressione sequitur et est talis: Wir Wenczlaw von gotes gnaden etc. *Es folgt die Urkunde No. 440 an den Bischof (Gerhard) von Hildesheim.*

Sigillum vero hujus litere erat rotundum de cera rubra a tergo impressum, in quo apparuit ymago aquile alas extendentis et in circumferencia ipsius apparuit crux et erat scriptum literis textualibus: Wenczeslaus dei gratia Romanorum rex semper Augustus et Bohemie Rex et inferius a parte interiori litere erat scriptum: Ad mandatum dn̄i Regis Jo. Caminensis electus cancellarius. Quibus quidem literis sic ut premittitur lectis idem Johannes Kissenbrucge suo ac omnium et singulorum consulum presencium nomine me notarium infrascriptum requisivit, ut ipsas diligenter transsumerem et in formam publicam redigerem, ita ut ipsis in judiciis et extra fides plenaria esset adhibenda. Acta sunt hec in Goslaria in atrio ibidem dictorum consulum anno, indictione, die, mense et pontificatu, quibus supra, presentibus honorandis et discretis viris dominis Arnoldo preposito monasterii sancti

Georgii prope et extra muros Goslarie, Johanne decano monasterii sanctorum Symonis et Jude apostolorum in Goslaria, Johanne plebano eccl. parochialis sanctorum Cosme et Damiani ibidem, Johanne Schonebeker Canon. eccl. B. Marie V. in Halberstat, Johanne Stalberg altarista in eccl. sctt. Cosme et Damiani predicta, Johanne Hympteken layco hildensemensis dioecesis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Post hec enimvero anno, indictione et pontificatu, quibus supra, die vero duodecima mensis Junii constituti prefati Johannes Gronewold et Johannes Kissenbrucge ex parte dictorum aliorum consulum Goslarie in presencia dictorum dominorum Gherhardi episcopi hildensemensis, necnon Ottonis episcopi myndensis, Eghardi prepositi, Lyppoldi cellarii et Aschwini de Cramme, canonicorum eccl. hild. predicte ac mei notarii publici et testium subscriptorum idem Johannes de Kissenbrucge de mandato et jussu dictorum consulum, qui ipsum et Johannem Gronewold sepedictum ad hoc miserunt, eisdem posse plenum conferendo prenarratas literas iterum in manibus suis tenuit ac de verbo ad verbum ipsis legit, insinuavit et publicavit ac unam videlicet cum parvi sigilli impressione munitam eisdem ut premittitur, missam et lectam presentavit et reliquit, prefatique domini episcopus prepositus cellarius et canonici eandem literam ipsis sic presentatam digne acceptaverunt et ad requisicionem et peticionem dictorum Johannis Gronewold et Johannis Kissenbrucge nomine dictorum consulum Goslarie factam dixerunt se de hujusmodi literarum lectione publicacione ac presentacione velle esse recordantes et ulterius suo capitulo publicantes, imperitos super eisdem plene consulendo et cum hoc eorum decretum et auctoritatem apponendo et interponendo, ut dictis literis seu eorum transsumptis possit et valeat in judiciis et extra plenaria fides tamquam originalibus adhiberi. De et super omnibus et singulis premissis idem Johannes Kissenbrucge requisivit me notarium supra et infra scriptum, ut super premissis omnibus et singulis unum vel plura publicum seu publica conficerem instrumenta. Ego autem justis suis precibus inclinatus et sub debito officii mei requisitus has prefatas Serenissimi principis domini Wenczeslai Romanorum et Bohemie regis literas primo in protocollum meum recepi, deinde easdem instrumentavi et signo meo solito signavi. Acta sunt hec in Hildensem in domo domini de Sangkenstede canonici in eccl. hild. predicta anno, indictione, die, mense et pontificatu, quibus supra, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Johanne de Swichelte milite, Johanne de Stalberge altarista in eccl. sctor. Cosme et Damiani in Goslaria necnon Johanne de Hympteken layco hildensemensis dyoecesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Notariatszeichen.) Et ego Hermannus Werenberch clericus Myndensis publicus imperiali auctoritate notarius etc.

O. G. No. 441.

1388. Juni 15. 707.

Die Brüder Hermann und Henrik von Dornten übereignen der Stadt Goslar ihr Vogteigeld.

We Herman unde Henrik, brodere geheten van Dornten, bekennen in desseme openen breve, umbe de gulde sesteyn mark gheldes in der voghedye to Gosler, de use elderen hadden ghehat van den van der Gowische unde we na one hebben ghehad wente an desse tid, dat we hebben upghelaten unde der ene rechte vorticht ghedan unde don in desseme breve unde laten one de up unde betughet dat mit usem ingheseghele. Hir hebben over ghewesen Hans Mese, Bertolt van Astvelde unde Godeke van Barum, de dorch unser bede willen dessen bref mit os beseghelt hebben. Vortmer bekennen we Hans Mese, Bertolt von Astvelde unde Godeke van Barum, dat we hebben hir over ghewest, dat desse vorscrevene stucke ghedeghedinget unde geschen sin unde betuget dat mit usen ingheseghelen, de we mit der vorbenomden van Dornten inghesegel witliken ghehenget hebben an dessen bref. Na der bord goddes dritteynhundert jar in deme achteden unde achtenteschen jare in sente Vites daghe.

O. G. No. 442. Siegel der Brüder Herman *und* Henrik van Dornten, *ersteres sehr beschädigt. Die drei Siegel der Zeugen sind abgefallen.*

1388. Juni 23. 708.

Die Bischöfe Gerhard von Hildesheim und Albrecht von Halberstadt verbünden sich mit den Herzögen Otto, Ernst und Friedrich von Braunschweig, den Herzögen Friedrich und Heinrich von Lüneburg, den Grafen Ulrich von Regenstein, dem Herrn Heinrich von Homburg zur Wahrung des vom Kaiser Wenzel befohlenen Landfriedens und ziehen auch die sächsischen Städte hinein.

Gedr. bei Hoogeweg U. B. VI, 848.

1388. August 10. 708a.

Vor dem Abt Lippold vom Kloster Cella und dem Notar Hermann Werenberch erscheint die Aebtissin Mechtildis vom Kloster Neuwerk, Zisterzienser Orden, und ersucht um Transsumierung der von Hinrik de Juno, Official des Klosters zu Nordhausen, und dem Notar Johann Kopmans von Volcmersem ausgestellten Urkunde vom 27. Februar 1369 betr. des Konservatoriums für den Zisterzienser Orden.

Acta in Goslaria in porticu claustri Novi Operis presentibus hon. et discr. vir. dominis Johanne Brandis, pleban. eccl. S. S. Cosme et Damiani, Renoldo de Geverdeshusen presbytero et Joanne de Kyssenbruge laico testibus.

O. Hann. Kl. Marienrode 301. — Mit dem Siegel des Abts Lippold.

1388. August 29. 709.

Vor dem Vogt Cord Copman *überlassen Hans Gronewold und Hans von Kissenbrück dem Rate einen Vogteigeldlehenbrief, welchen ihnen ihre Lehenherren Heinrich und Lippold von Bortfeld und der Herzog Friedrich von Braunschweig ausgestellt hatten.*

Ek Cord Copman, voghet to Gosler, bekenne in dessem openen breve, dat vor my gekomen sint in richtes stad Hans Gronewold unde Hans von Kyssenbrucge unde hebbet bekant vor sek unde vor ore erven, dat se mit willen unde wolbedachtem mode gedan unde in ore were geantwordet hebben den erbern luden, deme rade to Gosler unde oren borgeren enen breff, de de sprict up anderhalve mark vogedye geldes, den her Hinrik von Bortvelde unde Lippold, sin vedder, on besegelt hebbet, unde de hochgeborne vorste her Frederik hertoge to Brunswich, von dem desulve anderhalve mark to lene gheyt, alsodanewis dat de rad unde borgere den breff hebbet mit oren guden willen unde ane ore weddersprake darmede to donde unde to latene, wat on bequeme is in aller wis unde in allem rechte, alse de vorbenomde Hans Gronewold unde Hans Kyssenbrucge dene hadden. Desser dinge sint tuge: Hans Ernstes, Hinrik von der Heyde unde Hans Hympteken unde mer vromer lude. To enem orkunde desser dinge, dat se in dechtnisse bliven, so hebbe ek Cord Copman, vorbenomd voghet to Gosler, dessen breff von gerichtes wegen gegeven, besegelt mit minem ingesegele. Na goddes gebord dritteynhundert jar in dem achteden unde achtentigesten jare, in sente Johannis dage baptisten, de decollatio geheten is.

O. G. 443. Das Siegel ist ab.

1388. September 28. 710.

Heinrich Kokerbeke überläßt Hans Gronewold und Hans von Kissenbrügge sein Vogteigeld, das er von dem Grafen von Schauenburg zu Lehen hatte, mit dessen Genehmigung.

Ek Hinric Cokerbeke bekenne in dessem openen breve vor my unde mine erven, dat ek sculdich bin rechter scult Hanse Gronewolde unde Hanse von Kyssenbrucge eder dem eder den, de dessen breff heft eder hebben ane ore weddersprake, vif unde seventich lodige mark Goslerscher witte unde wichte. Hir vor hebbe ek on gesat unde sette unde in ore were geantwordet negen mark geldes unde vif lot, der jowelk mark min is enes lodes wen ein lodich mark Goslerscher weringe, unde is dat gelt, des Hans von Here, min swager, vif mark unde vif lot, unde Werner von Here veir mark to lene hadden von minem heren von Schowenborch in der vogedye to Goslere, de negen mark unde vif lot scullet se up nemen alle iar also lange dat ek eder mine erven on de vif unde seventich mark redeliken unde al betalet

hebben. Unde we Otte greve to Schowenborch bekennet in dessem sulven breve vor os unde ose erven unde ose nakomelinge, dat Hinric Cokerbeke desse vorscrevenen sate, settinge unde willekor gedan heft mit usem guden willen unde vulbord, unde we bekennen Hanse Gronewolde unde Hanse von Kyssenbrucge eder dem eder den de dessen breff heft eder hebben ane ore weddersprake, der vorscrevenen vif unde seventich mark an den negen mark geldes unde vif loden in der vogedye to Goslere, unde de scullen se up nemen alle iar, de wile de vorscrevene Hinric Cokerbeke eder sine erven eder we eder use erven eder use nakomelinge on de vif unde seventich mark nicht weddergegeven en hebben, unde de wile en wille we eder use erven noch use nakomelinge dar nene ansprake an don in jennigerleye wis unde willet des ok or rechte were sin, de wyle de vorbenomde Hinric Cokerbeke eder sine erven eder we eder use erven eder use nakomelinge on de vorbenomden vif unde seventich mark nicht weddergegeven en hebben. Alle desse vorscrevenen stucke love ek vorbenomde Hinrik Cokerbeke unde hebbe gelovet in truwen vor my unde mine erven, unde we vorbenomde Otto greve to Schowenborch, verwillekoren os vor os unde use erven unde use nakomelinge alle desse vorscrevenen stucke unde jowelk sunderliken stede unde vast to holdene ane argelist unde hinder Hanse Gronewolde unde Hanse von Kyssenbrucge eder deme eder den, de dessen breff heft eder hebben ane ore weddersprake, unde ek Hinric Cokerbeke vorbenomd unde we Otte, greve to Schowenborch, hebben to tuge unde to orkunde use ingesegele witliken an dessen bref gehenget, de gegeven is na goddes gebord dritteynhundert iar in deme achteden unde achtentigesten iare in sente Michaelis avende.

O. G. No. 444. Mit zwei kleinen runden Siegeln: 1. Schild, in welchem ein Handschuh (Kokerbeke), 2. Schild mit dem Nesselblatt. (Schauenburg.)

1388. Oktober 4. 711.

Goslar erklärt sich bereit, mit R. Goddeschalke van Cramme *und R.* Lippold van Godenstede *wegen einer Zinsenschuld sich gütlich zu besprechen.*

O. P. G. (Entwurf.)

1388. Oktober 8. (In s. Dyonisius avende.) 712.

Vor dem Vogt Cord Copmann *bekennt* Werneke Kote, *daß er für* $7\frac{1}{2}$ *löt. Mark., bei 3 verd. jährl. Zins, der Brüderschaft U. L. Fr. in Goslar sein Haus* achter den langen schernen allerneyst dem Nyenmarkede *zur ersten Gülte angewiesen habe.*

Zeugen: Cord Bodeker *und* Hinrik Wilhelms, radlude, dinglude Hans Ernstes *und* Hinrik Eylbrechtes.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 9a.

1388. Oktober 29. 713.

Der Domherr Johann Wulfhagen schenkt dem Domkapitel Renten, insbesondere zur Beschaffung von Wein und Oblaten bei den Messen, zu Seelmessen und Gedächtnisfeiern, sowie ferner eine Summe Geldes zu den Kosten der Antiphona: regina celi.

Ek Jan Wulfhaghen, canonik in deme goddeshuse der hilghen apostelen sinte Symonis unde Jude to Gosler, bekenne in disseme openen breve, dat ek dorch god unde to troste unde to gnaden myner eylderen unde myner frunde selen unde mynes sulves hebbe ghegheven unseme goddeshuse unde capittele ene halve lodeghe mark gheldes Gosle(r)scher weringe jarliker ghulde, dar ek van unde vor vorpleghen schal unde wil, of god wil, myne levedaghe win unde oblaten uppe unsen kor to den missen, dar unse capittel dat sulven to pleghen to ghevende unde to procurerende. Unde wil van dersulven halven mark gheldes gheven alle jarlikes unsen homissen presteren twen malkeme pennige vor eyn half lod in der meyntweken. Disse halven mark gheldes hebbe ek en bewiset an myneme hove, dar ek nu innewone, unde an deme buwe, dat dar nu rede uppe is, unde an deme, dat hirna darup mach ghebuwet werden. Ek mach aver, edder we den hof heft edder hedde, wedder afkopen alle jarlikes de halven mark gheldes vor achte mark sulvers Goslerscher wichte unde witte, of mek, edder we den hof hedde, des ghelustet. We scholden aver deme capittele dat en half jar vor wetten laten, wen we dat don wolden. Vortmer so hebbe ek in dersulven wise en ghegheven ene halve mark gheldes jarliker ghulde der erghenanten weringe, de ek alle jarlikes schal unde wil to kore gheven in der meyntweken uppe den dach, wan we beghan aller unser eylderen selen, unde hebbe de halven mark en ok bewiset an deme sulven myneme hove in der wis, alse hirvor is bescreven; dat ek edder we den hof heft, jarlikes de mach wedder afkopen vor ses mark sulvers der erbenomeden Goslerschen weringe unde wichte. Nu hebbe ek vorder en ghegheven enen lodeghen verding gheldes, den ek alle jar to kore gheven schal ute deme vorbenomeden myneme hove, to der memorien hern Everdes, mynes omes, deme god gnade. Ek edder we den hof heft, moghen alle jarlikes den verding ok wedder afkopen vor dre mark sulvers Gosle(r)scher weringe, of uns dat ghelustet. Dat scholde we aver jo eynhalf jar tovoren laten wetten. Alle disse ghulde schal sin dat erste, dat an disseme sulven myneme hove jemet heft. Were aver, dat ek edder we densulven hof hedde, de ghulde al edder en deyl afkoften in der wise, alse hir to voren bescreven is, so scholde we der denne wesen erledeghet to ghevende unde verdraghen, alse sek dat gheborde. Unde dat capittel scholden dat gheylt denne an andere ghulde leggen unvorsumet unde scholden darvan alle jarlikes don unde gheven alle de stucke, de hir to voren sint bescreven. Ok so hebbe ek en ghegheven vif rede mark sulvers, de se hebben

gheleght myt anderme ghelde an jarlike ghulde bi den rad to Honovere; dar bored van jo des jares anderhalf lodich verding. Den schollen se na unses goddeshuses wonheyt to kore gheven alle jarlikes to der antiphona: regina celi, myt deme halven verdinge, den unse here de deken, her Jan van Vlotede, ok darto alle jar to ghevende heft ghemaket. To ener openbaren betuginge aller disser stucke so hebbe ek dissen bref ghegheven beseghelt myt myneme ingheseghele. Na unses herren goddes bord dusent drehundert jar in deme achtenundeachtentegisten jare, in deme anderen daghe na der hochtid der hilghen apostelen sinte Symonis unde Jude, unser patronen.

O. G. (Domstift 450.) Mit dem spitzovalen Siegel des Ausstellers, in welchem unter einem gotischen Portal die Figur eines Heiligen dargestellt ist. Die Umschrift ist nicht mehr leserlich.

1388. Oktober 31. 714.

Das Domstift beurkundet die durch den Dechanten Johann von Vlotede vorgenommene Begabung der Vikarie s. Felicis, Simplicis *und* Beatricis *und der besonders dürftigen Vikarie in der Gruft U. L. Fr. unter dem Chore.*

We her Dyderik van Astvelde senior unde dat capittel ghemeyne des goddeshuses der hilghen apostelen sinte Symonis unde Jude in Gosler bekennet openbar in disseme breve, dat de erlyke man, unse here unde unse deken her Jan van Vlotede, godde to eren unde unser leven vruwen sinte Marien unde den hilghen merteleren sinte Felici, Simplici unde Beatrici to der vicarie unde to deme altare, dat desulven hilghen mertelere in unseme goddeshuse hebben, heft ghegheven unde uns gheantwordet dritteghedehalve mark Brunswikesches sulvers unde Hildensemscher wichte, de we myt mer gheldes hebbet gheleght an jarlike ghulde bi den rad to Honovere, alse de bref udwiset, den we van on darup hebbet. Van dissen dritteghederhalve mark bored sek alle jar en half mark to paschen unde en half mark to sinte Mychelis daghe to ghulde, de we deme vicario des vorbescrevenen altares alle jar gheven schullet ane weddersprake, wan we de erst ermanet hebben. Unde weret, dat de van Honovere to jenigher tid de gulde wedder afkoften, de wile dat de erbenomede unse here unde deken levede, so scholde we unde wolden ome truweliken helpen, dat dat ghelt wedder an andere ghulde worde gheleght; unde wat der were vor de dritteghedehalve mark, de scholde me bescriven to der erbenomeden vicarie. Unde de vicarius, we de were, de scholde de upnemen unde der ghebruken. Were nu, dat de van Honovere na disses unses erghenanten unses heren unde dekens dode de gulde afkoften, so scholde we doch truweliken myt deme vorbenomeden ghelde myt wytscup unde vulbord des vicarius, we de denne were, ghulde kopen, alse we beste konden, to deme erbenomeden

lene, unde laten de denne volghen deme vicario al unde degher, wat der denne were. Vortmer so heft desulve, unse here unde deken in der vorscrevenen wise unde to dersulven vicarie ghegheven unde uns gheantwordet dre mark sulvers Goslerscher weringe, de we myt mer gheldes hebbet gheleght an de ghulde, de we ghekoft hebben van den heren van Ringenum an oreme gude to Watenstidde. Von dissen dren marken bored sek des jares en verding to ghulde, den we gheven schullen alle jar na sinte Mychelis daghe, wan uns de erst betalet wert, deme vicario, de to der tid is in der Clucht unser leven vruwen under unseme kore. Disse verding gheldes is en ene wedderstadinge des huses, dat ghehord hadde to unseme closterhove, den de vicarius in der Clucht heft nu noch vor ses mark, dat neghene hadden ghewesen, dar dat hus to hadde ghehord; unde is dat hus achter sinte Andreas capellen, dar nu her Curd Hake, ewich vicarius des erbenomeden lenes, inne wonet. Unde we hebbet dorch god unde der vorbescrevenen vicarie to gude datsulve hus ledich unde los ghelaten unde vry ghegheven eweliken to blivende to der erbenomeden vicarie ane jemedes wedersprake unde hinder, unde hebbet ok also ledich unde los ghelaten disser vorbenomeden vicarie unde dene vicarien, de jo to der tid de heft, eweliken alle des, dat he scholde gheven van der vicarie to kore unde ok deme obedientiario dorch dat, dat unse goddesdenst desto vorder ghemeret werde unde en vicarie blive, wente se was verworden unde vergan van armode, dat neyn prester sek darvan konde ghevoden noch beholden. Dit love we vor uns unde unse nakomelinge stede unde vast to holdene unde hebbet des to ener openbaren betuginge dessen bref ghegheven in unseme generale capittele, dat we hadden des negesten daghes na unser patronen daghe, der hilghen apostelen sinte Symonis unde Jude, beseghelt myt unses goddeshuses grote ingheseghele. Na unses herren goddes bord dusent drehundert jar in deme achtenundeachtentegisten jare, in alle goddes hilghen avende.

O. G. (Domstift 452.) Mit dem Siegel des Domkapitels nebst Rücksiegel. (U. B. II, 1. 2.)

1388. Oktober 31. 715.

Das Domkapitel beurkundet Geldaufnahmen, deren Zinsen für eine ewige Lampe, für Jahrgedächtnisse und Feste verwandt werden sollen.

Van der gnade goddes we Jan deken unde dat capittel ghemeyne des goddeshuses der hilghen apostelen sinte Symonis unde Jude to Gosler bekennet openbar in disseme breve, dat we hebbet upghenomen van hern Jane Wulfhaghen, unsem middecanonike, unde van hern Ludolve Haringehusen, ewighen vicario in unseme goddeshuse unde van Hinrik van Usler, borgher to Gosler, testamentariis unde salluden des erliken unses heren deken Frederikes, deme god gnade, twintich

mark sulvers Brunswikescher wichte unde witte; unde hebbet upghenomen van deme sulven hern Jane Wulfhaghen unde hern Ludolve Haringehusen unde van hern Hinrike van Bredenum, unseme homissen prestere, de ok testamentarii unde sallude sint hern Dyderikes van Embeke, unses middecanonikes, deme god gnedich si, verteyn mark sulvers der erbenomeden Brunswikeschen weringe. Dat sint vereundedrittich mark to hope. De vereundedrittich mark hebbe we myt mer gheldes an jarlike gulde gheleght to Brunswik bi den rad; unde se hebbet uns de gulde al bewiset unde bescreven an husen in erer stad in dren wicbilden, alse in der Oldenstad, in deme Haghen unde in der Nyghenstad, alse dat de bref utwiset, den we darup hebben. Van dissen verenundedrittich marken bord sek alle jar elven verdinge to ghulde. Des schulle we gheven alle jar dre verdinge to ener ewighen lampen, de nu her Ludolf Haringehusen darvan bewaret. Unde wan her Ludolf van dodes weghene afgheyt, edder der nicht bewaren enwolde, so scholde we unde wolden enen unser vicariuse dar to setten, de se myt gudeme vlite bewarede, dat se jo stedes brende an dersulven stidde, dar se nu bernd, vor deme bilde unser vruwen vor unseme kore, dar desulve unse here de deken lyd begraven; unde gheven deme de dre verdinge, alse we nu de gheven hern Ludolve vorbescreven. Vortmer schulle we darvan gheven to der jartid dessulven unses heren unde dekens ene halve mark to kore na wonheyt unses goddeshuses. Unde schullet dar ok van gheven to kore ene halve mark, alse we de pleghen to ghevende to deme feste conceptionis unser leven vruwen. Unde schullet dat fest werdeliken beghan, alse dat steyt ghescreven in unseme ordinario unde alse we dat ok rede beghan hebben. Vortmer so schulle we van den vorscrevenen elven verdingen gheven to kore enen verding to der jartid Jutten Dornewasen. Unde schullet ok gheven to kore ene halve mark, alse dat steyt in unseme ordinario, to deme feste sinte Annen; unde schullet dat fest ok also myt groter werdicheyt beghan an goddesdenste, alse dat unse ordinarius heft in allen stucken. Vort bekenne we, dat we hebben upghenomen verdehalve mark van hern Jane Sapianes weghene, de we ok gheleght hebben in disse vorbescrevenen ghulde to Brunswik. Dar bord des jares van en verding; den schulle we to kore gheven to der memorien dessulven hern Janes Sapianes. Nu hebbe we to disser sulven ghulde to Brunswik gheleght dritteghedehalve mark, de hord to deme lene in der Clucht under unseme kore. Dar bord to ghulde van des jares en mark, de schulle we gheven deme vicario, de jo to der tid myt deme sulven lene is beleghen unde des myt goddesdenste wardet, alse sek dat ghebord. Alsus wert de summe veftich mark, de we udgheleght hebben to den hundert marken bi den rad to Brunswik. Weret, dat de van Brunswik to jenigher tid disse ghulde wedder afkoften na udwisinghe des breves, den we van on hebben, alse de udwiset achte mark gheldes vor hundert mark, des disser sulven gulde unde gheldes hern Jane Wulfhaghen vorbenomed

like de helfte sunderliken horet unde eghen is, alse dat sin bref udwiset, den we eme darup hebbet ghegheven, so scholde we disse vorscrevenen veftich mark, de we to den hundert marken ghelegt hebben, unvortoghet an andere gulde leggen unde gheven (unde) dar denne van to allen dissen vorscrevenen festen unde to den memorien myt den dren verdingen to der lampen unde myt der mark deme Cluchtheren in aller wise unde to tiden, alse dat hir to voren steyt bescreven, na antale der gulde, de we denne myt den veftich marken koften, wu sek dat denne mochte geboren. Unde her Jan Wulfhaghen erghenant edder, of he dot were, de, deme he dat bevolen hedde, mochten myt sinen veftich marken don, wat he wolde, edder of he nicht enwere, wu he dat hedde bescheden unde den bevolen. Dat disse dinge stede unde vast van uns unde unsen nakomelingen gheholden werden, so hebbe we unses goddeshuses grote ingheseghel an dissen bref ghehenght, de ghegheven is in unseme generale capittele, dat sek borede des negesten daghes na unser patronen daghe sinte Symonis unde Jude der hilghen apostelen, na unses herren goddes bort dusent dre hundert jar in deme achtenundeachtentegisten jare, in alle goddes hilghen avende.

O. G. (Domstift 451.) Mit dem angehängten Siegel des Kapitels nebst Rücksiegel. (U. B. II, 1. 2.)

1388. November 13. 716.

Herzog Otto von Braunschweig ladet den Bischof von Hildesheim und das Domkapitel vor das Landgericht in Goslar.

Dem erwerdigen vader in godde unde hern, hern Gherharde bisschuppe tho Hildensem, unde den ersamen domproveste, dekene unde capittele darsulves enbede we Otte van goddes gnaden hertoge tho Brunswich, unsen denst mit vruntlikem grote. We don iu witlic, dat de allerdorchluchtigedeste vorste, unse here, her Wenczlaw Romisch konning, to allen tiden merer des Rikes unde konning tho Behem, uns sunderliken unde ernstliken geboden heft in sinen konnicliken breven by hulden unde plicht, den we dem hilligen Rike vorplichtet sin, dat we den rad, stad unde borgere van Goslere von siner konnicliken macht unde des hilgen Rikes wegen truwenliken scutten unde beschermen scullet wedder aller malken, de se anspraket, hindert edder beschediget um vogedyegelt, dat dat hilge Rike ichteswanne vorlegen hedde ut siner camern alse camerleen tho gevende, von berchwerke unde huttewerke to Goslere, de nu verwostet unde tho nichte worden sin an sek sulven, de he von macht wegen des hilgen Rikes wedderropen heft, declareret unde geopenbaret heft in sinen breven, dat men der nicht plichtich ensy to gevende nach utwisinge der ergenanten breve, unde de rad unde borgere van Goslere, unse getruwen, hebbet uns geclaghet, dat gi se hartliken anspraken um vogedyegelt unde ju darin theen tigen des Rikes wedderropinge unde

breve vorscreven unde hebbet uns dar to geesschet, dat we se schutten unde beschermen nach utwisinge der breve unde gebodes des hilgen Rikes vorgescreven. Hirum nu dat we des hilgen Rikes gebot nicht vorsitten en mogen, so mane we unde gebeden iu von macht wegen, de uns hir an bevolen is, dat gi de ansprake unde hinder, de gi on hir an gedan hebbet, ghensliken afdon twyschen dit unde des neysten sondages na sente Elyzabeth dage, se number vorder dar um antosprekende noch to hindernde, eder up densulven sondach vor uns eder unsen ammechtman, den we dar to sendet, komen to Goslere up des Rikes pallas unde bewisen dar redelike sake, icht gi moghen, darum we wedder ju nicht vordvaren enscullen um den unhorsam, den gy deme hilgen Rike daran gedan hebbet, unde don nach utwisinge des hilgen Rikes breve vorscreven; were, dat gi des nicht endeden, so moste we mit iu vordvaren von macht wegen, de uns hir an bevolen is. Geven to Northeym, besegelt mit unsem angehengden secreto. Na goddes gebord dritteyn hundert jar in deme achteden unde achtentigesten jare in sente Brictius dage des hilgen bisschopes.

O. G. No. 445 mit dem kleinen Siegel des Herzogs, auf dem aber Wappen und Schrift nicht mehr zu erkennen sind.

1388. November 13. 717.

Herzog Otto von Braunschweig bevollmächtigt namens und im Auftrage des Reichs als Beschützer der Stadt Goslar den Ritter Hans von Schwicheldt, als Richter die Streitsache der Stadt Goslar mit dem Bischof Gerhard von Hildesheim wegen Vogteigeldes zu entscheiden.

Van der gnade goddes we Otte hertoge to Brunswich, richtere und vulbringere richtes und gebodes des hilgen rikes an dussen nabescrevenen stucken, enbeden heren Hanse van Swigelde, unsem ervenbeseten manne unde amptmanne to der Hartzpurg, unsen guden willen und alle guth. Alse uns bevolen und geboden is van dem hilgen Romeschen rike, den radt und borger to Goßler to schuttene und to beschermene wedder allermalken, de se anspriket, hindert edder beschediget van vogediegelt, und alse we in dersulven sake van klage wegen der vorbenomden rades und borger van Goßler umb alsodane ansprake und hinder den erwerdigen vader in god unsen heren heren Gerde bischop tho Hildensem und dat capittel darsulvest gemanet und one geboden hebben van macht wegen, de uns hiran bevolen is, dat se den ansprake und hinder gentzliken affdon, de se on daran gedan hebbet bynnen der tydt, alse de citatie utwiset, und den negsten sondag na sunte Elisabeth dage edder up densulven sondag vor uns edder unsen ampten, den we darto senden, komen to Goßler up des rikes pallast und bewisen dar redelike sake, icht se mogen, darum we wedder se nicht fortfaren enschullen umb den ungehorsam, den se dem hilgen rike daran gedan hebbet und don na utwisinge des hilgen

rikes breve. Und went we nu van echter nod wegen sulven dar nicht bykomen enkunnet up de stede, dar we dat gericht lecht hebbet, so gebeden we iu by hulden des hilgen rikes und unsen und setten iu her Hans van Swigelde vorbenomd in der sake in unse stede to richtere, dinglude, vorspreken darto to nemende, dat richte to holden und to doinde van des hilgen rikes wegen unde unser in aller macht, alse we dat sulven doin mochten, unde de stucke, de dar in rechte halven scheen, vultobringende van unser wegen, to vorbreven und bewisinge to geven und alle stucke to doinde, der darto noth is. Geven to Hardegessen na goddes gebort dritteynhundert iar in dem achteden unde achtigesten iare, in sunte Brixius dage.

O. G. 447. (Not.-Instr.)

1388. November 23. 718.

Ritter Hans von Schwichelt verkündet als Richter an Stelle des Herzogs Otto von Braunschweig den Gang der Verhandlung im gehegten Gericht auf dem Kaiserhause zu Goslar in der Sache Goslars wider den Bischof und das Domkapitel in Hildesheim, und den Verzicht der letzteren auf alle Vogteigeld-Ansprüche.

Ek her Hans von Swichelte, ridder, bekenne in disseme openen breve vor alle den, de on seen eder horen lesen, dat de hocheborne vorste, min gnedige here hertoge Otte von Brunswik, des ervebesetene man unde ammechtman ek byn to der Hartesborch to disser tyd, my gebod in sinem breve by hulden des hilgen Rykes unde siner, dat ek scholde eyn richter syn in syner stede, in der sake, dar he umme geboden hadde von gebodes unde bevelinge weghene des hilgen Rykes den erwerdigen vader in god minen gnedigen heren bisscoppe Gherde von Hildensem und sin Capitel to antwordene vor ome eder synem ammechtmanne, dene he darto sende, umme ansprake unde hinder, de he gedan hadde deme rade unde den borgeren von Gosler an deme voghedye ghelde darsulves, unde nach dem male he uppe de richtes tyd von echter nod weghene darsulven nicht by komen enkonde, so heft he my geboden alse vorgescreven is, unde ghesad to eynem richtere, dat richte to holdende unde to donde von des hilgen Rykes wegene und siner, in aller macht, alse he dat sulven mochte gedan hebben unde alle stucke, der dar to nod were von siner weghene to donde, alse de breff wol bewyset, dar he my dat inne geboden unde bevolen hefft. Unde alse de rychtes dach quam, de neyste sondach na sente Elizabeth daghe, alse de ladebreff utwiset, quam de vorbenompde myn here von Hildensem to Gosler mit dren sinen domheren, de hir nabenomet stan, unde ek legede dat rychte upp mit vulbord beyder partye wente up den anderen dach, den mandach, dat was sente Clemens dach, unde up den sulven mandach na gebode unde bevelinge myns verbenompden heren von Brunswik quam ek up

des Rykes pallas to Gosler unde satte my dar in gherichtes stad, dar by my seten de eddelen juncher Otte greve to Halremund, juncher Bernd, eddele von Dorstad, unde her Ordenberch Bock rydder, dar quam myn vorbenompde here bisscop Gherd von Hildensem vor my to gherichte, dar by ome weren dre domheren ute sinem capitele, her Lyppold von dem Steinberge kelner, her Asschwin von Cramme unde her Johan von Sanckenstede aff eyne zyd, Hans Gronewold, to der tyd borgermester mit den ratluden Henninge von Brunswik, Roleve Rosteyn, Arnde Himpteken, Herman von Dornten, Henrik Himpteken unde Werner Koning von des rades unde borgere wegen von Gosler aff ander zyd, dar wart ghelesen eyn breff, dene her Wentzlaw von godes gnaden Romisch konig alse dat hilge Ryke ghesand hadde minem heren von Brunswik vorgescreven unde ome inne enbod unde beval den rad unde borgere to Gosler to beschermende weder allermalken, de se hinderde an deme voghedye ghelde to Gosler, darna wart ghelesen de ladebreff, dar de vorgenombde myn here von Hildensem unde sin Capitel inne geladen weren von dem vorbenombden minem heren von Brunswik, unde alse disse breve gelesen weren, do vragede ek mynen heren von Hildensem vorscreven unde den rad von Gosler, icht se dat rychte wilkorden, de antworden dar to af beidenczyden ja, darna hegede ek dat gherichte, enewerff, anderwerff, driddewerff, unde do bad myn here von Hildensem vorscreven umme eynen vorspreken, den eddelen heren Wolther von Dorstad, den gaff ek ome, aver he irhalde sek na mit eynem anderen, mit heren Lyppolde von dem Steinberge deme kelner vorbenomd, des ek ome irlovede, de sprak dat word, unde de rad von Gosler beden umme eynen vorspreken Corde Copmanne to der tyd voged to Gosler, den irlovede ek on, unde de sprak or word, unde also wart dar irworven mit ordelen unde vorspreken, dat myns heren vorspreke von Hildensem segede: Min here von Hildensem dede vortycht der gnade, de ome dat Ryke ghedan hedde, unde dede aff de ansprake unde hinder, de he dem rade von Gosler an dem vogedye ghelde gedan hedde. Hir hebbet over ghewesen to tughen unde to dingluden, alse se von gherichtes weghene dar to gheeschet worden, de hir na bescreven stad, unde dat alle dysse vorscreven stucke alsus vor my in richtes stad gescheen syn, des hebbe ek to ener bewysinge myn ingesegel von gherichtes weghen gehenget an dissen breff, unde we Ludeleff, deken to sente Blasius to Brunswik, Johan, deken des goddeshuses sente Symonis unde Jude to Gosler, Johan, perner to der marketkerken to Gosler unde Johan Wulweshagen, canonic to dem vorscrevenen goddeshuse sente Symonis unde Jude to Gosler, unde we Henrik Velehouwer, Henrik Poltener, Hans Himpteken, Hans Gronewold de jungere, Hans Widenla unde Henrik von der Heyde bekennet in dissem sulven breve, dat we by alle dissen vorscrevenen stucken an unde over ghewest, unde von gherichtes halven to tughen unde to dingluden darto gheeschet sint unde hebbet des to bewisinge unse ingeseglen

mit des vorbenompden rychters ingeseglen an dissen breff gehengt. Na godes bord drytteinhundert jar in dem achteden unde achtentigesten jare in sente Clemens daghe.

O. G. 446. Mit 11 angehängten Siegeln:
1. des Ritters Hans von Schwicheldt,
2. „ Dechanten Ludolf vom Stifte S. Blasii, beschädigt,
3. „ Dechanten Johann vom Stifte Sim. u. Jud. in Goslar,
4. „ Pfarrers Johann von der Marktkirche in Goslar,
5. „ Domherrn Johann Wulfhagen,
6. „ gosl. Bürgers Heinrich Velhauer,
7. „ „ „ Heinrich Poltener,
8. „ „ „ Hans von dem Himpteken,
9. „ „ „ Hans Gronewold des Jüngeren (beschädigt),
10. „ „ „ Hans Widela,
11. „ „ „ Heinrich von der Heyde.

O. G. 447. (Not. Instr. über die vorstehende Verhandlung.)

Hinzugefügt ist hier noch das obige Schreiben Herzogs Otto betr. Bestallung des Ritters Hans von Schwichelt zum Richter, gegeven to Hardegessen 1388 am S. Briccii Tage.

Acta sunt in pallacio Imper. in civitate Goslaria 23. Nov. 1388. Presentibus . . Ludolfo decano, Conrado thesaurario eccl. S. Blasii, Johanne decano. Johanne Wulfhagen. Johanne plebano — Ottone comite de Halremund, Bernhardo de Dorstad, Ordenberge Bok. Assessoribus famulis Henrico de Berningrode, Borchardo de Saldere, Hermanno Vresen; Honestis viris Henrico Velhower etc. civibus.

Notare: Hermann Werenberch *und* Albertus Guldencron, cler. Mindenses.

1388. November 23. (In die Clementis.) 719.

Der Bischof Gerd von Hildesheim verzichtet auf das Vogteigeld zu Goslar und auf die bereits erhobene Klage in Rom, nachdem der Rat ihm 500 Mark löt. in einem Briefe ausgeantwortet, der Bischof dagegen 130 Mark für erlittenen Schaden der Stadt zu schulden erklärt hatte.

Die Urkunde ist verloren, sie wird erwähnt im Arch. Repert. Gosl. Seite 69, Kap. IX, No. 6.

1388. November 24. 720.

Hans und Werner von Here verpfänden unter allem Verzicht ihr Vogteigeld an den Rat der Stadt Goslar.

We Hans unde Werner, brodere, geheten von Here, bekennet in dessem openen breve vor os unde use erven, dat we os mit deme

Rade to Gosler unde den borgeren darsulves ghensliken unde al gesatet unde wol gerichtet hebbet um al dat vogedyegeld, dar we on um to spreken in der vogedye to Gosler, unde we noch use erven enscullet unde enwillet uns vorder mit nenem vogedyegelde beweren, unde ok von vogedyegeldes wegen nicht mer degedingen edder don, dat wedder den rad unde de borgere sy in nenerleye wis. Ok bekenne ek Werner vorbenomd sunderliken vor my unde mine erven um de veir mark geldes, de Hinrik Cokerbeke deme rade gesat heft mit dem anderen gelde, dat he ok in der vogedye hadde, dat dat geschen is mit minem unde miner erven vulbord unde guden willen. To ener bewisinge desser vorbenomden stucke hebbe we Hans unde Werner von Here dem rade unde den borgeren to Gosler vor uns unde use erven dessen breff gegeven, besegelt mit unsen ingesegeln. Na goddes gebord dritteynhundert jar in dem achteden unde achtentigesten jare in sente Katherinen avende.

O. G. No. 448. Mit dem Siegel Hanses von Were. Schild mit Hut und Band. Umschrift: **Sigillum : Johannis : de : Here.** *Das Siegel Werners ist abgefallen.*

1388. November 28. 721.

Der Rat der Stadt Braunschweig beurkundet seinen Schiedsspruch zwischen Goslar und dem Bürger Hermann von Geismar zu Braunschweig.

We de rad der stad to Brunswich bekennet openbare in dessem breve, vor al den, de on seen eder horen lesen, dat de rad von Gossler os muntliken gebeden hebbet, dat we wolden umme oren willen teghen se riden up eynen dach unde brochten Hermenne von Gheysmer mid os; deme welden se up deme daghe don, wes se ome von der schedinge wegen, also we gescheden hebbet, von rechtes wegen plichtich weren. Also rede we des sunavendes vor sunte Andreas daghe, alse me ome vastede, to Orum unde brochten Hermanne von Gheysmer mit os. Dar quam de rad von Gossler ok unde brochten mit sek hern Hanse von Swichelde. Unde desulve rad enboden os bi hern Hanse von Swichelde, se weren dar also, dat se welden Hermenne von Gheysmer don, wes se ome plichtich weren von rechtes wegen; dat sede we Hermenne von Geysmer, de sede, he welde dat gherne nemen. Also hadde we gescheden: sint dem male dat de rad von Gossler von Hermenne von Geysmer der schulde were eschet hedde, so scholde se Hermen don. Also dede de vorscrevene Hermen de were deme rade von Gossler, unde se entfengen se. Vortmer hadde we gescheden: weret dat de rad erbenomd Hermenne von Gheysmer schaden bekenden, dene scolden se ome wedder leggen, enbekenden se ome des nicht, des scolden se sik ledeghen mid orem eyde, unde dar scholde sek Hermen genoghen laten dorch recht. Des

enbekanden se Hermenne neyns schaden, des se ome plichtich weren; unde twene ut orem sittenden sworenen rade, Hermen von Dornten unde Hennig Ernstes ledegheden dat mid orem eyde, dat de rad Hermenne von Gheysmer nichtes plichtich enweren; unde den eyd nam Hermen von Gheysmer von on, unde den eyd stavede den vorscrevenen twen Herman von Vechtelde, use borgermester. Do leten se Hermenne von Gheysmer vraghen, icht he se ierghen mer umme to schulde gheven hedde. Do sede he, he enhedde en nerghen mer umme to schuldeghenne wenne umme de koste, de he hir up gedraghen hedde. Des worde we eyn mid den, de up dem dage weren, dat de rad von Gossler Hermenne von Gheysmer neyner koste plichtich enweren, sint dem male dat se des schaden, dar he se umme schuldighede, mit rechte von ome komen sin; unde dar leyt sek Hermen von Gheysmer ane genoghen. Hir was over her Hans von Swichelde, ridder unde eyn knecht, de nomede sek Hermen unde were knecht Hanses Junghen, vrygreven der herscup van der Lyppe. To tughe alle desser vorscrevenen stucke hebbe we de rad to Brunswich vorbenomd unse secret to rugehalven gedrucket an dessen bref. Unde ek her Hans von Swychelde, ridder, bekenne in dessem sulven breve, dat ek an unde over alle dessen vorscrevenen stucken gewest hebbe unde hebbe des to tughe myn ingesegel bi des rades von Brunswich ingesegel to rugehalven gedrucket an dessen bref. Na goddes bort dritteynhundert jar in dem achteden unde achtentigesten jare, des sunavendes vor sunte Andreas daghe, alse men ome vastede.

O. G. Abschrift.

Hierzu ein Schreiben des Rates zu Braunschweig (vom 7. September), daß er nach langem Suchen Hermann von Geismar überredet habe, nach Ohrum zur Besprechung zu kommen.

O. P. G.

1388. **722.**

Die Stadt Braunschweig unterwirft sich in einer Streitsache wider Bertram von deme Damme und Gerd Pawel dem Spruche der Hanse, oder der Herzöge von Braunschweig oder der befreundeten sächsischen Städte.

Gedr.: Hanserezesse 3. 397.

(1388.) O. J. u. T. **723.**

Die Schuldposten des Ritters Hans von Schwiecheldt an den Steinmetzmeister Kunsen.

Dyt is de schult, de her Hans van Swichelde schuldich blef mester Kunsen, den steinwerchten: VIII lodighe mark vor ene rosen calkes

de he om sende ut der stat to der Hartesborch unde Ij mark, de he ome afvordeynde an der muren, dar he den kalc to bedorfte, unde Vj mark, de he om afvordeynde an der koken to Sladem unde an dem schorsteyne unde Ij mark van dem torne to der Slarenborch unde IIj mark, dar he ome vor arbeydede to dem Gheferdeshaghe, do he dar sine kokene hadde gheleyt. Disse summe lopt sek up j unde XX mark, de her Hans van Swichelde sculdich blef mester Kunsen vorbenomd steinwerchten unde sinen erven.

O. P. G.

(1388.) O. J. u. T. 724.

Ritter Johann von Schwichelt teilt dem Rate zu Goslar die Absichten ihrer Feinde mit und bittet zu deren Begegnung mit ihm in Beuchte zusammenzutreffen.

Minen denst tovoren, wysen ratmanne to Goslere, sunderken vrunde, wetet, dat my to wetende worden is, wu de vygende uppe uns soken willen nu an sondage eder an mandage. Des bidde ek iu, dat gy uns willen helpen holden na den vygenden; unde dar hebbe ek ok de Lutterschen rede umme gebeden; unde wolde gy dat don, so scolde gy nu an sondage ene gude wyle vor dage wesen in dem dorpe to Bochte, unde bidde des umme iuwe antworde. Screven under minem ingesegele. Johannes de Swychelde miles.

Aufschrift: Den wysen luden, dem rade to Goslere detur.
O. P. G. Das Siegel von grünem Wachs ist zerbrochen.

(1388.) O. J. u. T. (1384—1392.) 725.

Timmo Bock verlangt als Inhaber der Asseburg von Goslar die Herausgabe von zwei Gefangenen aus Bornum und die Zurücknahme der gegen ihn ausgesprochenen Verwahrung.

Min denst tovorn, den erbarn wysen mannen, dem rade der stad to Goslere, alse ek juk ere ghescreven unde ghebeden hebbe, so bidde ek juk mer alse umme de armen men twene, de gy unde juwe denre mek afghegrepen hebbet to Bornum; des bin ek nu berichtet, dat de van Bornum sin, dat gy mek de los gheven unde holden mek dar nicht in, des love ek juk wol, wente mek dat dorp to Bornum unde de men unde myn pennighe stad mit dem hus to der Asseborch, unde bord mek van rechtes weghen to vordedingen. Unde disse jeghenwordige myn knecht unde deghelikes bode de twene men to den hilghen beholden schal van myner weghen van stund an, dat se mek van rechtes weghen to vordedingen bord, men were, dat gy mek hir icht inholden, dat enlove ek mek nicht to, alse vruntliken alse juwe dingh unde myn ghelegen is; wen helde gy mek hir icht in, so mochte

ek des myd nichte laten, ek enmoste dat vorder vorclaghen. Ok so wetet, dat gy eyne vorwaringhe an mek ghedan hebbet, des dunket mynen heren unde vrunden unde mek, dat dat jenich redelik unde vruntlik vorwaringhe sy, alse juwe dingh unde myn geschapen is, alse ek meyne, wente ek eder de myne node alsodane vorwaringhe an juk eder an der juwen wolde ghedan hebben. Des bidde ek, dat gy de vorwaringhe afdon. Des wil ek gherne vordenen, unde bidde des juwe antworde, dar ek mek na richten moghe. Tymmo Bok.

Aufschrift: Hon. v. et discr. css. civ. Goslare.

O. P. G. Mit Siegel in grünem Wachs (2 übereinander springende Böcke).

Die Asseburg war 1384—1392 im Pfandbesitz des Timmo Bok. Ueber Bornum bei Kissenbrück s. Bege, Burgen S. 14. 15.

(1388.) O. J. u. T. 726.

Absagebrief des Timmo Bock und seiner Helfer an Goslar.

Wetet gy borgermester, radmanne unde menheyt to Ghosler, dat Kokerbeke unde Bertelt van Hamelen, juwe medeborgere, sint myn Tymme Bockes vigende gheworden mid unrechte, unde gy myner wol mechtig scholden wesen, wes ek on van ere wegen plichtich were, dat ek on dat wol dede. Umme des homodes willen, den se mek hirane don, wil ek Tymme vorgenomt unde al myne hulpere juwe vigent wesen unde wil des myn ere an ju wol vorwaret hebben. Vortmer wy her Ernst Bock, Brun Bock, Borchart van Reden, Hennyng van Reden, Hinrich Bokel, Volkmer van Hanese, Bockesbart, Albert Scramme, Hilbrendeke, Tyleman Kok, Ludeman Rasche unde al use hulpere willet juwe vigende sin umme Tymme Bockes willen unde wilt des unse ere an juk wol vorwaret hebben. Screven under Tymmen Bockes ingesegele, des wy alle hirto bruken to dusser tiid.

O. P. G. Das Siegel ist abgefallen.

(1388.) O. J. u. T. (1381—1393.) 727.

Bischof Gerhard von Hildesheim schreibt unwillig an das Domkapitel in Hildesheim über Heinrich von Walmoden, der von Lutter aus Goslar Unrecht tue, und daß Ritter Henning von Walmoden, Heinrichs Vater, die Pfandbriefe betr. Lutters nicht vollziehe.

G(erhardus) episcopus Hildensemenis.

Voluntate nostra premissa. Alse de von Gosler scrivet, dat Hinrik, hern Henninghes sone von Walmede, und syne denere se unde ore borghere schinnet unde rovet hebben buten veide unde binnen vorworden, unde hebben dat ghedan van dem slote to Luttere, dat wetet, dat uns dat let is. Ok ne heft uns her Hennigh noch nicht vultoghen syne breve unde syner borghen van des slotes weghen unde heft uns

sulven dar vordretes genoch van ghedan, unde wat we gudes dar konden to don, dat uns unde den van Gosler dar wandel umme schude, dar wil we gerne unsen vlit to don. Ok wil we dit an hern Hennigh scriven, unde wat uns van om to antworde wert, dat wil we ok den van Gosler gerne weder entbeden.

Aufschrift: Hon. viris dn̄is preposito totique capitulo eccl. nostre Hild. detur.

O. G. Das Siegel ist zerstört.

Ritter Hennig von Walmoden 1367—1393, sein Sohn Heinrich 1381 ff. (Vgl. Dürre, Reg. Stammt. 1.) Bischof Gerhard 1364—1398.

(1388.) O. J. (1384—1390.) November 29. 728.

Cord von Gandersheim teilt R. Heinrich von Walmoden auf seine Fehdeansage an Goslar mit, er sei deren Hauptmann.

Salutacione premissa. Henrik von Walmeden wette, dat my wytlik gheworden is, du hebbest ghescreven an minen herren, hertoghen Otten to Brunswik, dat du des rades unde dere borghere to Goslere vyand willest wesen. Des wette, dat ek des rades unde dere borghere hovetman unde ghesinde bin unde beghere, dat du my scryvest, wo ek mid dy daran sitten sculle. Wenne weret, dat du my des nicht enscrevest, wo denne mine herren de rad unde de borghere to Goslere myd dy daran seten, also welde ek ok mid dy daran sytten. Datum in vigilia beati Andree, meo sub sigillo. Cord van Gandersem.

O. G. Konzept auf Papier.

Cord v. Gandersheim 1384—1390 in Sudendorf a. a. O. XI Reg.

(1388.) 729.

Prozessionsordnung.

To dusser vorschreven processie plech men to biddende de heren van den munstere, den heren to sinte Niclawese, den provest van Frankenberghe, den heren van sente Egidien, de barvoden brodere, den heren van sunte Vite, den prior to den hilligen grave, de herren van Richenberge, de heren van sente Jurgenberge, de heren van sente Petersberge, den provest van den Nigenwerke, den perner to der marketkerken, de graven heren, den perner van sente Stephane, den perner van sente Jacoppe.

Disse orden schullen de holden, de de lecht draghen und scullen alle gan vor der processien, ane de scholer, de schullen gan boven der processien vor den hilligen lichamen. Wat dar mer van lichten queme, de scholdeme draghen negest den spelluden. Spellude, stovere, brower, scheppeldrager, wevere, haringsweschere, garbrodere, timmerlude, bodekere, Catherinenbrodere, Jacobibrodere, Johansbrodere, des hilgen cruces brodere, de meynheit, de berglude, schutten, smedeknechte,

schoknechte, bekkerknechte un molenknechte geparet, so se vullenkomen sind an orer bord, scradere, stalsmede, korsenwerchten, smede, knokenhouwer un schomeker geparet, bekkere, cramere, kaland, unser vruwen brodere, muntere, coplude, scolere.

Aus Erdwin v. d. Hardt Antiquitäten-Mskpt. S. 645 f. (S. 1395, 890.)

(1388.) O. J. u. T. 730.

Goslar antwortet einem Herzog zu Braunschweig, ihm keine Gewappnete mitsenden zu können, weil seine Mannschaft teils bei dem Ritter Hans von Schwiechelt auf der Vienenburg im Kriege, teils gefangen sei.

Unse willige denst tovoren. Hocheborne vorste, leve gnedige here von Brunswich, alse gy uns gescreven hebbet umme sesse mit glevien, des sy juwen gnaden witlik, dat alle unse denere, de we noch hebben, lycghen by hern Hanse von Swichelte to der Vyneborch in dem kryghe, unde der enmoge we unde her Hans dar nicht enberen, alse gi sulven wol proven moghen, unde de anderen sint mit Henrik Cokerbeken gevangen, wanne we de verdich juwen gnaden hedden, wes we ju denne konden denet hebben, dat dede we mit ghuden willen gerne. Unde dat gi des vor nenen unwillen ennemen, dat wille we gerne tigen ju vordenen. Nostro sub secreto.

Consules Goslarienses.

O. P. G. Papier. (Entwurf.)

(1388.) O. J. u. T. (1373—1388.) 731.

Der Rat zu Goslar antwortet dem Herzog Friedrich zu Braunschweig und Lüneburg, daß er Vogteigelder nicht zu zahlen brauche, und bittet, die Sache mit Hermann von Geismar beizulegen.

O. G. (Entwurf.) Die Urkunde ist durch Moder unleserlich geworden.

(1388.) O. J. u. T. 732.

Kn. Anno von Hanense bittet, die Fehde zu lassen und in gütliche Verhandlung sich einzulassen.

Decenti salutacione premissa. Gy scolen weten, dat mi is to wetende worden van minem vrunde, dat gi mek veyden. Hirumme bidde ek ju, dat gi mi vruntlike unde leghelike daghe bescheden willen, dar ek mit minen vrunden to ju af unde to vruntliken moghe komen, dar welle ek ju antworden alle, des gi mi schult gheven. Wenne ek hope, dat ek des weder ju icht ghedan hebbe, dar gi mek

umme veyden dorven. Enes antwordes bidde ek weder bi dusseme jeghenwordighen boden in juwen breve.

Ex parte Anne, famuli de Hanense.

Aufschrift: Providis v. css. in G.

O. P. G. Das Siegel in Schildform von gelbem Wachs enthält einen rechtsschreitenden Hahn.

1389. Januar 3. 733.

Otto von der Gowische bezeugt, daß Godeke und Rolef von Barum eine Rente aus Gütern, die sie von ihm zu Lehen tragen, an das Domstift verkauft haben, und zwar 1 verding löt. Geldes Gosl. W. u. W. für 3 Mark, den de hebben an dem watertinse an den gademen unde an dem nedderen stoven binnen Gosler, dat se von us tho lene hebben.

O. P. G. Abschrift aus dem 17. Jahrhundert.

1389. Januar 5. 734.

Der Rat bekennt, Wernher Koning *25 Mark löt. S.*, Heinrich Himpteken *15 Mark löt. S.*, Rolef Rosteyn *15 Mark löt. S.*, Hennyng von Brunswich *15 Mark löt. S., alle Gosl. W. u. W., zu verzinsen mit $2^1/_2$ und $1^1/_2$ Mark, schuldig zu sein.*

O. G. Cop. B. Mar. Virg. fol. 4 und 5.

1389. Januar 5. 735.

Vor dem Vogt Cord Copman *übergeben Hans Gronewold und Hans von Kissenbrucge dem Rat zu Goslar den Schuldbrief Ottes von der Gowische und seiner beiden Söhne über 60 Mark und davon verpfändete $5^1/_2$ Mark Geldes an der Vogtei zu Goslar, zum Eigentum der Stadt. Das Lehen stammt von dem Edelherrn Brune von Querenvorde.*

Der Text stimmt mit No. 736 überein.

O. G. Mit dem Vogtssiegel.

1389. Januar 5. 736.

Otte von der Gowische und dessen Söhne Hans und Otte bekennen, daß sie an Hans Gronewold und Hans van Kissenbrucge 150 Mark schuldig seien und dafür 15 Mark Vogteigeld aus der Goslarschen Vogtei mit Genehmigung ihres Lehnsherrn, des Grafen Olrik von Reynstein, zu Pfande gesetzt haben.

Der Text stimmt abgesehen von den anderhalf hundert *Mark und* vefteyn *Mark mit der von dem Herrn von Querenvorde ausgestellten Urkunde (No. 738) überein.*

O. G. 452. Siegel Ottes, Hanses, Ottes von der Gowische und des Grafen von Reynstein.

1389. Januar 5. 737.

Vor dem Vogt Cord Copman *bekennen Hans Gronewold und Hans von Kissenbrucge, daß sie dem Rat den ihnen von Otte von der Gowische und Söhnen ausgestellten Brief über eine Schuld von 150 Mark und davon verpfändeten 15 Mark Geldes an der Vogtei, welche die von der Gowische von dem Grafen Olrik von Reinstein zu Lehen gehabt haben, als Eigentum übergeben haben.*

Ek Cord Copman, voghed to Gosler, bekenne in dissem openen breve, dat vor my ghekomen sint in richtestad Hans Gronewold unde Hans von Kissenbrucg, unde hebben bekand, dat se hebben geantwordet dem Rade unde den borgheren to Gosler dene bref, dene on Otte von der Gowisch, Hans unde Otte, sine sone, besegheld hebben unde inne bekennet, dat se unde ore erven on eder deme eder den, de dene breff heft eder hebben ane ore wedersprake, schuldich sin anderhalf hundert lodige mark gosl. witte unde wichte, dar se on vor ghesad hebben unde in ore were geantwordet vefteyn mark gheldes in der vogedye to Gosler, der iowelk mark myn is eynes lodes, wenne eyn mark goslerscher weringe, de se to lene hadden von dem eddelen greven Olrike von Rensteyn, de den sulven breff ok besegeld hefft, unde de eirbenomden Rad unde borghere to Gosler hebben den breff ane der vorbenomden Hanses Gronewoldes unde Hanses von Kissenbrucge wedersprake unde schullen dene hebben to irmanende, to donde unde to latende unde des to brukende mit allem rechte unde in aller macht, alse se dene mochten ghehad hebben. Disser dinge sint tughe Hans Himpteken, Hans Ernstes unde Bertold Tegetmeyer unde mer vromer lude. To ener orkunde disser dinge, dat se stede unde wol geholden werden, so hebbe ek, Cord Copman, voged to Gosler vorbenomd min ingesegel von gerichtes wegen witliken gehenget an dissen breff. Na goddes bord dritteinhundert jar in dem negeden unde achtentigesten jare in twolften avende.

O. G. 450. Mit dem Siegel des Vogtes.

1389. Januar 5. 738.

Otte von der Gowische und seine Söhne Hans und Otte bekennen, daß sie Hans Gronewold und Hans von Kissenbrucge 50 Mark schuldig seien, und verpfänden dafür $5\frac{1}{2}$ Mark, die sie von dem Edelherrn

Brun von Querenvorde zu Lehen haben. Diese Abmachung genehmigt Brun von Querenvorde.

We Otte van der Gowissche, Hans unde Otte, des vorbenomden Otte sone, bekennet in dessem openen breve vor alle den, de on seen eder horen lesen, dat we unde use erven schuldich sint rechter schult Hanse Gronewolde unde Hanse van Kissenbrucge eder deme eder den, de dessen breff heft eder hebben ane ore weddirsprake, veftich lodighe mark sulvers goslerscher witte unde wichte. Hirvor hebbe we on ghesat unde setten, unde in ore were gheantwordet sestehalve mark gheldes, der iowelk mark min is eines lodes wen ein mark goslerscher weringe, de we to leene hebben van unsem heren, dem Edelen heren Brune van Quenevorde in der vogedie to Goslere, de sestehalven mark schullet se upnemen alle jar also lange dat we eder use erven on de vorscrevene veftich mark redeliken unde al betalet hebbet. Unde we her Brun de Edele von Quenevorde bekennen in dessem sulven breve vor os unde unse erven unde unse nakomelinge, dat Otte van der Gowische, Hans unde Otte, sine sone, desse vorscrevenen settinge, sate unde willekor gedan hebbet mit unsen guden willen unde vulbord, unde we bekennen Hanse Gronewolde unde Hanse van Kissenbrucge edir dem, edir den, de dessen breif heft edir hebben ane ore wedderspraake, der vorscrevenen veftich mark an den sestehalven mark geldes in der vogedye to Gosler unde schullet se upnemen alle jar, de wile de vorscrevenen van der Gowissche edir ore erven, edir we edir unse erven, edir unse nakomelinge on de veftich mark nicht wedder geven hebben, unde de wile enwille we edir unse erven edir unse nakomelinge on dar neine ansprake an don in jennigleye wis. Dat desse settinge unde sate mit unsem, unsir erven unde unsir nakomelinge guden willen unde vulbort ghescheen is, unde we der settinge, sate unde pennige an dem vorscreven gulde bekennen dem vorbenomden Hanse Gronewolde unde Hanse van Kissenbrucge edir deme edir den, de dessen breif heft edir hebben ane ore weddirsprake, des to einer bekenntnisse unde meren wissenheit hebbe we unse ingheseghel vor uns, unse erven unde unse nakomelinge witliken ghehenget laten an dessen breif unde alle desse vorscrevenen stucke love we vorbenomden van der Gowissche unde hebbet ghelovet vor os unde unse erven den vorbenomten Hanse Gronewolde unde Hanse van Kissenbrucge, edir dem edir den, de dessen breif heft edir hebben, in guden truwen stede unde vast to holdene ane argelist unde des to einer bekantnisse so hebbe we unse ingheseghele witliken ghehenget laten vor os unde unse erven by des vorbenomden unses heren van Quenevorde ingheseghele an dessen breiff. Na goddes bort dritteinhundert jar in deme neghen unde achtentigesten jare in twelften avende.

O. G. No. 451. Mit den Siegeln Bruns von Querenvorde, Ottes, Hanses und Ottes von der Gowische.

1389. Januar 5. 739.

Otte von der Gowische und seine Söhne überlassen an Goslar ihre Vogteirente, die sie von dem Grafen Gerd von Woldenberg zu Lehen gehabt haben. Von diesem Gelde hatten die von der Gowische Lehenanteile gegeben an Hermann und Hinrik von Dornten, an einen Bürger Tymme in Braunschweig, an Hans Meise, an Godeke von Barum, an Heneke Pepergropen und Tileke Knystede. Als Ersatz hat die Stadt Goslar dafür 300 löt. Mark bezahlt.

We Otte von der Gowissche, Hans unde Otte des vorbenomden Otten sone, bekennet vor os unde unse erven vor alle den, de dessen breff seen eder horet lesen, dat we gelaten hebbet unde laten deme Rade der stad to Gosler unde den borgeren darsulves unde in ore were geantwordet ewelken to hebbene ses unde vertich mark geldes unde seven lot, de we to lene hadden von unsem herren greven Gherde von Woldenberge, deme god gnedich sy, in der vogedye to Gosler, der iowelk mark min is enes lodes, wen ein mark gosl. weringe. Desses geldes hadden von uns to lene gehat Hermen unde Hinric von Dornthen sestheyn mark, ein geheten Tymme, borgher to Brunswich achte mark, Hans Meise vif mark, dar ek Otte de eldere vorbenomd rede penninge an bekant hebbe umme Hanses bede willen, Godeke von Barum seven mark unde seven lot, Heneke Pepergropen sestehalven verding, Tileke Knystede driddehalven verding unde achte mark, de we lange tid unvorlegen, ledich unde los darinne gehat hebbet. Alle desses geldes wille we unde use erven des Rades to Gosler unde der borgere darsulves rechte were wesen wente an dat Rike, wur unde wan on des not is unde dat von os geesschet wert. Hir teghen hebbet se uns gegeven unde wol bered in wedderstadinge drehundert lodige mark sulvers unde we hebbet uns mit on vruntliken unde al berichtet um al vogedyegeld, dar we on um to spreken eder um to spreken mochten in der vogedye to Gosler unde dot des ghensliken rechte vorticht, also dat we noch use erven enscullet noch enwillet uns vorder mit nenem vogedyegelde beweren unde ok von vogedyegeldes wegen nicht mer degedingen eder don, dat wedder den Rad unde de borgere to Gosler sy in jennigherleye wis. Alle desse vorscrevenen stucke unde iowelk sunderliken love we vorbenomden von der Gowissche vor os unde use erven an guden truwen deme Rade unde den borgeren to Gosler stede unde wol to holdene ane jengerleye argelist unde inval unde hebbet on des to ener bewisinge dessen breff gegeven besegelt mit usen ingesegeln. Na goddes gebord drittheynhundert jar in deme negeden unde achtentigesten jare in twelften avende.

O. G. 449. Mit Siegeln von Otte, Hans und Otte von der Gowische.

1389. Januar 7. 740.

Der Domherr Bertold Rike beurkundet als Amtsherr in Niedern-Oldendorf den Verkauf des stiftischen Hopfenberges an dem Bokholte.

Ek her Bertolt Rike, canonik des stichtes der hilgen apostelen Simonis et Jude to Goslere, unde eyn ammechthere des ammechtes to nedderen Oldendorp by Eymbeke, bekenne openbare in dussem breffe, dat vor (my) hefft ghewest Wedeger unde het bekant, dat he vorkofft hebbe eynen hoppenbarch, de gelegen is an dem Bokholte, Hinrike Notmanne unde Greten siner husfruwen, vor seven lodege verdinge embekescher weringe, de ome wol bericht sint unde hefft enen gelaten vor my unde hefft des eyne recht vorticht gedan vor my unde Henrik Notman vorgenomet. De scal unseme stichte den tins geven, de sek von deme hoppenberge boret. Dat is vor my gheschen. Des to eyner bewisinge hebbe ek dessen breff gegeven, besegelt myt minem ingesele. Dat is gheschen na godes bort dritteynhundert iar in dem negeden-undeachtegesten iare, lateren twelfften.

O. G. Aus einem undatierten Transsumpte des Notars Petrus de Langhelen (saec. XV) *auf Papier, mit der Bemerkung:* Cuius quidem littere sigillum cum pressula pergamenia erat appensum rotunde figure, in medio habens clippeum rosis insignitum, et littere circumferentiales representabant nomen illius, cuius erat sigillum.

1389. Januar 7. 741.

Der Domherr Bertold von Rike beurkundet als Amtsherr des stiftischen Amtes zu Niedern-Oldendorf bei Einbeck den Verkauf von zinspflichtigem Hopfenlande.

Ek her Bertold de Ryke, canonik der hilgen apostolen sinte Symonis unde Jude to Goslere, unde eyn ammechthere des ammechtes to nederen Oldendorp by Embeke, bekenne openbare in dussem breve, dat vor mi is gewest Henrik Platemekere mit Herman Hollande unde heft bekant, dat he ome hebbe vorkoft veir morghen hoppenberghes, dar me usem stichte alle jar dre Brunswikesche penninge af gheven scal, vor teyn lodige mark Embekescher weringe, de ome wol betalt sint. Over dussem kope hebbet ghewesen Tyle Lyppoldesbergh, Hans Seberhusen, Hellembrecht Scomekere, de hebbet alle vor mi bekant dusses kopes unde hebbet hulpen den wyncop ghedrunken. Dusses bekenne ek unde hebbe ome des minen breif gegheven bezegeld mit minem ingezegele. Unde is geschen na godes bord dritteynhundert jar in deme negheden unde achtentigesten jare, in den lateren twelften.

O. G. (Domstift 453.) Das Siegel ist ab.

1389. Januar 10. 742.

Henrik von dem Harlingeberge, Ritter, bekennt, daß er Hans Gronewold und Hans von Kissenbrucge 150 Mark schuldig sei und davon 16 Mark Geldes in der Vogtei zu Goslar, die er zu Lehen habe von dem Herzog Frederik von Brunswich *ihnen verpfändet habe mit den 5 Mark, die Brand Eylers und dessen Bruder zu Lehen hätten. Diese Verpfändung genehmigt der Herzog Friedrich.*

Ek her Henrik von dem Harlingeberge, rydder, bekenne in disseme openen breve vor mek unde vor myne erven, vor alle den, de on seen eder horen lesen, dat ek schuldich bin rechter schulde Hanse Gronewold unde Hanse von Kissenbrucge eder deme eder den, de dissen breff heft eder hebben ane ore weddersprake, anderhalff hundert lodege mark sulvers gosl. witte unde wichte. Hirvor hebbe ek on ghesad unde sette unde in ore were geantwordet sesteyn mark gheldes, der iowelk mark myn is enes lodes wenne eyn mark gosl. weringe, de ek to lene hebbe von deme hochebornen vorsten minem gnedigen heren hertogen Ffrederike von Brunswich in der vogedye to Gosler, der vyve von my to lene hebbet Brand Eylers unde sin broder, de sesteyn mark schullet se upnemen alle jar also lange, dat ek eder myne erven on de vorgescrevenen anderhalff hundert mark redeliken unde al betalet hebbet. Unde we Ffrederik von godes gnaden hertoge to Brunswich unde to Luneborch bekennen *usw.* Ghegeven des sondages na twolften.

O. G. No. 456. Mit dem Siegel des Herzogs; das Siegel Henriks von deme Harlingeberge ist zerbrochen.

1389, am 10. Januar, übergeben Hans Gronewold und Hans von Kissenbrucge die obige Schuldurkunde dem Rate der Stadt zur freien Verfügung.

O. G. 456.

1389. Januar 11. (Sondages na twelfften.) 743.

Ritter Hinrik von deme Harlingheberge *verkauft seine Vogteirente von 3 Mark, die er vom Grafen Gerd von Woldenberg zu Lehen getragen hat, für 30 Mark an Goslar.*

O. P. G. Das Siegel fehlt.

1389. Januar 13. (In octava Epyphanie.) 744.

Der Rat bekennt, Henrike Cokerbeken, *seinem* hovetmanne, *und* Ghesen, *seiner Frau, 50 Mark löt. S. (Gosl. W. u. W.) mit 5 Mark zu verzinsen, schuldig zu sein, auf Wiederkauf.*

O. G. Cop. B. 222.

1389. Januar 22. 745.

Die Vormunden des Gotteshauses S. Jacobi in Goslar versprechen dem Rate, die im Besitz der Kirche befindlichen Häuser in Bau und Besserung zu erhalten und Schoß und Wachte davon zu leisten. Geschehe das nicht, so möge der Rat nach Gutdünken mit den Häusern verfahren.

We de vormunden des goddeshuses sente Jacobi binnen Gosler bekennet in dessem openen breve vor os unde use nakomelinge, dat we hebbet gewillekort von uses goddeshuses wegen vor dem Rade, wat von huseren uns stande sint ghebleven unde in use were ghekomen vor des goddeshuses gheld eder noch alsus in unse were quemen, de schulle we unde willet buwen unde beteren, wur unde wanne des not is, unde de nicht vorwerden laten, ok schulle we unde willet schot unde wachte dar von don ghelik anderen borgheren, wanne we aver des nicht endeden unde de hus vervallen laten, so mochte de rad sek der underwinden unde mede don, wat on ghud duchte. Dar hebbe we vor os unde use nakomlinge usen willen unde vulbord to ghegeven unde hebbet on des to ener bewisinge dessen breff ghegeven, besegeld mit des vorscreven uses goddeshuses ingesegele. Na goddes bord dritteinhundert jar in dem negeden unde achtentigesten jare in sente Vincencius daghe.

O. G. 458. Mit dem Siegel der Jakobikirche.

1389. Januar 23. Erfurt. 746.

Philippus de Alenconis, *Bischof von Ostia und päpstlicher Legat, beauftragt außer anderen auch den Propst des Domstifts in Goslar mit der Einsetzung des Priesters Heinrich Hackerode aus Aschersleben in den Genuß der Pfarre zu Fallersleben.*

Gedr.: U. B. der Klöster der Grafschaft Mansfeld. S. 646.

1389. Februar 14. 747.

Borcherd von Goddenstede, *Ritter, weil.* Borcherds *Sohn,* Jan, Syverd *und* Ordenberch, hern Bertolds *Söhne, und* Lyppold, Janes *Sohn, Vettern, alle* geheissen von Goddenstede, *überlassen dem Rate zu Goslar gegen 200 Mark 18 Mark Geldes an der Vogtei zu Goslar, die sie vom Grafen* Gherd von Woldenberg *zu Lehen haben.*

We her Borcherd von Goddenstede, ridder, Borcherdes sone von Goddenstede, Jan, Syverd unde Ordenberch, hern Bertoldes sone, Lyppold, Jans sone, veddern, alle heten von Goddenstede, bekennet in dessem openen breve vor uns unde unse erven, dat we gelaten hebbet unde latet unde in ore were geantwordet hebbet dem Rade

der stad to Gosler unde den borgern dar sulves achtheyn mark geldes, de we to lene hadden unser iowelk synen del, nachdeme unse eldern dat gedelet hadden under sek, von dem Edelen unsem herren greven Gherde von Woldenberge, deme god gnedich sy, in der vogedye to Gosler, der iowelk mark min is enes lodes wen ein lodich mark goslerscher weringe. Desses geldes wille we unde unse erven des rades to Gosler unde der borgere darsulves rechte were wesen wente an dat hilge romissche Rike, wure unde wanne on des not is unde dat von uns geesschet wert. Hir tighen hebben se uns gegeven unde wol bered in wedderstadinge tweyhundert lodige mark sulvers, unde we hebbet uns mit on vruntliken unde al berichtet um al vogedyegeld, dar we on um tospreken eder um tospreken mochten in der vogedye to Gosler unde dot des ghensliken unde al rechte verticht, also dat we noch use erven enscullet noch enwillet uns vorder mit nenem vogedyegeld bewerren unde ok von vogedyesgeldes weghen nicht mer degedingen eder don, dat wedder den Rad unde de borgere to Gosler sy in jennigerleye wis. Alle desse vorscreven stucke unde jowelk sunderliken love we vorbenomden von Goddenstede alle unde hebbet de gelovet vor uns unde unse erven an guden truwen, deme Rade unde den borgeren to Gosler stede unde wol to holdene ane jennigerleye arglist unde inval, unde hebbet on des to bekantnisse unde to orkunde dessen breff gegeven, besegelt mit unsen ingesegelen. Na goddes gebord dritteynhundert jar in deme negeden unde achtentigesten jare in sente Valentinus daghe.

O. G. 459. Mit den 5 Siegeln der Aussteller.

1389. Februar 22. 748.

Der Rat überreicht dem Petersstifte für eine Schuld einen Hofzins, der nach 20 Jahren die Schuldsumme erledigt haben soll.

We de rad der stad to Gosler bekennet in dussem openen breve, dat de erbaren heren, her Johan, deken to sente Mathiese, unde her Johan, perner to der marketkerken sente Cosme unde Damiani, gedegedinget hebbet twischen uns unde den ersamen heren, deme dekene unde capitele gemeynliken von sente Petersberge by unser stad umme twintich mark, de we on schuldich sint, alsusdanewys dat we on dar entigen gheantwordet unde ghewiset hebbet twe mark gheldes hovetinses in aller nuth unde rechte, alse we de erstes tinses hebbet an den twen hoven, de her Johan Bodeker, dem god gnedich sy, perner to sente Stephane, buwen leit vor den tyns, unde dar entigen scholden se uns jowelkes jars affrekenen von den vorscrevenen twintich marken eyne mark; unde wanne twintich jar ummekomen weren, so scholden de twintich mark quid syn, unde de vorscrevene hovetins scolde uns von on ledich unde los geworden sin. Ok so hebbe we de gnade hiran beholden, dat we den vorscrevenen hovetins von on weder losen

moghet alle jar vor so vele gheldes, alse dar nochten uppe steit afftorekende von der summen jowelkes jars eyne mark, alse vorscreven is. Unde wanne we dat don wolden, so scolde we on de lose vorkundegen in den hilgen daghen to wynachten unde darna to sente Petersdaghe neyst tokomende, de Kathedra geheten is, or gheld bereden, dat dar nochten uppe stunde na utwisinge dusses breves. To ener bekantnisse dusser dinge hebbe we de Rad der stad to Gosler vorbenomd use ingesegel witliken gehenget laten an dussen breff, de ghegeven is na goddes bord dritteinhundert jar in dem negeden unde achtentigesten jare, in sente Peters daghe, dene me nomet Kathedra.

O. G. (Stift St. Petersberg 45) mit dem großen Stadtsiegel.

1389. März 9. 749.

Otte von der Gowische und Hans, sein Sohn, geloben dem Rat zu Goslar Einlager zu halten, wenn sie binnen drei Wochen den von ihrem Lehensherrn von Querenvorde und ihnen besiegelten Brief dem Rate nicht ausgehändigt hätten.

We Otte von der Gowissche und Hans, sin sone, bekennen in dessem openen breve vor os unde use erven um enen breff, den we dem rade von Gosler schicken scullet unde gelovet hebbet to besegelnde up sestehalve mark mit ingesegeln unses heren von Quenvorde unde unsen, dat we on dene besegelt unde untobroken schicken unde antworden willet bynnen de stad to Gosler in ore gewalt bynnen dessen neysten tokomenden drien weken ane jennigerleye hinder unde inval. (Were) aver, dat we des nicht endeden, so scolde we unde wolden on ein recht inlegher holden in der stad to Gosler, nene nacht von dennen to wesende, we enhedden on dene breff geantwordet, besegelt alse vor gescreven is. Dat love we on an guden truwen stede unde wol to holdene ane argelist. To merer wissenheyt hebbe we on inne gelaten drittich lodige mark von den hundert marken, de se uns plichtich weren to beredene up vastnacht, der se uns seventich nu rede bered hebben. Des to ener bewisinge hebbe we on dessen breff gegeven, besegelt mit usen ingesegeln, na goddes bord dritteynhundert jar in deme negeden unde achtentigesten jare des ersten dynsedages in der vasten.

O. G. 460. Mit den Siegeln der beiden Aussteller.

1389. März 11. (In vigilia Gregorii.) 750.

Der Rat der Stadt Goslar, alt und neu, und die Bürger gemeinlichen (we de rad der stad to Goslere old unde nye, unde de borgere gemeynliken) *erkennen an,* Hannen, *Witwe* Henrikes von

Uslere *und ihren Erben, und als Treuhändern* Hanse von Kyssenbruege unde Arnde Hympteken, *50 Mark gosl. Währung, mit 5 Mark zu verzinsen, schuldig zu sein, auf Wiederkauf.*

O. G. Cop. B. 223.

1389. März 14. 751.

Die Bürger zu Goslar Henning von Braunschweig, Rolef Rosten, Werner Koning und Hinrich Hympteken erklären, daß die ihnen vom Rate der Stadt zugestellten Schuldbriefe über insgesamt 70 Mark nicht ihnen persönlich, sondern der Brüderschaft U. L. Fr. gehören.

O. Hild. Bev. Cop. fratern. B. Mariae V. fol. 4b.

1389. April 3. 752.

Das Kloster Heiningen verkauft an Hans van dem Rode 2 Hufen und einen Hof in Gielde mit der Bestimmung, daß das Kloster Georgenberg bei Goslar die nächste Anwartschaft auf die Güter haben soll.

O. Hann. Kl. Heiningen 93. Gedr. b. Hoogeweg U. B. VI, 888.

1389. April 6. (Des dinsdages vor palmen.) 753.

Vor dem Vogt Cord Copman *bekennt* Hennyng Papetran, *daß er U. L. Fr. Brüderschaft 12 löt. Mark, mit 1 Mark zu verzinsen, schuldig sei und ihr sein Haus an der* Kornstrate, *das* Berndes Hanen *gewesen ist, als Pfand gesetzt habe.*

Zeugen: Hans Wildevur *und* Brun Becker, radlude, Hennyng Ernstes *und* Hold, dinglude.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 9.

1389. April 10. (In dem hilghen avende to palmen.) 754.

Vor dem Vogt Cord Copman *bekennt* Cord Steinmetze, *daß er U. L. Fr. Brüderschaft 3 löt. Mark mit 1 verd. zu verzinsen, schuldig sei und das Geld ihr bewiesen habe* an der boden, de dar steit uppe der Beringesstrate an dem orde by Guntsopes huse *als erste Gülte.*

Zeugen: Hinrik van Dornten unde Hinrik von der Heyde, radlude, dinglude: Hold *und* Hennyng Ernstes.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 9.

1389. April 10. 755.

Vor dem Rate zu Goslar geben Hans von Kyssenbrucge und Hanne, seine Frau, der Marktkirche daselbst einen Wochenpfennig von 3 schill. aus einer Rente, die sie beim Rate haben, und bestimmen, daß der Pfarrer und die Aelterleute und der Priester, der die Slapelmisse *versieht, davon ein Licht, zwei Feste und vier Memorien unterhalten sollen.*

We Hans von Kyssenbrucge, borgher to Gosler, unde Hanne, sin echte husvruwe, bekennet in dessem openen breve vor alle den, de one seen eder horen lesen, dat we godde to eren, unsen unde unser eldern selen to salicheyt bescheden unde geven hebbet in dat goddeshus sente Cosme unde Damiani binnen Gosler, dat de marcketkercke geheten is, dre schillinge gosl. geven penninge, der vertheyn schillinge enen lodigen verding gheldet, alle wekelkes unde bevelen de uptonomende dem pernere, den alderluden unde dem prestere, de de slapelmissen bewaret, we de were to der tid, unde darvon to donde sodane stucke unde in sodaner wise, alse hir na bescreven steyt. To dem ersten male scullet de perner unde de alderlude hirvon upnemen alle wekelkes enen schilling, de sek miteynander to deme jare lopet up twene unde veftich schillinge; darvon scullet se denne holden mit seven schillingen dat lecht, dat dar steyt boven deme stolete by des perners chorhuse, also dat dat berne to sodanen festen, wan ok de anderen lecht up deme chore pleghet to bernende, alse dat in wonheyt is. Vordmer scullet se darvon gheven seven schillinge deme, de dar plecht up den orghelen to singende, we de is, uppe dat men des orghelnsanges nein gebreke liden endorve to sodanen festen, alse wonheyt is daruppe to singende. Von den anderen penningen, de sek denne nochten lopet up achte unde drittig schillinge, scullet se bestellen twey festa unde veir memorien alle jar tobegande in sodaner wise unde to sodanen tiden, alse hir na benomet steyt. To dem ersten malen den achteden dach des hilghen likhamen, des vordages des avendes mit vespere unde des morghens mit missen unde mit anderm goddesdenste, alse in deme rechten dage des hilgen lichamen. Unde dessulven achteden daghes scoldemen de ersten memorien holden, des avendes vigilien unde latern dages selemissen. Dat andere fest scolde sin de achtede dach unser leven vruwen wertemissen, so dat men dene ok beghan scolde des vordages des avendes mit vespere, unde des morgens mit missen unde mit anderm goddesdenste in aller wis, alse vorscreven is von des hilgen lichamen feste. Unde des sulven dages scoldemen danne ok holden de andern memorien, des avendes vigilien unde des morgens selemissen. De dridden memorien scoldemen began unde holden des achteden dages na alle Goddes hilgen des avendes mit vigilien unde des morgens mit selemissen. De verden memorien scolde men holden uppe de jartid mines vaders Hanses

von Kyssenbrucge vorbenomd, dat is de latere dach sente Petri, dene men nomet Cathedra, unde to allen dessen memorien scalmen sunderliken dencken unde bidden vor miner Hanses vorbenomd eldern sele, de geheten weren Arnd unde Bertrad unde vor alle cristene sele. Up welken dach ek ok storve, dat nicht enwere up der vorscrevenen feste ein, des hilgen lichamen eder user leven vruwen wertemissen, up den dach scoldemen lecgen de memorien, de vorscreven steyt up des hilghen lichamen achteden dach. Unde to iowelken feste unde to den ersten twen memorien scoldemen geven to iowelkem sevedehalven schillinge. So weren dar noch twelf schillinge, de scolde men delen to den andern twen memorien, to iowelker ses schillinge, unde de penninge scolde men alsus delen: to iowelkem feste unde memorien scolde men dar von geven dem pernere enen schilling unde den andern prestern, capellanen unde altharisten, de des avendes quemen to der vespere unde vigilien unde des morgens to der missen mit oren religien ,iowelkem ses penninge. Wat dar denne overlepe, dar scoldemen von geven des perners scolere unde den opperluden, we der aver nicht enqueme, deme enscoldemen nicht geven. De andern twene schillinge scolden alsus stan, wan we beyde afgeghan von dodes wegen, so scolde de vorscrevene prester, de de slapelmissen hedde in bevelinge, de twene schillinge upnemen alle sunavende unde scolde dar vor to chore gan mit siner religien alle daghe to vesper und to missen gelic enem capellane, we ok de missen hedde unde lete de enen andern officieren, de wile he dat dede, scolden de alderlude de twene schillinge upnemen unde keren de in des goddeshuses nut, so lange went he awer de missen sulven bewarde unde to chore ghinge, alse vorscreven is, so scolden ome de penninge vordan volgen, beneme ome dat aver sukedage, dar von he de missen nicht holden unde ok nicht to chore ghan enkonde, so scolde he de penninge likewol upnemen to siner not, dewile de sukedage warde. Dessen vorscrevenen enen schilling hebbe we dem pernere unde den alderluden, unde de twene schillinge deme vorscrevenen prestere bewiset by den wysen luden, dem rade unde den borgeren to Gosler, also dat se on na unsem dode de geven scullet alle sunavende von den elven schillingen wekenpenninge, de we on affgekoft hebbet nach utwisinge ores breves, den se uns darup gegeven unde besegelt hebbet, dorch des sulven breves utscrift desse breff gehenget unde besegelt is. Ok so moghet de rad desse dre schillinge na minem Hanses von Kissenbrucge vorbenomd, miner echten husvruwen unde miner echten kyndere dode wedder aff kopen, wan se willen, vor ses unde drittich lodige mark gosl. witte unde wichte, unde wan se dat deden, so scolden de perner unde de alderlude unde de vorscrevene prester, des de slapelmisse were, dat gheld mit rade unde witscap des rades von Gosler vorbenomd indrechtliken an sodan gut lecgen, dar men de vorscrevenen dre schillinge wekenpenninge von hebben mochte to den stucken, alse desse breff bewiset. Unde dewile we levet, wille we dit vorbenomde

lecht unde de andern stucke, alse de bestalt sint to holdene von deme enen schillinge, sulven vorstan unde vormunden, dat de so geholden werden, unde dar enscal uns desse breff nein hinder tighen sin. To enem orkunde unde bewisinge desser dinge hebbe we on dessen breff gegeven, besegelt mit minen ingesegele Hanses von Kyssenbrucge vorbenomd, des ek Hanne sin husvruwe vorbenomd hir to mede gebruke. Unde we de Rad der stad to Gosler bekennet in dessem sulven breve, dat desse vorscrevene ghave unde willekör geschen is in unser jeghenwordicheyt unde we dar over unde an gewest sint, unde hebbet des ok to orkunde unde to tuchnisse unser stad lutteke ingesegel an dessen breff gehenget, de gegeven is na goddes gebord dritteynhundert jar in dem negeden unde achtentigesten iare in deme hilghen avende to palmen.

O. G. 460[a]. Mit zwei Siegeln, von denen nur das Stadtsiegel erhalten ist.

An demselben Tage, dem 10. April 1389, bezeugen Pfarrer und Aelterleute der Marktkirche, unter Wiederholung der obigen Urkunde, die von Hans von Kissenbrucge und seiner Frau Hanne gemachte Schenkung und Stiftung.

O. G. 460[b]. Mit dem Siegel der Kirche.

1389. April 22. (Des donresdaghes in der pasche weken.) 756.

Vor dem Vogt Cord Copman *bekennt* Tyleke Vryling, *daß er U. L. Fr. Brüderschaft 2½ löt. Mark mit 1 löt. verd. zu verzinsen, schuldig sei und dafür sein Haus an der* Vrankenbergschen strate allerneyst beneden Stroborges huse *zur ersten Gülte eingesetzt habe.*

Zeugen: Hinrik van der Heyde *und* Hans Gronewolt de jungere, radlude, Hinrik Poltener unde Hans Valeberch, dinglude.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 10.

1389. Mai 1. 757.

Graf Konrad von Wernigerode genehmigt Otto von der Gowische den Verkauf von 8 Hufen Land vor Harlingerode an das Domkapitel zu Goslar.

We Cord van goddes gnaden greve to Wernigerode bekennet in dyssem openen breve vor os unde use erven unde use nakomelinge umme achte hove landes, geleghen to Harlingerode, dat geheten is dat Gudeken, dat de van der Gowische van os to lene hadden, unde Otte van der Gowische unde syne sone gelaten hebbet myt allem rechte unde tobehoringe den erbarn heren deme dekene unde capittele der kerken synte Symonis unde Jude to Goslar vor dreundetwintich lodighe

mark Goslerscher witte unde wichte, also de breff utwiset, den se on darup ghegheven hebbet. Dat is ghescheyn myt usem guden willen, vulbord unde witschop; unde we bekennet densulven hern erghenant der dreundetwintich mark an deme vorscrevenen gude unde willet on des bekennich syn, wure edder wanne on des nod is unde se dat van os eschet, unde schullet unde willet se darto vorderen unde nicht hindern. Unde des to bekantnisse so hebbe we use ingeseghel gehenget laten an dissen breff. Na goddes bord dritteynhundert jar an deme neghenundeachtentighesten jare, in deme daghe der hillighen apostolen sente Philippi unde Jacobi.

O. G. (Domstift 455.) Mit rundem Siegel. Geschlossener Helm mit Pfauenwedel, darüber eine rechts fließende Forelle.

1389. Mai 1. 758.

Otto der Aeltere von der Gowische und seine Söhne Johann, Otto und Sigfrid verkaufen dem Domkapitel 8 Hufen Land zu Harlingerode.

Ek Otte van der Ghowische, knecht, unde Hans unde Otte unde Syverd van der Ghowische, dessulven Otten sone, bekennet in dyssem breve vor uns unde unse erven, dat we hebbet vorkoft den erbarn heren deme dekene unde deme ghemeynen capittele des stichtes der hilleghen apostolen synte Symonis unde Jude binnen Gosler in rechteme kope unse achte hoven landes, de gheleghen synt by deme dorpe to Harlingerode, unde gheheten synt dat Gûdeken, myt aller slachten nud, de dartho hored an velde, an dorpe, an grase, an holte, an watere unde an weyde unde vry aller plicht, alse we dat hebben ghehad, vor dreundetwintich lodighe mark Goslerscher wichte unde witte unde weringe, de uns degher unde al wol sint betalet unde in unse nud synt ghekomen, unde latet one datsulve gud rûwighen unde vredelken in ore were. Unde we schullen ok unde willen des ereghenanten gudes den vorebenomden heren rechte weren wesen, wure unde wanne on des nod is unde se dat von uns edder unser welkeme bysunderen eschet. Ok so schulle we myt unsen heren, den greven van Werningerode, van den we datsulve gud to lene hebben, vormoghen myt unsen kosten unde arbeyde, dat se dysser vorbeschrevenen dreundetwintich lodighe mark bekennen in orem breve dyssen eyrgbenanten heren, deme dekene unde capittele an deme vorbenomdeme gude, unde schullet unde willet dat don ane allen hinder unde vortoch binnen deme ersten verndel jares na der berichtinge unser schelinge unde krighes, den unse heren van Werningerode tighen uns hebben nu to dysser tid. Ok love we alle dysse vorschrevenen stukke jowelk bysundern deme dekene unde capittele unde oren nakomelingen stede unde vast unde unvorbroken to holdende ane gennegherlege arghelist unde hinder, unde hebbet one des dyssen bref ghegheven to eyner wissen openbaren bewisinge, de beseghelt is myt unsen ingheseghelen,

Otten van der Gowische des eldern, Hanses unde Otten des jungeren, dessulven Otten sone van der Gowische. Unde ek Siverd van der Gowische, dessulven Otten sone, love alle dysse vorbeschrevenen stukke under mynes vaders unde myner brodere ingheseghele stede unde vast tho holdende, alse se gheschreven sint, wente ek noch neyn ingheseghel ennehebbe. Unde is gheschen nach der bord goddes dritteynhundert jar in deme neghenundeachtentighesten jare, in deme daghe der hillighen apostolen Philippi unde Jacobi.

O. G. (Domstift 454.) Mit den Siegeln der drei Aussteller Otto, Otto und Johannes.

1389. Mai 3. 759.

Alert von Burchdorf und Sohn Alert verpflichten sich, U. L. Fr. Brüderschaft in Goslar Güter zu Kl. Döhren vor dem Godinge auf der Liebenburg auf Verlangen aufzulassen.

We Alerd von Borchtorpe unde Alerd sin sone bekennet in dessem openen breve, alse de wisen lude van der broderscap user vruwen bynnen Goslere mit uns gedegedinget hebbet um veir hove landes up dem velde to lutteken Dornde mit dem, dat darto benomet is, in enem breve, den we on darup gegeven hebbet, dat we scullet unde willet komen vor dat gôding to der Levenborch, wan se os dat dre dage eder veire vore enboden unde willet on dat gut uplaten, egenen unde se in de were setten mit gerichte, alse sek dat to rechte gebord. Unde des to ener bewisinge hebbe we on dessen breff gesant, to rucgehalf besegelt mit unsen ingesegelen. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme negeden unde achtentigesten jare in des hilgen cruces dage, alse id gevunden wart.

O. P. G. Das Siegel ist abgenommen.

1389. Mai 4. 760.

Godeke von Barum, Bürger zu Goslar, sendet Alard von Burgdorf Güter zu Groß- und Klein-Döhren für die Brüderschaft b. Mariae virg. *auf. Sein Vetter Rolef von Barum erklärt seine Zustimmung.*

Deme gestrengen knapen, mynem junchere, Alarde van Borchdorpe, enbede ek Godeke van Barum, borger to Gosler, myn willigen denst. Veir huve landes und eyn verndel uppe den velden to groten und to lutteken Dornden und vif hove in densulven dorpen, de to deme gude hord, de ek van ju to lene hebbe, de sende ek ju up in dissem breve to der broderschap hand unser leven vrowen bynnen Goslere und do der eyne rechte verticht, also vorder, alse gy on de antworden unde eyghenen, alse se mit ju gedeydinget hebbet. Ok is disse upsande gescheen vor twen juwen mannen, de hirna benomet stan. Und we Hinrik Velehower und Herman van Dornten bekennen

in dissem sulven breve, dat disse upsande vor uns geschen is, alse we juwe beleghene manne sint. Disses to eyner bewisinge hebbe we Godeke van Barum, Hinrik Velehower und Herman van Dornten vorbenomd unsere ingesegele an dissen breff gehenget. Und ek Rolef van Barum, des vorbenomden Godeken veddere, bekenne in dessem sulven breve, dat disse upsande geschen is mit myner witschap und guden willen und betughe dat ok mit mynem ingesegele, dat mede gehenget is an dissen breff. Na goddes bord dritteynhundert jar in dem negheden und achtentigesten jare, in sente Godhardes daghe, des hilghen bischoppes.

O. Hild. Bev. Mit 4 Siegeln: 1. Godfrieds von Barum, 2. Heinrichs Velhower, 3, Hermanns von Dornten, 4. Rudolfs von Barum.

1389. Mai 5. 761.

Alard von Burgdorf und sein Sohn Alard übertragen ihre Güter zu Groß- und Klein-Döhren an die Brüderschaft b. Mariae virg.

We Alard van Borchdorpe und Alard sin son bekennet in dissem openen breve vor alle den, de on sehen eder horen lesen, vor uns und unse erven, dat we mit willen, mit guder vorsate und mit wolbedachtem mode, godde to eren gelaten hebbet und latet und yn ore eyghentliken hebbenden were geantwordet unser vrowen broderschap bynnen Gosler eweliken to hebbende to rechtem eyghene, to hulpe den missen und goddesdenste, dat se unser vrowen pleget laten to holdene, veir huve landes und eyn verndel uppe den velden to groten Dornde und to lutteken Dornde und vif hove, der twene in deme sulven dorpe to groten Dornde licghet und dre in dem dorpe to lutteken Dornde, mit aller slachten nut, rechte und tobehoringe in holte, in velde, in watere, in weyde, buten den dorpen und dar enbynnen, alse we und unsere elderen des gehad hebbet wente an disse tid van dem hilghen rike. Und we hebbet on dit gud geeyghent und gevrihet wente an dat hilghe rike, also dat we noch unsere erven noch nemand van unser wegene an dem gude nenerleye ansprake don enschullet noch enwillet na disser tid in jenegerleye wis. Sundern we willet des or rechte were sin, wor und wanne on des nod is und dat van uns geeschet wert. Hir entigen hebben uns desulven van der broderschap wederstadinge gedan van unser vrowen gelde uppe vertich lodige mark, de se uns all und wol beredet hebben. Und disses to eyneme orkunde und openbarer bewisinge hebbe we on dissen breff gegeven vor uns und unsere erven, besegelt mit unseren ingesegelen. Und we her Hinrik van dem Harlingeberge, ridder, Cord van Asseborch, knecht, her Bosse dessulven Cordes son, ridder, Gumprecht van Wantsleve, Johan van Weverlinge und junge Bosse van der Asseborch, des vorbenomden Cordes broder, knechte, bekennet in dessem sulven breve, dat disse degedinge, eghenschap und vriheit disses

vorbenomden gudes gescheen sint in unser jeghenwerdicheit, und we hebbet to tuchnisse unde to orkunde dorch bede willen der vorbenomden Alardes van Borchdorpe unde Alardes, sines sones, unsere ingesegele mit oren ingesegelen an dissen breff gehenget, de gegeven is na goddes bord dritteynhundert jar in dem neghedenundachtentigesten jare, in sente Godhardes daghe, des hilghen bisschoppes.

O. Hild. Bev. Mit 8 Siegeln: 1. Alards v. Borchtorpe, 2. Alards jun. de Borchtorpe, 3. Henrici de Harlingeberg (Zickzackbalken), 4. Konrads v. Asseburg, 5. Bosse v. Asseborch, 6. Gumprechts v. Wantzleve, 7. Johanns v. Weverlinge, 8. Bosses v. Asseburg.

1389. Mai 12. 762.

Otto von der Gowische und seine Söhne Hans und Otto versetzen ihre Güter in Seesen an Henning Küchenmeister.

O. Wolfenbüttel (Kl. s. Mariae vor Gandersheim).

1389. Mai 12. 763.

Hans Meise und Beseke von Vreden senden den Herzögen Friedrich und Erich zu Braunschweig 4 Hufen Land und einen Meierhof zu Neunkirchen für Pfarrer und Aelterleute der Marktkirche und den Priester des Johannis-Altars daselbst auf.

Den hochgebornen vorsten, unsen gnedigen junchern, hertogen Frederke, hertogen Ernstes sone, und hertogen Erike, hertogen Albertes sone, unsen willigen denst. Vorgeschreven leven junchern, we Hans Meise und Beseke von Vreden senden ju up by twen juwen mannen, de hirna benomet stan, veir hove landes tegetfry up deme velde to Nienkercken und enen meygerhof in deme dorpe darsulves mit allem rechte, alse we de von ju to lene gehat hebben, und bidden ju denstliken und mit vlyte, dat gy datsulve gut eghenen und vrygen den erbaren luden, deme pernere und den alderluden der kercken sente Cosme und Damiani bynnen Ghossler to enem althare sente Johannis baptisten in dersulven kerken und deme prestere, deme de althar jo to der tidt bevolen wert. Und we Godeke von Barum und Herman von Dornthen bekennet in dessem sulven breve, dat desse upsande by uns geschen is, alse we juwe man sint. Und desses to ener bewisinge hebbe we vorbenomden Hans Meise und Beseke von Vreden, Godeke von Barum und Herman von Dornthen, dessen breff besegelt mit unsen ingesegelen. Na goddes gebord dritteinhundert jar in deme negeden und achtentigesten jare, in sente Servacius avende.

O. G. Cop. B. des Kistenamtes.

1389. Mai 13. 764.

Vor Cord Copman, *dem Vogt, bekennen Cord und Hans Rommold, daß sie 5 Mark Geldes an der Vogtei, wovon 3 Mark von den Grafen von Wernigerode und 2 Mark von den von Medem zu Lehen gehen, ihrer Schwester Gese zur Mitgift gegeben haben.*

Ek Cord Copman, voghet to Gosler, bekenne in dessem openen breve, dat vor my gekomen sint in richtes stad Cord unde Hans, brodere, geheten de Rommolde, unde hebbet bekant umme vif mark geldes in der vogedye to Gosler, der dre to lene ghan von deme greven von Weringerode unde de andern twe von den von Medhem, dat se de gegeven hebben Godeken von Barum to medegave mit Ghesen orer suster unde willen ome de upsenden an de vorbenomden heren, wanne Godeken dat bequeme unde nutte duncket unde he dat von on esschet. Were ok, dat desse vorbenomden Godeke von Barum unde Ghese sin husvruwe eder ore erven desse vorscrevenen vif mark geldes versetten eder verkoften, unde weme se de laten, dat hebbet de vorbenomden Rommolde gevulbordet vor my in richtes stad, dat dat or gude wille is. Were ok, dat Godeke unde Ghese, sin husvruwe, eder ore erven mit den vorbenomden leenheren vermochten, dat se on sulven de gulde leghen eder anders weme, eder penninge daran bekenden eder von don, dat bequeme were, dar hebbet se ok der Romolde vorbenomd willen unde vulbord to. Unde were, dat de Rad to Gosler eder de vorbenomden leenheren Godeken von Barum unde sine medebenomden irlegeden tighen de vorscrevenen vif mark geldes, in welker wis dat were, des scolden de ok von Corde unde Hanse Rommolden vorbenomd leddich unde los unde ane ansprake sin. Desser dinge sint tughe Cord Holt unde Cord Boddeker unde mer vromer lude. To enem orkunde, dat se stede unde wol geholden werden, so hebbe ek Cord Copman vorbenomd voghet to Gosler, dessen breff von gerichtes wegen gegeven, besegelt mit minem ingesegele, unde we Cord unde Hans geheten de Rommolde vorbenomd bekennet in dessem sulven breve, dat we alle desse vorscrevenen stucke gewillekoret unde vulbordet hebbet in richtes stad vor dem vorbenomden vogede, unde ek Cord hebbe des to merer bewisinge min ingesegel mit des vogedes ingesegele an dessen breff gehenget, des ek Hans, sin broder, mede gebruke, unde is geschen na goddes bord dritteynhundert jar in dem negeden unde achtentigesten jare in sente Servacius daghe.

O. G. 461. Die beiden Siegel sind abgefallen.

1389. Mai 13. 765.

Bischof Gerhard von Hildesheim erlaubt den Brüdern Hermann und Heinrich von Dornthen, dem Domstift für eine Rentenschuld eine Hufe Land zu Dörnten, bischöfliches Lehengut, zum Pfande zu setzen.

We Gherd van goddes und des stoles to Rome gnaden biscop to Hildensem bekennet in disseme openen breve, dat myt unser witscap unde myt unseme guden willen dat is gheschen, dat Hermen unde Hinrik, brodere, gheheten van Dornthen, borghere to Gosler, unse beleghenen man, hebbet vorkoft vor ses mark sulvers Brunswikescher wichte unde witte, deme dekene unde deme capittele des goddeshuses der hilghen apostelen sinte Symonis unde Jude binnen Gosler twene schepele korns jarliker gulde, enen schepel wetes unde enen schepel haveren Goslerscher mate, an ener hove landes, de gheleghen is uppe deme velde to Dornthen unde an alle deme, dat to der hove hord, de desulven van Dornthen van uns hebben to rechteme ervenlene. Disse kornegulde is unde schal sin dat erste, dat dar jemet an heft edder hebben schal. Unde we willen deme dekene unde deme capittele der gulde daran bekennich sin unde rechte were wesen to allen tiden. Weret aver, dat disse vorbenomeden van Dornthen vorstorven ane rechte lenerven, so mochte we edder we en biscop to Hildensem were, de vorbenomeden hove ledeghen van den vorscrevenen dekene unde capittele, of uns des ghelustede, so scholde we aver binnen Brunswik en betalen ses mark sulvers Brunswikescher wichte unde witte ane allen hinder. Disses in ene openbaren bewisinge so hebbe we vor uns unde unse nakomelinge dissen bref ghegheven, beseghelt myt unseme ingheseghele. Na unses heren goddes bord dusent drehundert jar in deme neghenundeachtentigesten jare, in sinte Servacius daghe des hilghen biscopes.

O. G. (Domstift 456.) Mit dem ovalen Siegel des Bischofs. Senkrecht geteilter Schild mit einem Herzschilde mit Adlerflug; über dem Schilde ein Bischofsstab unter gotischem Portal.

1389. Mai 25. 766.

Friedrich, Herzog zu Braunschweig, übereignet auf Bitten seines Vasallen Hans Meise dem Pfarrer und den Pfarrleuten der Marktkirche zu Goslar zu einem Altar St. Johannis bapt. Güter zu Neuenkirchen.

Von der gnade goddes we Frederic, hertoge to Brunswich, hertogen Ernstes sone, bekennet in dessem openen breve vor alle den, de one seen eder horet lesen, vor uns unde unse erven und unse nakomelinge, dat we dorch god unde umme salicheit willen unser unde unser eldern sele und von gotliker bede willen Hanses Meisen, unses ervenbeleghenen mannes gelaten und in ore were geantwordet hebbet deme pernere und den parreluden der kercken sente Cosme und Damiani bynnen Gossler to enem althare, de in dersulven kercken is gewyget in de ere sente Johannis baptisten, veir hove landes teghetfry up deme velde to Nyenkercken und enen meygerhof in deme sulven dorpe mit allem rechte, nut und tobehoringe in holte, in grase, in

watere, in weyde und mit alle deme, dat darto hort, bynnen deme dorpe und darbuten, alse de vorbenomde Hans Meise, de von uns to lene gehat hadde und uns de upgesant hefft by twen unsen mannen, des we ok gude wedderstadinge hebbet; alsusdanewis, dat de prester, we de is, deme de misse to dem vorschrevenen althare jo to der tid bevolen is, upnemen scal und rowelken gebruken alle des, dat von deme vorscrevenen gude vallen mach alle jar. Unde we hebbet desulven hove mit alle deme, dat darto hort, alse vorscreven is, geeghenet und gevriget, egenen und vrygen de in dessem breve von aller plicht, denste und ungerichte, alse de unse unde user vorvaren gewest sint went an desse tid, ewelken vry und eghen to blivende to dem vorbenomden althare, so dat we noch use erven eder nakomelinge noch jemend von unser wegen nenerhande recht mehr daran bereden, noch ansprake eder hinder daran don enscullet unde enwillet in jennigherleyge wis. Sunder we, unse erven und unse nakomelinge willet des gudes, eghendomes unde vryheyt des vorbenomden perners unde der parrelude und des presters, de de missen heft eder hedde to dem vorbenomden althare, rechte were sin, wure und wanne on des not is und se dat esschet eder esschen laten. Und to vorderer bewaringe und dechtnisse alle desser vorscrevenen stucke, so hebbe we on ok geantwordet enen besegelden breff der upsande over desse vorbenomden veir hove und hebbet on to enem orkunde und to openbarer bethuginge alle desser vorscrevenen dinge dessen breff gegeven besegelt mit unsem vorsteliken ingesegele. Na goddes gebord dritteinhundert jar in deme negheden und achtentigesten jare, in sente Urbanus dage.

O. G. Cop. B. des Kistenamtes.

An demselben Tage übergibt Hans Meise der Kirche alles genannte Gut.

O. G. Cop. B. des Kistenamtes.

An demselben Tage erfolgte auch die Einwilligung des Herzogs Erich und Agnes, der Witwe Hz. Alberts, und Muhme des Hz. Erich.

O. G. a. a. O.

1389. Mai 25. 767.

Johann Meise verkauft der Marktkirche in Goslar zu einem Altar Johannis bapt. ein Vorwerk mit vier Hufen Land zu Bettingerode, welches er von der Aebtissin zu Gandersheim zu Lehen trägt.

Ek Hans Meise bekenne in dessem openen breve, dat ek gesat hebbe dem pernere unde den alderluden der kercken sente Cosme unde Damiani bynnen Gosler to enem althare sente Johannis baptisten

in dersulven kercken unde dem prestere, dem de althar bevolen is, ein vorwerk to Bettingerode mit veir hoven landes up dem velde darsulves mit allem rechte, nut unde tobehoringe an holte, an grase, an watere, an weyde, alse ek de von miner vruwen, vern Lutgharde, ebbedesschen des stichtes to Gandersem to lene hebbe, de on ok oren bref darup gegeven heft, vor veftich lodige mark Brunswikescher wichte unde witte; alsodanewis, dat de prester, we de is, dem de misse to dem vorscrevenen althare jo to der tid bevolen is, upnemen scal unde rowelken gebruken alle des, dat von deme vorscrevenen gude alle jar vallen mach, de wile dat dem vorbenomden pernere, alderluden unde prestere de vorbenomden veftich mark nicht weddergeven ensint unde wol to dancke betalet in der stad to Gosler. Unde wan ek eder mine erven dit gud wedderlosen wolden, dat scolde we unde wolden on kundigen up sente Micheles dach, unde darna up de neysten paschen on or geld bereden bynnen der stad to Gosler ane hinder unde schedelic vortoch. Alle desse vorscrevenen stucke unde jowelk sunderken love ek on unde hebbe gelovet an truwen vor my unde mine erven stede unde vast to holdene ane argelist, unde hebbe on des to ener bewisinge dessen breff gegeven, besegelt mit minem ingesegele. Na goddes gebord dritteynhundert jar in deme negedenundeachtentigesten jare, in sente Urbanus dage.

O. G. (Marktkirche 5.) Mit dem Siegel des Ausstellers.

An demselben Tage, 25. Mai 1389, willigt die Aebtissin Lutgard in die obige Verpfändung ein.

O. G. (Marktkirche 6.) Das Siegel) dat grote ingesegel) *ist nicht mehr da.*

An demselben Tage verpfändet Hans Meise zu gleichem Zweck einen Hof und 3 Hufen Land in Bettingerode, die er zu Lehen hat von dem Edelherrn Gottschalk von Plesse, für 30 Mark unter denselben Bedingungen.

O. G. Mit dem Siegel des Ausstellers.

Am 1. November 1389 (in die omn̄. sctor̄.) *genehmigt Gottschalk von Plesse die obige Verpfändung.*

O. G. Mit dem beschädigten Siegel Gottschalks.

1389. Juni 15. (In sente Vites daghe.) 768.

Der Rat leiht von den Vormunden der Münzer-Gilde 8 löt. Mark (G. W. u. W.) für 6 Jahre.

O. G. 462. Mit dem lutteken ingesegele des Rades.

1389. Juni 15. (In sente Vites daghe.) 769.

Der Rat bekennt, von U. L. Fr. Brüderschaft in Goslar „to unser stad not" 20 Mark löt. Silb. (Gosl. W. u. W.) für 6 Jahre geliehen erhalten zu haben.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 5.

1389. Juni 24. 770.

Die 5 Bürgermeister, der gemeine Rat, die Gildemeister und die Gemeine in Braunschweig bekennen, daß sie der Witwe Hinriks von Uslar in Goslar und ihren Söhnen, und zur treuen Hand Hans' von Kissenbrügge in Goslar, 100 Mark schuldig geworden seien und geloben Zahlung in Goslar, Braunschweig oder Hildesheim auf künftigen Johannis.

O. Br. Cop. B. II, 96.

1389. Juni 30. 771.

Bischof Gerhard verpfändet die Burg Lutter.

Gedr. b. Hoogeweg U. B. VI, 905.

1389. Juli 15. (Die omn. apostolorum.) 772.

Die Sendboten von Goslar und Göttingen beurkunden zusammen mit Abt Hermann von Riddagshausen und den Sendboten von Hildesheim die zwischen Braunschweig und Lüneburg vollzogene Sühne bez. des Streites vor Winsen.

Gedr.: Hanserezesse 3. 450.

1389. Juli 15. 773.

Je 2 Ratmänner von Goslar und Hannover beurkunden den in Hannover geschlossenen Vertrag zwischen den Häusern Braunschweig und Lüneburg, desgleichen zwischen Ludeleff von Ingeleve, Hermann von Vechtelde, Ludeleff Robein auf der einen und Ditrich Springintgut, Jan Lange und Willer Krawell auf der anderen Seite.

O. Br. No. 318. (Cop. I, 21)

1389. August 15. 774.

Ende der Fehde Goslars mit Alverik Bodendike, Clawes von Here und Voghet. Der Hauptmann Goslars ist Hinrik Cokerbeke gewesen.

O. P. G. Das Siegel ist abgenommen.

1389. September 27. 775.

Transsumpt der Urkunde K. Adolfs, Nordhausen 9. Januar 1295, angefertigt vor dem Bischof von Hildesheim.

Gherardus dei et apostolice sedis gratia episcopus hildesemensis. Universis et singulis presencia visuris et audituris cupimus fore notum, quod in nostra et notarii publici ac testium infra scriptorum presencia constitutus discretus vir Hermannus Werenberch prothonotarius oppidi Goslarie nostre Hildesemensis dioecesis in medium produxit quandam literam auctenticam, ut prima facie apparebat, sigillo impendente auctentico sigillatam, non abrasam, non correptam, non cancellatam, nec in aliqua sui parte suspectam, sed sanam, integram et illesam, dicens et allegans, quod proconsules, consules et universitas dicti opidi goslariensis hujusmodi literam habeant mittere ad Romanam curiam et ad longinquas partes pro defensione diversorum jurium et causarum opidanorum goslariensium predictorum, propter quod de ipsius litere perdicione vel devastacione habuerint verisimiliter dubitare dictam literam cum nostri decreti interposicione per notarium infra scriptum in formam publicam nomine proconsulum, consulum et universitatis opidi goslariensis predictorum transsumi petiit et transcribi. Nos vero attendentes hujusmodi peticionem fore consonam racioni ideoque dictam literam tradidimus discreto viro magistro Hermanno notario infra scripto mandantes et injungentes eidem, quatenus eandem literam diligenter et fideliter transscriberet et copiaret et in publicam formam redigeret nil addendo vel minuendo, quod sensum mutare posset vel variare intellectum, decernentes nihilominus auctoritate nostra ordinaria, quod dicto transsumpto omni modo tam in judicio quam extra adhibeatur plena fides, sicut ipsi litere principali, cujus tenor sequitur in hec verba. *Es folgt nun in genauem Wortlaut die Urkunde vom 9. Januar 1295.*

Sigillum vero hujusmodi litere erat rotunde figure satis magne de cera glauca appensum cum particula pergameni, in quo apparuit ymago regis sedentis in solio majestatis pleno cymbriolis habente in capite coronam regalem, in manu dextera septrum, in sinistra globum cruce supposita, in cujus circumferentiis Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus et a parte posteriori dicte litere erat scriptum Adolfus Rex (quarta). In cujus rei testimonium presens publicum instrumentum seu transsumptum sigilli nostri fecimus appensione muniri, datum in castro Sturwaldis dicte nostre dioecesis anno nat. dn̄i millesimo trecentesimo octuagesimo nono, indictione XII, mens. Sept. die XXVII, hora V tertiarum, pontificatus s̄cti in Christo patris et domini nostri, dom̄. Urbani divina providentia pape sexti aō XII. Presentibus discretis viris dominis Conrado de Wickershuss canon. eccl. S. Johannis extra muros hildesemenses, Tyderico pellifice clerico dicte nostre dioecesis, Borchardo van Evencen, proconsuli civitatis hildesemensis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Hermannus Cleringh cler. Mindensis dioec. publ. Imper. auctor. notarius etc.

O. G. 463. Mit dem Siegel des Bischofs Gerhard.

1389. Oktober 1. 776.

Bertold von Astvelde verpfändet für 17 Mark an Hans von Kissenbrucge 5 verd. und 1 lot Geldes, die er von den v. Neyndorpe zu Lehen hatte, an der Vogtei zu Goslar, und außerdem sein Recht an 2 Mark Geldes von Hans Wildevür an derselben Vogtei.

Ek Bertold von Astvelde bekenne in dissem openen breve vor my unde myne erven, dat ek gesad hebbe Hanse von Kyssenbrucge unde deme, de dissen breff hedde an sine wedersprake, viff verding gheldes unde eyn lot, de ek to lene hebbe von den von Neyndorpe in der vogedye to Gosler, unde wat ek rechtes hadde edder hebben mochte an twen mark gheldes von Hanse Wildevur in dersulven vogedye, des geldes iowelk mark myn is enes lodes wenne eyn lodich mark goslerscher, vor seventein lodige mark gosl. witte unde wichte, unde disse ghulde enschullen ek unde myne erven noch endorven nicht weder losen, unde des to ener bewisinge hebbe ek on dissen breff ghegeven, besegeld myt mynem ingesegle, na godes bord drittein-hundert jar in dem negeden unde achtentigesten jare in sente Remigius daghe.

O. G. 464. Das Siegel Bertolds ist abgefallen.

Zu dieser Beurkundung erklären Jorden und Jan von Neyndorpe, Vettern, daß die Verpfändung mit ihrem Willen geschehen sei.

1389. 4. Oktober. (In sente Franciscus daghe des heyligin lerers).

O. G. 465. Die Siegel der beiden von Neyndorpe sind abgefallen.

Am 27. Oktober 1389 (in dem hilgen avende sente Symonis unde Jude) *übergibt Hans von Kissenbrucge den obigen Kaufbrief dem Rate zum Eigentum.*

O. G. 466. Das Siegel ist abgefallen.

1389. Oktober 9. (In sente Dionisius daghe des hilghen mertelers unde syner kumpane.) 777.

Herman und Hinrik von Dornten, Brüder und Bürger in Goslar, verkaufen mit Zustimmung des Bischofs von Hildesheim, ihres Lehnherren, dem Vikar am Altar aller Gottesheiligen im Domstifte zu Goslar für 12 löt. Mark (Gosl. W. u. W.) eine Mark löt. Silb. und setzen dafür ihr Lehngut in Wehre zu Pfande. Würde dies Gut

verwüstet, so wollen sie die Zinsen von ihrem anderen Vermögen bezahlen.

O. G. Domstift 457.

Am 16. Oktober 1389 (in synte Gallen daghe) *genehmigt der Bischof die obige Verpfändung.*

O. G. (Domstift 458.) Mit dem Siegel des Bischofs.

Oktober 16. S. Galli. Bischof Gerhard gestattet seinen Lehensleuten Hermann und Hans von Dörnten, an S. u. J. $^1/_2$ Mark Rente an 4 Hufen in Groß-Wehre für 12 Mark zu verkaufen.

Gedr.: Hoogeweg U. B. VI, 916.

1389. November 4. (Des donrsdaghes na alle goddes hilghen.) 778.

Vor Cord Copman, *dem Vogt, bekennt* Henrik Groten Henen, *daß er U. L. Fr. Brüderschaft 2$^1/_2$ Mark, mit 1 verd. zu verzinsen, schuldig sei und ihr sein Haus in der* kornstrate, dat Twedorpes gewesen, *zur ersten Gülte angewiesen habe.*

Zeugen: Tile Oldendorp *und* Henrik van der Heyde, radlude, Hinrik Hympteke *und* Cord Bôddeker, dinglude.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 10.

1389. November 11. (In die S. Martini episcopi.) 779.

Der Rat verkauft Arnde von dem Hympteken, Hinrike und Hanse, sinen sonen, *für 100 Mark* Brunsw. *Witte und Gosl. Wichte, die ihm zur Abtragung einer Schuld an* Hinrik von Bortfelde *dienen, 10 Mark Gosl.* Weringe, *als Rente auf Wiederkauf.*

O. G. Cop. B. 143. Dazu ist bemerkt: Ok heft de sulve Arnd gekoft wekenpenninge by dem rade 4 sol. unde 4 penn. ghinge gheve gosl. penninge, der 14 sol. 1 verd. geldet, vor 50 lod. mark. Desse penninge heft he gheven in sente Stephens kercken unde de rad mach de 4 sol. unde 4 penn. wedder afkopen vor 50 mark, jenne aver enmoget des geldes nicht wedderesschen, alse de breff wol utwiset, den de rad besegelt heft myt dem groten ingesegele.

November 12. Rom. S. Petri. Papst Bonifazius IX. befiehlt dem Domstift in Goslar, dem Vikar des Kreuzstiftes Heinrich von Hagen eine Expektanz im Moritzstift zu übertragen.

Gedr.: Hoogeweg U. B. VI, 922.

November 13. Rom. S. Petri. Papst Bonifazius befiehlt dem Propst S. Pauli in Halberstadt, an Dittmar von Hüddensem, Kanonikus des

Kreuzstifts, Baccalaureus, das Dechanat im Domstifte zu Goslar, das durch den Tod des Dechanten Friedrich vakant geworden, mit Expektanz auf ein Kanonikat zu übertragen.

Gedr.: Hoogeweg U. B. VI, 923.

November 20. Rom. S. Petri. Papst Bonifazius IX. verleiht Joh. Engelken, Kanon. S. Joh. in Minden, Anwartschaft auf ein Kanonikat.

Gedr.: Hoogeweg U. B. VI, 933.

(1389.) O. J. u. T. 780.

Bomhauwer erklärt sich zur Tagefahrt bereit, um sich gegen seine Ankläger zu verteidigen. Da er sich mit seinen Freunden nicht nach Goslar hingetraut, schlägt er Vienenburg als Ort der Verhandlung vor. Er benutzt das Siegel eines Heyne Meyneke.

Aufschrift: Strenuo militi domino Hermanno de Gowische ac dominis css. civ. Goslere.

O. P. G. Das Siegel ist entzwei. Die Urkunde ist unleserlich.

(1389.) O. J. u. T. 781.

Konrad von Wygenrode und Konrad Blankenhagen ersuchen abermals den Rat in Goslar, ihrer Verwandten (medderen) *Recht nicht zu weigern.*

Unse denst tovorn, gi scholen weten, dat we juwe stad node veyden welden up en unrecht. We hebben ghebeden vor unse medderen, de schal gherne rekenschop horen, wan se io darto comen mach, dat ore denne wedervaren moghe, des recht si, so danke gik sere. Datum sub sigillo Conradi Wyghenrod.

Conrad Wyghenrod et Conrad Blankenhaghen.

Aufschrift: Hon. css. civ. G.

O. P. G. Das Siegel in gelbem Wachs zeigt einen Helm mit beiderseits aufgerichteter Krebsschere.

Konr. v. Wygenrode 1386—1391 b. Sudendorf III No. 241 und b. Schmidt U. B. des Hochstifts Halberstadt IV. Reg.

(1389.) O. J. u. T. (1374—1395.) 782.

Henning von Wallmoden fordert eine Tagefahrt zur Beilegung vorhandener Zwistigkeiten.

Gi wisen ra[tmannen] to Goslere weted, dat juwe kne(chte) gheworven heft, gy wolden my leghelike daghe holden unde antworden, wes gy my plictich weren. Dat hedde ek gherne nomen. Nu dat gy schriven, dat ek ju vor juwen vyghenden velighen wolde: de juwe vyghende sin, der is en deyl ok mine vyghende, dat prove gy wol,

dat ek ju dar nicht erkan vore ghevelighen. Wolde gy my noch leghelike daghe holden unde enbeden my de alzo titleken vore, dat ek mine vrunt konde dar to vorboden unde antworden my, wes gy my van rechtes weghen plichtich weren, dat wolde ek gherne nemen. Were, dat gy des nicht endeden, so enmochte ek des nicht ghelaten, ek enmoste dat scriven laten unde spreken, dat gy my des vore weygheringhe deden, dat gy my mit eren unde mit rechte nicht don enmoghet. Datum meo sub sigillo. Hennynghus de Walmeden.

Aufschrift: V. pr. css. in G.
O. P. G. Das Siegel von grünem Wachs ist abgenommen.
Hennig von Wallmoden 1374—1395.

(1389.) O. J. u. T. 783.

Die Ehefrau des Hans Knorre wird beschieden, daß sie keine Leibzucht und Rente in der Vogtei, und demnach auch keine an die von Gadenstedt offen zu lassen habe.

Salutatione premissa. Ver Alheyd, husvruwe Hanses Knorren, alse gi os gescreven hebbet, dat gi hebben upgelaten unde in ore were geantwordet juwen juncheren von Goddenstede juwe liftucht, de gi in unser vogedye to Gosler hedden, des wettet, dat gi in unser vogedye nene liftucht noch gulde enhadden. Dat gi dar boven wat uplatet, dat juwe nicht enis, unde wiset dat in dat use, des enmoge we nicht ummegan, we en moten ju darum andegedingen unde dat afmanen, wan sek dat so geboret. Datum etc. Consules Goslarienses.

O. G. Abschrift auf Papier.

(1389.) O. J. u. T. (1386—1394.) 784.

Goslar verwahrt seine Ehre vor dem Bischof von Hildesheim gegen verschiedene Stiftsmannen.

Here von Hildensem. Alse we ju geclaghet hebben, dat Syverd unde Ordenberch von Goddenstede, Hinrik von Berningerode, unde ichteswelke andere juwe unde des stichtes man bewaringe an uns gedan hebbet wedder recht, alse we ju gescreven hadden, gi scolden user mechtich sin to rechte, were nu, dat we den vorbenomden eder jemande, de on up uns behulpen were, den gi verdegedingen wolden, jengen scaden deden, des wolde we unbedegedinget von ju sin unde des unse ere an ju bewart hebben unde enwolden darum juwen gnaden deste verner nicht wesen. Ok bidde we, leve here, dat gi unse recht jo na secgen (?), alse we uns vermoden, dat de hochgeborne vorste unse here hertoge Otte von Brunswik vor uns unde we ok sulven an ju gescreven hebben. Des gelove we wol unde alse sek

dat ok wol gebort in deme rechten, alse we menen, unde ok na utwisinge juwer besegelden breve.

O. G. Abschrift auf Papier.

Sigfrid und Ordenberg von Gadenstedt 1386—1407 (Sudendorf a. a. O.), Henrich von Bernigerode 1388. Herzog Otto der Quade, † 1394.

(1389.) O. J. u. T. (1387—1390.) 785.

Der Rat schreibt an Hermann von Vrese, Knappen, wegen der Verhandlungen mit Lippold von Saldere in Sturwolde.

O. G. (Entwurf.) Herm. v. Vrese 1382—1406 bei Sudendorf Reg. XI.

(1389.) O. J. u. T. 786.

Nachricht über das Waldeigentum des Klosters Neuwerk.

Innocentius tercius confirmarit et corroboravit piam institutionem et largam donationem Volckmari advocati et in privilegio ejusdem Innocentii pape exprimuntur montes infra notati, tres partes in Axenberge cum adjacente casa, dimidiam partem silve in Scherde, dimidiam partem in Camberch et quidquid proprietatis habuit Volckmarus in Stuvenbarden, alias O . . . dall.[1] Hinricus dux Saxonie comes palatinus Renensis contulit ecclesie b. Marie virginis perpetue possidendam, silvam unam dictam Ossenweghe circa aquam dictam Grane. Hinricus dux Brunswicensis dedit ecclesie b. Marie virginis pro vino habendo ad sacrificium et (pro) sacra communione virginum in festivitatibus duas silvas, unam que Indago vocatur et aliam Dergarde prope curiam Voltzingrode. Hermannus comes de Hartesborch concessit et donavit Hugoni de Thorevelt et Hinrico fratri suo et Conrado de Gowisse in silva puerorum que Bilsteyn dicitur, terciam partem decime et sextam partem advocatie in montibus infra terminum constitis (?) et montem unum dictum de Woldersbargh. Borchardus miles, Hinricus et Volckmarus de Wildensteyn resignaverunt ecclesie b. Marie virginis decimam partem case Bilsteynne cum montibus et silvis cum omnibus et singulis pertinentiis. Siffridus comes de Regensteyne resignavit omni juri et proprietati, quod habuit in casis Orsskampe sitis prope Goslariam. Conradus episcopus Hildensemensis pleno jure concessit montem unum, quem in feudo tenuerunt Bodo et Lodewicus de Wantsleve, Wethbargh. Arnoldus miles de Gowisse scitu et consensu omnium heredum suorum vendidit tamquam predium paternum proprium et non alienum Johanni de Oberge militi quartam partem Gowissce cum omnibus pertinentiis in silvis, in montibus, in vallibus, lignetis Gowissce inferioris. Volckmarus miles de Gowiske vendidit quartam partem Gowiske cum omni proprietate ecclesie b. Marie virginis pro ducentis marcis Brunswic. Joannes miles dictus de Oberghe cum pleno

consensu omnium heredum suorum resignavit omni juri et quidquid proprietatis habuit in Gowiske cum omnibus pertinentiis, lignetis montium et vallium, aquarum. Wedekindus de Gerssenbuttelle dedit monasterio centum marcas ad comparandam quandam partem Gowiske. Borchardus de Wildensteyn miles et frater ejus Hinricus resignaverunt case et attinentiis Kolde tuthenn, alias Molenstedde. Albertus de Gowiske dedit octavam partem montis Hersbarghes juxta pratum Konnigswiske dictum. Hertzo et Joannes et Rodolphus dicti de Barum partem totius montis Crumbeke, que Driddeschicht vulgariter nuncupatur, cum omni proprietate et possessione libera perpetuis temporibus ecclesie b. Marie virginis vendidit et dimisit perpetuis temporibus possidendam. Ecclesia Novi operis in Goslaria emit ab Hugone et domino Hinrico de Thorrevelde consentientibus heredibus eorum proprietatem per totum nemus, que debebat eis cedere post mortem domini Conradi curialis in Horbeke, Rupenbarch, Stenteghe, Hinderstegge, Sperrebarge, Crucestegge. Syffridus episcopus Hildensemensis silvam dedit quinque montium Biscupp deler, Ebbedisse deler, Blyvelde. Burchardus comes de Wildenburge (!) vendidit ecclesie b. Marie virginis montem dictum Sommerbarch[2] et Ekenstoch et cessavit ab impetitione facta in montibus Langbarch et Wiendall. Hinricus comes de Regensteyn dedit montem unum Hukedall perpetue possidendum. Anno domini M CCCC° LXX quinto ipso die Walburgis Albrecht Pawell, Henny Gerder, Cordt Abdon confessi sunt, quod case infrascripte pertinerent monasterio b. Marie virginis cum suis silvis Ossenhutte, de Exbarch, de Bilsteynn, de Nedder Gowiske, de Vogelsangk, dar de slaggen liggen, de Sudekumme, de Kolde tute, de Orskamp, de Luddekenhutte, de hutte tor Tzelle, de Garden im Harte, de Frankenscervehutte, de Langendallhutte, de Wynnekenhutte, de hutten tom Snavelle, de hutte de Meynersbarch, de Gropenhutte. Anno domini millesimo quingentesimo vicesimo, sexta feria post Calixti, indictione decima tercia, pontificatus sanctissimi in Christo patris etc.

O. G. Neuwerk. Die Urkunde ist von neuerer Hand ergänzt.

[1] alias *bis* dall *ist durchgestrichen und unleserlich.* [2] *Uebergeschrieben ist* Risbarch.

1389. 787.

Comes de Woldenberg legat coenobio Woltingerod 40 mark ad emendam decimam in Othfresen; cujus alienationis insperate substituit Novum Opus vindicem et heredem.

O. G. Von der Hardts Chron. 368[a].

(1389.) O. J. u. T. (Vor 1390.) 788.

Der Rat bittet den Bischof von Hildesheim um Hilfe, daß ihm sein Diener Florin Rasehorn von Beseko von Rössing, dem Helfer Heinrichs von Medem und Heinrichs von Walmoden, herausgegeben werde.

Salutatione premissa. Gnedege herre van Hildensem, we don witlik juwen gnaden, dat Henrik van Medem, Henrik van Walmeden unde ere hulpere unse borghere ghescyndet unde gherovet hebben, dar nu to desser tyd Beseke van Rottinghe, Hoppe, Heneke van Jysen, Schopenhaghen, Barchusen unde ok andere ghesellen mede weren, de juwe deghelkes denere unde ghesinde sind, alse we sind berichted, unde hebben uns Florine Rasehorne, unsen dener, afghevanghen unde sine have afghewunnen unde anderen scaden dan. Alse we noch de use van juwes stichtes sloten unde van den juwen nichtes beschedeghet scolden werden, beghere we van juwen gnaden, dat gy desulven, juwe denre unde ghesinde, darto bestellen unde vormogen willen, dat se uns usen denre losgheven mid siner have unde don uns umme den schaden, den se den usen ghedan hebben, dat we uns vorder over se darumme nicht beclaghen unde spreken dorven. Dat is uns van juwen gnaden wol to danke. Leve herre, wiset gik hiran, alse we gik to gheloven, alse se juwe denre unde deghelkes ghesinde sind, alse we sind berichtet, de usen denre ghevanghen hebben. Dat wille we alleweghe gerne teghen juwe gnaden vordenen, wur we dat vormoghen.

O. P. G. (Entwurf.)

(1389.) O. J. u. T. (Vor 1390.) 789.

Der Rat zu Goslar bittet den Rat zu Hildesheim, seinen Diener Hantelmann, der Florin Rasehorn gefangen haben soll, zur Herausgabe des Gefangenen zu vermögen.

Salutatione premissa. Leven frunde, we don witlik juwer fruntschap unde leve, dat Henrik van Medem unde Henrik van Walmeden unde ere hulpere unse borgere scyndet unde rovet, dar nu to desser tyd ichtes welke unses herren van Hildensem deghelkes denere unde ghesinde mede weren, alse uns ghesecht is. Ok sind we berichtet, dat Hantelman, de juwe denre unde knecht sy, dar mede hebbe ghewesen unde si ut juwer stad to Hildensem darto gheredden unde hebbe ghevangen Florin Rasehorn, unsen denere, nu an desseme nylkesten frydaghe unde sine have afghewunnen, alse we nene vare vor unses herren van Hyldensem ghesinde unde vor Hantelmanne, juweme denre, hebben ghehad. Leven frunde, beghere we van gik in alleme vlyte, dat gy dat also willen bestellen mid juweme denre, dat uns Rasehorn los werde mid siner haven. Dat we juwer hiran gheneten unde uns vorder hirumme nicht beklaghen endorven, dat is uns vruntliken unde wol van gik to dancke, unde we hopen unde vormoden uns des to gik wol, dat gy gik hiran vruntliken unde truwelken wisen, alse we gerne don welden, eft sek dat mid uns also gheborde.

O. P. G. (Entwurf.)

(1389.) O. J. u. T. (Vor 1390.) 790.

Heinrich, Hermann und Ludwig, Brüder von Medem, verlangen unter Drohung Zahlung von Geldern, wie es vor Herzog Otto von Braunschweig vereinbart sei.

Unse denst tovore, den radesmesteren unde dem rade to Goslere. We biddet ju, dat gy os geven willen use bedaghede gulde unde de gulde, de gy uns entseten hebbet, alze dar ghededinghet is vor useme heren hertoghen Otten, went we der mit willen nicht leng enberen willet. Wente enschut des von stunt an nicht, so mode we dar harder up streven unde segghen. Dat os des neyn behof ensy, dat neme we gerne unde willet dat gerne vordenen. Juwes antwordes bidde we weder. Beseghelt mit inghezeghele Hermannes von Medem, des we mit eme ghebruket.

Hinrik, Herman unde Lodewich, brodere, von Medem gheheten.

Aufschrift: Discr. vv. css. in G.

O. P. G. Das Siegel ist zerstört. — Die Datierung ergibt sich aus der Urk. vom 5. Juni 1390.

(1389.) O. J. u. T. (Vor 1390.) 791.

Heinrich von Medem verwahrt vor Herzog Otto zu Braunschweig seine Ehre gegen Goslar.

Deme hocheborne vorsten, hertzegen Otten tzo Bruntwick, minen leven gnedegen heren min wilghe denst. Ek bidde juwe gnade weten, dat my de van Gosseler mine gulde vorbeholdet, unde in vrunschop one nicht af ermanen kan. Wered, dat ek de pande eder darumme beschegde, dar wolde ek weder juk nicht ane broken hebben edder juwen hulden deste verner nicht umme sin, wenne gy min wol mechtech sin scult. Wanne se my deden, wez se my plichtech weren, dat wolde ek gerne nemen unde wolde dat gerne tyghen juk vordenen.

Hinrik de Medem.

Aufschrift: Deme hogheborne vorsten hertzeghen Otten tzo Bruntwick.

O. P. G. Das Siegel ist zerbrochen.

(1389.) O. J. u. T. (1386—1392.) 792.

Ritter Henning von Walmoden teilt mit, daß er bei der vorgeschlagenen Tagefahrt erscheinen werde.

Min denst tovoren. Wettet, dat ik des daghes warden wille uppe de tit, alse gi mi ghescreven hebben, sunder ik love, dat ik hern Borgherde van dem Stenberge nicht to desser tit darbi bringhe unde ok de anderen de darover weren; nochten wil ik likewol des dages

warden uppe de titen, unde volghen deme, alse we dar van beyden siden van ghescheden sin, et ensy, dat gi mi van staden an weder boden.

Ex parte Hennigus miles de Walmeden.

Aufschrift: Den erliken wisen luden deme rade to Goslere.

O. P. G. Das Siegel ist zerstört.

(1389.) O. J. u. T. 793.

Schreiben an den Kn. Albert von Bodendike über den Stand seines Streites mit Reiner Hengstbeck (Hinxstebeken). *In der vermoderten Urkunde, die nicht mehr leserlich ist, kommt mehrmals Hinrik Kokerbeke vor.*

O. P. G. Ueber Albrecht v. Bodendike vgl. Schmidts U. B. des Hochstifts Halberstadt IV, 3369.

1390. Januar 11. 794.

Godeke von Barum verspricht, wenn die Lehenherren von Wernigerode, von Medem, von Walmoden sich mit Goslar über ihre Vogteigeldansprüche vertragen hätten, auch seinerseits auf das Geld, das er von diesen drei Herren zu Lehen habe, zu verzichten.

Ek Godeke von Barum bekenne in dessem openen breve vor my unde mine erven, dat Hans von Kissenbrucge gedegedinget heft twischen deme rade to Gosler unde my in desser wis. Were dat vor dessem neysten to komenden sente Michelis dage ein ende gedegedinget worde twischen on unde den von Medem um dat vogedyegeld, dar de von Medem on um tospreket, so scolde min wille ok rede gedegedinget sin um achtehalve mark geldes in der vogedye to Gosler, de ek von den sulven von Medem to lene hebbe, unde Lucke, Godeken wedewe mines veddern, ore liftucht heft an sestehalver mark, der sulven gulde worde on ok ein ende. Mid deme greven von Werningerode unde mit Dyderike von Walmeden um ses mark geldes, der ek von dem greven dre hebbe unde dre von Dyderike, dar scolde min wille ok um gedegedinget sin in desser wis, dat de rad my geven scolden vor al dit vorscrevene vogedye geld twelf mark unde scolden my den bref leddigen, den ek Hanse von Kyssenbrucge unde Hinrike Hympteken gewillekoret hebbe uppe ses mark, unde scolden my schotes vry sitten laten dit jar, dat nu is; uppe desse sulven degedinge hebbet se my ok inne gelaten dat schot, dat my geboret hedde to gevende vor deme wynachten, de nilkest was, alsodanewis, were, dat on des ende nicht enworde mid den von Medem, mid deme greven von Werningerode unde mit Dyderike von Walmeden vor sente Michelis dage neyst to komende, so scolden alle degedinge, de desse bref utwiset, leddich unde los sin, unde dat schot, dat my vor wynachten geboret hedde to gevende, scolde ek eder mine erven unde wolden

dem rade to Gosler geven by unsen eiden, alse we dat do scolden geven hebben. To ener bewisinge desser dinge hebbe ek dem rade dessen breff gegeven vor my unde mine erven, besegelt mit minem ingesegele na goddes bord dritteynhundert jar in deme neghentigesten jare des dynsedages na twelften.

O. G. 468. Das Siegel des Ausstellers der Urkunde ist abgeschnitten.

1390. Januar 21. 795.

Henrik Bacmester, Henriks Sohn, überläßt Hans von Kissenbrucge 3½ Mark Vogteigeld, die er von dem Grafen Cord von Wernigerode zu Lehen hatte; wenn es verlangt werde, wolle er das Geld dem Grafen aufsenden.

Ek Cord Copman, voghed to Gosler, bekenne in dissem openen breve, dat vor my gekomen is in rychtestad Henric Bacmester, Henrikes sone Bacmesters, dem god gnedich sy, und hefft bekand vor sek unde syne erven, dat he hebbe gelaten unde in de were geantwordet Hanse von Kyssenbrucge unde deme eder den, de dessen breff heft eder hebben ane sine wedersprake, verdehalve mark gheldes, der eyn jowelk mark myn is eines lodes wenne eyn lodich mark gosl. weringe, de he to lene hefft von greven Corde von Werningerode in der vogedye to Gosler, unde hefft gelovet, dat he de upsenden wylle, wanne de vorbenombde Hans eder syne medebenombden dat von ome esschen eder esschen laten, unde wille darmede don, wat se willen, ok so enschulle he noch enwille nene degedinge myt deme greven von Werningerode noch myt anders jemende darumme hebben noch handelen in nenerleye wys, unde hefft ome dene bref geantwordet, dene he von deme greven dar up hefft, unde hefft bekand, dat sin wylle dar ghensliken unde al umme gemaket sy. Disser dinge sint tughe Henric Velehouwer unde Stacius Swarte unde mer vromer lude. To enem orkunde dysser dinge, dat se stede unde wol geholden werden, so hebbe ek Cord Copman, voged to Gosler vorbenomd, myn ingesegel von gerichtes weghen witliken gehenget an dissen breff na goddes bord dritteinhundert jar in dem negentigesten jare in sente Agnetis daghe.

O. G. 469. Mit dem Siegel des Vogtes.

1390. Januar 22. 796.

Die Holtnicker, Cord, und Cord, Tiles Sohn, und Herman, Hennings Sohn, Vettern, treten an Goslar ihre Ansprüche an Vogteigeld, das sie von Gerd, Grafen von Woldenberg, zu Lehen gehabt, an Goslar ab.

We Cord Holtnicker unde Cord, Tilen sone Holtnickers unde Herman Holtnicker, Henninges sone, vedderen, bekennet in dessem

openen breve, vor os unde use erven, dat we gelaten hebbet unde latet dem Rade der stad to Gosler unde den borgheren darsulves unde in ore were geantwordet ewelken to hebbende, theyn mark gheldes unde viff lot, de we to lene hadden von unsem heren greven Gherde von Woldenberge, deme god gnedich sy, in der vogedye to Gosler, der iowelk mark myn is enes lodes wenne eyn lodich mark gosl. weringe, hir entighen hebbet se uns ghegeven unde wol bered in wederstadinge hundert mark unde achte mark gosl. witte unde wichte, unde we hebbet uns mit on vruntliken unde al berichtet umme alle voghedyegheld, dar we on umme tospreken eder umme tospreken mochten in der voghedye to Gosler, unde dot des ghensliken rechte vorticht, also dat we noch use erven enschullet noch enwillet uns vorder mit nenem voghedyegelde beweren unde ok von voghedyegeldes wegen nicht mer degedingen eder don, dat weder den Rad unde de borghere to Gosler sy in jenigerleye wijs. Were os aver wat gelegen in der vorscrevenen vogedye eir dessen degedingen, ane dat also vorscreven steit, wat we dar rechtes ane hebben mochten, dar mochten we umme spreken unde anders nicht. Alle desse vorscrevenen stucke love we on vor uns unde use erven stede unde wol to holdene ane argelist unde hebben on des to ener bewisinge dessen breff ghegeven, besegeld mit usen ingesegelen na goddes bord dritteinhundert jar in deme negentigesten jare in sente Vincencius daghe.

O. G. 470. Mit den drei Siegeln von Konrad, Konrad und Hermann Holtnicker.

1390. Januar 26. (In sente Policarpus daghe.) 797.

Vor dem Vogt Cord Copman *verzichten Godeke von Barum und Gese, seine Frau, für sich und Roleff, Sohn von weil. Roleff, Godekes Bruder, auf alles Vogteigeld zugunsten Goslars.*

O. G. 471. Mit den Siegeln des Vogts und der beiden Godeke und Roleff von Barum.

1390. Februar 3. (In sente Blasii daghe.) 798.

R. Henning von Walmoden verspricht dem Domstift in Goslar, die von seinen Eltern gegebenen Briefe über die Vikarie unverändert zu lassen.

O. P. G. Das Siegel ist schwer verletzt.

1390. Februar 5. (In sente Agatha daghe der h. juncvrowen.) 799.

Vor dem Vogt Cord Copman *bekennt* Ludolf von Sôwinge, *daß er U. L. Fr. Brüderschaft zu Goslar 5 löt. Mark, mit* $^1/_2$ *Mark zu verzinsen, schuldig sei. Als Bürgen stellen sich* Henrik Velehower,

Herman von Dornten *und* Borchard Krokelef: were, dat on jenich brok worde, dat se on dar vul vor don wolden mit redeme gelde bynnen den neysten verteyn daghen.

Zeugen: Cord Pecksteyn unde Hans von Vlotede, de jungere, radlude, Hans Ernstes unde Hans Hympteke, dinglude.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 11.

1390. Februar 20. (Des ersten sondaghes in der vasten.) 800.

Dyderik und Ludeleff von Walmeden, weil. Dyderiks Söhne, sind Hans von Kissenbrucge und Hans Wildevür, gosl. Bürgern, 20 löt. Mark braunschw. W. u. W. schuldig, wofür sie 2½ Mark Geldes und die Lehnware und Anwartschaft auf 3 Mark Geldes, die Godeke von Barum als Lehen hat, zu Pfande setzen. Beide Gelder stehen in der Vogtei zu Goslar und sind Lehenstücke des Grafen Cord von Wernigerode, der sich mit dem obigen Pfandgeschäft einverstanden erklärt. — Wiederkauf vorbehalten.

O. G. 472. Siegel des Grafen Cord von Wernigerode und Dideriks und Ludeleffs von Walmoden.

Am 22. Februar 1390 (des ersten dynsedaghes in der vasten) *übergeben Hans von Kissenbrucge und Hans Wildevür die obige Obligation dem Rate der Stadt zum Eigentum.*

O. G. 473.

1390. März 2. 801.

Heinrich und Thedel von Walmoden, Brüder, geloben dem Domkapitel, die von ihren Eltern und Voreltern über den Altar s. Mariae Magdalenae *im Dome ausgestellten Briefschaften zu halten und das Domstift zu fördern und zu verteidigen.*

We her Hinrik ridder, Tedel knecht, brodere, gheheten van Walmeden don witlik allen luden, de dussen breff seen eder horen lesen, dat we to troste unde to gnaden al unser elderen selen unde unser eghenen selen schullen unde willen holden unvorbroken de breve, de de erliken heren de deken unde dat capittel des godeshuses der hilghen apostolen sunte Symonis unde Jude binnen Gosler unde unse elderen unde vrunde, de vorstorven sind, sek underm anderen ghegheven hebbet unde bezeghelt hebbet, alze umme den altar sunte Marien Magdalenen, dede steyd in dem vorscrevenen godeshuse der hilghen apostolen sunte Symonis unde Jude to Gosler, den to vorlenende, wan he jo los werd, enem vromen bederven papen, den wil we alzo vortmer lenen dorch god al weghe enem bederven papen,

den se uns darto senden unde antworden alzo dicke, alze de los werd, ane jengherleye wedersprake unde hinder. Ok wille we de vorbenomden heren unde de prestere in dem vorbenomden godeshuse to Gosler unde al er gud truweliken vorbidden unde vordeghedingen, wur we dat vormoghen unde se dat van us esschet alzo, alze we darumme van unsem heren gode lon beghert to nemende na dussem vorghengliken titliken levende. Dit love we unsem heren gode unde dem vorbenomden godeshuse to Gosler unde den personen, de dar unsem hern gode inne denen, vor uns unde vor unse erven eweliken stede unde vast to holdende, unde hebbet des to ener openbaren betuginge on dussen breff ghegheven, bezeghelt mid unsem inghesegele. Na godes bort drytteynhundert jar in deme neghentighesten jare, des midwekens na dem sondaghe in der vasten, alze men singet Reminissere.

O. G. (Domstift 459.) Die beiden Siegel sind ab.
Vgl. Dürre, Regesten des Geschlechts von Wallmoden No. 219 I.

1390. März 5. (Des neysten sonavendes vor dem sondaghe in der vasten, alse men singet Oculi.) 802.

Vor Cord Copman, *dem Vogt, überläßt* Aleman, *weil.* Cord Alemans *Sohn, an* Hans von Kissenbrucge *7 Mark Vogteigeld, die er von* Dyderike von dem Dyke *zu Lehen hatte, und händigt ihm den Lehnsbrief* Dideriks von dem Dyke *aus.*

Zeugen: Henrik von dem Himpteken, Hold *und* Cord Hold.

O. G. 474. Mit dem Vogtssiegel.

1390. März 12. 803.

Herman *und* Henrik von Dornten, Hermans *Söhne, einigen sich mit dem Rat zu Goslar über Vogteigeldansprüche.*

.... dat se dem Rade gelaten hebbet unde latet unde in ore were geantwordet elftehalve mark ... der se sestehalve mark unde anderhalf lot ledich unde los hadden unde to lene von den, de hir na bescreven stat: ene mark von Borcharde unde Lippolde von Goddenstede, achtehalf lot von Hermene von der Gowisch, driddehalve mark unde eyn half lot von deme greven von Woldenberge, anderhalve mark unde anderhalf lot von Alarde von Borchtorpe unde de anwardinge viff mark geldes, dar her Cord Giffhorn lifftucht anesprikt unde ok to lene ghingen von dem greven von Woldenberghe. Ok hebbet se bekant vor sek unde ore erven umme ansprake seven mark gheldes unde veftehalf lot, de se ok in der vorscrevenen vogedye anspreken unde to lene hedden, alse se seden, von dessen nabescrevenen, anderhalve

mark und driddehalff lot von hern Henninge von Walmeden, dre mark unde enen halven ferding von den von Medem, de se seden, dat se los hedden, unde anwardinge veir mark lensulvers, dat maket driddehalve mark, dar Berndes vrowe von Dornten lifftucht ane sprikt, wanne mit dessen lenheren ende darumme gedegedinget unde ghevunden wert, dat denne desser vorbenomden von Dornten wille dar ok ghensliken rede umme gemaket sy, alse umme de elftehalve mark vorgescreven, desse ghulde alle iowelk mark myn enes lodes wenne eyn lodich mark gosl. weringe. Unde de erbenomden Herman unde Henrik von Dornten unde Ermegart, dessulven Hermans elike husvrowe hebbet vor sek unde ore erven vor my in richtestad der ansprake der gulde alle rechte vorticht gedan unde dot in dessem breve, unde se unde ore erven enschullet noch enwillet sik vorder mit nenem vogedyegelde beweren unde ok von vogedyesgeldes wegen nicht mer degedingen eder don, dat weder den rad unde de borghere to Gosler sy in jenigerleye wys. Hir entigen hebbet se upghebord in wederstadinge seventich mark unde hundert gosl. W. u. W. Desser dinge sint tughe Hans von dem Himteken, Hans Ernstes unde Bertold Teghetmeyer unde mer vromer lude. To enem orkunde etc.

O. G. 475. Mit dem Siegel des Vogtes Cord Copman, Hermans und Henriks von Dornten.

1390. März 16. (In sente Gertrude avende.) 804.

Vor dem Vogt Cord Copman *bekennt* Heneke Knystede, *daß er U. L. Fr. Brüderschaft in Goslar 6 löt. Mark gosl. Währung, mit 2 verd. zu verzinsen, schuldig sei und dafür sein Haus an der* Jodenstrate *und noch eines, darin* Ludeman Röseken *wohne, zur ersten Gülte gesetzt habe nächst 1 Mark Leibzucht, von der* her Jacob Jekels $^1/_2$ *an dem ersteren, und* Bertolt Dusentmark $^1/_2$ *an dem anderen Hause habe.*

Zeugen: Herman von Dornten *und* Hinrik Hympteken, radlude, Cord Hold *und* Hans Ernstes, dinglude.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 11.

1390. März 22. 805.

Goslar ersucht den Grafen von Regenstein, die Derenburger, die mit Dietrich von Aldendorf den goslarischen Bürgern Hütten am Adenberg verbrannt und anderen Schaden getan haben, und ebenso die Blankenburger, die auf dem Harze geraubt haben, zum Ersatz des Schadens anzuhalten.

Unsen denst tovore, eddele here von Renstene, we biddet ju wetten, dat Hermen unde Henrik von Dornten, Hans Ernstes unde

Henrik Wilhelm, unse medeborgere, uns berichtet hebben, wu Dyderik von Aldendorpe unde andere juwe denere unde undersaten to Derneborch unde in anderen juwen sloten, steden unde dorpen on gebrant hebben ore hutten to dem Ademberge, ore knechte, de dar arbeiden, afgevangen, ore perde unde have genomen, alse se unde we uns to ju unde den juwen nenes arges noch schadens vermodet enhedden, des bidde we ju mit vlite, dat gi mit dem sulven Dyderik unde mit sinen gesellen spreken unde bestellen mit on, dat se unsen borgeren ore armen knechte, ore perde unde have wedergeven. Dat wille we gerne vordenen. Wenne Hermen von Dornten vorbenomd uns berichtet heft, wu he Dyderik darumme gescreven hedde unde schedeslude benomt, by den he des wolde gebleven hebben, dar ome sodan antworde nicht von ome umme enworde, dar he sek na to richtene wette. Ok is ju wol witlik, dat juwe borgere von Blankenborch unde andere juwe undersaten unsen borgeren namen ore perde up dem Harte, der wol by drittigen mit dritteyn doken wandes unde mit anderem gude nableven, dat gevord wart in juwe stad Blankenborch, dar we der perde eyn del wederhalden, dat we umme vruntscop willen hebbet stan laten wende noch. Des bidde we ju, dat gy dat noch so vogen, dat unsen borgeren ore perde unde ghud wederwerden, dat we ju dar vorder nicht umme manen endorven, wente we mit ju vele lever in leve unde vruntscop seten, wenne in unwillen, unde bidden des juwe bescrevene antworde. Datum nostro sub secreto.

Consules Goslarienses.

Datum per copiam anno domini M° CCC° LXXXX° feria III^{a} ante diem palmarum.

O. P. G. (Abschrift.)

1390. April 5. (Fer. III. p. pasche festum.) 806.

Der Präbendar Hermann Domeier an der Kirche zu Speier (eccl. Spirensis) *bescheinigt dem Rat der Stadt Goslar, durch seine Freunde Johannes de Merica, Henning Domere, Henrik und Johannes Ernstes 36 Mark erhalten zu haben, und quittiert darüber.*

O. P. G. Mit Siegel in rotem Wachs: Schild mit einem Schrägbalken, darin 3 Rosen. Ueber dem Schilde rechts ein Engel, links eine weibliche Figur. Legende nur zum Teil erhalten.

1390. April 23. 807.

Schutzbrief des Grafen Albrecht zu Wernigerode für Goslar auf ein Jahr, am Tage Georgii 1390.

O. G. Arch. Rep. 1399, p. 60 Kap. VI. Lit. Nn.

1390. April 25. (In sente Marcus daghe.) 808.

Die Brüder Henrik, *Ritter, und* Thedel, *Knecht, von Walmoden,* hern Hennings *Söhne, bekennen, daß sie dem Rate zu Goslar 66 Mark braunschw. W. u. W. schuldig sein, wofür sie ihre und ihres Vaters Ansprüche an das Vogteigeld nicht zu verfolgen versprechen; wenn es der Vater täte, oder jemand mit Vogteigeld belehnte, so wollen sie binnen einem halben Jahre die 66 Mark zurückzahlen; auch behalten sie sich den Rückkauf des Geldes vor. Es bürgen mit samter Hand für das Obige* Henric von Bortfelde, Borchard von dem Steinberge hern Borchards *Sohn, Ritter,* Diderik *und* Ludeleff, *Brüder, von Walmeden,* hern *Dyderikes Söhne, Knappen, mit dem Gelöbnis ev. Einlager in Goslar zu halten.*

O. G. 476. Mit den Siegeln Henriks und Thedels von Walmeden, Henriks von Bortfelde, Borchards von dem Steinberge, Dideriks und Ludeleffs von Walmeden.

1390. Juni 5. (In sente Bonifacies daghe.) 809.

Hinrik, Hermen unde Lodewich, brodere, geheten von Medhem, Ludolves sone, von Medhem, deme god gnedich sy, *bekennen, daß sie der Stadt Goslar 28 Mark Vogteigeld, die ihr Vater, und nach ihm sie von dem Grafen* Gherde von Woldenberge, dem god gnedich sy, ane 4 mark leensulver, unde was iowelk mark so gud alse driddehalf ferding gosl. weringe, *zu Lehen gehabt hätten, gegen Zahlung von* driddehalfhundert lod. mark sulvers *überlassen und in der Stadt* were *geantwortet haben.* Disses geldes sculle we unde use erven unde willet des Rades to Gosler unde der borgere darsulves rechte were wesen wente an dat hilge romissche rike, wur unde wanne on des not is unde dat von uns geesschet wert . . . .

Unde we Borcherd von Medhem, Hans Meise unde Godeke von Barum bekennet in dessem sulven breve, dat desse vorbenomden degedinge geschen unde vultoghen sint mit unser witschap unde we daran unde over gewesen sint etc.

O. G. 477. Mit den Siegeln Hinriks, Hermens, Lodewichs, Borchards von Medhem, Hans Meises und Godekes von Barum.

1390. Juni 15. 810.

Graf Kord von Wernigerode genehmigt, daß sein Lehnmann Bertold von Astvelde an das Kloster Neuwerk 3 Hufen Land und die Vogtei darüber in Schleweke übergibt.

Von der gnade goddes we Cord, greve to Werningherode, bekennet vor uns unde unse erven, dat uns dat witlik is, dat Bartold von Astvelde heft ghesat unde gheantwordet der ebdeschen, dem proveste

unde dem clostere to dem Nyenwerke in der stad to Gosler dre hove landes unde de voghedie darover by dem dorpe to Slewede mit aller tobehoringhe in dorpe, in velde, an holte unde an grase, alzo alz Bartold von Astvelde de von uns to lene heft, vor twintich lodige mark, unde wat se vorbuweden an huse unde an ghemake uppe dem ghude. Dit hebbet we mit gudeme willen gevulbordet unde overgheven unde bekennet on der twintich lodige mark darane unde wat se vorbuweden, alse vorscreven steyt, dorch Bartoldes bede willen von Astvelde, unde wilt se des truwelken vordedinghen unde dar nicht ane hinderen. Dat we dyt stede unde vast holden willen, des hebbe we on to eyner openbaren bewisinge dissen breff ghegheven vor uns unde vor unse erven, besegheld mit unsem ingheseghele. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme neghentighesten jare in sente Vites daghe des hilghen merteleres.

O. Beverina. *(Neuwerk 120.) Mit eingenähtem Siegel.*

1390. Juni 15. (S. Viti.) 811.

Das Stift Corvey überläßt ein Haus vor dem Vititore „Stürcke" genannt, und das Patronat über die Vitikapelle an den Rat der Stadt.

O. G. Arch. Repert. 1399, p. 247.

1390. Juni 16. (Donrsdaghes na sentes Viti daghe.) 812.

Vor dem Vogt Cord Copman *bekennen* Cord Nygehoff unde Ebeling Bokemůller, *daß sie U. L. Fr. Brüderschaft in Goslar 3 löt. Mark, mit 1 verding zu verzinsen, schuldig seien. Zu Pfande dafür ist* de nabescrevene munsterherenbref *gesetzt. (Vgl. Urk. v. 3. 5. 1355.)*

Zeugen: Stacius Swarte unde Hans Gronewold de jungere, radlude, Hermen Plögemeker unde Hans Becker, dinglude.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 12.

1390. Juni 28. (In der hilgen apostelen avende Petri unde Pauli.) 813.

Cord und Brand Elers, brodere, borghere to Brunswik, *überlassen gegen eine Entschädigung von 50 Mark der Stadt 5 Mark Vogteigeld, die sie von* hern Hinrike von deme Herlingeberge *zu Lehen haben.*

O. G. 478. Mit den Siegeln der beiden Aussteller. Das erstere ist fast ganz zerstört.

1390. August 1. (In sente Peters daghe ad vincula.) 814.

Der Rat bekennt, Hanse Wildevůr *und* Jutten, *seiner Frau, 60 Mark löt. S. (braunschw. W. u. gosl. W.) schuldig zu sein,* „also, dat we darmede afgedan hebbet de ansprake, de de von Medem uns deden up XXVIII mark gheldes in der vogedye to Goslere". *Zinsen 6 Mark, die ganz oder zum Teil an* orem schote eder orer vrunde welkes *abgerechnet werden können. Wiederkauf vorbehalten.*

O. G. Cop. B. 224.

1390. August 14. 815.

Kord, Graf zu Wernigerode, bekennt, Goslar 125 Mark schuldig zu sein, und verzichtet im Falle der nicht erfolgenden Rückzahlung dieser Schuld auf alles Vogteigeld.

Van der gnade goddes we Cord, greve to Werningerode, greven Cordes sone seliger gedechtnisse, bekennen vor os unde use erven, dat we schuldich sint rechter schuld deme rade unde den borgheren der stad to Gosler hundert mark unde viffundetwintich mark lodiges sulvers brunswikescher witte unde goslerscher wichte. Hirvore hebbe we os vorwillekort, dat we noch nement von user weghen nene ansprake don enschullen noch enwillen umme vogedyegheld nenerleye wys. Worde os wat los, des enscholde we noch enscholden nicht vorlenen. Degedingede ok de rad von Gosler eder jemend von orer weghen mit jenigen user manne, deme we vogedyegheld gelegen hedden, vruntscop umme ansprake, de on dar breve up besegeln scholden, de breve beworde we, unde we eder use erven wolden ok dar use ingesegele to beworden unde to bekantnisse tohengen, wanne dat von os geesscheđ worde von usen mannen, na der tyd, alse we on dyt vorbenomede gheld schullet wedergheven. Were ok, dat user man jenich, de vogedyegeld von os to lene hedde, afghinge von dodes weghen, synen erven mochte we loven, dat de vore von os to lene had hedde, also dat we dar to rechte an lenen mochten. Ok wille we on desse vorscrevenen stucke truwelken to ghude holden, also dat we noch use erven noch use nakomelinge noch nement von user wegen se vorder mit nenen voghedyeghelde beweren enwillen noch nicht degedingen eder don umme vogedyegheld, dat weder den rad unde de borgere to Gosler sy, desse tyd over. We hebben aver dessen willekor beholden, dat we eder use erven desse vorscrevenen hundert mark unde viffundetwintich mark mogen dem rade to Gosler wedergheven in der stad to Gosler up dessen negesten sente Michaelis dach na utghifft desses breves vort over ses jar eder bynnen den negesten ses wekenen darna. Unde were, dat we dat deden, so scholden se os dessen breff weder antwerden unde et scholde denne

darmede stan in aller wys, alse it stot, eir desse breff ghegeven wart. Were ok, dat we desse vorscrevenen hundert mark unde vifundetwintich mark nicht weder engheven to der tyd unde in der stad to Gosler, alse vorscreven is, so scholde we, use erven noch nement von user weghen eder use nakomelinge os vorder mit nenem vogedyeghelde beweren unde dot des rechte vorticht, unde we scholden on denne breve besegeln, alse se denne mit usen mannen degedingeden, dede voghedyegeld von os to lene hedden. Alle desse vorscrevenen stucke unde jowelk sunderliken love we greve Cord unde hebbet gelovet entruwen vor os unde use erven unde use nakomelinge stede unde vast to holdende ane jenigerleye hulperede unde argelist. Unde we Albert, von godes gnaden greve to Werningerode, domprovest to Halberstad, desses vorscrevenen greve Cordes broder, bekennen in dessem sulven breve vor os unde use erven, dat alle desse vorscrevenen stucke unde degedinge geschen syn mit user witscop unde vulbord unde willen de stede unde wol holden, wur dat to os queme. Unde we vorbescreven greve Cord unde greve Albert von Werningerode hebben to tughe unde to bekantnisse desser vorscrevenen stucke vor os unde use erven use ingesegele an dessen bref gehenget, de ghegeven is na godes bord dritteinhundert iar in deme negentigesten jare, in user leven vrouwen avende worthemissen.

O. G. Die zwei Siegel sind abgenommen.

1390. September 8. 816.

Brand vom Hove, Hinrich von dem Himpteken und Hans Overbecks Witwe Adelheid schenken dem Altar der Heil. 3 Könige in der Marktkirche, zu Händen des Priesters Dyderikes von Zeynstede, ein Haus in der Vischmengerstraße.

O. G. (Marktkirche 7.) Mit den Siegeln der beiden ersten Aussteller.

1390. September 16. (In sente Eufemien daghe.) 817.

Vor dem Vogt Cord Copman *entsagt Lucke, Witwe Godeken von Barum des Aelteren, gegen eine Entschädigung von 30 Mark gosl. Währung allen Ansprüchen auf 5½ Mark Leibzucht an der Vogtei zu Goslar, die sie von den von Medem zu Lehen gehabt habe.*

Zeugen: Borcherd Remensnider, Hans Hympteken, Heinrich Boddeker.

O. G. 480. Mit dem Vogtssiegel.

1390. September 20. (In sente Matheus avende des h. apostelen.) 818.

Vor dem Vogt Cord Copman *bekennt* Tileke Egghelinges, *U. L. Fr. Brüderschaft in Goslar 5 verd. gosl. W., mit 2 lot zu verzinsen, schuldig zu sein, und setzt dafür sein Haus in der* Gudemannesstrate *zur ersten Gülte.*

Zeugen: Hinrik Wilhelm und Tile Hüne, radlude, Heneke Lakenscherer unde Heneke Katelenborch, dinglude.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 12.

1390. September 22 (13). 819.

Kurt Otten, Präbendar zu U. L. Fr. bei der Langenbrücke zu Braunschweig, verkauft an das Stift St. Petersberg 2 Hufen auf dem Felde zu Sudburg, die „Ottenhufen" geheißen, unter Vorbehalt des Wiederkaufs.

Der Notar Hermann von Glaßam beglaubigt die Verhandlung.

Ek Cord Otten, provendere to unser leven vrowen bi der langhen brugghe to Brunswik, bekenne openbare in dessem breve unde do witlik alle den, de one seen eder horen lesen, dat ek den erbaren heren, deme dekene unde deme capittele uppe sente Petersberghe bi Goslere hebbe redeliken unde rechtliken verkoft mine twe hove landes, de belegen sint uppe deme velde to Sudborch mit alleme rechte unde mit aller slachte nut, de darto hord, in holte, in velde unde in grase, dar de custerye darsulves uppe sente Petersberghe alle jarlikes an heft eynen swarten verdingh eweghes tintzes, den me tovoren alle jarlikes jo darvon gheven schal, unde sint gheheten de Ottenhoove, vor twyntich mark lodeghes sulveres, de se mek al unde wol betalet hebbet. Ok so hebbe ek de gnade beholden, dat ek eder myne rechten erven desse vorbenomden twe hove landes alle jarlikes vor twyntich lodeghe mark Brunswikescher wichte unde witte van dessen vorbenomden heren, deme dekene unde deme capittele uppe sente Petersberghe eder van eren nakomelinghen wederkopen moghet, so wenne os des ghelustet. Unde so wenne we dat don welden, dat scholde we on kundeghen to wynachten, unde to den paschen, de denne darneyst navolgheden, ere twyntich mark gentzliken unde al betalen ane jengherleye hinder eder vortoch; unde darmede enscholde de vorbenomde swarte verdingh gheldes eveghes tintzes nicht ane wesen. To groterer sekercheyt so hebbe ek ghebeden den erbaren heren provest Arnde uppe sente Jurghenberghe, dat he sin inghesegel mit myneme ingeseghele heft ghehenkt lathen to desseme breve. Unde we Arnd, van der gnade godde(s) provest uppe sente Jurghenberghe vor Goslere, bekennet openbare in desseme sulven breve, dat we

dorch bede willen Cordes Otten vorbenompt hebbet over dessen vorbescrevenen deghedinghen ghewesen, unde dat de in unser jegenwordicheyt vrunt(liken) unde mit ghudeme willen af beydent half gheendet unde gheschen sint, dat betughe we mit useme inghesegele, dat mit desses vorbescrevenen Cordes Otten inghesegele ghehenkt is an dessen bref. Desser dingh sint tughe Hans van Vlothede de oldere, Godeke van Barem, degedinghesman unde tuch, Hans van Vlothede de jungere, des vorbenomden Hanses sone, unde Enwold, borgere to Goslere unde anderer vromen lude ghenoch. To eyneme orkunde alle desser vorbescrevenen dingh stede unde vast to blivende so hebbe ek Cord Otten vorbenompt dessen vorscrevenen heren uppe sente Petersberghe dessen bref ghegheven, beseghelt mit myneme inghesegele, dede ok dorch myner bede willen beseghelt is mit des erbaren heren provest Arndes uppe sente Jurghenberghe vorbenompt, alse hirvore bescreven steyt. Desse dingh sint gheschen na goddes bord dusent drehundert in deme negentigesten jare, in sente Maurities daghe unde siner selleschop, der hilghen merthelere.

Es folgt die Notariatsbeglaubigung durch Hermannus de Glassam, cler. Colon. dioec., *der als Zeugen außer dem Propst* Arnold *die Kleriker* Johan von dem Haghen, Thidericus Twedorp *und* Thidericus de Benem *zugezogen hat. Aufgenommen im Hause des Dechanten des Petersberges.*

O. G. (Stift St. Petersberg 46.) Die beiden Siegel sind ab.

1390. September 28. 820.

Vor Roleff Rorstein, Bergmeister auf dem Rammesberge, bekennt Ilsebe, Heneken Pepergropens Witwe, daß sie mit Einwilligung ihrer Erben Entzeke Antzemes und dessen Erben verpfändet habe $^1/_8$ *an dem Ekesschen,* $^1/_{32}$ *an dem Eschenstall und* $1^1/_2$ *16tel an dem Togesschen, welche an Hans Hugh verpfändet gewesen waren. Kündigung vorbehalten.*

Ek Roleff Rorstein, berchmester up deme Rammesberge to Gosler, bekenne in dessem openen breve, dat vor my gekomen is in richtesstad Ilsebe, wedewe Heneken Pepergropens, deme god gnedich sy, unde heft bekant, dat se mit vulbord orer erven gesat hebbe Entzeken Antzemes unde sinen erven vor twe lod. mark sulvers unde ein lot ein achtede deil to deme Ekesschen, unde ein twey unde drittigeste deil to dem Esschenstalle unde anderhalf sestegede deil to deme Togesschen, de Hanse Hughe gestan hadden, alsusdanne wis, dat he unde sine erven de hebben unde der gebruken scullen desse neysten tokomenden twey jar. Wolde denne Ilsebe eder ore erven de deil wedder hebben eder wolde Antzem eder sine erven or geld wedder hebben, dat scolde orer ein dem andern witlic don to middensomere

unde up den neysten sente Michelis dach darna scolden Ilsebe eder ore erven Antzem eder sinen erven or geld bereden ane hinder unde vortoch. Ok scullet Antzem unde sine erven Ilseben unde oren erven von dessen vorscrevenen delen to tynse geven desse twey jar umme iowelkes jares dre lot up sente Michelis daghe. Desser ding sint tughe Henning Rusteke unde Tile Geries unde mer vromer lude. To enem orkunde desser dinge, dat se stede unde wol geholden werden, so hebbe ek Rolef Rorstein, berchmester vorbenombd dessen breff von gerichtes wegen gegeven, besegelt mit minem ingesegele. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme neghentigesten jare in sente Michelis avende.

O. G. 481. Mit dem Siegel des Vogtes.

1390. Oktober 9. (In sente Dionisius daghe.) 821.

Vor dem Vogt Cord Copman *bekennt* Clawes Rike, *daß er U. L. Fr. Brüderschaft in Goslar 5 verd., mit 2 lot zu verzinsen, schuldig sei und setzt dafür sein Haus in der* Pekstenesstraten neyst Lechtenberges huse *zur ersten Gülte.*

Zeugen: Cord Boddeker *und* Hinrik Wilhelm, radlude, Hans Hympteke *und* Heneke Katelenborch, dinglude.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 12.

1390. Oktober 16. (In sente Gallen daghe.) 822.

Vor dem Vogt Cord Copman *bekennen* Werneke Kote *und* Mye, *seine Frau, U. L. Fr. Brüderschaft in Goslar 5½ löt. Mark, am nächsten Michaelis zurückzuzahlen, schuldig zu sein.* Hirvore hebbet se gesatt to pande ore brupannen.

Zeugen: wie am 9. Oktober.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 12.

1390. Oktober 21. 822a.

Befehl des Papstes Bonifaz IX. an den Dechanten des Domstifts in Goslar, eine Kollation der Abtei und des Kapitels zu Herford an den Stiftsherrn Ludwig Zoest in Oelsburg zu übertragen.

Vgl. Hoogeweg U. B. VI, 979.

1390. November 11. Prag. 823.

Kaiser Wenzel hebt das Vogteigeld auf, gibt Goslar Schutzherren und bestätigt alle Sonderrechte der Stadt.

Wir Wenczlaw, von gotes gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen lesen: Nach dem male das die stat Gosler gelegen ist vor dem Hartze, dar keine kopstrasse zuenget, und vonn unsern vorfaren Romischen keisern und kunigen dor gelegt ist umb der ercze willen des berkwerkes, das lange czeit her vorwustet ist, von den erczkulen und hutten dieselben unsere vorfaren vorweiset hatten czinse, das vogteygelt geheisen war, do die ertzekulen gynge und unvorwustet waren, und dieselbe czincze in unsere und des reichs camer gehorten, die der vogt der stat zu Gosler und der rate doselbist von unsern vorfaren in bevelinge hatten uszumanende von des reiches wegen, dieweil dar was vel, die bevelunge wir von in wider ufgenomen und das widerruffen habben umb der vorwustung willen der erczkulen, umb die czinse und vogteygelt doch dieselben unsere und des reichs liben getrewen, rate und burgere der stat zu Gosler zu grossem armute gekomen sein und drengnusse und swere vorvolgnusse geliden haben und noch leiden mancherley, als wir vernomen haben, von vil luten, die nicht ansehen got noch das rechte, das man umb der vorwustunge willen nicht pflichtig ist, und dieselben rat und burgere des ouch nye schuldner gewest sein noch entsein, wenn das sie das in bevelunge hatten, als vorgeschriben stet; und sie werden an diesen stucken und an andern gnaden, die sie von dem heiligen reiche haben, mancherley weise vorunrechtiget, des das sie keine beschirmuge enhaben, wenn als sie von uns als von dem heiligen reiche haben mogen. Dorumb so geben wir in mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechtem wissen diese nochgeschribene gnade und rechte von unsern besundern gnaden, das sie sollen und mogen kysen, als dicke als in des note ist, einen oder mer, die sie und ir privilegia trewlichen beschirmen, vorbitten und vorteydingen von unsern und unser nachkomenlingen wegen als des heiligen reichs zu alle iren behove, note und rechte gen allermeniclichen, und wen sie dorzu kyset, der sey furste, herre, ritter, knecht, oder welcherley wirde der were, den oder die mechtigen wir in craft dicz brifes, und sunderlichen den erwirdigen bischofen von Hildensem, der yo zu der czeite were, wenn sie das von im heischen, sie zu beschirmende, als vorgeschriben stet, und in den sachen zu richtende in voller macht als unsern und des heiligen reichs richter, amechtman oder amechtlute, und sie sollen des von uns also genczlichen geweret sein. Und die vorgenanten rate mogen sie wandeln als dicke, als in das beqweme duncket. Und weres, das yemand die vorgenanten unsere burgere und die stat Gosler vorunrechtigde, und sie und diejenne, die sie also darczu gekorn hetten, boden recht zuwezende, als in das in dem rechten geburde, und diejenne, die sie also vorunrechtigde, darenboven sein ere an in bewaren wolde und embute oder schribe in, ir vinde zuwezende, oder in welicher weise er die bewarunge tete nach des landes gewonheit und

loufe in briven oder in worten, die bewarunge solden untuglich sein und unkreftig, und diejenne solden gleichwol in den schaden widertun von ere und von rechtes wegen, ab in oder dem schade geschehen were, den sie von unser wegen also zu amechtmanne gekorn hetten, und dar ensolde die bewarung nicht an schelen. Wer ouch den burgern der stat Gosler von oder zufurt oder bringet korn, kaufmanschaft oder ander dinge, die moget sie und sollet beschirmen ir leibe und gute uf dem velde zu und von. Queme ouch yemand dornach us, diejenne zu beschedigende, oder ab sie yemand anverdigde oder angreife, die in alse von und zu furten, was die burger von Gosler und die ire, oder ab sie dar yemande zu laden, oder die in dar behulflich zu weren, den jennen doruber oder dorumb teten an irem libe oder gute, dar sollen sie den oder ab die yemand vorteydingt, nichtes umb pflichtig sein von ir wegen noch von rechte, ab der anvertiger wol offenbar vinde weren der jenner, die in von oder zu furten, wann alle strasse unse sein zu beschirmen und zu befriden. Ouch so geben wir in, als sie yeczunt vor gewonheit haben: wann eyn erbe oder gute in der stat besterbet und velle das an uswendige lute, die das vordern wolden, den sol man das gancz volgen lassen, so sie vorwissenen dem rate, das in genuge mit in zu wonende und der stat note zu tragende gleich andern iren burgern und burgerynnen dem reiche zu eren. Welde der jenne aber dar nicht wonen, so sol und mag der rat sich underwinden des dritten teiles des erbes und gutes zu hulfe den tormen, mauren und andern notdurftigen dingen der stat und jennen volgen lassen die czwene teile; dar sol sich der an genugen lassen. Ouch mag iczlich burger oder burgerynne testament setzen bey gesunden leibe oder in siechbetten von seinem gute, so dem rate gotlich und redlich duncke, und wie sie das zulassen, also sol das kraft haben, uf das gote yo sein teile werde. Ouch als sie vor geschriben recht haben: das muniche und nunne kein erbe ennemen, das bestetigen wir sunderlichen, und ab die muniche oder nunne von unsern vorfaren oder von uns dheine privilegia oder gnade hetten, die dar entgegen weren, die tun wir ab mit craft dicz brives und sollen gegen diese unkreftig und untuglich sein. Wer ouch an der burger huse gulde oder czinse hette, die mag der burger abkauffen igliche mark geldes vor czehen mark, nur enwere, das der beweisen konde, das man dar mer vor gegeben hette. Wer ouch, das die czinse grosser oder myner wer, den mag man lozen noch anczal, als sich das geburet zu rechende mit czehen marken eyne abczukauffen, uf das die huser nicht vorfallen und yo der stat note tragen an stewer und an wachte, und id ensol nymer kein erbczinse steen uf der burger huse, ab er wol gereit umb gelte gekaufft were oder noch gekauffte werde. Was aber geistliche lute von eygentumes wegen von alder erbesczinses gehabt hetten, das bleibe bey seinen rechten. Wurde ouch yemande gehindert, der des todes vorschult hette, in welcherley weis das were, und duchte dem rate, das sie und die burger umb des todes willen,

den der vorschult hette, zu unwillen und zu schaden komen mochten, mit dem mechten sie das halden oder eynander wrach oder tode anlegen, wie in das nuczlich ist und vor der gemein burger duncket sein, so sie das dorch keiner gabe noch fruntschaft willen enteten, dar sie ire eyde zu tun wolden, anders sollen sie alle czeite richten noch gewonheit ires rechten. Ouch als in unsere vorfaren gegeben haben, das man sie und die stat Gosler nymer von dem heiligen reiche enfremden, bevelhen oder in dheinerley weize vorseczen ensolle, sunder das sie ewiclichen in des heiligen reichs gewalt beleiben sollen, also bestetigen wir das von newes und wollen, das das ewiclichen beleibe, und sollen ouch von keynem andern fursten oder herren nicht besweret weren, weder mit gabe noch huldunge noch keynerley weize. Und dieser gnaden alle vorgeschriben in iren artikeln sollen gebrauchen alle die, die burger zu Gosler sein, sie wonen dar oder nicht, so sie dem rate gelobet oder gesworn haben der stat und burger beste zu tunde dem reiche zu eren. Wer ouch, das gegen diese vorgeschriben artikeln oder irer iglichen besunder icht geschehe oder getan wurde, wie dicke, wie lange das geschehe, das von irer vorsawmpnisse oder unmechtikeit oder in welicher weize das zu qweme, das sol diesen artikeln noch keynem irer privilegia keynen schaden tun noch kein vorlopinge der czeite, das in dem rechten ein prescriptio geheissen ist, sunder sie sollen alleczeit und ewiclichen in voller macht beleiben, und weres sache, das in zukumpftigen czeiten dheine brive vorqwemen, die diesen vorgeschriben unsern gnaden widerstunden oder dheinerley irresal machen oder brengen mochten, meynen wir und wollen, das sie diesen gegenwortigen gnaden und iren privilegien keynerley schaden bringen oder widersten sollen, sunder wyder diese genczlichen ab und untuglich sein. Ouch sol diese unsere gnade keynen schaden brengen den gnaden und briven, die sie von uns, unsern vorfaren und dem heiligen reiche vor haben und noch erwerben mogen in dheinerley weize, und gebieten dorumb ernstlichen und vesticlichen mit diesem brive bey unsern und des reichs hulden allen und iglichen fursten, geistlichen und werntlichen, grafen, freyen herren, dinstluten, rittern, knechten, steten und allen andern unsern und des reichs undertanen und getrewen, in welcherley wirden oder wesen die sein, das sie die vorgenanten rat und burger zu Gosler an sulichen unsern gnaden nicht hindern eder irren in dheinerley weize, sunder sie dobey und dorzu hanthaben, beschuczen und beschirmen sollen, wann wer do wider tete, der wer vorfallen in unsere und des reichs swere ungnade und dorzu ein pene fumfczig mark goldes, die halbe in unsere und des reichs camer und das ander halbteyl dem vorgenanten, dem rate und der stat Gosler genczlichen gefallen sollen; das sollen sie und mogen von unsern und des reichs wegen ermanen. Mit urkunt dicz brives vorsigelt mit unser kuniglichen majestat insigel. Geben zu Prage noch Cristes geburt dreytzenhundert jare und dornach in dem newnczigisten jare an sand Mertins tage, unser reiche des

Behmischen in dem achtundczweinczigisten und des Romischen in dem fumfczehenden jaren.

O. G. 481[a]. (Original.)

Auf dem umgebogenen Rande: per d. Pothonem de Czastolowicz Martinus scolasticus. *Das angehängt gewesene Siegel fehlt. Auf der Außenseite des Randes:* R. Bartholomeus de nova civitate.

Hierzu ein Transsumptum privilegii Wenceslai de dato Pragae 1390, *daß Goslar viel oder wenig Schutz-Fürsten wählen mag, und dem Bischof zu Magdeburg, auch Herzog Georg zu Sachsen des Reichs halber dagegen zu schützen anbefohlen worden. (Urkunde verloren.)*

O. G. Arch. Rep. v. 1399 p. 41, Kap. IV, No. 21.

1390. November 13. 824.

Pfarrer und Vorsteher der Marktkirche zu Goslar beurkunden eine Begabung des Altars des h. Johannes des T. durch weil. Heinrich von Uslar, und weisen ihm und seinen Erben, event. dem Rat zu Goslar die Verleihung des Altars an.

We de perner unde alderliude des goddeshuses sente Cosme unde Damiani bynnen Gosler bekennet in dessem openen breve vor uns unde unse nakomelinge, dat Hinric von Usler, deme god gnedich sy, angeseen heft gebreke goddesdenstes in dem vorbenomden unsem goddeshuse, unde heft darumme godde to eren unde allen cristenen selen to troste wedder upgeverdiget ene missen, de men holt to dem althare sente Johannis baptisten, de gebuwet is under de orghelen, alsodanewis, dat he darto gekoft heft veir hove landes teghetfry unde enen hof to Nyenkercken, de hertoge Frederic, hertogen Albrechtes broder seliger dechtnisse unde hertoge Erik, dessulven hertogen Albrechtes sone darto gevryget unde geeghenet hebbet; vordmer veir hove to Bettingerode, dar de ebbedessche von Ganderscem one bekant heft veftich mark; vordmer dre hove landes unde enen hof ok to Bettingerode, dar her Godscalc, de edele von Plesse an bekant drittich mark. Unde de breve, de up datsulve god spreket, heft de erbere vruwe Hanne, wedewe Hinrekes von Usler vorbenomd, Hinric unde Hans ore sone, by uns gelecht in hode unde to bewarende to deme vorscrevenen althare, unde hebbet sek beholden mit unsem willen unde vulbord, dat se unde ore erven den althar bevelen moghet enem bederven prestere, wanne unde wu dicke des not is. Wanne ok de vorbenomde vruwe Hanne, Hinric unde Hans ore sone, unde ore erven nicht mer enweren, so scolde de rad to Gosler der missen mechtich sin to bevelende mit unser witscap, unde welc prester de missen in bevelinge heft, de scal upnemen unde rowelken gebruken alle des, dat von deme vorscrevenen gude vallen mach unde darto

ene mark geldes, der de vorbenomde rad to dem althare plichtich is, unde scal unsem goddeshuse darvon geven alle iar to sente Micheles dage ene halve mark. Dartighen sculle we unde willet ome von des goddeshuses wegen verpleghen to der missen lichtes, wynes unde oblaten. To enem orkunde desser dinge hebbe we on unde dem prestere dessen breff gegeven vor uns unde unse nakomelinge besegelt mit unses goddeshuses ingesegele. Na goddes gebord dritteynhundert iar in deme neghentigesten iare, in sente Brictius dage des hilgen bisschopes.

O. G. (Marktkirche No. 8.) Mit dem Siegel der Marktkirche.

1390. November 29. (In sente Andreas avende.) 825.

Vor dem Vogt Cord Copman *bekennen* Hans von Vlotede de eldere unde Hintze van Büren, *daß sie die U. L. Fr. Brüderschaft zu Goslar schuldigen* $11^1/_2$ *verd. gosl. W. am nächsten Michaelistage zurückzahlen wollen.*

Zeugen wie am 9. Oktober.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 12.

1390. 29. Dezember. (1391. 3. Januar.) Die Stadt Braunschweig kündigt Goslar um des Bündnisses willen mit Bischof Gerhard Fehde an.

Hoogeweg U. B. VI, 990 u. Anm. S. No. 849.

(1390.) O. J. u. T. 826.

Henriks Frau von Medem fordert ihren Ohm Bertold von Rutenberg und den Rat in Goslar auf, ihr die 3 Kühe, die Rasehorn und Hans Grutzere haben, wieder zu verschaffen.

O. P. G. Das Siegel ist entzwei.

(1390.) O. J. u. T. 827.

Der Rat zu Braunschweig schreibt über die Verhandlungen in Lübeck wegen des Handels mit flämischem Gut.

Gedr.: Hanserezesse III, 475.

(1390.) O. J. u. T. 828.

Edelherr Walter von Dorstadt teilt dem Domkapitel zu Hildesheim mit, daß er das Schloß Wiedelah von dem Bischof Gerhard zu Pfand habe, meldet die Pfandsummen und die Bausummen, und ersucht den Bischof, die Einlösung des Schlosses zu veranlassen.

Reverendis dominis capitulo Hildensemensi. Mynen willigen denst tovorn den erbarn heren dem capittele des stichtes to Hildensem. Alse gy mek hebben gescreven umb dat Wydenla, des begher ek gyk wetten, dat myn here van Hildensem bisschop Gherd mek hefft gesat dat slod Wydenla mit der tobehoringe vor drittich mark unde vor viffhundert mark unde verteghede halve mark, de ek gaff Hinrike Boke vor buw, dat he unde Hans van Borchtorpe dar vorbuwet hadden, dat mek myn here van Hildensem hed. Ok so orlovede mek myn here de bisschop unde hed mek, dat ek an dem Wydenla scholde unde mochte anderthalff hundert mark vorbuwen, dat ek mit ome degedingede unde ek love, ek hebbe de ok rede wol daranne vorbuwet. Weret nu, dat gyk dat icht weder were, dat ek to dem Wydenla byn, so bidde ek gyk, dat gy mynem heren des berichten unde anwysen, dat he mek dyt gelt geve unde lose dat Wydenla uppe paschen, wente ek wille ome kortliken ok de lose kundigen. Ok hebbe ek ome de lose wol ere ghekundighet, dar he dat Wydenla doch nich enlosede. Datum meo sub secreto.

Her Wolter de edel van Dorstat.

O. H. Göbels Niedersächs. Urkunden-Abschriften, Mskpt. k. Universitäts-Bibliothek zu Göttingen Vol. XIII nach Cop. magn. fol. 197 im k. Staatsarchive zu Hannover.

(1390.) O. J. u. T. (1388—1411.) 829.

Ritter Burchard von Gadenstedt ersucht, Kurd Niehof anzuhalten, daß er die ihm geliehenen Gegenstände zurückgebe und Uebelrede und Drohungen lasse.

Min denst thovoren den erbaren wisen luden, dem rade to Gosler. Leven vrundes, gy scullen weten, dat Cord Nygehof, juwe medeborgere, unde sin kumpan, de mit ome von my hebbet afgheborghet waghene unde perde unde harnsk, de ek on to borghe ghedan hebbe, de min knecht besatte uppe minem gerichte, unde dar se my mit wolt unde mit unrechte ut entweren, unde enhebbet my des nicht weder ingebracht uppe de tyd, alse se my gelovet hadden, des bidde ek ju, dat gy se bestellen, dat se my dat noch von stunden an weder inbringen, dat ek dar to nenen unwillen vorder umme komen derve. Dat wil ek gerne vordenen. Unde ok so heted se my unde mine knechte ovele unde drowet dene. Dar bestellet my ok en wandel umme. Des gelove ek ju wol unde enwil des ok nicht enberen. Screven under mynem ingesegel.

Borchardus de Godenstede miles.

Aufschrift: Pr. v. consules in Gosler.

O. P. G. Das Siegel ist zerbrochen.

(1390.) O. J. u. T. 830.

Ritter Johann von Schwiecheldt teilt Burchard von Steinberg mit, daß der Bischof von Hildesheim in Heinde den Versuch machen wolle, ihn und Heinrich von Bortfeld mit Goslar auszusöhnen.

Min denst tovoren, her Borchert van deme Stenberge, leve geselle unde sunderke vrunt, wettet, dat de borgere van Goslere gewest sint by mynem heren van Hildensem, unde myn here het mit on gesproken, also dat se enes dages wedder ju warden willen unde wedder Hinrik van Bortfelde nu an neysten donresdage to vromiddemdage in deme dorpe to Heynde, unde dar wel myn here by ryden unde wel vorsoken, offt he ju unde se vruntliken richten kunne. Wat nu juwes willen hir umme sy, dat scrivet my wedder in juwem breve.

Johannes de Swichelde miles.

O. P. G. Ohne Siegel.

(1390.) O. J. u. T. 831.

Dietrich von Rössing ersucht den Rat zu Goslar um Vermittelung mit Burchard von Gadenstedt, Hans und Burchard von Bovenden, Dietrich und Ludolf von Walmoden, Hans und Hildebrand von Hardenberg und Dietrich von Stockhausen.

Minen denst tovoren. An de wisen vorsichteghen lude, den rad to Gosler, mynen guden vrunden. Ek bidde ju to wetende, dat her Borchard van Godenstede unde sine sone, Hans unde Borchard van Boventen, Diderik unde Ludelef van Walmede, Hans van Hardenberghe unde Diderik van Stochusen, Hildebrand van Hardenberghe (unde) andere ore ghezellon (unde) hulper sint myne vigende worden ane schult, dat ek on nen rechtes en weigherde. Gy unde alle bederve lude scholden myner mechtich wesen, unde ek bidde ju, alzo ek ju er ghebeden hebbe, dat gy dot vor my beden. Sin gy orer nicht mechtich, dat se dat van my nemen, zo bidde ek ju vruntliken, dat gy my helpen, unde mane ju, alzo juwe openne bezelghelde bref utwiset, unde ek enwil des juwes willen nicht enberen, wen do ze branden Weddinghe unde Immenrode, do dreven ze dor juwe graven unde dor juwe slaghe, alzo ek mende, gy worden dat ghewert hebben, des doch nicht enschach. Des bidde ek umme juwe antworde, dar ek my na richten moghe. Under mynem ingesegele.

Diderik van Rottinghe.

Aufschrift: Den wisen beschedenen luden, dem rade to Gosler, mynen guden vrunden, schal desse breff.

O. P. G. Das Siegel ist ab.

(1390.) O. J. u. T. 832.

Herzog Otto von Braunschweig ersucht den Bischof von Hildesheim um Vermittelung zwischen Goslar und Hinrik, Herman und Lodewich von Medem, des Bischofs Amptleuten und Dienern, und schlägt für eine Tagefahrt Weteborne vor.

O. G. Abschrift, von Moder beschädigt, zerrissen und nicht mehr leserlich.

(1390.) O. J. u. T. 833.

Konrad von der Asseburg fordert den Rat in Goslar auf, seinem Untertan Dornwase in Hornburg das Erbe seiner Frau auszuliefern.

Gedr.: Ass. U. B. II, 1384.

(1390.) O. J. u. T. 834.

Konrad von der Asseburg und Johann von Weverlingen bitten den Rat in Goslar, Hermeken Huswort in seiner Treibhütte zu schützen.

Gedr.: Ass. U. B. II, 1385.

(1390.) O. J. u. T. 835.

Hans von Hardenberg verspricht für sich und die Brüder Ernst und Hans von Uslar, Goslar mit Dietrich von Rössing auszusöhnen.

Minen fruntliken denst tovoren, den vorsichtigen mannen, dem rade unde radesmestere to Gosseler. Besunderen guden vrundes, alse gy my gescreven hebbet umme Didrike von Rotzingen, dat hebbe ek wol vorstan unde ok alse gy my vorder scriven unde fruntliken biddet umme eynen vrede to lidende med Didrike von Rodsingen, des enbin ek nicht wol mechtich hinder anderen mynen vrunden, doch enwil ek ju des nicht weygheren, nu gy my so fruntliken darumme scrivet. Ek wil eynen frede liden med Didrike von Rotzingen unde wil dar ok mechtich sin Ernstes von Usseler unde Hanses von Usseler, sines broders, unde scrivet duszer sake wegene Diderike von Rotzingen vor dusse vorgenomden von Usseler unde vor mek unde de dorch unsen willen to der veyde kemen unde de dorch unsen willen don unde laten willen. Unde dusse vrede de schal anstan nu an dem neysten dinsedaghe in afent unde he schal warden wente des neysten sondaghes dage unde den dach al, also forder alse gy uns juwen openen [besegelden] breff wedder sendet, dat gy uns willen wedder vor eyne antworde stan vor Didrike von Rotzingen unde umme de, de sinen willen don unde laten willen unde med os umme sinen willen to der veyde ghekomen sint. Unde begrepen schal in dessem vrede sin dat Wydenla unde Lutere unde de darto hored, unde sende gy ok juwen

vredebreff nu neysten dinsedaghe in afent an hern Diderike von Walmeden edder Hanse von Bofenten, so lofe ek Hans van Hardenberghe juk desses vredes to benemende vor mek unde vor dusse vorbenomeden von Usseler truleken unde alse hirvore screven steyt, unde ek hebbe dusses to eyner openbaren bewỳsinghe myn ingesegel ghedruket in dussen breff.

O. P. G. Das runde Siegel ist bis auf einen geringen Rest zerstört.

(1390.) O. J. u. T. 836.

Heinrich von Gosler bittet um Gewährung von Sicherheit und Geleit zur Reise nach Goslar.

Minen wilgen dynst tovor. Ersamen wisen lude, borgermestere unde rait, leven heren, ek bidde juwe gnade umme velicheit unde geleide, ene tiid in juwe erliken vrigen stad to komende, wente ek sake und tosprake hebbe to eynem borgere van Elrike, dat Hans van Kissebrugge to sik genomen hadde uns to irscheden mit dem rechten, des ik gerne eyn antworde wulde weten. Leven erbaren heren, hir keret juwen willen to, dat wil ek mit mynem dynste alle tiid gerne wedder ju vordenen, unde bidde des umme juwe vruntlike antworde. Geschreven under mynem ingesegel. Hinrik van Gosler.

Aufschrift: Den ersamen wisen luden, borgermestere und raetluden der stad to Gosler, mynen leven heren, kome dusse breff.

O. P. G. Das runde Siegel ist ab.

(1390.) O. J. u. T. (1370—1408.) 837.

Heinrich Graf von Hohnstein verwendet sich für seinen aus Goslar vertriebenen Bürger Hans Steindecker zu Ellrich.

Henrik grafe von Honstein.

Unsen grus unde gudin willen, ersamen wisen lute. Uns had wol zcu wiszen getan Hans Steindecker, unse borger zcu Elrich, jr habit on vorweiset unde vorboten juwe stat Gosler, daz her da nicht iu wandere solle, alzo alze her des nicht vorschult hat noch erfare kan, wes jr ome schult gebet, da her daz mede vorschult hat, beten wir uch, daz ir uns daz schriben wellet by diszem keinwerdigen boten, waz schulde adir sache ir zcu ome habet, darumme ir ome daz vor[wiset] und ist uns von iuch wol zcu dancke. Gegeben under unsem secrete.

Aufschrift: Hon. css. civ. G.

O. P. G. Das Siegel ist zerstört.

(1390.) O. J. u. T. 838.

Schreiben des Kaplans Heinrich Wunstorp in Liebenburg an den Pfarrer Johann Brandes in Goslar wegen einer Geldsache mit einem gewissen Lamspringe.

O. P. G. Das Siegel ist undeutlich geworden. Die Urkunde ist vermodert.

(1390.) O. J. u. T. 839.

Der Pfarrer Hermann von Dörnten zu Wegeleben und die Burgleute daselbst ersuchen den Propst zu St. Georgenberg und Hans Meise zu Goslar, den Domdechanten und das Domkapitel zur Aufhebung des gegen das Kloster Adersleben ausgesprochenen Bannes zu bestimmen.

Unse denst tovoren. Leve here, her provest unde Hans Meyse, vrunt, wetet, dat de deken unde dat kapittel van sente Matyese de juncvrowen unde de brodere ghemenleken des klosters to Adesleve in enen ban ghebracht hebben dorch tinses willen, des se ene plichtich sint. Nu klaghen de klosterlude, dat dat ghud, dat se van den heren hebben, al meystich woste licghe unde klene en darvan werde. Hirumme nu so bidde we met vlite, dat gyk met dissen saken willen beweren unde berichten des den deken unde de heren, dat se ansen ghemeynen schaden, dat alle veltghut ergher werde unde laten dat kloster by alsodane gnaden, alset wente herto ghewesen het. Don se des nicht, so wel doch unse here van Halverstat dat kloster by gnaden beholden. Ok so schal disse jeghenwordighe bode disser dedinghe gyk vortmer berichten. Valete in Christo.

Hermannus de Dornten plebanus et Albertus de Wegheleve et universi kastrenses ibidem sub sigillo plebani et Alberti predictorum.

Aufschrift: Hon. v. dom. preposito s. Georgii et Johanni Meysen.

O. P. G. Mit zwei zerstörten Verschlußsiegeln.

(1390.) O. J. u. T. 840.

Der Priester Johann Kunze (?) bittet den Pfarrer Johann Brandes an der Marktkirche, behilflich zu sein, daß Bertram Ghoseken die Pfarrstelle zu S. Jacobi verliehen werde.

Min denst tovoren. Leve here, her Jan, ghy schullen weten, dat mek heft her Bertram Ghoseken ghebeden, welke tyd dat ek gik zulven spreken mochte edder embeden, he is wullenkomeliken zere begherende der parre to regerende sante Jacopes, der gy macht hebben, dat gy eme darto willen behulpen wezen, dat ze eme werde to medene up dissen neghesten sante Michaheles dach, dat wel he gherne vordenen.

Enes guden andwordes bidde ek van ziner weghene, alze gy erste moghen. Valete in Christo. Johannes (Cunze?) presbiter.

Aufschrift: Amico suo dilecto necnon suo speciali domino Johanni Brandes litera detur.

O. P. G. Mit zerstörtem Siegel.

(1390.) O. J. u. T. 841.

Heine Unglück bittet Sander Bödeker und seine Frau Kunne, ihn aus schwerer Gefangenschaft in Hundsburg zu lösen.

Min pater noster unde wat ek godes vormach. Sander Bodeker unde Kunne, leve wiff, wetet, dat ek to male swerliken sitte gevanghin to Hundesborch unde vorchte, dat ek myt dem lyve dar nycht wol aff komen kunne, it ensy denne, dat gi mek helpen willen. Hirumme bidde ek dinstliken, dat gi so wol don umme godes willen unde umme eer willen unde helpen mek, dat ek geborgt werde veer weken dot eder levendich wedder in tobringhende eder uppe sunte Andreas dach drittich gude rynsche gulden unde en voder Werryngherodesches bers vor mek to gevende. Leve Sander unde leve wiff, helpet mek ute dessen benden, dat ek hire ut kome. Wes gi vor mek loven, des wil ek gik myt der godes hulpe wol benemen, unde is, dat gi mek nycht enhelpen, so enwet ek anders nenen trost unde enkond de lenghe hir nycht wol harden. Screven under enem vromden ingesegele.

Heyne Ungluck.

Aufschrift: Dem vorsichtegen wisen Sander Bodekern, borger to Gosler, unde Kuneken mynem leven wyve littera detur.

O. P. G. Mit zerstörtem Siegel.

Nachschrift: Ok leve Kunneke, leve wiff, bidde ek dek umme aller truwe willen, dat du gast to Hennynghe Vischer uppe dem klosterhofe, dat de wolde schadelos loven Alerde van Borchtorpe wonhaftich to Hesnum unde dat mek de ok borgede uppe sulke tyd unde summen geldes, alse vorscreven is, des [wolde] ek em wol benemen. Ok bidde ek, leve wiff, dat du dussen jeginwordigen boden [lonen woldest] vor den wech.

O. P. G. Ohne Siegel, von Moder verletzt.

(1390.) O. J. u. T. 842.

Der Rat zu Goslar schreibt dem Bischof von Hildesheim über eine von dem Bischof von Halberstadt und den Städten Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben zu leistende Zahlung von 300 Mark Silber.

Unse willighe flitighe denst tovorn. Erwerdighe in god vader, ghnedighe leve here von Hildensem, alse juwe gnade bodeschup by

uns hadden umme sodane drehundert guldene, de uns de erwerdighe unse here von Halverstad unde ok de ersammen de rad von Halverstad, Quedelingeborch unde von Aschersleven juwen gnaden to truwer hant up Mychahelis vorgangen ghegheven scholden hebben, dat we deme erwerdigen unsem heren von Halverstad unde ok den ersammen deme rade to Halverstad ghescreven hadden, dar uns doch neyn antworde up enwart, so dat we nicht enwusten, wat we juwen gnaden enkede vor eyn antworde geven mochten etc. Gnedighe here bidden we juwe gnade [weten], dat de unsen kortliken mid unsem heren von Halverstad sulven darumme to — — — in ghewest, unde sin gnade hefft de unsen berichtet, dat sodanne drehundert gulden by [en]ander sin uppe vertich schok na, unde wen dat alle upgekomen sy, so willen se dat by uns schicken, unde wen we dat hebben, so willen we dat juwen gnaden witlik don, alse we ersten moghen.

O. G. (Abschrift.) Die Urkunde hat Löcher.

(1390.) O. J. u. T. 843.

Der Rat zu Ellrich teilt dem Rate zu Goslar mit, daß er von denen von Hardenberg keine Zahlung habe erlangen können.

Unsen willigen dinst zcuvor. Ersamen wisen luthe, ratismeistere unde ratlute der stad zcu Goslare, leben besundern frunde, wir begern uch wicze, daz wir med den von Hardenberge nicht eyn werde konnen umme dy bezcalunge von uwer wegin, daz ir uch daruff nicht vorlasze dorffit. Hirumme waz wir uch gedyne konnen edir mogen, daz thun wir williclichin unde gerne. Gegebin undir unsem secrete.

Der rad zcu Elrich.

Aufschrift: Den ersamen wisin luthen, der ratismeisterin unde dem rate der stad zcu Goslare, unsen liben besundern frunden detur.

O. P. G. Das Siegel in braunem Wachs ist zerstört.

(1390.) O. J. u. T. 844.

Der Rat zu Ellrich beklagt sich in Goslar über die Unsicherheit der Straße von Goslar nach Ellrich, über die Friedlosigkeit auf dem Harze und bittet um eine Mitteilung des Rats an den Grafen von Hohnstein.

Unsen fruntlichen dinst zcuvor. Erbaren wysen lute, lieben frunde. Wir thun uch wissen, daz uns wole zcu synne were, daz dy strasse zcuchzschen Goslar unde Elrich ettewaz fredelicher were unde ouch daz uff deme Hartze besser frede worde. Were nu daz uch daz ouch zcu synne were (unde) ir icht gutes dorzcu gedenken, sendit unde scribit uns daz wedder, daz wolden wir gernne an unse heren von Honstein brengen unde danne vorder met uch dorumme reden

unde scribit uns dez eyn antworde, daz wollen wir gernne vordinen. Gegeben under unsem secrete. Der rad zcu Elrich.

O. P. G. Das Siegel von grünem Wachs ist zerstört.

(1390.) O. J. u. T. 845.

Ritter Kord, Marschall des Stifts Hildesheim, fordert drei ihm in Goslar beschlagnahmte Pferde zurück, die seinen Leuten Borchert Wittecop und . . . von Debese (?) gehörten.

Der Marschall Konrad ist Konrad (Kord) von Schwiecheldt (s. Reg.).
O. P. G. (Unleserlich.)

(1390.) O. J. u. T. 846.

Werner von Here ersucht Goslar um Geldzahlung.

Den wysen luden, deme rade to Goslar mynen grut tovorn. Ek bidde gik, alse ek gik er ghebeden hebbe, dat gi wyllen Hanse van Kyssenbrugge gheven seven verdige, icht gi se ome nicht rede ghegheven hebben, nochten sint gi mek neghen verdige van dessem jare. Dar bidde ek gi umme, dat gi de ok wyllen Hanse van Kyssenbrugge gheven to myner hant. Antworde bidde ek. Werner van Here.

Aufschrift: Deme rade to Goslar kome disse bref.
O. P. G. Mit zerstörtem Siegel.

(1390.) O. J. u. T. 847.

Der Rat von Goslar bescheinigt, daß Henrik, Olrekes sone Crameres, Henrik van Uslere dem jungeren *15 löt. Mark und an Zinsen davon 1½ Mark gosl. W. u. W. schuldig sei, und dafür* pande und wyssenheyt *gesetzt habe.*

O. G. Abschrift auf Papier.

(1390.) O. J. u. T. (Nach 1389.) 848.

Vergleich Ludolfs von Gadenstedt mit seinem Vetter Burchard von Gadenstedt über Güter in Gadenstedt und die Mühle in Baddekenstedt.

Ek Ludelef van Goddenstede bekenne in dessem openen breve umme ansprake, de ek dede hern Borcherde van Goddenstede, mynem vedder, an synem gude, des sint we vruntliken gerychtet alsus, dat he my let volghen de helfte des gudes, dat Lippelt van Goddenstede hadde to Goddenstede, alse VI hove unde den sedelhof unde icht he kothove dar gehad hedde unde wate rychtes he dar hadde vorgenomt

verleghene gud. Ok scal he hebben de helfte des tinses an der molen to Baddekenstede, de Lyppelt darane hadde unde dat Lippoldes to Rodinge . . . . . .

O. P. G. Unbesiegelt. (Die Urkunde ist verstümmelt.)

1391. Januar 3. (Neyste dienstages na nien jares daghe.) 849.

Die Stadt Braunschweig verwahrt sich gegen Goslar.

O. Br. Fehdebuch 1. 3. 1391. S. 825[b].

1391. Januar 17. 850.

Bündnis des Herzogs Friedrich von Braunschweig und Lüneburg mit Bischof Gerhard von Hildesheim, in welches die Stadt Goslar aufgenommen wird.

Gedr.: Sudendorf U. B. VII, Seite 36.

1391. Januar 25. 851.

Das Kl. Wöltingerode bekennt sich verpflichtet, den Zehnten in Othfresen (Otfredessem) *an das Kl. Neuwerk in Goslar abzutreten, wenn es nicht die dem Grafen Gerhard von Woldenberg und dem R. Marschall Hans von Schwiechelt gelobten Messen für die Angehörigen beider Geschlechter treulich halte. So lange Hilleborch von Woldenberge, Klosterfrau in Wöltingerode, lebe, solle sie vom genannten Zehnten 2 Mark jährl. Geld beziehen.*

Gedr. in Vogell: Sammlung von Urk. zur Gesch. der von Schwiechelt No. 70. Hoogeweg U. B. des Hochstifts Hildesheim.

O. G. Kl. Neuwerk 29, mit dem Propst- und Konventssiegel des Klosters Wöltingerode.

1391. April 23. 852.

Alard der Aeltere und Alard der Jüngere von Burgdorf und ihre Ehefrauen verkaufen Güter in Burgdorf und Werle an das Stift St. Georgenberg.

We Alard de eldere unde Alard de junghere, dessulven eldesten Alardes sone, knapen, gheheten von Borchtorpe, unde Ilsebe, des olden Alardes echte husvruwe, unde Ilsebe des junghen Alardes echte husvruwe, bekennet unde betughet openbare in dissem breve alle deen, de one seen edder horen lesen, dat we mid gudeme willen unde vulbord alle der, de darto horden, unde der we darto bedorften, alse Jutten, Janes husvruwen von Weverlinghe, user olden Alardes unde

Ilseben, miner husvruwen dochter, unde junghen Alardes suster, unde darna al user erven, rechtliken unde redeliken hebbet vorkoft unde verkopet in dissem breve eweliken den erbarn heren, deme proveste unde cappittele unde ereme goddeshuse uppe sente Jurienberghe by Goslere vif hove vultalighes landes, der ligget veer hove up deme velde to Borchtorpe up der Werne, der weddergadete (?) (stadete?) dat closter to dem Nyenwerke to Goslere ok von os heft, unde enen sedelhof in deme sulven dorpe, de de lid beneven dem vorwerke, dat dar lid harde by deme kerkhove, dat de sulven heren von sente Jurienberghe rede von os hebbet, unde enen andern hof dar nicht verne, dat Stenes-hof is gheheten, unde enne hove landes bysundern, alse de tosamene hord heft wente an disse tyd, dede lyd up deme velde to Werle, mid alleme rechte unde mid aller slachten nud, mid holte, mid grase, mid wischen, mid weyde unde mid al deme, dat dar to hord in dorpe unde in velde, mid aller eghenschap unde vryheyt, also dat de sulven heren unde ere nakomelinghe na hern Hanses dode von deme Rode unde hern Bertoldes von Harlingerode, canoniken up sente Jurien-berghe, de dit gud os vergulden hebbet, dat os ghenoghet. Disses sulven gudes unde des dar to hord, ane jenigherleye voghedye, denst, bede, plicht edder beswarnisse schullen bruken unde neten, alse se alderbest unde meyst kunnen unde moghen unde eweliken vor en eghen beholden unde besitten unde wat dar jarlikes von vallen mach, dat schullet de heren ghemenliken under sek delen up ereme chore unde darvore goddesdenst began, alse dat her Hans unde her Bertold hyrvore screven gheschikket unde ghemaket hebbet, de ok disses gudes bruken schullen, de wile dat se beyde levet. Ok hebbe we versaken unde versaket in disseme sulven breve vor os unde al unse erven aller eghenscap unde alles rechtes, dat we unde unse elderen in yenigherleye wise an dissem sulven gude hadden edder noch hebben mochten, unde hebbet desulven heren von eres goddeshuses weghene in de were ghesad unde ghewiset, alse des landes recht unde ghemeyne wonheyt is. Vortmer love we vor os unde al unse erven, icht yenich ansprake edder hinder demesulven clostere edder den heren keme edder worde, so schulle we unde unse erven der vryheyt unde eghenscap des vorscrevenen gudes unde wat darto hord, rechte weren wesen, wanne, wure, wu dicke unde tyghen wene one unde ereme goddeshuse nod were ane yenigherleye weddersprake unde hinder. Unde uppe dat alle disse vorscrevene stucke unde deghe-dinghe und jowelk bysundern stede unde gantz eweliken gheholden werden unvorbroken, se hebbe we Alard unde Alard von Borchtorpe vorescreven vor os unde al unse erven unde vor Jutten Janes hus-vruwen von Weverlinghe dissen bref besegheld mid unsen ingheseghelen unde to ener groteren unde beteren betughenisse unde wissenheyt hebbe we ghebeden de erbarn lude Corde von der Asseborch, knape, unde hern Bossen von der Asseborch, ryddere, dessulven Cordes sone, unde Gumprechte von Wantsleve, dat se dissen bref mid os hebbet

besegheld mid eren ingheseghelen. Unde we Cord unde her Bosse unde Gumprecht voreghenomd bekennet, dat we dor bede willen der von Borchtorpe unde betughinge alle disser vorscrevenen dingh hebbet unse ingheseghele ghehenghet an dissen bref. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme eenundeneghenteghesteme jare, in sente Jurien daghe.

O. H. Die fünf Siegel sind abgenommen.

1391. April 23. 853.

Propst und Kapitel des Stifts St. Georgenberg beurkunden, daß ihre Stiftsherren Hans von dem Rode und Bertold von Harlingerode mit eigenen Mitteln Güter zu Burgdorf und Werla von den von Burgdorf angekauft haben.

Von der gnade godes we Arnold, provest, Bertold, prior, unde de gantze convent des closters uppe sente Jurienberghe by Goslere bekennet in dissem openen breve, dat her Hans von deme Rode unde her Bertold von Harlingerode, unse canonike, mid user witschap, rade unde guder vulbord hebbet ghekoft mid eren eghenen penninghen, de se gheworven unde boven ere provende gheheghet unde sparet hebben, vif hove landes, der vere lighet uppe deme velde to Borchtorpe uppe der Werne unde twene hove in deme sulven dorpe, unde een hove lyd up deme velde to Werle, mid alleme rechte, alse darto hord, von Alarde deme olden unde Alarde deme junghen von Borchtorpe, de nu wonet to Wulptingerode, von eren erven. Desser sulven penninghe heft udgelecht her Hans von deme Rode den dridden del unde her Bertold von Harlingerode de twene deele. Disses sulven gudes scullet se bruken unde sek nutte maken, de wile se beyde levet unde scullet dat vormunden, alse se aller best kunnet, unde scullet dar uses richtes unde rechtes to bruken, wur unde wan se des bedorven. Dar schulle we een to helpen, wes we kunnen unde moghen. Ok so hebbe we een orlovet unde vulbordet, dat dit vorscreven gud na erer beyder dode scal vallen up user heren chor in unse denste. Dar sculle we unde unse nakomelinghe eweliken vore began memorien unde feste, edder wes se dar vore begherende sint, unde wu se dat schycket na antal, alse von deme gude vallen mach, unde na wonheyt unses stichtes. Ok moghet se dat von stunden an, edder wen ene dat bequeme duncket, mid user aller vulbord, dat we rede alle darto gheven hebbet, scriven laten in unse bok, dar ander gud unde gulde screven steyt, dat to unser heren provende hord. Wen ok erer een afgheyt von dodes weghene, wu vele he denne to disseme kope ghelecht heft, de twene dele edder den dridden deel na der antal, wad denne mer jedes jares von deme sulven gude vallen mach, dat scal de, de nochten levet, gheven up user heren chor unde dar schulle we vore began unde holden, alse dat in unse bok ghescreven is, unde scal des gudes

mechtich sin unde een vormunde bliven unde de breve beholden, de dar up ghegheven sint, de wile dat he levet, unde we scullet allen slete, kost unde scaden liden, de up dat sulve gud gheyt, in welker wise dat tokumpt, dat scalme nemen von deme, dat von deme gude des jares vallen mach. Unde wanne erer een dot is, so mach de, de nochten levet, enen user heren kesen, welken dat he wel, de scal denne ane weddersprake eme dat sulve gud truweliken helpen vormunden unde mede wetten, wat darvon valle unde wat me dar wedder anlegge, unde den he darto koren hedde, dene mach he wandelen, wen he wel, unde enen anderen kesen in de stede, we eme dar gud to dunket. Weret ok, dat we edder unse nakomelinghe edder gement von unser weghene dissen eerscrevenen hern Hanse edder hern Bertolde an dissem gude mid ichte hinderen edder sunderliken unwillen wisen welden, darumme dat se beghevene lude unde horsames plichtich sint, edder in welker wise edder von welken saken dat tokeme, dar we unrechte ane deden, dat we dat gude mid deme bosen vorghulden: we denne dissen bref hedde mid erem willen, he were pape edder leye, edder wen se darto keren, de scholde disses gudes mechtich wesen, unde deme scholde we alle disse vorscrevenen stucke gans unde stede holden ane yenigherleye weddersprake edder hinder unde scholde aller stucke unde rechtes bruken, dat der von Borchtorpe breve udwiset, de se darup ghegheven hebbet, der ok de sulven heren mechtich wesen schullet, de wile dat erer yenich levet. Alle disse vorscrevenen stucke unde jowelk bysundern love we vor uns unde al unse nakomelinghe dissen eerscrevenen heren edder orer eneme, wen een dot is, edder weme se edder orer een dat bevolen hedde, de sin to clostere, edder wur se sin, wu dat to keme, stede unde gantz ane yenigherleye arghelist al unde wol to holdende, unde hebbet des to ener openbaren bewysinghe ene dissen bref ghegheven, besegheld mid unsen der provestie unde cappittels ingheseghelen, unde to ener groteren unde beteren betuchnisse hebbe we ghebeden de erbarn heren, hern Ludere, den provest des stichtes user leven vruwen to Rychenberghe by Goslere, unde hern Jane, den pernere der marketkerken bynnen Goslere, dat se dissen bref mid uns hebbet beseghelt mid eren ingheseghelen. Unde we her Luder provest unde her Jan, perner vorbenomd bekennet, dat we dor bede willen unser heren des provestes unde cappittels uppe sente Jurienberghe to ener openbaren bewysinghe al disser vorscrevenen stucke unse ingheseghele hebbet an dissen bref ghehenghet. Na goddes bort dritteynhundert jar in deme een unde neghentighesten jare, in sente Jurien daghe des hylghen heren.

O. H. Mit vier angehängten Siegeln. Das große spitzovale Siegel des Propstes und das große runde Siegel des Konvents von St. Georgenberg sind, gleichwie das Siegel des Propstes von Riechenberg, sehr beschädigt. Das vierte, das Siegel des Pfarrers Johann von der Marktkirche, von grünem Wachs, zeigt unter einem Portal die Gestalten der Heiligen Cosmas und Damian.

1391. Mai 13. (Des mandages vor pinxsten.) 854.

Herzog Friedrich zu Braunschweig und Lüneburg gibt Ermgarde, Hermens von Dornten *Frau, und dessen Töchtern* Aleke unde Ermgarde 18 penninge ghynge gheve gosl. penninge *Wochengeld an der Hütte* to deme Oserskampe, *wie sie* Herman von Dornten *zu Lehen von ihm gehabt hat.*

O. Wolfenbüttel. Cop. B. des Herzogs Magnus fol. 84.

1391. Mai 18. 855.

Vor dem Vogt Cord Copmann bekennt Eylard Meddele, daß er sich mit dem Rat zu Goslar und allen bei dem Totschlage seines Bruders Cord Beteiligten ausgesöhnt habe und für seinen Bruder Hans und für Cords Kinder als deren Vormund haften wolle.

Ek Cord Copman, voghet to Gosler, bekenne in dessem openen breve, dat vor my gekomen is in richtestad Eylard Meddele unde heft bekant, dat he sek gesönet hebbe myt dem rade to Gosler unde myt alle jennen, de in rade, in hulpe, in dade unde in vulbord dar mede gewesen sin, dat Cord Meddele, syn broder, doyt geslagen wart, unde heft gelovet unde gedan rechte witscap vor synen broder Hanse Meddelen unde Cordes kindere Meddelen unde vor alle syne maghe vor rechte ansprake, wente he sy dessulven Cordes Meddele, de doyt geslaghen wart, eldeste swertmach unde sy vormunde dessulven Cordes kindere, wente de sulven kindere noch bynnen jaren sint. Unde heft desse söne gelovet deme rade to Gosler unde alle denjennen, de myt deme doytslaghe begrepen syn, ewelken to holdene ane jenigerleye arghelist unde geverde. Desser dingh sint tughe Asschwin Monneke, Tyleke Zegher, Heneke Lakenscherer, Stacius Swarte, de wegemester, Bertold Herget unde mer vromer lude. Unde is geschen na goddes bord dritteynhundert jar in dem eyn unde negentigesten jare des donrsdages in der pinksteweken.

O. G. 481c. Mit dem Vogtssiegel.

1391. Juni 2. 855a.

Rom. S. Petri. Juni 2. Papst Bonifazius beauftragt außer anderen das Domstift zu Goslar, dem Dompropst und Domkapitel zu Hildesheim Conservatores zu verleihen.

Hoogeweg VI, 1026 Anm.

1391. Juni 2. 856.

Johann, Propst zu Kaltenborn und Archidiakon dieses Bannes, beauftragt die Pfarrer zu St. Johann und St. Stephan zu Uphausen, den vom Stifte St. Petersberg präsentierten und von ihm mit dem

Kirchlehn investierten Priester Hermann Gransebobben in den Besitz der Kirche St. Petri zu Uphausen und deren Rechte und Besitzungen einzuführen.

Johannes dei gratia prepositus ecclesie Kaldenbornensis et archidiaconus banni ejusdem discretis viris ecclesiarum sanctorum Johannis et Nicolai, ecclesiarum in Uphusen, salutem in domino. Quia discretum virum dominum Hermannum Gransebobben presbiterum alias nobis ad ecclesiam parochialem sancti Petri in Uphusen in nostro archidiaconatu consistentem, nuper per mortem quondam domini Egghcardi ultimi rectoris ejusdem vacantem, per venerabiles viros, dominum decanum et capitulum ecclesie montis sancti Petri extra muros Goslarienses, Hildensemensis diocesis, ad quos jus patronatus dicte ecclesie dinoscitur pertinere, presentatum et per nos ad certum terminum etiam ad hoc contradictores quoscunque, qui sua credebant interesse, vocando legitime proclamatum, cum in dicto termino nullus contradictor saltem legitimus comparuit, ad dictam parochialem ecclesiam, sic ut premittitur, vacantem duximus instituendum ipsumque per libri traditionem instituimus et investimus, presentialiter de eadem curam et regimen animarum et accessum altaris sibi committentes, mandantes vobis et cuilibet vestrum, qui requisiti fueritis seu fuerit requisitus, quatenus ipsum in dictam ecclesiam et ejus juriumque et pertinentiarum ejusdem possessionem corporalem et realem inducatis sibique de ipsius ecclesie fructibus, redditibus et pertinentibus universis facientes integre responderi ac sibi debitam reverentiam a suis parrochianis et populo sibi credito exhiberi. Reddite litteram sigillatam. Datum anno domini M° CCC LXXXXI°, feria sexta post octavas corporis Christi, nostro sub sigillo.

O. G. (Stift St. Petersberg 47.) Mit angehängtem runden verletzten Siegel von grünem Wachs. Im Siegelfelde befindet sich ein Adler.

1391. Juli 21. 857.

Asschwin, Ritter, Asschwins Sohn, und Asschwin, Knecht, hern *Everdes Sohn, Vettern, geheißen von Zaldere, bekennen, daß sie Hans von Kissenbrucge und Hans Wildevür, Bürgern in Goslar, 23 1/2 Mark schuldig seien und dafür 2 1/2 Mark Vogteigeld verpfändet haben. Dies Geld sei die Hälfte von den 5 Mark aus der Vogtei zu Goslar, die* to dem huse to Lechtenberge *gegeben seien, so lange Hütten- und Bergwerk* ghinghaftich unde vruchthaftich *gewesen. Die Genehmigung des Herzogs Friedrich zu dieser Verpfändung sei erteilt.*

We her Asschwin ridder, Asschwins sone, unde Asschwin, knecht, hern Everdes sone, veddern, geheten von Zaldere, bekennen in dessem openen breve vor os unde use erven, dat we sculdich sint rechter scult Hanse von Kyssenbrucge unde Hanse Wyldevüre, borghern to Gosler unde deme edder den, de dessen bref heft eder hebben ane

ore weddersprake, verdehalve mark unde twintich mark sulvers gosl. witte unde were. Hirvor hebbe we on gesat unde settet unde in ore were geantwordet driddehalve mark geldes in der vogedye to Gosler, der iowelk mark min is enes lodes wen ein mark gosl. weringe, unde is de helfte der vif mark, de men plach to gevende ut der vogedye to Gosler to deme hus to Lechtenberge, do dat huttewerk unde berchwerk ghinghaftig unde vruchthaftich was usw. Desse vorscrevene sate hebbe we gedan mit willen unde volborde des hochebornen vorsten, unses gnedigen hern Frederkes, hertoge to Brunswich unde Lüneborch, de on um unser bede willen enen sunderliken breff darup gegeven heft. Alle desse vorscrevenen stucke etc. Na goddes bord dritteynhundert jar in dem ein unde negetigesten jare in sente Marien unde Magdalene avende.

O. G. 482. Mit den Siegeln der beiden Aussteller.

1391. September 2. 858.

Alard der Aeltere von Burgdorf übereignet dem Neuen Hospital 5 Hufen, 5 Höfe und eine Wiese zu Burgdorf nebst Zubehör, alles Eigengut. Der Gografe und Richter Segelke beurkundet unter Beitritt von Zeugen, daß die Uebertragung vor seinem Gericht auf dem Bokla geschehen sei. Alards Sohn und Tochter sind gegenwärtig und erklären ihr Einverständnis.

Ek Alerd von Borchtorpe de eldere bekenne in dessem openen breve vor alle den, de one seen eder horen lesen, vor my unde mine erven, dat ek mit willen, mit guder vorsate, mit wolbedachtem mode openbar, unhalinges unde bi sundeme live gelaten hebbe unde late unde in ore eghentliken hebbende were geantwordet den guden luden in deme Nygen spittale to Gosler bi der Konningesbrucge unde oren vormunden ewelken to besittende to rechteme vrygen eghene vif vultellige hove landes, also dat jowelk hove heft drittich morghene, de geleghen sint uppe deme velde to Borchtorpe uppe der Werne, de von nemende to lene enghat, noch von deme rike, noch von nemande, wen dat de miner elderen unde min vry eghen weren unde gewesen hebbet went an desse jeghenwordige tid, dat ek se late, alse desse breff inne heft, viff hove in deme dorpe darsulves unde ene wissche, dede licht under deme Grundelosen bornen, mit aller slachten nut, rechte unde tobehoringe in holte, in velde, in watere, in weyde buten deme dorpe unde dar bynnen, also dat ek noch mine erven, noch nemend von user weghen an deme gude nenerleyge ansprake don enscullet noch enwillet na desser tid in jennigerleyge wis, sunder we willet des ore rechte were sin, wur unde wanne on des not is unde dat von uns geesschet wert. Hirtighen hebbet my de vormunden des vorbenomden spetales in wedderstadinge gheven veftich lodige mark sulvers Brunswikesscher witte unde wichte, de se my al unde wol bered hebbet unde in mine unde miner erven nut nutliken gekomen

sint. Unde desulven hove binnen deme dorpe hebbe ek on enen jowelken sunderliken geantwordet in deme sulven dorpe unde hebbe on de vorscrevenen viff hove landes unde de viff hove unde de wische ok al tosamede geantwordet unde gelaten unde der rechte verticht gedan mit ordeln unde mit vorspreken vor gerichte in rechter dingestad uppe deme Boukla. Unde ek Seghelke, ein gekoren unde gesworen gogreve der goh unde des gerichtes to Sladem, bekenne in dessem sulven breve, dat vor my gekomen is, dar ek sat in richtesstad uppe deme Boukla, de vorbenomde Alerd von Borchtorpe unde heft vor sek unde vor sine erven gewillekoret, gedan unde vultoghen openbar unde unhalinges by sundeme live alle stucke, de desse bref utwiset uppe dit vorscrevene gud. Dar weren ok bi unde over in richtesstad de junge Alerd von Borchtorpe, des vorbenomden Alerdes sone, unde Jutte, sin dochter, wedewe Janes von Weverlinge, mit der gelove, willen unde vulbord ok alle desse ding gescheen unde vultoghen sint. Unde we Alerd von Borchtorpe de jungere unde Jutte, sin suster vorbenomd, bekennet in dessem breve, dat we alle dessen stucken mit unsem vadere in richtesstad jeghenwordich, over unde an gewest sint unde geschen is mit unsem gelove, willen unde vulbord. Unde we willet ok desses vorscrevene gudes rechte were wesen mit unsem vadere vor uns unde unse erven, unde alle stucke den guden luden des vorbenomden Nygen spetales unde oren vormunden holden in aller wis, alse sek unse vader verwillekoret heft, unde alse desse bref utwiset. Dat love we on vor uns unde unse erven ewelken, stede unde wol to holdene. Desser dinge sint ok tughe unde dinglude de erbere prester her Reymar, provest to Heninge, unde de gestrengen riddere unde knechte her Hans von Swichelte, marscalc des stichtes to Hildensem unde nu wonhaftich to der Levenborch, her Syffrid von Rotzinge, to desser tid wonhaftich to Sladem, Asschwin von Oldendorpe unde Hinric Velehower, de burmestere von Borchtorpe Hermen Cordes unde Hennig Muller unde de andern bur darsulves gemeiniken. Ok sint hirbi unde over gewest to tughen dre burscap, de dar umme noten beleghen sint, de burmestere von Sladem Tileke Scrader unde Tileke Pekstein, de burmestere von Gylde, junge Lange Ludeke unde grote Heyne, de burmester von Nygenkercken, Hermen von Berningerode, jowelc burmester mit sinen buren, unde mer vromer lude. Unde we her Reymar, provest to Heninge, her Hans von Swichelte, marscalc des stichtes to Hildensem, unde her Syffrid von Rotzinge, riddere, Asschwin von Oldendorpe unde Hinric Velehowere, knechte, alle vorbenomd, bekennet in dessem sulven breve, dat we alle dissen stucken, de desse bref utwiset, in richtesstad by unde over gewest sint unde de vorbenomde gohgreve unde richter Seghelke uns von gerichtes weghen to tughen darto geesschet heft. To enem orkunde unde to ewigher dechtnisse desser dinge so hebbe we vorbenomden Alerd von Borchtorpe de eldere unde Alerd sin sone dessen breff besegelt mit unsen ingesegelen. Unde ek Jutte vorbenomd

gebruke hirto des vorbenomden Alerdes, mines vaders ingeseghels, went ek nein eghen enhebbe. Unde we her Reymar, provest to Heninge, her Hans von Swichelte, her Syffrid von Rotzinge, Asschwin von Oldendorpe unde Hinrek Velehowere vorbenomd hebbet oc to tughe unde to bekantnisse unse ingesegele gehenget an dessen bref, der aller ingesegele ek Seghelke vorbenomd gohgreve unde richter mede gebruke to dessen dingen, went ek nein eghen enhebbe. Unde is gescheen na goddes gebord dritteynhundert jar in deme einundeneghentigesten jare, latern daghe sente Egidius des hilghen abbedes.

O. G. (Neues Hospital 30.) Angehängt sind die Siegel:
1. Alards des Aelteren von Burgdorf;
2. rundes Siegel; Schild mit Rechts-Schrägbalken; Umschrift:
✠ S' · ALARDI · D · BORCHTORP · IVNI;
3. spitzovales Siegel; unter einem gotischen Portal rechtsgewendet ein Heiliger, davor eine kniendbetende Gestalt; Umschrift:
✠ S' PREPOSITI · IN · HENIGE;
4. des Ritters Hans von Schwicheldt;
5. rundes Siegel; Schild mit rechtsgekehrten, steigenden, gekrönten Löwen: Umschrift: ✠ S ✠ SYFRIDI DE ROTZYNGE ✠ MILITIS;
6. rundes Siegel Aschwins v. Oldendorpe; Schild mit vier Reihen heraldischen Pelzwerks;
7. Siegel Heinrichs Velhauer.

1391. September 29. (In sente Michelis daghe unde aller hilgen engele.) 859.

Vor dem Vogt Cord Copman *bekennt* Cord Nyehof, *daß er U. L. Fr. Brüderschaft zu Goslar 4 lot. Mark gosl.* weringe *schuldig sei, mit* $1\frac{1}{2}$ verding *zu verzinsen. Dafür setzt er zu Pfande einen Brief,* de dar utwiset unde sprikt uppe seven leghende unde dre gheren, de dar leghet uppe der Berwische. *(S. Urk. v. 23. 4. 1373.) Kündigung vorbehalten.*

Zeugen: Henrik van Dornten unde Borcherd Remensnyder, radlude, dinglude Heneke Lakenscherer unde Heneke Katelenborch.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 12ª.

1391. November 13 (Des mandaghes na synte martines daghe des hillighen biscoppes.) 860.

Vor dem Vogt Cord Copman *bekennen* Hinrik von der Heyde *und* Hinrik Wilhelm *und* Tile Hunen, *daß sie mit* sameder hant den vormunden der Kalandesbrodere to Gosler $5\frac{1}{2}$ *Mark lot. S. gosl. W. u. W. schuldig seien, mit* $\frac{1}{2}$ *Mark zu verzinsen. Kündigung vorbehalten.*

Zeugen: Brun Bekkere *und* Tyleke Oldendorp, radlude, dinglude Hinrik Lakenscherer *und* Hinrik Katelborch.

O. G. Kaland 1. Mit dem Siegel des Vogtes.

1391. November 15. 860a.

Papst Bonifazius IX. verleiht dem Kleriker Heinrich Corrigiatoris einen Expektanzbrief auf das Domstift in Goslar, und an demselben Tage dem Kleriker Diedrik Pannificis eine gleiche Anwartschaft.

Vgl. Hoogeweg U. B. VI, 1066. 1067.

1391. November 19. (Des andern dages na sente Elyzabeth dage.) 861.

Vor dem Vogt Cord Copmann *übergeben* Hans von Kyssenbrucge unde Hans Wildevür den wisen luden, dem rade to Goslar *einen Brief über Vogteigeld, den ihnen* her Asschwin ritter, Asschwines sone, und Asschwin knecht, hern Everdes sone, alle geheten von Zaldere, *ausgeliefert haben, und zwar über* driddehalve mark geldes von den vif mark vogedyegeldes, de men wantdages plach to gevende to deme hus to Lechtenberge, *und einen Brief, den Herzog Friedrich zu Braunschweig und Lüneburg ehemals darauf gegeben und die* „sate“ *ihnen erlaubt hat. Der Rat möge mit den Briefen tun und lassen, was er wolle.*

Zeugen: Werner Koning *und* Hans von dem Himpteken.

O. G. 484. Das Siegel des Vogtes ist abgefallen.

Der Brief des Herzogs Friedrich, dat. 21. Juli 1391 (O. G. 483) liegt gedruckt vor in Sudendorfs U. B. VII, 56.

1391. Dezember 9. 861a.

Das Domkapitel in Goslar ernennt Joh. de Einigerloe al. de Widenbrügge, Vikar in Pattensen, und Kleriker Joh. Notbom zu Bevollmächtigten i. c., und Domherrn zu Hildesheim Ditrich von Dassel, Aschwin von Cramme und Domvikar Ludolf von Lafferde als Testamentsvollstrecker des verstorbenen Domherrn Ecbert Plumer, i. c. der Ausgrabung der Leiche Ottos von der Gowische Knappe, der im Dom kirchlich begraben war.

Vgl. Hoogeweg VI, 1072.

1391. Dezember 9. 861b.

Vor dem Notar Hermann von Glassam bekennen die kapitulariter versammelten Thidericus de Astvelde als Senior, Hartmann de Astvelde, Hermann Sellator, Johann von Wulfhagen, Barthold Holle, Ludolf Asberch, Johann Benstorf, Illebert de Amburen, Bertold Oldendorp, Henricus Boner, als Stiftsherren der Kirche S. Simonis und Judae, daß sie zu ihren Syndiken, Prokuratoren und Bevollmächtigten ihre Mit-Kanoniker Hermann Sellator, Hermann von Angerstein, Henricus Boner ernannt und Konrad de Peyne, Vikar an ihrem

Stifte, Hermann Collman und Barthold Rike, Kanoniker in Hameln, auch Johannes de Enigerlo al. de Widenbrugghe, Vikar zu Pattensen, und Johannes Notbom, Kleriker, mit zugezogen haben zu ihrem Prozeß gegen Dietrich von Dasle und Aschwin von Cramme, als Kanoniker des Hildesheimer Domstifts und Testamentarien weil. Ecberts Plumeyer, Kanonikus desselben Domstifts, wegen der Ausgrabung Ottos von der Gowische im goslarschen Domstift.

Zeugen: Conrad Cracht, Henrik Penesticus, Tydericus Vynandi, Cler. Hild. et Magunt. dioec.

Acta sunt Goslarie ap. eccl. SS. Simonis et Jude in loco ipsius eccl. capitulari.

O. G. Domstift No. 460.

1391. Dezember 13. Bechlarn. 862.

König Wenzeslaus erläßt der Stadt Goslar das Vogteigeld und bestätigt alle ihre Rechte, Gewohnheiten usw.

Wir Wenczlaw, von gotes genaden Romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, tun kunt offenlichen mit diesen brive allen den, die in sehen oder horen lesen, das uns haben furgelegt der rate unser und des reichs stat zu Gosslar, wie vormals vor langen czeiten unsere vorfaren an dem reiche Romische keyser und kunige unser und des reichs stat vogte dem rate und der stat zu Gosslar bevolhen hatten, uszumanen solche renten und czinze, die sie vorweiset hatten us irer camer, die ouch pflegen zu vallende von bergwerke und huttwerke umb Gosslar und dovon geben, des vogtey gelt geheissen was, als ouch des reichs vogte, der zu czeiten was, solche czinse und rente pfliag ufzuheben und zunemen, und dornach die, den suliche gulde und rente geweizet was, dieselben rente uf unser und des reichs getrewen, dem rate zu Gosslar vordern und heischen wolten, dorumb sie ouch von in gefangen, gerawbet, beschediget und so grosslichen verderbet sein, das sie uns und dem reiche die egenante stat mit grosser armute und note bewaren. Und wann we die egenanten rate zu Gosslar sulche bevelhung, die in und ouch dem vogte zu Gosslar von den egenanten unsern vorfaren an dem reiche uszumanende die renten und czinse, als vorgeschriben ist, bevolhen was, durch irerselbes armute und note willen und sunderlichen davon, das dasselbe bergwerk verderbet und gentzlichen abkumen ist, mit unsern willen, wurte und gunste ufgesaget, und uns fleissiclichen gebeten haben, das wir sie und ir stat doran gnediclicher bedenken und vorsorgen geruchten: Dorumb so haben wir angesehen ire fleissige und redliche bete und ouch nutze und getrewe dinste, die sie uns und dem reiche vor langen czeiten getan haben, teglichen tun und furbas tun sollen und mugen in kumftigen czeiten, und sunderlichen so haben wir betracht und eygentlichen bedacht,

das unse vorfaren an dem reiche, Romische keyser und kunige in der egenanten stat zu Gosslar ire palasse und wonung langeczeit gehabt haben, und das ouch die burger zu Gosslar dieselben stat dem reiche zu eren und nutze getrewlichen bewaret haben, und dorumb mit wolbedachtem mute, rate unser und des reichs fursten und von rechter wissen, so haben wir die egenante bevelhung der czinsen und renten, als vorgeschriben stet, widerruffet und abgetan, widerruffen und tun die abe von Romischer kuniglicher mechte in craft dicz brives, und meinen, seczen und wollen, das die vorgenanten rat, burger und stat zu Gosslar umb solches vogtey gelt dheynerley manung oder note furbas mer haben oder leyden sollen in dheyneweis, als ouch das von im selber durch gebresten willen und vorwustung des bergwerkes recht und billichen ist. Ouch tun wir in diese besunder genade: Were es sachen, das in kumftigen czeiten ymand die egenanten bergwerk und huttwerk vertigen und zu nucze brengen wolte, das denne wir dasselbe bergwerk und huttwerke und ire nucze nicht besweren noch vorweizen wollen in dheyneweis, es were denne, das davon redlicher nucze kumen mochte, das wir ouch in unser kunigliche camer nemen wollen. Dorzu von unsern besundern genaden so bestetigen wir in und der stat zu Gosslar alle und igliche ire privilegia, hantvesten, brive, genaden, vreyheit, rechte, lebliche und gute gewonheit, die sie von den egenanten unsern vorfaren an dem reiche, Romischen keysern und kunigen und uns herbracht und erworben haben, also das sie furbas mer ewiclichen bey sulichen freyheiten, genaden, rechten und gewonheiten, czollen und nuczen geruhlichen und ungehindert beleiben und der gebrauchen sollen. Und were es sache, das dheynerley brive in kunftigen czeiten furqwemen, die diese obgeschribene unsere genaden widerstunden oder dheynerley irresal oder ynfelle machen oder brengen mochten, meynen und wollen wir, das sie der kegenwortigen unsern genaden dheynerley schaden brengen noch widersten, sunder wider diese genczlichen abe und untuglichen sein sollen. Und dise unsere genade sol kein schade brengen den genaden und briven, die sie von uns und dem reiche vor haben in dheyneweis. Und gebieten dorumb ernstlichen und vesticlichen bey unsern und des reichs hulden allen und iglichen fursten, geistlichen und weltlichen, graven, freyen herren, dinstluten, rittern, knechten, steten und allen andern unsern und des reichs getrewen, in welcherley wirden oder wesen die sein, das sie die obgenanten rat und stat zu Gosslar an sulchen unsern genaden nicht hindern oder irren in dheyneweis, sunder sie dobey und dorzu hanthaben, schuczen und schirmen sollen. Wann wer dowider tete, der were in unser und des reichs swere ungenade und dorzu eyne pene funfczig mark lotiges goldes, die halb in unser und des reichs camer und das ander halbteyle den vorgenanten, dem rat und stat zu Gosslar genczlichen gevallen sollen, und ouch von beheltnusse irer freyheyten, rechten und genaden, die sie von uns und dem reiche herbracht und erworben

haben. Mit urkund dicz brives vorsigelt mit unserm kuniglichen majestat insigele geben zum Beclern noch Crists geburte dreyczenhundert jar und dornach in dem eynundnewnczigisten jare an sand Lucien tage, unserr reiche des Behemischen in dem newnundczweinczigisten und des Romischen in dem sechsczehenden jaren.

O. G. 484[a]. Das angehängt gewesene Siegel fehlt. Auf der Rückseite steht: R. Bartholom. de Nova civitate. *Auf dem umgeschlagenen Rande:* p. de Henric. de Duba maguntin. curie, Wlathnico de Weytemmule.

Das R. A. von 1399 Bl. 57 bemerkt in roter Schrift: Dar sint dryerleye breve des Romischen koninges hern Wentzlaws, dar he dat voghedyegeld inne wedderropen hefft; des sint de lesten breve II de besten, wente he dar dat recht inne bescreven hefft, dat me des in dem rechten nicht plichtich enis, unde den allerlesten hefft de paves gheconfirmeret unde hefft dare dre gheistlike richtere to gheven, alse vore ghetekent is mank den pavesbreven.

1391. Dezember 21. (In sente Thomas dage.) 863.

Henning Eyken und Hans Wildevür bekennen, daß sie U. L. Fr. Brüderschaft in Goslar 5 lot. Mark gosl. weringe, *mit* $^1/_2$ *Mark zu verzinsen, schuldig seien. Ablösung vorbehalten.*

O. Beverina. *Cop. B. Mar. Virg. Bl. 6.*

(1391.) O. J. (Mittwoch vor Michaelis.) 864.

Propst Konrad zu St. Cyriacusberg vor Braunschweig schreibt dem Bürgermeister Hans von Kissenbrück wegen Schiefersteine und Beredung des Landfriedens.

Min denst tovoren. Gy sundere gude vrunt, alze ek med juk nu to dem Gheverdeshagen redede, des wetet, dat ek juk up dussen ersten tokomenden sondach waghene senden wille unde bidde juk, dat gy my myd den waghenen senden twelf leste steynes, unde my bi dussem boden enbeden, uppe welken dach unde stunde gy twischin hir unde an sondage ersttokomende tyghen my ryden willen wente uppe de Kolden berken, unde wolde eynen mynes heren amptlude myd my bringhen alze vurder, alze gy deme alzo volghen wolden, alze wy dar to dem Hagen myd eynander afrededen umme den lantfrede, unde bidde juk, dat gy myd juk bringhen, wur up gy my von mynes heren weghene ghewunnen hebben, unde dar wil ek myne scrift bybringhen, unde ghebedet to allen tyden over my, unde bidde dusses juwe antworde. Ghegheven des mydwekens vor mychelis under mynem ingesegele. Conr(adus) prepositus montis sancti Ciriaci.

Aufschrift: Hanse von Kissenbrugge, borgermestere to Gosler, mynem guden vrunde gesand.

O. P. G. Das kleine runde Siegel in grünem Wachs ist zerstört.

Propst Konrad 1391 bei Dürre, Gesch. der Stadt Braunschweig 433.

(1391.) O. J. u. T. (1375—1407.) Wernigerode. 865.

Konrad, Graf zu Werningerode, fordert Goslar auf zu einer Tagfahrt wegen Schadens, den er durch Siverd Schap am Steinberge erlitten habe.

Conradus comes in Werningherode.

Salutatione favorabili premissa. Os dunket jo, Siverd Scap de ne hebbe os node nicht vul andwordet, alse gi os scrivet, dat he nu sprikt, he willes bi jowelkeme bederven manne bliven, des vorchte we, he ne mene dar nicht mede wenne en toch. Is et aver en recht, dat we os jo mid ome scolen scheden laten, we ne willet os dar nicht afklaghen. We hadden gik ok wol ghescreven, dat os Sivert Scap an deme Stenberghe ghehindert heft, dat hebbe he ghedan ut juwer stad unde weder darin, unde leten gik bidden, dat gi dar daghe umme holden unde andwordeden os dar to. Dar enis os noch [nicht] antworde to gheworden. Des bidde we gik, dat gi os dar noch en andworde umme enbeden, dat wille we gerne vorschulden. Datum Werningherode nostro sub sigillo.

Aufschrift: Discr. v. ac hon. css. civ. G.
O. P. G. Das Siegel ist entzwei.

(1391.) O. J. u. T. (1375—1407.) 866.

Konrad, Graf zu Wernigerode, verwendet sich für Heine Coler in Vormundschaftssachen.

Conradus comes in Werninghrode.

Favore nostro premisso. Gy erbarn wisen lude, wetet, dat uns vorkundichet het Hene Colre, unse burghere, ome sy aneirsturven van sinem brodere in juwer stat to Ghoslere vormundeschop sines broder kyndere, unde on warde dar nicht to ghestadet. Des bidde we gik, dat gy one umme unsen willen darto vorderen unde en staden des nicht, dat one jement darane hindere, dat wille we gherne vorschulden. wente enweren sines broder (kindere) nicht, so were he to deme erve synes broders de negheste, unde bidden des juwe antworde.

Aufschrift: Pr. v. css. in G.
O. P. G. Das Siegel ist entzwei.

(1391.) O. J. u. T. (1375—1407.) 867.

Konrad, Graf von Wernigerode, droht dem Rate mit Pfändung, wenn Heinrich von Hessens Witwe mit ihrem Anspruch nicht befriedigt werde.

Cord, greve to Werningherode.

Use ghunste to voren. Gy erbaren wisen lude, we bidden gik met flite, alse we er ghedan hebben, vor Henrikes weddewen van

Hesnum, dat gy noch or don, des gy or plichtich sin unde oren truwen ghelovet hebben, des se juwen openen bref heft. Des love we gik wol. Enschut des nicht van stunden, helpe we or denne eynes pandes, dar wille we uns ane bewaret hebben. Dis juwe antword. Datum nostro sub secreto.

Aufschrift: Pr. v. v. dom. cc. in G.

O. P. G. Das Siegel in grünem Wachs läßt noch die Legende erkennen:

✠ – – RADI · COĪT · D · WERNIGhERODE.

Auf dieselbe Sache bezieht sich der folgende Brief des Grafen Konrad:

Conradus comes in Werningherode.

Unse gunste tovore, gi erbaren wisen lude, alse gi uns wedder hebbet geschreven um de van Hesnum, hebbet wi wol verstan, des bidde we ju noch, dat gi er dat ere gheven unde holden er dar nicht lench in, unde dot dat von staden an. Is dat des nicht enschut, so konne wi des nicht ghelaten, wi moten ju dar andere maninghe unde bede umme toleggen, des wi lever vor howen weren, wante wi hadden ju des mid nichten toghelovet, dat gi uns dar so vele hedden umme schriven laten, unde bidden des en endelik antworde. Nostro sub sigillo.

Aufschrift: Pr. ac discr. vv. pcc. et css. Gosl.

O. P. G. Das Siegel ist zerstört.

(1391.) O. J. Februar 24. (1375—1407.) 868.

Konrad, Graf zu Wernigerode, schreibt an Hans von Kissenbrück wegen Zolles.

Gratia dei Cunradus comes in Werningerode.

Unsin fruntliken grot thovorn. Leve Hans, alze gy os schreven hebbet umme den tollen los tho seghende, des wettet, dat wy dat gherne don umme des rades unde juwen willen unde seghen juk den los, unde wat wy don kunnen, dat dem rade unde gik leff is, dat do wy to allen tiden gerne. Schreven under unserm ingesegele an sunte Mathias dage.

Aufschrift: Dem erbarn wisen manne Hanse von Kissenbrugke.

O. P. G. Das Stegel ist abgenommen.

(1391.) O. J. (1387—1394.) 869.

Dietrich von Rössing erhebt als Pfandbesitzer des Gerichts Wiedela Anspruch an einen nach Goslar verzogenen Ruberg.

Min willeghe denst tovoren. Vorsichteghen wysen bescheden lude, borghermestere unde radmanne to Gosler, ghuden frundes, alze gy

my ghescreven hebben umme Ruberghe, des wethet, dat Ruberch myn undersate was in mynem gherichte, unde buwede dar lant, dar me my denst van plychtich is, unde he plach myt den [luden] to doende, wat ome borede to doende, unde he is nu ut mynem gherichte toghen an mynem willen unde wysschup. Des love ek iu wol, dat gy my de nicht enteen enwillen, de in dem richte to dem Wydenla sin, [de we] vordedinghen. Screven under mynem [ingesegele].

Dyderik van Rottin(ghe).

Aufschrift: Den vorsichteghen wysen bescheden luden borghermesteren unde radmannen to Gosler minen ghuden frunden.

O. P. G. Das Siegel ist zerbrochen. — Siverd und Dietrich von Rössing waren von 1387—1394 im Pfandbesitze von Wiedela.

(1391.) O. J. u. T. (1381—1400.) 870.

Goslar sichert dem Herzog Friedrich zu Braunschweig und Lüneburg für Herrn Anno von Heimburg und dessen Sohn Kurd, und für Ulrich von Weferlingen und alle ihre Helfer Frieden zu.

Unsen willigen denst tovorn. Gnedige junchere Frederik hertoge to Brunswich unde to Luneborch wettet, dat we ju stan vor enen vrede vor den rad der stad to Gosler unde ore borgere unde vor alle de, de um oren willen don unde laten willet to hern Annen hant von Heymborch unde Hinrikes, sines sones, to Cordes unde Olrikes von Weverlinge hant unde alle der, de mit deme vorgenomden rade um oren willen to veyden gekomen sint. De vrede scal anstan nu am donrsdage neyst tokomende unde scal waren wente to deme neysten hilghen dage to twelften, den dach al, ane argelist.

O. G. (Entwurf.)

Kord von Weverlingen 1381—1419, Ulrich von Weverlingen 1381—1406 bei Sudendorf a. a. O. XI Reg. Herzog Friedrich † 1400.

(1391.) O. J. u. T. 871.

Instruktion der Schiedsrichter R. Aschwin von Cramme und Dietrich von Dassel in einer Klagesache Goslars gegen Kersten von Scheppenstedt und Heinrich von Gandersheim.

Der Streit bewegt sich um den Zehnthof in Brokmachtersem und um 5 Höfe und einen Meierhof, die die Stadt als freies Eigentum in Anspruch genommen hat.

O. G. (Abschrift.) Die vermoderte Urkunde ist unleserlich.

1392. Januar 27. 872.

Der Notar Hermannus Werenberch fertigt für den Rat eine Abschrift der Urkunde Kaiser Wenzels vom 6. Mai 1388 an, betr. Abschaffung des Vogteigeldes.

P. p. Rodolfus Rostein et Johannes de Kissenbrucge proconsules necnon Arnoldus de Himpteken, Johannes de Heyde, Heinricus Velehouwer et Hermannus de Dornten consules civ. gosl., hild. dioc., ab aliis suis consulibus et toto consulatu ad hoc missi et deputati, et dictus Rodolfus Rostein proconsul, nomine sui ac aliorum, quorum interest seu interesse poterit quomodolibet in futurum, tenens in manibus suis quandam patentem literam in theutonico scriptam sigillo appresso vero et integro serenissimi principis ac domini nostri, domini Wenczeslai Rom. Regis et Augusti et Bohemie Regis, ut prima facie apparebat, bene sigillatam, non cancellatam, non abolitam, non abrasam nec in aliqua sui parte viciatam, sed prorsus omni vicio et suspicione carentem publice exhibuit et in medium produxit et per me notarium infrascriptum et testes infrascriptos legi et examinari et auschultari diligenter postulavit, allegans et proponens, quod hujusmodi literam propter diversa pericula et presertim viarum discrimina per loca varia non posset quovismodo sine gravi periculo transportari seu ad locum alienum destinari, et eciam, ut, si ipsam vel ipsius sigillum vi rumpi, ledi aut alias quomodolibet deleri, consumi vel perdi contingeret, fides ipsi instrumento adhiberetur sicut litere originali, me firmiter rogans et sub officio meo requirens, ut prefatam literam transsumerem in hanc publicam formam redigerem et transsumptum inde formaliter conficerem, quamquidem literam ego notarius infrascriptus de manu dicti Rodolfi proconsulis recipiens, diligenter examinavi et coram testibus subscriptis legi et recitavi et reperiens eam sanam ac integram et omni vicio et suspicione carentem in hanc publicam formam redegi forma et tenore verborum non mutatis, cujus quidem tenor sequitur in hec verba. *Es folgt in genauem Wortlaut die Urkunde vom 6. 5. 1388*:

Sigillum vero ejusdem litere erat a tergo appressum rotunde figure de cera rubea, in quo apparuit aquila alis extentis ad modum aquile volantis, in cujus circumferencia legebatur literis textualibus Wentzeslaus dei gratia Romanorum rex semper Augustus et Bohemie Rex. Acta sunt hec in pretorio goslariensi anno, indictione, die, mense, hora et pontificatu quibus supra, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Arnoldo preposito eccl. S. Georgii prope Goslariam, Johanne Brandes plebano paroch. eccl. Sctor. Cosme et Damiani in Goslaria, Johanne de Olderdeshusen milite, hild. et magunt. dioc., testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Hermannus Werenberch, cler. Mindensis dioc. publ. imper. auctoritate notarius etc. *(Notariatszeichen.)*

O. G. 485.

1392. Februar 2. 873.

Schadlosbrief der Barfüßer an den Rat, um eines beheltnisses *willen, das* brodere Hermen ore monneke *geliehen hat.*

O. G. Arch. Reg. 1399.

1392. Februar 25. (Esto mihi.) 874.

Der Pfarrer Jan Brandes und die Vormünder der Marktkirche zu Goslar Hinrik Wildevür, Hans von der Heyde und Ecbrecht Stoltenhere, ferner Godeke und Rolef von Barum, Vettern und Bürger in Goslar, verpfänden dem Kloster Wöltingerode für empfangene 35 Mark den Sedelhof und 4 Hufen Land vor dem Herlingeberg. Diesen Vertrag bescheinigt der Vogt der Stadt Kord Copmann.

O. Hann. Kl. Wöltingerode 182. Gedr. b. Hoogeweg U. B. VI, 1091.

1392. März 23. 875.

Vor dem Vogt Cord Copman schwört Ludeke Alshusen dem Rate der Stadt Urfehde.

Ek Cord Copman, voged to Gosler, bekenne in dessem openen breve, dat vor my gekomen is in richtestad Ludeke Alshusen und heft bekand, mit gudem willen, unbedwungen, mit wol bedachtem mode, dat he gesproken unde gedan heft weder den Rad to Gosler, der sworne borgher he is, dat ome dat leet sy, unde dancke dem Rade der gnade, de se om gedan hebben, dat se nicht over one entrichteden, alse ore wonheit unde recht is, unde heft vort vor my in richtestad gelovet unde over de hilgen gesworen mit up gerichteden vjngeren mit gestavedem eyde, dat he nummermer, de wile he leve, enwille weder den Rad don mit worden noch mit werken, mit anwisinge eder myt vulbord nenerleie wis, unde wille on by bestan alle tiid, alle des se raden unde don, unde vorneme he von jemende icht hemelken eder openbar, dat weder se were, dar wel he se vor warnen unde on witlik don, unde vorbreke he dyt in jenigen stucken, dar doch nicht over gerichtet enworde, so enwolde he doch noch enscholde nener ghilden mer bruken. To merer sekercheit so heft he gesad syne vrund vor desse vorscrevenen stucke to borghe, de hir nabenomt stan, unde Hennig Eyken, Tile Knoke, Ludeke Goseken, Cord unde Bertold Alshusen hebbet bekand, dat se hebben gelovet vor den vorbenomden Ludeken Alshusen unde vor alle de vorscrevenen stucke unde jowelk besundern, also dat he de stede, wol unde unvorbroken holden schal ane argelist. Desser dinge sint tughe Heneke Katelenborch unde Arnd Remensnider unde mer vromer lude. To enem orkunde desser dinge, dat se stede unde wol geholden werden, so hebbe ek Cord Copman voged to Gosler vorbenomd myn ingesegel

von gerichtes weghene witliken gehenget an dessen breff. Na goddes bord dritteinhundert jar in dem twe unde negentigesten jare des negesten sonavendes vor dem sondage in der vasten, alse men singet Letare.

O. G. 486[a]. Das Vogtssiegel ist abgefallen.

Ganz gleichlautend ist die Urkunde desselben Vogtes, in der die Urfehde eines Brand Kempe bezeugt wird.

Seine Freunde sind Godeke Trost, Hintze Kempe, Hans Hasekenhus, Henning Hasekenhus, Papetran, Clawes Bywende.

Zeugen sind: Hinrik Vette, Hans Pycge.

Dat. mandages na palmen, 1392. 8. April.

O. G. Mit dem Vogtssiegel.

1392. März 24. 876.

Bischof Gerhard von Hildesheim erteilt dem Stiftsherrn Johann Juno vom St. Petersberg unter Festsetzung einer Kirchenstrafe Dispens und Absolution wegen begangener Vergehen.

Nos Gherardus dei et apostolice sedis gratia episcopus Hildensemensis universis presentes litteras visuris seu audituris et presertim nobis juxta dilectis decano et capitulo montis sancti Petri prope Goslariam cupimus fore notum, quod constitutus in presentia nostra Johannes Juno, canonicus ecclesie montis sancti Petri extra muros Goslarienses et rector capelle beate Katherine intra muros Goslarienses, nostre diocesis, nobis significavit cordis amaritudine, qualiter ipse juris ignarus et ex simplicitate propter imminentem necessitatem quedam clenodia ecclesie beati Petri et capelle predicte sine scitu et consensu prepositi montis sancti Petri et decani et capituli predicti, prout ad eos spectabat, ad judeos obligavit, que postmodum eis notificavit et dicta clenodia integraliter recuperavit, prout patet per litteram decani montis predicti desuper sibi datam. Super quibus petiit idem Johannes secum per nos misericorditer dispensari et ipsum a sentenciis, si quas occasione illius obligationis incurrerit, absolvi. Nos vero sue petitionis pie conpatientes, dictum Johannem a sententiis, si quas incurrerit occasione hujus obligationis, fecimus absolvi, recepto prius ab eodem juramento de stando mandatis sancte matris ecclesie, et dispensari cum ipsa fecimus, ut, non obstante illa obligatione, possit ministrare in beneficiis suis et tollere fructus eorundem. Ipse tamen juramentum corporale prestitit, ut similia de cetero nolit attemptare, et per quindenam a feria tertia proxime futura incipiendam in claustro beati Petri montis predicti quatuor psallteria ultra suas horas canonicas dicet pena summe sub predicta, qua peracta ipse exibit et intrabit locum predictum et alia bona opera faciet, sicuti

alius canonicus et beneficiatus in loco montis predicti. In cujus nostre dispensationis et absolutionis evidens testimonium sigillum nostrum presentibus tergotenus est affixum. Datum et actum Stuerwolde anno domini M° CCC° nonagesimo secundo, vicesima quarta die mensis Martis, presentibus honorabilibus et discretis viris Ditmaro de Hardenberghe, canonico ecclesie nostre Hildensemensis et Tiderico Deghen, canonico beate Marie Magdalene prope ecclesiam Hildensemensem, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

O. P. G. Das ovale Siegel ist ab.

1392. April 6. (In dem hilgen avende to palmen.) 877.

Der Graf Ulrich von Regenstein (Olryk greve to Renstein) *genehmigt, daß Kord Rommold für 4 löt. Mark, mit* $1^1/_2$ verd. geldes jarliker gulde *zu verzinsen, dem Pfarrer, den Vormunden, dem Priester* to der slapelmissen to der marketkerken to Gosler *eine Hufe Land* up dem velde to Bettingerode, *die er vom Grafen zu Lehen hatte, als Pfand übergibt.*

O. G. Das Siegel ist ab.

Die Uebertragungsurkunde Kord Rommolds an die wisen lude, dene pernere unde de olderluden der marketkerken *und an den Priester,* deme de slapelmisse bevolen were, *liegt O. G. vor und enthält noch die Kündigungsklausel.*

1392. April 10. (Feria IV p. palmas.) 878.

Der Rat nyge unde old *bekennt,* Henrike Velehouwer *55 Mark braunschw. W. u. W. schuldig zu sein, unkündbar für 3 Jahre. In dieser Zeit soll der Herleiher mit Frau und Kindern schoßfrei sitzen* „vor den tins, de sek vor dat geld bord na antale to rekende 1 marc up 10".

O. G. Cop. B. 226.

1392. April 19. (Feria VI in pascha.) 879.

Der Rat bekundet, Reymere Hengstebeken *und* Ryxen siner husvrowen *60 Mark braunschw. W. u. hild. W. schuldig zu sein, mit 6 Mark zu verzinsen. Wiederkauf vorbehalten, Rückzahlung entweder in Goslar oder in Hildesheim.*

O. G. Cop. B. 225.

1392. April 21. (Des ersten sundaghes na paschen.) 880.

Vor dem Vogt Cord Copman *bekennt* Hans Stamme, *daß er U. L. Fr. Brüderschaft in Goslar* $7\frac{1}{2}$ *Mark gosl. W., mit 3 verd. zu verzinsen, schuldig sei und dafür sein Haus, das* Wittecoppes *gewesen, angewiesen habe zur ersten Gülte.*

Zeugen: Cord Peksteyn *und* Henrik Wilhelm, radlude, dinglude Heneke Katelenborch *und* Heydeke Schradere.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 13.

An demselben Tage Gheverd Schemel *und* Brand Berchman, *daß sie U. L. Fr. Brüderschaft für* $7\frac{1}{2}$ *Mark ihr Haus an der* Berningesstrate, *worin* Gheverd Kalbecht *gewohnt habe, und* Heneke *und* Cord Rödershusen, *daß sie für* $2\frac{1}{2}$ *Mark, mit 1 verd. zu verzinsen, ihr Haus in der* Breydenstrate tighen sente Stephans kerkhove, *zur ersten Gülte eingesetzt haben.*

O. G. a. a. O. 13.

1392. April 25. (Die Marci.) 881.

Begabung des Altars U. L. Frauen in der Marktkirche mit einer von der erbaren vrowen Ghesen, Werners wedewen Boten und Bertolde Boten, dessulven Werners broder, *angewiesenen Rente von 4 Mark braunschw. W. und gosl. W.*

O. G. Cop. B. 247.

1392. April 25. (In sente Marcus daghe.) 882.

Hennyng Bodeker, Hennyng Segher, Hennyng Reventer *und* Ebeling Kyrs *bekennen, daß sie U. L. Fr. Brüderschaft 20 löt. Mark gosl. W. u. W. schuldig seien, mit 2 Mark zu verzinsen, Rückkauf vorbehalten. Alle vier besiegeln diesen Brief mit ihren Siegeln.*

O. Bev. Cop. frat. B. Mar. fol. 5^{b}.

1392. Juni 9. (Des ersten sondaghes na pinksten.) 883.

Der Rat bekennt, Hanse Crukmanne *und Greten, seiner Frau, 80 Mark gosl. W. u. W. schuldig zu sein, mit 8 Mark zu verzinsen, unkündbar, so lange Frau Grete lebe.*

O. G. Cop. B. 248.

1392. August 17. 884.

Vor dem Vogt der Stadt schwört Ysernhinrik *dem Rat und der Stadt Urfehde.*

Ek Cord Copman, voget to Gosler, bekenne in dessem openen breve, dat vor my gekomen is in richtestad Ysernhinrik ungevangen, ungebunden unde unbedwungen und heft myt wolbedachtem mode, myt gudem willen gelovet unde gesworen to den hilgen myt upgerichteden vingeren, dat he des rades unde der borgere der stad to Goslere number mer vigent werden enwille unde Crukmanne nicht tokeren enwille, darumme dat he my gegrepen hadde, unde on nenen schaden dön myt worden, myt werken, myt anwysinge nenerleye wys, unde al den jennen, de se vordedingen, unde nicht beschedegen de gerichte, dar se ore gude inne hebben, alse Levenborgh, Hartesborgh, Wydenla, Sladem unde Vineborgh, unde wille dyt lofte unde ede stede holden, ane jenigerleye argelist unde hulperede. Disser dinge sint tughe: dinglude Heneke Cattelenborgh, Heydeke Scrader, Stacius Swarte unde Arnd Remensnider unde mer vromer lude. To eynem orkunde desser dinge so hebbe ek Cord Copman voget to Gosler myn ingezegel van gerichtes wegen gehenget an dessen bref. Na goddes bord drytteynhundert jar in deme negentigesten jare des neysten sondages na user leven vrouwen daghe wortemissen.

O. G. 497. Mit dem Vogtssiegel.

Dieselbe Urfehde schwört am 10. August desselben Jahres (in sente Laurentius daghe) Herman Smelter, *in ganz demselben Wortlaut.*

O. G. 495. Mit demselben Vogtssiegel.

1392. September 10. 885.

Bischof Gerhard entscheidet den Streit der Stiftsherren auf dem Petersberge über das Präsentationsrecht in Uphusen und das Patronat des Stiftes in der Kapelle S. Catharinä in Goslar, in Sudburg, Sömmeringen und Hondorf (Halberstadt). Zugleich ordnet er die Aufsicht über den Stiftsschatz.

Der Streit war zwischen dem Propst Johannes de Roma auf der einen und dem Dechanten Johannes und dem Kapitel auf der anderen Seite, wegen der Präsentation des Stiftsherrn Hermann Gransebobben (s. Urk. 1391 No. 856) ausgebrochen.

Dat. Sturwold, in Gegenwart des Plebans Konrad de Roma in Solsche, Reyner de Amburen, Domvikare, und Arnolds de Hase, Hild. Klerikers.

Not.-Instr. v. Thidericus Vritze, cler. Lubecensi.

Gedr. bei Möschell Dipl. Gesch. S. 42 (fehlerhaft) und bei Hoogeweg, U. B. des Hochstifts Hildesheim.

O. G. Stift Petersberg 48. Das Stiftssiegel ist verletzt.

1392. September 23. (In sunte Jeronimus daghe.) 886.

Der Rat alt und neu bekennt, hern Jane Gronowen von der prediger orden *40 Mark braunschw. W. u. W., mit 5 Mark zu verzinsen, schuldig zu sein. Das Geld ist benutzt, um die Schuld von 100 Mark,* „de we to Westerhove den von dem Steynberge in weddescat schuldich weren", *zu tilgen. Wäre es, daß Jans Bruder Kord von Gronowe länger lebte, so soll an diesen der Zins gezahlt werden, nach beider Tode aber das Geld der Stadt heimgefallen sein.*

O. G. Cop. B. 249.

1392. Oktober 7. 887.

Die Notare Hermannus Werenberch *und* Johannes Vlotouwe *werden vom Rate zu Goslar mit der Abschrift der Urkunde König Wenzels, 13. Dezember 1391, beauftragt.*

Die Auftraggeber sind Johannes de Kissenbrugge proconsul, Johannes de Vlotede, Heinricus Velehouwer, Johannes Wildevur, Hermannus de Dornten consules.

Sigillum vero hujus litere erat rotunde figure de cera glauca appensum cum cordula cerici nigri et glauci coloris, in quo apparuit ymago regalis majestatis sedens in solio pleno cymbriolis, gerens in capite coronam regalem, tenensque in manu dextra septrum, in sinistra figuram pomi rotundi. In dextra parte ejus apparuit clippeus cum aquila alis extentis, in sinistra clippeus cum leone habente caudam bipertitam et convolutam, et in circumferencia ejus legebatur: Wentzeslaus dei gratia Rom. Rex semper Augustus et Bohemie Rex. In exteriori parte sigilli erat infixum sigillum rotundum de cera rubea cum aquila duobus capitibus habente leonem in pectore, et a tergo litere erat scriptum: P. Bartolom̄. de nova civitate.

Acta sunt hec in castro Levenborch hild. dioc. anno, indictione etc. presentibus hon. et discr. viris dn̄is Arnoldo preposito eccl. montis S. Georgii prope et extra muros Goslarie, Ludeghero preposito eccl. B. Mar. in Richenberge et Johanne Velkener decano eccl. m. S. Petri extra Goslariam, necnon strenuis viris Johanne de Olderdeshusen, Johanne de Swichelte, Siffrido de Rottinge et Henrico de Swichelte militibus, hild. et magunt. dioc. testibus etc. Et nos prefati . . . recognoscimus presentes publice protestando, quod ad omnia et singula supradicta legitime requisiti vidimus et audivimus ea sic ut premittitur fore vera et ob hoc ad preces dictorum proconsulis et consulum ad ulteriorem hujus rei evidenciam presens publicum instrumentum sigillorum nostrorum munimine una cum notariis publicis supra et infra scriptis duximus roborandum.

Et ego Hermannus Werenberch etc. Et ego Johannes Vlotouwe etc.

O. G. 487. Mit den 7 Siegeln der obengenannten Zeugen Propst Arnold etc. In der Form stimmt diese Urk. wörtlich mit der Not.-Urk. vom 27. Januar 1391 überein.

1392. Oktober 9. (In sunte Dyonisius daghe.) 888.

Der Rat bekennt, Syverde von Cramme und dessen Frau Margarete, sowie dem Pfarrer zu S. Stephani Jane Badenhusen 30 Mark brschw. W. u. gosl. W. schuldig zu sein, mit 3 Mark zu verzinsen, auf 3 Jahre unkündbar.

O. G. Cop. B. 250.

1392. Oktober 16. (In s. Gallen daghe.) 889.

Das Kloster Frankenberg bestellt der Brüderschaft U. L. Fr. für eine Schuld von 10 Mark Sicherheit mit einem Hofe in Jersze an zweiter Stelle nächst Hermann Witte in Bokenum, Lutke Ermbrechtes und Aleke von Knystede, und wenn es nicht ausreicht, an den Gütern in Astfeld und 4 Hufen in Langenisse (Langelsheim). Die 10 Mark hat das Kloster zur Ablösung eines Schuldbriefes von 39½ Mark benutzt, die Jane von Bokenum, des Klosters nygelikestem vormunde, *an dem Hofe zu Jersze angewiesen waren.*

O. Hild. Bev. Cop. B. frat. B. Mariae fol. 4.

1392. November 13. 890.

Godeke und Rolef von Barum händigen dem Domstifte für eine Schuld von 2½ Mark einen von Otto von der Gowische besieyelten Pfandbrief aus, wonach sie an dem gademen *und dem* nederen stoven *für 3 Mark einen Zins von 1 verding haben.*

O. G. (Domstift 461.) Mit den Siegeln der beiden Aussteller.

1392. November 13. (In sunte Brictius daghe.) 891.

Der Rat bekennt, Hans Wildevür und seiner Frau Jutten 30 Mark brschw. W. u. gosl. W. schuldig zu sein, womit „de ansprake, de de von Medem uns deden uppe XXVIII m. geldes in der vogedye to Gosler affgedan“ *seien; Zins 3 Mark, die am eigenen oder der Freunde Schoß abgerechnet werden können.*

O. G. Cop. B. 252.

1392. Dezember 13. 892.

Die 5 Bürgermeister und Ratmannen der Stadt Braunschweig bekennen, daß sie Hinrik van dem Himpteken, Bürger in Goslar,

100 löt. Mark, mit 10 Mark zu verzinsen, schuldig sind. Von beiden Seiten ist Kündigung vorbehalten.

O. Br. Cop. II, 112.

Die Kündigung erfolgt am 27. Sept. 1396 (a. a. O. III, 14).

1392. Dezember 31. (In deme nyen jares avende.) 893.

Der Rat, alt und neu, bekennt, Tyleken van Betelem, Seffeken siner echten husvrowen, Hennighe Lechtenberges und Seffeken siner echten husvrowen, *20 Mark brschw. W. u. gosl. W. schuldig zu sein, zu verzinsen mit 2 Mark. Das Geld ist verwandt zur Rückzahlung der 100 Mark, die die Stadt Asschwin Moneke schuldig war.*

O. G. Cop. B. 255.

(1392.) O. J. u. T. (1375—1410.) 894.

Ulrich, Graf von Regenstein, sagt Goslar seine Verwendung bei dem Bischof von Halberstadt zu.

Olrik greve tho Reinstein.

Unsen vruntliken grot thovore. Wisen bescheden lude, alse gy uns ghescreven hebben, dar wille we van stund an umme scriven an unsen heren van Halberstad, wat uns de to antworde ghift, dat wille we gik gherne vort schriven unde willen ok truweliken darto don dat beste, dat we moghen. Geven under unsem secrete.

Aufschrift: An de wisen bescheden lude, radesmestere unde ratmann der stad to Goslere.

O. P. G. Das Siegel ist abgenommen.

(1392.) O. J. Oktober 14. Blankenburg. (1375—1410.) 895.

Ulrich, Graf zu Regenstein, bittet Goslar um Uebersendung von drei Leuten mit „glevigen“ *nach Blankenburg.*

Olrik greve tho Reynsten.

Unsen vruntliken grot tovore. Erliken, wisen lude, leven besunderen, we bidden gik vruntliken mit gantzem vlite, dat gi uns willen lygen dre mit glevigen, dat de sin uppe dissen neisten sondach des avendes bi uns to Blanckenborch. Dat wille we gerne umme gik vorschulden unde bidden des juwe antworde. Geven des mandaghes in sente Calixti daghe under unsem sigille.

Aufschrift: wie 894.

O. P. G. Das Siegel ist abgenommen.

(1392.) O. J. 896.

Hermann, Scholaster des Domstifts, erklärt dem Stifte sich bereit, den Bischof von Hildesheim zur Ausstellung eines Briefes für den Grafen von Mansfeld zu bestimmen.

Me totum vobis. Leven heren! Alse gi my gesand hebbet de breve, de ju de van Mansvelt gesand hefft, des wettet, dat we dar also nicht van gescheden sin, dat we ome jennigen breff besegelt schicken scholden van usem heren van Hildensem, alse ju her Jan Benstorp wol berichten schal. Doch so dunket my, dat it uns neyn schade ensy, unde ek hope, myn here kome kortliken to hus, so wille ek dat an mynen heren gerne bringen unde berichten, wu dat geschapen sy, dat ek mene, myn here besegele uns wol eynen redeliken breff na der wise, alse de scrift ludet, unde dat mene ek to bearbeidende, dat ek dene mit my bringe, icht myn here so tidigen kumt. Gy hedden my bilken juwe meninge screven. Datum meo sub sigillo. Secunda feria post letare.

Hermannus scolasticus ecclesie Goslariensis.

O. P. G. Das Siegel ist ab.

(1392.) O. J. u. T. (1386—1398.) 897.

Dietrich von Walmoden, Hans und Burchard von Bovenden beglaubigen einen Boten nach Goslar.

Unsen denst tovorn. Vorsichtigen, wisen lude, radismestere unde radmannen to Gosler, besunderne ghuden ffrunde. We biddet gik vruntliken mid vlite, wat Johannes Bodenborch, dusse jeghenwurdige unse knecht, to dusser tyd von unser wegen to gik werfft, dat gy dar dat beste to don willen, unde willen ome des loven likerwis, alse offt we sulven muntliken mid gik spreken. Dat wil we gerne vordenen. Screven under mynem Dyderikes von Walmeden ingesegele, des we anderen mede hirto bruket.

Dyderik von Walmeden,
Hans unde Borchard von Boventhen.

Aufschrift: Den ersamen wisen luden, radismestern unde radmannen to Gosler unsen guden vrunden.

O. P. G. Das Siegel ist nicht mehr da.

Dietrich von Walmoden 1386—1414, Hans von Bovenden 1362—1398.

(1392.) O. J. u. T. (1386—1398.) 898.

Hans und Burchard von Bovenden und Dietrich von Walmoden danken Goslar für geleistete Hilfe.

Unsen fruntliken denst tovore, ersamen, besundern, gude frunde, alse umme solke fede, alse Cord Overbeke unde Hinrik van Gustedde

an uns gedan hebben etc., des dancken wy ju fruntliken, dat gi juwen fruntliken willen unde gunste uns in den saken bewiset hebben, unde don iu weten, dat unse herre van Halverstad eyne gudliched unde eyne fruntlike soen twischin on unde uns gemakit heftt, achte dage lenghir, dan gi darumme gearbeidit hadden, unde wert, dat wy juwer in den adir jenigen saken forder behufeden, dat wolden wy ju ok witlic don. Geschreven under mynem Diderikes ingesegele.

Hans unde Borchard von Bovenden,
Diderik von Walmeden.

Aufschrift: Den ersamen radismester unde rad to Gosslar, unsen guden frunden

O. P. G. Das Siegel ist ab.

(1392.) O. J. u. T. 899.

Heinrich Ernesti macht sich anheischig, die Bestätigung eines Königsbriefes und einer Bulle des Papstes Alexander einzuholen.

Alsus is men overeynghekomen myt hern Hinrike Ernesti, alse umme de confirmatien up des koninges bref myt den executoribus, dat he dat werff heft to sek ghenomen, de breve to irwervende in curia Romana, he sulven eder by eynem anderen. Unde wan he de breve irworven unde dem rade gheschicket heft, dar scullet se ome vor geven unde betalen hundert guldene. Were aver, dat me vor de breve in der bullerye mer gheven moste wenne XVI guldene, dat eventür steyd de rad; dat moste se boven de hundert guldene gheven. Unde dat ment her Hinrik, dat enkome nicht hoghere, wenne icht me in der bullerye de XVI guldene twevelt eder up dat hogeste drevelt geven moste, unde des enkonde he neyn enket ding segghen. Ok heft he hirinne benomet de twene breve, eynen bref up des paves Alexanders, dede steyt delicti ratione, unde eynen bref, dat me nicht enmoghe leggen interdictum pro debito pecuniario; de wel he mede irwerven unde de gad mede in. Aver dar enheft he sik also nicht to vorplichtet alse to der confirmacien des koninghes breve. Dyt wel he truwelken bearbeyden unde dat beste to don. Unde de executores scullen wesen de deken to dem hilgen Crutze to Northusen, de deken to user vrouwen to Halberstad unde de deken to sunte Blasius to Brunswich. Unde de rechten breve, alse des koninges unde Alexanders pape, de wel he dem rade wederschicken, dat werf ga eder nicht, it ensy dat se ome ghenomen worden in via, des god nicht enwille. Dyt hebbet myt hern Hinrike oversproken Hans van Kissenbrucge, Hinrik Velehouwer, Hennig Ernstes, her Hermen unde Johannes, beyde scrivere.

O. G. Cop. 251. Undatiert, aber zu 1392 gehörig.

(1392.) O. J. u. T. (1376—1497.) 900.

Kn. Sigfried Bok beschwert sich über die Beschatzung seiner Juden in Goslar.

Gy wisen heren van dem rade to Goslere, alse gi wol weten, dat ek ju bat umme mine joden, de ek untfanghen (?) hadde, dat gi de wolden vorderen, alse gi mi enboden bi minem knechte unde juwem breve, des enheddek ju nicht gelovet, dat gi se mi hir enbinnen bescattet hedden, den enen vore uppe ene marke unde des doden joden wif na uppe ene mark, unde bidde, dat gis mi willen legelike daghe holden unde antworden dar to, des recht sy. Enmochte gi des nicht gedon, konde ek denne dar wedder umme panden, des weldek ane not mid ju hir na bliven unde van ju umbedegedinghet. Responsum peto. Per me Syfridum Bok famulum.

Aufschrift: Famosis ac discr. v. css. in G.

O. P. G. Mit dem Siegel, im Wappen zwei übereinander springende Böcke. Sigfried Bock, 1376—1497, war Drost.

(1392.) O. J. u. T. 901.

Johann und Hilmar von Meyenberg verwahren vor Herzog Otto zu Braunschweig ihre Ehre bei einer künftigen Fehde mit Braunschweig und Goslar.

Deme erbaren, edelen, hochghebornen vorsten hertoghen Otten to Brunswich. Leve gnedighe here, alse we juk dikke ghebeden hebbet, dat gi wolden berichten de borghere von Brunswich unde von Goslere, dat se os deden, des se os plichtich synt, do enis os nicht wedervaren. Des wetet, weret, dat we den icht deden, yn welker wys dat were, des wolde we use ere an juk vorwart hebben. Screven under Jans von Meyenberghe inghesegele, des we to desser tyd beyde bruket. Jan unde Hylmer von Meyenberghe.

O. P. G. Das Siegel ist ab.

Johann von Meienberg 1387 und 1392, Hilmar von Meienberg 1392, bei Sudendorf a. a. O. XI Regist.

(1392.) O. J. Montag nach S. Briccius (9. Juli.) (1392—1393.) 902.

Heinrich von Widenhusen bittet um Rückgabe des vor Halberstadt ihm weggenommenen Viehes.

Min willich dinst, ersamme wisen lude, ik bidde gik wettin, dat juwe diner unde gesinde nu in sondage neist nach sinte Martini dage mek hebbet genomen vor Halberstad XXXVI schap unde dre koye,

darum si in de pyne des gezettzs Karoli des verden Romischen keysers gevallin sind, de sek beginnet: In nomine sancte et individue trinitatis . . . . . et cet. Darvan ek gik bidde med gantzem vlite, dat gi mek myne schape unde keyge wedder geven, dat ek mid gik des nich upprucken unde uddragen endurbe. Dat wille ek sunderliken gerne vordenen unde bidde juwe gutlich andworde, dar ek mek na wette to richtende. Schreven undir mynem ingesegele am mandage nach sinte Brixii dage.

Henrik van Widenhusen, nu zu . . . to deme damme . . . . . .

O. P. G. Ohne Aufschrift und mit zerstörtem Siegel. Der vermoderte Brief ist schwer leserlich.

Heinrich von Widenhusen war Notar des Bischofs Ernst von Halberstadt 1392 und 1393 (Schmidt U. B. Hochst. Halb. IV No. 3064, 3077), auch Domvikar in Halberstadt im Jahre 1406 (Schmidt U. B. Stadt Halb. No. 712, 716).

(1392.) O. J. u. T. 903.

Goslar fordert vom Bischof von Halberstadt Genugtuung wegen Schinderei und Raub.

Unsen willigen denst tovorn, dem vorsichtigen wisen vorsten, unsem herren von Halberstad. We bidden ju aver weten, alse we ju dicke unde vele gescreven unde gebeden hebbet, dat we unde de unse grofliken beschediget werden ut juwem lande unde ut juwen sloten unde dorpen unde dar wedder in, dar uns ny nicht hulplikes noch endelkes um weddervaren enkonde von ju noch von den juwen. Nu sy we aver kortliken geschindet unde gerovet von juwen besetenen mannen ut juwen sloten unde dorpen unde dar wedder in. Dit hebbet gedan Alverik von Bodendike, Henrik von Schickelsem, wonhaftich to Emersleve, Hans Lode unde Diderik, sin veddere, geseten to Slanstede, Hans unde Jacop geheten de Kulenhowere, Luderdes Meygers, geseten to Dingenstede, Herman in deme Dale, Wilde, Lodolf von Weverlinge, Henning Schutte unde andere juwe undersaten, ore gesellen; desse hebben kortliken na unsem live unde gude stan unde uns darover geschindet unde gerovet. Des bidde we ju denstliken, dat gy disse vorgenomde juwe man bestellen, dat se uns unde den unsen darum don alse vele, alz se uns plichtich sin, dat we mit ju unde mit den juwen to nener groteren clage darover komen enderven. Dat wille we gherne vordenen unde bidden des juwe bescreven antworde.

Datum per copiam.

O. G. Abschrift auf Papier.

Alverich von Bodendiek von 1363—1392, Dietrich Lode von 1364—1399; letzterer war mit seinen Söhnen 1392 Burgmann zu Schlanstedt (Schmidt U. B. Hochstift Halb. XI Regist.).

(1392.) O. J. u. T. 904.

Der Rat zu Wernigerode erklärt sich bereit, in der Sache gegen Bolman, Hans von Wettin und Hans Boten mit dem Grafen zu verhandeln.

Unsen wilghen denst tovorn. [Wi]sen lude, radesmester unde rad der stad to Gosler, leven bysunderen vrunde. Alse gy uns ghescreven hebben umme Bolmanne, Hanse von Wettyn unde Hanse Boten, des do we gyk to wettene, dat unse junchere nicht to hus enis. Wenne de to hus kumpt, so wille we ome dat gheven to vorstanden unde wilt dar juwe beste gherne to werven. Ok wetted, dat der neyn hir der drier wedder hus noch hof enhet noch wyf noch kynt, noch nicht orer lit ok hir neyn sunder Bolman. Wes we gyk konnen hirtto denen, dat wille we gherne don. Gheven under unser stad inghesegele.

Consules civitatis Wernigrode.

Aufschrift: Pr. et circumspectis css. civ. G., amicis nostris dilectis.

O. P. G. Das Siegel ist zerstört.

Hans Bote 1392—1412 bei Jacobs U. B. Stadt Werniger. Regist.

(1392.) O. J. u. T. (1375—1407.) 905.

Goslar verlangt von dem Grafen Konrad von Wernigerode die Herausgabe gefangener Bürger.

Salutatione premissa. Herre greve Cord to Wernyngerode, alse gy uns wedderghescreven hebbet, dat hebbe we wol vorstan. We scriven ju, alse we ju vele ghescreven hebbet, dat Busse van Veckenstede unde Jacop Stolte, unse borghere, spreken, dat se der ticht unschuldigh weren, de gy on legghen to, unde willen vor uns darto don also vele, alse recht sy, oft gy des nicht enberen enwillen, unde we hadden ghehopet, dat gy dat wolden van on ghenomen hebben unde nicht vorsproken, unde we hopet, dat gy jo dat noch van on nemen willen unde dat gy uns unse borgere, de de juwe ghevanghen hebbet unde dat ore ghenomen dar enbynnen, alse gy uns vore juwe vordernisse unde gunste in juwen breven ghescreven hebben, gheven ledigh unde loz, dat wille we gherne vordenen. Alse gy ouk scriven, dat gy uns wes to sprekende hebben, dar gy ok legheliker dage umme begheren, wanne gy uns unse borgere mit oreme gude, de uns van den juwen afgevangen sint, alse vore ghescreven is, ghevet erst ledigh unde loz, alse we jo hopen, dat gy willen don, so enweyghere we to juwen schulden, oft gy uns wes to schuldighen hebbet, legheliker daghe nicht, dar we unse herre unde vrunt by bringen moghen, dar we horen, wes gy uns to tosprekende hebben, wante we juwer schulde nicht ghehort enhebbet. Wante is dat, dat gy uns unse borgere

mit oreme gude nicht enghevet loz, so enmoge we des nicht gelaten, wol dat we dat ungerne doet, we enmoten ju vorder darum beclaghen.

O. G. Abschrift.

(1392.) O. J. u. T. 906.

Jahrmarktsordnung.

Nie und olde rad, gilden, innige unde meinheit hebben desse ordeninge vor de jaermarkede, woer jowelk syne stende holden unde wat se darvan wilden innemen laten; unde is dat sulvede dem schultechten ingedaen.

De wantsnidere mogen up oreme wandhuse uppe dem wermelboden ut staen, doch an ener halve de borger, an ander halve de fromede, unde schullen de ene nicht minder de andere nich mer dan twentich fote to ener tavele nemen, unde dem rade van der tavele geven wente ene mark min twe lot.

De wandmaker schullen stan vor der Worte unde geven van elkeme lede enen verding.

De kramere uppe beede halve van den kerkhove, de vromde int norden, de borgere in suden, jowelk led van foftein foet, unde gift jowelk stede ene halve marke.

Wor de kramere wenden, dar schullen de budeler, remensnider, kogeler, hoseker, lindenmaker unde de seiler aneferden to achte foete vor veer lot.

De bekere schullen stan in den schernen, jo en fromde unde wedder en borger, vor jowelke span dre lot.

De garwere uppe den Lederhofe jowelk en verding.

De schomeker uppe der schomekerhuse, de geven van hus unde boden an dat Nigewark.

De vromede schomeker uppe der anderen halve des huses tegen den boden over, de geven vor jowelke ses vote dre lot.

In der midde van den Schohofe in dubbelde reege allerlei copenschat van spialter, van hare, van Nurnberger tante, de schullen jowelk na sinen copenschat geven en ef anderhalve lot.

De korsenwarchten under der lowene jowelk dre lot.

De veehandeler uppe den Keeserbleke nae antale, van en rindve ses pennig, van en scaep 2 pennig, van en swin 3 pennig.

Van geslachtet vee vor der lovene unde den winkellere hen wente an de fisbenke.

De hoken an den fisbenken jowelk 8 fote, de schullen na antale ores copenschats van 100 mark en verding geven.

De kannen unde gropengetere, ok coperslagere van den fisbenken wente an dat wagehus vor 20 fote en halve mark.

Smede unde stalsmede boven der markettorne jowelk 8 foet, vor den foet ses penni, dat sin veer lot.

De holtarbeiders van vaten, kannen, schofelen, de kastenmaker, wokkendrier, van sunte Cecilien wente an de Wortstrate, jowelk enen halven verding.

De gold unde silverbereider vor dem wagehuse under de bogen, dar schal jowelk geven van der antal sines copenschattes, von 100 ene halve marke.

Pottenbackers schullen staen uppe den Stencramen unde gefft jowelk dre penni.

Aus Erdwin v. d. Hardt Antiquitäten Mskpt. S. 392 f.

1393. Januar 5. 907.

Vor dem Bergrichter Rolef Rostein verläßt Godeke von Barum für sich, seine Frau und seinen Vetter Roleff von Barum eine Anzahl von Grubenteilen, Zehntanteilen und Kammern auf dem Berge dem Rate der Stadt Goslar.

Ek Rolef Rosteyn, richter uppe deme Rammesberghe boven Gosler, bekenne in dessem openen breve, dat vor my gekomen is in richtestad Godeke von Barum unde heft bekant vor sek, Ghesen, sine eliken husvrowen, unde vor Roleve von Barum, sinen veddern, unde vor ore erven, dat he hebbe upghelaten vor eyn recht, vry eghen deme rade to Goslere alle desse nabescrevenen deyl unde stücke uppe deme Rammesberghe to deme Dedelvessen eyn verndeyl, to der Alvesmate sestehalf sestegede deyl, to deme Eskenstalle eyn achte deyl, to deme Vroborgeschen vif ver unde sestegede deyl, to der olden Grove eyn ver unde twintegeste deyl, to deme Togessen eyn twe unde drittegeste deyl, to der Bensul eyn sestegede deyl unde eyn ver unde twintegeste deyl, to der Dwernegroven anderhalf sesteghede deyl, to dem Ekeschen vif ver unde sestegeste deyl unde den dridden deyl an eyneme vern deyl des tegheden uppe deme vorbenomden Rammesberghe, dede Borchardes van Nowen ghewest hadde. Vortmer vif deyl in eyneme sestegesten deyle to der Kerstenschen, to der Tzegensul vif deyl in eyneme sestegesten deyle, to deme Bygenwerke vif deyl in eyneme sestegeden deyle unde in eyneme achten deyle to der Symerschen, to deme Hesschen, to der Cruk, to deme Symesschen, to deme Elvessinge, to deme Hohen Altere, to deme Hartmannighe, to deme Weddinghe, to deme Otbrechte, to dem Syden Altere, in dessen allen io vif deyl in eynem achte deyle; unde darto alle de deyl unde cameren, de an se ghekomen sint van Borcharde von Nowen. Vortmer alle de deyle, dede Cordes Rommoldes ghewesen sint, de hir na bescreven stad, eyn achte deyl in deme Tydeldinghe, eyn verdehalf sestegede deyl to deme Eskenstalle, eyn achte deyl to den Vroborgeschen, dat heft de Rad rede mank den deylen, de Heneke von Nowen on ghelaten hadde. Vortmer dre ver unde sesteghede deyl to der Olden Groven, dre ver unde sestegede deyl to den Togesschen, eyn twe unde drittegeste deyl

to der Bensul, driddehalf sestegede deyl to deme Tydeldinghe, eyn achte deyl unde eyn twelfte deyl to der Olden Grove unde eyn sestegede deyl to deme Dedelvessen unde eyn sesteghede deyl to deme Eskenstalle, unde darto alle de deyle unde cameren, de se uppe deme Rammesberghe ghehad hebben, de hir nicht bescreven sint. Ok heft he los ghelaten unde afghedan alle ansprake unde recht, dat Hans Meyse und he hadden an den deylen, de Hinrik von Nowen dem vorscrevenen Rade ghelaten heft und heft on den bref gheantwordet, den Hinrik von Nowen dem vorscrevenen Hanse Meysen unde sinen medebenomden darup ghegheven hadde, unde heft desser vorbenomden deyle und des deyles an dem tegheden unde dar to ok der deyle unde cameren unde camerstede in deme Rammesberghe unde dar uppe, dede Borchardes von Nowen ghewesen hadden, dar se nu recht to hebben, unde aller deyle, cameren unde rechte, dat se an der eghenschop des Rammesberghes hebben ghehad wente an desse tyd, eder wat me des noch ervôre, dat se daran ghehad hedden, dat hir nicht bescreven were, eyne rechte vorticht ghedan to der vorscrevenen radheren hant, unde willet desser deyle unde cameren ore rechte were wesen vor rechter ansprake, wur on des nod is. Ok heft desulve Godeke von Barum dat bewyset myt des vogedes breve to Gosler, dat he des vulmechtich is van Roleves sines veddern weghen vorgenant, wat he deghedinge eder do an synem ghude, unde densulven bref heft he ok dem rade gheantwordet unde ok eynen anderen bref, den de richter uppe deme Rammesberghe unde Cort Rommolt der erbaren Ghesen siner husvrouwen brodere bezeghelt hebben, unde de deyle, de Cordes Rommoldes ores vaders ghewesen synt, inne geantwordet sint, unde Ghese erbenant elike husvrowe des vorbenomden Godeken von Barum heft bekant in desse sulven breve, dat alle desse vorscrevenen stucke gheschen sint myt orer witschop, willen unde vulbort. Unde ek Rolef Rosteyn, richter uppe deme Rammesberghe vorscreven bekenne in dessen sulven breve, dat de Rad van Gosler vor gherichte irworven heft myt vorspreken unde myt ordelen, dat ek on desse vorscrevenen deyl, tegheden unde stücke, alse de benompt syn, gheeghent hebbe myt gherichte, dat se myt rechte vor gherichte irworven, dar desse dingklude over weren, de hir na bescreven stan Hinrik Reddesse, Hinrik Poltener, Clawes Altzyt unde mer vromer lude. To orkunde alle desser vorgescrevenen stücke, so hebbe ek Rolef Rosteyn richter vorbenompt van gherichtes weghen myn inghezegel ghehenget an dessen bref, unde ek Godeke von Barum vorgescreven hebbe to vorder bekantnisse desser vorscrevenen stücke myn inghezegel by des erbenanten richters inghezegel ok ghehenghet an dessen bref, unde we Hinrik Reddese, Hinrik Poltener unde Clawes Altzyt bekennet in dessem sulven breve, dat we an unde over alle dessen vorscrevenen stücken ghewest syn in gherichtestad, unde sint dar to gheesschet van gherichtes weghen, unde des to tughe hebbe we unse ingezeghele mede ghehenghet an

dessen bref, unde is gheschen na goddes bort dritteynhundert jar in deme dre unde neghentigesten jare in deme hilghen avende to twelften.

O. G. 488. Mit 5 Siegeln, von denen das 2. und 4. abgefallen, das 5. abgetrennt noch erhalten ist.

1393. Januar 6. 908.

Hans und Otto von der Gowische genehmigen den Verkauf des halben Zehnten zu Steinum seitens der Brüder Hans und Boldemann von Evessen an das Johanniskloster zu Halberstadt.

We Hans unde Otto, brodere gheheten van der Gowische, greven Olrikes man van Reghensteyn, bekennen openbare in dessem breve alle den, de on seen edder horen lesen, dat Hans van Evessen unde Boldeman, sin broder, unde ore rechten erven hebben vorkofft unde vorkopen myt unser gunst unde vulbord den halven tegheden tho Steinem an velde unde an dorpe myt alleme rechte, de von uns tho lene gheit, den geistliken heren deme proveste unde der samninge ghemeyne des closters tho sinte Johanse buten der stad tho Halberstad vor twintich lodighe mark Halberstedessche wichte unde were, de on gantz unde vul betalet sin unde se in ere nud ghekarth hebben. Ock don desse vorbenomden heren de provest unde de convent des vorscreven closters dessen vorbenomeden Hanse von Evessem unde Boldemanne synem broder unde oren rechten erven de gnade, dat se dessen vorbenomden tegheden wedderkopen mogen, welkes iares se willen, vor twintich lodighe mark Halberstedessche wichte unde were. Sunder wenne se dat don willen, dat schullen se dessen vorbescreven heren vorkundighen unde witlik don uppe sunte Micheles dach unde darnach uppe de neghesten winachten dusse twintich mark one gantz unde vul betalen in der stad tho Halberstad, dat one noghe. Dat alle dusse vorbescreven dingk unde stucke gantz unde unvorbroken holden werden, so geve we Hans unde Otto van der Gowische one myt Hanse van Evessem unde Boldemanne dessen ieghenwerdighen breff beseghelt myt unsem anhangden ingheseghelen. Dritteynhunderth iar na goddes bord in dem dreundeneghentighesten iare, in deme hillighen daghe tho twelften.

O. G. (Bergrecht.)

1393. Februar 3. 908a.

Papst Bonifazius verleiht an Heinrich Bosen (Subdiakon) eine Expektanz auf eine Präbende im Domstift zu Goslar.

Vgl. Hoogeweg U. B. VI, 1159.

1393. Februar 23. 909.

Hermann und Heinrich von Dornten beurkunden, daß ihr Lehnherr Sigfrid von Rössing und sein Bruder Dietrich die Verpfändung des Viertels vom Zehnten zu Groß-Döhren an Heinrich Velehower gestattet haben.

We Hermen unde Hinrik brodere geheten van Dornten, borghere to Goslere, bekennen in dessem openen breve, dat unse here her Syvert van Rottinge unde Dyderek syn broder dor unser bede willen hebbet bekant Hinrike Velehouwere unde sinen erven twintich lodighe mark goslerscher witte unde wichte an dem verndeyl des tegheden to groten Dornde, des we de helfte van dem vorbenomden unsem heren, hern Syverde, to lene hebben, in desser wys, dat we vorbenomde van Dornten dat sulve verndeyl des tegheden weder in use were bringen schullet unde willet bynnen dessen negesten ses iaren na utghift desses breves. Dat love we vorbenomde van Dornten on an truwen stede unde wol to holdende unde betuget dat myt usen ingezegelen, de gehenget syn an dessen bref. Na goddes bord dritteynhundert iar in dem dreundenegentigesten iare, des ersten sondages in der vasten.

O. Archiv zu Rössing, Or. mit den Siegeln der beiden Aussteller. Hermanns Siegel ist das bekannte Helmsiegel; das runde Siegel Heinrichs von Dornten zeigt einen in sechs Halbkreisen lagernden quergeteilten Schild, welcher im oberen Felde drei senkrechte Balken, im unteren Felde drei Rosen enthält; Umschrift:

✠ S' HENRICI DE DORNETTHEN.

1393. Februar 25. 910.

Gozeken von Ruden, Henning Watercron und Ebeling Tzeries, Vormünder der Pfarrkirche zum Frankenberge, verpflichten sich, von allen Häusern in der Stadt, an denen die Kirche Geld oder Zins habe oder noch erkaufe, Schoß, Wachte und alle Pflicht gleich den anderen Bürgern zu bezahlen.

Ek Cord Copman, voghed to Gosler, bekenne in dessem openen breve, dat vor my gekomen sint in richtestad Ghozeken von Ruden, Henning Watercron unde Ebeling Tzeries, vormunden der parrekerken to Vrankenberch unde hebbet bekand unde gewillekort vor sek unde ore nakomelinge umme alle de hus, dar dat sulve godeshus gheld eder tyns ane heft eder noch an kofte, dat se unde ore nakomelinge dar schot unde wachte unde ander plicht von don schullen unde willen alse andere borghere von oren husen, unde de rad schal dar gebod over hebben alse over andere huse. Ok schullen se de buwen unde in betheringe holden, wenne wanne se de vorvallen leten, so mach sek de rad der underwinden unde de in ore nud keren ane ore wedersprake. Desser dinge sint tughe Henrik Reddesse, Heneke Katelenborch unde Arnd Remensnider unde mer vromer lude. To

enem orkunde hebbe ek Cord Copman, voghed to Gosler vorbenomd myn ingesegel von gerichtes weghen gehenget an dessen breff. Na goddes bord dritteinhundert jar in dem dre unde neghentigesten jare in sente Walburgis daghe.

O. G. 489. Mit dem Vogtssiegel.

1393. Vor März 1. 910a.

Goslar bittet den Rat in Hildesheim, die Vermittlung mit Jan von Saldern zu übernehmen.

Vgl. Döbner Hild. U. B. II, 742.

1393. März 16. 911.

Otto, Herzog von Braunschweig, gestattet Goslar, Tannen- und Appeldornholz in der Holzmark zu hauen.

We Otte, von godes gnaden hertoge to Brunswich, bekennet in dessem openen breve vor uns unde unse erven, dat we umme vruntschop willen den wisen mannen, dem rade unde den borgheren der stad to Gosler, unsen leven, besundern, irlovet unde vulbordet hebbet, were, dat jennich danhold eder apeldornhold stunde in oren holtmarcken eder dar nach inne wusse, dar de holtmarke desses vorbenomden rades von Gosler sin unde nemandes anders, dat danhold unde appeldornhold moghet desse vorgescrevenen von Gosler hauwen unde gebruken ane unser, unser erven unde der unsen wedersprake unde vordacht. Unde des to bekantnisse unde to tughe hebbe we unser ingesegel witliken gehenget laten an dessen bref. Na goddes bord dritteinhundert jar in dem dre unde neghentigesten jare des sondaghes to midvasten.

O. G. Das Siegel fehlt. (Gedr. Häberlin Staatsarchiv 14, S. 57.) Gleichlautende Urkunde, vom Herzog Friedrich, ausgestellt am 13. Juli 1395 (in sente Margareten daghe), *in Wolfenbüttel, Sammlung verschiedener Urkunden S. 259 und in Goslar C. B. G. II, p. 8* s. v. principum. *(Gedr. b. Häberlin St. A. 14, S. 57 f.)*

1393. März 31. 912.

Das Domstift in Goslar genehmigt den Ankauf eines Stiftshofes („Klosterhof") durch den Domherrn Heinrich von Schnehen und die Abmachung über die Verwendung der Rente aus dem Hofe.

We Dyderik senior unde dat ghemeyne capittel des stichtes der hilgen apostelen sente Symonis unde Jude to Gosler bekennet openbare — — —, dat we — — — gelaten hebbet hern Henrike von Snen, usem medecanonike, uses goddeshuses closterhoff, dene he hern Jane von Benstorpe, ok usem medecanonike, — — — affghekoft hefft.

Desses sulven hoves schulle we unde willen sine rechten were wesen unde hebben ome dene in syne were geantwordet rouwelken to brukende. Unde he schal dene hoff in buwe unde in betheringe holden mit synen eghenen penningen unde kosten; unde he mach dar rowelken inne wonen unde enschal dar nemende inne husen noch heghen, dar usem goddeshuse schade eder unwille von komen mochte. Ok hebbe we uns unde usem goddeshuse beholden in demsulven hove driddenhalven verding tinses jarliker ghulde Goslerscher weringe, de he uns ute deme hove gheven schal alle jar to twen tiiden, alse viff lot to der memorien hern Henrikes Keghele unde de anderen viff lot to der memorien, alse we beghan aller woldedigen selen unses goddeshuses negest des hilgen lychames daghe — — —. Wanne ok desse vorbenomde her Henrik von Snen dod is, so mogen syne testamentarii den hoff vorkopen na uses goddeshuses wonheit, weme se willet, unde wat he denne gheld boven de driddehalven verdinge tinses, de we daran hebbet alle jar, dat schullen se mit unser witscop unde rade an ghulde leggen — — —, unde de ghulde schal me to chore gheven unde delen alle jar to des erbenomden hern Henrikes von Snen memorien canoniken unde vicariesen, alse unses goddeshuses wonheit is. Desses to ener bekantnisse hebbe we uses goddeshuses ingesegel witliken gehenget an dessen breff. Na goddes bord dritteinhundert jar in deme dreundenegentigesten jare, des ersten mandaghes na palmen.

O. G. (Domstift 462.) Mit angehängtem Kapitelsiegel.

1393. April 13. (Des ersten sondages na paschen quasimodogeniti.) 913.

Der Rat, alt und neu, bekennt, von Hannen, *der Witwe* Hanses Gronewoldes, *40 Mark brschw. W. u. gosl. W. aufgenommen zu haben, die gekommen seien* to den sestich marken, de we Reynere Hinkstebeken *schuldig waren. Dafür verspricht ihr der Rat* 4 schill. unde 4 penn. ghinge geve gosl. penn., der 14 schill. 1 lod. verdingk geldet, *Wochengeld,* alle wekelkes des sonnavendes, de wile se levet, *zu entrichten. Kündigung ausgeschlossen. Nach ihrem Tode sollen 30 Mark fallen an* Hanse Gronewolde, Henrikes sone Gronewoldes, *und 10 Mark an* Statiese Swarten, *und damit soll dieser Brief dann erloschen sein.*

O. G. Cop. B. 256. Es folgen in No. 257 die für Hans Gronewold und Stacies Swarte ausgestellten Briefe.

1393. April 29. (Des dinsdaghes vor sente Walburghe daghe.) 914.

Vor dem Vogte Cord Copman *bekennen* Heneke Clinge, Arend Remensnider und Cord, sin broder, in samender hand *U. L. Frauen*

Brüderschaft 2 1/2 Mark gosl. W., mit 1 verd. zu verzinsen, schuldig zu sein. Kündigung vorbehalten. Dat hebben se bewiset an alle oreme gude, wur se dat hebben, bynnen der stad unde dar enbuten.

Zeugen: Heydeke schowerchte *und* Tile Segher, radlude, dinglude Heneke Katelenborch unde Bertram Stacius.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 14.

1393. Mai 1. (In sente Walburghe daghe. 915.

Vor dem Vogt Cord Copman *bekennt* Ebeling Kyrs, *U. L. Fr. Brüderschaft 5 Mark, mit 1/2 lot. Mark zu verzinsen, schuldig zu sein und das Geld an seinem Hause* bi dem Clawesdore, dar de Mandelbekesche vore ynne gewonet hadde, *als erste Gülte* neyst 1/2 mark, de Hanne Osterwikes dar vore an heft, *bewiesen zu haben.*

Zeugen: Hinrik von Dornten *und* Hinrik Eylbrechtes, radlude, dinglude Heneke Katelenborch *und* Arend Remensnyder.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 14.

An demselben Tage Heneke Oelesleger *und Frau,* Grete, 2 1/2 *lot. Mark mit einem verd. zu verzinsen, und beweisen das Geld an ihrem Hause in der Hokenstrasse* neyst Hennynges huse Wittenberghes to der Beckerstrate wert.

O. G. a. a. O. 15.

1393. Mai 25. 916.

Das Kloster Neuwerk verspricht Jutta, der Witwe Bosses von Ingerslevene eine Rente für ihre Lebzeit und Begehung ihres Jahresgedächtnisses nach ihrem Tode.

Van der gnade godes we Henrik vormunde, Bele ebdesche, Rykele priorynne, unde de gemeyne samnynge des closters to dem Nyenwerke bynnen Gosler bekennen in dissem openen breve vor uns unde unsere nakomelinge, dat we eyndrechtliken mit unser aller witschap hadden afgeborghet der erbaren vrowen Jutten, de dar husvrowe hadde gewest Bossen von Ingersleve, viff lodige mark brunsw. witte unde gosl. wichte, de we voran leghen unde deden Hermanne Berten to hulpe to den twintich marken, dar mede he uns inlosede unde vryede van den edelen juncheren von Plessen twen hofe landes unde dre hove mit aller tobehoringe, geleghen to Lochmachtersem, alse we wol bewisen moghen. Uppe disse vorscrevenen viff mark scholde we der vorbenomden vrowen alle jarlikes to sente Michelis daghe geven to gůlde eyne halve mark gosl. weringe. Hir wart nu mede ingedynget, weret, dat Herman Berten or dit gelt wolde weddergeven, dat scholde he eder we ore eyn verndel jares vor der gůldetid witlikdon, unde

wanne danne dat verndel jares umme komen were, so scholde men ore dat gelt wedergeven mit bedagheden gůlde solker weringe, alse vorgeschreven steyt. Were ok, dat de losinghe scheghe von Hermans Berten eder unser klosterlude weghen, so scholde de provest eder vormunde unde de ebdesche dat sulve gelt entfangen mit bedagheder gůlde unde weder anleghen mit vulbort unde witschap der ghemeynen samnynge vord to blivende, to begande ore jartid unde ewighe dechtnisse to hebbende der sele to troste unde der samnynge to deylende na unsers closters ghewonheit. Nu bekenne we vordan, dat disse losinge is gheschen, wente Herman Berten hefft uns de vorschrevenen viff mark alle wedergeven unde wol betalet, unde de hebbe we nu eyndrechtliken mit unser aller witschap ghelecht an unsern teghenden to Grônstede unde darvon schulle unde wille we nu der vorbenomden vrowen Jutten de vorschrevene halve mark geldes alle jarlikes geven to sente Michelis dage, de wile dat se levet, ane hinder unde schedelik vortoch, unde schal de erste gůlde wesen, de darvon geit. Wanne orre aver von dodes weghen nicht mer enist, so schal men unser ghemeynen samnynge de vorschrevene halve mark geldes deylen na unsers closters ghewonheit, ore jartid mid dechtnisse ewecliche to begande, alse vorgeschreven steit. Worde ok jennich brok an dem vorschrevenen tegheden, dat men der vorschrevenen halven mark darvon nicht hebben enmochte, dat schulle und wille we der vorbenomden vrowen Jutten irvullen von andern unsers closters gude, wor we dat hebben. Disse vorschrevenen stucke love we vor uns unde unsere nakomelinge stede, vast unde wol to holdene ane jenigherleye arghelist unde schedelik vortoch unde betůghen dat mit unsers convents inghesegele ghehenget an dissen breff. Unde is gheschen na goddes bord dusent dre hundert jar darna in dem dreundeneghegentigesten jare in dem hilghen pyngestdaghe.

O. Beverin. *(Neuwerk 121.) Das Siegel ist eingenäht.*

1393. Mai 25. Köln. 917.

Der Provinzial der Minoriten Heinrich macht den Rat zu Goslar und dessen Sippe der guten Werke des Ordens teilhaftig.

Venerabilibus in Christo dominis proconsulibus et consulibus omnibus et singulis civitatis Goslariensis, presentibus et futuris, et eorum consortibus ac proli frater Henricus ordinis fratrum minorum generalis minister et servus, cum orationum suffragio salutari omnium incrementa virtutum sincere dilectionis et devocionis. Attendens affectum, quem ad nostrum ordinem geritis, more venerabilium progenitorum vestrorum, sicud multiplicia beneficia ipsi ordini liberaliter impensa probant et ostendunt, ne igitur tantorum beneficiorum una cum fratribus mihi commissis immemor seu ingratus existam, licet non quantum debeo, sed prout valeo, debitas vicissitudines rependere

cupiens dona spiritualia pro temporalibus tribuendo, vos ad universa et singula nostre religionis suffragia in vita recipio pariter et in morte, plenam vobis participationem bonorum omnium tenore presentium conferendo, que per fratres nostros et sorores sancte Clare ubicumque terrarum moventur, operari et acceptare dignabitur clemencia salvatoris. Datum Colonie tempore nostri generalis capituli anno domini MCCCXCIII, in festo pentecostes inibi celebrati.

O. G. 490. Mit gut erhaltenem Siegel in rotem Wachs.

1393. Juni 19. 918.

Moritz, Graf von Spiegelberg, Drost Sivert Bok, Domkellner Lippold von Steinberg, Bürgermeister Hans von Kissenbrügge entscheiden die Klage Ottos von Werder und Brands von Ingeleben gegen den Rat von Hildesheim.

Gedr.: Döbner Hild. U. B. II, 755.

1393. Juni 21. (An sante Peters und Pawels daghe.) 919.

Die Brüder Henning *und* Johan Ernesti, *Bürger zu Goslar, hinterlegen bei dem Domstift (Dechant* Detmar, senior Tidericus de Astvelde, *Kanonikus* Hartman de Astvelde *und anderen) in Goslar einen Brief an das Stift S. Crucis zu Hildesheim und genehmigen, daß Abschriften des Briefes für das Stift S. Crucis und die Testamentarien weil.* Hermans Domer *genommen werden. Auf Verlangen des Domstifts, der Brüder* Ernesti *und* Tiderikes Westfal, *Kanonikus S. Crucis, beglaubigt der Notar* Conradus de Peynis *das obige und transsumiert den genannten Brief, in dem der Rat zu Goslar an* Mester Jan van Zelede *und* Mester Herman Domere, *dessen Oheim, zu einer rechten Leibzucht und dem Dechanten und Kapitel S. Crucis zu einer rechten Anwartschaft nach beider Tode 5 Mark* gheldes *gosl. W. u. W. verkauft mit dem Vorbehalt, die 5 Mark für 50 Mark zurückzukaufen.*

Diese Not.-Urkunde (O. G.) ist in loco capitulari *des gosl. Domstifts aufgenommen.*

1393. Juli 13. (In sente Margareten daghe.) 919a.

Vor dem Vogt Cord Copman *bekennt* Cord Clouke, *U. L. Frauen Brüderschaft* $2\frac{1}{2}$ *Mark, mit 1 verd. zu verzinsen, schuldig zu sein, und beweist ihr sein Haus mit Garten in der* Breydenstrate uppe dem horne an der Rosenstrate tighen Hintzen huse van Buren des smedes *als erste Gülte.*

Zeugen: Heydeke de schowerchte unde Tile Segher, radlude, ding lude Heneke Katelenborch und Heydeke Schrader.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 15.

1393. Juli 22. 920.

Vor dem schulten to Gosler, Herman Witte, *schwört* Heneke Gronowe *dem Rate nebst* Corde Copman *Urfehde wegen Hinderung des Vogtes in seinem Amte.*

Ek Hermen Witte, schulte to Gosler, bekenne in dessem openen breve, dat vor my gekomen is in richtestad Heneke Gronowen unde heft bekant vor sek unde vor allen, de dorch one don unde laten wyllen, dat he myt guden willen unde unbedwunghen sek heft vruntliken unde wol berichtet myt dem rade to Gosler unde myt dem voghede Corde Copmanne umme eyne vredebrake, den he gedan hadde an dem sulven voghede, do he one hindern wolde in der overhore, dar he dat lif mede vorbort hadde, unde desse vorscrevene Heneke Gronowen enschal noch enwel des rades, des vogedes unde der borgere to Gosler number vygent werden noch or ergeste werven myt worden, myt werken noch neynerleye wys, dewile dat he levet, unde schal unde wel se wernen vor orem schaden, wur he dat don kan. Alle desse vorscrevenen stücke unde eyn iowelk besundern love ek Heneke Gronowen en truwen vor my unde vor alle de, de doch my don unde laten willen, unde hebbe des an de hilghen gesworen myt upgerichteden vingern und myt gestaveden ede in richtestad wol to holdende ane jenigerleye argelist unde gheverde. Desser dinghe sint tuge Hans Wildevůr unde Werner Konig, radlude, dinglude Henning Papetran unde Clawes Overbeke unde mer vromer lude. To eynem orkunde desser dinge, dat se stede unde wol geholden werden, so hebbe ek Hermen Witte, schulte to Gosler, myn ingezegel van gerichtes wegen ghehenget an dessen bref, na goddes bord dritteynhundert jar in deme dre unde negentigesten jare in sunte Marien Magdalenen daghe.

O. G. 492. Mit dem Siegel des Schulzen.

1393. Juli 24. 921.

Der Rat verträgt sich mit Heinrich van dem Himteken über Wochenzinsen und über Befreiung von den Verpflichtungen zu Schoß, Wacht und bürgerlichen Leistungen.

We de rad der stad to Gosler, old unde nyge, bekennet in dessem openen breve vor os unde use nakomelinge unde vor alle den, de vormunden syn der stad to Gosler, unde vor alle den, den on sen eder horen lesen, dat we myt wolbedachtem mode unde willen hebbet

vorkoft rechtes unde redelkes kopes Hinrike von dem Hympteken unde syner echten husvrowen unde sinen echten kinderen elven schillinge ginge unde gheve Goslerscher penninghe, der XIIII sol. eynen lodigen verding geldet, vor hundert lodige mark Brunswikescher witte unde Goslerscher wichte, de in user stad nud gekart syn, also dat der worden XL mark Henrike Cokerbeken vor perdeschaden, den he genomen hadde, do he ghevangen was to Wytzenhusen, unde de anderen L mark worden hern Hinrike van Bortvelde an deme gelde, dat we ome schuldich weren. Desse vorbenomden XI sol. schulle we unde willen on unde oren boden, de wyle orer jenich levet, gheven alle weken ane hinder eder enwyllen der on boven IIII weken nicht vore entsitten weder oren willen. Vortmer heft de vorscrevene Hinrik os gegheven XL mark unde hundert sulvers Brunswikescher witte unde wichte, de in user stad nud gekomen sint, alsus dat he der bered heft von user wegen XL mark Frederke van Zebbexsen unde hundert mark den von dem Steynberghe to Westerhove, de we on in weddeschatte schuldich weren. Hirumme dat he os de XI sol. afgekoft heft in liftucht, de vore weddeschat gewesen hadde, unde os de XL mark unde hundert gegheven heft, dar hebbe we ome umme geven unde gevet ome alle sine levedage vry schotes, wachte unde allerghand upsate, de we uppe use borgere setten mochten eder moghen behalves de molenmetten. Wanne ok Hinrik van dodes weghen afgeyt, lete he eyne echte husvrowe hinder sek, de schulde dersulven gnade bruken, also dat se nicht schoten. waken noch nenerleyge gave upsate don enscholde, alse vorscreven steyt, de wile se sek nicht voranderweydede. Wanne se sek aver voranderweydede, so scolde se schoten, waken unde andere upsate don alse ander user borgere unde borgherschen, unde de gnade scholde denne ave syn. Were ok, dat syn echte husvrowe afginge van dodes wegen, unde welde sek Hinrik voranderweyden unde dat he myt sinen echten kinderen deylen scholde unde wolde, dat gud, dat denne synen kinderen worde, dat enscholden de kindere nicht vorschoten, de wyle dat Hinrik levede, it enwere dat se sek bemanden eder bewyveden. Storve ok Hinrik unde lete syne echte vrowen, de wyle de bleve unvoranderweydet, scholden se unde de kindere ok nicht schoten, it enwere dat sek de kindere bemanden eder bewyveden, alse vorscreven is. Ok so hebbe we de gnade beholden, dat we de XI sol. vorbenomd moget wederafkopen vor hundert mark der vorscrevenen weringe alle jar, wan we on dat vorkundiget, unde darna in eynem verndeyl jars scholde we unde wolden on de hundert mark der vorscrevenen witte unde wichte wedergeven ane hinder. Unde wanne we de hundert mark bered hedden, so scholden de vorscrevenen elven schillinge ledich unde los syn unde we der vorder nicht geven. Ok so hebbe we den wylkore beholden, welde we Hinrike von dem Hympteken de XL mark unde hundert, de he os gegeven heft vor schote unde vor wachte, also vorscreven steyt, wedergeven, dat moge we don alle jar, de wyle he levet. Dat scholde

we aver ome vore to wetende don bynnen den ersten achte dagen na sente Johannis dage to middenzomere; unde darna, wan de vorkundinge also geschen were, so scholde we unde wolden ome up den neysten wynachten darna geven de XL mark unde hundert der vorscrevenen weringe ane hinder. Wanne we de ome wedergegeven hedden, so scholde de vorplichtinge schot unde wachte, alse vorscreven steyt, gans ave syn, unde he scholde denne don alse eyn andere unse borger, icht he hir wonen wolde. Gheve we aver de XL mark unde hundert nicht weder by des vorbenomden Hinrikes levende unde siner echten husvrowen, echt he de lete na synem dode, dewyle se sek nicht voranderweydede, so scholden de XL mark unde hundert na dessulven Hinrikes dode unde wanne syn echte husvrowe unde sine echten kindere, echt he de lete, sek bemanden eder bewyveden, eder icht he nene enlete, alse vorscreven steyt, al ledich unde los geworden syn. Desse vorscrevenen stucke hebbe we gelovet unde lovet unde user twe hebbet de van unses hetendes wegen van user aller unde user nakomelinge myt upgerichteden vingeren to den hilgen gesworen to holdende ane argelist Hinrike unde sinen medebenomden in der wyse, alse vorscreven is. Ok so schulle we unde willen den vorbenomden Hinrike, de wyle he use borgere is, truwelken verdegedingen gelik anderen usen borgheren. Behovede he vromedes bers to synem behove, des ghunne we ome, dat he dat late hir invoren ane upsate. Wan he ok use borger nicht enwere, wes we denne mochten one unde de syne konden vorderen, dat wolde we truwelken don, alse we vorderst mochten. Were ok, dat eyn gerochte velle, wu dicke dat schege, unde we unde use borgere jageden, der jacht mach he vordregen syn ane broke unde verboyt. Wanne ok Hinrik use borgher nicht wesen enwolde, unde likewol myt os wonen wolde, so scholde we ome wysen eyn blek in user stad, dar he wonde, dat usen borgeren unde ome bequeme were na usem dunkende, unde schullet ome dat truwelken to gude holden ane argelist. Were ok, dat Hinrik eder de syne myt jemende icht to schickende hedden eder jement myt on, des we mechtich weren, unde Hinrik eder de syne dat vor os brochten, dar welde we os truwelken mede beweren dat to richtende in vruntschup eder in rechte. Desse vorscrevenen stucke unde jowelk sunderken love we dem vorscrevenen Hinrike unde sinen medebenomden in guden truwen vor os unde use nakomelinge stede unde wol to holdende ane jenigerleye geverde unde argelist, unde hebbet des to bekantnisse use grote ingezegel witliken gehenget laten an dessen bref. Datum anno domini M° CCC° nonagesimo tercio, in vigilia beati Jacobi apostoli.

O. G. Cop. B. 402 No. 258.

1393. Juli 25. 922.

Bischof Gerhard von Hildesheim gestattet Goslar zum Dank für geleistete Hilfe beim Bau der Warte Scharenburg an der Oker deren Mitgebrauch.

We Gherd von godis gnaden bisscup to Hildensem bekennet openbare mit dussem breve, dat de rad unde de borgere to Goslere umme unsir bede willen uns unde unseme lande to ghude hebben ghehulpen ghebuwet de stenenen warde, de gheheten is de Scharenburg, boven der Oveker, unde se hebbet uns dar denst unde denstliken an ghedan, unde se scullet der bruken mit den, de van unser weghen uppe unsen sloten wonen, de der warde belegben sin, unde we unde de scullet on dat truwelken to ghude holden. Dusses to bekantnisse hebbe we on dussen breff ghegheven, besigelt mit unseme ingesegele. Na godis bort dusent drehundert jar, darna in dem dreundeneghentigesten jare, in sunte Jacobus dage des hilgen apostels.

O. G. 493. Das Siegel ist verletzt.

1393. August 9. 923.

Das Domkapitel verpflichtet sich zur Teilnahme an einer Prozession um die Stadt Goslar an der Oktave des Fronleichnamtages.

We Detmar von der gnade goddes deken unde de heren gemeynliken des capitels der kerken sente Symonis unde Jude to Gosler bekennet in dessem openen breve, dat us dorch god gegheven unde wol betalet sint viff lodige mark Goslerscher weringe. Hir entigen hebbe we os vorplichtiget unde vorplichtigen in dessem breve deme rade to Gosler, dat we schullen unde willen mit usen vicariesen, mesteren unde scholeren eyne processien ghan umme de stad to Gosler mit dem hilgen lichamen alle jar eyns in der octaven na des hilgen lichamen daghe unde willet dat vorscrevene geld wur belecgen an ghulde; also wat darvan vallen mach jo des jars, dat we dat denne gheven unde delen os unde usen vicariesen to consolacien up desulven tyd na uses goddeshuses wonheit. Unde des to ener betughinge, dat dyt van os unde usen nakomelingen eweliken also geholden werde, so hebbe we uses capitels ingesegel witliken an dessen bref ghehengt. Na godes bord dritteinhundert jar in deme dreundeneghentigesten jare, in sente Laurentius avende.

O. G. 494. Mit dem Siegel des Domstifts.

1393. August 10. 924.

Der Bischof Gerhard von Hildesheim verträgt sich mit der Stadt Goslar über die Hegung des Landgerichts in oder vor Goslar.

We Gherd van godes gnaden unde des stoles to Rome bischop to Hildensem bekennet in dessem openen breve umme den lantfrede, dene to desser tiid ichteswelke vorsten, heren, ryddere unde ghude lude mit uns unde we mit on gesworen unde eyn deel in truwen gelovet hebbet, were, dat den rad von Gosler eder sunderken iennige ore medeborgere iemend vorclagen wolde eder vorclagede van lantfredes wegen vor usem lantrichtere, we de were, unde ladebreve uppe se esschede, wu dicke dat schege de tiid over, dat desse lantfrede steit, so schal use lantrichter dat gerichte lecgen in de stad to Goslere eder darvor, dat se velich komen moghen, unde anders nergen, de sake dar to richtende, unde dar moghen se sek vorantworden. Unde des to bekantnisse so hebbe we use ingesegel gehenget laten an dessen breff. Na goddes bord dritteinhundert iar in dem dreundenegentigesten iare, in sente Laurentius daghe.

O. G. 496. In dem ovalen Siegel unter gotischem Portal ein geteilter Schild und in der Mitte darin ein kleinerer mit einem Fluge. Ueber dem größeren Schilde der Bischofsstab. Umschrift: **S. Gherardi. ēps. hildēns.**

1393. September 6. 925.

Bischof Gerhard von Hildesheim bestätigt der Küsterei des Domstifts zu Goslar die Schenkung des Patronatsrechts in der Kapelle S. Mariae *bei dem Kaiserhause durch Kaiser Karl IV. und setzt den Domküster in den Besitz der Kapelle und deren Rechte.*

Gherardus dei et apostolice sedis gratia episcopus Hildensemensis ad universorum, quorum interest, noticiam et ad quos presentes pervenerint, publice recognoscendo deducimus in hiis scriptis: Licet jam dudum clare memorie serenissimus princeps, dominus Karolus quartus Romanorum imperator semper augustus attentis evidentibus necessitate et utilitate scolastrie ecclesie sanctorum Symonis et Jude Goslarie imperiali auctoritate eidem scolastrie ac scolastico ipsius irrevocabili concessione concessit et donavit jus patronatus capelle sancte Marie virginis apud aulam regiam in opido Goslariensi, quod tunc ad ipsum imperatorem et sacrum imperium dinoscebatur pertinere, ac ipsam capellam cum juribus, fructibus et pertinenciis suis universis, in quantum in eo fuit, dicte scolastrie univit et applicavit, et in manibus nostris idem jus patronatus ad eandem capellam cum suis juribus, fructibus et pertinenciis ad uniendum eidem scolastrie suis patentibus litteris sub sigillo cesaree majestatis resignavit, exhortans nos in domino, ut auctoritate ordinaria eandem capellam ex causis legitimis ipsum ad hoc moventibus cum omnibus juribus, fructibus et pertinenciis suis eisdem scolastrie et scolastico unire dignaremur, Nos quoque consideratis pio desiderio dicti imperatoris ac necessitate et utilitate dicte scolastrie et ipsius scolastici, qui pro tempore foret, ac condicionibus ac circumstanciis ipsarum scolastrie et capelle universis ipsam capellam

beate Marie virginis predictam cum juribus, redditibus, fructibus et pertinenciis universis ipsi scolastrie ordinaria auctoritate et imperiali consensu et exhortatione predictis univerimus et applicaverimus ac pronunciaverimus et mandaverimus, ipsam capellam cum suis juribus, fructibus, redditibus et pertinenciis universis ad dictam scolastriam et ad ejus redditus, fructus, jura et pertinencias et in dispositione ipsius scolastici, qui pro tempore foret, ad ejusque usum in perpetuum et irrefragabiliter pertinere debere (volumus), accedente ad hoc pleno et unanimi consensu honorabilis decani et capituli ecclesie nostre Hildensemensis ac archidiaconi loci, eo salvo, qui ratione ipsius capelle, qua eam canonice possedit pro tempore suo, sua canonica possessione gaudere deberet, donec eam ex morte vel libera resignatione aut alias quovismodo vacare contingeret, quod tunc astatim etiam propria auctoritate dictus scolasticus, qui pro tempore foret, dicte capelle et jurium ac pertinenciarum suarum realem et corporalem possessionem nobis irrequisitis adipiscendi et consequendi ac ejus redditus, fructus et proventus usui et utilitati ipsius jugiter applicandi liberam haberet facultatem, eo eciam salvo, quod eadem capella in divinis officiis solitis et consuetis non defraudaretur. Tamen pro parte honorabilis viri Conradi de Vrigensten, canonici ecclesie Magdeburgensis, rectoris capelle sancte Marie predicte, qui eam salva dicta unione hucusque canonico titulo possedit, nobis exstat humiliter supplicatum, ex quo senio, infirmitatibus ac aliis legitimis causis jam dudum fuit et est pregravatus et peramplius pregravari timet infuturum, quod regimini ejusdem capelle tum in divinis et spiritualibus quam in temporalibus personaliter insistere et ipsi capelle preesse non potuit neque potest, unde idem dominus Conradus de Vrigensten, rector capelle predicte, per discretum virum dominum Johannem Brandes, plebanum ecclesie parrochialis sanctorum Cosme et Damiani Goslarie, procuratorem suum ad hoc specialiter et legitime constitutum, prout de hujusmodi suo mandato nobis plenam fidem fecit, et ipse procurator procuratorio nomine ipsius dictam capellam sancte Marie cum juribus, fructibus et pertinenciis suis universis coram nobis et in presentia notarii publici et testium infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum in manibus nostris tanquam ordinarii et dyocesani sponte, libere ex certa scientia et matura deliberatione prebabita realiter resignavit eo modo, ut sibi in quatuor marcis argenti Brunswicensis valoris annuatim ad festum sancti Martini per scolasticum dicte ecclesie Goslariensis, qui pro tempore esset, de fructibus, redditibus et proventibus dicte capelle in civitate Magdeburg expedite persolvendis provideremus, et dicto scolastico realem possessionem dicte capelle sancte Marie, jurium, fructuum et pertinenciarum suarum juxta exigenciam dicte unionis assignaremus ipsumque scolasticum ad eandem capellam et ejus corporalem possessionem induceremus cum sollempnitatibus debitis et consuetis. Nos igitur Gherardus episcopus predictus cognita veritate premissorum ipsas causas tamquam rationabiles et jure admissibiles

ac resignationem dicte capelle juriumque et pertinenciarum suarum, sicut premittitur, per dictum procuratorem et procuratorio nomine dicti Conradi ex eisdem causis in manibus nostris factam favorabiliter admisimus et presentibus admittimus ipsique Conrado de Vrigensten cum consensu et voluntate honorabilium virorum decani, scolastici et capituli dicte ecclesie sanctorum Symonis et Jude Goslarie in quatuor marcis Brunswicensis valoris de fructibus dicte capelle sibi per scolasticum, qui pro tempore fuerit, ad festum beati Martini in civitate Magdeburg ad tempora vite sue ministrandis providimus et presentibus providemus ipsique scolastico possessionem dicte capelle beate Marie virginis juriumque et pertinenciarum suarum realiter assignavimus et assignamus, eundemque scolasticum in possessionem corporalem eorundem capelle, fructuum, reddituum, jurium et pertinenciarum suarum, in quantum in nobis est, inducimus per presentes, injungentes vobis, honorabili viro domino decano dicte ecclesie sanctorum Symonis et Jude, quatinus per vos vel alium discretum virum Hermannum scolasticum dicte ecclesie vestre in corporalem possessionem dicte capelle beate Marie virginis juriumque et pertinenciarum suarum realiter inducatis seu induci faciatis. Et nichilominus mandamus in virtute sancte obedientie omnibus et singulis, quorum interest et ad quos spectat, eidem scolastico de eisdem fructibus, juribus, proventibus et pertinenciis universis ejusdem capelle integre responderi dictoque Conrado Vrigensten dictas quatuor marcas annis singulis in civitate Magdeburg ad festum sancti Martini temporibus vite sue per scolasticum dicte ecclesie sanctorum Symonis et Jude, qui pro tempore fuerit, realiter et expedite persolvi et ministrari. In quorum omnium et singulorum evidens testimonium omnia et singula premissa per Johannem notarium publicum et scribam nostrum infrascriptum in publicam formam redigi fecimus et sigilli nostri appensione communiri. Acta sunt hec in domo Cartusiensium prope muros Hildensemenses anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo tercio, indictione prima, die sexta mensis septembris, hora terciarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Bonifacii divina providentia pape noni anno quarto, presentibus honorabilibus viris dominis Ludolfo decano ecclesie sancti Blasii in Brunswik, magistro Conrado de Roma auditore causarum curie Hildensemensis et plebano in Soltschen Hildensemensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Et nos Detmarus decanus, Hermannus scolasticus totumque capitulum dicte ecclesie sanctorum Symonis et Jude Goslarie tenore presencium recognoscimus, omnia et singula premissa de nostro beneplacito et expresso consensu processisse, ideoque presentem litteram sigillo capituli nostri una cum sigillo dicti domini nostri episcopi pro nobis et successoribus nostris duximus muniendam, anno, indictione, die, mense et pontificatu predictis.

(Notariatszeichen.) Et[1] ego Johannes de Eingerte[2] clericus Monasteriensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius etc.

O. G. (Domstift 463.) Von den beiden Siegeln ist nur noch ein Bruchstück des bischoflichen Siegels vorhanden.

[1] *Dieser Absatz ist von anderer Hand mit fast verloschener Tinte geschrieben.*
[2] *Der Name ist undeutlich. (Emgerloc?)*

1393. September 29. 926.

Hans, Otto und Syverd, Brüder von der Gowische, verkaufen mit Einwilligung ihres Lehnsherrn, Bischofs Gherd von Hildesheim, Güter zu Wehre wiederkäuflich an das Domstift in Goslar.

We Hans, Otte unde Syverd, brodere von der Gowisch, bekennet openbare in desse breve, de besegelt is mit usen ingezegelen vor os unde use erven, dat we mit vulbord unde gudem willen des erwerdigen in gode vader unses leven gnedigen heren, hern Gherdes bischuppes to Hildensem, unde mit ghuder vorsate vorkoft unde gelaten hebben den erbaren hern dekene unde dem capittele der kerken sente Symonis unde Jude to Gosler unde oren nakomelingen neghede halve hove landes up dem velde to Were, der veer hove tegedvry sint, unde eyn half hove, de erventins ghift, unde viff hove in dem dorpe darsulves mid aller nud unde tobehoringe in dorpe, in velde, in holte, in grase, in watere unde in weyde, unde mit allem rechte, alse we dat van vorscreven usem hern van Hildensem to lene hebbet, vor sestich lodige mark sulvers brunsw. witte unde gosl. wichte, de uns al unde wol betalet sint: dyt vorbenomd gud hebbe we on ledich unde los in ore were geantwordet, also dat se des rowelken gebruken schullen unde upnemen alle jar, wat dar von valt eder vallen mach, de wile we on dat sulve gud nicht weder afgekofft enhebben in aller wys, alse hir na bescreven steit. Ok schulle we unde willet on des gudes rechte were wesen unde se entlesten von aller ansprake, wur unde wanne on des nod is, unde dat von uns sameden eder besunderen geeschet wert. Ok so hebbe we de gnade beholden, also dat we dyt sulve ghud von den vorscreven heren moget wederkopen alle jar, wanne we willet, vor sestich lod. mark der vorscrevenen witte unde wichte unde wanne we dat don willet, dat schulle we on vore vorkundigen twischen sente Michaelis dage unde sente Gallen daghe unde na der vorkundinge in den ersten tokomenden hilghen daghen to Wynachten alse twischen des hilgen Kerstes daghe unde dem hilgen daghe to twolften schulle we unde willet on sestich lodige mark weder gheven unde wol bereden in der stad to Gosler, also dat se des gheldes vulmechtich sin, unde wanne we on dat gheld also bered hebbe, so schal dyt vorbenomd gut unse unde unser erven van on weder ledich unde los wesen. Aver hebben se den meygeren wat to borge gedan eder sint se on wat schuldich gebleven von jargem tinse eder von vorsetenem tinse, dat schullet se on gheven, dar schulle we unde willet on truwelken to behulpen sin. Alle desse vorscrevenen

stucke unde eyn iowelk besunderen love we vorbenomden Hans, Otte unde Syverd von der Gowisch vor os unde use erven intruwen den vorscrevenen dem dekene unde capittele unde oren nakomelingen stede unde wol to holdende ane jenigerleie argelist. Vordmer we Gherd etc. bekennet in desse sulven breve vor os unde unse nakomelinge, dat desse kop des vorbenomden gudes in aller wys, alse vorscreven steit, mit user volbord unde guden willen geschen is unde we bekennet umme bede willen der vorgenomden von der Gowisch dessen vorgescrevenen dekene unde capittele der erbenomden kerken sente Symonis unde Jude to Gosler der sestich lodige mark sulvers an deme vorbenomden gude negede halven hove landes unde viff hoven to Were mit orer tobehoringe unde we willet des ok ore rechte were wesen, wur on des nod is, unde were, dat de von der Gowisch afghingen ane manliken manerven eder wudanewys uns eder unsen nakomelingen dat gud vorledigede, so enschulle we uns doch noch nement von unser weghen des vorbenomden gudes nenerleye wys underwinden, sunder schullen de rauwelken dat besitten unde des gebruken laten, so lange dat on de vorscrevenen sestich mark wol bered sin to tyden unde steden, alse vorscreven is. To bekanntnisse aller vorscrevenen stucke hebbe we unser ingesegel to voren by der vorbenomden von der Gowisch ingezegele witliken an dessen breff ghehenget. Na goddes bord dritteynhundert jar in dem dre unde negentigesten jare in sente Michaelis daghe.

O. G. Mit dem Siegel des Bischofs und der drei Brüder von der Gowische.

1393. November 1. (Omn. sanctorum.) 927.

Die Stadt Braunschweig verwahrt sich gegen Goslar.

O. Br. Fehdebuch I. 3. 1393.

1393. November 29. (In sente Andreas avende.) 928.

Der Dechant Detmer *und das Kapitel* S. S. Simonis und Judae *in Goslar bezeugen, daß sie über die von* mester Jans von Zelde und her Hermene Domere *dem Stifte angefallenen 50 Mark mit dem Rat der Stadt sich vertragen haben und erklären jede Anforderung an dieses Geld für erledigt.*

O. G. 498. Mit dem Siegel des Domstifts und Kontrasiegel.

1393. Dezember 4. 929.

Der Vogt Cord Copmann beurkundet in einer Klagesache des Schmiedes Clingenberg gegen die Münzergilde wegen Eigentums an einem Hause.

Ek Cord Copman, voged to Gosler, bekenne in dessem openen breve, dat vor my gekomen sint in richtestad Werner Koning unde Hans von dem Himpteken, vormunden der munter ghilden, von der munter wegen af eyne zyd unde Clingenberg de smed af ander zyd, unde se beden af beiden siden vorspreken: Clingenberg Heneke Velehower, unde de vormunden Hans von Kissenbrucge, des schuldigede de sulve Clingenberg de vormunden umme eyn hus der muntere, dat se ome scholden vorkoft hebben, der sake ghingen de ghensliken von ome mit ordelen unde myt rechte unde irworven mit rechte, dat de vorbenombde Clingenberg on der sake eyne rechte were dede, unde swordede myt upgerichteden vingeren to den hilgen. Hir weren over to tuge Roleff Rostein unde Hans Wildevur unde mer vromer lude. To eynem orkunde desser dinge hebbe ek Cord Copman, voged to Gosler, myn ingezegel von gerichtes wegen gehenget an dessen breff. Na godes bord dritteinhundert jar in dem dre unde negentigesten jare in sente Barbare daghe.

O. G. 498a. Mit dem Vogtssiegel.

1393. Dezember 6. (In sente Nycolaus daghe.) 930.

Vor dem Vogt Cord Copman *bekennen* Hinrik Wilhelm, Hinrik von der Heyde und Brun Becker in sameder hand, *U. L. Fr. Brüderschaft 5 Mark mit 1 verd. zu verzinsen, schuldig zu sein, und wollen alle mit all ihrem Gute dafür haften.*

Zeugen: Hinrik Eylbrechtes *und* Tile Segher, radlude, dinglude Heneke Katelenborch *und* Heydeke Schrader.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 15.

1393. Dezember 10. 931.

Vor dem Vogt Cord Copman *schwört* Ludeke Weltebeke *Urfehde.*

Ek Cord Copman, voget to Gosler, bekenne in dessem openen breve, dat vor my gekomen is in richtestad Ludeke Weltebeke unde heft mit gudem willen unbedwungen gelovet unde mit upgerichteden vingeren to den hilgen gesworen, dat he numbermer, de wyle he leve, enschulle noch enwille nene zelschup weten, de weder den rad to Gosler sy, he endo dat dem rade witlik, unde enwille weder den rad nicht syn mit worden eder mit werken mit anwysinge nenerleyge wis, unde wille alle tyd deme rade bybestan hemelken unde openbare unde don allet, dat he wete, dar he deme rade denstliken unde leve an do, unde he enwille der borger to Gosler mit vorsate nenen vorvan mit worden eder mit werken, sunder hedde he mit jemende icht so sakende, dat scholde he vorvolgen vor gherichte eder vor deme rade mit rechte. Were ok, dat he desser stucke jenich vorbreke, so scholde

he unde sine kindere vorlecht wesen aller gilden to Gosler. Und he heft sek darto vorwillekoret, tegen den rad sines lives unde alle sines gudes, weret, dat he desser stucke vortuget worde van twen eder van dren radmannen vor dem rade, so were he des vorwunnen, unde me scholde over one richten, alse vorscreven is. Hir enboven unde hir vore hebbet gelovet unde to den hilgen gesworen desse nabescrevenen sine vrunt Ludeke Goseken und Goseke, syn broder, Henning Boteken, Cort Bekerer, Ebeling Bokemoller, de schowerte, de junger, Heneke Barde, Bertram Mathoyge unde Arnd Bekerer. Were, dat Ludeke Weltebeke vorbenant dit, alse vorscreven steyt, in jennigen saken vorbreke, so scholden se unde welden dem rade gheven twintich lodige mark unde were, dat de broke orer jengem towetende worde, de scholde dat sulven melden. Unde se hebbet alle willekoret by dem rade to blivende unde icht se sulven jennighe samninge van jemende vornomen, de weder den rad were eder wort eder werk, dat schullet se dem rade melden unvortoghet, unde schullet dem rade alle tyd bybestan mit worden unde mit werken unde nicht weder se syn. Unde vorbreke Ludeke Weltebeke de orveyde, alse vorscreven is, dat schullet se sulven helpen wreken an sinem live unde an sinem gude, unde worde it vorbroken van Ludeken Weltebeken, und we borgen umme de twintich mark gemanet worden, wanne we de dem rade ghegheven hedden, icht se os des nicht vorlaten welden, so scholden use ede los syn unde alle desse stucke, de vorscreven sint. De schulle we unde willen stede holden, dewile we to Gosler wonaftich sin. Welk user ok der borgen van Gosler toghe, de scholde des edes unde loftes ledich unde los syn, unde dede dar bleven, de scholden dat likewol holden, unde dar enschal desse bref nicht mede vorbroken syn jenigerleyge wis. Desser dinge sint tughe dinglude Tyle van Were, Cort Vinke, Brant Kempen, Monkerod, Albert van der Heyde, Tyle Tegetmeyger, Hinrik van Zesen, Heneke Catellenborg unde mer vromer lude. To eynem orkunde desser dinge, dat se stede unde wol geholden werden, so hebbe ek Cord Copman, voget to Gosler, dessen bref van gerichtes wegen bezegelt mit mynem ingezegele, na goddes bord dritteynhundert jar in deme dre unde negentigesten jare des neygesten midwekens vor sente Lucien daghe.

O. G. 499. Mit dem Vogtssiegel.

1393. Dezember 10. 932.

Ludeke Mechteshusen *verspricht aus Dankbarkeit für die seinem Ohm* Ludeke Weltebeke *erwiesene Gnade dem Rate zu Goslar bewaffnete Hilfe.*

Ek Ludeke Mechteshusen bekenne in dessem openen breve, dat ek dem rade unde den borgeren to Gosler vruntliken danke der woldad unde gnade, de se Ludeken Weltebeken, mynem ome, gedan hebben

umme broke, de se mit ome hadden. Umme der woldad unde vruntschap willen so vorplichte ek my, dat ek on wille voren sesse mit glevigen uppe oren vromen unde schaden, dar se my dat eyne redelke tyd vore to wetende don, unde wille on dit red truwelken to gude holden ane argelist. Were, dat jement uppe se pende bringen wolde vorsatliken, dat wille ek on truwelken helpen to gude holden unde weret alse, dat on darvan neyn unredelik schade tovoghet enwerde. Desse vorscrevenen stucke hebbe ek gelovet dem rade unde den borgheren to Gosler antruwen stede unde vast to holdende ane argelist, unde hebbe on des dessen bref gegheven bezegelt mit mynes broders Henninges ingezegele, des ek to desser tyd hir to bruke. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme dre unde negentigesten jare des negesten middewekens vor sente Lucien daghe.

O. G. 500. Mit dem Siegel Hennings Mechteshusen.

1393. Dezember 22. (Des negesten mandages na sente Thomas daghe.) 933.

Vor dem Vogt Cord Copman *schwört* Marbolt *dem Rat und den Bürgern in Goslar Urfehde.*

Ek Cord Copman bekenne — —, dat vor my gekomen is — — Marbolt unde heft — — gelovet und to den hilgen gesworen — dat he weder den rad unde de borghere — — nicht wesen enwille — — nenerleye wis. Wenne hedde he mit orer jemende wat to sakende, dat scholde he unde wolde zoken vor dem rade to Gosler eder vor deme gerichte, unde wu dat denne worde gescheden mit rechte, dar welde he sek an genoghen laten. Desser dinge sint tughe olde Hans Pigghe, Waterkron, Altzit unde Herght. To eynem orkunde etc.

O. G. 501. Mit dem Vogtssiegel. Der Wortlaut der Urkunde stimmt mit Urkunde No. 929 überein.

1393. 933a.

Der Rat von Hildesheim zeigt an, daß er mit dem Bischof und Adel den Landfrieden beschworen habe.

Vgl. Döbn. Hild. U. B. I, 774.

(1393.) O. J. u. T. 934.

Friedrich von Zebexen quittiert über 40 löt. Mark und entsagt zugleich allen Anforderungen an Goslar.

O. G. Arch. Repert. 1399, p. 99.

(1393.) O. J. u. T. 935.

Der Rat alt und neu bekennt, der erbaren vrouwen Hannen, wedewen Hinrikes van Usler *30 Mark brunsw. W. u. gosl. W. schuldig zu sein, die zu dem Gelde gekommen sind, das den* von Cramme *um des Vogteigeldes willen gezahlt ist. Der Zins ist 3 Mark derselben Währung, wovon* Jan Holle, Hannens *Sohn, 2 Mark aufnehmen soll, und* Sophie, Hanses dochter von dem Wolde, *Klosterfrau in Neuwerk, 1 Mark, so lange sie leben, nach ihrem Tode sollen Kapital* (hovetgulde) *und Zinsen* (gulde) *an* Hanne *und ihre Erben zurückfallen. Kündigung beiden Teilen vorbehalten.*

O. G. Cop. B. 261. Die Abschrift steht zwischen Urkunden von 1393 u. 1394.

1393. O. T. 936.

Inhalt von Briefschaften über die Prozession Freitags nach Fronleichnam.

Item III breve uppe de processien des vridaghes na des hilghen lichames daghe, de me plecht to donde mit dem hilghen lichamme umme de stad alle jar, dat sek des vorplichtet hebben de heren von dem munstere, de heren von sente Jurgensberghe, unde de heren von Rychenberghe. Dar sint jowelken goddeshuse almosen to gheven, alse dat de breve utwiset. Datum M° CCC° XC III.

Welkeme[1] goddeshuse nu en consolatio darto ghemaket enwere, dar gheve malk syne almosen to, dat me de noch make, uppe dat it blifflik unde lovsam sy, wente bedwungen denst is gode nicht anneme.

O. G. Arch. Rep. von 1399, Bl. 41[b].

[1] *Dieser Satz ist in roter Farbe hervorgehoben.*

(1393.) O. J. u. T. 937.

Der Rat in Minden verbittet sich die Einmischung des Landvogts in seinen Prozeß gegen Henneke und Dietrich von Münchhausen.

Unsen willegen denst berede to allen tyden. Leven heren unde guden vrunde, wetet, dat Heynike van Monichusen unde Diderik, syn veddere, eynen bref vorworven hebbet van juwen lantvogede uppe uns unde unse denere umme schaden, den wy en scholen gedan hebben, des wy unschuldich syn, unde hebbet uns to rechte geboden vor unsem heren van Minden, dar wy up beydentsyden under wonachtich syn vor dem capitele unde des stichtes mannen van Minden. Ok so hebbe wy en dage lestet vor junchern Erike van der Hoyen, dar se sulven to willekorden unde vor anderen guden luden, dar wy en rechtes vorbleven syn. Worumme bidde wy ju mit ganser begeringe, dat gy den lantvoget berichten unde uns dar vorderlik to syn,

dat he uns vurder nicht enbesware, wente Heynike unde Diderik vorgenant uns mit vorsate denket to vordrete to bringende umme des willen, dat it uns dar eventurliken sta to bearbeydende; ok so ne syn wy, noch dat gut, dar se umme claged, dat on beschediged sy, under juwes lantvogedes gebede nicht, unde wy recht wisen willet vor unsem heren, vor unsem capitele unde unses stichtes mannen, vor unsen besetenen lantheren efte vor unsem lantvogede, also wy juwem lantvogede ok gescreven hebbet. Hir dot unse beste an, dat wille wy in eyme geliken efte groteren gerne vordenen, wor wy mogen. Gebedet an uns. Scriptum nostro sub sigillo. Responsum petimus. Consules Mindenses.

Aufschrift: An de ersamen beschedenen lude, dem borgermestere unde dem rade to Goslere.

O. P. G. Das Siegel von grünem Wachs ist zerstört.

1394. Januar 5. (In twelften avende.) 938.

Der Vogt Cord Copman *beurkundet, daß* Heydeke Swarte *U. L. Fr. Brüderschaft* $5\frac{1}{2}$ *lot. verd. gosl. W. bis zum nächsten Michaelistage zurückzahlen wolle, andernfalls soll jene das Recht haben,* to panden eder panden to laten an sinem unde siner erven gude, wur se dat hedden buten der stad unde dar enbynnen.

Zeugen: Cord Peksteyn *und* Stolterhere, radlude, dinglude Heneke Katelenborch unde Heydeke Schrader.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 15.

1394. März 8. 939.

Vor dem Vogt Cord Copman *bekennen* Hennyng Eyken *und* Hennyng Papetran in sameder hand, *U. L. Fr. Brüderschaft* $2\frac{1}{2}$ *Mark gosl. W. schuldig zu sein, die sie bis k. Pfingsten zurückzahlen wollen, andernfalls jene das Recht haben soll, all ihre und ihrer Erben Güter zu pfänden.*

Zeugen: Stolterhere *und* Bertold Teghetmeyer, radlude, dinglude Arnd Remensnyder *und* Heydeke Schrader.

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 15.

1394. März 19. 940.

Herzog Otto von Braunschweig belehnt Hanne von Nouwen und Lucke von Astvelde mit Geld vom Zehnten des Rammesberges, das die Meysen innegehabt haben.

We Otte van goddes gnaden hertoghe to Brunswik bekennet in dessem openen breve, dat we lenet unde ghelegen hebbet umme bede

willen Hanses Meysen, Hannen van Nouwen unde Lucken van Astvelde, closterjuncvrowen to dem Nygenwerke dre mark gheldes to orer beyder live an dem tegheden an dem Rammesberghe boven Goslere, dat de erste gulde is, de dar ut gheyt, unde men nicht van dem tegheden nemen enschal, de erste ghulde ensy al betalet van enem jare to deme anderen, alse Hans Meyse, deme god ghnade, de eldere dat heft ghehad van unsen elderen unde van uns, unde desse Hans Meyse ok van uns hefft to enem rechten erve lene in allen rechten, alse hir vor ghescreven steyt. Unde we wilt desser vorbenomden closterjuncvrowen rechte here unde were sin, wur unde wann se des bedorvet. To kuntschup hebbe we unse inghezeghel ghehangen laten an dessen breff, unde is gheschen na goddes bort dritteynhundert jar in dem veer unde neghentigesten jare in sunte Johannis daghe, wenne man de erste sad utwerpt.

O. G. 502. Mit dem etwas beschädigten Siegel des Herzogs. Schild mit den beiden Leoparden, darüber der Helm mit dem Wedel, davor ein stehendes Roß:

✠ S · OTTONIS · DVCIS · BRVNSW. IVNIORIS.

1394. April 25. (In sente Marcus daghe.) 941.

Das Stift S. Georgenberg verpflichtet sich zur Teilnahme an der Prozession um die Stadt Goslar in der Oktave nach Fronleichnam.

We Arnd v. g. g. provest unde de heren gemeynliken des conventes des munsters sente Jurgensberghe vor Goslar bekennet etc. *Vgl. gleichlautende Urkunde vom 9. 8. 1393.*

O. G. Cop. B. 262.

1394. April 25. 942.

Kn. Gheverd van Bortfelde, Jans sone, *verzichtet auf alle Ansprüche an das Zinsgut des Domstifts im Tzimmensteder Felde.*

O. G. (Domstift 465.) Mit rundem Siegel, Wappen: zwei überkreuz liegende Lilienstäbe.

1394. Mai 3. 943.

Der Vogt Cord Copman *beglaubigt die Urkunde des Freigrafen* Werner Beatus *und seines Stuhles* uppe deme groten dyke *in Sachen der Brüder Kord und Ulrich von Weverlingen und anderer, die zu Reichsfeinden und Landschaden erklärt sind. Dat. 28. April 1394.*

Ek Cord Copman, voget to Goslere, bekenne in disseme openen breve vor alle den, de en sen edder horen lesen, dat ek hebbe gheseen enen bezegelden breff untobroken unde gans unde wol bezegelt, de

ludede van worde to worde alsus: Ik Werner Beatus, gheheten Stot, vrygreve myns hern van Munstere to sendene enkenne unde betughe in dissem openen breve, dat Cord unde Olryk, brodere van Weverlinghe schepen, Hennigh van Bervelde, Ulrik van Sunstedde, Borchert unde Hans van Stemeke, Tileke Schapers, Tileke Bose, Tileke Becker, Henneke Brandes, Hans Keste, Hennigh van Legede, Vricke Honinch unde Bertram Busse sint konniges viende unde lantschaden unde sint vor my vorwunnen unde vor den vryen, alzo rykes unde stoles recht is vor dem stole uppe dem groten dyke, dar eyn echte hillich vry dink ghehegen was, dar an unde over weren, de den stol bestaen hedden, Bernt Volle, Luddeke de wise, Johan Bihus, Herman Kapehagen, Herman unde Hinrik brodere Bunnemans, Johan de Vos, Ghert thor Hege, Gerd de Zedeler, Lodewech de hokere, unde andere vryen unde schepene, unde we vryen unde schepene enkennet under des greven zegele, dat dit war is by unsem ede, des te thuge so hebbek Werner vrygreve myn ingezegel an dissen bref ghehangen. Datum anno domini M° CCC XC IIII feria tercia post Georgii martiris. — Dit is war unde ek nam dar to unde over to tughe, de ok den vorscrevenen briff seghen, Hanse van Kyssenbrucke, Hinrike Velhower, Hanse Wildevure, Henrik vamme Himteken, borgere to Goslere unde mer vromer lude. To eynem orkunde so hebbek Cord Copman, voget to Goslere, dissen breif to eyner bewisinghe bezegelt mit mynem ingezegele, des we andern hir mede ghebruken, unde is gheschen na goddes bort M CCC XC IIII jare in dem sondage misericordia domini.

O. G. 503. Angehängt ist das kleine runde Vogtssiegel.

1394. Mai 11. (Des mandages na dem sondage Jubilate.) 944.

Vor Cord Copman, *dem Vogt, schwört* Wesseke Sterneberg *Urfehde* hern Hans von Swychelte *und dessen Erben, dem Rate und den Bürgern zu Goslar.*

Ek Cort Copman — — bekenne, dat vor my gekomen is — — Wesseke Sternebergh, Heneken Sterneberges sone unde heft — — gedan eyne rechte orveyde, also dat he hern Hanse van Swygelte, sinen erven unde den sinen, dem rade to Gosler unde den borgeren unde alle den, de dar mede gewest syn in rade unde dade, dar he gehindert wart, nummer wreken noch scaden don will in nenerleye wys mit worden eder mit werken, noch umme nenerleye sake willen jenich arch tokeren wille noch nement von siner wegen, de wile he leve. Ok hebbet vor my gewesen in richtestad Heneke Sterneberg, des erbenomden Wesseken vader, Ludeman Sternebergh, dessulven Wesseken broder, Ludeke Sterneberg, des vorscrevenen Heneken broder, Henning Sterneberg, Ludeken sone Sterneberges, deme god

gnade, Ludeke Sternebergh, Ludeken sone Sterneberges, Hans Sterneberg, Henneken sone Sterneberges, unde hebbet den erbenomden Wesseken unde mit ome eyne rechte orveyde gedan, also dat se umme de hindernisse — — — — — nenen schaden don noch wreken — — willet, hir hebben over gewest to tuge — — Cord Boddeker, Hinrik van Dornten, Hinrik Wilhelm, Borcherd Crokollev, Werner Trost, Hinrik Poltener, Tile Zegher, Brand Berchman unde mer vromer lude. Des to eynem orkunde etc.

O. G. 503[a]. Mit dem Vogtssiegel. (Zu dem Wortlaut vgl. No. 927.)

1394. Mai 24. (An deme sondaghe vocem jucunditatis.) 945.

Ritter Gottschalk und Burchard von Cramme, hern Hinrikes sone, *bekennen, daß sie Hans von Kissenbrügge und einem v. d. Himpteken 20 Mark braunschw. W. und gosl. W. schuldig seien.*

O. G. Mit den zwei Siegeln der Aussteller. Die Urkunde ist schwer verstümmelt.

1394. Mai 29. (Des negesten vrydages na der hymmelvart unses heren.) 946.

Vor dem Vogt Cord Copman *schwören* Tyle Steyman *und* Tyleman, *sein Sohn,* Tyle Steyman, Cord *und* Tyle, *seine Söhne,* Heneke Steyman *und* Steyman, *sein Sohn,* Herman Steyman, *ihre Vettern und* Herman Picht, *ihr Schwager, Urfehde dem Grafen* Cord von Werningerode, *seinen Erben und seinem Lande,* hern Hans van Swigelte *und seinen Erben,* hern Siverd *und* Dyderik van Rottinge *und ihren Erben, dem Rat und der Stadt zu Goslar und deren Angehörigen.*

Zeugen: Hermen Sanders, Ludolf von Sauwinge *und* Haverla.

O. G. 504. Mit dem Vogtssiegel. (Der Wortlaut der Urkunde stimmt mit No. 927 überein.)

1394. Juni 15. 947.

Vor dem Bergrichter Rolef Rorsten *auf dem Rammesberghe verläßt* Hans Meyse *dem Rate zu Goslar alle Teile, Kammern und Kammerstätten auf dem Rammesberge mit Berg-Hüttenwerk und behält sich nur 3 Mark Geld am Zehnten vor.*

Ek Rolef Rorsten, Richter uppe deme Rammesberge . . . . . (bekenne) in dessem openen breve, dat vor my gekomen is in richtes stad Hans Meise unde heft vor sek unde vor sine erven (gelaten unde) geantwordet dem Rade der stad to Goslar alle desse kameren unde

kamerstede unde al dat he gehat heft an deme eirgenanten — — (berchwerk) binnen unde buten wente an desse tyd, ane dre mark gheldes, de he an deme tegheden heft, unde dit sint nu de deile, de he on gelaten unde (de nu hir) genomet stan: to deme ersten male to der Olden Groven en achtede deil, dat Siverdes van Praghe west hadde; to dem Oddinge vif sestegede deil, de des sulven Siverdes gewesen hadden; to deme Togesschen anderhalf s. d., d. w. Syverdes; to deme Rotmanninge dre s. d., d. w. Siverdes unde eyn s. d., d. w. Happelen gewest; to deme Klove en s. d., d. w. Heneken van Nouwen gewest; to der Bensul dre s. d., d. w. Siverdes, unde en achtede deil, d. w. Happelen; to deme Ykenwerke en a. d., d. w. Happelen, unde en a. d., d. w. Heneke van Nouwen; to der Tzegelsul ein v., d. w. Siverdes, unde en s. d., d. w. Happelen; to dem Kanekul en v., d. w. Syverdes, unde en a. d., d. w. Happelen, unde en s. d., d. w. Vogemans; to deme . . esschen en a. d., d. w. Happelen; to deme harden Offen driddehalf veir unde sestigeste deil, de weren Happelen; to deme Senewolden hole en v. unde en twelfde d., d. w. Siverdes; to deme Wesselschen en a. d., d. w. Siverdes, unde dre s. d., d. w. Happelen; to deme Sulverhole en s. d., dat was Siverdes, unde en v., dat w. Happelen. To deme Richenberlinge en a. d., d. w. Siverdes. To deme Eskenstalle verdehalf s. d., de w. Siverdes, unde en a. d. unde en twe unde drittigeste d., d. w. Pepergropens. To deme Vogedesschen e. v., d. w. Siverdes, unde en s. d., d. w. Happeln. To deme . . stalle en s. d., d. w. Happeln unde to deme Vogedesschen noch en s. d., d. w. Heneken van Nouwen. To deme Vroborgheschen en a. d., d. w. Happeln unde en a. d., d. w. Heneken van Nouwen, unde en a. d., d. w. Pepergropens. To deme — — half sestegede d., d. w. Siverdes. To deme groten Driddendele en s. d., to deme lutteken Driddendele en s. d., d. w. Siverdes. To deme Verndele en v., d. w. Siverdes. To deme Haskenstalle dre s. d., d. w. Happeln. To deme Wole en v., d. w. Happeln. To der Lutteken Ludensul en s. d., d. w. Siverdes. To deme Darnhode en v., d. w. Siverdes, unde en a., d. w. Happelen. To der Alvesmate en s. d., d. w. Siverdes. To deme Wagenwege en v., d. w. Happeln. To deme Hoen Altare en v., d. w. Happeln. To dem Luddelinge dre s. d., d. w. Siverdes. To deme — — ke unde to der kolgroven, to iowelker enes verundtwingisten deles min, d. w. Siverdes. To der Schuttersgroven en v., d. w. Siverdes. To deme Sommere en v. enes verundetwingisten min. An alle desse vorscrevenen delen let he . . . deme Rade den dridden del, de om sin vader geervet heft. Vortmer let Hans Meyse deme Rade desse nachbeschrevenen dele gantz, de (he ok van sinem) vader geervet heft: To deme Dedeleveschen en s. d., d. w. Heneken Pepergropens. To deme Pepeschen en v. To deme groten (Hartmanninge) en a. d., to deme Lutteken Hartmanninge en v. d., to der kolden Tuten sestehalf s. d., to deme lutteken Altere . . . To deme Sumpeken bi deme Darnhode en a. d. To deme Kommerstalle en a. d., to deme Jenninge

en a. d., to deme .... sestehalf sestegede d., desse sulven dele hadden wesen Heneken unde Bertoldes Erhaftigen. Ok let he on vif s. d. to deme Sumpeken ..... umpeken by der Dwernegroven en v. To deme Jenninge en v. To deme Ybeschen en a. d.; to deme Siberdinge en v. ..... to deme anderen? Werke dre s. d. .... to deme Elkenwerke en s. d.; desse hadden .... to deme Dedeleveschen, d. w. Borcherdes van Nouwen, unde en s. d. to deme Togesschen, d. w. .. Schapes gewesen. Were nu, dat Hans Meisen edder sinen (erven) icht mer welik worde van delen, kameren eder kamersteden an deme ...., de wil he deme Rade volgen laten umme ..... breve edir bewisinge mer, de on an langen mochten von der .... de wolden se deme Rade antworden. Unde (ek Hans Meyse vorbenomd) bekenne in dissem sulven breve, dat ek alle desse stucke .... vor my unde mine erven gewillekoret hebbe in richtes stad unde gevulbordet unde hebbe des to merer .... (myn ingezegel by des) vorbenomden richters ingezegele an dessen breff gehenget. Desser dinge sint tuge Werner Roten, her Ditrich .... unde Ebelingh Serijs unde mer vromer lude. To eynem orkunde desser dinge, dat se stede unde wol geholden werden, (so hebbe ek Rolef Rosten vorbenomd, richter an deme) Rammesberghe dessen breff von gerichtes wegen .... bezegelt mit (minem ingezegele). Na goddes gebord dritteynhundert jar in deme ver unde neghentigesten jare in Sinte Vites daghe.

O. G. 505. Die beiden Siegel sind abgefallen. — Die Urkunde ist durch Feuchtigkeit sehr beschädigt und zum Teile nicht mehr leserlich. (Abgekürzt: s. = sestegede, d. = del, v. = verndel, a. = achte, d. w. = dat was *oder* dat weren.)

1394. Juni 21. 948.

Syvert, Godeschalk, Borchart *und* Bode von Cramme *leisten Verzicht zu gunsten des Rates in Goslar auf das Vogteigeld, das sie von den Grafen von Wernigerode zu Lehen haben.*

We her Syvert van Cramme, Syverdes sone, her Godeschalk van Cramme, hern Borcherdes sone, Borchart unde Bode van Cramme, hern Hinrikes sone, bekennen vor os unde use erven, unde we Borchart unde Bode bekennen vor os unde van vormundeschup weghen user brodere unde ore erven, dat we os vruntliken gesatet unde gerichtet hebben mit dem rade van Gosler umme vogedige gelt, dar we se umme ansprakeden, dat men plach to ghevende ute der vogedige to Gosler, do dat hüttewerk unde berchwerk ghinghaftich unde buwhaftich was, also dat we des hebben rechte vorticht gedan, unde we unde use erven enschullen noch enwillen os vorder mit nenem gelde ute der vogedige to Gosler beweren noch degedingen eder don van vogedige geldes weghen, dat weder den Rad unde borghere to Gosler sy neynerleye wis. Worde we aver van usen vrunden gebeden uppe

daghe to rydende umme vogedige gelt, dat mochte we don in vruntschup darumme to degedingende, unde we schullet unde willet on eynen bref dar up schicken van der herschup van Werningerode, van deme we dat to lene hebbet, de on des geldes daran bekenne, alse dat under on unde os gedegedinget is, unde schullet on ok dare use eghene breve up gheven unde bezegelen, alse se os dar rede beyde scrift up geantwordet hebbet unde mit os gedegedinget unde overkomen syn, unde dene bref schullet denne mede bezegelen hern Hinrikes sone van Crame, de denne mundich syn, unde schullet dat don bynnen den ersten dren jaren na sente Johannis daghe Baptisten to middenzomere negest tokomende. Hir vore hebbe we van on up ghenomen vif unde seventich mark, unde de vif unde seventich mark hebbe we vorbrevet unde vorwyssent Hanse van Kissenbrucghe, Hermen van Dornten unde deme eder den, de den bref heft eder hebben ane ore wedersprake, on bynnen dren jaren na sente Johannis B. daghe middenzommere negest tokomende de weder to ghevende. Were aver, dat we on der herschup bref van Werningerode unde usen bref, alse se os der scrifte geantwordet hebben, bynnen den vorscreven dren jaren na sente Johannis daghe bezegelt schickeden, so scholden Hans von Kissenbrucge eder Hermen van Dornten eder de rad van Gosler os den vorbenomden bref weder antworden, dede sprict uppe de vif unde seventich mark. Dar vor stad to borghen de edele her Wolter van Dorstad, her Hans van Swygelte, her Asschwyn van Zaldere unde Hinrik van Lynde. Were ok, dat we on de breve nicht schicken enkonden bynnen der tyd, alse vorscreven steyt, so mochten de vorbenomden Hans van Kissenbrucghe, Hermen van Dornten unde de, de den bref heft eder hebben ane ore wedersprake, eder de rad van Gosler na vorlopinge der dryger jar de vif unde seventich mark weder esschen, welkes jares se willet. Des gelik mochte we denne eder use erven de beden weder to ghevende unde wanne dat scheghe van user eyneme na der vorkundinge bynnen dem ersten verndel jare scholde we unde welden den vorbenomden Hans van Kissenbrucghe, Hermen van Dornten eder deme eder den, de den bref heft eder hebben ane ore wedersprake eder dem rade van Gosler de vif unde seventich mark unvortoghet weder gheven unde bereden in der stad to Gosler ane schedelik vortoch, unde wanne we on dat denne weder gheven hedden, so scholde desse bref dot syn. Desse vorscrevenen stucke unde jowelk sunderken love we vorbenomde van Cramme vor os unde use erven intruwen den erbenomden Hans van Kissenbrucghe etc. stede unde vast to holdende ane argelist. Unde des to bekantnisse so hebbe we use ingezegele witliken gehenget an dessen bref, na goddes bord dritteynhundert jar in deme vere unde neghentigesten jare des negesten sondages na sente Vitus daghe.

O. G. 506. Mit den vier Siegeln, von denen nur das erste, Syverts von Cramme, erhalten ist.

An demselben Tage stellen die obengenannten von Cramme *an* Hans von Kissenbrucghe *und* Hermen von Dornten *einen Schuldbrief über 75 Mark aus* to samender hand *und bewilligen, daß wenn einer binnen den drei Jahren sterbe, sie einen neuen guten Bürgen in des Toten Stelle setzen wollen* „bynnen den ersten verteynachten alse we dar umme gemant worden, unde dar enscholde desse bref nicht mede vorerghert syn". *Als Bürgen stellen sich die oben genannten.*

O. G. 507. Von den 8 Siegeln der 4 von Cramme und der 4 Bürgen sind 2, 4, 5 abgefallen.

Am 23. Juni 1394 übergeben Hans von Kissenbrucge *und* Herman van Dornten *die obige Schuldverschreibung dem Rate.*

Zeugen: Heneke Catellenborch, Arend Remensnider *und* Heydeke Scrader. In sente Johannis avende to middenzomere.

O. G. 508. Siegel des Vogts Cord Copman, Hansen von Kissenbrucge und Hermens van Dornten.

1394. September 7. (In unser leven vrouwen avende der lateren.) 949.

Das Stift Riechenberg verpflichtet sich zur Teilnahme an einer Prozession um die Stadt Goslar in der Oktave nach Fronleichnam.

We Ludeger, von goddes gnaden provest, Bertold, prior, unde de heren gemeynliken des munsters unser leven vrowen to Rychenberge vor Gosler bekennet in dessem openen breve, dat os dorch god gegheven unde wol betalet sint driddehalve lodige mark Goslerscher weringe. Hir entighen hebbe we os vorplichtiget etc. *Vgl. Urk. vom 9. 8. 1393.*

O. G. Cop. B. 263.

1394. September 7. (In user leven vrowen avende Lateren.) 950.

Jan van Zaldere, Jans *Sohn, Ritter, bekennet, daß er* Hans von Kissenbrucge *und* Hermen von Dornten, *Bürgern zu Goslar, 25 Mark gosl. W. u. W. schuldig sei und verpfändet ihnen dafür* $2\frac{1}{2}$ *Mark Vogteigeld, d. i. die Hälfte von den 5 Mark Geld, das an das Haus* to Lechtenberge *bezahlt wurde, so lange Hütten- und Bergwerk* „ghinghaftich unde vruchthaftich" *waren. Der Herzog Friedrich habe dazu als Lehensherr seine Genehmigung gegeben.*

Vergl. Urk. vom 19. November 1391.

O. G. 510. Das Siegel des Ausstellers ist abgefallen.

An demselben Tage beurkundet Herzog Frederik, Hz. Magnus' Sohn, von Braunschweig und Lüneburg, daß er zu jenem Geschäfte seine Einwilligung gegeben habe.

O. G. 511. Das Siegel des Herzogs ist abgefallen.

Am 27. November 1394 (des neysten vrydages na sente Katherinen dage) *übergeben* Hans von Kissenbrügge *und* Hermen von Dornten *die Schuldurkunde des* Hans von Zaldere *dem Rate zu Goslar zur freien Verfügung.*

Zeugen: Arnd Remensnider, Heneke Katellenborgh, Heneke van Zesen.

O. G. 513. Mit den Siegeln des Vogtes Hans Ernstes, Hans' von Kissenbrügge und Hermans von Dornten.

1394. September 22. 951.

Hans Meise bekennt, Hans von Kissenbrück und seiner Ehefrau 4 Hufen zu Weddingen zu Pfande gesetzt zu haben, die er von den Rittern des Deutschen Ordens zu Lehen habe. Ihr Einverständnis hiermit erklären der Landkomtur und Heinrich, Hermann und Ludwig von Medem, die mit den Gütern gleichfalls belehnt sind.

Ek Hans Meze bekenne vor my unde myne erven, dat ek schuldich bin rechter schult Hanse van Kissenbrucge unde Hannen, siner echten husvrowen, unde deme eder den, de dessen bref heft eder hebben ane ore wedersprake, se syn gheystlik eder werltlik, verteyn mark Goslerscher weringe. Hir vore hebbe ek on gesad unde sette unde in ore were geantwordet vere hove landes geleghen uppe dem velde to Weddinge mit hoven in dem dorpe unde mit aller slachten nud unde tobehoringe in dorpe unde in velde, de ek hebbe to lene van den goddesridderen, de dar eyne mark tinses jarliker gulde an hebben to voren. Wat dar en boven van dem vorscreven ghude vallen mach, dat schullen se rouwelken up nemen, de wyle ek eder myne erven on de vorscreven verteyn mark nicht betalet en hebben in der stad to Gosler to tyden, alse desse bref hir na bewiset. Ok hebbe ek eder myne erven den willekore, dat we dit vorscreven ghud moghen losen alle jarlikes, so we on de lose kundighen twisschen paschen unde pinksten, welkes jares dat we dat deden, dar na to dem neysten sente Gallen daghe scholde we on dat vorscreven gelt betalen in der stad to Gosler, unde so scholden se os dessen bref weder antworden, unde dat gud were don van desser sate ledich unde los. Unde desse sate hebbe ek gedan mit willen unde vulborde der goddesriddere, des de lantkummeldurer to Sassen on ok in dessem sulven breve bekant, unde hebbe desse sate ok gedan mit willen der van Medem, den we dat vorscreven gud dorch vruntschop willen hebben geleghen laten. Unde we Hinrik, Hermen unde Lodewich,

brodere, geheten van Medem, bekennen in dessem sulven breve vor os unde use erven, dat Hans Meze desse vorscreven sate gedan heft mit usem guden willen unde vulborde unde willen on de stede unde vast holden ane argelist. Ok so wille we Hanz Meze, Hinrik, Hermen unde Lodewich van Medem vorbenant on dit gud truwelken helpen vordegedingen, alse we best kunnen unde moghen, unde willen ok des sulven gudes ore rechte were wesen, wur unde wanne on des nod is unde se dat van os esschet. Unde we her Hinrik Keghel, lantkummeldurer to Sassen, bekennen in dessem sulven breve vor os unde use nakomelinge, dat alle desse vorscreven sate geschen sin mit usem guden willen unde vulborde, unde bekennen an dessen vorscreven hôven landes mit orer tobehoringe Hanse van Kissenbrucge, Hannen siner echten husvrowen unde deme eder den, de dessen bref heft eder hebben ane ore wedersprake, der verteyn mark, unde we unde use nakomelinge willen on de sate holden, alse desse bref utwyset ane allerleye geverde unde hebbet des dorch bede willen Hanses Mezen unde der van Medem vorscreven unse jngezegel by ore gehenget an dessen bref. Alle desse vorscreven stucke love we Hans Meze, Hinrik, Hermen unde Lodewich van Medem Hanse van Kissenbrucge unde sinen medebenomden stede unde vast to holdende ane argelist unde hebbet des to tughe unse ingezegele witliken gehenget an dessen bref, na goddes bord dritteynhundert jar an deme vere unde negentigesten jare in sente Mauricius daghe.

O. H. Angehängt 5 runde Siegel:

1. *Des Landkomturs. (Christus auf dem Esel reitend.)*
2. *Schild und Helm mit 2 Büffelhörnern, undeutlich.*
3. *Schild mit einem nach rechts schreitenden Hirsche, darüber Helm mit 2 Flügen, auf jedem derselben 6 rundliche Figuren in der Stellung zu 3 mal 2 übereinander. Legende:* S' – ANIS MESEN.
4. *Schild, schräg von oben rechts nach links geteilt, Legende verwischt.*
5. *Schild, schräg von oben links nach rechts geteilt und schräg gestellt, auf der oberen rechten Ecke desselben der Helm mit 2 Büffelhörnern. Legende:* **S' hermani · de · medem ·**

1394. September 29. 952.

Der Rat beurkundet den Verkauf einer Frucht- und Geldrente auf Wiederkauf, mit der Bestimmung, daß das Geld zu Spenden verwendet werden soll.

We de rad der stad to Gosler, old unde nyge, bekennet openbare in dessem breve vor os unde use nakomelinge, dat we hebbet vorkoft unde vorkopet rechtes unde redelkes kopes in dessem breve veyr schepel rogghen Goslerscher mase unde twe lodige mark geldes Goslerscher witte unde wichte, de we alle jar utgheven schullen unde willen ane hinder in alsusdanewis unde to tyden, alse hirna bescreven steyt. Hirvore hebbe we upgenomen in redeme gulde veftich lodige

mark Brunswikescher witte unde Goslerscher wichte, de in user stad nud gekomen sint, also dat se quemen vor to haveren to hulpe dem marstalle, des we do beghunden, van Hanse van Kissenbrucge unde Hinrike van dem Himpteken van vormundeschup unde testamentes weghen Hanses van dem Himpteken, deme god gnade, de on dat also bevolen hadde unde in goddes ere bescheden heft. Desse vorscrevenen veyr schepel rogghen schulle we unde willen alle jar jo utgheven twisschen paschen unde pinxten denen, de hirna bescreven sint, de hir vormunden sin. Unde densulven rogghen schal me sacken laten unde armen luden den to spende gheven, alse dat bescheden is. Unde de twe mark schulle we ok alle jar utgheven uppe sente Mertens dach. Des schal eyn half mark den alderluden der marketkerken unde eyn half mark den alderluden sente Stephens kerken to Gosler to nud der beyden kerken, unde eyne halve mark dem cappellane, dede der Himpteken misse bewart, de me nu holt to sente Stephene, unde eynen verding to dem spetale vor Vrankenberge unde den lesten verding to sente Pancratiese vor Gosler. Aver Hanne, Tile Himpteken dochter, schal des lasten verdinges bruken ore levedaghe. Desses sint vormunden de vorbenomden Hans van Kissenbrucge, Hinrik van dem Himpteken unde ore erven, de wile orer jennich levet. Wanne aver orer neyn mer enis van dodes weghen, so schullet hirto vormunden wesen de vorscrevenen, de pernere unde alderlude der marketkerken unde sente Stephens to Gosler; unde de schullet dat irmanen unde schicken umme de spende unde dat gelt in aller wise, alse vorscreven steyt. Aver we hebben uns unde usen nakomelingen desse gnade beholden, dat we desse veyr schepel rogghen unde de twe mark moget weder afkopen vor veftich lodige mark, welkes jars we wilt. Wenne we aver dat don welden, dat scholde we den, de hir vormunden to sin, vore vorkundighen uppe sente Johannis dach to middenzomere. Wen dat gedan were, so scholde we on de veftich mark utgheven uppe den neysten winachten darna ane hinder, unde we scholden densulven vormunden behulpen sin, dat me dat gelt weder an rente kerde, dar me dit afdede, alse vorscreven is, alse it vorderst reken welde. Were ok, dat de vorbenomden vormunden de vorscreven stucke also nicht enhelden unde schickeden in aller wis, alse vorscreven steyt, dat schulle we helpen vortsetten unde dwingen, dat dit jo also sche, alse dit vorderst reken kan. Alle desse vorscreven stucke unde eyn jowelk sunderken love we vorbenomden de rad unde hebbet gelovet by usen eden in ede stad den vorbenomden vormunden ane jenigerleye argelist stede unde wol to holdende, alse desse bref utwiset. Unde we hebbet des to bekantnisse vor os unde use nakomelinge user stad grote ingezegel gehenget laten an dessen bref; unde is geschen na goddes bord dritteynhundert jar In deme vereundenegentigesten jare, in sente Michelis daghe.

O. G. Cop. B. 271.

1394. Oktober 16. 953.

Der Landkomtur Heinrich Kegel und der Komtur Arnd zu Weddingen bezeugen einen Vertrag des Deutschen Ordens mit den von Rössing als Inhabern des Schlosses Wiedela über die Nutzung eines Teiches zwischen Weddingen und Alvesse und einer etwa dort gebauten Mühle.

Gedr. Sudendorf: U. B. der Hzge. von Braunschweig VII, 304.

O. Hann. Mit dem Siegel wie No. 951.

In einer Urk. vom 24. Februar 1395 erneuert der Komtur den obigen Vertrag mit B. Gerhard von Hildesheim, dessen Zeuge Albrecht Scolmester ist.

O. Hann.

Beide Urkunden gedr. b. Hoogeweg, U. B. des Hochstifts Hildesheim.

1394. Oktober 16. (In sente Gallen dage.) 954.

Vor dem Vogt Hans Ernstes *bekennt* Cord Krome, *daß er den* vormunden, sesmannen der munter gilde *8 Mark gosl. W. u. W. schuldig sei und dafür sein Haus an der Beringestrasse* uppe deme orde an der Vruwekenstrate *zu Pfande gesetzt habe. Bei der Wiedereinlösung des Geldes sollen die 3 verding Zinsen mit 8 Mark, der erste verding mit 2½ Mark, der andere mit 2½ Mark, der dritte mit 3 Mark eingelöst werden.*

Zeugen: Cord Pekstein, Ekbrecht Stolterhere, radlude, dinglude de junge Hans van Vlotede *und* Heneke Catellenborch.

O. G. 512. Siegel des Vogtes.

1394. O. T. 955.

Die Augustiner Eremiten in Goslar verpflichten sich, von einem gekauften Haus an der Schilderstraße Schoß und alle anderen Bürgersteuern zu bezahlen.

O. G. Arch. Rep. 1399, p. 168.

(1394.) O. J. u. T. (1379—1406.) 956.

Die Grafen Konrad und Heinrich von Wernigerode empfehlen Goslar einen gütlichen Ausgleich mit Albrecht Schaper.

Conrad unde Hinrik
greven to Wernigherode.

Unse gunste unde vordernisse tovoren. Gy vorsichtigen, wisen lude, alse we van Hanse Kyssenbrughe unde van juwen vogede

gescheyden syn umme Albrechtes Schaper, dat sende we gik nu myt dissem breve unde bidden gick, dat gy torichten umme unsen wyllen, wat gy moghen, dat he fruntliken van gick scheyde, wenne he hebbe uns gesecht, dat he jo velich to gick komen moghe to unde affe, unde wyset uns hir wyllen an. Dat wille we aller weghen umme gik verschulden. Gheven under unsem ingesegele.

Aufschrift: An de wysen vorsichtigen lude, den rad der stad to Gosler, unse bysunderen frunde.

O. P. G. Das Siegel von grünem Wachs ist zerstört.

(1394.) O. J. u. T. (1386—1401.) 957.

Ritter Heinrich von Walmoden teilt dem R. Hans von Schwicheldt auf dessen Verwendung für Goslar mit, daß sein Bruder Thedel den Streit bis auf weiteres gütlich anstehen lassen wolle.

Minen denst tovoren. Her Hans van Swichelte, leve besundere vrunt, als gi mid my spreken umme de van Gosler bi der hengheste brughen, dar hebbe ek mid Thedele, mynem brodere, umme ghesproken, de secht, he wille dat umme juwen willen gherne stan laten vruntliken twisschen hir unde des sondages to midvasten und wolde des umme nemendes willen don, wenne umme juwen willen. Datum meo sub sigillo. Henricus de Walmeden miles.

Aufschrift: An hern Hanse van Swichelte ghesand.

O. P. G. Das Siegel in grünem Wachs ist zerstört.

R. Heinrich von Walmoden 1386—1401.

(1394.) O. J. u. T. (1381—1396.) 958.

Geleitsbrief des R. Johann von Schwiechelt für Tile Hupede und Sohn nach der Liebenburg.

Min denst tovoren, wisen ratmanne to G., sunderken vrunde, wetet, dat Tile Hupede unde sin sone scult velich komen to der Levenborch aff unde to, ane argelist. Under minem ingesegele.

Johannes de Swichelde miles.

Aufschrift: An de wisen lude, dem rade to G.

O. P. G. Das Siegel ist zerbrochen.

R. Hans von Swichelde in der Liebenburg 1381—1406, bei Vogell a. a. O. S. 37.

(1394.) O. J. u. T. (1389—1394.) 959.

Bernardus Otten *ersucht den Vogt* Cord Copman *in Goslar,* Bertold von Astvelde *einzuweisen in die halbe Mark* geldes, *die dieser habe an dem Hause* by der Symelinge *Brücke.*

Min wilghe denst. Cord Copman, voghet der stad to Gosler, ik bidde gik denstliken, dat gi Bartolde von Astvelde unde synen erven willen wisen an de halven mark geldes, de ik hebbe an deme huse by der Symelinge brugghe, de ik ome vorkoft unde ghelaten hebbe in jeghenwerdicheit myns heren von Reinstein, alse gi wol vinden in deme breve, den myn here besegelt het, unde bidde, dat gi ome dar breve over geven, alse dat wonlich sy, liker wys alse gi mek wolden, eft ik dar ieghenwerdich were. Dat wil ik umme gik gerne vordenen. Gheven undir mynem inghesegel. Bernardus Otten format hec.

O. G. 505[a]. Von dem runden Siegel ist nur ein Stückchen erhalten, mit der Legende: OTTONIS.

(1394.) O. J. u. T. (1381—1406.) 960.

Ritter Johann von Schwiechelt übersendet ein Verzeichnis der aus dem Gerichte Liebenburg nach Goslar verzogenen Personen und ersucht um Auskunft bezüglich des in Goslar verstorbenen Bodo Schaper.

Minen denst tovoren. Gy wysen ratmanne to Gosler, bysunderen vrunde, alse ek von ju scedede, dat ek ju scolde bescreven senden, de entoghen sint ute dem richte to der Levenborch, des wetet, dat gy de vindet in dussem inghesloten breve, unde bidde ju, dat gy se berichten, dat se my don, des se my plichtich syn. Ok sede gy my, gy wolden my eyn antworde enbeden by juwen eghenen boden umme Boden Scaper, de in juwer stad ghestorven is, unde des enis my noch neen antword gheworden, unde bidde des eyn antword in juwem breve, dar ek my na richten moghe. Gheven under minem ingesegele.

Johannes de Swychel miles.

Aufschrift: wie 958.

O. P. G. Das Siegel ist zerbrochen.

1395. Januar 2. (Des anderen dages na deme nygen jaresdage.) 961.

Der Rat alt und neu bescheinigt, daß er Wernere Konninge, Belen *seiner Frau und* Greten *ihrer Tochter 25 Mark, mit 2 1/2 Mark zu verzinsen, schuldig ist; das Geld sei gewandt an den Marstall.*

O. G. Cop. B. 268.

1395. Januar 2. (Des anderen dages na deme nygen jares dage.) 962.

Der Rat verpflichtet sich, Hinrike Wildevure *und seiner Frau* Geseken 32 penn. ghinge unde gheve gosl. penn., der 14 schill. 1 verd. gelden, *Wochenzins für 25 Mark gosl. W. zu geben, die an den Bau*

des neuen Marstalls verwandt sind. Nach beider Tode soll das Geld an Hinrik, Hanses sone Wildevures, *weiter gezahlt werden, nach dessen Tode aber der Stadt heimfallen. (Wiederkauf vorbehalten.)*

O. G. Cop. B. 267.

1395. Januar 5. 963.

Bischof Gerhard von Hildesheim belehnt Hans von Schwiechelt und seine Söhne Hinrik und Henrik mit $8\frac{1}{2}$ Hufen und 5 Höfen in Wehre, die durch den Tod Ottos von der Gowische heimgefallen waren.

Gedr. b. Vogell a. a. O. S. 80.

1395. Januar 10. 964.

Ritter Hans von Schwiechelt und dessen Söhne, Ritter Heinrich und Henrich, verkaufen dem Domstifte zu Goslar mit Genehmigung ihres Lehnsherrn, des Bischofs Gerhard von Hildesheim, $8\frac{1}{2}$ Hufen und 5 Höfe zu Wehre auf Wiederkauf.

We her Hans von Swichelte, marschalk des stichtes to Hildensem, her Hinrik unde Henrik, syne sone, bekennet in dessem openen breve, de besegelt is mit usen ingezegelen, vor os unde use erven, dat we mit vulbord unde ghudem willen des erwerdigen in gode vader, uses leven gnedigen heren, hern Gherdes, bisschopes to Hildensem, unde mit ghuder vorsate vorkofft unde gelaten hebbet den erbaren heren, dem dekene unde capitele der kercken sente Symons unde Jude to Goslere unde oren nakomelingen neghedehalve huve landes uppe dem velde to Were, der veir hove tegetfry sin unde eyn half hove, de erventins ghifft, unde viff höve in demsulven dorpe mit aller nud unde tobehoringe in dorpe, in velde, in holte, in grase, in watere unde in weide unde mit allem rechte, alse we dat von dem vorscrevenen usem heren von Hildensem to lene hebbet, vor seventich lodige mark sulvers brunswikescher witte unde goslerscher wichte, de uns al unde wol betalet sint. Dyt vorbenomde ghud hebbe we on ledich unde los in ore were geantwordet, also dat se des rowelken gebruken schallen unde upnemen alle jar, wat darvan valt eder vallen mach, de wile we on dat sulve ghud nicht weder afgekoft enhebbet in aller wiis, alse hirna bescreven steit. Ok schulle we unde willen on des ghudes rechte were wesen, wur unde wanne on des nod is unde dat von uns geeschet wert. Ok hebbe we de gnade beholden, also dat we dat sulve ghud von den vorscrevenen herren moget wederkopen alle jar, wanne we willet, vor seventich lodige mark der vorscrevenen witte unde wichte, unde wanne we dat don willet, dat schulle we on vore vorkundigen twischen sente Michaelis dage unde sente Gallen daghe, unde na der vorkundinge in den ersten tokomenden

hilgen daghen to wynachten, alse twischen des hilgen Kerstes daghe unde dem hilgen daghe to twölften, schulle we unde willet on seventich lodige mark der vorscrevenen witte unde wichte wedergheven unde wol bereden in der stad to Gosler, also dat se des geldes vulmechtich sin. Unde wanne we on dat geld also bered hebben, so schul dyt vorbenomde ghud unse unde unser erven von on weder ledich unde los sin. Aver hedden se den meigeren wat to borghe gedan eder weren se on wat schuldich gebleven von jargem tinse eder von vorseten tinse, dat schullet se on gheven, dar schulle we unde willet on truwelken to behulpen sin. Alle desse vorscrevenen stucke unde eyn jowelk besunderen love we vorbenomden her Hans, her Hinrik unde Henrik von Swichelte vor os unde use erven in truwen den vorscrevenen dem dekene unde capitele unde oren nakomelingen stede unde wol to holdende ane jenigerleie argelist. Vortmer we Gherd von godes gnaden unde des stoles to Rome bischop to Hildensem bekennet in dessem sulven breve vor os unde use nakomelinge, dat desse kop desses vorbenomden ghudes in aller wiis alse vorscreven steit, mit user vulbord unde gudem willen geschen is, unde we bekennet umme bede willen der vorbenomden von Swichelte, dessen vorbenomden, dem dekene unde capitele der vorscrevenen kercken sente Symons unde Jude to Goslere der seventich lodigen mark sulvers an dem vorbenomden ghude negedehalver hove landes unde viff hoven to Were myt orer tobehoringe, unde we willet des ok ore rechte were wesen, wur on des nod is. Unde were, dat de vorscrevenen von Swichelte affghingen ane manlike leenerven eder wudane wiis uns eder usen nakomelingen dat gud vorleddigede, so enschulle we uns doch noch nemend von user weghen des vorbenomdon ghudes nenerleie wiis underwinden, sunder we schullen se rowelken dat besitten unde des gebruken laten, so lange dat os de vorscrevenen seventich lodige mark wol bered sin to tiiden unde in steden, alse vorscreven is. To bekantnisse aller desser vorscrevenen stucke, dat de von uns unde usen nakomelingen stede unde wol geholden werden, so hebbe we use ingezegel to voren by der vorscrevenen von Swichelte ingezegele witliken an dessen breff gehenget laten. Na goddes bord dritteinhundert jar in deme viffundenegentigesten jare, des negesten sondages na dem hilgen daghe to twölften.

O. G. Angehängt sind: 1. Das ovale Siegel des Bischofs Gerhard, 2. das runde Siegel des Ritters Hans von Schwiechelt, 3. das ovale Siegel des Ritters Heinrich von Schwiechelt: schräg gestellter Schild mit dem Wappen der Familie, darüber ein geschlossener Helm mit rechtsgekehrtem Löwenkopfe mit Mähne, 4. das runde Siegel mit dem gleichen Wappen des jüngeren Henrich von Schwiechelt.

1395. Januar 25. (S. Pawels dage, alse he bekard ward.) 965.

Friedrich, Hz. zu Braunschweig und Lüneburg, nimmt Rat und Stadt zu Goslar in seinen Schutz. Er will ore borgere unde ore gud truwelken vordegedingen unde vorantworden unde se by rechte beholden unde ore beste don tigen allermalken, wur one des nod is, von nu an wente paschen vord over ses jar na utgifft disses breves.

O. G. Cop. B. II. s. v. principum p. 9.

1395. Januar 26. 966.

Der Rat bekennt, daß er Heinrich von Nauen und dessen Tochter Woltrade für 10 Mark eine Rente von 1 Mark geben wolle. Als Sicherheit stellt er einen Schuldbrief, worin Henning von Braunschweig, Rolef Rostein und Hinrik von dem Himpteken sich dem Dechanten Jan van Vlotede am Domstift, ferner Hermann Vrydage, Hans Wildevur und Kord Boddeker schuldig bekennen zu einem jährlichen Zins von 7 fertonen *für 18 löt. Mark gosl. Witte, welches Geld an Hans Hottelems verstorbenes Kind, wozu Hinrik von Nauen Großvater ist, angefallen war.*

O. G. Cop. B. 269.

1395. Januar 26. 967.

Sophie, Ehefrau Aschwins von Salder, Tochter weil. Ottos von der Gowische, beurkundet mit Zustimmung ihres Ehemannes und ihrer Tochter Jutta, dem Kloster Frankenberg die obere Hütte zu der Gowische und die dazu gehörenden Holzmarken verkauft zu haben.

Ek Sophye, elike husfruwe hern Asschwins von Zaldere unde dochter Otten von der Gowissche, deme god gnedich si, bekenne in dessem openen breve vor al den, de on seen eder horen lesen, dat ek dorch god mit willen unde guder vorsate mit wolbedachtem mude, openbar, unhalinges bi sundem live, bi rechten sinnen, mit vulbord unde witscap des vorbenomden hern Asschwins, mines eliken mannes unde mit gelove Jutten, user beyder dochter, de to desser tid to oren jaren gekomen is, unde user erven gelaten hebbe unde late unde in ore eghentliken hebbenden were geantwordet hebbe dem proveste, der priorinnen unde der gantzen samninge des closters to Franckenberge binnen Goslere de overn hutten to der Gowissche, de helfte des Scherdes, den Sulteberch gantz, den Berckenkop unde al dat to deme Sulteberge hord unde mit allen holtmarken benomet unde unbenomet, de dar to horet unde togehort hebben went an desse tid mit alle orer tobehoringe unde rechte, alse Hans Grutzer unde Grete, sin husfruwe,

wenteher darto gehat hebben, dat von nemende to lene engheyt, noch von deme rike, noch von nemende, sunder dat miner eldern, der von der Gowissche, unde min na vry eghen gewest is went an dessen jeghenwordigen tid. Unde ek Jutte vorbenomd bekenne in dessem sulven breve, dat dit min möme gedan heft mit minem gelove, guden willen unde vulbord. Unde ek, her Asschwin van Zaldere vorbenomd, bekenne in dessem sulven breve, dat Sophye, min elike husfruwe, vorbenomd de hutten mit al deme, dat darto benomet is, dem proveste unde der samninge to Franckenberge gelaten heft mit miner witscap, willen unde vulbord. Unde we her Asschwin unde Sophye vorbenomd unde use erven don der hutten mit dem, dat darto benomet is, rechte verticht also, dat we noch use erven, noch nemend van user wegen nenerleyge recht daran enbeholden, unde we scullet unde willet des ore rechten weren wesen, wure unde wanne unde wu dicke des not is unde willet se entlesten van aller rechten ansprake. Ok so sculle we unde willen on hirup besegheln enen bref, alse her Syffrid unde Dyderic von Rottzinge under os gedegedinget hebben, uppe des sulven breves utscrift her Syffrid sin ingesegel gedrucket heft, unde willet dat vulthen vor gerichte twisschen dit unde pyncsten neyst tokomende en aller wise, alse de utscrift utwiset. To ener bewisinge desser dinge hebbe ek her Asschwin von Zaldere dessen breff beseghelt mit minem ingesegele, des we Sophye, sin elike husfruwe, unde Jutte, orer beyder dochter, hirto medegebruken, unde is geschen na goddes bord dritteynhundert jar in deme vifundeneghentighesten jare in sente Policarpus dage des hilgen mertelers.

O. Gn. Mit angehängtem Siegel Aschwins von Salder.

1395. Februar 3. 968.

Propst Arnd zu St. Georgenberg verkündet als Richter in der Streitsache des Domstifts mit dem Kloster Wöltingerode wegen eines Küstereizinses des Domstifts den Gang des Verfahrens und den Schiedsspruch.

We Arnd, van godes gnaden provest des munsters sente Jurgensberge vor Goslere, eyn gesat richter to der tiid von dem stole to Rome over de rechte unde gude der erbaren heren, des dekens unde cappitels unde der kerken sente Symons unde Jude bynnen Goslere, bekennet openbare in desseme breve vor alle den, de on seen eder horen lesen, dat de vorgescrevenen heren, de deken unde cappitel, entweystunden mit der ebbedischen, priorynnen unde der saminghe des closters to Woltingrode umme eyne lodige halve mark gheldes ewelker gulde to der custerye der vorgescrevenen orer kerken sente Symons unde Jude. Unde desulven heren hadden se darumme gemant laten mit eyneme mandate, dat ek on besegelt gegeven hadde, dat se on dar vul vor don scolden bynnen vefteyn dagen, eder scolden vor

os komen vor gerichte bynnen der tiid unde seggen unde bewisen mit redelken saken, wurumme se des nicht plichtich enweren. Also quemen de erbenomden heren bynnen der tiid vor os unde berichteden os, dat Langeheyne, des vorbenomden closters vormunde, gekomen were to Goslere von der vorgescrevenen ebbedischen unde des closters wegen mit on darumme to dedingende unde sek in rechte des to beseggende laten, unde hedden sek mit deme vorwillekort, darumme to komende vor hern Hanse van Swichelte, de dat closter plege to vordedingde, de do to der tiid to Goslere was, unde beden uns, dat dat unse wille were, unde dat we darby quemen unde over wesen wolden alse eyn richter beyder partye. Also queme we mit on in Hinrikes hus Velhowers, dar desulve her Hans was, unde mit ome weren to dersulven tiid her Hinrik van dem Steynberge, her Siverd van Rotting unde her Aschwin van Salder. Unde dar weren de vorgescrevenen heren des cappitels der kerken sente Symons unde Jude af eyn syd unde de erbare Heyne van des vorgescrevenen closters wegen af ander syd; unde de heren leten ore sake vorluden aldus: dat se sculdegeden Heynen, alse dat closter, umme eyne ewige halve lodege mark gheldes jarliker gulde, der dat closter to Woltingerode plichtich were to der custerye orer kerken sente Symons unde Jude. Dar antworde lange Heyne to unde vragede, wer se dat icht mit breven bewysen scolden, dat se de gulde mit deme clostere hedden. Dar seden de heren entigen: ore custer unde de jene, de de custerye vorstan hedden, der se dar eyn deel by sek hadden, alse hern Hartmanne van Astvelde, oren medecanonik, unde hern Helmolde van Duderstad, oren vicarius, de de custerye vorstan hadden leng wenne over vertich jaren, hedden de halven mark gheldes in oren upnemenden hebbenden rowelken weren gehat unde hedden noch unde upgenomen went an de jegenwordegen tiid eyn jar by dem andern over teyn jar, twintigen, drittigen, vertigen, veftigen unde also lange tiid vord, dat dat anders in dechtnysse der lude nicht enis, unde wolden dat also beholden, wu se van rechte scolden; unde na dem male dat se de lange besittinghe der gulde also irwisen unde beholden wolden, so hopeden se, se endorften mit breven darup vorder neyne bewisinge don. Darup spreken de vorgescrevenen riddere vor recht: wolden de vorbenomden heren mit oren eden dat also beholden, dat se de halven mark geldes also in oren upnemenden rowelken weren gehat hedden unde hedden noch unde upgenomen eyn jar by dem anderen also lange tiid, also vorgescreven steyt der langen prescriptien unde besittinge, scolden se dorch recht gheneten unde dat closter van Woltingrode were on der halven lodegen mark gheldes van rechte plichtich; unde de heren endorften dar enboven mit breven nene bewysinge don. Dit recht vulbordede we. Unde de beyde partye leten dat also to; unde lange Heyne vordroch on des edes. Hir weren an unde over de vorbenomden riddere her Hans, her Hinrik, her Siverd unde her Aschwin unde Hinrik Velhower

unde mer vromer lude. Unde dat desse schedinge also vor uns gescheen is, des hebbe we to tughe unde to eyner openbaren bewisinge unse ingesegel van gerichtes wegen gehengt an dessen breff, unde is gescheen na goddes bord dritteynhundert jar in dem viffundenegentigesten jare, des lateren dages na unser leven vruwen dage lechtmissen.

O. G. (Domstift 466.) Mit dem Siegel des Propstes zu St. Georgenberg.

1395. Februar 14. (In sente Valentinus daghe.) 969.

Vor dem Vogt Hans Ernstes *übergeben* Hans von Kissenbrügge *und* Herman von Dornten *dem Rate den Brief des Herzogs Friedrich, in dem dieser dem Ritter* Jan van Zalder, ridder Jans sone, *erlaubt, 2½ Mark Vogteigeld an Goslar zu verpfänden. (Vgl. 1394. 7. Sept.)*

Zeugen: Arnd Remensnider, Heydeke Scrader unde Hinrik Monkerod.

O. G. 514. Mit den Siegeln des Vogts, Hansen von Kissenbrügge und Hermanns von Dornten.

1395. Februar 14. 970.

Gottschalk der Aeltere und Gottschalk der Jüngere, Edelherren von Plesse, übereignen dem Kloster Neuwerk Güter in Lobmachtersen, die Werner und Burchard von Rottorf von ihnen zu Lehen gehabt haben.

We de edelen junkher Godeschalk de eldere und junkher Godeschalk de junghere, heren to Plesse, bekennen openbar in dissim breve vor uns und vor unse erven, dat we dorch got und dorch bede willen Werneres und Borcherdes van Rottorp hebben gelaten, gheeghenet in de were geantwordet dem clostere und den closterjunkfrowin to dem Nyenwerke to Gosler twe howe landis und twene kothowe to Lockmachtersen up dem velde und in dem dorpe, de desulven van Rottorpe und ore elderen van uns und van unsen elderen to lene gehat hebben und de se uns in unse ledichliken were gelaten und upgesand und der ghensliken vor sik und ore erven verteghen hebben. Dissir howe unde hoeve und allis rechtis, dat we daran gehat hebben, vertye we in dissim breve und laten und eghenen se und antwerden se in de were dem vorgenomden clostere und den klosterjunkfruwen to ewigen tiden to blivende und willen des ore rechten weren wesen vor aller rechten ansprake. Des to orkunde und ewiger dechtnisse hebbe we unse inghesegele witliken und mit gudem willen an dessen breff gehenghet laten. Gheven na godes bort dritteynhundert jar in dem viffundneghentigesten jare an sunte Valentinus daghe.

O. Beverin. *(Neuwerk 122.) Mit den Siegeln der beiden Aussteller.*

Am 24. Februar 1395 (sente Mathias dage) *bekennen* Borcherd, Johan, Werner und Borcherd, alle geheten van Rottorp, *daß* Werner *und* Borchert *mit ihrem Wissen und Willen die obengenannten Güter in Lockmachtersen an die Herren von Plesse für das Kloster Neuwerk offengelassen haben.*

O. Hn. Mit den Siegeln der 4 Aussteller, von denen 1. zerstört, 2. und 4. eingenäht, 3. mit einem stehenden Anker im Schilde geziert ist.

1395. Februar 24. 971.

Bischof Gerhard zu Hildesheim übereignet dem Kloster Steterburg für die in dem Teiche unter der Liebenburg verlorenen Güter, die zu dem Klosterhofe zu Klein-Mahner gehört haben, 6 Hufen und einen Hof zu Klein-Mahner, die durch den Tod der von der Gowische dem Bischofe erledigt waren.

Wy Gherd van goddes gnaden, bisscop to Hildensem, bekennet openbare, dat wi myt willen unde vulborde unses capitels dem proveste, priorinnen unde der gantzen samnighe des closters to Stidderborch in eyne wederstadinghe des ackers, wisch unde weyde unde al ores gudes, dat bevloten is unde bevloten synt in dem dike under der Levenborch unde to orem hove to Lutteken Mandere ghehort hadde, hebben ghelaten unde latet ses huve landes unde enen hoff myt aller tobehoringhe unde myt allem rechte darsulves to Lutteken Mandere, de an uns vorvallen sin von dodes weghen der van der Gowisch, unde wi hebbet ghevriet unde egent desulven ses huve unde den hof, alse vorscreven is, dem erghenanten closter to Stidderborch ewelken to blivende tyghen dat vorbenomede gut (. . . .) in dem dike bevloten were, aver (were) dat de dik woste worde unde vorginge, so scolden de acker, wissche, weyde unde dat in dem dike bevloten was, unse unde unsem stichte blyven, unde de ergenanten ses huve unde hof bliven dem closter, als vorscreven is, unde hebben dusses to bekantnisse unse inghesegel ghehenget laten an dussen bref. Unde wy Egchard, domprovest, Albert scolemester unde dat capitel to Hildensem bekennet openbare, dat dusse vorscreven stucke myt unsem willen unde vulborde ghescheen synt unde hebbet des to orkunde unses capittels ingheseghel witliken ghehenget laten an dussen bref. Na goddes bort dusent drehundert jar, darna in dem vifundenegentigesten jare, des ersten daghes in der vasten, in usem capittelo generali.

O. Wolf. Steterburger Diplomatar Bd. 2, S. 60.

1395. Februar 24. 972.

B. Gerhard von Hildesheim erhält für den freigelassenen Kurt Hart aus Schmedenstedt als Ersatz Hermann Schmedeke aus Goslar.

Gedr.: Hoogeweg, U. B. des Hochstifts Hildesheim VI, 1287.

1395. März 12. 973.

Lutgard, Aebtissin zu Gandersheim, belehnt Ludwig und Johann von Linde mit 3 Hufen Land und dem halben Zehnten zu Schlewecke, welche dem Stifte nach dem Aussterben der von der Gowische heimgefallen waren.

Van der gnade goddes we Lûtgard, ebdesche des werliken stichtes to Gandersem, bekennen openbar in dussem breve, dat we hebben gheleghen unde leynen Lodewige unde Jane, broderen, gheheten van Linde, hern Cordes sonen van Linde, deme god gnedich sy, to eynem rechten erven manleyne dre hove landes uppe dem velde to Slebeke unde den halven tegheden aldarsulves myt allem rechte unde tobehoringhe in dorpe, in velde, in holte, in watere unde in weyde unde mit allir slachten nud, alse uns dat vorledeghet is van den van der Ghowisch, de dat van uns to leyne ghehad hadden, de ane manleyn erven van dodes weghen vorvallen syn, den god gnedich sy. Dusses leyns wille we ebdesche Lutghard vorbenomd dussen vorbenomden Lodewighe unde Jane von Linde bekant syn, unde eyn recht were wesen wur unde (wanne) on des not deyt unde se dat van uns esschen. To bekantnisse hebbe we on ghegheven dussen breff, besegelt mit unser ebdyen anehangheden ingheseghele unde is gheschen na goddes bord dritteynhundirt jar in deme vive unde neghenteghesten jare an sunte Gregorius daghe des hilghen paweses.

O. Hn. Von dem Siegel ist nur noch ein Bruchstück vorhanden.

1395. April 3. 974.

Rentenvertrag des Rates mit den Erben Arnds von dem Himteken, den Brüdern Hinrik und Hans, Arnds Söhnen, über 100 Mark gosl. Währung. Nachdem beide gestorben, sind die 10 Mark Zinsen an Lucke, Hans' Witwe, gefallen, nach deren Tode sie an die Stadt zurückfallen.

O. G. Cop. B. 272.

1395. April 3. (In dem palmen avende.) 975.

Der Rat alt und neu bescheinigt, Hanse Gronewolde, Henrikes sone Gronewoldes, *20 Mark brschw. W. und gosl. W., mit 2 Mark zu verzinsen, schuldig zu sein.*

O. G. Cop. B. 266.

1395. April 18. (Des ersten sondages na paschen.) 976.

Der Rat alt und neu bekennt, Herchtes echten kindern, deme god gnade, Herchte *seinem Sohne und* Goseken, *seiner Tochter,* kloster-

vrowen to Frankenberg, $2\frac{1}{2}$ *Mark schuldig zu sein, von denen er je 5 verd. an jedes der Kinder verzinsen solle. Wenn* Hercht *vor der Schwester mit Hinterlassung von Frau oder echten Kindern stürbe, so solle sein Anteil auf diese fallen, auch solle, wenn* Goseke eyr Herchte „orem bolen" *stürbe, deren Anteil an den Bruder und seine Erben fallen. Nach beider Tode solle, wenn* Hercht *unbeerbt von Weib und Kindern geblieben sei, die Rente an* Bertold Hercht, *den Vetter und dessen Schwester* Gese, *die Frau von* Henning Hüne, *auf deren Lebenszeit vererbt, und danach der Brief tot sein.* Vortmer endorve we van desses breves weghene nemende antworden, de nicht borger to Gosler enwere, sunder denjennen, den desse bref togeschreven is.

O. G. Cop. B. 273.

1395. April 18. (In sente Ilseben daghe.) 977.

Vor dem Vogt Hans Ernstes *bekennen* Hinrik Kyp, Hampe *seine Frau, und Hans, ihr Sohn, daß sie dem* Rate *20 Mark gosl. W. schuldig seien, die sie in 4 Wochen zurückbezahlen wollen, widrigenfalls die Stadt mit oder ohne Gericht das Geld von ihrem Gute einholen möge, wo sie es fände.*

Zeugen: Hinrik Polteneyr, Clawes Altzit, Hinrik Reddesse (dinglude).

O. G. Cop. B. 274.

1395. April 20. 978.

Alert von Borchtorpe, *Knappe, belehnt* Bertold Drifhütte *mit Gütern vor beiden Dören in derselben Weise, wie* Borchard von Dornten *sie von* Alerts *Vater innegehabt habe, unter Belassung der Leibzucht, die* Borchards *Witwe und deren Tochter*, Drifhüttes *Frau, noch daran haben.*

Ek Alert van Borchtorpe, knape, bekenne in dessem openen breve, dat ek hebbe geleghen unde lene Bertolde Drifhütten to eynem rechten erven manlikene lene driddehalve hove landes beleghen uppe den velden to beyden Dornden unde eynen hof beleghen to Grote Dornde, unde twene hove belegen in deme dorpe to Lütteken Dornde mit alleme rechte unde tobehoringe in holte, in velde, in grase unde mit aller slachten nud, alse dat Borchard von Dornde van mynem vadere, deme god gnedich sy, vore gehad heft unde noch dessulven Borchardes elike husvrowe Lucia unde Metteke, ore dochter, elike husvrowe des vorscrevenen Bertoldes Drifhütten eyne liftucht an hebben. Des vorscrevenen ghudes wille ek Bertoldes Drifhütten unde siner rechten erven here unde were wesen, wur unde wanne one des

nod is, unde se dat van my esschet eder esschen latet. Unde hebbe des to tughe unde to bekantnisse myn ingezegel gehenget an dessen bref. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme vive unde negentigesten jare des neysten dintzedaghes na dem sondaghe, alse me singhet Quasi modo geniti.

O. G. 515. Mit dem schadhaften Siegel des Ausstellers.

1395. April 30. (In sente Walborgis avende.) 979.

Die sesmannen und vormunden *der Kaufgilde in Goslar verpflichten sich gegen Bertold von Astvelde, seiner Tochter Lucke, Klosterjungfrau in Neuwerk, und nach deren Tode ihrem Bruder Henning eine Rente auf Lebenszeit zu zahlen für die Ueberlassung der Hälfte seines Hauses in der* Symelingestrate (in dem lutteken richte over der Aghetucht), *worin Schlichting gewohnt habe. Die Rente wird jährlich auf 1 löt. verd. gosl. W. festgesetzt und soll nach Hennings Tode der Gilde heimgefallen sein.*

O. G. Kaufgilde 39, mit dem Siegel der Gilde.

1395. Juni 7. 980.

Nachrichten über die Abhaltung einer Prozession um die Stadt in der Oktave nach Fronleichnam, insbesondere auch über die Anteilnahme der Geistlichen der Marktkirche und der Barfüßerbrüder an derselben.

Anno domini M° CCC° XCV°, des negesten mandages na trinitatis quemen de rad overeyn, beyde old unde nyge, mit wolbedachtem mode dem hilghen lichamen to love unde to eren, also dat se alle jar willen gheven to consolacien dem pernere van dem markede unde sinen alteristen unde den barvoten broderen jowelkem VIII schillenge[1], uppe dat se myt innicheyt mede ghan mit der processien mit deme hilghen lichamen des neysten sundaghes na des hilghen lichames daghe umme de stad to Goslere. Unde dit weren de radlude unde personen, de desses alsus overeynquemen: in deme sittende rade Hans van Kissenbrucge, borgermester, Hans van Vlotede, Hinrik Velehauwer, Hans Wildevur, Henning Boddeker, Bruns Becker, Kyrs Bornemhusen, Hinrik van der Heyde, Werner Trost, Heydeke Schowerte, Hans van der Helle, Tile Zegher; ut dem olden rade Rorsteyn, borgermester, Hinrik Wildevur, Henning Zegher, Hinrik Himpteken, Hermen van Dornten, Henning Ernstes, Holt, Stolterhere, Ebeling Bokemoller, Hermen Calbecht.

To[2] disser vorscrevenen processien plecht me to biddende de heren van dem munstere, den heren to sente Niclawese, den provest van Frankenberghe, den heren van sente Egidien, de Barvotenbroder, den heren van sunte Vite, den prior to dem hilghen grave, de heren

van Richenberghe, de heren van sente Jurgensberghe, de heren van sente Petersberghe, den provest van dem Nygenwerke, den perner to der marketkerken, den grawen heren, den perner van sente Stephane, den perner van sente Jacoppe.

Dissen[3] orden schullet de holden. de de lecht draghen unde scullet alle gan vor der processien ane de scholere, de scullet gan boven der processien vor dem hilghen lychamen. Wat dar mer van lechten queme, de scoldeme draghen negest den spelluden.

Spellude[4], Stovere, Gherdener, Brower, Scheppeldregher, Wevere, Haringweschere, Garbrodere, Tymmerlude, Bodekere, Katherinenbrodere, Jacobi brodere, Sunte Johannis brodere, des hilgen Cruces brodere, de meynheyt, de Berchlude, Schutten, Smedeknechte, Schoknechte, Beckerknechte unde Molenknechte ghepareret, so se vullenkomen sin an orer bord, Schradere, Stalsmede, Kôrszenwerchten, Smede, Knokenhouwere unde Schomekere ghepareret, Beckere, Cramere, Kaland, Unser vruwen brodere, Muntere, Coplude, Scolere.

O. G. Cop. B. 492 No. 264 und 265.

[1] jowelkem VIII schillinge *steht auf Rasur.* [2 3 4] *Die betr. Absätze sind von anderer jüngerer Hand nachgetragen.*

1395. Juni 14. (In sente Vitis avende.) 981.

Vor Hans Ernstes, *dem Vogt, schwört* Ghereke Blanken *dem Rate und den Bürgern Urfehde und gelobt, in allem, worin er mit ihnen* to zakende *hätte oder bekäme, sich an dem, was Rat und Gericht ihm zuteilten, genügen zu lassen.*

Zeugen: Hinrik Velhauwer, Henning Eyken *und* Hans Wildevur, radlude, *und* dinglude Ludeke Alshusen, Ludeke Goseken, Grote Clawes van Kemmerik *und* Hinrik Vogedes unde mer vromer lude.

O. G. 516. Mit dem Siegel des Vogtes.

1395. Juli 30. 982.

Albert Seggelke, Richter und Förster des Herzogs Otto zu Braunschweig, läßt die obere Hütte zu der Gowische und die dazu gehörenden Holzmarken, die Sophie, die Ehefrau Aschwins von Salder und ihre Tochter Jutta innegehabt, an das Kloster Frankenberg auf.

Ek Albert Segkelke, en richter unde vorster mines gnedighen junchern hertoghen Otten, hertoghen to Brunswich, bekenne in dessem openen breve, vor alle den, de one seen eder horen lesen, dat vor my gekomen is, dar ek sat in richtesstad to rechter dingetid daghes vor deme huttehove to der Gowissche, de erbere vruwe Sophye, elike husfruwe hern Asschwins von Saldere, Otten dochter von der Gowissche, dem god gnedich sy, unde heft dorch god unde um wedderstadinge willen mit gudem willen mit guder vorsate unde wolbedachtem mode

unhalinges unde openbar by sundem live unde by rechten synnen mit vulbord unde witscap des vorbenomden hern Asschwins, ores eliken mannes, unde mit gelove Jutten, orer beyder dochter, de to desser tid to oren jaren komen is, unde orer erven gelaten unde in ore eghentliken hebbenden were geantwordet deme proveste, der priorinne unde der gantzen samninge des closters to Franckenberge binnen Gosler de övern hutten to der Gowissche, de helfte des Scherdes, den Sulteberch, gantz, den Berckenkop unde al dat to deme Sulteberge hort unde mit allen holtmarken benomet unde unbenomet, de darto horet unde togehort hebbet went an desse tid mit al orer tobehoringe unde rechte, alse Hans Grutzer unde Grete, sin husfruwe, went an desse tid darto gehat hebben, dat von nemende to lene engheyt, noch von deme rike, noch von nemende, sunder dat dar der vorbenomden vruwen Sophyen eldern der von der Gowissche unde or na vry eghen gewest is in roweliker hebbender were leng wen hundert jar went an desse tid, dar id up se geervet is. Unde dit heft se gedan vor my in richtes stad mit vorspreken unde mit ordeln. Der vruwen vorspreke was Hinrik Velehower, des provestes unde des closters vorspreke was Hans Weddereve, de ordelvindere weren Henning Ernstes unde Bertold Grevenmeyger. Alsus heft de provest sek unde der samninge dit vorbenomde god in richtesstad entfangen unde de vorbenomde vruwe Sophye, her Asschwin von Saldere, or elike man, unde Jutte, orer beyder dochter, vor sek unde ore erven hebbet on des godes ene rechte were gedan mit vingern unde mit tungen, unde ek hebbe se in de were gesat unde on des godes vrede gewarcht unde den vredeschilling entfangen in aller wise, alse sek dat to rechte geborde unde alse dar ordele umme gevraghet, gevunden unde ingebracht worden. Ok weren hir by, over unde an to dingluden de burscap von dren dorpen dar umme beleghen, von Wulveshagen Henning Weddigen unde Hans Gherderde, von Langentze Bertold Grevenmeyger unde Bertold Hupede, von Astvelde Tile Luderes unde Hermen Teghetmeyger unde mer vromer lude. Ok sint hir by unde over gewest unde to tughen darto geesschet de erbern heren, her Arnd provest up sente Jurienberge vor Gosler, her Johan perner der marcketkerken bynnen Gosler, her Siffrid von Rottzinge unde Dyderik sin broder, Borcherd von Gytere unde Brand Vette, knapen, Hinric Velehower unde Henning Ernstes, radmanne der stad to Gosler, Hinric Haverla unde Vricke, des rades denere, Tileke Vryling unde mer vromer lude. Unde ek Sophye, vorbenomde elike husfruwe hern Asschwins von Saldere, bekenne in dessem sulven breve, dat ek dorch god unde um wedderstadinge willen, de ek dar um entfangen hebbe hundert lodige mark unde theyn mark Brunswikescher weringe vor deme vorbenomden Alberte Seghelken dem vorstere in richtesstad gewest bin vor deme huttehove to der Gowissche unde hebbe mit hern Asschwin vorbenomd, minem eliken manne unde mit Jutten, user beyder dochter, unde se beyde mit my to vorspreken gebeden

den vorbenomden Hinrike Velhowere unde hebbe mit gudem willen unde guder vorsate mit wolbedachtem mode unhalinges openbar an sundeme live by rechten synnen mit vulbord unde witscap hern Asschwins mines eliken mannes mit gelove Jutten user beyder dochter, de to disser tid to oren jaren komen is, unde user erven deme vorscrevenen richtere to des provestes unde der samninge hant des closters Franckenberge uppegeven, gelaten in vry eghen ewelken to hebbende unde to besittende de vorbenomden hutten de ôveren Gowissche mit al oren holtmarken, de darto horen, alse hir vorgescreven is. Unde we her Asschwin von Saldere vorbenomd ridder, elike man der vorbenomden Sophyen unde Jutte vorbenomd, orer beyder dochter, bekennet in dessem sulven breve vor os unde use erven, dat we alle dessen vorscrevenen dingen in richtes stad over unde angewest sint, den vorspreken Hinrik Velehowere mede gebeden hebbet, de wedderstadinge mede entfangen hebbet, alle stucke, de dar in gerichte geschen sint, mit user witscap, willen, vulbord unde gelove geschen unde endrechtliken sunder weddersprake vultoghen sint, unde we willet des provestes unde der samninge des vorbenomden godes rechte were wesen, wure unde wanne on des not is unde dat von os geesschet wert, unde hebbet des dorch ewige dechtnisse ek Albert Seghelke vorbenomd min ingesegel von gerichtes wegen unde ek her Asschwin von Saldere min ingesegel mit des richters ingesegele an dessen bref gehenget, des we Sophye unde Jutte vorbenomd mede hirto gebruken, went we nen eghen enhebben. Unde we vorbenomde Arnd provest, Johan perner, her Syffrid unde Dyderik von Rottzinge, Hinrik Velehower unde Henning Ernstes, radman to Gosler, bekennet in dessem sulven breve, dat we alle dessen vorscrevenen dingen in richtesstad by unde over gewest sint von gerichtes weghen to tughen darto geesschet unde hebbet desses so bekantnisse unse ingesegele mit der vorbenomden, des richters unde hern Asschwins ingesegele an dessen bref gehenget. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme vif unde neghentighesten jare in der hilghen mertelere daghe Abdon unde Sennes.

O. Gn. Mit 8 anhängenden wohlerhaltenen Siegeln: 1. des Albert Seghelke, 2. Aschwins von Salder: Schild mit einer gefüllten Rose, darüber nach rechts gekehrt der Helm mit 8 Fähnlein, 3. des Propstes von St. Georgenberg: der h. Georg zu Pferde, der Drachentöter, 4. des Pfarrers Johann: 2 Heilige unter einem gotischen Portal stehend, mit der Legende: **s - plebani - forensis - Goslarie,** *5. u. 6. Sigfrids und Dietrichs von Rössing, 7. des Heinrich Velhauer: Schild mit 3 nach rechts gekehrten halben Wölfen (Vorderteile) in der Stellung* $^{1}{}_{3}{}^{2}$ *mit der Legende:* **✠ sigillum ✠ henrici ✠ velhaver,** *8. des Henning Ernst: 3 (Bergmanns)hüte, Legende verwischt. — Auf der Rückseite der Urkunde steht von einer Hand der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts geschrieben: Diesen Brieff haben die vom Franckenberg dem Kloster Richenberg neben dem* part *des Scherdes übergeben und verkaufft ganz eigentlich also, daß der ganze Scherdes itzo dem Kloster Richenberg ganz eigen ist.*

1395. August 16. 983.

Das Kloster Corvey beauftragt den Rat zu Goslar zum Verkaufe der überflüssigen Glocken in S. Viti zur Herstellung der verfallenen Kapelle.

Wy Thiderik van der gnade godes unde des stoles to Rome abbet des stichtes to Corbeie den wysen vorsichteghen luden, unsen guden vrunden, dem rade to Goslar unse ghunst unde guden willen. Uns is vorstan laten, wo de capelle des erwerdighen mertelers sinte Vites unses hovetheren in iuwer stad to male vorvalle unde vorga, sodat men dar neyn godesdenst holden kunne, unde dar sin vyf klocken, der men alle nicht enbedorve. Unde wy hebbet gebeden laten den erbaren in gode vader unde heren, unsen heren byscop Gherde to Hildensem, dat he dar sin orlof to gheve, dat men der vorscrevenen klocken genete unde dat godeshus weder rechtverdighe. Des bydde wy iuwe vruntscap, dat gy dorch sinte Vites unde unser leve willen iuk darmede beweren, dat men der vorscrevenen klocken eyn deyl darto bruke, dat men dat godeshus weder rechtverdighe, uppe dat gy dusses unde aller guden werk deylaftich werden. Unde wat gy daran dot, des hebbe wy iu gegheven unde ghevet in dussem breve van unser unde unses capitels weghen vulle macht. Des to eyner bewysinghe hebbe wy heten dussen bref myd unsen ingesegelen beseghelen. Unde wy Johan, prior, Henrik, provest, unde dat gemeyne capitel to Corbeye, sint dat unse wille unde vulbord hiran is, so hebbe wy unses capitels ingesegel, des wy to den saken bruket, myd unses vorscrevenen heren ingesegele an dussen bref gehanghen. Datum anno domini M° CCC° nonagesimo quinto, sequenti die assumpcionis Marie virginis gloriose.

O. G. (Kapelle s. Viti No. 1.) Mit den angehängten Siegeln: 1. des Abts Dietrich, welches von grünem Wachs, rund, über 2 kleinen Schilden das Brustbild eines Abtes zeigt. Der Schild rechts ist quergeteilt, im Schilde links ist ein nach rechts schreitender Rehbock befindlich. Umschrift:

✠ S · tide – – – – – – – – ecclesie c – – – ensis.

2. Siegel des Konvents in spitzovaler Form. Figur des heil. Veit auf 2 Hunden stehend. Im Siegelfelde steht: SCS VITVS · OAR. *Umschrift:*

✠ S · ECCLESIE CORBEYENSIS · AD CAVSAS.

1395. September 8. (In U. L. Fr. Dage lateren.) 984.

Schuld- und Pfandverschreibung für die Brüderschaft U. L. Fr.

Hans Ernstes, voghet to Gosler, *beurkundet, daß* Hennyng Wasmodes den vormunden unser vrowen broderschap bynnen Gosler *6 löt. Mark goslar. W., mit 2 verd. zu verzinsen, schuldig geworden sei. Geld und Zins habe er ihnen* bewiset an dem huse in der Jödenstrate,

dar Heneke Knystede hadde ynne gewest, unde an dem huse in der Kornstrate boven Hennynges Panteshusen huse allerneyst, unde an alle deme browtowe, dat in den husen is, *als erstes Geld. Vorbehalt der Einlösung, beziehentlich der Rückforderung wie gewöhnlich.*

Zeugen: Tile Segher unde Hans van der Helle, radlude, dinglude Heneke Katelenborch unde Heydeke Schrader.

O. Hild. Bev. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 16.

1395. September 30. 985.

Albrecht, Abt zu S. Michaelis in Hildesheim, belehnt Rolef von Barum mit Gütern in Othfresen.

We Albrecht von der gnade goddes unde des stoles to Rome, abbet des stichtes to sente Mychaele to Hildensem, bekenne openbare in dessem ieghenwordighen breve, de besegheld is mit unsem inghesegele, dat we hebbet beleghen myd hande unde myd munde, alse eyn wonheyt is, Roleve von Barum myd anderhalven hobe, de beleghen sint uppe deme velde to Odfredessem myd aller tobehoringhe, de darto hord in dorpe, in velde, in holte, in wische unde in weyde to eynem rechten manliken lene unde wi willet Roleve vorbenompd disses sulven gudes bekennich wesen alse eyn len here, dem sinem to rechte scutte, wur unde wanne ome des nod is. Desser dingh to eyner openbaren bewysinghe, so hebbe we dessen breff ghegheven, besegheld myd unsem ingheseghele, unde is gescheyn na goddes bord drytteynhundert jar in deme vive unde neyghentygesten jare des anderen dages na sunte Michaelis daghe.

O. Codex feudalis Schwicheldensis *III, 74.*

1395. Oktober 17. 986.

Bischof Gerhard von Hildesheim belehnt Aschwin von Salder und seine Erben mit den Lehengütern der ausgestorbenen von der Gowische.

Van godes gnaden wy Gherd bisscop to Hildensem bekennet openbare in dessem breve, dat wy ghelegen hebbet unde lenet in dessem breve hern Asschwine van Saldere unde sinen erven to rechtem erfmanliken lene alsodan gud, alse uns unde unsem stichte to Hildensem verlediget is van den von der Gowische seliger dechtnisse; sunderliken dit gud, dat hirena bescreven steyt: den gantzen tegeden, neghen huve unde neghen hove to Sesen, den tegeden to Pedel, den tegeden to Upen, eyne huve unde eynen hof to Here, verdehalve huve to Middesthariughe, twe holt, der het en Erkenboldeshop, dat andere de Wedegenberch, dre huve unde eynen hof to Haverla, den rottegeden an deme Schiltberge, unde dat gud, dat Dethmer van Pedel dar hadde, den tegeden over verteyn huve to Hônrode, de hutten to Buntem

unde anderhalve huve to Buntem, twe holt, der het en dat Vroneholt unde dat ander de Hellemberger hop, veftehalve huve to Langentze, den halven tegeden to Betingerode, dat holt Symershusen, negen huve myd den hoven, de darto horet to Lenghede vor deme Harlingheberge, eyne halve huve unde dre hove to Detlingerode, dre verndel an dem tegeden to Hetelde unde eyn half holt, dat het dat Kulerdesholt unde eyn holt, dat het Bermansholt, dre huve unde eynen hoff to Slebeke, ver huve unde eynen hoff to groten Dornden unde alle dat gud, dat se hadden to lutteken Mandere ane ver huve, de wy dem clostere to Stidderborch ghelaten hebbet, der enhebbe wy one nicht ghelegen, ses huve unde eynen hof to Dudingherode, de hutten to dem Kansteyne, twe huve to Langentze, eyn holt, dat het de Berkhop, de dicstide unde dat Alreholt boven dem overen Kivitte, driddehalve huve unde twene huve to Otfredessem, eyne halve huve unde eynen hoff to Westhariughe, eynen hoff, ver huve unde eynen schilling geldes an der hutten to dem Oyserscampe, eyne huve to Gylde, eyne halve huve, eyne molenstide, eyne wyssche to Sesen, eyne halve huve to Boychte, teyn morgen landes up dem Hakeberge, eynen hoff unde dre huve to Gytere, ses huve unde eynen hoff to Hônrode; unde icht desse ergenante her Asschwin van Saldere edder sine erven mer utvragen konden, dat de van der Gowissche van deme stichte to Hildensem to lene ghehad hedden, dat hebbe wy dessem vorscrevenen hern Asschwine van Saldere unde sinen erven also vullenkomeliken ghelegen, alse icht dat in dessem breve mede benomet were. Unde wy willet desses lenes hern Asschwins van Saldere unde siner erven rechte here unde were wesen, wur unde wanne unde wu dicke one des not is unde se dat van uns esschen. Dusses to orkunde unde to betuchnisse hebbe wy one dessen breff ghegeven bevestent myd unsem ingesegele. Unde is gheschen na godis bort dritteynhundert jar darna in dem vifundenegentigesten jare, des sondages na sunte Gallen dage.

O. Beverina *(Hochstift Hildesheim No. 9). Mit angehängtem ovalen Siegel des Bischofs von rotem Wachs. Geteilter Schild mit einem Mittelschilde, in welchem ein Flügel dargestellt ist, darüber der Bischofsstab unter einem gotischen Portal. Umschrift:* **S · Gherardi · epi · hildenf.**

1395. November 6. 987.

Hinrik Kyp, der durch falschen Schoßeid sein Leben verwirkt gehabt hat, Hampe, dessen Frau, und Hans, deren Sohn, schwören Urfehde.

Ek Hans Ernstes, voghet to Gosler, bekenne in dessem openen breve, dat vor my gekomen sint in richtestad Hinrik Kyp, Hampe sin elike husvrowe unde Hans, orer beyder sone, unde hebbet bekant mit gudem willen unbedwungen, dat de Rad to Gosler dorch god unde

orer vrunde bede willen on grote gnade unde woldad gedan hebben, unde hebben sek mit deme Rade vruntliken al unde wol berichtet umme de vorwerkinge unde undad, dat de sulve Hinrik Kyp gesworen hadde unde heft sin schot to gevende na der borgher willekore uppe eyne benomde tyd, unde do de tyd quam, dat he do mit vorsate nicht mer envorschotede wenne achtehalve mark unde doch vele mer hadde. Darumme he do vorbörde unde vorbört hadde sin lif unde dat gud, dat he nicht envorschotede. Desses hebbet se sek mit deme rade vruntliken unde wol gerichtet, also dat se, ore erven unde ore vrunt on der gnade unde woldad ewelken danken unde danken willen. Unde se noch ore erven noch nement van orer weghen gheystlik eder werlik enwillen deme Rade, den borgheren unde der stad to Gosler umme de schicht unde hindernisse neyne ansprake don unde nicht arghes tokeren mit worden noch mit werken, hemelken noch openbare neynerleygewis, sunder ore beste don unde se wernen von orem ergesten, wur se kunnen unde moghen ane argelist. Ok enschullen se noch enwillen nene andere heren boven den rad theyn, went he dicke unde vele gesecht heft unde ok noch to desser tyd secht vor my in richtestad, dat he sek nenen heren enbekenne, wenne dat he sy eyn vry borgher to Gosler. Hedden se ok eder orer jennich wat to zakende, dat dem Rade eder oren medeborgheren to Gosler antrede, dar schullen se unde willen dat umme gan laten, alse des richtes recht is in vruntschup eder in rechte. Dit, alse vorscreven steyt, hebbet de vorbenomden Hinrik Kyp, Hampe sin elike husvrowe, unde Hans, ore sone, unde orer iowelk sunderken mit upgerichteden vingeren unde gestaveden eden mit gudem willen, unbedwunghen to den hilgen gesworen, stede, ewelken unde unvorbroken to holdende vor sek unde ore erven ane argelist. Hir weren an unde over to tuge unde to dinkluden unde van gherichtes weghen darto geesschet Hinrik Reddesse, Clawes Altzit, Hans Crukman, Hinrik Polteneyr, Hinrik Luddeghers unde Ebeling Bokemoller de schowerte unde mer vromer lude. Unde des to bekantnisse so hebbe ek Hans Ernstes, voget vorbenomd, myn ingezegel van gerichtes weghen gehenget an dessen bref, unde we Hinrik Reddesse, Clawes Altzit, Hans Crukman, Hinrik Polteneyr, Hinrik Luddeghers unde Ebeling Bokemoller vorbenomd bekennen in dessem sulven breve, dat we an unde over alle dessen vorscrevenen stucken gewest sin, alse we dare von gherichtes weghen to tuge geesschet weren unde hebbet des to bekantnisse use ingezegele by des vorbenomden vogedes ingezegele mede gehenget an dessen bref. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme vive unde negentigesten jare des neysten sonnavendes na aller hilgen daghe.

O. G. 517. Mit den Siegeln des Vogtes und der genannten 6 Zeugen, 3 ist abgefallen.

1395. November 10. 988.

Schiedsspruch des Dechanten Ludolf von S. Blasii in Braunschweig und Cords von der Asseburg in dem Prozeß Goslar gegen Johann von Velstede, Domherrn zu Hildesheim, betr. Vogteigeld.

Alze de erbare here her Johan van Velstede, domhere to Hildesem syne schulde aff eyne halve und de wysen lude, borgheremester und rad to Gosler ore antwerde aff andere halve an uns gebracht hebben, alze an ore willekorde schedesman, und uns gebeden hebben, se na schulden und antworde to vorschedende myd rechte, und alze her Johan scrifft in synen schulden, dat de Rad van Gosler hebben ome syn vederlike erve, des he begichtige heren und weren hebbe, und in rowelken upnemenden weren hedde eyn jar und menich, und jar und dach unvorclaget und unvorvolget, myd unrechte genomen und entfernet, alse vyff mark geldes gosl. wichte und were in der vogedie to Gosler und schullen ome de vorentholden hebben twe und drittich jar und leng myt unrechte etc. unde de Rad van Gosler darentiegen scriven in orem antworde, se esschen der schulde eyne rechte were to donde vor orem antworde etc. Dar spreke we up vor recht, alse we nicht rechters enweten noch bevragen kunnen: Na dem male dat de Rad de were esschen van ome, so schal he se on don vor deme antworde na rechte, alse utwiset dat XIIII. cap. III l. lantrechtes, und na dem male dat de were sint manigerhande to donde, so schal he se don, alze de meyste wonheyt is to donde in deme lande und ome mogelk is und temelk und umme sake, alze utwiset dat XV. cap. II l. lantrechtes und de glos dar upp, und in decretalibus de Summa exerc. (?) in cap. Sacro, und alse utwiset de lerer des lantrechtes dar sulves. Vortmer na der were, alze de Rad antwerdet to den schulden hern Johans, alze vorscreven is, dat he an deme nemende und entfernde synes vederliken erves vyff mark geldes in der vogedige to Gosler, de se ome alze lange tid alse XXXII jar und leng schullen vorentholden hebben myt unrechte, und in den andern schulden, de he scrifft, dar unrechte an don, wente se to der tid, alse he scrifft und noch sodder, des vogedie geldes nene schulde mer entweren noch ensint, alse dat ochschinlik, openbar unde landen unde luden wol witlik sy, dat dat berchwerk unde de ertzekulen unde de fruchtbodeme der ertze, dar dat vogedie gelt aff ghing und dar me dat aff gaff, alse on dar dat hilge rike van olden tiden gedan und bevolen hadde ut to manende, lange vor der tid, alse he scrifft, benomeliken boven XXXVI jar van watersnod, van vorgengnisse unde vorstoringe der buwe und vorgengnisse der arbeydere und menigerleye ander ungevelle, dat dar in gevallen is ane ore schult, des se myt allem flite, dat on mogelik was to donde, nicht keren enkonden, vorwostet, vordervet, vornichtet und gans unfruchtich geworden sint, dat on leyt was und noch leyt is, alse dat me dat vogedige gelt, alse me dar ut to ghevende plach, bynnen der tid darut nicht hebben enkonde noch enkan, alse dat lant-

witlik is, alse vorscreven steyt etc. Dar spreke we up vor recht na bescrevenem rechte. Is dat ochschinlik openbar und landen unde luden witlik gewesen van der langen tid here und noch alse de rad van Gosler scrifft, dat dat berchwerk unde ertzekulen unde de frucht-bodem der ertze, dar dat vogedie gelt aff ghing unde dar me dat aff gaff, alze on dat dat hilge ryke van olden tiden gedan und bevolen hadde, ut to manende benemelken boven XXXVI jar van watersnod, van vorgengnisse und vorstoringe der buwe unde van vorghengnisse der arbeydere und mangerhande ander ungevel, dat dar in gevallen is one ore schult, des se myt allem vlite, dat on mogelik was to donde, nicht gekeren enkunden, an sek sulven vorwostet, vordervet, vornichtet und gans unfruchtich geworden sint, dat on do leyt was und noch leyt is, alse dat me dat vogedige ghelt, dat me dar ut to ghevende plach, bynnen der tid nicht hebben enkonde noch enkan, unde is dat also witlik, alse vorscreven is, so scolden de rad und de stad to Gosler des vogedie gheldes van der tid der vorwostinge und aller nod darumme to lidende anich hebben gewesen und noch sin, van rechte, und icht on sodder der tid darumme wat affgedwungen were, dat were geschen myt unrechte, und des were me on plichtich wedder to ghevende, van rechte, alse dusse keyser rechte utwiset. ff. loc. l. Ev . . . . C. j. ubi dicit: Si omnem fructum tulerit etc., et e. t. l. Si uno. et C. de loco. et q. in. l. litet et l. excepto (etc.). Der keyser rechte vintme gelik in decretalibus de lo. et in cap. ppt. sterilitatem, dar he secht, de paves ppt. sterilitatem etc. Na dem male dat so lange tid der jar de vorgangen sint, alse se scriven, nene fruchtbar jar gewesen hebbet in deme gude und me der nicht hopende en is to komende in korten tokunftigen jaren, so scullet se bildeken unplichtich wesen jemende dar icht aff to ghevende, alse de recht utwiset der lerer, de dar uppescriven benomeliken in der glosen dar sulven uppe dat wort propter sterilitatem und uppe dat word vicio rei, dar he secht, wor id also vordorven sy, dar ne nicht upp enbort, dar endarff he nicht affgheven, benomelken is dat van deme jennen, de de ghulde dar aff gheven schal, dat de ane schult is und des andern nicht beteren enkan na syner mogelcheit, dat wiset ut de wort darsulves: sine culpa coloni. So schal schaden dat ghevelle synem heren unde nicht deme tinsmanne, alse de wort utwiset dar-sulves, dar steyt: casus fortuitus etc. Dar sulves secht de pawes Innocentius V. an sinem rechtboke uppe dat wort sterilitatem, dat me de unfruchtbaricheit also vorstan schulle, alse de lerer Johannes et Laurencius ok gesecht hebben, dat dat eyn gemeyne wort sy der lantseten, dat de tyde also bose hebben gewesen in den jaren, dat me de frucht dar nicht aff hebben enkonde, und secht vort uppe dat wort vicio, dat me dat vorstan schulle, wanne dat kumpt van ungevelle, dat eer unwonlik helft gewesen und secht uppe dat wort darsulves fortuito casu, dat me dat also vorstan schulle van ungevelle, dat kome van vorwostinge und van vorstoringe der vorgedige van waters vloden,

de eer unwontlik hebben gewesen, und blyvende sint. Und des gelik hir upp segget de lerer Johan Andree, dominus Johannes de Lignano, dat me dat alsus vorstan schulle van der unfruchtbaricheit deme meynliken na ghissinge der lude, de dar by wonende sint, unfruchtbar holt, alse dat me den tyns und ghulde, de dar aff to gande plach, nicht aff hebben enkan und dar blyvet de lererer des rechten gemeynliken by, und de unfruchtbaricheit, dar me hir aff secht, wan de tokumpt van vordorfnisse der grund, van ungevelle und unschult des, de se fruchtigen schulde, dat ome dat nicht mogelik ensy to kerende, so schal de schade wesen des, deme de tins edder gulde bored, dat holdet dusse vorscrevenen lerer Jo. an. und Jo. de Lig. und desgelik vint me ok in Decretalibus de apellationibus in cap. cum cessañ., dar he secht cessante causa cessat et effectus und de glos'. darsulves uppe dat cap. etc. Were aver dat dusse stucke also ochschinlik, openbar und lantwitlik nicht enweren, alse de van Gosler scriven, so scholden de van Gosler dat bewisen, alze recht were myd der kuntschap und den besetenen luden, und konden se dat den don, so scholden se des geneten und enwesen dar vorder nichtis plichtich umme, und konden se dat ok bewisen, dat dat romessche ryke de bevelinge, de on oldinges geschen was van dem ryke, wedder ropen und weddersecht hedde myd synem privilegio und dar upp an deme sulven privilegio pronuncieret, declareret und openbaret hedde, dat de van Gosler dorch der vorwustinge willen an sek sulven der fruchtbodeme und grund des berchwerkes und ertzekulen des vogedie gheldes nicht plichtich enweren noch ensyn, und dat se dare vorder van nemende nene nod umme lyden scholden, und we se dar boven nodigede jenerleye wis, de scholde deme ryke vorvallen wesen in veftich mark goldes na liker helffte etc. Wanne de van Gosler myd des rykes privilegio dat bewiset, so schulden se des privilegii des rykes, dat me van rechte holden schal, geneten, alze de regla iuris bewiset. LI. VI. decet concessum a principe beneficium esse mansurum. Und na dem male de van Gosler dat in bevelinge had hebben und des neyne schuldenere enweren noch ensint, und des schaden und ungevelles, alse vorscreven is, nicht ensint in zaken noch in schult gewesen, so ensint se van dem rechten dar nichtis plichtich umme und schullet ok ane pyne und schaden des wesen, alse de regla juris utwiset in dem sulven boke LI. VI., dat sprekt sine culpa, nisi causa subsit, non esse alios puniendi . . . und were her Johan van Velstede dat privilegium des rykes vorkundiget und he dar to geesschet, alze sek dat gebord und hedde mit frevele de van Gosler dar enboven wedder dat privilegium genodigt und to schaden gebracht, wanne de van Gosler dat bewiseden tiegen on alse recht were, alze sik dat bort, und he des vorwunnen worde, so scholde he dem ryke und den van Gosler de veftich mark goldes geven und don, wes dat privilegium bewisede und ome to deylet worden myt rechte, alze de regla juris bewiset vorbenomd, decet concessum etc. und de regla juris darna

sine culpa etc. Were aver dat dusse vorscrevenen stucke also ockschinlik openbar und lantwitlik nicht enweren, alze de van Gosler scrivet und se denne dat also nicht bewisen enkonden, alse we scheden hebben, alze vorscreven is, konde denne her Johan van Velstede dat bewisen also recht, dat to der tid, alze he schrifft, dat berchwerk alze ginge und fruchtaftich gewesen were, dat me dat vogedie gelt, dat me dar oldinges plach aff to gevende, mochte affgeven und dat he dar to sin vederlike erve ane gehad hedde, des he gichtige heren und weren hedde, und do dat hedde in upnemenden rowelken weren und gehad ein jar und menich und jar und dach, und dat ome de van Gosler dat unvorclaget und unvorvolget myd unrechte genomen und entfernet hebben, alze viff mark geldes goslerscher wichte und were in der vogedige to Gosler und hebben om dat vorentholden XXXII jar und leng myd unrecht etc., so scholden de van Gosler ome de sulven syne gulde und vederlik erve wedderkeren und ome dar wedder to staden, und konde he denne sulffwolt to bringen, den se ome gedan hedden, dar se ome van rechtis wegen bote umme plichtich weren, wan he den tobracht hedde, alse recht were unde ome dar umme bote todeylet weren, de scholden se ome don na rechte. Dat we nicht rechters enweten und nicht rechters vore ok bevragen enkunnen, dat betuge we her Ludolff deken to sinte Blasiusse in der borch .to Brunswik und Cord van der Asseborch myd unsin ingezegeln gehengit to dussir scrifft. Na godes bort dritteynhundert jar in deme vive unde negentigesten jare in sinte Mertens avende des hilgen bisschopes.

O. G. 518. Mit den zwei Siegeln Ludolfs, des Dechanten, und Cords von der Asseborch.

1395. Dezember 4. (An sante Barbaren dage, der h. juncvrowen.) 989.

Albert, *Pfarrer* to Borsene (Börssum), Regelint, *Abtiß*, Sacharia, *Priorin und Konvent* to Wöltingerode, *sowie* broder Heyne, *des Klosters Vormünder, geben* Henning Bodeker *einen Brief, daß sie keinen Anspruch an einem Hause, das* Hans von Zilligen *gehört habe, erheben wollen.*

Ek her Albert, perner to Borsene und we Reghelint, ebbedesche, Sacharia, priorinne unde de gantze samnynge der closteriuncvrowen to Woltingrode unde broder Heyne, des sulven closters vormunder, bekennet alle openbare in dussem breve, dat we hebben gelovet unde loven ane alle list Hennynghe Bodeker, borger to Gosler unde sinen erven, were dat de bref worde gevunden, dar os inne is vorsegeld eyn marc gheldes an deme hus, dat Hanses van Zilligem gewesen hadde, so enschal de bref neyne macht an sek hebben, also dat me

darbi wen moghe manen, dat dem vorbenomden Hennynghe Bodeker unde sinen erven schulde to ienighem schaden komen unde de bref schal deger dot wesen unde de marc gheldes schal myt dussem breve quit, leddich unde los wesen. Des to eyner openbaren bewisinge hebbe we de Ebbedesche unde priorinne unde closterjuncvrowen vorgenombd uses closters ingesegel laten henghet an dessen bref, unde we her Albert unde broder Heyne vorgenomt hebbet der provestige to Woltingerode ingesegel laten henght an dessen bref, des we hir to gebruken. Gegeven etc.

O. G. 519. Mit den beiden Siegeln der Propstei und des Konvents.

1395. Dezember 13. 990.

Der Papst Bonifatius IX. beauftragt die Dekane von S. Blasii in Braunschweig und S. Crucis in Nordhausen, die Stadt Goslar in ihren vom Kaiser Wenzel ihr verliehenen Rechten bez. des Vogteigeldes zu schützen.

Bonifacius episcopus servus servorum dei, dilectis filiis beate Marie Halberstadensis et sancti Blasii Brunswicensis ac sancte Crucis Northusensis, Hildesemensis et Moguntinensis diocesis decanis ecclesiarum, salutem et apostolicam benedictionem. Sincere deuotionis affectus, quem dilecti filii proconsules consules et universitas opidi Goslariensis Hildesemensis diocesis ad nos et Romanam gerunt ecclesiam, promeretur, ut votis eorum, illis presertim, per que suam iusticiam consequi valeant, et illorum quieti consulatur, quantum cum deo possumus, favorabiliter annuamus. Hodie siquidem pro parte dictorum proconsulum, consulum et universitatis nobis exposito quod olim carissimus in Christo filius noster Wenceslaus rex Romanus illustris attendens, quod iidem proconsules consules et universitas ad solvendum certos redditus et census seu pecuniarum summas advocatie seu advocatiarum nuncupatas tunc expressos, quos dudum nonnulli predecessores dicti regis imperatores et reges Romani, qui pro tempore fuerant, advocato dicti opidi pro tempore existenti et eisdem proconsulibus consulibus et universitati de communi camera dicti opidi annuatim persolvendos deputarant, et quos dicti proconsules consules et universitas solvere consueverant et qui de opere montano et casarum certorum montium prope dictum opidum et infra eius territorium consistentium provenire solebant, propter anichilationem huiusmodi montium operis et ex aliis certis causis tunc expressis reddebantur, prout redduntur, plurimum impotentes, ipsisque proconsulibus consulibus et universitati pro compatiens affectu, deliberatione et consilio prehabitis, premissam deputationem reddituum et censuum predictorum regia auctoritate deposuerat et etiam revocarat, adiecto quod, si huius modi opera montana reformari et ad fructum reduci contingeret, extunc propterea eadem opera noluerat in aliquo gravare

nec fructum aut utilitatem ipsorum aliis deputare, nisi ex eisdem operibis rationabilis et notabilis fructus et utilitas proveniret, quem et quam extunc ad suam regiam cameram voluerat presentari. Insuper dictus rex omnia et singula privilegia et gratias, que dicti proconsules, consules et universitas ab eisdem predecessoribus obtinuerant, confirmarat et etiam approbarat. Nos depositionem, revocationem, confirmationem et approbationem predictas ac omnia et singula in regiis litteris inde confectis contenta auctoritate apostolica ex certa scientia confirmavimus, supplentes omnes defectus, si qui intervenerint in premissis, prout in nostris inde confectis litteris plenius continetur. Cum autem sicut exhibita nobis postmodum pro parte dictorum proconsulum, consulum et universitatis petitio continebat, nonnulli nobiles et subditi Romani imperii in reprobum sensum dati premissis regiis litteris non attentis nec eas curantes, damna plurima et iniurias multas successivis temporibus proconsulibus consulibus et universitati predictis in spoliationibus et incendiis bonorum suorum et captivatione ac detentione personarum suarum et exactione earum intulerint et inferre non cessent indebite et iniuste, ipsique proconsules consules et universitas super damnis et iniuriis huiusmodi coram dicto rege et eius camera ex certis causis convenienter ius suum prosequi non possint, pro parte proconsulum consulum et universitatis eorundem nobis fuit humiliter supplicatum, ut super hoc et etiam ne imposterum similia illis inferantur, eis providere de oportuno remedio dignaremur: Nos igitur adversus damnorum et iniuriarum illatores huiusmodi, illo volentes eisdem proconsulibus consulibus et universitati remedio subvenire, per quod ipsorum compenseatur temeritas et aliis aditus committendi similia precludatur, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios, etiam si sint extra loca, in quibus perpetui deputati estis conservatores et judices prefatis proconsulibus consulibus et universitati, quo ad faciendum nostras et regias litteras supradictas inviolabiliter observari efficacis defensionis presidio assistentes non permittatis eos super quibuslibet bonis et iuribus eorum contra tenorem litterarum predictarum ab eisdem vel quibusvis aliis indebite molestari vel eis gravamina seu damna aut injurias irrogari, facturi dictis proconsulibus, consulibus et universitati cum ab eis vel procuratoribus suis vel eorum aliquo fueritis requisiti de predictis et aliis personis quibuslibet super restauratione damnorum et iniuriarum predictorum necnon de quibuslibet molestiis iniuriis atque damnis presentibus et futuris contra formam litterarum earundem illatis et inferendis, in illis videlicet, que iudicialem requirunt indaginem summarie simpliciter et de plano ac sine strepitu et figura iudicii, in aliis vero prout qualitas eorum exigent iusticie complementum. Illatores, presumptores molestatores et iniuriatores huiusmodi necnon contradictores quoslibet et rebelles cuiuscumque dignitatis status gradus ordinis vel conditionis extiterint, quandocumque et quocienscumque expedierit, auctoritate nostra per censuram eccle-

siasticam appellatione postposita compescendo, invocato ad hoc si opus fuerit auxilio brachii secularis., non obstantibus tam felicis recordationis Bonifacii pape VIII predecessoris nostri, in quibus cavetur, ne aliquis extra suam civitatem et diocesim nisi incertis exceptis casibus et in illis ultra unam dietam a fine sue diocesis ad iudicium evocetur, seu ne judices et conservatores a sede apostolica deputati extra civitatem et diocesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscumque procedere sive alii vel aliis vices suas committere aut aliquos ultra unam dietam a fine diocesis eorundem trahere presumant, dummodo ultra duas dietas aliquis extra suam civitatem et diocesim auctoritate presentium non trahatur, seu quod de aliis quam de manifestis iniuriis et violentiis et aliis, que iudicialem indaginem exigunt, penis in eos, si secus egerint, et in id procurantes adiectis conservatores se nullatenus intromittant quam aliis quibuscunque constitutionibus a predecessoribus nostris Romanis pontificibus tum de judicibus delegatis et conservatoribus quam personis ultra certum numerum ad iudicium non vocandis aut aliis editis, que jure possent in hac parte iuris dictioni aut potestati eiusque libero exercitio quomodolibet obviare. Seu si aliquibus communiter vel divisim a prefata sit sede indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari aut extra vel ultra loca certa ad iudicium evocari non possint, per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi et eorum personis locis, ordinibus et nominibus propriis mentionem et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam vestre iurisdictionis explicatio in hac parte valent quomodolibet impediri et de qua cuiusque toto tenore de verbo ad verbum in nostris litteris habenda sit mentio specialis. Ceterum volumus et apostolica auctoritate decernimus, quod quilibet vestrum prosequi valeat articulum etiam per alium inchoatum quamvis idem inchoans nullo fuerit impedimento canonico prepeditus, quodque a dato presentium sit vobis et cuilibet vestrum in premissis omnibus et eorum singulis ceptis et non ceptis presentibus et futuris perpetuata potestas et iurisdictio attributa, ut eo vigore eaque firmitate possitis in premissis omnibus ceptis et non ceptis presentibus et futuris et pro predictis perinde procedere ac si predicta omnia et singula coram vobis cepta fuissent ac iurisdictio vestra et cuiuslibet vestrum in predictis omnibus et singulis per citationem vel modum alium perpetuata legetimum extitisset. Constitutione predicta super conservatoribus et alia qualibet in contrarium edita non obstante. Datum Rome apud sanctum Petrum. Idibus Decembris pontificatus nostri anno septimo.

O. G. 519[b]. *Angehängt ist die Bleibulle, an einem groben Bindfaden. Auf dem Rande:* T. Fabri.

An demselben Tage (datum Rome apud Sanctum Petrum Idibus Decembribus pontificatus anno septimo) *genehmigte und bestätigte*

Papst Bonifatius IX. auf Ersuchen des Rates und der Bürger zu Goslar den Inhalt der wörtlich aufgenommenen Urkunde des K. Wentzlaw vom 13. Dezember 1391 (dat. Beclern an sente Lucien taghe) *in f. Urkunde:*

Bonifatius epc. servus servorum dei. Ad futuram rei memoriam. Sincere devotionis affectus, quem dilecti filii pcc., cc. et un. opidi Gosl . . . . ad nos et Romanam gerunt ecclesiam, promeretur, ut hon. eorum votis, illis presertim, per que immunitates et privilegia legitime eis indulta illibata consistant et eorum commoditatibus consulatur, quantum c. d. possumus, fav. annuamus. Sane petitio pro parte dictorum pcc., css. et un. nobis nuper exhibita continebat, quod olim . . etc. *bis* presentari *wörtlich mit der obigen Urkunde übereinstimmend.* Insuper dictus rex omnia et singula privilegia . . . . . confirmavit et etiam approbavit, prout in regiis litteris inde confectis et in Alamanico ydiomate conscriptis et regio sigillo munitis plenius continetur. Quare pro parte pcc., cc. et un. predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut depositioni, revocationi, confirmationi et approbationi hujusmodi ac aliis omnibus et singulis in dictis regiis litteris contentis robur apostolice firmitatis adiicere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur volentes prefatos pcc., cc. et un. premissorum intuitu favoribus prosequi gratiosis hujusmodi supplicationibus inclinati depositionem, revocationem, confirmationem et approbationem predictas et alia omnia et singula contenta in dictis regiis litteris, quarum tenorem de verbo ad verbum presentibus inseri fecimus, rata habentes et grata illa auctoritate apostolica ex certa scientia confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, supplentes omnes defectus, si qui intervenerint in premissis. Tenor vero predictarum litterarum talis est: *Es folgt die Urk. des Königs Wentzlaw von 1391,* dat. Beclarn an sente Lucien taghe:

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis, communitionis et suppetitionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome etc.

O. G. 519[b]. *Mit der Bleibulle an gelbroter Seidenschnur:*

BONI — FATIVS · P̃P · VIIII.

Darunter steht L. ‡ N. de Fregona. Jo de lyns. *Auf dem Rande:* Pro L. de Viterbo T. Fabri VI.

1395. Dezember 20. 991.

Bischof Gerhard von Hildesheim belehnt die Ehefrau Kords Romold mit der Leibzucht an dem Zehnten zu Klein-Lewe, an 5 Hufen und einem Sattelhofe zu Groß-Lewe und an einer Hufe zu Astfeld, welche Güter ihr Ehemann von dem Bischof zu Lehen hat.

We Gherd, von godes gnaden unde des stoles to Rome bischup to Hildensem, bekennet in dessem openen breve vor alle den, de on seen eder horen lesen, dat we hebbet beliftuchtiget unde beliftuchtigen in desseme breve Lucken, echten husvrowen Cordes Rommoldes, mit deme tegeden to Lutteken Levede unde mit viff hoven landes uppe deme velde darsulves unde eynem sedelhove, gelegen in deme dorpe to Groten Levede unde mit eyner hove landes, gelegen to Astvelde mit aller tobehoringe unde rechte, alse desulve Cord dat rede von uns to lene hefft unde we willet der vorscrevenen Lucken an alle dem vorbenomdem gude unde tobehoringe orer liftucht bekennich unde rechte here unde were wesen, wur or des nod is unde dat von uns gheeschet wert. Unde des to bekantnisse hebbe we use ingezegel witliken gehenget laten an dessen breff. Na godes bord dritteinhundert jar in deme viffundenegentigesten jare, in sente Thomas avende.

O. H. Mit stark verletztem ovalen Siegel des Ausstellers. — Nach Lüntzel (Kopialbuche des Stifts St. Georgenberg S. 65) soll Bischof Johann 1400 die obigen Güter der Tochter Kord Romolds Goseke zur Leibzucht verliehen haben.

1395. Dezember 20. (In vigilia B. Thome apostoli.) 992.

Der Rat neu und alt bekennt, daß er von den Klosterfrauen (gheystliken juncvrowen) Kristinen und Alheyde Lutzeken in Dorstad to oren unde to orer jowelkes live *10 Mark brschw. W. u. W. mit 1 Mark zu verzinsen, geliehen habe. Lebe nach dem Tode der beiden noch ihre Muhme* Alheyd, Dyderikes echte husvrowe von Zaldere, *so solle an diese die Rente gezahlt werden; sonst soll das Geld der Stadt los und ledig geworden sein.*

O. G. Cop. B. 275.

1395. Dezember 20. (In sancti Thomases avende.) 993.

Hans von Kissenbrucge *bekennt, daß er U. L. Fr. Brüderschaft 5 Mark gosl. W., mit* $^1/_2$ *Mark zu verzinsen, schuldig sei. Das Geld habe er* Metteken, Hermans von Vlotede dochtere to Werningherode *gegeben. (Kündigung beiderseits vorbehalten.)*

O. G. Cop. B. Mar. Virg. Bl. 15[a].

1395. 994.

Vertrag Goslars über Vogteigeld mit Herrn Johann von Nebestadt

O. G. Arch. Rep. v. 1399 p. 81, Kap. X Lit. D. Die Urkunde ist verloren.

(1395.) O. J. u. T. 995.

Bertold von Assekenhusen bittet, sein in Goslar belassenes Gut gegen seine Widersacher zu beschützen.

Wruntlike, bi denstafteghe grote thovorn. Weten schulle gy, myne leven heren, dat ek wol ghevresched hebbe, dat achter myneme rughe hemmelke lude myn ergheste werven. Des late ek yuk vruntliken bidden, dad gy so wol don, wered also, dad gy mek dar beschermen weder, wente ek recht wille wesen vor yuk edder wor sed hebben willen. Ok so bidde ek yuk vru[n]tliken, dad gy so wol don unde gheven mek ok wad, dar ek myner schuld moghe en deles mede nedderslan, dad wille ek gerne vordenen. Ok so late ek yuk vruntliken bidden, dad gy so wol don unde vorheghen mek myd myneme goedeken, dad ek dar myd yuk noch hebbe, dat mek dar nement scaden mede endo. Dad wille ek gerne vordenen.

Per me Bertoldum de Assekenhusen.

Aufschrift: Discr. ac hon. v. pccs. et css. opp. G.

O. P. G. Mit verletztem runden Siegel in grünem Wachs.

(1395.) O. J. Juni 24. (1378—1412.) 996.

Hermann und Ludolf, Brüder von Oldershusen, bitten um Sendung von zwei Gewappneten nach Steinlah.

Unsen fruntlichen denist tovorn, ersamen, besundernne guden frunde, we bidden juk fruntlichen, dat ge uns willen lenen twene mit glevygen mit der wapen na uns to ridende, dat de by uns sin an deme dorppe to Stenla uppe duszen neistin tokomenden frigdach to middage tytlichen; und efft ge ok gereide umme hovewerk gebeden weren, so wille ge uns hir mede in vorderlich sin und uns dar mede willen bewisen, und willen uns des to duszer tyd nicht weigeren, dar ist uns besundernne macht anne. Des getruwen we ju wol, und we willen dat umme guk mit willen gerne vordeynen. Gegeven des middeweken in sinte Johannis baptisten dage under mynne Hermans ingesegele. Juwer guden antworde bidden we wedder.

Olde Herman und Ludolff, brodere van Olderdeshusen.

Aufschrift: Den ersamen wisen luden, radesmesteren unde ratmannen to Gosselere, unsen besundern guden frunden.

O. P. G. Das Siegel ist abgenommen. (Die Zeitbestimmung ergibt sich aus dem Stammbaum der Familie von Oldershausen.)

(1395.) O. J. u. T. 997.

Johann, der Propst und Pfarrer in Osterode, läßt Gebhard Kabrecht in Goslar mahnen, den schuldigen Zins an die Klosterfrauen in Osterode zu bezahlen.

Johannes prepositus in Osterode necnon plebanus s. Marie prope muros ibidem.

O. P. G. Mit verletztem Siegel. Die Urkunde ist wegen Moders nicht mehr leserlich.

(1395.) O. J. u. T. 998.

Der Rat zu Quedlinburg verspricht, bei dem Bischofe von Halberstadt sich für goslarsche Gefangene zu verwenden.

Unsen dienst, alse dat nu gewant is, ersamen wisen borgermestere und rad to Gosler, alse gi uns in juwem breve schryven und bidden, dat we juwen frunden, de uppe unse sid gevanghen sin, daghes bidden willen, dar wille we uns umme juwen willen gerne ane bewisen, so scheire alse we by unsen heren von Halbirstad komen und dat beste darto don. Screven under unsem ingesegele.

Consules in Quedlingeburg.

O. P. G. Aufschrift und Siegel sind zerstört.

(1395.) O. J. u. T. 999.

Der Rat zu Osterwiek schreibt wegen des in Goslar ergriffenen Mordbrenners Beddinge.

Unsen denst thovorn. Gi heren vomme rade to Goslere, os is to wettene worden, dat gi hebben de Beddinge begrepen, unde de sint unse mortbernere unde hebbet uns groten scaden dan ane sculde. Des biddewe gik denstliken, we wilt gik klegere senden, dat gi dene rechten laten, dat wille we wedder gik vordenen in deme gheliken, wur sek dat also gheboret. Des bidde we um juwe gude antworde.

Consules in Osterwik.

Aufschrift: Pr. v. dom. css. civ. G.

O. P. G. Das beschädigte Siegel in grünem Wachs läßt im Siegelfelde die links gewendete kniende Gestalt des Stephanus erkennen.

(1395.) O. J. u. T. (1382—1407.) 1000.

Der Rat zu Goslar beschuldigt den Grafen Kurd von Wernigerode und Hans von Minsleben des begangenen Friedebruchs in Goslar.

Dyt synt de schulde, dar we ume tospreken usem junchern greven Corde van Wernigerode unde Hanse van Mynsleve. Knobbe was

gereden na sinem werve in use stad Gosler. Alse he do weder darutred, do wederred om Hans van Mynsleve unde sine gesellen, uses junchern van Wernigerode denere unde gesinde, unde jageden one mit wapender hand mit tagenen swerden in use stad unde in use vryheyd, de dat hilge ryke gevryet heft, unde uppe den marketkerchof user stad, den de hilgen, use vedere, de pavesse unde ok dat ryke gevryet hebben, unde wundeden on mit unrechte in dissen vorscreven use vryheyt unde nemen om ok mit gewalt in dersulven vryheyt user stad eyn perd, unde hebben os use vryheyt unde vrede gebroken. Disse vredebrake, name unde walt is gedan bynnen vruntscop unde kumpenye, unde alse use juncher greve Cord vorbenomd underdan is dem hilgen ryke unde hulde plichtig is, unde bliven des by ju, wer greve Cord unde sine benomde denere des hilgen rykes vryheyt van ere wegen icht holden scholden, unde dat perd icht van ere wegen wederdon scholen, unde wes se os vorder darumme plichtig syn, unde umme de wunde, des blive we by ju to irschedene.

O. G. (Konzept.) — Graf Kurd von Wernigerode 1375—1407, Hans von Minsleben 1382—1412.

1396. Januar 5. 1001.

Ritter Heinrich und Thedel von Walmeden setzen mit Genehmigung des Lehnsherrn Grafen Konrad zu Wernigerode für eine Schuld von 100 Mark dem Rate Goslars den Steinberg zu Pfande.

We her Hinrik, ridder unde Thedel, knecht, van Walmeden, brodere, hern Henninges sone, dem god gnedich sy, bekennet in dessem openen breve vor os unde use erven, dat we schuldich sin rechter schult dem rade unde den borgheren to Gosler, unde Hanse van Kyssenbrucge unde Henrike van deme Hympteken to des rades hant hundert lodighe mark brunsw. witte unde gosl. wichte. Hir vore hebbe we on gesad unde settet unde in ore were geantwordet den Steynbergh boven Gosler myt aller tobehoringe, nutte unde rechte, alse we unde use elderen dene hebbet to lene gehad unde hebbet van dem edelen greven Corde to Werningerode unde van sinen elderen, unde we hebbet desse sate gedan myt willen unde vulborde des vorbenomden greven Cordes unde siner erven, unde de vorbenomde rad unde ore medebenomden schullen dessulven Steinberges mit siner tobehoringe gebruken, geneten unde sek dene nutte maken, wu on dat bequeme is, dewile (we) on de hundert mark nicht weder gegheven enhebben. Unde wanne we eder use erven on de wedergheven wolden, dat scholde we on vorkundighen unde darna bynnen dem ersten halven jare scholde we unde wolden on de hundert mark wol betalen in der stad to Gosler ane hinder. Unde wanne we on de betalinge gedan hedden, so scholden se os eder usen erven den Steynbergh wederantworden unde volgen laten ane wedersprake. Unde desses

Steynberges wille we unde use erven ore rechte were wesen, wur on des nod is unde dat van uns geesschet wert. Desse vorgescrevenen stucke unde jowelk bysundere love we vorbenomde van Walmeden vor os unde use erven in guden truwen dem vorscrevenen rade unde oren medebenomden stede unde vast to holdende ane argelist, unde des to bekantnisse hebben we unse ingezegele gehenget an dessen bref. Unde we van goddes gnaden Cort greve to Werningerode, greven Cordes sone seliger dechtnisse, bekennet in dessem sulven breve vor os unde use erven unde use nakomelinge, dat de vorbenomde Hinrik unde Thedel van Walmeden de vorscreven sate unde settinge an deme Steynberge in aller wys, alse vorscreven steyt, gedan hebbet mit witschup, willen unde vulbort user unde user erven, unde we bekennet dem erbenomden rade unde oren medebenomden der vorscreven hundert mark an deme Steynberge unde willet on des bekennich unde rechte here unde were wesen, wur on des nod is unde dat van uns geesschet wert. Dit love we greve Cort vor os unde use erven unde use nakomelinge dem vorscreven rade unde oren medebenomden stede unde wol to holdende ane argelist, unde des to tuchnisse, so hebbe we use ingezegele an dessen bref gehenget, na goddes bord dritteynhundert jar in deme sesundenegentigesten jare in dem hilgen avende to twelften.

O. G. Die drei Siegel sind ab.

An demselben Tage stellt der Rat der Stadt eine Urkunde aus über obigen Vertrag, in dem er verspricht, daß „ume de hundert mark enschullet se eder ore erven van os nede node lyden, unde we schullet und willet on den ok to gude holden."

O. G. Der obigen Urkunde beigefügt.

1396. Januar 20. 1002.

Heinrich und Thedel von Walmoden verzichten auf alle Ansprüche an ihre in Goslar wohnenden Hörigen, behalten sich aber für die Zukunft auf neu anziehende ihre Rechte vor.

We her Hinrik rydder unde Thedel knecht, brodere geheten von Walmeden, hern Henninges sone, deme god gnade, bekennet in dessem openen breve vor os unde use erven, vor alle den, de on seen eder horen lesen, dat we os vordraghen hebben unde overeyn gekomen sin mit dem rade unde den borgheren der stad to Gosler in desser wiis: Were dat we eder use erven jemende hedden to schuldigende eder antosprekende umme egendom eder behoringe, it were man eder wif eder maghet eder jennighe lude, dede wonden to desser tyd, alse desse bref gegheven is, eder gewond hedden, dar we se umme anspraket hedden eder anspreken mochten in der stad to Gosler, de alle unde orer jowelken bysunderen late we vry ledich unde los aller

ansprake, unde hedde we dar jenich recht an, des do we eyne rechte vorticht vor os unde use erven an on unde in alle den, de van on komen moghen eder rede gekomen sin. Vortmer were, dat in de stad to Gosler jement toghe na desser tid, alse desse bref gegheven is, he were mansname eder vrouwesname, de we menen, de uns behorich weren, de moghe we anspreken bynnen jare unde daghe van der tyd an torekende, alse si dar ingetoghen weren, dat is ses weken unde eyn jar. Dene eder de scholden se bynnen der sulven benompden tyd os to rechte setten by deme torne by sente Jurgenberge by Gosler, eder vor deme Rosendore, wur de rad levest wel, unde konde we dene dar vorbôsmen, alse lantrecht utwiset, wanne we dene also vorbosmet hedden, so scholden se os dene eder de volgen laten unde nicht vore vordegedingen. Worde de aver vorvluchtich eder dat se des nicht mechtich enweren, so enschullet de rad os dene nicht vore vordegedingen unde enschullet dene eder de na der tyd mit orer witschop nicht husen eder heghen. Wene we ok anspraken willen bynnen eynem jare unde daghe, alse vorscreven steyt, den dach schulle we on unde willet vore witlik don unde benomen vertheynacht vore, wanne we dat vorderen willet, unde dar to scholden de rad os unde de mit uns dar komet, velighen unde geleyden vor on unde vor alle den, de umme oren willen don unde laten willen, icht we dat van on esscheden unde witlik deden to der tyd, wanne we on den dach benomeden. Unde dat scholde we on unde welden ok truwelken to gude holden ane argelist. Were ok, dat we wene ansprakeden bynnen jare unde daghe, alse vorscreven steyt, des brok worde an deme rade van Gosler unde an os nicht, schuldigede we se dar umme, bekenden se des, so scholde we der ansprake myt der vorbenomden tyd jar unde dach unversumet wesen, bekenden se aver des nicht, des mochten sek twene ute dem rade van des rades weghen ledighen unde de unschult scholde we unde wolden van on nemen in der stad to Gosler. Unde wanne se dat gedan hedden, so stode de brok unde vorsumenisse an os unde an on nicht. Were ok, dat na desser tyd, alse desse bref gegheven is, jemend intoghe unde wonde to Gosler, dene we nicht ansprakeden unde vorderden bynnen jare unde daghe, na der tyd alse he dar in getoghen were, alse vorscreven is, dene eder de enscholde we eder use erven noch nement van user weghen unde enwolden na der tyd nicht anspreken eder beschuldighen umme behoringe, unde de scholden aller ansprake umme behoringe van os unde usen erven ledich unde los sin. Alle desse vorscreven stucke unde jowelk bysunderen love we vorbenomden her Hinrik unde Thedel van Walmeden vor os unde use erven in guden truwen deme rade unde den borgheren to Goslere stede unde wol to holdende ane argelist. Unde des to bekantnisse so hebbe we use ingezegele witliken gehenget an dessen bref. Hir sint over gewest to tughe de edele her Wolter von Dorstad, her Syvers unde Dyderik von Rottinge, brodere, her Borchard von Goddenstede unde Dyderik unde Ludelef von

Walmeden, brodere. Unde we vorbenomden alle bekennet dat we dorch tuchnisse unde bede willen der vorscrevenen van Walmeden use ingezegele by ore mede an dessen bref gehenget hebben, de gegheven is na goddes bord dritteynhundert jar in deme sesse unde neghentigesten jare in sente Fabianus unde Sebastianus daghe der hilghen marteler.

O. G. Stadt Goslar 521. Angehängt 8 Siegel.

1., 2. rund, die der Aussteller. Schild mit 3 nach rechts aufrechtstehenden Böcken und Helm mit 2 Flügen,

3. oval, in einer Umrahmung Schild mit einem geschachten Schrägbalken

, darüber Helm mit 2 Flügen.

S' dni. Waltr. – – v. dors.

4., 5. v. Rössing, Schild mit Löwen,

6. v. Gadenstedt, geteilter Schild, darüber Helm mit 9 Fähnchen besteckt,

7. v. Walmoden, Schild mit 3 Böcken nach rechts,

8. v. Walmoden, Schild mit 3 Böcken nach links und Helm mit 2 Flügen.

Revers hierüber seitens des Rates der Stadt Goslar vom gleichen Tage mit anhängendem Sekretsiegel (Adler):

✝ SECRETVM · CONSVLVM · IN · GOSLARIA ✶

O. G. Stadt Goslar 520.

1396. Januar 20. 1003.

Kurd, Graf zu Wernigerode, Kurds Sohn, belehnt den Rat und Hans von Kissenbrück und Heinrich von dem Himpteken zur gesamten Hand mit dem Steinberge, wie ihn die von Walmoden bisher zu Lehen getragen haben.

Van goddes gnaden we Cort greve to Werningerode, greven Cordes sone seligher dechtnisse, bekennet in dessem openen breve vor alle den, de on seen eder horen lesen, dat we hebbet geleghen unde lenen lifliken mit hande unde mit munde dem rade to Gosler unde Hanse van Kissenbrucge unde Hinrike van dem Himpteken mit eyner samenden hant to des rades hant den Steynbergh boven Gosler mit aller tobehoringe nud unde rechte, wu me dat nomen kan, also alse dat her Hinrik unde Thedel van Walmeden unde ore elderen van uns unde unsen elderen vore to lene hebben gehad wente an desse tyd, dat de sulven van Walmeden os hebben up gesand to des rades hant van Gosler. Vortmer vorwillekore we unde vorplichtet os in dessem sulven breve, dat we unde use erven unde use nakomelinge schullet unde willet den vorbenomden Steynbergh lenen dem rade unde twen radmannen to Gosler to des rades hant, wanne dat scheghe dat desser twiger eyn eder se beyde afghingen eder der jenich afghinge van dodes weghen, de dat in lene hedden gehad to des rades hant, unde schullet dat don to ewighen tyden alse dicke alse de rad dat van os esschet eder esschen latet mit boden eder mit breven. So

schulle we, use erven unde use nakomelinge se belenen mit hande unde mit munde, unde on dare breve up gheven in aller wise alse desse bref ludet, ane dat me de namen unde dat datum wandele unde denne na dessem synne scrive, alset sek denne gebord. Were ok dat se by os quemen eder nicht by os enquemen, so scholde we se likewol belenen in usem bezegelden breve in allerwyse alse vorscreven steyt. Were ok, dat we, use erven eder use nakomelinge on dat vortoghen in jennighen tyden, des we doch nicht don enschullen noch enwillen, dat en schal on to neyner vare eder to schaden komen neynerleyewiis. Vortmer schulle we eder use erven eder use nakomelinge desse leen don, wu dicke de rad van Gosler dat van os esschet eder esschen latet. Unde we enschullet dare neyne ghave vore esschen eder nemen, sunder we schullet unde willet dat don ane wedersprake, wenne de rad de wel os to eren unde to vruntschup geven eyner marquert wyns eder eyne mark Goslerscher weringe, welker der twiger eyn de rad wel, alse dicke alse we, use erven eder nakomelinge se dar mede belent, alse vorscreven steyt. Unde wanne se os denne de mark gegheven hedden, so scholde we unde wolden on denne de breve bezegelt antworden alse vorscreven is. Vortmer so schulle we eder use erven eder use nakomelinge des vorbenomden Steynberghes des rades van Gosler, Hanses van Kyssenbrucghe unde Hinrikes van dem Himpteken unde alle der, den we den vorbenomden Steynbergh legen eder gelegen worde to des rades hant nu eder in tokomenden tyden rechte here unde were wesen, wure unde wanne on des nod is, unde se dat van os esschet eder esschen latet. Ok so enbekenne we nemende noch leen noch were an dem vorscrevenen Steynberghe, sunder dem rade to Gosler unde oren medebenomden. Ok schulle we on dit leen to gude holden unde enschullet noch enwillet dat nicht vorlaten noch voranderweyden, neynerleygewiis, dat on to schaden komen moghe, we endeden denne dat mit orem guden willen unde ane ore wedersprake. Ok so gheve we vor os unde use erven unde vor use nakomelinge dem rade van Gosler unde oren medebenomden unde den, de van orer weghen an dit leen komet, alse desse bref utwiset, lenrecht an dem vorscrevenen Steynberghe, unde dare mede to volghende unde to brukende, alse desse bref utwiset, unde se dare vorder mede nicht to beswerende, wer mit gerichte eder ane gerichte. Vortmer wanne we unde use erven nicht mer enweren van dodes weghen dat god lange vriste, so wise we den vorbenomden rad van Gosler mit deme lene des Steynberghes an dat hilge Romesche ryke, van deme use overelderen den Steynbergh ju to lene gehad hebben, unde we noch hebben. Alle desse vorscrevenen stucke unde articule unde eyn iowelk bysundere love we greve Cort van Werningerode vorbenomd vor os, use erven unde use nakomelinge dem rade van Gosler unde oren nakomelingen, Hanse van Kyssenbrucghe, Hinrike van dem Himpteken unde oren nakomelingen stede unde vast to holdende ane jennighe list, unde des to bekantnisse so hebbe we

unse ingezegel gehenget laten an dessen bref. Unde we Albert, greve to Werningerode, domprovest to Halberstad, unde we Cort, deken unde dat capittel to sente Silvester to Werningerode unde we de rad der stad darsulves to Werningerode, Otte van Langelle, Hans van der Helle unde Hans van Jerksem bekennet in dessem sulven breve, dat we desser dinge tughe sint unde hebbet umme bede willen greven Cordes greven to Werningerode use ingezegele by sin ingezegel (gehenget) an dessen bref, de gegheven is na goddes bord dritteynhundert jar in deme sesse unde neghentigesten jare in sente Fabianus unde Sebastianus daghe der hilghen merteler.

O. G. Stadt Goslar 523. Von den 7 Siegeln ist nur das der Stadt Wernigerode noch vorhanden; rund, Burg mit drei Zinnen, darunter ein nach links fließender Fisch (Forelle).

Das R. A. von 1399 Bl. 60 bemerkt zu dieser Urk. in roter Schrift hervorgehoben: Storve der jennich eder se beyde, so scolde de rad dat esschen laten unde eynen eder twene darto benomen, de he darmede beleende to orer hand in aller wys, alse de breff utwiset, unde dar scoldeme dem greven 1 mark vore gheven, wanne he de beleninghe dede, unde dat moste me je don binnen jare unde daghe.

Ok hebbe we wol ansprake ghehort, de de swarten godesriddere ghedan hebben an dem Stenberghe, unde de utscrifte der breve, de se darupp hebben, synt gescreven in eyn register, dat lit bi den vorscrevenen breven, unde ok in eyn ander register, dat lyt in dem abede upp der dornsen.

Unde we sint berichtet van wisen luden, dat de breve der goddesriddere nicht gegheven syn na dem rechten unde ok vorsweghen syn boven LXX jar; icht se wol gud ghewesen hedden, dat se doch umme der vorlicginghe willen nicht tuchlik enweren. Spreken se doch darumme, so sint dryerleye anwisinghe des rechten darup gheschreven, de licget bi den sulven breven; dar nach me sek na richten na wiser lude, legisten unde juristen rade. Dat sekerste dat is, konde de rad ghedeghedingen mit den greven van Werningerode, dat se den upsendeden an dat rike, unde dat me sek denne one dat rike eghenen lete.

cf. Stadt Goslar Nr. 522 (1396, 20. Januar).

An demselben Tage gibt auch Graf Heinrich, weil. Konrads Sohn, zu der Vereinbarung Goslars mit den v. Walmoden seine Zustimmung. (20. Jan. 1396.)

O. G. Stadt Goslar Nr. 524. Das Siegel ist abgefallen.

1396. Februar 10. (In s. Scholastiken daghe.) 1004.

Der Rat schuldet Henrike Kokemestere unde Rybborghe, *seiner Frau,* to orer beyder und orer iowelkes live *20 Mark, mit 2 Mark zu verzinsen; nach deren Tode soll* Werner Konigk *und dessen Tochter* Grete, *Frau* Hinrikes van Uslere, *die Rente beziehen und, wenn sie wollen, auf ihren Schoß abrechnen dürfen.*

O. G. Cop. B. 276.

An demselben Tage: Der Rat schuldet Jane Zegher, canon. uppe s. Jurigenberghe by Goslere *und seinem Bruder* Tilen Zegher *10 Mark mit 1 Mark Zins (brunsw. W. u. gosl. W.).*

O. G. Cop. B. 277.

1396. März 12. (Des sondaghes to midvasten, alse men singet Lætare.) 1005.

Der Rat beleibzüchtet Mye, Hans v. Kissenbrucges *Frau, mit dem* Dikhove by dem Berchtorpe, *wie ihr Mann ihn vom Rate inne hat, für ihre Lebenszeit, so lange sie in Goslar wohne.*

O. G. Cop. B. 285.

1396. April 9. (Sonntag Quasimodogeniti.) 1006.

Henrik van Bredenum, vormunde des klosters to dem Nigenwerke, van hetendes und bevelinge weghen sines gnedigen heren bischop Gherdes van Hildensem, Bele ebbedische, Rikele priorinne unde de gantze samninge dessulven klosters *quittieren dem Rat über den Empfang alles Geldes, das die Stadt dem Kloster schuldig gewesen ist und erklären auch alle Briefe, die noch etwa gefunden würden, für tot und nichtig.*

O. G. Cop. B. 281.

1396. April 9. (Sonntag Quasimodogeniti.) 1007.

Der Rat, alt und neu, bekennt, daß er der Marktkirche zu Goslar zur Treuhand des Priesters am S. Gregorius-Altare in der neuen Apsis (in der nigen afsiden) *für 50 Mark gosl. W. 4 Mark desselben Geldes jährlicher Rente geben wolle. Mit den 50 Mark hat der Rat die Klosterfrauen in Neuwerk, gen. Badenhusen, und das Kloster abgefunden für alle seine Forderungen an die Stadt.*

O. G. Cop. B. 279.

1396. April 9. 1008.

Pfarrer und Aelterleute der Marktkirche zu Goslar bekennen den Empfang von Geldern, für welche das Gedächtnis von Mitgliedern der Familie von Himpteken in ihrer Kirche begangen und das Licht vor dem Altare St. Peters gebessert werden soll.

We her Jan Brandes perner, Roleff Rorsten unde Henric van Usler alderlude unde vormunden der leven hilghen sente Cosmas unde Damianus hovetheren der marketkerken binnen Gosler bekennet openbar

in dussem breve, dat we hebben entfanghen ene halve mark, de os bewiset is bi usen heren dem rade to Gosler, de bedaghet uppe sente Mertens dach, unde viff rede mark van Hinrike vamme Hympteken, de os umme goddes willen werden useme godeshuse to gude, sus beschedeliken, dat we de alderlude eder use nakomelinghe schullen unde willen gheven alle iarlikes eynen halven fferdingh useme pernere uppe sente Johannes dach, dene me het to lechten. Dar schal he unde syne cappellane vor eyn lot beghan Hanse vamme Hympteken unde vor dat andere lot syn unde synes vader Arndes denken alle sondaghe. Vortmer so schulle we aver useme pernere gheven eynen halven fferdingh uppe sente Affran dach alle iarlikes. Dar schal he echt vore beghan mit synen heren mit vigilien unde selemissen uppe de tyd Alheyde, de Hinrekes vamme Hympteken husvrowe hadde ghewest, vor eyn lot, unde vor dat andere lot orer denken unde enes Hinrekes zele vamme Hympteken. Unde ok schulle we dat lecht, dat dar hanget vor sente Peters altare in usem godeshuse alle iarlikes eyns maken laten, wen me de dopekersen maket, unde schullen dar dre punt wasses alle iar to demsulven lechte don to beteringe des lechtes. Dit love we to donde unde stede unde wol to holdende vor os unde alle use nakomelinghe ane iennegerleye hynder, unde we noch unse nakomelinge enschullen des mit nener vorsate laten. Worde ed vorsumet, wanne dat schude, so scholdeme dat io na don also dikke, alse des nod dede. Worde ok de halve mark neddervellich by usen heren dem rade, wen dar neyn gulde van enkeme, so endorve we den halven ferdingh dem pernere ok nicht gheven, dewile os des wedderstadinge wert, so wille we de memorien gerne holden. Ok umme den andern halven ferdingh unde dre punt wasses, dar uns viff mark vor worden sint, wen uns eder usen nakomelingen des ghelust, so moghe we viff mark wedderghevenden cappellane, deme sente Peters altare bevolen is, unde we schullen om dat denne helpen beleggen an rente, dar me io de memorien unde lecht affholde, alse vorscreven is. Unde dusse breff eder gheld scholde io in hode wesen in der altaristen kesten umme des willen, dat ed unverbisterd blyve. Dusses to ener bekantnisse so hebbe we des dussen breff ghegheven beseghelt mit uses goddeshuses ingheseghele. Na der bort goddes dritteynhundert iar in dem sesundeneghentigesten iare, des negesten sondaghes na passchen, alse me singet: quasimodogeniti.

O. G. (Marktkirche No. 9.) Mit angehängtem Siegel der Marktkirche.

1396. April 13. 1009.

Der Stadtvogt Heinrich von Minsleben zu Wernigerode beurkundet einen von dortigen Einwohnern vorgenommenen Rentenverkauf an das Domkapitel zu Goslar aus Grundstücken in der Stadt Wernigerode.

Ek Hinrik von Mynsleve, stadvoghet to Werningherode, bekenne in dysseme opene breve, dat vor my ghekomen synt in richtestad

Hans Goltsmet, Hans von Mynsleve unde Grete, Hanses sustere von Mynsleve, unde hebbet bekant vor sek unde ere erven, dat se myt gudem willen unde wolbedachtem mode hebben vorkoft unde ghelaten rechte unde redeliken in ore were den erbaren heren deme dekene unde capitele der kerken synte Symonis unde Jude to Goslere twu lodeghe mark gheldes Halberstedescher witte unde wichte vor vefteyn lodeghe mark dersulven witte unde wichte, dar on vul vor gheschen unde in ore nut ghekomen is. Disse tu mark gheldes jarliker gulde hebbet se one bewiset an dissen nabescrevenen husen in der stad to Werningerode: eyne mark an Cordes huse Muntmesters, gheleghen in der Borchstrate unde bedaghet uppe wynnachten, unde is de erste gulde, unde eyne halve mark an Henniges huse Greneken, gheleghen up der echtern Heyde, unde is de erste gulde, unde eynen verdingh an Hanses huse Groterdes, gheleghen vor der Nyenstad, unde is de erste gulde negest eynem verdinghe gheldes, den de hern to synte Silvestere dar tovorn ane hebbet, unde eynen verdingh an Berndes huse Meygers, gheleghen in der Tescherstrate, unde is ok de erste gulde negest eynem verdinghe, den dat godeshus von synte Silvestere darane heft; unde desse gulde bedaghet alle jar up synte Mychaelis dach. Vortmer so hebbet de vorbenomeden Hans von Mynsleve unde Grete syn sustere dissen wilkoyr beholden, dat se edder ore erven de vorscrevenen tvu mark geldes moghet wedderkopen von den erbenomeden heren vor vefteyn lodighe mark der vorbenomden weringhe, wan se willet; aver dat scholden se on witlik don eyn half jar vor der gulde tyd; unde wanne dat halve jar erst umme komen were, so scholden de vorbenomeden Hans unde Grete, syn swster, edder ore erven den vorbenomden hern vefteyn lodeghe mark der vorbenomden witte unde wichte gheven unde wol betalen myt bedageder gulde to der tyt ane hinder unde vortoch. Hir weren ane unde orer tu tughe: radlude Otte Kemede unde Hans Huneke, dinghlude Bernt Bach unde Hintze von Munden unde mer vromer lude. Unde to eyner orkunde alle dysser vorscrevenen stucke, dat se stede unde wol gheholden werden, so hebbe ek Hinrik von Mynsleve vorbenomd myn inghesegel von gherichtes weghen na wonheyt unser stad witliken ghehenget an dyssen bref. Na godes bord dusent drehundert jar in dem sesundeneghentigesten jare, des donersdages na quasimodogeniti.

O. G. (Domstift 467.) Mit angehängtem runden Siegel des Stadtvogtes. Schild mit zwei gegen einander gestellten gekrümmten Stäben, darüber wagerecht ein Pfeil gelegt.

1396. April 16. (Sonntag na Quasimodogeniti.) 1010.

Der Rat, neu und alt, bekennt, daß er 100 Mark gosl. W. aus dem Erbe Hanses von dem Himpteken, Arndes sones, *angenommen habe, davon 50 Mark in* weddeschatte, *und* Arnde von dem Himpteken,

deme god gnade, *mit 5 Mark verzinset, und 50 Mark von* Hinrik von dem Himpteken, *desselben* Arndes sone *und* Hanses von dem Himpteken brodere. *Von diesen 100 Mark verspricht er* Cord Romold *und dessen Frau* Lucke, *der Witwe* Hanses von dem Himpteken, *und deren echten Kindern für Lebenszeit jährlich 10 Mark Zinsen zu bezahlen. Wiederkauf vorbehalten.*

O. G. Cop. B. 278.

1396. April 16. (Sonntag na Quasimodogeniti.) 1011.

Der Rat, alt und neu, bekennt, daß er dem Pfarrer und den Vormunden der Kirche S. Stephani in Goslar zur treuen Hand des Kaplans am Altar S. Crucis 50 Mark, mit 5 Mark zu verzinsen, schuldig sei; dem Kaplan und den Vormunden steht Hinrik von dem Himpteken, des verstorbenen Arndes Sohn, zur Seite, dem der Rat sich eidlich zur Innehaltung des Kontraktes verpflichtet und gelobt, darüber zu sein, daß das Geld an dem Altar, der Hinrik von dem Himpteken und seinen Erben befohlen ist, erhalten bleibe.

O. G. Cop. B. 280.

1396. Mai 1. 1012.

Der Rat beurkundet, daß der Verkauf des Steinberges an Hans Wildevür den Ansprüchen und Rechten Hanses von Kissenbrucge keinen Schaden bringen soll.

We de rad der stad to Gosler, bekennet in desseme openen breve, dat we Hanse van Kissenbrucge ghebeden hebbet, dat we den Steynbergh mit synem willen vorkopen moten Hanse Wildevure unde sinen kinderen, dar we ome unde sinen medebenomden anewiset hebben teyn mark gheldes jarliker ghulde, alse de bref utwiset, den we on daruppe gheven hebbet. Unde desulven teyn mark gheldes schal he unde sine medebenomden nemen van usem schote unde alse de bref utwist, den we on darop ghegheven hebbet. Unde de degedinge, de he overgheven heft, umme den Steynbergh mit Hanse Wildevur unde sinen medebenomden, noch nerley degedinge unde desse jeghenwardighe bref enschal Hanse van Kissenbrucge noch sinen medebenomden nenen schaden don an dem breve, den we on ghegheven hebben uppe teyn mark gheldes, de se nemen scholden van dem Steynberghe unde van anderen stucken, unde alse de bref dat utwist. Unde desulve bref schal bliven in siner vulmacht ane use unde jemandes wedersprake, sunder allene, dat he os den Steynbergh heft ghevulbordet Hanse Wildevur unde sinen medebenomden to vorkopende. Worde ok de Steynbergh los van on, dat god lange vriste, so stunde dat vort mit dem Steynberghe, alse de bref inneholt, den we Hanse van

Kissenbrucge darup ghegheven hebben unde sinen medebenomden, dessulven breves datum alsus utwist: na godes bord dritteynhundert jar in deme sesseundeneghentigesten jare, in user leven vrowen avende to lechtmissen. Unde dat we Hanse van Kissenbrucge unde siner echten husvrowen unde echten kinderen, de he nalet, stede unde vast holden willen, alse disse bref utwist, dat love we on unde hebben ghelovet intruwen stede to holdende unde hebben on des dissen bref beseghelt mit usem groten inghezegele. Na godes bort dusent jar drehundert jar in deme sesse unde neghentigesten jare, to sente Wolburgen daghe der hilghen juncfrowen.

O. G. Cop. B. 282.

1396. Mai 1. 1013.

Vertrag des Rates zu Goslar mit Hans Wildevür über den Steinberg.

We de rad der stad to Gosler, nige unde old, bekennet in desseme openen breve, dat we mit willen unde vulbord Hanses van Kissenbrucge hebben vorkoft unde vorkopen Hanse Wildevure unde siner echten husvrouwen unde sinen echten kinderen, de he nalet na sinem dode, to oren liven den Steynbergh mit allem rechte unde hebben on den in ore were gheantwordet, also dat se des bruken schullen, de wile se leven. Dar se os vor bered hebben sestich lodeghe mark, der we drittich mark schuldich weren deme sulven Hanse Wildevure, unde drittich mark Hannen, wedewen Hermens Widenlaes; unde heft os ok weder gheantwordet unde los ghelaten eynen bref, dene we besegheld hadden uppe eyne mark liftucht Jutten, dessulven Hanses Wildevurs echte husvrowen. Unde we willet des Steinberghes ore rechte were wesen, wanne on des not is unde se dat van os eschen. Unde wanne ok Hans Wildevur, sin echte husvrowe unde sine echten kindere al afghegan syn van dodes weghen, so enschal desse bref vorder nene macht hebben. Ok so mach Hans van Kissenbrucge, sin echte husvrowe unde sine echten kindere, de he nalet, alle jar houwen laten in dem vorbenomden Steynberghe theyn voder holtes, alse dat sin bref utwist. Unde de theyn voder holtes schullet on de erbenomden Hans Wildevur, sin echte husvrouwe eder sine echten kindere alle jar voren laten ane lon in de stad to Gosler in ore hus, icht se waghen unde perde hebben, dar se dat holt mede voren. Were ok, dat se den bergh anders weme deden, de de waghen unde perde hedde unde dat holt vorde, de scholde dem vorbenomden Hanse van Kissenbrucge unde sinen medebenomden de theyn voder holtes alle jar voren laten ane lon, alse vorscreven steyt, ane wedersprake. Enhedde aver Hans Wildevur eder sine medebenomden eder deme se den vorbenomden Steynbergh deden, nenen waghen unde perde, dar se dat holt mede vorden, so scholde we

unde wolden dem erbenomden Hanse van Kyssenbrucge unde sinen medebenomden de theyn voder holtes doch voren laten alle jar mit usem waghene unde perden, icht we de hedden, alse dat de bref utwist, dene we on darop bezegheld hebben. Ok so moghen we in dem Steynberghe knicken laten, wur os des dunket nod syn vor usen vianden; sunderken an dem graven tighen dem hilghen grave scholde stande bliven af beident halven des graven jo eyn morghen bret holtes, dat me knickede. Unde wolde we des Steynberges roden laten eyn morghen lang eder mer van dem vote des berghes an upwert, dat mochte we don, wu vele we wolden. Dat land mochte sek de vorbenomde Hans Wildevur unde sine medebenomden nutte maken. Vortmer moghe we den Kuttenklint houwen eder roden laten, wo os dat dunket nutte syn. Unde wanne we dene gherodet laten hedden, so mochten sek dene de vorbenomde Hans Wildevur unde sine medebenomden nutte maken. Ok so schulle we des staden, dat use borghere unde stovere dat holt kopen; unde we on dat afkofte unde dat gheld vore entsete eyn verndel jars weder oren willen, dene mochten se darumme panden eder panden laten mit usem knechte. Alsus alse vorscreven steyt, hebbe we dem vorbenomden Hanse Wildevur unde sinen medebenomden den Steynbergh ghelaten, unde we willet on dar truwelken vorderlik to syn unde loven on dat in guden truwen stede unde wol to holdende ane arghelist. Unde des to bekantnisse hebbe we use grote inghezeghel ghehenget laten an dessen bref. Na godes bort dritteynhundert jar in deme sesse unde negentighesten jare, to sente Wolburgen daghe der hilghen juncfrowen.

O. G. Cop. B. 283.

1396. Mai 7. Rom. 1014.

Papst Bonifaz IX. beauftragt den Dechanten des Stifts S. Ciriaci vor Braunschweig, die Herbeischaffung der dem Domstifte zu Goslar entfremdeten Güter zu bewirken.

Bonifatius episcopus, servus servorum dei, dilecto filio . . decano ecclesie sancti Ciriaci extra muros Brunswicenses, Hildesemensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Ad audienciam nostram pervenit, quod tam dilecti filii[1] . . decanus et capitulum ecclesie sanctorum Symonis et Jude apostolorum opidi Goslariensis, Hildesemensis diocesis, quam predecessores eorum decimas, terras, census, redditus, vineas, possessiones, domos, piscinas, casalia, prata, pascua, silvas, grangias, nemora, molendina, jura, jurisdictiones et quedam alia bona ipsius ecclesie, datis super hoc litteris, confectis exinde publicis instrumentis interpositis juramentis, factis renunciationibus et penis adjectis, in gravem ipsius ecclesie lesionem nonnullis clericis et laicis aliquibus eorum ad vitam, quibus vero ad non modicum tempus et

aliis perpetuo ad firmam vel sub censu annuo concesserunt, quorum aliqui dicuntur super hiis confirmationum litteras in forma communi a sede apostolica impetrasse. Quia vero nostra interest, super hiis de oportuno remedio providere, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus ea que de bonis ipsius ecclesie per concessiones hujusmodi alienata inveneris illicite vel distracta, non obstantibus litteris, instrumentis, juramentis, renunciationibus, penis et confirmationibus antedictis, ad jus et proprietatem ejusdem ecclesie legitime revocare procures; contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gracia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Rome apud sanctum Petrum, nonis maii, pontificatus nostri anno septimo.

O. G. (Domstift 468.) Mit an Bindfäden angehängter Bleibulle.

[1] filii . . *steht auf einer Rasur.*

1396. Mai 16. 1015.

Notariatsurkunde über die Abtretung der Drifhütte und eines Teiles des Bergzehnten an Goslar. Der Vertrag wird geschlossen zwischen Alheid, Johann Overbeks Witwe und dem durch Bürgermeister Johann v. Kissenbrügge und die beiden Ratsherren Henricus Wildevur und Werner Konig vertretenen Rat. Außerdem schenkt die Witwe um der Guttaten willen, die ihr Mann und sie vom Rate lange Zeit erfahren haben, alle ihre Forderungen, die sie noch an goslarisehe Bürger hat.

O. G. (Bergwerksakten.) Als Notar wirkt Johannes Vlotowe, cler. Mind. als Zeugen P. Johann von Bodenhausen zu S. Stephani, Scholaster Hermann Werenberg am Domstift, Rektor Heinrich von Alvelde an S. Egidien und Altarist Hildebrand Kukendale am Markt.

Das R. A von 1399 Bl. 50[b] sagt über diese Urkunde: Item I instrument, dar de Overbekesche inne gheven hefft dem rade to wedderstadinghe des tinses, den se van on ghenomen hadde in weddeschatte wol uppe IIC mark, dat uppe wedderbedent unde wedderesschend stunt, dat woker is, alse se berichtet is. De breve dede spreken uppe de driffhutten unde uppe den del des tegheden uppe dem Rammesberghe, wol dat sek de rad over langhe tyd vore dit gheeghent laten hadde umme grote schult, alse me dat wol vindet in anderen breven, doch so annemeden se de gave na orer begherichеit.

Unde[1] desse breve hadde Brand van Hone unde entheld se der Overbekeschen, syner groten momen, vore, wol dat se bekent in dem vorbenomden instrumente, dat se de om ghedan hadde in guden truwen to bewarende unde nicht gegheven. Van der breve weghen sprekt nu meister Johan Dusterdal den rad an unde secht, Brand hebbe de on ghegheven.

Desse breve hefft de rad wedder unde de breff uppe den verden del des tegheden lit hirbi to des rades nud. Unde were dat hir jemand mer uppe spreken wolde, so lit hir ok bi eyn scrifft, beide sculde unde antworde; dar mach me sek na richten.

[1] *Dieser Absatz ist durch rote Schrift ausgezeichnet.*

1396. Mai 30. Rom. 1016.

Papst Bonifaz IX. beauftragt den Dekan der Kirche S. Mariae vor Einbeck, die Klagen des Domstifts zu Goslar gegen die Grafen Günther und Albrecht von Mansfeld und gegen die Edelherren Konrad und Otto von Egeln zu untersuchen und zu entscheiden.

Bonifatius episcopus, servus servorum dei, dilecto filio decano ecclesie sancte Marie extra muros Embicenses, Maguntine diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Conquesti sunt nobis decanus et capitulum ecclesie sanctorum Symonis et Jude apostolorum in Goslaria, Hildesemensis diocesis, quod nobiles viri Gunterus et Albertus dicti de Mansveld, fratres, comites, Conradus et Otto dicti de Eghelen, fratres, domini locorum in Eghelen et in Hademersleve, Halberstadensis diocesis, de quibusdam decimis sibi imperpetuum beneficium assignatis annuis redditibus bladi quantitatibus, terris, possessionibus, pecuniarum summis et rebus aliis ad eos communiter spectantibus injuriantur eisdem. Ideoque discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis audias causam et appellatione remota, usuris cessantibus, debito fine decidas, faciens quod decreveris per censuram ecclesiasticam firmiter observari; proviso, ne in terris dictorum comitum et nobilium interdicti excommunicationis sententiam proferas, nisi a nobis super hoc mandatum receperis speciale. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Rome apud sanctum Petrum III kalendis junii, pontificatus nostri anno septimo.

O. G. (Domstift 469.) Mit an Bindfaden angehängter Bleibulle.

1396. Juni 4. Rom. (Notariatsurkunde.) 1017.

Durch den Notar Henricus Louwingh, clericum Halberstadensis diocesis, *läßt der Pfarrer* Arnoldus Ysernhud von Borchtorpe *beurkunden, daß er bei seinem Abgange von Rom Vollmacht über das von ihm bei gewissen Kaufleuten und Banken zurückgelassene Geld dem Magister* Nicolaus Crugher, Tedericus Witten, Henricus de Ouslere *als seinen Prokuratoren am römischen Hofe ausgestellt habe, davon den Notar* Fredericus Deynes *am römischen Hofe für seine Mühewaltung zu bezahlen, wenn er sich eifrig zeige, für Goslar gewisse Briefe* (litere confirmatorie) *vom Papste zu erlangen.*

Acta sunt hec Rome in domo habitationis hon. et discr. viri dni Conradi Porthenhagen, dec. eccl. s. Andree Hildens., site ex opposito eccl. s. Pantaleonis, que est situata circa plateam Perionis . . . pre-

sentibus hon. et discr. viris dom. Conrado dec. prefato et dom. Cristiano de Peynis, rectore paroch. eccl. s. Petri Brunswicensis estibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

O. G.

1396. Juni 23. (In s. Johannes avende baptiste to middensomere.) 1018.

Der Rat neu und alt bekennt, daß er hern Bertolde van Harlingerode, can. uppe s. Jurgensberge vor der stad gelegen, mit witschop unde volbord hern Arndes, sines provestes, *32 löt. Mark schuldig geworden sei, wofür er ihm* 4 schill. gheve gosl. penn., *der* 14 schill. 1 lod. verd. gheldet, *Wochenzins geben wolle, solange er lebe. Das aufgenommene Geld sei aufgewandt zur Ablösung von 3 löt. Mark* weddeshattes uppe *30 Mark, die* hern Siverd von Cramme *und* hern Jane Badenhusen, pernere to sente Stephane *verbrieft gewesen seien. Rückkauf vorbehalten.*

O. G. Cop. B. 284.

1396. Juni 24. 1019.

Goslar, Braunschweig, Hildesheim, Einbeck und Helmstedt schließen ein Bündnis auf 5 Jahre gegen das westfälische Gericht und gegen die geistliche Gerichtsbarkeit.

O. Br. Cop. III, 12. Vgl. Hoogeweg, Urkundenbuch VI, Nr. 1386.

1396. Juni 28. (Peter und Pauls Tag.) 1020.

Die Brüder Peter und Kurt Junge aus Einbeck entsagen für sich und ihren Bruder Dietrich allen Ansprüchen an das Vogteigeld, das sie als Lehen von den Grafen von Wernigerode gehabt haben.

Zeugen: P. Johann Brandes an der Marktkirche, Ratskaplan Hermann Werenberg in Goslar und die Bürger Hermann von Munder und Dietrich Hardenberg in Einbeck für den Rat in Goslar und Henrik Hardenberg für die Gebrüder Junge.

O. G. Stadt Goslar 525. Von den 7 Siegeln fehlt das erste des Peter Junge.

1396. August 9. 1021.

Ulrich, Abt zu Lüneburg, bezeugt, daß der Mönch seines Klosters Albert von Chüden für die Ausführung des ihm von Goslar erteilten Auftrages, in Rom die Bestätigung eines Königsbriefes und ein Konservatorium darauf zu erwirken, 150 goldene Dukaten von dem Rate empfangen habe.

We Olrik van godes gnaden abbet des munsters to sunte Michele to Luneborg bekennet in dessem openen breve umme dat werff dat de rad unde borgere to Goslere bevolen hadden hern Alberte van Chuden unseme monike, breve to irwervende in deme hove to Rome, alse eyne confirmacien uppe des Romischen koninges breff unde eyn conservatorium darup, unde he on de breve geantwordet hefft unde van on darvor entfangen auderhalf hundert ghuldene ducaten, unde he den rad borgere unde stad to Goslere des quid ledich unde los gesecht hefft. Alle de stucke hefft de sulve her Albert ghedan mit usem ghuden willen unde vulbort unde we willet dat stede holden unde des to bekantnisse hebbe we use ingezegel witliken gehenget laten an dessen breff. Na godes bord dritteinhundert jar in deme sesse unde negentigesten jare in sente Laurencius avende des hilgen martelers.

O. G. Stadt Goslar 526. In dem Siegel das Brustbild eines Abtes.

Am 19. November 1396 (in s. Elisabeth avende) *quittiert der Domherr Martin von Bervelde in Hildesheim für sich und den Abt Ulrich von Bervelde von S. Michael zu Lüneburg über* 70 guldene ducaten, *die ihm ausgezahlt sind von des Rates zu Goslar wegen durch* Herman Werenbergh oren capellan unde Ludeke Cramer, borger to Hildensem.

O. P. G. Das Siegel ist ab.

1396. August 22. 1022.

Der Vogt Hans Ernstes beurkundet eine vor ihm ergangene Gerichtsverhandlung, in welcher Floreke und Arnd Kulingeholt eidlich aussagen, daß sie Dingleute gewesen seien, als vor mehr als 30 Jahren in dem Gerichte des Vogtes Hans Oberbeck der Rat sich den Rammelsberg, die Warpe, Treibhütten und Frischhütten gegen Zahlung von 2800 löt. Mark habe eignen lassen.

Ek Hans Ernstes voghet to Gosler bekenne in desseme openen breve, dat Hans van Kissenbrucge borghermester to Gosler vor my irworven heft in richtestad, dat dat myn wille is, dat Jacob de bodel to richte ladede Floreken unde Arnde Kulingeholtes darto, dat se vornygen den tuch, dar Hans Overbeke, deme god gnedich sy, richter to was unde se dinglude. Unde de sulve bodel ladede se to richte alze recht unde en wonheyt is. Also quemen se vor gherichte und Hans van Kissenbrucge de borghermester unde de rad myt ome unde se beden umme eynen vorspreken, alse umme Brande van Dasle; dene gaf ek on. Unde de vorbenomden Floreke unde Arnd Kůlingeholtes beden ok umme eynen vorspreken, alze umme Godeken Trost; dene gaf ek on ok. Des beschuldighede Brant van Dasle vorspreke des rades to Gosler Floreken unde Arnde Kulingeholtes van des rades weghen, dat

se dar over unde an gewest hedden, dat Hans Overbeke, deme god gnedich sy, dar eyn richter to ghewesen hedde, dat sek de rad van Gosler hedde vor deme gherichte, dar he sad in richtestad geeghent laten umme groter schult willen den Rammesbergh, warpe, drifhutten unde verschhůtten unde dat se darto geesschet weren to dingluden unde vraghede eynes ordels, wer se des van rechtes weghen icht bekennen scholden in welker wiis unde wu se dar over ghewest hedden unde hedden se dar over ghewest, wer se den tuch icht vornygen scholden unde wu, spreken se, dat se dar nicht over gewest weren, war se sik des icht ledeghen scholden over de hilghen? Des ordels vragede ek Hinrike Ludeghers. De vant vor recht: dat se van rechtes weghen scholden segghen, wer se dar over unde an gewest weren unde dar to dinglude unde in welker wiis de rad den vorbenomden Rammesbergh myt den anderen benomden stůcken sek hedden gheeghent laten, unde scholden den tuch vornygen, sint dem male dat me dat myt ordelen unde myt vorspreken irworven hedde, unde scholden den tuch alsus vornygen, dat se scholden gan uppe Hanses Overbekes seligher graf unde scholden sweren to den hilghen, dat Hans Overbeke des hedde eyn richter gewesen unde se dinglude, dat sek de rad hedde myt gerichte, myt ordelen unde myt vorspreken gheeghent laten den Rammesbergh, warpe, drifhůtten unde verschhutten. Were ok dat se spreken, se hedden dar nicht over gewest, des scholden se sek entledighen uppe de hilghen. Dat ordel wederspreken se nicht. Do vraghede Brand vort an eynes ordels: wer se desser vorscreven stůcke icht scholden bekennen eder vorseken unde denne darto don alse hir vore to rechte vunden is? Des ordels vraghede ek aver Hinrike Ludeghers; de besprak sek unde vant, se scholden van rechtes weghen bekennen, icht se darover ghewest hedden, alse me se beschuldighede eder vorsaken unde ledighen sek des myt oren eden. Also bad Godeke Trost vorspreke der vorbenomden Floreken unde Arndes Kulingeholtes der achte, des ghonde ek om. Also quam ore vorspreke weder in unde sede Floreke unde Arnd Kulingeholtes, de dar stunden, bekenden des, dat se dar over unde an gewest hedden, dat Hans Overbeke vorbenomd des eyn richter gewest hedde unde se dinglude, dat sek de meyne rad hedde gheeghenen laten den Rammesbergh, warpe, drifhutten unde verschhutten vor achte unde twintich hundert lodighe mark, unde hedde on dat geantwordet van gerichtes weghen, unde sint dem male dat ed on myt ordelen unde myt vorspreken unde myt rechte af irworven were, so welden se den tuch gherne vornyghen na des richtes rechte, alze on to rechte vunden is. Do vraghede ek Floreken unde Arnde Kulingeholtes, wer se vůlbordeden ores vorspreken wort, dar seden se ja to. Do vraghede Brand van Dasle vorspreke des rades eynes ordels: wan se dat van rechte don scholden? Des ordels vraghede ek Hinrike Ludeghers; de bad besprekes unde vant do to rechte; dat se den tuch don scholden van stunden an uppe dem kerkhove uppe synem grave, dar de richter unde dinglude over

weren. Unde de sulve vorspreke vraghede vort: we on den eed staven scholde? Des vragede ek aver Hinrike Ludeghers vorbenomd; de vant: dat scholde ek don, sint dem male dat ek eyn richter were, ed ne were dat ek dat anders weme bevole, de dingplichtich were. Alse no de rad myt ordelen unde myt vorpreken de vorscreven stucke irworven hebben vor gherichte myt rechte, also gink ek myt dessen vorbenomden dingluden, Floreken unde Arnde Kulingeholtes, dar vele andere vrome lude over weren, der eyn deyl hir na bescreven steyt, unde ek stavede on den eed, unde se sworen mit uppe richteden vingheren alsus: dat sek de ghemeyne rad to Gosler hedde gheeghent laten den Rammesbergh, warpe, drifhutten unde verschhůtten vor achte unde twintich hundert lodighe mark, de se rede utghegheven hadden vor datum des breves Hanses Overbekes unde hebben dat gedan vor gherichte myt ordelen unde myt vorspreken, alse dat des richtes recht utwiset, unde des hebbe Hans Overbeke, deme god gnedich sy, eyn richter gewest unde se dinglude; unde Hans Overbeke vorscreven richtere hedde dem rade de vorbenomden stůcke, alse Rammesbergh, drifhutten, verschhutten unde warpe geantwordet van gerichtes weghen, unde desse stucke syn gescheyn lenk wen over drittich jaren, dat se anders nicht enweten. Ok so weren dare andere erlike vrome lude, de dar ok vor my seden in richtestad, dat se dar ok an unde over gewest weren, dat de eghenůnghe also geschen were, alse desse vorbenomden dinglude den tuch vornyget hebbet, alse vorscreven is; dat was Rolef Rosteyn, Henning Eyken unde Henning Boddeker, de seden: borde on dat in deme rechten, se welden dat ok irtughen myt orem ede. Desse vornyunge des tůghes unde alle stucke alze vorscreven is, sint gescheyn vor my in richtestad, darover gewest syn desse de hirna bescreven stad: Hermen Witte, richter van des schultendomes weghen der sulven stad to Gosler, Hinrik Polteneyr, Ghevert Sluter, Cord Romolt, Heydeke Scrader, Hinrik Catellenborgh unde Tyle Boddeker. Desse sint hirto geesschet to tughe unde to dingluden desser vorscreven stucke unde vele mer vromer lude, de hirby an unde over gewest sin. Unde ek Hans Ernstes voghet to Gosler hebbe van gerichtes weghen myn ingezegel to tughe gehenget an dessen bref, unde we Hermen Witte, richter unde schulte to Gosler, Hinrik Polteneyr, Ghevert Sluter, Cord Romolt, Heydeke Scrader, Heneke Catellenborgh unde Tyle Boddeker bekennen, dat we by an unde over al dessen vorscreven stucken gewest hebben unde darto geesschet syn to dingluden unde hebbet des to tughe use ingezegele by Hanses Ernstes des voghedes ingezeghel ghehenget an dessen bref. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme sesse unde negentighesten jare des achteden daghes na user leven vrouwen hymmelvart.

O. G. Stadt Goslar 526a. Angehängt sind 8 runde Siegel:

1. Schild mit 3 (Bergmanns-) Mützen. Legende ✠ **S · IOHANNIS DE ILDEHVSEN.**

2. *Marke mit folgendem Bilde:* ✠ s' · hermanni witten.

3. *Schild mit einem Zweige, an welchem 3 Lilien.* ✠ s' · hinrici poltener.

4. ✠ S' CHEVEHARDI SLVTERS.

5. *Schild mit einem halben Steinbock nach rechts gekehrt in einem Rahmen. Legende undeutlich.*

6. *Schild mit einer undeutlichen Figur.* ✠ S' · HEYDEKE DE WERE.

7. *Ein Mann, welcher anscheinend etwas trägt (ein Werkzeug?).* s · hinric katelnborc.

8. *Ein kleiner Schild, geteilt, rechts ein halber Adler, links eine Raute in einem Rahmen. Legende undeutlich.*

Unter Nr. 527 liegt ein zweites Exemplar der obigen Urkunde mit den gleichen Siegeln vor.

Ferner finden sich unter einer Abschrift dieser Urkunde in einem Kopialbuche der Stadt saec. XV folgende Bemerkungen:

Infrascripti de novo et antiquo consulatu presentes aderant, dum omnia et singula in cópia littere advocati suprascripta contenta sic, ut premittitur, fierent et agerentur, et ea sic fieri viderunt et audierunt.

De novo consulatu: Hans van Kissenbrucge, Rolef Rosten, Hans Wildevůr, Hence Koningh, Hinrik van dem Hympteken, Henningh Ernstes, Hans Gronewold, Hinrik Kokemester, Hinrik van Usler, Ottersbeyn, Curd Peksteyn, Bertold Teghetmeyger; de antiquo: Hinrik Velehouwer, Henning Bodeker, Henning Eyke, Ebelyng Kyrs, Brun Bekker, Werner Trost, Hinrik van der Heyde, Heyeleke Schowerchte up dem Hoghen weghe.

Dyt is eyn recht darup dat de breve Brandes van Hone vorleghen unde vorsweghen synt.

Is eyn breff vorleghen unde vorsweghen XXX jar unde dach, so hedden sek jenne daran vorsweghen nach wonheyt unde na lope des landes, unde se gat up dat cap. unses lantrechtes li. II cap. XXIX an eygene unde an hovelene etc. Wenne an privilegien unde an breven vorswighet men sek binnen XXX gantzen jaren, ut patet in Summa Johannis confessoris li. II c. V de raptoribus q. t. LXIIII et extra de privilegiis: Si de terra.

Alsus is de sake van grunt. De breve, dar Brand van Hone umme sculdeghet, de hebben ghegheven de sesman des berghes, de wile de weren unde de bergh nochten ichtes wat ghinge was, unde de rad enhefft des nicht gheborghet noch ghelovet. Unde de ene breff de sprikt uppe de driffhutten unde verschhutten, de Hanse Overbeke, deme god gnade, unde sinen erven de sesman des berghes besegeld hebben. Dar antworden se to, dat de rad umme groter schult willen,

dat se lange vor der tid ghegeven hadden vor den bergh, driffhutten unde verschhutten, ghingen vor den richter des berghes, alze vor densulven Hanse Overbeke vorbenomd, unde irworven dar mit ordelen unde mit vorspreken na des richtes rechte den Rammesbergh, driffhutten, verschhutten unde warpe, also dat se sek dat eghenen leten vor XXVIII hundert lodige mark, dat se do vor den bergh rede utegheven hadden vor des breves datum, den Brand van Hone nů uprucket unde darup noch wol bewisen welden elder breve denne Brandes breve wol bi III. C. lodigen marken. Unde na uses richtes rechte gan de elderen breve vore. Doch so endechte we des nů na uses richtes rechte nicht wisen, es enluste os wol, sunder wen men sik en ding eghenen let, so mot me dat bewisen, icht dat jemend eschet binnen jare unde dage. Disse eghenunge is gheschen des leng, wen XXX jar is unde jar unde dach. Na jare unde na dage we denne darumme sculdeget, so beholt de sin eghen, de dat in der were heft. Vortmer was desulve Hans Overbeke eyn richtere unde de antwordede on de vorbenomden stucke Rammesbergh, drifhutten, verschhutten unde warpe van gerichtes weghen in ore weren; also underwunden se sik des van gerichtes weghen. Alse desulve Hans Overbeke na der tid ok wonde in der stad to Gosler, alze we menen bi XVIII jaren, also dat he des nicht an ensprak unde halp dat deme rade also regeren wente an sinen dot; unde na sinem dode levede dessulven Hans Overbekes husvrowe XIIII, de sin rechte erve was na des richtes rechte, de dat ok nů an ensprak. Disse egheninge, alse vorscreven is, wille we wol bewisen na des richtes rechte eder dat vor eghen beholden; alze des richtes wonheit unde recht is. Unde de berch, drifhutten, verschhutten unde warpe is unse eghen unde hebben dat boven XXX jar in usen weren gehat ane ansprake. Doch so is des richtes recht: we sek en ding vor gerichte mit rechte eghenen let unde heft dat jar unde dach in sinen weren ane rechte ansprake, so beholt he dat vor eghen unde dat enmach denne vorder nement anspreken, et enwese dat de buten landes gewest hedde. De dar neist erve to were, de mochte dat wederspreken. Unde nů heft Hans Overbeke des sulven en richter wesen unde van gherichtes weghen van sik geantwordet unde darsulves in der stad to Gosler gewond. Ok so hebben desulven rad vor densulven bergh sint der tid boven III dusent mark gegeven, weres to donde, dat se noch wol berekenden. Nů kumpt Brand van Hone, de dessulven Hanses Overbekes dochtersone is, dat lichte in dem dridden lede het, unde hefft de breve mit list gekreghen, alze de Overbekesche sin grotemome dat sede unde sprikt dem rade van der breve weghen to, alze se om doch nicht besegelt noch gelovet hebben, unde mene, dat om jennich beter recht anirsterven mochte, wenne alse syn grotevader om daran let. Wenne do Hans Overbeke der egheninge en richter was unde dat von sik antwordede van gherichtes weghen unde nicht wedersprak, do vorlet he alle recht, dat he daran hebben mochte, na des richtes rechte. Vortmer umme den breff uppe den tegheden

dar enhebben se nicht van upgenomen van synem dele; dewile dar wat affvel, nemen se oren del; nů is it woste unde enis bi lange nicht affgevallen, alse de wol bevinden unde weten, de dar ok wat an hebben unde alze is witlik unde ochsune is. Unde den breff des tegheden enspreken se nicht mer an, wanne dat Alheyd, Hans Overbekes wedewe seliger, one dene breff gaff. Unde ok den vorscrevenen breff uppe de driffhutten unde verschhutten, icht de on jerghen to konden nutte werden to wedderstadinge wol IIC hundert lodiger mark, de ore man unde se to unrechte van dem rade upghenomen hedden to wǒker, alse alle wekelkes lange tyd I ferding uppe XX mark unde hundert uppe weddeschat, der gave hebben se ene bewisinge; moghen se der bewisinge mit rechte neten, dat setten se an dat recht. Mochten se ok der gave nicht geneten, so hopen se doch, synt Brand sik darto to erven tůt, eder we van des breves weghen manen welde, dat he on jo scholde de schult betalen, der syn grotemome bekant hefft, alse se dat hopet to bewisende. Ok so hefft dat gemeine lantrecht, dat men van eghen nerghen antworden scole wenne in deme gerichte, dar it inne lyt, na des richtes rechte. Sunderken hefft on dat hilge rike alle ore recht gegeven unde gestedeghet, unde datsulve recht heft on ok use hilge vader de paves gestedighet unde dar richters to gegeven unde dat recht hebben se beseten also dat dat on ore vorvaren also gelaten hebben unde dat anders nicht in dechtnisse hebben unde ok des hilghen rikes privilegia wol utwisen, des se synt sunder jenniger-leye middel. Unde mene, icht en gheistlik persone gud anspreke, dat he jo alsodane recht nemen schulle, alse deme gude tobort unde na des richtes rechte, dar dat inne lyt, unde icht use hilghe vader de paves os use recht unde wonheit, dat os dat hilghe rike ghegheven hefft, nicht bestedighet hedde, dat en gheistlik persone sik doch moste nǒghen laten an alsodaneme rechte, alze dat eghene eder gud, dat he anspreke hedde, dat anders to neneme gheistliken lene enhorde.

1396. September 29. (In s. Mychahelis daghe des h. engels.) 1023.

Heinrich Vette und seine Söhne Heinrich und Brand verpfänden für 5 Mark mit $^1/_2$ Mark Rente 3 Hufen zu Kniestedt an das Domkapitel zu Goslar. (Vgl. 1396. 11. November.) Der Kanonikus Otte Riken übernimmt die Bürgschaft.

O. G. Domstift 470. Von den 4 Siegeln ist nur das 4. in einem Bruchstück (nach rechts gewandter Kopf) vorhanden.

1396. September 29. 1024.

Einigung zwischen dem Kloster Neuwerk und der Schuhmachergilde betr. Benutzung von Häusern und Buden auf dem Schuhove.

Na der bord unses heren goddes dritteynhundert jar in deme sesse unde neghentigesten jare in s. Mychaelis daghe, do deghedingeden disse erbaren lude Roleff Rosteyn, borgemester, Hinrik Velehouwer unde Hinrik Wildevür van des rades weghen twischen dem erbaren manne hern Hinrik van Bredenum, vormundere des klosters to dem Nigenwerke to Gosler unde der erbaren vrowen, der ebdeschen unde der gantzen samminge darsulves unde twischen den vromen borgheren, den vormunden der ghilden der schomekere to Goslere susdane wys, alse hir in dissem breve beschreven is. To dem ersten so schullen de van dem Nygenwerke laten den schomekeren ore huse uppe deme Schohove unde tweyn boden darto, der darunder unde darbi beleghen syn, seven jar umme vry, leddich unde los unde nene plicht daraff to donde. Hirvore schullen de schomekere dat hus unde de boden buwen, sek to nud unde to bequemicheit, wu on dat allernuttest unde even is. Aver wen disse seven jar umme komen syn, so schullen de schomekere den van dem Nygenwerke alle jar ewelken eynen lodighen verding gosl. weringe van dem huse gheven, jo uppe s. Mychaelis dach ane hinder, unde denne so schullen de, de de boden inne hebbet *(echt?)*, alsulken tyns van iowelker bode gheven, alse se nu darvan gheven, ane jengerleye hinder, de den klosterluden to jennighen schaden komen moghe. Disse seven jar stad an van stunde uppe s. Mychaelis dach, alse vorscreven is, unde schullen utgan nu antorekende over seven jar uppe s. Mychaelis dach, unde de schomekere schullen den lasten Mychaelis tins nemen van den boden, den me mer schal schal de der van dem Nygenwerke syn, alse vorscreven is. Hir hebben over ghewest to tughe her Johan Brandes, perner to der marketkerken, Johannes Vlotauwe, Hans van Kissenbrucge, Hinrik van dem Hympteken, Hinrik van der Heyde, Heydeke Schomeker, Hans Stamme, Hinrik Ludegher, Ebeling Bokemoller, Henning Boteke unde Gozeke Schomeker unde vele vromer lude. Dat dit stede unde wol gheholden werde, so hebbe we to ener betughinge unde bekantnisse dissen breff den van dem Nygenwerke ghegheven bezeghelt mit user ghilde ingezeghele.

O. Beverin. (Neuwerk 123.) Das Siegel ist ab.

1396. Oktober 15. 1025.

Der Rat von Braunschweig bittet Goslar, die Herren Clawenberg Hoye und Borchart und Aschwin von Steinberg, die ihre Briefe versessen haben, anzuhalten, dass sie das versprochene Einlager halten.

O. Br. Cop. B. III. 15.

Die Rückzahlung der Schuld erfolgt am 25. Januar 1398 (a. a. O. III, 25).

1396. Oktober 23. 1025a.

Papst Bonifazius IX. überträgt das Archidiakonat in Goslar von Conrad auf Johann Soltau.

Hoogeweg, U. B. VI, 1396.

1396. Oktober 31. 1026.

Bischof Gerhard von Hildesheim teilt dem Rate sein Schreiben an den Edelherrn von Dorstadt über den Zoll bei der Vienenburg mit.

Dei gratia G. episcopus Hildensemensis.

Unse gunst to vorn gy vorsichtigen bescheden lude bysunderen vrunde. Alsus hebbe wy ghescreven dem van Dorstad umme den tollen alse hir na bescreven steyt: Unse vruntlige grôt to vorn here van Dorstat sunderke vrunt. De van Gossler hebbet uns berichtet laten alse umme den tolln, wu ore knokenhouwere van orem vee neynes tolln plichtich sin to ghevende. Were nu dat twene ute der knokenhowere gilden de eldesten dat bederve lude weren dat bewisen wolden myd oren eyden, dat ore vorvaren unde se nu ores veyes nicht vortollet hebben, so en dorve gi des tolln van unser unde unses stichtes wegen darvan nicht nemen unde szen gerne, dat se des darup van ju entheven sin. Gheven under unsem ingesegele anno domini M°CCC° nonagesimo sexto in vigilia omnium sanctorum nostro sub sigillo.

(In dorso):

Den vorsichtigen wisen luden dem rade to Gossler unsen guden vrunden.

O. G. Stadt Goslar 528. Das ovale Siegel ist abgenommen.

Zum Danke schickt der Rat zu Goslar an den Bischof Bier.

Hoogeweg VI, 1398. Dank des Bischofs mit Einsendung eines Briefes der Herren von Dorstadt.

O. P. G.

1396. November 11. (In s. Mertens dage des h. biscopes.) 1027.

Ritter Heinrich von Walmoden genehmigt, daß sein Vasall Hinrik Vette die von ihm in Lehen gehenden 3 Höfe zu Kniestedt an das Domstift zu Goslar für geliehene 5 Mark zu Pfande und erster gülte setze, behält sich aber alle Rechte vor.

O. G. Domstift 471. Das Siegel ist ab.

1396. November 11. (In s. Mertens dage.) 1028.

Der Rat, alt und neu, mit gilden unde borgeren gemeynliken, *bekennen, daß sie von* Hannen, *Witwe* Hinrikes van Usler, *und ihrem Sohne* Hinrich *100 Mark* brunsw. w. u. gosl. w. *in der offenbaren Not der Stadt aufgenommen, um* Sievert *und* Diderike van Rotzinge *zu befriedigen. Zur Sicherheit des Geldes und des Zinses von 10% werden die Schiefergruben und Mühlen eingesetzt, nächst dem Pfandrecht, das* Hans von Kissenbrucge *und seine Mitbenannten bereits daran hat; doch mögen die Witwe und ihr Sohn auch das Geld an dem Schoßgeld, das sie oder wer auch von ihren Freunden zu zahlen haben, sich verrechnen lassen. Stürben* Hanne *und ihr Sohn, ohne Erben zu hinterlassen, so soll der Brief tot und der Stadt verlassen sein.*

O. G. Cop. B. 286.

Von späterer Hand: Hir enboven is mit Hinrike gedhegedinget, dat he vor de theyn mark sulvers jarliker gülde nemen wel XI m. pagimentes.

1396. November 17. 1029.

Der Dechant Detmar fordert den Senior und das Kapitel seines Domstifts auf, den Priester Detmar von der Helle in die Vikarie des Altars S. Rustici et Venantii einzusetzen, nachdem der Pleban Johannes von der Thomaskapelle (eccl. Goslariensis) *darauf verzichtet habe.*

O. G. In dem ovalen Siegel ein Kreuz, links davon eine Figur, darunter in geteiltem Schilde rechts 2 überkreuz liegende Stäbe, links 3 Rosen.

1396. November 19. 1030.

Quittung des Domherrn Martin von Berfelde in Hildesheim, zugleich namens Ulrichs von Berfeldes, Abts zu S. Michael in Lüneburg, über 70 goldene Dukaten als Teilzahlung von schuldigen 150 Gulden. Das Geld ist ihnen ausgezahlt von dem Ratskaplan Hermann Werenberg und von Ludeke Cramer, Bürger in Hildesheim.

O. G. Das Siegel ist ab. Vgl. Nr. 1021.

1396. 1031.

Verzeichnis der wichtigsten Bergbriefe.

Registratura quarundam scripturarum in archivo Goslariensi asservatarum, sex viros eorumque jura et debita concernentium.

Es werden hier aufgeführt:

1. Der Brief der Sechsmannen vom 21. September 1351.

2. *Der Brief derselben vom 21. Dezember 1352.*

3. En breff der sesmannen, den se beseghelt hebben Hanse van Bilsten und sinen erven und to syner hand Weddeghe Schape uppe X mark geldes jarliker gulde vor C mark, und hebben de bewist an de se on vore besegheld hebben.

4. En breff dat de sesman vormunden des Rammesberghes dem rade gevulbordett hebben, wu de mereren deel juwerlde mochten und moghet gheven uppe de minneren twischethe, also moghet nu de mynneren uppe de mereren.

5. *Der Brief der Sechsmannen vom 24. Juni 1355 mit der Bemerkung:* und her Borcherd van den Stenberghe nam de vrowen und de rad moste om de IIe mark betalen. De hebben se witliken vorschadet sedder der tyt wol XXV jar, dar se wol Ve mark upgegheven hebben, dat se wol bewisen moghen mit der van den Stenberghe brefe.

6. *Der Brief der Sechsmannen vom 23. Juni 1357.*

7. *Der Brief derselben vom 1. Februar 1359.*

8. *1360.* Item en bref, den de sesman besegelt hebben hern Borcharde van den Stenberghe, Kunnen siner husvrowen, Borcharde, Aschwine unde Corde, synen sonen, uppe IIe mark und hebben de bewist an der drifhutten verschhutten und an des berghes kopperroke. Unde sint de IIe mark, de de sesmanne langhe tyd voraf gheborghet hadden Hanse Bilsten und Kunnen siner husvrowen, de do na hern Borcharde nam to echte, dede rad uthgaff vor den berch, und hebben des der van den Stenberghe bref, dar se dem rade de breve inne geantwordet hebben; des ene datum is MCCCLXX Dionisii *(Oktober 9)*, des lestene is datum MCCCLXXXVI.

9. *1362.* Item en breff, den de rad ghegheven beseghelt hefft upp L mark; de se vor de sesman ghegheven hebben van den LXX marken hern Hilbrandus Bordelbusen, de he ghelecht hadde to der capellen des hillighen Cruces to sente Jacoppe Gregorii *(März 12)*.

10. *1362.* Item der sesmanne uppe dessulven L mark van den LXX, alse vorscreven steit, den se hern Boldelbusen darup besegelt hadden, Gertrudis *(März 17)*.

11. *Der Brief vom 16. Oktober 1364.*

12. *1367.* Item en bref, den de sesman beseghelet hebben ichteswelken borgheren de in dem breve benomt stan und deme se de gulde und den breff latet uppe VII sc. wekengeldes vor LX mark, Bonifacii *(Juni 5)*.

13. En bref der sesmanne, dat se dem rade afgeborgen hebben C mark, de se on weddergheven schullet, wen se der nicht lengh enberen willet.

14. 1379 Dezember 21. En breff, dar Hans Unrowe inne bekennet, dat syn will ghemaket sy van dem rade umme L mark und den tyns darup vorseten, dar he der sesmanne breff up hadde, Thome.

De berchbreve de syn vor eder na gheschreven, de synt darumme tekent, dat me dem rade tosprikt van des berghes weghen, dat se deste bat weten, wu se dat vorantworden moghen, und wu de bergh an se ghecomen sy und hebben den sek to eyner tyd.

1396. De breff dat sek de rad hefft gheeghent laten den Rammesberg boven und nedene, verschhutten und drifhutten unde de warpe vor XXVIII^{c} mark, de se rede utegeven hadden vor den bergh, vor dat des breves Hanses Overbeken, dar Brand van Hove umme sprak unde tuch is vornyet und is gheschen MCCCXCVI.

Aus Erdwin v. d. Hardt Antiquitäten mspt. S. 817—820.

(1396.) 1032.

Ueber die Marktstände der Gilden und Innungen.

De wantsnidere schullen stan up dem Radhuse jowelk twolf fote, vor den vot IIII d.

De kramer under der Love un up den kerkhove ok twelf vote, vor en jowelk vot IIII d.

Dar de kramer wenden, dar tredet de bekere an, jowelk I sct.

De gharwer uppe den Lederhove jowelk II sct.

De schomeker uppe dem Schomekerhus jowelk II sct. Allerley copenschut uppe den Schohofe vry.

De korsenwarchten up der Wurt jowelk II sct.

De knokenhouwere van den Wynkelre wente by dat halsyseren, de geven ore plicht van der koe III d., wan den swine II d., van den schape I d.

De kanengheter, gropenghetere, ketelslegere vor den fischbenken hen wente an dat wachtehus, jowelk II sct.

De smede boven den markettorne wente vor dat Radhus, jowelk I sct.

De holtschomekere vor der Wesle hen jowelk I sct.

De - - - maker vor der Kissebruggeschen hus up dem Schilde, van der mark IIII d.

Aus Erdwin v. d. Hardt Antiquitäten mspt. S. 341f.

Vgl. Nr. (1392) 906.

(1396.) O. J. u. T. 1033.

Hinrik *und* Ludeke Engelenstede *schreiben an* Hans von Kissenbrugge *wegen Sendung von Tuchwaren (aus Halberstadt oder Braunschweig).*

O. P. G. Das Siegel ist entzwei. Der Brief ist wegen Moders nicht mehr leserlich.

(1396.) O. J. u. T. 1034.

Der Rat zu Goslar schreibt wegen der Gefangennahme Dietrich Notbergs durch den Stadthauptmann Ludolf von Walmoden.

Unse fruntlike denst tovoren. Ersammen wysen leven bysunderen frundes. Alze gy uns gescreven hebben, wu ju to wettende worden sy, dat Ludeleff van Walmeden unse hovetman gevangen hebbe Dyderik Notberge etc., des wettet, dat we myt unsem hôvetmanne darumme gesproken hebben. De hefft uns berichtet, dat Dyderik ôm gelovet hebbe to syner unde nicht to des rades hant unde he hadde ôn los gegeven eyr de unse van dem dage to Honnover quemen. Hedde he ôn nicht los gegeven, wat we gyk denne daran to willen wesen môchten, dat hedde we gerne gedan, hirmede gebede juwe leve an os.

O. P. G. (Kopie).

(1396.) O. J. u. T. 1035.

Mitteilung an Gerwin von Hameln zu Braunschweig über Schiffsgüter (Kupfer), die im Kriege von den Holländern weggenommen sind.

Dyt is gescreven an Gherwine van Hamelen to Brunswik: Wetet, dat ek to disser tyd hadde geschepet an Detmar Groten, dar juwe merke mede uppe stund: item Hans van Kissenbrugge van Gosler II tunnen koppers. Hirumme so dunket my dat nutte wesen, dat gy spreken mit denjennen, de to wat vorloren hebben in dessem kryge unde scriven dat tosamde unde latet dat scriven juwen rad an de stede, wanne se to Lubeke tosamde syn, unde dot wol, unde scrivet dyt an Hanse van Kissenbrucge to Gosler, dat he dar ok breve umme scrive.

Dyt gud hebben de Hollander nomen unde de schephere is wederkomen over land unde mit deme was Kersten Berskampe von dem rade to Hamborg unde clagede dat, des sede on de rad, de stede quemen kortliken tosamde, dar wolden se it vorbringen.

O. P. G.

(1396.) O. J. u. T. 1036.

Der Rat zu Braunschweig fordert baldige Entscheidung über Hergewede und Angefälle, welche Brand Kalve aus dem Nachlasse des verstorbenen Hans von Kissenbrück zustehen.

Unsen fruntligen denst tovorn. Erzammen wyzen leven frundes. Alze we gik vele gescreven unde gebeden hebben vor Brande Kalve, unsen borger, umme alzodan herwede unde anghevelle, alze ome van Hanse von Kyssenbrucge, synem vedderen, angestorven unde anghevallen sy. Des bidde we gik fruntliken, dat gy uns nu willen scriven eyne tyd, wanne gy dat in dem rechten irscheden willen, so wille we de unse myt unsem borgere dar gerne by senden, wanne gy des warden kynnen unde bewyzet gik hir alzo an, dat uns unde unsem borgere des eyn ende werde, alze we gerne welden, wanne id den juwen myt uns alzo gewant were, dat we dar nicht forder umme scriven unde neyn ander arbeyt darumme hebben dorven. Des gelove we juwer fruntscop wol unde willen dat gerne vordenen unde beghern des juwe bescreven antworde by dussem boden, dar we uns na richten mogen unde gebedet an uns. Datum nostro sub secreto.

Consules Brunswicenses.

Aufschrift: Den erzammen wysen radismeistern unde ratmannen to Goslar, unsen leven frunden, kome dusse breff.

O. P. G. mit beschädigtem Siegel in grünem Wachs.

(1396.) O. J. November 25. (1390—1402.) Egeln. 1037.

Konrad und Otto, Edelherren von Hadmersleben, sagen Goslar ab unter Verwahrung ihrer Ehre.

Conradus et Otto, nobiles de Hadmersleve.

Welet gi ratmannen unde borger tho Goslere, alse umme den frede, den wi med gik gehad hebben wante an dissen dach, und uns van gik nicht wedderfaren kunde, dat gi uns hedden gedan, wes gi uns plichtich sin bi der tyd, des wil wi juwe figende sin und willen des frede med gik nicht lenger liden, unde willen des unse ere tegen gik wol bewart hebben. Gegeven tho Egeln under unsem ingesegele am mandage na Katherinen.

O. P. G. Das Siegel ist abgesprungen.

(1396.) O. J. u. T. (1390—1402.) 1038.

Konrad, Edelherr von Hadmersleben, teilt dem Rate zu Magdeburg mit, daß er das Gut, welches Strakens Kinder ansprechen, für sich in Anspruch nehme.

Conradus nobilis Haddemerslevensis format.

Min fruntliken dinst tovorn, leven besunderen vrunde. Also gi mek geschreven hebben umme dat gut, dat der Straken kindere schule sin, des neme ek wol dat gut, dat si mek los gestorven. Wente we mek dat gut met deme rechten kan avededingen, dem wil ek des nicht wegeren, unde bidde gik vruntliken, dat gi se anwisen, dat se mek ane ansprake darumme laten unde maken mek min gut nicht ansprakith. Dat wil ik alle tid vordenen. Under mines broder ingesegele.

Aufschrift: Den erbarn rade to Magdeborch, unsen besunderen, schal dise bref.

O. P. G. Das verletzte Siegel zeigt im Siegelfelde einen rechts schreitenden aufgerichteten Löwen. — Konrad und dessen Bruder (Otto), dessen Siegel jener hier führt, kommen zusammen in den Jahren 1390–1402 vor (Geschichtsblätter für Magdeburg 1875, 370 f.).

(1396.) O. J. u. T. 1039.

Der Rat der Altstadt Magdeburg verwendet sich bei dem Domkapitel zu Goslar für Hans Strakens Kinder wegen deren Rechte auf den Besitz des domstiftischen Gutes zu Etgersleben.

Unsen fruntliken dinst vor. Erbaren heren, here, her deken unde dat cappittel algemeyne to sunte Symen Juden Kerken hir to Gossler. Wi hebben gik wol vorjar gescreven unde gebeden vor Hans Straken kindere, dy gi unde juwe godeshus belenet hebben mid deme gude to Eddekersleve in dorpe unde velde, dat dersilven kindere vader van gik hadde, des danke wi gik mid alleme flite. Wetet, dat dy edele Curd van Hadmersleve, here to Egelen dy kindere ergenant hindert an deme gude unde sprickd, id si ome ledich vorstorven unde upp dy word hefft hi eynen andern belegen mid demsilven gude, wol wi vake unde vele vor dy unsern gebeden gescreven hebben. Hirumme bidde wi fruntliken nademale gi in juweme lenbrive gescreven hebben, dat gi des gudes eyn here willen sin, dat gi darvor sin, dat gi dy kindere by deme gude behalden unde scaffen, dat gi tigen den ergenanten van Hadmersleve to dagen komen unde vorenen gik mid deme, upp dat unse borgere ores gudes nicht erregan derffen, wente gik juwe tins vol unde al worden is, wol si des gudes nicht gnyten kunnen. Kunde gi aver eder wolden en des gudes nicht geweren noch si ores rechten vordedingen, so geven si gik oren tins umbilken unde musten lichte vorsoken, offt si des van Egeln willen drapen kunden, des si lyver vordrach hedden, wenne gi si vordedingen wolden. Geven under unser stad secrete. Juwe fruntlike antworde.

Consules civitatis antique Magdeborch.

Aufschrift: Den erbaren wisen heren, deme dekene unde deme cappittle gemeyne in sunte Symon Jude kerken to Gossler scal det. R.

O. G. Domstift 471a. Im Siegelfelde ein Heiliger (S. Moritz) oder ein Erzbischof zwischen 2 Türmen stehend. Von der Umschrift ist lesbar:

S · SECRET · BVRGERSIVM · I · MAG ----.

Vgl. Nr. 1221 und 1222.

(1396.) O. J. u. T. (1375—1415.) 1040.

Heinrich, Graf zu Wernigerode, verwendet sich in Goslar für Hans von Minsleben wegen einer Tagefahrt.

Hinrik greve to Werningerode.

Unsen vruntlichen groz unde willen to voren. Gi wisen beschedenen bedderven lude, radesmester unde rat, we bidden gik weten, dat Hans von Minsleven sine boden by uns ghehat heft unde het uns ghescreven, dat he gik gerne riden wille up enen leghelich dach unde wille gik dardon, wes he gik von ere weghene unde von lantfredes weghene plichtich sy, dat he unser ghenete, dat gi dat von eme nemen, dat wille we gerne verschulden unde bidden des juwe antworde. Datum nostro sub secreto.

Aufschrift: Discr. v. ac hon. css. G.

O. P. G. Mit zerstörtem kleinem Siegel in grünem Wachs. — Der Graf Heinrich von 1375–1429, Hans von Minsleben von 1373–1315 in Zeitschr. des Harzvereins 1870, I, 237.

1396. 1041.

Der Rat in Hildesheim schreibt nach Goslar über die von Ludolf von Walmoden, Wilhelm von Amplebe, Hinrik Kokerbeke und Bertold von Hameln verursachten Unruhen.

Döbner Hild. U. B. II, 900.

1397. Januar 11. 1042.

Notariatsurkunde über die Besichtigung der Tore Goslars zwecks Beseitigung der durch die Kapellen S. Nicolai, S. Viti und S. Bartholomaei bewirkten Hindernisse einer Stadtbefestigung.

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem MCCC nonagesimo septimo, indictione quinta, mensis Januarii die undecima, hora quasi sexta, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Bonifatii, divina providencia pape noni anno octavo, in mei notarii publici subscripti testiumque infra scriptorum presencia personaliter constitutus honorabilis et discretus vir Magister Conradus de Roma

officialis generalis et auditor coram curia Hildensemensi a reverendo in Christo patre domino Gherardo Hildensemensi episcopo ad hec que sequuntur missus ut asseruit et deputatus ex una, et circumspecti viri Johannes de Kyssenbrügghe et Rodolfus Rosteyn proconsules necnon Hinricus Velehauwer, Henninghus Eyken, Johannes de Vlotede senior, Wernerus Konig, Hermannus de Dornten, Hinricus de Himpteken, Johannes Wildevur et Hinricus de Usler consules ab aliis suis conconsulibus amborum consulatuum Goslarie ad hoc deputati parte ex altera, dictisque magistro Conrado et proconsulibus ac consulibus simul pergentibus et visitantibus valvas singulas dicte civitatis Goslarie et primo venientibus ad valvam s. Nycolay, que volgo dicitur Clawes dor, dicti proconsules et consules ostenderunt et indicaverunt dicto magistro Conrado, qualiter turris ejusdem valve ex capella s. Nycolai contigue sibi constructa nimium indefensibilis reddatur, quare partem ipsam ejusdem capelle contigue turri sic annexam pro defensione tutiore dicte valve deponere cuperent et curarent. Insuper transeuntibus eis ad valvam s. Viti vulgariter dictam Vites dor demonstraverunt praedicto mag. Conrado, qualiter eciam turris ejusdem valve ex dicta capella s. Viti sibi nimia propinquitate coniuncta et ex eo quod via exeundi et introeundi ad eandem civitatem subtus eadem turri pateat, reddatur indefensibilis multum et immunita, quare muros seu parietes dicte capelle s. Viti perfodere proponerent et ambulantibus per ipsos ingressus et egressus facere. Preterea procedentibus eis ad valvam s. Bartholomei dictam Brededor ostenderunt sepedicto mag. Conrado eandem valvam multum indefensibilem fore et immunitam racione capelle s. Bartholomei inter turres eiusdem valve constructe defensionem impedientis itaque verisimiliter timeretur de periculo prodicionis ipsius civitatis ex talibus impedimentis defensionum dictorum locorum, quare eciam eandem partem capelle intenderent removere. Quibus singulis premissis per predictos sic visis et per circumstancias hinc inde debite examinatis dicti proconsules et consules nomine totius consulatus Goslarie et sui prenarrato mag. Conrado cum instancia debita supplicaverunt, quatenus ipsis dicteque civitati Goslariensi et paupertati communitatis ejusdem loci superpremissi de remedio oportuno providere dignaretur, ut perverse voluntati reproborumque violencie valeat contrairi. Quorum precibus iustis inclinatus et communi bono ne opprimatur et pereat, cupiens providere prefatis proconsulibus, consulibus et universitati Goslarie auctoritate ordinaria reverendi in Christo patris domini sui Gherardi episcopi hildesemensis predicti sicud hoc ab eo in mandatis se recepisse profitebatur, idem mag. Conradus diligenti inquisicione per eum facta de veritate premissorum, sicut invenit ea veritati subnixa, gratiose indulsit, concessit ut iussit necnon propter communem utilitatem permisit, ut partem capelle s. Nycolai predicte annexe dicte valve Clawes dor dirimere possint et auferre quam ipsis videbitur expedire. Similiter ut muros seu parietes predicte capelle s. Viti contigue constructe valve dicte Vites dor

perfodere valeant in tantum, ut illis ambulantibus et vehentibus ad dictam civitatem pateat ingressus et egressus, proviso tamen ut de dictis duabus capellis videlicet s. Nycolai et s. Viti tantum maneat inviolatum, quantum promissarum officiis divinique cultus exercicio sufficere possit. Preterea ut partem ipsam dicte capelle s. Bartholomei sitam inter turres dicte valve Brede dor deponere et ita ordinare possint, ut debitam tuicionem adjectis turribus erga eandem valvam adhibere valeant et exercere, ita tamen quod altare capelle memorate situm in una dictarum turrium maneat inviolatum pro missarum officiis exercicio cultusque divini. Addiciens quod, si in ammocione partem dictarum capellarum caractarum ipsorum infringi contingerit, extunc rectoribus dictarum capellarum infra hinc et dominicam proximam Quasimodogeniti missas celebrandi et divinum officium exercendi in eisdem dicti domini sui episcopi auctoritate liberam concessit et concedet facultatem. Super quibus omnibus et singulis premissis predicti proconsules et consules requisiverunt me notarium publicum subscriptum, ut sibi unum vel plura publicum seu publica conficerem instrumentum seu instrumenta. Acta sunt hec intra muros Goslarienses juxta prefatam valvam Brede dor presentibus honorabi[li]bus et discretis viris domino Arnoldo preposito eccl. montis s. Georgii prope Goslariam, Johanne Brandis plebano eccl. forensis in Goslaria, Hermanno Werenbergh scolastico ecc. s. s. Symonis et Jude apostolorum ibidem, magistro Nycolao Rorberghe, Bodone dicto under sente Ylien, Brant van Embeke et Henneman Omes clericis et laycis hild. dyoc. testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes Vlotauwe cler. Mindensis dyocesis publ. imperiali auctoritate notarius etc. *(Wappen des Notars.)*

O. G. Stadt Goslar 529.

1397. Januar 15. 1043.

Der Rat der Stadt Braunschweig kündigt Hinrik von Himpteken die geliehenen 150 Mark auf und verspricht Zahlung im nächsten Zinstermin.

O. B. Cop. B. III, 16.

1397. Januar 16. (Notariatsprotokoll.) 1044.

Zeugenaussagen in Sache Walters von Dorstadt und seines Sohnes gegen Goslar wegen des Zolls auf der Vienenburg.

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo trecentesimo nonagesimo septimo indictione quinta, mensis Januarii die decima sexta, hora terciarum vel quasi, pontificatus sanctissimimi in Christo patris ac domini nostri, domini Bonifacii divina providencia pape noni anno octavo, in mei notarii publici testiumque infrascrip-

torum ad hoc vocatorum et rogatorum presencia personaliter constituti circumspecti viri Johannes Kissenbrucge et Rodolfus Rosteyn proconsules ceterique consules videlicet moderni et antiqui amborum consulatuum Goslariensium ex una, et discreti viri carnifices et alii cives Goslarienses subscripti parte ex altera. Qui quidem cives inferius nominati per dictum Johannem proconsulem interrogati et ammoniti, quid ipsis constaret de thelonio, quod nobilis Walterus de Dorstad et eius filius postulant et requirunt ad castrum Vineborch a carnificibus et aliis civibus Goslariensibus de pecoribus per ipsos istinc pulsis et perductis, an ipsi consweverint ibi dare huiusmodi thelonium an non? Ad quod ipsi omnes unanimi voce suis veredictis dictis et assercionibus, non vi seu metu inducti, sed libera voluntate indicaverunt et quilibet eorum, prout inferius describitur, indicavit, quod ipsi ad tot et tanta tempora et eciam ante et post nunquam thelonium dederunt ad castrum Vineborch de pecoribus suis, que istinc pepulerunt, perduxerunt seu perducerent et se non audivisse, quod cives Goslarienses ibi dictum thelonium dedissent sive darent, et si necesse foret, hoc suis vellent firmare iuramentis. Primo quidam dictus Schimphenie interrogatus per predictum Johannem proconsulem indicavit et dixit se cum suis parentibus istinc ambulasse pecora perducendo ultra LX annos, secundo et ulterius per ordinem Bertoldus Levezone citra L annos, Hertze ultra XLII annos, Henning Tuntzel circa XL annos, istis quoque temporibus, quibus Bodo de Zaldere dictum castrum Vineborgh tenuit sive possidebat. Brant Kempe ultra XL annos, Gruntsop ultra XXXVI annos, Hennig Haskenhusen ultra XXXV annos eciam circa tempora prefati Bodonis de Zaldere, Hinrik Wildevur circa XXX annos, Tydericus Hůne ultra XVIII annos, Hermannus de Aken ultra XVIII annos, Bruno Spenthof ultra XVI annos, Goseke ultra XVI annos, Dransvelt circa quindecim annos, Papetran circa XIIII annos, Tyleke Oldendorp circa XII annos, Gherbrecht Stok ultra XII annos et anno presenti, Hinrik de Heyde circa IX annos, cum Rese ibi fuerat thelonarius, Heneke de Zezen circa VII annos vel VIII, temporibus Lippoldi de Zaldere, Johannes Wydenla ultra VI annos, Holte circa VI annos, Bruno Becker circa VI annos, Gheverhardus Calbecht ultra VIII annos, Heneke de Bokenum circa IIII annos vel VI, Vrikke Lizen circa V annos, Bonenzak circa II annos, Tyleke Kok circa II annos et Johannes Gronewold isto anno presenti. Et omnes isti et singuli predicti dixerunt, se prefatis temporibus et infra et ultra ista tempora dictum thelonium nunquam tribuisse et se minime ad hoc teneri. Insuper Ebeling Tuntzel dixit, se in dicto castro Vineborch moram traxisse per spacium X annorum et ibidem servivisse Steppen de Mundere, Frederico de Berle et Ludero de Herberghen, et nunquam percepisse, cives Goslarienses de pecoribus suis ibidem thelonium dedisse. Item Henning Pantheshusen dixit, se ibidem quondam pecora pepulisse et ab eo thelonium requisitum fuisse, ita quod pro eo compellebatur ad dandum pignus tempore eo, quo ibidem morabatur Luderus de Herberghen. Cum idem Henningus

Goslariam venerat, consulibus notificavit, qui pro eo ad dictum Luderum scripserunt, et dictum pignus ipse quitum restituebat, et sic idem Panteshusen dixit se in XVII annis et infra et ultra nunquam ibi thelonium dedisse. Insuper Jan Witte dixit, se ibidem una vice pecora pepulisse cum quodam viro de Halberstad, et ab eis thelonium fuisse postulatum, de qualibet marca quatuor denarii, quibus denariis per eos sic datis, et quidam alius vir astans dixisset ad dictum Jane Witten, an ipse esset civis Goslariensis, et eo respondente, quod sit, dicti IIII denarii pro thelonio dati fuerunt sibi restituti et alios IIII denarios per alterum virum de Halberstad datos retinebant. Item Hermen Oldenrod dixit, quod tempore illo, quo in prememorato castro Lippoldus de Zaldere morabatur, istinc eciam pecora ab eo pellerentur et quidam dictus Knorre ibi pro tempore advocatus existens, ex ipso thelonium, videlicet III denarios, quos compulsus sibi dedisset, requisivit; postea ad idem castrum dictus Oldenrod sui quoque sodales venientes ac a dicto Knorren advocato salutati, ad quod ipsi dixerunt, se ibi gratos non existere, eo quod exaccionasset dictum Oldenrod eorum consortem, recipiendo tres denarios ab eo pro thelonio, ad quod non tenerentur, extunc idem Knorre hujusmodi monicione dicte injuste exaccionis motus eis restituit in amicicia mediam stopam servicie pro denariis tribus prenarratis. Postremo Hassekenhusen dixit, quod dominus Walterus de Dorstad quadam vice requisivisset ab eo thelonium et conpulsus dederit sibi pignus pro eo, propter quod Johannes Kissenbrucge antedictus necnon Hermannus de Dorntem ad dictum dominum Waltherum de Dorstad equitarunt circa salices in Doringerode presente dicto Hassekenhusen eum informando, videlicet cives Goslarienses ad dictum thelonium diudum non teneri, qui sic informatus pignus remisit sibi restituendo. Super quibus omnibus et singulis supra dicti proconsules et consules me notarium subscriptum requirebant, ut sibi super hiis unum vel plura conficerem instrumentum seu instrumenta. Acta sunt hec in pretorio Goslariensi anno indictione, mense, die, hora et pontificatu, quibus supra, presentibus discretis viris, domino Hermanno Werenbergh scolastico ecclesie sanctorum Symonis et Jude in Goslaria et magistro Nycolao Rorberghe de Zoltwedele testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes Vlotauwe clericus Mindensis dyocesis publicus imperiali auctoritate notarius etc.

O. G. Stadt Goslar 529[a]. Mit dem Notariatszeichen.

1397. Januar 28. 1045.

In die Einigung des Erzbischofs von Magdeburg Albrecht und des Bischofs von Halberstadt Ernst und des Grafen von Honstein Ulrich mit dem Bischof von Hildesheim Gerhard und dem Bischof von

Paderborn Johann werden u. a. auch der Rat und die Bürger von Goslar aufgenommen.

Gedr.: v. Heinemann Cod. dipl. Anh. V, 213.

1397. Februar 22. 1045a.

Papst Bonifazius beauftragt den Domdechanten von Mainz, dem Stiftsherrn Hermann de Indagine *(v. Hagen) in Goslar die Anwartschaft auf eine Kollatur seitens des Bischofs und Domkapitels, sowie der Pröpste* S. Crucis *und* S. Mauritii *in Hildesheim zu übertragen.*

Gedr.: Hoogeweg U. B. des Hochstifts Hildesheim VI, 1428.

1397. April 10. 1045b.

Der Rat von Hildesheim bittet Hans von Kissenbrügge, den Bürgermeister in Goslar, nach Hildesheim zu kommen.

Vgl. Döbner Hild. U. B. II, 940.

1397. April 15. (Des sondaghes to palmen.) 1046.

Der Rat bekennt, von hern Bertolde van Ringelem, pernere to Wulptingerode, Ghesen klostervrowen to Woltingerode unde Bertolde, sines broder kindere Henninghes van Ringelem *für 10 Mark gosl. W. 1 Mark* to orer rechten liftucht *verkauft zu haben, die nach dem Tode der Genannten an die Stadt zurückfallen soll. Kündigung vorbehalten.*

O. G. Cop. B. 290.

1397. April 30. (In s. Walburges avende.) 1047.

Vor dem Vogt Hinrik van der Heyde *schwört* Henningh van Dornthen *dem Rat und den Bürgern zu Goslar Urfehde.*

Zeugen: Tyleke Knystede, Heyneke van Zezen.

O. G. Stadt Goslar 531. Mit dem Siegel des Vogtes.

1397. April 30. 1048.

Vor dem Vogt Heinrich von der Heide verklagt der Rat Heineke von Elvessen wegen Schoßhinterziehung.

Ek Hinrik van der Heyde, voghet to Goslere, bekenne in desseme openen breve, dat vor mi ghewest synt in richtestad Hans van Kissenbrucge borgermestere to Goslere, Hinrik Velehouwer, Henning Eyke,

Hans Wildevur unde Hans van Vlotede in rades wys, alze de rad, unde hebbet gebeden umme enen vorspreken alze umme Brande van Dasle. Dene gaff ek on unde de bad, dat he moste ore word spreken unde vraghede enes ghemenen ordeles: Welk borger to Goslere deme rade darsulves swore to den hilghen, dat he welde syn gud vorschoten na der borger willekôre, unde denne des bedreghen worde, dat he des nicht en didde, wat sines rechten darumme were, unde wat he darumme vorbroken hedde tighen den rad? Des ordeles vraghede ek Hanse Ernstes. De vant vor recht: We also syn gud nicht vorschotede alze he gesworen hedde, al syn gud hedde he vorbort, des môchte sek de rad underwinden unde keren dat in der stad nůd mit rechte na des richtes rechte, unde syn liff stunde an des rades hand. Do vraghede Brand vord: Wo de rad dat vord bewisen scholde unde ertughen, dat de man syn schot nicht ghegheven en hedde, alse he gesworen hadde? Des vraghede ek aver Hanse Ernstes. De vant: se scholden dat bewisen mit den schotheren, also dat se spreken bi den eden, de se dem rade darto ghedan hebben, dat dat also were unde mit den, de on vord helpen dat schot bewaren. Also klaghede Brand vord an van des rades weghen, dat Heyneke van Elvessen syn schot nicht ghegheven en hedde, alze he ghesworen hadde, wenne he erst nicht enbrachte, wen enen verding syn gud to vorschotende, do seden se, des verduchte on, dat he sek bat bedechte unde sanden om Stolterheren, dat he on underrichtede; des sande he do noch driddehalf lot, dat was do syn schot al, dar he doch syn gud nicht halff mede vorschotet hefft, alze de rad dat bevůnden hefft Do vraghede Brand vord: wer de rad icht benomen scholde de schotheren? Des vant Hans Ernstes, dat me se to rechte benomen scholde. Also benomden se Werner Koninge, Hinrik Wildevůr unde Henninge Reventer, de dat schot ok halp bescriven, unde mester Niclawes de scriver, de dat erste gheld van om upghenomen unde beschreven hadde, wô vele des was; de seden bi ôren eiden, de se dem rade darto ghedan hebbet, dat dat also were. Do vraghede Brand van Dasle vord: Icht de tuch vullenkomen were gheschen na des richtes rechte? Des vant Hans Ernstes: de tuch were vullenkomen. Do vraghede Brand vord: Icht de rad edder de stad jennighe nod edder rechte ansprake darumme liden dechte? Do vant Hans Ernstes: Sint dem male dat de rad dat vor gherichte mit ordelen unde mit vorspreken, mit rechte na des richtes rechte irworven hebbet, so ne darvet se noch de stad nene nod noch ansprake in dem rechten darumme liden, der se in dem rechten entghelden darven. Hir was ieghenwardich Heyneke Sommer des vorbenomden Heyneken van Elvessen sustersone, de dit vulbordede alse vorscreven is, unde Ecbrecht Stolterhere unde Henning van Sutheym, de mit om dar weren. Hir weren over dinglude Henning Ernstes, Hinrik Reddesse, Ebeling Bokemôller, Hans Gronewold, Hans Kerbergh, Hinrik Ludegher, Ebeling Bokemoller de junge; Schowerchte. Unde ek Hinrik van der Heide voghet vorbenomd hebbe van gerichtes

weghen myn ingezegel to tughe ghehenget an dissen breff, unde we Henning Ernstes, Hinrik Reddesse, Ebeling Bokemoller, Hans Gronewold, Hans Kerbergh, Hinrik Ludegher unde Ebeling Bokemoller de junge schowerchte bekennet, dat we hir an unde over gewest hebben unde darto geesschet syn to dingluden, unde hebbet des to tughe use ingezeghele bi Hinrik van der Heide des voghedes ingezeghele gehenghet an dissen breff. Na goddes bort dritteynhundert jar in dem seven unde neghentigesten jare in sente Walburgen avende der hilghen iuncvrowen.

O. G. Stadt Goslar 530. Angehängt sind 8 runde Siegel:

1. *auf einer kleeblattförmigen Figur ruht ein quergeteilter Schild, unten 3 Balken, oben 2 Lilien.* ✠ **Sigillum hanses - - - - de · Heyde.**
2. *Schild mit 3 Hüten.* ✠ S' hEIRIGI · ERESTI · DE · YRGE.
3. *Schild mit einem schräggelegten Instrumente (Hacke, Anker?).* ✠ **S' hinric redderse.**
4. *Schild mit einer schräggelegten Zange.* ✠ **S' ebelingo bokemuller.**
5. *Schild mit 3 aufgerichteten Tannen. Legende unleserlich.*
6. *Schild mit Hals und Kopf eines Pferdes.* ✠ S' iOhARRES · hERBERGh.
7. *Schild mit einer Lilie.* S' hIRRIGI · DE · LOGTER.
8. *Schild, dessen Wappenbild undeutlich.*

Das R. A. von 1399, Bl. 26, bemerkt bei der Registrierung dieser Urkunde: Dar mach me uk ichteswat na richten.

1397. Mai 1. 1049.

Heyneke Sommer beschwört vor dem Vogte dem Rate der Stadt Goslar, daß er als nächster Verwandter seines Ohms Heyneke von Elvessen das gegen diesen gesprochene Urteil, das ihn wegen Schoßhinterziehung alles Gutes ledig gesprochen habe, nicht anfechten wolle, und erhielt darauf aus Gnade das von seinem Ohm nachgelassene Haus und anderes Gut zurück.

Ek Hinrik van der Heyde voghet to Goslere bekenne in dissem openen breve, dat vor mi ghekomen is in richtestad Heyneke Sommer unde hefft bekant, dat he mit wolbedachtem mode, guder sinne, unbedwungens hebbe ghewesen vor gherichte, dar de Rad to Goslere erwarff mit ordelen unde mit vorspreken na des richtes rechte, dat dat gut, dat Heyneke van Elvessen, deme god gnade, na leet unde under om bestarff, dat dat vorwarcht gud sy unde were, darumme dat he ghesworen hadde schot to ghevende na der borghere willekore unde dat also nicht en helt unde syn gud nicht vorschotede, alse he ghesworen hadde, unde dat vorbört hebbe tighen den rad unde de

borgere to Goslere, unde dat de sulve Heyneke Sommer disse vorscrevenen stucke ghevulbordet hefft in richtestad unde vulbordet unde hefft ghelovet vor gherichte, dat he den rad unde de borghere to Goslere darumme nummermer andeghedingen wille noch nemend van syner weghen, unde ok nene heren boven se then, de wile dat he levet, unde wil sek alle tyd ghenoghen laten an des richtes rechte to Gosler, unde hefft bekant, were dat jemend were, de negher besibbe were Heyneken van Elvessen, wen he, dede hir upp rechte ansprake didde, de ansprake welde he affdon mit rechte, wente he vor gherichte beholden hefft uppe de hilghen, dat he sy des vorscrevenen Heyneken echte unde rechte sustere sone unde nemende enwere, de om negher sy van sibbe tale wanne he. Unde hefft bekant, dat de Rad to Goslere om grote gnade ghedan ghedan hebbe alsus alse hir na ghescreven is, darumme dat he om de negeste van sibbe weghen is, alze he dat bewiset hefft, alse vorscreven steit, hebben de rad om gheantwordet unde ghelaten dat hus, dat Heyneken van Elvessen ghewest was, twe anebot mit alleme smedetouwe, enen groten unde seven lutteke gropen, eyn gud hantvad, twe ketele, twe halve stovekens unde twe quarters kannen, seven hympten weytes, twe schepel rocgen unde vefftehalve syde vlesches, viff kisten lutlik unde grod unde dre bratzen, viff vingeren unde ses sulverne lepele, de schal he sunderken hebben to hulpe to dem buwe des huses unde hefft sek vorwillekört, dat he wille sine levedaghe wonen to Gosler. Were aver, dat he io wedder van denne then wolde, so scholde he dit hus dem rade wedder laten leddich unde los unde de vorbenomden stucke, . . . unde scholde den rad denne vorder nerghen umme schuldeghen unde holden alle disse vorscrevenen stucke, alse disse breff inne holt. Alle disse stucke hefft he vor sek unde vor syne erven vor mi in richtestad ghelovet unde mit uppgherichteden vingeren to den hilghen ghesworen stede unde vast to holdende ane jengerleye arghelist. Hir hebben over ghewest dinglude Hinrik Reddesse, Hinrik Poltener, Hans Ernstes, Hans Kerbergh, Heydeke Schrader, Gheverd Sluter, Roleff van Barum unde mer vromer lude. To vorderer bekantnisse disser dinge hebbe ek Hinrik van der Heyde voghet vorbenomd myn ingezeghel van gherichtes weghen to tughe ghehenget an dessen breff unde we Hinrik Reddesse etc. bekennet, dat we hir an unde over ghewest hebben unde darto gheesschet syn to dingluden unde hebbet des to tughe use ingezeghele bi Hinrikes van der Heyde des voghedes ingezeghele ghehenget an dessen breff. Na goddes bord dritteynhundert jar in dem seven unde neghentigesten jare in s. Walburges daghe der hilghen juncvrowen.

O. G. Stadt Goslar 532. Von den 8 Siegeln fehlt das Vogtssiegel.

1397. Juni 24. (In s. Johannis daghe to middensommer.) 1050.

Der Rat bekennt, U. L. Fr. Brüderschaft in Goslar für 90 Mark gosl. W. 7 Mark derselben Währung verkauft zu haben, von denen er 5 Mark an den prester, deme se de misse bevelet, de me alle daghe plecht to holdende van der broderschup willen, *und 2 Mark den Vormunden der Brüderschaft geben solle. Kündigung vorbehalten.*

O. G. Cop. B. 291.

1397. Juni 29. 1051.

Das Domstift in Goslar erhält von Dietrich von Astfelde eine bei Hermann von Vechelde in Braunschweig und an 5 Hufen in Salzdahlum belegte Rente zur Feier der Octava Concept. Mariae.

Van der gnade godes we Detmer deken unde dat ghemene capittel der kercken der hilgen apostelen sente Symons unde Jude to Gosler bekennen in desseme openen breve, dat her Dyderik van Astvelde, unse medecanonik, dorch god unde siner sele salicheit ghegeven hefft achte lodige mark Goslerscher weringe, de mit anderem ghelde gelecht sint vor twey mark gheldes jarliker gulde by Hermene van Vechtelde, borgere to Brunswik. Unde sint uns unde unseme godeshuse geantwordet in unse were an viff hoven landes mit orer tobehoringe uppe deme velde to Soltdalem, in desser wise, dat we unde unse nakomelinge schullet unde willet ewighliken beghan mit allem godesdenste den achteden dach des festes conceptionis unser leven vrowen sente Marien likerwis alse we beghan den rechten hilgen dach conceptionis unser leven vrowen. Unde schullet darto volgen laten de ghulde alle jar na antale siner achte mark, wat sek der geboren mach von den vorbenomden twen mark gheldes, de vor drittich lodige mark Brunswikescher witte unde wichte gekofft sint eder van der ghulde, dar dat gheld denne angelecht were. Unde willet de antale alle jarlikes, alse vorscreven is, delen laten uppe unsen kor to deme sulven achteden daghe to beghande uns unde unsen vicariesen na wonheit unses godeshuses. Sunder den verden deel der ghulde, de sek van den achte marken boren mach, dene schal me gheven to der custerie, up dat me to demsulven feste enberne de seven lechte vor deme homissen altare unde de lechte uppe unsem kore. Unde desser stucke to eyner openbaren bewisinge, dat de van uns unde unsen nakomelingen also stede unde wol geholden werden, so hebbe we unse ingezegel gehenget an dessen breff, de ghegeven is na goddes bord dritteinhundert jar in dem sevenenundenegentigesten jare, in deme hilgen dage Petri unde Pauli der hilgen apostele.

O. G. Domstift 472. Mit dem Siegel des Stiftes.

1397. Juli 10. (Des mandaghes neyst na s. Kylianus daghe.) 1052.

Vor Hinrik van der Heyde, *Vogt, schwört* Johan Copperok *eine rechte Urfehde.*

Zeugen: Bertold Ridder, Borchard van Dornden.

O. G. Stadt Goslar 533. Mit dem Vogtssiegel.

1397. Juli 13. 1053.

Das Domstift verträgt sich mit dem Rat zu Goslar über die Kosten der Erwerbung des goldenen Jahres, über die Kollekte, Anordnung des großen Festes und Gottesdienstes in allen Stadtkirchen u. a.

We Dethmar deken unde dat capittel ghemeynliken der kerken der hilghen apostelen Symonis unde Jude binnen Gosler bekennet in desse openen breve vor uns unde unse nakomelinge, dat we uns vordreghen unde vorenet hebbet mit den erbaren wisen borgermesteren unde radmannen der stad to Gosler umme dat guldene jar, dat annus jubileus het, to irwervende unde to beholdende, laten van unsem hilghen vadere dem pavese unde anderer gnade, de dar nutte unde nod to syn, unde umme koste vor arbeyt unde breve darupp to irwervende, alsusdane wys. Wat dat kostet, dat schulle we halff utlecgen unde bekosteghen, unde de rad de anderen helffte unde dat schal unser eyn dem anderen truwelken helpen bearbeiden unde to gude holden ane jengerleye behelpinge unde arghelist unde were, dat god dat gheve, dat dit also gheendeghet worde, so scolde we mit on unde se mit os dit alsus holden, alze hir na gheschreven steit. Wat dar gheoffert worde allene in de kesten, de darto ghemaket worden in allen kerken, dar de gnade ghelecht were, dar me in to offernde plecht unde iowelk sine vard mede lesten wel, dat scolde me to sammene bringen na bequemicheit, dar wert aff nemenden laten unse hilghe vader de paves to voren synen deil, alse dat lichte syn breff denne utwiset. Unde wat dar denne bleve, dat scholde we mit dem borgeremesteren unde radmannen unde se mit os like deilen, unde den deil scholde de rad hebben darto to hulpe, dat se scullet unde willet bekosteghen unde truwelken bearbeiden, alze se dat best vord bringen kunnet na orer moghelcheit mit den vorsten, heren, ridderen, knechten unde steden, dat me on tovoren moghe korn unde spise unde wes behuff were to deme jare unde schullet sek sulven ok upp al sulke ding setten unde dar dat beste to don bi den heren, dat de straten ghevelighet werden myt oreme lyve gude unde deneren na orer moghelcheit ane arghelist unde ok de dor, torne unde muren der stad mit luden besetten upp dat de stad deste bad bewaret worde umme des willen, dat me denne vele unde allerleye lude mot inlaten.

Were ok, dat jenneghe koste uppstunden, dar we noch nicht aff enwusten, alze icht me ichteswelke predeghere unde bichteghere bekosteghen scholde, de koste scolde we halff utlecgen unde de rad de anderen helffte, unde de bichtighere unde de predeghere scolde we mit eynander beproven unde de entfangen, de dar nutte unde bequeme to weren, wur we de utrichten konden. Unde me scholde alle daghe des morghens ene predeghinge hebben to dem munstere unde wat me der io des daghes meer hehovede, de scholdeme hebben in anderen kerken, dar ôd os unde dem rade beleghelikest duchte, unde dit scholden wesen de kerken, de me visiteren scholde to dem ersten de hovetkerken Symonis unde Jude, de parkerken s. Cosme unde Damiani, darna Frankenberghe, to den barvoten broderen, to dem nyen werke, uppe s. Jurgensberghe, unde to s. Stephene. Vortmer wat van den tekenen vallen mach boven koste, dat schulle we mit dem rade ghelike deilen unde se mit os. Ok enschal de rad sek vorder in neyn opper steken noch beweren in user kerken, sunder allene dat in de kesten gheopperd worde to wedderstadinge orer koste unde arbeide alze vorschreven steit. To bekantnisse aller disser vorscrevenen stucke, dat we de truwelken unde wol holden willet, hebbe we uses capittels inghezeghel ghehenget an dessen breff, de ghegheven is na goddes bord dritteynhundert jar in dem seven unde neghentigesten jare in s. Margareten daghe der hilghen juncvrowen.

O. G. Stadt Goslar 534. Mit dem kleinen Siegel des Stifts.

1397. September 5. (Des medewekens neist vor unser leven vrowen daghe der lateren.) 1054.

Der Rat bekennt, Aschwine van Roden 50 Mark hild. W. u. W. schuldig zu sein, die er bis k. Ostern in Hildesheim zurückzahlen will.

O. G. Cop. B. 293.

1397. September 15. 1054a.

Papst Bonifaz IX. verleiht dem Stiftsherrn Dietrich Bernhardi in Goslar eine Stiftsstelle in S. Mauritii zu Hildesheim an Stelle Dietrichs von Szellenstede.

Hoogeweg, U. B. des Hochstifts Hildesheim VI, 1456.

1397. September 17. (In s. Lambrechtes daghe.) 1055.

Der Rat verspricht hern Otten van Haringen, *Vikar in* s. Pawele to Halberstadt, *2 Mark gosl. W. als Rente für Lebenszeit; dieses*

Geld kommt her von den 20 Mark, de unse vorvaren in langer tyd vore gheborghet hadden van den vormunden des goddeshuses s. Jacobi binnen Gosler.

O. G. Cop. B. 294.

1397. September 17. 1056.

Im Schulzengerichte wird ein wegen versessenen Schosses verfallenes Haus dem Rate zugesprochen.

Ek Hermen Witte, schultechtede to Goslere, bekénne in disseme openen breve under mynem ingezeghele, dat ek des neisten midwekens vor palmen to richte tyd daghes, dar ok de klocke to ghelud wart, dar ek sad in richtestad van esschendes weghen des rades to Gosler na des richtes rechte hebbe uppgheboden dat hus uppe dem orde an der Joden strate unde dat hus darbi to der roden vorne unde de boden, de darto horen, icht jemend were, de dem rade darvan antworden welde vor schot unde wachte, de darvan vorseten synt, dat de queme binnen den neisten verteynnachten unde makede oren willen darumme. Ok hebbe ek dit vorkundighet unde witlik ghedan den, dar me sik an vormodet, de dar gulde unde tyns ane hebbet, alse den closterjuncvrowen to Frankenberghe. Also en quam binnen der tyd nemend, de dar van antwordede dem rade umme de vorscreven stucke. Des hebbe ek des neisten vridaghes na quasimodogeniti van gherichtes weghen on de vorscrevenen hus unde boden gheeghent und in ore were gheantwordet na des richtes rechte vor dat schot unde wachte, de darvan vorseten weren. Hir weren an unde over Hinrik van der Heyde, voghet to Gosler, Tyle Picge unde Hinrik Monnekerod. Unde we vorbenomden Hinrik van der Heide voghet, Tile Picge unde Hinrik Monnekerod hebben to tughe disser vorscrevenen stucke mit des schulten inghezeghele unse ingezegele ghehenget an dessen breff. Na goddes bord dritteynhundert jar in dem seven unde neghentigesten jare in s. Lambertes daghe.

O. G. Stadt Goslar 535. Mit 4 Siegeln, von denen das erste abgefallen ist.

In einem zweiten Exemplare ist bemerkt, daß das Haus Henrikes Pepergropen *gewesen sei, die Lage ist aber nicht angegeben. Als Zeugen treten hier auf* Hans Kerbergh unde Arnd Remesnider.

O. G. Stadt Goslar 536. Mit den 4 wohlerhaltenen Siegeln.

1397. September 18. 1056a.

Papst Bonifazius IX. beauftragt den Bischof von Perugia und die Dechanten der Domstifte in Goslar, Hildesheim und Magdeburg, die Pfarre in Peine an Albrecht Hardt zu übertragen.

Hoogeweg a. a. O. VI, 1457.

1397. September 20. (Des neisten midwekens vor s. Matheus dage.) 1057.

Vor dem Vogte Hinrik van der Heide *schwören* Henning Ploghemeker Hans Syverdes unde Hans van me Haghen *eine rechte Urfehde.*

Dinglude: Waterkron, Brand Berchman, Roleff van Barum, Ludeke Alshusen, Werneke Borstelde, Henning Nyehoff.

O. G. Stadt Goslar 537. Mit dem Vogtssiegel.

1397. September 29. 1058.

R. Hans von Schwiecheldt und seine Söhne R. Heinrich und Knappe Heinrich beurkunden das Anrecht Goslars an dem Schlosse zu Lutter.

We her Hans van Swichelte, her Hinrik ridder unde Hinrik knecht brodere des sulven hern Hanses sône bekennet openbare in disseme breve vor os unde use erven, dat de rad van Goslere unde de borghere ghemeynliken hebbet vefftich mark an eynem verndel des slotes to Luttere unde an alle deme dat darto hort dat us hundert mark steyt van usem heren van Hildesem unde van synem stichte in disser wys, dat dat des vorgenanten rades unde der borghere open schal wesen to al oren noden disse negesten tokomenden dre jar. Gheve we aver on in dem lesten jare ore vefftich mark wedder, de scolden se nemen. Aver dat scholde we on eyn verndel jars tovoren vorkundighen. Were ok dat we des nicht endeden, so scolde we se des vorgenanten verndels mit ûs mechtich maken, wan se dat van ûs eder van usen erven esscheden, also dat se ôre vefftich mark daran hedden, unde we use vefftich mark, unde scolden dat mit eynander inne hebben, unde alle de wile dat des nicht enscheghe, dat we on dat vorgenante geld nicht wedder engheven eder dat se sek des vorgenanten verndels mit ûs nicht underwunnen, so schal dat verndel io ore open wesen alse vorscreven steyt unde disse vorgenante vorkundeghinge schal stan van jare to jare io over de dre jar na ghifft disses breves, unde wanne de vorkundeghinge also ghescheghe van on eder van ûs gheve we on denne de vorgenanten vefftich mark nicht wedder, so schulle we se mit uns denne mechtich maken des vorbenomden verndels alse hir vore bescreven steyt. Ok ne sculle we dat vorbenomde verndel des slotes nemende vorpenden eder vorsetten, se ne hedden ore geld wedder eder we ne deden dat mit oreme willen. Worde ôs ok unse geld wedder van dem verndel des vorbenanten slotes, so ne scholde we doch dat verndel des slotes nicht van ôs antworden, se ne hedden to vorn ore vefftich mark wedder uppghenomen. Were ok dat unse here van Hildesem bischûp Gherd affghinge van dodes weghen, eer on desse vefftich mark wedder worden, we denne na ome bischûp to Hildesem worde bi deme scolde we unde welden truwelken bearbeiden

unde dat beste to don, breve to krighende uppe dat vorbenante verndel des slotes Luttere in aller wys alse se de van dem vorscrevenen biscuppe Gherde hebbet. Alle disse vorscrevenen stucke unde iowelk bisundern love we vorbenante van Swichelte dem rade unde den borgheren to Goslere vorscreven vor os unde use erven in guden truwen stede unde wol to holdende ane arghelyst unde hebbet des to bekantnisse unse inghesegele alle ghehenget laten an dessen breff. Na goddes bort dritteynhundert jar in dem seven unde neghentigesten jare in sente Mychaelis daghe.

O. G. Stadt Goslar 538. Angehängt 3 v. Schwiecheldtsche Siegel.

1397. September 29. 1059.

Gerhard, Bischof zu Hildesheim, und Johann, Bischof zu Paderborn, als Koadjutor des Bischofs Gerhard und seines Stifts, erkennen an, daß Hans von Schwiecheldt das Schloß Lutter mit ihrer Zustimmung an Goslar verpfändet habe.

We Gherd van goddes gnaden unde des stols to Rome bischup to Hildesem, unde we Johan van den sulven gnaden bischup to Palborne unde des sulven unses heren bischup Gherdes unde synes stichtes coadiutor, bekennet in disseme openen breve umme dat verndel des slotes to Luttere, dat her Hans van Swichelte unde syne erven inne hebbet van os unde useme stichte vor hundert mark, dat se vort ghesat hebbet vor eyn under pand dem rade unde den borgeren der stad to Goslere vor vefftich lodighe mark, dat de settinge gheschen is mit user witschup, guden willen unde vulborde, unde we unde use nakomelinghe willet on dat stede unde wol holden unde hebbet des to bekantnisse use inghesegele ghehenget laten an dessen breff. Na goddes bort dritteynhundert jar in dem seven unde neghentigesten jare in sente Mychaelis daghe.

O. G. Stadt Goslar 539. Angehängt 2 Siegel:
1. das ovale des Bischofs Gherd (wie beschrieben),
2. das runde des Koadjutors Johann im Bruchstück, Schild mit einem Kreuze, auf welchem ein kleines Mittelschild mit 2 Tatzen ruht.

Hierzu im Arch. Reg. v. 1399, Bl. 23: Im Gewahrsam des Rates sind 2 Briefe uppe dat verndel van Luttere, dar de rad L mark an hefft, de ene uses heren biscop Gherdes unde biscup Janes to Hildensem unde heren Hanses van Swichelte unde syner sone. Item en breff hern Borcherdes van Goddenstede, Boltesberg syns sones unde orer vrunt uppe dat sulve verndel. *Vgl. Nr. 1066.*

1397. September 30. (Des negesten sondages na s. Michaelis.) 1060.

Rentenvertrag des Rates mit hern Jane van Badenhusen, pernere to s. Stephene to Gosler, de to disser tyd in lene unde in weren hefft van hern Siverdes weghen van Cramme, deme god gnedich sy, de dit silve geld ghelecht hefft dor salicheit willen siner sele unde siner elderen an den altar der elven dusent meghede in der kerken to deme Nigenwerke unde der erbaren vrowen ver Margareten, wedewen dessulven hern Siverdes van Cramme und sinen kinderen unde eren rechten erven unde to truwer hand hern Godeschalke van Cramme riddere, to nud des vorbenomden altares unde des capellans, de dene io to der tyd in lene eder in bevelinge hefft, *über 2 löt. Mark* geldes gosl. w. *für 30 löt. Mark* brunsw. sulvers unde gosl. weringe, de al unde wol betalet sint unde ghekart in openbare not unde nut user stad. *Die Rückkaufbedingungen sind die gewöhnlichen.*

O. G. Cop. B. 295.

1397. Oktober 21. 1061.

Die Vormünder des Siechenhauses S. Pancratii vor Goslar verpflichten sich zur Einhaltung der Anordnungen einer Stiftung von Hans von Kissenbrück und seiner Gattin.

We Hinrik Velehouwer unde Goseke van Ruden, vormunden der guden lude, der seken vor Gosler, bekennen in disseme openen breve, dat Hans van Kyssenbrucge unde Myge sine husvrowe hebben dorch god ghegheven den guden luden, den seken to sente Pancratius vor Gosler, verteyn mark, de se hebben an ver hoven landes, de se hebben up dem velde to Weddingen unde hebben os geantwordet den bref, den se darup hebben van Hanse Meyse unde de met om den bref besegelt hebben. Unde hebben den guden luden vorbenomd den bref unde gud geantwordet darumme, ift se afghingen van dodes weghen, dat dar jo nicht in envalle. Unde Hans van Kissenbrugghe heft sik den willekor beholden, dat he den breff mag wedder eschen, wan he wel, unde denne schal me om dön. Unde wat van dem gude valt, dat schal he upnemen unde in sine nud keren, de wyle he levet. Aver na sinem dode schullen de seken dat upnemen unde in oren nud keren in aller wyse, alse de bref dat utwiset, den se darup hebben van ome. Also dat me darmede schal kopen ene tunnen haringes, de me den armen seken dele in der vasten na orer wonheit. Wat darover lepe, dar scholde me on ole mede kopen. Welker jares dat ore vormunden edder se dat vorsumeden, dat se des also nicht enhelden, so scholen de provest unde de klosterjuncvrowen tho Frankenberghe jo des anderen jares opnemen, wat van deme gulde velle unde scholden

dar haring unde ole mede kopen unde under sek delen in aller wise, alse de armen seken deden, ane weddersprake der seken unde ore vormunden. Aver des andern jars darna so scolden (de) seken unde ore vormunden wedder upnemen, wat van deme gude velle, icht se dat welden keren in der seken nud unde alse vorschreven is. Also menghes jares alse des nicht enschege, so scolen jo de closteriuncvrowen des andern jars dat upnemen, alse vorscreven is. Disse vorscreven stucke love we de vormunden der seken vor os unde use nakomelinge Hanse van Kissenbrucghe unde Mygen syner husvrouwen unde we dessen bref heft, stede unde vast to holdende; unde hebben on dissen bref ghegheven van ketende unde vulbord des rades to Gosler, unde hebben des tho tuge use inghezegele an dissen bref ghehenget. Unde we de rad tho Gosler bekennen, dat disse vorschreven stucke geschen syn mit usem rad unde vulbord. Unde de vormunden der seken schullen dat also holden unde hebben des to tughe use lutteke inghesegel an dissen bref ghehengt. Unde is gheschen na goddes bort dritteynhundert jar in dem sevenundeneghentigesten jare, in der elven dusent meghede daghe.

Aus Erdwin v. d. Hardt Chronik mspt. fol. 3350 und Antiquitäten mspt. S. 266 fg.

1397. Oktober 28. 1062.

Edelherr Walter von Dorstadt und Sohn Bernhard erkennen die Zollfreiheit Goslars in der Vienenburg an.

We de eddelen her Wolter unde juncher Bernd syn sone gheheten van Dorstad bekennet in disseme openen breve, dat we ansprakeden de borghere van Goslere umme toln van vee, dat se pleghen to drivende vor per Vynenborch hen. Dar antwordeden se to, dat se nenen toln van vee hedden gegheven wente an de tyd darumme en weren se des nicht plichtich unde brachten dat an unsen heren bischop Gherde van Hildensem. Des sende uns de sulve unse here van Hildensem enen breff darumme unde schreft: Were dat twene ute der knokenhowere ghilden to Gosler de eldesten dat bederve lude weren dat bewisen wolden mit oren eden, dat ore vorvaren vore unde se na ores vees nicht vortollet hedden, ho en dorffte we des toln van syner unde sines stichtes weghen darvan nicht nemen. Unde se scholden des darupp van uns entheven syn. Des quemen disse vor uns Hans van Vlotede unde Hinrik Wildevur, de der eldesten syn ute der vorscrevenen ghilden unde sworen uppe de hilghen mit upgherichteden vingeren unde staveden eden dat se, ore ghildebrodere unde ore vorvaren noch nemend wonhafftich to Goslere van vee nenen toln ghegheven hedden to der Vynenborgh. Unde darumme en dorven se uns van vee nenen toln gheven unde scholen des van uns entheven syn, unde des to ener bewisinge hebbe we unse inghezegele ghehenget

an dissen breff, de ghegheven is na goddes bort dritteynhundert jar in dem seven unde neghentigesten jare in der hilghen apostole daghe sente Symonis unde Jude.

O. G. Stadt Goslar 540. Angehängt 2 Siegel, das erste oval, das zweite viereckig. Schild mit Helm, an welchem je 2 Flüge. Schildfigur undeutlich, im zweiten ein Schrägbalken zu unterscheiden.

1397. Dezember 21. 1063.

Die Domvikare sichern dem Domherrn Dietrich von Astfeld die Feier seines Jahrgedächtnisses für die ihnen überwiesene Spende zu.

Universis presentem litteram visuris seu audituris pateat evidenter, quod honorabilis vir dominus Tydericus de Astvelde, canonicus ecclesie sanctorum Symonis et Jude apostolorum in Goslaria, Hildensemensis dyocesis, bono spiritu ductus et informatus ac anime sue saluberrima commonicione commonitus largiter tribuit nobis vicariis presentibus predicte ecclesie quatuor marcas Goslariensis warandie, cum quibus quatuor marcis nos prefati vicarii procuravimus nobis redditus annuales, quantum potuimus meliori modo et forma, ad peragendum et celebrandum dicti domini Tyderici de Astvelde diem tricesimum obitus sui, quocunque die vel tempore anni ab hac vita discesserit perpetue et singulis annis cum vigiliis et missis isto modo, ut sequitur. Omnes vicarii presentes de vespere precedentis diei quilibet eorum cum devotione qua decet, legat vigilias pro salute anime predicti domini Tyderici et parentum suorum et altera die de mane immediate sequente ambo vicarii summi altaris et subdyaconus, si presbiter est, si vero non est presbiter, ordinabit pro se suam missam illa die celebrandam. Celebrabunt quilibet eorum missam de beata virgine Maria, et si predictus dies tricesimus tali die eveniret, quod prefati vicarii et subdyaconus illas missas celebrare non possent, quod tunc tales missas preveniant observando eas die et tempore eis competenti. Insuper vicarii sanctorum, sancti Michaelis, sancti Petri et sanctorum Felicis, Simplicii, Faustini et Beatricis celebrabunt quilibet eorum missam de sancto Thoma apostolo suo. Interea nos alii vicarii quilibet nostrum celebrabimus missam defunctorum in predicti domini Tyderici et parentum suorum memoriam annualem. Si predictus autem dies tricesimus obitus sui supra summorum sive principalium festorum aliquod caderet seu eveniret, quod tunc prefatus tricesimus ante festa talia anticiparetur, nichilominus etiam preveniretur. Pro quibus vigiliis et missis per nos antefatos vicarios in predictis temporibus, ut superius tactum est, ita legendum et celebrandum nos antedictos redditus de prenarratis quatuor marcis annaliter exstirpatos et derivatos inter nos distribuemus equaliter, quanto possumus singulis annis et temporibus supradictis. Et si aliquando contingeret, quod dyaconus esset in loco suo, procurabit vigilias et missam animarum et recipiet equalem

portionem. Quod vero nos omnes vicarii predicti pro nobis et nostris successoribus consentientes singula supradicta firmiter volumus observare. Pro ulteriori seu firmiori testimonii intersigno nos Helmoldus de Duderstat et Cunradus Hake de Brunswik, perpetui vicarii ecclesie supradicte ex parte et rogatu omnium nostrorum vicariorum presentem litteram nostris sigillis sigillavimus et roboravimus. Datum anno domini M° CCC° nonagesimo septimo, in die sancti Thome apostoli.

O. G. Domstift 473. Von den 2 Siegeln ist das erste vorhanden: runde, sternartige Figur mit 5 mit Lilien besteckten Spitzen; in den Flächen zwischen den Spitzen stehen einzeln Buchstaben.

1397. **1064.**

Anno dm̄ MCCCXCVII in adventu domini quam de rad up eyn, dat me alle jarlikes, wenne de ghilden und de meynheyt dem rade sweren, dit, alse hirna gescreven steyt, on witlik don schal, unde se scullet dat in ore ede nemen: We syn kint monneken wel, de schal de menheyt der stad bewaren, dat se nene ansprake lyden dar an orem rechte van erve, van herwede unde van gherade, alse dat vor recht gehat hebben wenteherto, dat on dat hilghe rike ghegheven hefft unde unse hilghe vader de paves gheconfermeret unde bestedechet hefft, unde wen he syn kynt monneken welde, dat scolde he don mit witscup des sittenden rades. We des vorbreke, syn lift unde syn gud scolde in des rades hant stan, et were vrowe eder man.

O. G. Im Stadtrecht, Deckel S. 1. (Zusatz zu den Statuten I, 11.)

(1397.) O. J. u. T. **1065.**

Vor dem Vogt Henrik von der Heide verkauft Albrecht von der Heide an die klosterjuncvrowen to Frankenberghe Alheit Mandelbeke unde Julle Wilhelmes 1 verd. geldes jerliker gulde gosl. w. *für* $2\frac{1}{2}$ *Mark derselben Währung und weist ihnen zu Pfande sein Haus* beneden Hermens hus Langen *an. Der Schluß ist unleserlich.*

O. G. (Konzept) Stadt Goslar 540a.

(1397.) O. J. u. T. **1066.**

Archivregister von 1399, Bl. 23.

II breve uppe dat verndel van Luttere, dar de rad L mark an hefft, de ene uses heren biscop Gherdes unde biscûp Janes to Hildesem unde hern Hanses van Swichelte unde syner sone. Item I breff hern Borcherdes van Goddenstede, Boltesberg syns sons unde orer vrunt uppe dat sulve verndel.

Ritter Burchard von Gadenstedt war 1390—1407 Pfandinhaber von Lutter. Bischof Gerhard von Hildesheim regiert bis 1398 Nov. 15. Vgl. Nr. 1059.

(1397.) O. J. u. T. (1389—1404.) 1067.

Archivregister von 1399, Bl. 30.

Item I indult dessulven paves Bonifatii, darup, wanne bannighe lude, dar me vor swighen mot, to Gosler syn ghewest, dat me denne dat goddesdenst wedder anheven mach van stunden an, wan se ut der stad syn, unde mach den luden sacramenta gheven unde graven.

(1397.) O. J. u. T. 1068.

Walter, Edelherr von Dorstadt, bittet Hans von Kissenbrück, ihn und Dietrich von Rössing auf einer Tagefahrt nach Zilly zur Zusammenkunft mit dem Grafen von Regenstein zu begleiten.

Her Wolter de edele van Dorstad.

Min denst tovoren. Hans van Kissenbruge, sunderlike vrunt, wette, dat ek unde Diderik van Rottzinge to daghe scullet ryden tighen mynen junchern van Reynsteyn to Tzillinge, dat schal syn en donnersdaghe to myddem daghe. Bidden we dy alle beyde, dat du myd uns willest ryden unde sist by my to der Vinenborch wante myddaweken der avendes. Ok so wil her Siverd van Rottzinge myd uns ryden, dat unser so vele wert, dat we velich willet ryden to unde aff, eft god wil. Leve Hans, lat dy neynerleye hinder hir in wallen, dat wil we alle tiid gerne tighen dy vorschulden. Datum meo sub sigillo.

Aufschrift: An Hanse van Kissenbruge ..... minen sunderliken vrund ....

O. P. G. Das Siegel ist zerstört.

Walter von Dorstadt war um 1397 im Besitz der Vienenburg.

(1397.) O. J. u. T. 1069.

In des Rates Verwahrsam sind 2 Briefe über 1 Mark Leibzucht Brandis Dodinges unde Ghesen siner husvrowen an Lubbrechtes hus in der Bredenstraten.

Archivregister von 1399, Bl. 26 b.

(1397.) O. J. u. T. 1070.

Graf Kurd von Wernigerode bestätigt die Zollfreiheit Goslars in der Vinenburg.

Curd greve to Wernyngerode.

Unsen vruntliken grut tovoren. Gi vorsichtigen, wisen lude, alse gi os hebben beden laten, dat we gik enbeden willen umme den

veetolen to der Vynenborch, dat we gik enbeden willen, wat os daraff witlik sy, des do we gik witlik, dat we nicht enwetten, dat me dar ienighen vetolen geven hebbe. Screven under unsem ingesegele.

Aufschrift: Den vorsichtigen wisen luden, deme rade der stad to Goslere detur.

O. G. (Abschrift.)

(1397.) O. J. u. T. (1383—1410.) 1071.

R. Bertold von Oldershusen verlangt Ersatz für ein ihm zu der Düstern Vörde und zum Adenberge getötetes Pferd.

O. P. G. Die stark vermoderte Urkunde ist unleserlich geworden.
Bertold von Oldershusen 1383—1410 bei Max, Gesch. von Grubenhagen II, 405.

(1397.) (S. a. et d.) 1072.

Hans Ernst meldet dem Bischofe von Hildesheim seine Unterredung mit Ludolf von Walmoden wegen Beilegung der Fehde mit dem Bischofe von Halberstadt.

Unse underdanighe willighe denst tovoren. Erwerdighe in god vader, leve gnedige here. Alze ik Hans Ernst nilkest to Sturwolde van juwen gnaden schedede alze umme de Woldensteynschen etc., beghere we juwe gnade wetten, dat we darumme tyghen Ludeleve van Walmeden gheredden weren unde spreken mid dem alze umme den krich twischen unsem gnedighen heren van Halberstad unde on. Darto antwordede Ludeleff, ome were ghesecht, gy welden one vorungnaden unde welde doch siner sake neyneme heren lever horen wenne gik unde hopede jo, he were in juwen gnaden, unde bat uns, dat we van siner weghen juwer leve scryven melden, gi scholden siner mechtich sin to eren unde to rechte, dat he van unsem heren van Halverstad unde van sinem stichte nemen unde des ghelik wedder don welde, wes eyn deme anderen to donde plichtich were, wat aver binnen veyden ghescheyn were, darto scholde gi siner mechtich sin to eren unde nicht to rechte, unde welde darup gerne eyne redelike tyd vrede lyden unde to daghen darumme riden to legheliken stedden, wur unde wanne juwen gnaden dat beheghelik were, unde uppe deme sulven daghe welde he umme Alerde van Borchtorpe gik redeliker frunschop nicht endhoren, icht ome ghelik van ome wedervaren mochte, wol dat he mid unsem heren van Halberstad nicht to dusser veyde ghekomen is, doch so wel he mid deme ok gerne eynen vrede liden. Ok wel he truweliken dar dat beste to don mid Hanse van Hardenberge unde hopet, dat de dat ok alzo wol holde, wenne Hans bi der hand nich enwas to der tyd. Leve gnedige here, wes nu hir juwen

gnaden umme to willen si unde icht we dar vorder icht to don scholden, dat do we gerne mid alleme vlīte.

O. P. G. Gleichzeitige Kopie oder Konzept.

In dem Kopialbuche der von Wallmoden (Archiv zu Alt-Wallmoden) Bl. 109 heißt es: Anno domini 1397 erat magna discordia inter episcopum Halberstadensem et Ludolphum de Walmoden virum militaris Hildesemensis, qui tunc temporis morabatur in castro Lutter under dem Barnberge. Et omnes, quos inter se captivaverunt, decollati sunt ex utraque parte, et iste idem Ludolphus fecit sibi magnum dōlabrum fabricare, per quod ipse decollavit, quos cepit. Hec notavit Johannes de Haringe quondam custos monasterii in Ringelem.

(1397.) O. J. Januar 21. 1073.

R. Gottschalk von Cramme wird vom Rate in Goslar um eine Tagefahrt mit den R. Hans und Siegfrid (von Schwichelde) gebeten.

Min wilge denst tovoren, her Goddeschalk van Cramme, leve here unde gude vrund, alse gy my screven umme de degedinge, des hadde ek mit hern Hanse von Swygelde nilken darumme sproken, des sede he my, gy weren in dem Osterlande, alse ek ok vornam. Unde den dach wolde ek gerne van des rades wegen holden jo er jo lever, so her Hans unde her Sivert darby komen konden, alse me daraf schede. Welde gy nu eynen dach my scriven in der anderen weken unde leten hern Hanse unde hern Siverde darto bidden, also wolde we ok, unde uppe welken dach se unde gy des warden mochten in der anderen weken, so welde ek des ok warden unde welde gy dit bearbeyden. Disses bidde ek juwe antworde. Datum die Agnetis virginis.

O. G. (Entwurf.)

Gottschalk von Cramme 1387—1410, Hans von Schwiechelt 1368—1406.

(1397.) 1074.

Aō 1397 sint aber de rad to rade gewesen mit eyndrechtiger vulbord der koplude, der woltwerchten unde gilden, dat recht to luternde unde to scrivende uppe pergamen, unde is in bretter gebunden unde mit buckelen beslagen.

Aus Erdwin von der Hardts Chronik fol. 368c. Falsch.

(1397.) O. J. u. T. 1075.

Walter, Edelherr von Dorstad, ersucht den Rat von Goslar um Sendung von zwei Lanzenknechten nach der Vienenburg.

Unsen vruntliken denst tovorn, den erbaren wysen radmannen der stad to Goslar, unsen bysundern vrunden. We biddet gik up alle

vruntschap, dat gy os willen lyen twene mid glevien, de na os riden, dat de by os syn to der Vyneborch nu an dynsedaghe neyst to komende des avendes, und vorsegget uns des nicht to disser tyd, dar lyd os grod macht an. Dat wille we to male yo gherne wedder yn denen, unde denket daran, dat we gyk vele beden hebben, dat dat to richte en was, unde sendet se os nu unde latet os dat to male vordenen. Datum sabato . . .

Aufschrift: Honor. et discr. v. v. css. imperialis oppidi Gosl.

O. G. (Kopie.) Schlecht leserlich.

(1397.) 1075a.

Goslar zeigt dem Rat in Hildesheim die Sühne mit Heneman Omes *an.*

Vgl. Döbner Hild. U. B. 1196

1398. Januar 13. (Des achteden daghes na twelften.) 1076.

Vor dem Vogt Hinrik van der Heyde *bekennen* Ebeling Bokemoller de jungere, Schowerchte, Ebeling Kyrs, Bertram Stacius *und* Hinrik Haverla *U. L. Fr. Brüderschaft* $2^1/_2$ *Mark, mit* 1 verding *zu verzinsen, schuldig zu sein; für die Schuld haftet jeder der Genannten.*

Zeugen: Roleff von Barum *und* Thile Boddeker, radlude, dinglude Heneke Katelenborch, Heydeke Schrader.

O. G. Cop. B. Mar. V, Bl. 18.

1398. Januar 13. (Des achteden daghes na twelften.) 1077.

Der Rat erwirbt Anteile am Rammelsberg aus dem Nachlaß eines Hans Unrowe und sichert dessen Witwe Ribborg, in zweiter Ehe Hausfrau Heinrich Kokemesters, und ihren etwaigen Kindern aus dieser Ehe eine Rente auf Lebenszeit zu von $2^1/_2$ *Mark, die vom Schoßgeld abzurechnen erlaubt sein soll.*

O. G. Cop. B. 297.

1398. Januar 13. (Des achteden daghes na twelfften.) 1078.

Der Rat neu und alt bekennt, der Witwe Myen, Ludeken Gherlandes Frau, 9 Mark mit 1 Mark zu verzinsen, schuldig zu sein. Das

Geld ist verwandt, um den Hergetes Kindern 25 Mark Weddescatschuld abzutragen. De wile Myen vorbenomd nene handelinge unde werff enhefft mit kopende unde vorkopende, edder neyn hus edder bode up enholt edder man ennymt, endarff se mit os nicht schoten. *Gegeben unter dem großen Stadtsiegel.*

O. G. Cop. B. 296.

1398. Januar 16. 1079.

Vor Hinrik Wilhelm, dem Bergmeister und Richter uppe dem Rammesberge, *verkauft Ribborg, früher Ehefrau weiland Hans Unrowes, jetzt Henrik Kokemesters Ehefrau mit Genehmigung ihres Mannes und ihrer Erben dem Rat eine große Anzahl von Bergwerksteilen und Kammern, und zu gleicher Zeit verkauft auch Hermann von Dornten eine halbe Grube. (Gerichtliches Verfahren.)*

Ek Hinrik Wilhelm, berchmester unde richter uppe dem Rammesberghe bi Gosler, bekenne in disseme openen breve, dat Ribborgh, ichteswanne elyke husvrowe Hanses Unrowen, deme god gnade, unde Hinrik Cokemester, der vorbenomden Ribborghe elyke man, sint vor mek ghekomen vor gherichte uppe dem Rammesberghe in richtestad unde beden umme eynen vorspreken alse umme Hanse Papen, de vragede enes ordeles, icht Ribborgh de eghen del, de se hedde in dem Rammesberghe, unde de cameren uppe dem Rammesberghe unde wat se dar hedde icht vorkopen mochte unde eghenen laten mit ghelove Hinrik Cokemesters, ores elyken mannes, mit ervenlove. Des ordeles vraghede me Ebelinghe Seryes, de vant, sint dem male se dat vor gherichte worven mit rechte, so mochten se de del vorkopen unde vort eghenen laten. Also vraghede ore vorspreke, wu me de van rechte laten unde eghenen scolde, unde wu me de entfangen scolde. Dar vant de sulve Ebelingh Seryes, me scolde dat laten unde wedder entfangen mit vingeren unde mit tunghen. So hebben se disse nabenomden dele in dem Rammesberghe unde cameren uppe dem Rammesberghe ghelaten unde gheegenet laten dem rade unde den borgheren der stad to Gosler. Unde ek hebbe on de van gherichtes weghen gheeghent, alse dat vor mi in richtestad mit rechte, mit ordelen unde mit vorspreken irworven is, unde der benomden del unde cameren willen se unde ore erven dem rade unde den borgheren van Gosler rechte were wesen . . rechte ansprake, wanne on des not is unde dat van on esschen. Dit sint de del unde cameren, de hir na bescreven stat. *Es folgt die Aufzählung einer langen Reihe von Bergteilen.*

Ok hefft Hermen van Dornten to der sulven tyd dem vorscrevenen rade unde borgheren to Gosler vorkofft unde gheeghenet laten de halven groven to dem harden Offelen ane $^1/_{32}$, unde is gheschen mit ordelen unde mit vorspreken vor mi in richtes stad in aller wise alse

umme de vorscrevenen del Ribborghes. Hir hebbet over ghewesen dinglude, de dar to gheesschet syn van gherichtes weghen to tughe Werner Koning, Hermen van Dornten, Hinrik van Usler, Cord Romold, Hans Ernstes, Ansem unde mer vromer lude. Unde ek Hinrik Wilhelm berchmester unde richter uppe dem Rammesberghe bekenne, dat ek disser vorscrevenen dingh to tughe myn inghezeghel van gherichtes weghen ghehenget hebbe an dissen breff unde we vorbenomden dinglude unde ek Hinrik Cokemester vorbenomd hebben use inghe-seghele to tughe bi des richters inghezeghel ghehenget an dissen breff unde ek Hermen van Dornten vorbenomd bekenne vorder in disseme breve vor mek unde myne erven, dat ek hebbe vorkofft unde ghelaten vor eyn vry eghen mit ervenlove Ermegardes myner husvrowen dem rade unde borgheren to Gosler vor dem vorscrevenen richtere to der sulven tyd mit ordelen unde mit vorspreken de halven groven to dem harden Offelen ane $^1/_{32}$ in aller wise alse de vorscrevene Ribborgh umme ore del unde betughe dat under dem vorscrevenen mynem in-gezeghel. Unde is gheschen na goddes bort dritteynhundert jar in dem achte unde neghentigesten jare des negesten midwekens na dem achteden daghe to twelfften.

O. G. Stadt Goslar 541. Von den 8 Siegeln fehlt nur das vierte.

1398. Januar 19. 1080.

Notariatsinstrument über verschiedene falsche Urkunden des Domstifts, welche Konrad von Peine, auch von Steinla genannt, Rektor der Pfarrkirche zu Heere, untergeschoben hatte.

In nomine domini amen. Per hoc publicum instrumentum cunctis pateat evidenter, quod anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo, indictione sexta, mensis januarii die decima nona, hora quasi tertiarum, pontificatu sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Bonifacii divina providentia pape noni anno nono, in mei notarii publici subscripti testiumque infrascriptorum ad hec vocatorum et rogatorum presentia personaliter constituit discretus vir dominus Conradus de Peynis, alias dictus de Steynla, rector parrochialis ecclesie in Here, Hildensemensis dyocesis, non vi vel dolo seductus ac metus causa inductus, sed sponte, libere bona et spontanica voluntate matura deliberatione prehabita et non per errorem confessus fuit et in veritate recognovit, quoddam instrumentum, quod Ghiselerus Lakenscherer, civis in Embeke, habet super donatione unius mansi censualis ecclesie sanctorum apostolorum Simonis et Jude Goslarie et sex littere aperte, quarum una de et super recognitione, venditione unius mansi per quandam dictam Hanne Wenthusen et suos heredes cuidam Hanse van der Leyne, civi Embecensi, et suis heredibus facta; alia super re-cognicione, possessione unius mansi cuidam dicte Hillegunt Uslers et suis heredibus facta; item alia super recognicione, locatione unius

jugeris cum dimidio per heremitam in Rodenstene cuidam Hanse Krucke et suis heredibus facta; item alia super recognitione, venditione unius jugeris per Henneken Keken cuidam Hanse Wedekinde facta; item alia super recognitione, venditione unius dimidii mansi per quendam dictum Tyle Munter et suos heredes cuidam Tyderico Lippoldesberghe facta et super recognitione venditione quatuor jugerum eidem Tyderico Lippoldesberghe per Heseken Molemans facta; item alia super institutione cujusdam dicti Hagheman ad domum heremitalem in Rodenstene, quas inquam litteras tunc honorabilis vir dominus Hermannus Werberch, scolasticus ecclesie beatorum apostolorum Simonis et Jude predicte in suis manibus habuit et tenuit, non cum capituli dicte ecclesie Goslariensis sed cum quodam sigillo falso et contrafacto a vero sigillo ejusdem capituli in dispositione et litteris, ut lucide videbatur, differente et precipue in litteris suis apparente circa crucem in falso sigillo, in vero autem sigillo non apparente, fuisse et esse sigillatas et per ipsum dominum Conradum datas, traditas et assignatas personis in eisdem litteris nominatis neque datas, concessas seu emanatas ab honorabilibus et discretis viris dominis decano et capitulo ejusdem ecclesie Goslariensis ac eorum auctoritate, sed per ipsum dominum Conradum et ipsius in prudentia duntaxat datas et concessas personis eisdem absque ipsorum dominorum decani et capituli scitu, consensu et voluntate ipsisque penitus et omnino ignorantibus et inscientibus profitebatur, et si plures littere postmodum reperte seu producte fuerint cum dicto falso sigillo sigillate, has per ipsum dominum Conradum fore sigillatas et traditas personis in eisdem expressis, sicuti litteras prenotatas et non per dictos decanum et capitulum dicte Goslariensis ecclesie datas et concessas et absque eorundem dominorum scitu omnino et voluntate; eosque dominos decanum et capitulum ad contenta in prefatis litteris cum dicto sigillo falso sigillatis nequaquam debere restringi et obligari ex eo, quod idem sigillum non est ejusdem capituli, ut dictus dominus Conradus publice recognovit et manifeste videbatur et videri potitur, ut pretactum est, sed penitus a vero sigillo dicti capituli differens et alienum. Promisit insuper, se debere et velle funditus reddere et restituere singulis personis, quidquid ab eis pro prefatis litteris accepisset dilatione qualibet procul mota. Obligansque se bona fide et effectualiter pro recompensatione aliquali offensarum, injuriarum et calumpniarum prefate ecclesie Goslariensi per ipsum dominum Conradum in hoc illatarum de pleno jure pro eo ipsis satisfacere, non valens eisdem dominis decano et capitulo, qui pro tempore fuerint et sue ecclesie Goslariensi efficaciter perpetue serviturum, fidelem esse pro bonoque et utilitate ipsius dicto et facto stare, ipsorum negotia fideliter dirigere, agere et negotiari ubicunque, quandocunque, tociens, quociens, cum pro parte ipsorum fuerit requisitus, sine quacunque contradictione, excusatione ac quovis sallario seu quavis mercede sub moderatione, cum ipsorum decani et capituli sumptibus et expensis. Super quibus omnibus et

singulis predictus dominus Hermannus Werberch nomine decani tociusque capituli ecclesie beatorum apostolorum Symonis et Jude predicte me notarium publicum subscriptum requisivit, ut sibi unum vel plura publicum vel publica conficerem instrumentum vel instrumenta. Acta sunt hec in monte sancti Georgii prope et extra muros Goslarienses, Hildensemensis dyocesis, in domo habitationis domini prepositi, anno, indictione, mense, die, hora et pontificatu quibus supra, presentibus honorabilibus et religiosis viris, dominis Johanne Solter preposito monasterii Richenbergh et Arnoldo preposito montis sancti Georgii predicti et Johanne Brandes plebano in ecclesia forensi Goslarie, sepedicte Hildensemensis dyocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogalis: Insuper nos Johannes prepositus monasterii Richenberghe, Arnoldus prepositus montis sancti Georgii et Johannes Brandes rector ecclesie parrochialis forensis Goslarie, quia omnibus et singulis premissis interfuimus, presens publicum instrumentum sigillorum nostrorum appensione fecimus communiri.

(Notariatszeichen.) Et ego Hermannus Mese, clericus Mindensis dyaconus, publicus imperiali auctoritate notarius etc.

O. G. Domstift 474. Mit dem Notariatszeichen und den angehängten Siegeln der Pröpste zu Riechenberg und St. Georgenberg und des Pfarrers der Marktkirche.

1398. Februar 3. (In s. Blasius daghe.) 1081.

Der Rat in Goslar verspricht, die 10 Mark, die er dem Herzog Friedrich von Braunschweig schulde von Hanses von Kissenbrucge wegen, am k. Martini an das Domkapitel in Goslar zu zahlen.

O. G. (Konzept.)

1398. Februar 23. (In s. Mathyas avende.) 1082.

Tedel, Hennynghes sone van Walmeden, *gestattet Heinrich Vette, eine Rente von $^1/_2$ Mark aus 3 Hufen in Kniestedt, die von den von Walmeden zu Lehen gehen, an das Domstift in Goslar zu verkaufen, in gleicher Weise, wie es sein Bruder Hinrik von Walmeden gestattet habe.*

O. G. Domstift 475. Das Siegel ist ab.

1398. Februar 24. (Des sondages Invocavit.) 1083.

Der Rat erkennt an, daß 1368 die Stadt von der Marktkirche 30 Mark geliehen erhalten habe, wofür sie 3 schill. Wochenpfennige, 14 = 1 verd., dem Altar des heil. Kreuze vor dem Chore zu Zinsen gebe. Kündigung vorbehalten.

O. G. Cop. B. 298.

1398. März 7. (Des donnersdages na Reminiscere.) 1084.

Vor Heinrich van der Heyde übergibt Hinrik van Uslar dem Rate der Stadt einen Brief über 55 löt. Mark Silbers gosl. W. u. W. an den drifhutten vor der stad to Gosler. *Der Brief ist von Hans von Kissenbrucge besiegelt im Jahre 1380* in s. Egidien daghe.

Zeugen: Clawes Altzyd *und* Niclawes Rorberghe.

O. G. Stadt Goslar 542. Das Siegel ist ab.

1398. März 12. (In die s. Gregorii pape.) 1085.

Der Rat verkauft mit Zustimmung der Mitbürger (cum consensu nostrorum concivium) *2 Hufen* nostri loci et terrae *dem Bürger Bodo von der Heyde für* $^1/_2$ *Mark jährlichen Erbenzinses.*

O. G. Cop. B. 333.

1398. März 12. 1086.

R. Aschwin von Salder schenkt mit Zustimmung seiner Hausfrau Sophie und seiner Tochter Jutta den Spittelleuten des Hospitals am Frankenberger Kirchhofe zu Goslar (Kleines heil. Kreuz) das Gut, genannt Zötzs, beim Kloster Riechenberg, welches seine Ehefrau, geb. von der Gowische, von ihren Eltern geerbt hatte.

Ek her Asschwin van Salder, rydder, bekenne in dessem openen breve vor mek unde myne erven vor alle den, de on seen eder horen lesen, dat ek mit vulbord Sophie miner eliken husvrôwen unde mit gelove Jutten, user beider dochter, de to desser tiid to oren iaren komen is, unde user erven hebbet gelaten mit ghudem willen unde wolbedachtem mode openbar by sundem live unde latet unde in ore eghene hebbende weren geantwordet unde eghenet den spettalesluden, de dar wonet in dem spettaleshuse an dem kerchove to Vrankenberge bynnen Gosler, use ghud genomet de Zôtzs, gelegen by dem closter to Rychenberge, mit alle siner tobehoringe an holte, an velde unde an grase unde allem rechte, alse dat der vorbenomden myner husvrowen elderen, der van der Gowische, unde or na vry eghen ghewest is unde uppe se gheervet, unde hebbet dyt ghedan dorch god unde wederstadinge willen achte mark, de de vorbenomden spettalslude rede an dem ghude hadden, unde veir lodige mark, de se uns darto ghegeven hebbet. Desses vorbenomden ghudes hebbe ek her Asschwin vorbenomd vor mek unde vor de vorscrevenen Sophien myne husvrowen unde Jutten use dochter unde se mit my unde vor use erven eyne rechte vorticht ghedan unde dat in desseme breve, also dat we noch use erven eder nemend van user weghen dar number ansprake

an don enschullen noch enwillen iennigerleie wys, sunder we willet on unde oren vormunden dat truwelken helpen vordegedingen unde des ghudes rechte were wesen, wůr unde wanne on des nod is unde dat van uns geeschet wert. Unde ek her Asschwin vorbenomd hebbe dorch ewigher dechtnisse desser ding myn ingezegel an dessen breff gehengt, des ek Sophie, dessulven hern Asschwins elike husvrowe, unde Jutte or dochter mede hirto gebruket, wente we neyn eghen enhebbet. Unde we Borchard van Zaldere Borchardes sone unde Asschwin van Zaldere hern Everdes sone, knapen, Henrik Velehower unde Hermen van Dornten, borgere to Gosler, bekennet in dessem sulven breve, dat we an unde over alle dessen stucken gewest sin, dat de geschen sin, alse vorscreven steit, unde hebbet des to tuchnisse dorch bede willen des vorscrevenen hern Asschwins unse ingezeglen mede an dessen breff gehengt. Na godes bord dritteinhundert jar in deme achteden unde negentigesten jare, in sente Gregorius daghe des hilgen paveses.

O. G. Kleines heil. Kreuz 1. Mit 5 runden Siegeln: des Ausstellers, Burchards von Salder, Aschwins von Salder, Heinrichs Velhauer und Hermanns von Dörnten.

1398. März 30. 1087.

Der Rat beurkundet, an die von dem Himpteken eine Kornrente aus ihren Mühlen auf Wiederkauf verkauft zu haben, die nach dem Tode der Berechtigten an die Armen bzw. an die Nonnen im Frankenberge übergehen soll.

We de rad der stad to Gosler, old unde nyge, bekennet vor uns unde al unse nakomelinge unde vor alle de, de na disser tyd vormunden syn der stad to Gosler in desseme openen breve vor alle den, de en seen eder horen lesen, dat we eyndrechtliken unde mit vulbort unser aller unde al der, de dat to rechte vulborden scolden, hebben vorkofft unde vorkopen rechtes unde redelikes kopes Hinrike vanme Hympteken, Metelen syner husvrowen, Hanse vanme Hympteken, synem veddern, unde Alheyde siner echten husvrowen to erer verer lyve dritteyn schepele rocgen giffteges kornes unde Goslerscher mate vor L lodige mark Hildesemscher witte unde wichte, de se uns redeliken betalt hebben unde in user stad nůd gekart synt, so dat se worden Asschwyne van Roden to dem hus to Luttere, dar we groffliken van beschedeget worden. Dusse dritteyn schepele schulle we unde willet gheven ut unsen molen, alle jarlikes dre schepele unde twe hympten to sente Johannis daghe to middensommere unde dre schepele unde twe hympten to sente Michaelis daghe, dre schepele unde twe hympten to wynachten unde dre schepele unde twe hympten to paschen ane hinder une jenneghen vortoch. Were aver, dat uns des lustede, dat we dar penninghe voregheven wolden, dat moghe we don alle tyd, wan we willen, unde so schulle we jo vor jowelken

schepel wegen on gheven viff lot Goslerscher weringhe unvortoghet to den tiden, alse vorscreven is. Dat schullen de utgheven den rocgen eder de penninghe, den we use molen bevelen. Dede we ok unse molen van uns umme bescheden dingh, weme we de deden, de schal dit darto voren van don ane jemendes vorbedent. Wannere ok dusser vorbenomden to kort wert van dodes weghen, so schal dusse vorbenomde rocge eder penninghe komen unde vallen an dat hus unde de husarmen de dar inne syn, dat dar lyd bi Frankenberghe binnen unser stad; unde verworde eder vorghinghe dat hus, so dat dar neyn weddermaket enworde binnen twen jaren, so scolde we unde welden jodes jares alle jarlikes gheven den juncvrowen des gantzen samninghe to Frankenberghe achte schepele rocgen eder de penninghe to delende in den tiden des jares, alse den anderen vore toscreven is. Unde ok de wile alse dat hus den husarmen unghemaket were, worde on ok hir jennich brok an, so dat en eder eren vormunden, den se dat bevölen, dut sus nicht enworde to tiden, alse hirvore screven is, so scullen se unde moghen dat sulven nemen ut usen molen ane jemendes vorbedent unde verwyt. Ok hebbe we ut unsen molen rede tyns bescreven anderen luden vor datum dësses breves, dat blifft darbi, unde dusse breff volghet deme datum. Worde on aver jennich brok an den molen, dat scolde we on irvullen van anderem gelde, wur we dat hedden. Ok so hebbe we uns unde unsen nakomelingen dusse gnade beholden, dat we dussen rocgen edder penninghe moghen alle jarlikes wedder affkopen bi dusser verer levende, eder den anderen, an de dusse gulde valt, wanne we willen, vor vefftich mark Hildesemscher witte unde wichte. Aver dat schulle we en eyn halff jar vore verkundighen unde witlik don. Wen denne dat ummekomen were, so schulle we om, dem dat geborde, alse vore de utgenomet synt, gheven unde bereden vefftich mark in witte unde wichte, alse vorscreven is, unde de gulde darto, de sek to der tyd denne borde. Unde dede we den wedderkop nicht bi dusser verer eyns levende, unde deden den na erem dode, so scolde dat geld in unser vormuntschûp blyven, dar we gherne to helpen to belecgende den armen luden eder der samninge to Frankenberghe to nûd unde to erem vromen. Dar schullen se ok dusser vorbenomden unde aller kristenen sele vor denken in erem bede. Alle dusse vorscrevene stucke love we in truwen stede unde gantz to holdende ane arghelist sunder jennigherleye gheverde, unde des to bekantnisse hebbe we unser stad grote ingesegel ghehenget laten an dussen breff. Na goddes bort M°CCC°XCVIII° anno, sexta feria ante diem palmarum.

O. G. Cop. B. 299.

1398. März 30. (Feria VI. ante diem palmarum.) 1088.

Der Rat bekennt, Rykelen Badenhusen, Berten van Hameln *und* Katherinen Stapels, klosteriuncvrowen to deme Nigenwerke binnen Gosler, *10 Mark, mit 1 Mark zu verzinsen, schuldig zu sein. Nach ihrem Tode fällt die Rente an die Stadt zurück.*

O. G. Cop. B. 300.

1398. April 3. (Feria IV. ante paschn.) 1089.

Der Rat läßt sich mit Hans Meyse ein, daß von den 3 Mark Geld an dem Zehnten des Rammelsberges, daran Hanne van Nowen unde Lucke van Astvelde *eine vom Herzog Otto ihnen geschenkte Leibzucht haben, diesen für Lebenszeit statt der Leibzucht 6 Verdinge jährlich gegeben werden sollen. Nach dem Tode der beiden Frauen fällt das Geld an die Stadt zurück.*

O. G. Cop. B. 301.

An demselben Tage lassen Hanne van Nowen *und* Lucke van Astfelde klosteriuncvrowen to dem Nygenwerke *die 3 Mark* geldes an dem tegenden des Rammesberghes, *daran sie eine Leibzucht haben, der Stadt Goslar offen und liefern den Brief des Herzogs Otto aus.* Hinrik van Bredenum *der Propst und* Bele *die Aebtissin des Klosters bekennen, daß dies Geschäft mit ihrem Wissen und Willen abgeschlossen sei.*

O. G. Stadt Goslar 543. Siegel des Propstes und Konventes von Neuwerk.

1398. April 4. 1090.

Vor Heinrich Wilhelm, Richter und Bergmeister auf dem Rammelsberge, überträgt Hans Meise seine Rente an dem Zehnten des Rammelsberges, welche von Hans von Lewe und Hans Meise auf ihn vererbt waren, an die Sechsmannen des Rammelsberges.

Ek Hinrik Wilhelm richter unde berchmester upp dem Rammesberghe bi Goslere bekenne in disseme openen breve, dat vor mek ghekomen is in richtestad Hans Meyse unde hefft bekant umme de dre mark geldes an dem tegheden uppe dem Rammesberghe, de Hans van Levede unde Hans Meyse, den god gnade, entsamt hadden to lene unde nu van on uppe Hanse Meysen gheerfft syn, dat he de sulven dre mark geldes hebbe ghelaten unde late den sesmannen, vormunden des Rammesberghes unde oren nakomelingen vor neghen unde twintich mark sulvers Goslerscher witte unde wichte, de he van on upgenomen hebbe, unde late on de na utwisinghe der breve, de hertoghe Ernst

de jungere, hertoghen Albrechtes sone, unde hertoghe Otte dessulven hertoghen Ernstes sone in eynem breve unde in eynem anderen breve hertoghe Ernst, hertoghen Hinrikes sone unde hertoghe Albrecht dessulven hertoghen Ernstes sone, den alle god gnade, vor sek unde ore erven den sesmannen, vormunden des Rammesberghes dar up besegelt unde ghegheven hebben, also dat se unde ore erven de dre mark geldes wedderlosen moghen, wat de vormunden dar vore gheven beneden drittich marken mit deme gelde, dar se den tegheden unde gherichte mede losen moghen na utwisinge orer breve. Unde desse dre mark geldes schal dat erste geld syn ut dem tegheden, unde he antwordet on de in ore were unde wel unde schal des os rechte were wesen vor sek unde sine erven. Dit alse vorscreven is hefft Hans Meyse vor mek in richtestad ghelovet unde ghewillekort den sesmannen, vormunden des Rammesberges unde oren nakomelingen unde deme se dat hebben willet stede unde vast to holdende. Hir hebbet over ghewest in richtestad dinglude, de dar to gheesschet worden, Hinrik van der Heyde to der tyd voghet der stad to Gosler, Hermen Witte schultechte darsulves Hans Ernstes, Cord Romold unde Roleff van Barum unde mer vromer lude. Unde ek Hinrik Wilhelm richter unde berchmester bekenne, dat ek van gherichtes weghen to tughe myn inghesegel ghehenget hebbe an dessen bref. Unde we vorbenomden dinglude hebbet des ok to tughe unse ingeseghele bi des vorbenomden richters ingeseghel ghehenget an dessen bref. Unde ek Hans Meyse bekenne in dusseme sulven breve, dat alle disse stucke van mi gheschen syn in richtestad, alse vorscreven is, unde wil de stede unde vast holden. Des to tughe hebbe ek myn ingeseghel bi der vorbenomden richters unde dinglude ingeseghele ok ghehenget an dissen bref. Na goddes bort dritteynhundert jar in dem achte unde neghentigesten jare des midwekens vor paschen.

O. Wolfenbüttel. Von den 7 Siegeln sind noch vorhanden das dritte (Herm. Witte) mit einer Hausmarke, das vierte mit dem Ernestischen, das fünfte mit dem Romoldschen und das sechste mit dem Barumschen Wappen.

1398. April 8. (Des mondaghes in den paschen.) 1091.

Vor dem Vogt Hinrik van Usler bekennt Hans Meyse, daß er Kord Romold, seiner Schwester Sohn, die „hutte to dem Galme“ *zu eigen überlassen habe; versterbe derselbe ohne Erben, so solle die Hütte an ihn (Meyse) und seine Erben zurückfallen.*

Zeugen: Werner Koningh *und* Roleff van Barum, radlude, dinglude Henningh van Bremen, Werneke Schacht.

O. G. Stadt Goslar 544. Mit 2 Siegeln, des Vogts und Johann Meyses.

1398. April 23. 1092.

Vereinbarung der Schuhmacher und Gerber über ihre Gewerbebefugnisse.

Item I breff, den de schôwerchten unde de gherwere dem rade besegelt hebbet, wů se dat holden schullet umme dat gherend unde schômakent. Des ghelyk hefft on de rad wedder besegelt. Datum M°CCC°XCVIII Georgii.

Unde[1] wů se sek des vorwillekoret, wan se twidrachtich werden, so mach me denne dar na seen, eder icht helden tighen den rad.

Arch. Reg. v. 1399, Bl. 27.

[1] *Der untere Satz ist in roter Farbe geschrieben.*

1398. Mai 10. (Des negesten vridaghes vor der cruceweken.) 1093.

Vor dem Vogt Hinrik von Usler schwört Hermen Sanders Urfehde; er hat gegen seine Gildebrüder ungebührlich gesprochen.

Dinglude: Hans Ernstes, Hinrik Monkerod, Hermen Witte schultede, Heydeke Schrader, Heyneke Katelenborgh, Hinrik Bodeker.

O G. Stadt Goslar 545. 7 Siegel, des Vogtes und der 6 Dinglude.

1398. Juni 6. (In des h. lichammes daghe.) 1094.

Bertold von Einbeck, Domvikar in Magdeburg, quittiert über erhaltene 14 rhein. Gulden für Hinrik Korrigiator, womit vollbezahlt sind die 55 Gulden „vor dat indult, dat desulve Hinrik on irworven hadde in dem hove to Rome, dar upp dat me goddesdenst wedder uppheven mach in der stad to Gosler van stunden an, wan de bannene lude dar wedder ute syn".

O. G. Ohne Siegel.

1398. Juni 24. (In s. Johannis daghe to middensomere.) 1095.

Johann, Propst, Herman, custer, *und das Kapitel zu Richenberg bekennen, U. L. Fr. Brüderschaft in Goslar 2 1/2 Mark gosl. W. schuldig zu sein, wofür* „in ore were geantwordet de voghetschot" *von 3 Hufen Land im Felde von Jerstedt, von jeder Hufe 3 1/2* Himpten *Hafer, 1 Huhn und 6 neue brschw.* penninge. *Ablösung vorbehalten.*

O. Beverin. *Cop. B. Mar. V. Fol. 7.*

1398. Juni 12. (In crastino s. Brixii.) 1096.

Der Propst Hermann vom S. Georgenberge befiehlt als beauftragter Richter und Konservator der Güter des Domstifts im Namen des Dechanten Hildebrand von S. Cyriaci in Braunschweig, der Geistlichkeit des Stifts Hildesheim, den Abt zu Ringelheim anzuhalten, daß er binnen zehn Tagen dem Domstifte die rückständige Schuldsumme bezahle oder seine Weigerung begründe, widrigenfalls er exkommuniziert werden solle.

O. G. (Unbesiegelt)

1398. Juli 29. 1097.

Der gemeine Rat von Braunschweig bekennt, daß her Herman *der Ratskaplan von Goslar im Auftrage* Hinriks van dem Himpteken *von den fällig gewordenen 110 Mark 46 Mark weniger $2^1/_2$ Lot bezahlt haben.*

O. Br. Cop. B. III, 25.

1398. Juli 26. (Notariatsurkunde.) 1098.

Vor Hermann, dem Propst auf dem Georgenberge und Albert, dem Dechanten auf dem Petersberge, erscheinen Johannes de Kyssenbrucge *und* Hinrik Velehauwer proconsules, Joh. de Vlotede senior, Hinrik *und* Johann Wildevur, Werner Koning, Hinrik Himpteken, Hinrik de Heyde *und* Hinrik Usler consules (moderni et antiqui) *mit dem Notar* Johannes Vlotouwe, *und lassen die Urkunde des Königs Karl vom 1. Juli 1351 beglaubigen. (Urk. B. IV, 433.)*

Acta sunt hec in pretorio Goslariensi, presentibus Hermanno Werenberg scolastico, Johanne Wulfhagen, Johanne Benstorpe canon. eccl. Symonis et Jude, ac magistro Nycolao Rorberghe Hild. dioc. testibus.

O. G. Stadt Goslar 546. Mit dem Notariatszeichen.

1398. August 5. (In s. Oswaldes daghe.) 1099.

Vor dem Vogt Hinrik van Usler *schwört* Hermen Gustede *Urfehde,* umme de groten sulffwolt, de he in der stad to Gosler gedan hadde an eynem scholere, dar he in volghe unde in verde mede gewest hadde, dat de scholer geslaghen unde dat sine ghenomen unde dar to upp dat water geworpen wart, dat on de Rad begnadet hefft dorch god unde bede willen vromer lude, dat se darumme over one nicht enrichteden.

Dinglude: Hans Ernstes, Hermen Witte, de schulte, Hans Valebergh, Bernd Schrader, Elbrecht Eyken, Stacius Velehouwer.

O. G. Stadt Goslar 547. Mit dem Vogtssiegel.

1398. September 8. (In unser leven vrowen daghe der lateren.) 1100.

Hinrik vanme Hymteken *erläßt dem Rat aus gutem Willen 20 Mark von den 140 Mark, die die Stadt ihm schuldig ist.*

O. G. Stadt Goslar 548. Das Siegel ist ab.

1398. September 29. (Des sondaghes in s. Mychaelis daghe.) 1101.

Der Rat bekennt, Hinrike Wildevüre *50 Mark mit 5 Mark zu verzinsen, schuldig zu sein. Das Geld ist zur Abtragung einer Schuld an* Cord Romold *und* Lucke, *seine Frau, verwandt. Wenn nach* Hinrikes *und seiner Frau* Ghesen *Tode* Hinrik Wildevür, Hanses sone, *der Vetter des gen.* Hinrik *noch leben sollte, so sollen 3 Mark der Rente an ihn fallen, lebte nur dessen Frau noch, so soll sie ihre Lebenszeit 2 Mark von der Rente genießen. Nach dem Tode aller Vorgenannten fällt das Geld an die Stadt zurück. Der Rat behält sich die Kündigung und Rückzahlung der Schuld in Summen von 50, 30, 20 Mark vor.*

O. G. Cop. B. 302.

1398. November 6. (Des midwekens vor s. Mertens daghe.) 1102.

Hans Vleminghes *und* Heyneke Spegelbergh *schwören vor dem Vogte* Hinrik van Usler *Urfehde.*

Zeugen: Henning Papetran, Brand Gherdener, Hans Blome, Henningh Kannegheter.

O. G. Stadt Goslar 549. Mit dem Vogtssiegel.

1398. November 26. (Notariatsinstrument.) 1103.

Vor Hermannus, *dem Propst auf dem S. Georgenberg, und* Albertus, *dem Dechanten des S. Petersberges, erscheinen* Johann von Kissenbrucge *und* Hinrik Velehouwer, proconsules, *und* Hinrik *und* Johann Wildevur, Werner Koningh, Hinrik Hympteken, Hermannus de Dornten, Hinrik van der Heyde *und* Hinrik Usler, consules (moderni et antiqui), *mit dem Notar* Johannes Vlotauwe, cler. Mindens. dioc., *und lassen 3 Urkunden beglaubigen, betr. Verträge der Stadt mit Bischof Sigfrid 1302. Dezember 5.* (In s. Nicolaus avende.) *Vgl. U. B. III, 34, 35, 36.*

Acta sunt hec in pretorio Goslariensi presentibus hon. et disc. viris dom. Johanne plebano, Nicolao de Quedelingeborch altarista in eccl. forensi et Hinrico de Alffelde rectore cap. s. Egidii Gosl. clericis Hild. dioc. testibus.

O. G. Stadt Goslar 550. Mit dem Siegel des Stiftes Georgenberg; das andere des Petersbergs ist nicht mehr vorhanden.

Beschreibung der Siegel: Sigillum litere prime appensum erat oblonge figure de cera glauca cum filis serici rubei coloris, in quo apparuit ymago episcopalis infulata in dextera tenens figuram libri, in sinistra vero baculum pastoralem. In secunda litera (cet. ut supra) apparuerunt ymago beate virginis coronata gestans ymaginem filii in brachio sinistro dextera manu posita ante pectus et ymagines duae una a dextris et alia a sinistris ejus Godehardi scil. et Berwardi infulate tenentes manibus dextris baculos pastorales, in sinistris vero figuram libri. In tertia vero apparuit ymago episcopalis infulata in dextera tenens baculum pastoralem, in sinistra figuram libri aperti, sedens in monasterio quinque turribus decorato.

1398. November 27. 1104.

Vor dem Vogt Hinrik van Usler entsagt Hinrik Vette der Aeltere allem Anspruch auf das Haus to der Roden vorne, *Ecke der Breitenstraße, und den dazu gehörenden Buden, zur Entschädigung des Rates an verlorenem Schoß.*

Ek Hinric van Usler, voghet to Gosler, bekenne in dissem openen breve, dat vor mi gekomen is in richtestad Hinric Vette de eldere unde hefft bekant vor sek unde syne erven, dat he affghedan hebbe alle ansprake, de he hadde an dem huse gheheten to der Roden vorne beleghen in der Bredenstraten unde an dem orthuse dar enboven unde an den boden, de dar to hort unde hefft uppghelaten dem Rade der stad to Goslere alle recht, dat he unde syne erven daran hadden unde hebben mochten, unde des hefft om de Rad wedderstadinge ghedan an syneme schote. Hir weren over Hans Wildevur unde Hans van dem Hympteken. To vorderer bekantnisse disser dinge, dat se stede unde wol gheholden werden, so hebbe ek Hinric van Usler voghet vorbenomd myn inghezegel van gherichtes weghen ghehenget an dessen breff, na goddes bort dritteynhundert jar in dem achte unde negentigesten jare des negesten midwekens na s. Katherinen daghe.

O. G. Stadt Goslar 551. Mit dem Vogtssiegel.

1398. Dezember 13. 1105.

Der Rat zu Goslar weist vor dem Propst Ludolf von S. Blasius in der Burg zu Braunschweig, dem R. Hans von Schwichelt und dem Kn. Cord von der Asseburg die Anforderung der Brüder von Oberg, Jans Söhne, und Hilmers von Oberg, Hilmers Sohnes, an Vogteigeld als ungerecht zurück.

Alse Bertold, Hilmer, Henrik unde Borchard brodere geheten van Oberge, Jans sone, unde Hilmer van Oberge, hern Hilmers sone os anspraket unde schuldiget umme dre mark gheldes in der vogedye to Goslere, de mark enes lodes myn wenne eyn mark Goslerscher weringe, de se to lene hebben van dem edelen greven Otten van Schomborch etc. Der schulde alle esche we vor dem antwerde ene rechte were unde menen, dat se van rechte os de were don schullen unde de vorpenden, vorborgen eder sweren, sint dem male dat se mit os neyn erve en hebbet, dar we dat ane soken möchten, icht os an der were brok worde. Na der were antwörde we to oren schulden, dat we der dryer mark gheldes, de se benomet, noch nenes vogedye geldes ny schuldenere en hebbet gewesen noch en sint, wenne dat hilge ryke hadde usen vorvaren unde user stad vogede bevolen, dat se scholden utmanen alsodane sleyschatte unde tinse, alse men van den ertzekulen unde hutten plach to gevende dem vogede, de dat vort an delede, do dat berchwerk unde ertzekulen unde de bodemvruchte der ertze vruchthafftich weren, dat doch bynnen achte unde drittich jaren nicht en hefft vruchthafftich gewesen van water nod, van vorghengnisse der arbeidere unde vorstoringe der buwe, unde degher vorwüstet, vorderfft vornichtet unde gantz unvruchtich geworden is ane use schulde; hir ut dat hilge ryke ute siner cameren dat vogedye gheld vorwised hadde. Desse vorwostinge is lantwitlik unde ochsune, unde de bevelinge, de usen vorvaren dar an geschen was, alse vorscreven is, unde de wederropinge der bevelinge moghe we bewisen mit des hilgen rykes privilegien unde hopen, sint dem male dat dyt openbare unde ochsune is, alse vorscreven steit, unde we bewisen moghen, dat we des nene schuldenere en sint, dat we ön noch nemende dar nichtes umme plichtich en sin. Unde icht we wol des schuldenere weren, alse we nicht en sint, so hope we doch, dat we des nicht plichtich en weren dorch der vorwostinge willen der bodemvruchte der ertzekulen, de also gekomen is van ghemeynem naturliken ungevelle alse vorscreven is. — Ok alse se scryven, dat we on hebben dat gegheven mennich jar etc. Dar antworde we to: dat we unde de use dar umme geschindet, gherovet, ghevangen unde dot geslagen sin, unde wat se os mit ghewolt also affgeschattet unde ghemant hebben, des we doch nicht inschult eder in saken gewesen en synt, also alse dat rede vorghan unde vorwustet was, alse vorscreven is, so hope we, dat se os des van rechtes weghen plichtich syn weder to kerende, sint dem male dat de bodenvruchte rede vorghan weren, alse vorscreven steit. Ok hefft os dat hilge ryke in synem privilegio ghegeven vor recht: Were jemend, de os umme vogedye geld anspreke unde mande unde sek des nicht welde laten afwisen unde os dar jennige drengnisse umme dede, de scholde vorvallen an pyne veftich mark gholdes, de he os gheven scholde unvertoghet, alse os dat ok gestediget hefft in synen privilegien unse hilge vader de paves, unde we menen, wat

unse hilge vader de paves unde dat hilge ryke vor recht gheven unde bestedigen, dat men mit oren privilegien bewisen mach, dat eyn jowelk dat bilken holden schulle, unde icht se os vorder manen, wer se os der veftich mark gholdes icht plichtich sin van rechten? Alle desser vorscrevenen stucke unde iowelkes besundern blive we borgermestere, rad unde borghere der stad to Goslere by jů here, her Ludeleff deken der kercken sente Blasius in der borch to Brunswik, wente gy doch des eyn richter wesen schullet van gebodes weghen unses hilgen vaders des paveses, unde by ju hern Hanse van Swichelte riddere unde Corde van der Asseborch knechte, alse by gekorn schedesluden mit rechte to vorschedende na schulden unde antwôrden, des gy mit bescrevenen rechte vulstan moghen. Ghescreven under unse secretum na godes bord dritteinhundert jar in dem achteden unde negentigesten jare, in sente Lucien daghe der hilgen jůncvrôwen.

O. G. Stadt Goslar 552[a]. Auf dem unteren Rande ist das Sekretsiegel in Papier (auf Wachs) aufgesiegelt. Rundes Siegel mit dem rechtsschauenden Adler.

✠ SECRETVM : CORSVLVM : IN : GOSLARIA :

Der von Oberg Klage gegen den Rat zu Goslar wegen vorenthaltener Vogteigeldbezüge bei den erwählten Schiedsleuten.

Dyt synt de schulde, dar we Bertold, Hilmer, Hinric unde Borchard, brodere, gheheten van Oberghe, Jans sone, unde Hilmer van Oberghe, hern Hilmers sone, umme tospreket dem rade unde den borgeren der stad to Goslere: [dat we] hebben dre mark geldes, de mark ener lades myn wanne eyn mark Goslerscher weringe, to lene van dem edelen unseme heren greven Otten to Schomborgh in der voghedye to Goslere. De hebben se uns voreentholden wol sesteyn jar. Unde vor der tyd hebben se de mennich jar usen elderen unde os ghegheven mit guden willen ut dersulven voghedye unde se holden os nu use vederlike erve, de vorbenomde gulde, vore, der we gichtighe heren hebbet, de we vorbenomd hebben in dessen schulden unde hopet, sint d[eme male dat] se de voghedye in nud unde in weren hebben unde de gulde — — — os ghegheven hebben wanne an de tiid, dat se — — — — — gheven schullet unde wat se darvan vorset hebben moghen. Desse schulde brenge we an ju, here mester Ludeleff [dekene to sente] Blasiuse in der borch to Brunswic, hern Hanse van Swichelde [ridder unde] Corde van der Asseborgh, knecht, alse en rechte korne sch[edeslude], unde blivet des bi ju mit rechte to vorschedende, des gi vulstan [moghet] na usen schulden unde oreme antworde, unde we hebbet des to tug[nisse] unse ingheseghele an dessen breff ghedruckt. Na goddes bort [drit]teynhundert jar in deme achte unde neghentigesten jare, in sente Lucien daghe.

O. G. Aus dem durch Moder beschädigten Reste eines Kopialbuches.

1399. Mai 13. (In die Servatii.) 1130.

Für 9 Mark brschw. sulvers unde gosl. wichte *verkauft der Rat* hern Jane Wulffhagen, can. in dem goddeshuse Symonis unde Jude, der stad hilghen patronen, und Künne, *seiner Mutter, die ehemals mit ihm gewohnt hat und nun blind ist,* 1 schill. gosl. ghingen penninge, alse nu gelden 14 schill. 1 verd. brunsw. sulvers und gosl. wichte, *als Wochengeld, das beiden Sonnabends von der* stad redestem gude *auf ihre Lebenszeit entrichtet werden, nach ihrem Tode aber der Stadt anheimfallen soll. Das Geld ist verwandt zur Abtragung der 50 Mark, die Goslar an* weddeschatte hern Diderike Overbeken dem prestere to dem altare *schuldig ist.*

Cop. B. 305 Goslar.

1399. Mai 28. 1131.

Schutzvertrag zwischen Goslar und dem Bischof Johann von Hildesheim.

Wy de rad der stad to Goslere bekennet in disseme openen breve, dat wy uns vruntliken vordreghen hebben mit dem erwerdigen in god vadere, unsem leven gnedigen heren bisschop Jane to Hildensem. Alse dat he os, use borghere unde use gud schal unde wil truwelken vordeghedingen unde os bi rechte beholden unde use beste don tighen aller malken, wur os des nod is. Unde weret, dat mit jemande veyde uppstunde mit os unde he user mechtich were to rechte, so scholde he unde syne amptlude unde sunderken de van syner weghen sitten uppe den sloten Levenborgh, Sladem, Widenla, Vynenborgh unde Luttere, der vyend werden unde os truwelken helpen unde mit den nicht vreden noch zonen, he enhedde os rechtes behulpen. Ok wil he os then in syne vrede unde zone, unde icht ôm unde synem stichte jemand orveyde dede, os ok vororveiden laten. Hirentighen schulle wy unde willet om unde synem stichte wedder behulplik wesen mit user stad wedder aller malken, utghenomd dat hilghe rike, wur we syner mechtich syn, unde scolden mit synen amptluden, dede sitten uppe den vorbenomden sloten Levenborgh, Sladem, Widenla, Vynenborgh unde Luttere, der vyend werden, mit den he in veyden sete unde ôm truwelken helpen na user macht, wen he dat van os esschet, darna binnen verteyn nachten, unde mit den nicht vreden noch zônen, ôm enwere recht weddervaren. Were aver dat eyn eder twene, de uppe dessen vorscrevenen sloten van syner weghen seten, om nicht welden behulpen wesen, dat enscholde an dessen vorscrevenen stucken nicht schelen. Were ok dat we mit weme to veyde quemen, duchte os, dat we des behôveden, so scolde he uns senden teyne mit glavyen, de mit os dare weren to ener tiid. Den scholde we vorpleghen koste unde ruvoder, aver haveren unde hoffslach scholde he

ôn vorpleghen upp synen vromen unde schaden. Were ok dat os to wetende worde, dat syne unde unse vyende also stark weren unde os schaden don mochten an user stad, esschede we denne van om drittich eder virtich mit glavyen, de scholde he os senden up synen schaden unde vromen. Aver we scholden se voderen unde spisen in user stad de tid over. Were ok dat we jemande grepen, de use stad vororveydede, de scolde des ghelyk one unde syn stichte ok vororveyden. Alsus schal he os unde we om truwelken behulplik syn jowelk uppe synen vromen unde schaden. Dit wille we om truwelken holden, de wile dat he levet. Wan aver syner to kort worde van dodes weghen, dat god langhe vriste, so schal desse breff neyne macht mer hebben. Ok schal desse breff nenen schaden don den breven, de we van om unde syneme stichte hebben. Alle desse vorscrevenen stucke love we ôm stede unde truwelken to holdende ane arghelist unde hebbet des to tughe unser stad ingeseghel ghehenget laten an dessen breff. Na goddes bort M°CCC°XCIX°, in profesto corporis Christi.

Aus R. A. von 1399, Bl. 34. — Unter der Abschrift ist in roter Schrift eingeschrieben: Dit dede de rad darumme, dat des stichtes man ôn in vortyden groten schaden deden, de on unvorwinlik was. Darto mosten se hertogen Otten alle jarlikes gheven XL mark, dat he se vordeghedingede; nochten schach on de schade. Wanne nû na dessen tyden eyn ander bisschûp keme, so were lichte nût e, dat me dene eyn jar vore provede eder twe, wat denne dem rade nûtte unde gud duchte, dar mochten se na don.

O. G. Stadt Goslar 555 mit dem Siegel des Bischofs Johann ist der gleichlautende Schutzvertrag des Bischofs mit der Stadt.

(1399.) Juni 4. Rom. 1132.

Papst Bonifaz IX. nimmt das Stift St. Georgenberg in seinen Schutz und bestätigt ihm Freiheiten und Güterbesitz, insbesondere in Schwanebeck.

Bonifacius episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis preposito et conventui monasterii Montis sancti Georgii extra muros opidi Goslariensis per prepositum soliti gubernari ordinis sancti Augustini Hildesemensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod justum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit racionis, ut id per solicitudinem officii nostri ad debitum producatur effectum. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris justis postulacionibus grato concurrentes assensu, personas vestras et locum, in quo divino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis, que impresenciarum racionabiliter possidetis aut infuturum justis modis prestante domino poteritis adipisci, sub beati Petri protectione suscipimus atque nostra omnesque libertates ac immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus sive per privilegia vel alias indulgencias vobis

et monasterio vestro concessas predicto necnon libertates omnes, exempciones secularium exactionum a regibus, principibus et aliis Christi fidelibus racionabiliter vobis et eidem vestro monasterio concessas, specialiter autem decimas, terras, possessiones, parrochialem ecclesiam in Swanebek Halberstadensis diocesis, quam in proprios usus canonice possidetis, et alia bona vestra, sicut ea juste et pacifice possidetis, obtinetis, vobis et per vos eidem vestro monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, salva in predictis decimis moderacione concilii generalis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis et communicionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, II nonas Junii, pontificatus nostri anno decimo.

O. H. Mit der Bleibulle an rot-gelben Seidenfäden.

1399. Juni 15. 1133.

Das Kloster Corvey tritt Goslar alles Recht an seinem Grundstück neben dem Viti-Tore und das Patronatsrecht über die Kapelle S. Viti ab.

Dei gracia Willebrandus abbas, Johannes prior, Hinricus prepositus et totum capitulum seu conventus monasterii Corbeiensis ordinis sancti Benedicti ad universorum quorum interest seu intererit seu ad quorum noticiam presencia pervenerint publice recognoscendo deducimus in hiis scriptis, quod universitatem iuris fundi seu domus cuiusdam in civitate Goslariensi site apud valvam sancti Viti, quam nunc inhabitat Reyneke Smed, nobis et nostro monasterio conpetenti in eadem cum iure patronatus seu presentandi beneficii seu capelle sancti Viti in eadem seu prope eandem turrim seu valvam, recepta condigna recompensa dicti iuris nobis et monasterio nostro facta per infrascriptos cum debita iuris sollempnitate, in proconsules et consules universitatis Goslariensis rite transtulimus et presentibus transferimus translatione sollempni in perpetuum valitura, promittentes pro nobis et successoribus nostris, nos aut successores nostros huic translationi ac omnibus et singulis premissis nunquam ullo tempore contravenire quovis iuris quesito colore aut de facto publice vel occulte per nos vel alios directe vel indirecte, sed ea fortius in perpetuum inviolabiliter observari. In quorum omnium et singulorum evidens testimonium sigilla, nostri abbatis et conventus, presentibus duximus appendenda. Anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo nono, ipso die Viti martiris.

O. G. Kap. S. Viti 3 mit 2 Siegeln. Das runde Siegel des Abts Wilbrand: Brustbild eines Abtes, darunter 2 kleine Schilde, der eine rechts, quergeteilt, der

andere links, mit 3 Rosen; das spitzovale Siegel des Konvents: der heilige Veit auf 2 Hunden stehend.

Ein zweites Original Stadt Goslar 556 mit 2 Siegeln: links wie das erstbeschriebene, rechts großes, rundes Siegel, Umschrift: S. Capituli Corbeiensis ecclesie. *Im Siegel oben Herrgott mit Halbkreis, auf dem Spruchband* Juste judicate. *Unten zu beiden Seiten steht je ein Heiliger.*

1399. Juni 28. 1134.

Das Kloster Neuwerk verzichtet auf die zwei Messen, welche die Stiftsherren von St. Georgenberg täglich in ihrer Klosterkirche zu halten gehabt haben, läßt ihnen aber noch drei Memorien und eine Bittmesse in der Klosterkirche.

We Jan provest, Bele ebbedissche, Rykele priorint unde de gantze samninghe des closters to dem Nygenwerke to Gosler bekennt in disseme openen breve vor os unde use nakomelinge vor alle den, de on seen unde horen lesen umme de vorplichtinghe der twyer mysse, de de heren van sente Jurgensberghe alle daghe helden ut orem clostere in user kerken to dem Nygenwerke, dar se twyerleye breve uppgheghevven unde besegeld hebben, der eyn utwisede vefftich lodige mark unde de andere vertich lodige mark, de se dar vore uppghenomen hadden unde we nu anghewyst synt van den, de sek rechtes vorstan, dat de contractus mit rechte nicht bestendich wesen enmoghen. Des hebbe we mit on ghedeghedinget darumme, dat de contractus nicht recht enweren, alse we anghewist synt van juristen, den we des wol ghelôven, mit witschop user vormunden, de we to desser tyd hebben van des rades weghen to Gosler, alse Hinrik Velehouwers unde Werner Koning, unde ok mit witschop des rades darsulves. Uppe dat we kôste unde arbeydes in pladeringhe irhaven weren unde ôs mit densulven heren vrunthliken vordreghen, also dat se der summen des vorbenomden gheldes achtentich lodighe mark sulvers wedergheghevven hebbet, de me an gulde leegen schal, eynen prestere eder twen messe to holdende in user kerken den selen to troste derjenner, de dat geld to dem ersten utelecht hebbet. Unde teyn mark beholdet se inne vor eyne ewighe mark geldes to den dren memorien unde eyner bedemisse, de se alle jar holden schullen eweliken, dat desulven breve ok utwiseden. Unde we hebbet se der vorplichtinge der twyer misse unde des contractus al quid, leddich unde los ghelaten unde latet selos in dessem breve, also dat we eder use nakomelinghe noch nemend van user weghen se eder ôre nakomelinghe dar nummer mer umme anspraken noch andegedinghen enwillen jennigherleye wiis, unde hebbet on darupp ore breve weder antwôrdet, de se darupp besegelt hadden. Were ok, dat hirna jennighe breve vunden worden, de dene contractum der vorplichtinge anvorden, de sint alle los unde schullet unmechtich wesen. Desses to ener open-

baren bekantnisse hebbe we use inghesegele, der provestye unde conventus, ghehenget an dessen breff. Unde we de rad der stad to Gosler bekennet in desseme sulven breve, dat dit vor user jeghenwordicheit ghedeghedinget is unde des to tuchnisse hebbe we dar bede willen beider partye use lutteke ingeseghel mede ghehenget laten an dessen breff. Unde is gheschen na godes bort dritteynhundert jar in deme neghenundeneghentigesten jare, in sente Peters unde Paulus avende der hilghen apostelen.

O. Beverin. (Kloster Jürgenberg Nr. 11.) Mit den angehängten Siegeln: 1. des Propstes zu Neuwerk, 2. des Konvents daselbst, 3. des kleinen Stadtsiegels. Vgl. Nr. 1140.

1399. Juli 8. 1135.

Der Erzbischof Albrecht von Magdeburg, die Bischöfe Ernst von Halberstadt und Johann von Hildesheim ziehen mit anderen Städten auch Goslar in den mit dem Herzog Friedrich von Braunschweig geschlossenen Bund.

Gedr. b. Schmidt U. B. des Hochstifts Halberstadt 3149 und Sudendorf IX, Nr. 23.

1399. Juli 13. 1136.

Die Stadt gesteht dem Kloster Corvey das abwechselnde Besetzungsrecht der Kapelle S. Viti zu.

Nos proconsules et consules civitatis Goslarie Hild. dioc. ad perpetuam rei memoriam universis et singulis presentium inspectoribus volumus esse notum, quod, cum pridem venerabiles in Christo patres ac domini, domini abbas, prior, prepositus et capitulum seu conventus monasterii Corbejensis, ord. s. Benedicti Paderburnensis diocesis, attendentes, quod capella b. Viti sita in eadem civitate nostra, cuius jus patronatus seu presentandi rectorem ad eandem capellam, quando et quotiens vacabat, ad eos tunc spectabat, esset penitus desolata, sperantes, quod per nos restauraretur, dictum jus patronatus seu presentandi rectorem ad prefatam capellam cum universitate juris quorundam bonorum ibidem consistentium et cum omni jure, quod ipsis in ea competebat, in nos transtulerunt ob divini cultus augmentum. Nos quoque attendentes gratitudinem nobis in hoc factam ideoque abbati, priori, preposito et capitulo seu conventui predictis gratuite duximus dandum et concedendum ac presentibus in perpetuum damus et concedimus, alternatis vicibus, prima vacatione dumtaxat excepta, quando et quotiens vacaverit capella predicta ad eam presentandam et conferendam personam idoneam, que velit et valeat in ipsa facere

residentiam personalem facultatem. In cujus rei testimonium sigillum nostrum magnum presentibus est appensum. Datum anno domini M°CCC°XCIX°, ipso die Margarete virginis.

Cop. B. 307 Goslar.

1399. Juli 14. 1137.

Henning Symens pachtet das Vorwerksgut des Domstifts zu Westeregeln auf 6 Jahre, genannt „de goslarsche Brede". Da er kein eigenes Siegel besitzt, siegelt er mit dem des Propstes.

O. P. G. Domstift 477[b]. In dem Siegel ein Heiliger mit einem Schlüssel in der linken Hand.

1399. Juli 15. (Die divisionis apostolorum.) 1138.

Quittung des Abtes Wulbrand von Corvey über 40 gute rheinische Gulden, die ihm Goslar durch hern Heinrik Kerchere *hat auszahlen lassen.*

O. P. G. Stadt Goslar 556[b]. Mit dem bekannten Siegel des Abtes.

1399. Juli 24. (In s. Jacoppes avende des h. apostoles.) 1139.

Vor dem Vogt Roleff van Barum schwört Cord Russche Urfehde. Zeugen: Heydeke Schrader, Henningh van Bremen, Hans Crukman.

O. G. Stadt Goslar 557.

1399. August 13. 1140.

Hermann von Dörnten und Rolef von Barum bekunden die zwischen Neuwerk und Georgenberg getroffene Vereinbarung wegen der Messen in Neuwerk.

We Hermen van Dornten unde Roleff van Barum borger to Gosler bekennet vor os unde vor unse erven in dissem openen breve vor alle den, de seen unde horen lesen, umme de vorplichtinge der twier myssen, de de herren van sunte Jurgenberge alle dage helden von oreme clostere in der kerken to deme Nygenwerke bynnen Gosler, dar see twierley breve upgegeven unde beseggelt hadden, der eyn utwysede voftig lodege marck, unde de andere vertich, de unser elderen und vrunt on darvor gegeven hadden, unde we up angewiset sint van den de sek rechtes verstan, dat de contractus mit rechte

nicht bestendich wesen enmogen, des hebbe myt on gedegedinget, darumme dat de contractus nicht recht enweren, alse we angewiset sint van juristen, de we es wol geloven, mit witschup unser heren des rades to Gosler, uppe dat we koste unde arbeides in pladenyge[1] irhaven weren, so hebbe we os mit densulven heren vruntliken vordragen, also dat see der summen des vorbenomeden geldes achtentich lodeghe marck sulvers weddergegeven hebben, de men an ghulde legchen schal einen prester edder tween, missen to holdende in dersulven kerken to dem Nygenwercke unser eldern unde vrunde selen to troste dejenner, de dat gelt to dem ersten udgelecht hebbet. Unde teyn mark beholdet see inne mit unser wilbort vor eyne ewige marck geldes to den dren memorien unde eyner bedemissen, de se alle jar holden schullen ewelken, dat desulven [breve] ok utwiseden. Unde we hebbet see der vorplichtinge der twier missen unde des contractus alle quid, leddich und los gelaten unde latet se los in dussem breve, also dat we edder unse erven noch neinen van unser edder unser erven weghen see edder ore nakomelinge dar nimmermer umme anspraken noch andegedingen enwillen jenegerleye wys, undt hebbet on darup ore breve wedder geandtwordet, de we van ohne hadden, de se darup beseggelt hadden. Were ok dat hirna jenige breve vunden worden, de dene contractus der vorplichtinge annorden, de sint alle los und schullet unmechtig wesen. Disses to eyner openbaren bekantnusse so hebbe we Hermen van Dornthen und Roleff van Barum vorbenombt unse ingesegele wetliken gehenget an dussen breff. Unde is geschehn na goddes bort dritteinhundert jar in deme negenundenegentigesten jare, an sente Ypoliti daghe des hylghen merteleres.

C. Georgenberg M, fol. 183 p. 2, wo bemerkt ist, daß zwei unverletzte Siegel an der Urk. befindlich waren.

[1] *So in der Vorlage. — Auch C. Georgenberg B, pag. 312.*

1399. August 28. (In s. Johannis avende alse he enthovet wart.) 1141.

Vor dem Vogt Roleff van Barum gelobt Claves Valebergh eidlich, nach Goslar zu kommen und zeitlebens dort zu wohnen, wenn der Rat ihm nicht anderes verstatte. Könne er wegen Armut sich dort nicht ernähren, so wolle er es dem Rat anzeigen und dessen Entscheidung sich unterwerfen.

Zeugen: Heydeke Schrader, Hinrik Titleken, Ludeke Lakenscherer.

O. G. Stadt Goslar 558. Mit dem Vogtssiegel.

1399. August 31. 1141a.

Der Rat in Hildesheim verkauft Henning Papetran in Goslar für 30 Mark eine Leibrente von 3 Mark.

Vgl. Döbner Hild. U. B. 1098.

1399. September 8. (In unser leven vrowen daghe der lateren.) 1142.

Rikele Roleves wedewe Rostens *leiht dem Rat 30 Mark gosl. W., wofür der Rat sie lebenslang* schotes unde aller upsate vry macht. *Nach ihrem Ableben soll* Rykele, ores sones Henninghes Hupedes dochter, *von dem Gelde* 2 schill. penn., *der* 14 schill. 1 verd. gheldet, *auf Lebenszeit erhalten; nach dem Tode beider fällt das Geld an die Stadt. Das Geld ist verwandt zur Rückzahlung der 40 Mark, die der Rat an* weddeschatte to dem altare U. L. Fr. in der marketkerken *schuldig war.*

Cop. B. 309 Goslar.

1399. September 17. (In s. Lambertus daghe.) 1143.

Vor dem Vogt Roleff van Barum *schwört* Henningh meister Jans *Urfehde dem Rat und den Bürgern und gelobt besonders* umme den anevangh, den Hinrik Wilhelm unde syne hulpere an om ghedan hadden, dat he noch nemend van syner weghen dar nenerleye wrake umme don enwillet wer mit worden noch mit werken.

Zeugen: Hinrik Ludegher, Heyneke Catelenborgh, Junge Series.

O. G. Stadt Goslar 559. Mit dem Vogtssiegel.

1399. Oktober 8. 1144.

Die von Oldershausen verwahren ihre Ehre gegen Goslar in ihrer Fehde mit dem Ritter Hans von Schwiecheldt und seinen Söhnen.

Wetet radmanne unde gantze gemeynheid der stad to Goslare dat wie Bertold ritter, Herman Ludolff unde Herman unde dusse nagescrevenen unse helpere unde knechte vigent sint hern Hanses von Swychilde unde syner sone. Weret nu dat gy jennige lude gude eder ichtes to vordegedinget hedden in oren dorpperen gerichten eder gebieden eder sie in juwen mid namen in der Lievenborcheschen borde to Lievede, Luttekenmandere, groten Mandere, Stochem, Bienem, Vloitede, lutteken Vloitede, Knystede, tom Solte to Jytere, Honrode, Ringellem, Haverla, Steynle, Upen, Oidfredessen, Haringen, Hoigissem, Dornten, Haindorp, Bredelm, Jerstede, lutteken Dornde, groten Dornde,

Aldenrode, die Nygehoff unde Uipstede eder wor gy andere ichtes semetliken hedden mid on edir sie und ju. Wad wie juk dar anne to schaden dieden, des wille wie juwe vigent syn unde unse ere des an gyk beward hebben, wenne wy uns von lantffrieden wegen nichtes anders an gyk bewaren enkunnen. Mid namen Hinrik van Bûdenhusen, Balke Hans Ossendal, twe gotingess Hovemestere, Danneil unde Roygerkuppehas. Gegheven uppen middeweken in der meinweken under unsen sigillen des die genanten med uns hirto gebruken. Anno XC°IX°.

O. G. Stadt Goslar 560. Siegel mit dem Wappen der v. Oldershausen.

1399. Oktober 22. (Des midwekens negest na der elven dusent meghede daghe.) 1145.

Vor dem Vogt Roleff van Barum *schwört* Coneke Remensniders *wegen Bigamie Urfehde und muß Goslar meiden* (vorsweren upp des rades gnade upp eyne halve mile na).

Zeugen: Hans Brandes, Tile Schereman.

O. G. Stadt Goslar 560a.

1399. Dezember 6. 1146.

Der Rat befreit in Rücksicht auf die Verdienste des Bürgers Hans von Kissenbrück dessen Ehefrau, wenn sie ihn überleben werde, vom Schoßgeld, außer von 2 Mark.

We de rad der stad to Gosler bekennet in dessem openen breve vor ôs unde use nakomelinge, dat we umme woldat unde denstes willen, dat os Hans van Kissenbrugge gedan heft unde noch don mach, hebben gegheven syne echten husfrowen, we de were, de he nalete, schotes vry, also dat se mit os nicht schoten enderf, de wyle se umbemannet blift, sunder se schal os geven jo des jars twe mark Goslerscher weringe to hulpe useme schote. Wan se sek aver bemannede unde mit os hir wonede, so scholde or man unde se don alse andere use borghere, unde desse bref schal denne nene macht mer hebben. Unde hebbet des to tughe use grote ingesegel gehenget an dessen breff. Na goddes bort M° CCC° XCIX°, Nicolai.

Cop. B. 312 Goslar.

1399. Dezember 6. 1147.

Rentenvertrag mit Hans von Kissenbrück, auch Aussetzung einer Rente für Nonnen des Klosters Heiningen zu einer Memorienstiftung.

We de rad der stad to Gosler, olt unde nye, ghilden unde borghere gemeynliken darsulves bekennet in desseme openen breve vor al den, de on seen edder hören lesen, dat we upgenomen hebbet van Hanse van Kissenbrugghe, usem medeborger, hundert mark Goslerscher weringe, dar twolf mark sulvers medeweren, de we wittelken gekart hebben in openbare nut unde not user stad, also dat we de gheven den heren to user vrowen to Halberstat an den twen hundert marken, de we one schuldich weren in weddeschatte unde lange vertynset hadden, also dat we one by vifhundert marken mochten darup to tynse gheven hebben. Mit dussen hundert marken heft desulve Hans van Kissenbrugge os afgekoft unde koft teyn mark gheldes Goslerscher weringe, de he alle jarlikes nemen schal van usen molen, dat sy an molentekenen edder an korne, alse van der Keghelwort unde anderen usen molen, de we ome ok rede verpendet hebbet unde geantwordet hebbet in syne koften were, alse in enem breve elven schillinge wekenpenninge, de he gekoft heft vor hundert mark unde in enem anderen breve, dar he os ynne afgekoft heft teyn mark tynses jarliker ghulde vor hundert mark, dar de Stenberch mede inne benomet is. Desse teyn mark schal he upnemen alle jar in der paschewéken van dessen vorbenomden molen edder van anderer user rente, wur we dat van der stad weghen hebbet; edder he mach dat van os selven eschen edder eschen laten, so schul we ome desulven teyn mark gheven unvortoghert. Unde welkes jars dat we ome desse teyn mark vorseten, des we doch nicht don enwillet noch enschullet, dat erste ghelt, dat eme van user weghene worde, dat sek lepe uppe teyn mark, dat mochte he vor de teyn mark rekenen, unde wes we eme van anderer breve weghen plichtich weren, dat wil we ome geven na utwysinge der breve, de we ome gheven hebben. Wan ok Hans van Kissenbrugge afgheit van dodes weghen, so schul we unde willen alle jarlikes gheven Metteken van Bornem unde Hanneken, Hermens dochter van Vlotede, beyde clostervrowen to Henynge, edder der meynen samnynge der clostervrowen darsulves, ene mark gheldes alle jar to dersulven tyd to paschen, alse hirvore schreven is. Unde de mark gheldes schullen desulven Metteke unde Hanneke to hulpe hebben orer koste, de wyle dat se leven. Unde na oreme dode schal de samnynge der clostervrowen de vorbenomde mark upnemen unde under sek to twen tyden delen, unde schult beghan tw memorien jo des jars, ene in sunte Kylianus daghe Hannen syner ellyken husfrowen unde de anderen uppe de tyd, alse he van hennen schedet, oren unde orer elderen selen unde allen cristenen selen to troste unde to hulpe. We hebbet ok de gnade unde wilkore beholden, dat we de vorbenomde mark gheldes na Hans van Kissenbrugge dode moghet alle jarlikes afkopen, welkes jars we den vorbenomden juncfrowen verkundeghen edder verkundeghen laten in den hilghen daghen to wynachten. Wenne we alsus verkundeghet hedden, darna to dem neghesten paschen scholde we den vorbenomden juncfrowen betalen unde gheven twolf mark

sulvers Brunswik. witte unde Goslersch. wichte unbekummert in der stat to Gosler, unde de bedagheden mark tynses mede unde ok icht des wat entseten were. Unde wanne we desse vorbenomden twolf mark unde den tyns na Hanses dode betalt hedden, so scholde desse breff nene macht mer hebben. De wyle we aver de mark gheldes nicht afenkopet na Hanses dode, so ensint we doch van desses breves weghen nicht mer plichtich wan de mark tynses des jars: wenne twyer marke myn wan neghentighen werdet os los, wan Hans van Kissenbrugge vergheit van dodes weghen. Ok so enschal me us van deme vorbenomde ghelde, tyns unde hovetghut nenerleye plicht don noch schot gheven. Were ok dat Hans van Kissenbrugge to Gosler nicht enwonde, so scholde we doch ome desse vorbenomden teyn mark redelken geven edder synem boden edder weme he dat bevôle, unbesat unde unbekummert uppe de vorbenomde tyd. Alle desse vorscrevenen stucke unde eyn jowelk sunderken love we de rad der stat to Goslere, olt unde nye, vor us unde use nakomelinge, use ghilden unde meyneborghere unde hebbet gelovet user jowelk sunderken an truwen in eedestat Hanse van Kissenbrugge unde we van syner weghen hirumme manede, icht des not were, unde na dode Hanses van Kissenbrugge Metteken van Bornem unde Hanneken Hermens dochter van Vlotede unde der menen samnynge der closterfrowen to Henynge vorbenomd in al solker wyse alse vorscreven steit, stede unde vast to holdende ane jenigherleye hinder. To enem orkunde unde bekantnisse desser dinge hebbe we en gegheven dessen bref beseghelt mit user stat grotem ingesegele. Unde is geschen na godes bort dritteynhundert jar in deme neghenundeneghentigesten jare, in sunte Nicolaus daghe.

Cop. B. 311 Goslar.

1399. Dezember 13. 1148.

Dechant Hildebrand von St. Cyriacusberg bei Braunschweig und Domherr Ludolf von Borrin vom Blasiusstifte daselbst verlautbaren den zwischen Goslar und dem Mag. Johann Dusterdal vereinbarten Vertrag über gegenseitige Dienstleistungen.

We her Hildebrand deken uppe sente Ciriakesberghe vor Brunswik unde her Ludeleff van Borghem canonik to sente Blasies darsulves, procuratores unde vormundere to desser sake mesteres Johanses Dusterdal, bekennet openbare in dessem breve, dat we hebbet ghedeghedinghet myd den erbarn luden, dem rade to Goslere alsus, dat mester Johannes vorbenomd teghen se unde ore borghere nicht wesen enschal mid rade noch mid dade nenerleye wis dussen neghesten tokomende viff yar umme na utgifft desses breves. Were ok, dat se one worumme ratfrageden bynnen desser tyd, des schal he se berichten.

also he dat best weid unde ore beste dön. Hirvore willet se ome gheven unde schenken viff mark Goslerscher weringhe. Dér hebbe we dre al rede uppghenomen van syner weghen, unde de verden mark schullet se ome geven uppe dat verde yar, unde de vifften uppe dat viffte yar, icht he de tyd levet na utgifft desses breves. Wan he ok to hus kumpt, so schal he on synen beseghelden breff geven, dat he dat also holden wille, also vorscreven is, ane arghelist. Dyd love we alse rechte procuratores mesters Johanses vorbenomd unde hebbet des to tughe unse ingesegele witliken ghedrukket an dessen breff. Anno domini M°CCC° nonagesimo nono, ipsa die Lucie virginis.

O. P. G. Auf der Rückseite sind 2 Siegel aufgedrückt:

1. *rundes Siegel, im Siegelfelde 3 mit der Innenseite gegeneinander gekehrte Kronen, mit der Umschrift:* ✠ S ✶ ludolfi ♣ de ⁺₊⁺₊ borıen ✶
2. *spitzovales Siegel, mit Sternen besätes Siegelfeld, darin ein Heiliger mit Palme und Buch, darunter ein Schild mit einem mit Rosen versehenen Strauche, Umschrift:* S'hILBRANDI ✶ DECANI ✶ ECCE ✶ --- IACI ✶ PROPE ✶ BRVNSWICh ✶

1399. Dezember 13. (In s. Lucien daghe.) 1149.

Der Rat neu und alt bekennt, von Hinrik van dem Himpteken 100 Mark brunsw. w. und gosl. w., auf zehn Jahre unkündbar, geliehen zu haben. Das Geld ist verwandt zur Rückzahlung der 200 Mark an U. L. Fr. in Halberstadt. Statt der Zinsen ist dem Gläubiger Freiheit von Schoß und Wachte und ein Leibzuchtgeld (wie viel ist nicht angegeben) bewilligt.

Cop. B. 310 Goslar.

1399. Dezember 13. 1150.

Der Rat zu Wernigerode verkauft an das Stift S. Petri vor Goslar für 66 Mark eine Rente von 4 Mark.

O. Wern. Jacobs Urk. B. No. 204.

1399. Dezember 21 und November 30. 1151.

Hans Meise bittet den Vogt Rolef von Barum, Kurd Romold und Heinrich Poltener eine von ihnen ausgefertigte Urkunde zu siegeln.

Min denst tovoren den vorsichtigen luden Roleve van Barum voghede to Gosler, Corde Rommelde, mynem leven ome, unde Hinrike Poltener. Leven frundes wettet, dat ek Hans Meise gewillekoret hebbe unde willekore met kraft dusses breves vor gik Roleve van Barum, voghet vorbenomd unde vor gik Corde Rommelde unde Hinrik Poltener,

alse vor dingluden unde tughen enen breff, den ek ok lifhaftighen vor gik willekoren wil, alse ek erst by gik kome, dar ek ok rede myn ingeseghel to tughe angehenget hebbe unde ludet van worde to worde, alse hir na gescreven steyt: Ek Roleff van Barum voghet to Gosler bekenne in dusseme openen breve, dat Hans Meise vor mek gewest is in richtestad unde hefft bekant, dat he upgenomen hebbe neghen unde twyntich mark Goslarscher weringe van den sesmannen vormunden des Rammesberghes. Hir vore hefft he on gelaten unde let unde in ore were geantwordet dre mark gheldes an dem halven tegheden des Rammesberghes, de Hans van Levede to lene hadde van der herscup to Brunswik unde syn vader Hans Mesen mit Hanse van Levede entsammet hadde in lêne, unde upp ône gevallen is van ervetals weghen. Alse wan de hochgeborne vorste, myn gnedighe juncher hertoghe Otte to Brunswik edder syne erven den halven tegheden des Rammesberghes wedder losen wilt, dat se denne ok de dre mark gheldes an dem halven tegheden wedder losen schult vor neghen unde twyntich mark sulvers in aller wyse alse de breff utwyset, den myne heren hertoge Ernst sin grote vader unde hertoge Otte syn vader seligher dechtnisse den sesmannen vormunden des Rammesberghes unde oren nakomelingen vor sek unde ore erven darup vorseghelt unde vorwillekoret hebben. Hir hebbet over gewesen to tughe dinglude Cord Rommelt unde Hinrik Poltenêr unde mer vromer lude. To vorder bekantnisse disser dinge, dat se stede unde wol geholden werden, so hebbe ek Roleff van Barum voghet vorbenomd myn ingesegel van gerichtes weghen gehenget an dussen breff, unde we vorbenomde Hans Meise sakewolde, Cord Rommolt unde Hinrik Poltenêr dinglude bekennet in dussem sulven breve, dat we ok to tughe unse ingeseghele by des voghedes ingesegel gehenget hebben an dussen breff. Na godes bort drytteynhundert jar in deme neghen unde neghentighesten jare in sunte Andreas daghe des hilghen aposteles[1]. Unde sende gik dene breff hirby unde bidde vruntliken, dat gy Roleff van Barum voghet vorbenomd van gerichtes weghen unde gy ergenante Cord Rommelt unde Hinrik Poltenêr alse dinglude juwe ingesegele by myn ingesegel to tughe hengen an den sulven breff. Dusses to bekantnisse hebbe ek myn ingesegel gehenget an dussen breff. Na godes bord drytteynhundert jar in dem neghen unde neghentighesten jare in sunte Thomas daghe des hilghen apostolen.

O. G. Stadt Goslar 562. Rundes Siegel: Schild mit einem nach rechts schreitenden Hirsche und Helm mit zwei Flügeln; auf jedem derselben zwei Reihen Rosen (3×2).

An diese Urkunde ist ein Papierzettel geheftet, auf welchem steht: Dat me dessen breff jemende wisede, dat were schedeliker wenne nutte, id en were dat Hans Meyse spreke, he enhedde on nicht ghewillekôret. *(Gleichzeitige Schrift.)*

[1] *Die Urkunde befindet sich in Goslar unter No. 561, mit 4 Siegeln, von denen das dritte abgerissen ist.*

1399. (Sühne- und Friedebriefe.) 1152.

Ok sint dar sonebreve: Ludelves van Tzellenstede, Eylardes Medelen, darumme dat syn broder Cord Medele dot gheslaghen wart, Hans unde Hinrik van Jerxem, her Borchard, her Hinrik unde Vulrad, brodere van dem Wildenstene, Diderik Bok van Northolte, Hartwich van dem Campe unde Hinrik van Osen, Cord van Sawynghe, Hans van Berle, Bake Bertoldes sone Baken, Diderik van Hedershusen. Vredebreve. Item I vredebreff Cordes unde Olrikes van Weverlinge.

Arch. Reg. von 1399, Bl. 72.

1399. 1153.

Der gemeine Rat beschließt die Anlegung eines Archivregisters.

Anno domini M°CCC°XCIX°.

De ghemene rad der stad to Gosler, nyge unde old, sint to rade gheworden unde overeynkomen, dat se hebbet bescreven laten in dyt register den meysten del orer breve unde privilegia in korten worden, dar se meynen, dat der stad meyst an to donde ist. Unde me schal darto kesen achte radman, vere ute dem nygen rade unde vere ute dem olden rade, de schullet sek dat register alle iar eyns lesen laten unde schullet alsolike ede darto don, alse hirna bescreven steyt. Desse achte, de me hirto kust, dat schullet wesen de bedreplikesten, de me in den beyden raden weyt, unde dat se to Gosler blitflik syn, wente der stad grotteste macht daran lyt. Desses is me darumme also eyn gheworden, wanne iennich sake upsta, dat me denne to synne hebbe, wer me jennich privilegium hebbe, dat sek darto drepe, dar me sek des mede beschermen unde to bruken moghe, wente der in vortyden in dem rade tomale kleyne weren, dede icht van den privilegien wusten, dat der stad groten bedrepliken schaden ghedan hefft, alse ôs dunket.

Alsus schal luden de ed: Dat we dem rade, den borgeren gemeynliken unde der stad to Gosler willen desse privilegia unde breve, de in disse register gescreven stan, de we hören eder lesen, to gude weten unde holden, we wonen in der stad to Gosler eder nicht, unde icht user welk wol mit der stad to veyden eder to unwillen queme, unde willet der nerghen openbaren, dar ôs duchte, dat id dem rade, den borgeren unde der stad to Gosler to schaden komen mochte, unde dit also holden, alse vorscreven steyt ane iennegerleye lyst in allen steden, dewile we leven; dat ôs god so helpe unde de hilghen.

Arch. Reg. von 1399, Bl. 3ᵛ.

(1399.) O. J. u. T. (1391—1406.) 1154.

Hans von Hardenberg verwahrt seine Ehre Goslar gegenüber bei seiner Fehde gegen die Ritter Hans und Heinrich von Schwiechelt.

Wetet, gy radesmestere unde de gantze rad unde de stad ghemeynlike to Goslere, dat ek vyent bin hern Hanses unde hern Hinrikes von Swichelde. Were, dat ek uppe de sochte, unde gy dar jenighen scaden over neymen, wu dane wis dat de scade were, des wil ek myne ere an ju wol vorwart hebben. Datum sub meo sigillo.

Hans von Hardenberge format.

O. P. G. Das Siegel von gelbem Wachs ist sehr beschädigt.

Hans v. Hardenberg 1389—1440, bei Wolf Geschichte der v. Hardenberg 1, 62. R. Hans von Schwiecheldt kommt bis 1406 vor; Heinrich tritt als R. 1391 auf.

O. J. u. T. (Ausgang des 14. Jahrhunderts.) 1155.

Der Rat zu Goslar stellt für Hans Syverdes ein Leumundszeugnis aus.

We de rad der stad to Gosler bekennet in dessem breve vor alle den, de on seen, horen [unde lesen], dat we Hanse Syverdes hebben unde holden vor enen vromen bederven knecht unde mach in user stad ghilden hebben unde bruken unde enheft sek sines rechten mit os nicht vorwarcht, unde hebben om des to bekantnisse ghegheven dessen bref to rucgehalven besegelt mit unseme secrete. Na goddes bort dritteyn[1].

O G. (Konzept.)

[1] *Hier bricht die Vorlage ab.*

1399. (Urfehdebriefe.) 1156.

Disse nabescrevenen hebbet dem rade unde der stad to Gosler orveide ghedan, unde de breve sint in der kerken in des rades kysten.

Hinrik Kyp, Hampe syn elike husfrowe unde Hans ere sone. Wesseke Sternebergh. Henningh Ploghemeker, Hans Syverdes unde Hans vanme Haghen. Henningh Herget, Bertold unde Wedeghe, geheten Gripere. Hermen Sanders, de schowerchte hir in der stad. Hermen Smelter. Gherke Blanken. Heyneke Gronowe. Brand-Kempe. Ludeke Alshusen. Yserne Hinrik. Bertold van Astvelde. Henningh van Dornten. Tyle Stenman, Tyleman syn sone, Tyle Stenman, Cord unde Tyle syne sone, Heyneke Stenman unde Stenman syn sone, Herman Stenman ore veddere unde Herman Picht, orer swagher. Johan Copperrok. Ludeke Weltebeke. Unde[1] umme der gnade willen, de de

rad Ludeken ghedan hefft, so hefft Ludeke Mechteshusen sek vorplichtet, dem rade to vorende VI mit glevyen. Marbolt. Ludeleff van Goddenstede unde Lodewich Byhen. Hinrik Pepergropen. Syn[1] orveydesbreff unde andere breve, dat we mit ôm to grunde ghescheden syn umme dat hûs, dat syns vaders ghewest was, umme dele in dem Rammesberge unde umme alle sake, de we unde he under enandern hadden. Hans Vleminghes unde Cokenbekkere. Henningh mester Jans. Cordeken Remensniders. Cord Rasschen, Heneken Mygen, Henningh Migen vader unde Henningh Migen syn broder. Bertold Clare hefft ghedan eyn ewich orveyde dem bischûpe to Hildensem, syneme stichte unde mannen unde dem rade to Gosler. Arnd unde Hans Koydel unde Heneman Hûvener, Arnd Horneborch, Hartman Kolers unde Tyle Gherdener, Hermen Werstede, Thyleke Giffhorn. Her Bertold, Hermen, Ludeleff unde Hermen, brodere gheheten van Olderdeshusen, hern Hermens sône, marschalke der hertogen to Brunswic, Hans van Usler, hern Ernstes sone, deme god gnedich sy, Lippold unde Beseke brodere van Vreden, Lippeldes sône, Isfert Balke, Borchard van Merkeshusen, Hinric Goddenstede, Hermen Molre, Hans Wulff, Ghermer, Hans Vleghenrys, Jacop Willighe, Hermen Voghelhutte, Hermen Stockhus, Hans Holleke, Peter, Hans Polliweke, Hans Pawe, de Meyersche, Tyle Wyseke, Lampe Hinseke, Heneman unde Hildebrand Doringh. De utscriffte der breve, dar desse vorbenomden orveyde inne gedan hebben, sint gheschreven in dat register, dar der orveydebreve utscriffte inne stan. Beseke van Vreden, hern Beseken unechte sone van Vreden des ridders, lovede unde swor dem rade to Gosler ene rechte orveyde to holdende, also dat he tighen de stad unde de borghere to Gosler nummermer don noch wesen en wel, dewile he levet. Dit swor he to den hilghen mit upgherichteden vingeren unde mit stavenden eide anno domini M° CD°, in vigilia sancti Jacobi.

Arch. Reg. von 1399, Bl. 70, 71.

[1] *Die folgenden Eintragungen gehören einer späteren Zeit an.*

1399. 1157.

Quittung des Abtes von Corvey über 40 von Hinrik Kerker namens des Rates gezahlte Gulden.

Arch. Reg. von 1399, S. 248 (Angabe Hölschers). Vgl. Nr. 1138.

1399. (Verweisebriefe.) 1158.

Item I vorwisebreff Heynemans Arndinges unde Ysenblas; item I vorwisebreff Borchardes van Bertensleve unde Gherdes Grevinges; item I breff, dar dat hilghe rike inne vorachtet hefft de van Anehalt

van der greven weghen van Swertzeborgh. Icht[1] me de wise wolde weten, icht me des behovede.

Arch. Reg. von 1399, Bl. 73.

[1] *Mit roter Farbe geschrieben.*

(1399.) O. J. 1159.

Nachricht über die Lagerstelle der wichtigsten Bergbriefe.

Desser berchbreve vele unde dar de meyste macht an is, licget in der kerken in des rades kisten in dem vake, dar de keyserbreve licget, unde sint oven uppgheleit, unde der anderen is vele tohope bunden unde licget in der berchkysten.

Arch. Reg. v. 1399, Bl. 51.

1399. Voghedyegheldes breve. 1160.

Item I breff des Romisches koninges Adolffi, dar he der stad voghede unde deme rade dat voghedyegheld inne bevolen hadde.

Dar[1] mach de rad mede bewisen, dat se des nene sculdenere ghewest syn, sunder bewarere, alse on dat van dem hilghen rike bevolen was.

Item I breff hertogen Otten van Brunswic, dat he vor sek, vor syne erven unde nakomelinghe ghelaten hebbe dem rade VII mark gheldes voghedyegeldes wente an dat rike, unde wille on truwelken beschermen unde vordeghedingen recht unde gnade, de ôn dat rike darupp gegheven hefft.

Item I breff greven Cordes van Werningerode, dar he inne vorwillekôrt hefft vor sek unde syne erven alle vôghedyegeld, dat se lenen; wat des to ône kome, dat se dat vorder nicht vorlenen enwillen; unde mit weme we vôghedyegeld affdeghedingen, dat van on to lene gheyt, dat vulbordet se unde willen dat also holden unde enwillen nicht wedder uns deghedingen umme voghedyegeld.

Item breve umme VI mark voghedyegheldes, de her Hans van Swichelte dem rade ghesat hefft vor L mark unde to lene ghingen van dem greven van Woldenberghe.

Item voghedyebreve hern Annen unde Hinrikes van Heymborgh uppe V mark unde IIł ferdinge geldes to lene van hertoghen Frederike, de den ok besegelt hefft.

Item breve, de spreket uppe XIX mark voghedyegeldes. Dar hefft hertoge Frederik van Brunswic an bekant IIłC mark uppe XVI mark hern Hinrike van dem Harlingberghe.

Item breve der van Meynersen uppe III mark voghedyegeldes.

Item voghedyebreve uppe VIII mark unde I ferding geldes van greven Corde van Werningherode, en del Hanses Mesen.

Item voghedyebreve Hinrikes Cokerbeken unde der van Here, de utwiset IX mark, vorsat vor LXXV mark, to lene van dem greven van Schomborgh, de dat ok besegelt hefft.

Item breve der van Medem, dar se ore voghedyegeld ghelaten hebben. Unse unde ore erven enwillen sek vorder mit nenem voghedyegelde beweren noch darumme deghedinghen, dat wedder den rad sy.

Item breve van den van dem Westerenhaghen uppe I½ mark voghedyegeldes.

Item breve van Jordâne unde Jane van Nendorpe uppe V ferdinge voghedyegeldes Bertoldes van Astvelde.

Item voghedyebreve der van Goddenstede uppe XVIII mark geldes, dat se dem rade de gantz ghelaten hebben, de se to lene hadden van greven Gherde van Woldenberghe.

Item breve hern Hinrikes unde Lippeldes van Bortvelde uppe II mark voghedyegeldes, to lene van hertoghen Frederike to Brunswic, de dar XIIII mark an bekant hefft.

Item voghediebreve der van der Gowisch.

Item voghedyebreve Cordes Copmans unde der greven van Werningerode, de des en del lenheren synt.

Item I breff Diderkes van Mandere umme ½ mark voghediegeldes, dat me der nicht plichtich ensy.

Item breve Cordes unde Brandes Eylers umme V mark voghedyegeldes, dat se de dem rade ghelaten hebben.

Item breve Godeken van Barum unde Ghesen, syner husvrowen, unde Roleves van Barum, synes vedderen, dat se ghelaten hebben V mark geldes in der voghedye unde vorder sek mit nenem voghedyegelde mer beweren schullen.

Item I breff hern Hinrikes unde Thedels van Walmeden uppe LXVI mark an voghedyegelde. De wile dat se der nicht weddergheven hebben, enschullen se umme nen vogedyegeld spreken.

Desse[2] breff is los unde me scholde one breken unde den van Walmeden weder antworden, wenne dat me ô nebeholt to ener dechtnisse, de wile men dat mit voghe vortbringen kan.

Item breve Diderkes unde Ludelves van Walmeden, dar se inne ghesat hebben VI½ mark voghedyegeldes.

Item breve Asschwins van Luttere uppe IIII mark voghedyegeldes to lene van dem greven van Werningerode.

Item I breff der van der Asseborgh uppe IX mark voghedyegeldes Bertrammes vanme Damme.

Item I breff der van Cramme uppe LVII mark.

Item I breff der van Cramme uppe alle voghedyegeld, dar se umme ansprakeden den rad unde de voghedesbreff darupp.

Item voghedyebreve hern Asschwins unde Asschwins van Saldere uppe III½ mark gheldes, unde is de helffte der viff mark vogedyegeldes to Lechtenberghe.

Ok sint darmede hern Jans breve van Zaldere uppe de anderen helffte der V mark, unde darbi sint hertogen Frederikes breve, de dat mede besegelt hefft.

Item I breff Alemans uppe IIII mark voghedyegeldes van Diderik van dem Dyke.

Item I breff Hanses vanme Torne uppe II mark vogedyegeldes.

Item I breff der Holtnickere to Brunswic uppe X mark unde V lot vogedyegeldes, de se to lene hadden van dem greven van Woldenberghe, de se gantz ghelaten hebben.

Item I breff Hinric Bakmesters uppe IIIℓ mark vogedyegeldes to lene van dem greven van Werningerode.

Item breve Hermens unde Hinrikes van Dornten, dat se dem rade ghelaten hebben XIℓ mark vogedyegeldes, unde hebbet sek mit on wol berichtet umme alle vogedyegeld; se scolden aver noch willen krighen van Alarde van Borchtorpe.

Item I breff Calbechtes uppe VIℓ mark vogedyegeldes.

Item I breff Borchardes Trostes uppe III ferdinge vogedyegeldes.

Item I breff der Jungen van Embeke uppe X mark vogedyegeldes to lene van der herscup van Werningerode, dat se de ghentzliken dem rade ghelaten unde vorticht ghedan hebben, unde quitet se ok in demsulven breve der XL mark, dar se des rades breff upp hadden. Datum M°CCC°XCVI°, Petri et Pauli.

Item I schedinghe twischen dem rade unde hern Jane van Velstede, domheren to Hildensem, dat me des vogedyegeldes van rechtes weghen nicht plichtich enis, unde dat hebbet ghescheden mester Ludeleff, deken to sente Blasiûse to Brunswic unde Cord van der Asseborgh.

Arch. Reg. v. 1399, Bl. 54[b] bis 56[b].

[1] u. [2] *Diese beiden Absätze sind durch rote Schrift hervorgehoben.*

(1399.) O. J. u. T. (1384—1414.) 1161.

Ritter Heinrich von Bortvelde bevollmächtigt seinen Schreiber zur Verhandlung mit Goslar wegen Anwerbung von Leuten.

Min denst tovorn den wysen bescheden radluden der stad to Goslere. Ek bydde juk, wat myn scriver to juk werve, dat gy des geloven, unde betughe dat mid mines veddern Lyppoldes ingesigel, des ek to dusser tyd hirto bruke.

Hinricus de Bordvelde myles format.

A. S. Den w. b. radluden der stad to Goslere.

Hirup gaf de rad dem scrivere X marcas to vorn tinse, ok warf he umme wapende lude, de led me em.

O. P. G. Das Siegel ist ab.

Ritter Heinrich von Bordvelde in Urkunden 1384—1413.

(1399.) O. J. u. T. (1384—1414.) 1162.

R. Heinrich von Bortfeld fordert den Rat auf, den Bürger Remfting und den Bürger Wedego Köhler zur Entrichtung ihrer Schulden anzuhalten.

O. P. G. Durch Moder unleserlich geworden.

(1399.) O. J. u. T. (1384—1414.) 1163.

Heinrich von Bortfeld benachrichtigt Goslar von seiner Sache mit Albrecht von Wehre.

Min denst tovorn. Wisen beschedenen manne, ratlude to Goslar, wettet, alz jů scriven led Albrecht von Were, dat ek om hebbe syne huve afgewunnen unde beholde om de vore alz eyn sulfwassen Kotzensone biddek jů wetten, dat ek om siner have nu enweygerde unde enweygere om noch nicht, wat he hir enboven up mi scriven led, dat lucht he up mi alz en sulfwassen Kotzensone. Ok led se scriven, he wille mi noch en perd bringen up eynen dach unde wille sek mid mi dar howen umme lif unde umme gud; schulle gii wetten, dat ek wille bringen eynen hengest van twintich marken unde wille daran hengen hundert rede mark, dar bringe he so vele entigen, dar willek mi mid om umme howen, wanne he is dar jo to snode sulfwassen Kotzensone to, dat ek mi mid om icht slan wille umme lif unde gůd. Hir sculle gii unde jowelk bederve man myn vulmechtich to sin. Datum meo sub sigillo. Hinrik van Bortvelde.

O. P. G. Das kleine runde Siegel zeigt im Siegelfelde die über Kreuz gelegten beiden Lilienstäbe der von Bortfeld.

(1399.) O. J. September. 1164.

Heinrich Kokerbeck benachrichtigt Heinrich von Bortfelde, daß er von Goslar zu gütlicher Beilegung des Streites bevollmächtigt sei.

Min willige denst tovorn. Her Hinrik van Bortvelde, leve here unde vrund, alse gi my gescreven hebbet um mine heren, den rad, mit den hebbe ek darum gesproken, de secget, se willen jů unde Lyppolde juwen vedderen gerne don, wes se ju von rechtes wegen plichtich sin, unde to rechte bin ek orer wol mechtich. Wan gi nu wolden unde gi my dat screven, so wolde ek tigen jů riden unde vorder mit jů darum spreken. Hinrik Cokerbeke.

Datum per copiam in die Lamberti.

Konzept G.

(1399.) O. J. u. T. (1388—1411.) 1165.

R. Burchard von Gadenstedt benachrichtigt seinen Herrn, den Herzog zu Braunschweig, daß er selbst den Bund nicht gebrochen habe und für den Schaden seiner Knechte aufkommen wolle.

Min wilgen denst tovoren. Leve gnedige herre to Brunswich, alse gi my gescreven hebbet umme den vorbund, den gy hebben mit den heren, des wetet, dat ek dar nicht mede gewesen enbin, dar men dene vorbroken hebbe, sunder dar weren ver knechte mede, de ek vordegedinge; wat dene darvan geworden is, dat schullet se gerne wedergeven eder ek von orer wegen. Hirumme so provet myn beste, dat wil ek alle tiid gerne vordenen unde love ju des wol. Scriptum proprio sub sigillo. Borchardus de Goddenstede miles.

Abschrift G.
Ritter Burchard v. Gadenstedt 1388—1411.

(1399.) O. J. u. T. (1390—1407.) 1166.

R. Burchard von Gadenstedt schreibt in der Streitsache seines Knechtes Tile Sluter gegen Heinrich Kokerbeck, Stadthauptmann zu Goslar.

Min denst thovoren, den erbaren wisen luden, dem rade to Goslere, leven vrunden, gy scullen weten, dat Hinrik Kokerbeke, juwe hovetman, heft Brande sinen knecht ghesant to Luttere, unde heft Tylen Slutere, minem knechte, enboden, he hebbe ome en hus darneder ghebroken. Dar deyt he ome unrechte an unde heft ome enboden: dat moghe sek wol so ghevallen, he sculle ome en hus wederbuwen. Des bidde ek ju, dat gy one dar willen umme vraghen unde enbeden my, wer min knecht sek vor ome varen sculle. Is, dat he sek vor ome varen scal, so schal juwe hovetman sek vor my weder varen, dat he my ok en hus wederbuwen scal, wur my dat ghevalt, wen he my mine knechte jo vorunrechten wel. Ok bidde ek ju, dat gy one berichten, dat he in sin borchlen totoe, nu he sek dat antud unde do dar borchlenes recht af, alse ome ghebore. Wer, dat he des nicht endede, so wil ek my des borchlenes underwinnen unde des gudes, dat darto hort. Screven under mynem ingesegele.

Borchardus de Godenstede miles.

Aufschrift: Consulibus in Goslaria.
O. P. G. Mit unkenntlichem Siegel.
Ritter Burchard von Gadenstedt war 1390—1407 Pfandinhaber des Schlosses Lutter am Berge.

(1399.) O. J. u. T. 1167.

R. Gottschalk von Cramme fordert Schadenersatz für ein Pferd.

O. P. G. Die Urkunde ist nicht mehr leserlich.

(1399.) O. J. u. T. 1168.

Die Geschwister Unruh bitten den Rat, ihren bisherigen Vormund Kord Romolt zur Herausgabe ihres Erbgutes zu veranlassen.

Gi erbaren wisen ratheren to Goslere. Alse gik Cord Romolt ghescreven heft unde tighen gik sulven wol gheseghet heft, wo he to user vormundescap ghekomen si van juwes hetenes unde van juwer bede weghene, also dat gik use broder Hans Unrowe nicht enduchte gud wesen, os to vormundende; unde dat hebbe gi os in dem besten ghedan. Des bidde we gik dor god unde dorch des rechten willen, dat gi nu willen don, alse dat os dat beste si: dat Cord Romolt os ghevormundet heft, unde bedden unde heten en dat, dat he os wedergheve, dat ome van user weghene gheandwordet is in vormundescap, unde wat he eroverde van unsem gude boven use notorft, de wile we binnen jaren weren, unde de nud unde den vromen, den he os van rechte darvan plichtich is. Dat gi dit also voghen, dat et also ghesche, so wille we gik deste vorder danken, unde moghet dat denne vor dat beste rekenen, dat he use vormunde ghewest is, wente he os des van rechte unde van vormundescap wol plichtich is.

O. P. G. Ohne Besiegelung.

(1399.) O. J. u. T. 1169.

Dietrich von Mahner schreibt über eine von ihm übernommene Bürgschaft für Ritter Heinrich von Salder gegenüber Friedrich von Bortfeld.

Den werden wisen luden, deme rade der stad to Goslere Diderik van Mandere min willeghe denest. Alse gik Vrederik van Bortvelde ghescreven heft, des wetet, dat ek Vrederike van Bortvelde lovet hebbe vor hern Henrike van Saldere sulf vefte borghen twintech mark, unde hebbe ome vor eine antal guldene pande dan, de gude noch sin — — — — —. De punde heft Heneke van Vimelse to Brunswik — — —.

O. P. G. Durch Moder im unteren Teile unleserlich. Das verletzte Siegel läßt als Wappenbild einen dreiarmigen Leuchter und die Umschrift erkennen.

(1399.) O. J. Freitag nach Allerheiligen (1. Nov.) 1170.

Der Rat in Braunschweig ersucht um Festsetzung eines Tages zur Beilegung des Streites Goslars gegen Grashof in Ohrum.

Unzen fruntligen denst tovorn. Erzammen wyzen leven bezundern guden frundes. Alze juwe leve uns nu gescreven hadde umme Grashove, des hebbe we myt ome sprake gehat, unde he hefft uns gesecht alze umme eynen dach twisschen gik unde ome to holdende, unde syn myt ome alzo dar affgescheden, dat we on myt uns welden tighen gik bringen up eynen dach wente to Orum to besokende, offt we gik unde on in fruntschop richten konden. Leven frundes, nu hebbe we mannigerleye gescheffte vore, dat we des alzo nu an sondage, an mandage eder an dynsedage neyst tokomende nicht warden kunnen, de unse uppe den dach myt ome tokomende, sunder wanne gy uns na der tyd schreven eynen dach, alze gy des warden welden, so welde we de unse myt ome gerne tighen de juwe senden unde beghern des juwe antworde. Geschreven des frydages na aller hilgen dage, under unsem secrete. Consules Brunswicenses.

Aufschrift: Den erzammen wysen radismeisteren unde ratmannen to Gosler, unsen bezundern frunden.

O. P. G. Das Siegel von grünem Wachs ist zerstört.

1400. Januar 2. (Des negesten vrydaghes vor twelften.) 1171.

Der Rat gesteht, daß seine Vorfahren Henrike Velehouwere *40 Mark mit 4 Mark zu verzinsen abgeborgt haben, und 30 Mark, wofür sie ihm ein Wochengeld von* 3 penn. *und* 3 schill. *zugewilligt. Für diese 70 Mark wollen sie ihm nun geben 4 Mark Geld gosl. W. und ein Wochengeld von* $2\frac{1}{2}$ schill. ghinge gheve gosl. penn., 14 schill. = 1 verd., *auf Lebenszeit. Wenn seine Frau* Mette *ihn überlebt, soll sie* 7 schill. penn. *Wochengeld erhalten und nach beider Tode den Erben dasselbe Wochengeld von* 7 schill. *gereicht werden. Kündigung vorbehalten.*

Cop. B. 315 G.

1400. Januar 6. (In dem hilghen daghe to twelfften.) 1172.

Der Rat verkauft an hern Hildebrand van Oytzen prestere 14 rinsche guldene gheldes, gud van golde unde swar ghenoch van wichte jarliker gulde *für* 150 guldene dessulven geldes, *die der Rat verwandt hat zur Rückzahlung der 70 Mark* Weddescatte, *die er* Hinrike van Usler *schuldig war. Die Rente ist zugeschrieben dem*

Pfarrer Hinrike van Casle *in* Luchteringe, *nach dessen Tode 70 Gulden an die Stadt heimgefallen sein sollen und 80 Gulden der St.-Viti-Kapelle, bei dessen Pfarrer sie ewiglich bleiben sollen.*

Cop. B. 313 G.

An demselben Tage beurkundet der Rat einen Rentenverkauf von 2 Mark für 25 Mark mit dem Priester Heinrich von Casle und nach dessen Tode mit Hildebrand von Oytzen, bzw. dem Kaplan der St.-Viti-Kapelle.

Cop. B. 314 G.

1400. Januar 6. 1173.

Der Rat bekennt, von hern Hinrike van Casle, pernere to Luchteringe, *25 Mark gosl. W., mit 2 Mark zu verzinsen, aufgenommen zu haben. Das Geld ist verwandt zur Rückzahlung von 70 Mark an* Henrik van Usler. *Nach* Hinrikes *Tode soll die Rente an* Hildebrand van Oytzen *fallen, und nach dessen Tode, nach Abzug einer Mark, die an die Stadt fallen soll, an den jedesmaligen Inhaber der St.-Viti-Kapelle, wenn er der Stadt* behegelik were, *sonst mag der Rat das Geld zu Gottes Ehre verwenden, wie er will.*

O. G. St.-Viti 4. Mit dem Siegel der Stadt.

An demselben Tage bekennen her Hinrik von Casle, pernere to Luchtringen, *und* her Hilbrand van Oytzen, pernere, *ersterer, daß er 1 Mark, letzterer, daß er 6 Gulden vom Rat in Goslar gekauft habe unter den oben angegebenen Bedingungen. Das Geld solle der Rat von ersterem für 12 Mark, von letzterem für 60 Gulden wiederkaufen können, doch soll es gleich wieder für die St.-Viti-Kapelle belegt werden.*

O. G. St. Viti 5. Mit den Siegeln der beiden Pfarrer.

1400. Januar 12. (Des mandaghes na twolften.) 1174.

Vor dem Vogt Rolef von Barum *schwört* Heneken Migghen *Urfehde wegen Ungehorsams. Mit ihm schwören Urfehde* Henning *der Vater und* Henning *der Bruder.*

Zeugen: Hinrik Bodeker, Heneke Katelenborch, Arnt Remensnyder, Heydeke Schrader.

O. G. Stadt Goslar 563. Mit den Siegeln des Vogtes und der vier Dingleute.

1400. Februar 2. 1175.

Johan Bokenum, *Propst im Kloster Neuwerk, ordnet die Verwaltung über das neuerworbene Klostergut Lobmachtersen.*

Ek her Johan Bokenum, provest des closters to dem Nyenwerke binnen Gosler, bekenne in disseme openen breve, dat ek mit vuller macht unde vulbord der erwerdighen miner vrowen der ebbedeschen unde der gantzen samnynghe des vorbenomden closters, unde mit mek de erbaren heren, her Johan Brandes, perner der marketkerken s. Cosme unde Damiani to Gosler unde her Bertold, perner to Odfredessem, de ichteswanne provest des vorbenomden closters was, ghedegedinghet hebben mit Hermen Berten vor den erbaren wisen luden dem rade der stad to Gosler, dar desulve Hermen jeghenwordich was, dat he ghegheven hefft der samnynghe des vorbenomden closters to dem Nyenwerke veir hůve landes teghetvry, de dat stichte to Hildensem gheeighent hefft, beleghen up dem velde to Lokmachtersem, unde dre hůve in dem dorpe darsulves, — dar to desser tyd up eynem syt Hermen Schapers, unde up eynem Heneman Hermens, unde eyn hoff, dar enis to desser tyd nein hus uppe, den hefft eyn gheheten Hennyngk Brokenkop, unde eyne wyssche unde twe hove landes darsulves, de gheeghent hebbet de van Plesse, unde dre hove in dem vorbenomden dorpe. Uppe dem meygerhove syt to desser tyd Heneman Calveld, de de meyger is desser vorscrevenen hoven al sesse, der hove eyn, der Rodenhoff het, dar syt to desser tyd Heneke van Benum — mit alleme rechte unde tobehoringhe in dorpe, in velde, in holte, in grase unde in weide unde mit aller slachten nud, alse dat de vorbenomden closterjuncvrowen ut orer samnynghe twe eder dre darto setten schullet, de dar upnemen allet, dat van den veer hoven mit oren tobehoringen vallen mach, alle jarlikes to ewighen tiden, unde dat den juncvrowen io des jares delen na des closters wonheit. Wat aver van den andern twen hoven mit oren tobehoringhen vallen mach, dar schal sek de custerinne mede beweren und dat holden na utwisinge des breves, de dar rede up beseghelt is, unde enscholde ek noch nemend miner nakomelinge del affnemen noch os mede beweren, wenne we on to nud unde to gude dat vorscrevene gud truwelken scholden vorheghen unde vortsetten, so we vorderst konden, eder wenne de juncvrowen dat bevelen. Ok enschullet se noch nemend van orer weghen dit vorscrevene gud vorpenden, vorsetten, vorkopen noch nenerleye wys des vorticht don dorch jennegherleye nod willen, sunder id schal ewiclichen bi den vorbenomden closterjuncvrowen blyven in aller wise, alse vorscreven is. Alle disser vorscrevenen stucke unde jowelkes sunderken vorplichte ek her Johan provest vorbenomd unde hebbe gelovet unde love vor mek unde myne nakomelinge mit vuller macht unde vulbord der erwerdighen miner vrowen der ebbedesschen unde der gantzen samnynghe des closters to dem Nyenwerke dem rade der stad to Gosler to truwer hand, alse vormunden dessulven closters, unde deme, de dissen breff hefft, mit on to des closters hand stede unde unvorbroken ewiclichen to holdende. Des to bekantnisse is disse breff mit der provestye unde des conventes inghezegelen ghevestent. Unde we her Johan Brandes perner . . unde Bertold perner . . . vor-

benomd bekennet in desseme sulven breve, dat we alle desse vorscrevenen stucke hebben helpen deghedinget unde daran unde over ghewest syn unde hebbet des to tughe dorch bede willen des vorbenomden provestes, der ebbedeschen unde der samnynghe des vorbenomden closters use inghezeghele mede ghehenget an dessen breff. Na godes bord dusent jar in dem verhunderdesten jare in user leven vrowen dage to lechtmissen.

O. Beverin. (Neuwerk 124.) Von den 4 Siegeln ist das erste das des Propstes, 2. und 3. sind eingenäht, das 4. fehlt.

1400. Februar 28. (Des sonndages to vastelavende Estomihi.) 1176.

Der Rat bekennt, von Corde Romolte *und seiner Frau* Lucke *50 Mark aufgenommen zu haben von den 100 Mark, die* Lucke *von* Hanse van dem Hympteken, dem god gnade, *zugefallen waren. Dafür gewährt ihnen der Rat ein Wochengeld von* 4 schill. ghinge gheve gosl. penn.; *sind sie und ihre Kinder tot, so fällt das Geld an die Stadt.*

Cop. B. 303 G.

1400. März 7. 1177. 1178.

Nachricht von einer Fehde Detmars von Adelebsen mit Dietrich Kalbecks Witwe und ihren Kindern.

O. P. G. Das Siegel ist abgesprungen.

Helfershelfer der Witwe sind Hermann Hundt, Ebert von Gudenberg, Rabe und Johann v. d. Kanstein.

O. P. G. Das Siegel ist ab.
S Nr. 1205, 1206, 1207.

1400. März 17. 1179.

Bischof Johann von Hildesheim belehnt Kurd Romold zu Goslar mit dem Zehnten zu Kl.-Lewe und Gütern zu Gr.-Lewe und Astfeld.

We Johan van godes gnaden unde des stoles to Rome bischup to Hildensem bekennet in desseme openen breve vor alle den, de on seen, horen eder lesen, dat we hebben beleghen und beliget to enem rechten erveliken manliken lene Corde Romolde, borger to Gosler, mit dem tegeden to lutteken Levede und mit viff hove landes uppe dem velde darsulves und enen sedelhove gelegen in dem dorpe to groten Levede und mit einer hove landes gelegen to Astvelde mit aller tobehoringe und rechte. Und alse use vorfahren bischup Gerdt sehliger

Lucken des vorbenomten Cordes rechte husvrowen mit dem vorschrevenen gude belifftichtiget hefft, de liftucht vulborde we und bekennet or der darane. Ok belifftuchtige we in desseme sulven breve mit dem vorschrevenen gude Geseken, der vorbenenter twyer Cordes und Lucken dochtere, unde willet des lenes unde der liftucht ôr rechte here unde were wesen, wur unde wanne ôn des nod is unde dat van uns geeschet wert. Unde des to bekantnisse hebbe we use ingesegel witliken gehenget laten an dessen breff. Na goddes bort dusent jar in dem verden hundersten jare, des midwekens na reminiscere.

O. Hn. Cop. B. Georgenberg M. fol. 118, pag. 1, und Cop. Georgenberg B., pag. 211.

1400. März 21. 1180.

Die Waldleute von Seesen ersuchen Goslar um Rechtsentscheidung auf Urteilsfragen.

Unse vruntlike deinste tovoren. Ersame, vorsichtige, leve heren, bysondern gude vrunde. So gy ungetwifelt bewust sy, wu dat wy ju der unsen twene van den woltluden gesand hadden, um itwelker ordele se to belerende; so gy de in verweken wedder to ju to comende bescheyden, unde denne to tyd by ju to wesen, de tyd hadden den rad to verbodende, des wy ju seer danken unde biden ju derhalven, se nu to belerende. Sodan ordele hirna bescreven stan.

Item de vorster let vragen um en ordel, dat recht were: Eyn, de to sinem echteding nicht enkeme, eft he dat myt gelyken mogte dan hebben edder wat dar recht umme were.

Darup wart gefunden: he mogte dat mit geliken nicht gedan hebben.

Darup vragde de forster, wat sin broke were.

Wart upgenomen: an den ersamen rade der stad Gosler.

Item wort gevragt um ein ordel, dat recht sy: En, de de vorst vorboden were und den boden nicht enhelde, wer he dat myt gelyk mogte dan hebben.

Darup wort gefunden: dat (he) yt mit gelyk nicht mogte dan hebben.

Wart forder gefragt, wat syne broke were.

Wart gewyset an den ersamen rad to Goslar to sokende.

Item wort gefragt um en ordel, dat recht were: efft en holthowende in myns gnedigen heren holte, danholt, kolholt, wo lange it deme scholde dorch recht nalighen unvertinset, er de heren edder de forster sek des scholde undermaten.

Ward upgenomen: an enen ersamen rad to Gosler.

Item wort angefraget umme en ordel, dat recht were: Een, de de synen heyn vorlepe unde van der hand keme, dat men nicht enwuste, war he blefe und dann wedder keme unde synen heyn

vorcoffte, wer he wol mit geliken mogte dan hebben edder wat dar recht umme sy.

Sodan ordel word gestalt an den ersamen rad to Gosler.

Anno XIV^{c}, sondag Oculi. De woltlude to Sessen.

Aufschrift: Den ersamen, vorsichtigen borgemester unde rade der stad Gosler, unsen leven heren.

Aus Erdwin v. d. Hardt Antiquitäten mspt. S. 232–234.

1400. März 29. (Mandaghes na midfasten.) 1181.

Vor dem Vogt Rolef van Barum schwört Bertold Clare dem Bischof Johann von Hildesheim und der Stadt Goslar Urfehde wegen Unterstützung der Stadtfeinde. Seine Bürgen sind Swakeheyne, Heyneman Smed, Cord Koppel; *ferner sind hier* an *und* over *gewesen Hans und Hans von Bovenden, die auch mitsiegeln.*

Zeugen: Syverd van Rottinge, ridder, Heneke Katelenborgh, Heydeke Schrader, Arnd Remensnyder.

O. G. Stadt Goslar 564. Mit den Siegeln des Vogtes und der beiden Hans von Bovenden.

1400. April 23. (Fridages in deme paschen.) 1182.

Vor dem Vogt Rolef von Barum bekennt Brand Berchmann, den Vormunden der Münzer 6 löt. Mark brunsw. W. und gosl. W. mit $^{1}/_{2}$ Mark zu verzinsen, schuldig zu sein. Das Geld ist belegt an seinem Hause in der Beringestraten neghest Cordes Schulravene. *Das Haus soll in Schoß und Wachte und Bürgerrecht und Stadtgericht bleiben.*

Zeugen: Bertolt Teghetmeyger *und* Tile Bodeker, radlude; dinglude: Heneke van Zesen, Hinrik Katelenborch.

O. G. Stadt Goslar 565. Mit dem Vogtsiegel.

1400. Mai 13. 1183.

Dietrich von Astvelde Senior und das Domkapitel überlassen Ludolf Haringhusen, dem Vikar am Altar St. Crucis vor dem Chore, ihren im Sack hinter dem Sechsmannshause gelegenen Stiftshof. Die Bedingung ist, daß er ihn in Bau und Besserung auf eigene Kosten erhalte.

O. G. Domstift 478. Mit dem Siegel des Domstifts.

1400. (Mittwoch nach Jubilate.) 1184.

Der Bischof Johann von Hildesheim schließt einen Bund mit dem Landgrafen Hermann von Hessen, dem Herzog Otto von Braunschweig-Lüneburg und dem Herrn Hinrich zu Homburg. In diesen Bund wird auch Goslar aufgenommen.

O. H. Celle 8. Nr. 323.
cf. Sudendorf IX, Nr. 69.

1400. Mai 23. (Des sondaghes jocunditatis.) 1185.

Vor dem Vogt Roleff van Barum *bekennt* Hennyng Mandere, *U. L. Fr. in Goslar für 4 Mark gosl. W. 1 verd. jährl.* gulde *schuldig zu sein. Das Geld ist belegt an seinem Hause in der* Beckerstrate twischen Ludeken Lauwen *und* Grote Jans, dat ichteswanne Bertoldes Alshusen *gewesen. Das Haus soll bleiben in* schote, wachte und borghererechte, unde men schal dar anders nerghen umme richten unde antworden wente to Gosler na dusses richtes rechte.

Zeugen: Henning Ernstes *und* Hans van Vlotede de jungere, ratlude; dinglude: Heneke van Seesen, Heneke Katalenborch.

Cop. B. Mar. Virg., Bl. 19³ G.

1400. Mai 28. (Des neysten vridaghes na hymmelvart.) 1186.

Vor dem Vogt Roleff van Barum *bekennen* Hinrik van der Heyde *und* Lucke, *seine Frau, U. L. Fr. Brüderschaft in Goslar 12 Mark, mit 1 Mark zu verzinsen, schuldig zu sein. Das Geld wird belegt an seinem Haus in der Breiten Straße, das ehedem* Hinrikes vonme Hympteken *gewesen ist, und dem Braugerät* (bruwetowe) *darinnen.* De erste gulde *an dem Hause sind* 11 schill. halberst. penninge des closters to Drubeke.

Zeugen: Jan Witte *und* Bertolt Teghetmeyger, radlude; dinglude: Heneke van Seesen *und* Heneke Katelenborch.

Cop. B. Mar. Virg., Bl. 19³ G.

1400. Juli 4. (In s. Olrikes daghe.) 1187.

Vor dem Vogt Roleff van Barum *verkauft* Cord Oldendorpes *für 12 Mark gosl. W. 1 Mark Rente und beweist sie an seinem Hause in der* Kornstrate beneden Hermen Kalbechtes, *das vordem* Hennynges Papetranes *gewesen.*

Zeugen: Tile Bodeker *und* Bode van der Heyde, radlude; dinglude: Heneke van Zesen *und* Ludeke Lakenscherer.

Cop. B. Mar. Virg., Bl. 20 G.

1400. Juli 9. 1188.

Hans von Uslar, Lippold und Beseko von Vreden, Isferd Balke und ihre Genossen geloben dem Bischof Johann von Hildesheim, seinem Kapitel, seinem Land und Leuten sowie der Stadt und den Bürgern von Goslar eine rechte Urfehde.

We Hans van Uslere, hern Ernstes sone seligher dechtnisse, Lippolt unde Beseke, brodere van Vreden, Lippoldes sône, deme god gnedich si, Isferd Balke, Borchart van Merkeshusen, Hinrik Goddenstedde, Hermeken Molre, Hans Wulff, Germer, Hans Vlogenris, Jacob Willige, Hermen Vogelhutte, Hermen Stokhus, Hans Holleke, Peter, Hans Polleweke, Hans Pawe, de Megersche, Tile Begseke, Lampe Himpeke, Heyneman unde Hilbrant Doring bekennet openbare in dissem breve, dat we mit guder vorsate unde mit willen hebben gedan unde don eyne orveyde dem erwerdigen vader in godde unde heren, her Johanne bischoppe to Hildensem, sinen nakomelinge, sinem cappetele, orem lande unde luden, mannen unde undersaten unde oreme degelikes gesinde, der stat unde borgere to Goslere, also dat we enschullen noch enwillen se samtliken edder bisundern nicht beschedigen unde ore vygende nicht werden jengerleye wis, de wile dat we edder user jenich levet. Disse vorbenomde orveyde hebbe we dussen ergenanten gelovet unde lovet in truwen unde hebben on de liffeliken mit upgerichteden vingeren stovedes edes to den hilgen sworen stede unde vast to holdene ane list. Unde we Hans van Usler, Lippolt unde Beseke, brodere van Vreden unde Isferd Balke vorgenomt hebbet to bekantnisse unde to tuge unse ingesegele gehenget an dussen breff, der we anderen alle vorgescreven mede gebroket, went we nene eygene ingesegele enhebbet. Gegeven na goddes bort in deme verteyndesten hunderdesten jare, des vridages vor sunte Margreten dage, der hilgen juncvrowen.

Von gleichzeitiger Hand auf Papier. Eingeklebt im Arch. Reg. v. 1399, Bl. 70 b.

1400. Juli 11. (Des sondaghes vor s. Margareten daghe.) 1189.

Vor Rolef von Barum schwören Arnd und Hans Koydel und Heyneman Huvener den Bürgern in Goslar und Hans von Swychelte Urfehde. Ok enschal de vorbenomde Arnd noch enwel sek nenes stalsmedendes underwynden Gosler uppe viff mile na it enwere, dat de rad to Gosler und her Hans van Swychelte des underrichtet unde anghewiset worden van den, de sek stalsmedendes vorstan, dat he dat stalsmedent wol vorheghen konde, also dat me synes stales gud gheweren mochte.

Zeugen: Hans Kerberch, Hinrik Ludeghers, Appelbom, Hinrik Kale, Tyleke Reymers, Henning Grützeman.

O. G. Stadt Goslar 566. Mit dem Vogtsiegel.
Gedruckt bei Vogell, Sammlung usw. S. 83.

1400. Juli 14. (Des negesten mydwekens na s. Margareten daghe.) 1190.

Vor dem Vogt Rolef von Barum schwört Arnd Horneborch Urfehde.

Zeugen: Hans Gronewold, Hinrik Kokemester, Tyleke Varken.

O. G. Stadt Goslar 566[n]. Mit dem Vogtsiegel.

1400. August 24. 1191.

Der Rat beurkundet die Rechtsverhältnisse einer im Kloster Neuwerk neu gestifteten Messe an dem St.-Annen-Altare.

We de rad der stad to Gosler bekennet in dusse openen breve umme de misse, de gheleyt is to dem altare s. Annen in deme munstere des closters to dem Nyenwerke to Gosler, des we unde use nakomelinge vorstendere sin unde ok bevelere wesen schullen to ewyghen tyden also dicke alse he los wert eynem gotliken vromen prestere, de os dunket dare bequeme to sin, wanne Hermen van Dornten nicht mer en is van dodes weghen, wente de bevelinge dessulven altares by ome steyt, de wyle he levet. To der misse horet de achtentich lodighe mark, de van dem proveste unde den heren van s. Jurgenberghe vor Gosler wederghegheven worden, de de vorscrevene misse pleghen to holdende alle daghe darsulves to dem Nyenwerke. Dat ghelt nu ghelecht is by den rad to Honovere uppe seste halve mark gheldes, unde wanne de rad van Honovere de ghulde weder afkofte, so scholde we unde wolden dar truwelken to helpen unde dat beste to don mit dem proveste unde der ebdeschen, dat ghelt wedder to belegghende uppe ghulde, also wat dar des jars van vallen mochte, dat dat io by dem vorscrevenen altare unde altaristen bleve. Unde wanne dat ghelt wedder ghegheven worde, unde wu dicke dat scheghe, so scholde me dat in eyne ghemeyne hant wur legghen, so lange went dat to dem sulven altare weder belecht worde. Dussen prester, deme me de bevelinge also deyt, dene schalme presenteren unde bringhen an den provest, de scal den bringhen unde wisen an dat altar unde in de ghulde, de dar to hort, misse unde goddesdenst darvan to holdende, alse hirna bescreven steyt. Alle daghe scal he misse holden, wat des daghes tydich is, singen eder lesen, wu dat dem proveste eder der kusterinnen, de dat plecht to bewarende, bequeme dunket. Schege it ok, dat he sek to der misse nicht bereden enkonde underwylen van redelkes hinders weghen, dat he in siner consciencien

wuste, alse umme de achte daghe eder vertheynnacht eyns, so mach he dat overscheten laten, aver dat scholde he der kusterinnen witlik don. Scheghe aver dat mer wenne in der weken eder umme de vertheynnacht eyns, dat he to der misse nicht berede enwere, so scholde he eynen anderen in syne stede wynnen, de de misse holde. Bede one ok de provest eder kusterinne umme sunderke misse to holdende in der weken drye eder veyr warven, de scolde he holden, dar on dat bequemest were, aver dat scholden se ome witlik don, eyr he vor den altar ghinge unde vorpleghen ome gherwant, kelk, luchte, wyn unde oblaten unde alles geredes, des me to der misse behovet, unde eynes scholers, de ome dar to helpe, alse se des vore pleghen den heren van s. Jurgenberghe, de de misse vore pleghen to holdende. Ok scal he to chore gan alle hilge daghe mit den capellanen, wanne ome dar sunderkes nicht ane enhindert. Vortmer schal he behorsem wesen dem proveste unde der ebdesschen to redelken dinghen, wat dusse misse unde goddesdenst antrit na deme, alse vorscreven steyt. Ok scal he des closters beste weten unde don, wur he dat vormach unde de provest unde de ebdessche schullet one vorderen unde vordeghedingen alse oren capellan, alse vorderst moghen. Dat dusse ordinacie alsus stede unde wol gheholden werde, so hebbe we to tuchnisse use inghezegel ghehenget an dussen breff. Vortmer we Johan provest, Bele ebdessche, Rixe pryorinne unde de gantze convent des vorbenomden closters to dem Nyenwerke to Gosler, bekennet in dussem sulven breve, dat dusse vorscreven ordinacie geschicket unde gesad is mit unser witschup, willen unde vulbort unde willet de also stede holden, unde des to bekantnisse hebbe we use der provestye unde conventes ingezeghele by des vorbenomden rades ingezegel mede an dessen bref ghehenget. Na goddes bort dusent jar in dem verhunderdesten jare in s. Bartholomeus daghe des hilgen apostels.

O. G. Kloster Neuwerk 30, mit den Siegeln der Stadt Goslar (U. B. II, Nr. 31), des Propstes (U. B. II, Nr. 25), des Konvents (U. B. I, Nr. 8).

1400. Oktober 2. (Des sonnavendes na s. Michaelis.) 1192.

Der Rat kündigt der Pfarre zu Wülptingerode und dem Propst zu Stotterlingeborch die von 20 Mark gosl. W. gehende Rente von 1 1/2 Mark.

Cop. B. 288 G.

1400. Oktober 14. 1193.

Der Dechant Heinrich von Hameln kündigt den Erzbischöfen von Mainz und Magdeburg und den Bischöfen von Halberstadt, Brandenburg, Havelberg, Ratzeburg, Meißen, Merseburg, Naumburg und

Hildesheim samt ihrer ganzen Geistlichkeit an, daß er als subdelegierter Richter in Sachen des Domstifts zu Goslar, beauftragt vom Dechanten Ludolf in St. Blasii zu Braunschweig, als dem Oberrichter, den Edelherrn Günther von Mansfeld (nobilem dominum loci de Mansvelt) *wegen Beraubung des genannten Domstifts an seinen Gütern in* Perdestorpe *der Ordnung nach vorgeladen und, da er ungehorsam sich zeige, exkommuniziert habe. Da dies keine Wirkung habe, bittet er, die Exkommunikation in allen Kirchen, Klöstern und Kapellen bei der Hochmesse* pulsatis campanis et accensis candelis *bekanntzumachen. Er wolle ihm noch 15 Tage Zeit geben, seine tauben Ohren zu öffnen, alsdann aber wolle er gebeten haben, bekanntzumachen:* desistat quivis nec cum illo stando, eundo, salutando, hospitando, loquendo, comedendo, bibendo, laborando, sal, aquam, ignem, panem vel potum ministrando seu vendendo aut quovis alio participationis ritu vel humanitatis solacio participare presumat. *Habe auch dies die gewünschte Wirkung nicht, so wolle er nach weiteren 15 Tagen das ganze Herrschaftsgebiet des Edelherrn unter das Interdikt bringen.*

Quidquid in premissis feceritis, nobis per vestras transfixas cedulas presentibus transfigendas nobis in signum executionis vestre liquide rescribatis diem et horam continentes.

Datum et actum in opido Hamelensi in curia habitationis nostre sub anno domini millesimo CCCC°, indictione VIII^a, mense Octobri die quarta decima, nostro sub sigillo.

O. G. Domstift 479. Mit dem spitzovalen Siegel des Dechanten, in dem ein thronender Geistlicher dargestellt ist.

1400. Oktober 16. (In s. Gallen daghe.) 1194.

Der Rat bekennt, Henning Papetran und seiner Frau Geseken für 20 Mark gosl. W. 2 Mark Leibzuchtsgeld bewilligt zu haben. Das Geld ist zur Rückzahlung einer Schuld von 50 Mark an den von Himpteken ausgestatteten Altar in St. Stephani verwandt. Nach dem Tode Hennings und seiner Frau sollen 1 1/2 Mark der Rente an die Stadt zurückfallen, die übrige 1/2 Mark aber Metteken, Gesekens Schwestertochter, für Lebenszeit gegeben werden. Kündigung vorbehalten.

Cop. B. 316 G.

1400. Oktober 29. (Simonis u. Judae.) 1195. 1196.

Das Domkapitel bekennt, von des Domherrn Dietrich von Linde Testamentsvollstrecker eine Summe Geldes zur Abhaltung von Vigilien und Seelenmessen für den Verstorbenen am Tage St. Brixii erhalten zu haben.

O. G. Domstift 480.

Desgleichen von Ludolfs von Arberge, des Stiftsherrn, Testamentsvollstreckern zu dem gleichen Zwecke.

O. G. Domstift 481.

1400. November 15. 1197.

Der gemeine Rat von Braunschweig setzt die am 15. November 1397 an Himpteken verkauften 114 Mark auf 100 herab.

B. Weddeschat-Register I, 55.

1400. Dezember 6. 1198.

Der Bischof Johann von Hildesheim erneuert das Bündnis mit den Herzögen Bernd und Hinrik von Braunschweig und Lüneburg. Darin: Ok hebben wy in dussen bunt genomen den rad unde borghere to Gosler, dat se gelik uns darynne wesen scholen.

O. Hann. Celle 8, Nr. 336.
cf. Sudendorf IX, Nr. 93.

(1400.) Dezember 13. 1199.

Inhalt einer Bulle des Papstes Bonifazius IX., laut welcher er dem Rat ein Konservatorium in bezug auf den Widerruf des Vogteigeldes erteilt.

Item 1 breff dessulven paves (Bonifatii IX[1]), geheten eyn conservatorium uppe de vorscrevene gnade unde revocatien, dar he inne ghifft den van Gosler dre ewighe gheistlike richtere, de se aller stucke unde artikele, de in dem breve stan, beschermen schullet. Dar is bi 1 processus uppe de vorscreven gnade des dekens to sente Blasiese to Brunswic, de der drier richtere eyn is.

Icht[1] we eder user borgher jennich boven disse gnade wur gheladen worde, dar mach me den processum hensenden mit eynem procuratore, de jennen richter darto essche mit dem processu, dat he de ladinghe affdo.

De anderen[2] II richtere syn de deken van user vrowen to Halberstad unde de deken van dem hilghen Cruce to Northusen. Der richtere mach me dare enes to bruken, welkeres me wel.

Arch. Reg. v. 1399, Bl. 29[b] u. 30.

[1] u. [2] *Diese beiden Absätze sind durch rote Farbe ausgezeichnet.*

1400. Dezember 20. 1200.

Domherr Johann Düsterdal bekennt, eine Remuneration von 5 Mark für 5 Jahre Dienst im Rate der Stadt gezahlt erhalten zu haben.

Ek her Jan Dusderdal bekenne in desseme openen breve, dat ek hebbe upgenomen van dem rade to Goslere viff mark. Hirvor schal ek unde wille or beste weren unde don desse negesten tokomenden viff jar umme na utghift desses breves unde enwille bynnen desser tid tigen den rad to Goslere unde ore borgere nicht don mit rade noch mit dade jennigerleie wys; unde vragheden se my jergen umme, des wille ek se berichten, alse ek my des best vorsta; bederften se mek aver to saken to vorstande, dar schullet se mit my wider umme spreken unde mynen willen umme maken; unde wille dit also holden one argelist. Over dessen degedingen unde betalinge sint gewest desse nabescrevenen: her Hermen Werenberch scolasticus to dem munstere to Goslere, de my dit vorbenomde gheld van des rades weghen entrichtede, her Ludeleff van Bvrge unde her Jan Gholtsmed, unde desses to bekantnisse hebbe ek myn ingezegel ghedrukt uppe dessen breff. Anno domini M° CCCC°, vigilia beati Thome apostoli.

O. P. G. Stadt Goslar 566 d. Mit rundem Siegel. Im Siegelfelde befindet sich ein aus 5 Stäben bestehender Rost.

1400. Dezember 21. (In s. Thomas daghe.) 1201.

Der Rat bekennt, von Wernere Konnynge 50 Mark sulvers brunsw. w. *und* gosl. w. *und* 50 Mark pagimentes *aufgenommen zu haben. Mit dem ersten Gelde sind die* 5 Mark weddescat von hern Velkeners altare in S. Stephani, *mit dem zweiten die* 4 schill. *und* 4 penn. wekenpennige *den Vormunden derselben Kirche abgekauft. Für die 100 Mark will der Rat an Werner und seine Frau Bele* 10 schill. ghinge und gheve gosl. penn., 14 schill. = 1 verd., *Wochengeld geben und nach ihrem Tode an Grete, ihre Tochter, Frau Hinrikes van Uslar,* 5 schill. *und an Ribborg, Werners Schwester, Henrikes Kokemesters Frau* 2 schill. pagementes *für Lebenszeit. Sind auch diese tot, so soll das Geld an die Stadt zurückfallen. Kündigung vorbehalten.*

Cop. B. 317 G.

1400. Dezember 29. (In s. Thomas daghe Cantuariensis.) 1202.

Der Dechant Henrik und das ghemeyne capitel der kerken U. L. vrowen to Halberstad *bescheinigen dem Rat zu Goslar die Rückzahlung eines Darlehens von 26 Mark, des Restes von den 200 Mark aus dem Testamente Henrikes Spiringes.*

Zeugen: Frederik Kokemester, canon. to dem munstere to Gosler, *und* Engelke Peters, *Bürger aus Halberstadt,* de dat ghed woch, *und*

Hermen Werenberch, schol. to dem *Münster in Goslar, der die 200 Mark an das Kapitel zurückzahlte.*

O. P. G. Das Siegel ist ab.

(1400.) **1202a.**

Bischof Johann III. von Hildesheim (1398—1424) schreibt an Dechant und Kapitel des Domstiftes, daß Herr Frederik Kokemester wegen Prokuratoriengelder bei ihm gewesen ist.

O. P. G. Domstift 481[b]. Siegel aufgedruckt.

(1400.) O. J. u. T. **1203.**

Kord Wigenrode und Aschwin von Minsleven schreiben wegen Kühe, die ihnen von Bentzingerode geraubt sind.

Wettet, dat uns juwe dener hebben genomen unse koy vor deme dorpe to Bentzingerode unde hebben dat gedan ut juwer stad unde weder in, unde bidden gik, dat gi uns darumme don, des uns not is, dat we anders nener clage enbedorven, dat is uns wol to danke. Juwes antwordes. Cord Wigenrode unde Aschwin van Mynsleve.

Aufschrift: Den e. w. luden dem rade to G.

O. P. G. Das Siegel ist zerstört.

(1400.) O. J. März 7. **1204.**

Heinrich von Hanstein, Kurds Sohn, Rabe von Falkenberg, Wilhelm und Hans von Bilshausen Vettern, verwahren ihre Ehre Goslar gegenüber in der Fehde mit Ditmar von Adelebsen.

O P. G. Das Siegel Henriks von Hanstein ist undeutlich.

(1400.) O. J. u. T. **1205.**

Die Witwe Dietrich Kalbecks und ihre Helfer sagen Ditmar von Adelebsen Fehde an.

O. P. G. Mit unkenntlichem Siegel.

(1400.) O. J. März 7. **1206.**

Godehard Sulbern und Kurd von Volkmarsen verwahren vor Goslar ihre Ehre in der Fehde mit Ditmar von Adelebsen.

Wyttet borgemeyster und rad und der gantzen gemeynheyt der stad Goslar, dat ick Godehart Sulbern und Kurd von Folckmarszin dat wy genanten in aller vorwarynge mit ju sitten wyln, alze dy ge-

nante Ditmar von Adelwerzin, eff wy up in sochten, wy jeynigen schaden deden, wo dy schade to keyme edder makede an brande, an roffe, an dotslage, desz wŷin wy unsze ere an ju vorwart hebben, dar forder nicht to antwortten, unde ziit sick desz in sinen freide und unfreide. Gescreben under Curd von Folkmarszin ingesegl, desz ersten sondages in der fasten.

O. P. G. Das Siegel Kurds v. Volckmarsen ist abgelöst.

1400. 1207.

Hermen van Dornten to Goslere hed to lene van der herschopp to Brunswik $2^1/_2$ schill. alle weken an der hutten to dem Merzkampe, unde dat hetet water penninge.

O. Wolf. Lehnregister der Herzöge Bernd und Heinrich fol. I, 190.

(1400.) O. J. Juli 7. Lohra. (1397—1408.) 1208.

Heinrich, Graf von Hohnstein, und seine Söhne, Herren zu Lohra, ersuchen Goslar um Vermittlung bei dem Bischof von Hildesheim wegen der Beraubung von Kaufleuten in Ellrich.

Heinrich grave von Honstein unde unse sone,
herren zcu Lare.

Unsen fruntligen grus unde gudin willen zcuvor, ersame wisen lute, lieben guden frunde, alse er Curd Craft, iuwer capellan, unde Otte von Bilshusen, unse dener, von deme erwerdigen unsem herren von Hildensheim geschieden sint umme den tzugriff, den unses egenanten herren amptlude, man unde dienere getan habin uff der strasze an unsen borgern unde koufluten von Elrich med namen an gewande, an pherden, an gelde, an lynwat unde anderer ware, des gewandes den unsen von unsem herren egenant eyn teil gekard es unde noch faste noch geblebin es, das den unsen zcu groszem schaden komed unde on gar unvorwintlich were, worde on das nicht wedergeben eder gellted des. Wir habin unsem herren egenant darumb geschreben, das he uns unde den unsin, das nachgebleben er, wedergebe eder kere eder uns enen fruntligen gelegeligen tag darumme bescheide unde uns daruffe dem selbigen tage thu unde wederfaren lasze, wes he uns darumme plichtig es: Bitin wir juch fruntligen, das ir uwer bestes kegen unsen herren lud, das er uns den fruntligen tag bescheide unde uns des darezcu einen guden ende keren wolle, das wir iuwer darzcu genyszen, das gloubin wir uch wol, unde wollin das umme uch gerne vorschulden unde biten des uwer beschreben antworte weder, da wy uns nach wiszen zcu richten. Datum Lare in die Thome martyris nostro sub (secreto).

Aufschrift: Den ersamen wisen luten, dem rate der stad zcu Goszlar, unsen guden frunden.

O. P. G. Stadt Goslar 566e. Durch Moder sehr beschädigt. Das Siegel ist abgenommen. — Der Aussteller ist Graf Heinrich VIII von Hohnstein-Clettenberg-Lohra (bis 1408) und dessen Söhne (zuerst 1397 erwähnt).

(1400.) O. J. u. T. Honstein. (1394—1414.) 1209.

Ulrich, Graf von Hohnstein, schreibt wegen geraubter Pferde.

Ulrich graffe zcu Honsteyn.

Unsin guthin willin zcuvore, ir ersamen wisin lute, als ir uns geschrebin had umme zcwei phert, dy greve Heynrik, unse son, den uwern us dem phluge solle genomen habe, daz ist uns unwistlich, ydoch wollin wir med ome gerne darumme reden, so wir erst zcu ome komen. Ouch habin wir uch vol geschrebin unde gebetin umme dy pherde, dy den unsin genomen wordin zcu dem Benkensteyn, alze Hanse Pappejans wol wiszentlich ist, daz dy unsin byzher doch noch nicht geholffin hod, beten wir uch, daz ir daran syet, daz den unsern dy genanten pherde noch geguldin werdin, daz ist uns von uch wol zcu dancke. Gebin zcu Honsteyn under ingesigile Tylen von Bula unses amptmans.

Aufschrift: Den ersamen wisin luten, ratesmeistern der stad zcu Goslere, unsin besunderen.

O. P. G. Stadt Goslar 566f. Mit sehr beschädigtem Siegel.
Ulrich III., Kelbra, † 1414, sein Sohn Heinrich IX.

(1400.) O. J. u. T. (1375—1439.) 1210.

Heinrich, Graf zu Wernigerode, sagt Goslar seine Hilfe zu gegen einen Mann in Drübeck.

Hinrik greve to Werningerode.

Unsen vruntlichen grotz. So gi uns gescreven hebben umme unse men von Drubeke, mit den wille we spreken, unde wes se juwen medeborgeren plichtig syn, dar wille we by don, alse we von ju nemen wolden in dem ghelike. Geven under unsem secrete.

Aufschrift: Discr. ac hon. v. css. G.

O. P. G. Stadt Goslar 566g. Mit zerstörtem Siegel.

(1400.) O. J. u. T. (1375—1439.) 1211.

Heinrich, Graf zu Wernigerode, verwendet sich in Goslar für einige seiner Bürger, die Forderungen für Bier an Bürger in Goslar haben.

Henrik greve to Werningrode.

Unsen vruntliken grout tovorn. Gy vorsichtegen lude, we don gik wetten, dat vor uns ghewest syn unser borgher twene, eyn gheheten

Hans Revesch unde de andere Schonedangmer, unde hebbet uns wol berichtet, dat juwe medewonre twene, gheheten Hinrik von Gosler unde de andere Bartolt, unde is syn kumpan, unde hebben dar von gik de taverne, dat se one wes plichtich syn, dar se one er beyr vor ghedan hebben. Des bidde we gik myd flyte, dat gy de juwe underrichten unde bestellen, dat se den unsen don, wes se one plichtich syn, alze gy wolden, dat de unse gik unde de juwen don scholden, wanne gik dat alzo gheleghen were, dat se unser bede hiran gheneten. Dat wille we in dem ghelik gherne vorschulden umme juwe antworde. Schreven undir unsem ingesegele.

Aufschrift: Den ersamen wysen luden, dem rade to Gosler unsen bisunderen.

O. P. G. Stadt Goslar 566 h. Das Siegel von grünem Wachs ist unkenntlich.

(1400.) O. J. u. T. (1375—1429.) 1212.

Heinrich, Graf zu Wernigerode, verbietet, seinem Kaplan Otto Raddeker die Einkünfte von der Kapelle auf der Harzburg zu hindern.

Hinrik greve to Werningerode.

Unsen vruntliken groit tovorn. Leven heren und guden vrunde, alse gy uns wedder gescreven hebben, dat gyk duncke, her Otte Raddeker unse cappellan uns der sake rechte nicht berichtet hebbe etc., wette we anders nicht, he hebbe uns rechte bericht. Hirvon bidde we mit bisundern vlyte alse eyr, dat gy de almesen, de unse elderen goddesseligen dorch god gegeven hebben to der cappellen to der Hartesborch dussen genanten hern Otten willen reken unde uns dusser bede nicht vorseggen unde on vorder hirane nicht enhinderen. Wen om dat weddervaren is, wil gy edder kunnen one an dedinget nicht gelaten, he wel gik vor uns antworden unde nergen ungelik syn. Hir bewiset uns willen ane, dat he unser bede hir ane geneyte dat vorder müwe unde arbeydes neyn nod ensy, dat wil we gerne vorschulden. Dusses iuwe antworde. Gescreven under unsem ingesegele.

Aufschrift: Den erbarn heren, dem deken unde capittele to dem munstere to Goslare, unsen guden vrunden.

O. P. G. Stadt Goslar 566 i. Das Siegel von grünem Wachs ist zerstört.

(1400.) O. J. u. T. 1213.

Burchard von Steinberg erkennt an, daß Goslar 50 Mark brunsw. W. u. W. an einem Viertel des Hauses zu Lutter hat. Der Brief war vom Bischof Johann im Jahre 1407 besiegelt.

Bischof Johann 1398—1424. Arch. Reg. 1399, Bl. 23.

(1400.) O. J. u. T. 1214.

Cord Copmann mahnt an die wente to allermanne vastnacht *gestundete Zahlung von* 9 verd. *und* 1 lot.

O. P. G. Stadt Goslar 566 k. Mit zerstörtem Siegel.

(1400.) O. J. u. T. 1215.

Almar Knorre schreibt einem Friedrich Koch, daß er mit den Abmachungen des R. Hermann v. d. Gowische einverstanden sei.

Aufschrift: honesto viro unico nostro speciali Frederico Koke.

O. P. G. Das Siegel ist nicht mehr vorhanden.

(1400.) O. J. u. T. 1216.

Hermann von Vechelde und andere braunschweigische Bürger ersuchen Hans Swartekopp und Heinrich von Ursleve, eine die Familie Velehauer betreffende Angelegenheit zu fördern.

Unsen willigen fruntligen denst tovoren. Hans unde Hinrik, leven frundes. We bidden gik umme dat concept van der Velehauwer weghene, dat we gik sanden, dat gy dar willen dat beste to don unde bearbeyden by dem voghede, dat he dat besegile; so is dat ghelt by Hanse van dem Hympteken, alze we bericht synt. Hirumme, leven frundes, bewyzet gik dar nu alzo an, dat id to eynem ende kome, alze id gededinget is. Des gelove we juwer fruntscap wol unde willen dat gerne vordenen unde begheren des juwe bescreven antworde. Gegeven under mynem Cord Ursleves ingesegile, des we myt enander hirto bruken.

Herman van Vechtilde, Cord Ursleve,
Fricke Twedorp unde Hans Horneborch.

Aufschrift: Den erzamen, wyzen mannen, Hanse Swartekoppe und Hinrik van Ursleve, unsen bezunderen frunden.

O. P. G. Stadt Goslar 566 ff. Das Siegel ist ab.

(1400.) O. J. (2. Juli.) Freitag nach Visitatio Mariae. 1217.

Der Rat zu Braunschweig schreibt an Goslar über die Zahlung von 200 Gulden, welche beide Städte an den Bischof von Hildesheim zahlen wollen, und schlägt eine Zusammenkunft zu Freden unter dem Lichtenberge zur Besprechung dieser Angelegenheit vor.

Unsen fruntligen denst tovorn. Erzammen wysen leven frundes, we don gik witlich, dat de erewerdige in god vader, unse gnedige here van Hildensem, gescreven hefft an Corde van Ursleve unde Fricken

van Twedorpe, unses rades kumpane, umme de twehundert gulden, de gy unde unse frund van Hildensem unde we utgeven scullen, alze gik wol witlik is, dat he de gerne hedde unde ome der nu todonde sy, alze he juwen borgermeistern unde ok den van Hildensem darumme gescreven hebbe. Des hebbe we demsulven unsem heren gescreven, dat uns gud dungke, dat he by dem rade to Hildensem bearbeyde, dat se de ore senden wente to Freden under Lechtenberge alze nu an syndage neyst tokomende to mytmorgen tyd, so welde we gik enbeden, dat gy de juwe up de tyd dar ok hedden, unde we willen de unse denne dar ok hebben, dat we mytenander sprake hebben, dat dat ghelt entrichtet werde, alze me dar affgescheden is, unde we scriven unsem heren van Hildensem, dat he up desulven tyd synen boden dar by uns hebbe. Leven frundes, hirumme dot wol unde lecget des nicht aff. Hirmede gebedet an uns. Scriptum sexta feria post festum visitacionis Marie, nostro sub secreto. Consules Brunswicenses.

Aufschrift: Den erzammen wyzen radismeistern unde ratmannen to Goslar, unsen leven frunden, kome dusse breff.

O. P. G. Das Siegel von grünem Wachs ist fast völlig zerstört.

(1400.) O. J. Donnerstag, feria quinta in pascha. Osterode. 1218.

Klawes Husen ersucht Goslar um Zahlung der schuldigen 4 Mark zur Einlösung eines Hengstes und bittet, das Geld an seinen Schwager Hans Swartecop in Osterode zu schicken.

O. P. G. Das Siegel ist zerstört.

(1400.) O. J. u. T. 1219.

Friedrich Friederici ersucht um Beistand bei einem Pferdehandel.

Per me Fredericum Frederici.

Obsequiosa salutatione premissa. Wetet, dat Johannes van Hildensem min cumpan mek berichtet heft, dat he hedde ghecoft van Ludeken wedewen van Gilde unde van Hanse van Sôlde eyn pert vor VI mark, de he rede betalet heft. Unde dat pert is also unreyne, dat me dar nemande mede waren ne mach. Unde dat is ok wol vele guden luden witlik bi gik. Unde dat pert heft Rolef van Barum weder gheantwordet. Des bidde ek, dat gi de vrowen unde Hanse anrichten, dat se Roleve de VI mark wedergheven, de he vor Johannese utgheven heft. Hir keret juwen willen to, dat wil ek gherne vordenen.

Aufschrift: Discr. v. ac hon. css. in G.

O. P. G. Stadt Goslar 566 l. Das Siegel in rotem Wachs ist zerstört.

(1400.) O. J. u. T. 1220.

Johann Otte ersucht um Auszahlung von 2 1/2 Mark an Heneken von der Heyde.

O. P. G. Das Siegel fehlt.

(1400.) O. J. u. T. 1221.

Der Bürger Albrecht Schermer in Magdeburg verwendet sich bei dem Domkapitel zu Goslar für Strakens Kinder wegen der ihnen entzogenen Lehengüter in Etgersleben.

Mynen willigen dinst to allen tiden tovor. Gy erbaren heren, er deken unde gie heren in deme capittel to sunte Symon Juden in der stad to Gosler, alse ik er vor gik gewesen bin van Hans Straken kindere wegen Dethmere unde Hanneken, die gie belegen unde belenet hebben mid gude to Etkersleve an velde unde an dorpe. alse gie des den kinderen bekanden, do ik dat lesen lyt in juwem buke, do wart mik to antworde, gie wolden die kindere bie orme lene wol behalden. alse gik de tins van der kinder wegen van jare to jare gegeven is behalven den jarigen tins. Nu hefft greve Curd van Egelen des gudes sik underwunden unde hefft dat gelegen Tilen Echerdes, de dat gut mid gewalt nu vorbehalt den kinderen. Den hebbe ik in den ban gehat van der kinder wegen wol twey jar unde hebben on nu vorvestet in der stad to Magdeborch. Des bedde ik, leven heren, dinstliken, dat gie die kindere bie orme lene behalden, alse gie mik silven loveden, do ik vor gik waz, unde hebben dat den kinderen besegelt gegeven an eynem opene brive; unde sihet den kinderen behulpen, alse die heren, die ratmanne unde inningismeistere to Magdeborch vor on to gik gebeden hebben mid orme brive. Wes gie daran don konnen unde mogen, dar bidde ik juwe antworde umme bie dussem boden. Besegelt mid mynes frundes ingesegele, wente ik neyn eygen enhebbe to dusser tiid.

Albrecht Schermer civis Magdeburgensis
et servitor vester in omnibus.

Aufschrift: Hon. et discr. v. dom. decano et toti capitulo ecclesie Symonis et Jude in Gossler.

O. P. G. Domstift 480c. Das zerbrochene runde Siegel, anscheinend mit Blättergewinde. Die Umschrift lautet: ✠ ? GONRADI DE WARZLEVE.

S. Nr. 1039 und Nr. 1222.

(1400.) O. J. u. T. 1222.

Ratmänner und Innungsmeister der Altstadt Magdeburg verwenden sich bei dem Dechanten und Kapitel des Domstifts für Hans Strakens Tochter wegen des Lehnguts zu Etgersleben, welches ihr von dem Edelherrn von Hadmersleben vorenthalten wird.

Unsen fruntliken denst berede to allen tiden. Erbaren heren, her deken unde capittel alle gemeyne, lyven heren unde frunde. Als wi gik wol mer to screven unde gebeden umme bestandinge des gudes to Etkersleve, dat Hans Straken dochter unse medeborgirsche van juweme capittele in leenen unde geweren hefft, als id or vader van gik hadde, so wetet, dat dy edele her Curd van Hademersleve de juncfrowen ergenant hindert an orme leene unde sprickit, id sic sin vederlike erve unde si ome ledich unde los vorstorven; als wi des dage unde dedinge gehalden hebben unde gerne dy juncfrowe behalden wolden by orme lene wedder den hern ergenant. Wi bedden gik fruntliken, na demale dat gud von juweme goddeshuse unde capitele geit, als men uns secht, dat gi dy juncfrowe darby behalden unde vorlatet or vorder koste unde arbeide, wente id lange geward hefft unde kumed is to grocin schaden. Latet or unse dinste unde bede gnyten, dat is uns wol to danke unde willens vordinen to allen tiden. Geven under unsem stad secreto. Juwe fruntlike antworde.

Ratmanne unde inningismeistere der alden stad to Magdeburch.

O. G. Domstift 480[a]. Das Siegel von rotem Wachs ist durchgebrochen. Vgl. Nr. 1038 und 1039.

(1400.) O. J. u. T. 1223.

Heinrich Grotehennes Zuwendungen an seinen Sohn Hans.

Dit is, dat ek Hinrik Grotehene mynem sonen Hanse hebbe gedan boven dat, dat ek in myn testament screven led unde allet umme frunschup willen geswegen hadde. XXI gulden, de he vortos to Sladem alse ome wol witlik is, unde dar worden my two mark wedder aff, de gaff my Olrek van Gilde; IIII gulden, de ek ome sunde to Růden; VIII gulden eyner vruwen van Meideborch, dat unse heren ome degedinget to gude etc.; VII fer. de he mid Siverde van Saldere vortorde in mynem hus, unde des leten se my eyn perd, dat se genomen hadden; unde dat leit de rad halen ut mynem huse unde gaff dat deme wedder, deme se dat genomen hadden; dat sek vorlopt uppe XXXII gulden.

Ok so hefft Henning myn sone vor my utgegeven dat sek vorlopt uppe VI mark.

Ok so hefft ome Henning gelegen V gulden, I℔ sceppel haveren, ℔ sceppel roggen, III to bodelone to Osterwig.

O. P. G.

(1400.) August 10. (In die s. Laurentii.) 1224.

Heyneke Hammenstede unde sin mome *verkaufen an die Vormunden von St. Jacobi* $^1/_2$ verding *für* $1^1/_2$ *lot. Mark gosl. W. Das*

Geld ist belegt an ihrem Hause in der Berningesstrate, *da nun Brand Berchmann wohnt.*

Zeugen: Heydeke van Ghernrode, Hans van der Helle radlude, Ludeke Louwe *und* Hans Stamme dinglude.

Konzept G. Jakobikirche 2ª.

(1400.) O. J. u. T. 1225.

Goseke Rike sagt dem Rate die Bürgerschaft auf.

Den erbaren wisen luden, den radheren to Gosler, min willeghe denst. Ek danke gyk vlitliken juwer borgherschap, de ek mid gyk hebbe ghehat wente an disse tid. De is my to desser tid nich bequeme dor miner not willen, alse ek gyk wol eer berichtet hebbe, dat ek dat min gherne inmande, unde bidde gyk, dat gy my dar nicht umme vordenken, wenne my dar not to bringet, unde wille gyk gherne denen to allen tiden, wes ek vormach mid live unde mid gude.

Gotzeke Rike.

Aufschrift: Providis et disc. v. css in G.

O. P. G. Stadt Goslar 566 m. Mit zerstörtem Siegel.

(1400.) O. J. u. T. 1226.

Hermann Sartor beklagt sich über Schädigung in seiner Nahrung und bittet um Schutz.

Primo se totum ad omnia beneplacita et mandata. Gy ratheren to Ghoslere, ek do gik witlik, dat mek twene juwer borghere mine neringe behindert hebbet. Des bidde ek gik denstliken mit allem vlite, icht gi mek borgherschop bekennen, na dem male dat ek min schot ghaf to der newesten tid, dat gi mek willen in unde ut veleghen vor gik unde vor den, de dor juwen willen don unde laten, dat mek darumme weddervare vor gik, des mek not si. Dat wille ek gherne wedderdon. Enes antwordes bidde ek wedder in juwem breve.

Hermannus Sartor.

O. P. G. Stadt Goslar 566 n. Siegel zerstört.

(1400.) O. J. u. T. 1227.

Hans Copmann bittet um Vermittlung, daß sein Bruder Werner ihm in dem gerecht werde, was Roseke von Barum, Henrik Velhowere und Stacies zwischen ihnen ausgemacht haben. Desgleichen, daß seines Bruders Witwe ihm die 36 Mark aus ihrem brutschatte *auszahle. Wollen diese und Tile Boddekere mit Werner darum zu*

Rechte sitzen, so wolle er selbst auf den vom Rat angesetzten Tag kommen.

Aufschrift: Dem rade von Goslere.

O. P. G. Stadt Goslar 566o. Das Siegel fehlt.

(1400.) O. J. u. T. 1228.

Henning Kokemester erinnert den Rat an pünktliche Zahlung einer Schuld und fragt an, ob der Rat eine von dem früheren Stadthauptmann Isfert Balke bei ihm gemachte Zehrschuld berichten wolle.

Myn willige dienst tovoren. Leven herren unde vrunde. Umme vifundeveftig mark Brunswikescher witte unde wichte, de gy mek plichtig sint weddertogevende nu uppe passchen negest tokomende, alse juwe bref utwiset, bidde ek juk denstliken, dat gy mek darmede vorderen also, dat mek de werden uppe desulven tid une hinder, wente ek danne de hebben mot; dat wille ek gerne vordenen. Ok hebbe ek Bertolde van Astvelde unde Roseken van Barum wol berichtet, dat Isferd Balke were in deme somere, alse he juwe hovetman nochtant was, vorterde in myneme huse achteyn Brunswikesche schillinge unde sprak, gy scolden mek de gelden, unde des gelofte ek, unde dat sprikt he noch. Des wiste ek gerne, oft gy mek de geven wolden. En antwort bidde ek wedder. Gescreven under myneme ingesegele.

Hennyng Kokemester.

O. P. G. Stadt Goslar 566p. Mit zerstörtem Siegel.

(1400.) O. J. u. T. 1229.

Hinrik Ludenbach ersucht den Rat, das ihm schuldige Geld an das Kl. Wöltingerode zu zahlen.

O. P. G. Stadt Goslar 566q. Im verletzten Siegel ein Kleeblatt.

(1400.) O. J. u. T. Salzderhelden. 1230.

Johann Meise bittet um Frist für Aschwin von Oldendorf und Godeke von Barum.

Gy erbaren, bescheydenen, wisen lude, gy rad tho Ghoslere, ek bidde gik mit alleme vlite, dat gi dach gheven Asschewine van Oldendorpe unde Ghodeken van Barem verteynnach umme miner beyde willen. Dat wil ek alle weyghe gherne tighen gik vordeynen. Ghescreven to deme Solte under mineme inghesegele.

Johannes Meyse junior.

O. P. G. Mit dem bekannten Meyseschen Siegel, rechtsschreitender Hirsch.

(1400.) O. J. August 10. Bremervörde. 1231.

Johann Meise schreibt an die Gilden zu Goslar wegen einer Streitsache mit dem Rate.

Allen den ghelden ghemeynliken to Gosler.

S(alutacione) p(remissa). Alse gy my ghescreven hebbet, dat gik de rad gheantwordet hebbe, se willen eres rechtes by myme heren, greven Corde van Werningherode bliven umme myne schulde, wes se mik eren unde van rechtes weghene plichtich syn, ofte ik on dat dry daghe eder vyre vore to wetene do; des wetet, dat ik wil darover riden to deme irsten, dat ik mynes heren willen van Bremen darto hebbe, unde wil deme also uthvolghen. Ok also gy myme heren van Bremen ghescreven hebben, wat se mik entboden hebben in eren breven unde by ereme scrivere, des ensy an en nen broke worden, echte ik dat wolde van on ghenomen hebben; des wetet, dat mik des broke an en gheworden is, dat wil ik bewisen mit eren briven unde mit deme rade van Brunswich. Datum Vorde, in die Laurentii, meo sub sigillo. Per Johannem Mezen.

O. P. G. Das Siegel ist entzwei.

(1400.) O. J. u. T. Seesen. 1232.

Johann Meise der Jüngere fordert den Rat auf, einem seiner zum Schlosse Seesen gehörenden Untersassen die weggenommenen Pferde zurückzugeben.

Min deynst tovorn. Gy erbaren, wisen lude, borgermester unde heren van dem rade to Goslere, ek bidde juk, alze ek juk er ghebeden hebbe, van myns heren weghene unde ok van miner wegene, dat gy dessem manne willen wedergheven sine perde, wenne he med juwen vigenden nicht to donde enheft, dar he jů veyde umme plichtich sy. Wenne we ju des berichted heft, dat he juwen vigenden deine unde draghe unde deynstes plichtich sy unde de perde uppe juwer vigende gude ghenomen syn, de heft ju unrechte berichted, unde wille dat wol bewisen. Ek hebbe one ghevunden in myns heren gherichte unde ghebeyde unde is my gheantwordet to Sezen to. Des bidde ek ju, dat gy minem heren unde my van myns heren wegen de perde wedergheven, dat ek minem heren dat nicht toteyn endorve. Dat wille ek gerne vordeynen. Datum in Sezen proprio sub sigillo. Johannes Meyse junior format.

Aufschrift: Pr. ac discr. v. dom. pcss. et css. in G.

O. P. G. Das runde Verschlußsiegel ist zerbrochen, läßt aber einen mit einem Fluge besteckten Helm erkennen, auf jedem Flügel 6 in 2 Reihen gestellte Rosen.

(1400.) O. J. Sonnabend nach Mariä Himmelfahrt. (1397—1407.) 1233.

Mahnbrief des Abtes Ludwig zu Ilsenburg an das Domstift in Goslar, an Hans Knorre die zugesagte Mark zu geben.

O. P. G. Domstift 481ª. Mit dem Siegel des Abtes (Jacobs, U. B. Kl. Ilsenburg, Taf II, Nr. 13).

Der Abt ist Ludwig Bogelsack 1397—1407 bei Jac., U. B. II, 540.

(1400.) O. J. u. T. 1234.

Bomhauer schreibt an Hermann von der Gowische den Aelteren wegen einer Tagefahrt.

Min denst tovoren. Here von der Gowische wettet, alsse gy my ghescreven hebben umme den dach, dat ek des daghes also nicht warden kan, wenne gi my ghescreven hebben umme stucke to antwordene, dat moghens se mek also vorteen, dat ek dar mine vrunt nicht to voren kan. Willen se mek aver leghelike daghe holden umme min perd, dar ek mine vrunt to bringhen kan, des wille ek gherne warden, wenne ek neyne schulde mit ene wet. Eynes andwerdes bidde ek by dissem boden. Hir bruke ek Hennig Wolters ynghezeghet. wenne neyn enhebbe. Bomhowere f.

Aufschrift: Strenuo viro, domino Hermanno de Ghowische seniori.

O. P. G. Stadt Goslar 566r. Das Siegel ist entzwei. Vgl. Nr. 780.

(1400.) O. J. u. T. 1235.

Der Rat ersucht das Domkapitel zu Hildesheim, bei der Uebergabe der Liebenburg die von Schwiecheldt zu vermögen, daß sie der Stadt ihre Rechte und Freiheiten an der Burg verbriefen.

Unse willigen fruntligen denst tovorn. Erbaren unde gunstigen, bysunderen leven heren unde frunde. Wy hebben erfaren, wu dat Brand unde Cord de eldere van Swichelte dat hus to des Levenborch innemen scullen etc. Des don wy juwer erbaricheyt witlik unde ermanen ju deghedinge unde besegghelder breve, de van dem erwerdigen bisschop Siverde selliger myt uns unde unsen borgheren myt juwer vulbord unde der ersamen, unser frunde, des rades van Hildensem witschop ghedeghedinghet unde uns vorseggelt sin, andechtich to sinde, also dat unse gnedige here van Hildensem unse borghere an oren guderen nicht vorvan enwille myt yennigherleyge stucke unde ok unser stad in alle oren rechten laten, dat wy van dem rike hebbet, unde dat unse gnedige here van Hildensem dat vorbenomede hus to der Levenborch nerghen vorkopen noch setten noch uth sinen weren laten, men vorwissene uns unde unsen borgheren, dat uns darane

ghenoghe; alse we dusses ghelik unsen gnedegen heren ok ghescreven unde ermanet hebben. Des bedde wy, leven heren, juwe erbaricheyt gutliken, uns unde unse borghere na uthwisinghe sodaner deghedinge unde breve mede to bewerende unde to besorghende, dat uns sodanne wissenheyt van den vorbenomden van Swichelte ghedan werde. Willen wy umme desulven juwe erbaricheyt myt gantzen flite gerne vordenen, wur wy moghen unde dusses juwe gutlike bescrevene antworde.

O. G. (Kopie.)

(1400.) O. J. u. T. 1236.

Heinrich von Steinberg und Ekbrecht von Westerhof mahnen den Rat um eine Schuld von 5 Mark.

O. P. G. Stadt Goslar 566s. Das Siegel Heinrichs von Steinberg ist zerstört.

(1400.) O. J. u. T. 1236a.

Unvollständige Vogturkunde (Vogt Wilhelm) über eine Urfehde von Fricke Lisen, Bürgen Hinrik Wichman, Hennig Venstermeker und Marbolt.

O. P. G. Stadt Goslar 566b.

(1400.) O. J. u. T. 1237.

Steppo von Mahner bittet R. Johann von Schwiecheldt um Beistand wider den Rat zu Goslar.

Min denst tovoren. Here van Swichelte, alse gik scriven de rad van Gosler, dat de mek wolden gheantwordet unde ghedan hebben, wat recht wesen hedde, dat ek on schal gheweyghert hebben, des wetet, dat ek on des ny enweygherde, unde wolde dat gherne van on ghenomen hebben. Des the ek an minin heren van Waldenberghe unde hern Hermanne van der Gowische, de dar over weren. Ok alse se scriven, dat de rad unde ek unser schulde gan hedden to minem heren van Dorstad unde to hern Hermanne van der Gowische, des wetet, dat min here van Dorstad unde her Herman mine schulde bescreven hadden leng wen ver weken, also dat on des rades antworde do dar ny enjeghen konde werden; do gheven se mek dat wedder. Up des bidde ek gik, dat gi mek helpen, wes gi moghen, dat se mek don, wes se mek van rechtes weghene unde van breve weghen plichtich sin; dat wil ek gherne vordenen. Steppe van Mandere f.

Aufschrift: Strenuo militi domino Johanni de Swichelte.

O. P. G. Das runde Siegel ist zerbrochen.

(1400.) O. J. u. T. 1238.

Der Rat bittet Aschwin von Salder, Hennig Ernst mit seinen Ansprüchen an den Zehnten zu Seesen zu befriedigen.

Unsen fruntliken denst tovoren. Her Aswin van Saldere, gude frunt. Alse gik wol mach witlik syn umme de degedinge, de we twisschen gik unde Hennigh Ernstes gedegedinget hebben umme seven ferdinghe, de he alle jarlikes nemen scholde ut deme tegeden to Sezen, des gy ome juwe openen besegelde breve ghegeven hebben etc. Des claget he jugh, dat ome de dedinge, de we twisschen gik unde ome gedegedinget hebben unde syne besegelden breve van gik nicht geholden enwerden, unde sedder der tid, dat we dar gedegedinget hebben, ensy ome darvan nicht geworden wenne eyn ko unde dre swin; unde gy hebben densulven tegeden eynem anderen wech vorsad unde vorpendet; unde hefft os gebeden alzo, alze we degedingeslude darunder gewest syn, dat we gik der degedinge ermanen unde vorder vor one bidden, dat gy ome noch holden, alze dar gedegedinget is unde syne besegelden breve, unde ome geven, wad ome van der ghulde hinderstellich is. Wanne enmoge he unser nicht geneten, so enmoge he des nicht laten, he enmoyte dat vorder soken. Des bidde we gik, leve here, mit ghansem vlite, dat gy gyk hir noch ane bewisen, dat we neyne oversage van ome van der weghen liden endorven. Des gelove we gik wol unde willen dat gerne tegen gik vordenen.

Konzept G. Stadt Goslar 566 t.

(1400.) O. J. u. T. 1239.

Dietrich von Stöckheim, Domherr zu Hildesheim und Archidiakon in Goslar, schreibt an den Rat in dessen Streitsache mit Herrn Johann von Helmstedt.

Unse vruntlike grote tovoren. Wetet, also gi os ghebeden hebbet, also hebbe we berichtet hern Jane van Helmestede. De sprikt, dat he van angeste sines lives nicht enmochte noch endorve to Goslere komen; went de Thileke Wulfhaghen heft ghesproken, he hebbe rede enen boden to hove, wen he enen papen hebbe dotgheslaghen, so hebbe noch enen in deme vate. Ok sprikt her Jan, he ensy eme nenes tinses plichtig, sin vruwe, de sy hern Jane vel mer plichtich, unde hebben ome grot unrecht ghedan. Ok klaghet her Jan, dat he up juwe breve to Goslar quam, unde dat he ut juwer stad gheschindet wart van juwem sinde, unde was sines lives ane vare, unde was gi selven mit eme ghedeghedinget hebbed, dat ensy ome nicht gheholden, unde (ju)we borghere de sin eme al to mechtich, dat (he) nenes rechtes mid en kan bekomen — — — unde mot ere walt unde macht — — —. Dar wel he to don, also dat recht utwiset — — — möghet ok eme rechtes ovele weygheren, went he vor os nemen unde

gheven, wat recht were. Konde gy hir eyne voghe unde vruntscap in vinden, dat dachte os gud sin unde were use wille. Valete.

Thidericus de Stochem canonicus ecclesie Hildensemensis et archidiaconus in Goslaria.

Aufschrift: V. pr. et hon. dom. css. in G.

O. P. G. Stadt Goslar 566u. Das runde Siegel in rotem Wachs ist zerstört. Die Schrift ist verlöscht.

(1400.) O. J. u. T. (1390—1423.) 1240.

R. Syverd und Kn. Dyderik, brodere *von Rössing, ersuchen Bürgermeister und Rat, ihre guten Freunde, einem Kulenbeke und seiner Frau ihr Erbteil in der Stadt nicht vorzuenthalten.*

O. P. G. Stadt Goslar 566v. Das Siegel ist ab.

(1400.) O. J. (1386—1417.) 1241.

R. Siverd und Kn. Dietrich von Rössing ersuchen um leihweise Ueberlassung eines Gefangenen-Stockes.

Unsen fruntliken denst tovoren. Vorsichteghen, wysen lude, borghermestere unde radmanne to Gosler, ghuden frundes, we bidden ju fruntliken, dat gy uns lyen enen stok, dar me ses vangene inne bewaren kunne; wenne we hebben vangene, de sitten weder unse vente, unde we hebben angest, dat se uns entlopen. Leven vrundes, weyghert uns desses nicht, wenne desse krych ersten ende heft, so wille we ju den stok gerne weder senden; unde wille gy denne so doen, so enbedet uns dat, so wille we darna senden unde willen dat gerne vordenen. Screven under unsem ingesegele.

Syverd ridder, Dyderik knape, brodere van Rottingen.

O. P. G. Stadt Goslar 566w. Die beiden Siegel sind zerbrochen.

(1400.) O. J. u. T. 1242.

Den Brüdern Hans und Henning von Bettingerode bezeugen die Brüder Alerd und Alerd van Borchtorpe, daß sie sich von aller Hörigkeit von ihnen los- und freigekauft haben.

Konzept P. G. Stadt Goslar 566x.

(1400.) O. J. Mittwoch nach Bartholomei. 1243.

Dietrich und Ludolf von Walmoden bitten de beschedenen, wisen lude, de radmannen to Goslere, ore leven vrunde, *ihnen 2 Mann* mid glevien des avendes in unser leven frouwen dage des lateren *nach Seesen* (Sezen) *zu schicken.*

O. P G. Stadt Goslar 566 y. Das Siegel in grünem Wachs ist zerstört.
Dietrich und Ludolf von Walmoden 1386–1414 b. Dürre, Reg. etc. Stammtafel 1.

(1400.) O. J. u. T. (1391—1408.) 1244.

Goslar ersucht den Bischof von Hildesheim um Vermittlung bei Gr. Heinrich von Honstein und um Hilfe gegen die gemeinsamen Feinde.

Unse willige denst tovore. Erwerdighe gnedighe here, we bidden juwe gnade wetten, dat we Ludelve van Walmeden bevalen hebben, dat (he) to gik ride, alze umme de koplude greven Hinrikes van Honsteyn, de dar geschindet worden, mid deme gi in verbuntnisse sitten und we van juwer wegen, unde mid deme we ok sunderliken in fruntlicheit darane sitten, dar we umme gemanet werden unde darto antworden motten. Des bidde we juwe gnade fruntliken, dat gi dat utrichten mid juwen amptluden, dat ed wedir gekart werde van juwer wegen unde ok van user wegin. Wente we motten dat wedir don und darto antworden, unde jo dat eyr schege, jo uns dat better duchte, eyr dat verrucket worde, beyde perde und wand unde dat andere gerede. Leve here, is Ludeleff nicht bi gik, so kumpt he jo korteliken bi gik, unde kumpt he vor der tid to hus, so wille on gik gerne senden up de tid, alze gi uns gescreven hebben. Ok leve gnedige here, Ludeleff van Walmede, we und andere use frund hebben vakene angelech unde meynden juwen fygenden wol vaste wad to donde. Nu enhebbe we jo neyne hulpe edir volge an den van Swichtelte noch an den van Luttere, meyne we, ofte dat juwer gnade to willen were, icht dat jummer stunde alzo uttorichtende: wan gi aff de sid wad to donde hedden, dat we gik darto hulpen und wanne we juwen figenden wad don wolden aff desser half, dat we dar ok hulpe to hedden; wen we meynen, hedden we hulpe gehad, we hedden gik rede vromen irworven. Gnedige here, dit scrive we gik mid orlove unde bidden, dat gi dat vor neynen unwillen entfangen. Hirmede gebeden juwe gnade an os.

Konzept G. Stadt Goslar 566 z.
Lud. v. Walmoden, Stadthauptmann, 1391—1416 (bei Dürre, Reg. a. a. O.).

(1400.) O. J. Sonntags nach dem 28. Juli. 1245.

Goslar verlangt von Thedel von Walmoden und Hilmar von Oberg Herausgabe eines ihrem Schreiber und Kapellan abgenommenen Fasses Bier.

Unsen denst tovorn. Tedel van Walmeden unde Hilmer van Oberghe, alse we ju er ghescreven unde bodeschup by ju ghehad hebben by unsem capellane umme dat vat beyrs, dat gi unsem scrivere

unde unsem cappellane ghenomen hebbet, also bidde we ju aver, dat gi ome dat noch wedderghеven, wente we unde de unse gik neyns toln plichtich sin, wente to Langensse, to Jerstede unde to Beddinge nympt me van ghoslerschem bere kopenpennige, dat me ute Gosler vort, wat me anders van in de dor aff eder to vort, wate gud dat sy, dar enbort sek van rechtes weghen nicht van to ghevende, unde we unde de unse hebbet dar ok myt unser witschop nicht ghegheven. Dat gi nu unsem cappellane sin beyr ane toch wedderghеven, des love we ju wol to, alse we niy meynen, dat we mit ju daranseten. Dat wille we gerne tigen ju verdenen, unde biddet des juwe antworde bi dissem boden. Datum sabato post Pantaleonis.

Konzept G. Stadt Goslar 566ee. Die Urk. ist schwer leserlich. Thedel von Walmoden 1382—1420, Hilmar von Oberg 1392—1406.

(1400.) O. J. u. T. 1246.

Der Rat zu Goslar beklagt sich über Gewalttätigkeiten, die die Diener des Grafen Heinrich von Wernigerode von dem Schloß Elbingerode ohne Anlaß gegen Goslarische Bürger und Meier verübt haben, und fordert vom Grafen Schadenersatz.

Entwurf G. Der Brief ist nicht mehr leserlich.

(1400.) O. J. u. T. 1247.

Der Rat zu Ellrich ersucht um Absendung von Unterhändlern nach dem Königsborn.

Unsen willigen dinst zcuvor, erbaren wysen lute, lieben sunderlichen frunde. Wir thun uch zcu wissene, daz wir met uch gar notlichen zcu redene haben umme sache willen, dye uns bedersyten aneruren. Hirumme to begeren wir unde beten uch fruntlichen, daz ir uwer frunde zcwene kegen uns bestellen wollet uffe eynen tag bye den Kongesborn, welche zcid ir dez aller erste gewortten konnet unde vorsaget uns dez nicht, daz wollen wir umme uch gernne verdienen, unde beten dez eyn antworte bye dessem keynwerdigen boten. Gegeben under unsem secrete. De rad zcu Elrich.

Aufschrift: Den erbaren weisen luten, deme rathe zcu Goslar, unsen sunderlichen guden frunden.

O. P. G. Das Siegel ist zerstört.

(1400.) O. J. u. T. 1248.

Goslar beschwert sich bei dem Bischof von Hildesheim über Aschwin von Saldern, daß er von dem Stiftsschlosse Woldenberg aus Straßen-

raub getrieben habe, und sendet zu weiterem Bericht Hermen, *des Bischofs* papen *und den Kapellan der Stadt.*

O. G. Scriptum pro copia. *Die Urkunde ist vermodert.*

(1400.) O. J. u. T. 1249.

Der Bischof Johann von Hildesheim schließt einen Bund mit dem Bischof Konrad von Verden, den Herzögen Bernd und Hinrik von Braunschweig-Lüneburg, dem Grafen Erich von Hoya und dem Edelherrn Hinrik von Homburg. In diesen Bund werden die Städte Goslar, Hildesheim und Helmstedt aufgenommen.

O. Hann. Celle 8, Nr. 302.

(1400.) O. J. Freitags nach Mariä Geburt. 1250.

Konrad Heise bittet seine Eltern in Goslar, ihn aus der drückenden Gefangenschaft Diedrichs von Hardenberg zu lösen.

Fruntlike leve tovorden. Leve vader unde mome, ek do juck klegeliken vetten, dat mek Diderick van Hardenbarge knechte gefangen hebbe an den donerstage gefangen, alse ek wolde gan na Gosler, unde byn jemerliken gesath in eynen grusamen depen kelre in eynen groten stoken, dar ek nicht kan over seyn; unde wu ek dar noch dre edder veer nacht ynne sitte, so is myns levendes nicht mer. Ek bidde ju, leve vader unde moder umme godes willen unde umme unser leven fruwen wille, dat gy mek dar uth helpen. Wente de juncher van Hardenbarge hefft mek mynen ende gesatht uppe vofftich gulden. Konde gy de Didericke van Hardenbarge bestellen, ßo kome ek von stunt uth, unde wu des nicht schut, by dusser bodeschop, ßo sey gy mek nicht mer levendich, unde latet my nu jo nicht unde seyn an myne grote dorffnisse unde elende; wen des is nu tid, leve vader unde mome unde latet mek nicht. Gescreven myt myner hant an fridage nativitatis Marie. Unde ok ßo lonet jo dem boden.

Conradus Heyse.

O. P. G. Stadt Goslar 566 dd. Aufschrift: Dem ersamen manne Bertolde Heysen, wonhafftich to Gosler, mynen leven vader unde momen kome dusse breff. *Unbesiegelt.*

(1400.) O. J. u. T. 1251.

Hermann von Vechelde (zu Braunschweig) schreibt an Hans Ernst (in Goslar) über verschiedene die Städte Braunschweig und Goslar angehende Angelegenheiten.

Myn willighe denst tovorn. Leve ghude vrunt, wetted, dat gik de rad des arbeydes ghuden dank wetted, dat gi van juwes rades weghen had hebbet mid den van Swighelde, unde hebbet dat besproken mit usen borghern, de willet dem gherne also don up allerman vastnacht. Unde alse gi mek scrivet umme de Holtesschen, wes ek darto kan, do ek truweliken gerne; unde um de Kissenbrugeschen, dar enkan nicht up scriven; wen sek dat vint, dat we by enander komen, so wil we us dar wol van secgen. Sunder ek hore vele darvan, dat ek lever anders seghe. Leve vrunt, konde ek gik wes to denste unde willen werden, dat dude ek gherne. Hermen van Vechtelde.

Aufschrift: Dem ersamen wisen manne Hanse Ernstes.
O. P. G. Stadt Goslar 566aa. Mit zerstörtem Siegel.

(1400.) O. J. u. T. 1252.

Schützenmeister und Schützengemeinde zu Helmstedt ladet die Schützenmeister und Schützengemeinde zu Goslar zum Schützenfest ein.

Unsen willeghen denst tovorn. Leven vrundes, als we gyk er hebben ghescreven unde ghebeden umme de zelscop der schutten myd uns to holdende, dar gy uns neyn enket antworde op hebben enboden, bidde we gik noch vruntliken, als we vor hebben ghedan unde begheren des juwe bescreven antworde by dessem jeghenwerdighen boden, dar we uns na richten moghen. Ok dunket uns ghead, dat gy uns mede scriven, wor gy selven willen herberghe nemen in unser stad edder dat we se gyk schullen schicken. Gheven under Hans Zengeberen inghesegel des junghern, des we alle hyrto bruken.

Schuttenmester unde de schutten ghemeyne to Helmstad hec.

Aufschrift: Den bescheden vorsichteghen luden, schuttenmeystern unde den schutten ghemeine to Gosler, unsen leven frunden.
O. P. G. Das Siegel von grünem Wachs ist zerstört.

(1400.) 1393—1409. 1253.

Hans von Kissenbrücge schreibt an die Ratsherren Hinrik Mackenrod und Joh. Swanenvlogele in Göttingen wegen Lieferung von 10 Sattelbäumen, erkundigt sich nach dem Preis des Getreides in Minden und Kassel wegen Rückfracht von Wein und gibt Preis und Maß des Getreides in Goslar an.

Myn vruntlike willige denst to voren. Ersamen wisen lude, leven heren unde vrunde, alse ek gik nu schreff umme sadelbome, des bidde ek aver to male vlitliken, dat gi mek der maken laten teyne, twene eder dre, dat hengst sedele syn unde de anderen sedele to perden van teyn marken eder van achten, unde scrivet my wedder,

wat se kosten schullen unde wan se rede werden, so wolde ek se halen laten unde gik dat geld darvor senden. Ok scholde dissem knechte dar IIII ferdingh werden, dar hebben mine heren de rad to Gosler umme gheschreven, dar bidde ek, dat gi syn beste to don unde were, dat om de worden, so scholde he se gik laten, dar welde ek in denne so vele to senden, alse vor de sedele bôrde. Ok, leven vrunde, is mi to wetende worden, wu dat korn to male dure sy to Münden unde to Casle, wan gi wysten, wat dat gulde unde icht me sek daran beholden konde, unde icht gi dat dar vordegedingen konden, so hulpe ek gik des dar wol vûren haveren unde roggen, unde icht me konde guden wyn umme redelk to Casle wedder kopen. De schepel haveren ghild mit os ½ mark unde I schepel mit os maket twene brunswikesche schepele, unde de schepel rocgen ghild bi VIII½ lode, unde I goslersch schepel maket dritteyn hympten brunswikesch. Unde icht gi ok vore wysten, de dar kuntschup hedden to varende, unde scrive gi mi hir wat weder umme, wes ek dar denne gudes to don kan, dat do ek gerne. Ghescreven under minem ingesegel an dingesdag in dem pinxten. Hans van Kissenbrucge.

Aufschrift: Hon. ac prov. v. Hinrico Mackenrod et Johanni Swanenvloghel dom. et amicis meis singularibus.

O. Göttingen (St. A. Briefe 10). Das Siegel ist ab.

(1400.) O. J. u. T. 1254.

Sigfrid von Prag und Heneke von Levede, Bürger in Goslar, legen hildesheimschen Bürgern goslarsches Recht aus.

Den ersamen vromen luden Hermanne van Asle unde Johanne Luceken borgheren tu Hildensem Siffrid van Praghe unde Heneke van Levede porghere tu Goslere ere denest tu allen tyden willich unde berede. Unser stat recht is: hevet en man hus vormedet umme beschedenen jartyns; spreket jene, de de hus gemedet hebben, se sin en gedan tu erventynse, des moten se vullenkomen mit eneme richtere unde mit twen borgheren eder se moten dat bewisen mit besegelden openen breven. Ne moghen se des nicht gedun, so ne mogen se sich der hus nicht to ten vor erventyns tu behaldene. Vorbat mer hevet en man hus utgedan tu ervemetynse, spreket se, de de hus vortynset, se sin en gedan umme min tynses, unde eschet jene mer, so moten de, de de hus tu ervemetynse genomen hebben, des vullenkomen mit eneme richtere unde twen dincluden oder bewisen mit besegelden breven orkundichliken. Ne moghen se des nicht vullenkomen noch bewisen, so is disse nar tu behaldene sinen merer tyns, denne jene den minneren.

O. Hild. St. A. (Lüntzel-Sammlung.)

(1400.) O. J. u. T. 1255.

Die Vormünder der Krämergilde beantworten die Klageschrift des Klosters Riechenberg gegen die Gilde.

Alse de provest unde de gemeyne convent des closters to Rychenberge os schuldiget, der schulde esche we eyne rechte were vor dem antworde unde bliven des by ju, wer se uns der icht don schullen na deme male, dat we se eschet.

Na der were, alse se scrivet unde os schuldiget umme IIIl ferding lodeger Goslerscher weringe, de we oren vorvaren, on unde oren nakomelingen plichtich unde schuldich schullen hebben gewesen unde eweliken bliven alle jar to ewigen tinse to gevende van orem kelre up dem markete to Goslere etc. Dar antworde we to, dat we der stucke unschuldich sin unde se dot uus dar unrechte an. Ok alse se scrivet van sesse unde drittich jaren, dat se densulven tins vorsad hebben den vormunden user leven vrowen broderschop unde dat we on den dycke schullen ghegeven hebben unde we unde use vorvaren schullen oren vorvaren den vorbenomden tins ghegeven hebben gir der vorsettinge mer wenne sestich jare.

Dar antworde we to, dat se uns dar unrechte an tyet unde enbekennet des nicht.

Ok alse se scrivet, we bruken des kellers unde de rad van user weghen, dar dat se uns ok unrechte an, unde enhebbet des un gebruket. Hedde ok welk cramer to Goslere van tyns sulves weghen unde nicht van user weghen alse van der ghilden unde inninge weghen der cramere bynnen der tid des kelres gebruket to ichteswelken tiden, so hope we doch jo, dat os dat to jenniger plicht eder tinse vorbinden konde.

Alle desser vorscrevenen stucke unde orer jowelkes blive we geswornen vormunden der cramere to Goslere van der ghilden unde innige weghen der cramere by ju erbaren heren, her Hermen provest uppe sente Jurgesberge vor Goslere, Hanse van Kissenbrucge unde Henrik Velehower, borgermestere to Goslere, to vorschedende mit rechte. Gescreven under unseme ingesegele.

O. P. G. Stadt Goslar 566[c].

(1400.) 1256.

Verzeichnis der Kleinode und Geräte der Brüderschaft U. L. Fr.

Dit sint de klenôde und gerede unser vrowen broderschaft to der cappellen sente Illigen.

Neghen volle gherwande; eyn korkappe; drę keleke, eyn wol vorgûldet, eyn gestempet und eyn deyl vorgûldet, eyn slecht sulvern; veir par ampullen; twey messeboke, twe gradalia, twe mettenboke,

eyn gantz jarbok und dat ander eyn somerstücke, eyn antyphonarium, eyn psalterium, eyn collectarium, eyn quaterne von sente Illigen sang und lees; veir altaria to jowelkeme drierleye twelen und vorhange; dre par vanen; eyn eren wyborn; eyn eren wyrokvad; eyn luttich myssenges hantbekken, eyn lůttik tenen hantveteken; dre teppete; twene erene lůchtere; veir yserne hoe luchtere to den barelechten; twů stillnysse klocken, eyne hangende to dren altaren und eyne los to draghende uppe den torn; eyn vastenlaken; dre vorhange an de wende; dre beslaghene kysten to dem gerede; eynen vůrschapen, eyn witt barlaken under dat bôldeken up dat liknysse, vef klocken hangende uppe dem torne.

Aus Copiale fraternitatis b. Mariae virg. Beverin fol. 11.

(1400.) O. J. 1257.

Grenzen des Petersbergstifts.

Confinia prediorum ecclesie montis sancti Petri prope Goslariam terminantur in occidente in confiniis ville Barchtorp a monte Rosarum versus meridiem usque in rivum Gelenbeck, et inde fluxu ejusdem rivi versus orientem in Ovecram usque ad confinia villarum Gottingerode, Harlingerode, Ysingerode et Ebelingrode et in pedaneo decensus montis Sudberch super rivum et inde versus et usque montem Rosarum.

O. G.

(1400.) O. J. u. T. 1258.

Brief des Rates an seinen am königlichen Hofe weilenden Hauptmann.

Unsen fruntliken denst tovoren. Leve her hovedman, bisundern vrund, alse gi os gescreven hebben umme unses heren des konninges rede, wu de dar gewest sin unde umme dat geschencke etc. Des wettet, wenne gi dat so udrichten konden, dat we des vorwart weren, dat gi on denne eyn geschencke deden van twintich gulden eder van drittighen. Des sind gi wol mechtich. Wenne is des nicht, so blivet dar noch eyne wile so lange, dat gi ervaren umme de hervart, wer de vor sek ga eder unendich werde, unde duchte gik, dat ed sek leng vorthen welde eder dat ed unendich worde, so provet unse beste unde komet wedder. Hirmede sid godde bevolen. Screven under unsem — — —.

Aufschrift: Deme gestrengen knapen — — Ludolve (?) unsem besundern guden — — —.

O. P. G. Das Siegel ist zerstört. Der Brief ist durch Moder verletzt.

(1400.) O. J. u. T. 1259.

Was zum Hergewette gehört nach goslarschem Recht. (Hans von Kissenbrügges [†] Nachlaß.)

Unsen fruntliken denst tovorn. Vorsichtigen wyzen bisundern guden frunde. Alze gy uns aver gescreven hebben umme Branden kalve juwen medeborgere van der herwede wegen: juwer fruntscop do we witlik, dat na unser stad rechte to dem herwede ghebord wapene van stale eder yserne to eynes mannes live. Nu is uns unde velen luden wol witlik, dat Hans van Kyssenbrucge, de unse borgermeister was, dem god gnade, by langer tyd neyner wapene gebrucket enhefft unde van der weghene synd syne wapene verbistert, dat dar nicht meer wapene ensynd, wanne dusse nabescrevenen: eyn ysern hot, 2 wapenhauschen, eyn stelen borst, 1 kraghe van harnsche, 2 stelen vorstal, 1 gans beyn ghewapen over unde nedder, 1 swert, 1 schot van harnsche; unde syn panser hadde he vorlenet Ludolve van Walmeden to eyner tyd, do Ludeleff reysen wolde unde de hefft dat utghesad to Quedelingborch, dar ed noch pandes steyt, alze Ludeleff de unse berichtet hefft. Leven frunde, dit gherede an dat panser is geantwordet Brande, juwem borgere, unde hedde dar meer ghewesen, dar welde we unsen vlyd gerne to gedan hebben, dat ome dat ok ghevolget hedde, unde wes we gik to willen werden mochten, dat do we gerne myt allem flite. Hirmede gebodet an os. Nostro sub secreto. Consules Goslarienses.

Gedenkbuch II, 64. Braunschw. St. A.

(1400.) O. J. u. T. 1260.

Die Barfüßer verpfänden Bücher an die Stadt.

Item 1 breff der barvoten to Gosler mit des conventus ingesegele, dat se dem rade ghesad hebben ôre bôke: decretum unde decretales, vor veir mark unde moghet de vor dat geld wedderlôsen.

Arch. Reg. v. 1399, Bl. 41. — Die Eintragung ist durchstrichen; von wenig späterer Hand ist bemerkt: Disse boke hebbet se weder unde sint gelost.

(1400.) O. J. u. T. 1261.

Der Rat zu Magdeburg fordert in Goslar angestorbenes Erbgut.

Item 1 sendebreff des rades van Magdeburgh schreven uppe permynt mit orem ingesegele besegelt, dar se inne scrivet vor eynen oren borgher umme erve, dat om anghestorven sy mit os, dat me ome dat volghen late, unde se in demsulven breve scrivet, alse se berede syn to donde usen medeborgeren van Gosler to allen tiden. Unde[1]

dar mach me sek na richten umme erve to volghende laten den van Magdeburgh unde van on to esschende.

Arch. Reg. v. 1399, fol. 25[v].

[1] *Rote Schrift.*

(1400.) O. J. u. T. 1262.

Die Vormünder von St. Jakob, Frankenberg und der Katharinen-Brüderschaft anerkennen die Verpflichtung, von erworbenen Häusern die Bürgerpflichten zu leisten.

Item III breve der vormunden van sente Jacoppe, to Frankenberghe unde der broderschop sente Katherinen uppe de hus, dar se gulde an hebbet, icht de eghendôm an se keme, dat se de hûs buwen unde beteren schullet unde borgersrecht darvan don. Leten se de vorvallen, dat sek de rad der underwinden mach.

Arch. Reg. v. 1399, Bl. 27. Vgl. Nr. 745.

(1400.) O. J. u. T. 1263.

Schuldbrief Bosses von Ingersleben.

Item I breff, den Bosse van Inghersleve dem rade gheven heft, de utwiset XI mark. Dar mach me Hinrik Kerkhove umme tospreken.

Arch. Reg. v. 1399, Bl. 27.

(1400.) O. J. u. T. 1264.

Der Vogt zu Hildesheim verfestet Personen, welche Bürger von Goslar beraubt hatten.

Item I breff, dar de voghet des bisschopes van Hildensem inne vorvestet hefft dejenne, de de borghere van Gosler gherovet hadden. Unde de vorvestinghe is gheschen vor der tresekamere in der borch to Hildensem.

Dit[1] is darumme ghescreven, icht des wannere not were, dat me wete, dat me dat irwerven mach bi dem biscûpe nach utwisinghe siner breve.

Arch. Reg. v. 1399, Bl. 36.

[1] *Rote Schrift.*

(1400.) O. J. u. T. 1265.

Brief des Klosters Frankenberg und des Rats über die wechselnde Vergabung des Altars in der Kapelle St. Brictii.

Item 1 breff, den de provest unde de convent to Frankenberghe unde de rad mit enander besegelt hebben uppe den altare in sente Brictius capellen to Frankenberghe, den se lenen schullet; unde hebbet dat in wonheyt, dat den de rad to ener tiid unde dat closter to der anderen tiid, wan he los wert, bevelet. Unde deme he bevolen wert, do schal darvan to kore gan alse de capellane, unde wanne he nicht behorsam were dem proveste, so mach me dene eynen anderen bevelen.

Arch. Reg. v. 1399, Bl. 39.

1400. 1266.

Einigung der Schmiede.

Welk smed, de der smedeghelde nicht ne hevet, de mach smeden sunder vare al dat men pleghet to vertenende unde slote unde helden unde haken unde hespen unde wat to doren unde to vensteren hort. Yserne aver, dar men kellervenstere [unde andere venster] mede beslinghet, ne mot he nicht smeden. Yserne to glasevensteren mot he wol smeden. Scarpe neghele, de men inne holt slan magh, dorslag, prenen unde nevegere, gropyserne unde grellen, glavien yserne unde pyle unde cornvorken unde vlescgheflen unde henge to gropen unde to vaghen ketelen unde menele unde bende to radboren unde to scuflen mot he wol smeden. Envolde henghe vor ses penninghe, enne clofhamer vor ene schillingh, ene harst vor enne schillingh mede nich belere mot he wol smeden. Perdescrapen mot he ok wol smeden. Al ander grofwerk unde wat to waghenen unde to ploghen hort, unde hofslagh ne mot he nicht smeden. Scarpe neghele, de men in holt slan mach, de mot he to wagenen unde to ploghe wol smeden. Byl noch barden, exen noch scyde noch seysen noch sekelen noch nen egghetowe mot he smeden, sunder metzede. Cracehamer noch keylhaken, merghelyserne noch bicken. Helm, ketelhot, platenyserne, spaden, brantyserne, ketelhaken, sneve noch saghen, bylyserne, haken, grote menele noch grote bende. Hovforken noch mesgripen, tangen noch monterhamere noch anebot noch berchyserne noch metele noch balken, dar men mede weyhet, ne mot he nicht smeden, [noch grote henghe, dar men dor anhenget, noch clokenclepele ne mot he smeden.] Wat he aver dusser dinghe to siner selves not bedarf unde nemme anderen ne smeddede, dat moste he wol don. Bikken, kylhakken, cracehamer, hacken moste he wol scherpen oder stulen, alse se

gestumpet weren. Ok mot nen gast metzede verkopen, wenne dre daghe in deme jare.

Aus Erdwin v. d. Hardt Chron. Bl. 464 ff. Vgl. Band III, Nr. 504.

(1400.) O. J. u. T. 1267.

Der Priester Johann von Meinum und Almar Knorre quittieren für den Bischof Gerhard von Hildesheim den Empfang eines Zinses vom Walkenrieder Hof in Goslar.

We her Jan van Meynem prester unde Almar Knorre bekennet in dessem openen breve, dat we van hern Hinrike van Ursleve, de eyn vorwarer is des hoves to Goslere der grawen heren, hebbet upghenomen achte lodige mark sulveres disses jares van unses heren wegen biscop Gherdes to Hildensem, de we ôn unde sine heren latet loz disses jares van unses heren weghen vorbenomd. Des in eyne bewysinge so hebbe we dissen bref to rûgghehalf besegelet mit unsen nghesegelen. Na goddes bort etc.

Konzept G.

(1400.) O. J. u. T. (1383—1400.) 1268.

Nikolaus Pulchri bittet Hans Ernst zu Goslar um Rechtsbelehrung über einen in Halberstadt vorgekommenen Rechtsfall aus dem goslarschen Stadtrechte.

Min willich denst tovorn. Her Hans, leve gude besundere frunt, ik do gik wetten, dat in vorjaren, alse Hans von Kissenbrûcghe seliger noch levede, do beden mine heren, de rad to Halberstad, unse heren, den rad to Gosler, umme orer stad recht bescreven. Unde do screven se on wedder vor recht in dessem lude: Were en sammet kopp to Gosler van twen mannen geschen in hoven edder an tegheden unde lechte orer en den andern aff to der genoghe, des he bekente, edder on overwisen mochte mit rechte, de enmochte na der tid von des kopes weghen dar nicht mer op saken etc. Nu valt erringhe tûsschen den sakwolden, den dit recht anromde is. Wente de eyne, de to der genoghe affgelecht is, de sprickt kort, ome genoghe nicht, sunder he enwil nicht benomen, wat sin brok si, dar me sin genoghe midde maken scholde. De andere sprickt, he hebbe sin genoghe ful unde al gemaket unde benomet de stücke, dar he sin genoghe midde snaket heft unde wil ok darto mit sinem rechte unde mit sines sulves hant one overwisen, dat he sin genoghe maket heft, unde sunderken mach he dat mit velen bedderven luden wol bewisen, dat he dat gud an hoven unde teghden, dar desse sammede kopp ane geschen is, alleyne mit sinen reden penninghen betalet unde de andere dar ne penninges

wert togelecht heft, dar de andere ok sulven nicht nen to secht. Des bedde ik, leve besundere frunt, dat gi mik willen wedderscreven bi dessen boden, wat hirumme stat rechte mit gik si, unde icht de man, de dessen sammeden kopp alleyne mit sines sulves gude betalet heft unde ok den andern to der noghe affgelecht heft, desse genoghe, de he ok benomen mach mit sines sulves hant unde mit sinem rechte over den andern, de den brok an der genoghe nicht benomen wil icht bewisen moghe unde des to rechte negher wesen schal, wan de andere, de der genoghe nicht bekennen wil unde ok sines brockes nicht benomet, edder icht hes mer bewisinghe wan sines sulves hant hirto bedorve, unde wo unde welk desse overwisinghe boven sines sulves hant to rechte wesen schal boven den, de to der genoghe slicht nen secht. Leve besundere frunt, latit gik der arbeyde nicht verdreten unde scrivet mik wedder, wat hirumme recht si mit gik, dat wil ik umme gik alle weghe gerne verderen. Scriptum manu propria meo sub sigillo. Nicolaus Pulchri, vester servitor format.

Aufschrift: An den ersamen wisen man Hanse Ernste, minen leven guden besundirn frunde, schal komen desse breff.

O. P. G Stadt Goslar 566 bb. Das Siegel von grünem Wachs ist zerstört. — Nic. Pulchri 1383 und 1400 bei Schmidt, Urkundenbuch der Stadt Halberstadt, Nr. 615, 677.

(1400.) O. J. u. T. (1394—1402.) 1269.

Der Rat zu Halberstadt beklagt sich in Goslar über die Festnahme seines Bürgers Heinrich von Ohrsleben durch Oldemann und verlangt für dessen Beschatzung Schadenersatz.

Unsen denst tovoren. Erbaren wisen lude, radesmestere unde radmanne to Gosler, leve vrunde. Alse gik witlik is unde wol vornomen hebben, dat Oldeman, juwe medeborger, uns afgevangen hadde Henrik Orsleve, usen medeborger, de use dener unde gesinde was up der Stapelborch, de uns vore beschattet wart, alse we des vor gik unde den juwen unbesorget weren unde juwer unde der juwer so velich scholden gewesen syn lives unde gudes, des we groten schaden hebben, dar we gik vele umme screven unde uns darumme doch von gik ny wedervaren konde, des uns not gewest were. Begere wi, dat gi uns noch den schaden weder keren unde don uns darumme, des uns not is eder ryden uns to unvertogeden legeliken dagen unde don uns up dem sulven dage, wes gi uns von ere unde von rechtes wegen darumme plichtich sin to donde, dat we des nicht vorder vorkundigen endorven usen heren unde vrunden noch gik tigen heren unde stede to reden darumme setten. Dat schal uns wol to dancke wesen unde willent ok gerne vordenen. Dusses bidde we eyn antworde, dar we uns nach richten mogen. Datum nostro sub secreto.

Consules in Halberstad.

O. P. G. Unbesiegelt. Die Stapelnburg war von 1394 bis Anfang des 15. Jahrh. im Besitze des Hochstifts Halberstadt (Schmidt, U. B. Stift Halb. IV, Nr. 3090, 3109, 3195).

(1400.) O. J. u. T. (1375—1439.) 1270.

Heinrich, Graf zu Wernigerode, ersucht in Goslar um Rechtsbelehrung nach dem Stadtrecht.

Hinricus comes in Wernigerode.

Use ghunste unde voyrdernisse tovoren. Gy erbaren bederven luyde, ratmeystere unde ratman to Goslere, we bidden gik, dat gy us ene eerschedinge scriven disses jegenwerdes breves na juwer stadrechte unde sendet us de by disseme jegenwerdegen boden, dat we gerne tegen gik vordenen, unde sendet uns dat jo besegelt am juwen ingesegele.

Aufschrift: Hon. v. pcss. et css. civ. G.

O. P. G. Stadt Goslar 566cc. Das Siegel ist zerstört.

(1400.) O. J. u. T. 1271.

Item I breff Hinrikes unde Hanses van dem Hympteken umme de korngulde, de se dem rade affghekofft hebben vor I lodeghe mark sulvers, dat de rad, wan se dat wederaffkopen wilt, betalen moghet to Hildensem der witte unde wichte eder to Gosler uppe de mark jo I quentin unde also vele krossen to weghende, alse to Hildensem eyn beweringhe were.

Arch. Register von 1399, Bl. 26.

DD 901 G68H57 T.5
Historische Kommission für di
Provinz Sachsen und für Anhal
Urkundenbuch der Stadt
Goslar

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY